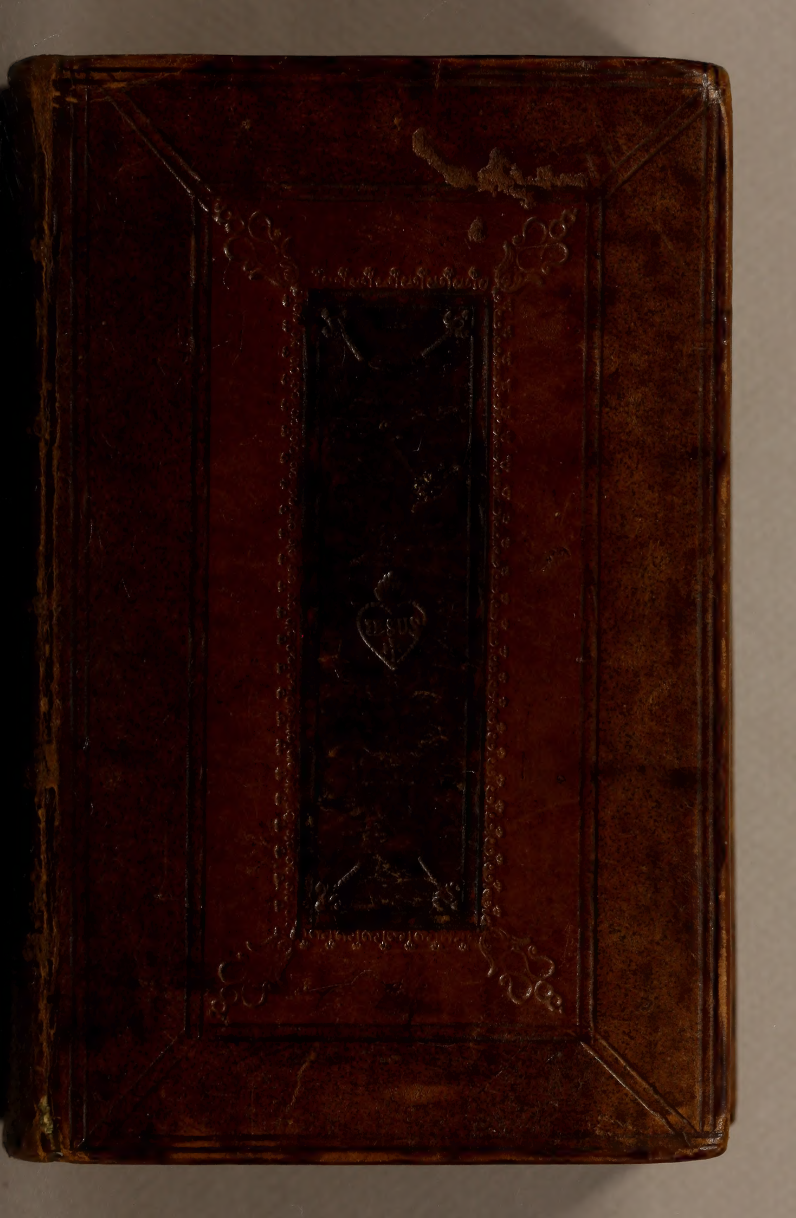


Urban Schrøder.
7. August 1963
fra
Jens Holst,
Brede.

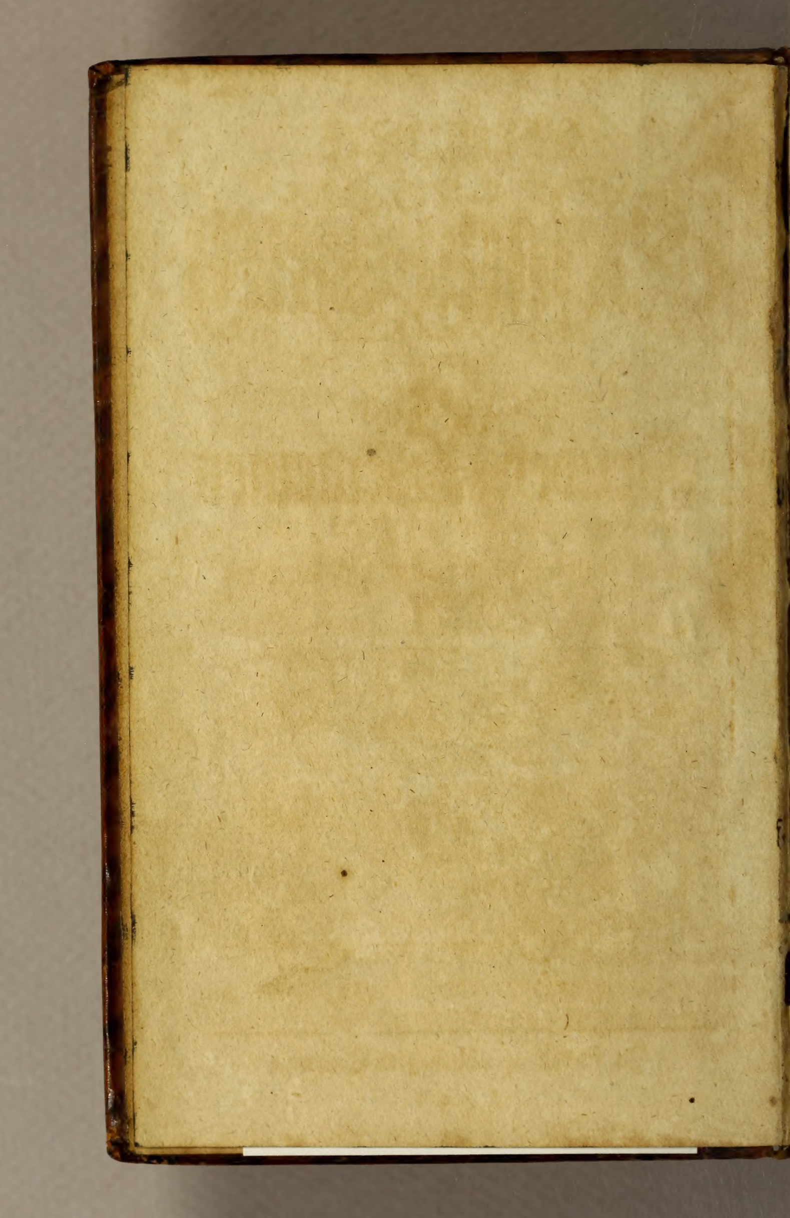
8°. [XVI], 898, (36) pp.



John Carter Brown
Library
Brown University
Acquired with the assistance
of the Henry Luce Foundation

W. Matthiessen.

Holdt



Christliches Gesang=Buch

der

Evangelischen

Brüder=Gemeinen

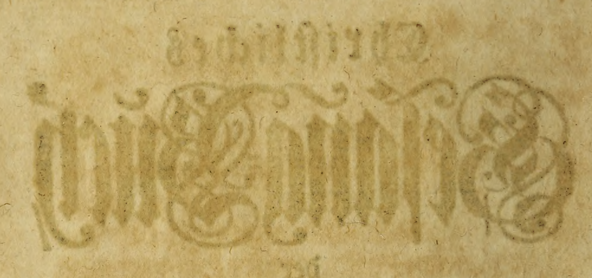
von 1735

zum drittenmal aufgelegt und durchaus revidirt.



Zu finden in obbesagten Gemeinen.

1741.



Vorbericht
an den geliebten Leser.

Es scheinet nöthig zu seyn bey der neuen Auflage dieses Gesangbuchs einige Worte voraus zu melden. Gleich wie diejenige denen in der Gemeine der Gesang oblieget, vor ihre Person, und wann ihnen zukomt die ihrigen zu unterrichten, die größte Sorge tragen, daß auch nicht mit einem Wort angestossen werde und in diesem Stücke, seit dem die Gemeinen etwas mehr alleine sind, die Gnade des Heilandes besonders zu preisen ist.

So ist hingegen nicht zu läugnen, daß man vordem noch gelinder gewesen ist, wenn man mit andern zu thun gehabt, die ein wichtigers oder gleiches Amt gehabt, und daß man wider die vorgeschlagenen neuen Lieder Christlicher Evangelischer Theologen, welche in die erste Edition des Gemein-Gesang-Buchs kommen sind, eben keine grosse Einwendungen noch viel Scrupulirens, wegen ihrer Orthodoxie ge-

gemacht; Ueber das Mährische Gesang-Buch hat man sich schon sonst erkläret. Das ist überhaupt wohl gewis, daß von denselben Liedern und Versen, die so harte Censuren bekommen, und zum theil nicht gantz zu defendiren sind, kaum alle 2 oder 3 Jahr eins durch einen Hazard im Gebrauch vorkomt, weil wir in der Gemeine nichts singen, als vornehmlich und am gewöhnlichsten die uhralten Lieder und diejenige welche in der Gemeine selbst auf ihren gegenwärtigen inn- und äusern Zustand verfertigt worden, und vor deren Orthodoxie man stehet, daher auch die Veränderungen keine Alteration im Gottesdienst und denen die zweyerley Gesang-Bücher hätten, keine Confusion machen. Aber das wäre nicht genug zur Entschuldigung des vorigen, sondern es hat die von zweyen unserer Evangelischen Lutherischen Theologen und denn auch von denen Holländischen abermal angegriffene zweite Edition des eigentlichen Gemein-Gesang-Buchs ein ganzes Jahr unter einer ordentlichen und accuraten Censur gelegen, und der redliche Mann der ein Genuiner Wittenbergischer Theologus ist, hat die Ketzereyen so wenig als

wir drinnen gesehen, und ist im corrigiren der geringsten Bedencklichkeiten unermüdet gewesen, das ist ein wichtiges Moment, und es ist unmöglich, daß es unsere Gemeine nicht bey allen vernünftigen Leuten von allem Verdacht befreyen solte. Es sind auch viel redliche Gemüther der Gedancken gewesen, man solte das Gesang-Buch in GOttes Namen lassen wie es ist. Wir müssen aber ganz einfältig bekennen, daß wir so stark nicht sind, wir weichen und geben nach, und bessern wo was zu bessern ist. Daher sind in dieser dritten Edition Passagen corrigiret, die man mit einigem Schein erinnert hat, auch unschuldige Worte, die, weil sie durch des Spötters Zunge vergiftet sind, ihre Einfalt und Schönheit verlöhren. Was nicht geändert worden, sind Dinge, die wir anders glauben als die Censores, und da wir ihre Einwendungen als eine Religions-Differenz ansehen, und nicht als eine Censur in der Religion. Z. E. Daß man wissen kan, wenn man Gnade kriegt, it. daß man stille und eingekehrt seyn darf.

Sprüche die Verbotenus aus der Bi-

 bel

wenn man sich darnach richten solte, so hätte man viel zu thun. Machen die Herren Gegner nur erst aus, wie die alten Lieder heissen müssen, denn in einer Schrift wider unser Gesang-Buch heißts: wir hätten unrecht gesetzt: Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so lehrstu mich, daß ichs nicht acht: Es soll heissen (sprechen sie,) so bitt ich dich, daß ichs nicht acht. Ich muß aber unsern Censorem bedeuten, daß es wieder nicht so heist, sondern die eigentliche Lection ist: So weist du HERR! daß ichs nicht acht: Und weil das eine Rede ist, die unter 100,000 nicht 100 mit Wahrheit singen können, so hat man sie nicht brauchen wollen. Inzwischen ist die Correctur des Herrn Censoris besser als die unsrige, und wir wollen sie nehmen, wo es noch Zeit ist. Ein anderer Punct ist die ganz unerhörte Beschuldigung, daß, wann man nicht in einem Verse alle Theologische Wahrheiten beysammen hat, man die andern alle ausschliesse. Wenn man z. E. saget, der Heiland bittet für uns, so schließen unsre Gegner daraus, wir läugnen,

daß er für uns gestorben ist. Wenn wir nun an 100 andern Orten setzen, daß er für uns gestorben ist, so werden wir vermuthlich läugnen, daß er für uns bittet. Und dergleichen falsche und vorsäzliche Lästerer bleiben in der Protestantischen Kirche unangetastet, und findet sich auch nicht Einer, der sich einer Gemeine JESU gegen dergleichen annähme: Darum wird Er sich seiner Heerde selbst annehmen. Wir aber führen das nur zum Exempel an, warum bey dieser Veränderung des Gesang-Buchs denen Gegnern nicht in allen gefügt werden kan, weil sie an einigen Orten Unmöglichkeiten fordern. Weiter ist vor dismal nichts zu erinnern.

Der liebste Heyland lasse die Versündigungen gegen unsre Gesänge einmal aufhören, denn jene sind nichts als Früchte einer bittern Wurtzel, und da den Gegnern ihr Gewissen sagt, daß man aus einem jeden Gesang-Buch ihres Orts 100 Ketzereyen nur so hinsetzen könte, ohne sich der Rhetorischen Vortheile zu bedienen, deren sie bey uns nicht entbehren können, weil die Irrthümer würk-

 lich

lich in Natura da stehen, und nur der Gewohnheit halber nicht remarquirt werden, von denen Autoribus aber auch nur der Poesie zu gefallen, und ja nicht etwa gewisse Principia fest zu setzen, also verfaßt sind, so ist ihr Streit mit uns eine vorsetzliche Hintergehung des Publici, und kan nur Leute berüken, die kein Nachdenken haben.

Nun wir wiederholen unsern obigen Wunsch und empfehlen den Leser der Gnade des Heylandes am 2 Aug. 1740.



Ti=

Titel der Materien, davon die Lieder handeln.

A. Von GOTT.

Vom

B. Von dem Bilde GOttes, dem Menschen.

1 Mos. 1, 27.

Insonderheit

Von

Von

C. Von dem Leibe Christi, der Kirche. Eph. 1, 23.

(o)



Von GOttes Wesen, Offenbarung und Eigenschaften.

N. 1.

Mel. 1.

MLlein GOtt in der höh sey ehr, und dank für seine gnade: darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade. Ein'n wohlgefall'n GOtt an uns hat: nun ist groß fried ohn unterlaß; all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich; für deine ehr wir danken: daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles wanken. Ganz unermeß'n ist deine macht: fort geschicht, was dein will hat bedacht: wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingeborn deines himlischen Vaters; Versöhner der'r, die warn verlorn; du stiller unsers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOTT: nim an die bitt von unser noth; erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster; fürs teufels gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse mart'r und bittern tod: abwend all unsern jammer und noth: dazu wir uns verlassen.

2.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: mach uns aller sünden frey, und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr: halt

uns bey festem glauben: auf dich laß uns bauen, aus herzens grund vertrauen: Dir uns lassen ganz und gar mit allen rechten Christen: entfliehn des teufels listen: mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

3. Der heilge Geist uns wohne bey, und laß uns nicht verderben, 2c.

3. Mel. 2.

Monarche aller ding, dem alle Seraphinen mit ehrerbietigkeit und tiefster demut dienen: laß dein erhabnes angesicht zu meiner armut seyn gericht't.

2. Du bist die Majestät der höchsten majestäten: vor deinem glanz muß aller glanz und pracht erröten: doch bitt ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der staub, mich nah zu dir.

3. Vollkommenheit, du hast zwar niegend deines gleichen: doch's unvollkomne darf drum nicht vor dir entweichen: denn du, vollkomner Vater, du rufst deinen schwachen kindern zu:

4. Komt alle her zu mir! last euch nur nichts erschrekken: ich wil den glanz der majestät mit liebe decken: drum kom ich auch, in meinem theil von dir zu singen, schönstes Heil.

5. Du bist das A und O, der Anfang und das Ende: hilf, daß mein herz zu dir, dem Anfang, sich stets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem ende, ruh.

6. Du bist das grosse Licht: dein licht geht niemals unter: der kleinste stral von dir macht leib und seele munter. O daß vor deiner heiterkeit verginge meine dunkelheit!

7. Du bist die Liebe selbst, die lauter liebe qvillet, die aller Engel herz mit lust und lieb erfüllet. O Lieb! ergieß dich auch in mich, daß ich als liebe schmecke dich.

8. Du bist die Lebens-Kraft, durch die sich alles reget, was sich zum guten nur in einger art beweget. O daß dein leben meinen tod verschlünge ganz samt aller noth!

9. Du bist das höchste Gut: nur Du bist gut zu nennen. O laß mich ausser dir kein ander gut erkennen: mach aber

aber meinen sinn und muth durch dich und deine gutheit gut.

10. So sol mein alles dich mit ruhm und preiß erheben: ja ich wil selbst mich dir zum ganzen Opfer geben: und du wirst auch mit lust in mir dein bild erblikken für und für.

11. Ehr sey dir, grosser GOtt, du König der heerschaaren: des himmels chor jauchzt dir bey millionen paaren: ich jauchze mit schon auf der erd, bis ich hinauf genommen werd.

4.

O Vater der barmherzigkeit, brunn aller gütigkeit, laß heut deine gnad zu uns fliessen, und uns der geniessen. Christe, GOttes Sohn, der du von dem höchsten thron gesandt in diese welt bist kommen, uns allen zu frommen: komm auch in unsre herz und sinnen, und wohne darinnen. O heiliger Geist, wahrer GOtt, sey unser trost in aller noth: mach unsre seel gesund, daß wir würklich und aus herzengrund, lieben den neuen bund.

2. O Vater, der du den Heiland, Christum, uns hast gesandt, laß uns seines verdiensts auf erden nicht beraubet werden. Christe, mensch und GOtt, lebendiges himmel-brodt: speis' und erqvik unsre dürftigkeit mit deiner süßigkeit; daß wir stark und wohl geschikt werden, zu guten geberden. O meister der auserwehlten, der Apostel und Propheten, in göttlicher weisheit, lehr uns auch aus gnad und gütigkeit den weg zur seligkeit.

3. O Vater, der du uns liebest, und deinen Sohn giebest, hilf, daß wir uns fest an ihn halten, und mit nicht abspalten. Christe, himlisch Licht, unser trost und zuversicht, göttliche weisheit, sonn und klarheit, voller gnad und wahrheit: leucht und regier uns mit deinem wort an diesem dunkeln ort. O göttliche kraft von oben, erfüll uns mit deinen gaben, verleih uns gnädiglich, was uns hie und dort ist seliglich, und dir, HErre, löblich.

5.

WIr gläuben all an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, der sich zum Va-

Vater geben hat, daß wir seine kinder werden. Er wil uns alzeit ernähren, leib und seel auch wohl bewahren: allem unfal wil Er wehren, kein leid sol uns wiederfahren: Er sorget für uns, hüt't und wacht: es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria, der iungfrauen, ist ein wahrer mensch geboren, durch den heilgen Geist im glauben: für uns, die wir waren verloren, starb, niederfuhre, und von dem tod erstand, fuhr auf und sizt bey GOtt.

3. Wir gläuben auch an heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne; der aller blöden ein Tröster heist; uns mit gaben zieret schöne; Die ganze Christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben: hier all sünd vergeben werden: das fleisch sol uns wieder leben: nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit.

Vom Vater.

6.

Vom Anbeten.

Mel. 139.

Allgegenwart, ich muß gestehn, du unaussprechlich tiefe höhe erfüllest, ohne dich zu sehn, doch alles, wo ich geh und stehe. Die spur von deinem allmachts-pfad, die ewiglich nicht auszugründen, ist dennoch überal zu finden, so weit man raum zu denken hat.

2. So kan es ja nicht anders seyn, weil ich dich allerwegen merke; so geb ich mich mit ernst darein, die grösse deiner macht und stärke, die blendend-helle Majestät, vor der die finstre tiefen weichen, mit einem liede zu erreichen, das über alle lieder geht.

3. Allein du unbeschriebner mann, wo fing ich meinen lobs-gedanken den ersten stein zu setzen an? wohin versezt ich ihre schranken? in welchem lebens-jahre wird erst mein verstand so aufgekläret, daß er hinauf und

und nieder fähret, und sich nicht überal verirrt.

4. Es spreche, du verborgner GOtt, ein mensch, was eigentlich dein wesen, und werde nicht dabey zu spott vor allen, die den ausspruch lesen: Er wird, mit ausgesuchter art, die sprache also führen müssen, daß er und alle nichts mehr wissen, als was du längst geoffenbart.

5. Wie wagte sich der sinn hinein bis zu den tiefen eigenschaften? die sonderlich und insgemein genau an deinem wesen haften; und zu des namens wunderhöhn, der sich zu nennen nicht beliebet, sich auch nur zu erfahren giebet, wo aug und sinne stille stehn.

6. Wer führet mich zu deiner qvell? unendlichkeit! des geists erstaunen! wo find ich eine freie stell von deinen wundern zu posaunen? ich warnte alle creatur, vom fürsten an der reinen geister, bis zu der weisen obermeister, vor deiner fürchterlichen spur.

7. Ich lasse dich: du bist zu hoch, zu tief, o GOtt! zu gros und lichte, vor einen geist im leibes-joch, vor ein umhülletes gesichte. Wie kam das schaffen dir in sinn? verfehlt ein fürst der creaturen zu dir, dem Schöpfer, bahn und spuren, wo wil die andre schöpfung hin?

Göttliche antwort.

8. Hör auf zu suchen, was so fern, hör auf zu forschen was dich fliehet. Du hast den ausgemachten kern: sey nicht ums aussen-werk bemühet: verrücke nicht dein seelen-licht bis zu dem kreis der ewigkeiten: du möchtest finsternis erbeuten, und fändest mich doch nirgends nicht.

9. Wie so, du unverständigs kind? wilt du mich aus der tiefen holen? Wo meinest du, daß man mich findt? suchst du mich bey den himmels-polen? suchst du mich in der creatur? GOtt, den kein leiblich auge schauet, hat etwas sichtbarlich erbauet, der ganzen Gottes-fülle spur.

10. Ihr menschen komt herbey, und seht die zugedekte abgrunds-schlünde, die eingehülte Majestät, in JEsu, dem geringen kinde! seht, obs der mensch in gnaden sey, seht, ob er euer lob verdienet? wem seine lieb im herzen grünet, wer glaubt, wird aller sorgen frey.

Die Seel.

11. Ach GOttes wort, du wahres licht, du glanz des Königs aller ehren! O liebe! die den himmel bricht, in meiner hütte einzukehren: hie find ich mich; hie greif ich zu. Zwar hab ich dich noch nicht gesehen: iedoch das wird schon auch geschehen. Jezt lieb ich dich, und glaub und ruh.

7.

Ueber 1. Tim. 6. v. 15. 16.

Mel. 54.

Hoechste Vollkommenheit, reineste Sonne, Abgrund der allervergnüglichsten wonne, Wesen, dem die höchste lust ohne alle maaß bewust!

2. Ehe die lieder der Engel erklungen, ehe die Seraphim Heilig! gesungen, warst du schon vor aller zeit reich an lust und seligkeit.

3. Wären unzähliche himmel und erden, köntest du dennoch nicht seliger werden, als du schon gewesen bist eh noch etwas worden ist.

4. Selig, wer deiner gemeinschaft geniesset, wer dich durch Christum im glauben umschliesset: denn der nimt zu seinem heil mit an deiner wonne theil.

5. Deine unendliche allmacht und stärke äusert sich durch die vollkommensten werke, welche denen, die nicht blind, lauter meister-stücke sind.

6. Du bist alleine gewaltig zu nennen: das muß die schaar deiner feinde bekennen: einen hochmut-vollen sinn legst du in den staub dahin.

7. Niemand kan deinen gerichten entfliehen: niemand vermag dich zur rechnung zu ziehen. Wenn dein starker arm sich regt, zittert, was die erde trägt.

8. Welche den namen der könige führen, welche die länder als herren regieren, stehen alle unter dir: kein monarche geht dir für.

9. Du bists, der ihnen das irdische leben, hoheit, und scepter, und cronen gegeben: daß sie über andre gehn, tragen sie von dir zu lehn.

10. Dennoch da du dich aufs höchste gesetzet, hast du die billigkeit niemals verletzet: deine unumschränkte macht nimt das recht genau in acht.

11. Dir ist allein die unsterblichkeit eigen: alles muß in die verwesung sich neigen, was du nicht der

gruft

gruft entreist, und es ewig bleiben heist.

12. Wohl dem, der gläubig dich Vater kan nennen; weil er dich ewig geniessen wird können. Andrer väter gunst stirbt ab: deine liebe weis kein grab.

13. Wie du ein heitres, erleuchtendes wesen: also hast du dir zur wohnung erlesen ein ganz unzugänglich licht, das kein schatten unterbricht.

14. Wer sich will deiner gemeinschaft erfreuen muß sich vor werken der finsterniß scheuen: Deines reinen lichtes pracht hasset die beflekte nacht.

15. Niemand hat iemals dein wesen beschauet, noch sich dem schimmer zu nahen getrauet, welchen zeit und ewigkeit mit verhülltem antliz scheut.

16. Augen, die annoch mit sünden beflecket, und mit dem vorhang des fleisches bedecket, muß dein unbeflekter schein freilich unerträglich seyn.

17. Ewig sey deine erbarmung gepriesen, die sich in Christo so liebreich erwiesen, da du dich der armen welt in Ihm sichtbar dargestelt.

18. Oefne die augen, erleuchte die seele, daß sie dich einig zum erbtheil erwähle: mache dich ihr unverwandt als das höchste gut bekant.

19. Ehre sey ietzo mit sterblicher zungen, dir, o ehrwürdigstes wesen gesungen: ruhm und preis sey deiner macht von der ohnmacht selbst gebracht.

20. Wirst du dereinsten die lippen verklären, die dir dis lob-lied in schwachheit gewähren, HErr, so wird dein lob allein ewig ihr geschäfte seyn.

8. Mel. 3.

JEhova ist mein licht und gnaden-sonne: Jehova ist allein vollkommenheit: Jehova ist die reine seelen-wonne: Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder seh'n. Der glaube an das licht ist meine ruh: die seelen-freud erqvicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n. :,:

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, da mein verstand sich willig in verliert. In seinem wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der

der kluge rath regiert. Wer hat den sinn des geistes ie erkant? wer gab dem rath, der war von ewigkeit? vernunft sey still! die see ist viel zu breit und alzu tief, vor unsern unverstand! :,:

3. Jehova, Grund und Leben aller dinge! du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im licht allein: du hassest den, der finsternissen liebt: du liebest den, der sich dem licht ergiebt: o laß mich stets bey deinen stralen seyn! :,:

4. Jehova, GOtt mit mir, zu allen zeiten, mit dir ich nun gemeinschaft haben kan: wenn du mich wirst mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich: fleuchst du dis Licht, und läufest in der nacht, die arme seel ist ewig umgebracht. Das licht vom licht vereinigt GOTT und mich :,:

9.

Vom Anbeten.

Mel. 4.

O GOTT, du tiefe sonder grund! wie kan ich dich zur gnüge kennen? du grosse höh, wie sol mein mund dich nach den eigenschaften nennen? du bist ein unbegreiflich meer: ich senke mich in dein erbarmen. Mein herz ist rechter weisheit leer: umfasse mich mit deinen armen. Ich stellte dich zwar mir und andern gerne für; doch werd ich meiner schwachheit innen. Weil alles, was du bist, nur end und anfang ist, verlier ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die ewigkeit, die niemals mit dir angefangen: du warst vor aller welt und zeit, und eh die schöpfung angegangen. An dir ist unaussprechlich viel, und was du hast wird nicht geendet. Dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauf vollendet. Verändrung trift dich nicht, dieweil dir nichts gebricht. Du bist ein unaufhörlich leben. Was lebet, und sich regt, das wird von dir bewegt: du hast ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, aus welcher alle ding entstanden. Kein einziges komt ohngefehr: wärst du nicht, so wär nichts vorhanden. Was unser

aug

aug und ohr begrüßt, wovon wir wissen, oder lesen, was sichtbar und unsichtbar ist, das alles hat von dir sein wesen. Du thust, was du beschleußt, und was unmöglich heißt ist das geringste deiner werke. Du bist nur dir bekant: dein göttlicher verstand und weisheit gleichet deiner stärke.

4. Der himmel ist dein thron und siz, und du regierest auch auf erden. Vor dir muß aller menschen wiz als unvernunft beschämet werden. Worauf man die gedanken stellt, ist dir entdekt und unverborgen: was finsternis beschlossen hält, das siehst du, wie am hellen morgen. Du wohnst in einem licht, das hat kein dunkles nicht, noch mit dem schatten was gemeines: kein könig ist dir gleich: dein algewaltig reich ist oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOTT, du herscher aller himmels-schaaren: die götter sind vor dir ein spott, und scheuen alle dein verfahren. Vor dir erbebt der engel chor, sie schlagen aug und antliz nieder: so schreklich komst du ihnen vor, und davon schallen ihre lieder. Die creatur erstart für deiner gegenwart: dieselb erfüllet alle welten, und alles äusre weißt, unwandelbarer geist! eins deiner prächtigen gezelten.

6. Doch schließt dich keine grenze ein. Und wenn gleich tausend welten wären, so wären sie vor dich zu klein, und nur wie zeichen deiner ehren. Du streckest dich unendlich weit, und übersteigest alle sterne. Deins namens lob und herrlichkeit erreichet eine solche ferne, drauf niemand denken kan. Dich betet alles an, und muß sich unterthänigst bücken: und wer in zuversicht dir seine noth bericht't, dem hülfest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath die that; gerechtes recht in dem gerichte; vollkommenheit im höchsten grad; gedult vor deinem angesichte; barmherzigkeit und grosse treu. Viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu: so handelst du aus eignem triebe: ein ieder augenblik ist deiner wohlthat stük, darin wir deiner huld geniessen: dis alles, was wir seyn,

muß immer und allein aus dir, als einem brunnen, fliessen.

8. O Vater, welcher alles zeugt, du allerhöchstes gut und güte von dem es zu uns abwerts steigt: du gibst uns des gedeiens blüte, und den geschöpfen unterhalt, nach eines ieden art und weise: dein segen macht sie wohlgestalt: du füllest sie mit freud und speise: bist keines menschen feind, und deine sonne scheint so über fromm' als ungerechte: dein milder regen fält, in dieser ganzen welt, auf alle völker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür mit mund und herzen recht zu danken? in keinem tempel wohnst du hier, dein dienst hat nicht gewisse schranken. Was menschen für dich aufgebaut, darin wird deiner nicht gepfleget. Du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen füssen leget: was er dir leisten sol, das thut ihm selber wohl: denn du bedarfst nicht seiner gaben: stat dessen wendest du ihm heil und leben zu, und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt: du feur, das die vermeßnen feinde mit seiner eiferglut verzehrt: dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen; wo dir der ältsten graue schaar in demut auf den knien dienen. Denn dein ist kraft und ruhm, das reich und heiligtum, da mich entsetzen mir entreisset. Bey dir ist majestät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heisset.

Von der ewigen Liebe.

10. Mel. 6.

DEr edle Hirte GOttes Sohn, von ewigkeit verliebt, verließ sein reich, verbarg die cron, und gieng herum betrübt: er gieng und sucht aus lieb und pein, mit ängstlichen geberden, sein arm verlornes schäfelein, das sich verirrt auf erden.

2. Und

2. Und als er es gar glük-lich fand, liebkoset und um-fing, und gleich in seiner ar-me band mit ihm nach hau-se gieng: da kam der wolf, und fiel ihn an mit seinen rott-gesellen, und wolt ihn da auf frischer bahn samt seinem schäflein fällen.

3. Als dis der treue Hirte sah: gab er sich in gefahr; sprang vor, und machte sich ihm nah, und bot allein sich dar: er strit, er rang, em-pfande schmerz von diesen höll'schen hunden, und liesse sich auch bis aufs herz zer-reissen und verwunden.

4. Er strit, bis er von kräften kam, und seinen geist aufgab: daß man ihn todt von dannen nahm, und kläg-lich trug ins grab. Es ist ihm aber dieser tod und fall sehr wohl gelungen: weil er damit die wölf, als GOtt, er-schlagen und verdrungen.

5. Dis theur erhaltne schäfelein bist du, o meine seel! für dich kam er in diese pein, für dich ins grabes höl. Drum geh nun hin, und sag ihm dank mit treu und reinem leben; und thu dich ihm zum lobgesang mit leib und seel ergeben.

II. Mel. 17.

DU ewiger Abgrund der seligen liebe, in JEsu Christo aufgethan: wie brennen, wie flammen die freudigen triebe? die kein verstand begreifen kan. Was liebest du? sünder, die schnöde zucht. Wen segnest du? kinder, die dir geflucht. O grosses, ja gutes, ja freundliches Wesen! du hast dir was schlechtes zum lust-spiel erlesen.

2. Weils aber dein liebes-rath also beschlossen, der gerne freie würkung hat: so werde mit ewigem danke genossen ein iede frucht von seiner gnad. Wir geben die seelen im leibe hin, in irdi-schen hölen den himmels-sinn, der ewigen, herrlichen, seligen liebe, zur werkstat der geistlich- und göttlichen triebe.

3. Dagegen verspricht uns das selige Wesen, so sich als Vater kund gethan, in himlischen schätzen uns auszuerlesen, was unsre see-len zieren kan, und über die hütten, die bricht wie glas, auch segen zu schütten mit vollem maaß: wir sollen von unzuerschöpfenden schätzen uns selber und neben uns andre, ergötzen.

4. Du

4. Du König der herrlichkeit! unser verlangen geht nie so weit als deine huld: wir haben mehr wohlthat und segen empfangen, als strafe wir bey dir verschuldt. Drum lehr uns vertrauen dem vater-sinn, und sehnende schauen zum Sohne hin: dein Geist unterricht uns bey gnädigen tagen, dir lauter erhörliche dinge zu sagen.

5. Es werden doch alle die mächtigen segen, die sich den deinigen zum heil von Christo, dem haupte, zum gliedern bewegen, dem volk der gläubigen zu theil: sie heissen mit namen, und werden auch (bey JEsu, dem Amen, ist wahrheit brauch) erkaufte, und jünger des ewigen GOttes, dort theilhaft der ehre, hier theilhaft des spottes.

6. Es bitten, es flehen, es schütten ihr sehnen vor deinem treuen herzen aus, wir, die du gewust hast an dich zu gewehnen; wir kleine stein an deinem hauß, zusammen getragen auf JEsum Christ, der nichts abzuschlagen gewohnet ist. So laß denn denselben zu liebe geschehen, was du von dir selber so gerne magst sehen.

7. Du hast dich der kirche sehr kräftig bewiesen, seit dem du sie der welt gezeigt: so werde denn täglich mehr von ihr gepriesen, und dir die herzen zugeneigt: dein feuriges leben errege sich, uns kräfte zu geben, um ritterlich den satan und welt, und die trägheit im kämpfen in göttlichem Ernste mit nachdruk zu dämpfen.

8. Du freudiges Wesen, du liebliche Wonne, erwek iezt unser aller geist: damit wir in deinem licht, ewige Sonne, erblicken, wie dein name heist; von welchem vermögen dein sanft joch sey, wie's, wenn wir dran zogen, uns recht befrey: dis alles belieb uns inwendig zu lehren, damit einst die werke den meister verklären.

12. Mel. 18.

Ein herz, das GOtt erkennen lernet, und sein gesetze lieb gewint; das sich vom eitlen recht entfernet, und himlisch in sich wird gesint; das zieht ihn vor den grösten schätzen, es ehrt ihn als das höchste gut: in ihm allein kan sichs ergötzen: er ists, bey dem es sicher ruht.

2. Denn was hier herrlich

lich spielt auf erden, ist wie ein rauch, der leicht vergeht: ein schaz, der leicht geraubt kan werden: wie wollust, die im traum besteht: wie reichtum, der nicht wird besessen: wie trost, der mehr benimt den mut: wie freude, die leicht wird vergessen: GOTT aber ist ein ewigs Gut.

3. Und dieses Gut ist lauter liebe: dis saget alle creatur, die GOtt aus heilgem liebes-triebe uns dargestellt als eine spur, so uns zu ihm hinauf sol führen, und zeuge seyn von seiner kraft, die finsternis mit licht kan zieren, und's unsichtbare sichtbar schaft.

4. Durch lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme menschen schuf, und da uns sünd von ihm gezogen, uns wieder rief mit heilgem ruf. Denn als sein zorn der sünde fluchte; trieb ihn die lieb zum segen an, daß er den sünder wieder suchte, und zeigte ihm die lebens-bahn.

5. Dis ist die unergründte tiefe, die kein herz gnug erforschet hat, daß, da der mensch von ihm weglieffe, er sich doch freundlich zu ihm that. So, seele, sucht er auch noch heute, wie er mit liebe dich umsah: die schenkt er dir zur süssen beute, und ist dir stets in gnaden nah.

6. Er überschüttet dich mit segen: er speiset dich mit himmel-brodt: er ist dein licht auf deinen wegen: er führt dich mächtig aus dem tod: er tränkt dich aus den lebens-bächen: er stehet dir in nöthen bey: im creuz läst er dir trost einsprechen: so bleibet seine, lieb stets neu.

7. Je mehr ein mensch dis gut geschmecket, und in der kraft empfunden hat: je mehr wird er im geist erwekket, es mehr zu suchen früh und spat. Er ringt darnach mit heissen thränen: er eilt ihm nach mit schnellem lauf: verlangt es mit dem tiefsten sehnen: betrübt sich, wenn ihn was hält auf.

8. Kein creuz wird seine liebe stören, die er trägt zu dem ewgen gut: vielmehr wird es die glut vermehren; ihm schaffen neuen glaubens-muth; ihn mehr und mehr zum himmel treiben; das andachts-feuer blasen an; ihn Christo tiefer einverleiben, in dem er hülfe haben kan.

9. Hier wil oft seine liebe schwächen das elend, so

er

er in sich trägt: dort wird sie lauterlich ausbrechen, da alle schwachheit abgelegt. Drum sehnt er sich nach jenem leben, das ihm sein gut viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was seinen trieb hier nieder beugt.

13.

Ein's Christen herz sehnt sich nach hohen dingen: ein irdisch herz nach dem, was irdisch heist. Hält GOtt die seel, kan sie kein welt-geist zwingen: weil GOttes kraft sie stärkt und zu sich reist. GOtt ist getreu: wenn man sich zu ihm wendet fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja er kömt selbst zuvor mit seiner gnade: er suchet uns, und wil uns zu sich ziehn. Es schäzt der HErr so hoch die arme made: ob sie gleich solt mit Jona vor ihm fliehn; liebt er sie doch, und wil ganz ungern lassen das sünden-kind: er sucht es zu umfassen.

3. Ach öfne mir die tiefe meiner sünden: laß mich auch sehn die tiefe deiner gnad: laß keine ruh mich suchen oder finden, als nur bey dem, der solche für mich hat; der da gerufen: Ich wil euch erqvicken, wenn euch die sünd und ihre last recht drücken.

4. O theures Lamm, das dort Johannes sahe, wie es vom anfang her erwürget ist: nim weg von mir die sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wie du bist: laß mich durch dich, o Lamm, recht überwinden mein gröstes creuz, die greuel meiner sünden.

5. Gib mir ein reines herz, damit ich sehe, was kein natürlich aug gesehen hat: gib deine lieb ins herz, daß ich verstehe, was nie ein mensch erfahren in der that: laß mich doch vom verborgnen manna essen, und dein, o JEsu, ewig nicht vergessen.

6. So sol dein lob dann von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser schwachheit bin: dort aber werd ich dir ein neu lied singen. Inzwischen nim dis lallen von mir hin; bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

14. Mel. 17.

Es wolte die ewige, göttliche liebe, daß die gefalne creatur nicht ewig

ewig im elend und jammer verbliebe: doch fand sich weder bahn noch spur, wer dieses geschwächte verlaufne weib zurecht bringen möchte an seel und leib. Drum wolt es der ewigen liebe gefallen, selbst unter den menschen auf erden zu wallen.

2. Hier wandelt der schöpfer in menschlichem leibe: die ewigkeit bricht in die zeit. Mir wanken die sinnen, indem ich beschreibe dis räzel der gelehrsamkeit. Die menge der weisen, die alles weis, vermag es zu preisen mit ehrfurchtschweiß: doch bleibt ihr bey denen erstaunlichsten sorgen das wahre geheimnis der sache verborgen.

3. Nur wenige sind die gelehrigen hörer, in welchen glänzt der morgen-stern: nur einige suchen beim himlischen lehrer von dieser wunder-frucht den kern: die gläubigen kinder, die sich gebükt, die niedrigen sünder, die rache drükt; die aber dem worte der gnaden gelassen, in demut und glauben den gnaden-stul fassen.

4. Denselbigen würdig erfundenen seelen, die aus dem geiste worden sind, beliebet die Gottheit ihr thun zu erzählen, und diese fassen es geschwind; sie kennen den König, samt seinem reich: ist dis noch zu wenig? sie sind ihm gleich: doch müssen sie eben die strasse begehen darauf sie den König der seelen gesehen.

5. Der war nun der hoheit ursprüngliche qvelle: der höchste adel war sein knecht: der erdenkreis seines throns niedrigste schwelle: der hof des himmels ihm zu schlecht. Sein feind war der thoren fürst satanas, der alles verloren durch übermas. Und dieses GOtt untreu gewordne geschöpfe regieret nunmehro die menschlichen köpfe.

6. Mit solchem verdorbenen sclaven-geblüte vermählte sich die Majestät: der stam an sich selbst war von fürstlicher güte, daraus dis edle Reiß entsteht. Wie's aber mit allem im volk nun aus, so war auch gefallen des königs haus. Die crone der hoheit, des adels, der würden, kam in die unscheinbarste menschlichen hürden.

7. Hier muste der erste fürst aller geschöpfe dem zimmerman zu dienste stehn,

stehn, und seine zerbrochene scherben und töpfe, die creaturen, heilen gehn. Der thronen gepränge entwich er gern: bey niedriger menge sah man den HErrn: und was sich zum dienste der menschen ließ werben, bestund nicht aus solchen die güter ererben.

8. War ihme die erde zum schemel bereitet: so hatte er auf ihren plan, da jeder das herrlichste für sich erbeutet, nicht, wo das haupt sich legen kan. Ihm mangelt hier alles, als seine lieb, die wegen des falles ihn zu uns trieb. Das tägliche brodt wird von denen genommen, die von ihm die geistliche speise bekommen.

9. Vom himmel genos er, was alle geniessen, die GOttes vorsicht speißt und nährt: die wolken die musten sich vor ihn ergiessen: er ward des sonnen lichts gewährt: der himmel gebäude durchdrang sein flehn: zur himlischen freude dereinst zu gehn, bestieg er die engen und schlüpfrigen stege, auf einem der menschheit verordneten wege.

10. Sein wesen war heilig: sein leben und wandel, war voller lieb und freundlichkeit: in allerley ihm vorgekommenen handel war er zur hülf und trost bereit. Wo iemand was litte, das war sein harm: wo iemand nur stritte, dem half sein arm: und dennoch mißfiel er den menschen auf erden, daß sie ihm begunten gehässig zu werden.

11. Der menschen gehässigkeit trägt er geduldig, und bittet vor der feinde rott: allein dem verführer selbst bleibt er nichts schuldig; der hält ihn erst als einen spott, und darf ihn verwunden; bis ihn der Held in wenigen stunden zu boden fällt; da waren die seelen dem starken entkommen, und GOtt hat den himmels-thron wieder genommen.

12. Nun seele! was meinest du, daß der Geliebte, der Seelen-Freund, gedenken mag, der sich aus erbarmen so schmerzlich durchübte, vom ersten bis zum lezten tag, wenn du, stat der dornen, die rosen stekst, und wider die spornen so frevel lekst. Der kan sich in warheit nicht zu ihme wagen, der nicht auf der erde sein creuze getragen.

13. Hier findt sich, o JEsu!

su! du König der seelen, ein dir geneigtes armes volk: du wolst es in gnaden zur bürgerschaft wehlen, zu einem theil der zeugen wolk. Du siehest hier kinder, von gestern her; errettete sünder, hör ihr begehr: vor diese verlangt man die zeugung von oben, die andern begehren dich kindlich zu loben.

14. Gewißlich, du bist eine herrliche Liebe: wir sehnen uns dir gleich zu seyn: so viele in iedem verbundene triebe erstrecken sich zu dir hinein. Vergönne der seelen, die nach dir fragt, dein lob zu erzehlen, so oft es tagt: vergönne ihr durch das hinkünftige leben viel proben von deiner errettung zu geben.

15. Kurz, mache die kirche mit ihren geliebten, die du ihr selber angetraut, zu solchen, durch allerlei wege geübten, als man dein wahres häuflein schaut. Sie sind schon die deinen, das weiß man wohl: wenn aber ihr weinen was gelten sol: so must du die reben, durch reinigungs-proben, vollenden, bis all ihre sprößlein dich loben.

15. Mel. 5.

GOtt ist die wahre liebe, die ihn ohn maaß und ende treibt: ihr blik wird dem nicht trübe, der sie umfaßt, und in ihr bleibt. Sie ist darzu erschienen und menschen kund gemacht, daß sie sich des bedienen, was sie hervorgebracht: sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr glanz und crone, und ihr versich'rungs-pfand.

2. Er ist ein mensch gebohren, der GOttes herz und einigs kind: sonst giengen die verlohren, die mit ihm eines fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, und GOtt versöhnet seyn: doch sich ihm wieder geben; denn er wil nicht allein vom untergang sie retten: er schenkt auch seinen Geist; damit sie alles hätten, was dieser bund verheißt.

3. Bedenket dis, ihr lieben, wo treft ihr etwas grössers an? Er hat sich euch verschrieben, und bleibet ewig fest daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch selbst gelegen: er wohnt euch darinn bey. Ihr könnet reicher werden, so fern ihr

darnach strebt; als welcher hier auf erden viel tausend schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem willen, der gegen GOtt in liebe brent: er kan die glut nicht stillen, bis sie ihn auch zum nächsten wend't: dem wird er so geneiget, wie er sich selber ist, daß er ihm dienst' erzeiget, und keine pflicht vergißt. Es ist ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt: der Vater thut desgleichen, der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit eifer nach: ihr wisset, was geschehen: wir hatten unglük, sünd, und schmach; nach freiheit kein verlangen; noch hat er uns befreit; er ist uns nachgegangen, und aus barmherzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der flucht; er ist uns vorgekommen; hat unser heil gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zu erst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel ihr wieder ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkant, er sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwand: durch seine wunden leben und bleiben wir gesund: wir können ihm nichts geben, als lieb aus herzensgrund.

16.

GOtt sah zu seiner zeit auf die menschenkinder, fand sie vermaledeit und gottlose sünder; dacht, was er auserwehlten vätern und propheten vorlängst hätt geschworen; wendet seinen zoren von sein'n auserkohren:

2. Und sprach zu seinem Sohn: Ich muß mich der armen, die kein guts können thun, väterlich erbarmen, und ihn'n ein'n Heiland senden, zu dem sie sich wenden, der sie könn benedeien, und rechtschaffen freien von des teufels händen.

3. Es ist mit ihrem thun ewiglich verlohren; darum mein lieber Sohn, heut von mir gebohren, wirst du dich unterwerfen, und den armen helfen, an dich nehmen die menschheit, ohne sünd und boßheit, versuchen ihr schwachheit:

4. So wil ich dir schenken die heiden zum erbtheil, wil sie zu dir lenken, ziehen zu deinem heil: und alle so auf erden deine mittg'noß werden, sich dir ganz untergeben,

geben, und nicht widerstreben, sollen ewig leben.

5. Auf das ists ergangen, GOttes wort ward fleischen, ohn erb-sůnd empfangen, wie denn ward verheissen; hie auf erden erschienen, fing er an zu dienen, GOttes willen zu lehren, sůnder zu bekehren, des feinds reich zu stöhren.

6. Er sprach zu uns schwachen: es sol euch gelingen: ich wil euch frei machen, und hie fůr euch ringen: ich wil fůr euch mein leben, meine seel dargeben, höll und tod überwinden, den satan anbinden, und euch auf mich grůnden.

7. Komt her, ihr elenden! komt her, ihr geqvälten! gebt euch meinen händen, o mein auserwählten! so wil ich mich euch schenken, euch speisen und tränken, als mein' schaaf ernähren, rechte ruh bescheren, mich von euch nicht kehren.

8. Seht an, lieben kinder, was Christus ist und thut; und kehrt um ihr sůnder von eurem übermut: last den in euch arbeiten, und euren geist leiten, sein werk in euch verbringen, euren willen zwingen: so wirds euch gelingen.

9. O komm, HErre JEsu, komm, werther GOttes Sohn, richt unsre herzen zu, mach uns dir unterthan: auf daß wir an dich gläuben, und uns dir einleiben, in dein'm verdienst uns weiden, darinnen verscheiden zur ewigen freuden.

17. Mel. 10.

Komt, brůder, und erhebt das Lamm, geschicht es gleich auch nur mit stamlen! gedenket an des creuzes stam, und das dadurch gesuchte samlen. Seht den beruf, seht die zerstreuung an! begreift ihr nun, wie sehr er lieben kan?

2. Wir stimmen mit vergnůgen ein, die freundlichkeit des HErrn zu preisen, der uns durch seinen gnaden-schein den weg zum leben wollen weisen. Wie waren wir im eigensinn zerstreut: ach! wären wir doch ganz davon befreit.

3. Wir spůren die gehäufte flut, die von dem stuhle komt geflossen: hier merken wir sein theures blut, dort das, was er hat ausgegossen: und alles ist aufs samlen angesehn: ach! möcht es doch niemals umsonst geschehn.

4. Auch wir erfahren mit der that, daß alle seine tritte triefen; es äussert sich sein liebes-rath, nach welchem er uns erst ergriffen; der gnaden-schatz ist in ihm aufgethan: es komt allein auf gläubigs nehmen an.

5. Er geht den seelen immer nach: es sind auf allen seiten hände: es schmerzet ihn ihr ungemach: sein liebreich samlen hat kein ende: so lange sie nicht ganz in eins gebracht, so lange sie nicht völlig frei gemacht.

6. Ach! darum werden wir so oft in unsern herzen angerühret, und zu dem einigen geruft, und auf das himlische geführet. Ach! helfet uns zu unsrer Liebe schrein, daß wir dabey als wie Maria seyn.

7. Der treue Heiland thut es auch durch die gehülfen unsrer freude: es ist sein angenehmer brauch: er giebt so gern durch andre weide: zu diesem zwek umgiebet sie sein heil: und das ist aller wahren brüder theil.

8. Das ist der rechte sinn des lamms: drum lamm bey anderer zerstreuen wollst du zur frucht des creuzes-stams mit samlungs-segen uns erfreuen: gib iedem glied, daß es dein werkzeug sey; so geht gewis kein tag umsonst vorbey.

18. Mel. 19.

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen ruhm! stimmet an die süssen weisen, die ihr seyd sein :,: eigenthum! ewig währet sein erbarmen, ewig wil er uns umarmen mit der süssen liebes-huld, nicht gedenken unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen nahmen, die ihr seyd von Abrams saamen: rühmet ewig seine werke: gebet ihm lob :,: ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensch gebohren hat er uns zuvor erkant, und in Christo auserkohren: seine huld uns zugewandt. Selbst der himmel und die erden müssen uns zu dienste werden: weil wir durch sein liebstes kind seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet, die er uns in ihm bescheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn: uns in seiner liebe weiden, wie die thun, so vor ihm stehn; heilig, heilig, heilig singen. Halleluja sol erklin-

klingen, unserm GOtte und dem Lamm, unserm holden bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen, und erzehlt sein werk vor allen: daß er ewig uns erwehlet, und zu seinem volk gezehlet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theur erkaufet hat: lernet ihn fein lieblich nennen euren bruder, freund und rath; euren starken held im streiten; eure lust in frölichkeiten; euren trost und euer heil; euer allerbestes theil. Ewig solche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret: ewig sol das lob erklingen, das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, da der gnaden-stuhl zu sehn: es kan euch von GOTTES Sohne nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste gut uns mittheilen durch sein blut. Grosse gnad ist da zu finden: er wil sich mit uns verbinden: und sol niemals etwas können uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle seiner Gottheit aufgethan, und es ist sein ernster wille, daß nun komme iederman: keiner sol sich hiebey schämen, sondern gnad um gnade nehmen: wer ein hungrig herze hat wird aus seiner fülle sat. Ewig solche fülle währet, die uns so viel guts bescheret: wollust, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, du liebster, unser lallen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen: bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit gesamten lob ausbreiten; da wir werden gloria singen und halleluja. Preiß, ehr, ruhm, dank, macht und stärke, und was rühmet seine werke, werde unserm GOtt gegeben: laßt uns ihm zu ehren leben!

19. Mel. 12.

Liebe, die du mich zum bilde deiner GOttheit hast gemacht: Liebe, die du mich so milde nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war: Liebe, die du mensch gebohren, und mir gleich wardst

wardst ganz und gar: Liebe, dir ergeb ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der zeit: Liebe, die mir hat erstritten ew'ge lust und seligkeit: Liebe, dir ergeb ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, licht und wahrheit, geist und wort: Liebe, die sich blos ergeben mir zum heil und seelen-hort: Liebe, dir ergeb ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und sinn: Liebe, die mich überwunden, und mein herz hat ganz dahin: Liebe, dir ergeb ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine seele bitt: Liebe, die das lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertrit: Liebe, dir ergeb ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der sterblichkeit: Liebe, die mich wird umstecken mit dem laub der herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

20. Mel. 11.

Lieber Heiland, deine wunden sind ein unergründlich meer: denn ein wolken-gleiches heer, so von kranken als gesunden, hat sein heil daraus getrunken. Ruft doch aller zeugen mund: o wer in der wunden grund ganz und gar wär hingesunken! Wer den HErrn nicht liebt noch sucht, dem ist im nahmen des ewigen Amen einmahl geflucht.

21.

Liebster JESU! was vor müh hast du nicht auf mich gewandt? eh ich dich ie hab erkant: bist gelaufen spat und früh, zu erretten aus der pein mich, dein armes schäfelein.

2. Alle deine herrlichkeit, deine hoheit, deine pracht, hast du schlecht ohn mich geacht: woltest arm seyn in der zeit: gabst dich selbst in hohn und spot, mir zu helfen aus der noth.

3. Du verliessest deinen thron, und das ew'ge königreich, wurdest einem hirten gleich: daß du möchtest deinen lohn, meine seele, nehmen hin, dir zu einer königin.

4. Ueber dieses ist bekant, wie du durch den bittern tod willig übergabest GOtt deine seel zum unterpfand, daß dir mein', als eine braut, würd in ewigkeit vertraut.

5. Weil

5. Weil denn alles dis geschehn, süsser JEsu! und du mich mehr geliebet hast, als dich: ey! so laß doch mich auch sehn diesen hochgewünschten tag, da ich es geniessen mag.

6. Laß mich in dein reich hinein: laß mich hören deinen gruß: laß mich schmekken deinen kuß: laß mich Liebster! ewig seyn deine treue dienerin, deine braut und königin.

22. Mel. 1.

Nun freut euch, lieben christen g'mein, und last uns frölich springen: daß wir getrost und all in ein mit lust und liebe singen, was GOTT an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag: im tod war ich verlohren: mein sünd mich qvälte nacht und tag darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tiefer drein: es war kein guts am leben mein: die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht; es war mit ihn'n verdorben: der frey will haßte GOttes gericht: er war zum gut'n erstorben: die angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn sterben bey mir blieb: zur höllen must ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit mein elend üb'r die massen: er dacht an sein barmherzigkeit, und wolt mir helfen lassen: er wandt zu mir sein vater-herz: es war bey ihm fürwahr kein scherz: er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hie zu erbarmen: fahr hin, mein's herzens werthe kron, und sey das heil dem armen; und hilf ihm aus der sünden noth; erwürg für ihn den bittern tod; und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward: er kam zu mir auf erden: von einer iungfrau rein und zart, er wolt mein bruder werden: gar heimlich führt er sein' gewalt: er ging in einer arm'n gestalt: den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich: es sol dir izt gelingen: ich geb mich selber ganz für dich, da wil ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein,

und wo ich bleib, da solt du seyn: uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben: das leid ich alles dir zu gut: das halt mit festem glauben: den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein: da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem leben: da wil ich seyn der meister dein: den Geist wil ich dir geben, der dich in trübsal trösten sol, und lehren mich erkennen wohl, und in der warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren: damit das reich GOtt's werd gemehrt, zu lob und seinen ehren: und hüt dich für der menschen g'saz, davon verdirbt der edle schaz: das laß ich dir zu lezte.

23. Mel. 24.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan, noch zählen: gib, daß mein herz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und, als dein eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel als deine liebe wohne: gib, daß ich deine lieb' erwähl als meinen schaz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich wil trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und sin in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine liebe! wenn diese steht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut möcht ewiglich besitzen! o daß in mir dies' edle glut ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, und diesen schaz bewahren für den schaaren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb in noth und tod gegangen, und hast am creuz

creuz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: ach! laß mich deine wunden alle stunden mit lieb ins herzens grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine: mein herz hingegen böser art, und hart gleich einem steine: O laß doch deines blutes kraft mein hartes herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebens-saft mir deine liebe bringen!

7. O daß mein herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen: ach! daß sich meiner augen brunn aufthät, und mit viel stöhnen heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge: so lange bis dein herz entzünd mit armen mich umfinge, und deine seel in mein gemüt, in voller süsser liebe, sich erhübe, und also deiner güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir! so lauf ich mit den füssen: ich lauf und wil dich mit begier in meinem herzen küssen: ich wil aus deines mundes zier den süssen trost empfinden, der die sünden und alles unglük hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schaz, mein licht, und heil, mein höchstes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil: dir hab ich mich ergeben. Denn ausser dir ist lauter pein: ich find hier überalle nichts, denn galle: nichts kan mir tröstlich seyn: nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh: in dir ist fried und freude: gib, JEsu, gib, daß immerzu mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: mein balsam, wollest eilen, lindern, heilen den schmerzen, der alhier mich seufzen macht und heulen!

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnen-licht, mein qvell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmelbrodt, mein kleid vor GOttes throne, meine krone, mein schuz in aller noth,

mein haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebste Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir, seyn gebohren? wenn du mir deine gnad entzeuchst, ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich meinen gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefast, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich diese liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, und, wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: laß sie mich allzeit guten rath, und rechte werke lehren, dir zu ehren; und wenns gefehlet hat, ein gnädigs wörtlein hören.

16. Laß sie seyn meine freud im leid; in schwachheit mein vermögen: und wenn ich, nach volbrachtem streit, mich sol zur ruhe legen: alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEsu, mir beystehen, luft zu wehen: daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen!

24. Mel. 23.

O Lebens-qvell, zeig uns dein angesicht, darauf der geist gericht, der dich verlangt zu sehen: daß deiner liebe macht von allem los gemacht zu dir gekehrt mag stehen! Zeig mir deine tods-gestalt, und die abgeschiedne sinnen: daß ich deine demut halt, und gedult kan lieb gewinnen, wenn ich mich ans creuze stell, o lebens-qvell!

2. O Lebens-licht! laß deines todes pein und schmerzen meine seyn, mit dir sie zu empfinden: aus meines vaters haus vors lager gehn hinaus, dich in der schmach zu finden; stat der ehren williglich sie zu tragen und zu leiden: daß dein tod mich kräftiglich von den lüsten möge scheiden! zeig dein leidend angesicht, du helles Licht.

3. O Lebens-kraft! zeig deiner weisheit glanz, dich zu erkennen ganz, wie du mich hast erkennet: ia, wie du mich gefaßt, und stark gehalten hast, auch deine braut genennet: daß ich dich ergreife auch, bis gerechtigkeit

keit und leben mir auch wird zum steten brauch in der heiligung gegeben! was dein wirkend leben schaft, sey meine kraft!

25. Mel. 10.

Sey hochgelobt, barmherz'ger GOtt, der du dich unser angenommen, und uns in unsrer seelen-noth mit hülfe bist zu statten kommen, und schenkest uns von deinem himmels-thron dein liebes kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du segnest uns in Ihm, dem HErrn, mit überschwenglich-reichem segen, und gehest unsrer armut gern mit deiner theuren gnad entgegen: was sind wir doch, du allerschönstes gut, daß deine lieb so grosses an uns thut?

3. Was dringet dich? wir sind ia nur des ersten Adams sünden-kinder, und sind auch alle von natur verderbte menschen, schnöde sünder, und fremde vom verheissungs-testament, arm, lahm und blos, blind, taub, stum und elend.

4. Allein, du Vater, voller gnad, hast unsers elends dich erbarmet, und uns nach deinem gnaden-rath in Christo, deinem Sohn, umarmet: daß wir in Ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu blut, heil, leben und erlösung finden, und wäschest durch die edle fluth uns von dem unflat aller sünden. O tiefe lieb, o wunder-gütigkeit! die unsre seel von solcher schmach befreit.

6. Du hast uns menschen deinen rath durch JEsum Christum wissen lassen: damit du, was da othem hat, in ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der grund auf welchen alles steht, was lebt und webt, was lieget, sizt und geht.

7. Er stiftet frieden, zwischen GOtt und uns, da wir noch feinde waren, und wird, der welt und höll zum spott, den frieden auch in uns bewahren. O herlichkeit! daß wir im frieden stehn: nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch Ihn mit GOtt verbunden: wir haben seiner lieb panier, als unsre streiter-fahne funden; in ihm sind wir

wir voll ruh und sicherheit, und schmecken schon die kraft der seligkeit.

9. Du giebst uns auch das erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unserm heil, am bittern creuzesstam gestorben: und sein verdienst und leiden macht allein, daß, dir zum preiß, wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und JEsum, unsern hort, erkennen wir das wort der warheit, und wachsen immer fort und fort im lichte, zur vollkomnen klarheit; du selber bist das wesentliche licht, das durch den Sohn die finsternis vernicht't.

11. Du Vater wirkest auch durch Ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehn, noch satan aus dem herzen rauben: Er wirket selbst, und seines Geistes trieb macht unsre seel unsträflich in der lieb.

12. Du hast mit deines Geistes pfand durch Christum unsre seel geschmücket, und ihn auf unsre brust und hand zum festen siegel aufgedrücket, zur versich'rung, daß wir, zu deinem ruhm, dein erbe seyn und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kömt von dir: in Christo hast du uns geschaffen, zum lobe deiner macht, daß wir in GOttes kraft und Geistes waffen, aus reiner lieb, in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und herz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerlei, ia alles gar in allen dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, du Vater aller herlichkeiten, die unsre seel so wohl bedacht, von herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse that, was rühmen kan, was lebt und odem hat!

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen grossen namen: herz, seel und geist erhebet sich, und singet: Halleluja, Amen. Der HErr ist GOtt, der dreimal heilig heißt, der einge GOtt, der Vater, Sohn und Geist.

Solt

26. Mel. 20.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen? solt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meyn. Ist doch nichts, als lauter lieben, das sein treues herze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen strekt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten arm bedekt: alsobald im mutter-leibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe. Alles ding 2c.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, Er giebt Ihn für mich hin; daß Er mich vom ew'gen feuer durch sein theures blut gewinn'. O du unergründter brunnen! wie wil doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleist, deine tief ergründen können? Alles ding 2c.

4. Seinen Geist, den edlen führer, giebt Er mir in seinem wort, daß Er werde mein regierer durch die welt zur himmels-pfort: daß Er mir mein Herz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle selbst macht stille. Alles 2c.

5. Meiner seelen wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht: wil dem leibe noth zustehen, nimt Ers gleichfals wohl inacht. Wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, komt mein GOtt, und hebt mir an sein vermögen beizulegen. Alles 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere hat Er mir zum dienst bestellt: wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thiere, kräuter und getraide, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weide. Alles 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüt: daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding 2c.

8. Wie so manche schwe-

re

re plage wird vom satan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, hat das böse, so der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles 2c.

9. Wie ein vater seinem sohne sein herz niemals ganz entzeucht, ob ern gleich nicht gänzlich schone, wenn er aus der bahne weicht: also hält auch mein vergehen mir mein treuer GOtt zu gut, wil mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdt ansehen. Alles 2c.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden welt, die mich hart gefangen hält, durch das creuze zu ihm lenke. Alles 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn: christen creuz hat seine maasse, und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, trit der schöne sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles 2c.

12. Weil denn weder ziel noch ende sich in GOttes liebe findt: ey, so heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind: bitte, wolst mir gnade geben, dich, aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht, hier in meinem ganzen leben, bis ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

Von dem ewigen Worte des Vaters.

27. Mel. 21.

Abglanz aller majestät und des lichts der ewigkeiten, der sich aus ihm selber nährt, glanz und HErr der herlichkeiten, seines wesens spiegelschild, und so viel als ebenbild.

2. Wie die sonne wärme haucht, Sonne der gerechten seelen! also bricht der ewge Geist in die kalten erdenhölen

len aus dem liebes-flammen-meer dein und deines Vaters her.

3. Und du lichter lebens-bliz, der mit ihm zugleich erröthet, der mit starkem feuer-strahl unsere gelüste tödtet, wenn er durch das finstre bricht: du bist GOttes sonnen-licht.

4. Licht, wie helle glänzest du! wie durchdringend ist dein feuer! auch dein schwächster seiten-blik ist mir doch so heer und theuer, wenn du hintern wolken stekst, und mich sanftiglich erwekst.

5. Eigentliche lichts-gestalt, qvell-grund aller sonnen-flammen! wannenher der tage pracht und der sternen funken stammen; o du heller morgen-stern, meine seele hätt' dich gern.

6. Wie mag einer seele seyn, die, wenn du an sie gedrungen, sich mit muntern gnadentrieb bis zum creuze aufgeschwungen, und bei deiner wunden blik sieht ihr unaufhörlich glük?

7. So sey meiner seelen auch, so wil ich, ich wils, ich glaube; so mit adlerschnellem flug eil ich, obgleich blöde taube, (bist du doch auch lamm und leu) daß ich bei der sonne sey.

8. Ja ich wil: und was noch mehr? ich darf mich dahin nicht stehlen: denn ich bin es wohl befugt: du bist bräutgam meiner seelen: das geheimnis ist mir kund: drum so küsse mich dein mund.

28. Mel. 6.

Du wort der tiefen ewigkeit, * durch welches alle zungen vom ersten anfang an der zeit gerufen und gesungen: gib uns vom othem deiner kraft, und nim gebet und lieder der einsgewordnen brüderschaft aus deiner fülle wieder. * Joh. 1. v. 1.

2. Gedenke nicht der majestät, die deinen thron umgiebet: der trieb, der dich ans creuz erhöht, dieweil du uns geliebet, der werde deinem herzen neu, und führe dich zurücke auf deine brüderliche treu, in diesem augenblicke.

3. O könig, mach uns ewiglich zu treuen unterthanen; o fürst der deinen, hebe dich zu deines reiches fahnen: des Vaters erstgebohrne kraft, regiere die gebrüder: o haupt, deins

le-

lebens freuden=saft durchdringe deine glieder.

4. O lehrer! lehr uns immerdar mit dringendem betriebe: bewähr uns aber sonderbar im haupt=gebot der liebe: o bräutigam! so wollen wir dir unaussprechlich thönen: so schmükket, so enthält uns dir der *hüter deiner schönen.

*Esth. 2. v. 8. 15.

29. Mel. 22.

HErr Christ, der einge GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus seinem herz'n entsprossen: gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, sein'n glanz strekt er so ferne für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren im lezten theil der zeit; der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit: den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkäntnis nehmen zu; daß wir im glauben bleiben und dienen im geist so; daß wir hier mögen schmecken dein' süßigkeit im herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regie'rst von end zu ende kräftig aus eigner macht: das herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte: erwek uns durch dein gnad: den alten menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser erden, den sin und all begehrden und g'danken haben zu dir.

30. Mel. 28.

WEr ist wohl, wie du, JEsu, süsse ruh? unter vielen auserkohren, leben derer, die verlohren, und ihr licht dazu, JEsu, süsse ruh.

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlösen, hat geschmecket, meine schulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herlichkeit, du bist vor der zeit zum erlöser uns geschenket, und in unser fleisch versenket in der füll der zeit: glanz der herlichkeit!

4. Grosser sieges=held! tod, sünd, höll und welt, alle kraft des grossen drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das löse=geld deines bluts, o held!

5. Höch=

5. Höchste majestät, priester und prophet, deinen scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu füssen, wie Maria that: höchste majestät.

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geistes licht erkennen, stets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum: allerschönster ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor liebe ich (wie die berge) vor dir schmelze, und auf dich mein elend wälze, das stets drücket mich: zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner sanftmuth schild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, das kein zorn noch stolz sich rege: für dir sonst nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinen sinn, der zur welt will hin: daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den schranken: sey du mein gewinn, gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauf unverrükt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem netze satan halte auf: fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb in die seele gieb: daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein antliz treten: ungefärbte lieb in die seele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des herzens schiflein decken, wollst du deine hand ausstrecken: habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen lasse, und des fleisches lüste hasse, gib mir, höchstes gut! durch dein theures blut.

Von der Schöpfung.

31. Mel. 25.

Ach hätt ich viel tausend zungen! alle solten in die wette preisen diesen HErrn der welt: daß er würde recht besungen hier in diesem wunder-vollen grossen macht- und gnaden-zelt.

2. Lasset uns im lob ausfliessen, und erheben über

alles unsern könig, unsern HErrn! alles wird bald zeugen müssen von den grossen herrlichkeiten: seine zukunft ist nicht fern.

3. Darum geht ihm iezt entgegen mit geschmükten hellen lampen! hebt die häupter hoch empor! Er wird bald zu boden legen alle feinde, die uns drängen, wenn er bricht mit macht hervor.

4. Hosianna! hochgelobet, hocherhaben sey der könig unsrer liebe von Zion! Zionstöchter, lobet, lobet! bringet palmen! singet psalmen! eilet zu der ehren-cron!

5. Lobe alles: auch ihr flammen, reine geister, helfet loben: werdet nie des lobens satt! kommt mit schaaren iezt zusammen, und erhebt auch unsre stimmen, wenn das herz will werden matt.

6. Aber doch kan nichts erreichen, grosser könig, deine grösse! aller thronen preiß und ehr muß, o majestät, dir weichen! nichts kan gleichen deiner hoheit, wenns gleich sonst das höchste wär.

7. Darum ruf nur selbst zusammen alle chöre deiner geister, o du starker Jehova; und mach herrlich deinen namen durch dich selbsten in denselben! halleluia! gloria!

8. Ich will, liebster! nichts mehr sagen: laß mich nur zu deinen füssen liegen in dem liebs-genuß! wer dich hat darf nichts mehr klagen; denn in dir wohnt alle fülle in dem reichsten überfluß!

9. Halleluia, ia und amen, laß, o treuer und wahrhafter, in uns deine wahrheit seyn! Amen sey in deinem namen, daß wir stets dein eigen bleiben, bis du im triumph ziehst ein!

32. Mel. 29.

Geh aus, mein herz, und suche freud, in dieser lieben sommerzeit, an deines GOttes gaben: schau an der schönen gärten zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Ich kan und mag dabey nicht ruhn: des grossen GOttes grosses thun erwekt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem höchsten klingt, aus meinem herzen rinnen.

3. Ach! denk ich, bist du hier

hier so schön, und lässest uns so lieblich gehn, auf dieser armen erden; was will doch wol nach dieser welt, dort in dem festen himmels-zelt und güldnen schlosse werden?

4. Welch hohe lust, welch hoher schein, wird wol in Christi garten seyn! wie wird es da wol klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem mund und stimm ihr halleluia singen!

5. O wär ich da, o stünd ich schon, ach! süsser GOtt, vor deinem thron, und trüge meine palmen; so wolt ich, nach der engel weis erhöhen deines nahmens preis mit tausend schönen psalmen.

6. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hie trage dieses leibes joch, auch nicht gar stille schweigen: mein herze soll sich fort und fort an diesem und an allem ort zu deinem lobe neigen.

7. Hilf mir, und segne meinen geist mit segen, der vom himmel fleust, daß ich dir stetig blühe: gib daß der sommer deiner gnad in meiner seelen früh und spat viel glaubens-frücht erziehe.

8. Mach in mir deinem geiste raum, daß ich dir werd ein guter baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem ruhm, ich deines gartens schöne blum und pflanze möge bleiben!

9. Erwähle mich zum paradeis, und laß mich, bis zur lezten reis, an leib und seele grünen: so will ich dir und deiner ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

33. Mel. 30.

Himmel, erde, luft und meer zeugen von des schöpfers ehr: meine seele, singe du, bring auch iezt dein lob herzu.

2. Seht das grosse sonnen-licht an dem tag die wolken bricht; auch der mond und sternen-pracht jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht der erden runden ball GOtt geziert hat überall; wälder, felder, mit dem vieh, zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar in den lüften paar bey paar; donner, bliz, dampf, hagel, wind, seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, wie sie steigen ab und

und auf: durch ihr rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich spüret meine seele dich; drücke stets in meinen sinn, was Du bist, und was ich bin.

Von dem Regiment GOttes auf Erden.

34. Mel. 34.

BEfiehl du deine wege, und was dein herze kränkt, der allertreusten pflege deß, der den himmel lenkt: der wolken, luft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn: auf sein werk must du schauen, wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen und mit selbst eigner pein läst GOtt ihm gar nichts nehmen: es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade den kindlichem gemüth: und was du denn erlesen, das treibst du, starker held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen: an mitteln fehlt dirs nicht: dein thun ist lauter segen: dein gang ist lauter licht: dein werk kan niemand hindern: dein arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern gesegnet ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wolten widerstehn; so wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem zwek und ziel.

6. Hof, o du arme seele, hof, und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rücken: erwarte nur der zeit: so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf gieb deinem schmerze und sorgen gute nacht:

nacht: laß fahren, was das herze betrübt und traurig macht: bist du doch nicht regente, der alles führen soll; GOtt sizt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: er ist ein weiser fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst; wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem rath das werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben: und soltst du für und für in angst und nöthen schweben, so fragt er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst; so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: Er wird dein herze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! du hast und trägst davon, mit ruhm und dankgeschreie, den sieg und ehren-kron: GOtt giebt dir selbst die palmen in deine rechte hand; und du singst freuden-psalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende, an aller unser noth: stärk unsre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn: so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

35. Mel. 36.

JEhova! dein regieren macht, daß menschenwiz vergisset, was sonsten ist gar hoch geacht't, wenn er gebührend misset die höhe deiner majestät, wie weit sie über alles geht, was auf den höchsten thronen trägt die gerecht'sten kronen.

2. Wo ist, der ie sein regiment mit solcher macht geführet? wer ist, der dir sich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was sich noch sterblich nennen muß, legt kron und scepter dir zu fuß, spricht: wir sind nur vasallen,* so lang dirs wird gefallen. * Lehnleute.

3. Wie weit erstrekt sich dein gebiet? das bleibt wol ungemessen. Was dein aug irgend wohnend sieht, ist unter dir gesessen: der allergröste landes-herr ist ja dein

dein gröster schuldener: der grosse, wie der kleine, hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher, die gericht, die du gewaltig übest: wie richtig hält doch dein gewicht, damit du masse giebest, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, richter, du mit strafen und lohnen recht wilt schaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: nichts geht den krebs-gang hinter sich: nichts findet sich verwirret. Erhalten, schüzzen ist dein thun, versorgen, ordnen, stets wie nun: es sey schlecht oder wichtig, so ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, die so rechtschaffen richtet! wohl dem, der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringster unterthan, meld' mich in tiefster demuth an, für deinen thron zu treten, den scepter anzubeten.

7. Hier lieg' ich auf mein'm angesicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen scepter von mir nicht, bin ich gleich eine made in deinem hochgeseßnen aug', da ich an würden gar nicht taug': so bist du doch ein könig, dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die strenge scheuen: doch sing' ich mit von gnad und recht, deß sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir: ich wag es, daß ich ihn berühr: so bin ich dann in gnaden; mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertrit, den du der welt gegeben: auf diesen gründ ich alle schritt, die sich zu dir erheben: der hält mich alles zweifels frey, daß ich der gnaden fähig sey, die du so gerne giebest und uns im sohne liebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab: du wirst es nicht verschmähen: mein herz sey meine gegengab: es kan wol nicht bestehen mit seiner eignen schäzbarkeit; doch machet mir ein frey geleit das kind aus deinem schoosse, das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg', schüz', erhalte ferner noch: regiere mit verschonen: laß unter deinem liebes-joch in fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, und

JEsu-

JEsuleins verbrüderung läßt mich nicht seyn geschlossen aus seinen reichsgenossen.

6. So sey nun, seele, seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat: es gehe, wie es gehe: mein Vater in der höhe weiß allen sachen rath.

36. Mel. 37.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, sols anders wohl gelingen, selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine mühe: mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen nach seinem willen machen: Ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist: ich nehm es, wie ers giebet: was ihm von mir beliebet das hab ich auch erkiest.

4. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld! Er wird auf mein verbrechen noch nicht das urtheil sprechen, er hat so viel gedult.

5. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in schwachheit und in banden, und was mir stößt zu handen; so tröstet mich sein wort.

37. Mel. 14.

MEine hofnung stehet feste auf den lebendigen GOtt: Er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der noth: Er allein soll es seyn, den ich nur von herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein schwaches menschen-kind? wer kan feste schlösser bauen in die luft und in den wind? es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der erden seht.

3. Aber GOttes güte währet immer und in ewigkeit: vieh und menschen Er ernähret durch erwünschte jahres-zeit: alles hat seine gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit grossem überfluß? seine lieb ist unbegreiflich, wie ein starker wasser-guß. Luft und erd uns ernährt, wenn es GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen schöpfer, durch den

wahren menschen = sohn, der uns wie ein freyer töpfer hat gemacht aus erd und thon: groß von rath, stark von that ist, der uns erhalten hat.

38. Mel. 35.

Nun zieh't euch GOttes güte recht gründlich zu gemüthe; des frommen Vaters segen von herzen zu erwegen.

2. Eh' uns das licht erschienen, hat er uns lassen dienen, und uns zum wahren lieben und leben eingeschrieben.

3. Wir waren noch gelegen, ohn odem und bewegen; ohn eines menschen sorgen; der mutter selbst verborgen:

4. Als er gesundes leben und glieder uns gegeben: wir hatten keinen heller und doch schon küch' und keller.

5. Er weiß aus seinem grunde, wie er zur rechten stunde auf seinem wunderwagen uns in die welt getragen.

6. Dem allerärmsten sünder, als wär er überwinder, hat Er den theuren frieden der ewigkeit beschieden.

7. Sein wort giebt zu erkennen, wie wir ihn sollen nennen den Vater und ernährer, und guter gaben mehrer.

8. Es ruhet alle sünde auf seinem JEsus = kinde: Er läst den treuen bürgen erbärmlich für uns würgen.

9. Dis lasset uns bedenken, wenn uns die sorgen kränken: daß der aufs höchste liebet, der seinen Sohn uns giebet.

10. Solt er uns was versagen? wenn wir ihm gläubig klagen, was wir allhier für gaben zum leben nöthig haben.

11. Die vöglein in den lüften; die thiere in den klüften; die blumen an den wegen, bezeugen GOttes segen.

12. Der sie ernehrt und weidet, der sie erhält und kleidet; soll der den menschen hassen und ihn verderben lassen?

13. O daß ich diese liebe tief ins gedächtnis schriebe, und was uns guts geschehen, zu herzen möchte gehen!

14. Zuförderst komm, bescheere, o Vater, und vermehre, wenn wir was sollen wehlen, die schätze für die seelen.

15. Gib

15. Gib diesen kleid und hülle, dein manna in der fülle, und rechte zierd' und stärke zum preise deiner werke.

16. Dis leben braucht geringe, ingleichen wenig dinge: nur daran pflegt's zu liegen, daß man sich muß begnügen.

17. Gieb uns nach deiner weise die nothdurft zu der reise zu unserm vaterlande, in diesem pillgrim-stande.

18. Wenn dieses erb' erstritten, so legt sich alles bitten: hergegen hört man droben dich nur von herzen loben.

39. Mel. 30.

O Du wunderbahrer GOtt, mächtiger HErr zebaoth, deine wunder-volle wege, ich iezt bey mir überlege.

2. Aber wo, wo fang ich an? mehr, als ich aussprechen kan, ist der wohlthat, ist der güte, die mir noch schwebt im gemüthe.

3. Denn als deine wunder-macht mich noch nicht zur welt gebracht; war schon dein verborgnes leiten über mir auf allen seiten.

4. Wie kein vater nie gethan, so nahmst du dich meiner an: von der jugend bis ins alter bleibst du nährer und erhalter.

5. Wundervolle creuzes-last hab ich oftmahls angefaßt, davon mich doch ganz verborgen hat befreyt dein vater-sorgen.

6. HErr, ich küsse deine hand: und was ich noch nie erkannt, als dein wohlgemeintes schicken, drunter will ich mich noch bücken.

7. Was du ferner noch wilst thun, soll in deinem willen ruhn: denn ich weiß, daß dein regieren mich noch werde selig führen.

40. Mel. 146.

Alles vergehet; GOtt aber stehet ohn alles wanken: seine gedanken, sein wort und wille hat ewigen grund. Sein heil und gnaden die nehmen nicht schaden, heilen im herzen die tödlichen schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

2. GOtt, meine krone, vergib und schone: laß meine schulden in gnad und hulden aus deinen augen seyn abgewandt. Sonsten regiere, mich lenke und führe, wie dirs gefället: ich habe gestellet alles in deine beliebung und hand.

3. Wilt du mir geben, womit mein leben ich kan ernähren; so laß mich hören allzeit im herzen und innersten muth: GOtt ist das gröste, das schönste und beste, GOtt ist das süßste und allergewißste aus allen schäzzen, das edelste gut.

4. Wilt du mich kränken, mit gallen tränken, und soll von plagen ich auch was tragen; wohlan, so mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig meinem gebeine, das weist du alleine: hast niemals keinen leichtsinnig betrübt.

41. Mel. 3.

So führst du doch recht selig, HErr, die deinen, ja selig, und doch meistens wunderlich! wie könntest du es böse mit uns meynen? da deine treu nicht kan verleugnen sich. Die wege sind oft krumm, und doch gerad, darauf du läst die kinder zu dir gehn: da pflegt es wunderseltsam auszusehn; doch triumphirt zulezt dein hoher rath.

2. Dein geist hängt nie an menschlichen gesetzen, so die vernunft und gute meynung stellt. Den zweifelsknoten kan dein schwert verletzen und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wohl die stärksten band entzwey: was sich entgegen sezt muß sinken hin: ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn, dann geht dein fuß auch durch unwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen theilt dein verstand in ost und westen aus: * was mancher unter joch und last will biegen sezt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreist, und du verknüpfst in kraft; sie bricht, du baust: sie baut, du reissest ein: ihr glanz muß dir ein dunkler schatten seyn. Dein geist bey todten kraft und leben schaft.

* sehr weit von einander.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen; so hast dus schon aus deinem buch gethan: wem aber niemand will diß zeugniß weisen, den führst du in der still selbst himmel an. Den tisch der Pharisäer läst du stehn, und speisest mit den sündern, sprichst sie frey: wer weiß, was öfters deine absicht sey? wer kan der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen: was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen: du giebst die kraft und nachdruk durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob: sie sind verstekt: der blinde geht vorbey: wer augen hat, sieht sie doch nicht so frey: die sachen sind zu klar: der sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein geist der weisheit schaz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bey uns: wir spielen mit: bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, die reget sich in deiner vater-brust, und gängelt uns mit zartem kinder-schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen: bald fährest du mit uns ganz säuberlich: geschichts, daß unser sinn sucht auszuschweifen, so weist die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin: du küssest uns: wir sagen beßrung zu: drauf schenkt dein geist dem herzen wieder ruh, und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o vater, wohl das schwache wesen; die ohnmacht und der sinnen unverstand: man kan uns fast an unsrer stirn ablesen, wie es um schwache kinder sey bewand. Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie: brauchst vater-recht, und zeigest mutter-treu: wo niemand meynt, daß etwas deine sey, da hegst du selbst dein schäfgen ie und ie.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege: dein fuß wird selten öffentlich gesehn; damit du sehst, was sich im herzen rege, wenn du in dunkelheit mit uns wilt gehn: das widerspiel legst du vor augen dar von dem, was du in deinem sinne hast. Wer meynt, er hab den vorsaz recht gefaßt, der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge das nicht trug noch heucheln leidet! gib mir der klugheit scharfen unterscheid, dadurch natur von gnade wird entscheidet, das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemahls meistern nicht: brich ganz entzwey den

den willen, der sich liebt: erwek die lust, die sich nur dir ergibt, und tadelt nie dein heimliches gericht!

11. Will etwa die vernunft dir widersprechen, und schüttelt ihren kopf zu deinem weg: so wollst du die befestung wieder brechen, daß ihre höh sich nur bey zeiten leg! kein fremdes feuer sich in mir anzünd, das ich vor dir in thorheit bringen möcht, und dir wol gar so zu gefallen dächt! ach! selig, der dein licht ergreift und findt!

12. So zieh mich dann hinein in deinen willen, und trag und heg und führ dein armes kind! dein inners zeugniß soll den zweifel stillen: dein geist die furcht und lüste überwind. Du bist mein alles: denn dein sohn ist mein. Dein geist reg sich ganz kräftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in liebsbegier. Wie oft erqvikt mich deiner klarheit schein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen: kein engel schämt nun der gemeinschaft sich: die geister, die vor dir vollendet grünen, sind meine brüder, und erwarten mich: Wie oft erqvicket meinen geist ein herz, das dich und mich und alle christen liebt! ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? komm freuden-qvell! weich ewig aller schmerz!

42. Mel. 38.

Warum wilt du doch für morgen, armes herz, immerwerts als ein heyde sorgen? wozu dient dein täglich grämen? weil GOtt will in der still sich der noth annehmen.

2. GOtt hat dir geschenkt das leben, seel und leib: darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken: traue fest: er verläst nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir schon alhier so viel zugemessen, daß der leib sich kan ernehren: übriges wird indeß GOttes hand bescheren.

4. Es ist mehr als trank und speisen dieser leib: darum gläub, daß GOtt wird erweisen, daß er speiß und trank kan geben dem, der sich festiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solt kleiden? JEsus spricht: sorge nicht: solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern, wie so

schön

schön diese stehn, und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? nein ach nein, er allein folgt des himmels winken.

7. Ach der glaube fehlt auf erden: wär er da, müst uns ja was uns noth ist werden. Wer GOtt kan im glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes reich über alles achtet; der wird warlich nach verlangen speiß und trank lebenslang, wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen immerhin! ach! mein sinn soll zu JEsu fliehen. Er wird geben was mir fehlet; ob ers oft unverhoft eine weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, und die gab, die ich hab, mir gar lassen rauben: so muß mir zum besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben: wenn er nimmt, so bestimmt er sein wort zum leben, ach! wie viele fromme seelen leben so, und sind froh, ohne sorg und qvälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen; wie er will, und sind still immer im verborgen: was GOtt will ist ihr vergnügen, und wies er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brod in der noth, wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wenn die noth am grösten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, und ihr lauf geht hinauf zu den felsen-hölen, zu des HErren JEsu wunden: hier sind sie aller müh und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, meine sonn, meine wonn, meiner seelen weide: sorge nur für meine seele! so wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt, was mich qvält, grosser GOtt, befohlen! sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach gebühr, meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken fort und fort, hier

hier und dort, und will nimmer wanken: lob und preiß sey deinem nahmen: sey mein theil, hülf und heil, liebster JEsu, Amen!

43.

WAs wilt du doch, o GOtt! noch mit mir machen? wie seltsam sieht es aus? wo will es noch hinaus? o wie verwirret gehen iezt die sachen!

2. Diß ist in der vernunft sehr schwer zu fassen, und geht ihr sauer ein, kan sich nicht finden drein, so ganz und gar sich dir zu überlassen.

3. Denn wie dus machst, kans ihr niemals gefallen: wenn sie was haben will, thust du das wiederspiel: so machst du es in deinen wegen allen.

4. Die einfalt nur allein kan ruhe geben: der will auch folgen ich, und so wird legen sich in mir, was reget sich zum wiederstreben.

5. Was bin ich doch, mein GOtt! ich staub und erde! sieh mich nur einmahl an! daß ich nichts machen kan, wenn ich durch dich nicht angetrieben werde.

6. Ich will auch nichts, als was ich von dir höre, hie reden oder thun, und ganz auf dir beruhn: damit mich die vernunft ja nicht bethöre.

7. Verlasse mich nur nicht mein treuer schöpfer! denn ich bin gar zu schwach, vor mich ich nichts vermag: ich bin dein armer thon und du mein töpfer.

8. Mein Hirt, ich schlinge mich um deine Fusse; dein schäflein geht nicht fort. Ach sprich doch nur ein wort! daß ich nicht gar vor angst verschmachten müsse.

9. Verbirge dich doch nicht, du treue liebe! kehr dich iezt zu mir her! ich brauch es gar zu sehr, das rufe ich aus innern herzens-triebe.

10. Das was ich treuer GOtt hier sorge nenne ist dis, damit ja nicht von mir etwas geschicht, was mich hernach von deiner liebe trenne.

11. Dis könnte ja so leicht und bald geschehen, daß in dem augenblik ich fiel in nez und strik, wenn ich vergäß auf deinen wink zu sehen.

12. Und dieses ist mein einger zwek und wille, daß nur allein dein aug, weil ich

ich zu sehn nicht taug, mich leite und an mir dein werk erfülle.

13. Mach nun, o GOTT mein herz gewiß und feste, damit dasjenige ich doch einmahl erseh, was vor mich sey zu thun das allerbeste.

14. Das, was von ewigkeit du hast beschlossen, nicht zugelaßner will, dem muß in aller still ich unterwerfen mich ganz unverdrossen.

15. Doch kanst du mir, mein Vater! nicht verdenken, daß ich besorget bin, damit sich nicht mein sinn auf dis, was nicht dein heilger will, mag lenken.

16. Es gilt mir nur allein um meine seele, ach! die doch nur bewahr; daß sie nicht in gefahr gerathe und des rechten wegs verfehle.

17. So hab ich dir ein wenig vorgetragen, das, worin ich iezt steh; nochmals um hülfe fleh, und glaub gewiß, du wirst mirs nicht versagen.

18. Wolan! ich lege mich in deine armen, als wie ein kleines kind, das sich gar wohl befindt, wenns auf dem schooß der mutter kan erwarmen.

44. Mel. 40.

Wie gut ist doch in GOttes armen als ein noch schwaches kindlein ruhn, und an der liebes-brust erwarmen ohn alle furcht und ängstlichs thun. O seele! laß dein banges sorgen! Der heute lebt, der lebt auch morgen: sein herz ist immer gleich gesiñt: GOtt ist ein Freund, getreu im lieben: er hat mit blute sich verschrieben: wohl, wenn dein herz ihn also find't!

2. Wie thöricht ists, als blinde heyden der schnöden sorg ergeben seyn? Du kanst ja solchen kummer meiden: dring nur in GOttes herz hinein: da wird das sorgen sich verlieren, und du die sanfte stille spüren, wenn Christi liebe sich verklärt, die schon von ewigkeit geglühet, und sich um unser heyl bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein leben? was sorget man für speiß und trank? das erste hat ja GOtt gegeben; das andre folget ohne zwang. Der uns mit Christi rok bekleidet, und keine seelen-blösse leidet, hat auch an

an unsern leib gedacht, und seine decke ihm beschieden: drum bleibe ruhig und im frieden, weil GOttes treue vor dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe! von unvernünft'ger creatur: sieh auf des schöpfers allmachts-triebe: merk auf die gnaden-volle spur. Ein vöglein, welches GOtt ernähret, das nichts von sorg und müh erfähret, beschämt dich, weil es GOtt vertraut. Ists möglich, daß dein glaube wanket, und GOtt nicht unaufhörlich danket vor das, was er von ferne schaut?

5. Die dinge dieses kurzen lebens sind doch nicht vieler sorge werth: dein lauff- und rennen ist vergebens: nur eins ist noth; wie Christus lehrt. Wie mancher qvälet sein gemüthe: da doch des treuen Vaters güte schon selber auf sein wohlseyn denkt; und das, so ihm unmöglich scheinet, eh mans gehoffet und gemeynet, zum höchsterwünschten ende lenkt.

6. So ruhe, ohne sorg und grämen, noch ferner in der liebe schooß: O seele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr sey dis dein bestes looß: GOtt hat in Christo mich erwehlet, und meine seufzer längst gezehlet; er ists, der meine schritte mißt; der selbst mein leiden abgewogen, und dessen führung nie betrogen; der meiner ewig nicht vergißt.

45.

WIe ist der HErr so groß! ja wohl! wie wunderbahr! sein weg ist nicht so leicht von uns zu übersehen: bald ist die hülfe da, bald wieder die gefahr: bald kömmt ein schwüler tag, gleich muß es kühle wehen.

2. Dis ist sein alter brauch bey denen die er liebt, daß er durch tief und höh mit ihnen pflegt zu gehen; auch nach dem bittersten gleich wieder süsses giebt: so muß die führung stets nach seiner hand sich drehen.

3. Das liebe kind kan wol hierbey nichts anders thun, als von dem vater sich die augen binden lassen, und nur ganz blindlings still in seinen willen ruhn; doch mit der glaubens-hand ihn desto fester fassen.

4. Bleibt so das herz gestellt, so ists im selgen stand: da kan es ungestört den frie-

den GOttes haben: nicht leid noch freude trennt sein heimlich liebes-band: es kan sich immerdar an seinem freunde laben.

46. Mel. 25.

Wunder-anfang! herrlichs ende! wo die wunder-weise hände GOttes führen ein und aus: wunder-weislich ist sein rathen; wunder-herrlich seine thaten; und du sprichst: wo wils hinaus?

2. Denke doch: es muß so gehen, was GOtt weißlich heist, geschehen, ihm und dir zur herrlichkeit: ob der anfang seltsam scheinet; ist das end doch gut gemeynet: friede folget nach dem streit.

3. Weil der HErr im dunkeln wohnet, und sein reich im trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht sieht; bleibt die sorge wol bey sorgen: wer nicht trauen will auf morgen, dem auch keine hülfe blüht.

4. GOtt muß man in allen sachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, lassen so ein end erlangen, daß es wunderherrlich sey.

5. Rollet er mit dir, im schrecken, durch die dornen, durch die hecken, über stok und über stein, berg und thal und felsen-klüften, feuer, wasser, und in lüften, und was mehr kan fürchtig seyn!

6. So laß dich doch nichts nicht grauen: lerne deinem GOtt vertrauen: den die blinde welt nicht kennt: Er wird dir dein creuz versüssen, daß du wirst bekennen müssen: wunder-anfang! herrlichs end!

Von Christi Empfängnis im Fleisch.

47. Mel. 31.

GOttes Sohn, unser lieber HErr, auf erden sich erniedrigt sehr als er vom himmel herab kommen, uns armen sündern zu frommen.

2. Ob er wol war von ewigkeit, mit seinem Vat'r in herrlichkeit, am wesen, macht und ehr ihm gleich;

kam er doch zu uns aufs erdreich.

3. Nahm an sich unser fleisch und blut von einer jungfrau uns zu gut, vom heilgen Geist empfangen rein, ohn alle sünd heilig und fein.

4. Dis g'heimniß, so ganz wunderbar, das GOtt uns selbst macht offenbar, mit herz und mund wir preisen soll'n, und unsres heyls uns drinn erholn.

5. Denn Christus, unser Heyland werth, auf diese weiß ganz unerhört uns gleich ist worden; daß er uns ihm machte gleich aus gnad und gunst.

6. Er wolt also von sünd und tod, vom teufel, höll und aller noth die sein'n erlösen mächtiglich, sie selig machen ewiglich.

7. Drum er in allem ist versucht, bis er vom g'sez auch ist verflucht; daß er mitleiden haben könnt mit unsrer schwachheit, fall und sünd.

8. Wer dis erkennt, und herzlich gläubt, wird seinem Heyland eingeleibt, sich sein'r menschwerdung tröstlich freut, geneust sein's heyls ohn alles leid.

9. Wer aber dis nicht glauben thut, daß Christus kommen uns zu gut, ein wahrer mensch, ein wahrer GOtt; der bleibt in irthum, sünd und tod.

10. O Christe, wahrer GOttes Sohn, der du bist von dein'm höchsten thron auf erd erschien'n in niedrigkeit, gib gnad, bring uns zur seligkeit.

48. Mel. 31.

Lob sey dem allmächtigen GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, uns freyte von der sünden-bürd, und durch sein gnade und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werk, das ihm kein mann, auch kein engel, verdanken kan.

4. Der schöpfer aller creatur nimmt an sich unsere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit wird fleisch in aller reinigkeit: das A und O, Anfang

Anfang und End, giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun? daß GOtt für ihn giebt seinen Sohn: was darf unsrer das höchste gut, daß es so unserthalben thut!

7. O weh dem volk, das dich veracht, der gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes stimm! denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch! wie daß dus nicht verstehst, und dein'm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines herzens bahn: auf daß er komm in dein gemüth, und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft in dieser gnadenreich'n zukunft: untergieb seiner herrlichkeit die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust, so ist er dein, bewahrt dich für der höllen-pein: wo nicht, so sieh dich eben für: denn er schleust dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunft in die welt ist in sanftmüthiger gestalt: die andre wird erschreklich seyn den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber iezt in Christo stehn werden alsdenn zur freude gehn, und besitzen der engel chör, daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geist in gleicher weiß, sey ewiglich dank, ehr und preiß.

49. Mel. 41.

MEnschen-kind! merk eben, was da sey dein leben, warum GOtt hat seinen Sohn gesandt von dem höchsten thron, hat lassen mensch werden hier auf dieser erden.

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu sich bekehrte, für deine schuld stürbe, dir genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und stets für dich bete.

3. Und daß er durch seinen Geist, den er einen tröster heist, und durch sein wort kommen, dir zu trost und frommen, möcht in deinem herzen wohnen, ohne schmerzen.

4. Ey gieb stat diesem Geist, und thu, was dich

GOtt heist: öfne deines herzens pfort; daß Christus durch sein wort, in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, daß du, dich ergeben in gottseligs leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen willen allzeit mögst erfüllen.

6. Seine lieb beweisen, mit der that ihn preisen, stets in allen sachen munter seyn und wachen, daß du ihm in allen mögest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen geniessen ein friedsam gewissen, dir auch zeugnis geben zum ewigen leben.

8. Jezt must du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen seiten mit dem satan streiten: doch, es wird dir wohlgehn, wann du dieses wirst ausstehn.

9. Endlich wird der HErre dir durch den tod kommen schier, deine seel abscheiden zur ewigen freuden, bis die posaun angeht, und alles fleisch aufsteht.

10. Denn wird er leibhaftig, sehr herrlich und kräftig von dem himmel steigen, reden, und nicht schweigen, dir und allen sagen, die iezt sein joch tragen:

11. Kommt, ihr benedeyten, zu der rechten seiten: kommt, ihr auserkohrnen, in mir neu-gebohrnen, in meines Vaters reich, das längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, und ledig aller pein, im verklärten leben mit dem HErren schweben, voller freud und wonne leuchten wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch seinen Geist erleucht, daß er Christum annimt, wenn er durch sein wort kömmt, und bey ihm seinen fleiß thut, denn seine sach ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu geniessen, der soll dißmahl wissen, daß er dort wird müssen in der höllen büssen.

15. O komm, HErre JEsu, schik dein armes volk zu, daß es deinen willen thu, und darnach in deiner ruh lobe deinen nahmen in ewigkeit, amen.

50. Mel. 31.

Nun komm, der heyden Heyland, der Jungfrauen kind erkant, deß

deß sich wundert alle welt: GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleisch, allein von dem heil'gen Geist ist GOttes wort word'n ein mensch und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der Jungfraun leib schwanger ward; doch bleibt keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, und kehrt wieder zum vater: fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch, daß dein ewig GOtt's gewalt in uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar: die nacht giebt ein neu licht dar: dunkel muß nicht kommen drein: der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon, lob sey GOTT sein'm eingen Sohn, lob sey GOtt dem heiligen Geist immer und in ewigkeit.

51. Mel. 39.

O Liebe! die den himmel hat zerrissen, die sich zu mir ins elend nieder ließ, was für ein trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins jammerthal verwieß? die liebe hat es selbst gethan, sie schaut, als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe ist so groß in deinem herzen, daß du für mich das größte wunder thust: die liebe macht dir meinetwegen schmerzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhst. O unerhörter liebes-grad! der selbst des Vaters wort ins fleisch gesenket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden: mein bruder ist selbst die barmherzigkeit: das GOttes-wort lebt nun in meinem orden: die ewigkeit vermählt sich mit der zeit: das leben selbst ist mensch gebohrn, der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlohrn.

4. Die weisheit spielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradies im men-

schen grunt: nun können wir aus GOtt geboren werden; weil die geburt des HErren dazu dient: die hochgebohrne seele spürt, daß sie ein ander geist aus ihrem ursprung rührt.

5. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen; dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: was schaden nun der seelen ihre flammen; weil Christi blut und wasser in sie fliest? Immanuel löscht ihren trieb: er läst die seele nicht: er hat sie viel zu lieb.

6. Auf! auf, mein geist! vergiß die trauer-lieder: erfreue dich in dieser liebes-macht: des himmels kraft und glanz bestrahlt dich wieder, und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spür.

52. Mel. 46.

SEhet, was GOtt hat gegeben, seinen Sohn zum ew'gen leben, dieser kan und will uns heben aus dem leid ins himmels freud.

2. Seine seel ist uns gewogen: lieb und gunst hat ihn gezogen, uns, die satanas betrogen, zu besuchen aus der höh.

3. Jacobs stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche verlangen bricht den kopf der alten schlangen, und zerstöhrt der höllen reich.

4. Unser kerker, da wir sassen, und mit sorgen, ohne massen, uns das herze selbst abfrassen, ist entzwey, und wir sind frey.

5. O gebenedeyte stunde, da wir das von herzengrunde glauben, und mit unserm munde danken dir, o JEsu Christ.

6. Schönstes kindlein in dem stalle, sey uns freundlich: bring uns alle dahin, da mit süssem schalle dich der engel heer erhöht.

53. Mel. 31.

VOn Adam her so lange zeit war unser fleisch vermaledeyt, seel und geist bis in tod verwundt am ganzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth: über uns herrschte sünd und tod: wir sunken in der höllen grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt sah auf aller menschen stätt nach einem, der

der sein'n willen thät: er sucht ein'n mann nach seinem muth; fand aber nichts, denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschafne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit, hatten sie in Adam verlohrn, aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß siechthum erkannt, und keinen arzt noch helfer fand: dacht er an seine grosse lieb, und wie sein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will barmherzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr arzt und heyland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n eyd dem Abraham, auch dem David von seinem stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der welt hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren mund: daher könig und fromme leut sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr herz begehrt, deß leiblich nicht warden gewährt: doch hatten sie im glauben trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeyt, las er ihm eine jungfrau aus ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit seiner kraft, gab vom blut ihrer jungfrauschaft das rein und benedeyte kind, bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Christe, benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach uns frey: sey unser heyl, trost und arzney.

54. Mel. 34.

WIe soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen, o meiner seelen zier. O JEsu, JEsu, setze mir selbst die fackel bey: damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen und grüne zweige hin; und ich will dir in psalmen ermuntern meinen sinn: mein herze soll dir grünen in stetem lob und preiß, und deinem nahmen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem trost und freud? als leib und seele sassen

 sen

sen in ihrem grösten leid: als mir das reich genommen, da fried und freude lacht; da bist du, mein heyl, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden; du kömmst, und machst mich loß: ich stund in spott und schanden; du kömmst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und schenkst mir grosses gut, das sich nicht läst verzehren, wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmels zelt, als das geliebte lieben, womit du alle welt in ihren tausend plagen und grossen jammer-last, die kein mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und schmerze sich häuft je mehr und mehr: seyd unverzagt, ihr habet die hülfe vor der thür: der eure herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht: Er kömmt, er kömmt mit willen, ist voller lieb und lust, all angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eurer sünden-schuld: nein, JEsus will sie decken mit seiner lieb und huld: Er kömmt, er kömmt den sündern zu wahrem trost und heyl; schaft, daß bey GOttes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tük? der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblik: Er kömmt, er kömmt, ein könig, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch dem, der ihm flucht: mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, und hol uns allzumahl zum ewigen licht und wonne in deinen freuden-saal.

Von

Von Christi Geburth.

55. Mel. 25.

Blut und wunden :,:, haben uns mit GOtt verbunden: denn er ehrte unser blut: er ließ sich damit vermählen, und zu denen menschen zählen: das macht unsern schaden gut.

2. Wer erzittert :,:, daß er seinen GOtt erbittert, springe iezt vol freuden her, und erseh in dieser wiegen GOtt, den armen menschen, liegen: seine hand ist nicht zu schwer.

3. Diese hände :,: segnen aller erden ende: dieses ist dieselbe statt, wo er aller menschen seelen, die ihm zum erlöser wehlen, treulich aufgezeichnet hat.

4. Diese augen :,: müssen zur gesundheit taugen: wem die sünde weh gethan, sehe auf zu dieser schlangen, und voll glauben und verlangen, ihre holde augen an.

5. Diese ohren :,: lassen sich vor uns durchbohren, an des vaters gnaden-thür, und der könig der geschlechte wird dadurch zu einem knechte in dem irdischen revier.

6. Diesem munde :,:, welcher sonst zu aller stunde seinen vater vor uns bat, schmecket iezt nach menschen-weise, eine gar geringe speise: weil er durst und hunger hat.

7. Dieser othen :,:, welcher dermaleins den todten lebens-geister geben kan, scheinet ietzund kaum zu wehen, und soll noch dazu vergehen beym beschluß der lebens-bahn.

8. Diesen füssen :,: die sich kaum zu regen wissen, muß des alten drachen wuth annoch in die fersen stechen, bis sie sich vollkommen rächen an dem kopf der schlangen-brut.

9. Diese thränen :,: welche sich nach labung sehnen, werden vor der menschen schuld sich noch oftermahls ergiessen, und gleich einem blut-strohm fliessen von der ewigen gedult.

10. Dieser rücken :,: wird sich zu dem creuze bücken, wenn die leidens-zeit regiert, und der ruthen schläg empfinden, welche unsre boßheit binden, und ein mord-kind führen wird.

11. Aus der seiten :,: werden in den lezten zeiten blut- und wasser-ströme gehn, uns zu waschen und zu heilen, uns erqvickung mitzutheilen, die wir ganz verlassen stehn.

12. Dieses herze :,: reget sich mit müh und schmerze, und wie sacht es ietzo schlägt; so durchdringend wird es brechen, und die armen herzen rächen, die der seelen-feind erlegt.

13. Neu-gebohrnes :,: und von ewigkeit erkohrnes, auserwehltes gnaden-kind, höre, wie die menschen-kinder, die entblößten armen sünder, über dich erfreuet sind.

14. Sie umfangen :,: voller liebe deine wangen, ja sie küssen deinen mund: dein noch unverständlichs lallen muß der seelen süsse schallen, die der schlangen zahn verwundt.

15. Sie erheben :,: dein kaum angegangnes leben: sie sind voller glaubens-lust: daß du in den gnaden-zeiten ihnen solch ein spiel bereiten, und ein kindlein werden must.

16. Herzens-knabe :,: aller erden guth und haabe ist nur unflat gegen dich: du kanst mit ganz wenig blikken millionen mahl erqvikken: wirf auch einen blik auf mich.

17. Laß bey zeiten :,: alle andre eitelkeiten mir aus den gedanken gehn. Will sich fremde lust erregen, und zur sünde mich bewegen; laß mich auf dein kripplein sehn:

18. Da du könig :,: dem die erde unterthänig, und der himmel eigen ist, so gar elend, und auf wegen, die kein mensch betreten mögen, bey uns eingewohnet bist.

19. Holde hände :,: nehmt mich auf am lezten ende: denn ich werde nach euch sehn, wenn ich, als ein kind, gen himmel, aus dem furchtsamen getümmel dieser erden werde gehn.

56.

DEr neu-gebohrne könig, Christus unser HErre, erfreut uns heut nicht wenig: offenbahrt seine ehre. Darum frolokt ihr heyden, und sprecht ihn an mit freuden: O gnad-reicher Heyland, verleih, daß wir dich preisen, dir all ehr erweisen.

2. Groß wunder hast erzeiget, daß du bist h'rab kom-

kommen, und dich zu uns geneiget, uns zu heyl und frommen: du HErr himmels und erden wollst uns gleichförmig werden. O gnad-reicher Heyland! mach dir auch allhie eben unser ganzes leben.

3. Kein mensch ist nie gebohren deß man so begehret: kein'm ist solches wiederfahren, der so unversehret, ganz ohn sündlichem saamen auf diese welt wär kommen. O gnad-reicher Heyland! du wollst auch unser trost seyn: mach uns heilig und rein.

4. Du bist ja dein'm Vater gleich an reichthum und freuden: doch kamst du vom himmelreich für uns hie zu leiden, woltst bald arm, nakt und bloß seyn, liest dich wickeln in tüchlein. O gnad-reicher Heyland! hilf uns leben in demuth: schenk uns dein ewigs guth.

5. Du warest wol in armuth: aber GOtt der HErre ziert und schmükt deine demuth mit göttlicher ehre, da die engel erschienen, dir mit freuden zu dienen. O gnad-reicher Heyland! du wollst uns auch iezt lehren, daß wir dich recht ehren.

6. Die heyden aus morgenland brachten edle gaben: von ihn'n wurdest du erkannt, und herrlich erhaben: du gabst ihn'n ein himmlisch licht zu ein'm führer und bericht. O gnad-reicher Heyland! erleucht uns auch durch dein wort an diesem dunklen ort.

7. Die frommen sind erfreuet, die dein hab'n erwartet: die feind haben geträuet, sind in neid verhartet. Du bist etlichen zum fall, erhebst der gläubigen zahl. O gnad-reicher Heyland! hilf uns von sünden aufstehn, deine bahn richtig gehn.

8. Wir bitten, erhör uns heut, samt dein'n auserkohren: hilf, daß wir in der wahrheit auch sind neugebohren: darnach wollst uns auch geben die freud in jenem leben. O gnad-reicher Heyland! erstatt all unsern schaden durch die füll der gnaden.

57. Mel. 43.

Freuet euch, ihr christen alle! freue sich, wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan: freuet euch mit grossem schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht.

Freude,

Freude, freude, über freude! Christus wehret allem leide: wonne, wonne, über wonne! er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen-höle harte lieget, dir zu gut, dich zu lösen durch sein blut, freude, freude über freude rc.

3. JEsu, wie soll ich dir danken! ich bekenne, daß von dir meine seligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wanken: nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet herz und sinn freude, freude rc.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an: schenke, was man bitten kan, zu erqvicken deine brüder: gib der ganzen christen-schaar frieden und ein seligs jahr, freude, freude rc.

58. Mel. 38.

Frölich soll mein herze springen dieser zeit, da für freud alle engel singen: hört, hört, wie mit vollen choren alle luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, der die welt reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir, mensch, zu gute: GOttes kind das verbind sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle massen? GOtt giebt, unserm leid zu wehren, seinen Sohn aus dem thron seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein reich und zugleich sich selbst uns verehret? solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der iezt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen orden unser Heil einen gräul, wär er nicht mensch worden; hätt er lust zu unserm schaden, ey so würd unsre bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wir gethan, giebt sich an unser lamm zu werden; unser lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt, für den tod, gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, was euch qvält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey,

8. Ey, so kommt, und last uns laufen: stelt euch ein, groß und klein: eilt mit grossen haufen! Liebt den, der für liebe brennet: schaut den stern, der euch gern licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, sehet, hier ist die thür zu den wahren freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, wer empfind't seine sünd und gewissens-schmerzen, sey getrost: hier wird gefunden, der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände: hier sind alle gute gaben, und das gold, da ihr solt euer herz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfangen, laß mich dir meine zier, unverrükt anhangen: du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken: denn du hast meine last all auf deinem rücken: kein flek ist an mir zu finden: ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen: du bist gnug ehr und schmuk, mich darein zu hüllen: ich will dich ins herze schliessen: o mein ruhm edle blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren: ich will dir leben hier: dir will ich abfahren: mit dir will ich endlich schweben voller freud, ohne zeit, dort im andern leben.

59.

Gebohrn ist uns der heilge Christ, der's weibes saamen ist, ein HErr zu aller frist, wie man in Mose liest.

2. JEsus ist sein göttlicher nahm, aus Vaters schooß herkam, und ist Abrahams saam, ein reiß aus Davids stamm.

3. Er ist des Vaters bild und schein, der jungfraun kind allein, der hohepriester rein, und GOttes lämmelein.

4. Er trägt all unser pein und schuld, leidt armuth mit gedult, erwirbt uns GOttes huld: sein hand der Vater füllt.

5. Den rechten segen bringt

bringt er mit, beym Vater uns vertritt, der schlangen kopf zertritt, am creuz er für uns lidt.

6. Mit seinem Geist tröst er uns nu: er schenkt uns fried und ruh, sein g'rechtigkeit darzu: in ihm leben wir nu.

7. Er ist der starke GOttes-held, der sich zu uns gesellt, und uns in dieser welt in seiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und ruft ihn an, hälts wort, dient jederman, solch'n er nicht lassen kan, der wehrte GOttes-Mann.

9. O ewges wort, gesalbter Christ, der du fleisch worden bist, für uns bluts-tröpflein schwiz'st, zu's Vaters rechten siz'st:

10. Bewahr dein erb in creuz und noth, durch dein geburt und tod, angst, blut und wunden roth: bist du doch wahrer GOtt.

11. Rett du dein ehr: erhalt dein wort: gieb fried, verstand hinfort: dämpf ketzerey und mord, unser mittler und hort.

12. Zerstöhr den satan durchs gericht: er ist der bösewicht, der stets dein kirch anficht, dich in die fersen sticht.

13. Wir preisen unsern Vater schon, der uns schenkt seinen Sohn, den rechten gnaden-thron, die unverwelklich kron.

60. Mel. 47.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du mensch gebohren bist von einer jungfrau: das ist wahr: des freuet sich der engel schaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen vaters einig kind iezt man in der krippen find't: in unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ewge gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, der liegt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Kyr.

4. Das ewge licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen schein; es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Kyr.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gast in der welt hie ward: Er führt uns aus dem jammerthal, und macht uns erben in sein'm saal. Kyr.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich er-

erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich. Kyr.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß lieb zu zeigen an: deß freut sich alle christenheit und dankt ihm deß in ewigkeit. Kyr.

61. Mel. 42.

IM süssen freudenschall, seyd froh, und singet all: unsers herzens wonne liegt in der krippen bloß, und leuchtet als die sonne in seiner mutter schooß: du bist das A und O. :,:

2. O JEsu, noch so klein! nach dir kan bange seyn: tröst mir mein gemüthe, o herzens-knäbelein, durch alle deine güte, o fürst voll pracht und schein! zeuch mich nach dir hinein. :,:

3. O Vaters liebes-kron: o lindigkeit vom Sohn! wir wären all verdorben, durch unsrer boßheit hohn: so hat er uns erworben der himmel freud und wonn. Eya, wer da wär schon. :,:

4. Wo sind die freuden, wo? nirgends mehr, denn do, da die engel singen lieder im neuen thon, und die harfen klingen ums Königs hof und thron: eya, wer da wär schon! :,:

62. Mel. 8.

LObt GOtt, ihr christen allzugleich, in seinem höchsten thron, der heut aufschleust sein himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn. :,:

2. Er kommt aus seines Vaters schooß und wird ein kindlein klein: er liegt dort elend, nakt und bloß in einem krippelein. :,:

3. Er äusert sich all seiner gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins knechts gestalt, der schöpfer aller ding. :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr milch, die ist sein speiß, an dem die engel sehn ihr lust: denn er ist Davids reis. :,:

5. Das aus seinem stamm entspriessen solt in dieser lezten zeit; durch welchen GOtt aufrichten wolt sein reich, die christenheit. :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich: fleisch und blut nimmt er an, und giebt uns in seins Vaters reich die klare Gottheit dran. :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr: das mag ein wechsel seyn! wie könnt es doch seyn freundlicher, das herze JEsulein. :,:

8. Heut

8. Heut schleust er wieder auf die thür zum schönen paradeiß: der cherub steht nicht mehr dafür: GOtt sey lob, ehr und preiß. :,:

63. Mel. 44.

O JESU Christ, dein kripplein ist mein paradeiß, da meine seele weidet: hier ist der ort, hier liegt das wort, mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorsam sind, giebt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder: du GOttes Sohn wirst erd und thon, gering und schwach, wie andre menschen-kinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser blut in deinen thron hoch über alle höhen: Du ew'ge kraft machst brüderschaft mit uns, die wir wie rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der seelen-feind mit allem gift und gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger feind! da sizt mein freund, mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefäll't, das hat der Held aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl macht alles heil: der himmels-schaz bringt allen schaden wieder: der freuden-qvell, Immanuel, schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, christen-leut, wer ihr auch seyd, seyd gutes muths und laßt euch nicht betrüben: weil GOttes kind euch ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOTT muß euch lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet! der engel heer ist selbst nicht mehr, als eben du mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor augen da dein fleisch und blut die luft und wolken lenken: was will doch sich, (ich frage dich) erheben, dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läst allen trost verschwinden: komm her, und richt dein angesicht zum kripplein Christi: da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt: sey unverzagt: dein Bruder wird

wird dein unglük nicht verschmähen: sein herz ist weich und gnaden-reich; kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu: such hülf und ruh: er wirds schon machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, was beißt und brennt; versteht wohl, wie zu muthe sey dem kranken.

13. Denn eben drum hat er den grimm des creuzes auch am leibe wollen tragen, daß seine pein ihm möge seyn ein unverrükt erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort zu dieses und des andern lebens freuden: er macht behend ein selges end an alle dem, was seine kinder leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und siehe nur, daß dieser schaz dir bleibe: wer den hier fest hält, und nicht läst, den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

64. Mel. 31.

Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr: der guten mähr bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn: ein kindelein so zart und fein, das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führn aus aller noth: Er will eu'r heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun dis zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß last uns alle frölich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh hinein! was liegt dort in dem krippelein? wes ist das schöne kindelein? es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast: den sünder nicht verschmähet hast: und kommst ins elend her zu mir: wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller ding wie bist du worden so gering! daß du da liegst auf dürrem graß, davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, von edelstein und gold bereit: so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, das ist grob heu und windelein, darauf du könig so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt pracht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft bettelein, zu ruhn in meines herzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

65. Mel. 31.

VOm himmel kam der engel schaar, erschien den hirten offenbahr: sie sagten ihn'n: ein kindlein zart das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat: es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller heyland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein: er ist gebohrn eur fleisch und blut: eur bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: last zürnen teufel und die höll: GOtt's Sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht: sezt nur auf ihn eur zuversicht: es mögen euch viel fechten an: dem sey troz, ders nichts lassen kan.

6. Zulezt müst ihr doch haben recht: ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht: deß danket GOtt in ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

66. Mel. 44.

WIr christenleut :,: habn iezo freud, weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, hat uns erlöst: wer sich deß tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud :,: GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer mensch gebohren; ein jungfrau zart

zart sein mutter ward, von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd macht leid :,: Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen: mit uns ist GOtt nun in der noth: wer ist, der uns, als christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich dank :,: mit dem gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, daß wir durch ihn nun all loß seyn der sünden last und unträglichen bürden.

5. Halleluja :,: gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers herzens grunde: denn GOtt hat heut gemacht solch freud, der wir vergessen solln zu keiner stunde.

Von der Art, Aemtern und Nahmen Christi.

67. Mel. 6.

Ach GOtt, was hat vor herrlichkeit, vor majestät und wonne, in seiner grossen seligkeit, mein JEsus, meine Sonne! die käyser und könige reichen ihm dar all ihre scepter und kronen: viel tausend mahl tausend in mächtiger schaar, sind, die ihm dienen und fronen.

2. Er herrschet über cherubim, gebeut den tiefen allen: die thronen und die seraphim schaun auf sein wohlgefallen: die helden und märtyrer dienen ihm gern: die väter falln für ihm nieder: die mägde die singen dem freundlichen HErrn die allerlieblichsten lieder.

3. Er ist dem Vater gleich an macht: er sizt auf seinem throne: er tragt der ganzen Gottheit pracht auf seines hauptes krone: die himmel der himmel begreifen ihn nicht, er reicht von ende zu ende: die mächtigen leisten ihm schuldige pflicht, und alle himmlische stände.

4. Sein antliz leucht wie sonn und schnee, und tausend morgen-sterne; glänzt wie der aufgang in der höh, und wie der bliz von ferne: die engel und menschen die schauen ihn an mit unaus-

sprechlichen freuden: o selig, und abermahl selig, wer kan sein herz und sinne da weiden!

5. Und alles dieses soll auch ich mit hundert tausend küssen, in seinen armen ewiglich empfinden und geniessen: die freude, die wonne, die ewige lust, die er mir dorte wird geben, ist weder den augen noch sinnen bewust in diesem sterblichen leben.

6. Drum will ich froh und frölich seyn, und guten muth mir fassen: ich will in allem creuz und pein mich auf sein wort verlassen: Er wird mir nach dieser bekümmerten zeit in seinem ewigen reyhen schon wieder ersetzen das wenige leid, und unaufhörlich erfreuen.

68.

Dich, JEsu, loben wir, dich ehr'n wir für und für: dir, o JEsu! wolln wir geben ruhm, preiß, dank und herrlichkeit, hier durch unser ganzes leben und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ewge licht, und hast dich uns verpflicht; auf die erde bist du kommen, da du, wesentlicher GOtt, unsre menschheit angenommen, uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt und unsre sucht geheilt; unsre last hast du getragen, und mit unerhörter huld aufgenommen alle plagen, die die ganze welt verschuld.

4. Du hast den feind zerstört, und GOttes reich gemehrt: siegreich hast du triumphiret, und den himmel aufgethan; hast die deinen drein geführet mit des heilgen creuzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich, und hält'st mit ihm das reich: alles ist dir übergeben von dem Vater: du allein bist, der über tod und leben soll der einge richter seyn.

6. Dich ehrn die seraphim; dich ehrn die cherubim; dir zu ehren schreyn die chöre: heilig, heilig, heilig ist, dessen herrlichkeit und ehre unvergleichlich, JEsus Christ.

7. Die väter allzumahl mit der propheten zahl, und die jünger, deine lieben, danken deiner gütigkeit, daß sie sind beständig blieben, dir zu ehren in der zeit.

8. Die ganze christenheit ist, dich zu ehrn bereit: die beken-

bekenner helfen alle deines nahmens ruhm vermehrn, und die kinder schreyn mit schalle das Osanna dir zu ehr'n.

9. Dich lobt auch in gefahr der märtrer treue schaar: dir zu ehren wird gestritten bis aufs blut und bis in tod, und mit gröstem glimpf erlitten alle schmach, schimpf, hohn und spott.

10. Dir opfern viele sich im geiste williglich; und viel tausend lamms-jungfrauen halten dir sich keusch und rein: alle, die den himmel bauen, wollen deine diener seyn.

11. Der ganze erden-kreiß ist voll von deinem preiß; und der himmel da du sitzest flammt von deiner herrlichkeit: deiner allmacht, wenn du blitzest, weichet alle feindlichkeit.

12. O grosser HErr und GOtt! erbarm dich unsrer noth: schau du König aller zeiten, wie dein volk bedränget ist, wie wir täglich müssen streiten mit des feindes macht und list.

13. Komm, nimm dich unser an, du starker kriegesmann! hilf uns selig überwinden, daß wir unsern lauf vollführn, und mit dir, befreit von sünden, unaufhörlich triumphirn.

69. Mel. 48.

Grosser Prophete, mein herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn: Du, aus des Vaters schooß zu uns gekehret, hast offenbahret, wie du und ich ein. Du hast, als mitler, den teufel bezwungen: dir ist das schlangen-kopfstreten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken denken mit brennendem eifer an dich: bringe mein seufzen in heilige schranken, der du ein opfer geworden für mich! Du bist als fürsprach zum himmel gefahren; kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren: stimmet ihr saiten der liebe mit ein: lasset das loben und danken nun hören; weil wir dir theuer-erkaufete seyn: herrsche, liebwürdigster Heyland als könig! Menschen-freund! schütze die deinen, die wenig.

4. Seelen der pflege des ewigen hirten, die ihr ihm blut und das leben gekost, last euch zum dienste desselbigen gürten: seine belohnung

frist ewig kein rost: wer will sie rauben, wer will sie vermindern, und was soll uns an der arbeit verhindern?

70. Mel. 16.

HEbe, herz! dich in die höhe, daß das kraftwort JEsu dich, als ein reiner bliz durchgehe: merke wohlbedächtiglich auf die süsse liebes-weise, die der seelen-freund erthönt, eh er dich, zu GOttes preise, mit sich selber ausgesöhnt.

2. Wenn du beten willst, o seele! so erhöhe dich im sinn, aus der finstern erden-höle, zu dem lichten himmel hin: niedrige die äussern kräfte: beug dich tief vor GOttes macht; aber, dein gebets-geschäfte werde hoch hinaufgebracht.

3. Soll der Vater dich verklären? Abba JEsu! ey! warum? Du kanst dich nur selbst erhören: klarheit ist dein eigenthum: aber diß ist deine stunde, da der hohen GOttheit pracht in dem tiefen demuths-grunde deiner menschheit plaz gemacht.

4. Giebt die GOttheit nun dem Sohne über alles fleisch die macht: so wird zu der Gottheit throne alles fleisch hinzugebracht: was der HErr dem Herrn gegeben, wird des Vaters eigenthum: wem der Sohn giebt ewigs leben das lebt zu des Vaters ruhm.

5. Auf, wohlauf! der kampf ist fertig, das gericht hinausgeführt: * voller sieg ist gegenwärtig: GOttes lämmlein triumphirt: Sohn und Vater sind verkläret, einer durch des andern licht: was des Vaters herz begehret, hat der Sohn ins werk gericht.

* Joh. 16. v. 11.

6. Ziehe dann, o Kraft von oben! wieder an die majestät: werde in dir selbst erhoben, in der GOttheit licht erhöht, welches du aus freyem triebe, mit der dunkelheit bedekt, und aus wunderbahrer liebe, * dich in knechts-gestalt verstekt.

* Phil. 2, 6. 7.

7. Möcht ich nur, aus allen zeiten, seit der ersten creatur, in die tiefe ewigkeiten, nach der freyen liebe spur, möcht ich in dein herze dringen, das in göttlicher gestalt über unerschafnen dingen allbereit in liebe wallt.

8. Menschen, ach! wie kans geschehen, daß ihr noch im eitlen wahn eine stunde möget

möget stehen? sehet euren ursprung an: seht, wie aus dem allmachts-grunde euch der Liebe wink gebiehrt und zur vorerwehlten stunde euer nichts zu etwas wird.

9. Möget ihr euch noch bedenken, ob ihr euer herz dem Mann JEsu Christo wollet schenken, ders mit rechte nehmen kan? möget ihr euch noch besinnen, dem zu leben, der euch schuf; dem zu denken und beginnen, der euch gab den lebens-ruf?

71. Mel. 46.

HOert, ich will euch nicht verschweigen tiefen so die höhen zeigen, und die wesen übersteigen, einen welcher alles ist.

2. Paul durchdrang das stern-gebäude und die himmel alle beyde, und im dritten saal der freude hört er unaussprechlich ding.

3. Er erblikte seltenheiten, aufgedekte heimlichkeiten, die verfassung aller zeiten, und die ordnung unsers heyls.

4. Alles sah er da in einen, grosse dinge mit den kleinen: denn der ewigkeiten rainen alle sind durch ihn gesezt.

5. Was für pracht hat Christus immer; was für majestät'schen schimmer: hingezükt vors königs zimmer, hats Johannes angeschaut!

6. Niemand zwar ermißt die Gottheit und die ungetheilte Einheit und die unvermischte Dreyheit, doch die salbung lehret viel.

7. Laß dich leern; er wird dich füllen: setze dich: er wird dich stillen: schweig: so sagt er seinen willen: wisse nichts: so lernstu ihn:

8. Ihn muß man im Vater grüssen, und aus ihm den Vater schliessen, und der Geist von beyden fliessen als ein strohm der ewigkeit.
Joh. 15, 26. Joh. 7, 38.

9. Alles muß sich in ihm fassen, und ihm mit sich machen lassen, und in ihm zusammen passen als dem allgemeinen Bau.

10. Wenn auch schon die engel-chöre und kein mensch gefallen wäre, wäre GOtt und unsrem heere allemahl ein mittler noth.

11. Zu der puren Gottheit-stätte, naht kein menschliches geräthe, bis der eine zwischen trete, GOttes Sohn von ewigkeit.

12. Aber einen treuen bürgen, der sich vor uns läßt

läßt erwürgen, uns die sünden abzuschirgen, den erfährt dir sünderschaft.

13. Alle selge himmels-horden, und der ganze menschen orden, sind in Christo eins geworden, welcher heut und gestern ist.

14. Dieser ist das haupt von allen was nur kan ins auge fallen; und der unsichtbaren hallen, und so weit der welt kreiß geht.

15. Was der Sohn geheimes übe, der da sizt im schooß der liebe, seine allertiefsten triebe, siehet nur ein reines herz.

16. Süsser Heyland zeuch mich höher deinem herzen immer näher, so gelang ich desto eher in des Vaters herz hinein.

17. Gieb mir meine ersten blicke, daß dein bild mich wieder schmücke, so erhalt ich mein geschicke, und du GOtt-Mensch deinen zwek.

18. Dahin eilet unsre liebe, dahin dringen meine triebe, daß ich gerne eins verbliebe mit dir, theurer Bräutigam.

19. Satans werk das muß zu grunde und heraus vom schöpfungs bunde: es gieng nicht aus deinem munde, aber er zerstöret es.

20. Was wird das vor ein gesänge, wenn mit göttlichem gepränge, die mit blut erkaufte menge, das erwürgte Lamm erhebt!

21. Wenn der ältsten thronen-reigen und die vier erwählte zeugen, welche tag und nacht nicht schweigen harmonie mit uns gemacht.

72. Mel. 49.

Für uns verwundtes Lamm, mit keines menschen zungen, nach würdigkeit besungen: weil sich der adern schlam noch in die kohlen mischet, und in den gliedern zischet, die wie ein todter zahn doch noch nicht abgethan.

2. Wie wärs, man schwiege gar, und ließ vors Geistes wittern die glieder heilig zittern, biß auf das kleinste haar: die augen möchten thränen, das innerste sich sehnen: die sinnen giengen zu, und dächten: Lam̃ nur du!

3. Wo bliebe deñ der mund? wer kan die liebe kennen, und sich nicht liebe nennen? du treuer Fürst vom bund! wie solten deine zeugen vom bundes-blute schweigen? gezeugt: so schlecht es klingt: gesungen, daß man singt.

73.

JEsu! laß mich mit verlangen dir anhangen: daß ich an dir habe theil, o mein Heyl!

2. JEsu! laß mich meine sünden recht empfinden: daß ich deiner gnade auch recht gebrauch.

3. JEsu! laß auf mein gewissen dein blut fliessen: daß ich sey von schuld und pein loß und rein.

4. JEsu! laß auch deinen frieden mich behüten: daß mein herz, für feinden frey, in dir sey.

5. JEsu! mache mir denn wieder herz und glieder, füsse, augen, ohren, mund, ganz gesund.

6. JEsu! ich dein täublein girre in der irre: ach thu auf dein fensterlein: laß mich ein.

7. JEsu! laß mich deine gaben kräftig laben: daß ich nur an deiner brust suche lust.

8. JEsu! laß mich hier auf erden himmlisch werden: daß mein wandel sey bey dir und nicht hier.

9. JEsu! laß mich, deinen reben, in dir leben: daß ich bringen könne frucht, wie man sucht.

10. JEsu! ich dein küchlein nenne dich die henne: gnaden-flügel breiten sich über mich.

11. JEsu! laß in deinen armen mich erwarmen: ach! zünd an die liebes-flamm, Bräutigam!

12. JEsu! laß mich durch dich kriegen und auch siegen: daß ich teufel, welt und sünd überwind.

13. JEsu! laß aus deinen schranken mich nicht wanken: daß ich dich mein ziel ergreif ohn umschweif.

14. JEsu! laß mich ja kein leiden von dir scheiden: daß ich dein mit seel und leib ewig bleib.

15. JEsu! laß mir meinen glauben niemand rauben: daß ich treu sey bis zum tod dir, mein GOtt!

16. JEsu! laß mein schwaches lallen dir gefallen: daß doch dein unmündig kind gnade find.

74. Mel. 50.

IHr schwestern aus Zion, verbundene seelen, ach! saget mir einmal wie unser freund heist? doch besser: Er mag es uns selber erzehlen, so, wie er sich öfters der seele beweist. Last uns dadurch dringen, das

herz ihm zu bringen, daß seine lebendige strömlein drauf fliessen, und wir alle kräftige nahmen geniessen.

2. Ist jemand ein würmlein, das schwächste der kinder, ein säugling der weisheit gar wenig geübt, der kenne doch nur den gesellen der sünder: er liebet die, so ihn am meisten betrübt: er hält sich zu ihnen, und läst sich bedienen, an ihren geringen verachteten tischen, da sie sich bey ihm ihre thränen abwischen.

3. Ja, rotten sich alle die machten zusammen, und fressen des Israels häufgen bald auf, und wollen die würmlein aus Jacob verdammen; so kommts ihm zu ohren, er merket darauf, weiß diese zu retten, zerreist jener ketten, bezeigt sich, als löwe, großmächtig von stärke, zerbricht ihre bogen, zerstört ihre werke.

4. Kraft ist mein geliebter: wie kan es ihm fehlen? er brauchet die wenigste mühe darzu: denn ruft er, so kan sich ihm gar nichts verheelen: befiehlt er, so steht es zugegen im nu: ja, wenn er nur wolte, im augenblik solte die erde von seinem bewegen zergehen, so daß von derselben kein spürchen zu sehen.

5. Denn heist er nicht auch ein verzehrendes feuer, (da nicht bey zu wohnen) die ewige glut? Ja freylich, uns aber ists selig und theuer: wir fassen dadurch einen tapferen muth: Er wird auch verzehren und gänzlich verheeren, was in uns zu finden, das ausser ihm lebet, sich wieder sein heiliges wollen erhebet.

6. Das bilde vom göttlichen herrlichen wesen, der abglanz des Vaters wird er auch genannt: das ew'ge wort welches von anfang gewesen, und je und je gegen uns liebreich gebrannt: der von sich selbst sagte, als Moses ihn fragte: Ich werde seyn, der ich beständig seyn werde. So weiche der himmel! so weiche die erde!

7. Das A und O ist er, der anfang und ende. Er heisset derselbe, ders immer wird seyn. Ist dieses nicht tröstlich vor alle elende? die mögen im glauben nur dringen hinein: sie können ihn fassen: er darf sie nicht hassen: denn er, der sich ihren erbarmer genennet, der ists auch, der keine veränderung kennet.

8. Mein Freund ist der rich-

richter des fleisches, das lebet: es wird vor ihm alles einst aufgedeckt seyn: Wort! drüber das herze der thoren erbebet, mir kömmet nichts fürchterlichs über dir ein: da, welcher hier richtet mit blut sich verpflichtet, mein ewiglich treuer gefreundte zu bleiben: wie solte sein richterspruch mich von ihm treiben?

9. GOtt nennte ihn JEsus, uns selig zu machen: was liegt schon im nahmen vor kräftiger trost? Er thats auch, und riß uns aus satanas rachen, da er vor uns schmekte die tödtliche kost. Das halten wir feste: es bleibet das beste: denn hat er uns selig und ewig gemachet: so sterben wir drüber, daß unser mund lachet.

10. Mein Freund ist der Christus, mit salb-öhl vom HErren weit über gesellen und glieder bethaut: sie werden sich wegen des vorzugs nicht sperren, als alle aus seinem kraft-leibe erbaut: was auf ihn gegossen ist nieder geflossen: das öhle des lebens, das jedermann heilet, wird gerne vom haupte zum gliedern vertheilet.

11. Er hat sich im wallen bekräftigen müssen, daß seine das ewige priesterthum sey, kraft dessen er blutig ins heilge gerissen: so gieng auch der vorhang im mittel entzwey: das blut war sein eigen: nun dient es zum zeugen in GOttes gerichte von unsrer versöhnung, vom himmlischen erbe, und endlicher krönung.

12. Denn welchen er segnet, der bleibet gesegnet: das segnen gehöret zum priesterthum mit. Darum thats Melchisedech, der Abram begegnet, der wegen des streites entkräftung erlitt: er trägt das geräthe, und bleibt im gebete: auch wird er prophete und lehrer genennet: wohl deme, des herze von lehr-begier brennet.

13. So ists, er ist auch unser bruder geworden: wie wird so geringe der grösseste der, daß er sich begiebet in sterblichen orden. Was einer so gerne thut, wird ihm nicht schwer. Ihr schwestern bedenket doch, was er uns schenket, vor welchem sich bücken die himmlischen heere, den nennen wir bruder: welch ewige ehre!

14. Er ist unser bräutgam: das geht über alles. Wer sind wir, die er sich zur braut hat erwählt? wir sind ja so schänd-

schändlich von wegen des falles; und dennoch so hat er sich mit uns vermählt. O ewiges wunder! wie wird uns ietzunder? indem wir zusammen vom bräutigam sprechen: will keiner das herze von liebes-macht brechen?

15. Last uns ihn umfassen, und last uns ihn führen, den Bräutgam, den Bruder: wo aber denn hin? da, wo kein geräusche, wo stille zu spüren, wo einsam, wo öde, wo keiner kommt hin: damit er uns küsse, daß niemand was wisse: das wird wohl die kammer des herzens bedeuten, da soll sich sein gnaden-glanz über uns breiten.

16. Will ich mich in denen geschöpfen besehen, ob etwas dem freunde zu ähnlichen sey; wird alles und jegliches hinterwerts stehen: er bleibet erkohren, das sage ich frey: wie unter den bäumen, die keine frucht keimen, der apfel-baum pranget mit fruchtbarer schöne; so glänzet mein Bräutigam über die söhne.

17. Der freund hat sich selbst einen nahmen gegeben, der alle die kleinen und schwachen ergezt: er nennt sich die Henne, will über uns schweben, wie über die küchlein die henne sich sezt: ruft, wenn sich von neuen die küchlein zerstreuen, daß sie sich doch samlen und wärme ziehn sollen: wer solte nun denken, daß manche nicht wollen?

18. Das licht der welt ist er: wo das nicht zu finden, da kan nichts als blindheit und dunkelheit seyn: es ist auch geschäftig zu suchen die blinden: sie lassen nur keine verblendung mehr ein. Aus welcherley triebe thut dieses die liebe? ists nicht, daß seyn herze von menschen-sucht brennet? drum wird er auch billig die liebe genennet.

19. So kan man sein würcklich auf erden geniessen: doch sind auch der süssesten nahmen noch mehr: er mag sie euch sagen, die ihr sie wolt wissen: er wird euch vergnügen nach eurem begehr: doch höret noch eines, und warlich nichts kleines: kommt, last uns zur heymath ins himmlische sehen, wie er sich wird zeigen, und mit uns begehen.

20. Da ist er die Sonne, da wird er uns scheinen, als Leuchte zu Salem, die nimmer erlischt: auf diesen tag freuet euch alle die Seinen, hier werden die thränen euch ab

[...]de gewischt: ihr lebt in der Sonne, dem Tempel, der wonne: da werden wir hausen, da werden wir wohnen, im sieges-geschmeide, auf fürstlichen thronen.

21. Nun, liebe gespielen, was saget das herze? ists von der gluth geistlicher liebe recht warm? Ihr, die ihr erkranket von liebenden schmerze, kommt, leget euch mit mir ins Bräutigams arm: schlagt helle zusammen, ihr sehnenden flammen: singt, klinget jungfräuliche schaaren dem Freunde: die liebliche liebe gewinne die feinde.

75. Mel. 51.

Das herze lacht, die augen fliessen, das blut in seinen adern wallt, so bald mich seine nahmen grüssen. Fühlt schwestern, wie es wiederhallt: ein abgrund ruft, und jene kluft, und diese wüsten tragen um des HErren preiß, und sind nicht stumm.

2. Man fragt nicht, ob in fremden landen ein lied von Zion gelten will: es thönet bey den anverwandten der liebe: lobt man noch so still, klingt nicht so scharf die liebes-harf: ihr himmels-chöre, stimmt mit ein zu dem, was uns GOtt mehr mag seyn.

3. Ein kind ist uns, der HErr, gebohren: schaut seelen, in die krippen ein: Er hat die einfalt auserkohren, darinnen wolt er weißheit seyn; selbst Salomo: er herrscht also, daß alles ihm muß unterthan zu seinen füssen beten an.

4. O wunder, wunder, wunder-wesen! wo ist der menschliche verstand? wer kan das sagen, wies gewesen, als ihn des Vaters liebe band, und überließ an schwerdt und spieß,* allwo er handelt wunderbar, davon uns stets noch mehr wird klar. * Act. 2, 23.

5. Sagt, wo ein beßrer rath zu finden? denn des gebothe sind nicht schwer. Wie glüklich hilft er überwinden: die wolke zeugen um uns her bekräftigt diß, ohn hinderniß: und unser glaub darf vor dem sehn schon freudig schreyn: es ist geschehn.

6. Der vater derer ewigkeiten wird unser lieber auch genannt: der schöpfer aller guten zeiten, und was in selben wird erkannt, der uns bereit't die seligkeit in seines

Vaters

Vaters schönen haus. O kinder, wie sieht dieses aus?

7. Statt seiner väter sind wir kinder, der uns gemacht ist unser mann: HErr zebaoth ist für uns sünder ein fels des heyls, so schützen kan: fliegt tauben in die ritzen hin: last eure stimmen süsse seyn, und die gestalt als röselein. * 1.Mos. 22,9. Matth. 26,37.

8. Gerechtigkeit ist er uns worden: zeigt seelen diese kühn hervor, so kommt ihr durch die himmels-pforten, und steigt mit heiligung empor, da man ihm gleich erlösung zeigt, daß wir vollend zu seinem ruhm mit-erben seyn und eigenthum.

9. Kurz, er ists gar das All in allem: ach sey ers doch in jedem bald! o könnt ich doch iezt mehr als lallen von der so herrlichen gestalt des seyns und thuns des HErrn in uns: o hätt ich ihm erst zugesehn mit augen, was würd da geschehn?

10. Des treuen wahren Zeugens nahmen, heut, gestern, und in ewigkeit, erschalle stets mit ja und amen, wenn ein bedürftig herze schreyt: Hallelujah! weil lauter Ja, nicht Nein in ihm zu finden ist: Victoria! auf! seyd gerüst.

76. Mel. 52.

JEsu, höre mich! denn ich hoff auf dich. Meinen wegen komm entgegen! leit und führe mich!

2. Du mein sonnen-licht, ach entzeuch dich nicht! wann der seelen, wie in hohlen, licht und muth gebricht.

3. Meine ruh und rast auf des tages last! wahrer friede, wenn ich müde und voll herzens brast.

4. Du mein paradeis, wo ich ruhe weiß. Friedens-fülle, kuhle stille auf den streiter-schweiß.

5. Allerbester freund, der es herzlich meynt und den seinen, wenn sie weinen, bald mit trost erscheint.

6. Du mein Heyl und Christ, für des satans list: mein gefehrte, zu der heerde, deren hirt du bist.

7. Nun: ich sterb in dir; und du lebst in mir. Allgemählig werd ich selig. Oefne mir die thür.

8. O was seligkeit, ruh und hofnungs-zeit! o was wonne bey der sonne, die mich dort erfreut!

77.

77. Mel. 31.

Ihr töchter Zions die ihr bald wolt wissen, wie mein freund gestalt: kommt, tretet her in einen reihen, ich wills euch sagen und erfreuen.

2. Mein freund ist wie ein röselein, wohlriechend, schön, ausbündig fein: ist mit des himmels thau begossen: viel dornen haben ihn umschlossen.

3. Mein freund ist mehr als täubelein, sanftmüthig, liebreich, weis und rein: betrübt niemand, erfreuet alle, ist ohne falsch, hat keine galle.

4. Mein freund ist wie ein lämmelein, das nie kan ungedultig seyn: holdselig, sittsam an geberden ist er für allen auf der erden.

5. Mein freund ist wie ein morgenstern, der sehr erfreulich leucht von fern: ergözzend ist sein angesichte für aller andern sternen lichte.

6. Mein freund ist wie der sonnen glanz, wenn sie die welt bescheinet ganz: er kan mit seiner augen strahlen ein licht in leib und seele mahlen.

7. Mein freund ist wie das firmament beständig, aber, doch behend: bald steigt er auf, bald steigt er nieder, bald geht er hin, bald kommt er wieder.

8. Mein freund ist wie der ew'ge bliz in des durchleuchtsten GOttes siz: in ihm zerschmelzen alle herzen von sich und ihren liebes-schmerzen.

9. Also, ihr töchter jung und alt, ist mein geliebter freund gestalt: wolt ihr ihn sehn und auch geniessen, so sucht ihn, und fallt ihm zum füssen.

78. Mel. 53.

Mein Vater, zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und schaffe selbst in mir die neue creatur: laß mich doch gütig seyn, ja heilig, weiß und milde, durch deiner gnaden kraft, wie du bist von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich: laß deiner gnaden strahlen mir dringen in mein herz: vertreib die finsterniß: ich fall und irre sonst zu allzuvielen mahlen: ja, werd ich nicht erleucht, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum vaterland! ach öfne mir die pforte, die mich ins liebe-reich im glauben überbringt: du weist ja, daß dein knecht an

einem wüsten orte schon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit: vertreib den lügen-geist durch deines wortes klahrheit und mache mich recht fest in allem kampf und streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich tod: Du bist das lebens-brodt, das einzig nahrung geben kan meinem matten geist in aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein, still und fromm, rein, heilig und unschuldig! ach wirke doch in mir den sanften lämmleins-sinn: so werd ich auch, wie du, im leiden recht gedultig, und lasse mich zum creuz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht, ich GOtt, das Licht, nicht seh: ach unterweise mich, ihn Abba zu benennen, daß alles mein gebet in rechter brunst gescheh.

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten: ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an: laß deinen heilgen geist mit seufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt: hilf, daß in deinem schooß ich allzeit ruhe finde: denn der ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen auen, und lagre mich im durst ans frische wasser hin: hohl meine seel herum: wolt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zu recht den ausgeschweiften sinn.

11. Mein Arzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die kräfte, so laß die arzeney dein theu'r vergoßnes blut mich heilen: laß des geists erneurungs-lebens-säfte mich laben und erfreu'n, mir stärken herz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch besser meinem herzen, und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn: auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmerzen getrost versenken darf in deines herzens schrein.

13. Mein Bräutgam, lie-

b

be mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb, den geist, auf meine brust: laß deinen gruß und kuß mich schmecken: sey mein spiegel, darinn ich mich beschau mit aller herzens-lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden: so wird mir alles nichts, du aber alles seyn: und nimmet deine güt mich endlich von der erden, so geh ich frieden-voll in deine freude ein.

79. Mel. 54.

O JEsu, du hofnung deß, der sich bekehret! wie bist du so milde, wenn man dich begehret! wie bist du so gütig im suchen der blinden! was wilst du erst denn seyn, wenn man dich wird finden?

2. Die zunge verstummet und kan es nicht sagen; so kan es auch niemand in schriften vortragen: erfahrung die lehret, vom glauben getrieben, was dieses bedeute: Dich, JEsu, zu lieben.

3. Dann wann du besuchest die schmachtende herzen, so leucht't uns die wahrheit gleich brennenden kerzen: dann muß sich das eitle der welt von uns trennen, wir fangen inwendig für lieb an zu brennen.

4. Ist denn nicht im leiden dein herze zerflossen? hast du nicht dein blut wie die ströme vergossen? daß ich nun erlöset mich GOTT kan vertrauen, und ewig sein antliz vertraue zu schauen.

5. Kommt seelen, kommt alle, lernt JEsum erkennen: beginnet für liebe mit mir zu entbrennen: kommt laßt uns ihn suchen mit eifer auf erden, damit wir im suchen noch brünstiger werden.

6. Weil er uns geliebet, so last uns ihn lieben: sonst wird ja die liebe mit liebe getrieben: kommt laßt uns doch seinem geruche nachlaufen, und was er gewünschet, das wünschet mit haufen!

7. O JEsu! du ursprung der ewigen gnade, du hofnung der freuden in göttlichem pfade, du brunnqvell der süsse voll himmlischer güte, ergötzung für seele, für geist und gemüthe.

8. O laß mich empfinden in göttlicher stille dein herzlich umarmen und liebe die fülle: komm wieder zugegen, damit ich mich schicke,

 noch

noch einmal zu schauen die himmlischen blicke!

9. Ich sey wo ich wolle, in orten und landen, so seufz ich: ach! wär doch mein JEsus vorhanden: wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kan finden, wie selig, wenn ich mich mit ihm kan verbinden!

10. Komm, treflichster König, komm, heiligs gesetze, du vater unendlicher himlischer schätze! schein endlich im herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero so oftmahls begehret!

11. Dein schmak ist so lieblich als etwas zu nennen, dein riechen so treflich als ie was zu kennen: das ganze gemüthe fängt an zu vergehen: die liebe bleibt einzig im herzen bestehen.

12. Du seyst, wo du wollest, so folg ich im glauben: es soll dich nicht himmel noch erde mir rauben; Du ehre der menschen, du krone der frommen! Ich folge: du hast mir mein herze genommen.

13. Ihr bürger des himmels! kommt alle gezogen, macht höher die thore, reißt nieder die bogen: Triumph! unser HErr hat das reich eingenommen: O JESU, du König, willkommen, willkommen!

14. O König der kräfte! O König der ehren! Nun wird sich dein siegen und herrschen vermehren: nun bleiben die sünden zurük und vergeben, nun öfnet das vaterland selbsten das leben.

15. Wie werden die chöre des himmels dich preisen! was wird man dir dankens und rühmens erweisen! denn JEsus erfreut nun die erde hienieden, und macht mit dem vater den ewigen frieden.

Von Christi Wandel und Predigt auf Erden.

80. Mel. 31.

Christus, der wahre GOttes Sohn, gesandt von dem himlischen thron, ist hie auf erden erschienen, uns armen menschen zu dienen.

2. Seine lehr war ein rech-
ter

ter grund, damit verwarf er menschen sünd, und zeigt darinnen klärlich an, welchs da ist die rechtschafne bahn:

3. Sprach: Ich bin der weg, die wahrheit: wer begehrt zu GOttes klarheit, der folge mir hie richtig nach, er entgeht allem ungemach.

4. Er trug sein creuz in niedrigkeit, und duldet groß undankbarkeit: er sucht der menschen besserung, litt drüber schmach und lästerung.

5. Zulezt litt er die gröste noth, da er von dieser welt zu GOtt zu seinem Vater gehen wolt, und uns verdienen seine huld.

6. Er sazt ihm für die herrlichkeit, die freud und wonn in ewigkeit, litt am creuz den tod williglich, drüb'r ward er auch gekrönt herrlich.

7. Betracht'n wir all zu dieser zeit des HErrn grosse müh und arbeit: last uns allen fleiß wenden an, und richtig gehn auf seiner bahn.

8. Er spricht selbst: wer mir folgen will, der trag sein creuz nach mein'm beyspiel, brech seinen muth und eignen will, halt sich nach meinem wort ganz still.

9. Hilf, HErr, tragen das creuz und joch, daß wir dir mögen folgen nach: worinn wir schwach und blöde seyn, das erstatt mit dem leiden dein.

10. O stärk uns hie mit deiner kraft, auf daß keiner nicht werd zaghaft, dir nachzufolgen allezeit, bis wir kommen zur seligkeit.

81.

Zu lob dem HErren JEsu Christ wollen wir iezt singen, der uns zu trost gebohren ist: last unsre stimm mit freuden erklingen.

2. Er ist das allerfrömmste kind: sein's gleichen man nicht findt: geschmükt mit göttlichen gaben: niemand kan ihn gnung preisen und loben.

3. Er ist das zarteste sprößlein, das schön edle zweiglein, von davids stamm entsprossen fein, das liebliche wohlriechende blümlein.

4. Er ist ganz rein von aller sünd, ein hochgebohrnes kind, voll aller gnaden und wahrheit, zu GOttes willen tüchtig und bereit.

5. Des HErrn Geist hat auf ihm sein ruh: drum wuchs er und nahm zu an gnade, tugend und weisheit, übt sich allzeit in der gottseligkeit.

6. Für allem er gehorsam war, und GOtt ergeben gar, leist't auch den eltern seine pflicht dar, lebt ohn tadel für aller menschen schaar.

7. Er war fleißig im GOttes-dienst, und trug sonderlich gunst zu treuen lehrern und dienern, sein lust war tag und nacht zum wort des HErrn.

8. Ganz still, züchtig und demüthig, in worten wahrhaftig, im leben rechtschaffen und fromm; gerechtigkeit war sein nahm und reichthum.

9. Man hört kein närrisch wort von ihm, kam ihm auch keins in sinn; trieb kein leichtfertig spiel noch scherz: so gar rein war sein junges edles herz.

10. Mit gedanken, wort und werken half er das gut stärken; und was er andre solt lehren, das thät er mit der that selbst bewähren.

11. Ob ihm gleich jemand unrecht that, doch er sich nicht rächet: kein rachgier noch zornige stimm, auch kein hoffart, noch muthwill war bey ihm.

12. Für müßiggang und eitelkeit hütet er sich allezeit: hielt sich von böser g'sellschaft rein; mied ärgerniß und allen bösen schein.

13. Zu frommen leuten hielt er sich, welche aufrichtiglich GOtt liebten, und von herzen rein ihm dienten, mit recht gläubiger gemein.

14. Also leuchtet seine jugend, voll göttlicher tugend als ein glanz der gerechtigkeit, in aller unschuld, würd und heiligkeit.

15. Darum er auch GOtt wohlgefiel: der schenkt ihm gaben viel, die aus ihm, als dem heylbrunnen, stets fliessen in die herzen der frommen.

16. Du edles kindlein JEsu Christ, der du unser trost bist, wollst uns kindern deinen geist schenken, und unser herz nach deinem willen lenken.

17. Daß wir die zeit unsrer jugend zubringen mit tugend, und also folgen deinem beyspiel, verbringen was dein lieber Vater will.

Von der Taufe Christi.

82. Mel. 56.

Christ unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters willen, von sanct Johanns die taufe nahm, sein werk und amt zu erfüllen: da wolt er stiften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäufen auch den bittern tod, durch sein selbst blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt selbst heist die taufe, und was ein christe glauben soll, zu meiden ketzer-haufe. GOtt spricht und will, das wasser sey: doch nicht allein schlecht wasser; sein heiligs wort ist auch dabey mit reichem geist ohn massen: Der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, mit bildern und mit worten! des Vaters stimm man offenbar daselbst im Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten menschheit: der heilge Geist hernieder fährt, in taubenbild verkleidet: daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden all drey in ein'm getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n jüngern heist der HErre Christ: geht hin all' welt zu lehren, daß sie verlohrn in sünden ist, sich soll zur busse kehren. Wer gläubet und sich taufen läst, soll dadurch selig werden, ein neu-gebohrner mensch er heist, der nicht mehr dürfe sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ew'gen todt, tief in der höllen gründen. Nichts hilft sein' eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren: die erbsünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren; vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen: der glaub im geist die kraft versteht des blutes JEsu Christi, und ist

vor ihm ein rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

83.

Bey der taufe.

Mel. 28.

Schöpfer der natur und der creatur, höre dieser seele schreyen: zeug ach zeuge sie von neuen: hier ist wasser-bad, Schöpfer groß von that.

2. Weisheit aus der höh, schaffe, daß man seh, wie du gerne bey den leuten deine lagerstatt bereiten, und nach deinem bild sie erwecken wilt.

3. Geist der ewigkeit, mache sie bereit, daß sie nicht ihr pfund vergrabe, o du edle GOttes gabe: geuß auf dieses haus deine gaben aus.

Vom lezten Testament und Abendmahl Christi.

84. Mel. 35.

Auf, auf, es ist geschehen, ich hab ihn angesehen: er hat sich eingefunden, und sich mit mir verbunden.

2. Er hat mich armen kranken bey seligen gedanken zu seinem tisch geleitet, und theure kost bereitet.

3. Wie dank ichs Christi liebe, die aus dem treusten triebe sich, um mich zu erheben, ins niedrige gegeben!

4. Wie dank ichs seinem herzen, das so viel herbe schmerzen für mich, der sie verschuldet, aus lauter lieb erduldet!

5. Wie dank ichs seinem leiden, dem ursprung meiner freuden! wie dank ichs seinem stähnen und heiß-vergoßnen thränen!

6. Wie dank ichs seinem dürsten, da ihm, dem lebensfürsten, die zung am gaumen klebte, und mich die kraft belebte!

7. Wie dank ichs seinem sterben, es hilft mir vom verderben: sein leztes angstgethöne klingt meinen ohren schöne.

8. Die fahrt ans grabes schwelle,

schwelle, und zu der thür der hölle, bewahrt mich vor den schlünden, die nimmer zu ergründen.

9. Du herz-vertraute Liebe, entzünde meine triebe, daß sie, ganz ohn entblöden, von deiner tugend reden.

10. Laß deinen tod und sterben, dein ritterlichs erwerben, der hart-gebundnen seelen, mich öffentlich erzehlen.

11. Und bey dem liebesmahle gieb, daß ich dir bezahle die selige gelübde, darinn dein volk sich übte.

12. Es werd an mir gesehen dein tod und auferstehen, dein kampf und überwinden, dein suchen und dein finden.

85. Mel. 57.

Auf, seele, sey gerüst, dein Heyland, JEsus Christ brennt vor verlangen; sein herze sehnet sich noch vor dem leiden, dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne zahl: das bild muß diesesmahl dem wesen weichen: er selbst der Bräutigam, schenkt sich zum oster-lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein denkmahl iezt der wunder eingesezt, uns zu verbinden zu seinem tod, den wir, bis er kömmt, für und für sollen verkünden.

4. Drum liebes Jsrael, auf! stärke deine seel: ergreif dis siegel: GOtt führt durchs Lammes blut die seinen durch die fluth zum freuden-hügel.

5. O JEsu, dir sey dank: lehr uns den lob-gesang nun also singen, daß wir dann können drauf den ölberg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die zeit eilt ja heran, da wir die leidens-bahn sollen betreten. Ach hilf, daß uns die nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern willen hin: schaf einen neuen sinn, nach deinem willen; daß wir was dir gefällt, in dieser creuzes-welt mögen erfüllen.

8. Laß deines todes kraft, den edlen lebens-saft, in uns ausfliessen: stärk uns aus deiner höh, wenn du die lezten weh nun wirst ausgiessen.

9. Sieh, Satan, merkt es schier, daß dein volk, HErr, bey dir findt hülf und segen: drum machet er sich

auf, uns unsrer waffen lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilf, daß wir nicht, wie das schilf, hin und her wanken: gieb uns beständigkeit in trübsal, angst und leid dir stets zu danken.

11. Auf daß wir unsern muth in keiner hiz und gluth nicht lassen sinken; sondern den myrrhen-wein, den du uns schenkest ein, ganz willig trinken.

12. Die zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der kelch der freuden: O trostes überfluß! der dann ersetzen muß das kleine leiden.

13. Da wird die traurigkeit von freud und herrlichkeit werden verdrungen; wenn GOtt das weisse kleid giebt denen nach dem streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das herze wallt: HErr JEsu, komm, komm bald, uns zu vollenden: hilf, weil manch Saulus schnaubt, damit er uns nicht raubt dir aus den händen.

15. Laß unsre waffen doch im segen ferner noch stets siegend gehen: verblende Sodoms rott', daß sie mit hohn und spott möge bestehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unser herz und seel einfalt und wahrheit: gieb uns weisheit in dir, und schenk uns für und für klugheit und klarheit.

17. Mach uns in dir bereit, durch leiden in die freud so einzudringen, daß wir victoria, triumph der HErr ist da, einst frölich singen.

86. Mel. 31.

JEsus Christus, unser Heyland, der GOttes zorn von uns wandt, durch das bitter leiden sein, half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n leib zu essen, und zu trinken sein rein blut, das gnug für unsre sünde thut.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, der hab wol acht auf die sache: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missethat in den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wanken, daß es sey ein speiß der kranken, derer

herz

herz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit sucht ein herz in grosser arbeit: ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegst bösen lohn.

7. Er spricht selber: komt ihr armen, last mich über euch erbarmen: kein arzt ist dem starken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser tisch auch dir nicht gilt so du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst du das von herzens-grunde, und bekennest mit dem munde, so bist du recht wohl geschikt, und die speiß dein seel erqvikt.

10. Die frucht soll auch nicht aussen bleiben, deinen nächsten sölt du lieben; daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

87. Mel. 31.

O JEsu, du mein Bräutigam, der du aus lieb ans creuzes-stam für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen sünden-fall: ich bin krank, unrein, nakt und bloß, blind, arm: ach HErr! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht: du bist der HErr, dem nichts gebricht: du bist der brunn der heiligkeit: du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich: was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz: zünd an die schöne glaubens-kerz: mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brod, dich, JESU, wahrer mensch und GOtt, mit höchster ehrerbietung eß, und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir: mein herz mit lieb und glauben zier; und was sonst ist von tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nüz ist zu seel und leib: was schädlich ist, fern von mir treib: komm in mein herz: laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahl-

mahlzeit kraft das böß in mir werd abgeschaft, erlassen alle sünd und schuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd: den guten vorsaz, den ich führ, durch deinen geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o lebens-fürst! zu dir in himmel nehmen wirst: daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

88. Mel. 45.

Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunkle sünden-hôle: komm ans helle licht gegangen: fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll heyl und gnaden, will dich iezt zu gaste laden: der den himmel kan verwalten, will iezt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopft an deine herzens-kammer; öfn' ihm bald die geistes-pforten: red ihn an mit schönen worten: komm, mein liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

2. Zwar in kaufung theurer waaren pflegt man sonst kein geld zu sparen; aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben: weil in allen bergwerks-gründen kein solch kleinod ist zu finden, das diß blut in deinem mahle, und diß manna dir bezahle.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menschen-freund nach deiner güte! Ach, wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem trank des Lebens-Fürsten; wünsche stets, daß mein gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern lässet sich in mir iezt wittern: das geheimnis dieser speise, und die unerforschte weise, machet, daß ich früh vermerke, HErr, die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunft die

muß hier weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß dis brodt nie wird verzehret, ob es auch viel tausend nähret, und daß mit dem saft der reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne: JEsu, du mein ganz beginnen, Lebens-qvell und Licht der sinnen! hier fall ich zu deinen füssen: laß mich würdiglich geniessen dieser deiner himmels-speise, mir zum heyl, und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein theu-res lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig hast dein leben für uns in den tod gegeben, und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, das uns iezt kan kräftig tränken, deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brodt des lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden sey zu deinem tisch geladen: laß mich durch diß streiter-essen deine liebe recht ermessen: daß ich auch, wie iezt auf erden, mög ein gast im himmel werden.

Vom Gehorsam Christi bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz.

89. Mel. 47.

BRich durch mein angefochtnes herz! brich durch den innern seelen-schmerz: komm schaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das GOttes-Lamm, ans creuzes stamm.

2. Dein JEsus reicht die arme dir, und legt dir ruh und leben für, die krone der gerechtigkeit, den zugang, der uns ist bereit zur seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht: beym ringen wirst du GOttes knecht: denn aller anfall lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewafne sich.

4. Die wunden hält dir JEsus zu, die sicherheit und süsse ruh, drinn ieder zuflucht finden kan, der ihn im glauben siehet an, den wundermann.

5. Hie ist die burg für alle noth,

noth, die gegen-cur für höll und tod, die qvell, daraus das leben qvillt, das meer, so durst und kummer stillt, mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die versuchung loß; wohlan, wir treten zu ihm bloß, da stärkt uns unser JEsus Christ, wenn nur das herz aufrichtig ist zu aller frist.

7. Nun, süsser JEsu, meine ruh! ich eile deinen wunden zu: mein herz und glaube läst dich nicht, bis auch dein theures gnaden-licht in mir anbricht.

8. Mein herz empfindet sturm und wuth: auf allen seiten strömt die fluth: ich fühle stets der sünden pfeil: drum ich zu dir im glauben eil, und suche heyl.

9. Zu deinen wunden fliehe ich: in deiner seiten stärk ich mich: ich labe mich in deinem blut, das auch, durch deine liebes-glut, mir kommt zu gut.

10. O unerschöpftes gnaden-meer, Israels ruhm und Zions ehr! wie stärkt uns deine treue hand, das auserwehlte gnaden-pfand, und liebes-band.

11. Da hängest du aus grosser huld für fremde sünd für unsre schuld! nur daß die angefochtne seel erlang in deiner seiten-höl das gnaden-öl.

12. Du, Heilger, wirst vor aller welt zum trauer-schauspiel vorgestellt, und kaufest uns durch deinen tod die freyheit aus der seelen-noth, bringst uns zu GOtt.

13. Ey! wie solt ich denn traurig seyn? ich kehr bey dir, mein JEsu, ein; hier find ich wahre ruh und rast, weil du auf dich die sünden-last genommen hast.

14. Diß ew'ge wort trägt volle kraft: hie ist die beste ritterschaft. Wohlan dann, JEsu, mein gewinn, dir liefre ich herz, seel und sinn: ach nimm es hin.

90. Mel. 31.

Die seele Christi heilge mich: sein geist versiegle mich mit sich: sein leichnam, der für mich verwund, der mach mir leib und seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner seiten floß, das sey mein bad, und all sein blut erqvicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht laß mich nicht kommen ins gericht: sein gan-

ganzes leiden, creuz und pein, das wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich: nimm und verbirg mich ganz in dich: schließ mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Rük mich zulezt aus aller noth, und sez mich neben dich, mein GOtt; daß ich mit deinen heilgen alln mög ewiglich dein lob erschalln.

91. Mel. 58.

DU grüner zweig, du edler reiß, du honig-reiche blüte, du aufgethanes paradeiß, gewehr mir eine bitte: laß meine seel ein bienelein auf deinen rosen-wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem saft: ich suche sie mit schmerzen: weil sie ertheilen stärk und kraft den abgematten herzen: drum laß mich doch ein bienelein auf deinen rosen-wunden seyn.

3. Ihr übertreflicher geruch ist ein geruch zum leben, vertreibt den gift, verjagt den fluch, und macht den geist erheben: drum laß mich wie ein bienelein auf diesen rosen-wunden seyn.

4. Ich nahe mich mit herz und mund, sie tausendmahl zu küssen: laß mich zu jeder zeit und stund den honigsaft geniessen: laß meine seel ein bienelein auf diesen rosen-wunden seyn.

5. Ach, ach! wie süß ist dieser thau, wie lieblich meiner seele: wie gut ists seyn auf solcher au, und garten voller öle: laß mich doch stets ein bienelein auf diesen rosen-wunden seyn.

6. Nimm mein gemüthe, geist und sinn, leib, seel, und was ich habe, nimm alles gänzlich von mir hin: gib mir nur diese gabe, daß ich mag stets ein bienelein, HErr Christ, auf deinen wunden seyn.

92.

Gal. 6, 14. Mel. 59.

GEcreuzigter! mein herze sucht im glauben mit dir eins zu werden: ach! deines todes kraft und frucht ist mein verlangen hier auf erden; ich seufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreuziget seyn.

2. Ach! daß sich um dein creuz und tod herz und gewissen möchte schlingen, so,

daß ich dein verdienst vor GOtt als mein selbst eignes könte bringen: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreuziget seyn.

3. Ach! daß ich dem gesezze doch ganz abzusterben möchte trachten, und dessen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreuziget seyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt möcht als ein sterbender verlassen, und was derselben wohlgefällt, als todte dinge gänzlich hassen: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreuziget seyn.

5. Ach! daß der alte Adam sich mit an das creuz fest liesse schlagen, daß dessen böse lüste mich nicht mehr von nun an dürften plagen: drum seufz ich so sehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEsu, gecreuziget seyn.

6. So, so laß mich an deinem tod, o JEsu, recht gemeinschaft finden, und dadurch alle sünden-noth, gesez, welt und fleisch überwinden: erhöre mein seufzen, und laß mich allein mit dir, o mein JEsu, gecreuziget seyn.

93. Mel. 58.

Geduldigs lämmlein, JEsu Christ, der du all angst und plagen, all's ungemach zu jeder frist geduldig hast getragen: verleih mir auch zur leidens-zeit gedult und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein creuze williglich ertragen soll mit freuden: ach! möcht ich doch in creuz und pein geduldig wie ein lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von herzen-grund um dich geschlacht zu werden, und, was noch mehr, zu jeder stund gecreuzigt stehn auf erden: doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles creuz und pein, laß kommen alle plagen: laß mich veracht, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen! laß aber auch in aller pein mich ein geduldigs lämmlein seyn

5. Ich weiß, man kan ohn creuz und leid zur freude nicht

nicht gelangen: weil du in deine herrlichkeit selbst bist durchs creuz gegangen: wer nicht mit dir leidt creuz und pein, kan auch mit dir nicht selig seyn.

94.

Mel. Johova ist mein licht rc.

Mel. 3.

GElobet sey dein wunderbahrer nahme, du seelen-freund, (denn sie sind alle dein) der uns zu gut ins thal des jammers kame, und sammlete die frucht des todes ein. Du kamst herab; du sahst dem schmerzen zu: dein sieg erwarb dir, was schon deine war, die von der welt erkaufte grosse schaar, und forderte dein kämpfend herz zur ruh.

2. Rede selber uns zu gut, hirt und bischof unsrer seelen, rede durch der wunden hölen besser als des Abels blut: rede selber uns zu gut.

Mel. So ruht mein muth rc.

Mel. 101.

3. So lebt und schwebt mein herz in deinem frieden, es ruht und thut der welt die sinne zu: es sizt beschüzt, und kan den feind ermüden: der weicht; es schleicht ins lager seine ruh, da wachen seine triebe zu dienst der treuen liebe, und schlafen dieser zeit, und wenn der freund ihr augen-licht erhübe, so sähen sie sich in der ewigkeit.

Mel. O GOtt, du tiefe sonder rc.

Mel. 4.

4. Wer lehret uns der liebe kunst indessen, daß der freund verweilet: daß unser herze seiner gunst recht wartet, und entgegen eilet. Sie ist die leichtste wissenschaft: sie fordert einen treuen willen: ihr wahres wesen heisset kraft: ihr handgrif heist: sein herze stillen: der uns mit wehthun übt, der ist es den man liebt. Den keine augen fassen können, der dem begrif entgeht, und nach dem willen steht, der macht das herz vor liebe brennen.

Mel. Der du die menschen rc.

Mel. 107.

5. Kommt, heyden! wundert euch fein sehr, mit samt des HErren volke: ihr tropfen aus dem liebes-meer,

meer, und aus der zeugen wolke, schwemmt eure gnaden-flut zu unsern streiter-blut, und nehmet uns ins mittel ein, der treuen liebe treu zu seyn.

95.

Gelobt sey GOtt, der unsre noth und dürftigkeit wohl hat erkannt, derhalben seinen Sohn gesandt.

2. Auf daß er in diesem elend die werk seiner göttlichen händ führte zum allerbesten end.

3. Sein'n willen uns zu wissen thät, leidend am creuze für uns bätt, damit uns ewiglich verträt.

4. Ein priester wär in ewigkeit, bestätiget durchs Vater eyd, in grosser ehr und herrlichkeit.

5. Denn durch boks-blut, wie Paulus spricht, und durch brand-opfer, wurden nicht unser sachen vor GOtt geschlicht.

6. Niemand, denn nur Christus allein, der hie ohn alle sünd erschein, macht uns mit seinem opfer rein.

7. Als er am creuz sein blut vergoß, sich für uns opfert' nakt und bloß, wusch er uns rein und macht uns loß.

8. Diß opfer wird nun gerühmet, denn es hat uns GOtt versühnet, und die seligkeit verdienet.

9. Vater, sieh an, wie dieser mann, Christus, unsre sünd auf sich nahm, trug sie so schwer ans creuzes stamm!

10. Sich ganz und gar auf dein'm altar in aller gnad und heiligkeit, opfert ins todes bitterkeit.

11. O GOtt, steh bey, und benedey, mach uns durch dieses opfer frey, daß unser herz stets bey dir sey.

12. Wehr und laß nicht dem bösewicht uns verhindern in deiner pflicht, durch Christum unsre zuversicht.

96. Mel. 31.

GOtt hat einen weinberg gebaut, und ihn den Leviten vertraut, gemacht mit ihn'n ein solch geding, daß er von ihnen frücht empfing.

2. Zu diesen sandt er seine knecht: aber sie handleten unrecht, erwürgten sie, und gaben nicht gesetzes frücht nach ihrer pflicht.

3. Zulezt sandt er auch seinen Sohn, ob sie doch wolten treulich thun, in unterthänigkeit und zucht ihm

ihm geben des weinberges frucht.

4. So bald sie erkannten den sohn, sprachen sie: was wollen wir thun? der sohn kommt her auf seinen berg, thut viel zeichen und wunderwerk.

5. Das volk lauft ihm mit haufen nach, verachtet uns und unser joch: harren wir bis alls an ihn glaubt, so seyn wir der ehren beraubt.

6. Tödten wir ihn, so ists nicht gut, denn es ist ja unschuldig blut: bleibt er denn loß, so frommts uns nicht: darum gebt rath, weil rath gebricht.

7. Und einer, der im rathe saß, ein bischof, genannt Caiphas, dieweil er hoch gehalten war, gab er ein'n rath, und sagt ihn'n klar:

8. Ihr seyd ganz unerfahrne leut; denket auch nicht für unsre zeit: es wär besser, er sterb allein, denn wir, samt der ganzen gemein.

9. Da frolokten sie allzumal, denn dieser rath gefiel ihn'n wohl, und sprachen einträchtig: wolan, last uns angreifen diesen mann;

10. Ihn tödten durch schändliche pein, so wird sein erbtheil unser seyn: denn wird man hören unsre lehr, und uns draus folgen gut und ehr.

11. Auf das ergriffen sie den sohn, und nach viel marter, spott und hohn, stiessen sie ihn zum garten h'naus, tödt'ten ihn schmählich überaus.

12. Da aber der hausvater kam, grief er die mörder ernstlich an, nahm ihn'n gut, ehr, pracht und gewalt, zerstreuet sie in alle welt.

13. Ihr rath bracht ihn'n da kein'n gewinn: was sie hoften, das fehlet ihnn, ihr frevel ward ihn'n nicht gespart: wie sichs denn bis heut offenbart.

14. Also verwüstet er ihr haus, und theilt sein weinberg andern aus, die gaben ihm des glaubens frucht, so viel ihr blödigkeit vermocht.

15. Dem Vater der barmherzigkeit, samt seinem Sohn in ewigkeit, dem heiligen Geist gleicher weiß sey ewig danksagung und preiß.

97. Mel. 31.

HERR JEsu Christ, meins lebens licht, mein höchster trost, mein zuversicht; dein blut-

schweiß mich tröst und erqvik: mach mich frey durch dein band und strik.

2. Dein backen-streich und ruthen frisch der sünden striemen mir abwisch: dein hohn und spott, dein dorne-kron laß seyn mein ehre, freud und wonn.

3. Dein durst und gallen-trank mich lab, wenn ich sonst keine stärkung hab: dein angst-geschrey komm mir zu gut: bewahr mich für der höllen glut.

4. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte fels-löcher seyn, darein ich flieh als eine taub, daß mich der höllsche weyh nicht raub.

5. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geist in meinem herzen schrey: hilf, daß mein seel den himmel find, wenn meine augen noch so blind.

6. Dein creuz laß seyn mein'n wander-stab; mein ruh und rast dein heilges grab: die reinen grabetücher dein laß meine pilger-kleider seyn!

7. Laß mich durch deine nägel-mahl erblicken die genaden-wahl: durch deine aufgespaltne seit mein arme seele heimgeleit.

8. Auf deinen abschied; HErr! ich trau, drauf meine lezte heimfahrt bau: thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beschließ meins lebens lauf.

9. Am jüngsten tag erwek meinn leib: hilf, daß ich dir zur rechten bleib; daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erschreklich urtheil spricht.

10. Alsdenn meinn leib erneure ganz, daß er leucht wie der sonnen glanz, und ähnlich sey deinm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

11. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den engelein, und mit der auserwehlten schaar ewig schauen dein antliz klar.

98. Mel. 60.

HErzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? was ist die schuld, in was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt, und mit dorn gecrönet, ins angesicht geschlagen und verhönet: du wirst mit eßig und mit gall getränket, ans creuz gehenket.

3. Was ist die ursach aller solcher

solcher plagen? ach meine sünden haben dich geschlagen: ich, ach! HErr JEsu, habe dis verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! der gute hirte leidet für die schaafe: die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse, die dich gebracht auf diese marterstrasse! ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser könig, groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? keins menschen herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werk erstatten!

10. Doch ist noch ein dir angenehm geschäfte, wenn ich des fleisches lust ans creuze hefte, daß sie aufs neu mein herze nicht entzünde mit alter sünde.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, lust und begierde an das creuz zu heften: so gieb mir deinen geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichtes achten: ich werde gnade kriegen mich zu stillen in deinem willen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creuz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey seite setzen: in gnaden wirst du das von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem throne

auf meinem haupte stehn die ehren-krone; so will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und dank singen.

99.

Kommt heraus all ihr jungfrauen, euren König anzuschauen: schauet ihn in seiner krone, die er trägt mit grossem hohne für eure sünd und missethat.

2. Schauet, wie er wird geführet, wie er ist heraus gezieret! schaut sein elend und sein leiden an dem tage seiner freuden, an seiner seelen hochzeit-fest!

3. Schaut sein antliz voller wunden, voller beulen, voller schrunden! schauet, wie die locken hangen, ohne zierrath, ohne prangen, mit koth vermenget, und mit blut.

4. Schauet, wie sein hals zerrissen, und mit geisseln ist zerschmissen! schaut die ketten und die bande, die er trägt zum unterpfande: betrachtet seinen purpur-rok!

5. Schauet, wie er geht gebücket, wie das creuz ihn niederdrücket: schauet, wie er ist verstellet, wie er auf die erden fället, für übergrosser mattigkeit!

6. O des armen und betrübten! o des treuen und verliebten! ist auch wohl ein mensch zu finden, dem nicht alle kräfte schwinden, wenn er im geist dis leiden sieht.

7. Denkt ihr töchter und ihr bräute, was euch dieser gang bedeute: denkt, wo er euch soll erhöhen, daß ihr müsset mit ihm gehen, und seine creuz-genossen seyn.

8. Niemand kommt zur ewgen freuden ohne Christi creuz und leiden: wer nicht hilft sein creuze tragen, darf nicht nach der hochzeit fragen, und des durchlauchten Lammes kuß.

9. Nimm, o JEsu, deine schmerzen nimmermehr aus meinem herzen: laß mich würdig seyn befunden, daß ich trage deine wunden, und deine kron, mein Bräutigam.

10. Daß man mich dein bildniß nenne, und bey deinem leiden kenne, daß man an dem hochzeit-tage allenthalben sing und sage, daß ich dir treu gewesen bin.

100. Mel. 16.

O Du Liebe meiner liebe, du erwünschte seligkeit! die du dich aus höchstem triebe in das jam-

jammer = volle leid deines leidens mir zu gute als ein schlacht = schaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem blute alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweis und thränen an dem ölberg sich betrübt: Liebe, die mit blut und sehnen unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt; den, so niemand konte stillen, hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen, alle schmach und hohn gehört: Liebe, die mit angst und schmerzen nicht der strengste tod versehrt: Liebe, die sich lebend zeiget, als sich kraft und athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zulezt umfangen wolt: Liebe, die aus liebserbarmen mich zulezt in höchster hold ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der zorn solt fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden gegen mich als seine braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmerzen, meines lebens jammer=pein, in dem blut = verwundten herzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend gut an dem creuzesholz erworben: ach! wie denk ich an dein blut! ach! wie dank ich deinen wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den lezten stunden sanft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltes herz in ein kaltes grab gesenket; ach! wie dank ich deinem schmerz? Habe dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, der du meine seel erworben, nimm mich ewig liebend an.

101. Mel. 34.

O Haupt! voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn: O haupt! zu spott gebunden mit einer dornenkron: O haupt! sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier, nun jämmerlich tractiret: gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte! dafür

dafür sich sonsten scheut das grosse welt-gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, ist hin und ganz vergangen: des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft; und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine last: ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat: gieb mir, o mein erbarmer, den anblik deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter: mein hirte, nimm mich an: von dir, qvell aller güter, ist mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit milch und süsser kost: dein geist hat mich begabet mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein herze bricht: wenn dein herz wird erblassen im lezten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein Heyl, mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben, an deinem creuze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, o JEsu, liebster freund, für deine todes-schmerzen, da dus so gut gemeynt. Ach gieb! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl dar[f] scheiden, so scheide nicht vo[n] mir: am ende aller leide[n] tritt du zugleich herfür, un[d] wenn mir oft am bängste[n] wird um das herze seyn, s[o] reiß mich aus den ängsten kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zu[m] schilde, zu trost in noth un[d] tod, und laß mich sehn dei[n] bilde in deiner creuzes noth: da will ich nach di[r] blicken, da will ich glaubens voll dich fest an mein he[rz] drücken; wer so stirbt, de[r] stirbt wohl.

102. Mel. 60.

O Lamm! das keine sünde je beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angestecket, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du bist das Heilge aus dem Geist empfangen, das man im schmuk der unschuld sahe prangen, der schönste unter denen menschen-kindern, nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle sünden verübt, und nichts so schnöd, als du, auf erden könt funden werden?

4. Da liegest du in angst, im schweis und blute: wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? man siehet dich für GOttes zorn-gewittern und grimm erzittern.

5. Man fält dich an, man führet dich gefangen: man höhnt, man schlägt, bespeyet deine wangen: man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen viel qvaal und schmerzen.

6. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet, ans holz geschlagen, und dabey verlachet, von GOtt verlassen, und must endlich schmecken den tod mit schrekken.

7. Sag an, o mensch, sind das nicht lauter plagen, womit man solt den grösten sünder schlagen? warum muß denn die unschuld selbst ohn massen sich strafen lassen?

8. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget: drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOTT muste so, solt er der schuldner schonen, dem bürgen lohnen.

9. Die sünde konnt nicht bleiben ungerochen: des todes urtheil war ihr längst gesprochen, diß must einmal auf der verfluchten erden vollzogen werden.

10. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, hat GOTT, eh ihm der sünder wird versühnet, zum zeugnis seines ernstes wollen zeigen, und nicht mehr schweigen.

11. Hab dank, o Lamm, für deine wunder-liebe, darinn du dieser zorn-art strenge hiebe erduldet, und was über mich solt kommen, auf dich genommen.

12. Fürwahr du trugest meine noth und schmerzen: die strafe lag auf dir, und dei-

deinem herzen: daß du mir könteſt gnad und fried ertheilen, wirſt du voll beulen.

13. Ich nehme an, mein Heyl, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, kein tod ſoll ſchaden.

14. Ach! ſtärke nur durch deine kraft den glauben, daß er ſich dieſen ſchaz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

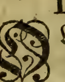
15. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen: laß dieſen qvell auf mein gewiſſen flieſſen: das müſſe ſeyn, zu ſteter luſt und freude, des geiſtes weide.

16. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, der muß ihr ruhm mit ſchanden untergehen: es müß an mir, ihr künftighin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

17. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſoll ſeyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen tod und wunden, ſo hoch verbunden.

18. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden: ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten zungen ſtets wird beſungen.

103. Mel. 8.



Liebe, die in fremde noth ſich ſelbſt hinein geſtürzt, und die damit dem ewgen tod den ſtachel abgekürzt.

2. Wir ſehen deine herrlichkeit im thal der demuth blühn, und uns durch dein empfindlich leid aus allem leiden ziehn.

3. Allein, wie wenig wird man ſehn, die zu bereden ſeyn, daß niemand kan ins leben gehn, als durch die creuzes-pein.

4. So gieb denn deinem wort vom creuz in denen ſeelen kraft; daß es dieſelben allerſeits mit hin zum creuze raft.

5. Denn das iſt einmahl ganz gewiß, du biſt zu gleicher zeit ein gegen-gift vörs todes-biß, und unſre heiligkeit.

6. Drum der du angekommen biſt, in knechts-geſtalt zu gehn, des weiſe nie geweſen iſt, ſich ſelber zu erhöhn:

7. Komm! winke unſren ſtolzen art ins tiefe elend ein, darinn ſich erſtlich offenbahrt, daß wir GOtt etwas ſeyn.

8. De[n]

8. Der du noch in der lezten nacht, eh dich der feind gefaßt, den deinen von der liebe macht so schön geprediget hast:

9. Erinnre deine kleine schaar, die sich so leichte zweyt, was deine lezte sorge war: der glieder einigkeit.

10. Du opferst deine jünger noch dem Vater im gebeth: o! würden unsre sinnen doch oft im gebeth erhöht.

11. Der du um unsre seligkeit mit blutgem schweisse rangst, und durch der thränen bangen streit des grimmes macht verdrangst.

12. Erschüttre doch den trägen sinn, der nichts von arbeit weiß, und reiß ihn aus der faulheit hin zu deinem kampf und schweiß.

13. Der du dich dem entbrannten zorn zum pfande eingethan: nimm uns, aus deinem geist gebohrn, zum gegen-pfande an.

14. War zu der herrlichkeit die schmach dein ordentlicher weg: so geht dir deine heerde nach auch über diesen steg.

15. Und da dich deine niedrigkeit an pfähle binden kan: so hefte unsre eigenheit an deinen creuz-pfahl an.

16. Gecreuzigter, den seine lieb bis in den tod geführt; ach! würd auch unser liebes-trieb zum tode treu verspührt.

17. Drum leit auf deiner leidens-bahn uns selber bey der hand: weil dort nur mit regieren kan, wer hier mit überwand.

104. Mel. 37.



O Welt sieh hie dein Leben am stamm des creuzes schweben: dein heyl sinkt in den tod: der grosse fürst der ehren läst willig sich beschweren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse: sein leib ist ganz mit schweisse des blutes überfüllt: aus seinem edlen herzen, für unerschöpften schmerzen, ein seufzer nach dem andern qvillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heyl, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sünder, wie andre menschen-kinder: von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden

den des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an händen und an füssen gebunden in der höll: die geisseln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, so mich drücken viel schwerer als ein stein: du bist ein fluch, dargegen verehrst du mir den segen: dein schmerz muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine schuld: mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und loß zu machen von solchem ungeheur: den tod nimst du mir abe, vergräbst ihn in dem grabe: o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, all augenblik und stunden, dir überhoch und sehr: was leib und seel vermögen, das will ich willig legen allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen leben: eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergezzen, ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden den treuen GOtt entzünden, wie rach und eyfer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren mit stillen sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit werken, so die boßheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und nahmen brechen, so will ich zähmen mich: das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeyhen gern und williglich.

14. Ich will ans creuze schlagen mein fleisch, und dem absagen, was meiner lust

lust gelüst: was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir kraft geschenket ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schooß und hände begleiten zu der ewgen ruh.

105.

O Wir armen sünder! unsre missethat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noth, daß wir unterworfen sind dem ewigen tod! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tode wir konten durch unser eigen werk nimmer werdn errettet, die sünde war zu stark. Daß wir würdn erlöset: so konts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn must leiden des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unsre arm gestalt, und für unsre sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen verdamt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den tod des creuzes, zu unser seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Deß sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen für der höllen glut: denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben, und danken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heilgen Geist, und bitten, daß er wolle behütn uns für gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heilgen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

106. Mel. 31.

SChau braut, wie hängt dein Bräutigam an eines harten creuzes stamm! ist auch wohl ein schmerz zu nennen, den man nicht an ihm kan kennen?

2. Schau doch, er hänget

ganz

ganz entblößt, betrübt, geängstigt, ungetröst! voller beulen, voller wunden, ungepflegt und unverbunden.

3. Die glieder alle sind zerdehnt, der mund steht offen, lechzt und gähnt; und die lippen, (wie korallen) sind verblaßt, beschmizt mit gallen.

4. Sein holdenreiches angesicht kan man fürm blut erkennen nicht: seine stirn ist ganz zerstochen, und die augen sind gebrochen.

5. Das haupt ist grausamlich verhöhnt, mit einem dornen-kranz gekrönt: und der haare tapfre locken hängen voller speichel-flocken.

6. Schau, braut, so gehts dem grünen reiß! so gehts dem fruchtbarn paradeiß! schau, wie wirds mit dir denn werden? dürres holz, staub, asch und erden.

7. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine missethat: schau, er neigt sich dich zu küssen, will dich um und bey sich wissen.

8. Geh, werde seinem leiden gleich, und üb wie er gedult am reich: denn es will sich nicht geziemen, daß die braut sey ohne striemen.

9. Ach! steig hinauf und stirb mit ihm, oder dich seine braut nicht rühm; wer sein leben will ererben, muß mit ihm am creuze sterben.

107.

Es ist zwar sonst nichts als sünden um und an mir zu befinden: aber dennoch bin ich kommen, weil ich tröstlich hab vernommen, daß JEsus, der mich hat erkiest, für die sünder nur verwundet ist.

2. O wie unerhörte thaten, daß er mir hat so gerathen! o wie wunderliche liebe, die sich mir mit blut verschrieben! ich danke dir, HErr JEsu Christ, daß du mir so treu und gnädig bist.

3. Es ist wahr, daß ich verschwendet, alls was du mir zugewendet: aber schau doch jetzo nieder, dein verlohrnes kind kommt wieder: o lieber Vater, nimm mich an, und vergieb mir, was ich hab gethan.

4. Meine seele war der groschen, der verlohren und verloschen: aber nun ist er gefunden bey dem lichte deiner wunden: ach hilf doch, daß er für und für wohl verwahret bleiben mög in dir!

5. Ich verließ zwar deine heerde, und vergieng mich auf

auf der erde: aber schau ich komm bey zeiten zu dem schaaf-stal deiner seiten: o guter hirte! laß mich ein, denn ich bin dein armes schäfelein.

6. Ich verschmacht und muß verderben: laß mich doch nicht vor dir sterben! thu mir nur so viel zu gute: halt mich auf mit deinem blute: ernähr mich, wie du andern thust, mit der fetten weyde deiner brust.

7. Ach wie gut ist es zu weyden auf dem acker deiner leiden! ach was geben deine schmerzen für erqvikkung meinem herzen! wie süsse schmekt der himmelsthau, den man findt auf deiner wunden au!

8. O ihr rosen-rothe qvelle, überschwemmt doch diese stelle; daß mein herz muß wie versinken, und in eurer fluth ertrinken was GOtt dem HErren wiederstrebt, und in mir nicht Christo JEsu lebt.

9. Ach wer giebt mir tauben-flügel, daß ich über berg und hugel von der erden mich erhebe, und in wunden JEsu lebe: daß mich des argen räubers list nicht erworden kan zu keiner frist.

10. O HErr JEsu, gieb mir gaben wie die klugen bienen haben: weil ich mich zu dir gefunden auf die rosen deiner wunden: daß ich deins blutes honigseim trag in meinem mund und herzen heim.

11. Ich begehre mir von herzen deine leiden, deine schmerzen: deine wunden will ich haben, gieb mir sie für allen gaben: mach mich nur deinen wunden gleich: denn das ist mein ewges himmelreich.

12. Deine wunden sollen werden meine wohnstat auf der erden: in denselben will ich bleiben, und mich ihnen einverleiben: o JEsu zeuch mein herz und sinn ganz und gar in deine wunden hin!

108. Mel. 64.

Sey mir tausend mahl gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wohl, wann ich kniend liegen soll an dem creuze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, ja ich küsse, der gekränkten wunden zahl, und die purpur-

rothen

rothen flüsse deiner füß und nägel-mahl. O wer kan dich, schönster Fürst! den so sehr nach uns gedürst, deinen durst und liebs-verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der seelen, wo ich krank und traurig bin: nimm die schmerzen, die mich qvälen, und den ganzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht. Wird, o Arzt! dein blut mich netzen: wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden, JEsu, in mein herz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein schönstes gut, da mein ganzes herze ruht: laß mich hier zu deinen füssen, deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner hände falten, und mich selbsten freundlich an von dem hohen creuzes-baum, und gieb meiner bitte raum: sprich: laß all dein trauren schwinden: ich tilg alle deine sünden.

109. Mel. 16.

Unveränderliches wesen! unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines zornes glut und erwekten grimm solst stillen, durch dein GOttes-blut so roth, und erfüllen seinen willen im gehorsam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, unbeflektes GOttes-Lamm! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans creuzes-stamm. Ach! daß ich doch könt durchschauen dein von lieb durchglühtes herz, und im gläubigen vertrauen dadurch lindern meinen schmerz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht schätzen, daß in meiner seelen-pein ich an dir mich soll ergötzen, ein so armes würmelein! doch du bist ein arzt der schwachen, der betrübten sünder freund: pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde wehrt! schau hingegen auf die bürde, die den matten geist beschwert. Weist du doch, wie dem zu muthe,

muthe, welchen drukt der sünden last, weil du selbst in schweis und blute dieses joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, herzens-Lämmlein, frommes schaaf! du bist drunter tief gebücket gangen: Aller jammer traf deiner menschheit zarte glieder: unsre schmach hat dich gehöhnt: aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese freundschaft schmecken, so auf ewig fest gestellt; laß dein blut die schuld bedecken, das du hast zum löse-geld deinem Vater dargegeben, durch der liebe wundermacht, und dadurch du uns das leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen stehen: öfne deiner seiten thür: dahinein soll mein herz gehen, wenn ich keine kraft mehr spür. Wie ein hirsch in vollem springen laß den ausgezehrten geist hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und wasser fleust.

8. Dieser balsam müsse stärken geist und seele, mark und bein: laß mich neue kräfte merken, dir, o lämmlein! treu zu seyn; zeichne meines herzens pfosten, daß der würger mich nicht rühr: laß mich wahre freyheit kosten, die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm! du hast dich mir ergeben: dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden, Liebster, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden deine treu besingen mag.

110.

WEnn meine sündn mich kränken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden-last am stamm des heilgen creuzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! wenn mans betrachtet recht: es hat sich martern lassen der HERR für seine knecht: es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen menschen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey GOtt in gna-

gnaden: die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut: daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen qvaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen iezt und mein lebelang für solche pein und schmerzen, o JEsu, lob und dank; für deine noth und angst-geschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden mich reizen für und für, mit allem ernst zu meiden all andere begier: daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin!

6. Mein creuz und meine plagen, solts auch seyn schmach und spott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen iedermann ohn eigennuz und heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meinen lezten stunden, und des versichern mich: weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

III. Mel. 64.

WEnn vernunft von Christi leiden, und von dessen nutzen spricht: will sie sich von aussen weiden mit dem trost, den sie erdicht. Oder kommt es hoch, so kan sie viel klagens fangen an über Christi pein und schmerzen, gleichwohl gehts ihr nie von herzen.

2. Aber meines geistes sehnen ziehlt auf die gemeinschaft hin, stets zum sterben zu gewehnen den so tief verderbten sinn, und im blutgen lebens-saft, der ein neues wesen schaft, mich zu reingen und zu baden, bey dem tiefen seelen-schaden.

3. Diß drukt mich in hoffart nieder: in betrübnis hälts empor: giebt in schwachheit stärke wieder: aus verzweiflung ziehts hervor: hält mich zwischen lieb und leid in der rechten mässigkeit: ja ich find die tiefste stille, wenn am creuze hangt mein wille.

4. O geheimnis-reiche liebe, die sich im verborgnen schenkt

[ge]schenkt! öfne die geheimen [t]riebe, wenn mein sinn ans [c]reuz hin denkt: keine lei[d]ens-kraft von dir müsse [n]iemahls manglen mir. Aus[s]er dir mag alls vergehen, [b]leibe du nur bey mir stehen!

2. O GOttes Lamm, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist, und ein sühnopfer worden, dadurch du hast all sünd und schuld für uns bezahlt in grosser gedult, wehrs teufels lügn und morden.

3. Erhalt für ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein nahme: dein leiden, creuz und bitter tod sey unser trost in aller noth! HErr Christ, das hilf uns, amen.

112. Mel. 29.

WIr danken dir für deinen tod, HErr JEsu, und solch [g]rosse noth, die du um un[s]ert-willen erlitten hast. [D]enn sonst fürwahr kein [o]pfr im himmel und erden [w]ar, das GOttes zorn kont [st]illen.

Von Christi Auferstehung.

113. Mel. 147.

AUf! auf! mein herz, mit freuden, nimm wahr, was heut ge[s]chicht, wie kömmt nach [g]rossem leiden nun ein so [g]rosses licht: mein Heyland [w]ard gelegt, da, wo man uns [h]inträgt, wenn von uns [u]nser geist gen himmel ist [g]ereißt.

2. Er war ins grab gesen[k]et, der feind trieb groß ge[s]chrey: eh ers vermeynt und denket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt frölich hie und da sein fähnlein, als ein held, der feld und muth behält.

3. Der Held steht auf dem grabe, und sieht sich munter um: der feind liegt, und legt abe, gift, gall und ungestüm: er wirft zu Christi fuß sein höllen-reich, und muß selbst in des siegers band ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freuden-spiel:

nun soll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen muth, zusamt den edlen guth, so mir durch JEsum Christ aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, die krümmen mir kein haar; der sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn gefahr: der tod mit seiner macht wird nichts bey mir geacht: er bleibt ein todtes bild, und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen mit ihrem grossen zorn: sie zürnt, und kan nichts machen: all arbeit ist verlohrn: die trübsal trübt mir nicht mein herz und angesicht: das unglük ist mein glük, die nacht mein sonnen-blik.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo, als ein glied: wo mein haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, durch welt, durch sünd und noth, er reisset durch die höll, ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig ungemach: es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt sich mein an: mein Heyland ist mein schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten dis wahrgenommen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

114.

Christ lag in todesbanden, für unsre sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben: deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt bey allen menschenkindern: das machet alles unsre sünd: kein unschuld war zu finden: davon kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in seinm reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser statt ist kommen, und hat die sünde abgethan, damit dem tod genommen all sein recht und sein gewalt: da bleibet nichts, denn tods-gestalt:

den

den stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen: das leben das behielt den sieg: es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß: ein spott aus dem tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, davon GOtt hat geboten, das ist hoch an des creuzes stamm in heisser lieb gebraten; des blut zeichnet unsre thür: das hält der glaub dem tode für: der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest mit herzens-freud und wonne, das uns der HErr erscheinen läst: Er ist selber die sonne, der durch seiner gnaden glanz erleuchtet unsre herzen ganz: der sünden nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen iezt und leben wohl in rechten oster-fladen: der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die köste seyn, und speisen unsre seel allein: der glaub will keins andern leben. Halleluja.

115.

Der heilgen leben thut stets nach GOtt streben, und alle auserwählten hie auf erden solln Christo gleich werden: drum ist er gestorben, solchs zu erwerben.

2. O Christ vom himmel! erneu uns von innen, in diesen heilgen österlichen tagen uns zu entschlagen aller fleisches freuden, und sie zu meiden.

3. Nun ist erhoben sein gewalt mit loben: sizt zu seines ewigen Vaters rechten, endlich zu richten aller menschen boßheit, mit ernstem urtheil.

4. O Mensch! bedenk das fleißig ohn unterlaß: dein g'müth stetiglich zu ihm richt festiglich mit ganzem glauben, daß du seiner freuden nicht werdst beraubet.

5. Das gieb uns, Vater, durch Christ- deinen zarten, daß wir deines willens mögen erwarten, in unserm leben deines geistes wirkung empfindlich werden.

116.

Gebenedeyt sey unser Heyland, JEsus Christus vom Vater ge-

gesandt, der für uns am creuze starb, begraben nicht verdarb: ist nun auferstanden von des todes banden, hat ihn überwunden, den satan gebunden, daß wir auch auferstünden von allen sünden, all übel überwinden, und dadurch ruh finden.

2. O mensch, der du GOttes kind wilt seyn, und entrinnen der ewigen pein, sieh Christum den HErren an, und geh auf seiner bahn: Er hat angefangen ist voran gegangen; hat für dich gerungen, ist hindurch gedrungen, zur ewigen herrlichkeit, daß er wär bereit, allen denen beyzustehn, die hier seine bahn gehn.

3. Darum als er auferstanden war, und sein'n weg wolt machen offenbar, kam er bey verschloßner thür sein'n lieben jüngern für: gab ihn'n ein rechten sinn, blies sie an, und sagt ihn'n: nehmt den heiligen Geist, und thut was euch der heist: ich befehl euch nun mein amt, send euch allesamt rechte buß zu verkünden, und ablaß der sünden.

4. O menschen-kind, nimm der boten wahr, denn er sendet ihr noch immerdar: nimm sie an, wie er dich heist, in demüthigem geist. So du seinen boten, gläubend ihren worten, dich wirst untergeben, und bessern dein leben, also Christum annehmen, und dich nicht schämen, mit ihm in ein bund zu gehn: so wirst du wohl bestehn.

5. Wer recht glaubet und aus herzen-grund, und den glauben bekennt mit sein'm mund, derselb wird vor GOtt gerecht, und seine sachen schlecht; und ist auferstanden, von des teufels banden, von sünden gefreyet, und gebenedeyet, Christo ganz vereiniget, und geheiliget: auch wird er am lezten tag, auferstehn ohne klag.

6. Wer aber nicht steht in GOttes furcht, und sein'n boten treulich nicht gehorcht, der verdienet eitel zorn, und wird ewig verlohrn. Ey nu hilf JESU Christ, dein'm volk, das dir lieb ist, daß sichs zu dir kehre, folge deiner lehre, sich dir herzlich untergeb, und seliglich leb, allzeit deinen willen thu, und komm zu deiner ruh.

117. Mel. 47.

HEut triumphiret Gottes Sohn, der von dem tod erstanden schon.

schon. Halleluja, Halleluja, mit grosser pracht und herrlichkeit: deß dankn wir ihm in ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem teufel hat er seine macht zerstört, verheert mit grosser kraft, Halleluja, Halleluja, wie pflegt zu thun ein starker held, der seinen feind gewaltig fällt, Halleluja, Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der sünder Heyland bist, Halleluja, Halleluja! führ uns durch dein barmherzigkeit mit freuden in dein herrlichkeit, Halleluja, Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, wer gläubet und hält dein gebot, Halleluja, Halleluja, der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden oft ein'n schnöden tod, Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohngefähr, Halleluja, Halleluja: er liegt im koth, der arge feind; dagegen wir GOttes kinder seynd, Halleluja, Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, und sehnen uns ins himmelreich, Halleluja, Halleluja: es ist am end, GOtt helf uns all! so singen wir mit grossem schall: Halleluja, Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Halleluja! dem heilgen Geist in gleicher weiß in ewigkeit sey lob und preiß: Halleluja, Halleluja.

118.

JEsus Christus, unser Heyland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohne sünde war gebohrn, trug für uns GOttes zorn; hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und genad, alls in händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

119. Mel. 21.

JEsus meine zuversicht, und mein Heyland, ist im leben: dieses weiß ich: solt ich nicht darum mich zu frieden geben, was die lange todes-nacht mir auch für gedanken macht?

2. JEsus, Er, mein Hey-

land, lebt: ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt: warum solte mir denn grauen? lässet auch ein haupt das glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band zu genau mit ihm verbunden: meine starke glaubens-hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmal zu aschen werden: das gesteh ich; doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, (wie ichs * gläube) GOTT wird werden angeschaut dann von mir in diesem leibe; und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

* Siehe 1. Cor. 15.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; selber ich kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen: nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut, JEsus trägt euch, meine glieder! gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, JEsus ruft euch wieder, wenn die lezt trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, lacht des todes und der höllen; denn ihr solt euch durch die luft eurem Heyland zugesellen: da wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon iezt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden. Schikt das herze dahinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

120.

Ihr auserwählten freuet euch, und lobet Christum alle gleich, der euch gedient hat auf erdreich, Halleluja.:,: Ey dankt ihm des aus herzen-grund, daß er am creuz so sehr verwundt,

wundt, eure seelen machet gesund, Halleluja. Er litt für uns den bittern tod, und half uns aus der grösten noth: erstand vom tod, in seine ruh: daselbst lebt er nu, auf daß er uns stets hülfe thu.

2. Nun preiset GOtt: denn er ist gut: erzehlt die wunder, die er thut, seinen auserwählten zu gut, Halleluja. :,: Ihr christ-gläubigen jubilirt, und lobet GOtt, der euch regiert, und mit seinen edlen gaben ziert, Halleluja. Denn groß ist seine gütigkeit, über eure gebrechlichkeit: er hat erkannt, was uns gebricht, alles wohl ausgericht: ey nun lobt ihn, und schweiget nicht.

3. Lob sey dir GOtt von ewigkeit, der du uns aus barmherzigkeit führest zu deiner herrlichkeit, Halleluja. :,: Dir sey von dem himmlischen heer, vom erdreich, und vom ganzen meer, in ewigkeit preiß, lob und ehr, Halleluja. Denn du hast für uns deinen Sohn am creuze lassen busse thun, ihn darnach von des todes band erwekt mit starker hand, auf daß er würd unser Heyland.

4. O werther Heyland, JEsu Christ, der du vom tod erstanden bist, behüt uns für des teufels list, Halleluja. :,: O stärk uns wider diesen feind, und bewahr uns als deine freund, die dir gänzlich ergeben seynd, Halleluja. Denn wo du, HErre JEsu Christ, mit deiner hülf nicht bey uns bist; so wird wider den bösewicht von uns nichts ausgericht: darum hilf, und verlaß uns nicht.

121. Mel. 65.

Kommt, seyd gefaßt zum lammes-mahl, am geist geziert mit weissen röcken: wir sind im rothen meer der schuld nicht blieben stecken: dem HErrn, der unser fürst, sey lob ohn alle zahl!

2. Sein leib, der unsre seel ergezt, gebraten an des creuzes stamme, das rosenrothe blut von diesem osterlamme ist unsre seelen-kost, die uns in GOtt versezt.

3. Die durchgangs-nacht ist nun vorbey, daß uns der würger nicht berühret: wir sind vom Pharao befreyt, und ausgeführet vom joche böser lust, und seiner tyranney.

4. So ist denn Christus unser

unser fest, das lamm zum schlachten hingegeben: das ungesäurte brodt zum unverfälschten leben, das ist sein opfer = fleisch das er uns kosten läßt.

5. O opfer aller ehren werth, dadurch der höllen schloß zerbrochen! was sonst der satan band, kömmt nun hervor gekrochen, und wird durch Christi tod zum leben umgekehrt.

6. Der HErr steht auf und läßt sein grab: er hat den abgrund überwunden, den mord = tyrannen selbst und seine macht gebunden, und bricht von Edens thor die starken riegel ab.

7. Du ursprung dieser ganzen welt! erhör diß unser osterbitten, und rette was dein Sohn ihm selbst so theur erstritten, von dem, was man für tod und wahren unfall hält.

8. Lob sey dir, HErr! dem alles singt, der du vom tod erstehst ins leben, mit Vater und dem geist, der uns mehr kraft kan geben, bis daß die ewigkeit den lauf der zeit verdringt.

122.

Mel. 47.

LEbt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Halleluja! Halleluja! wenn mir gleich alle welt stürb ab; gnug, daß ich Christum bey mir hab, Halleluja! Halleluja!

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich: darum, mein herze, freue dich, Halleluja :,: ob sich erhebt der bösen rott; sey gutes muths, nur ihrer spott, Halleluja. :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der höh: troz dem, der mir entgegen steh: Halleluja :,: Er kan dem feind begegnen so, daß er der list wird nimmer froh, Halleluja. :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt betrüben mich, wenn ich gleich wolt: Halleluja :,: weil JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das leben raub? Halleluja. :,:

5. Er macht ja durch sein auferstehn, daß ich zum himmel kan eingehn, Halleluja :,: kein sünd, kein tod im weg mehr seyn: die strasse hält er frey und rein, Halleluja. :,:

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd: GOtt liebet mich recht als sein kind. Halleluja :,: Ist GOtt versöhnt und nun mein freund, laß toben

toben welt und alle feind! Halleluja. :,:

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht: dein macht die bösen nur anficht, Halleluja :,: mein leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, Halleluja. :,:

8. Wenn ich trost, hülf und gnad begehr, mein JEsu, mir dasselb gewähr: Halleluja :,: Ich glaub an dich: stärk meinen geist, daß du vom tod erstanden seyst, Halleluja. :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein mensch gebohrn: Halleluja :,: wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins gericht, Halleluja. :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich getödtet bist, Halleluja :,: und auferstanden mir zu gut, daß du mich hältest stets in hut, Hallel. :,:

11. Wie könt ich denn verlohren seyn? es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: GOtt lob! der starke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben schwebt, Halleluja. :,:

12. Ich leb, und werd in ewigkeit mit JEsu leben, o der freud! Halleluja, Halleluja! des habe dank mein fels und hort, hab dank, o JEsu hier und dort, Halleluja. :,:

123.

O JEsu! der du dich von sünden und des todes banden hast loß gemacht, und bist erstanden, und lebst nun ewiglich: ach! gieb doch, daß ich dich im glauben recht fasse, und gänzlich dein leben mein leben seyn lasse.

2. Dein tod kömmt mir zu gut: wie solte nicht vielmehr dein leben mir seligkeit und gnade geben: weil dein tod solches thut? ach! möcht ich nur ausser dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die grösse jener kraft, so dich hat aus dem grab geführet, die ist es auch, die mich regieret, und alles in mir schaft: ach! laß mich recht mit dir aufstehen von sünden, und wirkung der mächtigen stärke empfinden.

4. Ich lebe: doch nicht ich: denn weil du mich dir einverleibest, und auch in meinem herzen bleibest, so treibst und regst du mich: ach!

ach! laß mich, o JEsu, recht eins mit dir werden, im geiste und sinne, und gleichen geberden.

5. Dir leb ich, und nicht mir: denn weil du dich im tod und leben mir ganz zu eigen hast gegeben; so geb ich mich auch dir: ach! nimm mich o JEsu, nur gänzlich hinwieder, so werden dich preisen geist, seele und glieder.

124. Mel. 68.

So ist denn nun der tempel aufgebauet; der tempel, den der feinde grimm und macht vor dreyen tagen hat dahin gebracht, daß man ihn ganz verwüstet hat geschauet. Nun kan er nimmer wieder untergehn: man wird ihn nie aufs neu zerbrechen sehn.

2. Die menschheit ist der tempel, den ich meyne, die sich der sohn in gnaden auserkohrn, (der sohn, der aus GOtt selbsten ist gebohrn) daß er mit ihr persöhnlich sich vereine, und in ihr wiederum, was fleisch und blut verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir menschen solten seyn der Gottheit tempel, sein siz, sein thron, sein wohn-haus und sein zelt: (o würde, die der ganzen welt darstellt der liebe GOttes beyspiel und exempel!) doch leider! dieser tempel ward entehrt, ja in ein haus des argen feinds verkehrt.

4. O greuel-that! o frevel nicht zu leiden! der unsers GOttes pallast hat entweyht: das bringet uns so grosse qvaal und leid: nun kont uns GOtt von seinem tempel scheiden: wer mir, spricht er, mein heiligthum verdirbt, ein solcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch diesen bann und fluch von uns zu nehmen, so kommt der sohn und baut aus unserm blut ihm selbst ein haus, das heilig, rein und gut, ein haus, deß er sich nicht vor GOtt durft schämen: diß giebt er preiß, als obs nicht würdig sey, daß es besteh von fluch, und plagen frey.

6. Man sahe ihn freywillig sich hingeben der feinde wuth, die auf ihn stürmten loß: o wie so elend, blutig, nakt und bloß must er am holze endigen sein leben! Hie brach sein bau, des tempels grund zerriß, als dieser grosse fürst den geist ausließ.

7. Seht! aber seht! aufs herrlichste ergänzet, was durch den tod zuvor zerstükket war: seht! wie sein leib durchläuchtig, hell und klar im licht der unverweßlichkeit iezt glänzet, für diesen andern bau der erste weicht: weil er am pracht und schmuk ihm gar nicht gleicht.

8. Diß ists, was man ihn selbst zuvor hört sagen, und mit ihm aller treuen zeugen schaar, daß er durch seine kraft, die wunderbar, den tempel, den man wird zu grabe tragen, aufs neu aufrichten wolt nach kurzer frist; wie man im buch des liebsten jüngers list.

9. Diß sehen wir vollkömlich nun erfüllet, und merken dran des sohnes herrlichkeit, die vor mit schwachen fleisch war überkleid. Nun ist durch ihn des Vaters zorn gestillet: die schuld ist weg, die strafe abgethan: die längst erwünschte freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, (o freud!) aufs neue werden, zu unserm heyl und unsers Goels ruhm, des Allerhöchsten siz und heiligthum, ein schöner tempel GOttes hier auf erden. GOtt will in uns, wir sollen in ihm seyn: wir gehn in ihn, als unsern tempel, ein.

11. Der HErr steht auf: er kan nun nicht mehr sterben: auch soll, wer an ihn glaubet, sterben nicht: obgleich das irdsche haus in stücken bricht, gereichts dem glauben doch nicht zum verderben: der sich erst selbst erwekt, hat uns zugleich schon mit sich auferwekt zu jenem reich.

12. Halleluja! daß Christus wieder lebet, und daß der HErr in seinem tempel ist, den man noch nicht drey tage hat vermißt, und daß sein reich nun über alles schwebet. Ihr völker! die ihr seyd sein eigenthum, bringt ihm dafür lob, ehre, preiß und ruhm.

125. Mel. 1.

WEnn mein stündlein vorhanden ist, und ich darf fahrn mein strasse, so g'leit du mich, Herr JEsu Christ, mit hülf mich nicht verlasse: mein seel an meinem lezten end befehl ich HErr, in deine hand, du wirst sie wohl bewahren.

2. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröst ich mich von herzen: von dir ich ungeschieden

geschieden bleib in todes-noth und schmerzen: wenn ich gleich sterb, so sterb ich ich dir: ein ewigs leben hast du mir durch deinen tod erworben.

3. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben: mein höchster trost dein auffahrt ist: tods-furcht kanst du vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit freuden.

4. So fahr ich hin zu JEsu Christ: mein arm thu ich ausstrecken: so schlaf ich ein und ruhe fein: kein mensch kan mich aufwekken: denn JESUS Christus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führn zum ewgen leben.

Von Christi Auffahrt.

126. Mel. 1.

AUf diesen tag bedenken wir, daß Christ gen himml gefahren, und danken Gott aus höchstr begier, mit bitt, er woll bewahren uns arme sünder hie auf erd, die wir von wegen manchr gfährd auf erden habn kein troste.

2. Drum sey GOtt lob: der weg ist gmacht: uns steht der himmel offen: Christus schliest auf mit grossem pracht, (vorhin war alls verschlossen.) Wers glaubt, des herz ist freudenvoll, dabey er sich denn rüsten soll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch seinen willen thut, dem ists nicht ernst zum HErren: denn er wird auch für fleisch und blut sein himmelreich versperren. Am glauben liegts: so der ist recht, so wird auch gwiß das leben schlecht zu GOtt im himml gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der welt ihr bahn thun uns zu GOttes kindern, die sehn hinauf, und GOtt herab: an treu und lieb geht ihn nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Denn wird der tag erst freu

freuden-reich, wenn GOTT uns zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn iezt bekennen: da wird sich finden freud und muth in ewigkeit beym höchsten gut. GOtt voll, das wirs erleben!

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkommen und auch sterben all, sondern das leben erben.

127. Mel. 31.

Ihr, die ihr Christi ehre seyd, und ihr der heilgen männer ehre, du freyes volk, ihr kleinen heere, was ists? :,: was seyd ihr so erfreut?

2. Wir sehn mit tiefen wunder an, den jauchzenden triumph der geister: die bringen ihren HErrn und Meister: wer ists? :,: es ist der schmerzens-mann.

3. Der schmerzens-mann, vom HErrn verwundt, ja er, der unsre last getragen, den unser GOtt für uns geschlagen. Das Lamm, :,: das Opfer-Lam̃ beym bund.

4. Das auge blikt noch überwerts, und ehrfurcht hat es nicht gebogen, und unsern geist zurük gezogen? zu boden :,: leib, eine seel und herz!

5. So viel man sich besinnen kan, und worte machen vor erstaunen, so viel giebt man zum siegs-posaunen glük zu :,: dem könige mit an.

6. Kommt, tretet in die harmonie ihr muntern feuer-flammen-wagen, die ihr den HErrn hinaufgetragen, thönt JEsu :,: droben, wir thuns hie.

128. Mel. 7.

O JEsu Christ, der du mir bist der liebst auf dieser erden: gieb, daß ich ganz in deinen glanz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, so laufen wir mit herzlichem belieben in dem geruch, der uns den fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so laufen wir in deine süsse wunden, wo ingeheim der honigseim der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so laufen wir, dein liebstes herz zu küssen, und seinen saft mit aller kraft aufs beste zu geniessen!

5. Zeuch mich an dich, und speise

speise mich, du ausgegoßnes öle, geuß dich in schrein meins herzens ein, und labe meine seele.

Von Christo bey uns alle Tage bis an der Welt Ende.

129. Mel. 31.

Ach! bleib bey uns HErr JEsu Christ; weil es nun abend worden ist: dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser lezten betrübten zeit verleyh uns HErr, beständigkeit: daß wir dein wort und sacrament rein behalten bis an unser end.

3. Unser lieber Vater du bist, weil Christus unser bruder ist: drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

130. Mel. 34.

Ach! bleib mit deiner gnade bey uns HErr JEsu Christ: daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöser werth: daß uns, beyd hie und dorte, sey gut und heyl beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze bey uns, du werthes Licht: dein wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem seegen bey uns, du reicher HErr: dein gnad und alls vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze bey uns, du starker held: daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HErr und GOtt: beständigkeit verleyhe: hilf uns aus aller noth.

131. Mel. 60.

Christe, du beystand deiner creuz-gemeine! eile, mit hülf und rettung uns erscheine, steure den feinden, ihre blut-gedichte mache zunichte! :,:

2. Streite doch selber für uns arme kinder: wehre dem

dem teufel, seine macht verhinder: alles, was kämpfet wider deine glieder, stürze darnieder. :,:

3. Friede bey kirch und schulen uns beschere, friede zugleich der policey gewähre, friede dem herzen, friede dem gewissen gieb zugeniessen. :,:

4. Also wird zeitlich deine güt erhoben: also wird ewig und ohn ende loben dich, o du wächter deiner armen heerde! himmel und erde. :,:

132.

EIn feste burg ist unser GOtt, ein gute wehr und waffen: er hilft uns frey aus aller noth, die uns iezt hat betroffen. Der alte böse feind, mit ernst ers iezt meint; groß macht und viel list sein grausam rüstung ist: auf erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan: wir sind gar bald verlohren: es streitt für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du: wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre zebaoth, und ist kein ander GOtt: das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wolten uns verschlingen: so fürchten wir uns nicht so sehr: es muß uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht't: ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und keinn dank darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib; laß fahren dahin, sie habens keinn gewinn: das reich GOtts muß uns bleiben.

Von Christo in uns, der da ist die Hofnung der Herrlichkeit.

133. Mel. 30.

CHristus, der lebendge GOtt, unser hofnung in der noth, ist mit seinem löse-geld reich genug für alle welt.

2. Bürgschaft ist für jederman vor dem Vater einge-

gethan: niemands fessel sind so schwer, dem nicht loß= zuhelfen wär.

3. Aber wer sich darauf steift, und nur schuld mit schulden häuft; der ver= scherzt die alte huld, und verfällt in neue schuld.

4. Nicht, daß GOtt nicht helfen möcht, sondern, weil der böse knecht, da man ihn kaum loßgekauft, wieder ins verderben lauft.

5. Wenn ein mensch durch JEsum Christ von der sünd erlöset ist, und sie läßt das herz allein, denn gehört der HErr hinein.

6. Solch ein geist bewahrt sein faß vor dem stuhle sata= nas, und erbaut für GOttes Sohn in demselben einen thron.

7. Wenn der HErr im herzen thront, und nun völ= lig eingewohnt; wird sein freundlich regiment von dem geist für gut erkennt.

8. Liebe brachte ihn hin= ein, liebe muß sein scepter seyn: liebe knüpft so kräftig an; daß kein tod zerreissen kan.

9. Wo nun JEsus ist, ge= wiß! da ist keine finsternis; und in dieses heilgen haus schmükt er selber alles aus.

10. Wirds nun gut im herzen gehn, kan nichts bö= ses draus entstehn: ehe man dann denken kan, hat man schon manch guts gethan.

11. Dahingegen, hat man nicht in dem herzen dieses licht; wird aufs mindste nacht und schein eins ums andre drinne seyn.

12. Niemand denk ins haus der ruh, (man schlägt ihm die thüre zu) der nicht in der lebens=frist Christi haus gewesen ist.

134. Mel. 17.

LObhebe den HErren, der alles in allen, o meine seele und mein geist! laßt herrlich mit freu= digen rühmen erschallen die wohlthat die er mir erweist: die heilsame güte läßt ihren schein in meinem gemüthe auch helle seyn: weil JE= sus, die sonne der gnaden, aufgehet, und göttlich er= kentniß im herzen entste= het.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüsten: verfin= stert war sinn und verstand: in sündlichen wesen und weltlichen lüsten war mein unreiner will entbrannt: nun aber mich armen der treue hirt, nach seinem er= barmen, zurecht geführt; ist

ist alles ungöttliche wesen verschworen, nnd ich bin im glauben von neuen gebohren.

3. Mein JEsus der tödtet die sündlichen glieder: der alte mensch wird abgelegt: die wütende wellen die legen sich nieder, wenn er nur seinen finger regt. Er wohnet im herzen, und stecket auf die leuchtende kerzen im glaubens-lauf; durch keusches, gerechtes und heiliges leben die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o JEsu, in stetiger güte, was du selbst angefangen hast: verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, und gieb der seelen ruh und rast: so will ich im himmel, wenn ich die erd und irrdisch getümmel verlassen werd, dem heiligen, heiligen, heiligen nahmen lobsingen und danken in ewigkeit, Amen.

135. Mel. 9.

HErr JEsu ewigs licht, das uns von GOtt anbricht! pflanz doch in unsre herzen recht helle glaubens-kerzen: ja nimm uns gänzlich ein, du heilger gnaden-schein.

2. Ein strahl der herrlichkeit, und glanz der ewigkeit, wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet. Ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, die gutes wirkt und schaft: denn du bist GOttes spiegel, sein heilig bild und siegel, sein hauchen voller gnad, und sein geheimer rath.

4. Hochheilig Lebenslicht! dein gnaden-angesicht und majestätisch wesen leucht uns, daß wir genesen, und werden so befreyt aus finstrer dunkelheit.

5. Gieb dich in unsern sinn: nimm unsre herzen hin; füll sie mit deiner liebe, und deines geistes triebe; daß wir wahrhaftig dein, der weisheit kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines lichtes glanz: daß wir im lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was lichtes kindern ziemt, und deinen nahmen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem wein: dein wasser wasch uns rein: salb uns mit deinem öle: heil uns an leib und seele: bring uns ins

licht zur ruh, du ewge Weisheit du.

136.

Ich lebe nun nicht mehr! denn Christus ist mein leben, und meine lieb ist gar mit ihm ans creuz gegeben. Es wisse nun die ganze welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt: weil meine lieb gecreuzigt ist!

2. Es herrscht in mir kein feur der lüsternden begierden: mein herze brennt auch nicht nach pracht und eitlen zierden; es kan kein reichthum, geld und gut, verblenden meinen sinn und muth; weil meine lieb gecreuzigt ist!

3. Ich habe keine lust an den geschafnen dingen: mir kan, was zeitlich ist, hinfort nicht freude bringen: des fleisches schönheit und ihr ruhm scheint mir wie eine blasse blum; weil meine lieb gecreuzigt ist!

4. Es darf sich nun nicht mehr die welt um mich bemühen; sie wird mein herze nicht zu ihrer liebe ziehen: ich lieb und küß auch in dem tod den süssen JEsum, meinen GOtt, der mir zu lieb gecreuzigt ist!

137. Mel. 54.

LAsset uns munter seyn, warten und wachen: es schlafe ja keiner vor trägheit nicht ein: lasset uns alles aufs herrlichste machen: gewißlich er kan nun nicht ferne mehr seyn.

2. Schmücket die lampen und macht sie recht lichte: er öfnet zu euerem herzen di thür: denket auf allerle schöne gedichte, und trete mit freuden und jubel herfür

3. JEsu, du hofnung de heilig-verliebten, du sonn der ewigkeit, brich doch he für; tröstlicher bräutgam der geistlich-betrübten, kom komm doch, wir sehnen un herzlich nach dir.

4. Träufelt ihr himme und gebet uns regen vo HErrn der gerechtigkeit u serer zier: öfne dich erde m neuem bewegen, empfah den Heyland in deine revier.

5. Eya mein König, E löser und Leben, me Schuz-HErr, mein Bräu gam, und alle mein Gu komm nur, ich will mi dir ewig ergeben, und op fern mein herze mit ge und mit blut.

Von Christi Wiederkunft in der Herrlichkeit zum Gerichte.

138. Mel. 13.

Auf, ermuntert euch ihr christen! auf, der Bräutigam ist nah. O! daß es doch alle wüsten, daß nunmehr die zeit ist da, worauf alle sind gewiesen die zum lammes-mahl erkiesen. :,:

2. Wacht und stehet auf behende: schmükt die lampen in der zeit: denn es gehet ja zum ende: steht umgürtet und bereit: hütet euch vor allem schlummer, und tragt um den Bräutgam kummer: :,:

3. Wie ihr ihn möcht recht umfangen: wie ihr ihn willkommen heißt: wie ihr möcht die kron erlangen, und ihm ehr und dank erweißt. Freut euch den freund zu sehen. O! wie wohl wird uns geschehen! :,:

139. Mel. 8.

Der HErr bricht ein zu mitternacht: iezt ist er noch so still. O elend! daß schier niemand wacht und ihm begegnen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt und einen tag bestellt: Er kommt, wenn nach ihm niemand fragt und es vor möglich hält.

3. Wie liegt doch alles starr und todt, und schläft vor sicherheit: man denkt, GOtt mit gericht und noth sey annoch fern und weit.

4. Wer ist, der seine lauligkeit und heucheleyen spührt? wer sieht, was ihn zur lezten zeit von seiner pflicht verführt?

5. Wer leget, als ein treuer knecht, die haushalt-rechnung bey? daß wenn sein HErr kommt, schlecht und recht bey ihm zu sehen sey.

6. Wer giebt sein pfund auf wucher hin, und schaft, was ihm gebührt? daß ihn dort segen und gewinn und gnaden-krone ziert.

7. Wer schmükt sich recht? wer ist bereit? damit er nichts vergißt. Der bräutgam komme, welche zeit und stund er sich gerüst.

8. Wer hält die lampe rein und voll? wem brennt sein glaubens-licht? wenn nun der aufbruch werden

soll, daß ihm kein öl gebricht.

9. Ein kluger gehet an dem tag, und fleugt den nacht-verdruß: daß er das licht vertragen mag, das andre blenden muß.

10. So wach denn auf! mein geist und sinn, und schlummre nun nicht mehr: Der bräutgam kommt, sieh auf! sieh hin! Er, und mit ihm sein heer.

11. Der tag der rache nahet sich: das lamm kommt zum gericht. Du, meine seele schicke dich: steh und verzage nicht.

12. Dein theil und heyl ist schön und groß: Steh auf! du hast es macht. Geh hin, nimm und geneuß dein looß, das dir GOtt zugedacht.

13. O übermachte seligkeit, auf abgelegte last! worbey dich, seele, nicht gereut, daß du gestritten hast.

14. Wo sich nur wohl und wonne häuft, und licht und recht vermehrt: ein stand, den kein Verstand begreift, als der es selbst erfährt.

15. Der HErr bricht ein zu mitternacht: iezt ist noch alles still. Wohl dem, der sich nun fertig macht, und ihm begegnen will.

140. Mel. 34.

ERmuntert euch, ihr frommen: zeigt euren lampen-schein! der abend ist gekommen: die finstre nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit pracht: auf! betet, kämpft und wachet: bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet sie mit öl, und seyd des heyls gewärtig; bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen, der Bräutigam ist nah: begegnet ihm in reihen, und singt Halleluja!

3. Ihr klugen jungfrau[en] alle, hebt nun das haupt em[por] mit jauchzen und mi[t] schalle, zum frohen engel[-] chor. Die thür ist aufge[-] schlossen; die hochzeit ist be[-] reit: auf! auf! ihr reichs[-] genossen! der Bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang ver[-] ziehen: drum schlafet nich[t] mehr ein: man sieht di[e] bäume blühen: der schön[e] frühlings-schein verheiß[t] erqvickungs-zeiten: di[e] abend-röthe zeigt den schö[-] nen tag von weiten, dafü[r] das dunkle weicht.

5. We[...]

5. Wer wolte denn nun schlafen? wer klug ist, der ist wach: GOtt kömmt die welt zu strafen, zu üben grimm und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten samt den drachen: drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und seyd nicht mehr betrübt: es sind die freuden-stunden gekommen, und der braut wird, weil sie überwunden, die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun, nach creuz und klagen, in freuden, sonder leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes thron mit jauchzen triumphiren in euer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen: hier ist das weisse kleid: hier stehn die weizen-halmen im frieden, nach dem streit, und nach den winter-tagen, hier grünen die gebein, die dort der tod erschlagen: hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, wo die erlösten weiden: hier ist die sichre pfort: hie sind die güldnen gassen: hie ist das hochzeit-mahl: hie soll sich niederlassen die braut im rosen-thal.

10. O JEsu! meine wonne! komm bald, und mach dich auf: geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen lauf. O JEsu! machs ein ende, und führ uns aus dem streit: wir heben haupt und hände nach der erlösungs-zeit.

141. Mel. 69.

Es wird schier der lezte tag herkommen: denn die boßheit hat sehr zugenommen: was Christus hat vorgesagt, das wird iezt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen jahren, wie Paulus der heilge mann klärlich zeiget an.

3. Der verdammte sohn hat lang gesessen in dem tempel GOttes, hoch vermessen sich gerühmt und sein gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falsche propheten sind entstanden, ja auch rotten und secten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der anti-

christisch orden durch GOttes wort offenbar ist worden; so last uns fliehen mit fleiß seine lehre und weiß.

6. Last uns in den bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und beten: denn der lezte tag geht her, kömmt uns immer nähr.

7. Die welt mehret sich in sünd und thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit: der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, sie sey allem unglük schon entronnen; wirds ihr erst mit aller macht kommen hundertfach.

9. Grosse plag wird sie plözlich umgeben, und ihr alle schöpfung widerstreben: dann wird Christus sagen frey, daß er richter sey.

10. Und er wird seinen erz-engel schicken, und alle verstorbne lassen wecken, daß sie allsamt auferstehn, und vor ihme stehn.

11. Denn er wird zu seinen engeln sprechen: nun will ich mich an mein'n feinden rächen: wer wider mich hat gethan, wird nehmen sein'n lohn.

12. Versammlet mir meine auserkohrnen, alle gläubigen und neugebohrnen, die meinen bund wohl bedacht, treulich han vollbracht.

13. Die wird er zu seiner rechten stellen, und ein lieblich urtheil ihnen fällen, wird sie setzen gwaltiglich in die luft bey sich.

14. Aber zum gottlosen wird er sprechen: nun wolan, ich werde mit euch rechten: warum habt ihr meinen bund genommen in den mund?

15. So ihr doch gottseligkeit verachtet, und nur auf untugend habt getrachtet: ich schweig, da meynet ihr, es wär nicht vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten, in das feuer, welchs vor langen zeiten allen teufeln ist bereit für ihre boßheit.

17. Alsdenn werden sie zur höllen müssen, und daselbst ihre untugend büssen, in unaussprechlicher pein der kein end wird seyn.

18. Aber sein volk, von diesen gescheiden, wird er führen zur himmlischen freuden, da es wie der sonnenschein ewiglich wird seyn.

19. Ey nun! HERRE ste[...]

[s]teh uns bey auf erden, und [b]ereit uns, daß wir würdig [w]erden, zu schauen in ewig-[k]eit deine herrlichkeit.

142. Mel. 61.

Nun kommt mein Bräutigam in höchsten nöthen; der [h]eld aus Davids stamm: [h]ört die trompeten! Mein [h]erzog rücket mich ihm selbst [e]ntgegen: da seine todten [s]ich aus ihm bewegen.

2. Seht an das lichte [c]hor der frohen geister! er-[ö]fnet thür und thor dem le-[b]ens-meister. Schaut! feu-[e]r ist sein kleid und feuer-[f]lammen: sein engel steht [u]nd schreyt die welt zusam-[m]en.

3. Es fällt das sternen-[f]eld mit seinen lichtern: der [d]onner macht die welt und [r]iesen schüchtern. Nun liegt [e]s allzumal zu seinen knien: [s]eht erde, meer und thal und [b]erge fliehen.

4. Hier liegt die pracht [g]estürzt und dort die höhe: [w]ie ist ihr arm verkürzt bey [s]olchem wehe? Nun geht es [a]nders her: der arme stehet; [w]enn schier sein peiniger für [a]ngst vergehet.

5. Er bükte sein gesicht; [e]r gieng geduldig: nun sizt er selbst und spricht es aus, wer schuldig. Wohl auf! wir suchen dich, das lamm, den löwen, dich JEsu, ewiglich nur zu erheben.

143. Mel. 66.

Wachet auf! ruft uns die stimme der wächter sehr hoch auf der zinne: wach auf! du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde; sie rufen uns mit hellem munde: wo seyd ihr klugen jungfrauen? wohl auf! der bräutgam kömmt! steht auf, die lampen nehmt, Halleluja, macht euch bereit zu der hochzeit: ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen: das herz thut ihr für freuden springen: sie wachet und steht eilend auf: ihr freund kömmt vom himmel prächtig, von gnaden stark, von wahrheit mächtig: ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm du werthe kron, HErr JEsu GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum freuden-saal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit menschen- und mit engel-zungen, mit harfen und

und mit cymbeln schon. Von zwölf perlen sind die pforten an deiner stadt, wir sind consorten der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespührt, kein ohr hat je gehört solche freude: O seligkeit vor diese zeit und vor die ganze ewigkeit.

144. Mel. 69.

Sollt ihr euch nun, o ihr liebe Christen, auf des HErren JEsu zukunft rüsten, so bedenket früh und spat diesen meinen rath:

2. Lasset seyn umgürtet eure lenden, und die lichter brennen in den händen: zähmet zu dem höchsten gut euer fleisch und blut.

3. Thut mit lust was euch zu thun gebühret, und wie euch des HErrn wort anführet: wer diß brauchet als ein licht, der wird irren nicht.

4. Seyd den menschen gleich, die alle stunden werden wacker und bereit erfunden, daß wann ihr HERR klopfet an ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht selig sind die knechte, die stets suchen alles fein zu rechte, die, wann ihr HERR bricht herein, nicht im schlafe seyn.

6. Warlich er wird sie zu tische setzen, und selbst warten auf, sie zu ergetzen, er wird ihnen nach gebühr speise tragen für.

7. Wenn ein haus-herr gründlich wissen solte, daß ein dieb in sein haus brechen wolte, kein schlaf müst ihm seyn so lieb, er wart auf den dieb.

8. Also, wie ihr öfters habt vernommen, wird des menschen sohn auch schnelle kommen, da ihrs hättet nicht gedacht: drum merkt auf, und wacht!

9. Hilf, HErr JEsu, daß wir alle wachen, und all augenblik uns fertig machen, daß wir vor dir wohl bestehn, und in dein reich gehn.

Von dem HERRN, der der Geist ist.

145. Mel. 67.

Ach! Geist des Lammes, wie dürstet mich nach dir! mein herz verschmachtet und ist vertruknet schier: wie ein dürr land nach wasser lechzet,

zet, so meine seel auch nach dir ächzet.

2. Ach! ach! wie hat mich doch GOttes zorn verbrannt, den ich doch sonst niemahls vor habe recht erkannt: die hitze seines eifers drücket herz, seel und geist; nichts mehr erqvicket.

3. Des wortes saame kan also nicht aufgehn: der herzens-acker muß so unfruchtbar stehn: wo nicht die himmel sich bewegen und noch treuflen den thau und regen.

4. Drum ächzt und lechzet die ausgedorrte au, nach solchem süssen und angenehmen thau, den GOtt durch seinen geist ausgiesset, daß er in unsre herzen fliesset.

5. Ach komm, ach! komme, gewünschter lebens-saft, und laß mich spüren nunmehr auch wieder kraft: den gnaden-strom laß sich ergiessen, der herz und seel kan ganz durchsüssen.

6. Doch heilger regen! wasch erst mein sündlich herz: durch JEsu busse, daß ich empfinde schmerz und reue wegen meiner sünden: dann laß mich trost und beßrung finden.

7. Verneue gänzlich hierauf auch meinen sinn, mein ganzes leben, und alles, was ich bin: schaf ein rein herz und rein gemüthe; daß ich recht schmecke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, so da ist fried und freud im heilgen geiste, und die gerechtigkeit, die vor dir gillt, die laß mich fassen im glauben, und mich selber hassen.

9. So wird hinführo mein herz dein tempel seyn; durch deine salbung mach es geschmükt und rein: vertreib all sündliche gedanken, und laß mich niemahls von dir wanken.

10. Nichts laß mich trennen von dir in dieser welt, nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, guth und geld: nicht creuz und leiden, furcht und schrecken, so satanas kan oft erwecken.

11. Erleucht und heilge den willen und verstand: gieb weisheit, gnade, kraft, hülfe und beystand: sey mein regierer, führer, lehrer, mein alls in allen mein bekehrer.

12. Mein licht im leben; im alter sey mein stab; mein leztes labsal vor meinem tod und grab: und wenn ich wieder auferstehe, so hilf, daß ich in himmel gehe.

146. Mel. 79.

BRunnqvell aller güter, herrscher der gemüther, lebendiger wind! stiller aller schmerzen, dessen glanz und kerzen mein gemüth entzündt: lehre mich zu allen zeiten deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-finger, fremder sprachen bringer, süsser herzens-saft! Tröster der betrübten, flamm der GOtt verliebten, alles athems kraft: gieb mir deine brunst und gaben, dich von herzen lieb zu haben!

3. Wahrer menschen-schöpfer, unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuscher liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im creuz und leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen fällen.

4. Führe meine sachen, meinen schlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und gesichte: daß mein arm gedichte, daß mein schlecht gesang, wandel, werk und stand vor allen dir, dem beystand mag gefallen.

5. Laß den geist der höllen nicht mit listen fällen meiner tage lauf: nimm nach diesen leiden mich zur himmels-freuden deinen diener, auf! da soll sich mein geist erheben, dir ein Halleluja geben.

147. Mel. 71.

DU geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, und doch mit ihm in gleichem wesen stehst; kraft aus der höh, komm, mich zu überschatten: komm deinem lob und meiner bitt zu statten!

2. Das herz erqvick: entzünde mein gemüth, auf daß es schmecke neue lieb und güt! du balsams-kraft, ich thue deiner warten: komm', sanfter wind, komm, weh durch meinen garten!

3. Du weisheits-brunn, du abgrund ohne end, vernunft und kunst ist ohne dich verblendt: gieb mir verstand und dein geheimes wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.

4. Des worts, in welchem sich GOtt offenbahrt, weist du allein die beste deutungs-art: aus dir allein, durch deine kraft getrieben, von jüngern und propheten aufgeschrieben.

5. Drum, klarheit, komm, komm und durchleuchte mich! sonst tappe ich und stoß mich jämmerlich: komm, meister, lehr

lehr mich Christum recht erkennen, und meinen HErrn in deinem licht, ihn nennen!

6. Ja reines licht brich an in deinem glanz: verklär in mir das wort des Vaters ganz! O GOttes kraft! schließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen!

7. Bestrafe aber auch in mir die sünd: feg aus, was sündlichs noch im fleisch sich findt: zermalme und entsündge meine sinnen, und schaf in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geist vor dir zerknirscht erschein: ins herzens-grund flöß weh- und demuth ein; ach! säubre es von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne wiederstreiten.

9. O sanfter trieb! ach! zeuch mich von der erd: damit ich folg, wenn ich bewegt werd! versiegele und stärke mich im glauben, die sieges-kron laß mir den feind nicht rauben!

10. Du salbungs-öl, vermehre deine kraft, und flöß in mich den besten lebens-saft: du reiner Geist, laß deinen trost mich spühren, der leib und seel und geist kan kräftig rühren.

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet; wenn deine brunst in meiner brust entsteht! die andacht laß mein herz durchdringend fühlen, und dir darinn zum ruhm mit freuden spielen.

12. Den schmak der kräfte jener welt flöß ein, die süsser sind als honig, milch und wein! laß Christi sinn in mir gepflanzet werden, und tilge was sich sehnt nach dieser erden.

13. Bewohn mich ganz, dein güldnes tempel-haus, und füll es ganz mit herrlichkeiten aus: ach! heilge mich, wie du der Heilge heissest, und unsern sinn der sünd und welt entreissest.

14. Wirst du, o Lebens-Geist! diß an mir thun; so werd ich recht von meinen werken ruhn; und so du mich inwendig wirst verneuern, so kan ich jeden tag ein pfingst-fest feyern.

148.

Komm Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut deiner gläubigen herz, muth und sinn: dein brünstig lieb entzünd in ihn! O HERR durch deines lichtes glanz zu dem glauben versammlet

hast

hast das volk aus aller welt zungen: das sey dir HErr zu lob gesungen. Halleluja, :,:

2. Du heiliges licht, edler hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von herzen Vater ihn nennen! o HERR, behüt für fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja, :,:

3. Du heilige brunst, süsser trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben! o HErr! durch dein kraft uns bereit, und stärk des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen! Halleluja, :,:

149.

KOmm Heiliger Geist, wahrer GOtt, denn deine gnad ist uns sehr noth, ohn dich können wir nichts seligliches denken noch sinnen, GOtt und sein gebot nicht lieben, noch etwas guts beginnen, weder dem satan, der welt und dem fleisch angewinnen.

2. Wo du nicht bist mit deiner kraft, deine lehre und kunst nicht haft; da ist alle predigt, vermahnung und straf vergebens; aber wo du selber lehrest, da fällt das wort des lebens, welchs die boten unsers GOttes reden, nicht vergebens.

3. O komm, du göttliches feuer, mit dein'n gaben uns zu steuer, daß wir GOttes willen je länger je baß erkennen, uns von ihm und seiner kirchen in keiner weise trennen, sondern seine wahrheit bis in tod treulich bekennen.

4. Treib all untugend von uns aus; mach dir in uns ein heilig haus; hilf, daß wir des verdiensts Christi im glauben geniessen, und in seiner gnad und wahrheit erlangen gut gewissen, daß an uns nicht werd verlohren sein rein blut-vergiessen.

5. O komm, du tröster der armen, laß dich heut unser erbarmen, und beschüz uns für den bösen feind auf allen seiten, daß wir Christo durch den schmalen steg frey mögen nachschreiten, und in keinem weg von seiner gnad und wahrheit gleiten.

6. O meister der auserwehlten, alten väter und propheten, derer herz du begabt hast mit heiliger lieb und brunst, durch sie geredt und

und verkündet des Selig-
machers zukunft; komm,
begab auch und erleucht un-
ser gemüth und vernunft.

7. O der auserwehlten
lehrer, aller gläubigen be-
kehrer, der du die apostel
hast begabt, daß sie die hey-
den haben mögen unterwei-
sen, trösten, strafen und
weiden; hilf, daß wir uns
nimmermehr von ihrem
grund abscheiden.

8. Wer kan dich gnung-
sam preisen, o du meister al-
ler weisen! ohn dich kan nie-
mand unterscheiden weis-
heit von thorheit, noch Chri-
stum den HErrn erkennen in
seiner gnad und wahrheit,
vielweniger kommen zur
ewigen freud und klarheit.

9. Ey nu, heiliger Geist ver-
leih, daß dir unser geist willig
sey: mehr in uns den glau-
ben zur vollkommnen gerech-
tigkeit, und bewahr uns un-
verrüklich in Christi theil-
haftigkeit, dadurch wir ge-
wiß werden der ewigen se-
ligkeit.

150. Mel. 75.

KOmm, himmlischer re-
gen! erqvicke die er-
den, komm heiliger
Geist! damit die verheissung
erfüllet kan werden, die JE-
sus anpreißt: Er wolle ein
dürres und lechzendes herz
mit wasser erfüllen, und all-
gemach stillen den sehnenden
schmerz, den sehnenden
schmerz.

2. Komm, wasser des le-
bens! laß strömelein fliessen
auf dieses dein land, das un-
ter der trübsal vertrockenen
müssen, dein erbe genannt;
sieh, wie mein herz in mir so
seufzet und stöhnt, und sich
im verlangen dich ganz zu
umfangen, recht ängstig-
lich sehnt. :,:

3. Komm, liebliches sau-
sen, belebe die seele; leben-
diger wind! gieb, daß sich
ein leben in finsterer höle des
leibes entzünd. Mark, adern
und beine erstarren im lauf:
dein odem des mundes, und
zeuge des bundes, der wecke
sie auf. :,:

4. Komm, tröster der blö-
den! und stärke die sinnen:
komm, süssester wein! und
laß durch den zuspruch der
liebe zerrinnen die schmerz-
liche pein des schüchternen
herzens: so wird es ge-
schehn, daß ich zu dem beten
kan freudiger treten, und
vor dir bestehn. :,:

5. Komm, stärke der schwa-
chen! erqvicke die glieder,
balsamische kraft! ermanne
den

den müden und kranken doch wieder, herz-stärkender saft! so werd ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten und besser anhalten im heiligen lauf. :,:

6. Komm, lehrer der schüler! dich will ich erwählen: du bringest herfür, was sonsten verborgen gewesen der seelen: ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund: recht wichtige sachen, die weis und klug machen, die lehret dein mund. :,:

7. Komm, klarheit der blinden! und öfne die augen: komm, glänzendes licht! weil in mir die augen der seelen nichts taugen, eh dieses anbricht. Laß deine erleuchtung mein herze durchgehn, so werd ich im lichte dein gnaden-gesichte in ewigkeit sehn. :,:

8. Komm, heiliges Oele! und salbe die kräfte der seelen mit dir: verrichte im herzen die gnaden-geschäfte, und wirke in mir, was tugend und früchte des geistes allein man pfleget zu nennen: laß lichterloh brennen den göttlichen schein. :,:

9. Komm, führer der kinder! und lenke den willen nach deinem gebot: laß deinen befehl mich getreulich erfüllen, bis endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, durch glauben und leiden, zur ewigen freuden führt himmelwerts auf. :,:

10. Komm, himmlische taube und lasse dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im geiste vereinigte glieder: verbinde aufs neu die herzen in liebe: gieb, daß sie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen sinn. :,:

11. Komm, friede der seelen! und gieb dem gewissen beständige ruh, und laß mich des himmlischen trostes geniessen: tritt näher herzu, und sprich zu der seelen diß tröstliche wort: sey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein sicherer hort. :,:

12. Komm, flamme der liebe! mein herze entzünde, in heiliger brunst: gieb, daß sich mein herz mit dem deinen verbinde, du himmlische gunst! richt auf in der seelen dein liebes-panier: so will ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier. :,:

13. Komm, qvelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmlischer lust; es sey mir dein vorschmak der göttlichen güte alleine bewust;

wust; weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht; so hat der gefunden höchstselige stunden, wer dieses erreicht. :,:

14. Komm, zeuge der kindschaft! hilf Abba mir singen aus kindlichem geist, und drük die gewisheit von himmlischen dingen, die dein wort verheißt, das siegel des erbes, ins herze hinein; so werd ich in freuden mein herze hier weiden, und selig schon seyn, und selig schon seyn.

151. Mel. 64.

O Du allersüßste Freude, o du allerschönstes Licht! der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht: Geist des lammes, höchster Fürst, der du mit regieren wirst ohn aufhören alle dinge: höre, höre was ich singe!

2. Du wirst aus des himmels throne, wie ein regen, ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter segen mit: laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seele füllen!

3. Du bist weis und voll verstandes: was geheim ist, ist dir kund: zehlst den staub des kleinen sandes; gründst des tiefen meeres grund; nun du weist auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gieb weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

4. Du bist wie ein schäflein pfleget, frommes herzens, sanftes muths; bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts; ach vergieb, und gieb mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

5. GOttes Geist, ich bin zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt: bleib ich von dir ungeschieden, ey, so bin ich gnug getröst, laß mich seyn dein eigenthum! ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

6. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey; hilf, mein helfer, wo du merkest, daß mir hülfe nöthig sey: brich des bösen fleisches sinn; nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß

mein GOTT sich meiner freue.

7. Sey mein retter, halt mich eben; wenn ich sinke, sey mein stab; wenn ich sterbe, sey mein leben; wenn ich liege, sey mein grab; wenn ich wieder aufersteh, ey, so hilf mir, daß ich geh, hin, da du in ewgen freuden, wirst dein auserwehlten weiden.

152. Mel. 52.

O du Geist des HErrn, sey mein glanz und stern, der mir weise, wie ich reise; wie ich leb im HErrn.

2. Sey mein schuz-geleit zu der bösen zeit: wo ich gehe, lieg und stehe, fels und sicherheit.

3. Sey mein schild und schwerdt, wenn der feind begehrt: daß ich streite um die beute, die dein wort gewährt.

4. Deine balsams-kraft; meines lebens saft; der dem herzen bey dem schmerzen seine stärkung schaft.

5. Meines geistes spiel, und gedanken ziel, dran ich mache, wenn ich wache, und mich laben will.

6. Meine morgen-lust, die nur mir bewust; süsse gabe, komm und labe meine matte brust.

7. Du mein advocat, hülfe, rath und that: wenn der teufel, angst und zweifel ausgestreuet hat.

8. Meine zuversicht, wenn mich noth ansicht meine stärke, die ich merke, wenn auchs herze bricht.

153. Mel. 74.



O Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn: o komm, du herzens-sonne! du himmels-licht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter freud und wonne. Sonne, wonne, himmlisch leben wilt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du qvell, draus alle weisheit fleust, die sich in Christi seelen geußt, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens einigkeit auch können aller christenheit dein wahres zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können herz und sinnen dir ergeben, dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, die wir den weg nicht wissen; gib uns beständigkeit, daß

wir

wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen: schaue, baue, was zurissen, und geflissen dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsams-kraft empfinden, und zur ritterschaft dadurch gestärket werden: auf daß wir unter deinem schuz begegnen aller feinde truz mit freudigen geberden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglük überwinden.

5. O starker fels und lebens-hort, laß uns dein himmel-süsses wort, in unsern herzen brennen: daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit-reichen lehr und deiner liebe trennen. Fliesse, giesse, deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich in unsre herzen kräftiglich, und schenk uns deine liebe! daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe. Kein neid, kein streit dich betrübe, fried und liebe müssen schweben: fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit wir führen unsre lebens-zeit! sey unsers geistes stärke, daß uns forthin sey unbewust die eitelkeit, des fleisches lust und seine todten werke. Rühre, führe, unsre sinnen und beginnen von der erden, daß wir GOttes leute werden.*

* 2. Tim. 3, 16.

154. Mel. 31.

Sünd an, du feurger liebe-geist! in mir ein feur das göttlich heist; das gegen welt-lust, geld und ehr, der ekel sich in mir vermehr.

2. Zieh ihr die larve ab vor mir, auf daß sie nimmer mich verführ! Gieß aus dein licht, und in mich ein; daß mich betrüg kein falscher schein!

3. Hilf meiner schwachheit immer auf, daß ich nicht in dem glaubens-lauf matt werd: und unterstütze mich, wenn ich will straucheln, gnädiglich!

4. Schenk mir, du kräftger freuden-wein, dich oft zur herzens-stärkung ein: daß ich durch deinen süssen

saft zum wandeln kriege neue kraft.

5. Wer mag doch deine süßigkeit aussprechen und die seligkeit, die uns, o theures unterpfand, durch dein gemeinschaft wird bekant.

6. Bereit in mir dem HErrn den weg, und all unreinigkeit ausfeg! ach heilige mich durch und durch zur königlichen Davidsburg.

7. Fließ ein in mir, du heiligs öl, und salbe reichlich meine seel! Mach mich voll deiner sanften trieb, o ausgegoßne GOttes-lieb!

8. Erfüll mein herz mit deinem rauch, du wesentlicher gnaden-hauch! Bleib immer in ihm und regier als Christi abgesandter hier.

9. Bet in mir stets den Vater an, und mach mich ihm ganz unterthan: Laß deiner gnade wiederschein mit meinem beten stimmen ein!

Von dem Worte der göttlichen Predigt.

155. Mel. 31.

DEs HErrn wort bleibt in ewigkeit, und schallet in der gnaden-zeit, lehrt Christum unsres Heyles grund, und macht uns GOttes willen kund.

2. Das wort hat GOtt von anbeginn verordnet, daß er seinen sinn dadurch den menschen offenbahrt, und er drinn übt sein gute art.

3. Als aber der mensch von GOtt wich, empfing der schlangen gift und stich: da theilt GOtt sein wort in zwey theil, gab das gesez, verhieß sein heyl.

4. Weil menschlich schwachheit GOttes stimm nicht hören mocht, sein ernst und grimm; trug GOtt sein wort durch menschen vor dient so der armen creatur.

5. Zeigt an die böse art und sünd, straft die an allen menschen kind, trieb damit das gewissen ein, verdammet beyde groß und klein.

6. Schikt drauf sein trost wort und botschaft, welch ist ein sondre GOttes kraft di

die alle ewig selig macht, bey welchen es nicht wird veracht.

7. Das ist das Evangelium, der unerforschliche reichthum, das sühn-wort und geheimnis groß, welchs Christus bracht aus vaters schoos.

8. Dasselb gebiehrt nicht unser herz, wächst auch nicht drinn, wie das gesez, sondern übertrift allen verstand: GOtt machts den menschen selbst bekandt.

9. Er breits aus, und machts der welt kund durch der apostel schrift und mund, drinn wir als in ein'm spiegel sehn, was zu unserm heyl ist geschehn.

10. Das ist die reichste apothek, die alle krankheit treibt hinweg; drinn sich offenbahrt JEsus Christ, der unser arzt und arzney ist.

11. Der giebt ein'n lieblichen geruch, vertilget aller sünden fluch, erqvicket unsers lebens kraft mit seinem heilsamen saft.

12. Das wort hätts so weit nicht gebracht, wärs nicht vom heilgen Geist gemacht: nun ists das mittel, welches GOtt darzu aus gnad verordnet hat.

13. Keins menschen wiz, vernunft und brunst vermag etwas, samt aller kunst, wo nicht der geist selbst treibt solch werk, und übt durchs wort sein kraft und stärk.

14. Aufs erst erweichet er das herz, thuts auf, machts fähig Christi schäz, daß der verstand erkennen mag, was die geheimnis denn besag.

15. Darnach verwandelt er auch bald den willen dermaß und gestalt, daß derselb annimmt mit begier, was ihm das göttlich wort trägt für.

16. Das sind die ohren, die der HErr erfodert selbst in seiner lehr, die hören das wort nicht ohn frucht, der heilig Geist sie selbst besucht.

17. Der glaube kommt aus dem gehör der reinen evangelschen lehr, wächst auch dadurch ohn unterlaß, bis er erlanget seine maß.

18. So kräftig ist des glaubens wort, daß es auch würkt die neu geburt, durchdringet seel, geist, mark und bein, zerschlägt die harten felß und stein.

19. Das wort versammlet Christi heer, ist GOttesmenschen nüz zur lehr, zur strafe und zur besse-

 rung,

rung, zur warnung und zur züchtigung.

20. Daß sie glauben an GOttes Sohn, und dadurch lernen gutes thun, und werden Christi mitgenoß, empfahn das heyl aus seinem schoos.

21. Wie GOtt selbst ist wahrhaft und treu; so ist auch sein wort zweifels-frey, für ihm kan nichts verborgen seyn, wie für der hellen sonnen schein.

22. Was ist nun so werth und so zart, als GOtt selbst und sein heiligs wort? was kan und mag doch bessers seyn, denn dieser einge weisheit schrein?

23. Ich seh an, spricht der höchste hort, den, der sich fürcht für meinem wort, der eins zerbrochnen geistes ist, und meiner zeugnis nicht vergißt.

24. Drum laßt uns aufs wort geben acht, welchs scheint als ein licht in der nacht, bis daß anbrech der helle tag, der morgenstern aufgehen mag.

25. Lob und dank sey dir, treuer hort, für dein heilsames gnaden-wort: hilf, daß wir darnach allezeit hier leben bis in ewigkeit.

156. Mel. 6.

O HErre GOTT, dein göttlich wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere apostel mehr, aus deinm göttlichen munde: des dank ich dir mit fleiß, daß wir erleb[t] haben die stunde,

2. Daß es mit macht a[n] tag ist bracht, wie klärlich is[t] vor augen. Ach! GOtt, mei[n] HErr, erbarm dich der, di[e] dich noch iezt verläugnen und achten sehr auf men[-] schen lehr, darinn sie doc[h] verderben; deins worts ve[r-] stand mach ihnn bekann[t] daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein gu[t] christe seyn, so must du ers[t-] lich glauben: sez dein ve[r-] traun, darauf fest bau ho[ff-] nung und lieb im glaube[n] allein durch Christ zu all[er] frist; deinn nächsten lie[b] darneben, das gewissen fre[y,] rein herz dabey, das kei[n] creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du mu[st] solches thun, doch gar a[us] lauter gnaden: wer sich d[es] tröst, der ist erlöst, und k[an] ihm niemand schaden; [und] wolten gleich fürst, pf[...]
u[...]

und reich, ihn und dein wort vertreiben, ist doch ihr macht vor dir nichts geacht, sie werdns wol lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betrachtn, dein wort verachtn, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: es sey nicht recht; und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub gwiß gar daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben. Es muß geschehn, und alls vergehn, dein göttlich wort soll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid vieln hart verstokten herzen: kehrn sie nicht um, werden sie darum leiden gar grossen schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr: so bin ich der, dem sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller last erlöst mit deinem blute: deß dank ich dir: drum wirst du mir, nach deinr verheissung, geben was ich dich bitt: versag mirs nit im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hof ie, du werdest die in keiner noth verlassen, die dein wort recht als treue knecht im herzn und glauben fassen; giebst ihnn bereit die seligkeit, und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

157.

Vor der Versammlung.

Mel. 17.

SEyd munter ihr schüler der heiligen liebe, und breitet eure herzen aus: versammlet in eintracht die gläubigen triebe: denn hie ist warlich GOttes haus: hie schwingen die brüder des creuzes fahn: hie schliessen sich glieder an JEsum an, und wollen dem herzen des Vaters begegnen, der unsre gemeine komt heute zu segnen.

Von dem Amte, das die Versöh- nung predigt.

158. Mel. 73.

Arbeiter will der HErr in seinen weinberg haben noch heute, und sie selbst auch rüsten aus mit gaben, daß etwas gutes werd durch seines geistes kraft zu vieler seelen heyl darinnen noch geschaft.

2. Und da wir ohne lohn ihm freudig solten dienen, wie ohne absicht er zu unserm heyl erschienen, und uns aus lauter lieb geschenket seinen Sohn: so wird er doch mit uns auch eins um einen lohn.

3. Um einen lohn, der weit die arbeit übersteiget, wie ihn der überschwang der liebe darzu neiget, und der doch, nach der treu und lust und willigkeit, auch seine grade hat in zeit und ewigkeit.

4. O HErr! der du mich auch berufen, und gesendet in deinen weinberg, und mir deinen geist verpfändet, daß meine arbeit mir nach meiner treue soll, an geist, an seel und leib, vergolten werden wohl.

5. Laß mich in meinem looß, dazu du mich beschie- den, in deiner liebes-kraf dann treulich und mit frie- den arbeiten, so wie dirs mein HErr und GOtt! ge fällt, daß solches fruch dir bring hier und in jene welt.

6. Es ist mir lohns genug daß du mich magst erweh len zum dienst an deinen volk an JEsu Christi seelen daß meine arbeit, die in dir mein GOtt, gethan, du i genaden siehst, in gnade nehmest an.

159. Mel. 74

Die kraft von unser sinnen wirft sich de liebe hin, ihr herze z gewinnen: o herrlicher g winn! wir bitten um di gnade, die mit ihr worde ist, darüber Adams schad sich endlich wohl vergißt.

2. Die augen JEsu fa gen die predigt bey uns a wie man zum heyl gela gen, und GOtt gefallen ka Wen dieses aug erblicke wems, wie dort Petr winkt, der wird im geist g bücke

bücket, daß er in kummer sinkt.

3. Der kummer einer seelen, die so gestellet ist, das innerliche qvälen, das solch ein herze frißt, würkt eine selge reue: und wer die reu nicht haßt, der ringet fort mit treue, bis er die gnade faßt.

4. Wie man im feld-reviere es so zu halten pflegt, daß man auf seine thiere beqveme joche legt, damit das leichter werde, was ihnen sauer däucht: so macht uns die beschwerden das joch der liebe leicht.

5. Wenn etwa ein gemüthe auf die gedanken käm, daß es sich in der güte zu keinem joch beqväm, und wäre lieber herrlich nach art der erdischen, als daß es so beschwerlich mit JEsu möchte gehn:

6. So fängt des geistes wehen auch eine predigt an, und giebt uns zu verstehen, wies um die welt gethan: da fällt vor seinem winde das graß, das heu verdorrt: so eilet so geschwinde das gut der erden fort.

7. Das bringet denn die seele zu etwas bessern auf; sie hängt nicht an der höhle: sie richtet ihren lauf auf jene grosse gaben, die GOtt bereitet hat, den damit zu erlaben, der von der arbeit matt.

8. Damit wir nun vernehmen, was dieses alles heißt, und uns darzu beqvemen, hat GOttes gnadengeist, der prediger von oben, die unsichtbare kraft, die nimmer gnug zu loben, sich stimmen angeschaft.

9. Dieselbige verkünden, was GOttes wille sey, wie sich der mensch von sünden in JEsu kraft befrey, wie man die welt verleugnen, und auf der creuzes-bahn des HErren JEsu zeichnen mit blut erwählen kan.

10. Der aufgebrachten stimmen so liebliches gethön, ihr göttliches ergrimmen, ihr lieb-entbranntes flehn, erschallet nicht vergebens: es bringt die menschen auf, daß sie zum licht des lebens erstrecken ihren lauf.

11. Aus solchen aufgewekten wird mancher ofne brief, ein licht, das schatten dekten, das in der sünde schlief: wenns von den wächter-stimmen die augen aufgethan, beginnet anzuglimmen, und stekt auch andre an.

12. O prediger von oben, gieb kraft und lebens-lust: gieb muth dich hoch zu loben, der stimme die uns ruft. Gieb iedem friedens-bothen davor der feind erstaun! daß er zun liebs-gebothen viel knechte aufposaun.

13. Und uns du gutes wesen laß ofne briefe seyn, darinnen klar zu lesen, wies deine liebe meyn, was sie für uns verrichtet, wozu sie uns so dann ihr ewiglich verpflichtet, wie gut man werden kan.

14. Erhalte uns zusammen in einer creuzes-eng, in gleichen liebes-flammen, die sich durchs welt-gedräng mit zündungs-kräften schlagen, und in vereinter gluth die grösten kämpfe wagen; so wird noch alles gut.

160. Mel. 139.

HERR JEsu, ewiger Prophet, erbarm dich aller, die da lehren, in welcher herz dein creuze steht, die andrer falsche ruhe stöhren: so sehen wir im geist voraus, daß sich noch mancher gnaden-segen ins ordentliche kirchenhaus auf deine knechte werde legen.

2. Laß sie in tiefer innigkeit vor ihres volkes sünde beten: laß deiner knechte freudigkeit vor aller menschen augen treten; mit angst und herzens-bangigkeit das sacrament zum fluche brauchen; in göttlicher erschröklichkeit von heissen bannes-kräften rauchen.

3. Laß aber auch die süsse frucht des amts, das die versöhnung predigt, der seele werden, die sie sucht: geh hin, sey deiner last entledigt. Und das geehrte testament, das blut und fleisch vom ewgen leben, laß ieglichen, ders recht erkennt, mit inniger bewegung geben.

4. Die taufe werde hie und dar der durch dein blut erlöster kinder so seligen so lieben schaar zu einem ewgen überwinder. Kurz: gieb den lehrern noch allhier bey angst und last unendlich vieles, zu deiner heilgen lehre zier und zur erjagung ihres zieles.

161. Mel. 78.

Priester, der kein ende nimmet, dessen opfer ewig glimmet, des gehorsam segen bringt, des gebet den Vater dringt: herz der ewgen liebs-bewegung, komm auch über uns in

in regung, zeitige durchs wortes glut unter deiner treuen hut lehrer, könige und beter, diese früher, andre später.

162. Mel. 79.

SOlt ich, aus furcht für menschen-kindern des geistes trieb in mir verhindern, und nicht ohn allen heuchel-schein, ein treuer zeuge JEsu seyn?

2. Solt ich des Höchsten wort verschweigen, dem hause Jacob nicht bezeigen, darum weils menschen nicht gefällt, wie schändlich sichs vor GOtt verstellt?

3. Solt ich den falschen christen heucheln, der geistes-losen rotte schmeicheln, um eine hand voll zeitlich korn, und zu entgehn der menschen zorn?

4. Solt ich die bösen selig preisen, die weder licht noch glauben weisen, um derer gunst und liebes-wind, die doch nur feinde GOttes sind?

5. Solt ich die GOttes kinder nennen, die weder GOtt noch Christum kennen, die bey der wahrheit hellem schein, so arg als blinde heyden seyn?

6. Wer sind die, denn, die mich verlassen, und mich als ein feg-opfer hassen? wer sind sie, die so zorniglich ihr herz verbittern wider mich?

7. Es sind nur menschen, die mit sünden und losen stricken sich verbinden, ein nichts, ein gras, ein schnödes heu, ein dampf und leicht-verwehte spreu.

8. So hoch sie sind in ihren sinnen, so werden sie doch endlich innen, daß all ihr thun zur höllen fährt, und nur auf kurze stunden währt.

9. Wer bin denn ich, den sie verschmähen? ists denn auf mich nur angesehen? ists GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht sein werther geist?

10. Weß ist das amt, das ich hier trage? wer forderts, daß ichs ihnen sage? bin ich nicht meines GOttes mund, der thut durch mich sich ihnen kund?

11. Ey solt mein GOTT mich auch nicht schützen, wenn sie mit wüten auf mich blitzen? solt dessen huld in aller pein mir nicht ein süsses labsal seyn?

12. Du kennst mich ja, du menschen-hüter, daß mirs nicht um die schnöden güter zu thun, noch um die gunst

der welt, die manchen so gefangen hält.

13. Die liebe Christi, die mich dringet, die ists, die mich im geiste zwinget, mit rufen, locken, bitten, flehn, der menschen seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein creuz noch spott der bösen meiden: sey du mir nur bey hohn und spott, nicht schröklich, du getreuer GOtt.

15. Hier ist mein blut, mein armes leben! soll ichs bey deinem wort hingeben; ja HErr, dein will gescheh an mir! bring nur dadurch viel guts herfür.

16. Ich weiß, dein wort wird endlich siegen, das finstre reich muß unten liegen, den sieg wird man in kurzem sehn, solts auch durch märtrer-blut geschehn.

17. Ach stärke mich doch auch, mein Retter: damit durch alle donner-wetter mein zeugnis fest und freudig sey: es ist gewagt! GOtt, steh mir bey.

163. Mel. 82.

Die macht der wahrheit bricht herfür, und klopft an vieler herzen thür, daß man sie woll einlassen: des reichs erkänntnis gehet auf, und führet ihren schnellen lauf durch aller völker strassen: Ja das erkänntniß samt dem reich, eröfnet sich nun allzugleich.

2. Seht, was der HErr vor wunder thut! Er giebet seinen bothen muth, und kraft den wahrheits-zeugen, die er aussendet spat und früh: was sie gehört, posaunen sie, und könnens nicht verschweigen: sie breiten aus zu seinem ruhm das ewig evangelium.

3. Ich lasse, spricht das A und O, vom ewgen evangelio die bothschaft nun erthönen. Ich laß ausrufen fried und freud, wie alles volk soll seyn bereit, mit mir sich zu versöhnen! mein engel, der die bothschaft bringt sich mitten durch den himmel schwingt.

4. Er wird gesehen überall: man höret seinen friedens-hall: den völkern, sprachen, zungen, wird meine gnade weit und breit, der reichthum meiner gütigkeit, verkündigt und gesungen: man rufet aus bald hier, bald dar, das grosse hall- und jubel-jahr.

5. Ich habe die unwissenheit bisher in der vergangenen

nen zeit vielfältig übersehen: nunmehro, da aufgeht das licht, werd ichs so übersehen nicht, wie bis daher geschehen: die wahrheit will, wie sichs gebührt, mit dank seyn zu gemüth geführt.

6. Dieweil die zeit nun höher steigt, und auch ein höher licht sich zeigt, wer dürfte denn nun schlafen? wer wolte noch unwissend seyn bey solchem hellen tagesschein, der zeiget lohn und strafen? die liebe, die ohn ende währt; den zorn, den Christi blut verzehrt.

7. Ein recht gericht will meine ehr: von einem schüler fordr ich mehr, als wie von einem kinde. Das aber fordert iezt mein ruhm, daß ich an diesem alterthum der zeit den greul der sünde nicht übersehe, wie ich that zuvor, eh diese zeit eintrat.

8. Ich machte mein erbarmen kund, der ewgen gnade tiefen grund, den laß ich offenbahren, der bis daher verborgen lag: die wunder kommen iezt an tag, die vor verschlossen waren. Ein abgrund ruft den andern auf, ein wunder macht dem andern lauf.

9. Ich, ich will machen alles neu: die creatur soll werden frey vom dienst der eitelkeiten. Wohl dem, der dieses fassen kan, und nimmt in meinem Sohn mich an zu diesen frohen zeiten! wie selig ist, der diesen tag des heyls aniezt erkennen mag!

10. Des satans reich wird untergehn: das reich des Höchsten wird bestehn, und ewig, ewig währen: denn GOTT wird alle teufelswerk durch seine wunder, macht und stärk, verstören und verheeren: Er wird sein häuflein machen frey von satans qvaal und tyranney.

11. Was für ein lob- und freuden-schall wird da entstehen überall bey denen himmels-heeren! wenn bey dem angenehmen jahr die unzehlbare seelen-schaar, GOtt und das lamm wird ehren und preisen bis in ewigkeit, daß es der bande ist befreyt.

Von

Von dem Bilde GOttes, dem Menschen.

Insonderheit von der hohen Ankunft der Seelen.

171. Mel. 80.

DJe seele ist darzu gebohren, daß sie was göttliches erfreu: sie war vom Schöpfer auserkohren, daß sie sein bild und gleichnis sey: wer kan die ehre gnugsam preisen, die GOTT der seelen wolt erweisen?

2. Kein adel glich sich ihrem adel: kein pracht kam ihrer schönheit bey: man fand an ihr gar keinen tadel: ihr schmuk war viel und mancherley: es konnt ihr ewiglich nichts fehlen: denn GOtt war selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer qvelle, aus welcher sie entsprungen war: die weisheit war ihr spiel-geselle und ihre tugend wunderbar: sie hatte ehr und reichthum funden; weil sich der Höchste ihr verbunden.

4. Es war ihr leben, GOtt zu lieben, ihr alles, daß sie sein solt seyn: wär sie in seiner liebe blieben, so wär sie frey von qvaal und pein: allein der feind hat sie verderbet: die sünde ist uns angeerbet.

5. Sie ist nunmehr ganz irrdisch worden: sie liebt die eitelkeit der welt: sie lebet in der sünder orden: der arge hat sie ganz verstellt; sie kan sich nicht mehr aufwärts schwingen; sie suchet ruh in schnöden dingen.

6. Sie ist in aberwiz verfallen, sie spielet nur in sand und koth: hört sie nicht bliz und donner knallen: so denket sie an keine noth: sie übt sich nur in puppenwerken, und läst nur thorheit an sich merken.

7. O GOtt! der du ein heyl gegeben, und hilfst der seele wieder auf: erwecke sie zum neuen leben, und fördre zu dir ihren lauf: laß mich die weisheit wieder finden, und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die

die grosse schande, daß ich so wenig dich geliebt, da sich dein herz zu solchem brande der seelen ganz zu eigen giebt: hör! wie ich dirs so schmerzlich klage: hilf mir von der betrübten plage.

9. O! Liebe, hilf, dich lauter lieben! o! bringe mich in dir zur ruh: ich kans nicht länger mehr aufschieben: ach! neige dir mein inners zu: ich will dir gern mein herz hingeben: dich lieben, ist der seelen leben.

10. Ach! Liebe, ach! ich kans nicht lassen: ich wiederhole mein gebet: laß mich die reine liebe fassen: sey doch demüthiglich gefleht. Denn, kan ich dich recht lauter lieben; was ist, das mich dann mag betrüben?

11. O höchster GOtt! wo soll ich finden die flamme, die mein herz begehrt? o Liebe, laß dich überwinden, und sey mir doch nicht abgekehrt: denn lässest du dich in mich nieder; so find ich meine seele wieder.

12. Ich habe mich schon längst gesehnet, mit schmerzen lieb und such ich dich; du hast mich auch an dich gewehnet: ach! Liebe, komm, bewohne mich! du hast mich ja, eh ich gebohren, zu deinem hause auserkohren.

13. Du bist mir doch nun schon versehen: dein vater hat dich mir geschenkt: so laß es doch nur bald geschehen, daß sich mein alles dir zulenk: denn alle kraft wird nur verschwendet, die nicht in dir wird angewendet.

14. So sey mein himmel, meine sonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein schaz und lust-spiel, meine wonne, mein ewig leben in der zeit: findt dich mein herz, o lebens-qvelle, so find ich meine rechte stelle.

Vom Verderben der Seelen und des Leibes.

173. Mel. 86.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen leben! wie ein nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet; so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie

wie flüchtig sind der menschen tage! wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen; so fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunkel, fried und streiten; so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet; so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen stärke! der sich wie ein löw erwiesen, überworfen mit den riesen, den bezwingen kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da bald dorten stehet; so ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen ehre! über den, dem man hat müssen heut die hände knechtisch küssen, geht man morgen mit den füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen wissen! der das wort kan treflich führen, und vernünftig discuriren oft muß allen wiz verlieren;

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen dichten! der die kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werk ersonnen, wird zulezt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der menschen schätze! es kan gluth und fluth entstehen, dadurch eh wirs uns versehen, alles muß zu grunde gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zulezt aus unvermügen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen prangen! der in purpur hoch vermessen, ist als wie ein gott gesessen, dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der menschen sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen; wer GOTT kennt, bleibt ewig stehen.

174. Mel. 1.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein rufen: dein gnädig ohr neig her zu mir und meiner bitt sie öfne. Denn so du wilt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan; wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, die sünde zu vergeben: es ist doch unser thun umsonst auch in dem besten leben: vor dir niemand sich rühmen kan: es muß sich fürchten iedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen: auf Ihn mein herz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort; das ist mein trost und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen; soll doch mein herz an GOttes macht verzweifeln nicht, noch sorgen: so thu Jsrael rechter art, der aus dem geist erzeiget war, und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel; bey GOtt ist vielmehr gnade: sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, der Jsrael erlösen wird aus seinen sünden allen.

175. Mel. 31.

Barmherziger ewiger GOtt, sieh an unser elend, angst und noth, wie wir von uns selber nichts können thun, und sey uns gnädig durch deinen Sohn.

2. Der menschen natur ist verderbt: denn Adams sünd ist ihr angeerbt. Der mensch dienet, und ist der sünden knecht: darum herrschet der tod billig und recht.

3. Das fleisch will nur seinen willen, und mit nichten deinen erfüllen; es will dir nicht dienen nach seiner pflicht, sondern nur anhangen dem bösewicht.

4. Wo dein geist das herz nicht erleucht, und zur theilhaftigkeit Christi zeucht; da ist alle müh und arbeit verlohrn, nichts anders vorhanden, denn sünd und zorn.

5. Ey nu, Vater, aus deiner gnad, erkennen wir unsre

sre missethat, bitten dich demüthiglich um geduld, sprechen: vergieb uns all unser schuld.

6. Du fürchtest dich für keiner gewalt, siehst auch nicht an der menschen gestalt: so du mit uns für gericht woltest gehn, o wie würden wir da übel bestehn!

7. Wir erzittern für deinm gericht: vor schuld wird roth unser angesicht: wo uns nicht verträte dein lieber Sohn, so müsten wir fallen mit unserm thun.

8. Doch stehn wir auf deinm zeugnis fest, hoffend du werdest uns thun das best, und allhie bereiten zu deinem tag, alsdenn auch darstellen ohn alle klag.

9. Dieweil du uns nach deiner lust, in Christo mit dir vereinigt hast, auch gezeuget gnad und gerechtigkeit; hoffen wir im glauben die seligkeit.

10. Dein erwehlung reuet dich nicht: so giebt je dein zeugnis zuversicht, daß du mit uns nicht anders werdest thun, denn nur als ein vater mit seinem sohn.

11. O thu an uns barmherzigkeit, und erstatt unsre gebrechlichkeit: hilf, daß wir in Christi gerechtigkeit unsern lauf vollenden zur seligkeit.

12. Stärk und tröst uns mit deinem geist, welcher derhalben ein tröster heist, daß wir mit glauben, lieb und zuversicht redlich überwinden den bösewicht.

13. Auf das sey dir im höchsten thron, o GOTT Vater, samt deinm lieben Sohn, auch dem heiligen Geist preiß, lob und ehr, im himmel und erden von deinem heer.

176. Mel. 13.

JEsu, kraft der blöden herzen, trost in aller bangigkeit, labsal in den sünden-schmerzen, arzt für alles herzeleid, pflaster für die todes-wunden, das man stets voll kraft befunden!

2. Meines herzens brunne qvillet lauter angebohrnen wust: mark und adern sind erfüllet durch das gift der bösen lust: kein bluts-tropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile durch den teufel, fleisch und welt: eh ich zu dem helfer eile, werd ich wiederum gefällt: meine seele

nuß erliegen, eh sie kan
recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit
nichts daraus: wenn dein
Geist in mir soll leben, jagt
das wilde fleisch ihn aus,
daß ich auch die qvaal der
schulden fort nicht länger
kan erdulden.

5. Drum, du heyl der
kranken sünder, brunn, von
dem das leben springt:
selbst das pflaster und verbinder,
dessen cur stets
wohl gelingt: du kanst
pein und schmerzen lindern,
ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HERR!
und druk in gnaden mir
dein bild ins herz hinein;
so wird meinem alten schaden
durch dein blut geholfen seyn: salbt dein öle meine
wunden, so bin ich denn
ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner
seele, deine süsse wunden
ein; so wird meiner adern
höle voll des neuen lebens
seyn. Ja, mein mund wird
voller weisen deinen finger
ewig preisen.

Von der Seele Erwachen und Aufstehen.

177. Mel. 77.

Der alles füllt, vor dem
die tiefen zittern,
wenn nun sein strahl
in donner angebrannt; vor
dessen stimm die berge sich
erschüttern; ja dessen hand
den himmels-kreiß umspannt:
O mensch! der
wird von dir entehrt, wenn
sich dein herz von ihm abkehrt,
und in den dingen
sucht belieben, die seinen guten
Geist betrüben.

2. Du armer wurm! du
halb-verfaulte made! warum
erhebst du dich so dumm
und blind? Weißt du die
pflicht, und sündigest auf
gnade? O beßre dich, eh sich
sein grimm entzündt! Ist
aber dein verfall so groß,
daß du auch bist an wissen
bloß, so komm, und lerne
recht betrachten, was dieses
sey: den HErrn verachten.

3. Ists nicht genung, daß
er dich hat getragen bisher,
so lang du lagst im sünden-

 wust;

wust; daß er dich nicht zu boden hat geschlagen, und seinen pfeil gejagt in deine brust? Verachte GOttes langmuth nicht: sie harret nur auf beßre frücht; und wenn du dich nicht wilt beqvemen, wirst du ein end mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, GOtt aber ist dein töpfer: so darf er ja mit dir thun, was er will. Soll das geschöpf dem unerschafnen schöpfer in seiner ordnung setzen maaß und ziel? Drum wirf dich bald in demuth hin, und untergieb ihm deinen sinn: wenn du dich in den staub legst nieder, so giebt er dir den segen wieder.

5. Das eben ists, was seine gnaden-züge von langem her an deiner seel gesucht, daß nemlich einst dein stolzer muth erliege, und dein gewissen bringe seine frucht: daß dir die sünden fallen ein, samt der verdienten höllen-pein: und daß du dich mit reu und schrecken in JEsu seiten mögst verstecken.

6. Denn JEsus ist zum gnaden-stuhl gesetzet, daß man in ihm versöhnung finden kan. Wer GOttes ehr mit sünden hat verletzet, der trift an ihm den sünden-büsser an: nur daß der glaub ohn heucheley mit reu und leid verbunden sey: dem höllen-räuber wird geraubet, wer also fest an JEsum glaubet.

7. Glaub, daß der tod vor diesem Lebens-fürsten, samt sünd und fluch, in dir ersterben muß: laß dich nur erst nach gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem überfluß. Erbitte dir nur diesen gast, so nimmt er von dir deine last. Wenn du ihm vorsezst all das deine, so sezt er dir vor all das seine.

8. Die mahlzeit ist gar ungleich an gerichten: du giebst ihm nichts als ungerechtigkeit, verbotne greul und unerlaubtes dichten, der worte gift, des thuns verdorbenheit: Er aber reicht dir manna her, gerechtigkeit, heil, kraft und ehr: ja er verlangt sich selbst zu geben, wie er ist, wahrheit, licht und leben.

9. Er fordert nur, daß du in deinem herzen vom bösen vorsaz werdest ausgeleert; und daß du nie solst mit der sünde scherzen; daß dir, was ihm beliebt, sey lieb und werth. Er will du solt

aus Sodom gehn, von nun
an nur in ihm zu stehn: daß
er sein werk mög in dir trei-
ben, und sein gesetze in dich
schreiben.

10. Was sich in dir hat
gegen ihn gerüstet, das wird
durch JEsu gnade nun zu
nicht; der eigenwill, der
sich so sehr gebrüstet, soll
nunmehr fühln die flamme
vom gericht. Die eigenheit
muß untergehn: gelassen-
heit muß auferstehn. Es
muß die liebe dieser erden
ein opfer seiner liebe wer-
den.

11. Die seligkeit, die du
auf diesem wege erlangen
wirst, ist unbeschreiblich
groß: und wenn die sünd
auch würde in dir rege, bist
du doch schon vom fluch und
strafe los: Ja, JESU all-
macht stärket dich, daß du
wirst können ritterlich die
bittre würzel in dir dämpf-
en, und wider böse lüste
kämpfen.

12. Wenn hochmuth sich
in dir empor will schwin-
gen, so setze JEsu demuth
an die stell: will böse lust
sich in den willen dringen,
so mach, daß sie JEsu keusch-
heit niederfäll: wenn ehr-
und geld-sucht dich ficht an,
versuch, was JEsu armuth
kan; wirst du verleugnung
bey ihm lernen, wird eigen-
lieb sich bald entfernen.

13. So kanst du dann mit
Paulo freudig sagen: Ich
lebe nicht: denn Christus
lebt in mir. Kein feind wird
seyn, den du nicht kontest
schlagen: dieweil der Held,
dein JEsus, ist mit dir. So
oft sich regt ein neuer krieg,
gebiehrt sich dir ein neuer
sieg. Wen solten diese selig-
keiten nicht von der welt zu
JEsu leiten?

14. Laß also dich in dein
gewissen führen, o sünden-
knecht! und kehre eilend um.
Was läst du dich den blin-
den wahn regieren, der
schwarzes weis, und schlech-
tes nennet krumm? Erwa-
che bald aus deinem schlaf:
entgehe schnell der höllen
straf, die stündlich mehret
ihre stuffen, so lang du dir
umsonst läst rufen.

178. Mel. 6.

Durch Adams fall ist
ganz verderbt
menschlich natur und
wesen: dasselb gift ist auf
uns geerbt, daß wir nicht
kontn genesen, ohn GOttes
trost, der uns erlöst hat von
den grossen schaden, darinn
die schlang Evam bezwang,

GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod: so war ie noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den gnaden-thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein fremde huld in Christo all versöhnet: und wie wir all durch Adams fall sind ewgen tods gestorben: also hat GOtt durch Christi tod erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, da wir noch feinde waren, der für uns ist ans creuz gehenkt, getödt, gen himml gfahren, dadurch wir seyn von tod und pein erlöst; so wir vertrauen in diesem hort des Vaters wort: wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters rath und ewges wort, den er uns hat gegeben zu einem schuz, daß wir mit truz an ihm fest sollen glauben: darum uns bald kein macht noch gwalt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, sein heyl ist auch noch ferren, der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey GOTT dem HErren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn diesen tröster stecken, den mag gar bald des teufels gewalt mit seiner list erschrecken.

7. Wer hoft in GOTT und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden: denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich stößt zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes trost: Er hilft sein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HERR, aus herzens-grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges wort aus meinem mund; so wird mich nicht beschämen mein sünd und schuld: denn in dein huld sez ich all mein vertrauen: wer sich nun fest darauf verläst, der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilges wort ein brennende lucerne, ein licht, das mir den

[d]en weg weist fort: so dieser [m]orgensterne in uns auf[g]eht, so bald versteht der [m]ensch die hohen gaben, die [G]Ottes Geist den'n gwiß [v]erheist, die hofnung darin haben.

179. Mel. 87.

ERwach, o mensch erwache: steh auf vom sünden-schlaf! es [k]ommt des Höchsten rache, [u]nd seine schwere straf, mit [sc]hrecken und mit ungestüm, [u]nd sucht die sünder heim im [g]rimm, die auf der erden [w]ohnen: der HERR wird [z]ornig lohnen, und nur der [fr]ommen schonen.

2. Ach nehmet diß zu her[z]en, die ihr erlöset seyd [d]urch Christi blut und [sc]hmerzen, bekehrt euch in [d]er zeit: sagt allem ab was [z]eitlich ist, und liebt alleine [J]Esum Christ: thut, was [d]erselb euch lehret: denn [w]er ihn so nicht ehret, der [w]ird im zorn verzehret.

3. Bekehre du uns, HEr[r]! so werden wir bekehrt: [a]ch! führ uns aus der irre [z]u deiner frommen herd. [V]erzeih, was wir bisher ge[th]an: nimm uns durch [C]hristum wieder an: laß [d]einen geist uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heiligs lob ausbreiten.

180. Mel. 16.

FInsterniß kan GOTT nicht fassen, er erleuchte sie denn erst: denn wird sie die schatten hassen, wenn du sie zum licht bekehrst. Qvell des lichtes, brunn des lebens, brich durch ihre dunkelheit: aber, ach! es ist vergebens, deß mein geist so zu dir schreyt.

2. Vor der schöpfung, vor dem falle, zeigtest du, o ewigs wort! daß dein herz in liebe walle: darum drangst du von dem ort deines throns zum stall hernieder, daß das finstre allgemach deines lichts gewohne wieder, und sein glanz wuchs nach und nach.

3. So hast du die welt getragen über hundert zwanzig jahr, eh du in den sündfluths-tagen sie verderbtest ganz und gar: und auch da blieb Noa leben, der der todes-noth entschwamm, der dir nichts zuvor gegeben, er so wenig als sein stamm.

4. Also, unergründte Treue, handelst du noch diesen tag! ehe noch die zeit der reue, ganz und gar verflies-

sen mag, schenkst du zeit und raum zur busse allen menschen insgemein, und auch ieglichen die musse, zum gericht bereit zu seyn.

5. Welt, im nahmen meiner liebe, zeig ich dir von herzen an, daß sie ihre vatertriebe ietzo noch nicht lassen kan. Will sich nur ein mensch bekehren; dieses wort ist iedem nah: satan soll es nicht verwehren: thür und thor stehn offen da.

6. Also daß nach Christi worte keine ausflucht gelten wird, wenn dereinst am scheidungs-orte, deine seel zur höllen irrt: hättest du nur acht gegeben, was dir JESUS Christ befahl; mensch, du hättest können leben: stirbst du, es ist deine wahl.

181. Mel. 88.

SEh ich bey mir recht auf den grund, so find ich eine tiefe, die niemand, dem sie sich giebt kund, ob er die welt durchliefe, jemahls ergründen wird und kan: daher bemüht sich iederman, sie womit zu erfüllen: sie hegt ein feuer der begier, und das verlangen wächst in ihr, es immerdar zu stillen.

2. So lange sie nicht GOtt erkannt, noch sich mit ihm verbunden; erreget sich ihr trieb und brand, und mehrt sich alle stunden; drum sucht sie lust und darin ruh, und braucht der sinnen dienst darzu: das fleisch ihr knecht wird meister: sie nimmt viel tausend bilder ein, bekommt für wesen falschen schein, für wahrheit rauch und kleister.

3. Diß alles, was sie sättigen soll, gereichet ihr zum schaden: ihr wunsch wird davon nimmer voll, womit sie sich beladen: so viel sie hat, begehrt sie mehr, und was sie kriegt das quält sie sehr: daraus entsteht ihr leiden: der böse will hat oberhand; oft widerspricht ihm der verstand, die marter dämpft die freuden.

4. Sie tobet in sich als ein meer, mit wellen der gedanken: der zweifel wirft sie hin und her: ihr hoffen ist ein wanken: sie ändert sich ohn unterlaß; wird kalt von lieb und heiß von haß, furcht, traurigkeit, verzagen, stolz, zorn und rach macht sie matt: wes sie sich heu

heut begeben hat, das darf sie morgen wagen.

5. Was sie von aussen nur erfährt, das ängstet sie im herzen: wenn ungemach ein glied beschwert empfindet sie den schmerzen: Ja wollust bringt die gröste pein, wirkt krankheit, reißt die herberg ein, da muß man sich denn scheiden, vons lasters werkzeug von dem leib, und muß den eitlen zeit-vertreib mit vielem kummer meiden.

6. Alsdenn fängt recht ihr elend an, sie ist der welt entblösset, und hat nichts, was sie laben kan, wenn schrecken auf sie stösset, und ihr der eitle trost gebricht, so kennt sie ihren helfer nicht, sie weiß ihn nicht zu lieben; drum weiß sie nicht, zu wem sie geh, ihr abgrund rufet ach und weh, der wüst und leer geblieben.

7. Die seele, welche GOtt ergreift in Christum eingesenket, die wird mit gütern überhäuft, die seine güte schenket: Er selber ist ihr reiches gut, wobey ihr nichts mehr nöthig thut, als daß sie sein geniesse: Je mehr sie welt und sünde haßt, ie lieber wird ihr dieser gast, und alles bittre süsse.

8. Er ist das wesen, und kein bild, das klärste licht, kein schatte; sie wird bis oben angefüllt; der mangel, den sie hatte, wird hier mit überfluß ersezt: sie wird mit selger lust ergözt: ie mehr das fleisch verlieret, ie mehr gewinnt sie an dem schaz, der armuth seltnen gegensaz, die sie in sich verspühret.

9. Aus dieser gnaden-eigenschaft, die sich zur seele füget, erlanget sie den sieg und kraft, daß sie nicht unterlieget, wenn sie versuchung überfällt und sich ihr HErr verborgen hält: kein creuz ist ihr entgegen: und endet sich die wander-zeit, so fühlt sie lust und willigkeit, die wohnung abzulegen.

10. Zerfällt das fleisch, ihr leimern haus, vergeht ihr irdisch leben: so bricht sie von dem kerker aus, und kan sich frey erheben; läst ihre finstre last zurük, erreicht den morgenstern, ihr glük, und kommt zur stillen wonne; was ihr die hofnung längst versprach, das trift sie an, und sieht hernach die volle mittags-sonne.

182. Mel. 83.

JEsus, der Hirte.

WO ist mein schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner schuld verwirrt; darum ich mich so sehr betrübe? um dich zu suchen und zu fassen auf meine achsel sanftiglich: ich kan dich doch unmöglich lassen: denn meine lieb währt ewiglich.

2. Ich kan dich ja nicht länger wissen in solcher abgeschiedenheit: du läufst nun hin und her zerstreut, und must die grosse freude missen, so andre schäflein bey mir finden, die nur in meinem schoosse ruhn: da sind sie sicher für den winden, die ihnen können schaden thun.

3. Du findest eher keinen frieden, bis du dich wieder umgewandt, und deinen treuen freund erkannt: ich bins alleine, der den müden kan leben, kraft, erqvickung geben. So komme doch nun bald herzu: ach! schone doch dein armes leben, und schaffe deiner seelen ruh.

Schäflein.

4. Wes ist die stimme, die ich höre in dieser wilden wüsteney? es scheint, als obs mein hirte sey: Er rufet immer, wiederkehre! solt er mich denn auch irgend meynen? ich sehe wohl, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen beinen, ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte.

5. Ich will dir keine ruhe lassen: ich will dich locken, bis du hörst, und dich von herzen zu mir kehrst: ach! wie will ich dich denn umfassen, und an mein herz ganz sanfte drücken: in liebesseilen solt du gehn: denn wird kein feind dich mehr berücken: in meinen hürden solt du stehn.

Schäflein.

6. Ach holder Hirt! ich komm gelaufen, so gut ich kan, auf dein geschrey; du must mich aber machen frey, und selber bringen zu dem haufen der andern schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre augen-lust und allerliebsten hirten nennen. Nun, drük mich fest an deine brust.

Von der Erleuchtung.

183. Mel. 73.

Der gnaden = brunn fleust noch, den ieder= man kan trinken: mein geist! laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht win= ken: es lehrt dich ja das wort, das licht für deinen fuß, daß Christus dir allein von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht ge= schikt zu einem besserm le= ben: auf Christum richte dich, der kan dir solches ge= ben; der hat den zorn ver= söhnt mit seinem theuren blut, und uns den weg ge= bahnt zu GOtt, dem höch= sten gut.

3. Die sünden abzuthun kanst du dir ja nicht trauen; dein glaube muß allein auf GOttes hülfe bauen; ver= nunft geht wie sie will: der satan kan sie drehn: hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst nach deiner gnaden= quelle, wie ein gejagter hirsch, auf so viel sünden= fälle. Wie komm ich aus der noth, als durch den gnaden= saft? hilf mir durch dei= nen Geist: in mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: du wollst, die durst empfin= den, nach der gerechtigkeit, befreyn von ihren sünden: nun zeiget mir den weg dein Sohn, der wahre Christ: nur du must helfer seyn: weil du voll hülfe bist.

6. O selig! wilst du mir von diesem wasser geben, das tränket meinen geist zu der gerechten leben? Gieb diesen trunk mir stets, du brunn der gütigkeit! so ist mir immer wohl in der ge= lassenheit.

184. Mel. 89.

Erleucht mich, HErr mein licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich merke dieses zwar, ich sey nicht, wie ich war: in= dessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt in stolzer ruh, und wuste nichts von sorgen vor diesem: aber nu bin ich ganz voller brast, und mir selbst eine last: was vormals meine freud, macht mir iezt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust verursacht diesen schmerzen, so viel mir je bewust: mich liebt manch treuer freund: mich überwindt kein feind: der leib hat, was er will, gesundheit, hüll und füll.

4. Nein, es ist seelen-pein: es kommt mir aus dem herzen, und dringt durch mark und bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wissen kan, ob ich ein wahrer christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein christe seyn, als heissen: ich weiß, daß der allein des nahmens fähig ist, der seine liebste lust durch Christi kraft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, mit diesem wahn sich speisen, als ob dis schon genug zur glaubens-probe sey, daß man von lastern frey, die auch ein blinder heyd aus furcht der schande meidt.

7. Der zeigt nur Christum an, der sich an ihn gehangen, und seine blutge fahn; ders fleisches lust und rath, gut, ehr und was er hat, von herzen haßt, und spricht: nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort, und dürstiges verlangen: HErr JEsu! sey mein hort, versöhner, HErr und schild, und führ mich, wie du wilt: dein bin ich, wie ich bin: nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt, des glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch GOttes feind: sein hofnungs-grund ist sand, und hält zulezt nicht stand: der einge glaubens-grund ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir, die lieb ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ, zu dir iezt habe: weil ich doch, bey nah ein christe noch, die welt und lust noch mehr geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich nu: ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur ruh: sagst du hiermit der welt, und was dem fleisch gefällt, rein ab und Christo an; so ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm! soltest du dem König dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weis und reich, der alles ist zugleich, der selbst die ganze welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, so bleibt er fest bestehn: sein

sein wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein grab: und wen er einmal kennt, deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von GOttes freuden-haus ganz ganz geschlossen aus, vergöß er in dem weh auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, laß ihn dein jawort schlichten, o liebe seel, und sag: dir opfr ich gänzlich auf, o mein GOtt! meinen lauf, und geist und leib und blut, lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir: werd ich nur zugerichtet, zu deinem preiß und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heyl bekleidt, geheiligt nun und dann; wohl mir! so ists gethan.

185. Mel. 30.

Herzog von des Höchsten heer, HERR so mancher GOttes-ehr! Fürst vom königlichen volk, Sonne deiner zeugen-wolk.

2. Welcher sich vor dir nicht beugt, und mit seinem herzen neigt; der legt klärlich an den tag, daß er dich nicht kennen mag.

3. Würd ihm nur dein herz voll treu, alle lichte morgen neu, und wie uns erinnerlich, warlich! so verehrt er dich.

4. Aber wie soll das geschehn, deine wunder einzusehn, und daß je ein JEsus Christ, auf der welt gewesen ist.

5. Woltest du nur fleisch und blut, ziehn zu deiner liebes-gluth, müste es dein klares licht, erstlich sehn von angesicht.

6. Weil du aber dieses bild, selber schon verwandeln wilt, und inzwischen nur den geist, deinen tempel werden heißt.

7. So bedürfen wir auch nichts, denn des wundervollen lichts, das durch unsichtbahre kraft, selber geist und leben schaft.

8. Wenn die menschen noch nicht blind, oder stumm und taube sind; pflanzt des geistes kraft und wort, sich durch diese sinnen fort.

9. Bey dem öfteren gehör, einer recht gesunden lehr; stellen sich gedanken ein, die damit beschäftigt seyn.

10. Dies nicht wissen

einzusehn, noch des wortes kraft verstehn, die bedürfen unsers HErrn, der der seelen morgenstern.

11. Wie in einer dunkeln nacht nichts wird ohne licht gemacht: so kömmt auch ein finstrer sinn ohne leuchte nirgends hin.

12. Aber wenn ein heiter licht in die düstre höle bricht, (unser Eins nennts Christi kraft,) da wird gutes gnug geschaft.

13. Wie man etwa hand und fuß mit verstande brauchen muß, bildet uns kein meister ein, er will erst gebeten seyn.

14. Wäre Christi feur und heerd keiner guten worte werth, ohne daß, wie Paulus schreibt, eine seel unbrauchbar bleibt?

15. Lernet man doch keine kunst, deren etliche nur dunst, da man nicht des meisters zucht, wenigstens einmal versucht.

16. Wenn nun der den geist curirt, uns in seine schule führt, zeiget er in seiner schrift, wie man recht zum ziele trift.

17. Wen nun diese weisheit lehrt, und wer sie wahrhaftig ehrt, dem wird auch zugleich die bahn kund gemacht und aufgethan.

18. Schlüge aber einer seel dieser ganze vorschlag fehl, und sie merkte JEsu licht auch bey treuem suchen nicht;

19. Eine solche spräche frey, daß in ihm nicht wahrheit sey: denn er sagts uns immer für; wo ihr sucht, so findet ihr.

20. JEsu, licht der seligkeit, stell in dieser trüben zeit, manches herz nach deinen sinn, andren zum exempel hin.

21. Gieb auch jedem der ein christ, und der deins geschlechtes ist, deinen rauhen creuzes-pfahl, zum gerechten ehren-mahl.

186. Mel. 33.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt: mir ist nicht lieb des sünders tod, vielmehr ist diß mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenk, o menschen-kind! verzweifle nicht in deiner sünd: hier findest du trost, heyl und gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen

nen theuren eyd: o selig, dem sein sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit: denk nicht: es ist noch gute zeit, ich will erst frölich seyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich: GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOTT ist zwar stets bereit dem sünder mit barmherzigkeit: doch, wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seelen selbst nicht schont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi blut und tod: doch sagen hat er nicht gewolt ob du bis morgen leben solt: daß du must sterben, ist dir kund: verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich: eh morgen kommt, kans ändern sich: wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Ihn, dein leib und seele ist dahin.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich iezt komme bald zu dir, und schrey dir nach den augenblik, eh mich der schnelle tod hinrük, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt sey bereit.

Von der Reue zur Seligkeit, Sinnes-Aenderung und Trost der Seele.

188. Mel. 90.

ACh! ein wort von grosser treue, das theur und annehmens werth, ehre ich in tiefster reue lebenslang auf dieser erd: hier in diese welt, ihr kinder, ein erlöser aller sünder, JEsus Christus, kommen ist: troz nun welt und satans list!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen iezt zum preise deiner gnad: böses war wohl nichts zu nennen, ich war dessen fähig satt. Leider, ach! für andern allen, ließ die sünd ich mir gefallen: aber die

die barmherzigkeit sich weit grösser anerbeut.

3. Christe, drum must ich auch billig hier als ein exempel seyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle sünder ladest ein. Rufst: ach! komt, ihr blöden tauben, tretet doch herzu im glauben: ziehet an das hochzeit-kleid in der lezten gnaden-zeit.

4. Halleluja! kommt ihr armen, lobt mit mir des Heylands gut: last uns preisen sein erbarmen: lauter gnade uns iezt blüht. Leben er den todten schenket, und mit seiner lieb uns tränket. JESU, laß uns für und für Halleluja singen dir!

189. Mel. 8.

Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein begangne sünden: da ist niemand, der helfen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser zeit, bis an der welt ihr ende, und wolt loß seyn des creuzes mein; würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich: verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet! Ach GOtt zürn nicht; geh nicht ins gericht: dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Gieb, HErr! gedult: vergiß der schuld: verleih ein ghorsam herze: laß mich nur nicht, wie's oft geschicht, mein heyl murrend verscherzen.

5. Handle mit mir, wies dünket dir: nach deinr gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden!

Gleich wie sich fein ein vögelein in hole bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die luft unstet, menschen und vieh erschrecket:

7. Also, HErr Christ, mein zuflucht ist die höhle deiner wunden: wenn sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

8. Darinn ich bleib, ob hie der leib und seel von einander scheiden: so werd ich dort bey dir mein Hort, seyn in ewigen freuden.

9. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen: zweifel auch nicht, weil Christus spricht: wer gläubt, wird selig, amen!

190. Mel. 91.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein hofnung

nung steht auf erden. Ich weiß, daß du mein tröster bist: kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn: auf erden war kein mensch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kan: dich ruf ich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von herzen; derselben mach mich quit und loß durch deinen tod und schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quit der sündenlast. HErr halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir, nach deinr barmherzigkeit, den wahren christen-glauben, auf daß ich deine süßigkeit mög inniglich anschauen; für allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich: am lezten end dein hülf mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, dem Vater aller güte, und JEsu Christ seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein hülf allzeit leiste; damit wir ihm gefällig seyn hier in dieser zeit, und folgends in der ewigkeit.

191. Mel. 92.

Blicke meine seele an, die so fest gebunden, und sich selbst nicht helfen kan! schaue ihre wunden, GOttes-Sohn! gnaden-thron! JESU, hör mein schreyen: laß mir trost gedeyen!

2. Ich bin hart: erweiche mich, daß mein herz zerfliesse, und in thränen mildiglich sich vor dir ergiesse! steh mir bey! mach mich frey! HERR, laß mirs gelingen: satan will verschlingen!

3. O! wo soll ich fliehen hin? wer wird mich erretten? wer vertreibt den trägen sinn, und zerbricht die ketten? Ich bin schwach: JEsu, ach! du wirst dich des armen, wie du kanst, erbarmen.

4. Lege dich an meine brust: sauge kraft und leben: das wird dir die rechte lust und vergnügung geben: es wird dich seliglich reinigen von sünden, salben, stärken, gründen.

5. Meine wunden dir das heyl,

heyl, ruh und friede bringen; laufe her zu diesem theil, da such einzudringen! alle schuld meine huld und mein blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen!

6. Es muß dieser rothen fluth selbst die sonne weichen: für der klarheit meines bluts muß der schnee erbleichen: was im glanz und im cranz ewig steht und pranget, hats durchs blut erlanget.

Seele.

7. Nun, erwürgtes GOttes-Lamm, das du überwunden! meiner seelen Bräutigam, der du mich entbunden! dir will ich ewiglich mich zum dank verschreiben! ja, dabey solls bleiben!

192. Mel. 4.

Du heiliger und reiner Geist, ein Geist, darnach nicht noth zu fragen; indem er sich genug beweist: du alter auser allen tagen. Allgegenwart, allwissenheit, sind deiner Gottheit eigenschaften, und zeugen deiner ewigkeit, die unzertrennlich an dir haften. Du sitzest in der ruh, und hörst den blöden zu, die vor dem thron der gnaden wimmern. Hier liegt ein armes kind, das erst sein herze findt, und will sich um das heyl bekümmern.

2. Der gute saame liegt erstikt, weil ihn die dörner überwachsen; und eh ich weiter fortgerükt, zerbrechen meine leibes-axen. Ich sehe mich in meinem blut: ich weiß mich selber nicht zu waschen: darüber fällt mir herz und muth: der lezte feind wird mich erhaschen. Du aber, dem der tod des sünders eine noth, und seine rettung eine freude: ach! schau herniederwärts, auf mein zerschlagen herz, und stütze mein zerlechzt gebäude.

3. Ach HERR! du majestätischer, du schreklicher und grosser König; du aber auch so freundlicher, dem eine seele nicht zu wenig, laß mich durch deinen lieben Sohn die ewige erlösung finden, in ihm, dem wahren gnaden-thron, laß mich den hofnungs-anker gründen: denn die an JEsu seyn, die macht der Vater rein, wenn sie im licht, wie er ist, wandeln: ach! schenke du mir nur die neue creatur: denn, womit wolt ich sie erhandeln?

4. Mein JEsu! wer zum Vater

Vater will, der muß durch
ıch den eingang finden: in
ir ist alle GOttes-füll: du
machest selig von den sün-
en. Hier lieg ich armer
natter wurm, und winde
nich um deine wiege: ich
ühle seelen-noth und sturm:
och merk ich auch noch lie-
es-züge: ich seh durch ei-
en riz, den freyen gnaden-
z: die thür ist noch ein we-
ig offen: wenn du mein
erz ergriffst, und diesen
els zerschliffst, so könt ich
uf ein neu herz hoffen.

193.

Es hebt sich, spricht GOttes Sohn, groß freude im himmel,
venn ein sünder wird sein
ohn und kriegt gnade, fro-
ocken die engel.

2. Denn sie lieben unser
eyl allsamt über massen,
nd wünschen uns das erb-
heil; wolln, daß wir seyn
re mitgenossen.

3. Er kam selbst vons him-
nels thron zu rufen die sün-
er, zu sich von der breiten
ahn, und nahm sie an für
in liebe kinder.

4. Nun ist die rechtschaf-
e buß ein göttlich geschen-
, so das herz verändern
muß, daß sich der mensch zu
GOtt kehr und lenke.

5. Ihr anfang ist reu und
leid, ob gethaner sünde, ein
fürsaz von GOTT bereit,
der die tugend liebt zu aller
stunde.

6. Die sünd man erst ken-
nen muß, und sich dafür
schämen, auch stets haben
ein verdruß am elend groß
und sich selbst verdammen.

7. Und doch für GOttes
gericht gnad und hülf be-
gehren, mit glauben und zu-
versicht sich GOTT opfern
durch Christum den HErren.

8. Sieh, GOttes gerech-
tigkeit erschrekt unsre her-
zen: aber seine gütigkeit
fasset der glaub, nimmt weg
furcht und schmerzen.

9. Also wird der mensch
bekehrt, kommt vom tod zum
leben, wenn ihm GOTT
sein gnad beschert, daß er sich
mag zum guten erheben.

10. Die göttliche traurig-
keit mag niemand gereuen,
denn sie wirkt zur seligkeit
solch reu und leid, die das
herz verneuen.

11. Sie wirket ein ernst
und fleiß, sich für schuld zu
hüten, zorn, furcht, eifer
gleicher weiß, begierd und
rach die sünde zu tödten.

12. So wird die ändrung

erkennt an rechtschafnen früchten, die sie trägt hie im elend, bis an das end mit demuth und züchten.

13. Wer aber nicht gnade sucht im blut, wird umkommen, versinken in der sünd = fluth, zur höllengluth: GOtt will ihn verdammen.

14. O JEsu Christ, GOttes Sohn, der du hast gelitten, daß die heilsam änderung, geprediget würd, und ablaß der sünden.

15. Mach du uns zum eigenthum in deinm werthen nahmen, das ans Evangelium allesamt gläubt und wird selig, Amen.

194. Mel. 7.

HERR! siehe deinen bösen knecht zu deinen füssen liegen, und ferne von dem kinderrecht sich als ein hündlein schmiegen.

2. Ich kan mir ja kein gut gesicht von meinem HErrn versprechen, weil ich sein gnaden = volles licht an mir gesucht zu schwächen.

3. Wie oft zog dieses gnaden-licht mich hin zu deinem Sohne, wie oft o König neigtst du nicht den scepter vor dem throne!

4. Ach aber! mein in unverstand dahin gesunkne seele beliebete den kinderstand der armen leibes-höle.

5. Jezt macht mich mein gewissen roth: mich schrekken die gedanken: der feind verklagt mich, und die noth die reißt aus allen schranken.

6. Ich bin von manchem herzens = stoß erschüttert, matt und müde; wie werd ich meiner schulden loß? wie find ich wieder friede?

7. Sieh da, mein Heyl! ich kenne dich bey deiner augen strahlen, du kanst, auch glaub ich festiglich, du wirst vor mich bezahlen.

195. Mel. 80.

ICh hab mich bisher weit verloffen aus deiner aufsicht, treuer Hirt! drum hab ichs auch so schlimm getroffen, und fühl nun erst, wie ich verirrt. So gehts, wenn man sich selbst will führen, und nicht in GOtt um GOtt verlieren! man fällt den räubern in die hand: die rauben alle geistes = kräfte, ersticken deine lebens-säfte, und bringen in elenden stand.

2. Gieb, daß ich nimmer von dir weiche, es sey so wenig

nig als es woll: daß mich der feind nicht hinterschleiche, wenn ich nicht wache, wie ich soll. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch so sauer, mein Hirt! in deine zucht und hut: gieb acht auf alle meine tritte, und wenn ich etwa wieder glitte, so mach du selbst es wieder gut!

3. Denn, lieber GOtt! all mein vermögen ist nichts, als in der sünde ruhn: was sich in mir nur kan bewegen, das will dir stets zuwider thun. Wirst du mich nun mir selber lassen, so muß ich dich zur helfte hassen. Ach thu dir doch die schmach nicht an! Du selbst weist ja von nichts, als lieben: drum lehr mich auch darinn mich üben: weil deine kraft allein es kan.

4. Drükt mich nun oft in staub darnieder die untreu, die ich oft begeh; so würk durch deine gnade wieder, daß ich nur dreister zu dir fleh, je mehr mich mein verderben beuget, und wider mich, HErr! vor dir zeuget; weil ich denn erst bedürftig bin, daß du mir armen wurm und made beystehst durch deine grosse gnade, daß ich nicht gänzlich sinke hin.

5. O nimm, Jehova! geist und seele und leib von mir zum opfer hin; ob ich, der ich sie dir befehle, es schon durchaus nicht würdig bin. Denn deine treu hat mich gebunden, weil sie auch iezt mich wieder funden, und aus der irr herum gebracht! weg, weg, o ihr vernünfteleyen! mein GOtt will mich von euch befreyen; euch geb ich ewig gute nacht!

196. Mel. 64.

Ich kan mich im HErrn erfreuen: denn wo nähm ich freude her, die mich nicht würd ewig reuen, und mein ende machte schwer? von natur bin ich verderbt, die den fluch auf mich geerbt. Blieb ich in dem elend liegen, wie könnt mich etwas vergnügen?

2. Was ist in der welt zu finden, dessen man sich trösten mag? was sie giebet, muß verschwinden: da bleibt nichts als weh und klag. Such ich in der tugend ruhm; neyn! wer giebt mir etwas drum? ist denn nicht das beste leben selbst mit vieler plag umgeben?

3. Will ich was bey GOtt erwerben, und thu alles, was ich kan. Damit bleib ich im verderben: er sieht keine werke an; stößt mich noch dazu in koth, läst mich fühlen solche noth, daß ich an mir selbst verzage, und mein bestes thun verklage.

4. So muß ich mich selber hassen und in tod zuwider seyn, weiß, daß sich aufs fleisch verlassen, nach sich ziehet angst und pein. Darum geh ich von mir ab, und was ich zu rühmen hab, muß ich nur für schaden achten, und als koth und drek betrachten.

5. Denn nachdem ich Christum sehe; laß ich alles wie es heist, daß nur er mir nicht entgehe, der sich mir so herrlich weist. Nach ihm geb ich alles an: er hat, was ich wünschen kan: werd ich mich in ihm verliehren, kan mich keine noth berühren.

6. Ihn, ihn selber will ich haben, und in ihm erfunden seyn: sagt mir nichts von hohen gaben, noch von guter werke schein: es ist keine heiligkeit, welche mich so hoch erfreut: nichts giebt mir ein recht zum leben: Er muß es dem glauben geben.

7. Ich will ihn, und so, erkennen, wie er mir von GOTT gemacht: mich soll nichts mehr von ihm trennen: weil er mich dahin gebracht, daß bey mir kein wünschen haft, als die auferstehungs-kraft, durch die er dem tod entgangen, auch von ihme zu erlangen.

8. So geh ich durch dieses leben mit zu seinem sterben ein: was er mir für creuz will geben, muß in der gemeinschaft seyn; daß ich ihm auch ähnlich werd in dem tod, und unbeschwert laß ans creuz mit vielen plagen meinen alten menschen schlagen.

9. Daß ich ihme komm entgegen aus dem tod, und auferstehe; auch mit vieler frucht und segen in der laufbahn weiter geh: denn ich hab noch nicht erlangt was mir vor den augen hangt: ich kan nicht vollkommen heissen, bis ichs werde zu mir reissen.

10. Doch thu ich getrost nachjagen: mir fällt aller zweifel hin: JEsus hilft mir alles wagen, von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar selber nicht; doch bin ich dahin gericht, daß gar alles bleib dahinten, um was fornen ist zu finden.

11. Wol[t]

11. Wolt ich viel auf andre sehen, so verzög ich meinen lauf: blieb ich bey mir selber stehen, hielt ich mich noch länger auf. Nein, so wenn ich niemand mehr, wenns auch Christus selber wär; wer vom fleisch sich rühmen müste, wär ein jämmerlicher Christe.

12. Kurze zeit macht hurtig eilen: ob man was dabey vergißt, schadts doch nicht, wie das verweilen dem der auferwecket ist. Darum eil ich eilig fort zu dem fürgestekten ort, dieses kleinod zu erlangen, dann der lauf ist angefangen.

197. Mel. 91.

Ich schäme mich vor deinem thron, o prüfer meines herzens! verschone doch, o Menschen-Sohn! ich bin voll sünden-schmerzens: Erbarme dich, und nimm mich an! du bist allein, der helfen kan: geh ja nicht mit mir ins gericht: verstoß mich nicht: mein herze sonst vor jammer bricht.

2. Wann ich betrübt zurük gedenk an meiner kindheit jahre: alsbald ich mich aufrichtig kränk, daß ich so eitel ware. Ich lief mit grossem unverstand: dein wille war mir unbekannt: das böse wußt ich allzuwohl: ganz blind und toll macht ich das maß der sünden voll!

3. Zum guten mich die ruthe trieb, that alles wider willen; aus furcht der straf und nicht aus lieb, mußt ich den schein erfüllen. Ich solt in weisheit wachsen auf, und fangen an den glaubens-lauf, in gnad und alter nehmen zu, zur seelen-ruh: doch was ich that, HERR! weissest du!

4. Ich konte meiner boßheit ränk mit lügen schön bedecken: das kleine herz war voller schwänk: mich konte nichts abschrecken: mein dichten war nur wider dich; mein trachten das verführte mich; es war nur böß von jugend auf; ein sündenlauf erfolgt im ganzen leben drauf.

5. Mit jahren ward die sünde groß, brach aus gleich wasser-fluten gleich wie ein pferd, das zügel-loß nicht achtet sporn und ruthen; in hoffart, neid und üppigkeit, wild und unbändig jederzeit: unreine herzens-lust mich trieb von deiner lieb; o HERR,



o HERR, die schulden mir vergieb!

6. Der sünd von meiner jugend auf und frechen übertretung gedenke nicht! zu dir ich lauf, HERR, meiner seelen rettung! Lösch aus, HErr JEsu! durch dein blut, und mach das schuldregister gut! Viel mächtiger ist deine gnad, als meine that, die deinen Geist betrübet hat.

198. Mel. 90.

JESU! der du meine seele hast durch deinen bittern tod aus des teufels finstern höle und der schweren sünden-noth kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort: sey doch iezt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der höllen pfuhl hinein: ja du satans-überwinder hast die hochbetrübten sünder so getröst't durch deine buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten all mein trachten heisset unsern GOtt verachten; bößlich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für: aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn: mein gemüth ist ganz zerrissen durch der sünden schmerz und pein, und mein herz ist matt von sorgen: ach! vergieb mir das verborgen: rechne nicht die missethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut: laß es, o Erlöser, kommen meiner seligkeit zu gut: und dieweil du so zuschlagen, hast die sünd am creuz getragen: ey, so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, und des satans grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu füh-

führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen: ach so hilf, HErr JEsu! siegen: O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine roth-gefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine schenkel fest gebunden, wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs schwitzen, deine striemen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan; ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanst es stören, daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen: du erkennest meine pein: es ist nichts in meinem herzen, als dein herber tod allein. Diß mein herz mit leid vermenget, das dein theures blut besprenget, so am creuz vergossen ist, geb ich dir HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen das mich plagt: es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben wohl, wenn er nur ist glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube: hilf mir schwachen: laß mich ja verderben nicht: du, du kanst mich stärker machen, wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem streit, in der süssen Ewigkeit.

199. Mel. 75.

Mein JEsu siehe drein, und hilf mir armen siegen! mein herz fühlt nichts als tod: mein geist muß unterliegen: mein wollen sehnet sich, und kan vollbringen nicht, wohin der arme geist die schwachen kräfte richt.

2. Die höll hat mich bestrikt: der tod hält mich gefangen: wie ich mich wend und dreh, so bleibts doch nur verlangen: vermeyn ich hoch zu stehn; so lieg ich in dem koth, und meine sieges-kraft führt mich in spott und noth.

3. Ich will, ich lauf, ich renn, und kan nicht einmal finden den weg zur wahren ruh,



ruh, noch mich der last entbinden, die des gesetzes trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, JEsu! du allein kanst meinen jammer wenden: mein können stehet nur allein in deinen händen: wo du nicht neue kraft zum leben giessest ein; so ist mein sehnen selbst ein stük der höllen-pein.

5. Drum, Lieb, erbarme dich! laß deine gnade fliessen in mein hungrige seel! ich lieg vor deinen füssen, ich schrey, ich laß nicht ab! bis deine segens-kraft in mir den tod besiegt, und neues leben schaft!

6. Du hast es zugesagt, und wilst mich gern erqvikken, wo nur mein arges fleisch nicht nachhängt heuchlers-tücken, vielmehr sich opfert auf ohn allen hinterhalt, daß deine lieb allein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin: laß mich mir nicht mehr leben, vielmehr du treuer Hirt! an deinen augen kleben: ach fasse mich nur fest: jag alle feind hinaus, damit mein innerstes dir werd ein reines haus.

8. Beweise deine macht, du starker schlangen-treter; und zeig der finsternis, daß du noch seyst Erretter! führ aus in mir den sieg zu aller feinde spott; erfülle nur den rath, es koste blut und tod!

9. Wie lange soll, o HErr! der feind den ruhm noch haben, daß meine freude sey in seiner macht begraben? errette doch die seel, die du dir hast erkauft, die aber noch bestrikt in ihr verderben lauft!

10. Du hast mir aufgethan die augen, daß ich sehe, wie alles, was an mir, von seinem heyl abgehe: so tritt nun auch herzu, und in der that erfüll, was du versprochen hast, und was erwählt mein will!

11. Gieb grosse glaubens-kraft, damit ich nicht erschrecke vor der vernunft gedicht, noch wankend mich beflecke, wenn deine lieb das fleisch in deinen tod einführt, und mit der dornen-kron den alten menschen ziert.

12. Laß allen widerspruch in dir mich überwinden, und in dem lammes-blut die sieges-palmen finden! dein sanftmuth und gedult des geistes

geistes schilde sey, bis daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirst du in mir, mein Heyl! so kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durch sterben neu gebähren: so bleib ich dir vereint, und hab der freuden viel: du führst mich unverrükt zum vorgestekten ziel.

200. Mel. 94.

O reines wesen, lautre qvelle, o licht ohn alle dunkelheit! vor deinen augen, die so helle, ja heller als die heiterkeit des grossen welt-lichts, ist entdecket des herzens angebohrner wust, und wie so manche schnöde lust den edlen geist bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines herz zu schauen gewürdget wird dein angesicht; so kommt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein auge richt; mit wehmuth seh ich mein verderben; doch aber schrey ich, HErr! zu dir: Ein reines herze schaf in mir! das böse laß in mir ersterben.

3. Gnug, daß es ist dem feind gelungen von dir, mein GOtt, mich abzuziehn; von nun an laß mich unbezwungen dagegen seiner list entfliehn, und wapne mich mit kraft und stärke, durch den gewissen neuen Geist, darum dein wort uns bitten heist, in dir zu thun all meine werke.

4. Hat meine schuld und übertreten mich unwerth deiner gunst gemacht; so tret ich doch zu dir mit beten, und sage: ach! HErr, hab nicht acht auf das, was ich gesündigt habe: im zorn verwirf verwirf mich nicht von dir und deinem angesicht; ein blik von deiner huld mich labe.

5. Dein Geist, den du mir hast geschenket, das edle theure liebes-pfand, das unsern geist mit wollust tränket, und fliehen lehrt des fleisches tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit versiegelt seyn mein herz, bis dieser bau fällt ein, und du mich nimmst von dieser erden.

6. Weil sich auch noch in mir befindet, das zagen, das die sünde bringt, wenn sie uns schmälig überwindet, und unter ihre macht uns zwingt; so wollst du, HErr, mit trost der freuden, der aus dem brunn des lebens fleust, verbinden den verwund-



wundten geist, und so beschliessen dieses leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und senke mich in ihren bund, des innern heimlichstes verlangen ist dir, dem herzens-kündiger kund; du wirst auch solches zu vollbringen den geist der freud und willigkeit mir mitzutheilen seyn bereit; dafür will ich lob-lieder singen.

201. Mel. 4.

Vor wahrer herzens-änderung sind alle menschen todte sünder: gezeuget werden ist genung, zu machen, daß wir alle kinder des zornes und des todes sind. GOtt spricht: daß wir gesündigt haben; wir sehen, daß das fleisch gewinnt: es mangeln uns die ersten gaben: je mehr wir den verstand im forschen angewandt, um die gewißheit zu erreichen; je größre heftigkeit der lust die hände beut, je weiter grund und ruhe weichen.

2. Wir werden innerlich verdammt: wir müssen uns zum glauben zwingen: und können es doch insgesamt, nicht weiter als zum hoffen bringen: Das alte bleibt unabgethan; das neue muß theils freyheit heissen: theils sehen wirs für schwachheit an; theils hoffen wir uns loß zu reissen. Oft hat sich jedes glied und jede kraft bemüht, und ist mit keinem puncte fertig: hier häuft sich angst und noth, dort schmecken wir den tod, und sind gar keines heyls gewärtig.

3. So elend sind wir von natur, bis daß wir uns versöhnen lassen, und die vermerkte gnaden-spur, nicht mehr, (wie sonst geschehen) hassen. Denn GOtt hat seinen Sohn gesandt, damit wir können durch ihn leben, und wenn wir unsern fall erkannt, im glauben uns zu frieden geben. Wem aber JEsus Christ, nur ein Prophete ist, derselbe wird unselig bleiben, bis er im geist gesehn, was für ihn ist geschehn, und mit dem herzen lernet glauben.

4. Das wort, das GOtt und bey GOtt war, ward fleisch, und trat an unsre stelle, lud auf sich zorn und tods-gefahr, und schmeckte für uns tod und hölle: Dadurch hat es uns loß gekauft, und insgesamt mit GOtt versöhnet; auch den,

der selbst ins unglük lauft, der Christum flieht, ja gar verhöhnet. GOtt sieht uns anders an, als er zuvor gethan; Er kan uns alle strafen schenken: Er kan geschäftig seyn und durch den gnaden-schein mit allen segen uns bedenken.

5. Durch Christum wird von aller welt, der zorn des Höchsten abgewendet, hingegen was dem HErrn gefällt bey dem zerschlagenen vollendet. Die unaussprechliche gedult, der raum zur fassung, das verschonen, die angebothne gnad und huld, die kraft, die zugedachten kronen; ja kürzlich insgemein, das ganze selig-seyn ist der versöhnung zuzuschreiben, die unser JEsus Christ, seit dem er Mittler ist, vor GOttes stuhle pflegt zu treiben.

6. Von dieser grossen seligkeit ist niemand vor sich ausgeschlossen: so licht als kraft ist schon bereit, und kömmt oft als ein strohm geflossen: nur der allein der nicht gewolt, als ihn der Seelen-Freund gelocket, wird nach entzogner kraft und huld, als ein gefäß des zorns verstocket. Das opfer ist genung! doch ohne heiligung vermag kein mensch den HErrn zu sehen. So bald man sich bekehrt, und aller sünde wehrt, soll das verheißne heyl geschehen.

7. Dank sey dir du erwürgtes Lamm für dein unendliches erbarmen: wir liegen, holder Bräutigam, nebst andern auch in deinen armen: für uns versank dein theures haupt: für uns ward dein gebein durchgraben; für uns dem lezten feind erlaubt dir einmal noch was anzuhaben: so zieh denn unsern sinn zu deinem opfer hin: das bleib uns ewig im gesichte, und in der seelen klar, das GOtt, in Christo war, als er uns durchhalf im gerichte.

202. Mel. 80.

WAs kan die welt nicht zu sich ziehen, und was vermag ihr zärteln nicht! das böse fleisch hat lust zu fliehen von GOtt, und folgt dem bösewicht, der uns, in hundert tausend fällen, weiß nez und stricke aufzustellen.

2. Läst man sich fangen, muß man gehen, wohin der arge feind uns führt: wie aber werd ich dort bestehen, wo

wo sünd empfängt, was ihr gebührt? Drum GOtt, mein GOtt, laß hier auf erden mir mein verderben sauer werden.

3. Beängstige mein hart gewissen, stell sünd und mis- sethat mir vor: vergäll mir alle meine bissen: verbirge aber nicht dein ohr, wenn ich auf dieser jammer-stufe, o GOTT, mein GOTT, um gnade rufe!

4. Ach! ja, mein Vater, laß mich finden, ob ichs gleich höchst unwürdig bin, daß meine greuel, meine sünden, vergeben seyn: ach! wirf sie hin, wo sie des mee- res fluthen decken, und sie mich weiter nicht erschrek- ken.

5. Von nun an müssen seel und glieder dir gänzlich ein- geräumet seyn! was ich verscherzt, erstatte wieder; ach! tilge allen heuchel- schein: laß wahrheit gür- ten meine lenden: in dir muß all mein thun sich en- den.

6. Halt meine zung in fe- stem zügel, und lege selbst ein schloß dafür: schieb vor die ohren deine rügel, daß sie nicht wider ihr gebühr, nach eitlem tand und wol- lust hören, und dadurch leib und seel bethören.

7. Will hand und fuß die werke wirken, die dir ver- haßt, o reines Licht; so laß sie deine furcht umzirken, die furcht vor deinem ange- sicht, daß sie sich ja zu nichts bequemen, des ich vor dir mich müste schämen.

8. Das herz zeug hin zu deinen schätzen, und mach es deiner liebe voll: laß weiter untreu nicht verletzen den bund, nach dem ich wandeln soll: es müsse all mein thun und dichten nach dir und dei- nem Geist sich richten.

9. Führ mir die eitelkeit zu sinne, und zeige mir, wie wohl der steht, wie der dei- gnad sich freuen könne, der stets auf deinen wegen geht, und dich in allen deinen sa- chen läst rathen, sorgen, thun und machen.

10. Erhöre mich um JE- su willen, und lohne mir nicht nach dem recht: du wollst mit deinem geist mich füllen, daß ich forthin sei recht und schlecht: O HErr sey gnädig deinem knechte und stoß nicht weg dein arm gemächte.

Von

Vom Fliehen der vergänglichen Lust der Welt.

203. Mel. 9.

ADe, du süsse welt! ich schwing ins himmels zelt die flügel meiner nnen, und suche zu gewin en was ewiglich bestehet, venn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem ut, das eine kleine fluth so alde kan verheeren, und ei e gluth verzehren! fahr in mit deinen schätzen, die immer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner ust! sie ist nur koth und oust, und deine frölichkeiten ergehen mit den zeiten: vas frag ich nach den freu en, auf die nur folget lei en.

4. Fahr hin mit deiner hr! was ist die hoheit mehr, ls kummer in gewinnen, nd herzleid im zerrinnen? vas frag ich nach den eh ren, die nur das herz be chweren.

5. Fahr hin mit deiner gunst! falsch lieben ist die unst, dadurch der wird be rogen, dem du dich zeigst gewogen: was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

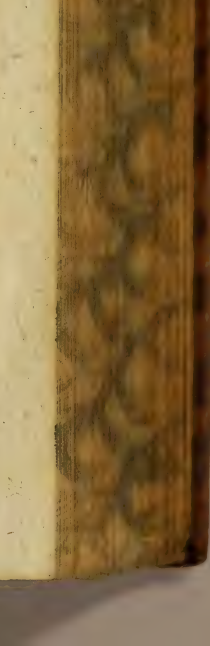
6. Im himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir seyn herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erqvicket, wenn angst und trübsal drücket.

7. Des himmels herrlichkeit ist mir schon zubereit! mein nahme steht geschrieben, bey denen, die GOTT lieben: mein ruhm kan nicht vergehen, so lang GOTT wird bestehen.

8. O Zions güldne pracht, wie hoch bist du geacht! von perlen sind die pforten, das gold hat aller orten die gassen ausgeschmücket; wenn werd ich hingerücket?

9. O süsse himmels-lust! wohl dem, dem du bewust: wenn wir ein tröpflein haben, so kan es uns erlaben: wie wird mit grossen freuden der volle strohm uns weiden.

10. O theures himmels-guth, du machest rechten muth: was werden wir für gaben bey dir, HErr JEsu, haben!



haben! mit was für reichen schätzen wirst du uns dort ergötzen.

11. Fahr welt, fahr immer hin! gen himmel steht mein sinn: das irrdisch ich verfluche, das himmlisch ich nur suche. Ade, du weltgetümmel! ich wähle mir den himmel.

204. Mel. 51.

Beglükter stand getreuer seelen! die GOTT allein zu ihrem theil, zu ihrem schaz und zwek erwählen, und nur in JEsu suchen heyl; die, GOTT zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen meisters rath, sich selbst verleugnen in der that.

2. Ach! solt man was mit GOtt verliehren, der alles guten ursprung ist? nein! seele, nein! du wirst verspühren, wenn du nur deiner erst vergißt, daß in der zeit und ewigkeit, dein GOtt dir ist, und wird allein gut, ehre, lust und alles seyn.

3. Betrogne welt! verblendte sünder! ihr eilet einem schatten nach, betrüget euch und eure kinder, und stürzt euch selbst in weh und ach: ihr lauft und rennt: das herz euch brennt: ihr tappt im finstern ohne licht: ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch reichthum, gut und schätze? was wollust, ehre dieser welt? ach! glaubt, es sind nur strik und netze, die ihre schmeicheley euch stellt: die Delila ist wahrlich nah, wenn ihr der welt im schoosse ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, so ja selbst im argen liegt: der eitelkeit ihr falsches leben macht wahrlich nie ein herz vergnügt: GOTT muß allein die wohnung seyn, darinn man wahre ruh geneust, so uns ergvikt an seel und geist.

6. Drum denket nach, wohin ihr lauffet: besinnet euch und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkauffet, und folget seines Geistes zug: nehmt JEsum an, der ist der mann, der alle fülle in sich hat, die macht des geistes sehnsucht satt.

7. O süsse lust! die man empfindet, wenn man zu ihm das herze lenkt, und sich im glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen

gen schenkt: der engel heer hat selbst nicht mehr an reichthum, ehre, freud und lust, als Christi freunden wird bewust.

8. Mein JEsu, laß den schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns selbst, die sünd und welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kan: so gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und schein ohn wechsel kan geniessen dein.

205. Mel. 17.

BEhalt :,: Egypten deine krone: leg andern deinen purpur an: ich sehne mich nach jenem lohne, der mich weit mehr erfreuen kan. So spricht der bey erwehlter schmach nicht mehr ein kronprinz heissen mag, und bey ergrifnem hirten-stabe legt krone, schmuk und purpur abe.

2. Dort ist :,: spricht er, das rechte leben; da wird die krone mir bereit: solt ich wohl dieses kleinod geben für deiner würde eitelkeit? wohl mir! daß ich sie fliehen kan: ich fang der väter leben an, und will, wie sie, mit lust und freuden in guter still die schäflein weiden.

3. So macht :,: ein jünger seine würde, und den verborgnen glanz und schein, auch bey des leibes druk und bürde, mit fremden schmucke nicht gemein: vom himmel stammet sein geschlecht, drum hält er über diesem recht, um nach dem beyspiel derer alten, sich eitler freundschaft zu enthalten.

4. Er ist :,: von oben her gezeuget, da ihn Jehova angeblikt: Jerusalem hat ihn gesäuget, und wunderprächtig ausgeschmükt: wie, wenn der morgen-röthe pracht durch die beglänzte wolken lacht, der thau sich wunderbar ergiesset, und Hermons ganzen berg beflieſſet.

5. Drum ist :,: sein wandel auch nun droben: das irdsche ist ihm koth und mist: darinn hält er die wahre proben, daß er aus GOtt gebohren ist. Denn zeigts doch selber die natur, indem ja jede creatur nach ihrem ersten ursprung gehet, und ohne diesem nicht bestehet.

6. Das zweiglein :,: blüht nur an dem stamme: das tröpflein folget seinem bach: das flämmlein lodert mit der flamme: das schäf-

gen

gen geht der mutter nach: der fisch verläßt sein wasser nicht: ein Christ lebt in dem frohen licht, das ihn zum licht hat neu gebohren, und zu des lichtes kind erkohren.

7. Doch wird :,: sein leben noch verborgen mit Christo hier in GOtt geführt: er selbst hat oftmals schwere sorgen, wenn er nichts von der gnade spührt: er trauret oft die ganze nacht: und wenn der morgen wieder lacht, so seufzt er: wo bleibt meine sonne? erscheint sie nicht auch mir zur wonne?

8. Drum ist :,: dis täglich seine bitte, die er mit vielen thränen nezt, daß doch einst diese schwere hütte, die uns in manche unruh sezt, zerbrechen möchte, und der geist, der von dem himmel ist gereißt, als wie mit schnellen tauben-flügeln sich schwinge nach den zions-hügeln.

9. Gold, perlen, :,: edelsteine, kronen, und was ein mensch für herrlich hält, ja wärens auch die höchsten thronen, ich sage mehr, die ganze welt, sieht er nicht in dem wege an, und hält sich wie ein wakrer mann, der nach dem kleinod recht zu streben sich alles dinges muß begeben.

10. Er weiß :,: die unverwelkte krone, die ihm im himmel beygelegt, dergleichen vor des Lammes throne die schaar der auserwählten trägt; die krone der gerechtigkeit, so nach wohl ausgeführtem streit, und ritterlich erhaltnen siegen, die kämpfer JEsu Christi kriegen.

11. Dahin, :,: o JEsu, meiner seelen, gar wunderschöner Bräutigam, dahin, ich will dirs nicht verhelen, verlangt dein auserwehltes lamm: mein herz ist künftig so bestellt, daß es sich alles dings enthält: du wirst mirs wohl nicht fehlen lassen, auch einst dein kleinod anzufassen.

206. Mel. 51.

Entreißt euch nur, ihr edlen kräfte, von allem, was noch weltlich heißt: wirf hin die zeitlichen geschäfte, mein fast dabey verschmachter geist, spricht: gute nacht! welt, geld und pracht: ich fang ein ander leben an, das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr, die ihr mir voran gegangen, preißt auch an mir

mir des Höchsten huld, die
mich, wie euch, in lieb um-
fangen, die mich, wie euch,
trägt mit gedult: ich gieng
verirrt, doch GOtt, mein
Hirt, hat mich nach seiner
güt und macht recht aus der
tiefe wiederbracht.

3. Ich dacht erst in der
welt zu finden, was unsern
geist vergnügen kan: ich
wälzte mich in koth und sün-
den: iezt klag ich meine thor-
heit an: verblendte welt,
was dir gefält, ist bey der
grösten herrlichkeit, ein
tand, ein traum und eitel-
keit.

4. Du kützelst wohl der
meinen sinnen: doch sättigst
du das herze nicht: ein je-
der sieht, wie ihr beginnen
von einer lust zur andern
richt, und wie zulezt,
was sie ergözt, und als den
himmel ästimirt, im leben
doch zur hölle wird.

5. Bey dir, o GOtt! find
ich den frieden, den mir die
welt nicht geben mag: du
kennst, du labst, du stärkst
die müden, und heist wohl
recht: daß ieder tag in die-
ser zeit, der dir geweyht, von
sorge, lust und sünde frey
viel besser, als sonst tausend
sey.

6. So reiß mich doch, du
theure liebe, noch vollends
aus dem koth der welt: ver-
mehre deine süssen triebe,
daß mir von nun an nichts
gefällt, als solche lust, die
meine brust aus deinem
wort und wunden saugt,
und mehr als alle welt-lust
taugt.

7. Verbittre mir die
schnöden freuden, davon ich
noch bethöret bin: zermalme
mich durch creuz und lei-
den: zerknirsche mir den eit-
len sinn: erbarme dich, und
ziehe mich aus aller welt be-
schwerlichkeit zu dir und dei-
ner herrlichkeit.

207.

HEilige Majestät, himmlische kraft, du HErr GOtt Zebaoth, du starke Macht, gieb daß wir festiglich kleben an dir, o! Fels der ewigkeit! sey für und für unsere feste Burg: gieb uns der seelen ruh: gieb uns der seelen freud, friede dazu.

2. Niemand ist in der welt, droben auch nicht: allen geschöpfen die hülfe gebricht: du bist der Friedens-Fürst gänzlich allein, wann uns betrübet die sündliche pein. Laß das gewissen doch fühlen die freudigkeit, wel-

che den kindern von Zion bereit.

3. O ja, du Friedens-Fürst, ewiger Freund: wohl dem der treulich es nur mit dir meynt: du wirst den frieden verschaffen allhier, der uns wird nimmermehr scheiden von dir: du wirst uns schenken den frieden in dieser zeit, der durch des Lammes blut uns ist bereit.

208. Mel. 72.

Nun gute nacht, du eitles welt-getümmel! mein herze sehnt sich fort nur nach dem himmel: denn deine lust bringt nichts als pein und last: in Christi lieb find ich nur ruh und rast.

2. Mein Heyland ruft, mich ihm zur braut zu werben, zu seiner ehr und seines reiches erben. Was ist dem gleich? Ach nichts auf dieser welt, nicht creatur, nicht gold, das sonst gefällt.

3. Ey solt ich denn mein glücke selbst verscherzen? das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmerzen. Nein! JEsus, dir ergeb ich mich allein: du solt nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein schaz! will ich mich recht verbinden: mein herz kan doch sonst keine ruhe finden: nur deine lieb mein süsses labsal ist; drum fleuch, o welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein lamm, das zarte kind auf erden, das schönste bild, so mag gefunden werden: Sein augen-licht hemmt mir mein herz und sinn, daß ich für freud von mir entfernet bin.

6. O grosser HErr, hoch über alle herren, GOtt Zebaoth! den auch die engel ehren! was ist der mensch, daß du sein so gedenkst, und deine lieb in seine seele senkst?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heyland hat mich süßiglich bezwungen: drum, schnöde welt! fahr hin mit deiner lust: mir ist forthin nur Er allein bewust.

209. Mel. 13

Sieh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen thron schwache thränen kindlich sehnen bring ich dir du Menschen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich HErr

HErr, ich bitt dich: lenke mich nach deinem sinn! dich alleine ich nur meyne! dein erkaufter erb ich bin: laß dich finden :,: gieb dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der that: laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflektes GOttes-Lamm! in der höle meine seele suchet dich, o Bräutigam: laß dich finden :,: starker held aus Davids stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes stimme klingt! laß dich finden :,: denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr und freud seynd nur schmerzen meinem herzen, welches sucht die ewigkeit! laß dich finden :,: grosser GOtt ich bin bereit.

210. Mel. 34.

Valet will ich dir geben, du arge falsche welt! dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen: hinauf steht mein begier: da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

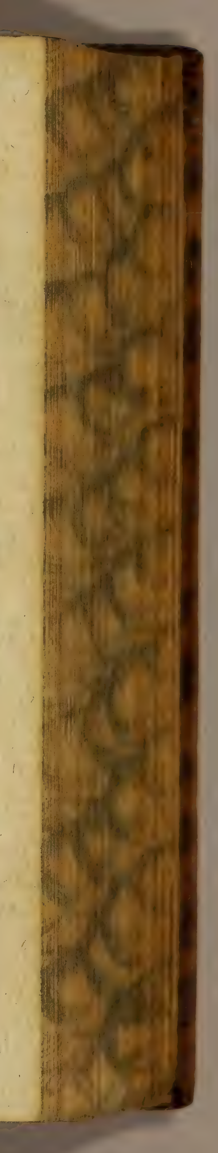
2. Rath mir nach deinem herzen, o JEsu, GOttes Sohn! soll ich hier dulden schmerzen, hilf mir, HErr Christ, davon: verkürz mir alles leiden, stärk meinen blöden muth: laß mich selig abscheiden: sez mich in dein erb-gut.

3. In meines herzens grunde dein nahm und creuz allein funkelt allzeit und stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, wie du für meine noth, HErr Christe! Dich so milde geblutet hast zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden in deine ofne seit: rük sie aus allem schaden in deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, wer kömmt ins himmels schlos, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahmn aufs beste ins buch des lebens ein, und bind mein seel fein feste ins schöne bündelein derr, die im himmel grünen, und vor dir leben

 frey:



frey: so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

211. Mel. 73.

WAs frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu kan ergetzen! dich hab ich einzig mir zur wollust vorgestellt: du, du bist meine ruh; was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem schatten gleich, der kurze zeit bestehet: mein JESUS aber bleibt, wenn alles bricht und fällt: Er ist mein starker Fels; was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch-erhabnen leuten und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: das aber, was mein herz für andern rühmlich halt, ist JEsus nur allein: was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den mammon in den kasten: ich weiß ein besser gut, wornach mein herze stellt, ist JEsus nur mein schaz; was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet: ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben: sie darf noch wohl dazu den himmel darfür geben: ein ander hälts mit ihr, der von sich selbst viel hält; ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß sie verschwinden: ihr ansehn kan durchaus den tod nicht überwinden: die güter müssen fort, und alle lust verfällt: bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein JEsus ist mein leben, mein schaz, mein eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt?

212. Mel. 8.

WAs mich auf dieser welt betrübt, das währet kurze zeit: as aber meine seele liebt, as bleibt in ewigkeit.

2. Drum fahr o welt, it ehr und geld, und deiner olllust hin! in creuz und ott kan mir mein GOtt er- icken muth und sinn.

3. Die thoren-freude die- r welt, wie süß sie immer cht, hat schleunig ihr ge- ht verstellt, und uns in d gebracht.

4. O schlecht gebaut: wer er traut allein auf GOt- s treu, der siehet schon die mmels-kron und freut sich ne reu.

5. Mein JEsus bleibet eine freud, was frag ich ach der welt, welt ist nur rcht und traurigkeit, die zlich selbst zerfält.

6. Ich bin ja schon mit Ottes Sohn im glauben ier vertraut, der droben zt und hier beschüzt sein userwählte braut.

7. Ach! JEsu, tödte ir die welt und meinen al- en sinn, der deinem willen iderbellt: HERR nimm ich selbst nur hin.

8. Ach binde mich ganz festiglich an dich, du se- ligs licht und leben; o! so irr ich nicht auf dieser schmalen bahn.

213. Mel. 39.

WIe herrlich ists, ein schäflein Christi werden, und in der huld des treusten hirten stehn! kein höhrer stand ist auf der ganzen erden, als unverrükt dem Lamme nach zu gehn. Was alle welt nicht geben kan, das trift ein solches schaaf bey seinem hirten an.

2. Hier findet es die ange- nehmste auen, hier wird ihm stets ein frischer qvell entdekt. Kein auge kan die gnade überschauen, die es allhier in reicher menge schmekt. Hier wird ein le- ben mitgetheilt, das unauf- hörlich ist, und nie vorü- ber eilt.

3. Wie läßt sichs da so froh und ruhig sterben, wenn hier das schaaf im schooß des hirten liegt? es darf sich nicht vor höll und tod entfärben: sein treuer hirt hat höll und tod besiegt. Büßt gleich der leib die re- gung ein, so wird die seele doch kein raub des moders seyn.

4. Das schäfgen bleibt in seines hirten händen, wenn gleich vor zorn der ganze abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, weil der allmächtig ist, an dem es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, und wird im todes-thal vom furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage sehen, der mache sich zu dieses hirten stab: hier wird sein fuß auf süsser weide gehen, da ihm die welt vorhin nur träber gab: hier wird nichts gutes je vermißt, dieweil der hirt ein HErr der schätze GOttes ist.

6. Doch dis ist nur der vorschmak grösser freuden, es folget noch die lange ewigkeit! da wird das Lamm die seinen herrlich weiden, wo der crystalline strom das wasser beut. Da siehet man erst klar und frey: wie schön und auserwählt ein schäflein Christi sey.

214. Mel. 86.

WOhl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen leben! ob gleich zeit und welt vergehet, alles oberst unten stehet, lebt doch unser Leben, sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen tage: laß des lebens lauf zerrinnen: wenn die sinnen nicht mehr sinnen, fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen freude: wenn sich wechseln freud in leiden, licht in dunkel, fried in streiten, bleiben unsre fröligkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen schöne: nur der seelen glanz bestehet, da, so bald ein lüftgen wehet, aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen stärke: wunder! schlachtschaaf die als riesen siegen, wenn wir sterben müssen opfer-blut und geist ausgiessen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen glücke: unser GOtt und heyl bestehet, da der welt glük schnell vergehet, wie sich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen ehre: den die welt iezt tritt mit füssen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort die himmels-glorie küssen.

8. Wohl

8. Wohl recht wichtig und echt tüchtig ist der Christen vissen: wenn die weisen wiz verliehren, pflegt uns ohne discuriren Christi wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und echt tüchtig ist der Christen wichten: der die liebe lieb gewonnen, hat in JEsu, seiner onnen, mehr als alle welt rronnen.

10. Wohl recht wichtig und echt tüchtig sind der Christen schätze: wenn hier glut und luth entstehen, erd und himnel untergehen, wird man unsern reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen herrschen: hier als schnödes fegsal liegen dorten über alles siegen, kan das matte herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen prangen: die wir hier in schmach gesessen werden alles leid vergessen, dorten prangen unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen sachen: alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen: wer GOTT liebt, bleibt ewig stehen.

Vom guten Wandel.

215.

Mensch erheb dein herz zu GOtt: eyl aus kummer, angst und noth; fleuch dieser welt eitelkeit, und ihr ungerechtigkeit; denn du hast zeit.

2. Irrdisch ding laß dich nicht irrn, noch von deinem heyl abführn, welches ist die gnaden-qvell, die da reinigt unsre seel, von allem fehl.

3. Ritterlich im glauben kämpf; fleuch die sünde und sie dämpf: jag nach der gerechtigkeit, der lieb und gottseligkeit, fried und keuschheit.

4. Fleißig dich deß allezeit, und spar kein müh noch arbeit; leucht für dieser bösen welt, wie ein licht im finstern gstellt, solchs GOtt gefällt.

5. Ey nu, mensch, wart also frey: sey getrost, wach beth dabey; daß du morgen oder heut mögest eingehn in die freud, welch ewig bleibt.

6. Creuzigter HErr JEsu Christ, steh uns bey zu aller frist, und gehts einmahl aus der zeit, gieb uns da dein sicher gleit, zur himmels-freud.

216. Mel. 34.

Vors Bräutgams augen schweben, ist wahre seligkeit, ein unverrüktes leben in der verborgenheit, nichts können und nichts wissen, nichts wollen und nichts thun, als JEsu folgen müssen, das heißt: in friede ruhn.

2. Man steht aus seinem schlafe in Christi freundschaft auf: man fürchtet keine strafe im ganzen lebens-lauf; man ißt und trinkt in liebe, man hungerte wohl auch; man hält im gnaden-triebe beständig einen brauch.

3. Wenn man den tag vollendet, so legt man sich zur ruh; von Christo unverwendet, thut man die sinnen zu, und sucht auch denen träumen, wenns ja geträumt muß seyn, nichts anders einzuräumen, als Christi wiederschein.

4. Man geht in einer fassung dahin bey tag und nacht, und ist auf die verlassung der ganzen welt bedacht: man hört, und sieht und fühlet, hört, sieht und fühlt doch nicht; und weis, wenn schmerz durchwühlet, oft wenig was geschicht.

5. Gewiß, wer erst die sünde in Christi blut ertränkt, und hurtig und geschwinde auf JEsum zugelenkt, der kan sehr heilig handeln, und kan bald anders nicht: HErr JEsu lehr uns wandeln in deiner augen licht.

217. Mel. 31.

Wer GOttes diener werden will, der nehm ihm Christum zum beyspiel, und thu aus demüthigem geist mit fleiß alles, was er ihn heist.

2. Er nehm ihm nur nichts anders für, es ist sonst kein weg, pfort noch thür: die pfort ist eng, der weg ist schmal, es kost müh, dem der wandern soll.

3. Der glaub, den GOtt aus gnaden giebt, macht, daß man seinen willen liebt, erforscht und hält seine gebot, und alls was er verordnet hat.

4. Die liebe dringt den geist und treibt, macht daß er nicht unfruchtbar bleibt; der

er alte adam wird bekriegt,
b aller seiner lust gesiegt.

5. GOtt ist die lieb ohn
lle maß; wer ihm anhangt
hn unterlaß, der überwin-
et alle noth, besteht wider
ünd, höll und tod.

6. Die lieb erträgt und
uldet viel, ja alles, was
GOtt haben will: sie ist des
laubens stärk und kraft,
erhalben sie viel nutzen
haft.

7. Sie zeucht den men-
schen, daß er sich dem HErrn
rgiebet williglich und treu-
ich thut nach seiner pflicht
lles, was er ihn unterricht.

8. Sie macht auch, daß
r mit gedult viel unrecht
eidet unverschuldt, und
och viel lieber sterben
wolt, denn abfallen von
GOttes huld.

9. Sie stärket ihn mit ih-
rer kraft, daß er behält die
ritterschaft, daraus er sicher
hoffen mag des lebens kron
an jenem tag.

10. Die welt, so GOttes
lieb nicht hat, achtet auch
nicht seiner gebot, sondern
treibt ihren übermuth, ver-
dient damit der höllen glut.

11. O GOtt! gieb uns
aus gnad und gunst deine
heilige lieb und brunst, und
hilf, daß sie fest in uns bleib
und ihren besten willen treib.

12. Damit wir wandeln
in deinm licht, und haben
mögen zuversicht, daß du
uns nach diesem elend füh-
ren wirst zur freud ohne end.

Von der Demuth.

218.

Du stolz gewordner geist, ich weise dich dort
hin, dich meinem ho-
hen sinn, dort, wo der Hey-
land in der dunklen krippen
liegt, und sich für armuth wie
ein wurm zusammen schmiegt:
der doch dein GOtt und Kö-
nig heist. Da gehe hin mein
stolzer sinn, du aufgeblasner
geist.

2. Verwirf, was hoch in
dir! was klein und doch voll
kraft, ist Christi brüderschaft.
Das arme wird dort um
und an und bey ihm seyn.
Drum senke dich in ihn und
sey gering und klein! dein
treuer Heyland geht dir für.
Wirf dich, mein sinn, in staub

dahin, verwirf was hoch in dir.

219. Mel. 49.

Ein recht gebeugter sinn denkt gerne wohl vom nähsten, und redet auch zum besten, sich aber giebt er hin; er thut sich gern verachten, sein werk nicht selbst hoch achten, noch sich gefallen drinn. So thut gebeugter sinn.

2. Treib mich beständiglich, daß ich mir thu mißfallen: in meinen werken allen, verbleib demüthiglich: dann denen giebst du gnade, die auf dem demuhts-pfade wandeln beständiglich. Drum hierzu treibe mich.

3. Hilf mir zu diesem sinn, und präg mir tief ins herze, ists nöthig auch mit schmerze, daß ich ein kind nur bin, nicht geh in hohen dingen, mich halt zu den geringen. Zu diesem kindes-sinn bring mich, mein Heyland, hin.

220. Mel. 95.

Sagt ihr, kindlein, kleine seelen! von dem gut der demuth, die kein welt-kind mag erwählen: hoh und kluge sind ihr wiedr.g, weil sie niedrig.

2. Gleichwohl der am höchsten wohnet, recht und licht liebt und spricht, hat nur lust an ihr, und lohnet ihren kindern mit dem besten in dem grösten.

3. Sagt, wie ist sie zu beschreiben, oder wie kriegt man sie? unvermerkt: der treu wird bleiben, übn und liebn kan sie beschliessen, eh als wissen.

4. Sie macht uns das herze feste, und die füß gehn gewiß, bringt die salbung, weyht die gäste, die den neuen nahmen kriegen, sehn und siegen.

5. Was die weisheit andern sparet, läst sie ja offen da stehn, und nehmen ohnverwahret: demuth darf die vorthel finden, sich durchwinden.

6. Nur in ihrem engen grunde ist ohn trug freyheits gnug, man schaut GOtt da, steht im bunde der gerechten, die ihn loben, freudigst oben.

7. Ach! es ist nicht auszusagen doch ihr ruhm, und darum, wer wolt ihr denn nicht nachjagen? kindlein! last uns niedersenken ohn bedenken.

221. Mel. 93.

Ursprung der vollkommenheit! Vater der barm-

armherzigkeit ! der al-
eine gut zu nennen, den
uch davor muß erkennen
lles: ach ich bitte dich, de-
muth, demuth lehre mich!

2. Als ein stäublein bin ich
ur, ja die ganze creatur
egen dir, o grosser Schöpf-
er! erde sind wir, du der
öpfer: wir sind asche, ja
ur koth; du der unermeßne
GOtt!

3. Du, o GOtt! bist gut
nd recht; ich bin ein unnüz-
er knecht, der nie hat gethan
as gutes, und auch würk-
ich noch nicht thut es, künf-
ig auch nicht wird, noch kan,
st was da? hastus gethan.

4. Wie in stolzen herzen
ern wohnt der satan und
icht fern ist von denen, die
ochmüthig: so liebst du, nur
ie demüthig; siehst auf das,
as niedrig ist, ob du schon
er Höchste bist.

5. Wer die seel um ihn
ermißt, weis, daß ihr ge-
athen ist. Und in Christo
recht gewonnen, schwimmt
in einem vollen bronnen:
herzens-demuth gieb du mir;
JEsu, wie sie ist in dir!

6. Ach daß ich die kraft
empfieng, und auch möchte
so gering stets in meinen au-
gen bleiben, mich vor eine
null anschreiben! GOttes
schöpfung geht aus nichts;
sprich: es werde! so ge-
schichts.

7. Durch ein volle wieder-
kehr schaf mich recht nach
deiner lehr als ein neuge-
bohrnes kindlein, das man
legen kan in windlein,
welchs nichts von sich selber
weiß; so bekommst du al-
len preiß.

8. Ehr und preiß gebüh-
ret GOTT, und uns nichts
als schand und spott: andre
leute die sich blähen, quält
oft ein verdientes schmä-
hen, mir laß den verdienten
ruhm seyn ein rechtes mar-
terthum.

Von der Keuschheit.

(Verkündigung Mariä.)

222. Mel. 68.

Drey-Einigkeit, du all-
gemeines wesen, du
schöpfer und erstatter
der natur, und du der GOtt-
heit lebensvolle spur, du
hast dir eine werkstatt aus-
erlesen, darein du dich in
voller kraft gesenkt, und
da-

daheraus uns GOTT MITUNS! geschenkt;

2. Maria war die gnadenreiche Esther, der du dich so unendlich nah gemacht, dieweil du sie der Gottheit werth geacht, Maria wars, die benedeyte schwester, man nahm an ihr nichts ungewöhnlichs wahr, als daß sie still und arm und herzlich war.

3. Maria war die mutter des geweyhten, der ewiglich der seelen bräutgam ist, und ehe er die braut im throne küßt, worauf sich schon die engel-chöre freuten, (weit über Jacob der sich seins erwarb,) vors weib in arbeit lebte, litt und starb.

4. O hochzeit! die man sabbaths-ruhe nennet, o tag des HErrn! geheimes bild der eh: ihr huren säue stürzt euch in die see, die ihr in eurer eh befleckung kennet, und die ihr nichts um satans tiefen wißt, kommt her und lernt was ehlig werden ist.

5. Ihr seelen, die sich in die eh gefunden, nicht weil sie wider Christum geile sind, nicht weil natur sich mit natur verbindt, nein! weil sie GOTT in diesen stand verbunden: kommt betet neben mir der seelen mann, das kind des geistes und Maria an.

6. Kommt schwehrt mit mir dem treuen Zeugen treue: kommt ruft zu ihm um seiner weisheit licht, damit es euch in allen unterricht, und euren stand den augenblik verneue: zu ehren seiner zeugung opfert euch ihm auf mit geist und seel und leib zugleich.

7. Ihr wisset zwar, daß englische geberden und englisch wesen oft nur blendwerk sey, so lange nicht der geist von banden frey, bis daß wir auch zu seraphinen werden: drum ist die eh von aussen nicht bewandt, als wie der geist Mariam dort erkannt.

8. Doch wißt ihr auch, daß eure herzen geister und Christo völlig ähnlich müssen seyn; da muß der Vater durch das wort hinein: da ist der heilge Geist der einge meister: und ist der innre grund voll geists natur, so heiligt er die äußre creatur.

9. Drum will der HErr, bevor wir ehlich werden, das ärgerniß soll in den tod hinein, das fleisch soll blind betäubt, beschnitten seyn, sonst ist die eh der Christen höll auf erden; wer aber geist aus geist geworden war

var, mit dessen eh hats wei-
er nicht gefahr.

10. Ein ehe-volk in Chri-
ti tod begraben, das nur
llein bey Christi schmerzen
uht, und dem sonst nichts
ls sünde wehe thut, kan auf-
er dem auch keine wollust
aben, der seit er nun der
eelen schmerz gestillt, auch
ie begier der seel alleine
üllt.

11. Auf noch einmahl! ihr
heuren ehegatten, in denen
ich der heilge Geist geregt,
o wie er es alsdenn zu ma-
hen pflegt, wenn er uns
vill mit kräften überschat-
en, in denen er gezeugt die
eue art, und sich von zeit
u zeit mehr offenbahrt.

12. Auf und dem mann
em HErrn, euch hingege-
en, dem mann, der sich in
nser fleisch verkleidt, und
eert sich aus von seiner
öttlichkeit, um in Maria
nenschlich aufzuleben: habt
hr bisher nicht gnugsam
achgedacht, so seyd als
värt ihr aus dem traum er-
vacht.

13. O Vater, gieb uns rech-
e kinder-sitten, der du uns
a den HErrn zum bruder
iebst: O Geist des HErrn,
er du Mariam liebst, bereit
ns auch zu deinen GOttes-
hütten; wir sind durchs
wort: das wort geht in uns
ein, ach möchten wir des
kindes mütter seyn!

14. O jünglings volk,
und du o schaar der mägde,
faßt euch das bild Maria ins
gemüth; verleugnet euch,
besieget das geblüth: es
rege euch was diese schwe-
ster regte; sie wolte freyn,
die Gottheit warb um sie:
sie ließ den mann, und sprach:
HErr ich bin hie!

15. Bestehet ihr in solcher
edlen gnade, und gebt euch
GOtt auf band und freyheit
hin: so bleibet euch ein un-
verrükter sinn, so wachst
ihr in der kraft von grad zu
grade; Ihr denkt an nichts,
als was euch GOtt gebeut,
und bleibet frey, wenn ihr
gebunden seyd.

16. HERR JEsu, der du
dich als kindlein regtest, wir
opfern dir die ganze kinder-
schaar, die je und je deins
herzens lust-spiel war, und
die du auch so manches
mahl bewegtest: ach Geist
des HErrn! komm, werde
ihnen nah: ach Vater! zeuch
ihr herze, sie sind da.

223. Mel. 18.

Geliebtes lust-spiel rei-
ner seelen, Imma-
nuel,



nuel, voll licht und lieb! der du dich denen wilst vermählen, die folgen deines geistes trieb: wie gerne möcht ich auch im reihen der reinesten jungfrauen stehn, mich aller andern lieb verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn.

2. Du forderst nur ein reines herze; wer aber schaft und giebt es mir? daß es wie eine lichte kerze in liebeslust brenn stets nach dir. Ich weiß, hier kan kein mensche taugen, es sey denn, daß du weisheit schenkst, und uns mit deines Geistes augen zu reiner lust und liebe lenkst.

3. Diß ist die cur für Adams schaden: Lieb ist die beste Arzeney: giebst du uns GOttes lieb aus gnaden, so weiß ich, daß man sicher sey für aller falschen liebe kräften, die nur auf sünd und schande geht, und für des feindes mord-geschäften, so das noch zarte leben tödt.

4. Geuß diesen balsam in mein leben; durchdring mit deines feuers kraft mein innerstes, mir lieb zu geben, die alles todte werk ausschaft, verzehrt die zucht der argen lüste, und in ein göttlich licht ausbricht. O wer die reine liebe wüste, der würd nach andrer hungern nicht.

5. Greifst du die angebohrne seuche nicht an der tieffsten wurzel an, so bleibts, daß sie im finstern schleiche, und hinters licht sich stecken kan. Das zartste GOttes liebs-bewegen wird unvermerkt ins fleisch geführt, wo nicht des Geistes starkes regen uns zum gebet und wachen rührt.

6. Was kan uns der gefahr entnehmen, als die purlautre geistes-lieb? will sich das herz hierzu beqvemen, so fühlt es einen höhern trieb, der führet den gefangnen willen zu dem genuß der freuden ein, und kan die lust so reichlich stillen, daß fleisch dafür muß ekel seyn.

7. Wenn du, mein GOtt! kein bild läst stehen im herzen neben deinem bild: so muß der eitle sinn vergehen, weil GOtt den ganzen menschen füllt. Da wird tief nach dem schaz gegraben, die perl sorgfältig beygelegt: wer will nicht so ein kleinod haben! das GOttes braut zur lieb bewegt.

8. Wird JEsus lieb zum grund gesetzet, ist er der ek-stein

stein von dem bau; wer ist, der diesen grund verletzet, daß man ihn nicht stets wachsen schau? bey reizung und gelegenheiten wird er die kron vom keusche͂ kampf: weil diese sonn die eitelkeiten vertreibt so schnell als einen dampf.

9. So triumphirt das GOttes-leben noch in dem leib der sterblichkeit; kein kleinod würde sonst gegeben, wär nicht der feind noch an der seit. Wo bliebe sonst die kunst im siegen? wie hielt man im gebet so an? wenn nicht auch bey dem blutgen kriegen der liebes-eifer siegen kan?

10. Die kleine müh, das kurze streiten bringt unaussprechlich süsse ruh: die tiefsten GOttes-heimlichkeiten aus Zion fliessen denen zu, so aller dinge sich enthalten, auch nicht das zartste rühren an; läst man den bräutgam selber walten, so sieht man, was die liebe kan.

11. Die liebe krönt des Lamms jungfrauen, und führt sie vor des Vaters thron, den nur ein reines herz darf schauen. Die liebe wird der keuschheit lohn. O! wer nur JEsus lieb besitzet, hat gnug und übergnug an ihr: wen seine brunst ohn end erhitzet, der wird ergetzet dort und hier.

224. Mel. 56.

GOTT, mein Schöpfer, edler Fürst, und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierst, so leb ich dir vergebens: ja ich bin gar lebendig todt, der sünde hingegeben. Wer sich wälzt in dergleichem koth, der hat das rechte leben noch niemals recht erfahren.

2. Regiere meiner augen licht, daß sie nichts arges rühre, ein unverschämtes angesicht von ihm die ferne führe: was reine ist, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefält, das laß auch mich hochachten, all üppigkeit verachten.

3. O selig ist, der stets sich nährt mit himmels-speis und tränken! der nichts mehr schmekt, und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu denken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey GOTTE lebet, und bey der schaar, die frölich singt, und in der gnade schwebet, die keine zeit aufhebet.

225. Mel. 15.

Keiner bräutgam meiner seelen, tilge fremder liebe flamm, laß mich deine lieb erwehlen, auserwehlter bräutigam!

2. Welcher unter allen denen, die natur verbinden kan, die sich nach geliebten sehnen, welcher gleichet meinem mann?

3. Welcher wird sein eigen leben vor das leben seiner braut williglich zum opfer geben? wo wird solch ein paar getraut?

4. Der den ich zum bräutgam habe, hat in der erfüllungs-zeit mich vom strengen richter-stabe der gerechtigkeit befreyt.

5. Ja er wolte sie erfüllen, unermeßner liebes-rath! da ich seines vaters willen freventlich zuwider that.

6. Liebe hat ihn hergetrieben, liebe riß ihn von dem thron: und ich solte ihn nicht lieben in der hochzeitlichen kron?

7. Schauet ihn auf unsern gassen, den geschmükten bräutigam, den die mutter krönen lassen, seht das allerliebste Lamm!

8. Was vor eine huren-stirne würde nun nach andern sehn, die als eine fürsten-dirne, kan im gleichen schmucke gehn?

9. Was vor eine freche flamme reißt dich fremden buhlern nach? seele, folge doch dem lamme, dessen tod den tod zerbrach.

10. Liebe, deine glut entzünde meine kalt-gewordne brust, daß ich dich recht schmakhaft finde, o du aller engel lust!

11. Siegender im rothen kleide, mit der feinde kraft besprizt! Hirte! laß mich auf die weide, da ich finde, was mir nüzt.

12. Tödte meine sünden-glieder, mache den triumph daraus, bringe doch dein bild herwieder, und das kind ins Vaters haus.

13. Länger kan ich in der dürre ohne deinem trost nicht seyn, schenk mir aus dem kraft-geschirre, gieb mir beyde milch und wein.

14. Mache mir zu gift und galle, den gemengten huren-trank, den die menschen nach dem falle kosten ohne deinen dank.

Offenb. 17, 4.

15. Lehre mich den zorn begreifen, der vom apfelbiß entglimmt, so wird auch

zur

ur strafe reisen, wer den
reuel-becher nimmt.

16. Was in mir nach cre-
turen, nach Egyptens töpf-
n schreyt, alles eigenwil-
s spuren seyn hiermit
ermaledeyt.

17. Amen! ja du treuer
uge, unbeflektes keusches
mm! beuge meinen wil-
n, beuge meine lust ans
euzes stamm.

18. Wenn mir Sodom
sen-bünde unter meine
itte sät, werde durch die
naden - winde Sodoms
hantasey verweht.

19. Aber deines mundes
isse, die voll lieblichkeiten
nd, schmecken einem him-
el süsse, wenn man dein
erwehntes kind.

226. Mel. 90.

Wachet! wachet! lie-
be kinder! denn es
ist ein falscher geist,
icht nur unter grobe sün-
er, sondern leider! wie man
eiß, auch unter die feinen
it subtielen scheinen, hin
nd wieder ausgereißt, wel-
hes uns recht-wachen heißt.

2. Sonderlich zu diesen
eiten, da die bruder- liebe
limmt, und mit voller kraft
ill schreiten zum durch-
ruch, der ihr bestimmt in
den lezten tagen, sucht
er sich zu wagen in der
kinder GOttes schaar, sie zu
bringen in gefahr.

3. Darum, herzens-kin-
der, wachet! wachet! es ist
hohe zeit, daß er euch nicht
schläfrig machet, wachet!
überwindet weit! ist er
schlau und listig? ey! so
werdet rüstig! bietet seiner
macht die spiz, wider aller
menschen wiz.

4. Er wird suchen unsre
herzen zu vergiften listig-
lich, und zu unserm grossen
schmerzen sich einschleichen
süßiglich, wenn die reine
liebe uns im liebes-triebe
wird verbinden mehr und
mehr; darum, wachet! wa-
chet sehr!

5. O des bösen geistes tük-
ke sind so mannigfaltig viel,
daß er alle augenblicke uns
verrücken kan das ziel, wenn
wir nicht im kämpfen alles
treulich dämpfen, was nur
im geringsten kan ihme ma-
chen eine bahn.

6. Ach! drum laßt uns
recht eindringen in der rei-
nen liebe herz: last die lüste
uns bezwingen, die uns
bringen manchen schmerz!
kommt! wir wollen ringen,
kräftig durch zu dringen,
daß wir führen unser band

durch GOtt in recht reinen stand.

7. Kommt! wir wollen lieben lernen bloß in, mit, aus und durch GOtt! komt, wir wollen uns entfernen von dem, was uns bringt in noth! alle schmeicheleyen und anklebereyen lasset uns verfluchen bald. Dieses raubt ihm viel gewalt.

8. Flieht zu unsrer reinen liebe innigst um ein reines herz! dann führt alle liebes-triebe treulich ab von allem scherz, der sich mag einschleichen aber gleich macht weichen unsrer reinen liebe geist, wie ein treues herz wohl weist.

9. O, sie ist gar eifersüchtig unsre liebe; wer sie kennt, der macht seine wege richtig, fliehet, was sie von uns trennt. Darum bringt ihr herzen, die von allem scherzen, leichtsinn, fladderhaftigkeit und unreiner lust befreyt.

10. Flieht das an einander hangen, auch auf die subtielste art: denn diß hat schon viel gefangen, die sich nicht mit treu verwahrt, und die reine liebe bald in fleisches triebe unter gutem schein geführt, davon man gnug innen wird.

11. Ach! es darf sich keines trauen, wenn es auch aufs beste meynt: Drum last uns genau anschauen denn es lauret uns der feind auch auf alle tritte, und wenn eines glitte, o! so würde er es bald überfallen mit gewalt.

12. Hütet euch für vielen worten! was nicht lauterlich aus GOtt fliesset, bringt uns da und dorten oftermahls in grosse noth! man lernt oft nur schmeicheln und einander heucheln. Es geht nicht ab ohne sünd, wo so gar viel worte sind.

13. Darum legts vor auf die wage, wenn ihr etwas reden wollt, daß euch nicht der feind verklage, wenn ihr für GOtt treten sollt. Ach man muß dem schwätzen enge schranken setzen, sonst verzehrt man seine kraft und verschütt den lebens-saft.

14. O verflucht auch alle blicke, die nicht aus dem lautern grund unsrer liebe gehn zurücke auf den reinen liebes-bund! ach! es müssen werden alle die geberden wie des lammes angesicht sonsten taugen sie noch nicht.

15. O ihr liebe kinder wachet! unser bräutgam ist nicht

cht weit; wachet! seht, ie alles krachet! schicket ch, als reine braut, ihme begegnen, daß er euch ag segnen; wachet! wa- et! über euch, heiligt euch seinem reich.

16. Unser lamm will nur ngfrauen, die mit wei- rn nicht beflekt, sich ihm iliglich vertrauen. Seht! ie sein Geist uns erwekt, ß wir sollen ringen, hier- n einzudringen: ach! um laßt uns wacker seyn, ß wir mit ihm gehen ein.

17. O du meer der lau- tern liebe! wir ergeben uns an dich! schenk uns deine lautern triebe, daß wir in dir heiliglich können uns verbinden; laß uns nicht entzünden des unreinen gei- stes trieb durch verfluchte huren-lieb.

18. Alles an einander kle- ben laß doch ferne von uns seyn; lehr uns bey einander leben, heilig, züchtig, keusch und rein! lehr uns hier so wallen, wie dirs mag gefal- len: heilige uns durch und durch, halt uns stets in deiner furcht.

Von der Arbeitsamkeit.

227.

IN JEsu nahmen ich alleine fang wieder mein berufs-werk n: O! möcht ichs thun ie ers gethan: sein arbeit eilige die meine, so ist sie ine.

2. Dis ist die frucht von einen sünden, daß ich mit ühe wirken muß: drum u ichs lieber ohn verdruß: enn, wann ichs widerwärtig nde, schmek ich die sünde.

3. HErr hilf! ohn dich geht es nicht richtig: drum halt mich, daß ich kleb an dir: du selbst mir rath, mich stärk, mich führ: Ich bin arm, kraftloß, unvorsich- tig, blind und untüchtig.

4. Laß mich in dir thun meine werke, gleichwie ein kind von guter art, in deiner Vaters-gegenwart, die gebe mir muth, trost, und stärke bey meinem werke.

5. In allem ich dir voll- macht gebe: brich meinen

willen ganz entzwey: damit ich nur dein werkzeug sey; dir nach den augen seh, dir lebe, dir nur anklebe.

6. HErr, ein einfältigs aug mir giebe beym werk, nicht geld- und welt-begier. Nein HErr! nur zu gefallen dir, dir zu gehorchen: deine liebe sey mir zum triebe.

7. Laß michs durch solchen trieb bewogen, mit sanftem stillem wesen thun, in unruh heimlich in dir ruhn, bedachtsam, treu und eingezogen, kindlich gebogen.

8. Wie du es fügst, bald thun, bald lassen, bald gehts nach wunsch, bald wider will: drum halt ich ohn verdruß dir still: in creuz und trübsal gleicher massen mach mich gelassen.

9. Bewahr du selbst mein herz und glieder für eigenwill, verdrießlichkeit, für unlust, sorg, und heftigkeit: sinkt oft der sinn zu tief drauf nieder, so ruf ihn wieder.

10. Zu merken auf deins Geistes rühren, laß unter den geschäften seyn mein grosses haupt-geschäft allein: sein helles aug mein thun probire, mich leit und führe.

11. Du aller dinge grun und leben, gieb, daß ich dic anbet und spür in allem, wa dem sinn kommt für: la stets meinn geist zu dir sic heben, dir ehr zu geben.

12. O! daß bey allen a them-zügen ein stiller seuf zer aufwärts gieng, der kräf tig in dein herz eindrüng möcht ich, so oft mein herz schlüge, mich vor dir biegen.

13. Du, HErr! mir rat und weisheit giebe: wen ich mit menschen um so gehn, laß es in JEsu gei geschehn, in sanftmuth, de muth, einfalt, liebe. Au reinem triebe.

14. Sein JEsus-Bil aus meinm gesichte, sei licht aus wort und wand leucht, daß auch des näch sten herz erweicht, dir HErr und deinem werk beypflich te, bestraft vom lichte.

15. Ich müsse denen j nicht gleichen, die nur wi schweine in dem koth der er den wühlen bis in tod, di hier ihr gut und theil errei chen, mit jenem reichen.

Luc. 16.

16. Weg mit den einge bildten schätzen, die doch s leicht und bald vergehn hier JEsum lieben, dort ih sehn, den schaz kan rost noc

die

dieb verletzen, der kan er-
götzen.

17. Laß kein ankleben mir
es hindern, von dem was
bey der arbeit mir dein hand
zuwirft, auch mit begier
zu geben dir in deinen kin-
dern, ja selbst den sündern.

18. Bey aller arbeit und
beschwerde befördre du dein
werk in mir: dis Eins mein
ziel sey für und für, daß ich
mit dir vereinigt werde,
noch hier auf erde.

19. Bis ich der unruh
überhoben, und frey von
mühe, furcht und pein, bis
einzig mein geschäft wird
seyn, dich schauen, lieben,
ehren, loben, auf ewig dro-
ben.

228. Mel. 73.

Komm segen aus der
höh, begleite diese
werke: gieb, JEsu,
wachsamkeit, dem geist und
leibe stärke: gehorsam ist so
süß: nur bleibe du dabey,
daß Martha dieser leib, der
geist Maria sey.

2. Du, seele, solt mir
nicht aus GOttes schranken
weichen, dich nimmermehr
verwirrt in deinen thun be-
zeigen: beschicke nur dein
haus, und stirb zugleich dir
ab, daß weder lust noch angst
dich zu bewegen hab.

3. Daß alles freundlich
sey, voll demuth, was ich
sage; so wenig als es ist;
und daß ich lieber trage,
als meinem nächsten sey aus
eigner schuld zur last, gieb
GOtt: auf daß du ehr an
deinen kindern hast.

4. Wo meine füsse gehn,
was meine hände machen,
da muß ich dich ansehn, da
must du mich anlachen, da
muß die creatur mich lehren,
was du wilt und wer du bist.
Da sey stets Für- und Ge-
gen-bild.

229. Mel. 8.

O JEsu meins ge-
müths begier! komm
von dem siz der rast:
komm und arbeite du mit
mir: da hast du meine
last.

Hohel. 8, 5.

2. Sey mein geselschaft
bey dem werk, daß ich mich
nicht verstreu: mich stetig
führ mit rath und stärk;
daß ich dein werkzeug sey.

3. So werd ich GOtt ge-
fällig seyn, in allem was
ich thu: so bleib ich froh in
müh und pein, in stiller gei-
stes-ruh.

229. Mel. 72.

WAs ich hie säe, das wird mir einst aufgehen, ob ich es auch so bald nicht möchte sehen: der acker zeigt mir an die Ewigkeit: der saame ist, was ich thu in der zeit.

2. Was mein beruf, nach deinem wort betrachtet, nicht mit sich bringt, ist unkrauts-saam geachtet: ie mehr ich deß ohn buß und wachen thu, ie mehr wächst mir unseligs wesen zu.

3. Ein unnütz wort gehalten als verlohren, begierden, die im herzen nur gebohren gedanken, die der pöbel zollfrey hält, sind saame, der die straf zur frucht darstellt.

4. So straf denn hie, unzüchtige bey zeiten, nicht erstlich dort: ich will das böse meiden: mach mir mein herz voll glaubens-kraft und lieb, daß ich viel gutes thu aus gutem trieb.

5. Das lässest du aus unverdienten gnaden auch saamen seyn, der mir muß wohl gerathen; kein gutes wort muß ohne segen seyn, die ewigkeit soll mir ihn bringen ein.

Vom Wachen.

230. Mel. 7.

ACh! HErr, gieb acht: in unsrer macht stehts nicht, wohin wir gehen: darum gieb du dein licht mir zu, auf daß ich möge sehen.

2. Wo du nicht bist, ist satans list uns schwachen überlegen: drum bleib bey mir stets für und für auf allen meinen wegen.

3. Drey feinde sind, die mich geschwind in unfall mögen setzen, und mir mein heyl, das schöne theil, in schneller eil verletzen.

4. Die eitle welt zeigt gut und geld, samt würd und süssen lüsten; wen sieht man wohl so, wie er soll, sich recht dagegen rüsten?

5. Der teufel lacht dazu und wacht mit fleiß auf mein verderben, weist bahn und ort, bald hie, bald dort, wie man kan zweymal sterben.

6. Mein fleisch und blut stärkt ihm den muth, erreg[t]

mi[r]

mir streit und kämpfen,
ach! ach! wie soll ich schwa-
cher wohl so arge feinde
dämpfen?

7. Durch dich, HERR
Christ! der du uns bist zum
Sieges-Held gegeben, durch
dich will ich ganz ritterlich
dem bösen widerstreben.

8. Drum lagre dich be-
ständiglich um augen, mund
und ohren, daß nicht die
welt, wies ihr gefällt, schleich
ein zu ihren thoren.

9. Dich sez ich mir zum
hüter hier der sinnen und ge-
danken: leg du dich drein,
und halte fein sie in gehöri-
gen schranken.

10. Geh aus und ein, o Le-
bens-Schein, mit mir, und
laß mich wallen so, wie dein
Geist uns unterweist, nach
deinem wohlgefallen.

11. So soll mein mund
und tiefster grund des her-
zens dich erheben, du Seelen-
hort! allhier und dort in
jenem freuden-leben.

231. Mel. 57.

Nch treib aus meiner
seel, o mein Imma-
nuel! das sichre
schlafen: daß ich doch nicht
verweil, und mein so theu-
res heyl mit furcht mög
schaffen.

2. Ach daß du doch einmal
mit deinem lichtes-
strahl mich möchtest rühren;
und liessest allermeist im
grunde meinen geist den
ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein
matter geist, wie du, o JE-
su! weißt, in deinen schran-
ken zu gehen ohn verdruß,
zu setzen festen fuß, und
nicht zu wanken.

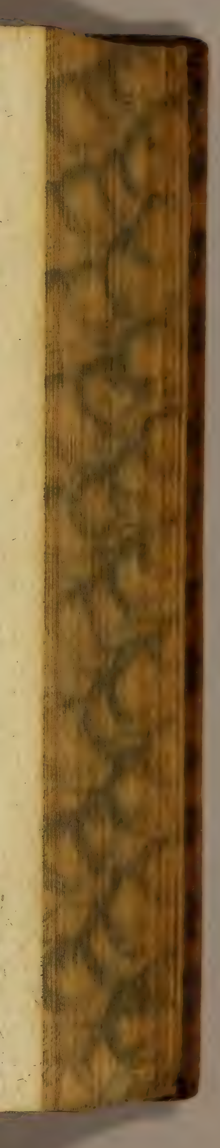
4. Zwar nehm ich öfters
mir mit fleiß und eifer für,
recht einzudringen: und
obs schon kurz besteht, mit
wachen und gebet nach dir
zu ringen.

5. Allein ich fühle wohl,
oft angst- und kummer-voll,
wie ich erstorben: drum
zeuch du meinen sinn selbst
in dein wachen hin, sonst
ists verdorben.

6. Ich möcht, o JESU!
dich, wie du selbst lehrest
mich, in einfalt suchen: ich
trachte alle welt, und was
mich von dir hält, ganz zu
verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten
feind: mein armes herze
meynt mit öfterm sehnen zu
locken deine treu; es sucht
zu mancherley sich zu ge-
wöhnen.

8. Allein es wird zerstreut:
dieweil die eigenheit sich un-



termenget, und die vernünfteley bald ihren zeug dabey zum vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten sinn: weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir doch eine ofne thür; richt meine sachen.

10. Ists nicht einmal genug? laß mich nicht im betrug so lange stecken! gieb deines Geistes kraft, die alles neu erschaft; laß sie mich wecken.

11. Sieh, meine lebenskraft, die deine güte schaft, ist fast verzehret! ich werd von dir gewandt; wo deine starke hand dem feind nicht wehret.

12. Wo bist du, süsses Licht? zeig mir dein angesicht: erwek mich wieder! zieh mich mit kräften an, auf daß ich streiten kan: beleb die glieder!

13. Thu mir die augen auf, damit ich meinen lauf im lichte führe: daß deines Geistes rath, und seine zucht und gnad, mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn, durch den ich finster bin, mich nicht versenken! greif an mit bitterm schmerz das unempfindlich herz: du kanst ja lenken!

15. Nimm weg die eigen heit und unbeständigkeit, ja all das meine, verbrenn es ganz und gar, und mach auf dem altar der lieb mich reine!

16. Feg allen wust hinaus aus meinem herzenshaus, du reine liebe! o daß kein falscher schein, der mir könt schädlich seyn, mehr in mir bliebe.

17. Du holder JEsu du laß mir doch keine ruh in keinem dinge; hilf daß ich ängstiglich, bis daß ich finde dich, nach dir stets ringe!

18. Denn du, HERR! bi[st] allein, du must mir alle[s] seyn, und alles schaffen doch soll ich streiter seyn, so kleide du mich ein in dein[e] waffen.

19. Und also hof ich noch aus diesem sünden-joch mich loß zu winden: hingegen meine zier! mit dir mich noch allhier, fest zu verbinden.

20. O JESU Jehova ruhm, preiß und gloria sei dir gesungen! hier thu ich was ich kan: dort will ich stimmen an mit neuer zungen.

232. Mel. 71.

Ich wart auf dich, und sehne mich nach dir mein Heyl, mein icht, ach! wenn erscheinst u mir; du wilst, daß ich in einer liebe wache: ich will, och hilf, daß mich nichts chläfrig mache.

2. Du weist, wohin der elt ihr schmeicheln zielt, enn sie ein lied vor unsern hren spielt; wek meinen eist, daß sie ihn nicht einiege, und über mich mit hren fesseln siege.

3. Das fleisch und blut, as sonst so frisch von muth, u streben nur nach eingeildtem gut, macht schläfrig, nd das schwanen-bett-geäthe der eiteln lust dem eist zur grabes-stätte.

4. Schau doch, mein Err, dem nichts verborgen t, wie wachsam sich erzeigt es satans list. Ach! stärke nich im glauben recht zu achen, daß nicht mein chlaf dem feind erreg ein achen.

5. Giebst du mir nun die raft der munterkeit, so wahet auch die seele jederzeit, nd gehet dir mit heller amp entgegen, daß du auf sie mögst trost und segen legen.

6. Des knechtes aug sieht auf des HErren hand: zu deinem wort mein auge bleibt gewandt. Du bist mein HErr, nach dem ich blicke schicke; schik mir zurük die güldnen gnadenblicke.

7. Bild jede stund mir als die lezte ein: damit ich klug und wachsam möge seyn; so werde ich, wenn meine zeit verloffen, so, wie Er wil, vom Bräutgam angetroffen.

8. Ach! komm, mein herz fragt: bist du, JEsu, da? mir schallt die stimm aus deiner höhe: Nah. O trost! ich wart in sehnenden verlangen, dich, meinen GOtt und Heyland zu umfangen.

233. Mel. 71.

Ihr jungfraun! wacht, füllt eure lampen an mit gutem öl, so viel ein jede kan: nehmt euer wahr, gebt acht auf alle stunden; daß ihr bey euch werdt stets bereit erfunden.

2. Schmükt euren leib, die seele sonderlich, den besten theil, der sich schwingt über sich zu dem, der sie dem leibe hat gegeben zur herr-



herrscherin alhier in diesem leben.

3. Zieht keuschheit an, umhült euch in das kleid des wahren heyls, und der gerechtigkeit: seyd unbefleckt von lüsten dieser erden, in werken rein, holdselig von geberden.

4. Last euer herz der liebe wohnplaz seyn, womit ihr ladt den Heyland zu euch ein, der euch auch liebt, und giebts nicht zu erkennen, auf daß ihr solt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeugt gedult, und bleibet ihm getreu, daß euch sein blik hinwiederum erfreu: ob er verzeucht, so wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd angenommen.

6. Erwartet sein: vermeidet sicherheit: erscheinet er euch nicht bey tages-zeit; fallt nicht im schlaf: er wird wohl ein sich stellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugesellen.

7. Nun sieh! er kömmt bey später mitternacht; da mans nicht denkt, wird ein geschrey gemacht: er nähert sich, ihr klugen jungfraun schauet den, welchem ihr solt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf! braucht euer lampen-licht, und suchet ihn, verfehlet seiner nicht; sucht ihn und forscht mit fleiß nach seinen wegen: geht unermüdt in demuth ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn treft, so haltet euch an ihn: der bräutigam wird euch schon zu sich ziehn, ins Vaters reich zum hochzeit-mahl euch führen, mit herrlichkeit die ewig währet, zieren.

10. Ihr thörichten, habt hieran keinen theil: ihr habts versäumt, verscherzt der seelen heyl. Was wollet ihr erst öl zur lampe kaufen, da allbereits die rechte zeit verlaufen?

11. Die thür ist zu: nun kömmt hier niemand ein: ihr ruft umsonst, daß euch der HErr erschein, und thu euch auf: er will euch gar nicht kennen, noch seine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all, und habet auf euch acht! denn welcher sich nicht recht bereit gemacht, wenns menschen-Sohn nun kömmt ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

234.

234. Mel. 11.

Liebster JEsu! liebstes Leben! der du bist das GOttes-Lamm, [d]as die sünde auf sich nahm, [d]ir hab ich mich ganz ergeben:,:dich will ich den Bräutigam nennen: denn ich bin ja [d]eine braut, die du ewig dir [v]ertraut: nichts :,: :,: nichts [s]oll unsre liebe trennen. Se[li]g, selig, selig sind :,: die zu [d]em abendmahl der hochzeit [d]es Lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese kühnheit [ha]ben hier in meinem chri[st]enthum, daß nur dieses [se]y mein ruhm, daß kein un[f]all, kein betrüben :,: mich [d]urch schrecken könn abzie[h]en von der lieb, damit ich [d]ir bin verpflichtet für und [f]ür, all :,: :,: alle lust der [w]elt zu fliehen. Selig, se[li]g 2c.

3. Laß durch deine gnad [g]eschehen, daß mir niemals [ö]l gebricht! gieb, daß meines [g]laubens licht nimmer mög [i]n mir ausgehen :,: laß die [l]ampen seyn geschmücket [d]urch gebet und wachsam[k]eit, und daß in der dunkel[h]eit sie :,: :,: sie stets scheint [u]nd helle blicket. Selig, [s]elig 2c.

4. Laß den schlaf nicht überwinden meine augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes trieb du mich wachend mögest finden :,: und mit herzlichem verlangen wartend, wenn der engel ruft, hoch von der gestirnten luft: auf :,: :,: auf der bräutgam kömmt gegangen! Selig, selig 2c.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen :,: JEsu! du wollst mich verneuen, daß bey deinem abendmahl in der auserwählten zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, selig 2c.

235. Mel. 92.

Wache dich, mein geist, bereit: wache, fleh und bete, daß, dich nicht die böse zeit unverhoft betrete: denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sünden-schlafe! denn es folget sonst darauf eine lange strafe; und die noth samt dem tod möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuch-

leuchten: wache, sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten: denn GOTT will für die füll seiner gnaden-gaben ofne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe: und GOtt giebt, die er liebt, oft in seine strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und schau, und vertrau nicht den falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein fleisch und herze: damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze: denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dein wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drükt und bestrikt, daß du schläfrig bleibest, und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben: er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glüklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im gebet anflehen: denn er will uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar, wachen, flehen, beten: weil die angst, noth und gefahr immer näher treten: denn die zeit ist nicht weit, da der HErr wird richten, und die welt vernichten.

236. Mel. 20.

Wachet auf, ihr müden geister: wacht doch auf! und schlummert nicht, euren wunderbaren meister, euer leben, euer licht hoch zu loben, zu erheben seine weisheit, seine macht, die so weißlich ausgedacht, wie sie unser schmachtend leben auch in allen hindernissen wolle stärken und erquicken, daß wir wahre ruh geniessen.

2. Oft kan uns ein wort verwirren: bald bestürmt uns furcht und pein, so, daß wir

ir uns fast verirren, und
icht bey uns selber seyn; so
erführt uns unser herze,
enn wir nicht mit aller
acht auf das wachen seyn
edacht, und wie wird die
aubens-kerze so verdun-
elt im gewissen, daß wir al-
, o der schande! vor uns
lbst uns schämen müssen.

5. So ein gar verderbtes
esen ist ein schwaches men-
hen-kind! was wir uns
m schaz erlesen heisset
umm seyn, taub und blind;
wir sind so hart von sin-
en, wie ein harter marmor-
ein, wo nicht Christi tod
nd pein unser härtigkeit
rschellet, und in seiner lie-
es-kraft unser elend vor
ns stellet.

4. Bey so grossem unver-
ögen wollst du, JEsu, dei-
e kraft meinen kräften un-
rlegen, welche alles in
ns schaft: du wollst un-
ufhörlich treiben meinen
eist zu deinem Geist, der
ich heilig unterweißt, ach-
ang auf mich selbst zu ge-
en, aus verbundnen kräf-
en dir in dem streite gleich
u leben.

237. Mel. 15.

Wer sich dünken läßt,
er stehet, sehe zu,
daß er nicht fall: der ver-
sucher, wo man gehet, schlei-
chet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel be-
trogen: schlaf-sucht thut ja
nimmer gut: wer davon
wird überwogen: bindet
ihm selbst eine ruth.

3. Wilt du lang darinn
verweilen, hör, was dir be-
gegnen kan: armuth wird
dich übereilen, wie ein star-
ker krieges-mann.

4. Falsche freyheit ist die
seuche, die da im mittag ver-
dirbt: wer sein leben lieb
hat, weiche von ihr, eh er
gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson nie-
derleget in den schooß der
Delila: wenn sie sein aufs
beste pfleget, ist der unter-
gang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich
vermisset, mit dem HErrn
in tod zu gehn, und des wa-
chens doch vergisset, muß er
bald in thränen stehn.

7. Ist der neue geist gleich
willig, ist das alte fleisch
doch schwach: schläfest du,
so trägst du billig statt des
lohns, viel weh und ach.

8. Unser feind steht stets
in waffen: es kommt ihm
kein schlummer an: warum
wolten wir denn schlafen?
O!



O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern seine seligkeit stets schaft: er ist sicher für gewittern, die die sichern weggeraft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrims-bahn: weil er unbeweglich stehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine lenden immer läst umgürtet seyn, und deß licht in seinen händen nie verliehret seinen schein.

12. Wohl dem, der bey zeit versiehet seine lampe mit dem öl, wenn der bräutigam verziehet; der errettet seine seel.

13. O du hüter deiner kinder, der du schläfst noch schlummerst nicht! mache mich zum überwinder alles schlafs der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden: deine furcht beschirme mich: der versuchung last-beschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich geh von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

Vom Ringen durch die enge Pforte.

238. Mel. 149.

DEr glaube siegt und bricht durch alle schwierigkeiten: wenn er sich festiglich an seinen David hält, der selbst den Goliath schon längsten hat gefällt, so will er ihm auch hier die palmen schon bereiten. Ist man nur unverzagt, und fasset frischen muth, so überwindet man in unsers Lammes blut, dem sünde, höll und tod schon zu dem füssen liegt: der glaube siegt!

2. Der glaube siegt: wenn unser Jonathan selbst streitet, so folget leichtlich auch sein waffen-träger nach: er übt mit tapfern muth an seinen feinden rach; der sieg ist dann schon da, die crone wird erbeutet: wenn er nur unverrükt auf seinen führer sieht, so weicht der höllen

en schwarm, das heer der
einde flieht, das vor so
rausamlich sein armes
erz bekriegt: der glaube
iegt!

3. Der glaube siegt, wenn
nan mit Christi waffen
ämpfet, mit liebe, heilig-
eit, mit beten und gedult:
r macht vom fluche frey,
on strafe und von schuld;
s wird der sünden macht
nd herrschaft bald gedäm-
fet, wenn man in Christi
raft sich auf den kampf-
laz wagt, und einen ern-
en streit der falschen lust
nsagt: unmöglich ist es,
aß die allmacht selbst er-
iegt: der glaube siegt.

4. Der glaube siegt, wenn
nan des creuzes fähnlein
ühret, und bis aufs blut sich
n den schönen kampf ein-
iebt, wenn man bis in den
od sein leben selbst nicht
iebt, und in dem härtsten
trauß die hofnung nicht
erliehret. Wie unser Sie-
es-Fürst durch leiden über-
vand; so wird sein edler
ieg den seinen auch bekannt:
unmöglich ist es, daß die
vahrheit uns betriegt: der
laube siegt.

239. Mel. 18.

Die tugend wird durchs creuz geübet: denn ohne das kan sie nicht seyn: wenn sie nicht oftmahls wird betrübet, so merkt man gar nicht ihren schein. Sie muß im creuz die stärke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der ihr nachstellet früh und spat.

2. Wer solte ohne kampf wohl siegen? die tapferkeit kan nicht bestehn, wenn man nicht will zu felde liegen, und einen ernsten streit angehn. Der feind ist, wenn GOtt kraft verliehen, flugs da, der ihr sich widersezt: da soll man ja den schlaf recht fliehen, wenn satans heer die schwerdter wezt.

3. Zwar drukt dem palmbaum wol zur erden gar oft ein centner schwer gewicht, der doch nicht unterdrukt kan werden; er stehet wieder aufgericht: so wird die tugend auch gedrücket, daß sie fast als in zügen liegt: bald aber wird die stärk erblicket, wenn sie mit macht den feind besiegt.

4. Sie kan zu hohen stuffen kommen, wenn sie im
streit

streit geübet ist; creuz ist der weg, den alle frommen erwehlen: wer sich selbst vergißt und eilet zu den ewigkeiten, wird durch des Vaters hand geführt, der ihn durchs creuz sucht zu bereiten, eh er ihn mit der crone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen weg voll zärtlichkeit, darauf wir emsig laufen sollen in der so kurzen pilgrims-zeit zum leben, das da ewig währet, wo streit und kampf entfernet ist, und wo man recht die ruh erfähret in GOtt, der alles leid versüßt.

6. Darum, wen GOTT zum kind erkläret, der hat am satan einen feind, mit dem sein kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit ernste meynt; er bläst ihm durch sein giftig hauchen oft lüste mancher laster ein, und weiß sich grosser list zu brauchen, daß er mag überwinder seyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben, so führt der feind zum untergang; er sucht mit grimm zu widerstreben, und macht den armen menschen bang; er will den muth darnieder schlagen: drum wagt er al les, was er kan, und lässe nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, so wird e auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten glieder in GOtt, und tapfe ihn bekriegt. Der glaub muß ihm widerstehen, und hat in sich die GOttes macht: der satan muß bald von un gehen, wenn man sich wa chend nimmt in acht.

9. O JEsu! der du mi erworben heyl, kraft und leben durch den tod, da du am creuzes-stamm gestorben, nach ausgestandner vieler noth: komm mir zu hülf und schaffe leben in mir, und stürze meinen feind, de über mich sich will erheben, wenn mir dein licht nich helle scheint.

10. Flöß immer in mic neue kräfte, damit ich han an deiner brust, und tödt in mir all mein geschäfte: dein friede bleib mir nur be wust: stärk du, mein held, mir selbst den glauben, und zeuch mein aug auf dich nu hin: so wird mich wohl de feind nicht rauben; weil du in mir, ich in dir bin.

240. Mel. 1.

Diß ist der rath zur se- ligkeit: sich hin zu JE- su wagen, und wenn r angenommen seyd, der iligung nachjagen, denn ne solche möcht ihr nicht s Lammes heilges ange- ht dort sehen und ertra- n.

2. Allein wo ist der weg hin? ruft die gerührte ele: damit ich nicht in mei- m sinn, was mich betrügt, wehle. Wer zeigt den ad zu meiner ruh und des- n wahren grund darzu? f daß ich nirgends fehle.

3. Wenn du dein tie- s elend spürst und dein reines wesen; und herz- che begierde führst von sol- em zu genesen: so macht r glaub in Christi blut ch vor dem HErrn gerecht d gut, rein, schön und aus- lesen.

4. Wenn du nun so gerei- igt bist und glänzest bey en heerden; so must du erst JEsu Christ auch neu ge- ohren werden: Ein neuer ensch und anders seyn, ahrhaftig, thätlich, ächt d fein an herz, sinn und eberden.

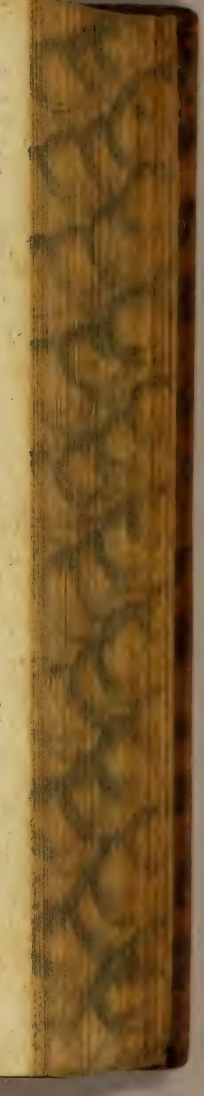
5. Das ist: es darf der wilde baum nicht, wie er war, verbleiben: Er läst nur bessern zweigen raum, und gute früchte treiben: Und dieser umgekehrte stand ist GOttes hoher wunder-hand in demuth zuzuschreiben.

6. Die ordnung bleibt: ein rebe muß, entstehn aus seiner erden, und zu des saftes süssen fluß, durchs schneiden fähig werden; denn sonst gedeyt er ganz gewiß dem lande nur zur hinderniß, und lohnt nicht die beschwerden.

7. Denn kan man erst, und eher nicht, mit guten früchten prangen, und (so nun gern und leicht ge- schicht,) die heiligung erlan- gen, der Heyland ists, der Amen spricht, und sonder ihm vermags auch nicht im kleinsten zu gelingen.

8. Dahero ist nun dieses nicht ein menschliches ge- schäfte: es kommet an auf Christi licht und seines Gei- stes kräfte: der Vater giebt durch seinen sohn, den hochgelobten gnaden-thron, dergleichen lebens-säfte.

9. Und findt der schluß nun wieder statt: glaubt jemand seinen schaden, daß er den guten willen hat, sich dessen zu entladen; der blei-



be nur getrost darbey, und sey in solchen sinn getreu: GOtt ist ja voller gnaden.

10. Er lasse dieses kleine nicht aus dem bewegten herzen: er stelle sichs vors angesicht mit ernst und ohne scherzen: wie er den guten GOtt betrübt, nicht, wie er wohl verdient, geliebt und lasse sich es schmerzen.

11. Er gebe sich nur in die pein, der sünden macht zu fühlen: die armuth muß beständig seyn und nicht in worten spielen: er lieg und seufze jämmerlich, die hitze von dem schlangen-stich in thränen abzukühlen.

12. Er such ohn einigen verdruß: er fahre fort mit klopfen: und solte sich der thränen-guß vor grossem prast verstopfen. Nach armuth, dürre, nach gedult, da fallen aus des Geistes huld des trostes honig-tropfen.

13. Er flehe, bis er vor gericht einst lieb und gnade findet: bis GOTT in ihm des glaubens licht an Christum angezündet: und das, was er an ihm gethan, auf dieser sichern friedens-bahn befestigt und gegründet.

14. Also, daß GOtt in Christi tod und creuz, in rei-cher masse, mit dessen kra[ft] bey solcher noth wahrha[f]tig schmecken lasse: wah[r]haftig und so wesentlic[h] daß gegen höll und teuf[el] sich das herz erheb un[d] fasse.

15. Und wenn nun di[e]falls rath geschaft; so mu[ß] für allen dingen auch Chr[i]sti auferstehungs-kraft da[s] böse herz bezwingen, un[d] über alles, was den gei[st] sonst zu der sünden knech[t]schaft reißt, die sieges-fa[h]ne schwingen.

16. Dann wird d[er] mensch an herz und mut[h] verstande, sinn und neigu[ng] gebessert, umgewandt un[d] gut. Das Lamms-blu[t] kan nicht schweigen, un[d] auf derselben gnaden-spu[r] wird auch der göttliche[n] natur theilhaftigkeit si[ch] zeigen.

17. Dahero kans nic[ht] anders seyn: man muß nu[n] göttlich leben. Der neu[e] schlauch hält neuen wein und der verjüngte rebe legt nun die besten traube[n] dar: der baum, der kau[m] noch wilde war, kan rei[f] feigen geben.

18. Und zwar kommt [e]von grad zu grad hinan, un[d] wird gegründet. Denn we[nn]

a will nimmt in der that; nd wer da sucht, der findet: er anklopft, dem wird ufgethan. Drum ringet! hristus bricht die bahn: ch! ringt und überwindet!

241. Mel. 63.

Entbinde mich, mein GOtt! von allen meinen banden, wo- it mein armer geist noch so ebunden ist: mach aller fein- e strik und tücke ganz zu handen, durch den, in elchem du mein einger tter bist: zerbrich, zer- hlag, zerreiß und mach ich durch den Sohn zum cht gefreyeten; sonst komm h um die kron.

2. Ach GOtt! erst war h recht ein sclave aller sün- n; doch dein erbarmen at mich davon frey ge- acht. Nun wollen sich aufs eu subtile stricke finden: h! so wird doch mein fuß lezt ins garn gebracht; Vater! mach mich frey: ell mich auf weiten raum; aß sich mein geist ausbreit, s wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich nieder- ärts, daß ich nicht kan auf- eigen? was macht mich enn so matt in meinem risten-lauf? ach! welch ein bley-gewicht seh ich noch in mir liegen! das drükt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: o! wo- her krieg ich kraft, von allen loß zu seyn, so frey und loß gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieser todes-leib beschwert die arme seele: die hütte drükt den geist, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieser sünden-höle, daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geist nicht, wie vor, mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich: doch, soll ichs recht beken- nen, noch lange nicht so viel als meine seel begehrt: es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, das öfters meinen geist in deiner liebe stört. Ach, fänd ich, denk ich oft, doch nur ein räumelein, da ich ganz unverstört dich möchte lie- bend seyn!

6. Such ich die einsam- keit, und meyn es da zu fin- den; so wär es freylich gut, wenn ich da wär allein, und könt mich von der last

der eigenlieb entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine seyn: doch nun trag ich mit mir mein arges fleisch und blut, das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und eitle phantaseyen, zerstreuung mancherley: die schwermuth der natur, die kömmt noch wohl darzu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? wenn schau ich durchs gesez der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe schleicht sich oft in meine glieder, und stört durch ihren trieb mir öfters alle ruh: diß schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder: kaum thut das herz sich auf, so schleust sichs wieder zu. Soll licht und finsternis denn stets im wechsel seyn? wenn kommt mein volles licht und steter sonnen-schein?

9. Ach, GOtt entbinde mich von allen meinen banden; und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieser sünder welt? soll ich gebunden seyn so binde deine treu mein armes herz, auf daß ich dei[n] gefangner sey.

10. Wen deine liebe bind[et,] ist nicht ein knecht der sün[den:] er bleibt in bande[n] auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, so will ich mic[h] gerne lassen binden; wen[n] ich dein freyes kind auf ewi[g] bleiben kan. Nur frey vo[n] meinem geist und von de[r] argen welt: daß meine edl[e] seel ihr freyheits-recht be[-]hält.

242. Mel. 24[...]

Ich ruf zu dir, HERR JEsu Christ! ich bitt[,] erhör mein klagen[,] verleih mir gnad zu diese[r] frist, laß mich doch nich[t] verzagen; den rechten glau[-]ben, HErr, ich meyn, de[n] wollest du mir geben, dir z[u] leben, meinm nächsten nu[tz] zu seyn, dein wort zu hal[-]ten eben.

2. Ich bitt noch mehr, [o] HErre GOtt! du kanst e[s] mir wohl geben, daß ic[h] nicht wieder werd zu spott[;] die hofnung gieb darneben[,] besonders wenn ich ge[h] davon, daß ich dir mög ver[-]trauen, und nicht bauen au[f]

alle[s]

lles mein thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund meinn feinden mög vergeben: verzeih mir auch zu dieser stund: schaf mir ein neues leben: dein wort mein speiß laß allweg seyn, damit mein seel zu nehren, mich zu wehren wenn unglük geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir in dieser welt abwenden: beständig seyn ans end gieb mir: du hasts allein in händen, und wem dus giebst der hats umsonst: es mag niemand ererben, noch erwerben, durch werke deine gnad, die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, hilf, o HERR Christ, dem schwachen: an deiner gnad allein ich kleb: du kanst mich stärker machen, kömmt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bring gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

243. Mel. 96.

Meine tage gehen hin, meine stund und zeiten: darum muß ich meinen sinn auf mein ende leiten, und mein herz den augenblik darauf zu bereiten.

2. Freylich es ist hohe zeit, Vater aus der höhe! gieb, daß ich die wichtigkeit dieses werks verstehe! an dem augenblicke hängt ewigs wohl und wehe.

3. JEsu, gieb mir licht und kraft in der schweren sache, daß ich in der ritterschaft gute proben mache, und beständig mit gebet gläubig sey und wache.

244. Mel. 15.

Ringe recht, wenn GOttes gnade dich nun ziehet und bekehrt: daß dein geist sich recht entlade von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, und der lebens-weg ist schmal: hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben; dring hinein, in GOttes reich: will der satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, und die erste liebe dich von der ganzen welt abziehe:

he: halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen; halte damit feurig an: laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen: denke ja nicht, daß du nun alles böse hast bezwungen, das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, deines heyls mit zittern, wahr: hier in dieser leibes-höle schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feste: halte männlich was du hast: recht beharren ist das beste: rük-fall wird zur schweren last.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der schnöden eitelkeit: bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg-und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen: gieb der lust den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, so verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele kalt und sicher, frech und stolz: frist hinweg des glaubens öle: läst nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mi[t] der sünde bis ins grab be[-] ständig krieg: richtet sic[h] nach keinem winde: sucht i[n] jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Chri[-] sti wege: steht beherzt au[f] ihrer hut; weiß von keine[r] wollust-pflege: hält sich sel[-] ber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat vie[l] zu weinen; spricht zum la[-] chen du bist toll: weil es wenn GOtt wird erscheinen, lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kömm[t] dem getümmel dieser wel[t] niemals zu nah: ist ihr scha[tz] doch in dem himmel, drum is[t] auch ihr herz allda.

16. Diß bedenket wohl, ihr streiter! streitet recht und fürchtet euch, geht doch all[e] tage weiter, bis ihr komm[t] ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem au[-] genblicke, obs vielleicht der lezte sey; bringt die lampen ins geschicke, holt stets neu[-] es öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? steht nicht Sodom in der gluth? seele, wer soll dich erlösen? eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile! wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt: mach dich loß von

on allen ketten: fleuch als
n gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch
is den händen: dring ins
lle Zoar ein: eile, daß du
ögst vollenden: mache
ch von allem rein.

21. Laß dir nichts am her-
n kleben, fleuch für dem
rborgnen bann: such in
Ott geheim zu leben, daß
ch nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und
nden, bis dein Bräutgam
pft und springt, und
enn du nun überwunden,
ch zum schauen GOttes
ingt.

23. Eile, lauf ihm doch
tgegen, sprich: mein Licht
bin bereit meine hütte
zulegen: mich dürstt
ch der ewigkeit.

245. Mel. 97.

Zum leben führt ein schmaler weg, ein rauhe bahn und en-
r steg: nur in dem ernsten
ranken-lauf gehts him-
el-auf, wovon nichts weiß
r grosse hauf.

2. Ihr weg ist lustig, weit
d breit, darauf sie gehn
r ewigkeit: o eitles evan-
lium! ein Christenthum,
s nur ein schatten um
d um!

3. O GOtt! wie theur ist deine güt, daß du erleuchtet mein gemüth, und in mir hast gewürket reu! da sonst so frey mit lief in dieser dunkeley.

4. Laß mich nun desto ernstlicher den weg des lebens gehn, o HERR! und mach, daß schnellen fortgang merk durch deine stärk in mir dein angefangen werk!

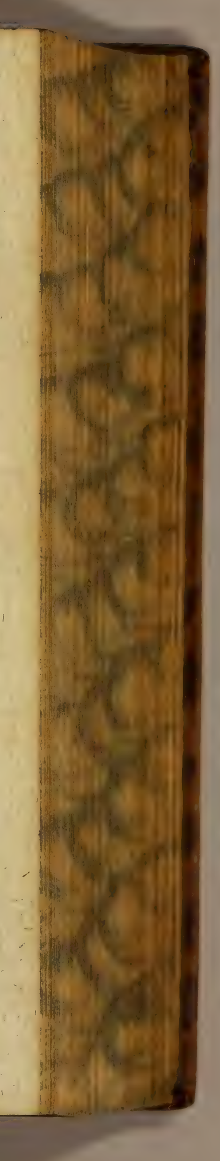
5. Wenn andere um ihre hütt, des leibes halber, sind bemüht: so laß mich auf den seelen-geist sehn allermeist, und daß ich dir gehorsam leist!

6. Gehn andre über land und see, durch ungewitter, wind und schnee, in regen über berg und thal, viel hundert mal, dem bauch zu gfallen überall:

7. So laß mich um dein Canaan all müh und arbeit wenden an: und auch auf meiner pilgrims-reiß auf andre weis beweisen einen solchen fleiß.

8. Wenn jener hauf das fleisch fein pflegt, es wartet, schont, und zärtlich hegt; so gieb, daß ich doch ernstlich haß das sünden-faß, und creuzige ohn unterlaß!

9. Kurz: mach du mich, wie ich soll seyn! ich weiß



wol, daß hier gilt kein schein: verändere mir die natur, dann hier gilt nur, die rechte neue creatur.

10. Nach dieser regul laß mich gehn, so, daß auch andre können sehn, daß mich der heilge Geist regier, GOTT wohne hier, und Christus JESUS leb in mir.

11. Diß wird geschehn, HErr JEsu Christ! w[…] du ein mensch gebohren bi[…] für mich und dein geschlac[…] tes bild, so zart und mi[…] so gern in mir verklär[…] wilt.

12. Nun mir geschehe, w[…] du wilt! ich will dir einst […] deinem bild, wenn ich da[…] nach werd seyn erwacht, un[…] neu gemacht, lob singen, un[…] es ist vollbracht!

Vom Glauben und von der Besprengun[g] des Blutes Christi.

246. Mel. 98.

Bande meiner traurigkeit, springt in tausend stücken: es beginnt die gnaden-zeit obenher zu blicken. Auf, mein geist! dein kerker bricht: GOTT verdammt uns feinde nicht: weicht ihr plagen, weg verderben, weg! ich soll nicht sterben.

2. Liebe, gunst, gewogenheit, wie soll ich dich nennen? wie soll ich die treflichkeit dieser gnad erkennen? Ich, HErr, den dein wort verdammt, den dein zorn schon angeflammt, den du schon dem tod ergeben, so[…] nun ewig leben?

3. Wunder-GOtt! ich bi[…] zu schwach, dieses zu begre[i]fen: ich beginne nach un[d] nach aus mir selbst [z]schweifen. Soll denn ich i[n] gnaden seyn? soll ich de[r] verdienten pein, die mich fa[st] schon hingenommen, so ve[r]gnügt entkommen?

4. Ja, ach ja! das theur[e] Blut, das der welt so nütze[…] hat die milde gnaden-flut auch auf mich gesprützet. HErr, hier ist dein creuzes pfahl! hier ist meiner sün[den] zahl! bist du nicht vo[…] mic[…]

uich gegeben? ja, drum
an ich leben!

5. Satan troz! nun steh
h hier in des HErren wun-
en! troz! komm an und
irf mir für, wie du mich
ebunden! tod und hölle,
eisch und welt, die ihr mir
nachgestellt; troz! und
ßt euch ferner finden, mich
u überwinden.

6. Weg! gewohnheit mei-
er lust, weicht! ihr welt-
edanken: bleibt mir ewig
nbewust: fort! aus Chri-
i schranken. Seele zeuch
ie waffen an, daß dein
laube siegen kan. Wilst du
icht mehr unterliegen; auf,
o must du kriegen!

7. JEsu, dir sey lob und
ank, daß du mir erschie-
nen! laß dir meinen lebens-
gang stets zur ehre dienen.
Stärke mich durch deine
nacht, die mir iezt das leben
racht: laß mich stets dein
ob erheben, und ohn ende
eben.

247. Mel. 35.

Der HErr, der aller en-
den regiert mit seinen
händen, der Brunn
der ewgen güter, der ist mein
Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen ha-
be, fehlt mirs an keiner ga-
be: der reichthum seiner
fülle giebt mir die füll und
hülle.

3. Er lässet mich mit freu-
den auf grüner auen wei-
den; führt mich zum fri-
schen qvellen; schaft rath in
schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget,
und sich mit sorgen plaget:
weiß er sie zu erqvicken, aus
aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und
lassen; führt mich auf rech-
ter strassen; läst furcht und
angst sich stillen, um seines
nahmens willen.

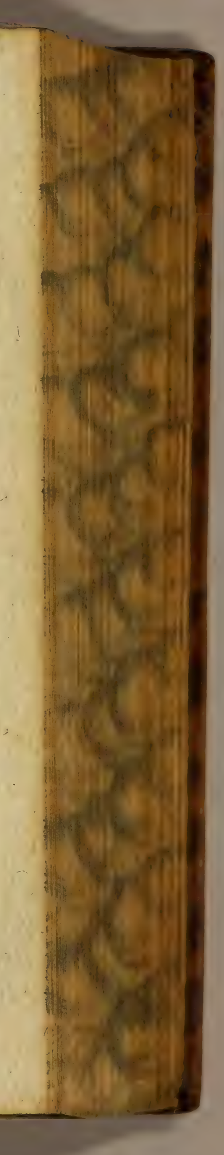
6. Und ob ich gleich für
andern im finstern thal muß
wandern, fürcht ich doch
keine tücke; bin frey fürm
unglücke.

7. Denn du stehst mir zur
seiten, schüzst mich für bösen
leuten: dein stab HErr, und
dein stecken benimmt mir all
mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische,
machst, daß ich mich erfri-
sche: wenn mir mein feind
viel schmerzen erwekt in
meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt
mit öle, und füllest meine
seele, die leer und durstig
sasse, mit vollgeschenktem
masse.

10. Barmherzigkeit und



gutes wird mein herz gutes muthes, voll lust, voll freud und lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hause, da du wohnest, und treu-seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden und dort, da wir dich werden selbst schaun, im himmel droben, hoch rühmen, singen, loben.

248. Mel. 34.

Du einger glaubens-vater, der du die menschen lehrst, und zu dem Heyls-erstatter, dem Sohn, ihr herze kehrst: wir möchten gerne wissen, was glauben auf sich hat? wie wir, dem fluch entrissen, verbeßren wort und that?

2. Wo wir es recht erfahren, so ist des glaubens art, das er mit unsichtbahren und geistlichen sich paart; und hält sich an den dingen so fest, so lebhaft an, als man es kan vollbringen, wenn man sie sehen kan.

3. Drum haben äußre sachen und übungen den sinn, uns eingedenk zu machen aufs unsichtbahre hin: und wer an solchen werken, wei[l] er sie mitgemacht, will seine[n] glauben merken, der hat nicht recht bedacht.

4. Daß wir den glaube[n] haben, beweist auch das noc[h] nicht, wenn wir von GOtte[s] gaben mit unser theil ge[-]kriegt: das sind gelegenhei[-]ten, dabey uns GOttes gü[te] nur immer noch von weiter ein wenig an sich zieht.

5. Was bleibt denn nun ein glaube, dadurch man GOtt gefällt; wenn ich ihm alles raube, was man vo[m] glauben hält? Der glaub[e] ist: fest vertrauen dem, welches wir nicht sehn, und hoffens doch zu schauen, weils unser wohlergehn.

6. Ein mensch kan endlich wissen, daß du im himmel bist: man weiß in finsternissen, daß eine sonne ist; allein das heisset glauben, wenn uns ein gut vertraun und liebs-begierde treiben, uns nach dir umzuschaun.

7. Das herz muß von der erden, daran es feste hangt, erst loß gerissen werden, eh es nach dir verlangt: die lust der ewigkeiten belustigt in der that nur herzen, die in zeiten darnach verlanget hat.

8. Was will ich daran glau-

auben, das ich zwar haben
n, allein ich laß mirs rau-
n, und nehme michs nicht
; die ganze art der sachen
wider meinen brauch,
d kan mich traurig ma-
en: so glaubt der teufel
ch.

9. Darum, du grosses
esen, der du die liebe bist,
ll eine seel genesen, so weist
, wie es ist: Du must sie
auben lernen und erstlich
n der welt und falscher
st entfernen, da wird sie
ank gestellt.

10. So kan sie nun nicht
eiben, sonst wärs um sie
than: sie fühlt ein ander
eiben; da faßt sie wieder
n; das dünkt ihr angeneh-
er und leicht und wunder-
hön, für leib und seel be-
emer; sie möchts auch
erne sehn.

11. Allein sie wohnt im
eibe, drum wird ihr beyge-
racht: du kanst nicht sehen;
laube, bis ich dich frey ge-
acht. Da sehnt sich denn
ie seele, da will sie gerne
in: schon in der leibes-höh-
e belustigts ihren sinn.

12. Dieweil sie denn nun
ühlet, daß sie gebunden sey,
nd nach der freyheit zielet;
o macht sich GOtt herbey:
uf diesen muß sie bauen,
daß er ihr helfen kan, und
seinem worte trauen; so
hilft er ihr auch an.

13. Und also kömmt der
glaube auf überzeugung an:
daß ich dem HErrn erlaube,
zu machen was er kan: wenn
ich mein elend merke, so
trau ich mir nichts zu, und
such in GOttes stärke für
meine seele ruh.

14. Und denn so will ich
werden, wie mich GOtt ha-
ben will: zieht er mich von
der erden, so halt ich gerne
still: ist mir sein zug em-
pfindlich, so thut er mir auch
wohl; und weil die liebe
gründlich, so will ich, was
ich soll.

15. Wohlan, du glau-
bens-zeuge, diß würke denn
in mir: daß sich mein wille
beuge, wo ich mein elend
spühr, daß ich, von allem
dinge, so du nicht bist, ent-
wehnt, GOtt solch ein her-
ze bringe, das sich nach Chri-
sto sehnt.

249. Mel. 39.

Erwürgtes Lamm! das die verwahrten siegel zu meinem heyl und wahren troste brach: mein glaube wirft auf jene Zi-
ons-hügel dir einen blik in heisser sehnsucht nach: du
bist

bist ja nun, o Lamm! erhöht: was wunder, wenn mein geist auch oft in sprüngen geht.

2. Der feinde heer ist von dir überwunden: drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: nur schade! daß mein geist noch so gebunden; daß ich noch träg in meiner pilgrimschaft: du giengst durchs creuz zur freude ein: soll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt seyn?

3. Du holdes Lamm! was hast du nicht verheissen! (o worte, die gewiß und ewig wahr,) es soll kein wolf ein schäflein mir entreissen: es krümmt kein feind den meinen nur ein haar: ich schliesse mich in diese zahl, in deine hole seit, in deine nägel-mahl.

4. Noch mehr: wenn ich erhöhet von der erden, so will ich auch die meinen zu mir ziehn: so sprach dein mund: (weg kummer und beschwerden!) wer wolte nicht zu dieser freystadt fliehn? ich folge deinem liebes-zug, und lasse andern gern den eitlen selbst-betrug.

5. Du frommes Lamm! das sich zu tod geblutet vor meine schuld am hohen creuzes-stamm; wer hätte doch dergleichen je vermuthet? wer ist dir gleich, mein auserwehltes Lamm? so oft mir eine ader schlägt, sey leben, gut und blut zu füssen dir gelegt.

6. Doch aber darf ich meinem herzen trauen? vieleicht ist dis von mir zu viel gesagt: ja wolte ich auf meine ohnmacht schauen, so würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein glaube an, und hält die Allmacht selbst, die alles schaffen kan.

7. Du treues Lamm! du, du wilst selbst verrichten in deinem volk das, was dein Geist begehrt: drum läst der streit sich auch gar leichte schlichten: ich, ich bin nichts, du aber alles werth: o treue! mache mich dir treu: o liebe! liebe mich, daß ich auch brennend sey.

8. Mein ganzes heyl bleibt dir denn zugeschrieben: du bist es gar du GOtt- und menschen-Sohn: nur dein verdienst ist bloß mein trost geblieben: ich nehm umsonst die mir erworbne kron; und also bleibet der beschluß: daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

250. Mel. 1.

Es ist das heyl uns kommen her, von gnad und lauter güte: die werk, die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan; er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsez geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub sich zorn und grosse noth für GOtt so mannigfalten: vom fleisch wolt nicht heraus der geist, vom gsez erfordert allermeist, es war mit uns verdorben.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOTT hätt sein gsez drum geben: als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart der uns gezeigt die sündenart, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig art aus eignen kräften lassen: wiewohl es oft versuchet ward, doch mehrt sich sünd ohn massen. Denn gleißners werk GOtt hoch verdammt: und jedem fleisch der sünden schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das gsez erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben: darum schikt GOtt sein Sohn herein, der selber mensch ist worden. Das ganz gesez hat er erfüllt, damit seins Vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es kunt halten: so lerne iezt ein frommer Christ des glaubens recht gestalten: nicht mehr, denn: lieber HErre mein, dein tod wird mir das leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betrügen: nun sagst du: daß kein mensch verzag; das wirst du nimmer lügen: wer gläubt an dich und wird getauft, demselben ist der himml erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, der diesen glauben fasset: der glaub giebt aus von ihm den schein, so er die werk nicht lässet: mit GOtt der glaub ist wohl daran, dem nächsten wird die lieb guts thun: bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gsez erkant, und

schlägt

schlägt das gwissen nieder: das evangelium kömmt zur hand, und stärkt den sünder wieder: es spricht: nur kreuch zum creuz herzu: im gsez ist weder rast noch ruh mit allen seinen werken.

10. Die werke komm'n gewißlich her aus einem rechten glauben: denn das nicht rechter glaube wär, der ohne werk wolt bleiben. Doch macht allein der glaub gerecht, die werk die sind des nächsten knecht, dabey wir'n glauben merken.

11. Die hofnung wartt der rechten zeit, was GOttes wort zusaget: wenn das geschehen soll zur freud, sezt GOtt kein gwisse tage: er weiß wohl wenn's am besten ist: er braucht an uns kein arge list: des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken: denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein herz spräch lauter nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, um dieser wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu ehren seiner majestät, daß geheiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm: sein will auf erd gescheh wie ins himmels throne: das täglich brodt ja heut uns werd: wollst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuldigern thun: laß uns nicht in versuchung stehn, löß uns vom übel, Amen.

251. Mel. 47.

Gelobet seyst du JEsu Christ! daß mein herz erwärmet ist mit deines Geistes heisser glut: nimm ferner solches in die hut! Halleluja!

2. Du weißt, das es gar bald erkalt: drum dieses flämmlein selbst erhalt! erhalt es wider alle wind, die ihm sehr oft gefährlich sind, denk dran, o JEsu!

3. So recht: es lodert höher auf, ach fördre diesen flammen-lauf! das holz des creuzes unterstreu, damit die flamm stets werde neu: ach ja, mein JEsu!

4. Gedult, lieb, hofnung, zuversicht, wird durch das creuz zum hellen licht; und

das gebet steigt himmel-an, wenn es kein hülf sonst finden kan. Würk diß, o JEsu!

5. Ach mach mein lichtlein hell und klar! es ist ja noch verdunkelt gar: komm, liebster schaz! besuche mich: die glaubens-lamp erwartet dich: eil doch, o JEsu!

252. Mel. 99.

HErr JEsu Christe, mein getreuer hirte, komm mit gnaden mich bewirthe: bey dir alleine find ich heyl und leben: was ich darf, kanst du mir geben, Kyrie eleison! Dein arm schäflein wollest du weiden auf Israels bergen mit freuden; und zum frischen wasser führen, da das leben her thut rühren, Kyrie eleison.

2. All andre speiß und trank ist ganz vergebens, du bist selbst das brodt des lebens: kein hunger plaget den, der von dir isset; alles jammers er vergisset, Kyrie eleison! Du bist die lebendige quelle, zu dir ich mein krüglein stelle; laß mit trost es fliessen voll, so wird meiner seelen wol, Kyrie eleison.

3. Laß mich recht trauren über meine sünde; doch den glauben auch anzünde; den wahren glauben mit dem ich dich fasse, mich auf dein verdienst verlasse, Kyrie eleison! Gieb mir ein recht zerbrochen herze, daß ich mit der sünd nicht scherze, noch durch meine sicherheit mich bring um die seligkeit, Kyrie eleison.

4. Der darf des arztes, den die krankheit plaget: mit begier er nach ihm fraget: o süsser JEsu! schau wie tiefe wunden werden auch in mir gefunden, Kyrie eleison! Du bist ja der arzt, den ich ruffe, auf den mit verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer Mensch und GOtt! hilfst du nicht, so bin ich todt, Kyrie eleison.

5. Du ruffest alle zu dir in genaden, die mühselig und beladen: all ihre missethat wilt du verzeihen, ihrer bürden sie befreyen, Kyrie eleison. Ach! komm selbst: leg an deine hände, und die schwere last von mir wende. Mache mich von sünden frey: dir zu dienen kraft verleih, Kyrie eleison.

7. Du wollest geist und herze zu dir neigen: nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du bist der weinstok, ich

ich bin dein rebe: nimm mich in dich, daß ich lebe, Kyrie eleison! Ach! in mir find ich eitel sünden; in dir müssen sie bald verschwinden: in mir find ich höllenpein; in dir muß ich selig seyn, Kyrie eleison.

253. Mel. 79.

HIer werfen wir uns vor dir nieder, und singen dir geringe lieder, der du, nach abgelegter last, den nahmen über alle hast.

2. Die übrigen vom weibes-saamen sind menschen unbekannte nahmen: ihr hoher stand ist geist von geist: kein fleischlicher weiß was das heist.

3. Der aber über alle thronet, und in den stillen seelen wohnet, der weiß um die gelegenheit, und kennet sie von ewigkeit.

4. Er selber hatte sie gezogen, da sie die welt noch überwogen, als seine kraft, die unsichtbar den seelen noch zuwider war.

5. Doch hatte seine heldenstärke, (der hand-grif aller seiner werke,) ihn nach durchbrochner sünden-nacht, zum meister über sie gemacht.

6. Er hatte sie auf seinen throne dem bis zum tod getreuen Sohne, den aller seelen elend kränkt, zu einem eigenthum geschenkt.

7. Der Sohn, der vor erbarmen brennet, und eilig nach den seelen rennet, (unangesehen ihres falls,) fiel den verlohrnen um den hals.

8. Er sprach: ich siz ans reiches ruder; doch bin ich Joseph euer bruder, zu eurem nuz ans creuz verkauft, für euch mit GOttes zorn getauft.

9. Ich habe euch bey GOtt vertreten, und vom verderben loß gebeten: die schuld ist völlig abgemacht, und eure freyheit wiederbracht.

10. Des starken wohnung ist zerbrochen: sein anspruch ist ihm abgesprochen: er zeucht dahin; ich klopfe nun, seyd ihr bereit, mir aufzuthun.

11. Der feind durchwandelt dürre stätte; sucht ruh und raum vor sein geräthe: er findet aber nirgend ruh: bald spricht er wieder bey euch zu.

12. Da möcht ihr euer haus bewachen: sonst wird er euch zum sclaven machen: werft

werfst ihm, was sein ist, gar hinaus, und sprecht: Mein herz ist Christi haus.

13. Ach rett uns von dem wiedersacher, Sohn GOttes unser Seligmacher; so schreyn die seelen tag und nacht, zu JEsu, der sie loß gemacht.

14. Da greift er zu und in der kürze, eh sie der feind zu grunde stürze, nimmt JEsus, ihm zu hohn und truz, die seelen ein in seinen schuz.

15. Er wandelt auch der seelen nahmen, die ihnen vom verderben kamen, dabey sie satanas genennt, nachdem er ihre art erkennt.

16. Und mit dem neuen nahmen schriebe er sie, zum zeugniß seiner liebe, und ihrer freyheit von dem fluch, vor aller zeit ins lebensbuch.

17. Er nannte sie bey diesem nahmen, als sie vor seinen Vater kamen: da ward ihr schuld-buch ausgethan; da nahm sie GOTT zu kindern an.

18. Nun ist der Vater derer lichter ihr Vater, und sein Sohn ihr richter: weil sie beym Sohn in gnaden stehn, kans ihnen niemahls übel gehn.

19. Wie selig sind, wie reich an gaben, die einen neuen nahmen haben. Du Pfleger über GOttes haus, ach theil uns solche nahmen aus!

20. Hier liegen wir in unserm staube: jedoch ergreift dich unser glaube, (den wir nicht sehn, als sähn wir dich) an deiner treu erhält er sich.

21. Ach JESU! einger Mensch in gnaden, der du uns auf den hals geladen, und unsre sünden-bürde trugst, bis du der sünden schloß zerschlugst.

22. Ach! neige deines herzens güte zu unserm schmachtendem gemüthe, und hilf uns aus der bangigkeit, darinnen unser inners schreyt.

23. Wir können dir nicht worte machen geschikt genung zu unsern sachen: das aber, HErr, verstehest du, theils haben, andre suchen ruh.

24. Die zu der ruhe eingegangen, die brennen alle vor verlangen, und diß verlangen wird zur qvaal, erfüllt zu sehn der brüder zahl.

25. Die aber nach der ruhe ringen, und zu der engen pforte dringen, (der eingang aber ist noch zu,) derselben elend siehest du.

26. O Liebe! laß dichs herzlich jammern; dein haus hat ja so manche kammern: ist ihnen diese noch zu gut; wer weiß obs nicht die andre thut?

27. Nur halte niemand an der pforte, gieb deinem Vater gute worte, die züge zu beschleunigen, zum guten theil, zum einigen.

28. Der du die todes-thore sprengtest, und dich durch sünd und hölle drängtest, ertroze durch dein siegs-gericht, die seelen von dem bösewicht.

29. Laß unter unsern lieben brüdern, die sich der züchtigung nicht wiedern, die stimme bald gehöret seyn: Die thür ist offen, gehet ein!

30. Gedenke des gerechten saamens, und deines seligmachers nahmens, und rufe den und jenen raus, aus seinem kerker in dein haus.

31. Bald laß uns diesen kommen sehen; bald jenen in dein reich erhöhen; hier einen durchbruch, dorten sieg, nach treuer sehnsucht, auf den krieg.

32. Ein kind bis zur geburt gedrungen, dems nur aus ohnmacht mißgelungen, laß unter unserer gemein, ein unerhört exempel seyn.

33. Insonderheit bleib aller saamen, genennet mit dem neuen nahmen, den du uns dieses orts geschenkt, auf dich alleine zugelenkt.

34. Ihr nahme bey der welt vergehe, damit er dort beschrieben stehe; hier unbenennt und unbekannt, dort vor des Vaters thron genannt.

254. Mel. 34.

Ich freu mich in dem HErren aus meines herzens grund, bin frölich GOTT zu ehren iezt und zu aller stund: mit freuden will ich singen, zu lob dem nahmen sein, ganz lieblich soll erklingen ein neues liedelein.

2. In sünd war ich verlohren, sündlich war all mein thun: nun bin ich neu gebohren in Christo, GOttes Sohn; der hat mir heyl erworben durch seinen bittern tod, weil er am creuz gestorben für meine missethat.

3. All sünd ist nun vergeben und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beschämen vor GOTT dem HErren mein. Ich bin ganz neu geschmücket mit einem schönen

nen kleid, gezieret und gestikket mit heyl und grechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen lob und dank allezeit, mit freud und ehren tragen diß köstliche geschmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes majestät, hof darinn zu erlangen die ewge seligkeit.

255. Mel. 80.

Ich habe nun den grund gefunden, der meinen anker ewig hält: wo anders, als in JEsu wunden? da lag er vor der zeit der welt: den grund, der unbeweglich steht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, das alles denken übersteigt: es sind die offnen liebes-armen, des, der sich zu dem sünder neigt; dem allemahl das herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden: GOtt will, uns soll geholfen seyn; deßwegen kam der Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein; deßwegen klopft er für und für so stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden durch Christi tod verschlungen hat! das heißt die wunde recht verbinden: da findet kein verdammen statt: weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken: dem will ich mich getrost vertraun: und wenn mich meine sünden kränken, nur bald nach GOttes herze schaun: da findet sich zu allerzeit unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was seel und leib erquicken kan: darf ich von keinem troste wissen, und scheine völlig ausgethan: ist die errettung noch so weit: mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Begint das irdische zu drücken: ja häuft sich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen stücken mit eiteln dingen mühen muß; ich werde doch noch wohl zerstreut: so hof ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemerken, so

fällt wohl alles rühmen hin: doch ist auch dieser trost bereit: mein HERR ist voll barmherzigkeit.

9. Es geh mir nur nach dessen willen, bey dem so viel erbarmen ist: er wolle selbst mein herze stillen, damit es das nur nicht vergißt: so stehet es in lieb und leid, in, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, so lange mich die erde trägt: das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: o abgrund der barmherzigkeit!

256. Mel. 94.

Mein JEsu, dem die seraphinen, im glanz der höchsten majestät, selbst mit bedecktem antliz dienen, wenn dein befehl an sie ergeht! wie solten blöde fleisches-augen, die der verhaßten sünden nacht mit ihrem schatten trüb gemacht, dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum; und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heyl und deinem ruhm. Reich deinen scepter meiner seele, die sich wie Esther, vor dir neigt, und dir als deine braut sich zeigt: sprich: ja, du bists, die dich erwähle!

3. Sey gnädig, JEsu voller güte, dem herzen, das nach gnade lechzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt, sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen; wie köntest du ungnädig seyn, dem, den dein blut von schuld und pein erlößt, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter könig, wende, wende die gnade zu der herzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden: es ist nichts sträflichs mehr an mir: bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: stell deine gnade mir zur seiten; daß ich auf dir beliebtem steg, beständig bis ans ende wandle; damit ich auch in dieser zeit in lieb und herzens-freudigkeit nach

nach deinem wort und willen wandle.

6. Reich mir die waffen aus der hohe, und stärke mich durch deine macht; daß ich im glauben sieg und stehe, wenn stärk und list der feinde wacht: so wird dein gnaden-reich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein herz will dich umfassen; erwähl es, HERR, zu deinem thron. Hast du aus lieb ehmahls verlassen des himmels pracht und deine kron; so würdge auch mein herz, o Leben, und laß es deinen himmel seyn, bis du, wenn dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben: steig du in lieb herab zu mir; laß mir nichts diese freude rauben; erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das herz sich regt: und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die liebe währen.

257. Mel. 31.

O Christen-mensch, merk wie sichs hält ohn glauben GOTT niemand gefällt: drum, wo du GOTT gefallen wilt, glaub daß er sey, und guts vergilt.

2. Denn dein natur ist so verflucht, daß sie auch GOtt, der HERR nicht sucht; es treibt sie denn der glaub zu GOTT, den er selbst giebt aus lauter gnad.

3. Der ist ein lebendige kraft, die an GOttes verheissung haft; ein herzlich starke zuversicht, die sich allein auf Christum richt.

4. Ein werkzeug und heylsam gefäß, der seelen hand gleich und gemäß, damit Christus gefasset wird, und uns zu unserm heyl gebiehrt.

5. Diß mittel schaft der Heilge Geist, in unserm herzen allermeist; wenn er durchs wort ein licht anzündt, daraus der glaub wächst und entspringt.

6. Die theure gab giebt GOtt allein den menschen, die bereitet seyn zum ewigen leben und heyl, welchs er

er dadurch ihnn macht zu theil.

7. Der glaub gebiert ein rechte reu, daß man das fleisch ganz verabscheu: der glaub fäht ein neu leben an, ergreift das heyl in GOttes Sohn.

8. Der glaub findt alls in JEsu Christ, was uns zum hey' vonnöthen ist: der glaub nimmt solchs aus Christi schooß, und macht uns seine mitgenoß.

9. Der glaub macht uns gerecht und fromm, und richtet auf das Christenthum: der glaub macht unsre herzen rein, und heiligt uns dem HErrn allein.

10. Der glaub bringt Christum in das herz, daß er drinn wohn und uns ergöz: der glaub hat all sein lust und freud an Christi gnad und gütigkeit.

11. Der glaub wirkt im gewissen fried, und tröst ein jeglichs traurigs glied: der glaub giebt GOTT die ehr allein, macht, daß wir GOttes kinder seyn.

12. Der glaub gebiert ein rechte lieb und hofnung durch des geists getrieb; der glaub wirkt freudigkeit zu GOtt, bekennt und ruft ihn an in noth.

13. Der glaub würkt tugend, kraft und stärk, gehorsam, furcht und gute werk; der glaub trägt schöne süsse frücht, wie von einm guten baum geschicht.

14. Der glaub scheint aus dem herzen fein, wie im gold leucht ein edelstein: der glaub blikt in einm jedem glied, bewegt zur zucht, demuth und fried.

15. Der glaub allein GOtt wohlgefällt; der glaub führt den sieg in der welt; der glaub erstattet alle fehl; der glaub macht selig leib und seel.

16. Lob und dank sey dem treuen GOtt, der uns den glauben geben hat an JEsum Christum seinen Sohn, der unser trost ist und heylbrunn.

17. Stärk uns den glauben, HErre GOtt, daß er uns wachs bis in den tod: erfülle sein werk in der kraft, daß er üb gute ritterschaft.

18. Verleih uns auch aus Christi füll des rechten glaubens end und ziel, das ist der seelen seligkeit, die ewig freud und herrlichkeit.

258. Mel. 100.

Schwing dich auf! o meine seele, steig aus deinem staub empor: fleuch aus deiner finstern hö-le: dein licht bricht mit glanz hervor; dein süsses heyl, das dir lauter freude bringet, und mit lust entge-gen singet: GOtt ist dein theil.

2. Bist du gleich beschwert mit sünden; mit verdamm-niß überdekt: gnade, gnade ist zu finden wider das, was dich erschrekt. Hier ist der Held, der die sünde über-wunden durch sein blut und ofne wunden: sie ist ge-fällt.

3. Alles, alles ist besieget, was dir die verdammniß droht: Christi leiden über-wieget alle sünden, angst und noth: der tod ist todt: drum so laß dein herz erklin-gen, und für freude immer singen: versöhnt ist GOtt!

4. Dadurch must du über-winden: kleid dich nur in Christum ein: durch beschau-ung deiner sünden geht nicht auf der gnaden-schein. Er ist das licht, dran sich muß das auge weiden; draus entsteht der glanz der freu-den, und sonsten nicht.

5. Moses strahlen sind zum schrecken, die uns unse-re gestalt und das sündlich herz aufdecken, wie es gegen GOtt so kalt: sie treibens herz mit bedrohen und mit fluchen, Christum unser heyl zu suchen in reu und schmerz.

6. Diesen zeuch denn an im glauben: sein blut räumt das herze aus: sein verdienst laß dir nicht rauben: so ver-gehet furcht und grauß. Er ist der mann, der dein herz weiß zu erqvicken, und den stein, der dich mag drücken, bald heben kan.

259. Mel. 17.

Sey frölich im HErren, du heilige seele, du herrliche im hochzeit-kleid! dein Heyland der zeucht dich aus finsterer hö-le, und schmükt dich mit ge-rechtigkeit: er tilget die sün-den mit seinem blut, daß kei-ne zu finden, die schaden thut; die runzeln, die ma-keln, und was da beflecket, das hat er mit köstlicher sei-de bedecket.

2. O himmlische zierde! die sonne der gnaden geht über dir verkläret auf: die bürde der sünden, damit du beladen, seit jenem bunde in

 der

der tauf, die fället nun abe, und drükt nicht hart: weil JEsus im grabe sie hat verscharrt: ein lichtes und leichtes herz hast du bekommen, nachdem du das sanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue sich alles von aussen und innen, daß du mit GOtt versöhnet bist: ach! liebe und lobe mit herzen und sinnen den treuen Heyland JEsum Christ. Er hat dich erwehlet, sein eigenthum, und ewig vermählet, zu seinem ruhm. Troz sünde, troz teufel, troz höllische pforten: du bist nun ein seliges GOttes-kind worden.

4. O herrliche schätze! o ewige güter! so dir dein Heyland hat beschert: was vormahls verlohren, das hat er dir wieder durch seinen Geist und wort verehrt: ergreif es im glauben, es ist ja dein: laß dir es nicht rauben noch fremde seyn: es ist dir ja darum so theuer erworben; drum halte es feste, sonst bist du verdorben.

260. Mel. 101.

So ruht mein muth in JEsu blut und wunden, da geht und weht ein sanfter liebes-wind: ich bin mit sinn und herz an ihn gebunden; weil ich vor mich da lauter anmuth findt. Drum pfleg ich gern zu sizzen in seinen wunden-ritzen, zu weiden meine seel: da bin ich still wenn alle wetter blitzen, und ruhe sanft in dieser liebes-hol.

2. Mein gehn und stehn, mein arbeit, beten, singen, sey fort und fort nach JEsu sinn gelenkt: nicht freud noch leid soll mich von JEsu dringen: denn er ist der, der mich mit wollust tränkt. Drum hab ich alles leben nun gänzlich aufgegeben, daß JEsus nicht belebt: ich will, als reb, an ihm, dem weinstok, kleben, bis seine kraft mich ganz in sich erhebt.

3. Ich bin ganz hin bey JESU angst-schweiß-tropfen, ich sing und spring, und bin voll süsser lust: der scheu hierbey pflegt auch mit anzuklopfen, daß GOtt gar spott und hohn erdulden muß. Ich find oft freud darinnen, wenn ich pfleg nachzusinnen: doch ist mirs gar zu hoch: du bleibst, o GOtt, mein dichten und beginnen: auch in der schmach tröst deine liebe noch.

4. Ich acht die macht des

satans

satans nun zergangen: der Held der welt zerschmettert alle feind: er kan, als mann, sie alle tapfer fangen; vertreibt, zerstäubt, die ihm entgegen seynd. An diesem will ich kleben, und ihm mich ganz ergeben: troz, wer mir schaden kan: in ihm werd ich vor allen sicher leben: er ist mein heyl, mein schuz und helfers-mann.

5. Ach eyl, mein heyl! mich von mir selbst zu retten, Ach! sieh mich hie in meinem jammer an: zerbrich, zerstich die starken sünden-ketten; so ring und dring ich durch zur freyheits-bahn. O daß ich nichts mehr wüste, und nichts mehr kennen müste, als nur dich JEsu Christ; weg fleisch, weg welt, weg, weg ihr sünden-lüste: mein herz sey nur, wo du, o JEsu! bist.

261. Mel. 17.

WIe muß sich doch JEsus so lange zerklopfen, eh unsre herzen offen stehn; indem wir so lange die ohren verstopfen, bis daß er muß fürüber gehn. Sein herzlich erbarmen hört doch nicht auf, bis daß er uns armen mit in den lauf der übrigen streitenden glieder gezogen, und unsre verhärtete herzen bewogen.

2. Wir müssen unstreitig darüber erstaunen, daß er uns noch so lange schüzt: wir hören die warnung der hellen posaunen, wir sehen wie sein eifer blizt: wir riechen den nahmen, der felsen regt: wir sehen den saamen, der früchte trägt: und können uns dennoch so schwerlich entschliessen, die widrigen träber der welt-lust zu missen.

3. Doch JEsus betrachtet uns unkraut als weizen, weil ihm das künftige bekant; deßwegen so häuft er sein dringen und reizen, bis wir uns endlich umgewandt, und unser verweilen und lange nacht, durch ernstliches eilen nun eingebracht, zum wenigsten uns nun von herzen bemühen die sünden und lüste der schlange zu fliehen.

4. Wir können den abgrund unmöglich erreichen, der sich hiebey vor augen legt: wem sollen wir unsern Erbarmer vergleichen, der uns getragen und noch trägt? die tiefeste beugung zum gnaden-stuhl, und göttliche zeugung beym höllen-

pfuhl, sind allen und jeden erstaunliche sachen, sie müsten den himmel und hölle verlachen.

5. Die Allmacht so himmel und erde gebauet, und über alles denken geht, wird erst an begnadigten seelen geschauet, in welchen licht und recht entsteht, wenn tiefen und höhen der welt-natur im herzen vergehen, und keine spur der herrschaft der stärksten begierden zu merken, wohl aber viel eifer zu heiligen werken.

6. Das treibet die seelen die qvelle zu loben, daraus der ganze strom entspringt: sie haben die menge der herrlichsten proben, wie satt sich da ein matter trinkt. Wer wasser des lebens einmahl erschmekt; dem wird es vergebens vom feind verdekt, er wird es auch in den verborgensten gründen, zu seines erbarmers verherrlichung finden.

7. HErr, der du uns endlich nach langem besinnen, vernunft und sinnen übermocht, das herze genommen (o weises beginnen!) und an dein creuz hast angejocht; wir sind es zufrieden, nur laß uns nicht, bis du uns hienieden ganz ausgericht, warum du am stamme des creuzes gestorben, warum du so lange ums herze geworben?

Vom Frieden mit GOTT.

262. Mel. 102.

ERrettet werden wollen, ist unser Sollen: von Christi salbungs-vollen versöhnungs-kleid ist reichlich hergequollen die möglichkeit: wenns auge halb verschwollen läst thränen rollen, und wir nur seufzer zollen, ist gute zeit.

2. Der erste ruf erwecket, der anblik schrecket, man sieht sich wie man stecket ins grabes gruft: so bald man gnade schmecket, so kriegt man luft: wenns licht sich weiter strecket, das uns gewecket, so wird die kluft bedecket, die todten-kluft.

3. Das schäflein, das der Hirte, als es noch irrte, gar lieblich an sich kirrte, ward sonst geregt: ihm ward auf grüner myrte lust eingelegt: das welt-getöse klirrte,

der

der feind verwirrte: doch hats der gute Hirte: seht wie ers trägt!

4. O seliges gemüthe, das JEsu güte, als es sich ängstlich mühte, zur ruhe bracht, und in dem creuz-gebiethe zum bürger macht: sein feuriges geblüte, das schmerzlich glühte, und liebes-funken sprühte, hats angefacht.

5. Das auge, dem die sünden ins herzens-gründen, als aus vergiften schlinden, entgegen glühn, sieht nahe am erblinden den dampf verziehn: denn Christi liebes-zünden macht ihn verschwinden: drum kan sein blik nichts finden, als Ihn, als Ihn.

6. O Bräutigam der herzen, dies nicht verscherzen, zünd an die glaubens-kerzen: mach hell entbrand was sünd und hölle schwärzen: natur-verstand sucht deinen tod und schmerzen ganz auszumerzen: ich will die wunden herzen, in seit und hand.

263. Mel. 40.

Ach treue liebe schau, ich fühle zwar mein verderben schmerzlich tief! doch scheints, als ob oft mit mir spiele die gnade, die mir! ehmals rief: daß ich solt fliehen von dem haufen der menschen, die der welt nach laufen, weil sie mich nie viel zagen läßt: auch wenn sie gleich sich oft verstecket, und so viel zweifel mir erwecket, dennoch mich niemals gar verstößt.

2. Ists leichtsinn, daß ich nicht kan zagen, so stark ich mein verderben fühl; und unverschämter werd im klagen, je weiter ich mich seh vom ziel; so lehre du mich anders wandeln, und recht in ehrfurcht vor dir handeln! diß weiß ich, daß dirs nicht gefällt, wenn man nur immer sich will kränken, und nicht auch auf den helfer denken, der wieder aufricht, wenn man fällt.

3. Was hilft das kind im koth sein schreyen, das sich nicht helfen lassen will? Kan wohl ein kranker recht gedeyen, der nicht dem arzt folgt und hält still? Nein: wer sich will geholfen sehen, muß nicht nur winseln, schreyen, flehen, er muß auch nichts dargegen thun, er muß des arztes rath annehmen, und sich nach dessen sinn bequemen, der uns hilft iezt in diesem nun.

4. Mein

4. Mein arzt, du dekst die eiterbeulen, die ich von Adams fall ererbt, und niemand, ausser dir, kan heilen, weil sie mich durch und durch verderbt, mir täglich weiter auf im herzen, daß ich oft, für gestank und schmerzen, nicht weiß, wo mich hinwenden soll: ich möchte mich oft gern verkriechen, daß ich nicht auch die andre siechen noch mache meines schmerzens voll.

5. Ach treuer GOtt! solt ich nun zagen, wenn mir dein Vater-herz aufdekt, was zwar das fleisch nicht kan ertragen, jedoch den geist zum ernst erwekt? Die traurigkeit, die dir gefället, ist, wenn man stets vor dich sich stellet mit recht zerknirscht-und mürben geist; nach deiner gnad recht hungern lernet, und so sich täglich mehr entfernet von dem, was dich betrüben heißt.

6. Nein! nein! je mehr du mir auf deckest, HErr! meiner fehler grosse zahl: je mehr du mich dadurch erwekkest, daß ich zu dir mich allemal mit stärkern flehn und schreyen wende, bis dein erbarmen rettung sende, und bis ich dir dein herz erweich, und dann bewahrt mich deine gnade, daß meiner armen seelen schade nicht wird unheilbarn wunden gleich.

7. Thust du nur dieses, o mein Leben! so will ich gern zufrieden seyn, und dir preiß, dank und ehre geben; bis du mich endlich führst hinein, wo keine unruh, angst und zagen mich darf in ewigkeit mehr plagen! Ach lehr mich recht gehorsam seyn! wie wird mirs doch so herzlich schmecken, wenn mich nichts widrigs darf mehr schrecken, und du bist völlig worden mein!

264. Mel. 48.

Friede, ach friede! ach göttlicher friede vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der sünder herz, sinn und gemüthe, in Christo das ewige leben aufschleust: den sollen die gläubigen seelen erlangen, die sonsten nichts wissen, als JEsu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, dein herze im glauben zu JEsu hinan: was da ist droben bey Christo, erwähle: verleugne dich selbst und den irdischen plan: nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden,

den, da fandst du ja ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel schmerzen, von wegen des Vaters versöhnung, auf sich: nimm diß, o seele! recht fleißig zu herzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, und machet, daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du solt dafür gänzlich sein eigenthum seyn: weil er die ewge erlösung erfunden, und schleust dich im gnaden- und friedens-bund ein: drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von herzen ihm liebest.

5. Siehe, von seinen fried-bundes-genossen erfordert er herzliche liebe und treu: darum solt du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen gegen-partey: alle die feinde, die must du bestreiten, was JESU zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig must du dich entschlagen der bösen gesellschaft und sündlichen rott, welche den weltlichen lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer glukhenne, sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch seele, nur JEsu nachrenne, dich sündlicher brut und weltvögel entschlag: so wird auch dein Heyland sein küchlein beschirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle loß stürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret; und was er dir saget, dasselbige thu: hasse und lasse, was sein wort verwehret, so bleibet dein herze in ewiger ruh: denn selig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, o König von Salem, ach! zeuch uns nach dir: daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier: ach! laß uns doch deinen geist kräftig bewahren, und dir nach im frieden zum Vater hinfahren.

265. Mel. 16.

Laß mich dich, mein Heyland, loben in der sanften herzens-still: troz der stolzen sinnen toben: troz dem strengen eigenwill! du, du selber leg die wellen: halt der stürme rachen zu: laß vernunft-wind nicht mehr bellen, noch verstören meine ruh.

2. So wird deines geistes leben, deines frommen herzens-saft, auf den stillen wassern schweben mit der holden himmels-kraft: so wird meine seele singen von des frommen Vaters treu, und dir ein dank-opfer bringen, das dir wohlgefällig sey.

3. Du wirst selbst die wort mich lehren in der sanften einsamkeit, wie ich dich recht soll verehren hier noch in der lernens-zeit. Ach! daß ich mich solte tränken aus dem süssen liebes-see; daß ich mich ganz drein solt senken, zu vergessen welt und weh!

4. So wolt ich ganz ohn aufhören in verstärktem liebes-muth, JEsu! stets dein lob vermehren, du, mein liebstes höchstes guth: doch du wirsts wohl ferner machen, wie dirs wohlgefällig ist: dir befehl ich meine sachen ohne arge heuchel-list.

5. Du wirst mich wol zu dir ziehen auf dem stillen friedens-meer, da will ich für freuden fliehen zu dir, o mein GOtt und HErr! so ists ja dein wohlgefallen, GOtt, so freust du dich ganz sehr, wilst mit denen seelen wallen auf dem schönen stillen meer.

6. Ey! so laß mich denn hinfahren nach dem frohen zions-feld! du wirst mich ja wohl bewahren vor den sturm der sünden-welt: laß in mir dein lob erschallen, GOtt, daß du dich freuest sehr, wenn wir so in liebe wallen auf dem schönen stillen meer.

266. Mel. 16.

Meine seel! komm in die wunden Christi ein zur süssen ruh, allwo friede wird gefunden: hin, o täublein! fleuch hinzu: gieb dich wie ein lamm zufrieden: ruhe, aller sorgen los, da, wohin er dich beschieden, in dem theuren werthen schooß.

2. Auf! mein seele, von der erden: schwinge dich in JEsu herz: lasse dir nichts

liebers werden: denn du hast sonst lauter schmerz: Einem sey dein herz ergeben: JEsum liebe nur allein: nur nach JEsu must du streben: also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schäfgen suche nur auf JEsu rücken plaz: sachen dieser welt verfluche: GOtt im himmel sey dein schaz. O was wilt du lange achten auf der güter falschen schein! Pein ists: Darum must du trachten bey den liebsten schaz zu seyn.

4. Hast du lust dich zu ergötzen, richte dich nach Gottes wort: JEsus liebet ohn verletzen: JEsus labet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben: er hat allen überfluß, ruhe, reichthum ohn betrüben, lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEsus hält vor andern allen freundschaft: sey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen reichthum? davon mach dich frey! dieser Bräutgam wird ja schenken in der welt was dir ist noth: darum darfst du dich nicht senken ein in dieser erden koth.

267. Mel. 21.

NAhe dich dem lautern Strom, der vom thron des Lammes fliesset, und auf die, so keusch und fromm, sich in reichen maaß ergiesset: suche JEsum und sein Licht: alles andre hilft dir nicht.

2. Laß dir seine majestät immerdar vor augen schweben: laß mit brünstigem gebeth sich dein herz zu ihm erheben: suche JEsum und sein licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Sey im übrigen ganz still: du wirst schon zum ziel gelangen: glaube, daß sein liebes-will stillen werde dein verlangen: drum such JEsum und sein licht: alles andre hilft dir nicht.

268. Mel. 63.

NUn hat, o HErr! dein knecht sein herz einmahl gefunden, das unter tausend bangigkeit bisher verstekt, davon es nun durch deinen frieden ist entbunden, und mir zur ruhe und zum trost ist aufgedekt: Nun schaue ich hinein, und finde nichts darin, als einen (dir sey dank!) zur ruh gebrachten sinn.

2. Wohl

2. Wohl dem, der so den seelen-frieden hat gefunden, daß er zum Vater hin den freyen zugang hat: der vom gesez und seinem joch nun ist entbunden, das ihn recht ausgemergelt hat, und kommt zur gnad. Ach Vater! wie muß einem wohl zu muthe seyn, wenn man nun wie ein kind bey dir geht aus und ein?

3. Für freuden frag ich so, ob ichs gleich selbst empfinde: denn wer mag diesem trieb des friedens einhalt thun? Hier gehts nicht an, daß man sich sehr an worte binde: weil man sich selbst ein wunder ist: so sanft zu ruhn in JEsu wunden, und der edlen friedens-lust geniessen deren man zuvor entbehren must.

4. O GOttes-frieden! dessen ich mich nicht versehen, dieweil ich ihn ja nimmermehr verdienet hab! wie kommts, daß ich nun darf so frey zum Vater gehen? Ach ja, auch dis gehöret mit zur GOttes-gab: hat er mir seinen Sohn geschenket: wie solte er nicht alles, was er hat, auch mit ihm geben her?

5. Nun trag ich in mir die versöhnung und den frieden, nun bin und bleib ich ewig GOttes liebes kind: auch die gedanken sind vom frieden nie geschieden, weil alle sinnen damit umgegürtet sind: Ein kind des friedens gehet künftig, wo ich geh: ein kind des friedens stehet künftig, wo ich steh.

269. Mel. 100.

Ruhe ist das beste gut, das man haben kan: stille und ein guter muth steiget himmel an: die suche du. Hier und dort ist keine ruh, als bey GOtt: zu Ihme zu! GOtt ist die ruh.

2. Ruhe sucht ein iedes ding, allermeist ein christ! mein herz! nach derselben ring, wo du immer bist, such ruh, such ruh! Hier und rc.

3. Ruhe geben kan allein JEsus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des himmels thron, zur wahren ruh. Hier und rc.

4. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: hast du gleich des leidens viel, ich kans lindern dir, und geben ruh. Hier und rc.

5. Ruhe schenkt er allen gleich, die beladen sind: klein und grosse, arm und reich, mann,

mann, weib oder kind findt bey ihm ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe labet und erqvikt süßiglich ein herz, das da drükt und fast erstikt kummer, creuz und schmerz, das schreyt: Ach ruh! Hier und ꝛc.

7. Ruhe kommt aus glauben her, der nur JEsum hält: JEsus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt: sein Geist bringt ruh. Hier und ꝛc.

8. Ruhe findt sich allermeist, wo gehorsam blüht: ein in GOtt gesezter geist macht ein still gemüth und seelen-ruh. Hier und ꝛc.

9. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes joch hingebücket nimmt auf sich: ist es lieblich doch und schaffet ruh. Hier und ꝛc.

10. Ruhe den erst recht ergözt, der ein schüler ist, und sich zu den füssen sezt seines HErren Christ, und lernt da ruh. Hier und ꝛc.

11. Ruhe springet aus der quell, wo die liebe fleust: ist das herze klar und hell, sanft und still der Geist, da ströhmt die ruh. Hier und ꝛc.

12. Ruhe, noch mit einem wort, soll sie ewig seyn, wilt du ruhen hier und dort; dring zu JESU ein: er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh, als bey GOtt: zu ihme zu! GOTT ist die ruh.

270. Mel. 103.

Wie lieblich sind doch deine füß, wie freundlich ist dein mund, wie tröstet mich dein wort so süß, o meines Glaubens grund! du guter both, du todes tod, du friedens-wiederbringer.

2. Nun ist des höchsten wort erfüllt! sey froh, mein ganzer sinn! nun ist des HErren zorn gestillt, nun ist das zagen hin: mein JEsus hat an meiner statt die sünden-schuld gebüsset.

3. Der friede GOttes herrscht in mir, der über die vernunft: mir öfnet sich des himmels thür, weg, weg der höllen zunft, du schrekst mich nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

4. Wenn des gesetzes donner knallt, und wenn mir in das ohr der fluch aus Mosis büchern schallt, so schüz ich JEsum vor. Du schrekst mich nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

5. Wenn mich die welt er-

erbärmlich plagt, und sezt mir heftig zu, von einen ort zum andern jagt, so schaft mir JEsus ruh. Die welt schrekt nicht, mein Heyland spricht, mit mir soll seyn der friede.

6. Wenn mich die noth und trübsal drükt, wenn mich mein freund verstost, werd ich doch kräftiglich erqvikt, mir bleibt des HErren trost. Die noth schrekt nicht, mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

7. Wenn mich mein fleisch unruhig macht, und reizt den lüstern zahn, wird doch sein wille nicht vollbracht, ruf ich nur JEsum an. Das fleisch schrekt nicht: mein Heyland spricht: mit mir soll seyn der friede.

9. Dank sey dir, o du friede-fürst, für das erworbne gut, das du mir wohl erhalten wirst; in dir mein herze ruht: und wenn es bricht, erschrek ich nicht, ich fahre hin im friede.

Vom Beten.

271. Mel. 104.

DAs ist mir lieb, das meine stimm und flehen um gnade, GOtt nicht pfleget zu verschmähen: daß er sein ohr aus liebes nieder-trieb der dürftigkeit des armen wurms zuneiget: daß er nie überdruß an seinem bettler zeiget: daß ich dis glük weiß und es üb, das ist mir lieb.

2. Mein lebenlang will ich nicht unterlassen, Ihn bald bey dem, bald jenem wort zu fassen: denn wenn ich mich an seine treue hang, und seine wunder Ihm vor augen halte, Ihm lob und dankbar wein, die schwachen hände falte, erscheint für mich sein überschwang, mein lebenlang.

3. Was zagt ich doch, als ob ich ietzo stürbe, in höllen-angst von der gefahr verdürbe? gilt nicht allzeit diß edle mittel noch, daß man anhaltend sich um GOtt kan winden, wenn tausend weh sich auch noch vor der hülfe finden? ich glaub die noth vergehet doch. Was zag ich noch?

4. Wie heissest du? daß

man dich höchster preise: wohl gnädig und gerecht ist deine weise; und mit barmherzigkeit dekst du uns zu, o Heyland, Davids Sohn, du arzt der seelen, auch freund von denen, wo verstand und kraft will fehlen, wie süß klingt das, wie voller ruh! wie heissest du?

5. Es kommt noch schon dem wartenden das ende, und lauter nuz kriegt er in seine hände. GOtt hat erlößt, (spricht oft ein glaubens-sohn,) ER gestern, heute und in ewigkeiten, wischt meine thränen ab, errett den fuß vom gleiten; und ob ich noch nichts seh davon, es kommt noch schon.

6. Vor GOtt dem HErrn will ich indessen wandeln, im himmel, wo mein bürgerrecht ist, handeln: dem glauben ist das beste nicht zu fern. Ich glaube, darum darf ich dieses reden. Wiewohl ich annoch bin, und kommen möcht in nöthen, die aber ich durchwalle gern, vor GOtt dem HErrn.

7. Der wahrheits-mund des HErrn ist voller treue: der menschen wort, ohn ihn, ist eitel spreue, wie solches ich zur zeit der noth befund. Wer kont mir kraft und überzeugung geben? Er aber blieb allein das wahre licht und leben, der trost, und alles trostes grund, der wahrheits-mund.

8. In ewigkeit kan ich ihm nicht vergelten, noch seinem volk der wohlthat menge melden: doch will ich seyn zu nehmen stets bereit, was mir von seiner hand wird zugemessen, und ihn aus aller macht zu preisen nicht vergessen: es sey (was fehlt in dieser zeit,) in ewigkeit.

9. O daß ich könnt ihm etwas thun, und bringen! ich will vernunft und willn ihm unterzwingen, wie ich gelobt als er mich sein genennt: man soll es sehn, daß ich ihm täglich sterbe, und mich um heiligkeit in allem thun bewerbe, das will ich thun, bis an mein end. O, daß ich könt!

10. Er hilfet mir und läst sichs auch gefallen. Was bin ich, HErr, bey deinem guten allen? Dein knecht, dein knecht, gefreyet für und für. Es ist zu viel: Ich bin in deinen banden von allen banden loß. Das Leben ist vorhanden in deinem tod. Ich danke dir: Du hilfest mir.

11. Es ist gewiß, dem HErren will ich leben: ich will zum dank mein ganzes seyn Ihm geben: denn er ist gut. Sein nahm ist stark und süß. O wissets alle meine bundes-glieder, die vor den ofnen himmel steigen auf und nieder: Jerusalem dir sag ich diß: es ist gewiß.

272. Mel. 81.

DIr, dir, Jehova, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOtt wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gieb mir deines Geistes kraft darzu: daß ich es thu im nahmen JEsu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne: damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geist in meinem herzen wohne, und meine sinnen und verstand regier: daß ich den frieden GOttes schmek und fühl, und dir darob im herzen sing und spiel.

3. Verleihe du mir solche güte: so wird gewiß mein singen recht gethan: so klingt es schön in meinem liede, und ich bet dich im geist und wahrheit an: so hebt dein Geist mein herz zu dir empor, daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind: der lehret mich recht gläubig beten; giebt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind und ein mit-erbe JEsu Christi sey: daher ich Abba, lieber Vater, schrey.

5. Wenn diß aus meinem herzen schallet, durch deines heilgen Geistes kraft und trieb: so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mir für heisser lieb, daß mirs die bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem willen eingericht't: und wird gewiß von dir erhöret: weil es im nahmen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich diß zeugniß habe: drum bin ich voller trost und freudigkeit, und weiß, daß alle gute gabe, die ich von dir erlange jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als

als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEsu nahmen, der mich zu deiner rechten selbst vertritt. In ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im geist und glauben bitt: wohl mir! lob dir iezt und in ewigkeit, daß du mir schenkest solche seligkeit.

273.

NUn bin ich so gewiß von deiner wahrheit macht, daß ich mich selbst dafür zum bürgen wolte geben, wenn ich, o HErr! dein wort samt deiner that betracht, so fängt mein glaub in mir von neuen an zu leben.

2. Bey dir ist nichts, als Ja: Ja, Amen, ist dein schwur: du hebst die hände auf und schwerst mir zu gefallen; laß zweifeln! wer noch mag, laß leugnen die natur: mir soll diß Amen stets mit kraft im herzen schallen.

3. Dein Geist kan mir ja wohl statt brief und siegel seyn, wenn ich mit freudigkeit den zugang zu dir nehme: da bringt mein beystand mich in eine still hinein, so, daß ich mich nicht mehr des süssen Amens schäme.

4. Ja! Amen noch einmal! denn wahrlich bleibts dabey, daß der wahrhafte zeug heißt Amen mit dem nahmen, und die verheissung nur in JEsu Amen sey: Ja, Amen treuer zeug, Ja, Amen, Amen, Amen!

274. Mel. 31.

O JEsu Christe! wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner heerd, auf daß ein jeder selig werd.

2. Erfülle, die im irrthum seyn, mit deinem Geist und gnaden-schein: auch die, so heimlich fichtet an in ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit gnad, und sein verwund gewissen heyl: am himmel laß sie haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, die stummen richtig reden lehr: auf daß sie alle sagen frey, was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt: bring her, die sich von uns getrennt: versammle, die zerstreuet gehn:

hilf allen, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hie zeitlich und dort ewiglich, für solche gnade preisen dich.

275. Mel. 27.

Schau von deinem thron, Vater, Geist und Sohn: preise deinen gnaden-nahmen, HErr, dahin die frommen kamen in der grösten noth, auch an mir, mein GOtt!

2. Treuffele zugleich, HErr, aus deinem reich, eitel heyl- und segens-ströme: o, daß ich doch dahin käme, da man dich am end ohne spiegel kennt.

3. Reinige mein herz auch mit meinem schmerz: gieb, daß sich mein eigenwille ruhig in den deinem stille: alles was noch mein, eigne dir allein.

4. Führ mich bey der hand im beruf und stand: nichts ist ohne dich zu lenken: ziere du mein thun und denken, und bequem es dir: creuzige mich mir.

5. Ach! du Vater-herz, segne reu und schmerz, tilge meine schuld mit blute: es fleust aller welt zu gute; laß mich zum verzeihn, liebe, willig seyn.

6. Führe mich, mein licht: stürze aber nicht mich in mehr versuchungs-tage, denn es meine schwachheit trage: von der tyranney satans, mach uns frey.

276. Mel. 33.

Vater unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich, brüder seyn und dich rufen an, und wilt das beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der mund: hilf, daß es geh aus herzens-grund!

2. Geheiligt werd der nahme dein, dein wort bey uns hilf halten rein: daß wir auch leben heiliglich, nach deinen nahmen würdiglich: behüt uns, HErr, für falscher lehr; das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit: der heilge geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley: des satans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt zugleich auf erden, wie im himmelreich: gieb uns gedult in leidens-

zeit:

zeit: gehorsam seyn in lieb und leid: wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brodt, und was man darf zur leibes-noth: behüt uns, HErr, für unfried und streit, für seuchen und für theurer zeit: daß wir in gutem frieden stehn, der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter lieb und einigkeit!

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, wenn uns der böse geist anficht zur linken und zur rechten hand: hilf uns thun starken widerstand, im glauben fest und wohlgerüst, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß: es sind die zeit und tage böß; erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der lezten noth: bescheer uns HERR, ein seligs end: nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, stärk unsern glauben immerdar; auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han: auf dein wort, in dem nahmen dein, so sprechen wir das Amen fein.

277. Mel. 82.

Wer ist wohl würdig sich zu nahen zu GOtt dem unveränderlichen licht? will sichs was finster unterfahen, so wird der frevel ihm gelingen nicht: kein sünder darf die Heiligkeit berühren, den heiligen will solches nur gebühren.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, und sich an seines schöpfers majestät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn sich untersteht: er ist für sich gar keiner gabe werth: nur fluch und mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausschliessen vom eingang in des Vaters heiligthum, und was ihn, GOttes zu geniessen, unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das ist bey dem durch Christum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet, durch sein selbst

eignes theures opfer-blut: der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchste Gut: drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, ins heilige zu GOTT hinein zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen; der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt, das unser bürge hat vergossen, als unser unrecht an ihm ward geahndt: nur frisch hinzu! der vorhang ist entzwey: nun steht uns gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, da er als unser mittler uns vertritt: seht, wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heischet unser bitt: der reichthum, den er hegt in seinem schooß für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen: mein sünden-elend machet mich nicht scheu: im glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, schrey, und weiß, weil ich im nahmen JEsu Christ ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines geistes gnaden-gab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im herzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nahm sey mir ins herz geschrieben! mein werk sey nichts: nur seins allein sey groß! in Christi schmuk must du mich lieben: ohn ihn steh ich beschämet, nakt und bloß: bring ihn ich mit, steht offen mir dein hauß: ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, so oft ich sie in Christo hebe auf: aus seiner fülle mir zusende, was mächtig ist zu fordern meinen lauf dahin, wo man ohn end Halleluja dir und dem Lamme singet. Das sey ja!

278. Mel. 31.

Wohl dem, der fest im glauben steht, und in dem nahmen JEsu fleht: denn wahrlich, wahrlich es geschicht, was ihm des HErren mund verspricht.

2. Doch müssens GOttes kinder seyn, die sonder trug und

und heuchel-schein zu ihm aufheben heilge händ; zu solchen er sein antliz wendt.

3. Wenn zu dem Vater schreyt ein kind, so hört darauf sein ohr geschwind: wenns ihn anspricht in hungers-noth, versagt er ihm ja nicht das brodt.

4. Ein Vater giebet keinen stein, wenn seine kinder hungrig seyn nach brodt, noch tragen sie davon, für fische schlang und scorpion.

5. Also wer GOTT zum Vater hat, der wird erhöret in der that: die andern höret er so nicht, entzeucht ihnen wohl das gesicht.

6. Nur der, der von der sünd abtritt, und stellet JEsum in die mitt, der schmekket seiner bitte frucht, er findet, was er hat gesucht.

7. Drum bet und fleh aus herzens-grund im geist und nicht nur mit dem mund, in glaubens-kraft und zuversicht, um alles woran dirs gebricht.

8. Du aber, JESU! lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und spat in dir erlange gnad um gnad.

279.

Für die Policey.

Mel. 103.

DU Friede-Fürst, HErr JESU Christ, wahr mensch und wahrer GOTT, ein starker Noth-Helfer du bist im leben und im tod. Drum wir allein im nahmen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Gedenk HErr! ietzo an dein amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allesamt ietzund in dieser frist: laß uns hinfort dein göttlichs wort im fried noch länger schallen.

3. Erleucht auch unser sinn und herz durch den Geist deiner gnad, daß wir nicht treiben draus einn scherz, der unser seelen schad. O JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

280.

Mel. 60.

HERR unser GOTT, laß nicht zu schanden werden die, so in ihren nöthen und beschwerden, bey tag und nacht auf deine güte hoffen und zu dir rufen!

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, die sich allein

allein auf ihre macht verlassen: ach kehre dich mit gnaden zu uns armen! laß dichs erbarmen.

3. Und schaf uns beystand wider unsre feinde! wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde: sie müssen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen: vergebens ist auf menschenhülfe bauen: mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, die feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich: wir schreyn in JESU nahmen! hilf, helfer! amen.

281.

Die Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heilger Geist!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt.

Für allen sünden,
Für allem irsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösen schnellen tod,
Für Pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und wassers-noth.
Für dem ewigen tod,
} Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch dein heilig geburth.
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß,
Durch dein creuz und tod.
Durch dein heiliges auferstehen und himmelfahrt,
In unsrer lezten noth,
Am jüngsten gericht.
} Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir armen sünder bitten,

Du

Du wollest uns erhören lieber HErre GOtt!

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen.
Alle ihre bischöffe, pfarrherren und kirchendiener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen, und sie trösten,
Allen christlichen potentaten, kayser, königen, chur- und fürsten (in dir) fried und eintracht geben.
Unsere hohe landes-obrigkeit mit allen dero gewaltigen leiten und schützen,
Unsere gemeinde segnen und behüten,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß und ledig machen,
Alle witwen und waysen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.

} Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEsu Christe, GOttes Sohn,
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!

Christe,

Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Amen.

282.

O Grosser GOTT von macht, und reich von gütigkeit, wilt du das ganze land strafen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch leute seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, dis ferne sey von dir, daß bös und fromm zugleich die strenge straf berühr, der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, laß die barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit! der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärk, schau an das arme land, und wende von der straf dein ausgestrekte hand: der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

5. O grosser GOtt von kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend gebet so oft erholet sich: der möchten etwan dreyßig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch diese stimm, und in deinm hohen thron das seufzen tief vernimm: der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau wie dir arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob, wenn ja das maaß erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein: drum

wollest

wollest du verschonen, uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt: so sieh doch an die wunden sein, sein marter, angst und schwere pein, um seinet willen schone, uns nicht nach sünden lohne.

283.

VErleih uns frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unsern zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du unser GOTT alleine.

2. Gieb unserm fürsten und aller obrigkeit, fried und gut regiment, das wir unter ihnen ein geruhigs und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und erbarkeit, amen.

Berufs-Lieder.

284. Mel. 34.

GJb mildiglich deinn segen, daß wir nach deinm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unser amt mit fleiß; daß ein jeder sein netze auswerf, und auf dein wort seinm trost mit Petro setze: so geht die arbeit fort.

2. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nuz, das will der satan wehren mit list und grossem truz: doch kan ers nicht vollbringen: weil du, HErr JEsu Christ, herschest in allen dingen, und unser beystand bist.

3. Wir sind die zarten reben: der Weinstok selbst bist du, daran wir wachsn und kleben, und bringen frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr: dein guter geist uns treibe zu werken deiner ehr.

285. Mel. 105.

JCh weiß, mein GOtt! daß all mein thun und werk auf deinem willen

willen ruhn: von dir kömmt glük und segen: was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß sein rath werd ins werk gebracht, und seines gangs sich freue: des Höchsten rath der machts allein, daß menschen-rath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet: oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fäht auch oft ein weiser mann ein gutes werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum stande: er baut ein schloß und schönes haus, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg und spitzen hin, und eh er sichs versiehet, kan er nicht fort, und hat sein fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du cron und scepter trägst ins himmels thron, und aus den wolken blitzest: vernim mein wort und höre mich vom stule da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in gute seelen strekket, und das der rechten wahrheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignem willen: sey du mein freund und treuer rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein: was fleisch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchste zwek, das beste theil, sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilfs zu glük: ists menschenthun, so treibs zurük, und ändre meine sinnen. Was du nicht würkst, pflegt von sich selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Wär aber dein und unser feind an dem, was dein herz gut gemeynt, gesonnen sich zu rächen; ist diß mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmüglich deucht, und

bring

bring zu gutem ende, was du selbst angefangen hast, durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, und muß ich gleich ins tiefe meer der bittern sorgen treten: so treib mich nur ohn unterlaß zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapferm muth bezwingen: sein sorgen-stein wird in der eil in tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, mit dorn und hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich an durch deinen Geist, wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind: was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller gnüge: so hilf nun, daß ich meinen stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr: ich will dein thun je mehr und mehr, aus hoch-erfreuter seelen, vor deinem volk und aller welt, so lang ich leb, erzehlen.

286.

Auf der Reise.

Mel. 8.

Es ist fürwahr nicht menschen-kunst, auf sichern wegen gehn: führt uns nicht GOtt, und GOttes gunst, wirds oftmahls seltsam stehn.

2. Es ist der alte grosse drach, doch allzeit ohne ruh: wohin wir gehn, da geht er nach, und sezt uns heftig zu.

3. Er sucht zu haus, er sucht zu feld; er sucht zur see und land; er sucht uns in der ganzen welt mit unverdroßner hand.

4. Noch dennoch trift er uns nicht an: sein anschlag geht zurük: denn GOttes schuz dekt unsre bahn für unsers feindes dük.

5. Es zeugt der heilgen engel schaar mit waffen ausgerüst, und wehren hier, und wehren dar des tausend künstlers list.

6. Es müssen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes volk auf GOttes wort zu dienst und willen stehn.

7. Wenn GOtt mir meiner augen licht mit licht erfüllen wolt, als wie dem Jacob,

cob, der sich nicht für Esau fürchten solt:

8. Ach! was für wunder würd ich hier auf meinen reisen sehn? wie schön, wie lieblich würde mir in solchem Sehn geschehn?

9. Nun! was den augen nicht vergunt, das sieht mein herz und geist, dem GOtt der heilgen weißheit grund in seinem geiste weist.

10. Er dekt uns zu mit seiner hand, wie eine mutter thut, in derer schooß das süßte pfand der keuschen liebe ruht.

11. Er räumt aus unsern wegen weg so manchen scharfen stein, und schaft, daß unsre bahn und steg fein schlecht und eben seyn.

12. Er führt uns über berg und thal: und wenns nun rechte zeit, so führt er uns in seinen saal zur stillen ewigkeit.

287. Mel. 31.

IN GOttes nahmen wallen wir: sein hülf und gnad begehren wir: des Vaters güt behüt uns heut; bewahr auch unser seel und leib.

2. Christus sey unser geleits-mann: bleib stetig bey uns auf der bahn; und wend von uns des feindes list, auch was seinm wort zuwider ist.

3. Der heilige Geist auch ob uns halt mit seinen gaben mannigfalt: er tröst und stärk uns in der noth, und führ uns wieder heim zu GOtt.

Morgen-Lieder.

288. Mel. 98.

Christe, wahres seelenlicht, deiner christensonne, o du klares angesicht, der betrübten wonne! deiner güte lieblichkeit ist neu alle morgen: in dir bin ich recht erfreut; darf nicht unnütz sorgen.

2. Wecke mich vom sünden-schlaf, der du bist das leben; neues leben in mir schaf; denn, hast du gegeben dieser welt das sonnenlicht, welches all erfreuet, wirst

wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht: ohne GOttes leuchten sieht kein mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen himmels-thau seiner süssen lehre; drum, HErr Christe, auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, freundlich mich anblicke: daß mein innerstes gemüth in dir sich erquicke, und die süsse himmels-lust mit begierde schmecke: sonsten sey mir nichts bewust, so da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn hoffart, augen-weide: fleisches-lust und allen schein, JEsu, mir verleide, damit sich die welt ergezt zu ihr selbst verderben: denn was sie fürs beste schäzt, machet ewig sterben.

6. Nun so bleibe stets mein licht, JESU meine freude, bis der frohe tag anbricht, da nach allem leide, ich in weisser kleider-pracht werde freudig springen, und daß GOtt es wohl gemacht: ohn aufhören singen.

289.

Der tag vertreibt die finstre nacht, ihr lieben Christen seyd munter und wacht: preiset GOTT den HErren.

2. Die engel singen immerdar, und loben GOtt in grosser schaar, der alles regieret.

3. Der himmel, die erd und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun sein wohlgefallen.

4. Alles was je geschaffen ward, ein jeglich ding nach seiner art, preiset seinen Schöpfer.

5. Ey nun, mensch! du edle natur, o du vernünftge creatur, sey nicht so verdrossen.

6. Gedenk, daß dich dein HErr und GOtt zu seinem bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest;

7. Und liebest ihn aus herzens-grund, auch ihn bekennest mit dem mund, sein also geniessest.

8. Weil du nun seinen geist gekost, und seiner gnad genossen hast, so dank ihm von herzen.

9. Sey munter, bet mit fleiß und wach, sieh, daß du

stets in deiner sach treu werdest erfunden.

10. Du weißt nicht wenn der HErre kömmt: denn er dir keine zeit bestimmt, sondern stets heißt wachen.

11. So üb dich nun in seinem bund, lob ihn mit herzen, that und mund: dank ihn seinr wohlthaten.

12. Sprich: o Vater in ewigkeit, ich dank dir deiner gütigkeit, die du mir erzeigest,

13. Durch JEsum Christum deinen Sohn, welchem samt dir im gnaden-thron all engel lobsingen.

14. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher weiß von nun an allzeit lob und preis in ewigkeit, Amen.

290. Mel. 72.

Die nacht ist hin: mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, vor dem völlig weichen muß finsternis und plage.

2. Der sonnen licht aufs neu anbricht: o unerschaffne sonne, brich mit deinem licht hervor mir zur freud und wonne!

3. Der menschen schaar, die ruhig war, greift iezt zu ihren werken: laß mich, HErr, bey meinem werk, dein werk in mir merken.

4. Ein jeder will der süssen still und ruhe urlaub geben: doch sey deine stille ruh unsers geistes leben.

5. Denn ich will auch, nach meinem brauch, zu meinem werke greifen: aber laß aus deiner ruh mein herz nimmer schweifen.

6. Halt du die wach, damit kein ach und schmerz den geist berühre: meinen ganzen lebens-lauf deine hand regiere.

7. Wenn aber soll der wechsel wohl der tag und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen.

8. Alsdenn wird nicht der sonnen licht Jerusalem verlieren, denn das Lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

9. Halleluja! ey, wär ich da, wo meine sonne wohnet, wo die arbeit dieser zeit redlich wird belohnet.

291. Mel. 48.

Die nacht ist hin, die finsternis vergangen, dich ruf ich an o JEsu! mein verlangen; ach! lasse doch nunmehr aus

meinem sinn, was finster ist auf ewig weichen hin.

2. Erleuchte mich und laß mich auferstehen, dem innern nach, daß man an mir mag sehen, wie nicht mehr ich, du aber selbst in mir nun lebest, und mein leben ist in dir.

3. Zwar bleibet hie mein leben noch verborgen in dir mein Heyl! doch laß ich dich nur sorgen, du wirst dereinst, wenn du wirst offenbar, mein leben auch ganz herrlich stellen dar.

4. Indessen laß mich nur nach deme trachten was droben ist, das irdische verachten, damit ich recht der welt gestorben ab, in dir, o HERR! ein neues leben hab.

5. Laß heute mich die worte, werk und dichten, mit aller treu zu deinem lobe richten: daß mein gewissen keine sünd verlez, und mich nicht mehr aus deiner gnade sez.

6. Was löblich ist und nüzlich andern christen, da wollest du mich selbsten mit ausrüsten, daß liebe, keuschheit, demuth, freundlichkeit, an mir erschein die ganze lebens-zeit.

7. Hingegen nimm von mir die alten sünden, laß alle schuld und strafe ganz verschwinden. Gleichwie dem tag entweicht die dämmerung, so weiche sie auf wahre änderung.

8. Dein theures blut, das du für mich vergossen, und mildiglich von deinem leib geflossen, das mache mich von allen sünden rein; so werd ich schön und ohne makel seyn.

9. Diß sey mein schmuk, den will ich heut anlegen, und wolte sich auch etwas in mir regen, das bey der welt noch gunst und ehre sucht, so sey es iezt nebst aller sünd verflucht.

10. Du bist es ja, du schönster unter allen, dem ich hinfort alleine will gefallen, o JEsu! du mein süsser Bräutigam, mein Seelen-Hirt, du wahres GOttes-Lamm.

11. Mit herz und mund sey du von mir gepriesen, daß du bisher dich gegen mir erwiesen, als Vater, Helfer, Rath, und starker Schild, und daß du mich auch selig machen wilt.

12. Beschütze mich doch heute mit den meinen, laß über uns dein gnaden-antliz scheinen. Was nöthig ist, das werde uns beschert, auf

daß dein ruhm auch durch uns werd vermehrt.

292. Mel. 71.

Du GOtt des lichts, vor dem des tages schein, die morgenröth und sonne schamroth seyn: du schickest sie, und schaffst, daß ihre strahlen den erden-kreiß mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein herz das wahre licht der welt, daß Christus ist das heil, das du bestellt: so weicht die nacht, so treten liebes-flammen mit heilger furcht und scheu in mir zusammen.

3. So wirst du mir in deinem Sohn bekant, die finsterniß der sünde weggewandt: ich werde loß vom eiteln, das ich fühlte: das band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum schaffe mir durch deinen Geist im wort ein neues herz, und bring mich weiter fort: geleite mich im wandel auf der erde, daß ich dir glaub und dir gehorsam werde.

5. Denn bricht mein dank- und lobes-glut herfür: wie ich dir dien, also gefällt es dir: HErr JEsu Christ, sey dazu meine sonne, mein morgenstern, gerechtigkeit und wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar: dein flügel sey die wehre für gefahr; dein sabbaths-tag mein werk im ganzen leben; mein werkel-tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom schlaf der sicherheit, und zeige mir die rechte würkungs-zeit: was ich verricht, entsteh aus deinen kräften: so herrscht kein tod bey mir in den geschäften.

8. Mein lebens-zwek sey bloß zu dir gericht: leb du in mir, denn sonsten leb ich nicht. Du starbst darum, und bist auch auferstanden: tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger geist zier unsre herzen aus, sez ihn darein, mach schul und tempel draus, worinn du lehrst, was wir verstehn und wollen, gedenken, thun und unterlassen sollen.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley von uns entfernt, und wahrheit nahe sey, daß uns dein werk, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe.

293. Mel. 1.

Erhebe dich, o meine seel, die finsternis vergehet: der HErr erscheint in Israel, sein licht am himmel stehet. Erhebe dich aus deinem schlaf, daß er was gutes in dir schaf, indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege seyn, und sich zur arbeit wenden: im licht singt früh das vögelein, im licht will es vollenden: so soll der mensch im GOttes-licht aufheben billig sein gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Last uns an unsre arbeit gehn, den HErren zu erheben: last uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben: last uns in diesem gnaden-schein nicht eine stunde müßig seyn: GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, und unser werk bleibt liegen. Ach! hilf uns, HErr, du treuster hort, daß wir uns nicht betrügen: gieb, daß wir greifen an das werk: gieb gnade, segen, kraft und stärk, im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern glaubens-wegen: so hilf uns nun, und steh uns bey: verleihe deinen segen, daß das geschäft von deiner hand vollführet werd in alle land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr! mach uns bereit zu dem das dir gefällig, daß ich recht brauch die gnaden-zeit: so flehen auch einhellig die kinder, die im Geist gebohrn, und die sich fürchten für dem zorn, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens sey in mir ein licht der kraft und stärke: es sey die demuth meine zier, die lieb das werk der werke. Die weisheit fließt in diesem grund, und öfnet beydes herz und mund, dieweil die seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir du ewigs licht, daß ich stets gehe richtig: erfreu mich durch dein angesicht: mach mich zum guten tüchtig: bis ich erreich die güldne stadt, die deine hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

294. Mel. 73.

Erschein, du Morgenstern! leucht hell in mir, o Sonne, mein Heyland, wahres licht, beständig in mir wohne: erwärme du mich ganz mit deiner

deiner liebe schein, und bring dein freuden-licht ins neue herz hinein.

2. Schaf du mirs neu und rein mit dem gewissen Geiste, daß ich dir reinen dienst in deiner liebe leiste; mach deines lichts mich voll, verklär den Vater ganz, daß seine liebes-brust mich nähr in reinem glanz.

3. So laß mich allezeit in dir beständig wandeln, und nicht in finsternis noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand: dein auge leite mich, daß ich dir folge schlecht, und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild in meine seel einlassen, als dich, mein licht und theil, zum licht und leben fassen. Sey du mein einig wort: eröfne mein gehör, und ziehe mich dir nach: so lauf ich immer mehr.

295. Mel. 80.

Frisch auf! o seele, von dem bette, geh schnell aus deiner lager-städt, wer lieber keinen schlaf mehr hätte, wem ruhe nimmer nöthig thät! auf daß man GOtt nur loben könte, und stets in seiner liebe brennte.

2. Ach sey doch nicht so gar verdrossen: die faulheit zärtelt deinen leib. Die augen hält der feind verschlossen: auf! muthig solchen schlaf vertreib, gedenk, wie JEsus manche nächte gebetet, daß er segen brächte.

3. Schau an der heilgen Väter wachen, schau ihren ernst und eifer an: was ist hergegen bey uns schwachen? sie stritten wie ein löw und mann, in hunger, blösse, frost und hitzen, in fasten, arbeit, kampf und schwitzen.

4. Was litten nicht die märtrer-helden! sie wagten manchen bittern streit, die Väter in Egyptens wälden, die haßten die gemächlichkeit: Sie haben satans list verfluchet, der sie so schwer, so lang versuchet.

5. Wie abgeschieden war ihr leben, allein auf Christi sinn bedacht! die lüste an das creuz ergeben und sich durchbeten tag und nacht, sich von der ganzen welt ausleeren, ja immer in sein herze kehren.

6. Die zeit aufs fleißigste auskaufen, weil selbige so kurz nur ist: dem ziel mit aller kraft nachlaufen, daß man das essen oft vergißt,

ver-

verleugnen ehre, gut und wandel; das war der ersten streiter wandel.

7. Ach! folge solchen meine seele heut und die ganze lebens-zeit: verlaß den schlaf der leibes-höle, geh frisch und munter an den streit. Ach! kämpf im glauben, du wirst siegen: du wirst die schöne krone kriegen.

8. HErr JEsu gieb, daß ich mit beten recht tapfer kämpfe diesen tag, im glauben satans macht zertreten und weit, weit überwinden mag! O laß mich alle trägheit meiden, getrost des ernstes mühe leiden.

296. Mel. 28.

Glanz der ewigkeit, GOtt und HErr der zeit! sey von allen creaturen vor die neu-erregte spuren deiner gütigkeit hoch gebenedeyt.

2. Sehn wir denn nicht in dem morgen-licht einen strahl von grössern kräften, und durchdringendern geschäften? sehen wir dich nicht, Zions sonnen-licht?

3. Ach! du blinkest zwar: aber unser staar, unsre blindheit muß mit schrecken sich vor deinem bliz verstecken: unsrer augen staar wird dich nicht gewahr.

4. Eile doch herbey mit der arzeney: räume weg die dicken felle: mache unsre augen helle, sonst ist unsre noth ärger als der tod.

5. Und weil in der zeit nacht und dunkelheit unser licht so heftig schwächen, und so ofte unterbrechen, weil die lebens-zeit voller dunkelheit:

6. So verkläre bald deines lichts gestalt: öfne die verschloßne siegel: brich den unvollkommnen spiegel, und verkläre bald unsere gestalt.

7. Wenn dirs doch gefällt, daß wir auf der welt länger noch mit lahmen füssen unsre strasse wandeln müssen, o! so zeig uns nur, die gerade spur.

8. Richte unser herz zeitlich himmel-werts, daß die zeichen dieser zeiten uns zur lezten zeit bereiten: richte unsern sinn auf das ende hin.

9. Giebt es in der zeit schein-vergnüglichkeit: so verleide uns ein leben, das kein wahres wohlseyn geben, noch den lezten tag uns versüssen mag.

10. Solls uns harte gehn: laß

laß uns feste stehn, und so gar in schweren tagen niemahls über lasten klagen: denn das ist der weg zu der sternen steg.

11. Kracht der hütten thor, zeuch den geist hervor; laß ihn zu den frohen schaaren der erlößten geister fahren, daß er deinen tag immer sehen mag.

12. Dann ists mit dem graus, aller nächte aus: denn ein unverrükter schimmer dekt der auserwählten zimmer; dieses tages pracht scheuchet keine nacht.

13. Hilf uns dahinan, auf der bundes-bahn: laß uns durch dein nächtlich leiden aus der nacht der erden scheiden, und durch deinen krieg, JEsu, gieb uns sieg.

14. Eilt ihr tage fort, nähert euch den port: zeiten möcht ihr doch verschleichen, und aus unsern augen weichen, aber seyd nicht weit* in der ewigkeit.

* Offenb. 14, 13.

297. Mel. 12.

LAß die nächte meiner sünden iezt mit dieser nacht vergehn: o HErr JEsu, laß mich finden deine wunden offen stehn, da alleine hülf und rath ist für meine missethat.

2. Hilf, daß ich mit diesen morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser tag uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

298. Mel. 27.

Hüter! wird die nacht der sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die nacht schier hin? wird die finsternis der sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das rund der erden lichte werden! seelen-sonne gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe: JEsu, liebe, komm, beschleunige den lauf!

3. Wir sind ja im neuen bunde, da die stunde der erscheinung kommen ist: und ich muß mich stets im schatten so ermatten; weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, da du kommen: aber ich bin lauter nacht. Darum wollst du mir, dem deinen, auch erscheinen, der nach licht und rechte tracht.

5. Wie kan ich des lichtes werke

werke ohne stärke in der finsternis vollziehn? wie kan ich die liebe üben, demuth lieben, und der nacht geschäfte fliehn?

6. Laß mich doch in meiner seelen nicht so qvälen: zünd dein feuer in mir an: laß mich finstern wurm der erden helle werden, daß ich gutes wirken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben mir nicht geben: JEsus und sein heller schein, JEsus muß das herz anblicken und erquicken: JEsus muß die Sonne seyn.

8. Nur die decke vor den augen kan nicht taugen: seine klarheit kan nicht ein: wenn sein helles licht den seinen soll erscheinen, muß das auge reine seyn.

9. JEsu, gieb gesunde augen, die was taugen, rühre meine augen an: denn das ist die gröste plage, wenn am tage man das licht nicht sehen kan.

299. Mel. 34.

MIt dank will ich dich loben, o! du mein GOtt und HErr, im himmel hoch dort oben: den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag seyn: leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

2. Den glauben mir verleihe an deinn Sohn JEsum Christ: mein sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein sünd thut tragen, und löß mich von der last.

3. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läst; dazu ein christlich liebe zu dem, der mich verlezt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.

4. Dein wort laß mich bekennen vor dieser argen welt: auch mich deinn diener nennen, nicht fürchten gwalt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar: wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.

5. HErr Christ, dir lob ich sage für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt hast überall. Deinn nahmen will ich preisen, der du allein bist gut: mit deinem leib mich speise, tränk mich mit deinem blut.

298. Mel. 7.

ICh dank dir schon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine güte, daß du mich heunt in dieser nacht so gnädig hast behütet.

2. Und bitte dich aus herzens-grund, du wollest mir vergeben all meine sünd, die ich begunt in meinem ganzen leben.

3. Und wollest mich auch diesen tag in deinem schuz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag mit lüsten mannigfalten.

4. Regier mich nach dem willen dein: laß mich in sünd nicht fallen: auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

5. Auf daß der fürste dieser welt kein macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

6. Ich hab es all mein tag gehört, menschen-hülf sey verlohren: drum steh mir bey, du treuer GOtt, zur hülf bist du erkohren.

300. Mel. 7.

HAlt mich allzeit in deinm geleit, daß ich mein fleisch bezwinge, durch alle fäll in Christo schnell zum Geistes-leben dringe.

2. Nimm alles hin aus meinem sinn, was dir nicht mag behagen: laß mich geschwind all meine sünd, bekennen und beklagen.

3. Es ist auch noth, mein HErr und GOtt, daß ich beständig bleibe in solcher lieb, auch mich drin üb, und wie ein baum bekleibe.

4. Nicht meine tritt und alle schritt auf deine rechte stege: damit ich nicht, wie oft geschicht, gerath in irrewege.

5. Du treuer GOtt wend alle noth, daß ich an Christum gläube, mich ferner üb in steter lieb, und ewig dein verbleibe.

301. Mel. 60.

O treuer Hüter :,: brunnen aller güter, ach! laß doch ferner über unser leben :,: bey tag und nacht dein hut und güte schweben: Lobet den HErren :,:

2. Gieb, daß wir heute :,: HErr durch dein geleite auf unsern wegen unverhindert gehen :,: und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren :,:

3. Treib

3. Treib unsern willen :,: dein wort zu erfüllen; lehr uns verrichten heilige geschäfte :,: und wo wir schwach seyn, da gieb du uns kräfte. Lobet den HErren :,:

4. Richt unsre herzen :,: daß wir ja nicht scherzen mit deinen strafen; sondern treu zu werden :,: vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

5. Komm überwinder :,: alle deine kinder, die an dich gläuben, gnädig hinzubringen :,: da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren. Lobet den HErren.

302. Mel. 9.

Meinm ersten augenblik ich dir, HErr JEsu, schik; mein geist vor dir sich beuget; mein herz zu dir sich neiget; mein Heyland! mich umfasse, und ewig mich nicht lasse.

2. Bleib du mir innig nah: du bist die liebe ja: dir will ich mich verschreiben, auch heut dir treu zu bleiben; in deinem JEsus-Nahmen will ich aufstehen, Amen!

303. Mel. 21.

Morgen-glanz der ewigkeit, licht vom unerschaften lichte! schik uns diese morgenzeit deine strahlen zu gesichte, und vertreib durch deine macht unsre nacht.

2. O daß doch die finsterniß, HErr, vor deinem glanz entweichte, die seit Adams apfel-biß uns die kleine welt erreichte, daß wir, HERR, durch deinen schein selig seyn.

3. Deiner güte morgenthau fall auf unser matt gewissen; laß die dürre lebens-au lauter süssen trost geniessen; und erquik uns, deine schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner liebe glut unsre kalte werke tödte; und erwek uns herz und muth bey entstandner morgen-röthe; daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

5. Laß uns ja das sünden-kleid durch des bundes blut vermeiden; daß uns die gerechtigkeit mög als wie ein rok bekleiden; und wir so für aller pein sicher seyn.

6. Ach! du Aufgang aus der höh, gieb, daß auch am jüngsten tage unser leichnam aufersteh, und entfernt von

von aller plage, sich auf jener freuden-bahn freuen kan.

7. Leucht uns selbst in jene welt, du verklärte gnaden-sonne: führ uns durch das thränen-feld in das land der süssen wonne, da die lust, die uns erhöht, nie vergeht.

304. Mel. 30.

Morgen-stern auf finstre nacht, der die welt voll freuden macht, JEsulein! komm herein, leucht in meines herzens schrein.

2. Deines glanzes herrlichkeit übertrift die sonne weit: du allein, JEsulein! bist, was tausend sonnen seyn.

3. Du erleuchtest alles gar, was iezt ist und kömmt, und war: voller pracht wird die nacht; weil dein glanz sie angelacht.

4. Deinem freuden-reichen strahl wird gedienet überall: schönster stern! nah und fern ehrt man dich, wie GOtt den HErrn.

5. Ey nun wahres seelen-licht! komm herein und säum dich nicht: komm herein, JEsulein! leucht in meines herzens schrein.

305. Mel. 8.

So wachet denn, ihr sinnen, wacht: legt allen schlaf beyseit! zum lobe GOttes seyd bedacht; denn es ist dankens zeit.

2. Und du, des leibes edler gast, du theure seele du, die du so sanft geruhet hast; dank GOtt für seine ruh.

3. Gedenke, HErr, auch heut an mich an diesem ganzen tag; und wende von mir gnädiglich, was dir mißfallen mag.

4. Erhör, o JEsu! meine bitt; nimm meine seufzer an; und laß all meine tritt und schritt gehn auf der gnaden-bahn.

5. Gieb deinen segen diesen tag zu meinem werk und that; damit ich frölich sagen mag: wohl dem, der JEsum hat.

6. Wohl dem der JEsum bey sich führt, schliest ihn ins herz hinein; so ist sein ganzes thun geziert, und er kan selig seyn.

7. Nun denn, so fang ich meine werk in JEsu nahmen an: er geb mir seines Geistes stärk, daß ich sie enden kan.

306.

O Allerhöchster Menschen-Hüter, du unbegreiflich-höchstes Gut! ich will dir opfern herz und muth. Stimmt :,: :,: an mit mir, gedenkt der güter, all ihr gemüther.

2. HErr, deiner kraft ich nur zuschreibe, daß ich noch othem schöpfen kan; du nimmst dich gnädig meiner an: du :,: :,: Vater-Herz, mich nicht vertreibe: heut bey mir bleibe!

3. Israels GOtt, da ist mein wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt: das :,: :,: ist mein wunsch in früher stille, o gnaden-Fülle!

4. Dein angesicht mich heilig leite: dein auge kräftig auf mich seh: ich gehe, sitze oder steh, mich :,: :,: zu der ewigkeit begleite, HERR, mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, stets seyn in deiner furcht bereit, als waffen der gerechtigkeit, bis :,: :,: in den tod dir anzukleben, o seelen-leben!

6. Gesegne mich auf meinen wegen: mein thun und lassen lenke du: in unruh bleibe meine ruh, bis :,: :,: ich zulezt mich werde legen in fried und segen.

307. Mel. 80.

O Heilig, heilig, heilig wesen! GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der du mich dir zum dienst erlesen, und dich selbst meinen Vater heißt; hier bring ich meine kinder-pflicht, da du mir zeigst das tages-licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden hast du für unfall mich bedekt, und ohne leibs- und seelen-schaden mit segen wieder aufgewekt: wie theuer, GOtt, ist deine güt, die deiner armen menschen hüt't.

3. Des jägers strik, des löwen rachen sind an mir nur umsonst gewest: ich laß dichs heut auch ferner machen, und gläube, daß du den nicht läst, der seiner freudigkeit zum grund legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Und weil ich noch mein fleisch empfinde, (wer wird mich gar erlösen doch?) so tödt ach tödte doch die sünde, des todes leib; brich dieses joch durch deine gnad und glaubens-kraft, der meiner seelen freyheit schaft;

5. Des

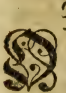
5. Des glaubens, der in JEsum dringet, und mit ihm theilt sein herrlichkeit, sein bitter leiden auf sich bringet, und seines lebens reinigkeit: damit erwart vor GOttes thron an statt der straf den gnaden-lohn.

6. So wird die welt von ihm getödtet um JEsum der nur himmlisch war: was der gedacht, gethan, geredet, das ist des glaubens ganz und gar: wer also JEsu schönheit kennt, dem stinkt die welt, und was sie nennt.

7. Laß mich des glaubens werke üben, lieb, hofnung, demuth, fleiß, gedult, genügsam, keusch seyn, feinde lieben, amts-klugheit; schenk mir deine huld zur sanftmuth, treu, gelassenheit: zum dienst der armen mich bereit.

8. Für allem wollest du verschaffen, daß dein erwähltes gnaden-kind stets wachse in des lichtes waffen, daß kein geschöpf mich überwind: du bist ja grösser, starker Held! als was sich mir entgegen stellt.

308. Mel. 73.



O JEsu, süsses licht, nun ist die nacht vergangen: nun hat dein gnaden-glanz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom schlafe aufgewekt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestrekt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine gnad einsenken mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen ganzen tag: das soll mein opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-kraft: da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben! ach wohn, ach leb in mir; beweg und rege mich; so hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich iezt die kleider angeleget; laß meiner seelen seyn dein bildnis eingepräget, im güldnen glaubens-schmuk, in der gerechtigkeit! die allen seelen ist das rechte ehren-kleid.

6. Mein

6. Mein JEsu, schmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult, durch deines geistes triebe: auch mit der demuth mich für allem kleide an; so bin ich wohl geschmükt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag stets vor den augen schweben, daß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben; auf daß mein ganzes thun durch herz, durch sinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedenke: durch deines Geistes kraft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrükt verbleib dein eigenthum.

309. Mel. 27.

Seele, du must munter werden: denn der erden blikt hervor ein neuer tag. Komm dem Schöpfer dieser strahlen zu bezahlen, was dein schwacher trieb vermag.

2. Wer ihn ehret wird mit füssen treten müssen lust und reichthum dieser welt. Wer ihn irrdisches ergötzen gleich will schätzen, der thut was ihm mißgefällt.

3. Bitte, daß er dir gedeyhen mag verleihen, wenn du auf was gutes zielst; aber daß er dich mag stöhren, und es wehren, wenn du böse regung fühlst.

4. Denk, daß er auf deinen wegen ist zugegen; daß er allen sünden-wust, ja die schwach verborgnen flecken, kan entdecken, und errathen, was du thust.

5. Treibe deines Königs blicke nicht zurücke: wer sich seiner huld bequemt, den wird schon ein frohes glänzen hier bekränzen, das der sonnen gluth beschämt.

6. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine burg, die flammen streut; du wirst zwischen legionen geistern wohnen, die des satans engel scheut.

310. Mel. 70.

Seht! die nacht vergehet, herz und geist bestehet! seyd der sonnen gleich! GOttes gut und treue wird nun wieder neue, kräftig, voll und reich. Was ihr wollt, kan euch erfreuen: gnade, leben und gedeyen.

2. Geist der dicken lüfte und

und der höllen grüfte, fürst der finsternis, der du ohngeladen kömmst des nachts zu schaden, wie gefällt dir diß? daß ich dennoch, nach verlangen, deinen klauen bin entgangen.

3. Ließ uns GOtt im blikke list, gewalt und stricke unsrer feinde sehn; was gefährlichkeiten uns von allen seiten an die seele gehn; auch, wie er uns pflegt zu dekken; mein! wie würden wir erschrecken.

4. Denn dort steht der drache, und sucht eine sache, daß er uns verschlingt; wenn Israels hüter leiber und gemüther in das sichre bringt. Wachen nicht um unser bette GOttes geister um die wette?

5. Jener tob und theile schoß und höllen-pfeile aus der ferne zu! ich lieg ohne kummer in dem schlaf und schlummer, und in guter ruh? denkt an die für seinen blitzen und gefahr mich können schützen.

6. Solt ich auch gleich spühren, daß sie mich berühren; ey! so weiß mein sinn, wie sie mich nur schrecken, und zum guten wecken, wenn ich träge bin. Alles, was mir noch erschienen, muß mir doch zum besten dienen.

7. Wie uns GOtt beym schlafen findet zu bestrafen, sey ihm heimgestellt! daß der geist den dingen, die nur schaden bringen, sich nicht beygesellt. Selbst die engel helfen ziehen, und die phantasien fliehen.

8. Seele, daß auch heute dir GOTT sey zur seite, darum bitte nun! bitt um heyl und segen heut auf deinen wegen, und bey deinem thun; sonderlich für macht der sünden, widerstand und rath zu finden.

9. Seufz mit ernsten geiste! daß er hülfe leiste, und sey rath und kraft: daß dich nichts verleite auf die linke seite bey der pilgrimschaft: weil so viel gefährlichkeiten dich zu seel und leib begleiten.

10. Bettle, ruf und bitte um gewisse tritte unter deiner last! deinen weg zu finden und zu überwinden, was du für dir hast; auch durch ringen, reissen, kämpfen, alle hindernis zu dämpfen.

11. Will die welt dich haben, und mit ihren gaben wieder zu sich ziehn; sey du unempfindlich, und in liebe kindlich, daß du kanst entfliehn.

liehn. Besser, sich auch thö-
richt fassen, als von ihr ge-
winnen lassen.

12. Hast du nun gesehen, wie es GOtt läßt gehen, was er ausgeführt; so fang an zu singen, und dem lob zu bringen, dem das lob gebührt. Such ihn auch in neuen weisen alle tage mehr zu preisen.

13. GOttes macht beschützen laß dir darzu nützen, daß du treuer wirst! such auch ihm dein leben würklich zu ergeben! er ist unser Fürst. Möchtstu es für allen dingen im gehorsam zu was bringen.

14. Daß es dir gefället, wie dein GOtt sich stellet; grausam oder gut; wann er straft und schläget; wann er küßt und träget; alles, was er thut. Danck und rühme bey der freude! lieb und lob ihn auch im leide.

311. Mel. 35.

Wach auf, mein herz und singe dem schöpfer aller dinge, dem geber aller güter, sprich treuer menschen-hüter!

2. Du wilst ein opfer haben: hier bring ich meine gaben: mein weyrauch und mein widder sind mein gebet und lieder.

3. Die wirst du nicht verschmähen: du kanst i s herze sehen, und weist wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

4. So wollst du nun vollenden dein werk an mir und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

5. Sprich ja zu meinen thaten, hilf selbst das beste rathen; den anfang mittl und ende, ach HErr! zum besten wende.

6. Mit segen mich beschütte: mein herz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, mein licht auf meiner reise.

Tisch-Lieder.

312. Mel. 62.

Danket dem HErren: denn er ist sehr freundlich, und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger GOTT uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus herzens-grunde mit innigkeit: lob und dank sey dir, GOtt, Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater speisest und kleidest, dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen; und nach dir ewigem schöpfer uns sehnen:

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helf uns allesamt frölich zugleiche, und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen nahmen; wer das begehrt, der sprech von herzen: Amen!

313.

Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich gespeiset hat; und Christum seinen Sohn, durch welchen der segen kömmt vom allerhöchsten thron:

2. Sprechend in der wahrheit: dir sey preiß und klarheit, danksagung und herrlichkeit, o mein GOtt, von ewigkeit, der du dich erweisest, und uns heut mit deiner gab leiblich hast gespeiset.

3. Nimm an diß dankopfer, o Vater und Schöpfer, so wir deinem nahmen thun, in Christ deinm liebsten Sohn: o laß dirs gefallen, und ihn mit seinem verdienst zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, daß dir möcht vergelten alle gnade und gütigkeit, erzeigt unsrer schwachheit. Ey, wie mags auf erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unsern dank, samt diesem lobgesang:

sang: und vergib, was noch gebricht, uns zu thun bey unsrer pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner gnad und dort ewig leben.

314. Mel. 1.

Gieb JEsu, daß ich dich genieß vor allen deinen gaben; bleib du mir einig ewig süß, du kanst den geist nur laben: mein hunger geht allein auf dich, du schmeckest mir so süssiglich, o JESU, mein Vergnügen.

2. O lebens-wort! o seelen-speiß! mir kraft und leben schenke; o quell-brunn reiner liebe! fleuß, mein schmachtend herze tränke; so leb und freu ich mich in dir; ach! hab auch deine lust an mir, in zeit und ewigkeiten.

315. Mel. 60.

Lobt und erhöht des grossen GOttes güte, die uns bezeigt sein väterlich gemüthe, in dem er reichlich unsern tisch besezzet, und uns ergötzet.

2. Wie solte das nicht uns die hofnung mehren, weil er uns pflegt so treulich zu ernehren; daß wir nach wunsch auch von ihm werden haben des geistes gaben?

3. Die uns im glauben feste werden gründen; das herz mit liebe gegen ihn entzünden; die seel in andacht durch gebet und singen hinaufwerts schwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärken; und uns erfüllen mit viel geistes-werken; daß ohne heuchlen, wir der krank und armen uns stets erbarmen.

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen: mit treu und demuth alle thaten zieren; zugleich der welt-lust und dem fleisch absterben, als GOttes erben.

6. Und so im vorschmak seiner ruh geniessen, bis wir in Christo unser leben schliessen, und aus genaden zu ihm aufgenommen, zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; darauf wir einzig und alleine bauen, und fest vertrauen.

8. Nun ihm, samt Vater und dem heilgen Geiste, dem GOtt, dem alle welt verehrung leiste, sey iezt und ewig

lob und dank gesungen mit herz und zungen.

316. Mel. 35.

Nun laßt uns GOTT dem HErren danksagen und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben hat er allein uns gegeben: dieselben zu bewahren thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe: die seele muß uns bleiben: wiewohl tödtliche wunden sind von der sünde kommen.

4. Ein arzt ist uns gegeben, der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl dient wider allen unfall: der heilge Geist im glauben lehrt uns. darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenkt das leben: im himmel solln wir haben, o GOtt, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte: wollst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen: du kansts nichts böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gieb ewigliche freyheit, zu preisen deinen nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

Abend-Lieder.

317. Mel. 26.

Ach! mein JEsu, sieh ich trete, da der tag nunmehr sich neigt, und die finsternis sich zeigt, hin zu deinem thron und bete: Neige du zu deinem sinn auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, wie ein pfeil, zur ewigkeit, und die allerlängste zeit saust vorbey als wie die winde, fleust dahin als wie ein fluß mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und mein JEsu! sieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht; daß ich dich bey tag und nacht herzlich suchte, mein erbarmer! mancher tag geht so dahin, da ich nicht mehr wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen: du erhältst,

hältst, du schützest mich tag und nacht so gnädiglich; und ich will mich nicht beqvemen, daß ich ohne heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit verlangen, o mein herzensfreund! zu dir: neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein sonnen-licht, das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: mein herz sey mit dir erfüllt: so wird mich nichts können qvälen: denn wo du bist tag und licht, schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland! wache, wache du in dieser nacht; schütze mich mit deiner macht: deine liebe mich anlache: laß im geist mich wachsam seyn, ob ich gleich iezt schlafe ein.

318. Mel. 31.

Christ, der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag: du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieser nacht fürm bösen feind; und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein; so laß das herz doch wacker seyn: halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des teufels list, der stets nach unsrer seelen tracht; daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl deinm engel, daß er komm und uns bewach, dein eigenthum: gieb uns die lieben wächter zu, daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im nahmen dein; dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

319. Mel. 31.

Christe, der du bist tag und licht, vor dir ist, HERR, verborgen nichts: du väterliches lich-

tes glanz, lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, beschirm uns HErr, in dieser nacht: bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad des feindes list: das fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein; so laß das herze wacker seyn: beschirm uns GOttes rechte hand, und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr der christenheit, dein hülf allzeit sey uns bereit: Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, durch dein heilge fünf wunden roth.

6. Gedenk, HERR, der beschwerlichkeit von dieser kurzen lebens-zeit: der seele, die du hast erlöst, gieb o HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, darzu dem freunde roth und weiß, des heilgen Geistes gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit.

320. Mel. 107.

Verschmähe nicht das schlechte lied, das ich dir, JEsu, singe: in meinem herzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe: ich bringe was ich kan, ach! nimm es gnädig an; es ist doch herzlich gut gemeynt, o JESU, meiner seelen freund.

2. In dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod: denn wer in JEsu schlafen geht, mit freuden wieder aufersteht.

3. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen: dein aufsicht soll die decke seyn; mein bette dein erbarmen; mein küssen deine brust; mein traum die süsse lust, die aus dem wort des lebens fleust, und dein geist in mein herz ausgeust.

4. So oft die nacht mein ader schlägt, soll dich mein geist umfangen; so vielmahl sich das herz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall mög rufen überall: o JEsu!

su! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

5. Nun, matter leib, schik dich zur ruh, und schlaf fein sanft und stille: ihr müden augen schließt euch zu, denn das ist GOTTES wille. Schliest aber diß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein; so ist der schluß recht wohl gemacht; Ihm wird geruht, Ihm wird gewacht.

321. Mel. 72.

DEr tag ist hin, mein JESU! bey mir bleibe: o seelen-licht! der sünden nacht vertreibe: geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit; erleuchte mich, ach! HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt, gesungen: dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh: du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich qvälet: beständigkeit im guten mir noch fehlet: das weist du wohl, o herzens-kündiger, ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir sagt mein gewissen, welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen: es ist mir leid, ich stell mich wieder ein: da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schuz, mein hüter und mein hirte! zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte: bewahre mich durch deine grosse macht, wenn belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht wenn matte glieder schlafen: ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen; o lebens-sonn! erqvicke meinen sinn: dich laß ich nicht, mein Fels, der tag ist hin.

322. Mel. 8.

DIe dunkelheit der kalten nacht, bedekt den erden-kreis: wohl dem, der auch im finstern weiß, was seine sonne macht.

2. Du licht der welt, du seelen-tag, du geistes morgenstern, o wer dich doch aus aller fern, ins herze ziehen mag.

3. HErr JEsu, mach es hell und licht, in unsern ganzen sinn: so weicht der kurze tag dahin, und wir erblinden nicht.

4. Gelobt sey deine herr-

lichkeit, ach unser lebens= licht, so über die hernieder bricht, die sich dir ganz ge= weyht.

5. Hier in der lichten ge= genwart, von deinem ange= sicht wird dir ein opfer an= gericht, nach unsrer schlech= ten art.

6. Das feur in deinem hohen chor, entzünde sich dar= ob, und lodre dieses abend= lob, zu deinem stuhl empor.

7. Gieb, daß mit deinen knechten, ich die red in wahr= heit führ: ich bin des a= bends schon um dich, des morgens noch bey dir.

323. Mel. 8.

Die helle sonne ist da= hin: das licht ver= schlichen ist: doch glänzt meinm herzen ein ru= bin, der heisset JESUS Christ.

2. Wie könte es doch fin= ster seyn, wo du bist selbst das licht? bey dir ist alles hell und rein: bey dir kein tag gebricht.

3. So schlaf ich denn, mein könig wacht: dem sag ich dank zulezt, daß er hat alles wohl gemacht vom anfang bis auf iezt!

4. Laß mit deinm lob mich schlafen ein, mit ihm mich wachen auf: laß allezeit mich bey dir seyn: HErr, ich verlaß mich drauf!

324.

Die nacht ist kommen, drin wir ruhen sol= len, HErr, laß es frommen, nach deinem wohl= gefallen, daß wir uns legen in deinem gleit und segen der ruh zu pflegen.

2. Laß uns einschlafen mit guten gedanken, frölich aufwachen und von dir nicht wanken: Laß uns mit züchten all unser thun und dichten zu deinm preis richten.

3. Pfleg auch der kranken durch deinen Geliebten; hilf den gefangnen; tröste die betrübten; pfleg auch der kinder, sey selbst ihr vor= münder, alls böse hinder.

4. Vater! deinn nahmen heilge, dein reich weise, dein will geschehe; wollst uns täglich speisen, (wie wir) verzeihen, schmach wenden die wir scheuen, * vom bösen freyen.

* Psalm 119, 39.

325. Mel. 105.

GOtt hat uns nicht ge= sezt zum zorn, ob uns gleich sticht so man=

mancher dorn, bey tages-last und hitze: ich wach und schlaf, fürcht keine straf; weil ich bey JEsu sitze.

2. Gelobet sey des Vaters gnad, die mich auch heut behütet hat an leib und an der seele, daß ich mich nicht bey ihrem licht mit sorg und kummer qväle.

3. Ich gehe nun mit ruh zur ruh, und schliesse so die augen zu, daß mein herz gleichwohl wachet: weil mich die lieb mit ihrem trieb nicht matt noch müde machet.

4. Ich rufe tag und nacht zu GOtt, und weiß, daß ich nicht werd zu spott: GOtt kan und will bald retten die er erwählt und wohl gezählt, von allen ihren ketten.

5. HErr! gieb mir öl zum glaubens-licht, auf daß wenn nun die nacht anbricht, da niemand mehr kan schaffen, ich sey bereit zum lezten streit mit deines geistes waffen.

6. Erkennst du mich für deinen freund; so wirst du auch mir schlafend heunt den Jacobs-segen geben: ich will dafür alleine dir hier und dort ewig leben.

326. Mel. 72.

GOTT lob! es ist nunmehr der tag vollendet, und GOttes herz ist von mir nicht gewendet: deß freu ich mich, so daß ich triumphir: Mein GOtt ist mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr gnaden-reich hat er mich heut beschirmet: der arge feind hat mich umsonst bestürmet: der engel heer umgab mich um und um: denn JEsus sprach: dis ist mein eigenthum.

3. Lob sey dir, HErr, du Heyland der elenden: lob sey dir hie und auch an allen enden: gieb, daß dein lob hoch ausgebreitet werd im himmel und allhie auf dieser erd.

4. Ach! bringe doch der menschen herz zusammen: entzünde sie in wahren andachts-flammen: damit dein nahm sey überall gepreist, in wahrer lieb und kraft, von deinem Geist.

5. Des tages licht ist deines lichts ein zeuge: ach HErr! verschaf, daß sich meine herze beuge, nun dieses licht der sonnen von uns weicht; bis daß mein herz das neue licht erreicht.

6. Dein angesicht entzieh nicht dem gesichte, daß in der nacht ich sey in stetem lichte: so bin ich frey von aller finsterniß, und meine seel der gnaden ganz gewiß.

7. In dir will ich getrost und freudig schlafen, du wirst mir wohl der engel-heer verschaffen, damit mein bett in dieser dunkeln nacht versehen sey mit einer starken wacht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine in dir, o HErr! denn sie ist ja die deine: bewahre sie für aller feinde tük: gieb in der nacht ihr manchen gnaden-blik.

9. Und nach dem schlaf erwecke zion wieder, daß es dir dank und singe lobes-lieder im neuen licht und frohen sonnen-schein: denn dir gebührt lob, preis und dank allein.

327. Mel. 106.

Mein augen schließ ich iezt in GOttes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret seine ruh: Beschütze diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn ich ganz unbesorgt nun werde liegen schlafen.

2. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir: daß keine böse lust durch träume mich berühr: auch deinen engel mir zu meiner seite setze, daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

3. Daß, wenn am morgen ich das tage-licht erblik, ich mich gar willig denn zu deinem lobe schik. Ihr sorgen, weichet hin: du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

328. Mel. 37.

Nun ruhet mensch, und viehe, nach dieser tages-mühe und abgelegter last. Mein GOTT, sey hoch gepriesen, daß du dich treu erwiesen und heute mit getragen hast.

2. Zwar glaub ich, daß viel seelen sich diese nacht noch quälen und ohne ruhe seynd; vor die, HErr, wolst du sorgen, und helfen, daß bis morgen sie etwan haben ausgeweint.

3. Wann wird die macht der sünden ein ziel und ende finden, wie der verwichne tag? Daß man sich in den willen des höchsten lerne hüllen, woraus uns nichts vertreiben mag.

4. Wenn

4. Wenn du von deinen gaben, o HErr, wilst rechnung haben, und ziehst uns für gericht; so weiß ich, daß wir blöden kein wörtlein können reden, zu unserm schuz und zuversicht.

5. Daher wirst du verzeihen, wenn wir die schuld bereuen, die unsre seele drükt; und wenn sich das gemüthe, auf diese deine güte, zu einer wahren ändrung schikt.

6. Wir bleiben doch die deinen: und du verwirfest keinen, des herz im kummer liegt. Wie wilst du können hassen, und dein geschöpfe lassen, daß sich um deine füsse schmiegt?

7. Last die gemeine sonne mit ihrer kurzen wonne ins meeres tiefe gehn! wo Christus eingezogen, ist nichts als gnaden-bogen, und sonn und wonn und licht zu sehn.

8. Der klaren sterne prangen ist mit der zeit vergangen; ich glaub ein ander reich. Wir wollen sterne werden; der Engel lust-gefährten, ja GOttes Sohne selber gleich.

329. Mel. 75.

So ist nun abermahl von meiner tage zahl ein tag verstrichen! o wie mit schnellen schritt und unvermerktem tritt ist er gewichen!

2. Was träumest du denn noch, mein geist? erwecke doch die trägen sinnen; um vor der schnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

3. Wie mancher tag ist nicht vor deiner augen licht nun schon vergangen: da du, zu jenem zwek zu lauffen deinen weg, kaum angefangen?

4. O HErr der ewigkeit, der du vor aller zeit all meine tage, eh sie noch worden seyn, ins buch geschrieben ein, hör was ich sage:

5. Vergieb nach deiner huld, (wie du bisher gedult an mir geübet,) daß mein unachtsamkeit dich in verwichner zeit so oft betrübet.

6. Gieb aber wachsamkeit, den rest der lebens-zeit so anzuwenden, daß ich den lezten tag einst froh erblicken mag, und wohl vollenden.

7. Hilf auch durch diese nacht, und habe auf mich acht; sey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Israels sonne!

330. Mel. 26.

Unerschafne lebens-sonne, licht vom unerschafnen licht, das die finsterniß durchbricht! gehe auf zu meiner wonne, und bestrahle meinen sinn, da man spricht: der tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes wesen, und Egyptens dunkle nacht, die die höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan genesen, wo nicht deiner klarheit schein meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine seele aus der sünden dunkelheit hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum trost erwähle, wenn der finsterniß verdruß ich mit schmerzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, als die aus dem abgrund ist von dem, der durch seine list uns geführet in ein scheiden von der liebe, die so zart sich ehmahls mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, das die todten wecket auf, und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben: nichts als lauter wollust ist, wo du licht und leben bist.

6. Laß mich diese wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht; reisse weg die sünden-decken, welche machen, daß dein glanz mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O daß doch der abend käme, da es soll so lichte seyn, und des Geistes heller schein uns dir machte recht beqveme: ja, was mehr, daß ich im sinn hören möcht: die nacht ist hin!

8. Nunmehr ist der tag erschienen, der nicht seines gleichen hat! da der güldnen GOttes-stadt soll zur sonn und leuchte dienen das Lamm GOTTes, Gloria! auf: triumph! der tag ist da!

331. Mel. 64.

Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du o meines leibes gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht betrübet hast? wo ist deines amtes zweck? wo ist Christi schmaler weg? sprich: HErr, dir ists unverhohlen, besser wär mirs wohl befohlen.

2. Ach! HErr, laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn: laß mich deine huld umfangen: sieh

seh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den bürgen an! dieser hat für mich erduldet, was mein unart hat verschuldet.

3. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken: in dir schlaf ich gut und wohl: gieb mir heilige gedanken: und bin ich gleich schlafes voll; so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für; bis die morgen-röth angehet, und man von dem bett aufstehet.

4. Vater, droben in der höhe, dessen nahm uns theur und werth: dein reich komm: dein will geschehe: unser brodt werd uns beschert: und vergieb uns unsre schuld: lehr uns heilige gedult, nicht in sichtung führ, erlöse uns hingegen von dem bösen.

332. Mel. 64.

Werde munter, mein gemüthe, und ihr sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes güte, die er hat gethan an mir; da er mich den ganzen tag für so mancher schweren plag hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, daß mir ist mein werk gelungen, daß du mich für allem leid, und für sünden mancher art so getreulich hast bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kan aussprechen, was der HErr erwiesen hat: deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel; und du hast mich so geführet, daß mich satan nicht berühret.

4. O du licht der treuen seelen, o du glanz der ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese nacht und allezeit; stehe mir in gnaden bey, daß dein glanz stets vor mir sey, und mein kaltes herz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. Wenn mein augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein; muß mein herz dennoch geflissen und auf dich gerichtet seyn: meiner seelen mit begier träume stets, o GOtt, von dir, daß ich fest an dir beklei be, und auch schlafend dein verbleibe.

Von der Danksagung.

333. Mel. 54.

Ehre sey ietzo mit freuden gesungen! wünschen und beten ist kräftig gelungen: den majestätischen König der ehren wollen wir preisen, nach seinem begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gekommen in göttliche schranken? daß wir das lebens-brodt immer noch haben, seynd das nicht GOTTES ganz eigene gaben?

3. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! der ist betrogen, wer menschen anklebet: der ist gesegnet, wer JESU nur lebet!

4. Es ist nur eine lebendige qvelle, kräftig zu stärken die durstige seele: löchrichte brunnen sind menschen-gedanken, wolken ohn regen, die hin und her wanken.

5. Aber der Heilige bleibet der meine, und ich in ewigkeit bleibe der seine! Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe! sein allein heiliger wille geschehe.

334. Mel. 8.

Ich singe dir mit herz und mund, HErr, meines herzens lust! ich sing und mach der erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ewge qvelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel heil und gutes fleust.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen erd, daß uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt hoch über uns gesezt? wer ist es, der uns unser feld mit thau und regen nezt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? wer schüzt uns für dem wind? wer macht es, daß man öl und most zu seinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? wer hält mit seiner hand den güldnen, wehrten, edlen fried in unserm vaterland?

7. Ach! HERR, mein GOtt,

GOtt, das kommt von dir: du, du must alles thun; du hältst die wach an unser thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, bleibst immer gut und treu, und stehst uns, wenn wir in gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit gedult, und schlägst nicht allzu sehr: ja endlich nimmst du unsre schuld, und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser herze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst wie oft ein Christe wein, und was sein kummer sey: kein zähr- und thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus mit gütern jener welt, und führst ins neuerbaute haus, wenn diese hütte fällt.

13. Wohlauf! mein herze sing und spring, und habe guten muth; dein GOTT, der ursprung aller ding, ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schaz, dein erb und theil, dein glanz und freuden-licht, dein schirm und schild, dein hülf und heil, schaft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, und grämst dich tag und nacht? nimm deine sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf versorget und ernährt? wie manchen schweren unglüks-lauf hat er zurük gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was versehn in seinem regiment; nein! was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; so wirst du hier im frieden ruhn, und ewig fröhlich seyn.

335. Mel. 62.

ICh will dem HErren meinem GOTT lobsingen, und meinem Schöpfer ein dank-opfer bringen.

2. Kommt, und werft euch mit mir in demuth nieder: kommt, singet vor dem HErren eure lieder.

3. Doch mein Erbarmer, wie soll ich dich preisen? was

was kan ich armer dir für dank erweisen?

4. Ich habe nichts, mein GOtt, ich kan nichts geben: es ist schon alles dein, mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein, sind alle meine gaben; dein, dein ist alles, was wir gutes haben.

6. Du kanst dein gut auch wieder uns entwenden: denn unsern odem selbst hast du in händen.

7. Wir sind dein thon, und du bist unser töpfer, wir dein geschöpf; du unser GOtt und schöpfer.

8. Daß du mich hast gemacht zum vaß der ehre, kommt gar nicht her, daß ich deß würdig wäre.

9. Nur liebe hat, o mein GOtt! dich bewogen, daß du mich sünder hast zu dir gezogen.

10. Aus solcher lieb hast du mich angenommen, als ich in eitelkeit dir war entkommen.

11. Die liebe ists, die mich dem tod entrissen, und mir den weg zum leben lassen wissen.

12. Wie treu und gütig ist, o HErr, dein nahme! so kenn ich ihn und dein erwehlter saame.

13. Erleucht uns ferner, HErr, und lehr uns gläuben, daß wir, wie du verheissen, ewig bleiben.

14. Ja, laß uns auch, weil wir hier sind auf erden, in deinem preis, o GOtt! nie müde werden.

336. Mel. 108.

LObe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf adelers fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefält; hast du nicht dieses verspühret?

2. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! in wie viel noth hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet?

3. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, der aus dem himmel mit ströhmen der liebe geregnet; denke daran, was der allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

4. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den nahmen, alles was othem hat lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht: seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse mit amen.

337.

LObe den HErrn, o meine seele! ich will ihn loben bis in tod; weil ich noch stunden auf erden zähle, will ich lobsingen meinem GOTT. Der leib und seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind menschen, vom weib gebohren, und kehren um zu ihrem staub: ihre anschläge sind auch verlohren, wenn nun das grab nimmt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helfen kan, rufe man GOtt um hülfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, des hülfe der GOtt Jacob ist; welcher vom glauben sich nichts läst trennen, und hoft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat, findet am besten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat himmel, meer, und die erden, und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmahl zugedacht. Er ists, der Herrscher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden; Er ists, der ihnen recht verschaft. Hungrigen will er zur speiß bescheiden, was ihnen dient zu lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey: seine genad ist mancherley. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende augen giebt er den blinden; erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, die läst er seine liebe sehn. Sein aufsicht ist des fremden truz: wittwen und waisen hält er schuz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes-vergeßnen tritte, kehrt er mit starker hand zurük; daß sie nur machen verkehrte schritte, und fallen selbst in ihren strik. Der HErr ist König ewiglich: Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.

8. Rühmet ihr menschen, den hohen nahmen deß, der so grosse wunder thut. Alles was othem hat, rufe amen, und bringe lob, mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preißt Vater und Sohn und heilgen Geist. Halleluja, Halleluja.

338. Mel. 11.

Lobe, lobe meine seele den, der heißt HErr Zebaoth, aller Herren HErr und GOtt; seinem grossen ruhm erzähle :,: singe: groß sind seine werke; groß ist seine vater-treu; sie ist alle morgen neu; ich :,: :,: will rühmen solche stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: aller der vater-treu: seele versenke dich da hinein.

2. Deine hand hat mich formieret und gebildet wunderlich; Deine augen sahen mich; du hast selbst mich ausgeführet :,: aus der mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer lebens-lauf ist von dir geschrieben auf, da :,: :,: ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: 2c.

3. Du, o GOtt! hast aufgenommen mich in deinen gnaden-bund, den mir dein wort machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen segen von dir, Vater, in dem Sohn, unserm eingen gnaden-thron; ach :,: :,: ach daß ichs könt erwägen! Viel zu :,: 2c.

4. Gnad und wahrheit sind die wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlagst, sind es doch nur liebes-schläge :,: GOtt, dein pfad ist immer richtig: scheinet er uns gleichwohl krumm; kömmts daher, daß wir zu tumm: wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? viel zu :,: 2c.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre lust oft dran klebt uns unbewust; und weil dus uns schädlich siehest :,: wenn die hofnung auch verweilet, und viel ängsten machet raum, wird sie noch zum lebens-baum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: 2c.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von aussen streit es giebt, und von innen furcht betrübt; müssen sie zurücke prallen :,: da heist dann der stein der frommen Eben-Ezer, bis hieher; bis hieher hilft uns der HERR, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: 2c.

7. O wer bin ich, HERR der Herren? was ist doch mein haus vor dir? daß du so viel thust an mir? ja du wilst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zählen kan;

kan; dir :,: :,: dir sey dafür alle ehre. Viel zu :,: 2c.

8. Nun so fahre fort und segne, HERR, HERR, deines knechtes haus, geuß doch deine fülle aus, und mit liebes-strömen regne :,: laß in meinem herzen klingen das wort: ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein; dann :,: :,: dann will ohn aufhören singen; viel zu :,: klein aller der Vater-treu: seele versenke dich da hinein.

339. Mel. 5.

MAn lobt dich in der stille, du hoch erhabner Zions-GOTT; des rühmens ist die fülle vor dir, o HERR, GOTT Zebaoth. Du bist doch HERR auf erden, der frommen zuversicht; in trübsal und beschwerden läst du die deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein mund vor jederman, und deinen ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HERR, sich freuen von ganzer seel und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: gelobt sey der GOTT Jsrael! sein nahme werd gepriesen, der grosse wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nüz und gut. Nun das ist meine freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemahls von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen nahmen sehr herrlich in der welt gemacht! denn als die schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad erzeiget! nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für den kelch des heils erheben, und preisen weit und breit dich HERR, mein GOtt, im leben und dort in ewigkeit.

340. Mel. 73.

NUn danket alle GOtt mit herzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindesbeinen an unzählich viel zu gut, und noch ietzund, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm leben ein immer frölich herz und seinen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich, im hohen himmels-throne dem drey-einigem GOtt, als der im anfang war, und ist und bleiben wird ietzund und immerdar.

341. Mel. 8.

NUn danket all und bringet ehr, ihr menschen in der welt, dem, dessen lob der engel heer im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOTT unserm höchsten gut, der seine wunder überall, und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein mensch nicht helfen kan, sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die straf erläßt, die schuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs herz, erfrische geist und sinn, und werf all angst, furcht, sorg und schmerz ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn in Israelis land: er gebe glük zu unserm thun, und heil in allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, sey es stets unser heyl; und wenn wir scheiden von der erd, verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, uns unsre augen zu, und zeig uns drauf sein angesicht dort in der ewgen ruh.

342. Mel. 54.

ACh! daß ich doch etwas zu geben vermöchte, das meinem GOTT eine vergnüglichkeit brächte; nichts hab ich, nichts weiß ich, als thorheit der sünden, was wolt doch ich ärmster zu schenken ihm finden?

2. Doch weiß ich noch etwas; mein herze und willen das wollst du, o Vater, mit liebe erfüllen; ja alles vermögen, mein leib und mein leben, das sey dir, Jehovah, zu eigen gegeben.

3. GOtt soll auch nun immer mein Alles verbleiben; ich will mich ihm ewig zu eigen

gen verschreiben, es soll mich kein todt und kein leben abscheiden von dem, was mich führet zur ewigen freuden.

343. Mel. 4.

O GOTT! der liebe wunder-qvell, du mensch in gnaden, ohne sünde, und unser Fürst Immanuel, du Geist der höhen, und der gründe, es sezt uns deiner wege lauf in ehrerbietiges erstaunen; doch thun sich unsre lippen auf, von dir recht muthig zu posaunen. Du könig aller welt, du zwey gestammter held, du unsers lebens beste freude, du schrecken der vernunft, und der verkehrten zunft, der deinen wahre seelenweyde.

2. Du wilst, daß unsre herzen dir mit lob-gesängen und mit liedern, ins creuzesreiches blut-revier, und mitten unter unsern brüdern, bey aufgestiegner frölichkeit, die ersten früchte zinsen sollen; wenn sie des lebens kurze zeit ins ewige verwandeln wollen: nimm unsern frohen sinn, in diesem liede hin, und gönn uns gar geringen knechten, daß wir um deine treu, (denn sie wird immer neu,) mit dir, und mit uns selber rechten.

3. Ihr herzen, die da reine lieb in Christo JEsu vest verknüpfet! der aufgeregte liebes-trieb, so sehr er iezt dem HErren hüpfet, (so heftig ihn das bruder-band in JEsu liebes-arme ziehet, so sehr auch nach dem vaterland sein sehnliches verlangen glühet;) so träg erweist er sich, so wenig ritterlich, wenns an ein rechtes ringen gehet, wenn unversehner kampf, und unbeqvemer dampf, ihm vor den blöden augen stehet.

4. Wir wollen diese stunde noch, uns dieser trägheit schämen lernen, und uns von JESU sanftem joch nicht einen augenblik entfernen. Ihr herzen, ach! begreifet euch, der HERR, verdienet eure treue: ein unterthan in seinem reich, trinkt einst mit JEsu auch das neue. So viel nun euer sind, die JEsus träge find, die wecke doch sein theures leiden; O! du der seelen mann, nimm unsre seelen an, laß sie in deinen schmerzen weyden.

344. Mel. 4.

O Liebe! wunderbares gut, was giebst du denen nicht zu schmecken, die sich durch deine liebes-glut dir nachzufolgen, lassen wecken? wie lieblich wirst du nicht erkannt von allen, die dich je gefühlet, und derer geist aufs vaterland, (das unsichtbare reich) gezielet. Sie können deinen rath in mancher grossen that so wunderbar, so seltsam merken! doch pflegst du ihren muth, (was nicht die liebe thut!) durch kleinigkeiten auch zu stärken.

2. Du auserkohrner seelen-freund, du einfalts-volle treue liebe, so sehr dein wesen kindlich scheint, so ungekünstelt deine triebe; so bist du doch zu gleicher zeit ein GOtt der ordnung, maaß und zieles: der menschen unbesonnenheit versäumt und übergehet vieles, das überlegung braucht, und uns erstaunlich daucht, so bald wirs ehrerbietig messen: da uns nun dieser tag so seltsam scheinen mag; wer wolte deines raths vergessen?

3. So lange man noch immer will, so lange mag man sich bekümmern: kaum wird das herz vom wirken still; fängt GOtt an unser glük zu zimmern. Der allerangenehmste blik, den wir erdürstet und erdrungen, wirst wenig lieblichkeit zurük, und scheint uns allzusehr gezwungen. Was unser eigner rath mit müh ersonnen hat, was unsre eigne faust erkämpfet; fühlt ein geschwächter geist: die hand ist matt und schweißt, drum ist die anmuth sehr gedämpfet.

4. Die freude, die der freuden-qvell, uns diese gnaden-zeiten gönnet, hat denn erst ihre rechte stell, wenn sie auf herz-altären brennet: da wird das allerhöchste gut in allen gaben recht geschmecket, allda wird der geheimste muth in lieb entflammt, zum lob erwekket, die dem Immanuel zur magd erkaufte seel, eilt aus der wüsten ihrer stille, steigt auf nach geistes brauch als ein gerader rauch, ihr liebes-ernst steht in der fülle.

5. Ja, unsre herzen sollen sich aufs neu an eydes-statt, verbinden, ihr gut und wollust ewiglich in dir zu suchen und zu finden: wir werden unsrer

unsrer trägheit gram, und unserm losen bogen spannen: dem freunde, der ins elend kam, und ließ sich GOTT für uns verbannen, dem sey der ganze muth, dem werde leib und blut zum ewigen besitz ergeben. Mein Heyland hebe dann von diesem tage an, noch mächtiger in uns zu leben.

345. Mel. 40.

So viele lichte feuer-flammen erleuchten unsre abend-zeit; so viele schlagen auch zusammen ins schöne licht der ewigkeit, den Vater in der höhe droben, den GOtt der geister, hoch zu loben, der alles lichtes zunder ist, und der bereits aus manchen funken, der fast in asch und staub gesunken, ein feur erweckt in JEsu Christ.

2. Wir tragen dir, du glut der liebe, zu der sonst niemand nahen kan, als wer entbrannt von ihrem triebe, in JEsu dringet an sie an, das flämmlein, das daher gekommen, und das in JEsu lieb entglommen, zu deinem altar wieder hin: wir bitten, daß dein lichtes leben, sich mög in seine fülle geben: entzünd es stets mit deinem sinn.

3. Es ist gewißlich nichts geringes, mit GOtt so nah verwandt zu seyn. O! man enthält sich alles dinges, und dringet in die liebe ein; wenn man erst recht das gut verstanden, gebunden seyn mit liebes-banden, gefangen seyn ins liebe-reich, vom licht und qvell der ewigkeiten sich in die ewigkeiten breiten, und seinem feuer werden gleich.

4. Ihr lieben brüder glaubet, glaubet: ergebt euch in des Vaters zug, damit er euch zugleich erlaubet zum gnaden-stuhl den freyen flug. Zieht JESUS an das rauhe creuze und durch die herbe trübsals-beize: getrost, er hebt vom creuz herab, und legt so sanft zur ruhe nieder, auch bringt er aus der tiefe wieder: die zucht lauft immer herrlich ab.

5. O JEsu! dem wir alle dienen, o liebe! laß, ach laß uns nicht: hast du uns bis anher geschienen, durchdringe uns mit recht und licht: laß uns nicht wieder dir entwenden: drum geben wir uns deinen händen, und wehn dir unsre flammen zu:

die laß in stetem wachsthum brennen, und ehe keine ruhe kennen, als dermaleinst in deiner ruh.

346. Mel. 28.

Vater! ich dein knecht, ich erstaune recht, wenn ich deine wunder-wege, ehrerbietig überlege, die du mich geführt, seit du mich gerührt.

2. Deine gnaden-hand ward mir zugewandt, da ich wenig an dich dachte, und mein glücke selber machte: da mir ohne flehn muste guts geschehn.

3. Ich vermiede dich, du ergriffest mich: deine liebe war zu brünstig, und du warest mir schon günstig, da ich doch der welt annoch zugesellt.

4. Du, du gingst mir nach, da mir heyl gebrach; Ich befand mich überwunden, und schon an dein joch gebunden, eh ich mich bedacht und bereit gemacht.

5. Ist noch was bey mir, überlaß ichs dir: denn es sind ja deine gaben, wilst du sie nun wieder haben; o! so mag geschehn was du ausersehn.

6. Denn ich seh es wohl, daß ich glauben soll: glauben, wo gleich nichts zu sehen, glauben, wenn du last geschehen, daß mir licht und tag fast verschwinden mag.

7. Nur laß diß mein flehn nicht umsonst geschehn: Du Erlöser derer deinen, bringe mich und all die meinen gänzlich da hinein, daß wir deine seyn.

347. Mel. 75.

Unendliche treue! stets liebendes wesen! dich ehret mein geist. Was hast du mir immer zum lustspiel erlesen? sag wie man es heißt? die sterblichen menschen, so schnöd und verderbt, die böses gestiftet, durch sünde vergiftet, so auf sie geerbt.

2. Den jammer, den hast du o Liebe gesehen, er machte dir schmerz; es war dir nicht möglich vorüber zu gehen: er brach dir dein herz, du trugst ihre krankheit, nahmst auf dich die noth, und zahltest geduldig, was andere schuldig; ja schmecktest den tod.

3. So spielst du, o weisheit, noch immer auf erden: es ist deine lust, daß menschen dir innig vereiniget werden; ihr herze und brust erfül-

erfüllest du gerne, wenn man dir aufthut; du wilst es bewohnen statt irdischer thronen, du ewiges gut.

4. Du wäschest die kinder im seligen bade, die taufe genannt, und leitest (o wunder der ewigen gnade!) sie selbst bey der hand. Du richtest sie, wenn sie gefallen, bald auf: da kostet es thränen, bis sie sich gewöhnen zum männlichen lauf.

5. Wenn unsere herzen ins eitle ausschweifen, so nimmst du die ruth, und machest, ob wir es nicht allzeit begreifen, es wiederum gut: Du führest den schmalen doch richtigsten steg, und wilst uns anspornen durch spitzige dornen, o heiligster weg!

6. Die lasten so inner- und äusserlich drücken, die wiegest du ab; den cörper den wilst du nach arbeit erqvikken, durchs kühlende grab: die seele die nimmst du in Abrahams schooß: da ruht sie in frieden, nach vielem ermüden, o seligstes looß!

7. O liebe! wer kan doch dein lieben beschreiben! kurz: du bist es gar! die ewigkeit machet, dabey wird es bleiben, das meiste erst klar. Sey ewig gerühmet, gelobet, geliebt; nimm hin unsre kräfte: o seligs geschäfte, wer darinn sich übt!

Zeit-Lieder.

348. Mel. 109.

DU grosser König, laß dich iezt verehren: wir fallen hin vor deinem gnaden-thron, nicht wegen einger noth uns zu beschweren; nicht aus verwegenheit, wir erd und thon: nein, unser wille ist, in der stille, von deiner fülle zu predigen.

2. Wir rühmen uns des grossen HErrn der herren, der unsre tage alle abgezehlt; der alle untertritt, die sich noch sperren, die aber, die sich niedrigen, erwehlt; mit heyl und segen, will er belegen, die sich erwegen in niedrigkeit.

3. Ach HERR, ach oberhaupt, ach einigs leben! ach neige dich zu unsrer armuth

her; beliebe dich ins niedrige zu geben, als wenn es dir zur wohnung eben wär, die dir zu füssen, von nichts mehr wissen, als dich zu küssen, die küsse du. Hohel. 1, 1.

4. Laß unsre tage dir geheiligt werden, die farren unsrer lippen, unser herz, das arme opfer, nach dem maaß der erden, das hebe deine flamme himmel-werts. Laß unsre seelen von dir erzehlen, und nichts verhehlen von deiner treu.

5. Das muß die last des lebens ja versüssen, das macht das graue alter wieder jung, wenn man von deinem lob darf überfliessen, und dich umfassen in der heiligung. Wir sind ja nahmen von deinem saamen: so sprich auch amen zum lobgesang.

349. Mel. 30.

Keine schönheit hat die welt, die mir nicht vor augen stellt meinen schönsten JEsum Christ, der der schönheit ursprung ist.

2. Wenn die morgenröth entsteht, und die göldne sonn aufgeht; so erinnre ich mich bald seiner himmlischen gestalt.

3. Ofte denk ich an sein licht, wenn der frühe tag anbricht: ach, was ist vor herrlichkeit in dem licht der ewigkeit!

4. Seh ich denn des mondenschein und des himmels lichterlein; so gedenk ich: der dis macht, hat viel tausend größre pracht.

5. Schau ich in dem frühling an unsern bunten wiesen-plan; so bewegt es mich zu schreyn: ach! wie muß der schöpfer seyn.

6. Schöne gleist der gärten ruhm, der erhabnen liljen blum: aber noch viel schöner ist meine Lilje JEsus Christ.

7. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die rosen stehn; so gedenk ich: weiß und roth ist mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell und klar verspürt dessen schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem qvellbrunn geh, oder bey dem bächlein steh: so versenkt sich straks in ihn, als den reinsten qvell mein sinn.

10. Und die schäflein machen mich oft erseufzen inniglich; ach, wie mild ist

GOt-

GOttes Lamm, meiner seelen Bräutigam!

11. Nie wird honig oder most, oder thau, von mir gekost, daß mein herz nicht nach Ihm schreyt, als der rechten süßigkeit.

12. Lieblich singt die nachtigall, süsse klingt der flöten schall; aber über allen thon ist das wort: Marien sohn.

13. Anmuth giebt es in der luft, wenn das echo wiederruft; aber nichts ist überall wie des liebsten wiederschall.

14. Ey nun, schönster: komm herfür; komm, und zeig dich selbsten mir: laß mich sehn dein eigen licht und dein blosses angesicht.

15. O daß deiner gottheit glanz meinen geist umgebe ganz, und der strahl der herrlichkeit mich erheb aus ort und zeit.

16. Ach! mein JESU, nimm doch hin, was mir decket geist und sinn, daß ich dich zu jeder frist sehe, wie du selber bist.

350.

UNbegreiflich guth, wahrer GOtt alleine, HERR, der wunder thut, heilig-grosser GOtt! König Zebaoth! dich o HErr, ich meine.

2. Ehrerbietigkeit meiner seelen schenke: auch zu dieser zeit, da das herze singt, und die zunge klingt, alles zu dir lenke!

3. Stimmet mit mir an, himmel, luft und erde: ruft zu jedermann, ruft mit reinem schall, hie und überall; groß Jehovah werde!

4. Das so helle Licht, reiner sonnen-strahlen, rühret mein gesicht; gieb, daß ich dich seh, deine macht versteh, so die werke mahlen.

5. HERR, das welt-gebäu preiset deinen nahmen; alles ist hie neu; alles steht in pracht; alles grünt und lacht, bringet seinen saamen.

6. GOtt, wie rühmen dich berge, fels und klippen? sie ermuntern mich; drum an diesem ort, o mein fels und hort, jauchzen meine lippen.

7. HERR, wie rauscht dahin wasser in den gründen! es erfrischt den sinn, wann ich es anhör: heylbrunn ich begehr; laß mich dich auch finden.

8. Groß und kleines vieh in so manchen haufen zeiget dich allhie; alles sich bewegt,

wegt, groß und klein sich regt: laß mich zu dir laufen.

9. HERR, wie groß und viel sind ich deine werke! keine maaß noch ziel kan ich deuten an: ach, daß jedermann fleißig hierauf merke!

10. Weisheit hat gemacht diese wunder-dinge; dann der erden pracht ist ganz voller gůt. Auf, auf, mein gemůth! Halleluja singe.

351.

An einem Geburths-Tage.

Mel. 34.

DU HERR der tag und zeiten, in dem der lebens-geist von millionen leuten aus deiner qvelle fleust, ich bin vor dir erschienen, die grösse deiner macht mit danken zu bedienen, die mich bisher gebracht.

2. Du bist ein gutes wesen; wer dich nicht liebe nennt, hat nur von dir gelesen, dich aber nie gekennt: dein ernst, auch wenn du dreuest, verråth ein vaterherz; und wenn du uns zerblåuest, so jammert dich der schmerz.

Jud. 2, 18. c. 16, 16.

3. Ich habe dir, o Liebe! so wohl aus schuldigkeit, als eignem liebes-triebe, ein opfer zubereit: Du wollst die hånde fůllen, die man im geist erhebt, und seinen ganzen willen auf deinem altar webt.

4. Dein våterliches walten hat mich bis diesen tag in seiner hand erhalten, so daß ich singen mag: HErr, davon muß man leben; das leben meines geists, das du mir selbst gegeben, steht in dir HErr, du weists.

5. Du schöner freund der seele, sey doch von unserm geist, so gut es in der höle nur möglich ist, gepreißt: durch dieses lieder-singen, nach leiblichen gebrauch, soll geist und leben dringen als ein gerader rauch.

6. Du, den wir nicht gesehen, und doch so sehr geliebt, als es nur kan geschehen, wenn man sich kůsse giebt; Ach! daß des glaubens-auge dein herz iezt offen schau, und meine seele sauge der liebe lebens-thau!

7. Die tage dieses lebens gehn unvermerkt dahin: du bringst sie nicht vergebens uns jåhrlich in den sinn, damit man sie erwegen, und wenigstens den tag sie auf

die

die wage legen und untersu=
chen mag.

8. Indem ich auf mich
blicke und meinen tag begeh,
so denkt mein geist zurücke,
wies um das leben steh: er
dankt der treuen liebe vors
gute; er bereut bey seinem
glaubens=triebe die mangel=
haftigkeit.

9. Der beste wunsch von
allen, die mir geschehen seynd,
ist dahin ausgefallen: daß
doch der seelen=freund, durch
tausend gnaden=züge mir
täglich nahe sey, und mir
zum kampf und siege so zeit
als kraft verleih.

352.

An einem Nahmens=Tage.

Mel. 8.

Ein grosser nahme in
der welt, ist nur ein
eitler tand: ich lobe
was die probe hält in jenem
vaterland:

2. Wenn einer der in die=
ser zeit auf fürsten=stühlen
sizt, auch einmal in der
ewigkeit im fürsten=schmuk=
ke blizt.

3. Und wenn ein herr,
vor welchem man hier auf
den knien liegt, mit licht und
leben angethan, auch dort
den tod besiegt.

4. Wenn einer der gewal=
tigen, die hier am brete sind,
im lande der lebendigen den
höchsten preis gewinnt.

5. Wem aber reichthum,
gut und ehr hier allzuwohl
gefällt, der spart sich küm=
merlich und schwer auf eine
beßre welt.

6. Wie schwerlich mag ein
reicher doch ins reich der
himmel gehn: wie sauer
wird uns Christi joch, wenn
wir im glücke stehn.

7. Der reiche jüngling
war schon weit, der Heyland
liebte ihn: allein der reich=
thum dieser zeit entzog ihm
den gewinn.

8. Er gieng mit überdruß
hinweg, der mit verlangen
kam: er ächtzte nach dem le=
bens=steg, und ward ihm
balde gram.

9. Die also hohes muthes
sind, die stürzt der HERR
vom stuhl: der stolze über=
hebungs=wind weht in den
tiefen pful.

10. Hingegen ist ein kin=
delein dem vater angenehm,
und zu dem holden ehren=
schein der ewigkeit beqvem.

11. Die höchste würde fäl=
let dir in deiner taufe zu:
nimm diese königliche zier
mit dir ins reich der ruh.

12. Und bilde dir ja ernst=
lich

lich ein, du seyst darauf getauft, des bösen geistes feind zu seyn, und GOtt zum knecht erkauft.

13. Gedenke, daß du lange schon des HErren nahmen trägst: du bist ein ungerathner sohn, wenn du das nicht erwegst.

14. Ja denke, wie du dieser pflicht bisher genug gethan, und schone deiner selbst nur nicht, geschworner krieges-mann.

15. Wie nimmst du deines posten wahr, wie kennest du den feind? der bald als satan offenbar, und bald als freund erscheint.

16. Ermangelst du derselben kunst, so bist du schlecht gerüst: dein andrer ruhm ist lauter dunst, auf den du trozig bist.

17. Drum lege dich in demuths-pflicht dem Vater bald zu fuß, und bitt um seines geistes licht, das dich geleiten muß.

18. Dann sinke vor desselben bliz in tiefste niedrigkeit: verleugne wissenschaft und wiz, geh in gelassenheit.

19. Nach art der kinder gehe hin, und mache dich ganz klein: denn davon hast du den gewinn, dem Höchsten nah zu seyn.

20. Der hohe und erhabene der ist ja nicht beschwert, zu sehen auf das niedrige, im himmel, auf der erd.

21. Er hebt den niedrigen empor aus seinem staub und koth, und sezt ihn oben an im thor, nach ausgestandner noth.

22. Wohlan ihr, die ihr in der welt von GOtt erhöhet seyd, und an das regiment bestellt, ihr herrn in dieser zeit.

23. Strebt ja bey allem eurem glük nach rechter kinder-art: geht in der mutter leib zurük, so seyd ihr wohl verwahrt.

24. Die mutter ist Jerusalem, ein fester sichrer ort, da sind die kinder angenehm, da ist ihr freyer port.

25. Wenn gunst der könige entweicht, wenn haß aus liebe wird, und jederman die seegel streicht, der auf dem meere irrt.

26. Behält ein solches friedens-kind ein ruhiges gesicht; es stehet gegen sturm und wind, und hängt die flügel nicht.

27. Das macht, der grosse nahme war ihm nur ein fremdes gut, es trug und dul-

duldete ihn zwar, doch mit verdroßnen muth.

28. Drum läßt mans gar zu leicht geschehn, daß sich solch gut zertrent, man siehet lauter ding vergehn, das man vergänglich kennt.

29. Hingegen schaut der edle geist sich unverwandt herum, nach dem was unverwelklich heist, nach jenes lebens ruhm.

30. Da ist auf einem weissen stein ein theurer schaz gedrükt: es soll ein neuer nahme seyn, der überwinder schmükt.

31. HErr JEsu, deine gnaden-wahl eröfne meinen lauf: nimm meinen nahmen in die zahl der bürger Zions auf.

353.

An einem Dank - Feste.

Mel. 110.

Himmel-hohe GOttheit, abgrunds-tiefe Liebe, wecke, wecke deine triebe! da steht die gemeine vor dem Seelen-Manne, und hält ihre feuer-pfanne, schmieget sich innig-lich unter thränen - fliessen, HErr, zu deinen füssen.

2. Du giebst unsern chören eins in dir zu werden, eins an sitten und geberden; auch trift auf einander mancher tage-feyer, die dem ganzen volk so theuer: höre nun, was zu thun: in dein angedenken wolln wir uns versenken.

3. Alle die geübten, und dem weissen reuter von dir gleich-gemachte streiter fahren fort im siegen, bis sies gar vollendet und den kleinods - lauf geendet: tritt du nah hier und da, wo sie seelen finden und vor Christum binden.

4. Deine guten Esthern müssen blühn und grünen, und des königs saum bedienen; deine königinnen, die du selbst gesetzet, und des thrones werth geschätzet; müssen dir schon allhier durch ein Henochs leben vor den augen schweben.

5. Alle die durch proben noch nicht ganz bewährte, doch des creuzes theils gefährte, müssen ihre jahre alle wieder nehmen, und ein jeglicher sich schämen, wenn du ihn durch dein glühn statt des finstern welzen, wirst ins klare schmelzen.

6. Werdet Christi mütter, schwestern und gebrüder, alle, alle liebe glieder: laßt euch von der gnade in die arme fassen, und genau zusam-

sammen passen: in den stamm: Wundersam, der unendlich treibet, senkt euch, und bekleibet.

354.

Stunden-Lied bey der Nacht.

Mel. 62.

Sechs tage hat der HERR sein werk getrieben: Er geb uns seine ruh: die glok ist sieben.

2. Die glok ist acht: geliebtes herz, betrachte, wie Noah dort erhalten ward selb achte.

3. Die glocke schläget aus: es heisset neune: macht haus und hof, und auch die herzen reine.

4. Ihr seelen, hört, der zeiger steht auf zehnen: die ruhen nur, die sich nach ruhe sehnen.

5. Die glok ist elf: auch in der elften stunde, ruft unser grosser HERR zu seinem bunde.

6. Die mitternacht ist da: habt ihrs vernommen: zur mitternacht wird unser bräutgam kommen.

7. Die glok ist eins: der tag geht an im dunkeln: wenn wird der morgenstern im herzen funkeln?

8. Die glok ist zwey: wacht JEsu in der stille, ihr zwey verbundenen, verstand und wille.

(Sommers.)

Die glok ist zwey: auf! kommt dem tag entgegen, und preist dem HErrn der tage nach vermögen.

9. Die glok ist drey: Dreyeinigkeit von oben, laß geist und seel und leib dich innigst loben.

(Sommers.)

Die glok ist drey: es hebet an zu tagen: wer ist nun noch bey GOtt, wer kan es sagen?

10. Die glok ist vier: wo drey eins sind auf erden, verheißt der HErr der vierdte mann zu werden.

11. Die glok ist fünf: fünf werden ausgeschlossen, fünf jungfern aber werden hausgenossen.

12. Die glok ist sechs: (sommers vier) der wächter geht vom wachen: nun mag sich jedes an die wache machen.

355.

Stündliche Herzens-Gedanken.

Mel. 29.

Wiederum ein augenblik meiner kurzen zeit

eit zurük; treuer freund! ch danke: halte mich uch diese stund, fest in sanft- und stillem grund: hilf, daß ich nicht wanke!

Vom Durchbruch.

356. Mel. 11.
Unanfänglichs, unvergänglichs wesen aller ewigkeit! mach mein leben dir ergeben völlig, innig, allezeit.

357. Mel. 10.
Dein erbe HErr, liegt für dir hier, und will im blut des Lammes werden ein opfer, das, geheiligt dir, erkauft sey von der last der erden: hast du uns nicht von feindes hand erlöst? wie kömmts, daß uns nicht diese hülfe tröst?

2. Wir waren wie verirrte schaaf, die tod und hölle schon verschlungen: des feindes pfeil die herzen traf: der schlangen gift hatt uns durchdrungen: der drache tobt und herrschte in dem sinn, durch stolz zur höll uns mit zu reissen hin.

3. Mit diesen feinden hatte sich das fleisch in uns zum sieg vereinet: die hölle hatt uns durstiglich zu halten immerdar vermeynet: da lagen wir, erkanten uns selbst nicht, noch die gefahr, verdüstert ohne licht.

4. Nun offenbar dich JEsu bald, daß in uns werd dein werk vollendet: der du ehmahls in knechts-gestalt von uns hast fluch und tod gewendet: bestraf, zertritt, und treib den feind hinaus: befreye ganz von ihm dein tempel-haus!

5. Ach! HErr des lebens, äußre dich mit voller stärke in den deinen, die tag und nacht schreyn ängstiglich, bis du, als retter, wirst erscheinen: wir halten an, bis daß dein ja-wort kömmt, den ganzen sieg und durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die schlang anläuft mit ihren trüglich glatten worten; wie oft sie die bestürmung häuft, und manches schon ist mächtig worden! laß dein gericht nun über sie ergehn,

gehn, daß sie sich ganz muß ausgestossen seyn!

7. O daß wir unser leben nicht lieb hätten, auch bis in das sterben! o daß der kampf schon wär verricht, im blut des Lamms, von seinen erben! du Herzog führ doch aus den schweren krieg! wir glauben, daß in dir nichts ist als sieg.

8. Nun müsse heyl und macht und kraft dir, GOtt, und deinem Christus werden, der den aus deinen himmeln schaft, so uns und deiner weyde heerden verklagt vor dir: HERR, räche deine freund, die dir den ruhm zu geben sind gemeynt!

9. Halt uns bey dir, bis daß uns mag dein Geist mit ganzer macht regieren: das leben werde dran gewagt, die eigenheit die muß verlieren, zu stehn für dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem feind da zu betasten sey.

10. So gehn wir durch die enge thür, die du für uns wollst offen geben, zu dringen mit gewalt zu dir, geniessend das erlösungs-leben, so uns bey GOtt, ins heiligthumes stadt, Melchisedech im blut erfunden hat.

11. Ja! Amen! JEsu, treuer zeug, wer dürst, der glaubt: wer glaubt, der nimmet: wer nimmt, der hat das freuden-reich, weil die geschmükte lampe glimmet: so gehn wir ein ins bräutgams hochzeit-haus; da ist die lieb, die theilt nur liebe aus.

12. Noch eins, HERR! bitten wir von dir, daß, weil dein herz uns auserkohren, der arg uns doch nicht mehr berühr, er hat sein recht ja schon verlohren: nach deinem sieg soll dein volk williglich im heiligen schmuk dir opfern ewiglich.

358.

(*) Mel. 42.

IN diesem dunkeln siz * erblik ich einen riz, licht der ewgen sonne, gewürkt von deinem bliz, zu meiner grossen wonne: wär der fels gesprengt, und ich durchgedrängt. :,:

* Jes. 24.

Seele. 2. O welchen wunder-blik schikt jener plan zurük,

(*) In den gefängnissen, a) des hochmuths, b) der lust, c) der irdigkeit, und d) faulheit.

zurük, da die freyen wohnen, die gerne stük vor stük des Heylands sinn gewohnen, und nicht träge sind, wo man was gewinnt. :,:

JEsus. 3. a) Wer oben will hinaus bleibt in dem kerker-haus: die sich zur erde strecken, die kommen glüklich draus, und bleiben niemahls stecken: laß dir nur nicht graun etwas staub zu kaun. :,:

Seele. 4. Hilf kleines wiegen-kind, daß ich hier überwind: menschen zu gewinnen, versuchtst du stank und grind, gieb mir so kleine sinnen: wohl mir ich bin nichts, welch ein blik des lichts! :,:

JEsus. 5. b) Nur vollends gar heraus, o seele, was wird draus: deine schultern stecken: welch ungereimter graus will dich zurücke schrecken: siehst du was dich drükt, nur das fleisch zerstükt. :,:

Seele. 6. Das thut gewaltig weh: allein ich seh wohl, eh komm ich nicht ins freye, bis daß mein fleisch vergeh; O seele, nun gilts treue! wohlthun ist ein traum, drüber! welch ein raum! :,:

JEsus. 7. c) Nun seele! sieh es geht: ach! aber welch magnet hält dich an der erden, daß der nicht auch ersteht, der doch frey können werden: dieser erd-geruch ist ein grosser fluch. :,:

Seele. 8. Ich bin wohl aufgeruft, doch diesen erden-duft hab ich mehr genossen als Christi freye luft: nun aber ists beschlossen, daß ich mich entwöhn: wohl mir! ich kan stehn. :,:

JEsus. 9. Allein, welch d) fauler trieb hat seine ruh so lieb, daß man sich verweilte, und zurücke blieb, als ich zur arbeit eilte. Hier gilts auch nicht stehn, sondern müde gehn. :,:

Seele. 10. Auf, auf! und gieng im lauf auch leib und seele drauf: ich wills fahren lassen, nichts halte mich mehr auf in Christi gnaden-gassen. Wohl mir! denn ich bin über alles hin. :,:

359. Mel. 28.

JEsu nimm den sinn, nimm nur alles hin, in den süssen liebes-willen, da die segens-ströme qvillen in dein blutend herz, unter allem schmerz.

2. Ewig treuer freund, der mich redlich meynt; unveränderliche liebe, voll geheimer gnaden-triebe; führ im

im herzens-haus deine führung aus.

3. Niemand liebet dich also lediglich, daß nicht deine liebe grösser, daß man dich nicht mehr noch besser lieben könt, und solt, wenn man immer wolt.

4. Rüste mich doch zu, zu der stolzen ruh, da die deinen ewig hausen, ohne weltgetöß und brausen: in der gnaden-zeit mache mich bereit.

5. JEsu rufe mich, so ereil ich dich: meiner seele HErr und König, wär es dir nicht noch zu wenig, wenn ich dir aus trieb leib und seel verschrieb.

6. Eile näher her, mache leicht was schwer; und weil deine wahre brüder, stürben auch des leibes glieder, froh und fröhlig seyn: warum wolt ich schreyn?

7. Thue meinen lauf eine thüre auf: mache mein gemüthe völlig deinem herzen wohlgefällig: laß mich fleißig sehn, was an mir geschehn.

8. Treuffe gnad und gab aus der höh herab: deine liebe ist unendlich, und ich war doch unerkänntlich, bis mich deine lieb erst ins creuze trieb.

9. Also fahre fort, lieb! und schone dort: mache mich recht unzertheilig, und an leib und seele heilig; und erkenne mich iezt und ewiglich.

360. Mel. 76.

Mach endlich des vielen zerstreuens ein end, o seele, und ringe nach heiliger stille! laß ruhen die augen, die füsse und händ, und siehe, daß dein vervielfältigter wille nur eines zu lieben sich einmahl ergebe, dem schöpfer alleine zu ehren nur lebe!

2. Ach denk, wie die innre und äussere welt bishero in deinem lauf dich aufgehalten! drum eile, und suche, was JEsu gefällt! laß ja die lieb zu ihm nicht weiter erkalten! ach sammle die weit-ausgeschweifete sinnen, und lasse nun alle die bilder zerrinnen!

3. Mein JEsu, du still eingezogenes kind! ach schenk mir aus deiner unendlichen fülle, darinnen man gnade um gnade stets findt, die spuren der wahren inwendigen stille, die du auf der welt selbst so ernstlich gesuchet, und alles das wilde getümmel verfluchet.

4. Du

4. Du weißt ja am besten, mein anderes ich! wie ich mich bisher in geschaffenen dingen, die mich doch nur bloß solten führen auf dich, vertiefet, daß sie mich fast von dir abbringen. Ach wie viel elenden und dürftigen götzen wust ich in dem herzen altäre zu setzen.

5. O weisheit! wie ist doch die blindheit so groß, darin wir dir immer so hart widerstreben! ach mach uns doch einst von derselbigen loß, daß wir uns dir völlig zum opfer hingeben! eröfne du unsre verblendete augen, damit sie, in dir recht zu sehen, was taugen!

6. Bezähme durch deine allmächtige kraft die lüsternd- und ausser sich schweifende sinnen; damit der geist keiner befleckung theilhaft mehr werde, und vielmehr von aussen und innen nur eines zu lieben sich einmahl ergebe, dem schöpfer alleine zu ehren nur lebe!

7. Wie schändlich vergaft sich das auge doch hier in denen geschöpfen, und sucht sein vergnügen in schönheit und eitelem glanz, für und für nicht achtend, wie elend ihn diese betrügen: noch grösser ist aber der greuel zu schätzen, wenn sich der mensch an sich selbst sucht zu ergötzen.

8. Wie lüstert das Athenienſische ohr, nur immer von andern was neues zu hören! wie willig eröfnet es thüren und thor, und lässet sich also erbärmlich bethören! wie hört man der schlangen gezische so gerne auch in sich, und JEsus muß stehen von ferne!

9. Ist nicht auch die zunge ein schädliches ding, das in der welt so viel unruhe anstiftet? und jedermann hält es doch für so gering: so gräulich hat ihr gift uns alle vergiftet! wer ist wol, der sich von viel schwätzen enthalte, daß in ihm die liebe zu GOtt nicht erkalte?

10. Ja, dieses verderben ist es nicht allein, daß dieses glied vielmal sich schädlich beweget; es findt sich die schnöde lust auch bey ihm ein, die essen und trinken zuweilen erreget, und dem geschmak niedlich- und köstliche speisen, auch trinken, aufs beste oft weiß anzupreisen.

11. So steht es von innen und aussen zugleich. Ists wunder, daß so viel unruhe

sich findet, so wol in dem äusern als geistlichen reich, worunter der geist sich oft krümmet und windet, und nie zu beständiger ruhe kan kommen, weil ihm dadurch werden die kräfte genommen?

12. O liebe! komm, steur dem verderben einmahl! komm, sammle, was sich bisher von dir zerstreuet! erwecke doch selbst deine heilige zahl, daß sie mit ernst meiden, was sie und dich zweyet! denn Christus und belial stimmt nie zusammen, weil sie nicht von einerley ursprunge stammen.

13. Ihr kinder der weisheit! so kehret denn um! entreißt euch der vielheit, und ringet nach einem! O werdet der sünde blind, fühllos und stumm! denn JEsus, das eine, kan sich sonst in keinem zu seiner vollendung mit kraft offenbaren! drum auf, wer die wahrheit will völlig erfahren!

361. Mel. 27.

Meine armuth macht mich schreyen zu dem treuen, der mich segnet und macht reich. JEsu, du bists, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte zum geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes herz anfeure, und erneure den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner qvelle meine seele, von dem durst geplagt und matt: du kanst die begierde stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern: du kanst mindern der versuchung starke kraft, laß nichts meinen glauben schwächen, dich zu sprechen: so empfind ich kraft und saft.

5. Eil mit ausgespannten armen zu mir armen: drükke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen, und die thränen, JEsu, meines herzens lust.

6. Du bleibst ewig meine freude, auch im leide, wenn mich angst und kummer plagt: denn du bist der auserkohrne: das verlohrne hast du nimmer weggejagt.

362. Mel. 93.

Mein freund! wie dank ichs deiner liebe, daß sie von ihrem

ihrem lichtes-thron durch ihre heisse feuer-triebe erhizt mich kalte erd und thon? wie dank ichs deinem treuen herzen, das mich von finsternis befreyt, erworben auf die ewigkeit, und ihm erkauft durch todes-schmerzen.

2. Ja Bräutigam, was soll ich sagen? ists, oder aber irr ich mich? darf ich mich nicht erstorben klagen, wie und worinnen lebe ich? wenn war es, daß mein herz dem stolzen, dem geiste dieser welt entkam, daß mich der hirte zu sich nahm, als ich für ihm wie wachs zerschmolzen?

3. Das hab ich an mir wahrgenommen, zu deiner stunde ists geschehn, da bin ich meinem feind entkommen, da hab ich in dein licht gesehn; da ward mir freyheit und geschmeide, als deiner Esther angelegt, da ward in meinen geist geprägt der kindschaft pfand, des geistes freude.

4. Mein bräutigam und fürst der thronen, was mach ich noch in dieser zeit, bey satans stuhl ist übel wohnen, mir ziemete die ewigkeit: hienieden hab ich nichts verlohren: dort ist mein bürgerrecht erkauft, auf jene welt bin ich getauft, drauf hab ich treue dir geschworen.

5. Ists etwa, daß mein geist noch hanget an einem faden dieser welt, daß er nach eitelkeit verlanget, und sich nicht ganz zum Bräutgam hält? ach! wäre diß, mein liebstes leben, so bitt ich dich, mein aufenthalt, zerreisse diesen faden bald: mein wille sey dir übergeben.

6. Zerbrich, verbrenne und zermalme, was dir nicht völlig wohlgefällt. Ob mich die welt an einem halme, ob sie mich an der kette hält; ist alles eins in deinen augen, da nur ein ganz befreyter geist, der alles fremde schaden heist, und nur die reine liebe taugen.

7. Erinnre mich, du treuer zeuge, daß deines Vaters wille sey, daß ich mich ganz zum creuze beuge, von allen creaturen frey, und was ich noch im fleische lebe, dem fleische abgestorben leb, und bloß an deiner liebe kleb, ja mit dir in der höhe schwebe.

8. Da ist mein herz, du herz der seele, erwähl es dir zur residenz, es ist zwar eine

enge hôle, und deine fûll ist ohne granz; allein, die liebe, die dich nieder in mein verfluchtes wesen zog, und deine gottheit ûberwog, die ziehe dich auch ietzo wieder.

9. Komm, liebes lamm! komm, laß dich kûssen: komm, meiner seelen sûsse frucht: ich kan dich ewiglich nicht missen: ich habe einmahl dich versucht: und wûrd ich zum geripp auf erden, und kocht ich alle krâfte aus, du sollt in meiner mutter haus in schwachheit hingezogen werden.

10. Hie ist der ort, hier sollt du wohnen: hier soll die hôchste Majestât, als auf dem stuhl der ehren thronen: dein friedens-gruß sey mein gebet, dein scepter sey mein ganzer wille: dein reich sey leib und seel und geist, darinn sich deine macht erweist: dein ruh-bett meiner seelen stille.

11. Ja, Amen, da sind beyde hânde, aufs neue sey dirs zugesagt: ich liebe dich ohn alles ende, mein alles werde dran gewagt. Ich trage meines freundes nahmen, und seiner liebe ehrenmahl, des creuzes sonst verhaßten pfahl auf stirn und brust, und rûcken, Amen.

362. Mel. 58.

Mir nach, spricht Christus unser held, mir nach, ihr christen alle: verleugnet euch, verlaßt die welt; folgt meinem ruf und schalle: nehmt euer creuz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch fûr mit heilgem tugend-leben: wer zu mir kômmt und folget mir darf nicht im finstern schweben: ich bin der weg: ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demûthigkeit, voll liebe meine seele: mein mund der fleußt zu jederzeit von sûssem sanftmuths-ôle: mein geist, gemûthe, kraft und sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schâdlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger list zu reingen und zu scheiden. Ich bin der seelen felsen-hort, und fûhr euch zu der himmels-pfort.

5. Fâllts euch zu schwer: ich geh voran: ich steh euch an der seite: ich kâmpfe selbst: ich brech die bahn: bin

bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren: wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOTT einführen: wer nicht sein creuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit leib und seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm in leiden stehen! denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron des ewgen lebens nicht davon.

364. Mel. 37.

Nun ist der strik zerrissen! das ängstliche gewissen ist alles kummers frey: die wunden sind verbunden durch Christi blut und wunden: die weisheit schaffet alles neu!

2. Der falsche wille wolte sehr lang nicht, wie er solte, zerbrechen ganz und gar: da war ein widerstreben: er wolte schlecht hin leben: es hieng oft nur an einem haar.

3. Er wolte sich verstecken; bald mit der freyheit decken, bald mit gesezlichkeit. Doch ward bey mir beschlossen, beständig unverdrossen, zu stehen wider ihn im streit.

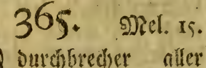
4. Wie must ich mich zerkriegen! was andern ein vergnügen, war meine gröste last. Ich must auf beyden seiten, mit lust und furchten streiten. Nun aber find ich ruh und rast.

5. Ich spür ein neues leben, vom strengen widerstreben der falschen lust befreyt. Ich stehe GOtt gelassen, mir nichtes anzumassen, was er nicht selber mir gebeut.

6. Sein wille ist mein wille: ich siz in süsser stille der sicherheit und ruh: was mich zuvor geqvälet, das ist als wie entseelet: der geist des friedens spricht mir zu.

7. O wie werd ich erhoben, im geiste GOtt zu loben, für seine grosse gnad, die er an seinem armen durch gnädiges erbarmen erzeiget und erwiesen hat!

8. Wie ist die ruh so süsse, die ich allhier geniesse, nach langem kampf und streit: da ich den HErren habe, ohn ende mich erlabe an seiner lieb und freundlichkeit.



365. Mel. 15.

Durchbrecher aller bande! der du immer bey uns bist, bey dem schaden, spott und schande lauter lust und himmel ist.

2. Uebe ferner dein gerichte wider unsern adams-sinn, bis uns dein so treu gesichte führet aus dem kerker hin.

3. Ists doch deines Vaters wille, daß du endest dieses werk: hierzu wohnt in dir die fülle aller weisheit, lieb und stärk.

4. Daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenket hat, und es von dem treiben führest zu der süssen ruhe-statt.

5. Ach! so must du uns vollenden, wilst und kanst ja anders nicht: denn wir sind in deinen händen, dein herz ist auf uns gericht.

6. Ob wir wohl vor allen leuten als gefangen sind geacht, weil des creuzes niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

7. Schau doch aber unsre ketten, da wir mit der creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um erlösung von natur.

8. Von dem dienst der eitelkeiten, der uns noch so harte drükt: ungeacht der geist in zeiten sich auf etwas bessers schikt.

9. Ach! erheb die matten kräfte, daß sie sich nur reissen loß, und durch alle welt-geschäfte durchgebrochen stehen bloß.

10. Weg mit menschenfurcht und zagen: weich vernunfts-bedenklichkeit: fort mit scheu für schmach und plagen! weg des fleisches zärtlichkeit.

11. HERR! zermalme, brich und reisse die verboßte macht entzwey: denke, daß ein armer mensche dir im tod nichts nütze sey.

12. Heb ihn aus dem staub der sünden: wirf die schlangen-brut hinaus: laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeithaus.

13. Wir verlangen keine ruhe für das fleisch in ewigkeit. Wie dus nöthig findst, so thue noch vor unsrer abschieds-zeit.

14. Aber unser geist der bindet dich im glauben, läßt dich nicht, bis er die erlösung findet, da ihm zeit und maaß gebricht.

15. Herrscher, herrsche: Sieger, siege: König, brauch dein regiment: führe deines

reiches

reiches kriege: mach der sclaverey ein end!

16. Laß doch aus der grub die seelen durch des neuen bundes blut: laß uns länger nicht so quälen: denn du meynsts mit uns ja gut.

17. Haben wir uns selbst gefangen in lust und gefälligkeit; ach! so laß uns nicht stets hangen in dem tod der eitelkeit.

18. Denn die last treibt uns zu rufen: alle schreyen wir dich an: zeig doch nur die ersten stufen der gebrochnen freyheits-bahn.

19. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der menschen knecht zu seyn; drum, so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein.

20. Rein, und frey, und ganz vollkommen, nach dem besten bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner füll sich füllt.

21. Liebe! zeuch uns in dein sterben: laß mit dir gecreuzigt seyn was dein reich nicht kan ererben: führ ins paradies uns ein.

22. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo nur wir nicht läßig seyn: werden wir doch als wie träumen, wenn die freyheit bricht herein.

366. Mel. III.

O wie sehr kräftig ist der grosse Heyland! wie geschäftig mit uns die wir weyland ferne, von dem morgen-sterne!

2. Wir armen sünder waren todt im herzen, böse kinder, schuld an allen schmerzen, die wir empfinden dort und hier.

3. Der Seelen-König wolt uns nicht verderben, so wenig, daß er hingieng, sterben, seelen vom tod loß zu zehlen.

4. Gemeine-wahrheit und auch ausgebreitet! ihre klarheit ist doch ungedeutet; nemlich sie ist unbequemlich.

5. Der sclaven stelle sind wir wohl entbunden in der hölle: aber Christi wunden bringen uns in liebes-schlingen.

6. Wer auf der erde zu leben erwählet, ist zur heerde des Lammes gezählet, das sich opferte ritterlich.

7. Vernunfts-bedenken giebt sich die gröste müh, abzulenken von der theologie, das creuz fliehet man allerseits.

8. Fre-

8. Frevels beginnen derer, die sich streuben, herz und sinnen dem Sohn zu verschreiben völlig, was noch hinterstellig.

9. Theure gespielen unsrer creuz-verbindung, könnt ihrs fühlen, durch des Geists entzündung, wie groß der Sohn ins Vaters schooß?

10. Bücket euch nieder, verbundene herzen: singt, ihr brüder dem Manne der schmerzen, eilig: heilig! heilig! heilig!

11. Thronen, bedienet seine saat der gnade die nun grünet auf dem lebens-pfade: rühmet, wies den helden ziemet.

12. Ewige Liebe, laß dir treue schweren: unsre triebe sollen es bewähren, daß wir dein raub sind für und für.

13. Dein volk ergiebt sich deinen treuen händen, du solst uns ziehn und zum segen wenden: wache unter unserm dache.

14. Dem guten vorsaz, den du wirken wollen, gieb auch nachsaz: wenn wir werden sollen sagen, was wir wollen wagen.

15. Mache uns heute sanft zu dir erhoben: laß im streite unsern arm dich loben, schenke stärke und gelenke.

16. Gewähr das allen, die wir vor dir kindlich niederfallen; mach unüberwindlich was iezt mit hee-res-kräften blizt.

17. Alle gemeinen, die verbundne schwestern, haupt der kleinen! werden dir zu Esthern: siege in all ihrem kriege.

367. Mel. 10.

Was mühst du dich, o Belial! dein raubschloß länger zu behalten? der Heyland hat dir ja einmahl den kopf zertreten und zerspalten! und wirfst du gleich noch so viel feuer ein, durch seine lieb solls doch gedämpfet seyn!

2. Der glaube soll das schild mir seyn, damit ich deine feuerpfeile verlösch, und aller wunden pein durchs blutes balsam völlig heile. Die liebe lindert alles, was mich kränkt, so bald mein herz an JEsum recht gedenkt.

3. Die liebe wird mein sieg im streit; sonst kenn ich keine rechte waffen. Sie ist zur arzeney bereit, das alte wieder neu zu schaffen. Ich glaubt es nicht, bis daß mich selbst

selbst die that der liebe kraft und stärk gelehret hat.

4. Wie manchen kampf, wie manchen sturm hat mir die lieb zum sieg geendet! so bald ein hart-gepreßter wurm sich zu dem brunn der liebe wendet: da weichet schnell das ganze höllen-heer, als obs vom winde weggewehet wär.

5. Ich weiß auch ferner keinen rath, als lieb und immer neue liebe; die lehrt mich fein mit kraft und that, daß ich zum sieg mich liebend übe. Denn über mich und über eigne lieb siegt sonsten nichts, als GOttes liebes-trieb.

6. Das weiß ich wol: drum senk ich mich ganz in dein liebs- und friedens-leben, o lieb des Vaters! daß ich mich daraus mag nimmermehr begeben. Der geist ists, der sie uns ins herze geußt, so triumphirt die liebe in dem geist.

7. Wolan! mein glaub sagt ja dazu; und GOttes liebe wird es zeigen: ich senke mich in ihre ruh, und werde noch das ziel ersteigen, die liebe nemlich, die GOTT selber ist, und welche nur das herz im Sohn genießt.

8. Er hat mir seinen liebes-geist versprochen, und bereits gegeben; der auch gewisse proben weist, ins geistes tempel stets zu leben. Drum tobet nur, ihr feinde! gnug, daß ich von GOttes lieb nicht lasse ewiglich!

368. Mel. 112.

Wohlan! mein Sieges-Fürst! ich halte es mit dir, der du nicht fallen wirst; tritt Goliath herfür, deinem zeuge hohn zu sagen, soll ein schleuder-stein ihn schlagen.

2. Ein wörtlein deiner kraft nimmt ihm den stolzen muth, zerbricht ihm spieß und schaft: du hast ihn durch dein blut, starker David, überwunden; er liegt dir zu fuß gebunden.

3. Die welt mit ihrer rott, und was im fleisch noch stekt, wird wahrlich auch zu spott; wer sich im geist erwekt stets in Christi kraft zu ringen, wird durch alle bande dringen.

4. Wer glaubt, besiegt die welt, geht nur sein Jonatan, der tapfre sieges-held, im streite stets voran: kan der waffen-träger kriegen, und der feinde heer besiegen.

5. Ist mit des HErren schwerdt

schwerdt der Gideon ver-sehn, wird alles umgekehrt; kein feind kan hier bestehn: wahrlich er muß unten liegen: GOttes waffen müssen siegen.

6. Drum auf! verzagter sinn, zeuch GOttes harnisch an: wirf furcht und zagen hin: schau her, da steht der mann; welcher dich mit wahrheit kleidet, und beständig für dich streitet.

7. Gerechtigkeit ist dir zum panzer angelegt: dein haupt zum schirm und zier, den helm der hofnung trägt. Und des glaubens schild verwehret, daß kein feuer-pfeil versehret.

8. Gebet und wachsamkeit ist hier für allen gut: das macht beherzt im streit, zerbricht der feinde wuth. Wer sich hierin treu bewiesen, hat das feld behalten müssen.

9. Hat nicht ein streitend glied ein triumphirend haupt: drum singts vom siege mit, ob Saulus gleich noch schnaubt. GOttes stachel wird ihn dringen, wider welchen er will springen.

10. Ein held der freuet sich zu lauffen seinen weg, geht unter dornen doch getrost den schmalen steg, der ja nur zum leben führet, wo kein dorn ihn mehr berühret.

11. Heb doch, o liebe seel! dein hofnungs-aug empor, was hält Immanuel dir für ein kleinod vor? Denk, du solt auf seinem throne sitzen in der schönsten krone.

12. Der tisch ist schon bereit, der dir dein manna reicht: nach wohl-vollbrachtem streit, das heer der sieger zeucht, seinen glük-wunsch abzulegen, dir mit jubel-klang entgegen.

13. Wie blizt das weisse kleid dort oben in der höh! ein glanz der herrlichkeit ists was ich schimmern seh, welcher wird die kämpfer decken, die sich dürstig darnach strecken.

14. Der baum des lebens neigt sich dort im paradies, dem, der sich siegend zeigt, zum seligsten genieß. Wer von diesen früchten isset, ewig leben der geniesset.

15. Wie funkelt dort von fern in seiner schönen pracht der helle morgen-stern! wers gläubig hat gewagt, frisch die tiefe durchgewadet, wird damit vom HErrn begnadet.

16. O grosse herrlichkeit! dem, welcher überwindt, ist alles

alles zubereit: Er, als des Höchsten kind, nimmt zum schild und grossem lohne selbst den Vater mit dem Sohne.

369. Mel. 83.

Zeuch meinen geist, o HErr, von hinnen, ganz über sich zu dir hinauf: ich sehn mich sehr den ganzen lauf nach dir zu thun mit herz und sinnen. Regier mich nur nach deinem willen, dem führer nachzufolgen schlecht; was kan sonst meinen hunger stillen? wer ist, der mich vergnüge recht?

2. Ist das geschöpf gleich noch so schöne, von mir muß alls verlassen seyn: mein auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im grunde sehne. Von andern kan ich nichts behalten: dich zieh ich selbst an mich, und du zeuchst mich an dich: ich laß dich walten: du schleust mir sinn und herze zu.

3. Zwar findt mein geist noch manche speisen, die geistlich und vergnüglich sind, darinn man auch wol nahrung findt; doch kan ich nichts vollkommen preisen; dein blut ist gar die loßgeldsumme, die für mich und die ganze welt, o treue, drüber ich verstumme, am creuze ist dahin gezehlt.

Von der neuen Zeugung.

370. Mel. 7.

Ach! komm du süsser herzens-gast, du labsal meiner seelen! bey der du deine wohnung hast in dieser jammer-hölen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand, was nicht dein eigen heisset: ach! beut dem willen doch die hand, der sich der welt entreisset.

3. Es schaut dein holder gnaden-blik die sünden-gruft im herzen, und zieht sich dennoch nicht zurük: er sieht auf Christi schmerzen.

4. Ich öfne dir herz, seel und sinn mit brünstigem verlangen, dich meine ruh und mein gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl mit deinem schwa-

schwachen kinde; auf daß dein wunder-süsser strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein manna schmekt nach himmels-lust: dein brunnquell fleust ins leben, davon das, was uns nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgner schaz; doch bringt er geist und leben, vertreibt die sünd, und machet plaz, die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der seelen ein mit allen seinen gütern, und machet seine kraft gemein den himmlischen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerstreut; die welt ist überwunden; und führt des geistes freudigkeit die sünden-lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey auf wenig creuzes-stunden, wenn wir von diesen fesseln frey die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich seel und GOtt in recht vertrauter liebe: was nicht ist göttlich wird zu spott von diesem himmels-triebe.

12. Wie leicht ist da des Heylands joch, wie sanft ist seine bürde! ach! spricht die seele, daß ich doch ein himmels-bürger würde.

13. Du geist der gnaden steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen!

14. Ach! streite wider meine feind, so kan und werd ich siegen; und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unterliegen.

15. Drum nimm mein herz dir gänzlich ein, und stärk es aus der höhe! denn werd ich völlig selig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

371. Mel. 33.

Ach möcht ich noch auf dieser erden mit geistes sitten und gebärden dem unbeflekten GOttes Lamm, und meiner seelen Bräutigam, aufs reinst geschmükt entgegen gehn, und ewiglich zur seiten stehn!

2. Mein seele wünscht für andern allen nur ihrem JEsu zu gefallen: und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten dinge pracht und zier, daß sie dir, ihrem liebsten, fein möcht aller schönheit ausbund seyn!

3. Ach wer wird mir mein herz-

herz bereiten? daß es geschmükt zu allen zeiten sey, wie die sänfte Salomons, und wie die wonne seines throns, und wie sein bett, um dessen pracht die sechzig helden halten wacht!

4. Ich wünsche, daß ich ihn erfreue, wie dort Jerusalem das neue; wie das verwahrte paradeis, das nie von einger unruh weiß; und wie der schöne himmelssaal, voll licht und wonne, glanz und strahl.

5. O wär ich ihm ein flammen-wagen, den nur die Seraphinen tragen; und wie ein ganzer güldner schrein dem leuchtenden carfunkelstein; und wie die theuren perlen sind, die man im morgen-lande findt.

6. Zulezt wünscht meine seel zu haben solch heiligkeit und solche gaben, wie dort die jungfrau, GOTTES braut, als sie der heilge Geist bethaut; damit der Heyland auch in mir gestalt gewinnen möcht allhier.

7. O licht und geist der grossen güte, komm, überschatte mein gemüthe; denn meine seel ist deine magd, die mit gelaßnem herzen sagt: HErr, mir gescheh nach deinem wort iezt, immer, und an jeden ort.

374. Mel. 95.

JEsu, gieb mir deine fülle! siehst du nicht, was gebricht? schweigst du denn dazu so stille? wilst du nicht den geist erlösen von dem bösen?

2. Du bist licht; ich leb im schatten: du bist rein; ich gemein: du bist kraft; ich muß ermatten; o Erlöser von den sünden: laß dich finden!

3. Solte mich mein arzt nicht heilen? warum wär ehmals er selbst gewest so voller beulen? solt ich stets im tode schweben bey dem leben?

4. Ey die liebe muß ja lieben: solte sie denn nicht hie sich an mir auch wollen üben? nun, sie wird ja auch des armen sich erbarmen.

5. So gewis ein feuer brennet, so gewis ist auch diß, daß wer dich als licht erkennet, muß vom lichte lichte werden auf der erden.

6. Aber warum währts so lange, eh du eilst, und mich heilst? Eile, sonsten ist mir bange, daß der tod mich übereile bey der weile.

375.

Komm, Liebster, komm in deinen garten, auf daß die früchte besser arten! komm in meines herzens schrein! komm, o JEsu! komm herein!

2. Komm, bring zu rechte was zerstreuet, und sez es ein, damits gedeyet! komm, du edler gärtner du, richts nach deinem willen zu!

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne, so steht der garten voller wonne; alle blumen thun sich auf, wenn sie spühren deinen lauf.

4. Was vor verstokt war und erfroren, das lebt dann, und ist neu gebohren: was verdorret war im fluch, giebet himmlischen geruch.

5. Komm, laß deins herzens wasser springen, und durch des meinen erde dringen; deiner ofnen wunden saft gebe mir zum grünen kraft!

6. Dein haupt, von dornen ganz zerrissen, laß alles blut herunter fliessen; deines angesichtes schweiß wasche mich zum paradeis!

7. So werd ich schön und herrlich grünen, und dir zur lust und freude dienen, und mein herze wird so fein dein gewünschter garten seyn.

376. Mel. 90.

Wo mein schaz liegt, ist mein herze; was ich lieb, da lebe ich: wo es licht ist, brennt die kerze des verlangens brünstiglich. Kan das schwere von der erden schon nicht leicht gezogen werden: ziehet doch sein liebs-magnet alles, was ihm nahe geht.

2. Ach! daß meine seel zerfliessen, und wie wachs zerschmelzen könt, wenns die sonne könt durchschiessen, daß sie seine härte wendt; o! könt mich die lieb erweichen, seine sanftmuth zu erreichen, würde nicht der harte sinn als zergangen fallen hin.

3. Komm, o HErr! und sprich die worte deines geistes in mir aus; öfne mir die liebes-pforte; schein ins dunkle seelen-haus, bis dein strahl mich ganz durchblizze, und in voller brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh, und nach deinem wort ausgeh!

4. JEsu, aller leben leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kanst wärme geben, daß es werde

lind

lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, und auf dich im glauben schauet; solst du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starken zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen flug nach den obern seraphinen, die im liebes-feur zerrinnen, wenn dein lichtes angesicht ist auf ihren dienst gericht.

6. Zog der Vater mich zum Sohne nach für mich geschehner buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß; also zeuch, o JEsu! wieder mich und alle deine glieder zu des Vaters stärk und lieb durch erneuten liebes-trieb!

Von der Freude im Geist.

377.

Auf! auf! mein geist, erhebe dich zum himmel: weich von dem unbeständigen getümmel, dadurch die welt ihr blindes volk betrügt. Ich habe nun vom himmel-manna gessen: bin an des königs milden tisch gesessen: der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strohm der kan mich gnug ergetzen: der durst ist hin; wie bin ich so erqvikt! nun wird die seel in wollust fetter werden, den vorschmak hab ich schon auf dieser erden, doch mache mich, o JEsu! mehr geschikt!

3. Gebeut, als HERR, dem theur erkauften kinde: gieb daß ich kraft in dir als könig finde: Sey mein prophet, so werd ich GOtt-gelehrt: bist du mein haupt, so hab ich dich zum führer: bist du mein mann, so bist du mein regierer: als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten? ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, weil der mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele iemahls pressen, weil mir dasselbe manna zugemes-

messen, das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben: doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! ich bin gewiß, daß droben und auf erden barmherzigkeit und güte folgen werden, als ein durchs blut des Lamms erworbner lohn.

378. Mel. 76.

Brich endlich herfür, du gehemmete fluth! der weisheit und lieb aufgehaltene flüsse, die müssen nach sanfte gestilleter wuth des finstern reichs geben die völlige güsse. Mein durstiges Eden sucht wasser des lebens; o liebe! ich hohl es bey dir nicht vergebens.

2. Ich kenne kein andere qvelle nicht mehr, als die vom lebendigen sehenden springet. So bald ich in hitze sein löschen begehr, so ist ers, der wahre veränderung bringet: da theilen sich ströhme von JEsu kraftleibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

3. Ihr brüder, diß ist die gesegnete qvell, die vormals die heiligen Väter gegraben, die nicht nach buchstaben, nach zeiten und stell die weisheit genossen und eingericht haben; sie haben die qvelle vom ursprung geleitet, die ihnen kraft, leben und segen bereitet.

4. Komm, taufe der liebe! beschwemme mich gar: ersäufe das alte verdorbene leben: mach sterben der feinde unzähliche schaar, die sonst mir so manche verletzung gegeben; beweise das feuer und geist an den sinnen: vollende die taufe von aussen und innen.

5. Komm halte dein Abendmahl selber mit mir, und gieb mir von deinen blutfliessenden wunden, das brodt das vom himmel kommt reiche du mir, es ist mit dem kelch den du segnest verbunden, so trink ich vom weinstok, so eß ich vom brodte des lebens zur freyheit vom ewigen tode.

6. Ey, solte nicht hier auch das salbungs-öl seyn, davon ich schon einigemahlen probiret? ach freylich! es dringet ins innerste ein: wenn dieses öl sterbende glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende kräf-

kräfte: das sind denn des Geistes verheissene säfte.

379. Mel. 113.

Die liebliche blicke, die JEsus mir giebt, die machen mir schmerzen und dringen zu herzen, daß mir nun nichts anders als JEsus beliebt: drum ist auch mein geist ganz aus mir gereist, und suchet nur dich, o anderes Ich. :,:

2. Die strahlenden augen die zünden mich an: mein herze bekennet, das lichterloh brennet, daß solches das feuer der liebe gethan. Es flammet mein muth mit himmlischer glut; drum stirbet dahin mein irdischer sinn. :,:

3. O irdische sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlest, und alles bemahlest: doch brennen die augen des bräutgams vielmehr; wenn er uns anblikt, und feuer abschikt, das schöner herbricht, als, sonne! dein licht. :,:

4. Ich sterbe für liebe; doch leb ich auch noch. Ertödtete glieder! erholet euch wieder, und ziehet mit freuden das selige joch! dein himmlischer glanz erneuet mich ganz, o JEsu! nur dir, dir leb ich hinfür. :,:

5. Ein göttliches feuer empfindet die brust: ich weine für freude, und wünsche die weide doch stetig im herzen zu fühlen mit lust. O süsseste pein! wie nimmst du mich ein. Ja wol! ich weiß nicht, wie mir oft geschicht. :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen blikken dort ewig erqvicken, darnach mit verlangen mein herze so dürst? o göttliche zier! ach wär ich bey dir! o himmlischer schein! komm, hole mich ein.

380. Mel. 113.

Die sanfte bewegung, die liebliche kraft, die bey mir sich reget, und die mich beweget, hat JEsus, mein holder, mein treuer, geschaft; der hat mich berührt, den hab ich verspührt: sein leuchtende kerz entzündet mein herz. :,:

2. Er macht mir das herze ganz linde und still, vertreibet das kränken, begehren und denken: da will ich was JEsus, mein bräutigam, will. Die zarte regung, und die bewegung, die

die in mir ausfleußt, beruhigt den geist. :,:

3. So riechet dein balsam, so triefet dein gang, o schönster der schönen! drum will ich auch thönen von deinen fußstapfen mit diesem gesang. Der vorblik ist gut: er stärket den muth: ist das schon so fein; wie wirst du nicht seyn? :,:

4. Doch was ich empfinde, das ist nicht mein ziel: ich laß es dahinden: es soll mich nicht binden: mein herze befriedigt kein sinnliches spiel. Ich suche das licht, das alles ausspricht; drum lieb ich das creuz und faß es bereits. :,:

5. Auf! seele, und schwinge dich über den sinn, und suche den willen in JEsu zu stillen: mir werde die ohnmacht des Geistes gewinn. Was träumest du doch? was säumest du noch? im geiste erscheint dein lieblicher freund. :,:

6. Ach! zeuch mich durch armuth des geistes hinauf; befördre durch leiden, im schweigen und meiden, nach deinem gefallen den feurigen lauf: ich gebe den blik in demuth zurük: ich suche allein dir ähnlich zu seyn. :,:

7. Doch hat mich dein anblik gar brünstig gemacht: mein herze lauft über, und hat dich noch lieber, da du mich in diese bewegung gebracht. Du hast mich so lieb: ich fühle den trieb, in welchem du brennst, durch den du mich kennst. :,:

8. Ihr töchter Jerusalems! liebet mit mir; ach! liebet den könig, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit jauchzen und freuden herfür. Besinget die pracht: bedenket die macht: sein seliges reich gehöret für euch. :,:

9. Ich dringe zu seinem gezelte hinein: ich will mich befleissen durch alles zu reissen was mir im durchbrechen will hinderlich seyn. Er stelle sich an, wie harte er kan: was acht ich den schmerz, ich kenne sein herz. :,:

381. Mel. 85.

JESUS ist meines gemüthes begier: mitten im leide wirket die freude, welche ganz innig verbindet uns beyde. JEsus ist wonne und sonne in mir: JEsus ist meines gemüthes begier, begier, begier.

2. Alles was lebet erqvikket

ket sein licht: denn er die sinnen mächtig nimmt innen, daß man für freuden fast ganz muß zerrinnen, weil er sehr kräftig das herze aufricht; alles was lebet erqvicket sein licht, sein licht, sein licht.

3. Kommet, ihr seelen, ach kommet hieher! schauet den schönen unter den söhnen: schauet den, welchen die sünder verhönen: rufet Ihn, daß er ins herze einkehr. Kommet ihr seelen, ach kommet hieher! hieher, hieher.

4. Dieser bekrönet die seele mit lust, die unvergänglich und überschwänglich, welche zu missen gewißlich bedenklich, weil mir nichts süssers auf erden bewust. Dieser bekrönet die seelen mit lust, mit lust, mit lust.

5. Gebt ihm das herze doch alle zugleich: weil er ist heilig, seyd unzertheilig; säumet nicht, gebets ihm gerne und eilig, daß er euch führe zum himmlischen reich! gebt ihm das herze doch alle zugleich, zugleich, zugleich.

382. Mel. 74.

Mein JEsu, süsse seelen-lust! mir ist nichts ausser dir bewust, wenn du mein herz anblikkest, dieweil dein kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den geist erqvickest, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für trost und licht, als ich dein holdes angesicht, mein JEsu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter fleisches-sinn von welt-begierden brannte? bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, als wär ihr schlechtes frölichseyn ein herrliches vergnügen; allein wie eilend gehts vorbey: da sieht man, daß es blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEsus mit den schätzen mich ergetzen, die bestehen, wenn die welt-lust soll vergehen.

4. Wer JEsum fest im glauben hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereit zu schmecken; pflegt JEsus gleich zu mancher zeit

zeit bey grosser herzens-traurigkeit sein antliz zu verdecken, ist doch sein joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebster seelen-hort! nicht ewiglich versteckest; du thust vor mir die augen zu, auf daß du desto grössre ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, mein JESU! wär es auch der tod, von deinem dienst abschrecken: ich weiß, daß mich dein herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, schlage: ich bin stille: ists dein wille, mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt ich auch nicht für und für dein süsses manna so allhier in dieser zeit empfinden; so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen gnaden-schein in jenem leben finden, da man stets kan, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschen-sohn! ich kenne deine liebe schon, wenn uns die dornen stechen: dein herz, das mich in trauren sezt, und sich verschleußt, muß doch zulezt von lauter liebe brechen: drum füllt und qvillt in mein herze nach dem schmerze deine süsse, die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freuden-öl, so, daß sich öfters leib und seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wol, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich dafür nicht scheuen. Drum gieb den trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht fest an dich zu glauben.

10. Der glaub ist eine starke hand; und hält dich als ein festes band; ach! stärke meinen glauben: im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o starker JEsu! rauben: weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die sünden durch den glauben überwinden.

383. Mel. 114.

Nun freuet euch, ihr seelen, mit mir, ich habe den Bräutigam hier: o glückliche stunden! nun hab ich gefunden, den ich gesuchet mit steter begier.

2. O JEsu wie süsse bist du! was bringst du für selige ruh! o JEsu mein leben, was soll ich dir geben? süsser als honigseim bist du mir nu.

3. Du riechest so kräftig, so gut, erqvickest leib, leben und blut: du klingest so schöne, wie engel-gethöne, sezzest in jauchzen den traurigen muth.

4. Wie herrlich beweisest du dich! wie innig erfreuest du mich! o himmlische sonne, o ewige wonne, alle mein leben ergiebet dir sich.

5. O bleibe doch immer bey mir, mein himmel und göttliche zier; ich will dich stets preisen mit herrlichen weisen, singen und klingen und thönen von dir.

6. Nimm alles und jedes was mein, zu deiner belustigung ein; mein herze soll werden dein himmel auf erden: JESU, wie kanst du denn anderswo seyn!

384.

Nun giebt uns der höchste den gnädigen regen, den er verheissen hat sein einiges himmels-erbe zu pflegen, das trocken, dürr und matt. O regen voll segen, ganz über verstand! willkommen in unser verlassenes land.

2. Die seele verschmachtet vor heissem verlangen nach dir, o lebens-saft! sie öfnet die lippen, den segen zu fangen, und sehnt sich nach der kraft: die alles belebet und herrlich erqvikt, was erstlich die hitze der trübsal erstikt.

3. Nun soll mich kein dürftig geschöpfe mehr binden: nun klärt sich mein gesicht. Ich sehe das schrecken der höllen verschwinden, und ich bin aufgericht. Welt, deine verhöhnungen drukten mich sehr: Schilt, tobe, verwirf mich! es haftet nicht mehr.

4. Ich sehe sich regen die läßigen hände, und meine schwache knie. Betrachtet der liebe gewaltige brände! stark, wie der tod, ist sie. Sie reisset und bauet: sie pflanzet und bricht: sie heget und

und träget: sie leidet und sicht.

5. Nun wächset und grünet, was dürre geblieben zu einer lebens-frucht. Schaut was nur der regen vor zweige getrieben, durch wartung, fleiß und zucht: so tröpfelt, ihr himmel! so regnet denn zu: gerechtigkeit, freude, mit frieden und ruh!

6. Komm, gabe des höchsten, o heiliger regen! komm, hochgelobter gast, belebe, was stirbet, mit kräften und segen, wie du verheissen hast. O herrlicher regen, ganz über verstand! willkommen, in unser vertruknetes land.

385.

O süsser augenblik, indem mein JEsus an mich denket, und mir, o welch ein glük, das herz voll liebes-thränen schenket. O überwohl, so dann der rein verliebten seelen, wenn sie mein Bräutgam kan zum lust-spiel ihm erwehlen.

2. Wie walt, wie klopft das herz und weiß sich nirgends nicht zu rathen, es weiß von keinem schmerz und muß doch wie durch tiefen wathen. Es weint und weiß doch nicht, warum sichs soll bekümmern: es sieht nur heyl und licht von JEsu gnaden schimmern.

3. Auf solchen freudenschein erhohlt sich, was in ängsten stehet. Nur dieses macht mir pein, daß es so bald vorüber gehet: ein bliz und wetter-strahl, der sich im blik entzündet, und darauf allemahl hinwiederum verschwindet.

4. Begnüge dich, mein sinn, an solchen einzeln liebes-blicken und trachte stets dahin, wie du ihm näher mögest rücken: wenn er dich ausgefüllt und völlig zu sich ziehet. Dann ist der schmerz gestillt und deine krone blühet.

386. Mel. 116.

So oft ein blik mich aufwerts führet, und mein gemüth ein glanz berühret, welchen Zion angestekt, will mein herz zu enge werden, wenns auf erden kräfte jener welt geschmekt.

2. Da bin ich in die höh geflogen, und jener welt schon nachgezogen: alles wird mir viel zu klein, daß mein herze plaz da hätte; denn

denn die statte muß ein weiter himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die sachen, die ein gemüth voll unruh machen? ich kan ihr entübrigt seyn. Denn mein auge kennt den führer und regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der schatten ist mir zu geringe, daß er mich von dem wesen bringe, so die weisheit mir anzeigt. O ich schätze mich vor selig, und bin frölich, daß mein GOtt mich zu sich zeucht.

5. Ich hab es nun so lang erfahren: ich konte mich selbst nicht verwahren vor den feinden meiner ruh, bis ich zu dem lamm gegangen und umfangen mit ihm geh zum Vater zu.

6. Drum scheint gleich etwas als das beste, und sezt die lieb darinn sich feste, fällts doch endlich alles hin, komt es nicht von GOttes regen; dessen segen füllt allein den leeren sinn?

7. So lang ich noch nicht konte fliehen, was hin und her das herz kan ziehen, war mein jammer übergroß, und zerstreute die gedanken, denn sie wanken, wenn sie an dem grunde loß.

8. Solt ich nun nicht den götzen fluchen, und ausser GOtt noch etwas suchen, welcher alles in mich legt, was ich solt und wolte haben, wenn die gaben mir sein geist ins herze prägt?

9. Da darf ich nicht nach fremden gaffen; er kan ins herzens tempel schaffen, gnad und gaben mancherley. Er wird mich alleine richten. Eignes dichten ist nur tand, wie klug es sey.

10. Das auge soll in einfalt schauen auf ihn, mein herz ihm völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches untheil heget: denn er leget mir ja vor den leichtsten lauf.

11. So laß, mein GOtt! mir noch auf erden dich selbst in allem alles werden; daß deine arme creatur dir allein den preis hingebe, und nicht lebe nach vernunft und nach natur.

12. Ach bring mich unter deinen willen; du kanst ihn selbst in mir erfüllen; daß ich brauche deine kraft, die mich aus den stricken reisset, heyl beweiset, und durch Eines alles schaft.

387. Mel. 117.

Vergnügter sinn, wo geht dein sinnen hin? ich

ich sinn und trachte nur nach dem, was oben, da wo mein schaz, wehlt ihm mein herz den plaz, weit über alle creatur erhoben; was drunten ist, und mir die welt verspricht, mich nicht vergnügt.

2. Wohin gericht, vergnügtes augen-licht? Das höchste gut hab ich im geist erblicket; und unsichtbar, stellt ihm mein glaube dar, ein heyl, das unaussprechlich mich erqvicket. Mir bleibt die welt mit ihrer augen-lust ganz unbewust.

3. Gehabt euch wohl, und bleibet freuden-voll, o ihr in GOtt so hoch vergnügte sinnen! bis ihr einmahl gelangt zum freuden-saal, und selig abgeschieden seyd von hinnen: da euch der HErr an seinem freuden-tisch ohn end erfrisch.

388.

Wie süß ist JEsu, deine liebe! wie honig fliessend ist dein kuß! der hätte gnug und überfluß, der nur in deiner liebe: wie süß ist es bey dir zu seyn, und kosten deiner brüste wein.

2. Wie süß ist es, mit deinen flammen entzündet werden und durchglüht, und ganz und gar in ewgen fried mit dir geflossen seyn zusammen! wie süß ist es bey dir allein, o theurer seelen-bräutgam seyn!

3. Wohl denen die schon ganz versunken im meere deiner süßigkeit! sie jauchzen dir in ewigkeit, und sind von deiner liebe trunken; wie süsse must du ihnen seyn, im abendmahl beym neuen wein.

4. Wie süsse, JEsu! o wie süsse wirst du mir seyn, wenn ich in dir geniessen werde für und für der ewgen liebe friedens-küsse! wenn ich zu GOtt dem ewgen gut gelanget bin durch Christi blut.

389. Mel. 104.

Wie wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden von aller sünd durch Christi blut und wunden; was ich gesucht so lange mit begier, das ist mir nun durch Christi tod gegeben, weil der unsterbliche selbst worden ist mein leben, daß mich hinfort kein tod berühr: wie wohl ist mir!

2. O grosse freud! die allen kummer stillet, indem sein will vom Vater ist erfüllet, daß, wo er ist, ich sey auch alle-

allezeit in reinem himmels-glanz mit anzusehen, wo so viel tausende der heilgen engel stehen, und schauen seine herrlichkeit, in grosser freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieser erden sachen, wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen; nichts irrdisches ist, das mein gemüth besiegt. Ich kan mich keinem menschen iezt vertrauen, mein auge das will nur, was himmlisch ist, beschauen, und was des vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er ist mein Hirt, er weidet meine seele mit lebens-brodt, mit freuden-wein und öle, auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glük noch unfall mehr erschrecken: denn JEsus Christus ist bey mir, mein stab und stecken. Ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er ist mein hirt.

5. Mir wallt das herz, wenn ich in lieb erwarmet, oft spür und fühl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller schmerz, auch angst und seufzen müssen beyde weichen: o wohl! kein labsal ist mit diesem zu vergleichen, weil voll von süssem himmels-scherz mir wallt das herz.

6. Ich geh und steh, so bist du mein begleiter, du machst vor mir die finsternissen heiter, daß ich in deinem licht das licht erseh. Deß dank ich dir, du reine lebens-qvelle! daß du verwehrt, daß mich kein böser fall nicht fälle, und daß ohn schmerzen, angst und weh ich geh und steh.

7. O süsse ruh! es mag in unruh bleiben, wer sich mit sorg läst von der welt umtreiben: ich wähle mir kein solche lust wie du, du tolle welt! ich hab was bessers funden; ich bin, o glük! an JEsu sanftes joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in süsser ruh.

8. Mein speiß und trank ist stets mit lust gemischet, und mein gemüth wird täglich neu erfrischet, mit himmels-kraft, damit ich nicht erkrank; ich sorge nicht, er weiß wohl, was auf erden mir täglich nöthig ist, das läst er reichlich werden, und so genieß ich auch mit dank mein speiß und trank.

9. Ich schlaf gar süß, wenn mich mein JEsus heget, und meinem haupt sein linke unterleget, dann herzet

zet mich die rechte gar gewiß; ich spür im schlaf, wie er mit liebekosen mich stets erqvikt, erfreut mit lilien und rosen: weil ich so stolzer ruh genieß, so schlaf ich süß.

10. Wenn ich erwach, bin ich noch ganz erqvicket, von dir mein HErr! o daß ich unverrücket dich halten möcht stets unter meinem dach, daß ich dich allzeit fünde bey mir stehen. Laß, liebster Bräutgam, mein verlangen doch geschehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich sterbe nicht, nein! nein ich werde leben, und deine werk verkündigen darneben: ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht, und weil du hast den tod schon längst verschlungen, so bin ich gleichfals auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht, ich sterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer sterben, denn du erlöst mein leben vom verderben, bis du mich gar hinführest an den ort, allwo ich überkleidet werde sehen die neue himmels-braut, Jerusalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, die nun genannt sind deine neu-vermählten, mit denen du, was dir vorher bereitt, iezunder wilst die herrlichkeit geniessen, wo die crystallen-klare ströhm und wasser fliessen beym holz des lebens ohne zeit in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen stadt dort oben verklärt anschauen werd dich Eins und Drey. Ja, ja, ich glaube es. Es wird geschehen, daß ich dich, Jehovah! werd loben, preisen, sehen, wenn ich von allen banden frey. Es bleibt dabey.

Vom

Vom rechtschaffenen Wesen in Christo JEsu, und von der Ueberwindung des Bösewichts.

390. Mel. 31.

DU bist der rechte wunder-mann, das zeigt dein amt und dein person: welch wunder-ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn.

2. Und führest uns durch deinen tod ganz wunderlich aus aller noth; JEsu, mein HErr und GOtt allein; wie süß ist mir der nahme dein?

3. Es kan kein trauren seyn so schwer, dein süsser nahm erfreut vielmehr: kein elend mag so bitter seyn, dein süsser nahm der linderts fein.

4. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, so lehrst du mich, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

5. Ich weiß, daß du mich nicht verläst, dein wahrheit bleibt mir ewig fest: du bist mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

6. JEsu mein freud, mein ehr und ruhm, meins herzens schaz und mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nahm erfreuen kan.

7. Wer glaub und lieb im herzen hat, der wirds erfahren in der that. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude hätt:

8. So wolt ich den tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, der ist gewis lebendig todt.

9. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein höchste zierd auf dieser erd, an dir allein ich mich ergez, weit über alle güldne schäz.

10. So oft ich nur gedenk an dich, all mein gemüth erfreuet sich, wenn ich mein hofnung stell zu dir, so fühl ich fried und trost in mir.

391. Mel. 14.

AUf, ihr Christen, Christi glieder! die ihr noch hängt

hängt an dem haupt! auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den streit Christo und der christenheit.

2. Auf! folgt Christo, eurem Helde, trauet seinem starken arm: liegt der satan gleich zu felde mit dem ganzen höllen-schwarm: sind doch der noch viel mehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget, mit gebet und wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapfre krieges-leut; Christi blut giebt uns muth wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres creuzes-fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem sieges-plane, uns zum troste, ausgehängt: wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm creuze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden vieler heilgen starker muth, da sie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Solten wir dann allhier auch nicht streiten mit begier.

6. Wer die sclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den sünden sich ergiebet, der hat wenig lust zum streit: denn die nacht, satans macht, hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, was die freyheit für ein theil, dessen herz zu GOtt sich kehret, seinem allerhöchsten Heyl, sucht allein ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das leben, so der freyheit mangeln muß? wer sich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur müh, angst und verdruß: der, der kriegt recht vergnügt, wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem blute JEsu Christ, und an unsre stirne binden sein wort, so ein zeugnis ist, das uns dekt, und erwekt, und nach GOttes liebe schmekt.

10. Unser leben sey verborgen mit Christo in GOtt allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das leid dieser zeit werden wird zu lauter freud:

11. Da GOtt seinen treuen knechten geben wird den gnaden-lohn, und die hütten der gerechten stimmen an den sieges-thon: da fürwahr

wahr GOttes schaar ihn wird loben immerdar.

392. Mel. 30.

Auf, ihr überwinder, seht, JEsus euch entgegen geht, um vor wenig spott und hohn euch zu geben grossen lohn.

2. Wer im blut-kampf überwindt, als ein wohlgerathnes kind, wird in GOttes tempels-pracht als ein pfeiler eingemacht.

3. Da ist er erst recht zu haus, nimmer geht er da hinaus; GOttes nahmen, welch ein pfand! schreibt auf ihn des Heylands hand.

4. Auf ihm steht der angenehm nahme von Jerusalem, die von GOtt hernieder kam, und des Bräutgams neuer nahm.

5. Wer da überwunden hat, dem hat JEsus, nach der that, neben ihm den siz bereitt auf dem stuhl der herrlichkeit.

6. Wie auch Er vors vaterland blutig stritt und überwand, (der geliebte GOttes-Sohn) und nun sizt aufs Vaters thron.

7. Höre an, wer ohren hat, welch ein lohn auf schlechte that, was der Geist spricht zur gemein, laß er sich gesaget seyn.

8. JEsu, ach! ich hör es wohl, daß ich überwinden soll; überwinde du voran, o du mehr als Jonathan!

393. Mel. 65.

Das leben unsers Königs siegt, und hat sich durch den tod geschwungen: wie höchst-erfreulich ists, daß es so wohl gelungen, und daß der drachenkopf vor seinen füssen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig seyn: weil der beherrscher aller schmerzen, das wort, mir nahe ist in meinem mund und herzen, und dringt als sieger auch in meine kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man sich doch, daß satans grimm sich bey uns findet? ist der nicht auch in uns, der seine regung bindet, dein Josua, dein Fürst, und überwindet noch?

4. Sein sieg geht ohn aufhören fort, er siegt in unsern herz und sinnen, die heldenkräfte die ohnfehlbar stets gewinnen, die ruhen nicht, bis er die seinigen vollendt.

5. Wenn ihm nun alles unter-

unterliegt, da solt du dein triumphs-lied singen, und solt mit freuden dich durch alle himmel schwingen; weil auch der lezte feind der tod wird seyn besiegt.

6. Nur frisch im glauben fortgekämpft, wenn sich die schlange um dich reget, und nur getrost den fuß auf ihren kopf beweget; so wird ihr schnödes gift durch solchen muth gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das leben zu, und grünt gar lieblich durch die kräfte, der herbe sturm und streit bewegt die lebens-säfte, und würket mit zur frucht der süssen sabbaths-ruh.

8. Du, GOTT, durchdringst die erde ganz, daß sie die rauhigkeit verlieret, und man gar süsse kraft in ihren früchten spüret, weil unser erdreich fühlt des himmels reinen glanz.

9. Gelobt sey GOtt schon in der zeit, der uns die freude hat gegeben, daß, wenn man bey sich spürt die kraft des todes leben, man auch im glauben fühlt des lebens tapferkeit.

394. Mel. 107.

Der du die menschen aus der nacht zu deinem licht berufen, und bringest sie zu deiner pracht, durch manche grad und stufen; wir werfen uns allhier, dir, treuem herzen, für: dieweil wir auch von deinem schein zum leben aufgewekket seyn.

2. Darf unser inners kühne seyn, und deinem herzen sagen, was wir bisher vor eine pein mit uns herum getragen; so ist es so gethan, wir sehn uns selber an, als seelen, die dich angeblikt, dir aber langsam nachgerükt.

3. Wir wären gerne deinem sinn, und deinem herzen näher: allein der geist sinkt immerhin, das fleisch wird immer zäher: wo deine liebes-gluth nicht wunder an uns thut; so kommen wir in kurzer zeit vom trägen sinn zur laulichkeit.

4. Erwecke die in uns von dir selbst beygelegte gabe, daß deine lehre volle zier von unserm wandel habe. O! daß du deine treu stets auf den fersen sey, bis sich der ungewisse pfad in felsengrund gesenket hat.

5. Du hast uns von der welt befreyt, das äussre babel lieget: allein im innern seelen-streit ist noch nicht ganz gesieget; so lange leib und

und geiſt ſich noch getheilt erweiſt, und liebet etwas auſſer dir, ſo lange iſt noch Babel hier.

6. O Lamm! das überwunden hat, vollführe deine ſiege; gieb in uns keinem dinge ſtatt, das dir entgegen liege; weil du uns in dein bild ſo gerne bilden wilt; ſo ſchaffe doch von zeit zu zeit mehr ſichtbarlicher ähnlichkeit.

7. Wir ſagen uns aufs neue loß vom ganzen ſünden-weſen; dir, der du aus des Vaters ſchooß zu uns geſandt geweſen, iſt unſer herz geweyht mit übergebenheit, und deine liebe wolle nun nach gutbefinden an uns thun.

8. Entbind uns nur von alle dem, was ſich noch ſelber meynet, und was dir irgend unbeqvem bey deiner hütte ſcheinet; was niemand böſe glaubt, was manchen auch erlaubt, das werd uns nimmermehr vergönnt, eh du es ſelbſt vor gut erkennt.

9. Laß unſer herz und ſinn vor dir ſich oft im geiſt verknüpfen, iezt in verbundener begier am tiſch der freuden hüpfen, und denn in deinem tod, um fremd und eigne noth mit innigen gebet und flehn, hinaus zum gnaden-bergen ſehn.

10. Es werde das zu aller zeit auch von uns ſelbſt bewieſen, was wir von dir mit freudigkeit wohl andern angeprieſen; ſo gehe that und wort mit gleichen ſchritten fort, damit uns jener groſſe tag erfreun und nicht beſchämen mag.

11. Gelobt ſey deine Majeſtät in ihrer offenbahrung, und mit dem treuſten dank erhöht, um alle die bewahrung, die du von jugend auf bis iezt an uns gethan, daß deine väterliche treu an uns doch wohl verwendet ſey.

12. Soll unſer wandel auf der welt noch jahr und tage währen, ſo thu an uns, wie dirs gefällt, die ſchlacken abzuzehren, laß ſie in deiner pein, o HERR, zernichtet ſeyn, von auſſen gönn uns vor, wie nach, des creuzes reiches ſchöne ſchmach.

13. Erhalte doch die herrlichkeit vom unbekannten nahmen, die unſre ſeelen hoch erfreut, dem auserwählten ſaamen; daß auch der groſſe tag uns alſo finden mag, bis JEſus alle heimlichkeit eröfnet zur vergeltungs-zeit.

395. Mel. 118.

DEr Christen-stand ist hier also bewandt, wir müssen bis zum lezten odem fechten; so gieng es selbst dem Fürsten der gerechten, bis er zulezt dis siegs-geschrey gemacht: es ist vollbracht!

2. Kein held begehrt, weil dieser kampf-tag währt, von sicherheit und fleisches lust gefangen, auf einem bett das kleinod zu erlangen; wer nicht zum ziel durchs feindes lager bricht, der sieget nicht.

3. Durch tapferkeit, in einem kurzen streit, legt man das heer der feinde gar darnieder, und singt darauf triumphs- und freuden-lieder; der Herzog selbst nimmt uns am ziel der bahn mit ehren an.

4. Hienieden schon bekommt ein GOttes-sohn gewalt vom HErrn, wie zähe waizen-halmen den ganzen schwarm der feinde zu zermalmen; wer nun damit nicht fertig werden kan, der ist kein mann.

5. Drum seele, auf! tritt unaufhörlich drauf, damit der kopf der alten schlange fühle, daß sie am fels, und nicht im staube wühle, versezt sie dir zuweilen einen stich, so wehre dich.

6. Der fürst der lust dich in den streit beruft, der zwey-kampf muß nur angenommen werden, du suchst die höh, er hätt dich gern zur erden, entreisse dich der knechtschaft und dem spott, und laß dich GOtt.

7. Wer seinen lauf nicht richtet himmel-auf, der wird hernach, wenn diese zeit verlaufen, an statt des öls vergebne reue kaufen, wer aber nur den lohn zu schäzzen weiß, der thut wohl fleiß.

8. Die ganze welt und was sie in sich hält, ist weiter nichts als eine durchgangshütte; ein pilger macht gedoppelt-grosse schritte, daß fremder heerd den weg zum erbetheil ja nicht verweil.

9. Der erden schein, würd uns gefährlich seyn, drum muß die last, statt endlich zu erdrücken, uns lieber bald ein wenig niederbücken. Die welt ist falsch, drum macht GOtt die gefahr uns offenbar.

10. Auf seele, auf, und hurtig fort im lauf! zu JEsu zu! sonst findst du keine ruhe. O Christen-mann! wirf weg

weg die kinder-ſchuhe, und tritt den kampf bey deines Herzogs fahn fein männlich an!

11. Held! ohne dich verliert man ſicherlich: auf deinen wink ſolln unſre fäuſte kriegen: mit deinem arm ſoll unſre ohnmacht ſiegen, bis daß wir einſt als pfeile deiner hand ins ziel gerannt.

396. Mel. 80.

Du biſt ja, JEſu, meine freude, warum iſt denn mein herz betrübt? kan denn die freud auch bey dem leide ſeyn in dem herzen, das dich liebt? Ach ja! mein JEſu; wenn ich übe mein herz in deiner ſüſſen liebe, ſo zeigt ſich ſolche freud oft an; die keine zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz ertödtet in mir mein böſes fleiſch und blut, ſo daß dein knecht davor erröthet und es ihm ofte kränkt den muth. Drum leg ich mich vor dich mit flehen, mein heyl! laß hülfe mir geſchehen, und ſtärke mich in dieſem ſtreit, daß ich mag überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! ja überwunden, gieb mir auch überwindungs-kraft, und laß mich in den probeſtunden erfahren, was dein leiden ſchaft, dadurch du alles haſt beſieget, das unter deinen füſſen lieget; welt, ſünde, teufel, höll und tod: nun mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verſpricht: es ſagt, daß nichts den deinen ſchade, weils nie an deiner kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hats mein herz ſo wohl geſpürt, als es dein gnadenblik gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wiewohl unwürdig, bin; ſo gieb, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen ſinn: laß mich nicht andre helfer ſuchen; laß falſche lüſte mich verfluchen; beſitze du mein herz allein; dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein herz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein leiden ſcheue, als welches meinen glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärker werde mit immer weniger beſchwerde,

bis endlich nach besiegter pein, in mir wird lauter freude seyn.

397. Mel. 22.

HErr JEsu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen: mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, und wirf sie hinter dich: laß allen zorn verschwinden, und hilf genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes herze laben, ach! HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seele den alten Adams-sinn, und laß mich dich erwehlen; auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntnis in mir mein seelen-hort, und öfne mein verständnis durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu truz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, und creuzge mein begier samt allen bösen lüsten; auf daß ich für und für der sünden-welt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr! verleih mir stärke, verleih mir kraft und muth: denn das sind gnaden-werke, die dein Geist schaft und thut; hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen seelen-schaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen willen such treulich zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

398. Mel. 40.

Ich hab in JEsu blut und wunden den port vom edlen Canaan, nach überstandnem sturm gefunden, woselbst mein anker fussen kan. O über-irdisches vergnügen! ich seh das land vor augen liegen, das voller milch und honig fleust: die tugend dieser lebens-säfte dient mir, so oft

oft ich mich entkräfte, zur stärkung vor leib, seel und geist.

2. O welt, du stall voll böser buben; dein schöne-thun steht mir nicht an; fiel ich in deine mörder-gruben, so wärs gewis um mich gethan. Nur müh dich nicht mich anzukirren: ich mag mich nicht mit dir verwirren: dein locken übertäubt mich nicht. Es solln mir deine falsche minen nicht mehr zum fall und stricke dienen, worauf sie lediglich gericht.

3. Auch mögen immerhin die meinen sich noch so sehr darum bemühn, mich durch ihr flehn und kläglich weinen von Christi creuz-reich abzuziehn: ich will dagegen vor sie beten, daß sie den satan untertreten, der uns so viel zu schaffen macht: denn werden sie vor allen dingen mir nach dem himmel helfen ringen, der mir und ihnen zugedacht.

4. Wenn ich, wies fleisch und blut mich lernten, bestellte meine lebens-saat, ich würde das verderben ernd-ten, und hintertriebe GOttes rath: drum lieber bald mit ihm gebrochen, als erst sich viel damit besprochen: man kömmt doch anders nicht zur ruh: ich will mit GOTT den vorsaz fassen, was mir gewinn scheint, gehn zu lassen: mein glaube fähret blindlings zu.

5. Auch mag ich keinen ruhm erjagen, als den mir mein gewissen giebt: was schadet mir der leute sagen? ich werde nicht dadurch betrübt; der menschen gunst sein glük vertrauen, heist, schlösser auf das eyß erbauen: denn eh man sichs versieht, so brichts: was uns nun immermehr diß leben von herrlichkeit vermag zu geben, bemüht den geist, und giebt ihm nichts.

6. So können auch die tändeleyen, womit man GOtt die stunden stihlt, die seele nimmermehr erfreuen, die nach den ewigkeiten zielt: und noch vielweniger vermögen die lüste, die GOtt so entgegen, uns unter deren joch zu ziehn: die klaue, so dahinten blieben, wird an dem ekstein abgerieben, den GOtt zum auferstehn verliehn.

7. O! überschwengliches erbarmen, das mich auf diesen grund gestellt: ach liebe! reiß doch nur mich armen noch vollends gänzlich von der

der welt: dein guter geist der stets geschäftig, erweise sich in mir auch kräftig, und fördre meinen trägen lauf. Laß den verstand und auch den willen mit licht und kraft von dir erfüllen: ich opfre dir sie gänzlich auf.

8. Prüf alles, was sich in mir reget, und mach es mir auch offenbar: die absicht, so mein herz beweget, entsündige du ganz und gar: laß keine neigung mich verführen, mich in mir selbsten zu verlieren: mein wirken sey in GOTT gethan: so werd ich aller welt-lust müde: mir folgt barmherzigkeit und friede, und treibt die sehnsucht himmel-an.

9. Hier ist doch nichts als lauter ängsten, jedoch weil die erlösung nah, erthön ich oft wenn mir am bängsten: Halleluja! Halleluja! Umfangen mich der höllen flammen, will Moses eyfer mich verdammen, drükt satan alle pfeile loß, ich werde darum nicht erschrecket, weil ich vollkommentlich bedecket: denn meine burg ist JEsus schooß.

10. Ist endlich meine zeit vorhanden, daß ich zu meinem Vater geh, denn schwingt, nach aufgelößten banden, der freye geist sich in die höh. Er zieht in sichre friedens-häuser, wo man ihm frische lorbeer-reiser zur krone beygeleget hat; Er selbst der mächtige Durchbrecher eröfnet ihm die braut-gemächer der ewig stolzen ruhe-stadt.

11. Ach! wolten doch die fessel springen, daran der geist sich müde trägt! ach! hört ich bald die post erklingen: die stunde zum erlaß-jahr schlägt! indessen solln die blöden sinnen von eitelkeiten nichts beginnen, ich richte sie nur himmel-warts; ich mache mich mit nichts gemeine: er JEsus, bleibt es nur alleine: und wo mein schaz, ist auch mein herz.

399. Mel. 119.

JEsu Jehovah! ich such und verlange mit dir alleine verbunden zu seyn! reiß mich von allem, woran ich noch hange, setze mich in dich, mein ursprung! doch ein: zeige mir klärlich mein tiefes verderben, alles auch was dir zuwider seyn mag: laß mich dir leben, und gänzlich mir sterben, sey d[illegible] im finsteren herzen mein tag.

2. Stärke die kräfte der seelen

ſeelen von innen, daß ich die würkung des Geiſtes empfind: nimm dir gefangen mein reden und ſinnen, leite doch, JEſu! dein strauchlendes kind: ich will verlieren, damit ich recht finde, gieb nur mein JEſu! vermögen darzu: gieb, daß durch deine kraft gänzlich verſchwinde, was da verſtöhret die innere ruh.

3. O! daß mein leben mit ganzen ernſt hielte deine gebote von herzen allzeit! ach! daß mein ſinnen auf JEſum nur zielte, o ich bin leyder! von dir noch gar weit! JEſU, der du mir das wollen gegeben, gieb mir doch ferner durch deine genad, daß ich bezeuge mit heiligem leben, mich ein kind GOttes in fleißiger that.

4. Höre doch, JEſu! mein ſeufzen und girren; ſuch doch, mein Hirte, dein irrendes ſchaaf: lab mich im trauren, verſüſſe die myrrhen, wecke die ſeele vom ſündlichen ſchlaf; bringe das wiſſen zur kraft und ins weſen, daß nicht von auſſen ich chriſtlich nur ſchein: reinge mein herze, und laß mich geneſen, daß ich in wahrheit mich nennen kan dein.

6. JEſu! wenn wirſt du mich einmahl erqvicken, ſieh doch, wie drükt mich die bürde der ſünd! ſoll ich nicht, liebſter! dich tröſtlich erblicken? komm doch, bedrohe das meer und den wind. Freundlichſter JEſu! ich hof auf erbarmen, birg doch nicht ewig dein antliz für mir; edelſter reichthum der geiſtlichen armen, füll die nothdürftige ſeele mit dir.

6. Gütigſter JEſu! vernimm doch mein flehen, ſieh! wie die hungrige ſeele ſo matt. Liebſter Immanuel! laß es geſchehen, mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſatt! jenes mahl ſprachſt du: das volk möcht verſchmachten, wenn du ungeſſen ſie von dir ließſt gehn: Ewige Liebe! wie wollſt du nicht achten, wenn du die ſeele ſollſt hungerig ſehn.

7. Gnädigſter JEſu! ich will nun blos hangen an der verheiſſung und tröſtlichem wort: welche da bitten, die ſollen empfangen, wie du ſelbſt redeſt, mein ſicherer hort! ach ja! ich will dir begierig nachſchreyen mit der Canäin und laſſen nicht ab; ſtetes anhalten wird mich auch nicht reuen, ich

 laß

laß nicht von dir bis gar hin ins grab.

400. Mel. 10.

WEr hier nicht heilig werden will, kan dorten auch nicht herrlich werden: und man kommt nicht zur GOttes-füll durch leere äussere geberden, darinn die fleisches-heiligkeit erscheint, und also GOTT wohl zu gefallen meynt.

2. Ach sondre mich doch völlig ab von allem, was nicht von dir rühret; und sey du meine einge haab, darein sich meine lust einführet, daß ich an nichts mehr kleb zu keiner frist, was du nicht lauterlich nur selber bist!

3. Auch von mir selbsten mach mich loß, daß ich dir redlich sey ergeben, und in dem geist anhange bloß: o theures Nazaräer-leben! daß ich mag stehn im licht der heiligen, und wohnen im land der lebendigen.

4. Und also werde stark im geist, und führ ein göttlich reinen wandel für deinem angesicht, der weist aufrichtigkeit in allem handel; und jederman ein gut exempel geb, der sünde diene nicht, noch mir selbst leb.

5. So werd ich recht dein eigenthum; mein eigenthum sind noch die sünden: so werde ich dein heiligthum; das heilge laß mich in dir finden: mach mich zur werkstatt deines heilgen Geists! ach wie so sehr wünsch ich diß; HERR, du weists!

6. Mit einem wort: so will ich seyn, daß ich mit dir kan seyn vereinigt, führ mich in die gemeinschaft ein, darzu man wird durchs blut gereinigt. Bring mich doch durch deine herzlichkeit, auf dich, lebendger weg, zur heiligkeit!

401. Mel. 28.

Kämpfet tapfer drauf, auf, du kinder-hauf! und lern dich fein überwinden, und die eigne feinde binden. Auf, ihr kinder auf, kämpfet tapfer drauf!

2. Kaufet klüglich ein kraft und nicht nur schein: ihr müst seyn, wie sichs gebühret, mit der christen-kraft gezieret. Darum kaufet ein kraft, und nicht nur schein.

3. Kaufet wohl die zeit, auf

auf die ewigkeit: thut euch kindlich klüglich ſchicken, und dem Bräutigam wohl ſchmücken: haltet euch bereit, wacht, und kauft die zeit!

4. Kaufet, kauft die zeit! weils noch heiſſet heut! kaufet öle, kauft erkänntniß! laſt euch öfnen das verſtändnis! kaufet, kauft die zeit, weils noch heiſſet heut!

402.

Hör menſch ein traurigs geſchicht, aus GOttes bericht, von einm langwirigen ſtreit aller chriſten-leut, der ſich bald hebt im anfang, währt bis zum ausgang, drinn das fleiſch wider den geiſt ſtreitet allermeiſt.

2. Der menſch iſt von fleiſch und geiſt, daher zwietracht fleuſt, die führn einn heftigen ſtreit hie zu allerzeit: die luſt des fleiſchs ſich erhebt, wütet, tobt und lebt, will herrſchen, und dem geiſt nicht leiſten ſeine pflicht.

3. Der geiſt dem fleiſch widerficht und dämpft ſeine frücht, widerſtrebt der böſen art, ſamt ihrer hoffart, die ſich in den gliedern regt, weit und breit erſtrekt, drin als tödtliche gift haft der ſündliche ſaft.

4. Dieſer beyder eigenſchaft, und derſelben kraft, ſind vom apoſtel erkannt, zwey geſez genannt: deren eins iſt im gemüth dienet GOttes güt, das ander macht viel unfried, nimmt ein alle glied.

5. Da Paulus mit ſeinm gemüth ſich drüber berieth, fiel er in ein groſſe klag, ſucht hülf manchen tag: er fand aber nirgends rath, ohn bey GOttes gnad, der allein ſaget er dank all ſein lebenlang.

6. Zu der habn all einn zugang, doch mit dem anhang, ſo ſie Chriſto eingeleibt, ſeinm wort habn geglaubt; nicht mehr wandeln nach dem fleiſch, ſondern nach dem geiſt, ſoll ihnn nichts verdammlich ſeyn, hie in ſeiner gmein.

7. Wer ein rechter chriſt will ſeyn, GOtt dienen allein, der muß ritterlich im ſtreit kämpfen allezeit, ſein begierd halten im zaum, der luſt nicht laſſen raum, ſich mit ihr in keinem ſchein in fried laſſen ein.

8. Denn es ſchleicht durch manchen ſchein die anfechtung ein: drüber rathſchlaget

get das gemüth, die lust dazu tritt: draus folgt im herzen ein streit, mit der willigkeit, welch die sünd empfäht, gebiert und ins werk vollführt.

9. Merk nun, daß der sünd zutritt erst ist im gemüth; so bald die lust wird gebohrn, so ists halb verlohrn: wo du nicht bald widersichst die zwey glied zerbrichst, sondern willigst mit dem rath, ist vollbracht die that.

10. Denn die sünd hat solche art, sie dringt gewaltig hart, von einem laster bald zu mehr, und beleidigt sehr: wird sie nicht bald unterdrükt, so wirst du bestrikt, und must mit schanden und pein ihr gefangner seyn.

11. Von viel tropfen auch so klein, pflegt groß wasser seyn, desgleichen das schif am meer, wird vom sand so schwer, daß es auch muß untergehn: drum thu dich umsehn, daß die fluth nicht übergeht, dich versenk und tödt.

12. Merk auch, wie der sünden kett hart zusammen dreht, wie ein glied am andern haft, und bindet mit kraft: so du nun zu böser lust bewilligen thust, zwingt und dringt dich bald von GOtt, deine missethat.

13. Draus entsteht denn grosse noth, für GOtt schand und spott: dazu unträglicher schmerz nagt und frist das herz: drauf folgt endlich auch der tod, es sey denn daß GOTT tilg dein ungerechtigkeit, dich erlöß aus leid.

14. Wohl den, die in seinem fried stehn bis zum abschied, und über ihre schwachheit tragen reu und leid: denn dort ist ruh, trost und freud ihnen schon bereit, da unser Heerführer ist, der HErr JEsus Christ.

15. Der du unser Heyland bist, o HErr JEsu Christ! und nun überwunden hast, uns zu heil und trost: hilf uns auch in diesem krieg, durch des glaubens sieg, und gieb zulezt für deinm thron aller freuden kron.

403. Mel. 107.

Wie groß wird meine freude seyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder schmach noch kreuzes-pein mich je zurük getrieben? ja, wenn ich ungestöhrt nur deine stimm gehört, und, da es nicht an leitern

tern fehlt, dich mir zum füh- rer nur erwehlt.

2. Wohlan, ſo ſey es denn gewagt, ich wehle deine dor- nen, das, was dein treuer mund geſagt, ſoll mich hin- fort anſpornen: man kommt durch ſpott und hohn allein zur ehren-kron: o ſanftes joch! o leichte laſt! wohl- dem, der dich getroſt auf- faßt.

404. Mel. 65.

Merk, ſeele, merk was JEſus ſagt: Ich lebe, und ihr ſolt auch leben. Ich habe ja für euch mein leben darge- geben, und mich an welt, an sünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich vor euch ins grab, umſchloſſen mit des todes banden; doch bin ich von dem tod zum leben auferſtanden, und grüne nun hervor wie Aarons mandel-ſtab.

3. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das leben wieder haben: Ich ha- be euren tod in meinen tod begraben; und bring das le- ben dar, das euch mein Va- ter gönnt.

4. O ſeele! nimm diß wohl in acht, bedenke was dir JEſus ſchenket, wie er dich dürres reis im baum des lebens ſenket, und ſeiner le- bens-kraft und ſafts theil- haftig macht.

5. Vergiß auch nicht der creuzes-ſchmach, erwege ſei- ner ſeelen ſchmerzen, erinnre dich der angſt mit glaubens- vollem herzen, und ſinn dem herben tod in deiner ſeelen nach.

6. Bleib aber nicht allein dabey; gieb vielmehr dich ihm ganz zu eigen, und laß ſo fort dein herz auch in der that bezeugen, daß es durch Chriſti tod vom tod erlöſet ſey.

7. Ertödt den alten men- ſchen gar, laß ihn am bittern creuze ſterben, und in dem finſtern grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des todes urſach war.

8. Du biſt auf Chriſti tod getauft, zum unverfälſch- ten Chriſten-leben; nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſolt ergeben, wovon der Heyland dich ſo theuer hat erkauft.

9. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſün- den-tode ſtecken, laß dich doch Chriſti kraft vom tie- fen ſchlaf erwecken, und ſchwere ihm zum preiß zu ſeiner lebens-fahn.

10. Thust du, o seele, dieses nicht, und tröstest dich doch Christi lebens; so ist dein glaube falsch, dein hoffen auch vergebens, so bist du noch im tod, noch in dem zorn-gericht.

11. Gehst du hingegen dieses ein; so wird dir JEsus herrlich lohnen, und mit dem Vater selbst und Geiste in dir wohnen, und deine lebens-kraft schon hier wahrhaftig seyn.

405. Mel. 73.

HErr JEsu! führe mich, so lang ich leb auf erden; laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden! führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wo du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

2. Du wirst das gute werk, das du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht; ich bleibe an dir hangen, wie eine klett am kleid; ich laß nicht von dir ab, bis diesen seegen ich von dir erlanget hab.

3. Weil du die macht verliehn, so will ich mich befleissen dein liebes kind zu seyn, und will auch also heissen: ich will gehorsam seyn in lieb und auch in leid, so lang du mich noch hier wilst haben in der zeit.

406. Mel. 28.

NUn erfahr ich auch, bey der liebe brauch, die ich, JEsu! zu dir finde, daß sie alles überwinde: denn die wahre that lehrt mich diesen rath.

2. Vormahls quälte mich gar zu jämmerlich eigenwollen, rennen, laufen; dabey furcht und schmerz mit haufen mich zu boden trat, und getödtet hat.

3. GOtt ist GOtt mit mir, (meine liebs-begier:) wer kan sich Ihm widersetzen ohne tödtliches verletzen? weder höll, noch tod, bringt mich mehr in noth.

4. Liebe die GOtt kennt, und nach ihm nur brennt, läst mich nicht von ihm zertheilet, daß die furcht mich übereilet: Nein! ich bin in dir, JEsu! du in mir!

5. Hat vereinte kraft nicht stets sieg verschaft? wird ein bräutgam nicht sein leben für die braut aus eifer geben, wenn der liebe band stärkt die tapfre hand?

6. Bringt nun fleisches-trieb solche starke lieb; O was

was mag die liebe zwingen, die den geist in GOTT kan bringen! alles weicht und fällt vor dem liebes-held.

7. Wenn nun JEsus Christ recht gewurzelt ist; wird der Vater ihn verklären, und der Sohn wird ihn verehren in der seelen grund durch den liebes-bund.

8. Die gesamte kraft aus der Gottheit schaft, daß der mensch wird überwogen, durch die lieb, und hingezogen zu der allmacht brauch, durch den lebens-hauch.

9. Wer will dem entgehn, und GOtt widerstehn, was in GOttes macht geschiehet, unverweßlichkeit anziehet? wirf nur alles hin, was ihm nicht zu sinn.

10. So wird Er erst recht allem mord-geschlecht sich als gift, ja selbst der höllen als die pestilenz, darstellen. GOtt sey dank und stärk vor diß gnaden-werk!

407. Mel. 120.

Nun hab ich GOtt und menschen obgesieget, ich überseh die ganze welt: kein zeitlich gut ist, das den geist vergnüget; obs fleisch und blut gleich davor hält: lust, gewinn und hohes glücke, alles ist mir phantasey, und gereicht dem geist zum stricke; schade vor die sclaverey!

2. Laßt alle welt vom rechten wege gleiten, und sonderlich was hohe sind; * das kan mich doch zum abfall nicht verleiten: es sind ja stets die meisten blind. † Hätte sie nur was gewonnen, endlich macht ich alles mit ruh der seelen wär zeronnen; reue folgte jedem tritt.

* 1. Cor. 1. v. 26.
† Matth. 7. v. 14.

3. Verkrieche dich du überrest der schlange: ich willge dir nun nichts mehr ein; und wütest du, so ist mir nicht mehr bange, du zischest und ich lache dein: scheint auch fremdes überreden, noch einmal so gut gemeint, zielet es auf innre schäden, halte ichs vor meinen feind.

4. Sieht man den feind, so muß er vor die füsse, und dann so untertritt man nur: bald zeigt sich, troz der schwersten hindernisse, die neue schöpfung und natur: die ist GOttes bild und ehre, welcher jene dienstbar ist; wohl dir, wenn in Christi heere du ein überwinder bist.

408. Mel. 64.

O Du allertiefste liebe, die in Christo JEsu ist, in der ich mich stetig übe, der mein herze nicht vergißt! schenke mir doch deine kron, deine perle, o mein lohn! drük es doch in meine seele, die ich dir nun ganz befehle.

2. Führe meiner seelen dürsten doch durch deinen tod und graus, o du Fürst der sieges-fürsten! zu dem triumphiren aus: O mein GOtt! HERR zebaoth! schlage doch in deinem tod, alles alte ganz darnieder, daß das neue lebe wieder.

3. Adam ist von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum ist auch mein bild verblichen, und ist todt am himmelreich: nun so wek es durch dein wort wieder in mir auf, mein hort! gieb du wieder geist und leben, ich will mich dir wieder geben.

4. Nun ich führ in die zusage meiner seelen hunger ein; diß wort soll mein lebetage mein brodt in dem hunger seyn. Ach! vermehre du in mir meinen hunger stets nach dir; stärke mich, o süsse liebe, in des Geistes kraft und triebe.

5. Was soll ich mich hier noch quälen, und der welt anhängig seyn? Nimm du den durst meiner seelen doch in deine wunden ein, in die wunden, da dein blut ausquall, und des zornes glut in der süssen liebe dämmte, und den grimm der höllen hemmte.

6. Führ in deine hohle seiten, daraus blut und wasser ran, mein verlangen jederzeiten; nimm, o fels! dein täublein an; zeuch mich ganz und gar darein; ich bin dein, sey du doch mein, labe mich in deinem leben, laß mich fest an dir bekleben.

7. Edler Weinstok! dem ich diene, gieb doch deinem reben saft, daß ich in dir wachs und grüne, aus dir ziehe meine kraft; bring durch deine kraft in mir rechte lebens-kraft herfür: Ach! laß mich mit früchte bringen, immer mehr nach seegen ringen.

409. Mel. 81.

O GOTT, du licht der reinen herzen, vor dir ist alles sonnen-klar, du zählest ab der streiter schmer-

ſchmerzen, du hilfeſt deiner auserwählten ſchaar. Ach nimm dich meiner ſeelen an, und zeige mir die lebens-bahn!

2. Ach! ſende, HErr, aus deinem throne licht, leben, kraft und gnade deinem kind: hilf Iſraeli, deinem ſohne, vergieb aus gnaden alle meine ſünd. Ach nimm dich meiner ſeelen an, und zeige mir die lebens-bahn!

410. Mel. 121.

O Ihr menſchen! laſt euch lehren, JEſu folgen :,: iſt euch noth; die von GOTT nur reden hören, und verbleiben :,: dennoch todt; ſind elende höllen-brände: wer ſich JESU hingegeben, wird im licht des :,: lebens leben.

2. Irrdiſch ding im herzen haben, und im kopfe :,: wiſſenſchaft, läſt uns bey den gröſten gaben ohne alle :,: wahre kraft; hingetreten, und gebeten, daß uns JEſus machen ſolle, wie ers ſelber :,: haben wolle.

3. Alles, was vergänglich weſen, und den zeiten :,: unterthan, iſt nicht gut ſich auszuleſen: JEſus aber :,: ſteht mir an; der ſtirbt nimmer, der liebt immer, wer denſelben fühlt und findet, der beſteht, und :,: überwindet.

4. JEſu Chriſte, Sohn der liebe, aller heilgen :,: heiligſter, gönn uns deines Geiſtes triebe, alle tage :,: inniger: bey dem ſteten übertreten, kan man dir nicht wohlgefallen, lehr uns alle :,: nach dir wallen.

411. Mel. 80.

O Licht, geh auf in deinem himmel, brich an, du glanz der neuen welt! vertreib der eiteln bilder wimmeln! komm, morgenſtern! in dein gezelt: Heiß alles durch dein licht entweichen, was deinen ſchein nicht kan erreichen!

2. Durchſtrahl das finſtere geſtirne, das von dem teufel angezündt! brich ab die hohe Babels-thürne, die der vernunfts-geiſt hat gegründt! nimm weg die irrſtern der gedanken, die immer von dem lichte wanken!

3. Hingegen mache meine ſeele zum tempel deiner herrlichkeit! mein ganzes weſen dir erwehle zum ſteten dienſt der heiligkeit; daß geiſt, und ſeel, und leib, und

leben, in deiner gnaden-aufsicht schweben!

412. Mel. 73.

O Stilles GOttes-Lamm, ich such dein sanftes wesen, drum hab ich mir zur kron, dich selbsten auserlesen, und weil ich ganz in dich, mein lieb! verliebet bin, folg ich beständig dir bis an dein creuze hin.

2. Ach! wasche mich schneeweis und rein, wie reine wolle, mach mich nur still und stumm, wenn ich was leiden solle; ja bilde du selbst dir ein zartes lamm aus mir, und schlachte mich mein GOtt! zum reinen opfer dir.

3. Ach! binde deinem kind, dem Isaac, füß und hände, bis daß er gänzlich sich zum creuz-gehorsam wende, ja führe ihn nur frisch zu deinem altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten menschen ruh.

4. So werd ich dir, mein hirt, dort überall nachgehen, wiewohl im glauben es auch hier schon soll geschehen: Ich werde dir sodann als lamm und jungfrau seyn; mein bräutgam, mache mich nur recht jungfräulich rein!

5. Einfältig, schlecht und recht, unwissend böser dinge, gehorsam, treu und klug in dem was ich vollbringe: und wie du selber bist als lamm und jungfrau rein, so laß mich eben auch nach deinem sinne seyn.

413. Mel. 66.

Rüstet euch, ihr christen-leute, die feinde suchen euch zur beute, ja satan selbst hat eur begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, und kämpfet frisch an jedem orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, hier ist Immanuel! Hosianna! der starke fällt, durch diesen held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, schlagt sie ans creuze, ihr seyd christen, und stehet in des HErren kraft. Stärket euch in JESU nahmen, daß ihr nicht strauchelt wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? wer hier ermüden will, der schaue auf das ziel, da ist freude. Wohlan! so seyd zum kampf bereit,

bereit, so krönet euch die ewigkeit.

3. JEsu! stärke deine kinder, und mache die zu überwinder, die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den geist, dadurch die liebe fleußt in die herzen, so halten wir getreu an dir, im tod und leben für und für.

414. Mel. 21.

Raste unter Christi last, trage seine leichte bürden, und wenn du getragen hast, schlafe unter seinen hürden, von der welt erwartest du ohne grund die wahre ruh.

2. Niemand, der die dornen scheut, geht in seine rosen-büsche, reichlich aber wird erfreut, oben an der väter tische, nach dem ausgestandnen schmerz, ein ihm überlaßnes herz.

415. Mel. 28.

Seelen-Bräutigam, o du GOttes-Lamm! prüfe, JEsu! meine sinnen: höre, was sie doch beginnen: ist ihr wollen rein, ey, so laß es seyn.

2. Creuzige mich mir, heilige mich dir: reinige die innern wege: irr ich auf dem finstern stege, scheine du mich an: tritt mit auf den plan.

3. JEsu, süsse lust, aus der liebes-brust! nimm mich ein in deine stille: ein genuß aus deiner fülle macht mich seliger als ein wollust-meer.

4. Rührt mein eigen herz creuz und schwerer schmerz: kümmert mich ein fremdes leiden: gieb gedult zu allen beyden: richte meinen sinn auf das ende hin.

5. Endlich auf den krieg folget ruh und sieg: in der welt ist wenig freude, nichts als ausgedorrte weide: Zion hat allein unverfälschten wein.

6. Brich hindurch, mein herz: ringe himmel-werts: äschre in dem harten kriege nach des Heylands schönem siege: denn er überwandt einen schwerern stand.

7. Nimm an innrer ruh bey dem lehrer zu: unterwirf die eignen triebe: raste sanft in JEsu liebe: GOtt hebt dich im thor ganz gewis empor

8. Eines christen geist braucht, was irdisch heißt, ohne sich zu überladen; hie-

von kennet er den schaden: reichthum, ehr und gut nimmt und giebt nicht muth.

9. Es vergnügt ihn nur GOttes gnaden-spur: ruhe ist ihm nicht beschieden: also müht er sich in frieden: eines christen geist fleucht, was eigen heißt.

10. JEsu geh voran auf der lebens-bahn: und ich will mich nicht verweilen ohne rast dir nach zu eilen: nimm mich bey der hand, weg zum vaterland.

11. Ordne meinen gang, Liebster, lebenslang: führst du mich durch rauhe wege, gieb mir auch die nöthge pflege: thu mir nach dem lauf eine thüre auf.

416.

Offenb. 14. v. 1-7.
Mel. 80.

SEyd froh, ihr unbefleckten sinnen, und prangt mit eurer jungfrauschaft; wo menschen Christum lieb gewinnen verliehrt die welt-lieb alle kraft; ein herz das sich mit ihm verlobet wird zahm, wie sehr es sonst getobet.

2. Es folgt der sanftmuth und dem lamme, das auf dem berge Zion steht, und wird in keuscher unschulds-flamme bis an des Höchsten thron erhöht: Hier schallen harf und stimmen wieder, und bringen neue hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder fassen, sie sind den ohren unbekannt; nur die sich unterrichten lassen erlangen weisheit und verstand: das Lamm erkauft sie von der erden, damit sie himmels-bürger werden.

4. Sie sind die erstling und die früchte, an denen GOtt gefallen trägt: die seele schaut sein angesichte, die keine falschheit in sich hegt, des Lammes blut zur losung führet, und sich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller bösen lüste stecken, die unrein, feig und weibisch sind, vermögen nicht das mahl zu schmecken, das nur ein heilger mund empfindt; hier darf im chore der gemeinen, wer sich besudelt, nicht erscheinen.

6. Wie wenig werden sich hier finden! spricht der verzagte wankelmuth: doch ist die zahl nicht zu ergründen, wie vielen GOtt die gnade thut, daß sie sich zu der wahr-

wahrheit kehren, und zu der ſelgen ſchaar gehören.

7. Viel tauſend, tauſend ſind erkohren, kein volk hat hier das vorzugs = recht; kein ort, an welchem ſie gebohren, nicht ihre ſprache noch geſchlecht, kan ſie darinnen unterſcheiden, er rechnet auch darzu die heyden.

8. Die bothſchaft muß zu allen kommen, und die erlöſung iſt gemein: wer ihre würkung angenommen, der tritt zu der verſammlung ein, und hat nun antheil an dem bunde: denn die verheiſſung ſteht zum grunde.

9. Der groſſe reichthum ſeiner güter, das ſüſſe evangelium, verneut und ſaubert die gemüther, die engel tragen es herum, und welche GOtt darinn beſchloſſen, die werden ſeine hausgenoſſen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten ſeine majeſtät, erfreuen ſich der himmels=lehre, die durch ihr mark und adern geht, und laſſen ſich die liebe treiben, daß ſie dem Schöpfer treu verbleiben.

417. Mel. 21.

UNſer König geht voran, kämpft ihr glieder auf das leben: iſt es auch mit dem gethan, JEſus kans euch wieder geben: beſſer ſterben, als mit hohn und mit ſchanden gehn davon.

2. Und wie froh, wie prachtes=voll, wird ein ſolcher ſieger prangen, wenn er mit dem König ſoll in ſein königreich gelangen! was für hoheit, pracht und ſchein wird bey dieſem einzug ſeyn!

3. Heut iſt unſers Königs tag! werden treue kämpfer ſchreyen: freue ſich wer immer mag! und wer wolte ſich nicht freuen? rufet laut: Halleluja! unſers Königs tag iſt da!

418. Mel. 25.

TReuer Vater! deine liebe, ſo aus einem heiſſen triebe mich in Chriſto auserwählt; und, eh ich zur welt gebohren, ſchon zur kindſchaft auserkohren, und den deinen zugezählt,

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein faß des zornes gehen, doch getragen mit gedult: ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem wege raffen, mitten in der ſünden=ſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein christe, und davon zu reden wuste, brauchte kirch, altar dabey, sang und guts den armen thate, keine grobe laster hatte, war es doch nur heucheley.

4. Todtes werk, historisch wesen ist, was sich die welt erlesen, und vor ihren Christum hält: schatten, bildnis, schein und meynen, Judas-kuß und heuchel-weinen ist der glaube dieser welt.

5. Hierin hab ich auch gestecket, bis du mich hast aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den gnaden-zug bedächte, wie du HErre, der gerechte, mich wilt haben schlecht und recht!

6. Nun du wollst mich selbst bereiten, wie in zeit und ewigkeiten, du dein armes kind begehrst: du kanst kräftgen, stärken, gründen, mittel, zeit und wege finden, da du mir dein heyl gewehrst.

7. Ich will gerne halten stille, meine heilgung sey dein wille, laß mein herze brünstig seyn, dich, mein Heyland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen: sey du mein, ich bleibe dein!

8. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch selbst Zion richten, trag ich solches mit gedult, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan sicher liegen unter meines JEsu huld.

9. JEsu, was du angefangen, das erwart ich mit verlangen: ach! versigl es doch einmahl. Laß mich durch deinn Geist auf erden stark am innern menschen werden: salb mich mit dem freuden-öl.

10. Ich will nach der stille streben, und an deiner liebe kleben, gieb ein festes herze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in liebe wandle, als durch göttliche natur.

11. HERR! bekehr auch doch die meinen, schreib sie zu der zahl der deinen, zeige ihnn dein angesicht; ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht!

12. Und laß alle andern heerden bald herzu geführet werden, daß viel tausend seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter wahrheit kennen,

einst mit dir gehn himmel ein.

419. Mel. 21.

Unverfälschtes christenthum! ach wie bist du doch so selten! will dein hoch-geprießner ruhm nicht mehr auf der erden gelten? ist dein gold so dunkel worden, unter unsrer christen orden.

2. Freylich ja, die christenheit führet, leider! nur den nahmen: es ist spahrsam ausgestreut wahrer GOttes-kinder saamen: derer zahl, die Christum lieben, ist gewis sehr klein geblieben.

3. Liebster JEsu! der du mich selber durch dein blut erkaufet, und auf dessen nahmen ich, als ein christe, bin getaufet; laß mich deinen Geist regieren, solchen nahmen recht zu führen.

4. Komm, vermähle selber dich, liebster Heyland! meiner seelen: gönne, daß ich süßiglich dich zu meiner lust mag wehlen: gieb, daß keine trübsals-fluthen löschen unsrer liebe gluthen.

420.

Was Christi bothen lehren, und was sie von ihm hören, ist wahrheit und gewiß: diß wort, das nimmer treuget, hat uns vorlängst bezeuget, GOtt sey ein licht ohn finsterniß.

2. Er ist ein heilig wesen, wie in der schrift zu lesen, er ist gerecht und treu, erzeigt, nach seinem triebe, dem menschen gut und liebe, und hasset alle heucheley.

3. Er will davon nicht wissen, was in den finsternissen betrug und untreu stift: Er ist davon entfernet; wer finstre wege lernet, macht, daß ihn die verdamnis trift.

4. Will man gemeinschaft haben mit ihm, und seinen gaben, und doch im finstern gehn: so denke man gewisse, daß keine finsternisse vor seinem angesicht bestehn.

5. Wer sich des HErren rühmet, und lebt nicht, wie sichs ziemet, der ist ein lügengeist: Es ist aus seinen werken, ein tückisch herz zu merken, das JEsum keinen HErren heist.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie GOtt darinne wohnt, und böses thun verdammen, die halten sich zu-

sammen, ihr glaubens-eyfer wird belohnt.

7. Er will die müh versüssen, sie sollen Sein geniessen, was er hat, ist auch ihr: sie geben sich ihm wieder, er saubert seel und glieder von missethat und ungebühr.

8. Er wäscht sie von den flecken, damit sie sich beklekken, im blute JEsu Christ: sein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlösung nöthig ist.

9. Sein blut, das er vergossen, ist über sie geflossen, und macht sie neu und rein; auf daß sie GOttes kinder, des fleisches überwinder, dem erstgebohrnen ähnlich seyn.

10. Wen wollust noch beflecket, in wem der frevel stekket, wer schnödes unrecht liebt, ist der für rein zu schäzzen? was thut er mit geschwätzen? wenn er das gegentheil verübt.

11. Bey GOtt hilft keine lügen, er läst sich nicht betrügen; die gnad die für ihm gilt, die muß zu werk und thaten durch seinen Sohn gerathen; was wahrheit ist, sein herze stillt.

12. Hat die euch eingenommen, ist Christus zu euch kommen, habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geschenket, womit er euch geträнket, so würkt sie das was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was böses in euch quillet, dem thut sie widerstand, sie ist nicht sonder kräfte, sie treibet ihr geschäfte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch so reine, daß diß im licht erscheine, und ihr geheiligt seyd; wer kraft von gnade theilet, hat keins nicht, und verweilet im sündenkoth und dunkelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, die sich von Christo nennen, und doch die finsterniß mehr als die sonne lieben, und ungescheut verüben, was ihnen bringt den tod gewiß.

421. Mel. 8.

Was mich in dieser zeit betrübt ist lauter seelen-pein, die mir so tiefe wunden giebt, die kaum zu heilen seyn: die sünden-last läßt mir nicht rast, der tief verborgne feind, die böse lust in meiner brust macht, daß mein auge weint.

2. Kein leiden, das die welt

welt beklagt, ſezt mich aus meiner ruh, vor kummer, der die heyden plagt, ſchließ ich mein augen zu. Kein unglüks-fall, kein donnerknall erſchrekt und preßt mein herz. In GOttes huld ſiegt die gedult, und leichtert allen ſchmerz.

3. Kein mangel, krankheit, ungemach, der tod betrübt mich nicht: GOtt iſt mir alles tauſendfach, was mir allhier gebricht; der treue GOTT in hohn und ſpott, mein freund, der nimmer ſtirbt, mein gut und geld, wenn in der welt mir alles gut verdirbt.

4. Das ſchwerſte creuz, das gröſte weh, liegt ſelbſt in meiner bruſt, das nagt mich wo ich geh und ſteh, die angebohrne luſt, die mich beſtrikt und oft berükt, mich gar gefangen nimmt, eh ichs verſpür, darüber mir mein herz in thränen ſchwimmt.

5. Das macht mir all mein leben ſchwer, und ſezt ſo heftig an, als ob das nur vergebens wär, was GOtt an mir gethan. Mein herze ſchreyt, ach! ach! wie weit bin ich von GOtt entfernt! wie hat mein geiſt, was göttlich heißt, doch ſo geſchwind verlernt!

6. Was GOttes Geiſt mit groſſem fleiß in mir gewürket hat, reißt dieſes ſündliche geſchmeiß hinweg, und macht mich matt, in dieſem krieg, daß mir der ſieg meiſt aus den händen geht, und meine ſeel vom ſalbungs-öl und kraft entblöſſet ſteht.

7. Ach! JEſu, ſoll denn meine noth dir nicht zu herzen gehn? ſoll dieſer feind, der meinen tod nur liebt, ſich ſtets aufblehn? ach! ſchwäche nur durch deine cur die macht der finſternis: mach heil und rein dein ſchäfelein von ſatans ſchlangen-biß.

8. Erwecke doch den trägen ſinn zum rechten kampf und ſtreit: nimm hin! nimm JEſu! alles hin, was mich zur ſicherheit verleiten kan, brich ſelber an in mir, o Lebens-Licht. Dein ſeegen ſey mir täglich neu, mein Haupt, ich laß dich nicht.

422. Mel. 112.

Wenn man es recht erwegt, was von bekehrung an, ſich noch im wege legt, eh man den berg hinan, dürfte man bey ſich anſtehen, ob man wolte weiter gehen.

2. So groß nun die gefahr,

fahr, doch kenn ich einen mann, der, der nimmt meiner wahr auf enger lebens-bahn, daß ich seiner nicht verfehle, und den besten weg erwähle.

3. Drum sorge ich nicht sehr, wenn auf mich ist bedacht mit listen mehr und mehr der finsternissen macht; solt ich drum nicht überwinden, und mit GOtt den ausgang finden.

4. So tret ich wacker ein den glaubens-kampf und lauf; er mag beschwerlich seyn; ich seh auf JESUM auf! was dahinten, laß ich stehen; wer so will, kan mit mir gehen.

423. Mel. 109.

WEr überwindet, soll vom holz geniessen, das in dem paradiese GOttes grünt: er soll von keinem tod noch elend wissen, wenn er dem HErrn des lebens redlich dient. Der wird ihn laben mit himmels-gaben, und er soll haben was ewig tröst.

2. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht; oft pflegt die sünde mir den arm zu binden, daß in dem streite fast das herz verschmacht. Du must mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen vom andern tode, der die seele quält; er soll sein angesicht vorm throne sehen, wo das erwählte heer sein lob erzählt. Nach tapferm ringen soll er Ihm singen, und opfer bringen in heiligkeit.

4. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden, mein glaub ist oftmahls schwach und wirket nicht: schik einen gnaden-strahl, ihn zu entzünden, vertreib die finsternis durch helles licht. Laß mich recht brennen, in schranken rennen, und dich erkennen, o Sieges-Fürst!

5. Wer überwindet, dem will Christus essen vom manna geben, das verborgen liegt: sein zeugnis bleibet auch gar nicht vergessen, ein neuer nahme wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes blut.

6. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden, die welt legt mir ihr falsches manna vor, darein verbirget sie das gift der sünden; ach

ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt dein GOtt?

7. Wer überwindet, und hält Chriſti werke bis an das ende mit beſtändigkeit, dem giebt er über heyden macht und ſtärke, daß er ſie mit der eiſern ruthe weidt; bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr wiſſen vor ihm nichts gilt.

8. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, gieb daß mein chriſtenthum recht lauter ſey: laß ſich nichts heydniſchs mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finſtern weſen frey. Du muſt mich lehren, mein herz bekehren, und das zerſtöhren, was dich betrübt.

9. Wer überwindet ſoll ganz weis gekleidet im buch des lebens eingeſchrieben seyn! wo ſeinen nahmen nichts vertilgt noch ſcheidet, den JEſus nennen will, daß er iſt ſein. Vors Vaters throne wird ihm zu lohne die gnaden-krone des heyls geſchenkt.

10. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, mein kleid der ſeelen iſt noch ſehr befleckt; der werke unwerth muß, wie rauch verſchwinden, vor deinen augen bleibt ja nichts verdekt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im buch erſcheine, das ewig bleibt.

11. Wer überwindet, ſoll ein pfeiler bleiben im tempel unſers GOttes früh und ſpat. Er will auf ihn den nahmen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das Er erwehlet hat. Seins nahmens zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von ihm gehn.

12. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden, wie leichtlich ſinket doch mein herz und muth: du kanſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen, ach! wafne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den ſchwachen gnug kräfte machen, daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

13. Wer überwindet, ſoll im himmel ſitzen auf Chriſti ſtuhl, gleichwie er überwandt; er muſt auch in der welt am creuze ſchwitzen, nun ſizt er zu des Vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben an himmels-gaben, und ruhe haben, wer recht gekämpft.

14. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! der feinde zahl iſt groß, ach! komm ge-

geschwind: welt, teufel, wie vordem die kraft der sünden seynd mir gar wichtig, HErr! erhör dein kind! so soll dort oben mein geist dich loben, wenn ich erhoben den sieg erlangt.

424. Mel. 39.

Wie seelig ists, um GOTT sich stets betrüben, und niemahls sich was gutes zuzutraun; weß sinn und muth recht mürb und als zerrieben, den pflegt sich GOTT zum wohnhaus auszubaun: was JEsus nur erworben hat, das findt im überfluß in solchen herzen statt.

Es. 57, 15. Zach. 12, 10.

2. Wie seelig ists um den verfall zu weinen, in welchen wir so tief versunken seyn, der jammer kan uns nie so herbe scheinen, ein süsser blik der gnade spielt sich drein; je mehr wir angst- und jammer-voll: je leichter uns das herz beym weinen werden soll.

3. Wie seelig ists, sein elend recht zu fühlen, wenn GOtt mit macht an das gewissen dringt, wenn schmerz und gram die müde brust durchwühlen, und unser geist an sich verzaget, sinkt, je länger man vor GOTT sich windt; je weitern raum man drauf in seinem reich findt.

4. Wie seelig ists, nach JEsu heyl und leben in grossem durst und heissem hunger glühn, und eher auch sich nicht zu frieden geben, als bis es selbst sich zum genuß verliehn: so wird das herz gesezt und still, und sauget, was es kan, aus seiner liebes-füll.

5. Wie seelig ists, den nächsten recht zu lieben, darzu uns stets der geist des glaubens treibt, was GOtt gethan, an andern redlich üben, voraus die schon in Christum einverleibt. Die grösten thaten gelten nicht; nur die barmherzigkeit bestehet im gericht.

Jac. 2, 13. Matth. 25.

6. Wie seelig ists, das herze zu bewahren, und ohne trug, stets mit der heiligung in gottesfurcht, beständig fortzufahren; daß jeder tritt zur seligkeit ein sprung; man lernt GOTT immer besser traun, und kriegt sein vater-herz stets tiefer einzuschaun.

2. Cor. 7, 1.

7. Wie seelig ists, dem frieden nachzujagen, auch gegen

gegen die, die ihm so bitter feind, an keines heyl und beßrung zu verzagen, weil unser Gott ja iedes menschen freund; gesezt, daß aller trost verlischt, der kindschaft siegel wird dadurch nur aufgefrischt.

1. Tim. 2, 1-4.

8. Wie seelig ists um JEsum alles dulden, und aller welt ein dorn in auge seyn; o trosts genug! wenn wirs nur nicht verschulden, wir nehmen nur den himmel eher ein: da wird die schmach zum ehren-thron, und jedes thränelein zur perlen in der kron.

425. Mel. 32.

Wohlauf! zum rechten weinstok her! wohlauf! und bringet ihm die ehr, die ihr von ihm nun allzugleich wolt trinken in des vaters reich, wohlauf! und lobet ihn mit aller kraft, die er alleine in uns wirkt und schaft.

2. Der theure Heyland JEsus Christ allein der wahre weinstok ist, der geist und kraft und wesen hat, der äußre bleibet nur ein schatt: wohl dem der alle seine lust-begier nur in den eigentlichen weinstok führ.

3. Den uns der Vater vorgestellt, da er ihn an das creuz gefählt, zu unserm heyl in seinem blut. Seht, was die ewge liebe thut, die selbsten der wein-gärtner ist und heißt, und durch den glauben sich in uns ergeust!

4. Die guten reben sind allein, die JEsu eingepflanzet seyn, die durch die neue pflanzungs-kraft, in seinem blut und geistes-saft, aus ihm, dem wahren weinstok, gehn herfür, von grad zu grad, in angenehmer zier.

5. O daß doch keines von uns sey so ungeschlacht und ungetreu, das nicht auch seine früchte bracht, nach guter reben art und recht, zu des weingärtners ehre, ruhm und preiß, daß ers nicht wegnehm als ein dürres reiß!

6. Dann nur die reben läßt er stehn, an denen er kan früchte sehn, ja früchte wahrer reu und treu, aus innerm trieb ohn heucheley: die reinigt er durch seines Geistes zucht, daß sie noch reicher bringen ihre frucht.

7. O gnaden-volle reinigung, die uns bringt die vereinigung mit unserm weinstok, der uns trägt,

und

und immer näher faßt und hegt, daß wir zur rechten vollen fruchtbarkeit dadurch erst werden ganz und gar bereit.

8. HERR JEsu! der du uns bestellt dir frucht zu bringen in der welt, in und aus dir durch deinen Geist, der zu dem ende in uns fleust; O! mach uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar sey.

426. Mel. 57.

Zeuch aus, o starker held, dem es an kraft nicht fehlt, der du großmächtig! zeuch einst an deine stärk, und führe aus dein werk; erschein siegprächtig!

2. Schaf deinem volke ruh, und siegle gänzlich zu tod, höll und sünde! zäum auf das weisse pferd; gürt an dein scharfes schwerd, und überwinde!

3. Verdopple uns den muth, daß wir durchs Lammes blut mit dir auch siegen: und wafne uns mit kraft, die wahren durchbruch schaft, zu deinen kriegen!

4. O starker! stärk uns mehr, daß wir nicht hin und her mehr wanken mögen; auf dich alleine sehn, und unbeweglich stehn dem feind entgegen!

5. Schenk uns zur tapfferkeit den geist der mañlichkeit und grossen glauben! troz, wer den glaubensmuth, den du uns giebst zu gut, denkt anzuschnauben.

6. Kleid uns mit eifer an, mit ernst, der ganz verbann das eigne leben; daß keine sünd werd reif, weil ihr gar kein verschleif mehr wird gegeben!

7. Dein feur in uns vermehr, daß es wie stroh verzehr all deine feinde; ob sie gleich listiglich bey uns verstellten sich, als wärens freunde!

8. Komm, pure lichteskraft! du Geist der othemschaft! vertreib, was sündlich und in uns nisten möcht; mach deine vestung recht unüberwindlich!

9. Was unter falschen schein ins herz gedrungen ein, mach du zerstauben, wie vor dem wind die spreu; daß nichts von heucheley mög in uns bleiben!

10. Ist hier ein GOttes-haus, so fahre feuer aus, und thue fressen der sünden ganze rott, die wider unsern GOtt sind so vermessen!

11. Gieb deiner burg viel stärk,

stärk, o schuzherr deiner werk! stets obzusiegen: daß nicht mehr, wie vorhin, bald freund, bald feind, gewinn, und oben liegen.

12. Wann uns nur hülfe leist dein königlicher Geist, so sind wir meister, und fürchten nicht ein haar auch eine ganze schaar der finstern geister.

13. Wird also immerfort seyn unser losungs-wort in JEsu nahmen: hier ist Immanuel, der grosse Michael! Hosanna, Amen!

Von der Nachfolge JEsU.

427. Mel. 36.

Alsbald ich mich in meinem sinn dem Bräutgam ganz gelassen, und mich in aller stille hin gesezt, sein herz zu fassen, in einer abgeschiedenheit, vom ehrgeiz, fleisch, vernunft, befreyt: da wolt mich alles schlagen, und aus der welt verjagen.

2. Des alten adams alt geschlecht, von mißgunst angetrieben, verfolgte mich durch scheinbar recht; du bist ja, hieß es, blieben bey unserm theil so lange zeit; troz, der dich nunmehr von uns scheidt, als unflat uns zu meiden, hier hast du ehr und freuden.

3. Mir aber lag tief eingeprägt das siegel von der liebe, so JEsus leben in sich hegt bey brennend-starkem triebe: daher mir weder furcht noch lust dem festen sinn verwandeln must; er stund beym schild bewähret, vom Geist zum schwerd gelehret.

4. Und obs gleich kostet manchen schlag, viel striemen und viel wunden; weil mir die lust der feinde lag wie auf den hals gebunden: doch schmerzten mich die wunden nicht, ich hatt sie um den liebsten kriegt, der selbst zuvor sein leben um mich hat hingegeben.

5. Auch, hof ich, soll noch wohl der tag der grosse tag erscheinen, daß ich so manchen sehen mag stehn unter denen deinen; nachdem sie wohl gebeuget seyn, und was sie mir gemacht vor pein, demüthiglich bekennen,

nen, mich aber seelig nennen.

6. Der unbezwungne sieges-schild vor dem die feinde beben, das wort, das unsre herzen stillt, ist Christi glaubens leben: das straft und schneidt so lang durchhin, bis daß der feind vons geistes sinn getrieben und geschieden den sieger läst zu frieden.

428.

Der 126. Psalm.

AUf, ihr auserwählten glieder, sucht das psalter-spiel hervor; laßt die heischern klage-lieder, singt ein lied im höhern chor. Preiset GOttes treuen rath, die sich nach dem himmel sehnen, müssen sichs fein angewöhnen, GOtt zu loben früh und spat, mit frölichem munde den Höchsten erheben, ist hier schon ein himmel und englisches leben.

2. Ist nicht GOtt, da wir gefangen in des satans dienstbarkeit, uns so lange nachgegangen, bis er endlich uns befreyt: hätten wir es wohl bedacht, daß das herz noch jauchzen solte, das vor angst verzweifeln wolte, da die sünden aufgewacht? wir konten uns lange vor freuden nicht fassen; uns dauchte, wir hättens uns träumen nur lassen.

3. Unser herz brach durchs gedränge in ein frölichs lachen aus, und der zunge lobgesänge schallten durch des nachbars haus; die mit GOtt nicht wohl daran, konten sich darein nicht finden, daß die sonst gewohnten sünden eilends von uns abgethan. Sie stiessen uns selbst aus der eitelkeit orden; und schrieen: wir wären ganz anders geworden.

4. O! ja, ja! GOtt seys gedanket, er hat uns dem tod entrükt, wenn der geist auch oft erkranket, läst er ihn nicht unerquikt; schlägt uns welt und satan wund, ey! ein arzt ist uns gegeben, welcher selber heyl und leben, der die kranke macht gesund; kan er uns so mächtig am tode selbst rächen, so heilt er uns vollends von allem gebrechen.

5. O ja! hilf uns täglich lösen, was uns noch gebunden hält; weil wir so geneigt zum bösen, und noch in der ärgen welt; wenn das herz zuweilen auch als ein dürres erdreich lechzet, und

nach

nach deinem einfluß ächzet, füll es bald, nach deinem brauch: so wolln wir mit deinen crystallenen wässern noch manches untüchtiges erdreich verbessern.

6. Jetzo thuts uns noch am bängsten, unter saurem kampfes-schweiß, unter vielen sorg und ängsten, die man kaum zu bergen weiß; aber jedes thränelein, das man uns pflegt auszupressen, wird im himmel unvergessen und die schönste perle seyn: GOtt weiß es zuweilen schon hier so zu lenken, daß wir unsrer thränen mit freuden gedenken.

7. Jetzo gehn wir hin und wieder weinend saamen auszustreun; dann solln auch die erndte-lieder um die garben doppelt seyn. O wie manchen erndten-tag werden wir ohn ende feyren, in den sichern friedens-scheuren, drauf man hier schon jauchzen mag: drum lasset uns freuen und lieben von herzen, versüssen einander die leidende schmerzen.

429. Mel. 128.

Christus redet offenbar, und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein creuz auf sich, unterwerf sich williglich, halt sich nach meinem beyspiel, thu nicht, wie der alt mensch will.

2. Sieh an den Mittler JEsum Christ, so fern er auch zum beyspiel ist, und untergieb dich gar; nimm auf dich sein süsses joch, und folg ihm getreulich nach, so kömmst du zur engel-schaar, die dein wartet immerdar.

3. Glaub dem HErrn aus herzens-grund, und bekenn ihn mit deinem mund, und preiß ihn mit der that, thu ihm fleißig deine pflicht, wie dich sein wort unterricht, so wird er mit seiner gnad dir beystehn in aller noth.

4. Regier dich nach seiner lehr, und gieb ihm allzeit lob und ehr mit unterthänigkeit, sprich herzlich mit innigkeit: O GOtt in Drey-Einigkeit! dir sey dank hier und dort in ewigkeit.

430. Mel. 31.

Der henne folgt das küchlein nach, und liebet seiner mutter sprach: ach gieb, daß ich dir folge recht, mein heyland, als ein treuer knecht!

2. Dein leben zeigt mir

meine pflicht; du bist mein spiegel und mein licht: ach HErr! wie bin ich noch so weit von deines bilds gleichförmigkeit.

3. Du stundest stets auf deiner hut; du kenntest wol der feinde wut: o laß mich doch nicht sicher seyn, wo mir der feind könnt brechen ein!

4. Voll ehrerbietung war dein herz vor deinem GOtt, und stets aufwärts erhaben: ach! ich bitt um stärk, hievon zu machen auch mein werk!

5. Ernsthaftig warst du allezeit, von scherzen und von lachen weit: o daß ich doch so eitel bin, und oft verlasse diesen sinn!

6. Den sinnen starbst du gänzlich ab, und lebtst in steter übergab des willens bloß an deinem GOtt: erfüll in mir auch dis gebot!

7. Wie fest war doch dein zuversicht, daß dich einmal würd lassen nicht der Vater: o gieb doch auch mir, daß ich so hang und kleb an dir!

8. Im leiden warst du als ein lamm, schaltst nicht die dir ohn ursach gram; du thatest nicht auf deinen mund, batst für die feind: [...] liebes-grund!

9. Ach! gieb mir doch auch die gedult, wenn ich mu[ß] tragen viele schuld; da[ß] ichs von GOttes hand an nehm, und nicht als ob von menschen käm.

10. Du warest öfter[s] gern allein, und hieltest vie[l] auf stille seyn; auf berg i[n] wüsten brachtest du oft gan[z]e nächt in wachen zu:

11. Dein wandel war ei[n] stet gebet. O! daß ich auch den eifer hätt, ach! du wollst mir mit kraft beystehn, daß ich mich auch dar[]zu gewöhn!

12. Sehr treu und freundlich umzugehn mit arm- gering- und irrenden war deine weis und steter brauch, o wär es doch der meine auch!

13. Doch wenns betraf deins GOttes ehr, kontst du, o Lamm! auch eifern sehr: du fürchtest nicht die fetten bäuch, die hoch, gelehrt, ansehnlich, reich.

14. Gieb mir auch unerschroknen muth und eifer, wanns von nöthen thut: doch aber auch bescheidenheit, und heilige fürsichtigkeit!

15. Schilt man gleich sol-

ches

ches schwärmerisch, und heißt die leute ketzerisch, der sich die ganze freundschaft schämt, verwandt- und nachbarn werden fremd.

16. Es giengen deine jünger all, durch viel elend, angst und trübsal; die nun sind auf dem berg Zion, und freuen sich vor deinem thron.

17. Scheints dem unmöglich, andern schwer; so kennen sie nicht Christi lehr, noch seine liebe, dies macht leicht, weil ihr gar nichts unmöglich deucht.

18. In meinem herzen merk ich doch, daß eben sey dein wahres joch, die richtige und schmale bahn, die geht dir nach, ans creuz hinan.

431.

DEr milde treue GOtt hat den menschen aus gnad zu seinem bild geschaffen: und wie seinm bild gebührt, schön geschmükt und geziert mit seines lichtes waffen; er aber kam zu fall in diesem jammerthal, und fiel in GOttes strafen.

2. Das bild aber hat GOtt durch die zehen gebot wiederum abgemahlet, durch Christum schön verneut, der uns vom übel freyt, sünd, schuld und pein bezahlet; und richtet wieder an des neuen lebens bahn, draus ewigs lob erschallet.

3. Durchs geists verborgne kraft, und durchs seins worts bothschaft, erleuchtt er unsre herzen, daß wir in der wahrheit anschaun seine klarheit, und uns daran ergötzen; werden dadurch bekehrt, in dasselb bild verklärt, geniessen seiner schätzen.

4. So wird in uns bereit des HErrn gleichförmigkeit im lebendigen glauben, der sein gerechtigkeit und sein vollkommenheit uns gänzlich thut verschreiben, und heiligt uns mit kraft durch seine gemeinschaft, daß wir fest an ihm bleiben.

5. Dadurch wird das gesez in der gläubigen herz mehr und mehr aufgerichtet, daher entspriessen fein aus ihres herzens schrein, die tugend, so GOtt liebet: nemlich, gottseligkeit, frücht der gerechtigkeit, damit wir GOtt verpflichtet.

6. Und erstlich scheint das licht, glaub, lieb und zuversicht, furcht, demuth und gehorsam; die anrufung und ehr, die bekänntnis und lehr,

der Gottesdienst so lobsam: denn die abgötterey, irrthum und ketzerey fliehen die frommen allsam.

7. Darnach zeigt sich die lieb, die da niemand betrübt, sondern hilft gern dem nächsten; die unterthänigkeit, ehr samt der dankbarkeit, gegen den vorgesezten; fried und sanftmüthigkeit, gedult und freundlichkeit, gegen einm jeden menschen.

8. Des herzens reinigkeit, die zucht, schaam und keuschheit, und mäßigkeit in allem; die mildigkeit und treu, sparsam seyn und gastfrey, nach GOttes wohlgefallen: stets reden die wahrheit, bergen die heimlichkeit, die einfalt thut erschallen.

9. Also gewinnt das herz lieb und lust zum gesez, wird voll guter gedanken; aus solchem guten grund bringt guts herfür der mund, fleust mit züchtigen worten. Ein jeglich leibes-glied beweiset seine güt, beyd für GOTT und den menschen.

10. Das ist das schöne bild, das in Christo was gilt, dran er hat freud und wonne, das fähet allhie an, wächst zum vollkommnen mann, wird leuchten wie die sonne. Behalt, Christ unse[r] heyl, den geist samt leib un[d] seel, bis auf dein zukunft amen.

432. Mel. 150

Der schmale weg ist wei[t] genung zum leben wenn man nur sach[t] und grad, und stille geht, s[o] wird man nicht so leichtlic[h] umgeweht; man muß sic[h] recht hinein begeben, so ist e[r] breit genung zum wahre[n] leben.

2. Des HErren weg is[t] voller süßigkeiten, wenn ma[n] es nur im glauben recht be[-] denkt, wenn man das her[z] nur frölich darzu lenkt man muß sich recht dazu be[-] reiten, so ist der schmale we[g] voll süßigkeiten.

3. Wie kan ein bär de[s] schaafes sanftmuth üben[?] kein wilder wolf giebt sic[h] in schranken ein: wie ka[n] das fleisch nach GOtt gesin[-] net seyn, und diesen weg de[s] Geistes lieben? es kan kei[n] bär des schaafes sanftmut[h] üben.

4. Du must erst geist au[s] geist gebohren werden, dan[n] wandelst du des Geiste[s] schmale bahn: sonst ist e[s] schwer, und gehet doch nich[t] an; weg schnöder sinn! d[u]

schaun

haum der erden, ich muß
erst geist aus geist gebohren
werden.

5. Wer die geburth aus
Christo hat erlanget, der
folgt allein dem HErren
treulich nach: er leidet erst,
er trägt erst seine schmach,
eh er mit ihm im lichte pran-
get, der die geburth aus
Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in sei-
nen tod begraben, er wird
im grab auf eine zeit ver-
wahrt, er stehet auf, und hält
die himmelfahrt, er kriegt
darauf des Geistes gaben,
wenn er vorher mit ihm in
tod begraben.

7. Derselbe geist, der Chri-
stum hier geübet, derselbe
übt die jünger Christi auch:
der eine geist hält immer ei-
nen brauch; kein andrer
weg wird sonst beliebet, der
jünger wird wie Christus
hier geübet.

8. Und ob es gleich durch
tod und dornen gehet, so
trifts doch nur die fers und
nicht das herz: die trau-
rigkeit läst keinen tiefen
schmerz, wer nur getrost
und feste stehet, ob schon es
durch den tod und hölle ge-
het.

9. Das sanfte joch kan ja
nicht harte drücken, es wird
dadurch das böse nur ge-
drükt; der mensch wird
frey, damit er nicht erstikt,
wer sich nur weiß darein zu
schicken, das sanfte joch kan
ja nicht harte drücken.

10. Die leichte last macht
nur ein leicht gemüthe, das
herz hebt sich darunter hoch
empor: der geist kriegt luft,
sein wandel kömmt in flor,
und schmekt dabey des
HErren güte, die leichte last
macht nur ein leicht gemü-
the.

11. Zeuch, JEsu! mich,
zeuch mich, dir nachzulau-
fen; zeuch mich dir nach,
zeuch mich, ich bin noch weit!
dein schmaler weg ist voller
süßigkeit, das gute folgt uns
da mit haufen. Zeuch, JE-
su! mich, zeuch mich, dir
nachzulaufen.

433. Mel. 16.

Heiligthum vom in-
nern tempel, priester
selbst in ewigkeit!
daß dein seligstes exempel
deinen kindern, in der zeit,
auch zur heiligung gedey-
he; heiligst du dich vor der
stadt, deinem Vater, als
aufs neue, o der liebes-
helden-that!

2. Diese brennende begier-
de, die dich zu den schaafen
treibt,

treibt, sey auch meine gröste zierde; ja, sie sey mir eingeleibt, daß mein reden und gedenken sich zu meines nächsten heyl, voller sehnen möge lenken: gieb mir auch ein kindes theil.

3. Hast du mich denn recht bekehret, schenke mir auch andere, die mein eignes zeugnis lehret, wie es um die deinen steh: was das vor ein glük und segen, aus der sünde auszugehn, sich mit dir in tod zu legen, und mit dir auch aufzustehn.

4. Glaubet eins durch meine worte, Abba! JEsu, denn an dich; O! so öfne ihm die pforte zu dem leben gnädiglich: öfne ihm dein herz der liebe, zeig ihm wie es brennt und kocht, was vor ihn des deinen triebe bey des Vaters Geist vermocht.

5. Auch laß uns vereinigt werden, wie du Eins im Vater bist, bis schon hier auf dieser erden kein getheiltes glied mehr ist; aber nur von deinem brennen nehme unser licht den schein; also wird die welt erkennen, daß wir deine boten seyn.

6. Welt du magst nur achtung geben, du wirst deine wunder sehn, JEsum in den menschen leben, die sehr schlecht in kleidern gehn, die das groẞthun nie gelernet, die sich von der eitlen pracht, immerdar sehr weit entfernet, die sind groß und reich gemacht.

7. Denn das Licht der ewigkeiten strahlt in ihrem angesicht, und du siehst es oft von weiten; welt, bewegt es dich denn nicht? komm doch, komm, und lern erkennen, daß der Vater JEsum liebt, und auch die will kinder nennen, die der Sohn ihm übergiebt.

8. JEsu, ich begehre nimmer da zu seyn, wo du nicht bist; selbst des himmels glanz und schimmer, wenn es nicht dein wille ist, soll mir finsternis bedeuten, ich will seiner müßig gehn. Wilst du, HErr, so will ich streiten, wilst du nicht, so laß ichs stehn.

9. Liegst du hier in creuzes-nesseln, ich will mit gestochen seyn. Legt man dich in band und fesseln, ich will mit gebunden seyn. Must du in den deinen leiden, ich will mit zur leidens-noth. Was du meidest, will ich meiden, stirbst du, geh ich auch in tod.

10. Aber wenn du aus der

höhe,

höhe, einst triumph und einzug hast, und ich deinen glanz ersehe, nach der arbeit keine rast: denn darf ich mich auch nicht scheuen, theil zu nehmen an der ruh, mich mit dir zugleich zu freuen, o! da greif ich auch mit zu.

11. Nahme, voller huld und liebe, nahme voller gütigkeit, o! wer stimmt mit heissem triebe, fortgedrungen aus der zeit, dieses nahmens edle kräfte, dieses nahmens hoheit an? wer erzehlt die liebs-geschäfte, die das liebe Lamm gethan?

12. Hier soll meine zunge schweigen, aber reden meine that: meine seelen-kraft soll zeigen, was das Lamm verdienet hat. Da bin ich: du Ehren-König! aber wilst du mich zum lohn? dem die ganze welt zu wenig: nimm mein herz zu deinem thron.

13. In dem chor der ewigkeiten, wenn die welt zertrümmert ist, sollen die vergangne zeiten, wer du da gewesen bist, allen deiner liebe söhnen, deiner braut und dir zum ruhm, auf das süsseste erthönen; zeiten, ach! wenn seyd ihr um?

434. Mel. 66.

Heiligster JEsu, heiligungs-qvelle, mehr als crystall rein, klar und helle, du lautrer strom der heiligkeit! aller glanz der cherubinen, und heiligkeit der seraphinen ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir: ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. O stiller JEsu! wie dein wille den willen deines Vaters stille, und bis zum tod gehorsam war; also mach auch gleichermassen mein herz und willen dir gelassen: ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam kind, stille, stille: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, in grosser arbeit, müh und kummer bist du gewesen tag und nacht: du mustest täglich viel ausstehen, des nachts lagst du vor GOTT mit flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilf

mir dazu, daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu, ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen freund und feind! dein sonnenglanz der scheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du, sanfter JEsu! warst unschuldig, und littest alle schmach geduldig, vergabst, und ließst nicht rachgier aus: niemand kan deine sanftmuth messen, bey der kein eifer dich gefressen, als den du hattst ums Vaters haus. Mein Heyland, ach! verleih mir sanftmuth, und dabey guten eifer: JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JESU! Ehren-König, du suchtest deine ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandeltst ganz ertieft auf erden in demuth und in knechts-geberden, erhubst dich selbst in keinem ding. HERR, solche demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugend-voller sittsamkeit, gedanken, reden, glieder, sinnen, geberden, kleidung und beginnen war voller lautrer züchtigkeit; O mein Immanuel! mach mir geist, leib und seel keusch und züchtig: JEsu, ey nu, hilf mir dazu auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine weise im trinken und genuß der speise, lehrt uns die rechte mäßigkeit: den durst und hunger dir zu stillen, war statt der kost, des Vaters willen und werk vollenden, dir bereit. HErr! hilf mir meinen leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen vorbild gleich: dein Geist und kraft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu dei-

deinem reich, ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden ruh.

435. Mel. 80.

Wie sanft, o JEsu! wie so leichte ist doch dein joch und deine last! wer sie nur willig aufgefaßt, da ihm dein ruf die kräfte reichte; wie wohl ward mir, du süsses Lamm! da ich dein creuze auf mich nahm.

2. Ich war mühselig und beladen, da ich noch war der sünden knecht; und da mir GOttes strenges recht aufdekte meinen alten schaden. Viel meister binden manche bürd, die keiner mit dem finger rührt;

3. Du aber, JEsu! hilfst selbst tragen, was du dem jünger aufgelegt, ja du bists, der das schwerste trägt, wer wolte denn nunmehr verzagen? die sünden-strafe liegt auf dir, gewissens-frieden haben wir.

4. Und wer nur auch sein ganzes leben in sanft- und demuth führt, wie du, behält die wahre seelen-ruh, die niemand als dein blut kan geben; sein leiden trägt er mit geduld; das machet deine lieb und huld.

5. Zwar dünkts dem fleische unerträglich, denn darauf ists auch angesehn, daß solches mag zu grunde gehn; jedoch der geist bleibt unbeweglich, und hält nur diß für seine last, daß ihn das fleisch so hart umfaßt.

6. Nun, JEsu! gieb mir ferner kräfte, daß ich dein joch beständig trag mit freuden und ohn alle klag, und meines fleisches lust-geschäfte, die selbst- und welt-lieb allermeist, ertödte durch den neuen geist.

7. Ists hier so süß, dir, JEsu! dienen, wie süsse wird nicht seyn der lohn, wenn man nun dort vor deinem thron im licht des lebens ist erschienen! wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater selbst auf ewig ehrt.

436. Mel. 31.

Mein lieber mensch, bedenke doch! der HErr ist GOTT, und trägt ein joch, und last, und ganz gemeine pein; du wilst davon befreyet seyn.

2. Er wird beschimpft und angespeyt; du suchst nur

nur ehr und herrlichkeit. Er wird verspottet und verhöhnt; und du bist an respect gewöhnt.

3. Ihm setzet man mit schlägen zu; du lebst dafür in guter ruh: wo du nicht selbst die geissel regst, und deinen armen bruder schlägst.

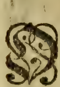
4. Und gleichwohl bist du gar kein christ, wenn du nicht Christo ähnlich bist; und wenigstens dein herz und geist zum leiden sich bereit erweist.

5. Der Heyland will uns leiden sehn, wo nicht, doch in gemeinschaft stehn mit denen die bestimmet sind, daß man sie tödtet, schlägt und bindt.

6. O! folgst du Christo treulich nach: gewiß, dir kommt dein ungemach, es sey auch wenig, oder viel, GOtt weiß die maaß, und sezt das ziel.

7. An diesem allen prüfe nun, o seele deinen sinn und thun! an diesen proben wird gesehn, wie weit wir wolln mit Christo gehn.

437. Mel. 72.



Menschen-kind, was hast du in gedanken? nichts sterblichs füllt der seelen weite schranken; dem, welcher recht an JEsum Christum denkt, wird, was sein herz von ihm verlangt, geschenkt.

2. Den lasse stets dir im gedächtnis stehen, deinn spiegel seyn, dein schlafen, wachen, gehen; was du nur thust, dein herz und ganzen sinn, ja lebens-zwek richt einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut ist er gebohren worden: begehrest du zu treten in den orden der brüderschaft, must du im blute rein, ein neuer mensch, vom Geist gezeuget seyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut geführet, auf daß auch du mit geist und kraft gezieret, ihm folgen solt; trag in gedult ihm nach die creuzes-last, leid hohn und ungemach.

5. Die noth und angst, die schmerzen, nebst den banden, der tod, den er für dich hat überstanden, muß deine stärk und all dein labsal seyn; so dringest du zu ihm ins leben ein.

6. Was ihm geschehn in seiner auferstehung, die ihn gebracht zur himmlischen erhöhung, ist alles dein: nur, wilt du in sein reich, so hang

hang ihm an, werd ihm in allem gleich.

7. Es ist gewiß, daß, die nicht mit ihm sterben, nicht mit die frucht des lebens können erben: wer nicht mit ihm des leidens bahn betritt, der bleibt zurük und herrschet auch nicht mit.

8. Was ist es denn, daß wir uns seiner schämen, nicht seine schmach mit freuden auf uns nehmen? gefällt euch seine herrlichkeit und heyl, so habt denn auch an seinen wegen theil.

9. Was er gethan in dem erlösungs-werke, der treue Held, aus Göttlich-eigner stärke, kommt uns zu gut, auf daß aus seiner macht all unser thun soll werden vollenbracht.

10. Durch seinen sieg sind wir nun GOttes kinder, der sünden feind, und fleisches überwinder; durch seinen Geist bestärkt er uns dazu, und führt uns ein zur ewigwahren ruh.

438. Mel. 72.

O süsses Lamm! laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir wo du nur gehest hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. HErr! wilt du mich auf Golgata mit nehmen, so laß mich deines creuzes ja nicht schämen: darf ich denn auch mit dir auf Thabor seyn, so ist mirs lieb, bleib du nur immer mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen des Vaters nahmn, daß ich der deine sey, und mach mich ja von aller welt-lieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet durchs bundes blut, ich bin auf dich getaufet; und da die welt mich wieder zu sich nahm, holtst du aufs neue mich, o GOttes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbeflekt erscheinen, unsträflich seyn, und bleiben bey den deinen: kein falsches sey nunmehr in meinem mund von jetzo an hinfort, auch alle stund.

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, und mit dir

dir in den innern tempel gehen, da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, und da du selbst in allem alles bist.

8. Gieb, daß ichs einzig möge mit dir halten, und lassen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so hier leiten, daß ich deß sey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit singen, und Mosis lied das soll denn auch erklingen, wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, durchs Lammes blut den ausgefochtnen sieg.

439. Mel. 13.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser nahme, weil er wunderthaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind bey diesen zeiten, welche dich von herzen-grund lieben, suchen und begehren: aus der säugelingen mund hast du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das herze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht? Ach! wie sicher schläft der sünder: ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HERR! mein Herrscher, will ich treulich lieben dich: denn ich weiß du treuer Vater, daß du innig liebest mich: zeuch mich kräftig von der erden, daß mein geist mag himmlisch werden.

5. HErr! dein nahm ist hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen sonnen-strahlen nur erleuchten einig land, da ruft himmel, da ruft erde: hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein Herrscher! o wie herrlich, ist dein nahme meiner seel; drum ich auch vor deinen augen singende mich dir befehl: gieb, daß deines kindes glieder sich dir ganz ergeben wieder!

440. Mel. 9.

Wie süß ist dein gebot, du süsser Liebes-GOtt! wie lieblich, deinen willen in liebe zu erfüllen! wie sanft und lind ist doch dein angelegtes joch!

2. Du hast, o lieber HErr!

HErr! das abgethan was schwer; und hast uns auferleget ein last, die sich gern träget: du heissest uns allein der lieb ergeben seyn.

3. Du forderst nichts von mir, als heilge liebs-begier: ich soll den Heyland lieben, und treu am nächsten üben: und daß ich dieses kan, zündst du mich selber an.

4. Ich will bey tag und nacht mit fleiß drauf seyn bedacht: ich will mein herz und leben dir und dem nächsten geben: Gieb mir nur, süsser GOtt! was fordert dein gebot.

441. Mel. 80.

WOhl dem, der sich mit fleiß bemühet, daß er ein streiter Christi sey, der nicht am laster-seile ziehet, von hochmuth, neid und wollust frey, der stets die arme welt bekämpft, und seinen eignen willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Christi streiter, wer ihm in allem folget nach: Wem er soll seyn weg, licht und leiter, der trägt auch billig seine schmach: wer nicht den Oelberg mit ihm steigt, wird Thabors glanz auch nicht gezeigt.

3. Wohlan, so lebe, thu und leide, wie JEsus dir ein vorbild war; such, daß dich seine unschuld kleide, so bleibst du in der streiter schaar. Wer JEsum liebt, sucht nur allein sein treuer kampfs-genoß zu seyn.

Vom Creuz-Reiche.

442. Mel. 49.

CReuz ist der christen weg, den auch die kinder gehen: wolt ihr den Heyland sehen, so ist euch dieser steg, gleichwie den andern, offen, im lieben und im hoffen. Drum mein herz, wohl erweg: creuz ist der christen weg!

2. Creuz ist der Christen theil, der kleinen wie der grossen: drum nimm nur unverdrossen diß last- und liebes-seil. Wer seiner selbst will schonen, der trägt auch dort nicht kronen. Das creu-

creuze bringet heil: creuz ist der christen theil.

3. Creuz ist der christen pfad, ein fußsteig zu dem himmel aus diesem erd-getümmel: er ist eng, schmal, doch grad; und wer darauf will wandeln, der muß demüthig handeln. Man findet grosse gnad im creuz der christen pfad.

4. Creuz ist der christen steg der alten und nicht minder der jungen kleinen kinder; ihr nothwendiger weg, wenn die den willen brechen; dis ist ihr creuz-dornstechen. Kind, dich zum füssen leg, so gehst du christen-steg.

5. Creuz ist der christen pfand, daß sie sind Christi glieder, und er ihr haupt hinwieder, im edlen creuzes-band. Das haupt war voller dornen, verwundt, und gieng ja vornen im selbst-verleugnungs-stand. Creuz ist der christen pfand.

6. Creuz ist die ehren-kron: im creuze wächst der glaube. Drum welt und feind nur schnaube, ich trag den sieg davon: Im creuz bin ich erhoben! wer kan das creuz gnug loben! gedult bey schmach und hohn ist meine ehren-kron.

443.

Du edles creuz, der christen beste kunst, obgleich der blinden welt ein ärgernis, dadurch sie fällt, doch weisheit der vollkommnen seelen, die nur den engen weg erwählen; dein helles licht hat nichts vom falschen dunst. Creuz, wer dein geheimnis kennet, schaut schon hier in himmel ein, und kan in der Gottheit tiefe stille, ruh- und freudig seyn.

2. Du edles creuz, der christen süsse lust, ob gleich für fleisch und blut ein pfahl, der weh und schmerzlich thut; doch in dem innern herzens-grunde, ein honig aus des löwen munde, ein süsser fluß aus Christi liebes-brust. Creuz, der cherub mit dem schwerdte am verschloßnen paradeis; und wo doch ein GOtt-verlobter mächtig durchzudringen weiß.

3. Du edles creuz, der christen schönstes gut, zwar bey der welt verhaßt, weil du nicht gold und silber hast; doch kan ein christ bey deinen gaben, nichts haben, und doch alles haben: bey dir hat nur die armuth herz und

und muth. Creuz, wer deinen schaz besitzet, ist von allen sorgen frey, geht allzeit bey GOtt zu tische, und weiß recht was glaube sey.

4. Du edles creuz, der christen grosser ruhm, nicht wie die welt stolziert, die ihren ruhm von thorheit führt; aus leiden, schmach, aus spott und hohne, entsteht und funkelt diese krone, das ist der ruhm, der christen eigenthum. Creuz, wem du bey lauter leiden Christi bild hast eingedrükt, der wird vor den stuhl des Lammes zum triumphe hingerükt.

5. Nun, JEsu Christ! du edler Creuzes-Fürst! in dir ist ja die schaar, eh noch die welt geschaffen war, erwählet deine schmach zu tragen: ach! möchte sie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirst, werden deine creuzes-brüder, als gekrönte häupter gehn, und mit palmen in den händen stets vor deinem throne stehn.

444. Mel. 117.

ER wird es thun der fromme treue GOtt, er kan ja nicht ohn alle maaß versuchen, er bleibet noch ein Vater in der noth, sein segens-mund wird seinem kind nicht fluchen. Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du berufen bist, in GOttes reich durch trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer christ, so muß man auch von dir die probe sehen. So lang es geht nach deinem fleisch und blut, stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom christen creuz gehört, so hast du auch genug davon gesaget, doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt, drum sich getrost ans creuz heran gewaget. Wer dieses faßt, dem wird zulezt zu theil, kraft, trost und heyl.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter thron, muß er zuvor den schwarzen kerker sehen. Eh David kömmt zu der verheißnen kron, muß er mit schmach im elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der sterbens-noth befreyt vom tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum beyspiel vor, der muste ja auf erden alles leiden, eh er sich hub zur herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ewge

frey-

freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn mit Ihm davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er ist dir gut, auch mitten in dem jammer: dein Bräutgam steht, wenn dich der kummer beißt, und schaut hinein in deine herzens-kammer, da sieht ers wohl, wenn du vom troste blos und hülfe los.

7. Und also bricht das herz ihm gegen dir, er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du, armes kind! hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meiner güte armen. Sey gutes muths, die hülfe-stund ist nah, dein trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter freund! daß du dein aug so richtest auf die deinen: denn wann uns iezt der arge frieden-feind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen; so stürzest du ihn in der höllen schlund zur rechten stund.

9. Gieb, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in lieb und hofnung ehren, weil du ja nicht von herzen uns betrübst, und unser leid in freude wilt verkehren. So sey dir denn lob, ruhm und dank gebracht aus aller macht.

445. Mel. 16.

Fahre fort mit liebes-schlägen, Freund und Schmelzer, du hast recht, laß sich nord- und sud-wind regen, bis der garten früchte trägt. Ach! ich biete dir den rücken, schlag nur zu, ich habs verschuldt; creuz und noth sind liebes-stricke, zeichen deiner grossen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb: doch bist du mir nachgeschlichen, weil dich deine liebe trieb. Liebe, die dir händ und füsse an des creuzes holz gespießt, liebe, die so honig-süsse auf die armen sünder fließt.

3. Ach! so denke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten schlange oft mit herz und sinn gewandt, sondern denk an deine wunden, die dein heilig fleisch durchrizt, denk an deine trauer-stunden, da du blut für mich geschwizt.

4. Fege durch die creuzes-ruthe alles aus dem herzen aus: wasch es denn mit deinem blute, und mach es

s zu deinem haus. Ach! röfne selbst die thüre, wälz en sünden-stein darvon: ieb, daß ich dich drinnen püre, du geliebter GOttes-Sohn.

446. Mel. 73.

Fragt jemand, was mich treibt, so wohl-gemuth zu singen, da nich so vielerley beschwe-ungen umringen? o blind-eit der vernunft! selbst die etrübte zeit ist mir ein runn der lust und aller üßigkeit.

2. Nichts ist ja, das mich an von meinem JEsu schei-en, als eine alte maur, die och steht zwischen beyden; nein fleisch, der todes-leib: olt ich nun nicht gern sehn on tag zu tag durch sturm nd wetter die vergehn?

3. Dis giebt mir wahrlich freud! so bald als die gefal-en, durch schlag und stoß gekränkt das leztemahl wird knallen: denn fall ich GOtt in arm und auch an Christi brust, nachdem mich lang gedürst nach seiner rei-nen lust.

4. Weil er mein leben wird, so kan ich alles lassen: mir gnüget, daß ich ihn kan inniglich umfassen! ihr menschen, wachet auf! und sehet, was ihr thut! ihr liebet traum und wind, und haßt das ewge gut.

447. Mel. 107.

Frisch! frisch hinnach, mein geist und herz, auf JEsus dornen-wegen! bekrieget mich hier leid und schmerz; auf sie-gen folget segen. Nur frö-lich aufgefaßt die leichte lie-bes-last; das leiden dieser kurzen zeit ist doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JESU! wohl der schultern ihr vermögen, du weißt schon, was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein will, gescheh in mir: dein will, an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingest selbst zu ehren ein durch schmerz, ge-dult und leiden: soll ich nun, JEsu! besser seyn, und hier in rosen weiden? der him-mels-rosen glanz strahlt aus dem dornen-kranz; dem, der den rok des creu-zes trägt, wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des herzens-garten-pracht, wenn sud und

nord stets schliefen? nur das bewölkte wehen macht, daß seine würze triefen. Indessen bleibest du doch meine Sonn und ruh, die mich mit ihrem licht ergezt, wenn mich des creuzes sturm benezt.

5. Denn du, mein GOtt! bist Sonn und Schild, der gläubigen auf erden, die deinem creuz- und marter-bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die herrlichkeit mit ihrer kron erfreut, und der gedult die palmen bringt, die sie nach sieg des leidens schwingt.

6. Mein herz kan diese leidens-ehr, o JEsu! fast nicht fassen. So komm, du liebe last, denn her! wer will sein wohlseyn hassen? Mit JEsu hier gehöhnt, mit JEsu dort gekrönt, mit JEsu hier ans creuz gedrükt, mit JESUS-freude dort erqvikt.

7. Wohlan! so will ich in gedult nach deinem willen leiden; der becher fließt von deiner huld, den du mir hast bescheiden. Im creuz erblik ich schon die mir verheißne kron. Du leuchtest in gedult mir vor: ich folg, es gilt zum sternen-thor.

448. Mel. 122.

Ihr treuen seelen, die ihr euch mit qvälen bringet durch die welt; die ihr öfters weinet, wenn kein trost erscheinet, wenn euch creuz befällt; denket doch bey diesem joch an die kron in jenem leben, die euch GOtt wird geben.

2. Wenn die sünden kränken, so laßt uns bedenken, daß nach GOttes rath, JEsus straf erduldet, und was wir verschuldet, ausgestanden hat; kämpfen wir mit ihm allhier, so wird er uns helfen kämpfen, und die feinde dämpfen.

3. Seyd getreu ihr herzen, bey des creuzes schmerzen, bis an euer end: JEsus wird euch trösten, wenn er den erlösten ihr gefängnis wendt: auf das nu folgt eine ruh, GOtt wird lassen, nach dem weinen, euch die sonne scheinen.

4. Nun HERR JESU! stärke, die des satans werke und das reich der welt gerne lassen stöhren, und sich zu dir kehren; sey ihr starker held: dem schuz sey ihr aller truz in dem leben, und im sterben, bis sie alles erben?

449. Mel. 152.

Kein christ soll ihm die rechnung machen, daß lauter sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen: wir haben keinen rosen-garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hoft zu erben, bedenk auch für und für in dieser welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben: hie wird was GOTT uns dort erkohren, durchs creuz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen! Er muste ja durch noth und jämmerlichen tod zu seiner herrlichkeit eingehen; und du vermeynst mit recht zu klagen in bösen tagen.

4. Der wein muß erst gekeltert werden, eh als sein süsser saft das trauren von uns raft; der waizen, so uns stärkt auf erden, kommt durch das mahlen und durch hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, silber, und viel andres wesen, muß auch durchs feuer gehn, eh als es kan bestehn. Ein kranker, will er recht genesen, muß über den arzney-getränken sich nicht viel kränken.

6. Wer hat den siegeskranz getragen, der nicht vom übermuth der feind, von schweis, und blut, und kummer, hat gewust zu sagen? wer wird das ziel im wetterennen ohn staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns wiederfahren, so ist doch dieses leid nicht werth der herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbahren: weil sie nach diesen kurzen jähren soll ewig währen.

450. Mel. 21.

Mein erlöser kennet mich, er weiß alle meine leiden: drum, o seel, ermuntre dich, laß dich deinen hirten weiden; er ist, der sein schäflein kennt, und bey seinem nahmen nennt.

2. Du, HErr JEsu, nimmest theil an dem, was die deinen kränket: du besorgest stets ihr heyl, wenn der mord-geist böses denket: plagt Saul dein Volk heftiglich, rufst du: was verfolgst du mich?

3. Lob sey, JEsu, deiner macht, die uns ist zum trost gerathen; ist mein geist in sorgen bracht, so erzähl ich deine thaten, und was deine

treue kan, die sich meiner nimmet an.

4. Führe mich nach deinem rath; du, du solt mein auge bleiben, bis ich finde in der that, was wir hier unsichtbar gläuben, daß ich einst nach dieser zeit schaue deine herrlichkeit.

451. Mel. 118.

Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn, das meer der angst wird dir schon boden gönnen: was wimmerst du? solt der nicht helfen können, der nach dem sturm giebt heitern sonnen-schein? Nur frisch hinein.

2. Der Himmels-Held hat einen weg bestellt, den niemand weiß: eh sein volk solte sinken, muß selbst das meer auf dieses Helden winken zur mauer seyn. Er herrscht im fluthen-feld der Himmels-Held.

3. Die tapferkeit ist jederzeit bereit durch creuz und schmach und durch die krause wellen zu dringen durch, kein sturm-wind kan sie fällen; sie hält uns fest in steter sicherheit: die tapferkeit.

4. Der HErr ist Hirt, der dich nicht lassen wird, er wird sein schaaf auf seinen achseln tragen; es warten deiner schon Elisä wagen, zu sichern schuz, und ob du dich verirrt, er ist der Hirt.

5. Auf schwacher sinn, wirf allen kummer hin, und schicke dich die tiefe durchzuwaten! kömmt schon ein sturm; dein JEsus wird dir rathen, und helfen aus, der tod ist selbst gewinn, dir schwacher sinn!

6. Der christen stand ist hier also bewandt, ein ieder tag hat seine eigne plagen, das sagte der, der unsre last getragen ans creuzes-stamm. Es ist kein kinder-tand der christen stand.

7. Wer wandern soll muß oftmahls traurens-voll durch berg und thal und die moräste dringen; so muß ein christ auch nach dem himmel ringen, und leiden viel; der muß oft geben zoll, wer wandern soll.

8. Ach treuer freund! wenn uns dein licht erscheint; so wollen wir nicht vielen kummer haben, und immer durch das thal, das finstre, traben: denn der uns führt der ist uns ja nicht feind: Es ist der freund.

452. Mel. 84.

O Creuzes-stand! o edles pfand! das alle streiter bindet, deinen süssen honig-saft mein herz wohl empfindet.

2. O selig ist, wer dein geniest und mit dir ist gezeichnet! lauter segen läst du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler schaz! nimm einen plaz bey mir in meinem herzen: ich küß deine süßigkeit mit lieb-vollem schmerzen.

4. O lieber gast! o süsse last! bewährung aller zeugen, nimm hinweg die ungedult, murrn laß nicht aufsteigen.

5. Ertödt den leib, die lust vertreib, laß deine macht drein sehen, daß natur und eigenheit weichen und vergehen.

6. Im creuz ist lieb, des glaubens trieb, und hofnung-volles leben, es giebt trost, versichert auch der kindschaft darneben.

7. O sanftes joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret, wer in dessen kraft diß fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime ruh! wie bald wirst du bringen die schöne krone, die den siegern JEsus wird geben dort zum lohne.

9. O Zions kind, ach! eil geschwind, strek aus die beyden armen, nimm darein das creuz mit lust: GOTT ist dein erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein burg und schild, dein Schuz-HErr und Erretter, dein Immanuel, und auch im creuz dein Vertreter.

11. Der hat bereits, und wird dein creuz noch ferner helfen tragen; lerne nur mit Zions schaar alles auf ihn wagen.

453. Mel. 123.

Von oben gezeugt, in grunde gebeugt, inwendig bewegt, hat niemahls die waffen darnieder gelegt.

2. Der GOtt dieser welt, der wütende held, versuchet sein heyl; hat aber an Christi erlösten nicht theil.

3. Wenn gnade erscheint, so regt sich der feind: bey Christi gestalt versucht er aufs eyfrigste list und gewalt.

4. Doch wird nur gewacht, des Herzogs gedacht, auf

auf gnade gesehn, kan redlichen streitern kein schade geschehn.

5. Der fürste der welt ist samt ihr gefällt: sein grimmiger zorn zermahlt und bereitet nur manchmahl ein korn.

6. Der schädlichste gift, der gläubige trift, ist meist schon verraucht, so bald als der satan verfolgungen braucht.

7. Das häuflein des HErrn erduldet es gern: es naht sich zugleich vor herzen und sinne das herrliche reich.

8. So bald man ein glied in prüfungen sieht, so ist man bereit, und geht, wie sein Herzog, mit ihm in den streit.

9. Herz, sinnen und hand, sind dahin gewandt, wo handreichung noth, und wo man sein leben nicht liebt bis in tod.

10. So trägt man den lohn zusammen davon: man wird mit gehönt, doch auch mit getröstet und herrlich gekrönt.

454.

Wenn ich in angst und noth mein augen heb empor zu deinen bergen, HErr, mit seufzen und mit flehen, so reichst du mir dein ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem antliz gehen.

2. Mein schuz und hülfe kömmt, o treuer GOtt, von dir, der du das firmament und erdreich hast gegründet, kein mensch kan helfen mir: vor deinen gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan, du leitest selber mich auf allen meinen wegen, und zeigest mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel stricke legen.

4. Du hüter Jsrael, du schläfst, noch schlummerst nicht, dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die sich in deine pflicht zur creuz-fahn durch dein blut, o JEsu, lassen schreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem ungelük, insonders meine seel, er väterlich bewahre, fürs teufels list und tük, auf daß hinförder mir kein übel widerfahre.

6. HERR segne meine tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu laß alles wohlgelingen, und dir befohlen seyn, so

so kan ich meinen lauf hier seliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, so hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, und frölich aufersteh; denn führe mich hinauf in deine wonn und freude.

455. Mel. 64.

Thränen, thränen lauter thränen, ist der christen leben hier, die sich nach dem himmel sehnen gehn in thränen für und für, thränen speise, thränen trank, thränen unser lebenlang, wer der menschen will erwehnen, der muß sagen: Thränen, thränen.

2. Thränen sind der christen saamen, die sie in das elend streun, thränen schreiben ihren nahmen in das buch der helden ein, thränen, wenn das welt-kind lacht, thränen, die die welt veracht, thränen, wenn die sonne scheinet, thränen niemahls gnug geweinet.

3. Thränen, wenn sich GOTT verstecket, thränen, wenn er grausam scheint, thränen, wenn der feind uns schrecket, und es niemahls redlich meynt, thränen, wenn die sünde plagt, thränen, wenn das herz verzagt, thränen bey so bangen zeiten, thränen bey so bösen leuten.

4. Thränen, aber ach! ihr thränen, seyd ihr nicht der christen schmuk, JESUS will die strasse bahnen, ist euch das nicht ehre gnug, thränen Christi sind ja hier aller christen thränen-zier, thränen ließ der meister rollen, thränen muß der jünger zollen.

5. Thränen, o ihr süssen thränen, ihr seyd mir ein heiligthum, solt ich mich nach lachen sehnen? Nein, die thränen sind mein ruhm: thränen, nimm, mein JEsu, hin, thränen, weil ich deine bin, o daß ich bis zu der erndte, edle thränen säen lernte!

Von der Anfechtung und den Sichtungen.

456.

Ach HERR! wo sind nun meine vorge kräfte? kan ich nicht mehr, wie vormahls ein und aus für dir so gehn? Was hat

die lebens-safte mir doch verzehrt, und mich gesezt daraus?

2. Ich war, als wie ein schnell und muntres rehe, voll geistes stärk, voll leben und voll lieb, nichts wissende von der affecten wehe, frey, unverstrikt, geführt nach deinem trieb.

3. Nun aber ist das männlich wakre herze, der tapfre muth, die herrlichkeit fast hin, der glaube liegt in ohnmacht und im schmerze; nun seh ichs erst, ich bin nicht wer ich bin.

4. Ach Delila! ihr zauberischen kräfte der falschen lieb! du giftig süsses gut der falschen freud! ihr scheinbaren geschäfte des falschen diensts, ihr seyds, die ihr diß thut.

5. Der eitle wahn, was nüzliches zu lehren, zog mich aus mir und meines JEsu ruh in fremde pflicht, sein werk in mir zu stöhren: Ich ließ mich selbst und lief auf andre zu.

6. Da ward mir zeit und kraft und lieb genommen; die freyheit des gewissens ward gekränkt: Der geist kan nicht zu seiner fülle kommen so lang die welt aus ihrem becher schenkt.

7. Ich will mich gern von allen dingen scheiden, dir seyn verlobt: was mir kein heyl geschaft das lasse doch auch alle menschen meiden, ach JEsu! gieb mir meine vorge kraft!

457.

Das wäizen-körnlein kommt doch nicht zu seinem seegens-vollen licht, bis mans der erden hat verpflicht; dann sieht man es mit macht durchdringen, und die gewünschte früchte bringen, wenns durch die harten knoten bricht. Sein streit ist nur der weg zum leben: die feindschaft selbst muß liebe geben.

2. Wer in den weinstok sich ergiebt, der wird vom Messer auch geübt, und von dem himmel doch geliebt; wenns durch die rauhe nacht gegangen, so kans mit lust am tage prangen, und wird hinfort nicht mehr betrübt. Je tiefer er die wurzel setzet, je höher es der landmann schätzet.

3. Wilst du ein zweig am weinstok seyn, so mach dich ihm durchs creuz gemein, auf daß du dadurch werdest rein; wilt du im sommer lieblich spielen, so must du auch

auch den schnitt mit fühlen, sonst giebst du keinen reinen wein! was hiz, und kalt, und pein recht reifet, das ist es, was GOTT recht ergreifet.

4. Nur eine stunde ist die zeit, die sich der mensch allhier erfreut, und denn so kommt die ewigkeit. Nur eine stunde ist das leiden, dann muß es sich von ihme scheiden, und er ist von der pein befreyt. Will man mit in dem himmel sitzen, so muß man mit im garten schwizzen.

5. Die leiden sind ein grosses gut, dazu gemacht durch Christi blut, und seiner wunden rothe fluth; Er ist es, der uns vorgegangen, das rechte erbtheil zu erlangen: so wir nun seine liebes-glut auch wollen mit ihm rein ererben, so müssen wir auch mit ihm sterben.

458. Mel. 29.

DEs HErren gnad ist wunderbar, er bietet seine wunder dar, woran viel schätze hangen; wenn ihn die seel in ehren hält, sich auf den ruf bald eingestellt, so kan sie die erlangen.

2. GOTT ladet sie durch seinen Sohn, der um sie wirbt, ist selbst ihr lohn; erklärt sie sich zu kommen, so gehet die verlöbnis an, die hochzeit folgt, er wird ihr mann, sie von ihm angenommen.

3. Der anfang dieser heyraths-zeit besteht in lauter lieblichkeit: die braut und ihre gäste erfreuen sich beym süssen wein, er schenket überflüßig ein, sie essen das gemäßte.

4. Indem sie froh und frölich sind, vermerkt man, daß sich mangel findt; die speise wird verzehret; wobey ihr bester trank gebricht; für wein, und für ein gut gericht, kommt noth die sie beschweret.

5. Die mutter, welche Christum trägt, und mit ihm solche kundschaft pflegt, erkühnt sich ihm zu klagen, wie schwer ihr der gebrechen sey, und füget dem die bitte bey, ihr hülfe zuzusagen.

6. Doch wird sie nicht alsbald erhört, er stellet sich als abgekehrt, und weiß schon seine stunde: er weigert niemand hülf und huld; heischt aber bey dem creuz gedult, das kleinod in dem bunde.

7. Die seele muß diß überstehn, durch solche schar-

se proben gehn, und doch nicht unterliegen: statt goldes, worauf sie gehoft, statt weines, weiset er sie oft zu steinern wasser-krügen.

8. Auch thränen werden oft ihr trank, sie wird vor furcht und liebe krank, das elend ihre speise: verrichtet sie was er gebeut, so kommet die erquickungs-zeit; gehorsam macht sie weise.

9. Sie schöpft das wasser in der pein, und daraus wird der beste wein, das sind die wunder-wege: wer herzlich weint, der lacht hernach, die ehre folget auf die schmach, ergötzung auf die schläge.

10. So bald der glaub auf JEsum sieht, versteht sie besser, was geschieht, und sucht nicht mehr vergnügen: was er verordnet, heißt sie gut, sie preiset alles, was er thut, und lernt sich vor ihm biegen.

11. Dann richtet er sie tröstlich auf, sie wird beherzter in dem lauf, und schikket sich zum leiden. Bald wird sie heil, bald wieder wund, der wechsel ist ihr einmahl kund, den kan sie nicht vermeiden.

12. Der ausgang wird von dem gekrönt, von dem sie alle kräfte lehnt, der keiner wohlthat sparet: sie schauet seine herrlichkeit, die ihre strahlen ausgebreit, und sich ihr offenbahret.

459. Mel. 118.

ER führt hinein, er muß auch helfer seyn, der treue GOTT, der sich nicht kan verleugnen: kein unfall darf sich ohne ihn eräugnen. Er, er verfügts, er thut es ganz allein, er führt hinein.

2. Führt er hinein, so kanst du freudig seyn, er hat ja nicht gefallen am verderben, kein sünder soll in seinen sünden sterben. Damit das herz vom unflath werde rein, führt er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem gefühl er seine hand entziehet, nur die vernunft ist blind; der glaube siehet, und kehret sich zu GOtt, als seinem pol, der meynt es wohl.

4. Die höllen-pfort ist oft der düstre ort, in welchen man gedenket zu versinken; bald stillt der HERR den sturm mit einem winken, und es verschwindet auf ein einigs wort die höllen-pfort.

5. Der

5. Der todten zahl sieht man ein andermahl in einem blik schon vor und um sich schweben, und eh mans hoft, giebt GOtt ein neues leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern thal der todten zahl.

6. Der HErr erhält den weiten krays der welt, den erden-ball hat er hinein gesetzet; durch seinen schuz bleibt alles unverletzet: Drum ist gewiß, daß keiner gänzlich fällt, den er erhält.

7. Die bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen schon dem Geist wie honig schmecken. Und solt er auch noch länger sich verstecken, so bleibt doch wahr, es weichet mit der zeit die bitterkeit.

8. Diß merke auch, was dir der schlangen hauch in Adam schon als gift hat eingeblasen, versucht in dir vielleicht sein leztes rasen. Wo feur entsteht, da findet sich auch rauch, diß merke auch.

9. So lang diß gift kein gegen-gift antrift, pflegt es gar still und unvermerkt zu tödten; wenn aber nun es selber ist in nöthen, nachdem das wort bekehrung angestift, da braust diß gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern hefen liegen, daß wir uns selbst an unserm thun vergnügen; daß unser seel alsdenn so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist betrug, wenn man den ersten flug, womit die seel sich lieblich aufwärts schwinget, eh noch das herz der creuzes-dorn durchdringet, erkennen will für christenthums genug, das ist betrug.

12. Für sicherheit verwahrt der saure streit, den man in sich mit fleisch und blut muß führen, wenn sich nunmehr die bösen lüste rühren. Der streit bewahrt, o grosse seligkeit! vor sicherheit.

13. Man lernt dabey, was vor ein held man sey, ob man nicht vor dem kampf triumph gesungen, und mit der zunge nur voraus gesprungen: und daß es nichts mit unsern machen sey, lernt man dabey.

14. Und wenn die welt uns grimmig überfällt, und mit verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn sie gar uns lokt mit huren-blicken,

y so besiegt, wer sich zu JEsu hält, auch diese welt.

15. Mit einem wort: es soll die höllen-pfort, samt aller macht und listigkeit der feinde, nichts schaden dem, der JEsum hat zum freunde. Denn JEsus ist der seelen fels und hort, mit einem wort.

16. Mit leiden muß, wer dort den friedens-kuß auf seinem thron von ihme will erlangen: wer kronen sucht, muß vor mit dornen prangen; dieweil ein christ, nach ewig festen schluß, mit leiden muß.

17. Drum frisch hinein, lern nur geduldig seyn, o lieber christ, laß dir das ziel nicht rücken; sey stets getrost, es muß dir endlich glücken: das rothe meer wird lauter reiner wein, nur frisch hinein.

18. Den lobgesang mit süssem freuden-klang eilt Moses schon am ufer vorzusingen. Sieh Mirjam dort am reihen frölich springen: so folget dir auf deinen creuzes-gang der lobgesang.

19. Der jubel-schall giebt einen gegen-hall von oben her, von den verklärten chören: man kan im geist der engel stimme hören. Sie rufen laut; es thönet überall der jubel-schall.

20. Preis, lob und ehr, bringt unserm JEsu her, der durch das creuz in diese freude führet, das haupt mit gold, die hand mit palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm je mehr und mehr preis, lob und ehr.

460. Mel. 80.

Fleuch, mein geliebter! auf die höhe; fleuch immerhin und warte nicht! fleuch gleichsam wie ein junges rehe, das von der ebne sich entbricht; je mehr du fleuchst und laufst von mir, je stärker zeuchst du mich nach dir.

2. Mein herz ist an dein herz gebunden, mit deiner ewgen liebe band; drum wird von ihme bald empfunden, wo sich das deine hingewandt. Fleuch immer, fleuch, es ist dein fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle berg und hügel, fleuch in die wüste weit und breit, entlehne dir des adlers flügel, fleuch mit des winds geschwindigkeit, fleuch ausser aller creatur,

tur, ich fehl nicht deiner holden spur.

4. Ich hof, es wird mir noch gelingen, daß du mich über ort und zeit mit deinem ziehn zur ruh wirst bringen, und in den schoos der ewigkeit: drum fleuch nur fort, ich folge dir, so stark du fleuchst und laufst von mir.

461. Mel. 15.

GOtt! so machst dus mit den deinen, daß ich kläglich fragen muß: will die sonne noch nicht scheinen, nach dem trüben thränen-guß?

2. Ist der himmel denn verschlossen, läst er kein gebet mehr ein? solt ich denn von GOtt verstossen und er unerbittlich seyn.

3. Hat die güte denn ein ende, hat erbarmen aufgehört? sind die gnaden-reichen hände nur vor mich ganz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr, wie lange muß ich stehen für der thür? mir wird fast um trost sehr bange, der sich sparsam findt bey mir.

5. HErr! du siehest mein anliegen, und den kummer der mich drükt, wie sichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner ändrung schikt.

6. Ist kein räumgen mehr vorhanden, da ich endlich loß und frey von der fremden wohlthat-banden, dir nur dienst- und dankbar sey.

7. Doch ich ehre dein gerichte über meine sünden-schuld, so daß ich mich dir verpflichte, still zu halten mit gedult.

8. Was du wilst, soll mir gefallen, mich behüte schlecht und recht, wo ich hier soll länger wallen. HErr! so segne deinen knecht!

462. Mel. 21.

Guter Hirte! wilt du nicht deines schäfleins dich erbarmen, es nach deiner hirten-pflicht tragen heim auf deinen armen? wilt du mich nicht aus der quaal holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüsten dieser erden; komm und bringe mich doch hin zu den schaafen deiner heerden: führ mich in den schaaf-stall ein, wo die heilgen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn gefahr auf den fetten himmels-auen, die nicht mehr

mehr in furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, muß in steten sorgen leben, weil die feinde mich umschränkt, und mit list und macht umgeben, daß ich armes schäfelein keinen blik kan sicher seyn.

5. O HERR JEsu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen, hilf mir nach der hirten pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein schäfelein in den ewgen schaaf-stall ein.

463. Mel. 48.

Guter und treuester Hirte der seelen, eile, dein schäflein ruft kläglich allhier, wölfe und bären verlassen die hölen, suchende wie sie sich rächen an mir. Komme dann eilend, und hole mich wieder, bring mich zur heerde der heiligen glieder.

2. Angst ist im welt-sinn in dir ist der friede, führe mich wieder ins innere ein; trag mich zur heerde, dieweil ich so müde; labe mich wieder, erqvicke mich fein. Du bist die fetteste aue und speise, die mich ergötzet auf himmlische weise.

3. Wenn ich, o JEsu! im reiche der liebe, nemlich im schaaf-stall einst wiederum bin, will ich vermeiden die eigene triebe, welche zerstreuen den lauteren sinn; daß ich nicht irre vom pfade des lebens, ausser dem such ich die ruhe vergebens.

4. Gütigster Hirte, dein rufen erschallet, welches mich suchet und mächtiglich zieht; süsseste liebe, mein herze das wallet, weil es dich inniglich höret und sieht. Ach! ich umfang dich und brenne vor liebe; ach! wenn ich ewig darinnen verbliebe.

464. Mel. 78.

Ich bin müde von der reise, und die pilgrimschaft der erden will mir fast beschwerlich werden, weil die sünde meine glieder schwächet, und den geist schlägt nieder: diese unlust-volle weise macht mich müde auf der reise.

2. Da giebts streiten, ringen, kämpfen, da sind feinde, die anlaufen, ja der geist kan kaum verschnaufen, so ist schon ein neues streiten: da muß sich der geist bereiten, aller feinde wuth zu dämpfen, da giebts ringen, streiten, kämpfen.

3. O wer wird mich von dem leibe dieses todes endlich lösen! weil des fleisches sündlichs wesen sich den geist will dienstbar machen, daß er schlafe in dem wachen, bis er gar im tode bleibe. Wer erlößt mich von dem leibe?

4. Streit nur fort, es kommt der könig, allerley göttliche kräfte und vollkommner lebens-säfte theilt Er mit dem, der ihn liebet, und sich ihm mit ernst ergibet: drum ist deine kraft gleich wenig, streit nur fort; es kommt der könig.

5. So red ich dich, liebe seele, billig an, was wilt du zagen, dich mit furcht und zweifel plagen? deines Christi geistes-waffen können dir den sieg verschaffen, und aus seiner seiten-höhle sauge kraft, o meine seele.

6. Nicht zur rechten, nicht zur linken, schau dich um, geh gleiche wege: deines JEsu leidens-stege sind alleine sichre pfade, ja durch seines geistes gnade, und durch sein geheimes winken, weichst du nicht zur recht- und linken.

7. Weil mich JEsus unterstützet, ey! so faß ich muth, und laufe: von ihm ich umsonst erkaufe wein und milch, die mich erqvicken, wenn mich tausend lasten drücken: schrecket mich ein zornigs blitzen, JEsus will mich unterstützen.

8. O wie will ich frölich singen: Halleluja! amen! amen! mit dem auserwehlten saamen: denn ich seh sie schon von fernen funkeln wie die hellen sternen: ja, HErr, laß es mir gelingen, daß ich dir kan frölich singen.

465. Mel. 115.

Ich suche dich in dieser ferne, mein aufenthalt, mein licht und sterne! dein pilgrim bin ich noch auf erd; ach! wie so oft, ach! wie so gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen lenden, laß sich mein herz dir ganz zuwenden, und halte meinen sinn in dir: wenn wird sich doch die unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten sinnen, und nahe dich mir selbst von innen, daß mich nicht jede regung stör. Zeuch mich im grunde stets von

von hinnen, daß mich das fleisch nicht mehr bethör.

4. Du, meine lust, bist so behende, und mein verlangen hat kein ende, so kommst du vor mir schnell vorbey: eh ich die sinnen dir nachwende, ist mein gemüth schon mancherley.

5. Ach heitre doch von so viel dünsten die seele, die dich, den gewünschten, im herzen stets zu finden sucht, daß ich mag wachen, und zum mindsten dich noch erreich in dieser flucht.

6. Weil noch so unstät die gedanken, so bind das herz in solchem wanken an dich, du hofnung selger fahrt, enthalte mich in glaubensschranken, bis sich dein licht einst offenbart.

7. Ich fühle wohl, du bists alleine, ach! nimm doch von mir all das meine, daß ich der gnade mächtig werd: o JEsu! komm, und mir erscheine, bis alle hofnung in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt, bist das schönste wesen, durch dich allein kan ich genesen, wie mag ich ohne dich was seyn? von dir zu wissen und zu lesen, ist nichts ohn deine kraft und schein.

9. Ach! so befreye o mein leben, durch wahrheit, die du hast gegeben, mein herz, und einge dir es gar, daß ich gleich einem grünen reben an dir viel früchte bringe dar.

10. Laß deines wortes edlen saamen, der mich, zum preise deinem nahmen, zu dir aufs neu gebohren hat, mich stärken, dir stets nachzuahmen, und dir zu leben in der that.

11. Laß die entbrandte liebes-flammen der reinen geister in mir stammen, und mich nichts sinnlichs suchen mehr: ach! halte fest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein GOttes-leuchte, reine liebe! laß führen mich in heilgem triebe dir nach, zu halten diese spur, daß, wenn ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt die creatur!

466. Mel. 120.

Immanuel, des güte nicht zu zehlen, der kranken arzt, der blöden heyl! verborgner GOtt, du trost betrübter seelen, der geistlich armen herzenstheil! da du JEsus selber wohnest, neigst auf ihr geschrey dein ohr, und mit viel gedult

[g]edult verschonest das zer-
[b]rochne glaubens-rohr.

2. Ach! siehe doch die
[h]öllen-angst, den schmerzen,
[d]er so viel seufzer aus mir
[z]wingt: ach! steure doch,
HErr, meinem eignen her-
[z]en; aus dem die böse qvell
[e]ntspringt, das mir will
[d]ein wort vernichten: ach!
HErr, laß es ihm nicht zu;
[l]aß mich nicht den satan sich-
[t]en, meinen glauben stärke
[d]u.

3. Ich kämpf, ich schrey,
[i]ch ängste mich, ich bete, und
[b]in erbärmlich zugericht:
[u]nd wenn ich gleich mit wei-
[n]en für dich trete, so trau
[i]ch doch mir selber nicht, ob
[d]enn dis, warum ich klage,
mir auch wohl zu herzen
geht, weil des bösen zweifels
plage aus mir, leider! selbst
entsteht.

4. Mein beten ist voll
zweiflender gedanken, wenn
gleich dein wort und trost
erschallt; so ist und bleibt
mein glaube doch voll wan-
ken, mein herze scheinet
todt und kalt: es ist so voll
angst und zagen, und ganz
in sich selbst verwirrt: ich
kan kaum mich selbst ver-
tragen; so gar ist mein sinn
verirrt.

5. Die wunder, die ich
vormahls selbst gepriesen,
die du vom anfang hast ge-
than, und die du mir inson-
derheit erwiesen, seh ich wie
jener blinde an, der die men-
schen sah als bäume; ja ich
halt sie kaum für dein, und
ist mir als ob mirs träume,
daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein herz
mit deinem wort will stillen,
und halte mit viel thränen
mir die süsse schrift von dei-
nes Vaters willen, und mei-
nes JESU leiden für, ists
als ob ich mährlein hörte,
fühle keinen glaubens-saft,
und was vor mein herze
nährte, giebt mir ietzund kei-
ne kraft.

7. Wie kan ich doch dem
bösen herzen trauen, das
auch dein wort mir nieder-
reißt, den grund, darauf ich
soll mein hoffen bauen, und
mich an allem zweifeln heißt,
das ich muß zum beten
zwingen, und kans mitten
im geschrey, leider! doch
nicht dahin bringen, daß es
sonder zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfah-
re wie ichs meine, durchsu-
che doch mein böses herz,
und prüfe mich, mein GOtt,
warum ich weine, ob dis
wahrhaftig sey mein
schmerz, daß mein glaubens-

tocht so wanket, daß mein herz so laulich ist, und dir nicht mit andacht danket, ob du mir mein alles bist?

9. Findst du denn noch bey mir den rechten willen, daß mein herz um den glauben schreyt; so laß sich doch das ungewitter stillen, das in mir regt den zweifelstreit. Ist mein glaube klein und schmächtig, bin ich elend, blind und blos, so sey deine gnade mächtig, und in meiner schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein glaube seyn verblichen, hat sich vielleicht mein herz der welt, die mir mit ihrem fürsten nachgeschlichen, und denen thoren zugesellt, die ganz keinen GOTT nicht glauben; ach! so ändre meinen sinn, laß dir, JEsu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanst ja, GOtt! die todten auferwecken, wie solt dir denn unmöglich seyn, des glaubens licht auch wieder an zu stecken, und ein neu herz zu geben ein, das sich wieder zu dir kehre, treulich und ohn heucheley, ohne zweifelmuth dich ehre, und sich lasse deiner treu.

12. Du kanst, mein Heyl, und must mein zagen enden, dein eigne ehre wills von dir; ich bin ja dein, und steh in deinen händen: was hülf dein schmerzlich leiden mir, wenn du mich wolltst fallen lassen, weil ich glaubenskranker nicht dich getrost, und fest kan fassen, weil mein herze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit und mit sünden schon längst, o GOTT! verdient, daß ich iezt weder trost noch glauben kan empfinden: ach! aber, ach! erbarme dich! JEsu, hilf dem unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein herz recht vor soll legen, auch mein wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärke HErr, das wollen und das können, und gieb mir den gewissen geist, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein wort michs heist! kan ich dich nicht feste halten, desto fester halt du mich: laß mein herz nicht ganz erkalten, bis mein glaub erholet sich.

15. Troz meines herzens zweiflenden gedanken, troz meinem bösen fleisch und blut, das mich so quält, und macht mich immer wanken,

daß

daß mein gemüthe nimmer ruht, solt du doch mein JEsus bleiben: ich will beten und an dich, HERR, wie schwach es ist, doch glauben, ist mein herz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, und fall aus schwachheit bald zurük; so will ich doch mit GOtt nicht unterliegen: ach! JEsu, gieb mir einen blik, wie du dort dem Petro gabest, der schon ganz gefallen war, daß du meine seele labest, und entreissest der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen kinde, und habe, HErr, mit mir gedult, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdammnis und zur schuld. Laß die schwachheit mir nicht schaden, weil du kein verdienst begehrst, sondern doch nur blos aus gnaden uns die seligkeit gewehrst.

18. Ach! aber, ach! ists möglich, ists dein wille, so laß den kelch doch von mir gehn, und mache mich von der versuchung stille, und laß mich wieder feste stehn, und mit ängstlichen gedanken in dem glauben, den mein mund frey bekennet, nicht so wanken: mach, o Arzt, mein herz * gesund!

467.

Laß dich, Ueberwinder! von mir überwinden, und die seele ruh und trost in deinem schoosse finden: säge mir mein freund, den meine seele liebt, wo weidest du? Ich bin ohn dich betrübt.

2. Weide auch mich armen bey deinen heerden, laß mich auch aus deinem brünlein getränket werden: ich mag nicht die nahrung, die die erde reicht, freud, ehre, wollust und was dem zeuge gleicht.

3. Hirte, ich beschwere dich bey deiner treue, daß du schaffest, daß ich mich in deiner liebe freue, siehe, was vor reizung meine seele plagt, und was vor pfeile mich hin und her gejagt.

4. Nun ich bin von suchen

 müde;

* Es solte wol eigentlich Haupt heissen: denn die anfechtungen sitzen nicht im herzen sondern im verstande. Aber der angefochtene denkt doch so, wie sich hier Herr Richter ausdrukt.

müde; JEsu, höre! zu mir deine helfers-arme und gesicht kehre: hörst du nicht, so schrey ich: hilf mir Davids-Sohn! wirf deine strahlen auf mich von deinem thron.

5. Nur geduldig, JEsus dein verlangen merket, weißt du nicht, wie er vor diesem deinen geist gestärket: seufze ferner, wenn er schweiget zürnt er nicht, bitt ihn, und warte, bis er den segen spricht.

468. Mel. 30.

Liebster Bräutgam, denkst du nicht an die theure liebes-pflicht, da du dich mit so viel wunden, meiner seelen hast verbunden.

2. Denkst du nicht an deinen spott? an das creuz und an die noth? und an deiner seelen leiden, da sie solte von dir scheiden.

3. Weist du wohl, daß deine pein mein erlösung solte seyn? und wie muß ich denn auf erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dein, und du bist mein, warum läßt du mich allein? warum läßt du mich, mein leben, nicht alsbald zu dir erheben?

5. Ich verschmachte für begier, die mein herze ha[t] nach dir: Ich vergehe fü[r] verlangen, dich zu sehn un[d] zu umfangen.

6. Denke doch, o GOt[t]es-Lamm! daß du bist mei[n] bräutigam: Denke, da[ß] dirs will gebühren, dein[e] braut zur ruh zu führen.

7. Nimm mich, Liebster, i[n] dein reich, mach mich de[n] vollendten gleich: Nimm mich aus der trauer-höle JESU, bräutgam meine[r] seele!

469. Mel. 39

Mein freund zer schmelzt aus lie[b] in seinem blute sein leiden ist der hölle[n] strenge pein; er löscht de[n] grimm, zerbricht des tre[i]bers ruthe, das leben wirf[t] sich in den tod hinein, da[] von zerspringt des tode[s] schlund: nun macht mei[n] bräutigam mich wiederu[m] gesund.

2. Er sahe mich in meinen blute liegen, sein herz ent brannt in heisser liebes macht. Dis war genug de[n] Schöpfer zu besiegen, da[s] hat ihn bald in solchen trie[b] gebracht, daß er mit GOt[t]tes zorn gekämpft: Nu[n]

ha

hat sein sanftes licht des grimmes qvell gedämpft.

3. Du must mit angst die feuers-macht zerschellen, die dergestalt in deinen geist geblizt, daß du geschmekt die bitterkeit der höllen, und in dem kampf das milde blut geschwizt: du sinkst so tief in tod hinein, daß du von deinem GOtt must wie geschieden seyn.

4. O Bräutgam! dein geheimnis-volles lieben hat dich selbst zum anathema gemacht. Wie? wird die lieb auch bis zum fluch getrieben? Ach ja! der trieb hat sie so weit gebracht. Das leben nimmt uns wieder an, und wird selbst aus dem buch des lebens ausgethan.

5. So hast du denn, o tod! den mann verschlungen, und wustest nicht, daß er das leben trägt: dem leben ist der weise rath gelungen, des todes truz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein, so muß der tod mir selbst des lebens wurzel seyn.

6. In Christi tod wird nun mein tod vertrieben, er ist mir nur ein weg zum paradies: darinnen wird der strenge sinn zerrieben, wenn ich sein blut und seinen tod genieß. Davon zerschmelzt die härtigkeit, und wandelt meine pein in reine himmels-freud.

7. Nun wird mein gold im leiden rein gefeget: der ofen ist das creuz; der test das herz; die schlacke ist, was sich in gliedern reget; der schmelzer ist mein freund; die glut der schmerz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn; so bleibt es doch verklärt in seinem tiegel stehn.

8. Denn bringt mein geist mit freuden seine garben, des himmels bliz durchstrahlet seinen sinn, die weisheit spielt in ihren wunder-farben, da blinkt das herz wie jaspis und rubin. Wenn sich der blik durchaus erstrekt, so kriegt mein geist sein kleid, und wird mit licht bedekt.

9. Da küssen ihn der weisheit süsse blicke, da ruht die seel in ihrem liebes-schooß; da wird sie denn vom tod, vom sünden-stricke, und von dem dienst der eitelkeiten los. Wenn sie des himmels klarheit ziert, wird sie als königin zum könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des leidens bittre myrrhen; im

im myrrhen liegt die schönste balsams-kraft; dabey kan mich des fleisches schmerz nicht irren, weil mir das joch in Christo ruhe schaft. Die Liebe gieng den schmalen steg, aus liebe wähl ich mir der liebe creuzes-weg.

11. Mein GOtt! entzünd in mir des creuzes flamme, laß dessen glut des geistes gold durchgehn, und stärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das fleisch sich kläglich stellt; gnug, daß der neue mensch im creuz den sieg behält.

470. Mel. 63.

Mein Josua! komm, führe deine kriege, und bringe mich ins rechte Canaan: du hast ja selbst durch deine edlen siege den weg gebahnt, daß ich dir folgen kan. O starker Held! lehr auch mich schwachen kämpfen, durch deine sieges-kraft das heer der feinde dämpfen.

2. Mit dir kan ich noch durch den Jordan dringen, das schwerste wird durch dich gar leicht verricht: du kanst mit macht sünd, tod und höll bezwingen, der glaube schenkt, was der natur gebricht: Was Moses selbst auch hier nicht mag erlangen, kan ich, mein Josua, durch dich allein empfangen.

3. Wie ofte steigt mein geist auf eine höhe, wenn ihn noch iezt die rauhe wüste drükt? daß ich das land von ferne nur besehe, das land, das oft im glauben mich erqvikt. Wann aber machest du der pilgrimschaft ein ende? wann kommt der leib zur ruh, die seel in deine hände?

4. Die hofnung kan die schwere reise lindern, nach streit und müh kommt man zur süssen ruh: mein Josua! du theilest deinen kindern in deinem reich ein schönes erbe zu: du machst, mein seelen-freund! daß keinem etwas fehlet; doch bist du selbst das looß, das meine seele wählet.

471. Mel. 89.

Schau meine armuth an, o HERR! nach deiner treue, sey du mein Helfers-Mann, ich weiß sonst keinen nicht, du siehst, was mir gebricht, und kanst in einem Nu mir schaffen hülf und ruh.

2. Ich merke keine kraft, zu würken deine werke: des geistes lebens-saft, den ich so oft verspührt, der meinen geist berührt, ist schier vertroknet gar, ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du bist der Gnaden-qvell, zu dem mein inners eilet, ergieß dich mild und hell, erqvicke den, der matt, erfreu und mache satt den, der zwar des nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach! schwemme gänzlich weg, was meine seele trübet; was mich den friedens-steg zu laufen hindern will, was mir verrükt mein ziel, das laß, dem feind zur pein, o HErr! zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgespannten armen, ich schenk aufs neu mich dir, und warte deiner huld, vergiß du meiner schuld; solch lieb- und glaubens-band soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein sünden-elend fühlen, so kömmt wohl unverhoft ein blik der freundlichkeit, der gnad und süßigkeit von deinem angesicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, diß ist der bund, in welchen sich versenket mein geist zu aller stund, daß mir nicht schaden kan mein elend um und an; HErr! dir sey dank dafür in ewigkeit und hier!

472. Mel. 74.

O GOttes Sohn von ewigkeit! wie selig war dieselbe zeit, da man dich hat gesehen; ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! Viele, viele majestäten und propheten wolten schauen, was die jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine frist, daß solches licht erschienen ist im fleisch mit wunder-blicken: Bald, sprach der HERR, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser schein von angesicht erqvicken. Ein klein stündlein muß ich scheiden, und viel leiden, und einschlafen, ich trag eurer sünden strafen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner klarheit und gestalt, war vierzig tag auf erden, als er, der eingebohrne Sohn zu seines Vaters höchsten thron nun solt erhaben werden. Eya, wer da möchte sagen, was vor wagen ihn begleitet, und

und was uns dort sey bereitet!

4. Indessen war nun abermahl der freuden-volle sonnen-strahl den jüngern weggenommen: sie blieben aber in der lehr, und zeugeten je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig, ewig, die nicht sehen, doch bestehen fest im glauben! diesen trost kan niemand rauben.

5. Lob sey dir, JESU, GOttes-Lamm! daß du woltst erst am creuzes-stamm der schlangen kopf zermalmen: Jch saug aus deinen wunden saft, dein auferstehn ist meine kraft, drum sing ich sieges-psalmen. Durch dich will ich triumphiren, ruiniren meine sünden, welt und satan überwinden.

6. Allein, wie kommts, HErr JEsu Christ! daß du mir oft so ferne bist mit deinem licht im glauben? wie mancher seufzer fleucht mir aus und bringt kein öl-blat so zu haus, wie Noä seine tauben! stille, wille, laß dein girren und verwirren: mein vertrauen muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

7. Ein weib, wenn sie gebähren soll, befindt sich voller schmerzen voll, und weiß von keiner freude: bald, wenn der mensch zur welt gebracht, gedenkt sie nur an GOttes macht, und weiß von keinem leide. Warum? darum, daß die plage, angst und klage unterm zagen hat die edle frucht getragen.

8. Durch solchen weg geht Christus hin, und lenkt zu uns des Vaters sinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läst er sich nicht sehn, wird aber wieder auferstehn: er hält sich nur gefangen. Auf, auf! sein lauf ist die sonne, meine wonne, nichts denn segen, folget mir auf diesen wegen.

9. O GOttes Sohn in ewigkeit! wir warten schon der lezten zeit, da wir dich sollen sehen. Jhr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen! Lauter, lauter majestäten und propheten werden schauen GOttes Lamm auf grünen auen.

473. Mel. 37.

Mein herz, gieb dich zu frieden, und bleibe ganz geschieden von sorge, furcht und pein, durch stille seyn und

und hoffen wird, was dich iezt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

2. Kans doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unsre zähren, eh mans meynt, abgewischt; wenns bey uns heist: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er leib und seel erfrischt.

3. Es ist ja abgemessen die last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und solts auch nur ein qventlein seyn.

4. Indeß will er uns ziehen zu kindern die da fliehen, was ihnen schaden bracht, den alten menschen schwächen, den eigenwillen brechen, der uns die gröste schmerzen macht.

5. HErr JEsu lehr uns leiden mit ungezwungnen freuden, nimm unsre seelen ein, denn das ist deine sache, o treuer schöpfer, wache, wir aber wollen fleißig seyn.

474. Mel. 104.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse, und meiner pflicht in aller leidens-presse, erinnre doch mein allzuweichlichs herz der unzehlbaren gunst und lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen armen, aus deinem schooß, aus deiner huld erbarmen, von deiner weid und honig süssen kost, aus deinem führen, locken, warnen, sorgen, das ich bey dir genieß vom abend bis zum morgen, so lang dein stab sein amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und bester lehrer, bey der gefahr so vieler friedensstöhrer. O! wach du selbst, und laß dein liebs-panier mich rings herum mit tausend schilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erschrecken. Dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht! doch wie kanst du verstossen, du weist von nichts, als lieb und liebs-genossen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun dich zwinget meine schwachheit stets zu tragen. Wer wolt bey solcher treu an der vollendung zagen? dein herz, das dir so ofte bricht, verstöst mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner reichs-genossen, auf die dein blut in voller kraft geflossen. O! fasse sie in deiner liebes-brunst: gieb, daß dein Zion sich bald deiner freue, und jedermann dir stift ein denkmahl deiner treue: daß keines der so theuren pflicht vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könt dich vergessen? man kan ja das geheimnis nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn. Wie solt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich wilst in dich, und dich in mich versenken. Du wirst mein ewiglich, mein licht, vergessen nicht.

475.

Wie lechzet doch mein geist, wie dürstet meine seele, in dieser leibes-höle? wo ist das brünnelein, das lebens-wasser qvillt, das alle durstige mit reichem trost erfüllt? Ach möcht ich einen frischen trunk in dieser dürren wüste haben, und meinen matt- und müden geist doch nur mit einem tröpflein laben! wie lechzet doch mein geist!

2. Ich bin ein dürres land, das will befeuchtet werden. Ich bin auf dieser erden doch nur ein wanders-mann, der oft durch Mara reißt, und sein verschmachtes herz mit bittern wasser speißt. Wenn wird doch mein Immanuel mir dieses bittre creuz versüssen, und aus sich, als dem brunn des Heyls, erquickungs-ströme lassen fliessen auf dieses dürre land?

3. Sey stille, liebe seel! er höret dein verlangen; du solst gewiß empfangen den seegen Abrahams, der dir verheissen ist. Erwarte in gedult, nur eine kleine frist: so soll dein ganz zerlechztes herz, das gleich ist einer dürren erden, mit einem kühlen himmels-thau und süssen trost erfrischet werden. Drum stille, liebe seel!

4. Dein ausgeleertes herz und ausgespannter wille soll mit der gnaden-fülle bald überschüttet seyn: drum halte dich bereit, und fange brünstig auf den strom der süßigkeit. Wenn du verlangst ein tröpfelein, so sollen ströme sich ergiessen. Es soll noch als ein volles meer vom gnaden-wasser überfliessen dein ausgeleertes herz.

5. Dann wirst du frucht-

ar seyn, dein herz wird
eichlich tragen, auch in den
vinter-tagen die früchte gu-
er art: weil meines geistes
raft, die deine seel belebet,
ur gutes in dir schaft.
Dein glaub wird wie ein
almen-baum, und gleich
en grünen wasser-weiden,
u deines gärtners freud
nd lust, erwachsen unter
vielem leiden; so fruchtbar
wirst du seyn.

6. O grosse seeligkeit! du
wirst dein herze weiden, mit
süssen himmels-freuden. Es
werden andre dich den treu-
n GOttes-knecht, ein geist-
ichs Ephraim, ja auch mit
llem recht den rechten saa-
men Abrahams, Jsrael und
Jacob nennen. Du wirst
mich, deinen bräutigam, in
ieb und wahrheit innig ken-
nen. O grosse seligkeit!

476. Mel. 27.

Wo ist meine sonne
blieben? deren lie-
ben mir so wohl
und sanfte that, da sie in den
sinnen spielte, und ich fühlte,
was vor kraft man durch
sie hat.

2. Aber nun empfind ich
schmerzen, in dem herzen, die
versuchung wächst in mir,
und ich bin ganz matt zu
kämpfen, und zu dämpfen,
weil ich keine sonne spür.

3. Jch kan nicht die welt
ertragen, ich wills wagen,
vielleicht find ich meinen
freund, daß die schwere
nacht der leiden sich muß
scheiden, wenn sein mächtig
licht erscheint.

4. Seele, ruhe nur im
friede, du bist müde, du findst
ietzt die sonne nicht: du must
in der still ertragen deine
plagen, bis der morgen-
stern anbricht.

5. Meide nur der nacht
geschäfte, laß die kräfte zu
dem Licht gekehret seyn, so
wird dir der frohe morgen
ohne sorgen endlich wieder
treten ein.

6. Weil die kleine welt
wird stehen, wird man se-
hen, tag und nacht im wech-
sel stehn; denn, soll durch
den thau die erden fruchtbar
werden, muß die kühle nacht
ergehn.

7. Kält und hitze muß den
frommen nützlich kommen,
wind und regen hilfet nur;
denn es kommen keine früch-
te nur bey lichte zur voll-
kommenen natur.

8. Schaue, wie die weise
fügung nur vergnügung
statt des bittern klagens
macht; danke diesem wei-
sen

sen Vater, und Berather, daß er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben niemand rauben, und verharre im gebet; schlafe, und dein herze wache, deine sache in des Vaters händen steht.

10. JESU, gieb in dunkeln wegen deinen segen, weil die nacht des glaubens währt; hilf mir, statt vergebner klagen, alles tragen, jenes nur die kraft verzehrt.

11. Und dein fried erhal die sinne, bey mir inne, er bewahre meinen sinn, daß di nacht durch deine gnade mi nicht schade, bis ich ganz im lichte bin.

Von der ausharrenden Gedult.

477. Mel. 122.

Abba! GOTT ist liebe: Er giebt selge triebe, die voll trostes seyn: auch in dem ich leide, flößt er öl der freude meiner seelen ein. Schlage zu: ich finde ruh: in dem tiefen unterbeugen giebst du dich mir eigen.

2. JEsu, Arzt der seelen, die sich ängstlich quälen, und ermüdet seyn: die im lichte stehen, und ihr elend sehen, diese machstu rein: denn dein blut ist köstlich gut: wenn man sich in armuth kennet, und dich Helfer nennet.

3. Ich find in den mauren deines Zions trauren, welches reu gebiehrt: die mi thränen säen, werden freudig stehen, wo man triumphirt, und auch hier, gieb JEsus mir, wenn ich mich im creuze bücke, angeneh me blicke.

4. Wer auf dich erbauet und dir also trauet, steht au festem grund. Wenn mic sturm und wellen äuserlic verstellen, bleibt mir doc dein bund. Laß mich nu die sichre spur, wenn mi weg und bahn verschwin den, in den wunden finden.

478.

Armseliges hüttlei meiner seelen, d wüstes nest! wa such

suchst du doch in dem dir aufgelegten joch dich selber mit verdruß zu quälen? dein Haupt und Heyland leidet pein, und du, du wilt befreyet seyn? sieh deines herrschers tiefe wunden, die dich zu gleichem band verbunden.

2. Du wärst mit recht ans creuz gedähnet; der litte wider recht und fug für deine bosheit, troz und trug, der dich mit deinem GOTT versöhnet: du hasts verbrochen, hasts versehn, er will für dich zur marter gehn; du hast die straf und tod verschuldet, er hat diß alls vor dich erduldet.

3. Wie manchmahl hat dein fuß gegleitet, wie oft hat die verwegne hand sich zu verbothnem zweck gewandt, wie oft hat dich dein aug verleitet? was satans erb-gift angehaucht, das hast du vielmahls mit gebraucht. Mein herz hat aus des geistes schranken durch deinen trieb oft müssen wanken.

4. Tilg, ach HERR JESU! mein gebrechen, lösch unsers GOttes eifer-glut; wo mir die untreu schaden thut, laß für mich, HERR, dein leiden sprechen, dämpf alle bosheit, alle schuld: gieb trost im leiden, gieb gedult; lehr mich, daß deine vaterruthe komm meinem armen geist zu gute.

5. O süsses joch, o sanfte bürde! o vortheilhafte creuzes-last! die du mir das erworben hast, daß ich mit GOTT vereinigt würde; wie leicht ist, was GOTT aufgelegt, weil Christus selber hebt und trägt, weil GOttes kind selbst seinen rücken will unter meine bürde bücken.

479. Mel. 109.

Auf, seele, die du dich mit sorgen quälest, wenn es ein wenig nur zu leiden giebt, die du mit angst und müh die stunden zählest, darinn dein Heyland dich im creuze übt; auf! du solst haben göttliche gaben, die dich recht laben: schwing dich zu GOtt!

2. Was wilst du traurig und ängstlich aussehen? sieh nur im glauben auf JEsum dein Heyl; Er will vom creuz dich zum himmel erhöhen; die macht der höllen hat an dir nicht theil.

theil. Laß dich GOtt leiten, und recht bereiten; er selbst hilft streiten, und trägt die last.

3. Er wird dir kraft genung zum kampf darlegen, er macht sein seeligs joch gar sanft und leicht; er schmükt das herz dabey mit heyl und segen, wenn es von ihm nur nicht zurücke weicht. Sprich in der stille: des HERREN wille mag nach der fülle an mir geschehn!

4. So kanst du warlich recht zur ruhe kommen, so wird die leichte last dir gar nicht schwer; so wirst du aller sorg und angst entnommen; so bringst du nach dem sieg GOTT preiß und ehr: nach tapfern ringen, wirds herrlich klingen, wenn du wirst singen, Hallelujah.

480. Mel. 38.

Daß doch nur mein herz nicht gläubet, GOTT beweißt wie er heißt, und er sich beschreibet. O! daß doch mein herz verzaget, immerdar wird ja wahr, was GOTT zugesaget.

2. Daß sich doch mein herz bekümmert, sage, wenn hat dich denn GOTT, dein GOTT, zertrümmert? daß sich doch mein herz betrübet, als ob sich nie in dich dieser GOtt verliebet.

3. Daß doch nur mein herz so weinet? glaubst du nicht, daß das licht endlich wieder scheinet? daß sich doch das herz verzehret! GOTT giebt rath in der that, der die hoffnung mehret.

4. Daß doch nur mein geist verschmachtet! was GOTT thut, bleibet gut: wer es nur betrachtet. Daß doch mein gebein zerfället! GOTT ist da, der sich nah und zur seiten stellet.

5. Daß ich mich doch wieder freute, und die brust ihre lust in dem HERRN verneute! möchte doch mein herz bald fühlen, daß GOTT weiß, wenn es heiß, mich mit trost zu kühlen.

6. Möcht ich doch dem HERRN vertrauen, und hinfort auf sein wort und verheissung bauen! half der HERR nicht auch vor dessen, o mein sinn, denk dahin, ist dirs dann vergessen?

7. Möchte sich mein herz doch

doch geben! GOTT verspricht trost und licht, wohlthat, heyl und leben. Möchte doch mein herz nur gläuben! GOTT beweist, was er heist, und wills ewig bleiben.

481. Mel. 71.

Dein will, o GOTT! sey lediglich mein will, dein gnadenrath sey meiner wünsche füll! erfüll es nicht, o GOTT! wenn, was der seel nicht selig hier, mein thöricht fleisch begehrt von dir.

2. Du weiser GOtt! du weist, was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich selber nicht, und wünsche was mir schadt: mein sinn, was vor mir ist, vergißt; wie sollt er sehn, was künftig ist?

3. Was schreib ich viel dir meine nothdurft für? du weist, was gut, und giebst es gerne mir, du treues Vater-Herz, ach! schenkst du uns doch unbegehrt; hast ungebetne bitt gewährt.

4. Er hasset nicht, was er zur welt gebracht, und liebet stets, was seine hand gemacht: mein lieben ist mir feind: sein lieben hat mein heyl zum ziel; das meine mich verderben will.

5. Zwar uns verklagt die sünd für deinem thron; die bosheit heischt von dir auch bösen lohn; doch gehet gnad für recht; dein Sohn die schläge für uns fühlt, durch ihn bey dir erbarmung gilt.

6. Mein sinn ist blind, kennt deinen willen nicht: laß gehen auf in mir der weisheit licht, HERR! daß ich sehen mög: wenn du mich willig haben wilt, pflanz in mich deines willens bild!

7. HERR! wie du wilt, so soll mein wille seyn; in lieb und leid bin ich und bleibe dein, im leben und im tod, in schmach und ehr, arm oder reich, krank und gesund, gilt alles gleich.

8. Fahr hin, mein will, ihr sorgen gute nacht! GOTT will mir wohl, vor mich sorgt seine macht, der alles führen kan. Euch folg ich nicht, sünd, fleisch und welt! des Bräutgams wille mir gefällt.

482. Mel. 124.

Alles muß ganz und gar verläugnet seyn, was dich kan im laufen hindern, keine sorg, noch lust, noch pein, darf dir hier den eifer mindern; weil nun unter deines JEsu fuß alles muß!

2. Reiß dich loß, lang genung geplagter geist! aus dem kerker und den banden, drinnen, wie du fühlst und weist, du bisher noch bist gestanden. Schwing dich auf in deines GOTTES schooß! reiß dich loß!

3. Nur auf GOTT frisch und redlich hingewagt! er hats in dir angefangen. Ists, daß ihm dein thun behagt; ey so läst er dich nicht hangen! traue fest in aller deiner noth nur auf GOTT!

4. Laß ihn nicht, den du nun ergriffen hast! er hat dich zu ihm gezogen, mitten aus der sünden-last: solt er dir nicht seyn gewogen, da sich nun dein aug auf ihn gericht? laß ihn nicht!

5. Laß es gehn in der welt, wies immer will! laß es stürmen, krachen, blizzen! bleib du nur in JEsu still! so wird er dich schon beschützen: solt gleich alles wider dich aufstehn; laß es gehn!

6. Auf, hinauf! seele, fördre deinen lauf! JEsUS selbst ist dein regierer! schau, wie jener zeugen hauf gläubig folget, diesem führer bis ans creuz zu Golgatha hinauf! auf, hinauf!

483. Mel. 15.

GOTT wills machen, daß die sachen gehen wie es heilsam ist: laß die wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket JESUS liege in dem schlaf; wird mit klagen nur sich plagen, daß der unglaub leide straf.

3. Du geschwächter! GOTT, dein wächter, schläfet ja noch schlummert nicht: zu den höhen aufzusehen, wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er stets ein Vater-herz; laß dein weinen bitter scheinen, dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur feste, daß das beste über dich beschlossen sey. Wenn dein wille nur

nur ist stille, wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse seyn die schmisse, die dir JEsus ruthe giebt: der sie führet, und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wanken in gedanken, fall in die gelassenheit: laß den sorgen, der auch morgen HERR ist über leid und freud.

8. GOTTES hände sind ohn ende, sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich; deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder sind der zunder, da der glaube funken fängt. Alle thaten sind gerathen iedesmahl wie ers verhängt.

10. Wann die stunden sich gefunden, bricht die hülf mit macht herein; und dein grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen zu erfüllen leidet sichs noch ziemlich wohl; da ist plage, noth und klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen willens ruh! auf das wollen fällt dem sollen die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die weisen, die schon in der übung stehn; die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage deine plage fein getrost und mit gedult: wer das leiden will vermeiden, häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen und das zeichen ihres bräutigams verschmähn; müssen laufen zu dem haufen, die zur linken seiten stehn:

16. Aber denen, die mit thränen küssen ihres JEsu joch; wird die krone auf dem throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen, amen! in dem nahmen meines JESU halt ich still; es geschehe und ergehe, wie und wenn und was er will.

484. Mel. 64.

HErr! besänftige mein herze, mach es von gedanken loß, daß es in gedult verschmerze, wenn es steht von freuden bloß: meinen willen lenke so, daß ich stille sey und froh, ob du gleich dein licht verbirgest, und den eigensinn erwürgest.

2. Laß mich seyn fest angeheftet mit dir an den creuzes-baum, damit täglich mehr entkräftet werd die sünd, und fasse raum in mir deines geistes stärk, zu vollführen solche werk, die aus liebe zu dir fliessen, sich als glaubens-ström ergiessen.

3. Mein verkehrter fleisches-wille müsse angenagelt seyn, daß er sterb und werde stille, was an mir noch heisset mein; dein will, der allein ist recht, muß der meine werden schlecht, daß ich, was du wilt, beliebe, leide, preise, woll und übe.

4. So oft mich gedanken schrecken; die nicht sind zu dir gericht, und nur ungemach erwecken; so zertheil, o ewigs Licht, dis gewölk und herzens-nacht, treib es aus durch deine macht: laß indeß mich ruhig stehen, bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Zwar vernunft und fleisches-fühlen streiten wider diesen sinn, laufen fort und fort wie mühlen, wollen über GOTT noch hin; aber wenn der glaubens-geist in der kraft sie schweigen heist, müssen legen sich die wellen, fleisch, vernunft zur ruh sic[h] stellen.

6. Wär doch diß kein GOt[t] zu nennen, der vernunft sic[h] fassen ließ, und sein wer[k] von ihr erkennen, welche[s] thäte was sie hieß: aber wer, o GOTT, dich kan i[n] dem glauben schauen an, siehet deine güte walten dabey wollst du mich erhal[-]ten.

7. O! daß doch mei[n] geist sich schwünge tief i[n] deine lebens-quell, unte[r] sich das irrdsche zwünge dir allein vergönn die stell daß er fest mit dir vereint wie du, wolte, dächt un[d] meint, dir im glauben hei[-]lig lebte, über alle höhe[n] schwebte.

8. Solte das nicht einen herzen sanfte, wohl un[d] lieblich thun, wenn es, (stün[d] es gleich in schmerzen) könt[e] so in JESU ruhn? wär e[s] doch schon in der zeit als im himmel und in freud, i[n] nichts würd es sich verlie[-]ben, und um nichts sich mehr betrüben.

9. Meinen kelch, den ich soll trinken bis ans vorgestekte ziel, wirst du nebst einm gnaden-winken, segnen durch der engel spiel, zu dem trank auch stärken mich,

mich, daß ich endlich sanftiglich fahre heim ohn alles zagen, als auf meines Vaters wagen.

10. Dann wirds heissen: komm, willkommen! dann wirds an ein küssen gehn: was ich dir gesagt, du fromme, siehe, ist es nicht geschehn? bist du nun nicht engel-rein? könt der himmel schöner seyn? ich, GOTT, bin dir lauter liebe; ist auch was, das dich betrübe?

11. O! was freud, was vor ergetzen muß seyn in der seligkeit, über das, was davon schwätzen wir in schwach- und dunkelheit: tausend, tausend, tausendmahl schöner wirds seyn überall. Könt man doch nur flügel kriegen, und gleich iezt ins klare fliegen.

12. Doch ich muß und will erwarten meines Lamms entbindungs-zeit, wenn zum paradieses-garten mir mein JESUS aufgebeut, bis dahin geduld ich mich; es kommt zeit genung daß ich, nach des Vaters willen scheide, aus dem leide in die freude.

485.

HOfnung macht doch nicht zu schanden, ob sie gleich gedult begehrt; wenn das böse überstanden, wird das gute uns gewährt. Bey den zarten rosen-sträuchen wächst der dorn den rosen vor; muß der palm der last gleich weichen, steigt er endlich doch empor; und wer Canaan will sehen, muß erst durch die wüste gehen.

2. Heißts gleich ofte: wir ertrinken, nun geht alle hofnung drauf! wenn das schiflein will versinken, wachet erst der helfer auf; rettung kömmt doch stets zu rechte, wenn es uns am schlimmsten geht; und wenn kommen dunkle nächte, JESUS licht am nächsten steht: bricht gleich ein ein wetter-regen, muß sich doch der sturm bald legen.

3. Was wilst du, o seele! klagen bey der widerwärtigkeit; der wird heilen, der geschlagen; nur es ist noch keine zeit, wenn du dich erst legst zu schlafen, wird der seegen munter seyn; David bleibt nicht

bey den schaafen; auf den sturm folgt sonnen=schein; und wer warten kan und hoffen, hat noch stets das ziel getroffen.

486. Mel. 136.

Liebe seele, unverzaget, auf, wohlauf! ermuntre dich! nur noch eins auf GOTT gewaget, glaube nur, es bessert sich. Ob wir gleich im muth erkalten; wenn wir nur noch GOTT behalten.

2. Es ist drum noch nicht verspielet; ob wir wie zerschlagen sind. Ob man nichts vom himmel fühlet; ob sich angst und höll entzündt; und wir wie mit noth gebunden, wir sind drum nicht überwunden.

3. Wenn wir nur noch seufzen können unter unsrer müh und last: GOTT von herzen vater nennen, und darzu den muth gefaßt: wenn der christ noch athem ziehet, und sich nur nach kraft bemühet.

4. Wer verzaget an den kohlen, die man aus der asche nimmt? kan sich nicht das licht erholen, welches noch ein wenig glimmt? was nur in der ohnmacht lieget ist darum noch nicht besieget.

5. GOtt ist in den schwachen mächtig; diesen hilft er in der that. Was hergegen stark und prächtig brauchet keinen arzt und rath. Was die noth nicht selbst kan klagen wird geleitet und getragen.

487. Mel. 122.

Meine seel ist stille zu GOTT, dessen wille mir zu helfen steht: mein herz ist vergnüget mit dem, wies GOTT füget, nimmt an wie es geht; geht es nur zum himmel zu, und bleibt JESUS ungeschieden, so bin ich zu frieden.

2. Meine seele hanget an dir, und verlanget, GOTT! bey dir zu seyn aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: von der welt, ehr, lust und geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt. JESUS, der getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergiebt: Er allein, er soll es seyn, dem ich wieder

der mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOTTES gůt erwege, und dich gläubig lege sanft in seinen schooß, lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die ruh so groß, die da fleußt aus stillem geist. Wer sich weiß in GOTT zu schicken, den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, und sich wie verscharret in des Heilands herz, sie wird stark durch hoffen, was sie je betroffen, trägt sie ohne schmerz: fasset sich ganz männiglich durch gedult und glauben feste: am end kommt das beste.

6. Amen! es geschiehet, wer zu JESU fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOTT seinen kindern pflegt das creuz zu mindern, und das glük zu sparn bis ans end, alsdenn sich wendt das zu erst getragne leiden, und gehn an die freuden.

488. Mel. 93.

Meine seele, sage mir, sage, was verzagst du schier? und was zweifelst du im grunde an der wahrheit grund und munde? Sein wort steht und hält dirs für; seele, was verzagst du schier?

2. Gilt iezt die verheissung nicht? giebt dir kein exempel licht? kan dich auch, wie andre wandeln, gar nicht trösten und behandeln? wenn sonst nichts den zweifel bricht; so vergiß dich selbst nur nicht.

3. Schaue, seele, die natur, sieh und überlege nur, ob sie nicht verderben müste, wenn sie keinen wechsel wüste. Geh und folge dieser spur, geh und überleg es nur.

4. Siehst du donner, bliz und wind, die dem HErrn gehorsam sind, in den ungestümen wettern alles schlagen und zerschmettern? ist dein Schöpfer so gesinnt? gieb mir antwort, liebes kind!

5. Wird die erde nicht bewegt, und was schädlich, ausgefegt; sage mir, was kan sich gründen, kräftigen und wurzel finden? wird die erde nicht bewegt; sage was zu grünen pflegt.

6. Vieles sauret und verschlägt, wenn es niemand angeregt. Meinest du, daß nüz und diene, wenn uns stets die sonne schiene? glaube, daß GOTT sorge trägt,

wenn sich gleich dein wunsch zerschlägt.

7. Darum beuge den verstand unter deines GOttes hand, sieh auf das, was nicht zu sehen, wie es gehet, laß es gehen, sieh auf deines Vaters hand, bald ist alles umgewandt.

489. Mel. 4.

HERR! der weisheit wunder-grund, du felsen derer ewigkeiten, wie weiß ein unberedter mund dein werk nach würden auszubreiten? Dein pfad ist in der tiefe nur, wir kinder können ihn nicht gründen: denn wir erreichen kaum die spur von dem, was menschen selbst erfinden. Wir wüsten gerne viel, und führen übers ziel; allein, wir müssen rükwerts weichen, und dein verborgner rath bricht eher aus zur that, als unsre sinnen ihn erreichen.

2. Mein JESU! auserwählter freund, ich will mich nicht ins weite geben; gnug, daß dein herz es redlich meynt, und dir nichts liebers, als mein leben; hier hast du meinen ganzen muth, die eigenheit soll hier vermodern; es soll in deiner liebe glut mein wollen nach dir aufwerts lodern. Da liegt mein eigner trieb, nimm alles, was mir lieb; ich will dich vor mein leben tauschen; laß deiner creatur nur deiner gnade spur, so mags durch alle tiefen rauschen.

3. Gesegnet sey, der mich betrübt, und seine schläge benedeyet; weil der, des hand es ist, mich liebt, und zu dem Vater für mich schreyet. Muß ich zuweilen tag und nacht in mancherley bedrängnis stehen; gelobt sey der, durch dessen macht ich manchen frohen tag gesehen. Wie billig klagt ich dann, der mich erhöhen kan schlägt mich an diesem tage nieder; vielleicht vergeht er kaum, so kriegt mein herze raum, und singt ihm neue lobelieder.

4. Hier liegt dein kind vor deinem thron, und küßt dem saum von deinem kleide, mein GOtt! und glaubt: und wartet schon auf die erfüllung seiner freude. Ich mag sonst nichts auf dieser welt, als diß: Ich will dir wohlgefallen; Dir nach, HERR Christus! unser held, will leib, und geist,

geist, und seele wallen. Wenn ich von heute an, dich stets erfreuen kan, so magst du mich davor betrüben, begehrst du was es sey, nimms! daß es dich erfreu; ich will dich darum doch wohl lieben.

490. Mel. 49.

PRobirt muß seyn der glaub: damit er werd rechtschaffen, und auch mit allen waffen den sieg ihm niemand raub. Er muß im feuer dauren; springt mit GOTT über mauren; er scheinet blind und taub: so hält die prob der glaub.

2. Das ist des glaubens kunst; bey tausend widersprüchen dem feind nicht seyn gewichen in aller nebeldunst: Da, wo nichts ist zu schauen, dennoch auf GOtt vertrauen und seine blosse gunst, das ist des glaubens kunst.

491. Mel. 93.

SEele, wenn du stets wilt ruhn, und dir immer gütlich thun; suchst du deiner creuz-beschwerden gänzlich frey und los zu werden; wilst du haben gute zeit, laß geschehn, was er gebeut.

2. Wenn du, o mein lieber Christ, annoch eigenwillig bist; wär es auch in solchen dingen, die GOTT scheinen ruhm zu bringen; und GOTT denkt nicht auch dahin, so verdirbt dein eigensinn.

3. Unser geist ist oft verstellt, und begehrt was ihm gefällt, uns gar oft zur sauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und selig ist man dran, wenn es GOTT allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt, was das herz sich eingebildt, und der sinn sich fürgenommen, dann muß sorg und kummer kommen. Nein! wo bleibt zu solcher zeit heilige gelassenheit?

5. Wenn dir jede kleinigkeit dein verwöhntes herz zerstreut, und was sich nicht nach dir strecket, ungedult und zorn erwecket; sage, wie gelangest du zu der wahren christen-ruh?

6. GOTT schikt alles, was geschicht; es gefall uns oder nicht, es entstehe wie es wolle, daß man sich drauf prüfen solle. Es ist alles gut

gut gemeynt, ob es noch so widrig scheint.

7. GOTT hat, wie es sich gebühr, nun so lange zeit regiert. Ey! so laß denn deine sachen deinen Schöpffer ferner machen: Endlich singst du mit bedacht: GOTT hat alles wohl gemacht!

492. Mel. 78.

Soll ich denn mich täglich kränken, und aufs künftige gedenken? soll ich denn niemal mit ruh meine augen schliessen zu? muß nur immer vor mir stehen, wie mirs einstens wird ergehen? da doch durch mein sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

2. GOTT, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder solt er iezt allein dessen müde worden seyn? ach! so laß ichs sorgen bleiben, wills alleine ihm heimschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen, eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet, ob dasselbe nuz und gut; oder obs mir schaden thut: da sonst wir in unsern lüsten, uns nicht zu entschliessen wüsten, öfters wählend ohngefehr, was uns allzu schädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, und nur an der erden kleben, daß, wenn ich zur ruh mich leg, niemand von mir wissen mög; ey, das soll mich gar nicht kränken, sondern ich will das bedenken, daß ich vieler sorgen frey, und des falles sichrer sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte selbsten ziehen mich hervor aus niederm staub: weil ich dieses sicher glaub, es lieg nur an seinen gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinem wink allein im beruf gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten er mit segen überschütten, und mit gütern dieser welt, sey es ihm auch heimgestellt: ich will ihm für solches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie sonst viel gethan, ich mein herz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, bin ich auch damit zu frieden; weil mir dieses himmel-fest, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will

will doch ihm freudig singen, und mein täglich opffer bringen, bis nach dieser armen zeit folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Solt ich aber krankheit leiden, will ich dennoch auch mit freuden, weil mir seine treu bekannt, aus der höchsten liebes-hand solche züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, ob vielleicht solch arzeney meinem fleisch von nöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zählen, und mich also lange quälen; so gescheh des HERREN will! dem ich auch gern halte still. Er wird doch genade geben, daß in diesem trauer-leben je zuweilen komm ein tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von sünden frey, und in solchem stande sey, wo ich meinem GOTT in allen mög als königin gefallen, so hie nicht geschehen kan, ach! die hütte abgethan.

12. Also bleibts GOTT heimgewiesen, und sein theurer nahm gepriesen, was er auch in seinem rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nicht mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den seinen zum beschluß endlich alles frommen muß.

493.

WAs bist du doch, o seele! so betrübet, da dir der HERR ein creuz zu tragen giebet? was grämst du dich so ängstiglich, als würdest du drum nicht von GOTT geliebet?

2. Halt stille mit gedult, GOtt meynt es treulich, und seiner ruthen zucht ist dir gedeylich, deß sey gewis, und gläube dis, das liebe creuz ist dir sehr gut und heilig.

3. Drum, seele, sey getrost zu GOtt erhoben, sein hülfreich antliz zeigt sich dir von oben: Er ist dein GOtt, hilft dir aus noth, du solt ihn hier und dort mit freuden loben.

494.

WAs wilt du dich, o seele, doch betrüben, als lebete dein Vater nicht, der dich in seine hand geschrieben, dem deine qvaal das herze bricht. Der alles weiß, wird auch an dich gedenken; der alles sieht, steht dir auch bey; der alles kan, wird auch dein schiksal lenken, daß deine angst der freuden anfang sey.

2. Was häufst du dir mit unruh deine schmerzen? GOtt weiß schon, wenn er helfen soll: er plagt, und geht ihm nicht von herzen; er straft und ist erbarmens-voll; er leget auf, und hilft auch selber tragen; er schrekket, daß er trösten kan; er heilet, die er selbsten wund geschlagen, und nimmet sich der seinen treulich an.

3. Drum seele, laß der sorge nicht den zügel, wenn die vernunft will meister seyn. Schwing nur zu dem die glaubens-flügel, der dich in trübsal kan erfreun; der sich mit dir in ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn er dich betrübt. Drum sey getreu, der kranz ist schon gewunden, den er dir nach dem sieg ohnfehlbar giebt.

495.

WEr ist der HErr, der alle wunder thut, von dem man immer spricht: er machet alles gut, der so mit macht regiert die ganze weite welt, der alles wohl versorgt, und thut was ihm gefällt?

2. Er ist mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt und Retter aus der noth, der leben und auch tod in seinen händen hält: ich bin aus staub gemacht: er thu was ihm gefällt.

3. Er ist der HErr, ich bin sein schlechter knecht, was er mir auferlegt, ist alles gut und recht: ich folge seinem trieb, er ist mein starker Held, und führets herrlich aus: er thut was ihm gefällt.

4. Er ist der HErr, mein will ist sehr verkehrt, wo mich sein treuer rath nicht rechte wege lehrt, so irr ich hie und dort, wo er mich nicht erhält, fällt meine wohlfahrt hin: er thu was ihm gefällt.

5. Er ist der HErr, was können menschen thun? in

seiner gnade soll mein ganzes wesen ruhn: wo er mich schützt, wird mir vergebens nachgestellt, ihm überlaß ich mich: er thu was ihm gefällt.

6. Er ist der HErr; diß ist mein glaubens-wort, darauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort, bis zu der himmels-pfort: fahr hin, du böse welt, hier ist der HERR, der thut was ihm und mir gefällt.

7. Er ist der HERR; deß freu und tröst ich mich, was er mir zugesagt, giebt er ganz sicherlich: er ist der wahre GOtt, der bund und gnade hält; darauf verlaß ich mich: Er thut was ihm gefällt.

496. Mel. 1.

WIe GOTT mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigen-wählen, geschicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig schritt vor schritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOTT mich führt, so geb ich mich in seinen Vater-willen: scheints der vernunft gleich wunderlich, sein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

3. Wie GOTT mich führt, so will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: von vornen läst sich GOtt nicht sehn, zulezt wird ers entdecken, wie er, nach seinem Vaters-rath, mich treu und wohl geführet hat: diß sey mein glaubens-anker!

497. Mel. 40.

WIe wohl ist mir in meiner seelen, wenn ich in GOttes führung ruh, ich darf mich nicht mit sorgen qvälen, ich schliesse nur die augen zu, und folg ihm, wie er mich will führen; weil ich doch immerdar kan spüren, daß nur sein rath allein besteht, und daß nur dieses wird geschehen, was er, und nicht, was ich ersehen: drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was soll mein eigensinn mich kränken? sein will und rath wird nur vollbracht. Ich darf was künftig, nicht bedenken; er hat schon selber dran gedacht. Und eh ich noch zur welt gebohren, ja ewig her schon aus-

auserkohren: wie er, nach jedem tritt und schritt, mich selig durch die welt will führen, und alles mir zum heyl regieren: drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich hab ihm ja mich ganz ergeben, und diß ist auch mein innig flehn, daß nur sein will im ganzen leben an mir doch möge stets geschehn, so wird in meinen lebens-jahren mir auch nie etwas wiederfahren, als was sein rath mir hat erkiest, und dieses, wie es auch geschienen, wird mir zum heyl und besten dienen, weil, was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar wenn mich meine sünden kränken, so stellt sich manche furcht noch ein, ob GOTT nicht werde dran gedenken, und mir ein strenger richter seyn, und ob ich nicht in fernen jahren noch erst die strafe werd erfahren, die ich durch sünde wohl verdient; doch nein, es ist ins meer versenket, daß er nicht ferner dran gedenket, es ist durch Christum schon versühnt.

5. Ich müste selbst mein richter werden, mich trift kein todes-urthel-spruch: der HERR vergiebet hier auf erden, alsdann so weichet straf und fluch, und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine strafe nennen, es ist vielmehr ein liebes-pfand, es kommt von seinen Vater-händen, die werden auch zum besten wenden, was sich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja im herz und sinn: er hat mein theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin. Wenn ich in hofnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse, ich freu mich da auf seinen schluß, und weiß, wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der HERR von oben beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd ich seinen weisen schlüssen, die ja auf lauter segen gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib ich in der ruhe stehn. Hingegen, wenn ich selber wehle, und seinen rath dabey verfehle, da krieg ich unruh, pein und qvaal: ich muß durch schaden mich belehren, und noch darzu den vorwurf hören: sieh, das ist deine eigne wahl.

8. Drum fürcht ich dich,

du eigen-wille, und will nur stets gelassen seyn, ich finde da die gröste stille, es stellt sich freud und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zu frieden mit dem, was mir mein GOtt beschieden, warum? sein will ist nur mein ziel: und da ich sonst nichts will begehren, als was er mir nur will gewehren: so krieg ich immer, was ich will.

498. Mel. 13.

WIr seynd ungezogne leute, die GOtt nicht vergnügen kan, seiner führung dankt man heute, morgen kömmt sie sauer an; wenn wir doch einmal bedächten, ob wir billig darum rechten?

2. Führt der HErr dich in die enge, allemahl aus weisem rath, denkst du nicht der wunder menge, die er dir erwiesen hat; da ist dein verdruß zu mächtig, und dein GOtt wird dir verdächtig.

3. Solte, der die seele liebet, nicht dadurch beleidigt seyn; daß man mehr auf menschen giebet, als auf seinen gnadenschein; geht ein band der welt geschlechte über seine alten rechte?

4. Wahrlich, nein wir solten wissen, eben darum sey der HErr in diß jammerthal gerissen, eben darum habe er sich mit unserm fleisch vermählet, und am holz für uns geqvälet.

5. Darum sey er auch verschieden, und erstanden aus der gruft, darum in triumph und frieden aufgestiegen durch die luft; daß er seine menschen-liebe auf das allerhöchste triebe.

6. Sein verdienst ist nicht geringe, er liebt uns so ungemein, daß wir ihm in keinem dinge solten mehr entgegen seyn: seele, folg ihm nur geduldig, du bist ihm ja alles schuldig.

7. Laß dichs also nicht verdriessen; ob der regung eifer raucht, dis und jenes gut zu missen, wenns dem freunde gut gedaucht: lasse Christi sanften willen deines willens hitze stillen.

8. Nun! wir wollen uns mit thränen, durch dis jammerthal zu gehn, und den HErrn zu schauen sehnen, die wir auf der wache stehn, und bey fürchtigen gefahren unsern innern schaz bewahren.

9. JEsu, laß uns gnad erlangen, hilf uns durch die

straße hin, die die seligen gegangen, gieb uns einen waksern sinn, welcher mit des glaubens wehre all zu grund und boden kehre.

10. Und wenn unsrer tage länge auch ihr ziel erreichet hat, hilf uns durch des todes enge in die breite gassenstadt, da erholt sich nach dem fechten alle menge der gerechten.

11. Tröste aber auch die deinen, denen unsre scheidens-art allzusterblich wolte scheinen, und wenn sie die pilger-fahrt auch in ihren theil behalten, führe sie zum stuhl des alten.

499. Mel. 80.

Um mich hab ich mich ausbekümmert, die sorge ich auf GOtt gelegt: ob erd und himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt: und hab ich meinen treuen GOTT, so frag ich nichts nach noth und tod.

500.

Zulezt gehts wohl, dem, der gerecht auf erden durch Christi blut und GOttes erbe war. Es kömmt zulezt das angenehme jahr, der tag des heyls, an dem wir frölich werden.

2. Zulezt giebt GOTT wornach wir uns gesehnet; wenn glaub und lieb im creuz bewähret ist, und man gedult an unsern stirnen list; wenn wir genug sind von der welt gehöhnet.

3. Zulezt reicht man den siegern ihre kronen, und führet sie vom feld ins vaterland, allwo bereit der selge ruhe-stand, dadurch der fürst den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zulezt macht GOTT das wasser selbst zu weine, der besser ist und alle gäst erfreut, im glauben stärkt die neuen hochzeit-leut, da sieht man denn, daß ers aufs beste meine.

5. Zulezt wird erst die Rahel beygeleget dem Israel. Zulezt wird Joseph groß und kömmt empor, erst war er arm und bloß. Zulezt ward Job aufs herrlichste verpfleget.

6. Zulezt wird erst der Mann, der HErr gebohren, auf welchen sich die gläubigen gefreut; er schoß heraus im lezten theil der zeit, und war dazu von ewigkeit erkohren.

7. Zulezt, und nicht zu- erst,

erst, nimmt GOtt die seinen ins paradies, ins lebens liebe-reich, und machet sie den engeln GOttes gleich, vorhero läßt er sie erst gnug abweinen.

8. Zulezt! merks wohl, und halte nur fein stille, o liebes herz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt: gedenke nur: es ist so GOttes wille.

Von der göttlichen Weisheit und der Klugheit der Gerechten.

501. Mel. 6.

Als ich die armuth nahm in acht, und mich darein ergabe, ward ich zum rechten ziel gebracht, ins christen erste haabe; und wurde lebend in dem tod; o wunder über massen! ich kriegt das höchste gut in GOTT, so bald ich mich verlassen.

2. So bald den eignen tugend-dunst ich floh, und ganz ließ fahren, kont sich mein geist voll liebes-brunst mit dem versöhner paaren. Ich hab erlangt ohn langem streit, was meine seel begehret, und leb in nichts als lauter freud, weil mir diß ist gewähret.

3. Auch weil ich in der einfalt bin, und alles lasse sinken; so find ich gnad in meinem sinn, die mir der HErr läst blinken: selbst finsternis ist iezt mein licht, weil ich mich selbst nicht übe; denn GOTT eröfnet mein gesicht, und führt mich in die liebe.

4. Gelehrte, kommt zum nichts heran; * sonst ist eur thun gewirre! wer sich nicht findt auf dieser bahn, bleibt ewig in der irre. Wohl mir, daß ich in dieser zunft werd gläubig stehend funden, weil ich die blinde unvernunft dadurch hab überwunden.

* 1. Cor. 1.

5. Fürwahr, da kommet alles her, was iemahls war verborgen, diß macht das leben ohn beschwer; man hat vor nichts zu sorgen. Es ist der reichst auf dieser welt, der ärmste an begehren: denn was man eigenwillig hält,

hält,

hält, kan uns von GOtt abkehren.

6. Die einfalt ist loß und befreyt, ist herr und wirds wohl bleiben; ihr herrschaft strekt sich weit und breit, kan alle feind vertreiben. Sie macht das herz durchaus vergnügt: wer hat diß ie vernommen? ein ieder sturm, der sie bekriegt, macht sie zur ruhe kommen.

7. O Einfalt alles lobes werth, du fels, drauf viel gegründet! der steigt gen himmel von der erd, der dich wahrhaftig findet, mit dir kömmt man gewiß zum ziel, und kan die lehr bewahren, daß, wer GOtt selber schmekken will, muß nichts zu seyn begehren.

502.

Gnade sey mit allen, die lieb haben unsern HErrn JEsum Christum unverrükt.

Mel. 64.

JEsum über alles lieben, übertrift die wissenschaft. Ist sie noch so hoch getrieben, bleibt sie ohne alle kraft; wo nicht JEsu Christi Geist sich zugleich in ihr erweist: JEsum recht im glauben küssen ist das allerhöchste wissen.

2. JEsum lieben ist die kette, so die freundschaft feste macht: liebt man Christum um die wette, wird der lauf mit lust vollbracht. JEsus, unser höchster schaz, hält auf dieser bahn den plaz, und am abgemeßnen ende laufen wir in seine hände.

3. Christi wohl-geprüfte liebe gegen seine lämmerlein fördert gleiche liebes-triebe, er ist unser, wir sind sein: schaafe wissen nichts von müh, Christus hebt und träget sie, seine ausgesuchte heerde fraget wenig nach der erde.

4. JEsum lieben lehrt die weise, wie man klüglich handeln soll, und die ganze himmels-reise ist der liebe JEsu voll, alle weg und stege sind vor ein seligs gnaden-kind auf das beste zubereitet, daß es ja nicht etwa gleitet.

5. JEsum lieben giebt die masse, wie ich heilig leben muß: was ich thue, was ich lasse, lehrt sie mich in überfluß, und wie weit ich tag vor tag in der liebe wachsen mag: alle guten werk und triebe würkt die muntre JEsus-liebe.

6. JEsum lieben machet

het weiser, denn die alt-
rfahrnen sind, auf die liebe
au ich häuser gegen allen
turm und wind: Christum
ieben ist gewis satans grö-
ste hindernis, wo er liebe
Christi siehet, da ists ausge-
nacht, er fliehet.

7. JEsum lieben macht
die banden aller andern lie-
be fest; aber alles wird zu
schanden, was sich hier
nicht gründen läßt. Christi
lieb in seiner maaß bringt
uns wol der menschen haß;
aber wer sich drein versen-
ket, dem wird mancher
feind geschenket.

8. Christi liebe, einfalt,
wahrheit, und der bruder-
liebe band, die bestehn in
kraft und klarheit hier und
auch im vaterland. Treuer
GOtt! wie wünsch ich mir
diese ungemeine zier, diese
krone aller gaben, CHri-
stum JESUM lieb zu ha-
ben.

9. JESU! meiner seelen
weyde, meine höchste lieb-
lichkeit, lehre mich bey
freud und leide in der kur-
zen pilgrims-zeit, dir, dem
GOttes-Lämmelein, bis
zum tode treu zu seyn, und,
an statt darnach zu sterben,
laß mich gehn und mit dir
erben.

503. Mel. 50.

Es glänzet der christen inwendiges leben, ob gleich sie von aussen die sonne verbrannt: was ihnen der König des himmels gegeben, ist keinem, als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspühret, was niemand berühret: hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, und sie zu der himmlischen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechteste leute, theils schau-spiel der engel, ein ekel der welt, und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, der zierath, die krone, die JEsu gefällt: das wunder der zeiten, die hier sich bereiten; den König, der unter den lilien weidet, zu küssen in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie wohl Adams ihm ähnliche kinder und tragen das bilde des irdischen auch: sie leiden am fleische, wie andere sünder, sie essen und trinken nach nöthigem brauch. In leiblichen sachen, in schlafen und wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen: nur daß sie die thor-

thorheit der welt-lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme,* die GOTT und sein mächtigs wort selber gezeugt, und weil nun ihr ursprung aus himmlischer flamme, so hat sie auch Salem das obre gesäugt. Die engel sind brüder, die ihre lob-lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen: das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

* Act. 17.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel, sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt: sie schmekken den frieden bey allem getümmel, sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen in leiden, sie bleiben im freuden, sie scheinen ertödtet den äusseren sinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt: so werden sie mit ihm, als götter der erden, auch herrlich erscheinen, zum wunder der welt. Sie werden regieren und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren, da wird man die freude ga[nz] offenbar spüren.

7. Frolocke du erde, un[d] jauchzet ihr hügel, diewei[l] du den göttlichen saamen ge[-] neußt! denn das ist Jehova[s] sein göttliches siegel, zum zeugnis, daß er dir noch se[-] gen verheißt. Du solt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr ver[-] borgenes leben erscheinet, wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, du einiges leben der seelen, noch heimliche zierde der inneren welt! gieb, daß wir die heimlichen wege erwählen, wenn gleich uns die larve des creuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier stille mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

504. Mel. 31.

HERR! aller weisheit qvell und grund, dir ist all mein vermögen kund: wo du nicht hilfst und deine gunst, ist all mein thun und werk umsonst.

2. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderst nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienst,

dienst, der hat mehr schaden als gewinnst.

3. Das wissen, das ein mensche führt, wird leichtlich in sich selbst verwirrt; wenn unsre kunst am meisten kan, so stößt sie aller enden an.

4. Wie mancher stürzet seine seel aus klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, dieweil er GOTT nicht kennt, bey seinem wiz ein schreklich end.

5. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner bitt und höre mich, nimm solche thorheit von mir hin, und gieb mir einen bessern sinn.

6. Gieb mir die weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst; die weisheit, die vor deinem thron allstets erscheint in ihrer kron.

7. Ich lieb ihr liebes angesicht, sie ist meins herzens freud und licht, sie ist die schönste, die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

8. Sie ist hoch edel auserkohrn, von dir, o Höchster! selbst gebohrn: sie ist der hellen sonnen gleich, an tugend und an gaben reich.

9. Ihr mund ist süß und tröstet schön, wenn uns die augen übergehn: wenn uns der kummer niederdrükt; so ist sies, die das herz erqvikt.

10. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, bewahrt fürm tod und grossem leid: wer fleißig um sie kämpft und wirbt, der bleibt lebendig, wenn er stirbt.

11. Sie ist des Schöpfers nächster rath, von worten mächtig und von that: durch sie erfährt die blinde welt, was GOtt gedenkt in seinem zelt.

12. Denn welcher mensch weiß GOttes rath? wer ist, der je erfunden hat den schluß, den er im himmel schleußt? den weg, den er uns wandeln heißt?

13. Die seele wohnet in der erd und wird durch ihre last beschwert: die sinnen hin und her zerstreut, sind ja vom irrthum nicht befreyt.

14. Wer will erforschen was GOtt sezt? und sagen, was sein herz ergözt? Es sey denn, der du ewig lebst, daß du uns deine weisheit gebst.

15. Drum sende sie von deinem thron, und gieb sie deinem schwachen sohn. Ach! schütt und geuß sie reichlich aus in meines armen herzens haus.

16. Befiehl ihr, daß sie bey mir sey, und wo ich gehe, stehe bey; bin ich in arbeit, helfe sie mir tragen alle meine müh.

17. Auf daß in allem was ich thu, in deiner lieb ich nehme zu! denn wer sich nicht der weisheit giebt, der bleibet nicht von dir geliebt.

505. Mel. 64.

Kommt, ihr menschen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die sind, die gehören in der rechten weisen zahl, und die billig jedermann vor verständig siehet an: ob gleich viele sie verletzen, und ihr thun für thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind: die sich selber thoren nennen, und befinden, wie so blind beydes wille und verstand, weil sie sich von GOTT gewandt; die sich ihrer thorheit schämen, und zur änderung bequämen.

3. Weise sind, die Christum wissen durch des Geistes glaubens-licht; die ihn, als die weisheit, küssen, der es nie am licht gebricht: die die weisheit dieser welt und was sonst die welt hoch hält, fahren lassen aus den sinnen, um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOtt stets flehen um den Geist, der weise macht; die nach dessen leitung gehen, und darauf stets haben acht: denn die GOttes Geist nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob sie gleich von vielen sachen können kluge worte machen.

5. Weise sind, die sich erwehlen GOttes wort zum prüfe-stein, daß sie ja nicht mögen fehlen, zu erkennen kraft und schein. Wer will den betriegen leicht, der von GOttes wort nicht weicht, daß, wenn alles auch vergehet, ohn aufhören doch bestehet?

6. Weise sind, die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze lust verfluchen, die da bringen langes ach: die nicht lieben in der welt ehre, wollust, gut und geld; sondern allen dem absagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreifen als ihr höchst und bestes theil: ohne viel herumzuschweifen, weil doch ohne

ohne GOtt kein heyl. Die sich ihn zum zwek gesezt, die sonst nichts als er ergezt, und ihm zu gefallen trachten: die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, sondern deren sinn sich lenkt, Christi creuz auf sich zu nehmen, den man selbst ans creuz gehenkt. Christi creuz bringt lauter licht, das verdunkelt nimmer nicht: wer recht weise denkt zu werden, liebe Christi creuz auf erden.

9. Weise sind, und voll verstandes, die so lang sie wallen hier, ihres rechten vaterlandes mit entzündeter begier, sind und bleiben eingedenk, und nicht mit der grossen meng andrer, sich hier feste setzen, sondern sich als pilgrim schätzen.

10. HErr, des weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd! hilf, daß dieser weisheit zeichen ich aus gnaden fähig werd. Gieb, daß ich mich selbst erkenn, Christum meine weisheit nenn, dich um seinen Geist stets flehe, und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle hasse, und nur dich allein erwehl: Christi schmach und creuze fasse, und stets meine tage zähl. Vater hilf, samt deinem Sohn und dem Geist, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch so klug und weise werden.

506. Mel. 40.

Mein Heyland! gieb mich mir zu kennen, ich bin ja lange nicht so viel, als andere mich etwa nennen, ich bin ein blosses zeiten-spiel, kaum heb ich armer an zu leben; so muß ichs wieder von mir geben: ich bin ein pures lauters nichts: der kopf begreift ein haufen dinges, das herze bleibet was geringes, und ist beraubet deines lichts.

2. Was hilfts, den kopf mit bildern füllen, die augen mit vergänglichkeit, viel besser ist das herze stillen in heiliger gelassenheit; viel besser willen und gedanken an seines JEsu creuze henken, und sein geringes stäublein seyn. Ach JEsu! mache mich so kleine, und durch dein heilig blut so reine, so geh ich in den frieden ein.

507. Mel. 64.

Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen weisheit alles hält. Mir soll meines JEsu pein meine kunst und weisheit seyn. Das geheimnis seiner liebe ist die schul, da ich mich übe.

2. Andre mögen ihre sinnen schärfen durch verschlagenheit, daß sie lob und ruhm gewinnen bey den grossen dieser zeit. Ich will meines Heylands schmach, ganz alleine denken nach: christen will es nicht geziemen, daß sie sich des eitlen rühmen.

3. Andern mag es wohl behagen, wenn sie hurtig und geschikt, grosse schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glükt. O! mein reichthum, glük und theil, ist der armen sünder heyl: dieses weiß mein herz zu finden, und die welt zu überwinden.

508. Mel. 28

Wie ein eitles thun ists ums lernen nun; JEsus wird dereinst nicht fragen, was wol die gelehrten sagen: seine frag ist mehr: gabst du mir gehör?

2. JEsus spricht mit dir, seele! für und für: JEsus redet durch die predigt, wenn er dir die schrift erledigt; und wie mancherley bringt die salbung bey.

3. Geist von GOtt herab, gieb mir deine gab, ohne dich liegt alles wissen in den dikften finsternissen: würkst hingegen du, hab ich licht und ruh.

4. Der ist hoch gelehrt, der sich selbst nicht hört; dann die weisheit dieser erden soll in staub getreten werden, und wir mit hinein: GOtt will alles seyn.

5. Diese wissenschaft bringt alleine kraft, seine seele zu verlieren um sie JEsu zuzuführen. Ewger weisheit schrein, JESU! laß mich ein.

Vom herzhaften und muthigen Glauben.

509. Mel. 29.

Ach! JEsu, meiner seelen freude; mein reichthum, wenn ich mangel leide; mein heyl in meiner sünden-last; mein anker, wenn mein schif will wanken; mein licht, wie kan ich dirs verdanken, daß du mich so geliebet hast?

2. Ich armer mensch ich war verlohren; und du mein HErr, du wirst gebohren, und giebst für mich dich in gefahr: ich war dein feind, du kommst gelaufen, mein leben durch dein blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht zu übersinnen! was soll ich armer doch beginnen, der diß nicht wohl begreifen kan? doch wohl! ich habe festen glauben, den soll mir auch der feind nicht rauben, und lief er noch so heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren, daß ich aus seinem geist gebohren, daß mir sein Sohn gestorben ist: ich weiß es, HErr! du bist mein leben, du bist vor mich dahin gegeben, ich weiß auch, daß du meine bist.

5. Schlägt Moses seine donner-flammen um mein verdammtes haupt zusammen; in dir, o JEsu, find ich ruh: muß ich mit sünd und hölle streiten; so lauf ich HErr! auf deine seiten, als meine stärkste festung, zu.

6. Und kömmt der tod gleich angedrungen, hat JEsus doch vor mich gerungen, und durch den tod den tod verjagt: was darf mir vor dem tode grauen, wenn ich durch ihn soll würklich schauen, was mir mein JEsus zugesagt?

7. Nun, JEsu! laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein ganzes leben mit stets verbundner treu verpflicht: denn wer sich hier mit dir verbindet, der lebt, ob gleich sein leben schwindet, und stirbet auch im tode nicht.

510. Mel. 100.

Auf, hinauf zu deiner freude, meine seele herz und sinn! weg, hinweg mit deinem leide, hin zu deinem JEsu hin: er ist dein schaz. JEsus ist dein einzig leben; will die welt kein ort dir geben, bey ihm ist plaz.

2. Fort nur fort, steig immer weiter in die höh zu JEsu auf! an hinan die glaubens-leiter, klettre mit geschwinden lauf! GOTT ist dein schuz. JEsus bleibet dein beschirmer wider alle seelen-stürmer, und bietet truz.

3. Fest, fein fest dich angehalten an die starke JEsus-treu, laß du, laß du GOtt nur walten, seine güt ist täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten muth.

4. Ein, hinein in GOttes kammer, die dir JEsus aufgethan! klag und sag ihm deinen jammer, schreie ihn um hülfe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen: das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine sinnen von der erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth! dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet, und vor dich aus liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus: sonst verfluche allen schnöden sünden-sinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre ruh.

511. Mel. 29.

Auf leiden folgt die herrlichkeit: triumph! triumph! nach kurzem streit, so singt die kleine heerde, die bald der allertreuste hirt mit grosser kraft erlösen wird von aller der beschwerde.

2. Ihr zarte schäflein gehet fort, es rufet euch das ewge wort mit der bekannten stimme: folgt mir auf meinem engen pfad, und sucht in demuth meine gnad, ich schüz euch für dem grimme.

3. Die welt die raset bis ans ziel, und sammlet ihrer sün-

ünden viel. Ey, lasset sie nur sammlen, man wird bald sehn den hohen pracht erniedrigt und zu nicht gemacht durch kinder, die noch stammlen.

4. Ihr kinder! seyd nur wohlgemuth, denn GOtt, der grosse wunder thut, hat sich schon aufgemachet. Ich bin der HERR, Immanuel, ich gehe her vor Israel, und bin vom schlaf erwachet.

5. Bewafnet euch mit meinem sinn, nehmt meinen lebens-odem hin, umgürtet euch mit stärke. Ihr glieder, in der liebes-kett steht, wie die starken, um mein bett und thut die grossen werke.

6. Der glaube bricht durch stahl und stein, und faßt die allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? was ist dem feuer leichtes stroh! der satan flammt in lichter loh mit allen gegengeistern.

7. Schaut in der einfalt nur auf mich, ich führ die meinen wunderlich, durch meine allmachts-hände; doch endet sich ihr leid und streit in den triumph der herrlichkeit und nimmt ein seelig ende.

512. Mel. 73.

Das feuer brennt einmahl, das feuer meiner liebe. Die sonne scheine mir: der himmel werde trübe: es werde schwarze nacht! es scheine tag und licht! es brennt und fehlet ihm an kraft und nahrung nicht.

2. Ihr abgrunds-winde möcht aus allen enden rasen, ihr dämpft mein feuer nicht, es wird nur aufgeblasen. Was mich verderben wolt, das ist darzu bestellt, daß mirs den glauben mehrt, und seine macht erhält.

513. Mel. 6.

Der glaube bricht durch stahl und stein, und faßt die allmacht selber; der glaube würket mehr allein, als alle göldne kälber. Wenn einer nichts als glauben kan, so kan er alles machen; der erden kräfte sieht er an, als ganz geringe sachen.

2. Als JEsus noch nicht ausgelegt die schätze seiner höhen, noch eh man den, der alles trägt, auf erden wandeln sehen; da thaten, die auf seinen tag sich freuten solche wunder. Was kan

man, (wers begreifen mag,) was wagt man nicht ietzunder?

3. In wahrheit, wenn das christen-volk nur wolte, was es könte, wenn sich der zeugen stolze wolk auf JEsUS winken trennte: sie stürzete das ganze heer der fremden kinder nieder, und zöge sich nur destomehr zu ihrer sonne wieder.

4. Die starken um des Salomo des Königs ehrenbette, die weichen nicht, wie leichtes stroh, sie stehn als eine kette: sie stehn, und schweifen nirgends hin, was aber an sie fället; das wird vor seinen frevel-sinn von ihrer kraft zerschellet.

5. Gelobet sey die tapferkeit der streiter unsers Fürsten, verlacht sey die verwegenheit nach ihrem blut zu dürsten. Wie gut und sicher dient sichs nicht dem ewigen Monarchen! im feuer ist er zuversicht, vors wasser baut er archen.

6. Und wenn denn treue zeugen sehn, worauf sies leben wagen, so wolln sie oft nicht wiederstehn, und lassen sich erschlagen. Sie mögen der erlösung nicht, die sie vorm leiden bringet; um jener auferstehung licht ist mancher gern erwürget.

7. Die zeugen JEsU waren ja vor dem auch glaubens-helden, die man in pelzen wandeln sah, verfaulen in den wälden. Und deß die welt nicht würdig war, der ist im elend gangen; den Fürsten über GOttes schaar, den haben sie gehangen.

8. Wir wollen unter GOTTes schuz, den satan zu vertreiben, und seinem hohn-geschrey zu truz, mit unsern vätern gläuben. Soll aber unsre rosen-art auch unter dornen weiden, (so ward mit JEsU dort gebaart:) so wollen wir auch leiden.

514. Mel. 6.

DEr christen wahrer helden-muth läst sich nicht träge finden, sein hochgebohrnes fürsten-blut will immer überwinden: er läst die kinder dieser welt sich um das eitle kümmern, und wenn der feind sie überfällt, in banden hülfloß wimmern.

2. Sein edel-müthig angesicht weiß zwar mit lieblich-

lichkeiten die, so sich wider ihn gericht, dem freunde zu erbeuten: allein die unsichtbare kraft des reichs der finsternissen wird seiner tapfern ritterschaft zum schau-spiel hingerissen.

3. Der muth und unerschrockenheit von Christi zarter jugend vermischt mit wahrer freundlichkeit, sey unsre wander-tugend: sein freundlich wesen mache hie ihm aus den menschen freunde, sein muth besiege spat und früh die geister, unsre feinde.

515. Mel. 118.

Es bleibt dabey! daß nur ein Heyland sey, ein Heyland, der in allen fällen wichtig, und dessen rath und that beständig richtig, bey dem man findt die recht und wahre treu: es bleibt dabey!

2. So spricht der glaub, und hält es nicht vor raub, der glaube, so im schwachen herzen thronet, und in dem thal der niedrigkeiten wohnet, der gerne ist, wo man sich legt in staub und spricht: ich glaub.

3. Kanst du das wohl, und bist des glaubens voll? mein herz, wie stehts? bist du ein würmlein worden? gehörest du in der elenden orden, da man sich nur der ohnmacht rühmen soll: was denkst du wohl?

4. Ich wolte gern, ich bin davon nicht fern. Ich weiß, ich kans, ob gleich mit beugung, sagen: ein wenig weiß ich auch vom gläubgen wagen; zwar nicht aus mir: ich fühl die kraft des HERRN: drum wolt ich gern.

5. So kennst du ihn, und giebst dich willig hin? Er geh mit dir durch höhen und durch tiefen, und müstest du von myrrhen-tropfen triefen: Er thu auch alles wider deinen sinn; so kennst du ihn.

6. Er ist und war ein GOtt, der wunderbahr, und welchem meist von hinten nachzusehen, und ohn vernunfts-bedenken nachzugehen, da uns oft nichts erscheinet als gefahr, der rath wird rar.

7. Glaubst du das doch, und bist auch feste noch, wenn dich bedünkt, du machsts aufs allerbeste, und was du baust, das stehe noch so feste, und siehest denn dein werk kriegt doch ein loch: glaubst du da doch!

8. Kommt

8. Kommt dir nicht ein: was soll denn dieses seyn? Ich hatte grund und thats mit überlegung, und etwa nicht in eilender bewegung: ich sucht nicht mich, mein zwek war völlig rein, und gar nicht mein.

9. Wie seh ich nun, daß alles dis mein thun so ganz verschwindt, als wär es nicht geschehen, daß ich auch kaum den anfang mehr kan sehen: man möcht vielleicht von allem würken ruhn, und nichts mehr thun.

10. O nein! ach nein! das müsse ferne seyn, daß etwas solches bey mir haften solte, und ich nicht ganz dem Heyland trauen wolte, ob er mich gleich führt ins gedränge ein: es muß so seyn.

11. Was liegt doch dran, wenn das, was ich gethan, schon ganz und gar zu grund und boden gehet, wenn sein werk nur in- und an mir bestehet; wenn ich gleich nichts verstehe und nichts kan. Da ist er mann.

12. Mir gnüget schon, daß ich, gleich einem thon, in seiner hand, zu seinem willen bleibe, wenn er mich nimmt zur arbeit auf die scheibe, und ich ihm denn gerath zum arbeits-lohn; so gnüg mir schon.

13. Ich seh ganz still was er verfügen will, ich weiß gewis, daß er mich gerne brauchte, wenn ich ihm nur zu etwas rechten taugte; doch, weil ich weiß mein wohlseyn ist sein will so bin ich still.

14. So schlecht ich bin, so ist doch das mein sinn: Ich will um ihn gut, leib und leben wagen; ich will nicht fleisch noch creaturen fragen. Ich geb mich ihm zu allem willig hin; so steht mein sinn!

15. Es bleibt dabey! ich halte ihn vor treu, ich kenn ihn ja den Alten ausser jahren. Ich hab ihn lieb, ich habe kraft erfahren, die sich beweißt so oft, so mancherley: es bleibt dabey.

516. Mel. 122.

JESU meine freude, meines herzens weide, JESU meine zier. Ach wie lang, ach lange, ist dem herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes-Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf erden, nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen, bin

bin ich vor dem stürmen, aller feinde frey. Laß den satan wittern, laß den feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es iezt gleich kracht und blizt, ob gleich sünd und hölle schreken, JESUS will mich decken.

3. Troz dem alten drachen! troz des todes rachen! troz der furcht darzu! tobe welt und springe ich steh hier und singe in ganz sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schäzzen! du bist mein ergetzen, JESU meine lust! weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören: bleibt mir unbewust. Elend, noth, creuz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JESU scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen, mir gefällst du nicht: gute nacht ihr sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht: gute nacht, du stolz und pracht, dir sey ganz, du laster-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, denn mein freudenmeister, JESUS, tritt herein. Denen die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Duld' ich schon hier spott und hohn; dennoch bleibst du auch im leide, JESU, meine freude.

517. Mel. 73.

WOhl dem, der Jacobs GOTT zum helfer sich erwählet, der, was sein herze kränkt, voll hofnung ihm erzählet, der seine zuversicht fest auf den HERREN stellt, der alle hülfe thut, und ewig glauben hält.

2. Unmöglich ists, daß den die hofnung kan betrügen, der GOTTES wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HERR ist gut und fromm, und was sein wort verspricht, das folget in der that gewis, und fehlet nicht.

3. Wie gut ists, auf den HERRN, und nicht auf menschen bauen, wie eitel, schwach und falsch, wie schnöd ist ihr vertrauen, was sich auf fleisch verläst, und einig menschen-kind,

denn

denn auch die götter selbst auf erden menschen sind.

4. Die sich mit ihrer noth zu ihren füssen legen, die müssen zeugen seyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr seyn, und ihrer hoheit pracht; wie mancher unglüks-fall ihr wollen schamroth macht.

5. Viel sichrer ist mein trost: ich weiß, an wen ich glaube: troz, daß die gröste noth mir solch vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten wunder-mann, dem keine noth zu groß, der helfen will und kan.

6. In ihm ist meine seel in höchster ruh und stille, sein hand ist unverkürzt, sein gnaden-voller wille ist unverändert gut; unendlich seine kraft, die stets von alters her hat hülf und rath geschaft.

7. Drum halt ich mich zu GOTT, und das ist meine freude, wenn mein erquiktes herz, nach überstandnem leide sich seiner wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem fleis ein dank-lied singen kan zu seines nahmens preis.

8. Laß du mich nur, mein GOTT, dein lob hie zu erhöhen, nicht faul und träge seyn, wie du nie auf mein flehen zu merken, müde wirst, und stets, von kindheit an, so überschwenglich viel an mir hast guts gethan.

9. Gieb, daß ich ferner auch an dir fest hangen bleibe, daß weder glük noch noth mich von der bahn abtreibe, die dein gebot mir heist: gieb neuen geist und kraft, zu üben immerdar die gute ritterschaft.

518. Mel. 10.

Es kan nicht seyn, das feste band der lieb ist nicht so bald zerrissen; ich halte dich, du treue hand, aus welcher stärk und segen fliessen, du krigst doch einen liebesgruß, wenn gleich der mund verbleichen muß.

2. Rauscht die verfolgung gegen mich mit ihren ungestümen wellen, so gründ ich mich, mein fels, auf dich, steh ich in dir, wer will mich fällen? wird man von ort zu ort gejagt; die erd ist deine: Unverzagt!

3. Will die gefahr mich dir, mein licht, aus deinen sanften armen reissen, so

weiß

weiß ich wohl, du läßt mich nicht, und ich will mich auch stets befleissen der tapferkeit in aller pein, mein glaub soll überwinder seyn.

4. Die macht verlieret alle macht, dich Mächtigsten mir abzukriegen, das gegenwärtig ich nicht acht, auch künftigs kan mich nicht besiegen. Ich laß dich nicht, und liebe dich, der du zu erst geliebet mich.

519. Mel. 61.

Es traure wer da will, ich will mich freuen, es soll kein trauergeist bey mir gedeyen: denn JESUS steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein creuz, kein leid, kein teufel schaden.

2. Bin ich gleich ganz veracht, muß unten liegen; soll doch die stolze welt mich nicht besiegen: denn JESUS steht mir bey in allen gnaden, mir kan kein hohn und spott, noch schande schaden.

3. Verstößt mich jederman mit gram und hassen; ich will mich auch den neid nicht kränken lassen: denn JESUS steht mir bey in allen gnaden, und kan die feindschaft mir kein härlein schaden.

4. Schwebt auf der ganzen welt nur creuz und leiden; so lebt mein geist und herz in lauter freuden; denn JESUS steht mir bey in allen gnaden, drum kan kein herzeleid der freude schaden.

5. Und wenn die feinde noch so grausam toben; so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: denn JESUS steht mir bey in allen gnaden, er schüzt und decket mich für ihren schaden.

6. Was frag ich nach der welt und ihren schäzen, mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen: denn JESUS steht mir bey in allen gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen schaden.

520. Mel. 25.

Immer frölich! immer frölich! ich bin schon in hofnung selig; habe meinen Heiland hier. Andre fressen ihre herzen durch die schwere sorgen-schmerzen; mir kömmt nichts zu schrecklich für.

2. Bin

2. Bin ich krank, nur ungekränket, der stäupt mich, der an mich denket: GOTT mein Vater, ich sein kind. Lazarum, der JESUS gatte, eine schwere sieche hatte: diß nur liebes-proben sind.

3. So viel jahr bin ich genesen, bin gesund und frisch gewesen; solt ich einen kranken tag nicht von meinem GOtte nehmen? kan ich mich zur lust bequemen, warum nicht zur liebes-plag?

4. Wird von scharfen läster-zungen manches liedlein mir gesungen, bin ich darum ungeacht. Mein gewissen heißt sie schweigen, kan mir gutes zeugnis zeugen, so die lästrer stutzig macht.

5. Drum nur auf den HERRN gewaget! der mich iezo höhnt und plaget, wirds die länge treiben nicht: JESUS ist es, der mich stärket, der es siehet, der es merket, und schon kommet zum gericht.

6. Denn so kommt, ihr läster-zungen, ist es euch allhier gelungen, so verdammet mich dann auch: Ich steh, als ein held, im glauben, euer wüten, euer schnauben, achte ich wi[e] dampf und rauch.

7. Wenn ihr lästert, wil ich flehen, wenn ihr scheltet will ich stehen vor des Allerhöchsten thron, und vor ihm mein herz ausschütten, o[b] vielleicht ich könnt verbitten euren sonst verdienten lohn.

8. Ja, wenn gleich au[f] allen seiten sich erregen krieg und streiten; doch noch frölich, unverzagt! wenn das schif begint zu krachen, weiß der Heyland aufzuwachen; nur im glauben fort gewagt.

9. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlich gut genommen; doch kein sorgen mich ver ehrt: und was sag ich, um das meine? GOTT dem höchsten gut, alleine, was ich habe, zugehört.

10. Dessen hab ich mich verziehen, hätt er, was er mir geliehen, wieder von mir eingelöst, wärs, um eh zu ihm zu kommen, daß er mir die last genommen. Drum wohlan! Ich bin getröst.

521. Mel. 34.

Ist GOTT für mich, so trete gleich alles wider mich. So oft ich

ich ruf und bete; weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt; was kan mir thun der feinde und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühm auch ohne scheu, daß GOTT der höchst und beste mir gänzlich günstig sey, und daß in allen fällen er mir zur rechten steh, und dämpfe sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, ist Christus und sein blut: das machet, daß ich finde das ewge wahre gut. An mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd: was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein JESUS ist mein ehre, mein glanz und schönstes licht: wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könt ich nicht vor GOttes augen stehen, und vor dem sternen-siz; ich müste straks vergehen, wie wachs in feuers-hiz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den tod: der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein herz: die höll und ihre flammen die sind mir nur ein scherz: kein urtheil mich erschrekket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket, mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im herzen, regiert mir meinen sinn, vertreibet sorg und schmerzen, nimmt allen kummer hin, giebt segen und gedeyen dem, was er in mir schaft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte sich furcht und schrecken findt, so seufzt und spricht er worte, die unaussprechlich sind, mir zwar, und meinem munde; GOTT aber wohl bewust, der an des herzens grunde ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste manch süsses trost-wort zu, wie GOTT dem hülfe leiste, der bey ihm

ihm suchet ruh: und wie er hab erbauet ein edle neue stadt, da aug und herze schauet, was es gegläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JESUS und sein leuchten durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und haßt: der wird verfolgt, und findet ein grosse schwere last zu leiden und zu tragen; geräth in hohn und spott, das creuz und alle plagen, die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. GOTT will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: es koste leib und leben, und alles, was ich hab; an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; du hast mich ewiglich: kein brennen, hauen, stechen soll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn des grossen Fürsten soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angst und fährlichkeit; was man nur kan erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in sprüngen, und kan nicht traurig seyn: ist voller freud und singen, sieht lauter sonnen-schein: die sonne, die mir lachet, ist mein HERR JESUS Christ; das, was mich singend machet, ist was im himmel ist.

522. Mel. 34.

Keinen hat GOTT verlassen, der ihm vertraut allzeit: und ob ihn gleich viel hassen; geschicht ihm doch kein leid: GOTT will die seinen schützen, zulezt erheben hoch, und gebn was ihnen nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Reichthum und alle schätze, was sonst der welt gefällt, drauf ich meinn sinn

sinn nicht setze, das bleibet in der welt. Ein schatz hab ich im himmel, der JESUS Christus heist, ist über alle schätze, schenkt uns den heilgen Geist.

3. Ihn hab ich eingeschlossen in meines herzens schreyn: sein blut hat er vergossen für mich arms würmelein, mich damit zu erlösen von ewger angst und pein, wie könt auf dieser erden noch größre liebe seyn?

4. Nun solt ich mich erzeigen dankbar für solche gnad: ich geb mich GOTT zu eigen mit allem was ich hab: so hab ich alls auf erden, was mich erfreuet schon: im himmel soll mir werden die ewge gnadenkron.

523. Mel. 68.

Mein GOTT und Vater kan mich nicht immer hassen: denn ich bin ja mit ihm durch Christum ausgesöhnt; sein allertreustes herz mit gnaden mich bekrönt, er kan und will mich nimmermehr verlassen: sein liebes-brunn ergießt sich auf mich allezeit! ich bin sein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOTT und Vater kan mir alles geben: denn seine mildigkeit ist über alle maaß, und fliesset stromweis aus auf mich, ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben: sein reichthum hat kein end, und wird niemals verzehrt, er giebt mir alles das, was nur mein herz begehrt.

3. Mein GOTT und Vater kan mich hoch erhöhen: denn seine Majestät ist über alle macht, und seine herrlichkeit begreift die höchste pracht, und bleibt in ihrem schönen glanz bestehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir ist befreundt, und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOTT und Vater kan mich wohl beschützen, daß mir nicht schaden kan der feinde haß und neid; er schaffet, daß ich hier in stolzer sicherheit kan unterm feigen-baum und weinstok sitzen: nichts mich verstören darf in meiner seelen-lust, ich ruhe sanft und süß an seiner liebes-brust.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig stärken, und seine kraft legt mir stets neue kräfte bey, daß ich gen himmel mich zu ihm kan schwingen frey, und seines Geistes wirkung in mir merken: denn was ich selbst nicht kan, das schaffet er in mir; und so verbleib ich sein, er meine für und für.

6. Mein GOtt und Vater will mich nimmer schelten, ich kan vor ihm ohn furcht in Christo JESU stehn, und in gerechtigkeit des glaubens ihn ansehn. Er will mich nennen seinen auserwehlten: ich bin sein siegel-ring; sein liebes trautes pfand, das er zu seiner lust stets hat vor seiner hand.

7. Mein GOTT und Vater will mich ewig lieben, ich soll in seinem reich stets um und bey ihm seyn: er will selbst seinen schooß zum siz mir geben ein: wie solt ich hier mich iemahls denn betrüben? ich freue mich in GOTT, und lobe JEsum Christ, der meine seligkeit und meine liebe ist.

524. Mel. 125.

Seligstes Wesen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommensten lust, ewige Herrlichkeit, prächtigste Sonne, der nie veråndrung und wechsel bewust! laß mich dich loben, bis einst dort oben, wo dich die engel und menschen besingen, meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke deiner im glauben vermählteten braut: bis ich die seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wie du bist, selig beschaut; wenn ich die liebe ewiglich übe, und nun mit treuem und reinem gewissen kan deine ruhe und wollust geniessen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreutest, ehe dis alles sein wesen begont; auch was erquickend ist, jedem verleihtest, das sich doch selber beleben nicht kont: heiligste güte, laß mein gemüthe in dir sich allezeit freudig erweisen, dieses ist auch eine art dich zu preisen.

4. Leb ich in finsternis, machet dein glänzen selber das todes-thal vor mir zum licht; fall ich in ohnmacht, und schwebe in gränzen schwerer beängstigung,

stigung, läßst du mich nicht. Endlich im sterben muß ich ererben durch dich, und in dir ein ewiges leben, das nur das seligste leben kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel, tobet und schnaubet die rasende welt, bleibt mir doch mitten in solchem getümmel noch meine seligkeit feste gestellt; wenn dein erbarmen sich läßt umarmen von dem, ders klüglichste, seligste wesen ihm hat zum felsen und ruhe erlesen.

6. Wird meine seele im glauben gar lichte; dank ich es, seligste Sonne, nur dir: wenn ich mein seufzen nur himmel-an richte, merk ich im herzen auch balde, was mir von dir bestimmet; weil schon anglimmet, was mich soll ewig und selig ergetzen, wenn du in deine ruh mich wirst versetzen.

7. So bist du selig und theilest mir abe, lässest auch keinem geschöpfe die macht, daß es, vom mutterleib bis hin zum grabe, dem, den du deiner gunst würdig geacht, zu schaden tauge, so, daß kein auge, solt es gleich himmel und erden durchgehen, einen unseligen Christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß es mich merken, schreib es durch deinen Geist mir recht in sinn: mitten im g[lau]ben und seligen werken nimm mich in deine behausungen hin, wo man nach klagen freudig kan sagen: seht! aus der schaar der elendesten sünder machet der selge GOtt selige kinder.

525. Mel. 45.

Solt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOTT verließ die seinen; ey, so weiß, und gläub ich dis: GOTT hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder frist; hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: so hat GOTT auch maaß und ziel, er giebt wie, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noth am allergrösten: er ist gegen

gen mich sein kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Laß die welt nur immer neiden, kan und will sie mich nicht leiden; ey so frag ich nichts darnach: GOTT ist richter meiner sach.

526. Mel. 48.

Starker Immanuel, grosser durchbrecher, fahre herauf, wie ein adler sich hebt; schrecke mein JESU die stolzen hohnsprecher, zeig, daß der Löwe aus Juda-stamm lebt: die Sadducäer, HERR mache du schweigen, die auferstehungs-kraft wolle bezeigen.

2. Rüstige krieger und redliche helden hat der sohn Isai, werdets gewahr! schnell wie die rehe, auf bergen und felden, schützen zu treffen geübt auf ein haar. Rüstet euch wider sie lieber! und fliehet, weil die person des HErrn unter sie ziehet.

3. Wahrlich, nachdem man zur fahne geschworen, ist auch die gabe der stärke gleich da; schande ists, wenn man was giebet verlohren, unglaub und feiger muth kommen nicht nah! sondern ersticket sie lieber im glimmen, sonsten möcht JESUS darüber ergrimmen!

4. Weist du, wie jenem bekommen das zagen, auf der verkundschaffer feiges gerücht, wie die den herzog betrübten, die sprachen: ist der HERR unter uns, oder ists nicht? der sich doch mächtig von worten und thaten, je hat bezeigt aus freywilligen gnaden.

5. Seele wirf nimmermehr weg das vertrauen, denn es wird herrlich belohnet; dazu sey getrost, freudig und laß dir nicht grauen, Josuä sieges-muth bringt dich zur ruh: wenn du hast alles bezwungen, geschlagen, wird dich nicht reuen das gläubige wagen.

6. Laß die zu Sucoth und Pnuel nur spotten: Sebah Zalmuna, und wer sie auch sind, müssen mit allen philistrischen rotten, Moab und Ammon und Edoms gesind, werden wie Adama dort und Zeboim, Babel bewohnet von Zijim und Ohim.

7. Höre den Unüberwindlichen sprechen: fürchte dich nicht, ich bin bey dir

allzeit, werden sich jene lösch-brände auch rächen? wenn sich die rache nun über sie breit. Tochter von Zion, veracht' die verächter, weil sie sind wider des Jsraels wächter.

8. Fleißige dich fest an der hofnung zu halten bis an das ende bekenne den Christ: Christus werd ihm sein haus treulich verwalten, weils dich zu lassen unmöglich ihm ist. Laß dirs nicht nehmen, denn wirst dus nicht glauben, kanst du auch GOttes behausung nicht bleiben.

9. Nun denn, getreuster, ich glaube, ich glaube, das ist mein allerbeglüktestes schild, troz! wer die göttlichen waffen mir raube. Bald gnug wird alle verheissung erfüllt, ob sie verziehet, man harre ein wenig, wohl dem, der wartt auf die güte vom König.

10. Meine zeit, kämpfe zu üben, ist heute, deine, die siege zu zeigen, nicht stets; ey nun, es stärk mich am HERREN die freude: siehe ich bring dir die farrn des gebets, dank- und lobopfers fett, hofnung im flehen, das ist der weg, das heyl GOttes zu sehen.

527.

VOn GOTT will ich nicht lassen: denn er läst nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irre sehr; er reicht mir seine hand, den abend als den morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde und wohlthat all verkehrt; so findt sich GOTT gar balde, sein macht und gnad bewährt, und hilft aus aller noth, errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, ja wenns auch wär der tod.

3. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist; er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den HERREN Christ, seinn eingebohrnen Sohn: durch ihn er uns bescheret, was leib und seel ernähret; lobt ihn ins himmelsthron.

4. Lobt ihn mit herz und munde, welchs er uns beydes schenkt: das ist ein selge stunde darin man sein gedenkt, sonst verdirbt alle zeit, die wir zubringn auf

erden; wir sollen selig werden und bleibn in ewigkeit.

5. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams schoos; der leib wird neu gebohren, von allen sünden los, ganz heilig, rein und zart: ein kind und erb des HERRN. Daran muß uns nicht irren des teufels listge art.

6. Darum, ob ich schon dulde hier widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die ewigkeit, ist aller freuden voll: dieselb ohn einigs ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

7. Das ist des Vaters wille, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad: und seines mundes Geist im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet; ihm sey lob, ehr und preis!

528. Mel. 38.

WArum solt ich mich denn gramen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben?

2. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, wird in eil sie zu schanden machen.

3. Unverzagt und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn gleich der tod aufreiben; soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben.

4. Kan uns doch kein tod nicht tödten: sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen; schleußt das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

5. Allda will in süssen schätzen ich mein herz auf den schmerz ewiglich ergezzen. Hier ist kein recht gut zu finden, was die welt in sich hält, muß im huy verschwinden.

6. Was sind diese lebens-güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther: dorten sind die edlen gaben, da mein hirt Christus wird mich ohn ende laben.

7. HERR, mein Hirt, brunn aller freuden, du bist mein,

nein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut mir zu gut, in den tod, gegeben.

8. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht, aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

529. Mel. 6.

Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, im himmel und auf erden; wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß geholfen werden. Darum auf dich all hofnung ich ganz fest und steif thu setzen. HErr JESU Christ, mein trost du bist in aller noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr und aller welt zuwider; dennoch so bist du JESUS Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und gnaden, so kan fürwahr mir ganz und gar weder tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich: denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOTT, in diesm und jenem leben. Gieb wahre reu, mein herz erneu, errette leib und seele. Ach! höre HERR, diß mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen.

Von der Einfalt.

530. Mel. 34.

Wie kan ichs besser haben? wie kan ich sanfter ruhn? was kan mich selger laben? was kan mir gut sonst thun? so darf ich nicht verzagen, und streite ritterlich, im glauben kan ich sagen: hie schwerdt des HERRN und ich.

2. Läst er mit freudenblicken die sonne hell aufgehn: läst er, mich zu erquicken, sein herz mich offen sehn; so preiß ich seine güte und holde Vater-

 lieb,

lieb, mit dankbarem gemüthe und frohem liebes-trieb.

3. Schikt nach dem tag der freuden er eine trauer-nacht; so wird selbst solches leiden von mir auch hoch geacht: ich nehms von seinen händen in herzens-demuth an; er weiß es so zu wenden, daß mirs nicht schaden kan.

4. So bleibt sein will geehret von mir zu aller zeit, und ich bleib unversehret in freude und im leid. Kein teufel kan mir schaden; die welt hat nichts an mir: ich steh bey GOTT in gnaden, sein will ist mein panier.

533. Mel. 89.

DU selge Liebe du, wohl heissest du verborgen! wer stöhrt in deine ruh? wer öfnet deinen rath, und was er heimlichs hat? die seelen nur allein, die ohne wählen seyn.

2. Wer nichts auf erden will: läst GOttes liebe sorgen, sein sinn ist immer still, sein puls schlägt ordentlich, sein herz vergnüget sich, in allerley gefahr verbleibt sein auge klar.

3. O unerschafne lieb! was kontst du schöners schen[ken], als den gelaßnen trieb der Adams geist durchstrich so lang er dir noch glich wodurch er Edens pracht noch höher naus gebracht?

4. Wie wolte satanas dis stille wohlseyn kränken? als daß er irgend was im menschen aufgeregt, das nun zu denken pflegt: ach hätt ichs so und so! so wär ich erst recht froh.

5. Seit dem siehts also aus: der mensch ist unzufrieden, bald dünket ihm sein haus zu groß, und bald zu klein; bald will er etwas seyn, das, wenn ers worden ist, ihm an dem herzen frißt.

6. Als nun der mann, der HERR, vom himmel abgeschieden, und als ein wanderer, in armer knechts-gestalt, die erde durchgewallt, hat er, nebst andrer last, auch diese aufgefaßt.

7. Allein das war ein mann, der wuste sich zu rathen, ob gleich der ganze bann auf seinen schultern lag, bis an den todes-tag; noch stand er aufgericht, warum? er wählte nicht.

8. Es soll ein einger Sohn die zornes-fluth durchwaten, verleugnen kron und thron,

thron, noch schlechten nuzzen sehn und strafe überstehn: ein Sohn der nichts gethan; der Vater stiftets an!

9. Ach! wüste dieses Lamm was eigen-willen wäre: hätt unser Bräutigam so sehr als seine braut, auf fug und recht gebaut; er wär noch immer GOTT, und wir des teufels spott.

10. Allein, er wolte nicht; er litte nach der schwere; er war auf nichts erpicht; nahm die beschiedne pein ins Vaters willen ein; nun ist sein schmerz vorbey, und wir sind völlig frey.

11. Es kan nicht anders seyn, als alle wahre Christen gehn eben da hinein: hienieden leiden sie, denn JEsus lidte hie; und seine herrlichkeit ist auch für sie bereit.

12. Beym creuz wuchs unser Held. Das herzensfeld ist wüste, durch leiden wirds bestellt; nichts wächset ohne diß, und das gedeyht gewiß, was nach der liebe rath hier grund gefasset hat.

13. Allein die erde muß sich nicht dargegen härten; sonst zeigt sich kein genuß: die marter sieht sie aus, und wird nichts ganzes draus; wird sie gediegen seyn, so dringt die kraft hinein.

14. Man sehe nur die bluht der bäumlein in den gärten, wie gut es ihnen thut, wenn hier ein strenger nord, ein schwüler sudwind dort, und denn ein regen-guß den west verjagen muß.

15. Und o! wenn würden wir mit GOttes wegen fertig? wenn seine weisheit hier und dorten etwas macht, das jederman verlacht, und denn ein wunder schaft, darnach ein jeder gaft.

16. GOtt lob! die liebe ist von uns nur das gewärtig, daß man sich selbst vergißt, im herzen ehrfurcht spührt, die hand zum munde führt, und spricht in tiefer still: wills GOtt, wohlan! ich will.

17. Bald wird ein GOttes-kind zur herrlichkeit erhaben: sein herz ist gleich gesinnt, so hört sein leiden auf, es tritt mit füssen drauf, und wers nur fassen kan, spricht: JEsus hats gethan.

18. Wer solte nun dabey nicht voll verwundrung stehen, wer saget nicht ganz

frey:

frey: du bist ein wunder-GOtt, die weisheit wird zu spott, das gröste klug-seyn träumt, wenn sichs mit dir nicht reimt.

19. Du wunderbahres seyn! wir wollen nach dir sehen: wir wollen kinder-klein und dir gelassen blind, wobey man nur gewinnt, doch mit geheimen flehn, dir zu gebothe stehn.

20. Du hochgelobtes Lamm! wir fallen dir zu füssen, du Seelen-Bräutigam! komm, mache dieses wahr, ja mach es offenbar, daß, wer sich dir vertraut auf felsen-gründe baut.

21. Du magst die bitterkeit, die wir erfahren müssen, wenn wir nach dieser zeit mit vollen jauchzen gehn, nur helfen überstehn: du hasts ja im gebrauch, und wir erwartens auch.

534. Mel. 23.

Einfältigkeit! du bist der kinder kleid, die frey von haß und neid, nur haben eintrachts-liebe. Umgieb, umkleide mich, bitt ich dich inniglich; schik deine einfalts-triebe in mein herz, und wohn drinnen; und laß mich auch in dir wohnen: ja, laß mich dich lieb gewinnen, und das schalks-aug gar nicht schonen; treib, verbann die eigenheit, einfältigkeit.

2. Nicht eitelkeit, noch dummheit, thorheit, man in der einfalt trift an. Nein, ein einfältigs auge, das niemahls siehet scheel auch über andrer fehl; es weiß daß diß nicht tauge: es kehrt alles nur zum besten; tücke sind aus ihm vertrieben: es ist, wie in einer vesten, in dem einfältigen lieben: diese ist der einfalt freud, nicht eitelkeit.

3. All fremd gericht das meidet die einfalt, und sich nicht drinn aufhält; sie bleibet gern daheime; sie kehrt an ihrer thür; sie schaut den fehl an ihr; sie straft, doch gern geheime; sie thut niemahl gern beschämen, oder falsches urtheil hegen; sie thut sich allzeit beqvämen ihr die schuld selbst beyzulegen, und hält diß vor ihre pflicht: meid fremd gericht!

4. Die freundlichkeit ist auch ihr eigenschaft; und wann man sie gleich straft, nimmt sies nicht so zu herzen, daß sie darüber würd erbit-

rbittert und verwirrt: und will es sie gleich schmerzen, so thut sies doch gern ertragen, thut dem nachsten noch drum danken, und dem, der sie hat geschlagen, theilet sie mit ohne wanken, und bey alln beweist sie sich aufrichtiglich.

5. Trägt sie gleich schwer; geschichts doch mit gedult, und ist den feinden hold, vergilt nicht, noch thut schelten. Sie wandelt frölich auf, erleichtert sich den lauf, verläst gern tausend welten um die neue stadt im himmel: die sucht sie, und ist vergnüget, da sie fliehet das getümmel, mit dem, wie der HErr es füget. Darum ist mein herz = begehr einfalt, o HERR!

535. Mel. 8.

O wie so selig schläfest du, du braut, im süssen traum: weil du erwehlst zu deiner ruh des liebsten marter raum.

2. Die bande, so ihn angeschnürt, entbinden dich der pein, das angst-geschrey, das er verführt, das singt dich lieblich ein.

3. Die nägel, die ihn schmerzten hart, vernageln deinen ort, er hat dich, du hast ihn verwahrt; schlaf gute seele fort!

4. So reget Christi freundin nicht! wekt nicht die edle seel; sie lächelt über dem gesicht von seiner seiten-hol.

536. Mel. 68.

Ganz ausserdem, was GOTT gesezt zu schweifen ist vor den geist ein allzu leichtes ding, der bis hieher noch an sich selber hing, und nur gewohnt die zweifel anzuhäufen, der, welchem es allein um GOtt zu thun, kan nur allein in seinem Sohne ruhn.

2. Mein herze wallt, wenn ich an den gedenke, den lieb und huld von seinem throne drang, (so daß er ganz in unser elend sank,) so bald ich mich auf seine wege lenke: das herze muß zu allen willig seyn, sonst dringt es nie in diesen reichthum ein.

3. Nur immer weg mit dem verbotnen baume, an dem man stets mit seinem schaden lernt, dabey man sich von aller kraft entfernt; mir gnüget schon an meinem kleinen raume: erkenn ich gleich so licht als finsternis;

nis; was nützt es mir, wenn mein loos ungewis.

4. Die liebe wird mir niemahls was verhalten, wodurch mein heyl befördert werden kan: sie sah mich ja in meinem jammer an; wie solte nun der edle trieb veralten? ist nur dabey mein wahres wohlseyn klar; so macht sie mir auch dunkles offenbar.

5. Ich mag kein heyl als nur in JEsu haben; ich mag kein licht, das nicht von JEsu strahlt; die ruhe wird uns nur so vorgemahlt, sie ist nicht da, bis man sie hat als gaben, von JEsu, der am creuzes-holze starb, und uns dadurch die seligkeit erwarb.

6. Mein geist will ruhn; sich aber auch bewegen, daß beydes muß im steten wechsel seyn; aus einem geht das herz ins andre ein; und so ergreift ein GOTTES-Mensch den segen; ich ruh in GOTT: mein geist bewegt sich; ich nahe mich zu GOTT, und finde mich.

7. So hoch der sinn der Jünger auch gestiegen; so finden sie nichts höhers als das creuz, das JEsus trug, das hält sie allerseits; so kommen sie zum ruhigen vergnügen; das königreich ist unser aller zwek; so haben wir die ganze weisheit weg.

8. Wir sehen ja die grosse wolke zeugen. Wir kennen den, der uns beredet hat, er macht', er litt, er zahlt' an unsrer statt; wir müssen uns vor seinem scepter beugen, er ist zu groß, er ist auch viel zu gut: wir opfern ihm von herzen leib und blut.

537. Mel. 25.

GOTT thu ich mein willen schenken; all mein reden thun und denken, ist auf GOttes willn gericht: will kein hand noch fuß bewegen, als mit GOttes rath und segen; also kan ich fehlen nicht.

2. GOttes will' mich hoch erfreuet; eigenwill mich allzeit reuet; was GOTT will, ist gut und recht. Drum hab ich mich GOTT ergeben, will ihm nimmer widerstreben, gieng es mir auch noch so schlecht.

3. Besser kan nichts seyn noch werden in dem himmel noch auf erden, als nur thun, was GOTT gefält: GOttes will, mein wehr und waffen,

[w]affen, drinnen ich mag ru[h]ig schlafen; troz dem teu[f]el und der welt!

4. Ey wolan, so laß es ge[sch]en, wie es GOTT hat [v]orgesehen! GOttes will [m]ein speiß und trank: will [G]OTT leib und seel er[n]ähren; oder hab ich nichts [z]u zehren; ihm gebührt vor [a]lles dank!

5. Ich will gerne alle [s]chmerzen leiden frölich und [v]on herzen, folgen GOTT [a]us lieb allein! liebe hat [m]ich angebunden: liebe [h]eilet meine wunden: lieb' [m]acht süß all meine pein.

6. Es gescheh dann, HErr! [d]ein wille; ich bin künftig [d]rinnen stille, blind und se[h]end, lahm und grad. Thu [n]ach deinem wohlgefallen! [d]ann ich bin bereit zu allen: [s]tärk mich nur durch deine [g]nad!

538. Mel. 15.

GRosse GOttheit! ich erstaune über deinen liebes-rath, und wo[z]u mich die posaune deines [r]eichs gerufen hat.

2. Hochzeit wird dem gros[s]en Sohne meinem Könige gemacht, und der siz in seinem throne ist mir armen zugedacht.

3. Unter denen Engel-Chören störte Vasthi † stolz das fest, bis du sie mit ihren heeren in den abgrund schleudertest.

† Des Lucifers.

4. Damit bautest du den tempel deiner pracht von neuen auf, und das neue liebs-exempel blieb zum andermahl im lauf.

5. Endlich gabst du dich, o Liebe, selber vor die seele dar, deine tugendliche triebe wurden ihr da sonnenklar.

6. Jener herr vom Morgenlande sprach: was ist der königin, fordre was zum gnaden-pfande! statt der antwort sank sie hin.

7. O du ewiges gesichte! o du glanz der herrlichkeit! ich versink vor deinem lichte, wenn michs noch so sehr erfreut.

8. Küsse mich, wenns herz in wehmuth, geht mirs gut, so mach mich blöd, so verbleib ich in der demuth, o du höchste Majestät!

539. Mel. 8.

MEin Vater, der du meine brust mit lieb entflammet hast, seit dem mein glaube

dich

dich gefaßt, ja seit ich dich gewust.

3. Mein herze wallet gegen dir mit ehrerbietigkeit, und machet sich im Geist bereit, zu küssen dein panier.

3. Wohl mir, und allen, welche dich, und auch den Seelen-freund, indem dein GOttes-Licht erscheint, erkennen seliglich.

4. Die welt ist voll von deiner pracht, von deinem hohen ruhm: die creatur dein eigenthum verehret deine macht.

5. Die sonne glänzt am firmament, und macht die tage hell, des mondes und der sternen stell erkennt dein regiment.

6. Es geht die ganze creatur, wiewohl mit seufzen hin, und dient nach deinem wink und sinn der menschlichen natur.

7. Nur sie, die menschen, haben sich ganz von dir abgekehrt, mit leerer phantasey genährt, wie wenig kennen dich?

8. Von denen, welche deiner nun nicht unerfahren seyn, stimmt selten eins mit andern ein im glauben oder thun.

9. Vor einen bist du allzu gut, vor einen zu gerecht: drum hast du weder kind noch knecht, der deinen willen thut.

10. Was gehen mich die draussen an, daß ich sie richten solt: ich diene dir um grossen sold auf deiner leidens-bahn.

11. Sie mögen denken was sie wolln, die nur von dir gehört, und die der sätze last beschwert, die sie ertragen solln.

12. Ich thue nichts, als nur durch dich, ich weiß von keiner last, seit dem du mich beredet hast, ich liebe dich du mich.

540. Mel. 30

KEnnt mich eine blume, GOTT zum preis und ruhme aber bin ich auch bestellt daß ihm mein geruch gefällt?

2. Schwachheit hat mein leben mit der schmach umgeben. Ich bin eine ros im thal. Dornen drücken ohn zahl.

3. Ja ich muß bekennen daß ich nichts zu nennen Nur mein freund läßt mich als schön, unter die gespielen gehn.

4. Sein geneigt gemüthe ist ganz voll von güte un

nd sein treu-ergebner sinn
ält mich höher, als ich
in.

5. Er allein verdienet, daß
ein nahme grünet. Mein
reund ist ein apfel-baum,
eg ihr dornen, macht ihm
aum!

6. Meines Freundes
hatten kommt mir stets zu
atten. Seiner früchte ho-
ig thut meiner kehlen sanft
nd gut.

7. Seel und geist ist rege
ber seiner pflege, wenn
ein Bräutgam mich be-
henkt, und in seiner qvelle
ränkt.

8. Er will mich bedecken.
an mich was erschrecken?
eine lieb ist mein panier,
hirm und schatten über
ir.

9. Ich bin krank für
ebe. Stirn und aug ist
rübe. Wirf mir, theure
iebe du, angenehme blicke
u.

10. Unter deiner linken
n den schlaf versinken:
enn die rechte drükt und
erzt, macht verschwinden,
as geschmerzt.

11. Läßt mein Freund sich
ören mit den honig-lehren;
üpft und wandelt er her-
ür: o was geht da vor in
nir!

12. Bald macht er mir
sorgen, wenn er sich verbor-
gen. Bald erfreut er seine
braut, wenn er durch das
gitter schaut.

13. Bleib, mein herz, nur
brünstig! bleib, mein
freund, mir günstig! wir
sind eins, mein Freund ist
mein. Er ist mein und ich
bin sein.

541. Mel. 18.

O Süsser stand, o selig leben, das aus der wahren einfalt qvillt: wenn sich ein herz GOTT so ergeben, daß Christi sinn es ganz erfüllt; wenn sich der geist nach Christi bilde, in licht und recht hat aufge- richt, und unter solchem kla- ren schilde, durch alle falsche höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchen herzen tand und spiel, was mancher für unschuldig mei- net, ist solchen herzen schon zu viel: warum? es gilt der welt absagen, hier heißts: rührt kein unreines an; das kleinod läßt sich nicht erja- gen, es sey denn alles abge- gethan.

3. Die himmels-kost schmekt viel zu süsse dem herzen, das in JESU lebt;

die braut bewahrt haupt, herz und füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glanz der welt gehöret, das ist ihr lauter höllen-pein, und wo sie recht in GOTT einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schließt die seele vor allem welt-getümmel zu, da sucht sie in der dunklen höle, als dort in Horeb ihre ruh: wenn sich das heuchel-volk in lüsten der welt und ihrer eitelkeit, auch wohl bey gutem schein, will brüsten, fühlt jene kampf und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, als die im blute Christi liegt, die reine himmlische begierde hat alle thorheit schon besiegt: an einem reinen GOttes-kinde glänzt GOttes nahme schön und rein: wie könt es denn vom eitlen winde der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, damit die welt sich selbst anficht, vom neid, damit sich andre tragen, weiß Christi sinn und einfalt nicht: den schaz, den sie im herzen heget, behält sie wider allen neid; ist jemand, der lust dazu träget, da[s] macht ihr lauter herzens-freud.

7. O schönes bild, ei[n] herz zu schauen, das sic[h] mit Christi einfalt schmükt geht hin, ihr thörichte[n] jungfrauen, harrt nur, bi[s] euch die nacht berükt. Wa[s] sind die lampen sonder öle und ohne Christi einfalts-sinn? Sucht doch was bes-sers für die seele, und geb[t] der welt das ihre hin.

8. Ach! JEsu, drucke mei-nem herzen den sinn de[r] lautern einfalt ein: reiß aus ob schon mit tausend schmer-zen, der welt ihr wesen, tan[d] und schein: des alten dra-chen bild und zeichen tra[g] ich nicht mehr; drum la[ß] mich nur der einfalt zie[r] und schmuk erreichen, da[s] ist die neue creatur.

542. Mel. [...]

Verborgne GOttes Liebe du, o frie-dens-reich so schöne ich seh von fernen dein ruh, und innig mich rech[t] sehne: ich bin nicht stille wie ich soll, ich fühl, es i[st] dem geist nicht wohl, we[il] er nicht feste stehet.

2. Es lokt mich zwa[r] dein sanfter zug verbor-gen[...]

entlich zur stille; doch kan
h ihme noch nicht gnug
uch lassen, wie mein wille:
ich werd durch mancherley
estört, und unvermerkt
avon gekehrt: so bleibet
neine plage.

3. Daß du bey mir dich
neldest an, ich zwar als
nad erkenne; doch weil ich
ir nicht folgen kan, ichs
illig plage nenne: ich hab
on ferne was erblikt, o Lie-
e! könt ich unverrükt nur
einer spur nachgehen!

4. Ist etwas, das ich
eben dir in aller welt
volt lieben? Ach! nimm
s hin, bis nichts bey mir
ls du seyst überblieben:
ch weiß, ich muß von al-
em loß, eh ich in deinem
riedens-schooß kan bleiben
hne wanken.

5. Entdek mir meine ei-
enheit, die mir stets wider-
trebet; und was noch von
nlauterkeit in meiner seelen
ebet: soll ich erreichen dei-
ne ruh, so muß mein aug ge-
rade zu dich meynen und
nsehen.

6. O Liebe! mach mein
herze frey vom überlegen,
sorgen; den eignen willen
brich entzwey, wie sehr er
stekt verborgen: ein recht
gebeugt, einfältig kind
am ersten dich, o Liebe,
findt; Da ist mein herz und
wille.

7. Ach! nein, ich halte
nichts zurük, dir bin ich
ganz verschrieben: ich weiß,
es ist das höchste glük, dich
lauterlich zu lieben: hilf,
daß ich nimmer weiche nur
von deiner reinen liebes-
spur, bis ich den schaz er-
reiche.

8. Indessen zeuch zu aller
stund, und mach mich zu dir
kehren, HErr, rede du zum
seelen-grund, da gieb mir
dich zu hören. Ach! setze mit
Maria mich zu deinen füssen
inniglich: dis eins will ich
erwehlen.

543. Mel. 34.

Wie schwer ists ken-
nen lernen, was
je auf erden ist,
und alles auszukernen, was
ihr gelehrten wißt: doch
ist nicht auszugründen,
wie schwer die schule fällt,
das edle nichts zu finden,
das nichts, das GOTT
erwehlt. *

* 1. Cor. 1.

2. Soll ich solch nichts
beschreiben, so kömmt es dar-
auf an, von ihme selbst zu
glauben, daß man nichts ist
noch kan, dabey man nicht

begehret wohl angesehn zu seyn, sich über nichts beschweret, und sieht sein elend ein.

3. Diß wird das nichts genennet, erst weils fast niemand hat, und wo man menschen kennet, giebt ihm fast keiner statt; zum andern, weil die sinnen deß, der so werden will, ganz leer zu seyn beginnen, damit sie GOtt erfüll.

4. Mit der beschreibung spielen, ist uns so nöthig nicht, als daß wir lernen fühlen, wie einem hier geschicht, wenn man zu nichts geworden, das ist, wie JEsus sagt: gediehn zum armen-orden, ihm seinen mangel klagt.

5. Die menschen sind geschaffen, wie so ein bettlermann, dem, wenn er eingeschlafen, von wollust träumen kan, von königlichen thronen, sieht aber, iezt erwacht, sich in der hürde wohnen verhungert und veracht.

6. So meynen auch die seelen, so lange sie sich noch mit phantaseyen qvälen, und fliehen Christi joch, als wärn sie hoch-gebohren, als wären sie gelehrt, und sind zum pfuhl verschworen, und sind im ko verkehrt.

7. Wenn aber Christi li be, die sich nach seelen sehn durch auferweckungs-trieb die augen-lieder dehnt, un läßt durch schmale ritze nur einen matten schein i diese hölen blitzen: so fühle sie denn pein.

8. Das licht der ewigke ten darf aber nur mit mac sich eine bahn bereiten dur die verstokte nacht, so sie sich eine seele in einem schne len blik entrükt aus finstr höhle, und sehnt sich nic zurük.

9. Da lernet sie erke nen die arme creatur, da sie nur nichts zu nennen i eigener natur: und soll ih tod und hölle nicht ste entgegen ziehn, so muß s auf der stelle ihr eigen w sen fliehn.

10. Ach! ohne JES liebe, dem lichte all lichts! sind alle meine tri be und ich bin eitel nichts so rufet die entblößte, ruft die seele aus, denn wi ket die erlöste dem Heylan in ihr haus.

11. Da soll nun jeman sagen, obs ihr noch möglic ist, auf eigne kraft was wa gen und ohne JESUM

Chris

[C]hrist; nein, sie ist zu erfah-[r]en, sie weiß, was ruhe kost, [u]nd sucht sich zu bewahren, [u]nd hält ans glaubens [f]rost.

12. Will sie was guts be-[g]innen, so ruft sie JEsum [a]n, der wirkt in ihren sin-[n]en, ehs ihre hand gethan; [i]sts nun zum vorschein kom-men: so weiß die seele wohl, [w]o sie es hergenommen, und [w]em sie danken soll.

13. Ist dieser grund ge-[l]eget, so brauchet man nicht [m]ehr, daß man das herz be-[w]eget, zu fliehen eigne ehr, [d]aß man von demuth sage, [u]nd was es sey das nichts: [d]ie antwort auf die frage [i]st jedes kind des lichts.

544. Mel. 33.

Wie seelig, weise und gelehrt ist der, den selbst die wahrheit lehrt, wann er sie schaut in ihrem eignen we-sen, und nicht auf blosses bücher-lesen, auf bilder-werk, auf eiteln klang der wörter, gründet seinen gang!

2. Denn oft betrügt ver-nunft und wahn, und sieht die wahrheit blinzend an: oft strebet man durch tiefes ringen nach dunkel-unge-wissen dingen, die doch nicht retten im gericht, und sezt zurük das lebens-licht.

3. O thorheit, daß man ungereimt, was nüz und nöthig ist, versäumt, und stets aus fürwiz darnach ringet, was nichts, als schad und unheyl, bringet; daß man hat augen und ge-sicht, und siehet doch sein bestes nicht!

4. Man sucht durch list und spizgen fund oft em-siglich der wahrheit grund; da doch das wort, das ewig bleibet, schon allen irrthum von uns treibet, und hilft durch seinen sanften lauf der schwachheit unsers gei-stes auf.

5. Aus einem wort ist alles diß; und alles zeigt auf eins gewiß, als auf den anfang, der uns blö-den giebt kraft durch kräfte seiner reden; und ohne dem man nichts vernimmt, was nach des geistes urtheil stimmt.

6. Drum kan derselbe für und für, dem alles eins ist, der allhier in allen din-gen eines siehet, und alle ding aufs eine ziehet, in seinem geist, in freud und pein beständig gleich gesin-net seyn.

7. O HErr! gieb, daß ich eins mit dir in Christi lieb sey für und für! Es ist das viele hörn und lesen mir oft mehr schad, als nuz, gewesen: denn was ich immer wünschen kan, das tref ich beym Erlöser an.

8. Ach! daß doch aller menschen mund, und die geschöpf durchs ganze rund der grossen welt erstummen müsten, und GOTT, das Wort, sich könte rüsten, nach seines lichts und rechts gebühr zu zeugen in und über mir!

9. Je mehr der mensch mit dem vereint, einfältig spricht, einfältig meynt; je mehr ihm diß muß frommen bringen; je tiefer kan sein geist sich schwingen: bis er bey GOTT den glanz empfäht, der aus dem höchsten licht entsteht.

10. Ein reiner, neuer, fester geist, der sich der einfalt nur befleißt, der läst kein eitles ding sich stöhren; er würkt, und ruht nur GOTT zu ehren, sucht weder nuz noch ruhm im spiel, weil Christus ist sein einigs ziel.

11. Nichts hindert und beschwert dich mehr, als wenn du neigest dein gehör nach lehr, dahin das fleisch dich treibet, so lang es ungetödtet bleibet, nimm GOttes wort in einfalt an, das zeigt die nächste lebensbahn.

12. Wirf alles eitle aus dem sinn, daß Christus nur sey dein gewinn! verlaß deinen eignen willen, den willen GOttes zu erfüllen. Folg bloß der wahrheit, welche spricht: ich bin der welt ihr recht und licht!

545. Mel. 101

WIe wohl ist uns, wenn wir in Christo stehen, und tod und fluch von uns hinaus geschaft, die sonst gewiß mit uns zu paare gehen, so lange wir bestehn auf eigner kraft; wir müssen alles lassen, wir müssen alles hassen, es sey auch noch so gut; was JEsu kraft nicht lediglich kan fassen, und etwas noch in eignem willen thut.

2. Wie weh ist uns, so lange wir noch wollen, und halten unserm herzen immer für, was GOtt verlangt und was wir leisten sollen, und dringen drauf mit trachtender begier. So lange wir die triebe der königlichen liebe,

iebe, des Heylands, nicht erspührt, die uns gewiß nicht unbezeuget bliebe, da ie den ernst im herzen aufgerührt.

3. Wie weise sind dieselben lieben seelen, die in die armuth tief verhüllet seyn, und nur allein in JESU wunden-hölen sich einiger befriedigung erfreun, und lassen alle waaren von ganzem herzen fahren, die man mit gelde kauft, um sich nur bloß auf solches gut zu sparen, das uns umsonst in unsre hände lauft.

4. Wie gut wird uns, wenn JEsu freye gnade uns von der welt mit liebes-seilen zeucht, und zwar so bald, so mächtig, so gerade, daß uns das werk ein augenblikgen deucht. Ach! du vollkommnes wesen, laß mich in dir genesen; ach JEsu! voller kraft: was ich von dir gedacht, geredt, gelesen, das werde mir ein süsser lebens-saft.

Vom Hunger und Durst nach GOTT in CHristo.

546. Mel. 83.

Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine seel so herzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt; ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen lebenslauf.

2. Ach! möcht ich doch die füsse küssen, und preisen seine nägel-maal, die müh und schmerzen ohne zahl, die er vor mich erdulden müssen; ach! möcht ich mich doch nieder setzen zu seinen füssen in gedult, und sie mit liebes-thränen netzen; dieweil er tilget meine schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen liebes-brust, und treib aus mir den sünden-wust: laß nicht die welt mich mehr betriegen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr tand sey mir ganz unbewust, hinführo gehe mein verlangen zu dir, o JESU, meine lust.

4. Ja ich muß noch was grössers bitten, zieh mich, mein JEsu, ganz in dich, * und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen sitten und heilgem willen einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heyland, so genüget mir.

* Joh. 17.

547. Mel. 79.

ACh! Liebster, zeuch mich von der erden, laß meine seele himmlisch werden, nimm, was da irrdisch, von mir hin, und dämpf in mir des fleisches sinn.

2. Wie selig sind dieselben seelen, die dich zu ihrer lust erwählen, die sich loßreissen von der welt, die auch für uns nichts in sich hält.

3. Du bist die burg der ruh und freude, hie siege ich, wenn ich schon leide, drum kämpfe ich in Christi kraft, und sauge seiner liebe saft.

548. Mel. 96.

ACh! wenn werd ich schauen dich, liebster JESU? wenn wirst du umfangen mich, liebster JESU? mein herz nach dir sehnet sich, liebster JESU, JESU, liebster JESU!

2. Alles ist nur angst und pein, theurster JESU! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster JESU! ich bin dein und du bist mein, theurster JESU! JESU, theurster JESU!

3. JESU lieb erscheine mir, holder JESU! meine seele dürst nach dir, holder JESU! deiner wart ich für und für, holder JESU! JESU, holder JESU!

550. Mel. 31.

DU unbegreiflich höchstes Guth, an welchem klebt mein herz und muth, mich dürst, o lebens-qvell! nach dir, ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist von grosser hitz; du JESU, bist für diesen hirsch ein seelen-trank, erqvicke mich, denn ich bin krank!

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, ich seufze nur, o HERR! vernimm, vernimm

nimm es doch, du gnaden-qvell, und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HERR JESU, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein grosser durst mich treibt, ach wär ich dir ganz einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo weidest du, o GOttes-Lamm? an welchem brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch dazu!

6. Ich bin ermüdet, matt und schwach, ich schreye, dürst, und ruf dir nach: der hirsch muß bald gekühlet seyn, du bist ja sein, und er ist dein.

551. Mel. 1.

GOTT lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermals vollendet: zu dir im fortgang dieser zeit mein herz sich sehnlich wendet. O qvell, daraus mein leben fleust und alle gnade sich ergeust in meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir allzu lange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verdrungen werde ganz von dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein herz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! rufet deine fromme; sie ruft, und schreyet überlaut: komm bald, ach! JESU, komme. So komme dann, mein Bräutigam, du kennest mich, o GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

5. Doch sey dir ganz anheimgestellt die rechte zeit und stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit herz und munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

6. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst, dort hochzeit mit mir hal-

halten wirst, und mir dein erbe schenken.

7. Drum preiß ich dich aus dankbarkeit, daß sich die stund (†) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

(†) tag, nacht.

8. Wenn auch die hände läßig sind, und meine knie wanken, so reich mir deine hand geschwind in meines glaubens schranken, damit durch deine kraft mein herz sich stärke, und ich himmel-werts ohn unterlaß aufsteige.

9. Geh, seele! frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich von der bestimten bahn nichts auf der welt ablocken: so dir der lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln süsser liebe.

10. O JEsu! meine seele ist zu dir schon hingegangen, und, der du voller liebe bist, hast sie mit fried umfangen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! man ist schon in der ewigkeit, wenn man in JEsu lebet.

552. Mel. 40.

HErr JEsu, lehre mich dich finden, die seele ist an dich gewehnt, du zogest sie aus ihren sünden, du hast sie selbst mit heyl gekrönt, du hast dich ihrer angenommen, da ihre noth aufs höchste kommen, und da es kein erbarmen galt, da deines Vaters zorn geblitzet: hat deine liebe blut geschwitzet, du meiner seelen aufenthalt.

2. Hie ist mein herz, du herz der liebe! bewohne es mit lieblichkeit. Ertödt die ungeschlachten triebe der ungezognen eigenheit, belebe auch, du wahres Leben, was du schon vor dem fall gegeben, den Geist, den Geist von oben her, du allerseeligster gebieter! nimm hin statt aller deiner güter mein herz nach deinem liebs-begehr.

3. Du öfnest meines geistes augen, du hast auch salbe dran gewandt, dieweil sie nun zum sehen taugen, dieweil sie dich nun recht erkannt: so wollen sie mit wohlgefallen nach deiner augen leitung wallen, du bleibst ihr ziel ganz unverwandt,

wandt, und wenn sie dein gesicht verlohren, o freund! vor allen auserkohren, ist ihnen alles andre tand.

4. Mein süsser freund, mein wahres leben, mein mittler bey der Majestät, mein bürge, der sich hingegeben, durch den die seele ledig geht, mein alles, meine lust und wonne, mein unverlöschte gnaden-sonne, erscheine mir, meins herzens theil, erscheine allen meinen kräften, und stärke sie zu lichts-geschäften, durch dein herwiederbrachtes heyl.

5. Nicht zärtlichkeit, nicht eitles wesen, nicht traum und blinde phantasey, hat meine seele ihr erlesen, sie will, daß alles wahrheit sey, sie will den theuren JEsUM kennen, sie will in seiner liebe brennen, doch nach dem fleisch kennt sie ihn nicht, sie suchet seines Geistes schöne, die schöne über alle söhne in seinem unsichtbaren licht.

6. Ein geistlicher muß geistlich richten, das reich des HERRN muß geistlich seyn: des königs gnad und unsre pflichten, das alles führt zum geist hinein: des sinnes ändrung bringt die glieder des äussern leibes nicht herwieder, sie ändert die statur auch nicht, und ob sichs jezumahl eräuget, daß man ein engels-antliz zeiget, so ists doch nur ein geistlich licht.

7. O liebe! lehre mich erkennen, daß, wenn in meiner hütten raum dein licht und liebes-flamm nicht brennen, so sey mein christenthum ein schaum, ein blosser rauch, der bald verschwindet, so bald sich fremdes feur entzündet, ein tand, ein traum und tändeley, ach laß mich in der wahrheit wandeln, ach laß mich aus der wahrheit handeln, weil ich vom geist der lügen frey.

8. Da sey dir denn mein ganzes leben, du aller meiner wünsche ziel, zum wahren aufenthalt gegeben, ach merkt ich dich fein oft und viel. Ach süsser Bräutgam, laß mich eilen, und keinen augenblik verweilen, dein herz sey meines herzens ruh, dein leben sey mein einig leben, mein wollen sey dir hingegeben, und alle meine kraft dazu.

553. Mel. 36.

Hochheilige Drey-Einigkeit, die du so süß und milde mich hast geschaffen in der zeit zu deinem eben-bilde; ach! daß ich dich von herzen-grund doch lieben möchte alle stund: drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach wohnung und bereit mich dir!

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein das sehnende gemüthe, mach es zu deinem innern schrein und deiner stillen hütte: vergib, daß meine seele sich so oft zerstreuet jämmerlich; versetze sie in deine ruh, daß nichts in ihr sey, als nur du.

3. Sohn GOtts erleuchte den verstand mit deiner weisheit lichte; vergib, daß er sich oft gewandt zu eitelem gedichte: laß nunmehr nur in deinem schein mein einzges schaun und wirken seyn: zeuch ihn, daß er hier allbereit entreisse sich der bösen zeit!

4. O heilger Geist, du liebes-feur, entzünde meinen willen, stärk ihn, komm mir zu hülf und steur, den deinen zu erfüllen: vergib, daß ich so oft gewolt, was sündlich ist, und nicht gesolt; verleih, daß ich mit reiner brunst dich innig ewig lieb umsonst!

5. O heilige Drey-Einigkeit, führ mich nur ganz von hinnen! richt zu dem lauf der ewigkeit all äuß- und innre sinnen: vereinge mich und laß mich hier Eins mit dir seyn, daß ich mit dir auch dort sey in der herrlichkeit, O heiligste Drey-Einigkeit.

554. Mel. 125.

Höchste vollkommenheit, seeligstes wesen, reineste wollust, beherrscher der welt! herrlichste Majestät, die sich erlesen zu ihrer hofstadt das himmlische zelt, allwo dich preisen mit tausend weisen so viel im lichte vereinigte schaaren der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig, ach selig sind alle zu schätzen, die vor dem throne der herrlichkeit stehn, die an der fülle des lichts sich ergetzen, und ohne vorhang dich, wie du bist,

bist, sehn; deren gemüthe der strom der güte völlig und sonder abwechslung durchfliesset, da man hienieden kaum tröpflein geniesset.

3. Wär doch mein geist erst von hinnen geführet, und in den pallast des himmels versezt, wo das vollendete heer triumphiret, und sich in ewigen freuden ergezt! wenn soll ich sehen die zeit angehen, die mich so selig und herrlich beglücket, und mich zu jener gesellschaft hinrücket?

4. Doch warum wünsch ich entrücket zu werden, eh denn es zeit ist, dem stükwerk der zeit? gnug, daß ich selig auch hier schon auf erden: ob gleich in hofnung und nicht ganz befreyt; darf ich doch wagen gläubig zu sagen, daß ich zu rechter zeit werde erlangen das, womit jene, die droben sind, prangen.

5. Stärke indessen das zarte verlangen nach einer nähern gemeinschaft mit dir; dich, das vergnüglichste gut zu umfangen, laß sich stets mehren der liebe begier: lehre mich eilen, und nicht verweilen, nach dir, dem höchsten zwek, mich stets zu lenken, und mich dir gänzlich zum opfer zu schenken.

555. Mel. 58.

Ich komm zu dir, mein JEsulein, mit kindlichen geberden, auf daß mein herz von seiner pein durch deine frey soll werden: nimm hin mein herz, o JEsulein, laß es sein, wie dein eignes herze, seyn.

2. Es sehnet sich ganz inniglich sich dir einzuverleiben, und deinem herzen ewiglich ein treues herz zu bleiben: drum nimm es hin, mein JEsulein, schließ es ein in dein eignes herz hinein.

556. Mel. 20.

Du wunder-schönes Wesen, o du Glanz der herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum erlöser in der zeit! ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein schnöder knecht, selig, heilig und gerecht, ohne dich kan nimmer werden. Ach wie soll ich würdiglich, mein Erlöser, preisen dich.

2. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist

so

so wohlgestalt, schöner, als die schönsten auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der siechen! komm, du lichter gnaden-schein, und du niedrigs blümelein! laß mich deinen balsam riechen, komm, mein leben, komm heran, daß ich dich geniessen kan.

3. Schaf in mir noch hier auf erden, daß ich wie ein bäumlein fest in dich mag gewurzelt werden, diesen schaz halt ich fürs best, auch viel höher als rubinen, theurer als den güldnen sand, schöner als den diamant, die der eitelkeit noch dienen, besser als der perlen schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

4. Lieblich sind dein edle hütten, schön von gnad und himmels-gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen liebe brunst: meine seele, GOtt, verlanget, daß sie möge frölich stehn, und mit klaren augen sehn, wie dein hohe wohnung pranget: leib und seel erfreuen sich, HERR, in dir ganz inniglich.

5. Wohl den menschen, die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen schuz von oben sind beschirmet für gefahr, die dich heissen ihre stärke, die ihr leben in der ruh, in der mühe bringen zu, und in GOTT thun ihre werke. Christen, die also gethan, laufen frisch die streiter-bahn.

557. Mel. 30.

JEsu! ewge Sonne, aller Engel wonne, was vor freude muß es seyn, wenn du kommst ins herz hinein.

2. Du erleuchtst die blinden, machst die nacht verschwinden, bringest dem gewissen ruh, giebst ihm wahren trost darzu.

3. Die gebeugte seele jauchzt in ihrer höhle. Denn du tränkst sie, wie ein strom, machst sie heilig, satt und fromm.

4. Alle kräft und sinnen werden deiner innen: auch die glieder springen schier aus frolocken über dir.

5. Deine gnaden-küsse sind der seelen süsse, dein geruch ist gänzlich gleich GOTT und seinem himmelreich.

6. Sey doch nicht mehr lange, denn mir ist schon bange; und mein herze wart

wart auf dich, dir zu ruhen ewiglich.

7. Alle deine gaben können mich zwar laben, aber keine, JESU Christ, schmekt mir, wie du selber bist.

558. Mel. 30.

JESU komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für; komm doch, werther seelen-freund, liebster, den mein herze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal schrey ich zu dir: JESU! JESU! komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, die mein herz zufrieden stellt: dein, o JESU! bey mir seyn nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glanz und pracht, und was ihnen freude macht, geht mir, süsser seelen-mann! ohne dich ja gar nichts an.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den sinn: du, o JESU! must allein ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine kron und lohn. Du, für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

559. Mel. 126.

Liebster aller lieben, meiner seelen ruhm, dem ich mich verschrieben als sein eigenthum: ich bin krank für liebe, und die starken triebe ziehen mich von mir zu dir, o Sarons-Blum!

2. Ich seh auf der erden nichts beständig an, drum will ich frey werden, von dem erden-plan. Laß die sinnen schweigen, die sich abwerts neigen: nimm mich von mir selbst hin, wo du alles bist.

3. Christi liebe taube, auserwehlte braut! selig ist der glaube, der ohn sehen traut; nimm nur dein verlangen in gedult gefangen, und sey ganz gewiß, daß sein aug auf dich schaut.

4. Auf der erden schweben schadet keinem nicht; aber irrdisch leben bricht die liebes-pflicht. Glaube du nur feste, daß es sey das

beste,

beste, was von seiner hand dir je und je geschicht.

5. Amen! HERR, ich glaube, daß dein theures pfand dir wohl niemand raube aus der treuen hand: aber unterdessen wird mein herz gefressen unter vielem leid; hilf mir in andern stand.

6. Wilt du mit regieren, und ohn leiden seyn? soll die kron dich zieren, ohne alle pein? Liebste! das ist eben recht das Christen-leben, wenn der creuz-dorn tief sticht ins herz hinein.

7. Bräutgam meiner seelen! dort ist nichts als freud, hie muß ich mich quälen in der eitelkeit: soll ich mich nicht sehnen, dort zu stehn bey denen, die nun nimmermehr berühret qual und leid?

8. Fliegende gedanken reissen deinen sinn, aus, in sichern schranken der verleugnung hin. Du solt seiner warten in dem creuzes-garten: gnug, daß er doch will in, mit und bey dir seyn.

9. Laß dich nicht verwirren die begierlichkeit: du kanst niemal irren in gelassenheit. Er will deine sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in ihm und harre seiner zeit.

10. Heyland, Freund und König! ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner treu. Ich will deine lehren mit gehorsam ehren, denn du weißt allein, was mir das beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Werd ich endlich siegen und die krone kriegen, ey, so fahr ich hin mit freudiger begier.

12. O! wie will ich droben in des himmels thron dich so frölich loben, o du GOttes-Sohn! wenn ich werde hören bey der engel chören, in der stolzen ruh, den ewgen jubel-thon.

13. Ja auch hier schon singe, was nur JESUM nennt, Halleluja! bringe, wer den Heyland kennt. Laßt uns hier im lieben und im loben üben, bis der freye geist sich von der hütte trennt.

560. Mel. 92.

Liebster Heyland nahe dich, und mein herz berühre; und durch deine GOttes-kraft mich zu dir hinführe, daß ich

ch dich inniglich mög in
iebe fassen, alles andre
assen.

2. Creaturen bleibet fern,
und was sonst kan stören:
JESU, ich will schweigen
gern, deine lehre hören;
schaffe du wahre ruh, wirke
nach gefallen, ich halt still
in allen.

3. Was noch flüchtig,
sammle du, was noch stolz
ist, beuge; was verwirret,
bring zur ruh; was noch
hart, erweiche; daß in mir
nichts hinfür lebe noch er-
scheine, als mein freund al-
leine. *

* Gal. 2, 20.

561. Mel. 45.

Liebster JESU, du
wirst kommen, zu er-
freuen deine from-
men, die betränget sind all-
hier! JESU mich, JE-
SU, mich verlangt nach
dir!

2. Ach! so laß mich deine
bleiben, laß mich deinen
Geist stets treiben, daß du
allzeit wohnst in mir; JE-
su mich, rc.

3. Richte, JESU! meine wege, bahne du
selbst meine stege, laß mich
seufzen für und für: JEsu
mich, rc.

4. Komm doch, JEsu!
mein vergnügen, in mein
herz, die sünden liegen eben
noch vor meiner thür. JE-
su mich, rc.

5. An dir hanget meine see-
le, ohne dich ich mich sehr
quäle, ohne dich vergeh ich
schier: JEsu mich, rc.

6. Bilde du dein schönes
Bilde in mein herz und mach
es milde; spiegle deinen
glanz in mir: JEsu mich, rc.

7. Ey nun, JEsu, schön-
ste Wonne, schein in mir,
du Lebens-Sonne! sonst ists
nichts im leben hier: JEsu
mich, rc.

8. Treufle deine gna-
den-regen, voller kräfte,
voller segen, geh durch mei-
nes herzens thür: JEsu
mich, rc.

9. Halte meine seele feste,
du bist ja der allerbeste;
ach! daß ich dich nicht ver-
lier: JEsu mich, rc.

562. Mel. 21.

Liebster JESU, ich
bin da, unsre liebe zu
besingen, und will
das, was uns verbindt, dei-
nen kindern hinterbringen.
Ob die welt nach GOTT
nichts fraget! ey, so sey es
doch gesaget.

2. Liebster Heyland, alles

ist deiner seits vorlängst geschehen, die erlöseten des HERRN können es an sich ersehen, weiter hab ichs nicht getrieben, als: ich möcht ihn gerne lieben.

3. Liebe macht uns stark und groß an dem geist und innern sinnen, sie verlacht die blinde welt und ihr lästerlich beginnen. Sie hat mehr als todes = stärke. Liebe treibet wunder = werke.

4. Meine liebe lässet mich alle schmach mit freuden tragen, wie man dem geliebten dort that in seinen leidens = tagen. Denke ich an seine wunden; dann ist alles überwunden.

5. Liebe machet, daß ich mich allenthalben dahin kehre, wo ich etwa hier und dar vom geliebten reden höre. Ja ich jauchz und möchte springen, wenn ich von ihm höre singen.

6. Wenn ich nun an meinem theil, auch die hochgepriesne gabe, dieses königlich geschenk, solche süsse liebe, habe; hilft es unserm bund und bande immer inniger zu stande.

7. Liebster JESU lehre mich deine wunden recht besingen, und von deinem fersenstich die siegreiche nachricht bringen. Ob die welt darnach nicht fraget; ey, so sey es doch gesaget.

563. Mel. 16.

Nahe dich vom gnaden = stuhle, komm zur seele, werther gast, die du aus dem höllen=pfuhle ritterlich gezogen hast: wollen dich die menschen missen, ich kan ohne dich nicht seyn; hast du mich dem tod entrissen, führ mich auch zum leben ein.

2. Ey! warum, du liebstes leben, bittest du den Vater nicht: diese, die er dir gegeben, hinzurükken in sein licht? warum wilst du lieber sehen, daß sie länger noch gequält in dem jammerthale gehen, die du doch heraus erwählt?

3. Und warum mag David beten, in der tageshelfte nicht aus der welt hinaus zu treten? ach! ich merke es im licht: Hier ist eine saat der seelen; dorten soll die erndte seyn: Thränen streut man aus und quälen; ewigs lachen bringt man ein.

4. Wer nur hier das rechte

te warten in gedult erlernet hat, und bestellt den edlen garten und die schöne glaubens-saat? wer durch GOttes gnaden-segen manche frucht erzeugen kan, unter sonnen-schein und regen; trift dort reiche erndte an.

5. Ey! so mags verzogen werden, oder bald vollendet seyn: Ey! so dulde ich auf erden kurze oder lange pein; was mein Meister gut erkennet, was mein Heyland nüzlich hält, davon bin ich ungetrennet, wohl mir! wenn es ihm gefällt.

6. Werd ich doch, nach langem schmachten, nach der ausgestandnen noth, Salems stillen strohm betrachten: da ist kein geschrey noch tod, da ist leben, da ist lachen, da ist keine sünde mehr, das kan gute tage machen, creuzes-stunde, immer her!

7. Wir sind höher angesehen nach der gnade eigenschaft, als die welt es kan verstehen, wir sind zeugen deiner kraft, deines Vaters haupt-gesandte bist du selbst, o GOttes-Lamm! wir die freund und anverwandte * zeugen von dem Bräutigam.

* Joh. 3, 29.

564.

Ueber die worte: Du hast mir das herz genommen 2c.

Mel. 73.

Mein herz, wenn wirst du doch den Heyland zu dir ziehen? Wenn hast du dich nach ihm vor sehnsucht ausgeschrien? Wenn wirst du ein magnet, der in sein herze dringt? Wenn kommt der augenblik, da dir dein zug gelingt.

2. Wenn wirst du sinnen und begierden auf ihn führen? Wenn werden deinen freund die liebes-pfeile rühren? Und wenn verdoppelst du im herzen kuß und gruß? daß sich dein freund von dir bemeistern lassen muß.

3. Ach wäre nur mein herz ein wohl verschloßner garten, in welchem ich allein des freundes dürfte warten! ein wohl verwahrter born, in dem ein wasser quillt, das ihm und mir allein den durst und hunger stillt.

4. Ach! wäre nur mein herz voll edler frucht und wür-

würze, und was zur kraft gehört! er käm in einer kürze: kommt nord- und süd-wind, kommt, durchwehet, regt und rührt. Damit er den geruch von meiner blume spühret.

5. Ach! wenn ich nur einmahl die schöne freundin hiesse: gar lieblich von gestalt; von stimm und kehle süsse: in deren augen ein'm ein anmuths-blikgen glimmt, das meinem lieben freund sein herz gefangen nimmt.

6. Mein GOTT, ach! wär ich schön und allerdinges schöne, und meine rede gäb ein liebliches gethöne; ach! wäre, wies vor dich geziemt, kein flek an mir, und ich gefiele so als braut und schwester dir.

565. Mel. 75.

O Ewiges Wesen, o Anfang und Ende; O ewiges Gut, gieb, daß mein verlangen zu dir sich stets wende: zeuch herz, sinn und muth beständig von hinnen zum himmel hinzu, und bringe von weiten mein herze bey zeiten zur ewigen ruh.:,:

2. Sind seelen auf erden, die mit mir sich üben beständig zu seyn, dich ewige Liebe! recht brünstig zu lieben, da stimm ich mit ein, und laufe mit ihnen, so gut ich nur kan, die wege zum himmel aus diesem getümmel im glauben hinan.:,:

3. Die tage sind wenig, die pforte ist enge, der weg ist gar schmal, gieb, daß ich mich dringe und zu dir hinschwinge durchs finstere thal; Es wolle mein JESUS sein Auge auf mich gerichtet seyn lassen, auf wegen und strassen, sonst irrete ich.:,:

Der erste vers wird wiederholet.

566. Mel. 61.

O JESU! komm zu mir, mein rechtes leben, und mache mich an dir zum reben, ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben: drum wolst du mich, mein licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könnt ich machen? der hölle stekte ich im rachen: wie könt ich doch mein heyl! für GOTT bestehen? hätt ich an dir nicht theil, müst ich vergehen.

3. Drum soll die glau-

[l]ens-hand dich feste fassen, [d]u wirst ja dieses band [n]icht hassen; mein Hey-[l]and! ich bin dein, du wirst [m]ich lieben, dein blut hat [m]ich dir ein ins herz ge-[s]chrieben.

4. So nimm mich gänz-[l]ich hin zu deinem willen, [d]er kan den blöden sinn [b]ald stillen: ich bin schon [s]elig hier in diesem leben, weil JEsUS sich mir hat zum schaz gegeben.

567. Mel. 73.

SAgt! habt ihr nicht gesehn, den meine seele liebet? der sich mit seiner kraft mir oft zu schmecken giebet: Die Kraft, von welcher auch der leib sein antheil nimmt: ich spühre schier nicht mehr, daß nur ein funken glimmt.

2. Ich suche meinen freund in andacht und im beten: und denke, nun will ich ihm unter augen treten. Doch spühr ich nichts, als dann und wann ein kurzes licht, das weder wärmt noch scheint, noch rath und trost verspricht.

3. Ich suche meinen freund auch mitten unterm haufen: allein, ich muß umsonst nach meiner ruhe laufen. Ich werde jämmeriger, wenn ich bey leuten bin: und in der einsamkeit fällt auch mein muth dahin.

4. Ich suche meinen freund im blossen stilleschweigen. Doch will er sich noch nicht zu meiner seele neigen. Denn red ich viel von ihm, so wirds zur eitelkeit. Und bin ich wieder still, so fühl ich herzeleid.

5. Ich suche meinen freund mit seufzen und mit sehnen, und kan den armen geist zum trauren bald gewehnen. Allein, ich bleibe leer, und bin doch voller prast. Denn auch das weinen wird mir endlich eine last.

6. Ich suche meinen freund in angemaßten freuden: und denk, er soll mich dann nach meinem sinne weiden. Allein, diß fehlt mir auch: und weil mein wille da, so bin ich alsobald dem jammer wieder nah.

7. Ich suche meinen freund und ruf ihm zu im schlafe: mein Hirt, verschone doch dein schäflein mit der strafe! erquicke mich im traum durch ei-

nen liebes-blik! allein, der schatten bleibt mir eben auch zurük.

8. Ich suche meinen freund bey meinen andern lieben, und diese sagen theils, ich soll mich nicht betrüben: theils geben solchen rath, der sich vor andre schikt. Die meisten wissen nicht, was, wie und wo michs drükt.

9. Ich suche meinen freund im harren und im hoffen. Doch hat mich zweifel, angst und furcht darbey betroffen: dem sich die ungedult noch heimlich beygesellt; daß der verlegne geist aus seiner feste fällt.

10. Ich finde meinen freund im glauben an sein leiden. Er hat mich dennoch lieb: was fehlt an wahren freuden? Ihm überlaß ich mich und bin im herzen still. Er küß, er stäupe mich! Er mache, was er will.

568. Mel. 126.

Schönster aller schönen, meines herzens lust, einziges vergnügen meiner matten brust, Quell der süssen freuden, Trost in bittern leiden, Hirte, König, Retter aus der sünden-wust!

2. Solt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? Lieben ist noch leben, wenn uns alles fehlt, du bist selbst die liebe, und die süssen triebe werden uns von deiner hand selbst zugezehlt.

3. Was ein gärtner bauet, reißt er ja nicht ein, und dein vater solte mir so grausam seyn? was die erde träget, wird von dir gehäget, und du soltest mir entziehn den gnaden-schein?

4. Doch, du bist weit holder, als vernunft es denkt; denn am allernächsten, wenn anfechtung kränkt; wenn die winde sausen und die wellen brausen, wird statt Petri schiflein noth und angst versenkt.

5. Druk in meinem herzen ab dein schönstes bild: gieb, daß glaub, lieb, hofnung meine brust erfüllt! muth, gedult im leiden, demuth in den freuden, sey ein theil des panzers, der mein herz umhüllt.

6. Dein Geist sey mein mahl-schaz, meiner liebe öl: deine tiefe wunden meine sichre höhl: dein wort mein regierer; dein befehl mein führer, bis zur frohen hochzeit schreitet meine seel.

569. Mel. 13.

Sey willkommen überwinder, JEsu, schönster bräutigam, sonn und krone deiner sünder, unbeflecktes GOttes-Lamm, sey mir ohne falsch gegrüsset und vor liebe gar geküsset.

2. Ach! wie soll ich dich bewirthen, was soll meine dürftigkeit ihrem Heyland, ihrem Hirten, schenken aus gewogenheit? Ach! was nehm ich, in dem garten meinem Bräutgam aufzuwarten?

3. Nimm, HERR JEsu, von den früchten, die mein armes herze trägt! dir will ich mich ganz verpflichten, weil ein glied sich an mir regt, dir will ich mich einverleiben, du solt HERR und Bräutgam bleiben.

570. Mel. 29.

Süsses seelen-abendmahl! himmels-kost im jammerthal! manna aller lüste! o wie würde nicht die welt alls verachten, was sie hält, wenn sies weißlich wüßte.

2. Du ernährest, wie das brodt; tränkest, wie ein qvell, in noth; heilest, was will sterben; bist der armen trost und schaz, der verfolgten ruhe-plaz; läßt nicht gern verderben.

3. Du bists opfer für die schuld, bist den treuen seelen hold, und ihr leib-gedinge, bist der seelen speis und trank, bist mein lust- und lob-gesang, GOTT und alle dinge! *

* Alles und in allen Christus 2c.

571. Mel. 92.

Unerschafne GOttes-Lieb! überm gnaden-stuhle, führe mich durch deinen trieb in des Geistes schule! ziehe mich mächtiglich, wie mich lokt dein wille, in die wahre stille.

2. Was noch eitel in der welt, wollst du aus mir bringen; und was auch dir nicht gefällt in unsichtbarn dingen, lasse mir ausser dir nichts seyn überblieben, neben dir zu lieben!

3. Selig ist ein reines herz, das von allen dingen dieser welt sich überwerts kan zum lamme schwingen, als der sonn unsrer wonn, da sein wohnhaus bauen und aufs obre schauen.

4. Nichts ist schöner anzusehn,

sehn, als der sohn der liebe. O daß man, zu ihm zu gehn, seinen geist erhübe! Solte nicht, das gesicht ins Erlösers beulen, auch den kränksten heilen.

Vom Anbeten GOttes.

572. Mel. 35.

Amen! GOTT Vater und Sohne sey lob ins himmels throne :,: sein geist stärk uns im glauben, im glauben :,: und mach uns selig, amen! :,:

2. Amen! uns ewig währe die freude, GOtt die ehre :,: bringt alle sprachn zusammen, zusammen :,: in einem glauben, amen! :,:

3. Amen! es wird geschehen, wir werden Christum sehen :,: in den wolken herkommen, herkommen :,: uns mit zu nehmen, amen! :,:

4. Amen! kein tod soll schrecken, Christus will uns erwecken :,: der selbst zuvor begraben, begraben :,: nun lebet ewig, amen! :,:

5. Amen! GOTT sey gepreiset, der Geist auf Christum weiset :,: der helf uns all zusammen, zusammen :,: ins ewge leben, amen! :,:

573. Mel. 3.

Auf! auf! mein geist, auf! auf! den HErrn zu loben, auf! auf! erwecke dich und säume nicht; was in dir ist, wird still und sanft erhoben zu GOtt, Jehova, unsrer sonn und licht: er ist allein, lob, ehre, preiß und ruhm, zu nehmen, würdig stets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelschall: geh ein in sein erhabnes heiligthum.

2. Er ist das grosse wesen aller wesen, die höchst und einige vollkommenheit: von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, das, was nur ist geworden in der zeit: er hat und kennet seines gleichen nicht: wer ist, wie Er und seine Majestät? vor ihr die creatur mit zittern steht; sein wohnhaus ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, man gebe nur auf seine werke

: acht: da merkt man ihn ls vor den augen stehen im chmucke seiner edlen Gott- eits-pracht: die himmel ühmen ihres Schöpfers hr: die luft, die erd', und vas im meer sich regt, das lles, den zu zeigen, sich be- vegt, der ist und heißt Jeho- a, unser HERR.

4. Was gut und fein nur an genennet werden, was ns mit lust und lieblichkeit nlacht, was in sich faßt der himmel samt der erden, der rosse bau von schönheit ind von pracht, und was is rund nur köstlichs in sich chleußt, das kommt aus die- em unerschöpften meer und essen unerforschter fülle er: er ist die qvell, die im- ner überfleußt.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, der erste und wird auch der lezte eyn; er ist zu spühren, wo nan sich auch hinwende, das heimlichste wird klar in sei- nem schein: sein licht ist nicht vermischt mit dunkel- heit: die kraft, so in ihm wohnt, wird nimmer schwach: er weiß in sich von keinem ungemach; er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er verspricht, dem kan man sicher trauen, die that stimmt mit den worten überein; man darf mit gan- zem herzen darauf bauen, des HErren ja ist ja, sein nein ist nein; voll recht und billigkeit ist sein gericht; er hat gedult und übet lang- muth aus: mit heiligkeit hat er geziert sein haus: er ist die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, und zu ihm Abba, Vater, sagen kan! den er auch wiederum den seinen nennet, und ihn als sohn und tochter siehet an: nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich seyn; der höchsten fürsten hoch-erhabner stand ist, gegen dis zu rechnen, lauter tand; es ist zu schlecht, es bleibt ein öder schein.

8. O herrscher! wie soll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zu- gezählt, die du in Christo hast gebracht zum leben, und sie in ihm zu kindern auserwehlt: zwar seh ich dich jezt nur im dunkeln licht; doch weiß ich, es kommt künftig noch der tag, da ich dich ohne decke schauen mag vom angesicht zu fro- hem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf! auf!

auf! ihn stets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und säume nicht; was in dir ist, werd sanft und still erhoben zu GOTT, Jehova, unsrer sonn und licht: er ist allein lob, ehre, preis und ruhm, zu nehmen würdig, stets und überall: erhebe ihn mit frohem jubel-schall, bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

574. Mel. 77.

Auf! auf! mein geist, und du, o mein gemüthe, auf! meine seel, auf! auf! mein sinn, auf! auf! mein leib, mein herz und mein geblüte, auf! alle kräft' und was ich bin vereinigt euch und lobt mit mir der menschen trost, der engel zier! stimmt all, in heissen liebes-flammen, zu lobe meines HERRN zusammen.

2. Erhebt euch, wie die adler, von der erden; schwingt euch hinauf vor seinen thron! erscheint vor ihm mit dankbaren geberden und singet ihm im höchsten thon! seyd frölich, jauchzet, daß es klingt! frolokt mit händen, hüpft und springt! erzeigt euch voller heilger freuden, zu lob und ehren seinen leiden.

3. Es müssen dir zu ehren deiner wunden stets wachend meine sinnen seyn! zu deinen ehrn werd immerdar gebunden mein fühlen unter deine pein. Mein auge sehe dir zu ehrn; mein ohr merk auf dein wort und lehrn! es müsse mein geschmak dir schmecken; nach dir nur mein geruch sich strecken.

4. Es lobet dich, HErr! mein verstand und wille: GOTT! mein gedächtnis lobe dich! zu deinem lob sey mein bezeigen stille! mein geist erheb sich über sich! mein athem lobt dich für und für! mein pulsschlag stets das heilig dir! es singen alle meine glieder zu deinen ehren tausend lieder.

5. Mein herze müsse gleichsam wie zerfliessen; die seele deinen ruhm erhöhn, mein mund dich stets mit neuem lobe küssen und tag und nacht dir offen stehn! mein wille merk auf dein geheiß und fördre deines nahmens preis; es müsse dich mein lob umgeben, mein warten nnd mein sehnlichs leben.

6. Weil

6. Weil aber alls nicht
nug ist, dich zu preisen, so
wollst du selbst dein lob voll-
führn, daß ich dir etwas
wenigs dank erweise, wie
deiner hoheit will gebührn!
u wollst ersetzen, o mein
icht! was mir an deinem
ob gebricht, bis du mich
wirst hinauf erheben zu
deinem glanz, zu deinem
eben.

575. Mel. 15.

Brüder, laßt uns ihn erheben, den ihr ohne nahmen kennt, aber
r muß selber geben, wie man
hn am besten nennt.

2. Nahmen über alle
ahmen, unsre knie beugen
ich, gieb uns, wesentliches
lmen, dir zu knien würdig-
ich.

3. GOTT, das unbe-
chriebne wesen, blieb ver-
chwiegen fort und fort,
iemand hätte was gelesen
on Ihm ohn das GOttes
wort.

4. Erstgeburt der creatu-
en! fang in uns zu leben
n! schaf, o Anfang der na-
uren, uns zum werk in
GOtt gethan.

5. Mensch, du einger
Mensch in gnaden, mache
ns zu dir ein herz: Arzt, er-
statte allen schaden, Salbe!
zeitige den schmerz.

6. Bild des unsichtba-
ren GOttes, mach uns
deinem bilde gleich: Stirn
voll unverdienten spottes,
mach uns hart, wir sind zu
weich.

7. Vater derer ewigkei-
ten, baue uns ein bleibend
haus: Schöpfer aller guten
zeiten, kaufe uns die stun-
den aus.

8. Kind, in deine wiegen-
bande wikle unsre groß-
heit ein, und laß sie zur ewi-
gen schande vor dir aufge-
henket seyn.

9. Saame,* fall ins her-
zens höhlen, wenn sie recht
erwärmet seyn, zur em-
pfängnis vieler seelen,
fruchtbar und empfindlich
ein.

* 1. Petr. 1,23.

10. Laß dich inniglich
umfangen, theure Liebe,
tausendmal, dein erbarmen-
des verlangen zieht die see-
len ohne zahl.

11. Schönster, deiner au-
gen blitzen schmelz' die un-
empfindlichkeit: seelen-schaz,
laß dich besitzen, unsre ar-
muth gehet weit.

12. Guter Freund, gönn
unsern klagen immerdar
ein leises ohr, und bring alle
unsre

unsre plagen deinem GOtt beweglich vor.

13. Führst du gleich das steuer-ruder der gestirnten Monarchie, bist du dennoch unser bruder, fleisch und blut verkennt sich nie.

14. Wärst du nicht, du lieber buhle, * was du bist, du würdst es erst. Liebe riß dich noch vom stuhle, weil du unter uns gehörst.

* Es. 62, 4.

15. Hat sich nicht dein herz betrübet, als es schien, du kämst ums lamm? denn du warst darein verliebet treuer, als kein bräutigam.

16. Nun du denn mit blutgen kämpfen unsre seel erstritten hast, soll den lobes-schall nichts dämpfen, keine inn- noch äußre last.

17. Keine creatur soll leben, da du uns nicht grösser bist, nichts soll in den Lüften schweben, das uns nicht dein loblied ist.

18. Aufgestiegnes Reiß von Jesse, wer versetzet uns in dich: trauben aus der kelter-presse, überfüllt uns mildiglich.

19. Süsser Weinstok, laß die säfte deiner wurzel übergehn, und in uns, als reben, kräfte von der künftgen welt entstehn.

20. Myrrhen-Büsche bleibe hangen in der aufge thanen brust, und mach un serm haupt und wangen dei ne bitterkeit zur lust.

21. Baum des lebens, la uns schmecken deiner äpfe süßigkeit, und uns den ge schmak erwecken aus de trägen läßigkeit.

22. Bild der unverwes lichkeiten, unumspannte Ceder-Stamm, sey un kirchen-zimmerleuten gu vor allen wurm un schwamm.

23. Liege unsern geists-pa lästen da zum diamantne grund; sey der ekstein ihre vesten, ohne den noch nicht bestund.

24. Wärst du nur auc selbst der tempel, da man an zubeten käm, und des Got tesdiensts exempel, der den Vater angenehm.

25. Wenn wir uns zun opfer stellen, so sey du de brand-altar, sey die lamp auf den schwellen, und mac alles licht und klar.

26. In die unersenkte gründe eingeworfnes an ker-seil, du erklafterst all schlünde, werde deinen schif zum heyl.

27. Sonne, leuchte dei nem düstern und verschla

nei

nen armen volk, werd ihm, unter den Philistern, nachts zum feur und tags zur wolk.

28. Hundertfach gecrönter Streiter, unsre siege zieren dich, dich, den blut-besprüzten reuter, ritterlich ja königlich.

29. Wagenburg vor unsre rüstung, drinnen unsre seele hangt, du bist eine wehr und brüstung, die mit tausend schilden prangt.

30. Schuz, umzüngle unsre mauren: Steinriz, mache uns ein nest: Leben, laß uns ewig dauren: Stärke, mach uns panzervest.

31. Siegs-Schwerdt, haue alle kräfte finstrer geisterschaft entzwey, und brich durch zum lichts-geschäfte, bis des kriegs ein ende sey.

32. Zeuch einher zum dienst der wahrheit, als ein ausgelernter held, dessen weisheit, kraft und klarheit stehen bleibt, wenn alles fällt.

33. Rath uns, die wir irre gehen, niemahls übereilter rath, und damit wir wohl bestehen, unterstüz es mit der that.

34. Wir mißgönnen auf der reise Israel sein Manna nicht, wenn nur uns die geister-speise, brodt vom himmel! nicht gebricht.

35. Schneller Hirsch, zu unsrer wonne, steig hernieder aus der höh, Adler! schwing uns hin zur sonne über die crystallne see.

36. Aber weil du auch so niedrig, als du hoch erhaben bist, gieng es dir vor dem so widrig als es andern gangen ist.

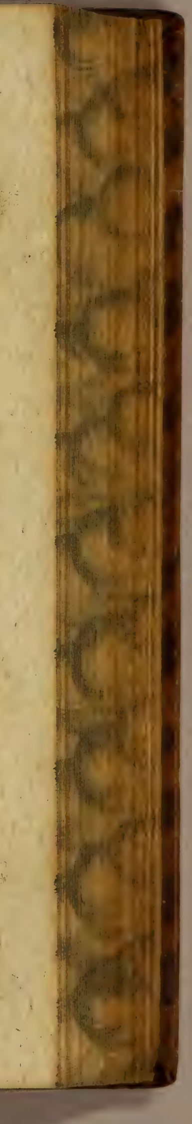
37. Denn der feinde mörder-hände haben sich an dich gemacht, arme hindin, und am ende dich gleich einem lamm geschlacht.

38. Kämpfender und nach der ruhe nun um so viel muntrer leu, lege dich daher und thue wunder, und beweise treu.

39. Ernste glut der tauben-augen, dring in unsre augen ein, daß sie nichts zu sehen taugen, als was dir gerecht kan seyn.

40. Zieh an uns, sind wir doch knaben, und hilf unserm unverstand, wenn wir unflath an uns haben, wasch uns mit geschäftger Hand.

41. Kommst du denn, uns abzuschweifen, und das Wasser thut nicht gut, werde uns



uns zur wäscher=seifen, ja, ists noth, zur goldschmids=gluth.

42. Freund und schmelzer, du thust treulich, und probirst das gold zur kron, denn so bald wir rein und heilig wirst du gerne unser lohn.

43. Menschen = Freund, du bist so brünstig, laß uns wieder herzlich seyn, Sohn der liebe, bleib uns günstig, und nimm uns ins haus hinein.

44. Haupt, regiere deine hütte. Hüter, mache daß wir ruhn. Meister, lehr uns grosse schritte los auf die vollendung thun.

45. Lehrer, laß es uns erreichen, daß dein zeugnis wahrheit ist, und dem treuen Zeugen gleichen, der vor andre sich vergißt.

46. Werde unsrer thür zum riegel gegen allen fremden schwarm, und ein unauflößlichs siegel auf der brust und auf dem arm.

47. Richte unser herz in zeiten, eh du unser richter wirst, und sey in den ewigkeiten unser wohlgewogner fürst.

48. Hast du können der versühner deiner argen feinde seyn, bleibst du wohl ein treuer diener deiner eigen gemein.

49. Sey du HErr, w unterthanen, du der Pri ster, wir das Chor, du d Herzog, wir die fahnen, d Prophet und wir dein ohr.

50. Gnaden = stuhl, gi einen regen, Kraft=Gesal ter, theile aus, an das cre gehefter Segen, überschat unser haus.

51. Salomo, dein scepte stecken, wink uns gnädi lich herbey: Josua, der fei de schrecken, mach uns vo der sünde frey.

52. Hochgebohrner We bes=Saamen, heilger Für Melchisedech, trage alle u sre nahmen auf dem hohe priester=blech.

53. Du von millionen w gen in die luft begleitete und zu deinem stuhl getr gen, und zur kraft erh heter.

54. Hier bleibt mir di zunge kleben, weil sie no nicht himmlisch war, JE sus, GOtt mit uns! soll le ben, welch ein nahme! S ists gar.

576. Mel. 9

DAs wort von deine kraft, das alles mach und schaft, giebt mi mi

mit allen dingen gelegenheit zu singen, wenn ich darauf will achten und deine werk betrachten.

2. Hier wirst du recht gespührt, wenn nur dein geist regiert; wo dessen licht nicht funkelt, ist der verstand verdunkelt; man sieht den menschen handeln, fast wie die thiere wandeln.

3. Sonst ist die ganze welt, die von dir wird bestellt, ein buch, darin zu lesen dein Majestätisch wesen, und da an allen werken die Gottheit wohl zu merken.

4. Nichts, nichts ist von dir leer;* du wirst uns immer höhr, je mehr wirs wollen gründen, je weniger wir finden, man muß mit stilleschweigen oft noch das meiste zeugen.

* Act. 17.

5. Es gebe, was sich rührt, ehr' dem die ehr' gebührt! Er ist der HErr alleine: ach mögt die groß gemeine im himmel und auf erden doch bald gehöret werden.

577. Mel. 73.

DU hochgelobter GOtt, HErr himmels und der erden! es müsse seel und mund voll deines lobes werden, wie deiner Geister Heer, das ewig Heilig singt, Halleluja erschallt und ganz gewaltig klingt.

2. Dir König in der höh, dir jauchzen deine schaaren, sie feyern dir ein fest zu tausend, tausend paaren, von deinen Engeln wird kein lobtriumph gespart, auch selbst von sonn und mond und stern nach ihrer art.

3. Und alles, was auf erd bis in die tiefen gründet, (wiewohl dein himmel sich auch aller orten findet,) das beugt sich, HErr! vor dir, das fällt auf sein gesicht, das betet vor dir an und ist zu dir gericht.

4. Wie herrlich ist dein nahm, o HERR! in allen landen, mensch, vieh und element, was ist und was gestanden, und was noch kommen soll, erhebt dich, der es gar; HERR, demuth, ehrfurcht, lieb' baut einen dank-altar.

5. Weh dem, der noch so gut zu loben dich vermeynet, und doch von ehrfurcht, lieb und glauben leer erscheinet! Verflucht ist, wer dein werk falsch und nachläßig thut, weh dem, der dich nicht liebt bey gut und schweren muth.

6. Drum

6. Drum laß uns stets vor dir im heilgen schmuk anbeten, vor deine Majestät in tiefster demuth treten: ein freudenreicher schall steig immer auf zu dir, erfülle uns dein haus, mit herrlichkeit und zier.

7. Die heyden sind ein tropf, der in dem eimer bleibet, die insuln eben so, wie man ein stäublein reibet. Er ist der HErr allein, des Herrschaft niemahls fällt, er ist der HErr allein, der die natur erhält.

8. Von, durch und zu ihm sind nothwendig alle dinge, all ihre pracht und macht ist gegen ihn geringe: er setzet könge ab, und sezzet wieder ein; beugt und demüthigt euch, ihr alle, groß und klein.

9. Der HErr wird nimmer arm, so viel er immer schenket, die wohlthat mehret er, je mehr man sein gedenket, denn aller himmel kreyß die treuflen oben ab; von kind zu kindes kind fleust alle segens-gab.

10. Du wirkest reu in uns, du tilgest unsre flecken, die bäche Belials die dürfen nicht mehr schrecken: du übergehest uns mit deiner klarheit strahl, du überschüttest uns mit wohlthun ohne zahl.

11. Du hochgelobter GOtt von grosser treu und güte von deines lobes ruhm wir sinn und geist nicht müde denn deine gnade mach daß unser heyl besteht, s weit das firmament und al le schöpfung geht:

12. Unendlich grosse GOTT! der du niemahl verjahrest, der du im heil gen Drey dich Einig offen barest: es denkt auf deinen dank der lieb- und lobes streit, es ehrt dich um di wett die zeit und ewigkeit.

578. Mel. 3

DU Höchster! darf ein allzu niedrigs wesen ein wesen, das dein J nicht würdig ist, doch das d dir zum lust-spiel auserlesen darob dein herz auch seine selbst vergißt, darf diese nichts, mein Alles! zu di nahn? vergönnest du den munde deinen thron, um vol ler staub doch auch voll lobe thon, des Königs fuß in de muth zu umfahn.

O möcht ich deine gros se kraft mit lauten mund preisen, vermöcht ich alle völkerschaft dein göttlic licht zu weisen: allein we könt

nte dann, bevor ers sehen
n von diesem unsichtbaren
hein zu predigen recht fä-
g seyn.

Reicht mein verstand
weit und ferne mit seinem
unkeln lichte nicht, daß ich
ch recht beschreiben lerne,
efält dirs, wenn mein herz
ersprícht, daß ich den men-
hen doch bezeuge, ich war-
glaubens-voll auf dich,
nd daß mein wille willig-
ch sich unter deinen willen
euge?

O! wie vergaft sich
och das blöde auge der
erblichen bald in ein schat-
n-bild, damit es gift und
d und hölle sauge, noch ehe
die sehnsucht halb gestillt,
ein auge blicket, der welt
itrücket, zum licht gebücket
ie Liebe an.

Thürmt immer eure kar-
n-häuser aufs fundament
r eitelkeit, schwermt um
e bund belaubten reiser,
erblendte, ihr habt wenig
it, mein muntres herz
ingt himmelwerts, da ist
ein königlicher schaz, dem
ach ich unterdessen plaz.

Erlaube, schönste Liebe,
ß deine treue schaar mit
verrükten triebe dir ihr
rgnügen spar bis zu der
ahren freude einst deine
glocke schlägt, eh du sie noch
im kleide des lichtes ange-
legt.

Ach, Liebster, hast du un-
sern seelen den himmel schon
in dir geschenkt, so laß uns
doch den wunsch nicht feh-
len, der auf so manche beu-
te denkt, wie leichte kanst du
menschen zwingen, und un-
ter deine liebe bringen, du
schöner Bliz der ewigkeit,
ach! strahle, Licht der gna-
den-sonnen, und wenn dich
jemand lieb gewonnen, so
leucht ihm in die Christen-
heit.

579. Mel. 34.

DU, meine seele! singe, wohlauf, und singe schön dem, welchem alle dinge zu dienst und willen stehn. Ich will den HErren droben hier preisen auf der erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, last euch lehren, es wird euch nüzlich seyn; last euch doch nicht bethören die welt mit ihrem schein: verlasse sich ja keiner auf fürsten macht und gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist muß er-

erblassen und sinken in den tod, er muß die zeit verlass:n, selbst werden erd und koth: allda ists dann geschehen mit seinem klugen rath, und ist ja klar zu sehen, wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und Heyl! wer dem sich anvertrauet, der hat das beste theil, das höchste gut, erlesen, den schönsten schaz geliebt: sein herz und ganzes wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, die unerschöpfte macht, das weisen die geschäfte, die seine hand gemacht: der himmel und die erde, mit ihrem ganzen heer, der fisch unzählge heerde im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, die niemand unrecht thun, alln denen gutes gönnen, die in der treu beruhn. GOTT hält sein wort mit freuden, und was er spricht, geschicht, und wer gewalt muß leiden, den schüzt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen zu retten aus dem tod. Er nährt, und giebet speisen zur zeit der hungersnoth, macht schöne roth wangen oft bey geringen mahl: und die da sind ge fangen, die reißt er au der qvaal. *

* Dan. 1

8. Er ist das licht de blinden, erleuchtet ihr ge sicht; und die sich schwac befinden, die stellt er au gericht. Er liebt die a men sünder, und die da wahrlich seynd, die finde viel geschwinder der kranke arzt und freund.

9. Er ist der fremden hü te, die waysen nimmt a an, erfüllt der wittwe bitte, wird selbst ihr tro und mann; die aber, d ihn hassen, erfahren zor und grimm; ihr haus un wo sie sassen, das wirst um und um.

10. Ach! ich bin viel z wenig, zu rühmen seine ruhm, der HERR allein i König, ich eine wiesen-blum jedoch, weil ich gehöre ge Zion in sein zelt, ists billi daß ich mehre sein lob v aller welt.

580. Mel. 5

Seht, werft euch v die Majestät d Königes der lieb die euch bereits entgeg

geh

cht, ihr meiner seelen triebe. Sie, die kein auge sehen kan; likt mit des glaubens augen an.

2. Du bist, o seelen-Bräutigam! ein allgemeines wesen: wer krank auf erden u dir kam, den liessest du genesen. Ich habe dich auch angerührt, und deine wunder-kraft gespührt.

3. Ich bins versichert, daß du mich zu deinem volk gezehlet, mit deinem herzen ewiglich verbunden und vermählet; und wenn du bey dem Vater stehst, auch mit vor meine seele flehst.

4. Ich mache mich im geist bereit, beym thone stiller lieder, und werfe deiner Heiligkeit mich vor die füsse nieder. Komm, Priester, aus dem innern chor, und bete meiner seelen vor.

5. Gieb, daß ich spreche, was dein mund dem Vater sagen wolte, wann er ihn an den liebes-bund mit mir erinnern solte. Auf! weil der Geist iezt Abba sprach, so lall ihm auch das andre nach.

6. Mein Abba deine gnaden-wahl an mir zu offenbahren, hast du mich in das jammerthal vor tagen und vor jahren durch eine dir gemässe macht, aus mutterleib hervor gebracht.

7. Die welt bekam ich ins gesicht, sie hat mir wohl gefallen: bey nahe hätt ich lust gekriegt, mit ihr dahin zu wallen. Die lust macht immer sündiger, du weißt es Herzens-kündiger.

8. Bey dieser steten dämmerung, wo tag und nacht vorhanden, und weder finsternis genung, noch wahres licht entstanden, verfehlt die meiste Christenheit des weges zu der seligkeit.

9. Da wird man erbar und gerecht, da fürchtet man die hölle, und ist sein lebelang ein knecht, und kommt nicht von der stelle. Denn daß man sich der sünd entzeucht, ist, wenn die sünde schändlich deucht.

10. Das herz nimmt Christi sinn nicht an, die leidenschaften leben, und müssen sich nur dann und wann in den gehorsam geben. Wenn, (daß er seinen zwek erreicht) ein satanas dem andern weicht.

11. Von einer solchen sclaverey ward ich vor wenig stunden, durch meines Königs liebe, frey, ich habe ihn gefunden; so daß ich jenen gnaden-tag vor mein

Geburths-Fest rechnen mag.

12. Hier ist das sehr geringe herz, das JEsu herz gebrochen; als ers, durch unverdienten schmerz, an höll und tod gerochen. So komm, und blase deine flamm im herzen auf, komm Bräutigam!

13. Dank, ehrerbietung, schuldigkeit, kan man zuwege bringen; allein die liebsergebenheit, die kan kein mensch erzwingen. Man schenket einem hof und haus, und wird doch keine liebe draus.

14. Die sorge vor der höllen-pein kan nicht zur liebe treiben; auch wird des himmels sonnen-schein hier ohne würkung bleiben. Die liebe, die sich übergiebt, braucht nicht zu sehn, warum sie liebt.

15. Man liebet, was man nicht kan sehn, man hats kaum hören nennen, wohin noch keine sinnen gehn, da kan das herze brennen. In dieser art, aus solchem trieb, hat meine seele JESUM lieb.

16. Mein Salomo! vermähle dich mit meinen herz und sinnen; beherrsche mehr, als königlich, mein sämtliches beginnen: s[o] werd ich dir je mehr verein[t], je mehr dein licht ins herz scheint.

17. Indessen soll auf de[i]nen ruf mein herz dir willi[g] dienen: und deiner gnad zum behuf, soll auch die hü[t]te grünen. Es wisse, wer e[s] wissen kan: ich bin des Hei[l]lands unterthan.

18. Der an dem creuz ge[]schändet ward, den iezt sei[n] volk verleugnet, und de[n] nach seines reiches art, mi[t] schmach die seinen zeichne[t], ist mein und meiner brüde[r] Haupt, an welches uns[re] seele glaubt.

19. Dort, wo er seine hel[]denzunft, durch höll und to[d] geführet, da sey der wille de[r] vernunft auf ewig ange[]schnüret. Weg erde, we[g] natur und stand! wir habe[n] sonst ein vaterland.

581. Mel. 110

GOtt ist gegenwärtig lasset uns anbeten und in ehrfurcht vo[r] ihn treten; GOtt ist in de[r] mitten! alles in uns schwei[]ge, und sich innigst vor ihm beuge; wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlagt die augen nieder, kommt, ergebt euch wieder.

2. GOtt ist gegenwärtig! [de]m die Cherubinen tag und [na]cht gebeuget dienen; hei[lig], heilig singen alle engel[ch]öre, wann sie dieses wesen [eh]ren: HERR, vernimm [un]sre stimm, da auch wir [g]eringen unsre opfer brin[g]en.

3. Wir entsagen willig [al]len eitelkeiten, aller ehre, [lu]st und freuden; da liegt [u]nser wille, seele, leib und [le]ben, dir zum eigenthum er[g]eben: du allein solt es seyn, [u]nser GOtt und HErre; [di]r gebührt die ehre.

4. Majestätisch Wesen! [m]öchten wir dich preisen, [u]nd im geist dir dienst erwei[se]n! möchten wir wie engel [i]mmer vor dir stehen und [d]ich gegenwärtig sehen! [la]ß uns dir für und für [t]rachten zu gefallen, liebster [G]OTT, in allen.

5. Luft, die alles füllet! [da]rin wir immer schweben, [a]ller dinge grund und leben! [m]eer ohn grund und ende, [w]under aller wunder! man [v]ersinkt in dich hinunter, [G]Ott und wir eins in dir, [m]öcht uns alles schwinden, [d]aß wir dich nur finden.

6. Du durchdringest al[l]es, glanz vom ewgen [l]ichte, dring uns heiter ins gesichte: wie die zarten blumen willig sich entfalten und der sonne stille halten; laß uns, so still und froh, deine strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Mache uns einfältig, innig, abgeschieden, sanfte und in stillem frieden; mach uns reines herzens, daß wir deine klarheit schaun im geist und in der wahrheit: laß das herz überwerts, wie die adler, schweben, und in dir nur leben.

8. HERR, komm in uns wohnen, laß den geist auf erden dir zum heiligthum noch werden; komm, du nahes Wesen! dich in uns verkläre, daß wir dich stets lieb und ehren: wo wir gehn, sitzen, stehn, laß uns dich erblicken, und vor dir uns bücken.

582. Mel. 74.

Halleluja! lob, preis und ehr, sey unserm GOTT je mehr und mehr für alle seine werke! von ewigkeit zu ewigkeit sey von uns allen ihm bereit dank, weisheit, kraft und stärke! Klinget, singet: heilig! heilig! freylich, freylich, heilig ist GOTT, unser

unser GOTT, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja! preis, ehr und macht sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet; Heilig! selig ist die freundschaft und gemeinschaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOTT heilger Geist! sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu gebohren: der uns mit glauben ausgeziert; dem Bräutigam uns zugeführt, den hochzeit-tag erkohren. Eya! ey da! da ist freude, da ist weyde, da ist manna und ein ewig hosianna.

4. Halleluja! lob, preis und ehr, sey unserm GOtt je mehr und mehr und seinem grossen nahmen! stimmt an mit aller himmels-schaar und singet nun und immerdar mit freuden: Amen! Amen! Klinget, singet: heilig! heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth!

583. Mel. 66.

Preis und ehr und macht und stärke, sey dir, HERR, aller deiner werke, o GOTT du allerhöchstes Gut! dich, du treuer Heyland, loben, die du zu deiner ehr erhoben, die du erkauft mit deinem blut: wie werden wir erqvikt? an deine brust gedrükt? süsser JEsu! GOtt ist uns nah, welch lieb ist da! lobt unsern HERRN, halleluja!

584.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT wir danken dir,
Dich, GOTT Vater, in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT, der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit

Geht

eht über himml und erden weit.
er heiligen zwölf boten zahl
nd die lieben Propheten all,
ie theuren märtrer allzumahl
oben dich, HERR, mit grossem schall.
ie ganze werthe Christenheit
ühmt dich auf erden allezeit,
ich, GOTT Vater, im höchsten thron,
einen rechten und eingen Sohn,
en heilgen Geist und Tröster werth,
Mit rechten dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ewger Sohn du bist:
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast den tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himmel bracht.
Du sizst zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HERR, den dienern dein,
Die mit deinm theuren blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewgen heil,
Hilf deinem volk, HERR JEsu Christ!
Und segne was dein erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu aller zeit
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HERR GOTT, wir loben dich,
Und ehrn deinn nahmen stetiglich.
Behüt uns, heut, o treuer GOTT,
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOTT!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit:
Wie unsre hofnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber HERR!
In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

585. Mel. 68.

HErr JEsu! hier ist eine schaar versammlet, die beten und zugleich gebieten * kan: denn also ist die kraft, gleichwie der mann; und ob dabey die äußre zunge stammlet, so ist der innre mensch ein kühner held, der sich getrost dem HErrn vors herze stellt.

* Es. 50, 10.

2. Dein nahme wird hier munter angeschryen, dein herze wird zu uns hinab gerükt, dein geist wird gegen unsern geist verzükt, die liebe läßt sich gerne nieder ziehen, man ist es schon von ihrer art gewohnt, seit dem sie mitten unter uns gethront.

3. Komm, Liebe, komm, und giesse deine segen, noch heute über unser ganzes haus; es macht vor dir nur eine seele aus, o! laß sich deine liebe drinnen regen: gieb, daß dein volk sich deiner freuen mag, so wird ihm jeder tag zum ruhe-tag.

4. Es ist uns ernst um unsrer heerde willen, wir lieben sie und ihre hütte auch; bey unserm ernst ists deiner seits der brauch, daß du ihn pflegst in gnaden zu erfüllen: hier hast du uns nach geist und seel und leib, wir wolln, daß alles noch beysammen bleib.

5. O unser Freund, o König unsrer herzen, o Priester über unsern bet-altar, du lebest ja, und betest immerdar, entzünde doch die hellen glaubens-kerzen, davon der dampf den gnaden-stuhl erwarmt, bis deine kraft die seufzenden umarmt.

6. Hier legen wir uns alle dir zu füssen, noch mehr, wir legen uns dir an das herz: du wollest uns der leiden bittern schmerz, durch gnädige umarmungen versüssen; ja führ uns auch von diesem tage an, auf deiner rauhen, aber rechten bahn.

7. Du treues herz, du liebe ohne gleichen! du ohr, das, vor dem schall der stimme, hört! du auge, das sich niemals abgekehrt von denen, die in armuth daran reichen! du kraft, du licht, du manna deiner schaar, gieb du dich uns! denn Liebe! du bists gar.

586. Mel. 127.

HErz der göttlichen natur, herz der offenbaren liebe, herz der triebe:

riebe: unsre herzen opfern
ir, liebe, hier, und in
rennendem verlangen,
eine salbung zu empfan-
en, öfnet sich des geistes
hür.

2. Herz der welt belebe
ns, mehr als alles, was da
ebet, in dir webet, und sich,
HERR, vor deiner macht,
vunder-pracht, und allge-
enwart erschüttert; GOtt-
eit! unsre hütte zittert,
ber unser herze lacht.

3. Herz mit uns! wir
chweren dir unverwandte
reiter treue, als aufs neue,
ir ist unser herz bekannt:
imm die hand zur ver-
ändung aller triebe, zur
ergeltung aller liebe, die
hr blut an uns gewandt.

4. Herz der kraft, durch-
ringe uns, mehr, als wir
s je gewesen, zum genesen;
nach uns alles, was da
vahr, sonnen-klar: aber
vas dir nicht will taugen,
vas verbirg vor unsern au-
en, hüter der verschloßnen
chaar.

5. Laß dein leben unsern
eist auf das kräftigste er-
heben; laß uns leben, unsre
eele werde dir eine zier, und
er äusserliche handel zeige
von dem innern wandel dei-
ner lieblichkeit in ihr.

6. Gnade bitten wir von
dir, gnade ist der seelen an-
ker, und ein kranker findet
in der gnade saft, heilungs-
kraft, gnade müsse unsern
herzen leidlich machen alle
schmerzen der bestimmten
ritterschaft.

7. Alle, die geschwister
seyn, laß in einem geiste le-
ben, dir sich geben, und nach
dir der brüderschaft: so geht
kraft auch aus diesem liebes-
grunde, und zu einem sol-
chen bunde wird noch man-
cher hingeraft.

587. Mel. 109.

Höchster Formirer der löblichsten din-
ge, der du mich ar-
men so ferne gebracht, rühr
mir die zunge, damit ich dir
singe, und eins beginne nach
äusserster macht, dich zu er-
heben und dir zu leben,
weil du mich mit so viel
gnaden bedacht.

2. Danket gedanken,
verstand und du wille, dan-
ke gedächtnis und urtheil
dazu: schwinget die flügel
zur ewigen fülle, laßt euch
nicht halten das zeitliche nu.
Erhebt euch wieder, sinket
nicht nieder, bis ihr gelan-
get zur himmlischen ruh.

3. Wenn nun das innere

GOTT so gepriesen, stimme das äussere gleichfals mit an: freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmahl mehr als ich aussinnen kan: nahrung und hülle, güter die fülle, sagen uns, GOTT hat das alles gethan.

4. Nun denn, du Geber so herrlicher gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehrt: laß mich die augen stets einfältig haben, daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, bis sich mein reichthum in armuth verkehrt.

5. Und weil denn noch ein geschenke verhanden, welches viel höher als himmel und welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus schanden, und dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit weisen nie genug zu preisen, bis du die seele zun Engeln gesellt.

6. So nimm denn an was im himmel erklinget: macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, danksagung, und was das engel-volk singet, GOTT und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles sprech Amen, wo nur ein namen je wird genennet von kreise zu kreiß.

588. Mel. 49

Holdseligs GOTTes Lamm, sey hoch gebenedeyet, daß di[e] die lieb erneuet, als unse[r] Bräutigam: die lieb wird triumphiren und uns mi[t] kronen zieren; weil sie von himmel kam, holdselig[s] GOttes-Lamm.

2. Vereinte liebe siegt schwebt über alle höhen, ka[n] überwunden sehen de[n] feind, der sie bekriegt. Di[e] sieges-psalmen klingen, den könig dank zu bringen, wei[l] alls zu boden liegt: vereint[e] liebe siegt.

3. Nach wohl-vollbrach[-]tem streit hat das erlöste le[-]ben, das uns die lieb geg[e]ben, sein eigne jubel-freud[.] Steh auf, du fürst der de[-]nen, sieg-prächtig zuersche[i]nen in deiner lieblichkei[t] nach lang-geführtem streit.

4. Du bist nur liebens werth, man wird dich im[-]mer müssen, du Allerschön[-]ster, küssen, so lang die li[e]be währt. Die liebe wir[d] bestehen, wenn alles mu[ß] vergehen, wie uns dei[n] mund selbst lehrt: du bi[st] nur liebens werth.

5. D

5. Du festes liebes-band, [w]ir sind von dir gebunden, [s]o bald uns hat gefunden [d]es hirten treue hand. [K]omm, laß uns in den ar[m]en der süssen gunst erwar[m]en: wir sind dir nah ver[w]andt, du festes liebes-[b]and.

6. Durch unser herz und [m]und soll unser heilger mei[st]er dich, Vater aller gei[st]er, hoch preisen alle stund; [m]ololkn und jubiliren, in [li]ebe triumphiren, sey unser [t]euer bund mit einem herz [u]nd mund.

7. Der heilgen engel-chor [v]erkündigt deine thaten, o [H]eld von kraft und rathen, [u]nd hebt dein lob empor: [Z]euch her in deiner stärke, [d]ie kraft der gnaden-werke [k]omm' immer mehr hervor: [s]o singt der engel chor.

8. Der Aeltsten ganze [s]chaar, die vor dem throne [w]ohnen, die werfen ihre [k]ronen vors Lammes füsse [d]ar. Wir falln mit ihnen [n]ieder, und singen lobe-lie[d]er, denn kurz: Er ist es [g]ar, so ruft der Aeltsten [s]chaar.

9. Die liebes-harmonie [s]oll immer süsser spielen, je [m]ehr sie kraft wird fühlen, [o]hn ende, dort und hie. Dein reich muß in uns blei-ben, vermischte kraft vertrei-ben der eiteln phantasie, durch liebes-harmonie.

10. So wächst dein leben mehr zur mannheit-vollen stärke, wenn alle liebes-werke dir bringen ruhm und ehr. Denn du bist selbst die liebe: vor deinem sanf-ten triebe flieht aller feinde heer: so wächst dein leben mehr.

11. Dank, weisheit, stärk und pracht, lob, herrlichkeit und leben sey unserm GOtt gegeben, der uns zur lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, sey hoch ge-benedeyet, ihm sey lob, preis und macht, dank, weisheit, stärk und pracht.

589. Mel. 3.

JEhova, hoher GOtt von macht und stär-ke! wie groß ist doch dein ruhm in aller welt: wie wunderbar sind alle deine werke! die auch dein rath in weiser ordnung hält: du bist allein der HERR von ewigkeit, nur würdig, daß dir preis, dank, kraft und macht im himmel und auf erden wird gebracht; denn du allein bist ja vollkom-menheit.

2. Du

2. Du machst, o HERR, das götzen-werk zu schanden, weil man allein dich ehren soll: wie herrlich ist dein nahm in allen landen, wie ist doch alles deiner ehre voll! der himmel und das ganze erden-reich, das zeiget ja von deiner hohen macht, von deiner majestät und grossen pracht, du bist allein der HERR, wer ist dir gleich?

3. Sonn, mond und stern, und was man in den lüften, im meer, in wald und feldern sieht, die hohen berge samt den tiefen klüften, die loben dich, und alles dieses zieht, daß sich mein geist erstaunet vor dir beugt, dich tief verehrt, dabey auch felsen-fest auf deine wunder-allmacht sich verlaßt, die sich in allen deinen werken zeigt.

4. Du wirst durch jedes vöglein, HERR, gepriesen, ja durch das kleinste würmlein in dem staub, durch jedes blüm- und gräßlein auf den wiesen, es zeugt von deiner macht, so gar das laub: und dem dis alles ist zum dienst bereit, der mensch, des schöpfers kunst- und meister-stük, der bleibt, o schand! in seinem lob zurük; und brauchet das geschöpf zur eitelkeit.

5. Wer wolte so sich wider dich empören, wer wolte stolz in gaben sich beschaun? wer wolte dich nicht fürchten und verehren, wer wolte dir nicht auch recht kindlich traun? ja, wer nur deine allmacht recht ersieht, der bleibet stets in tiefster demuth stehn, er laßt sich alle zweifel leicht vergehn, wenn sich manch wetter gleich zusammen zieht.

6. Drum ist mein schloß, HErr, deine allmachts-stärke, worinnen ich vor sturm und wetter frey: mein licht und lust-spiel deiner weisheit werke, mein himmel deine grosse gnad und treu, der mich bedekt, denn wo ich auch nur bin, da find ich ja in aller creatur der weisheit, lieb und allmacht klare spur: so geb ich mich denn eben blindlings hin.

7. Weil aber mich noch furcht und zweifel kränken, wenn mir es nicht zur hülfe bald gelingt: so will ichs aug auf jene berge lenken, mit welchen du Jerusalem umringt: von denen wird mir hülf und schuz gebracht, da schäm ich mich, wenn ich an deiner kraft noch zweifeln will,

will, weil sie doch alles schaft, und stärker ist als aller höllen macht.

8. Für deiner macht muß berg und thal erschüttern, du bists, dem wind und meer zu dienste steht, ja alle teufel selber müssen zittern für dir, du allerhöchste Majestät; du bist der grosse Herrscher aller welt, und wohnst bey mir, für was soll mir denn graun, ich kan auf deine allmacht sicher traun, die durch dein wort so erd als himmel hält.

9. Du heilig! heilig! heilig! hohes wesen, dreyeiniger und hoch-erhabner GOTT! wie kanst du mich zur wohnung auserlesen? was bin ich doch, o HERR GOTT Zebaoth? Ich stelle mich zu deinen füssen dar, und werfe mich vor dir, o HERR, in staub; denn ich bin nichts, denn nur ein dürres laub, doch preis' ich dich mit aller himmels-schaar.

10. Es müssen dir, HErr, alle thronen dienen, ja aller engel und erz-engel chor, die cherubinen samt den seraphinen, die jauchzen dir ein neues lob-lied vor; die ältesten, so schon dort in dir ruhn, die werfen ihre kronen für dich hin: was soll denn ich, der ich noch sterblich bin, zu deines hohen nahmens ehre thun?

11. Es sey von mir mit aller engel zungen, mit dem, was odem hat, was lebt und schwebt, dein lob allhier, dort ewig auch, besungen: hilf! daß mein geist nicht mehr sich selber lebt, dich ganz allein, o HERR GOtt Zebaoth, und deines nahmens lob und ruhm nur sucht, ja alles götzen-wesen ganz verflucht; denn ich bin nichts, und du allein bist GOTT.

12. Ich will nun deinen ruhm und nahmen tragen für aller welt allhier getrost und frey: denn sieh, ich weiß doch sonst von nichts zu sagen, als von erbarmung, gnade, güt und treu; von deiner langmuth, weisheit, stärk und macht: drum sinkt mein sinn für deiner Gottheit hin, bis dir, wenn ich dort ohne sünde bin, ein ewigs Halleluja wird gebracht.

590.

Jubilus Bernhardi teutsch.

Mel. 46.

JEsu, deiner zu gedenken, kan dem herzen freu-

freude schenken; aber mit was himmels-tränken, labt uns deine gegenwart?

2. Lieblicher hat nichts geklungen, holder ist noch nichts gesungen, sanfter ins gemüth gedrungen, als mein JESUS, GOttes Sohn.

3. Tröstlich wenn man reuig stehet, herzlich wenn man vor dir flehet, lieblich wenn man zu dir gehet, unaussprechlich, wenn du da.

4. Du erquikst das herz von innen, Lebens-Quell und licht der sinnen, freude muß vor dir zerrinnen, niemand sehnt sich gnug nach dir.

5. Schweigt ihr ungeübten zungen, welches-lied hat ihn besungen? niemand weiß, als ders errungen, was die liebe Christi sey.

6. Wenn die Fassung eingewieget, im verschloßnen herzen lieget, eindringt oder aufwärts flieget, such ich ihn darinnen auf.

7. Mit Maria will ich flehen, ich will früh zum grabe gehen, und ihm nach dem herzen stehen, (nicht mit augen,) mit dem sinn.

8. Ich erfüll das grab mit thränen, und den ort mit ach und stehnen, hingebükt mit heissem sehnen, wind ic[h] mich um seine füß.

9. JEsu, wunderbare[r] König, dem die völker un[-]terthänig, alle süßigkeit z[u] wenig, an dem alles lieben[s]wehrt.

10. Lieber HErr! bleib i[n] der nähe, daß dein licht i[m] geist entstehe, und die finster[-]nis vergehe, und wir schmek[-]ken deine kraft.

11. Wann du kommst vor[s] herzens-schwelle, wird es i[n] dem herzen helle, und da[s] eitle uns zur hölle, und di[e] liebe glühet auf.

12. JEsu liebes-süßigkei[-]ten, liebliche zufriedenheite[n] gehen viele tausend wei[-]ten allen unserm ausdru[k] vor.

13. Darum hat der HEr[r] gelitten, drum wolt er sei[n] blut verschütten, drum ha[t] er uns los gestritten und z[u] GOttes schau gebracht.

14. Also lernet JESUM kennen, seiner liebe ziel er[-]rennen, lernt ihn suchen un[d] entbrennen, wenn ihr ih[n] von herzen sucht.

15. Also liebt den, de[r] euch liebet, gebt euch deme der euch liebet: lauft i[n] seinn geruch und übet eu[r] verlangen seinem nach.

16. JEsu, Schöpfer alle[r]

gü

ite, auf dich hoft mein
oh gemüthe, saft der ho-
ig-süssen blüte, wahre her-
ns-frölichkeit.

17. Guter JEsU! laß
irs glücken deiner liebes-
ill erquicken und die glorie
n erblicken, HERR! durch
eine gegenwart.

18. Weiß ichs gleich nicht
orzutragen, will ich doch
as von dir sagen, denn die
ebe heißt michs wagen,
eil ich mich mit dir ergöz.

19. Sich in deine liebe
üllen sezt den sinn und kan
hn stillen ohne allen ekel
üllen, und denn hungert
inen noch.

20. Hunger kriegen, die
ich schmecken, durst, die
eine wunden lecken, sehn-
ucht, sich nach nichts zu
trecken als nach dem, dens
erze meint.

21. Macht uns deine liebe
runken, wärmen uns die
ebens-funken, selig wer in
dich gesunken und nichts
mehr begehrt, als dich.

22. JEsU englisches ge-
pränge, ohr-durchdringen-
des gesänge, honig-speise in
der menge in dem herzen
himmels-trank.

23. Tausendmahl geht
mein verlangen: aber wenn
kommst du gegangen, füllst
das herz mit frohem pran-
gen und ersättigst mich
mit dir.

24. Deine liebe ist unend-
lich, meine sehnsucht unab-
wendlich: süsser freund, du
bist mir kenntlich, als ein
ewger lebens-baum.

25. JEsu deine wunder-
güte ist zu hoch vor mein
geblüte; aber, kraft vor
mein gemüthe, deine liebe
binde mich.

26. Mir ists gut, die liebe
lieben, darzu werd ich nur
getrieben, will sonst alles
von mir schieben, auch mich
selbst, so lieb ich ihn.

27. An dein süß herz sich
gewehnen, macht der seel ein
ewig sehnen, aus den augen
preßt es thränen, aus dem
herzen angst-geschrey.

28. Wo ich lebe auf der
erde, such ich JEsum mit
beschwerde: frölich, wenn
ich finden werde, selig,
wenn ich ihn erhalt.

29. Denn will ich ihn
innig küssen, und das soll
mich ganz durchsüssen: o
wie will ich ihn umschlies-
sen, aber ach wie lange
währts?

30. Jetzo seh ich, was ich
solte, jetzo halt ich, was ich
wolte, da ich kaum noch
athem

athem holte, und vor liebe brennete.

31. Kan man JEsum also fühlen: wird die liebe nicht verkühlen, oder je zum ende zielen; sondern wächst und flammet auf.

32. Diese liebe brennet heftig, ist so süsse und so säftig, schmekt so angenehm und kräftig und erquicket seliglich.

33. Sie kommt aus dem stern-gebäude, hängt sich mir ins eingeweide: füllet meinen geist mit freude und entzündet das gemüth.

34. O du seligstes erglühen, o du feuriges bemühen! GOttes Sohn ans herz zu ziehen, süsses seelen-abendmahl!

35. König, würdig aller kränze; quell der klarheit ohne gränze: komm, der seele näher glänze, komm, du längst erwarteter.

36. JESU, heller als die sonne, wonne über alle wonne, die mit balsams-säften ronne, allerliebenswürdigster.

37. Dein geschmak läßt sich verspüren, dein geruch kan alles rühren, wo die sinnen sich verlieren, da genießt die liebe noch.

38. Durch dich wird das herz erquicket, und zur liebe hingezücket, und die welt dem fluch entrücket. Du bist meiner seelen ruhm.

39. Den ich mir ins herze hefte, der nach seinem siegs-geschäfte sizt zur rechten hand der kräfte, komm geneuß des freuden-reichs.

40. Gehst du, will ich dich begleiten: wirst du dir mein herz erbeuten, JESU, ehre unsrer zeiten; so raubt dich auch niemand mir.

41. Himmels-bürger kommt gezogen, öfnet eurer thore bogen: sagt dem sieger wohlgewogen, holder König, sey gegrüßt.

42. König aller ehr und kräfte, und der siegenden geschäfte: balsam unsrer lebens-säfte und des vaterlandes preis.

43. Brunnen der barmherzigkeiten, licht der unumschränkten weiten: treibe weg die dunkelheiten, gieb uns deiner klarheit blik.

44. Dich erhebt der geister orden, dich besingen ihre horden: der dus Licht der welt geworden, und auch GOtt mit uns versöhnt.

45. JEsus herrscht in grossem frieden, der die sinnen kan ermüden, und dahin mein

ein sinn geschieden und ihn
num erwarten kan.

46. JEsus ist zum Vater
angen, hat den vorgen
lanz empfangen; aber mei-
es geists verlangen ist dem
eyland nachgeeilt.

47. JEsus, den wir iezt
it loben, wunsch und psal-
en hoch erhoben, JEsus
at aus gnaden droben eine
att vor uns bestellt.

591. Mel. 128.

LObet GOtt, was o-
dem hat, werdet nim-
mer müd und satt!
obe GOTT, was sich be-
ehrt, GOTT in Christo an-
ehört! lob ihn alle Christen-
eit! lobt ihn treulich in der
eit und darnach in ewig-
eit.

2. Lobt den Höchsten, lobt
nd preißt, alles, was ver-
ünftig heißt! und wie
GOTT die gnaden häuft,
uch mit äussern sinnen
reift. Lobet GOTT, was
riecht und schwebt, sorgt
hr seelen, die ihr lebt, daß
hr GOTT die ehre gebt.

3. Lobet GOtt, was wächst
und grünt und den armen
menschen dient. Lobet GOtt,
was riecht und schmekt und
den matten geist erwekt: lo-
be, was vor schönheit lacht,
dessen güte, zierd und pracht
seinen schöpfer herrlich
macht!

4. Lobe feuer, lobe licht,
GOttes gnad und sein ge-
richt: licht ist sein gewöhn-
lich kleid; feuer, die gerech-
tigkeit. Lobe, daß sich gna-
de findt: daß sich gegen
schuld und sünd ein gerechter
zorn entzündt.

5. Erde, lobe weit und
breit GOttes höchste gütig-
keit, wie er herzlich labt
und füllt, hunger und ver-
langen stillt: wie er schaffet
und bestellt: wie er ordnet
und erhält, daß es mir und
dir gefällt.

6. Wildes meer, sey aufge-
ruft: lobe sanft und rauhe
luft: lobe wetter, sturm und
wind, die des Königs diener
sind: bliz und donner, wo
ihr geht, fruchtbar machet
oder tödt, zeugt von seiner
Majestät.

7. Lobe, sonne, mond und
stern, lobet euren könig
gern: lobe, tag und lobe
nacht: lobe, was der HErr
gemacht. Meine seele, lo-
be du! ihr geschöpfe, kommt
darzu; lobet ohne rast und
ruh.

7. Meine seele tritt her-
vor, mach dich in der engel-
chor, laß des schöpfers lob

allein dein geschäft und sorge seyn: rühm ihn hier zur schwachen zeit und dort mit vollkommenheit in der selgen ewigkeit.

592. Mel. 129.

Lobe :,: Zion, deinen GOTT! lobe JEsum der dich liebet! :,: lobe deinen starken GOTT! lobe JEsum der dich übet! lobe den, der deine noth alle auf den achseln träget, der dich schützet, stärkt und heget: lobe :,: Zion deinen GOTT!

2. Lobe :,: Zion, deinen GOtt! lobe deinen mächtgen retter! lobe :,: deinen Wunder-GOtt! lobe deinen stell-vertreter bey dem Vater in der noth! lob und laß nicht nach im loben, lobe ihn für alle proben! lobe :,: Zion deinen GOTT!

3. Lobe :,: Zion, deinen GOtt, der da sammlet deine kinder, mitten :,: aus der bösen rott der verkehrt- und frechen sünder: lobe Zion deinen GOTT; lobe seine wunder-werke, lobe seine macht und stärke; lobe :,: Zion deinen GOTT!

4. Lobe :,: Zion, deinen GOtt, laß dich nichts im loben hindern! wirst du :,: auch darum zu spott, vo[n] den armen menschen-kinder[n] und der frechen spötter rott Lob in einfalt, lob in wahr[-]heit, lobe deines bräutgam[s] klarheit! lobe :,: Zion deinen GOTT!

5. Lobe :,: Zion, deine[n] GOTT, lob mit herz un[d] mund und zungen! lob un[d] :,: hüpf in deinem GOTT so wie David dort gesprun[-]gen, lobe Zion deinen GOtt lob', so lang dein leben wäh[-]ret, lobe bis du aufgezeh[-]ret, lobe :,: Zion deine[n] GOTT!

6. Lobe :,: Zion, deine[n] GOtt! lob' mit loben übe[r] loben! lobe :,: Zion deine[n] GOtt! lob ihn unten, wi[e] die droben, lobe Zion dei[-]nen GOtt! lob' im vorspie[l] seinen nahmen, dort soll[s] ewig klingen, Amen: lobe :,: Zion deinen GOTT!

593. Mel. 58.

Mein geist frolocke[t] und mein sinn ob den vollkommen[-]heiten, in denen ich seh JE[-]sum blühn und seyn zu allen zeiten; o grosse freud und frölichkeit ob JESU gros[-]ser herrlichkeit!

2. Er ist die weisheit, di[e] im haus alls ordnet und re[-]gie[-]

eret; die ewge klugheit,
e durchaus den scepter
eislich führet. etc.

3. Dem Vater ist er gleich
macht, dem heilgen Geist
regung; am wesen eines,
d am pracht, am adel und
wegung. etc.

4. Er ist der Gottheit
um und glanz, die ewiglich
blühet; der spiegel, da
r Vater ganz sich abge-
ldet siehet. etc.

5. Er ist das undurchschif-
meer, die unerschöpfte
elle, allgegenwärtig ohn
schwer, auch ausser ort
d stelle. etc.

6. Unendlich ist er, ohne
und, unsterblich, ewig, im-
er, wahrhaftig, treu ob
inem bund, bricht, was er
sagt, nimmer. etc.

7. Er ist ihm selbst die se-
gkeit, sein fried und freu-
en-leben, sein himmel, seine
errlichkeit, sein leben, sein
rheben. etc.

8. Was sing ich? er ist
ausendmahl mehr, als ich
an gedenken; bey ihm muß
ller weisen zahl vergehn
nd sich versenken.* O
rosse freud und frölichkeit
b JESU grosser herr-
ichkeit!

* Selah.

594. Mel. 55.

Mein GOtt und mein König, wie bist du so milde! du führest die lieblichkeit selber im bilde, was hat man im himmel und erde gesehn, das würdig sey mit dir im paare zu gehn: der seelen-freund, da er die irrdische horden besuchet hat, ist es nur würdig geworden, und mittelt den göttlich- und menschlichen orden.

2. Was hat dich o liebe! doch immer bewogen, daß du aus der stille der Gottheit gezogen? die arbeit der schöpfung, das mächtige werk, der schnelle beweis deiner ewigen stärk? so zog dich die liebe zu nichtigen dingen, sie aus der verwüstung in ordnung zu bringen, aus finsterem abgrund ins lichte zu schwingen.

3. Die liebe erblicket ihr köstlich geschöpfe, was siehet sie? eitel zubrochene töpfe: sie zürnet ach aber! Sie jammert vielmehr, beklaget das arme verwirrete heer, sie siehets im schlamme der lüste, der sünden, nicht spur, nicht errettung, noch wiederkehr finden;

drum läßt sie sich an das verirrete binden.

4. Das volk auf die stunde der schlachtung behalten, läßt seinen Erlöser am creuze erkalten: er ziehet, er rufet, er öfnet das herz, er zeiget sein lieben durch tödlichen schmerz; er bittet, er warnet, er weinet für sorgen, dein frieden (so zeuget er) ist dir verborgen; er müht sich vergeblich vom abend zum morgen.

5. Wie geht es dir gute verwundete liebe! erhitzet dir dieses die eifrigen triebe? bringt dieses dich endlich zu grausamer that, daß dich manch erlöster gecreuziget hat, wie? öfnest du endlich die schlünde der höllen, zur rache an jenen, die wider dich bellen, und lässest sie kräftiglich an dir zerschellen.

6. O nein; und welch ein unerwartetes glücke? du giebest den feinden noch freundliche blicke, du lockest sie jahre und tage zu dir: du zeigst sie dem Vater der geister herfür, verbittest sie wie dort am tödlichen stamme; ihr undank und ihre vermessene flamme vergreift sich an einem vergeßlichen Lamme.

7. Ihr menschen ists möglich, daß eure gemüther nicht dringen zur qvelle der ewigen güter, ach kan e[s] seyn? Sinnet in eueren geist, wie JESUS sich immer fort an euch beweißt. Vollendete seelen, auf! sing[t] ihm im reihen. Ihr jün[-]ger, kommt, schweret ihm treue, dem Treuen: ih[r] sünder, ach! laßt euch den undank gereuen.

8. Ihr seelen der heiligen die ihr ihn liebet; ihr freunde der liebe, kommt daß ihr euch übet, und weihet ihm unter euch feuer und heerd die liebliche liebe ist eue[r] wol werth. Der sturm der die seinen so vielmal[s] umtrieben, der muß vor dem finger der liebe zerstieben, und wer sich ihm lässet ist immer geblieben.

9. Denkt, liebste gespielen der göttlichen treue, kommt daß sich das loben mit unserm erfreue, kommt, opfer[t] der seligen leitung das herz und geht ihr entgegen mi[t] brennender kerz, so wird si[e] uns alle mit gnade bekränzen, ihr mächtiger heerzug das lager umgränzen, und ihre erqvickende sonne uns glänzen.

10. Du aber, o leben der

sämt[-]

ämtlichen leben! komm, daß wir dir tausend erqvikungen geben, (wiewohl wer erqvikt sich von irrdischem staub? wer nimmt wol verehrung von beute und raub?) Gedenkst du mit armuth vor willen zu nehmen, und wilst dich der niedrigen hütte nicht schämen: so magst du uns selber zu allem bequemen.

11. Die wohlthat, die du auch dem leibe erwiesen, sey jetzo mit kindlichen lippen gepriesen; die treue an herzen und seelen verwandt, sey treulich mit herzen und munde bekandt: von thaten, die sich dem gedächtnis entrissen, von wundern, die wir noch nicht alle so wissen, wird endlich die ewigkeit predigen müssen.

595. Mel. 3.

O Auge! dem des abgrunds tiefe schlünde so nahe sind, als die gestirnte bahn: es weidet sich dein blik im thal der gründe, kaum streifet er die stolzen cedern an. Wir wollen dich in dieser gnaden-zeit, Allmächtiger, auf unsre art erhöhn, und wären gern von deiner höh gesehn; drum bücken wir uns tief mit niedrigkeit.

2. O arm! der sich vom ursprung an der dinge bis diesen tag mit gleicher kraft geregt: der nicht bedarf, daß man ihm unterzwinge, was sich aus troz vor seine stärke legt: vor dessen bliz der erd-kreiß starrt und kracht. Du hebst und trägst der deinen kleine zahl: du leitest sie so sanft durchs jammerthal. Man übergiebt sich willig deiner macht.

3. Du klares licht, du sonne deiner treuen! was dich erblikt, das sehnt sich mehr nach dir: wer so, wie du, sein wohlthun kan erneuen, verneuet leicht der seinen liebs-begier. Verneure dich dem herzen heute noch, verneure ihm den schönen liebes-rath: der hat genug, wer dich alleine hat, noch spannest du gar an ein sanftes joch.

4. Drum herz voll treu, voll ungemeßner milde, das immerdar in lautrer liebe wallt! du festes schloß, und gegen alle schilde der widrigen bewährter aufenthalt! nur sperr uns da den eingang nimmer zu; so finden wir in dieser erden-nacht,

 wenn

wenn satanas den menschen bange macht, in deinem schooß die angenehmste ruh.

596. Mel. 80.

O Daß ich tausend zungen hätte und einen tausendfachen mund, so stimmt ich damit in die wette vom allertiefsten herzens-grund ein lob-lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte bis dahin, wo die sonne steht: o! daß mein blut mit jauchzen wallte, so lang es noch im leibe geht. Ach! wär ein jeder puls ein dank, und jeder othem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? auf, auf! braucht allen euren fleiß, und stehet munter im geschäfte zu GOttes, meines HErren, preiß: mein leib und seele schicke dich, und lobe GOtt herz-inniglich.

4. Ach! alles, alles, was ein leben und einen othem in sich hat, soll sich mir zum gehülfen geben: denn mein vermögen ist zu matt, die grossen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

5. Dir sey, o allerliebste vater, unendlich lob vor see und leib. Dank sey dir mildester berather, vor al len theuren zeit-vertreib, de du mir an der ganzen welt z deinem preise dargestellt.

6. Mein treuster JEsu sey gepriesen, daß dein er barmungs-volles herz sic mir so hülfreich hat erwiesen und mich durch blut und to desschmerz von aller teuse grausamkeit zu deinem ei genthum befreyt.

7. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, o heilig-werthe GOttes-Geist, für deine trostes süsse lehre, die mich ein kind des lebens heist ach! wo was guts von mi geschicht, das würket nu dein göttlichs licht.

8. Wer überströmet mich mit segen? bist du es nicht o reicher GOtt? wer schüz zet mich auf meinen wegen du, du, O HErr GOtt Zeba oth: du trägst mit meine sünden-schuld unsäglich gnä dige gedult.

9. Ich will von deiner gü te singen, so lange sich di zunge regt: ich will dir freu den-opfer bringen, so lang sich mein herz bewegt; j wenn der mund wird kraft

lo

oß seyn, so stimm ich noch mit seufzen ein.

10. Ach! nimm das arme ob auf erden, mein GOtt, in allen gnaden hin: im himmel soll es besser werden, wenn ich erst wie ein engel bin; da sing ich dir im höhern chor viel tausend Halleluja vor.

597. Mel. 10.

Preiß, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht, sey dem geschlacht'ten Lamm gesungen, das uns zu seinem reich gebracht und theur erkauft aus allen zungen! in ihm sind wir zur seligkeit bedacht, eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HERR der herren und heerschaaren, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine feinde waren, und seinen sohn zu eigen uns geschenkt, sein herz der lieb in unser herz versenkt!

3. Im weinstok, JESU, stehen wir gepfropft, und ganz mit GOTT vereinet: diß ist die höchste wonn und zier, ob schon der unglaub solchs verneinet, dadurch der geist die lebens-qvell stets trinkt, die seel vor schaam und beugung niedersinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron des Lamms, ihr himmels-freuden-geister! erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, der unser König, Hirt, und meister: lobt ihn mit uns gesamt in ewigkeit; seins nahmens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, sey lob, ehr, preiß und dank gesungen von seiner braut der christenheit, ihn loben mensch- und engel-zungen! es jauchze ihm der himmel heiligs heer, und was das wort ie ausgesprochen mehr.

6. Die höchst-gelobte Majestät der eingen Gottheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht, sie müssen alle dinge loben! in ihr besteht das freuden-lebens-licht, von dessen wink die welt entsteht und bricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion ist, mit edelstein und perlen-thoren erbaut zum lobe JEsu Christ für uns, die er sich auserkohren: * wir jauchzen dir mit dank, lob, preiß und ruhm, o freud! o lust! o licht! o lebens-blum!

* Joh. 14.

598. Mel. 62.

WAs lobes solln wir dir, o Vater singen? dein that kan keines menschen zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre siegel aufgedrücket; dabey wir deine gunst und güte schmekken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüstn mit brodt versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu bweisen deine hohe wunder-werke, hast du zerknirschet der Hethiter stärke.

6. Darzu ein ewgen bund mit uns gemachet: wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet.

7. O Vater, deine reden sind beständig, gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, und trägst hinwe den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schreklich, unvergänglich ist dein nahme, und wer den fürchtet, wird zur weisheit kommen.

10. Lob und ehr müsse dem Dreyeingen werden, in ewigkeit und hier auf dieser erden.

599. Mel. 62.

WOhl auf, mein geist! zum höchsten licht erhoben: das wahre gut aus aller kraft zu loben.

2. Gedenkst du nicht so vieler grossen thaten, die seine kraft zu deinem heyl gerathen.

3. Befindest du dich nicht auf liebes-wegen; da sich so viele tausend wunder regen.

4. Es zeugt von ihm der sammel-plaz der meere: die veste selbst, der thron der himmels-heere.

5. Und was ist nicht der mensch der fürst der dinge? doch sey dir das und alles zu geringe.

6. Dein König ist, von wegen seiner liebe, schon würdig aller dank und liebes-triebe.

7. Nicht ausser ihm, nein in ihm selber wohnet was werth ist, daß es über alles thronet.

8. Drum magst du nur an sta dich einzuschränken, mit innigkeit an seine fülle denken.

9. Und

9. Und dich zum lob des ...ERRN recht aufzuwek... n, so lerne ihn durch viel ...fahrung schmecken.

10. Denn wirstu bey dem ...äftigsten empfinden, ihn zu ...höhn stets neuen anlaß ...den.

11. So dringet denn hin... ...f, hr innern triebe, geht, ...fert mich der auserwähl... ...n liebe.

600. Mel. 110.

Wunderbarer König, herrscher von uns allen, laß dir ...ser lob gefallen! deines ...aters güte hast du lassen ...iefen, ob wir schon von dir ...egliefen. Hilf uns noch, ...ärk uns doch, laß die zunge ...gen, laß die stimme klin... ...n.

2. Himmel, lobe prächtig ...ines schöpfers thaten, ...ehr als alle reich' und ...aaten; grosses licht der ...nnen, schiesse deine strah... ...n, die den erdkreyß wie be... ...ahlen; lobet gern, mond ...nd stern, seyd bereit zu ehren ...nen solchen HErren.

3. O du meine seele, singe ...ölich, singe, singe deine ...laubens-lieder! was den ...dem holet, jauchze, preise, ...inge, wirf dich in den staub darnieder! er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet: Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von herzen ihm ergiebet, o wohl dir! glaube mir. Endlich wirst du droben ohne sünd ihn loben.

601. Mel. 25.

Meine zunge ist nicht tüchtig, dich zu loben, wie ich wolte und auch solte in der kraft: alle worte sind zu nichtig, auszusprechen alle wunder, welche deine weisheit schaft.

2. Zeige mir dein Angesichte, die kennzeichen deiner GOttheit sehe ich durch deine werk oben in dem wunden lichte: da erkenn ich erst was weisheit, liebe ist und kraft und stärk.

3. Unergründlichs meer der liebe! ach ergiesse deine ströme in mein herze immerdar! daß durch ihre starke triebe ich im lieben, loben, preisen, mich vergesse ganz und gar.

4. Halleluja! ja und amen, laß

laß o König hocherhaben! mein so sehnlichs bitten seyn! gieb, daß deinen gros- sen nahmen alle welt bal fürchte, ehre, liebe, lob gar allein!

Von der feurigen Liebes-Gluth.

602. Mel. 108.

Christe mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, und das was Christen kan schmecken und einzig gefallen: richte den sinn treuer welt-Heyland dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Eines das nöthig, laß mächtig für allen bestehen, ruhe der seelen; das ander mag immer vergehen: einzige lust ist mir nun ferner bewust, Christus mir ewig ersehen.

3. Herzog des lebens, du wollest mich selber regieren, daß ich das leben recht heilig und selig mag führen: gieb du den Geist, reiche, was dein wort verheißt die seele göttlich zu zieren.

4. Friedens-Fürst, laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile, zu stillen dis wünschen, mein höchstes verlangen: von dir nichts mehr, Heyland ich ietzo be gehr, nimm mich dir selbe gefangen.

5. Centner-schwer sin mir die bürden, wo du nich wilt tragen: alles, was ir disch ist, pfleget die Christe zu plagen. Laß es denn seyn, lebt man nur Christ gemein, er wirds wohl kön nen verjagen.

6. Nun, nun, so will ic auch immer und ewiglic hassen bürden, die Christun das kleinod nicht in sich ein fassen. Er soll mir seyn reichthum und alles allein wer wolte JESUM ver lassen?

603.

Dein eigne liebe zwin get mich, mein JEsu hoch zu lieben dich ich flamm und brenn allein nach dir, mit unaussprechli cher begier: o du herzgelieb ter GOTT! wenn mir tau send herzen blieben, wolt ich dich mit allen lieben.

2. Du

2. Du hast gelitten alle ein, die über mich solt ewig eyn; du hast getragen all ein joch, und was noch ehr, du trägst es noch: o u herzgeliebter ꝛc.

3. Du giebest dich für ich in tod, du bringst dich lbst zum opfer GOTT: u speisest mich o höchstes ut, mit deinem leib und einem blut: o du herzge- ebter ꝛc.

4. Du machst mein herz oll süßigkeit, voll ewigs ben, voller freud: Sieh och wie ich so freudig bin, u liegest mir im herz und nn. Drum o herzgeliebter GOtt! wenn mir tausend erzen blieben, wolt ich dich it allen lieben.

604. Mel. 22.

DU bist ja ganz mein eigen, HErr JEsu, und ich dein, nichts soll von dir mich beugen, ich kan onst niemands seyn: dir ab ich mich ergeben, weil u auch dich, mein leben, ast ganz gegeben mir.

2. Wie hast du doch so heftig geliebt mich armen taub! gieb, daß ich dich recht kräftig als dein erstritner raub im herzen mag empfinden und dich mit mir verbinden bey treuer gegen-brunst.

3. Nimm weg aus meinem herzen, was deines willens nicht; lösch aus die fremden kerzen durch deiner wunden licht: ich wünsche nie zu kennen ein anders herzen-brennen als deiner lieb in mir.

4. Ich wünsche zu behalten dis kayserthum bey mir und nimmer zu erkalten in flammender begier, für diesen schaz zu sorgen vom abend bis zum morgen durch herzliches gebet.

5. Ach! solt ich sie verlieren, die lieb, aus meinem schooß, was könnte mich doch zieren? ich stürbe nakt und bloß; drum soll, gleich Magdalenen, mein glaubens-aug mit thränen von dir erbitten sie.

6. Und darf ich endlich scheiden von diesem kummer-plan, so nimm mich, durch dein leiden erkauften, freundlich an, bey dir mich zu behalten dort, wo man vom erkalten und scheiden nichts mehr weiß.

605. Mel. 2.

DU unvergleichlichs gut, wer wolte dich nicht lieben? wer wolte



wolte nicht sein herz um dich o GOTT betrüben? wer wolte nicht mit geist und sinn zu dir mein JEsu wandern hin?

2. Du bist der ewge glanz, den auch bloß anzuschauen kein engel würdig ist: wie darf ein mensch sich trauen? und dennoch bist du mehr gemein, als immermehr der sonnen-schein.

3. Du bist die Majestät, der alles ehr erzeiget, der HErr, vor dem erd, höll und himmel tief sich neiget: und doch neigst du dich HErr, so weit zu mir, der puren nichtigkeit.

4. Du bist die weisheit selbst, die ewiglich regieret, der tiefeste verstand, der alles glüklich führet: und doch kommst du mich hinzuführn, daß auch ich soll mit dir regiern.

5. Du bist das höchste gut, du darfst kein gut verlangen, du selbst bist alle lust, darfst keine lust empfangen: und doch macht dir mein armes herz bis diesen tag noch freud und schmerz.

6. Du bist die schönheit selbst, du kanst nichts schöners finden! es kan dich nichts, als nur dein eigne schönheit, binden: und doch hat deiner liebe band dic[h] mir, dem schatten, zug[e]wandt.

7. Du sitzest auf dem thron, für dem die teufel zi[t]tern; es darf in deinem reic[h] sich ohne dich nichts wittern und doch giebst du dich s[o] herab um mich bis an da[s] creuz und grab.

8. Du unvergleichlich[es] gut, wie solt ich dich nich[t] lieben? wie solte sich ei[n] herz um dich nicht imme[r] üben? ach! wäre doch mein geist und sinn zu di[r] schon ganz, mein JESU hin.

606. Mel. 2[?]

Höchste lust und herz[ens]-vergnügen, auser-kohrner und erfahr-ner, liebster seelen-bräuti-gam? Ach! gieb du mir das vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOttes-Lamm!

2. Du bist meiner armen seelen ein erquickend und ge-segnet lust-erfülltes para-dies, ey! was solte mir denn fehlen, wenn ich dich im her-zen habe in dem seligsten genieß?

3. Offenbahrst du deine kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeistern

sie

e das herz! deines Geistes alsams-säfte führen ohne iel geberden * schleunig zu ir himmel-wärts.

* Luc. 17, 20.

4. Du bist der magnet der ebe, der in heissen liebes-zü-en seelen ziehet und ent-indt; diese kraft führt uns n triebe immer zu dir, bis ir werden in dein herze fest egründt.

5. Ach! du hast mich auch rgriffen, blas' das feuer einer liebe stets in meiner elen auf! deine lieb hat rosse tiefen; darum eil ich der qvelle, wie ein hirsch vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lü-en spey ich aus dem her-ns-grunde als vergifte eisen aus; nähre du mich der wüsten mit der reinen mmels-liebe, bis ich komm s Vaters haus.

7. Denn du bist mein ei-g alles, mein erbarmer d versühner und der liebe under-licht: wer ist sonst r trost des falles? du, o Esu! bists alleine, drum ch mir zu eigen gieb!

8. Hör, ach hör! wie ich ich freue, wie die seele eichsam springet und fro-ckend jubilirt, wenn sie hlet deine treue: ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

607. Mel. 73.

ER ist mir herzlich lieb, ich bleibe an ihm hangen: mein JE-SUS, mein betrieb, thut alle mein verlangen; ich folge willig nach der süssen liebe gleiß, allwo ich mir allein rath, trost und hül-fe weiß.

2. Er hat mich ehe dem zum eigenthum erworben, in seinen tod getauft, nach-dem er selbst gestorben. Ach! mein Immanuel! brich recht in mir herfür; o bilde du mich selbst nach deiner liebs-begier.

3. Auf deinen holden wink erfreut mich schmach und schande; kommt sonsten ungemach, so sinds nur lie-bes-bande; lieg ich an dei-ner brust, so nagt den geist kein schmerz; ich leb und liebe dich, Immanuel, mein herz!

608.

Ich laß ihn nicht, der sich gelassen um mein verschertes heyl her-ab! er, der mich einmahl wolt umfassen, must mei-netwegen in das grab; ob mir



mir die welt gleich viel verspricht, zu brechen meiner liebe pflicht; ich laß ihn nicht.

2. Ich laß ihn nicht, (will Jacob werden) er habe denn gesegnet mich; und müst ich drüber von der erden; mein glaube zieht ihn doch an sich. Ob mir gelenk und hüfte bricht, und gar vergehet mein gesicht; ich laß ihn nicht.

3. Ich laß ihn nicht, kommt eine plage, und sezt mein wissen auf die prob: mein creuz ist seine, das ich trage; drum sing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines herzens licht, drum hab ich ein vergnügt gesicht, und laß ihn nicht.

609. Mel. 54.

Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, die JEsus an händen und füssen empfunden: drein will ich mich wiklen, da will ich bekleben; so führ ich, wie Henoch, ein göttliches leben.

2. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben: es möchten gleich blitzen und donner drein knallen; so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

3. Denn JEsus betrachtet die schmächtige herzen, versüsset mit freuden die bittere schmerzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen von meinem herz-JESU, ich muß ihn umfassen.

4. Ach sehet! mein JEsus kömmt freundlich gegangen, und will mich für liebe fast brünstig umfangen; o liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte vor JESU nicht immerdar schweben.

5. Auf JEsum sind alle gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig für allem erlesen, so lange mich träget das irdische wesen.

610. Mel. 80.

Ich will dich lieben, meine stärke, ich will dich lieben, meine zier! ich will dich lieben mit dem werke und immerwährender begier: ich will dich lieben, schönstes licht! wenn mir auchs herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerliebsten Freund: ich will dich

ich lieben und erheben, so
lange mich dein glanz be-
scheint: ich will dich lieben,
GOttes-Lamm! als meinen
Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät
erkennet, du hochgelobte
schönheit du; und dich nicht
eher mein genennet, du höch-
stes gut und wahre ruh! es
ist mir leid, ich bin betrübt,
daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und
war verblendet, ich suchte
dich und fand dich nicht; ich
hatte mich von dir gewen-
det, und liebte das geschaf-
ne licht: nun aber ists durch
dich geschehn, daß ich dich
hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wah-
re Sonne! daß mir dein
glanz hat licht gebracht: ich
danke dir, du Himmels-
Sonne! daß du mich froh
und frey gemacht: ich dan-
ke dir, du süsser Mund, daß
du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf dei-
nen stegen, und laß mich
nicht mehr irre gehn, laß
meinen fuß in deinen wegen
nicht straucheln oder stille
stehn: erleuchte leib und see-
le ganz, du starker him-
mels-glanz.

7. Gieb meinen augen
süsse thränen, gieb meinem
herzen keusche brunst; laß
meine seele sich gewöhnen zu
üben in der liebe-kunst: laß
meinen geist, sinn und ver-
stand, seyn stets zu dir ge-
wandt.

8. Ich will dich lieben,
meine krone, ich will dich lie-
ben, meinen GOtt; ich will
dich lieben ohne lohne, auch
in der allergrösten noth: ich
will dich lieben, schönstes
Licht! wenn auch die hütte
bricht.

611. Mel. 78.

JESU! deine liebes-
flamme macht, daß
ich die welt ver-
damme, wenn sie mir das
eitle spiel ihrer liebe zeigen
will: deine treu ist meine
freude, deine wollust meine
weide, und dein segen mein
gewinn, bis ich einst da-
heime bin.

2. Deine liebe ist mir süsse,
und je mehr ich sie geniesse,
desto mehr vertiefet sich
meine seele ganz in dich;
und wenn ich in deiner liebe
mich nur wenig stunden
übe, ist die kurze zeit für-
wahr besser, als viel tau-
send jahr.

612. Mel. 130.

JESU, mein treuer!
laß doch dein feuer
stets

stets in mir brennen, und uns nichts trennen; solt ich mit schmachten nicht nach dir trachten? Wär doch durch lieben mein frost vertrieben! mein frost vertrieben!

2. Tausend ursachen solten es machen, daß ich stets bliebe voll lob und liebe. Dich hat das lieben, HErr! erst getrieben! auch mich zu neigen zu diesen steigen. :,:

3. Schaffen, erlösen, retten vom bösen, sind lauter triebe inniger liebe. Laß mich anfangen, wie du gegangen, und dir zu leben mein herz ergeben. :,:

613. Mel. 31.

Ihr Seraphim, die ihr den kennt, den meine seele Heyland nennt! geht, bringet meinen bräutgam hin, daß ich für lieb erkranket bin!

2. Ich habe schon so lang und oft nach ihm geschryen und gehoft; zu ihm gesagt mit tausend ach: um dich, mein JESU! bin ich schwach.

3. Nun sterb ich hin, wo er nicht kömmt, und mich in seine arme nimmt: ach! ach! was ists vor grosse pein, ihn lieben und nich[t] bey ihm seyn!

614. Mel. 21[...]

Meinen JEsum la[ß] ich nicht; weil e[r] sich für mich geg[e]ben, so erfordert mein pflicht, kletten-weis an ihm zu kleben: er ist meines le[-]bens licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll au[f] erden leben; ihm hab ic[h] voll zuversicht, was ich bi[n] und hab ergeben: alles i[st] auf ihn gericht, meinen JE[-]sum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das ge[-]sicht, hören, schmecken, fühlen, weichen; laß das lezt tages-licht mich auf diese welt erreichen: wenn di[e] irdsche hütte bricht, meine[n] JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auc[h] lassen nicht, wenn ich nu[n] dahin gelanget, wo vo[r] seinem angesicht der gerech[-]ten glaube pranget: mic[h] erfreut sein angesicht, mei[-]nen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nac[h] himmel nicht meine seel[e] wünscht und stöhnet; JE[-]sum wünscht sie und sei[n] licht, der mich hat mit GOt[t] ver[-]

rsöhnet, der mich frey
icht vom gericht: meinen
Esum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht
n mir, geh ihm ewig an
r seiten: JEsus wird mich
r und für zu dem lebens-
chlein leiten. Selig, wer
n herzen spricht: meinen
Esum laß ich nicht.

615.

NUn will ich mich schei-
den von allen dingen
und mich zu meinm
liebten schwingen, den
allein mir hab erkiest:
chts kan im himmel und
f erden gefunden und ge-
nnet werden, das er mir
lbst nicht alles ist.

2. Ein anderer mag sich
it eiteln schätzen, so viel er
mer kan, ergötzen; ich ha-
keinen schaz als ihn.
Mein dichten, trachten und
ein sinnen, ja alles, was
kan beginnen, geht nur
meinem JEsu hin.

3. O tausend-geliebter!
bists alleine, den ich von
rund des herzens meyne,
u bist mir, was ich nur be-
ehr! du bist mein labsal,
ein getränke: mein
unsch und was ich nur ge-
enke, mein lebens-brunn
nd gnaden-meer.

4. Du, du bist mein gnä-
diger abend-regen, mein
hoch-gewünschter frühe-se-
gen, mein fruchtbahrlicher
gnaden-thau; durch deinen
saft blüht meine seele in
ihrer dunkeln leibes-höle
wie eine blum auf grü-
ner au.

5. O ewiglich-blühender
Nazarener! ich finde nichts
dir gleich noch schöner, den
einig innig ich begehr. Auf
dir, meinm bett und sanf-
ten küssen, kan ich der be-
sten ruh geniessen: drum
laß, ach! laß mich zu dir
her.

6. Du speisest mein herze
mit süßigkeiten, die keine
welt kan zubereiten, an dir
eß ich mich nimmer satt: du
bist das lust-haus meiner
sinnen, ein feste burg und
schloß, darinnen die seele
ihre wohnung hat.

7. Ich frage hinfort
nichts mehr nach dem him-
mel, nach erden-lust und
welt-getümmel, du bist mir
mehr, als alle welt: du bist
der himmel, den ich meyne,
das paradies, das mir
alleine, und ausser dem sonst
nichts gefällt.

8. Ich werd schon erfül-
let mit tausend freuden; doch
wenn ich werd von hinnen

scheiden für deinen Seraphinen-thron, wirst du mich erst zu dir erheben, und ewiglich zu schmecken geben, dich höchstes gut! mein kron und lohn!

616. Mel. 82.

O JEsu! schönste seelen-zier! mein herze brennet gegen dir, und fasset dich mit treuer liebe; nach erd und himmel frag ich nicht, mein wille ist zu dir gericht, so gar, daß auch bey solchem triebe die augen voller thränen stehn und alle seufzer aufwärts gehn.

2. Du kamst mir ja zuvor, mein Lamm, da du am bittern creuzes-stamm vor reiner liebe ganz zerflossest: wie brünstig war die liebes-glut, da du dein allertheurstes blut freywillig auch für mich vergossest! und das entzündet nun mein herz, es liebet dich auch bey dem schmerz.

3. Du hast mir deine huld geschenkt, mich von der welt zu dir gelenkt, daß ich nun frölich an dich glaube: ich halt dich vor mein eigenthum, ich such in deinem heyle ruhm, ich nenne mich nur deine taube, und gebe, was ich hab und bin mein JEsu! dir zu ei[gen] hin.

4. Du hast aus grosse[r] liebes-huld noch immerfo[rt] mit mir gedult: wenn i[ch] aus fleisches schwachhei[t] fehle, so bittest du bey GOt[t] für mich, dein Geist be[schämt] mich innerlich, da ich den fehler nicht verhehle und solche gnaden-gütigkei[t] macht mich zu neuem dan[k] bereit.

5. Wo findet man wol eine braut, der sich der bräu[ti]gam vertraut, die sein[e] treu nicht lieben wolte mein JEsus hat mich läng[st] erwehlt, und sich auf ewi[g] mir vermählt: wie käme daß ich ihn lassen solte nein, unsre lieb ist täglic[h] neu, ich bleibe meinem freun[de] treu.

617. Mel. 3[?]

O wie selig ist die see[le] die in dieser jammer[-] höl herzlich liebe[t] JEsum Christ, und in ih[m] vergnüget ist.

2. Sie besizt das beſt[e] theil, hat ein unvergänglic[hes] heyl, GOttes eingebohrne[r] Sohn ist ihr schild und gro[s]ser lohn.

3. Sie hat hier den him[-]

el schon, und im glauben
ich die kron, die ihr der ge-
eue hirt dort im schauen
eben wird.

4. Wird ihr glaube etwa
hwach, stimmt sie an ein
aurig ach! JEsus liebt ihr
hwaches werk, und wird
re mächtge stärk.

5. Alles, was der welt ge-
llt, ehre, wollust, gut und
eld, giebet sie mit freuden
in, JEsus bleibet ihr ge-
inn.

6. Sie ißt stets von seiner
nad, seine fülle macht sie
att: darum preißt sie sei-
e güt mit erfreuetem ge-
üth.

7. Solt sie denn nicht
ölich seyn; JEsus stillet
lle pein, er wischt alle
hränen ab, er erqvicket bis
ns grab.

618. Mel. 109.

Schönster Immanuel, Herzog der frommen, du meiner seelen
rost! komm, komm nur bald,
u hast mir höchster Schaz,
nein herz genommen, so
anz vor liebe brennt und
ach dir wallt. Nichts kan
uf erden mir liebers wer-
en, als wenn ich meinen
JEsum stets behalt.

2. Ob mich auch will die
welt verfolgen, hassen, und
bin dazu veracht bey jeder-
mann, von meinen freunden
auch gänzlich verlassen, so
nimmt sich JEsus meiner
herzlich an, und stärkt mich
müden, spricht: sey zu frie-
den, ich bin dein bester
freund, der helfen kan.

3. Drum fahret immer
hin, ihr eitelkeiten, du JE-
su, du bist mein, und ich bin
dein, ich will mich von der
welt zu dir bereiten, du solt
mich in der hofnung schon
erfreun, mein leibes-leben
sey dir ergeben, bis daß
ich aufgelößt kan bey dir
seyn.

619.

Spiegel aller tugend, führer meiner Jugend, meister mei-
ner sinnen, JESU, der
für allen mir vorlängst ge-
fallen, laß dich lieb ge-
winnen.

2. Trage deine flammen
in mein herz zusammen,
daß es sich entzünde, und
in heisser liebe durch deins
Geistes triebe sich mit dir
verbinde.

3. Zehle meine thränen,
und mein kläglich sehnen:
wäge meine schmerzen, die
ich um dich leide, JEsu,

meine freude, innerlich im herzen.

4. Komm erzeig dich milde deinem ebenbilde.* Denn ich kan nicht leben in des leibes höle, wo du meiner seele dich nicht wilt ergeben.

* 2. Cor. 3, 18.

5. Drum, so laß mich werden deine braut auf erden, bis ich kan mit freuden meine zeit vollenden, und in deinen händen aus der hütte scheiden.

620. Mel. 77.

Immanuel, du Bräutgam reiner herzen, du Lust-spiel einer keuschen brust, wie wunderschön sind deiner liebe kerzen! wie glänzen sie von holder lust! wenn nur von ihrem gnaden-licht ein strahl in geist und seele bricht, so können wir mit keinen weisen, nach würden deine liebe preisen.

2. Ach süsser freund! aus meiner armuth staube, und dem erkänntnis meiner schuld, erhebet jezt mein demuths-voller glaube den reichthum deiner wunder-huld, damit du meinen geist erfreut, der sich aus hang zur eitelkeit, die ihn mit ihrem glanz bethörte, von dein[em] edlen liebe kehrte.

3. Mein schönstes lich[t], dein süsser bräutgams-na[h]me hat mein gemüth rec[ht] aufgeregt. Es ward dadur[ch] der gnade zarter saame i[n] die gerührte brust geleg[t]. Das wort von deiner freun[d]lichkeit, die treuen seele[n] gnade beut, hat mir zuer[st] mein herz verletzet und in de[n] selgen brand gesetzet.

4. Zwar hört ich bald d[ie] macht der winde rasen, di[e] sich zu meinem fall verband[,] die suchten mir das flämm[]lein auszublasen, das dein[e] liebe angebrannt. Und we[il] ich mich nicht treu bewie[s] und meinen ersten ernst ve[r]lies: so zogen sich die zarte[n] flammen verdunkelt un[d] geschwächt zusammen.

5. Doch weil dein herz i[n] liebe sich beweget, so liesse[st] du dein werk nicht ruhn[.] Drum fuhrst du fort, wi[e] deine treue pfleget, mir täg[]lich reicher guts zu thun. D[u] schiktest neue flamme[n] nach; du sorgtest, daß kei[n] öl gebrach: und hast mich, i[n] den wenig stunden, zu mil[]lionen dank verbunden.

6. Hast du mich nicht au[f] eine süsse weide durch deine[s] Geistes dienst gebracht?

werd

erd ich nicht satt nach herzens-lust und freude, wenn ich mein elend hungrig acht? Wie schmekt mir och dein wort so wohl! wie s so kraft- und nahrungs-oll! wie kan ich dich für die- speisen, mein guter Hirte, nugsam preisen?

7. Ach! decke zu die fehler id die sünden, die du, o heil- es wesen, siehst. Laß mich n bad in deinem blute fin-en, das du vor mich ver-essen liest. Ach! stelle mich nz rein und klar den au-n deines Vaters dar, zum eiß der liebe, die mich trä-t, und wie in ihrer mutter icet.

8. Vereinge dich mit mir, ein ander leben, laß mich it dir im bande stehn. Du ast mir ja den antrieb selbst geben, dich unabläßig zuflehn um einen geist, der ch nur sucht, und allen ei-ln tand verflucht: um eine ele, die dich liebet, und sich ir ganz zum opfer giebet.

9. Wie könteſt du, mein Schaz, mir diß versagen? Du suchst ja selbst, was ich egehrt. Man hört dich stets ach solchen herzen fragen, ie deiner theuren freund-haft werth. Ach! würdi-e auch meinen sinn, nimm herz und geist zur wohnung hin; O Liebe! dir im schooß zu liegen, das ist ein zustand-voll vergnügen.

10. Dein Wort ist stets, o Wahrheit! ja und amen: drum hält sich auch mein glaube dran. Nun sprichst du selbst: * ich habe deinen nahmen, o Vater! ihnen kund gethan, damit die liebe, die du hägst, und gegen mich, dein schoos-kind, trägst, auch sich in ihren adern re-ge, und ich in ihnen wohnen möge.

* Joh. 17. v. 26.

11. O tiefer grund der un-gemeinen liebe! die zwischen Sohn und Vater brennt! O herrlichkeit der uner-forschten triebe, die kein er-schaffen auge kennt! wenn macheſt du dich offenbar? wenn stellst du deine schön-heit dar? auf! und verklä-re deinen nahmen. Ja lie-be, halleluja, Amen!

621. Mel. 20.

Tausendmahl verlang-te liebe! gieb mir doch, daß ich nur mich bloß in deinem lieben übe, und getrost ergeb an dich; Ach! wie werd ich denn genesen, wenn er mir zum herzen spricht, wenn

der morgenstern anbricht, nach der wahrheit, nach dem wesen. O ich liebe ihn allein: Er, er soll mein Bräutgam seyn!

2. Manchen ort bin ich durchgangen, hab auch sonst viel dings gesehn; keines hat mich können fangen: endlich aber ists geschehn, daß mich JEsus angeschauet, der bezwang mir muth und sinn, schenkt auch nun mir zum gewinn sein herz, weil er mir vertrauet. Drum so lieb ich ihn allein: er soll auch mein Hirte seyn.

3. Alle lieben, die dich kennen: geben dir den höchsten preis, daß du seyst allein zu nennen treu von herzen, stark und weis. Zwar es giebt auch hirten-knaben, deren geist noch listig ist, die, weil du gar heilig bist, auf diß lieben mißgunst haben; doch mein schönster! du allein wirst mein bestes vorbild seyn.

4. O ihr heilgen engel-chöre! muntre Geister allzumahl! o ihr grossen GOttes-Heere! nehmt doch in die heilge zahl, die ins lebens-buch geschrieben! ob die himmel schon vergehn, bleibet doch die liebe stehn, und wir werden ewig lieben. Drum Jehovah soll allein mei[n] Haupt, Hirt und Kön[ig] seyn!

622. Mel. 6

WAs ist doch die zeit? was sind d[ie] leiden? Ach! so[l]gen nicht darauf ewige fre[u]den? Was ist die schma[ch] der welt, ihr troz und qvälen[?] bist du doch, JEsu Chri[st] mein schaz der seelen.

2. Die trübsal gehet a[n] last menschen wüten, der h[ü]ter Jsrael wird mich beh[ü]ten; das kleinod soll de[n]noch mir niemand stehle[n] denn JEsus ist mein Hir[t] mein Schaz der seelen.

3. Du bist mein frieden[s]-Held mitten im kriegen[,] drum werd ich auch im stre[it] nicht unterliegen. J[n] dämpf die ritterschaft d[er] finstern höllen, denn du bi[st] meine kraft, mein sch[az] der seelen.

4. Bald wirst du himm[el] und die erd bewegen, un[d] statt des fluchs auf sie de[n] segen legen: denn kömm[t] der kühle tag nach hiz un[d] qvälen. Komm bald, mei[n] Bräutigam, schaz meine[r] seelen.

5. Ach freuet euch mit mi[r] liebste gespielen! frolocke[t]

den

nn iezt kömmt mein
eund im kühlen, er ist be-
it, mit mir sich zu ver-
nählen; ja komm, mein
Bräutigam, schaz meiner
elen.

6. Gieb vor das trauer-
leid den Geist der freuden,
chenk die Gerechtigkeit, die
weisse seiden, mir, die du dir
ur braut wollen erwehlen,
ch ja, mein Bräutigam,
chaz meiner seelen.

7. Bald kömmt die mitter-
nacht, drum laßt uns wa-
chen; laßt Babel trunken
eyn, laßt sie nur machen:
wie wird den thörichten ihr
hoffen fehlen! so bald mein
freund aufbricht, mein schaz
der seelen.

8. Das Halleluja kömmt,
auf leid folgt wonne: ach!
leuchte doch in uns, du
gnaden-sonne. Laß uns in
wachsamkeit die stunden
zehlen; denn wie der bliz
kömmst du, mein freund
der seelen.

9. Ja, Amen! komme
bald, mein treuer Hirte!
o Friedens-Held, steh auf,
dein schwerd angürte; er-
löse Zion bald aus seiner
hölen. Ach! komm, HErr
JEsu Christ, schaz meiner
seelen!

623. Mel. 126.

WEsen aller wesen, al-
lerhöchstes Gut;
friede meiner see-
len, der mir sanfte thut: opf-
fer in dem triebe seiner heis-
sen liebe, das mein herz be-
sprenget hat mit seinem
blut.

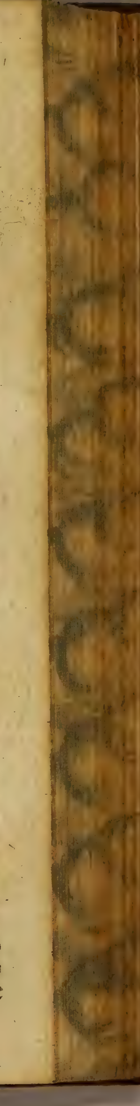
2. Ruhe meiner seelen,
ihre stille nacht, die mich
durch ihr wiegen in den
schlaf gebracht: die mich
zugedecket, daß mich nie-
mand wecket, bis ich bin
zu ihrem lob von selbst er-
wacht:

3. Die mich von den qvel-
len ihrer liebe tränkt: die
mich, wie die kindlein, in die
wahrheit lenkt: die in ihren
armen mein herz läst er-
wärmen: die mich süß und
sanft in ihren schoos ein-
senkt.

4. Hirte, der sein lämm-
lein auf die achsel legt: hen-
ne, die ihr küchlein untern
flügeln hegt: weinstok, der
den reben an sich lässet kle-
ben, laß mich in dir bleiben
fest und unbewegt.

624. Mel. 72.

WIe wohl ist mir,
wenn ich an dich
gedenke, und
meine



meine seel in deine wunden senke! o JEsu, nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen geist zu dir allein gewehne! wenn ich genau mit dir vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin.

3. Wie wohl ist mir! wenn ich mein creuz umfasse, und alles, was du hassest, herzlich hasse; ach! führe mich auf dieser schmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir! so oft ich zu dir bete, und glaubens-voll dir vor dein herz trete; o bringe mich nur zu der seeligkeit, da mich nicht mehr, als du allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir! wenn mich die welt verachtet, und wenn mein herz nach ihrer gunst nicht trachtet; ach! drum so sey, o JEsu, völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir im lezten schlafe werden! da geh ich wie im traume von der erden: da seh ich mich in weissen kleidern stehn, und darf nicht mehr aus deinem friede gehn.

Von der völligen Uebergabe.

625. Mel. 72.

Es kömmt von dir, daß ich nunmehr gelassen, in deinem rath, mein JESU, mich kan fassen: daß ich nicht mehr, obwohl in gutem sinn, dich etwas bitt und eigenwillig bin.

2. Da mir zuvor der tod ein grauen machte, wenn ich ihn schon in deiner furcht bedachte: so hüpf ich nun, es freut sich mein gebein, daß ich einmal soll aufgelöset seyn.

3. Ich weiß, daß mich zuvor hiebey betrübte die creatur, die ich bey dir noch liebte: die sorg, als sey ich nicht, wie sichs gebührt, und noch nichts da, das meine krone ziert.

4. Ich wolt erst nach vollkommner liebe streben und

nd dir allein und mir nicht
erner leben: ich rang mit
ir um wahre seelen-ruh,
nd bat dich sonst um noch
iel guts darzu.

5. Das liebe creuz, mein
reuester gefährte, mein be-
er freund! das meinen
rund bewährte, schien oft
hart, daß ich um hülf
nd rath, um linderung
nd um erlösung bat.

6. Ich wolt erst dir zu eh-
en etwas schaffen, und keine
eit zum wuchern mehr ver-
affen: drum galt es mir
m meinen eignen grund,
nd dieser schien mir noch
ar ungesund.

7. Man wird nicht bald
nd leicht zum wahren Chri-
en: wer reisset sich auf ein-
al los von lüsten? wer
raucht nicht zeit, daß er
ich selbst erkennt, und JE-
um Christum seinen Hey-
and nennt?

8. Diß gieng mir auf: dis
olt ich erst erfahren, und
ann mit grossem ernst mein
eyl bewahren. Du gabst
nirs auch; jedoch bey was
ür last, ist dir bekannt, der
u geholfen hast.

9. Die wunder-art und
rdnung deiner wege, an die
ch oft und viel zu denken
pflege, kan keine seele glau-
ben und verstehn, sie prüfe
denn, und wolle mit dir
gehn.

10. Nun, ohne dich will
ich auf nichts mehr sinnen,
du kennest mich, mein lassen
und beginnen. Du kennest
mich nunmehr von langer
zeit und meines armen her-
zens redlichkeit.

11. Da hast du mich, ich
will dir nichts verwehren:
wenn du durch mich dein
reich hier wilst vermehren.
Ich bin dein leimen, HErr,
ich bin dein faß: nimm hin,
schik zu, wirk und bereite
was.

12. Wilst du mich aber
hier damit verschonen und
nur mit unverdienter krone
lohnen; so sey es dir, mein
GOTT, anheim gestellt: du
giebst den groschen, wenn es
dir gefällt.

13. Es kommt nicht an
auf unsre gute werke: denn
diese gehn aus deiner kraft
und stärke. Du bist der
töpfer und wir sind dein
thon. In Christi reich ist
alles gnaden-lohn.

14. Diß eine weiß ich, daß
ich JEsum liebe und mich
darüber nur allein betrübe:
ich liebt ihn lieber mehr und
weiß nicht wie? bezeugte
solches gern und kan es nie.

15. Mag nun die kleine liebe dich verbinden; mag sich dein herz zur gegen-lieb entzünden: und du bereitest mir zu dir die bahn; so hast du ewig an mir wohlgethan.

16. Der kleinste seyn, mein GOTT, in deinem reiche, was ist wohl, dem ich solches heyl vergleiche? wenn ich nur dort an deiner seite bin; so schlag ich alle sorg aus meinem sinn.

626. Mel. 25.

Grosser König, den ich ehre, der durch seines geistes lehre mir sein sonnen-licht entzündt, und iezt und zu allen zeiten, mit viel tausend gütigkeiten meines herzens lieb gewinnt.

2. Solt ich denn nicht auch gedenken, dir mich wiederum zu schenken? der du über mir hältst wacht, und vernichtst auf allen seiten meiner feinde thätlichkeiten, bist mein licht auch in der nacht.

3. Schau, ich will mein herz dir geben, das soll dir aufs neue leben; denn du forderst auch von mir: das soll sich mit dir verbinden und den angewöhnten sünden ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist von neuen dir zu einem tempel weihen, der auf ewig heilig sey: ach! verbrenne doch darinnen alle lust und furcht der sinnen; opfre mich dem Vater frey.

5. Laß durch deine liebes flammen meine seelen-kraf[t] beysammen, und dir ein ruh-stätt seyn, und ein bett reiner freuden mache di[r] von weisser seiden der ge[]rechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von de[r] erden zu dir hingezogen wer[]den: ziehe dazu ein in mich, bis ich heiliglich gelehre[t] und aufs seligste genähre[t] und gestärkt bin kräftiglich.

7. Laß im geiste mich di[r] dienen und zu deinem lob grünen: deiner herrlichke[it] zum thron, zum pallast un[d] ewger wonne geb ich mic[h] der ewgen Sonne, GOtte[s] eingebohrnem Sohn.

8. Mach mein herz zu e[i]nem garten voll gewächs[e] schönster arten, voller blüt[h] und lieblichkeit; und zu e[i]nem vollen brunnen, de[r] voll gnade kommt gerunnen fliessend in die ewigkeit.

9. Nun ich hab es di[r] mein leben, wie ich kan, z[u] eigen geben, stehe mir i[n] gnaden bey. Gieb, daß i[ch]

u allen stunden werd also vor dir gefunden und dir eine freude sey.

627.

HIer ist mein herz, o seel und herz der seele, mein HERR und GOTT, mein theil, den ich erwehle! nimm hin, was dein, und bleibe mein: so werden deine gnaden-zeichen auch nie von diesem tempel weichen.

2. Schließ auf, mein licht! was sünd und nacht verschliessen, laß deinen strahl durch alle winkel schiessen! schaff fort in mir, was nicht von dir, und tödte, was sich dir, mein leben! nicht gleich zum opfer will ergeben.

3. Ich bin zu schwach, die feinde fortzujagen, die mord und tod in diesem tempel tragen: nur deine hand schützt seinen stand, stürzt list und macht der feinde nieder und giebt mir fried und ruhe wieder.

4. Mein armuth klagt den mangel, der mich drükket: wenn aber mich der gnade reichthum schmücket; so reicht sie mir auch diese zier die deiner wohnung schönheit giebet und deinem reinen aug beliebet.

5. Erhalte mir die gnade, dich zu kennen, so wird in mir der güldne leuchter brennen: deins Geistes öl gieß in die seel: es mache der begierde funken ein balsam deines himmels trunken.

6. Durchräuchre mich mit deiner edlen güte, daß ihr geruch lab herz, seel und gemüthe: zu dir soll auch der andacht rauch sich über alle wolken schwingen und in dein heiligthum eindringen.

7. Erz-Priester, komm! laß mich, bey weisen lehren, den segen auch von deinen lippen hören im herzens-haus. Zieh niemahls aus, treib weg, was mich von dir will treiben, mein herz soll nur dein tempel bleiben.

628. Mel. 71.

ICh folge dir bis an dein creutze hin, weil ich in dich, o Lamm! verliebet bin. O stilles Lamm! ich such dein sanftes wesen, und habe mir den dornen-kranz erlesen.

2. Ich möchte gern dein lamm und jungfrau seyn, und wie du bist, als lamm und jungfrau rein: ich wünschte wohl, dir oben nachzugehn, doch, treues herz!

herz! es soll schon hier geschehn.

3. Ach! mache mich nur recht jungfräulich rein, einfältig, recht und schlecht und ohn betrug, keusch, unbeflekt, gehorsam, treu und klug, und laß mich ganz nach deinem sinne seyn.

629. Mel. 45.

JEsu! meiner seelen leben, dem ich mich zum dienst ergeben: welchem auch der tiefste grund aller herzen klar und kund.

2. Du, HERR! prüfest meine sinnen, reden, schweigen und beginnen: alles überwägest du, was ich vor- und nachmahls thu.

3. Ach! ich wünsche deinen willen nur vor allem zu erfüllen: O steh diesem vorsaz bey! mach mich eigenwillens frey.

4. Gieb mir kräfte, daß in allen mir dein wollen mag gefallen, so in freuden, als im leid, so in zeit, als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen streben, heißt den engeln ähnlich leben, und kan auch in höllen-pein glaubger seelen labsal seyn.

6. Da hingegen, sein begehren nicht in deinen willen kehren, brächt in einen hochzeit-saal unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in sich ziehen, und den eigen-willen fliehen, macht, daß ein betrübtes herz ruhig leb im grösten schmerz.

8. Munter mit den feinden kämpfen, und den eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der zeit einen schmak der ewigkeit.

9. Drum so will ich mich bequemen, niemahls etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder frist deinem willen ähnlich ist.

10. Ist es etwa dein belieben, mich mit einem creuz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, wilt du, so bin ich gestillt.

11. Doch indem es schwer zu nennen, deinen willen recht zu kennen: ey so seufzt mein herz und mund, mach mir deinen willen kund.

12. Dein Geist, JEsu! soll mich stärken, daß im lassen, thun und werken ich von aller eigenheit solchen weislich unterscheid.

13. Wird was ohne ihn begonnen und vom fleisch und blut ersonnen, gieb, daß ich

ch es nimmermehr, HErr, ls deinen willen ehr.

14. Nun du würkst ja uten willen, gieb auch kraft hn zu erfüllen, und zu thun ier in der zeit, was dir lieb n ewigkeit.

15. JEsu! JEsu! ilf vollbringen, hilf mir leisch und blut bezwingen: s wird doch nichts ausge- icht, was nicht bloß durch ich geschicht.

630. Mel. 59.

Kraft aus der höhe! die du dich wilt in mein herze nieder- assen, ich bitte dich herzin- iglich, gieb, daß ich dich nag gläubig fassen: erfülle nd stille des herzens be- ier, kraft GOttes! das nnig verlanget nach dir.

2. Ich rühre dich im glau- ben an, und will durchaus nicht unten bleiben: ich teig hinauf so gut ich kan, u wollest dir mich einver- eiben. Wo mag ich sonst räftig, als bey dir allein, mit würkender stärke be- gnadiget seyn.

3. O Lebens-Kraft der ewigkeit! wie wohl ist mir, wenn ich durchdringe durch alles, was noch heisset zeit, und seelen-brünstig vor dir ringe: begiesse, o süsse leben- dige kraft, mein herze mit deinem herz-stärkenden saft.

4. Dir ists um worte nicht zu thun, und ich will auch nicht schaalen haben; im ursprung will der geist nur ruhn, du kraft! kanst nur die seelen laben: was heucheln? was schmeicheln? ich will weder mich noch an- dre betrügen, und wie könt ich dich?

5. Nun denn, du kraft und lebens-gut, vor dem ich ewig werde stehen, laß mich im geiste, sinn und muth, von einer kraft zur andern gehen. Ach HErr! HERR! laß immer mein herze dir seyn ein leeres ge- fäß und leg kräfte hinein.

631. Mel. 93.

Meine seele wilt du ruhn, und dir im- mer gütlich thun; wünschest du dir von be- schwerden und begierden frey zu werden: liebe JE- sum und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je be- trübt, daß er JEsum hat geliebt: niemand hat je weh empfunden, daß er JE- SU sich verbunden. JE- sum

sum lieben, und allein, ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste gut, das allein vergnügen thut; seine liebe pflegt zu geben, ewge freud und ewigs leben: seine liebe macht die zeit gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum so du von aller pein, meine seel, wünschst frey zu seyn; so du suchst dich zu ergetzen und in ewge ruh zu setzen: liebe JEsum, und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach! daß du diese wahre seelen-ruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes gut genennet: laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du dieses so verübt.

6. Nun, mein JESU! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem herzen; alles andre zu verscherzen, und zu lieben dich allein, soll mein wunsch und wille seyn.

7. Wie mag einer seelen seyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget! mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, find sie in dir.

8. Ruhe, fried und sicherheit, leben, lust, trost, hei[l] und freud giebet, JEsu, deine liebe: o daß sich mein geist erhübe, rein und fe[st] zu lieben dich: hilf mei[n] helfer! seufze ich.

9. Ach! du reine liebesglut! brenn in meinem sinn und muth; nach der liebe laß mich ringen, schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe nur allein, sonst kanst du nicht selig seyn!

632. Mel. 8

Mein GOTT! da[s] herz ich bringe di[r] zur gabe und geschenk, du forderst diese[s] ja von mir, deß bin ich ein[ge]denk.

2. Gieb mir, mein sohn dein herz, sprichst du, das i[st] mir lieb und werth: d[u] findest anders auch nicht ru[h] im himmel und auf erd.

3. Nun, du mein Vater nimm es an, mein herz, ver[acht] acht es nicht: ich gebs, [so] gut ichs geben kan, kehr z[u] mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sün[den]-wust und voller eitel[keit]; des guten aber unbe[-]wust, der blut-gerechtigkeit.

5. Doch aber steht es nu[n] in reu, erkennt seinn übel[-]stand und träget ietzund vo[r]

den

em scheu, davons zuvor ist fand.

6. Zermalm mir meine ärtigkeit, mach mürbe meinen sinn, daß ich in seufzer, eu und leid, und thränen anz zerrinn.

7. Sodenn nimm mich, mein JESU Christ, tauch mich tief in dein blut: ich laub, daß du gecreuzigt ist der welt und mir zu ut.

8. Stärk mein sonst chwache glaubens-hand, zu assen auf dein blut, als der ergebung unterpfand, das lles machet gut.

9. Schenk mir, nach deiner JEsus-Huld, gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich mein sünden-schuld und meiner strafe theil.

10. In dich wollst du mich kleiden ein, dein unschuld ziehen an, daß ich, von allen sünden rein, vor GOtt bestehen kan.

11. GOTT heilger Geist! nimm du auch mich in die gemeinschaft ein; ergieß um JESU willen dich tief in mein herz hinein.

12. Dein göttlich licht schütt in mich aus und brunst der reinen lieb: lösch finsternis, haß, falschheit aus; schenk mir stets deinen trieb.

13. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein, mein herz hier in der zeit: ja laß es auch dein wohnhaus seyn in jener ewigkeit.

14. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt: ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

15. Drum soll sie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, sie lok und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

16. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht mein herz: nur, JESU, dir ist dis geschenke zugericht, behalt es für und für.

633. Mel. 35.

Mein JESU, sey gegrüsset! sey tausendmahl geküsset! sey brünstiglich umfangen, du meines geists verlangen!

2. Zwar nur noch in gedanken und engen hofnungs-schranken, die immer noch die schatten der zeit bedecket hatten:

3. Dann die vollkommnen güter gehören vor gemüther, die sich der welt bege-

geben, und dir, nur dir noch leben.

4. Auch kan ich mich bescheiden, daß ich die theuren freuden und daß mein heyl mir grünet, mit nichts dir abverdienet.

5. Er weiß es ja, der König, wie arm, gering und wenig der schmuk an meinem kleide zu solcher engelweide.

6. Doch läst er sich begnügen, wenn wir uns vor ihm schmiegen, und von ihm lassen ziehen, den koth der welt zu fliehen.

7. Wenn man vom dienst der sünden sich suchet zu entbinden: und sich und was man liebet, dem HERRN zum opfer giebet.

8. Bey diesem ernst im fegen eröfnet sich sein segen. Er hilft getreulich kriegen und endlich oben liegen.

9. Er bleibet unverborgen mit seinem rath und sorgen: belohnet müh und streiten mit tausend freundlichkeiten.

10. Nur ihn mit ernst verlangen, nimmt ihm sein herz gefangen: ihn herzund redlich meinen, macht, daß er muß erscheinen.

11. Er hilft die lasten tragen, bis wir den port erjagen: erleichtert und verschonet, bis wir des jochs gewohnet.

12. Er will uns selbst bereiten zu wahren seligkeiten, und wie er uns will haben, so schenkt er seine gaben.

13. Nur ihm gelassen gehen und zu gebote stehen; nichts neben ihm begehren: diß mag das ziel gewähren.

14. Nun, JESU, mach mich fertig, gehorsam und gewärtig und fähig, deinen willen mit freuden zu erfüllen.

15. Daß ich dich bey mir finde und alles überwinde: daß mich kein fall noch glücke aus deiner ordnung rücke.

16. Daß ich dich frölich liebe, obs hell ist oder trübe, und du mein bleiben müssest, du schlägest oder küssest.

17. Sey tausend mahl geküsset, sey inniglich gegrüsset! sey brünstiglich umfangen, o meines geists verlangen.

634. Mel. 63.

Mein Schöpfer, bilde mich, dein werk, nach deinem willen:

n: nimm weg die hin-
rnis, vertreib die finstre
acht, die deine wirkung
ört, an mir das zu erfül-
n, was deiner liebe rath
ir längst hat zugedacht.
du lässest dich, mein GOtt,
th, kraft, allmächtig nen-
en: hilf, daß ich auch an
ir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein
erk, das er hat zubereitet,
it willen lässet er nicht ei-
en fehler dran: mein
höpfer, siehe, wie mich
eisch und blut bestreitet;
efreye mich von dem, was
ir noch schaden kan. Du
anst ja nichts von dem,
as du selbst machest, has-
n: wie soltest du denn
ich, dein arm geschöpf,
erlassen.

3. Ein guter meister weiß,
as, was sich nicht will
hicken, gar künstlich abzu-
hun; er machet alles fein:
u wirst, was hindern kan,
nd dein werk will bestrik-
en, nicht lassen ewiglich
ir eine hindrung seyn.
Du bist der weise GOTT,
nd kanst zum besten len-
en, worüber wir uns oft
m allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich
will mich dir hiermit ganz
rgeben, bereite du mich
nur, wie du mich haben
wilst. Bey mir ist keine
kraft, auch ist in mir kein
leben: es sey denn, daß
du mich mit deiner gnad er-
füllst. Was uns von dei-
ner hand begegnet, mag
uns scheinen, wies immer
kan und will, du kanst nicht
böse meynen.

5. Ein töpfer ist vergnügt,
wenn er sein handwerk trei-
bet, daß der gelinde thon
nur immer stille hält: drum
auch, mein schöpfer, dir mein
herze stille bleibet; mach oh-
ne meine kraft aus mir,
was dir gefällt. Ja wür-
ke selbst in mir die dir belieb-
te stille: es sterbe täglich
mehr in mir der eigen-
wille.

6. Ich weiß, es wird doch
einst das werk den meister
loben: du bist viel treuer ja,
als jemand denken kan.
Darum erschallt dein ruhm
hier unten und dort oben:
du wendest deine kraft nie-
mahls vergebens an. Er-
wecke meinen geist, im glau-
ben dich zu ehren, und jedem
erst dein herz, denn deinen
weg zu lehren.

635.

Nun nimm, mein herz, und alles was ich bin, von mir zu dir, mein liebster JESU hin! ich will nur dein mit leib und seele seyn, mein reden, thun und tichten nach deinem willen richten.

2. Du aber solst auch wieder meine seyn, und ganz und gar gehn in mein herz hinein: solst seyn mein GOTT und trost in aller noth, solst mich dir einverleiben, und ewig bräutgam bleiben.

636.

O JESU du bist mein, und ich will auch dein seyn: herz, seele, leib und leben sey dir, mein hort, ergeben! nimm hin den ganzen mich: wie du in deinen händen mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen war, nach meinem willen leben, dir müsse seyn ergeben mein ganzer will und thun: ich müsse mich verlassen, mein eigen leben hassen in dir allein zu ruhn.

3. Ach JESU! ziehe mich, mein herze sehne sich: ach! sey du mei[n] gewichte, daß sich zu di[r] aufrichte mein centner[-] schwerer sinn; schneid a[b] das bley=gewichte, es zeuch[t] uns von dem lichte, zur dü[-] stern erden hin.

4. Hier ist kein ruhe=pla[tz] hier find ich keinen schaz fü[r] meine arme seele: denn was ich hier erwähle, i[st] lauter eitelkeit, und ka[nn] die seel nicht laben, denn [sie] wird es nicht haben nac[h] gar geringer zeit.

5. Ey nun! zerschneid doch diß zähe jammer=joch, das mich zur erden senke[t] und mich von dir ablenket schneid ab, schneid ab die las[t] so schwing ich mich zu[m] himmel aus diesem erd=g[e-] tümmel, so find ich ruh un[d] rast.

6. Schneid ab die la[st] der welt, die mich hienie[-] den hält, daß ich dich do[rt] mag finden, mich fest m[it] dir verbinden: daß mei[n] herz sey bey dir, und steti[g] bey dir bleibe, auch alle[s] leid vertreibe mit dir, [o] meine zier!

7. Ich will ja williglic[h] um deinet willen mich ve[r-] leugnen und nicht kenne[n] wenn du mich nur wilt ne[h-]

en den allerkleinsten knecht. ch will mich selbst verlas- n, und meinen willen has- n und bleiben schlecht und cht.

8. Die welt mag immer- in in ihrem stolzen sinn ich vor unsinnig schätzen, nd mich herunter setzen, sie hue, was sie thut, sie fluche, ästre, schände, sie wasche re hände, sols seyn in mei- em blut.

9. Ich bleibe doch an ir, mein JESU für und ür, mich soll von dir nichts rennen, ob mir es schon icht gönnen der teufel und ie welt. Was können sie ir schaden, wenn du mit einer gnaden dich hast zu ir gesellt?

10. Befestige nur den sinn, aß ich beständig bin, behüte mich für wanken und zeuch inn und gedanken, mein JESU, stets zu dir: laß och seel und verlangen an ir alleine hangen und blei- en für und für.

11. Denn du, du bist mein heyl, und meines herzens theil, mein trost in meinem agen, mein arzt in meinen plagen, mein labsal in der pein, mein leben, licht und sonne, und freuden-reiche wonne. O JESU! du bist mein.

637. Mel. 61.

O JESU! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein heyl, stets überwinde; wie ich die eigenlieb und al- les leben, das sich noch selber sucht, mög übergeben.

2. Wenn man läst seinen grund von GOTT bereiten und gehet von sich aus auf alle zeiten: behält er nichts für sich in keinem dinge, das er nicht selbst in uns wür- kend vollbringe.

3. O seele! merke auf, sieh auf die wege, wie er die seinen oft zu führen pflege: denn erst nimmt er hinweg, was er gegeben, und läs- set sie von trost entblösset schweben.

4. Dich hierdurch auf dich selbst fein recht zu füh- ren: auf daß du an dir selbst kanst deutlich spüh- ren, wie doch ein armer mensch gar nichts vermöge, wenn GOTT ihm seine kraft und hülf entzöge.

5. Da must du dich nur bloß so üben lassen, wenn du noch GOTT, noch trost, noch gnad kanst fassen: wenn er dir alles, was du

 hast,

hast, entziehet, und von dir als ein gast entfremdet fliehet.

6. Ja wenn du ganz von dir bist abgekommen, und deiner selbst beraubt wirst hingenommen, in seinem willen ruhst, ob sünd und hölle, samt allem ihren heer, erschrekt die seele.

7. Sieh da, o liebe seel! so kanst du finden die gnade, dich gar leicht zu überwinden: so fällt die eigenheit, und alles wesen, das du dir jemahls hier hast auserlesen.

8. O JESU! lehre mich, dich stets zu fassen, und mich und alle ding um dich zu lassen, und wenn der himmel selbst solt offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

9. O seele folge ihm, so solls geschehen, du wirst alsdenn in ihm noch wunder sehen: leg dich in demuth hin zu seinen füssen, er will auf dich die kraft des lebens giessen.

10. Ich lege mich denn hin in aller stille, zu warten und zu sehn, was sey dein wille. Ich sterbe gänzlich mir und allem abe: gnug wenn ich dich allein, o JESU! habe.

638. Mel. 15.

Meine flammen, brennt zusammen, macht mich licht durch euren schein, und voll triebe süsser liebe: nehmt mein ganzes wesen ein.

2. Sey mir günstig, mach mich brünstig, du liebhaber meiner seel! laß besitzen und erhitzen mich deins Geistes liebes-öhl.

3. Stärk dein feuer, o mein treuer! bis herz, seel, sinn und gemüth, recht entzündet sich befindet, und von lieb ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spühre, wie verliere sich die finstere gestalt; und das dunkle glänzend funkle, und vergeh was alt und kalt.

639. Mel. 77.

Thu alles selbst in mir, o wurzel Jesse! es sey auch immer, was es woll: ich wach, ich schlaf, ich trinke oder esse, ich fast, ich bet. Was ich thun soll und lassen, was ich red und denk, das sey von dir; mich gänzlich lenk: ich geb mich hiemit dir zu eigen, zu deinem gebrauch, und ich will schweigen.

2. Wohlan, mein HErr mach

ach von mir selbst mich le-
ig, und wohne du in mir
llein: leid nicht, daß ich
as würke, das unnöthig,
nd so ich etwas anders
eyn in einem meiner
erk, als dich, so dann be-
raf, beschäme mich, und
imm weg allen eigenwil-
en, daß du mich könnest
anz erfüllen.

3. Ich überlaß mich dir,
u wirsts wohl machen; dem
HErrn befehl ich meine weg.
Ich geb die vollmacht dir in
neinen sachen, mein wunsch
st, zu seyn dein gepräg: hie-
u ergeb ich mich allein, und
brigens vergeß ich mein:
s denkt und sorgt die ganze
rde niemahlen, was wohl
us ihr werde.

4. Ach ja, wenn ich diß
ur fein redlich thäte, und
neiner mich nichts mehr
ähm an! als ob ich nicht
erstand noch willen hätte,
er für sich selber sorgen
kan; als hätt ich keine
lieb für mich: so wär es
recht; dann was bin ich?
Nun, HERR! ich bin in
deinen händen; du wollst
und must dein werk vollen-
den!

640. Mel. 80.

WAs giebst du denn, o meine seele! GOtt, der dir täglich alles giebt? was ist in deiner leibes-höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebst und beste seyn: gieb ihm, gieb ihm, das herz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben: sag seele, wem gebührt das herz? dem teufel nicht, er haßt das leben, wo dieser wohnt, ist höllen-schmerz: dir, dir, o GOTT, dir soll allein mein herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die erstgeburt ohn alle list, das herz, damit du Schöpfer! prangest, das dir so sauer worden ist: dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

641. Mel. 131.

WAs mein GOTT will, das will ich auch. Sein will ist doch der beste. Sein will ist, wenn es widrig geht, die wahre burg und veste. Dann diese hält, wenn mich die welt und

menschen-urtheil kränket, und alles übels denket.

2. Des menschen sinn ist bös und falsch, der uns nur schaden brächte, wenn GOtt nach seiner gütigkeit nicht anders was gedächte. Den menschen blendt das regiment der sinnen und der sterne. Und GOTT sieht in die ferne.

3. Die meynung ist oft herzlich gut, die kinder GOttes haben. Doch wissen sie die folge nicht, die GOTT und zeit vergraben: und wie es sich oft wunderlich und widersinnisch drehet, daß es kein mensch verstehet.

4. Wohl dem, der hier gelassen ist, und seinen grund bewahret, daß sich bey ihm nicht ungedult mit schwerem zweifel paaret, wohl dem, der hier sich für und für der eignen wahl entbindet, wo GOttes hand sich findet.

642. Mel. 79.

Such meinen geist, trif meine sinnen, du himmels-licht! strahl stark von innen, wirf deiner liebe strahlen-schein tief in mein herz und nimm es ein!

2. O nimm gefangen me[i]ne kräfte, regier mein thu[n] und mein geschäfte! wa[s] in mir frey, das sey dei[n] knecht: das ist das beſ[te] freyheits-recht.

3. Du bist das allerhöch[ſ]ste leben, darinnen je g[e]schöpfe schweben: du bi[st] die lust, da nichts gebricht bist du nicht da, so schme[ckt] es nicht.

4. Du aller tugend qve[ll] und sonne! du ursprung[s] grund vollkommner won[ne]! du gut, das allvergnü[]gend heist, erfüll mein her[z] und meinen geist!

5. Laß mich mit lust un[d] willig scheiden von allem das du heissest meiden nach deiner tief-verborgne[n] art bleib innerlich mit mi[r] gepaart!

6. Laß ferner, was ic[h] bin auf erden, mit deinem Sohn verbunden werden und gieb mir zur vollkom[]menheit den Eindruk seine[r] seligkeit.

7. So werd ich blo[ß] durch deine stärke, ohn eign[e] kraft, ohn eigne werke, dei[n] treu-beständig eigenthum und denk auf nichts, als dei[]nen ruhm.

8. So kömmt mein wer[k] denn aus der höhe, wenn ic[h]

neuer schöpfung stehe: so kehr ich mich mit sicherheit zu meines Schöpfers herrlichkeit.

9. So werd ich eins mit deinen kindern und deine würkung nie verhindern: mit ihnen eins, und eins mit dir, und deinem Sohn, so guuget mir.

Von der Stille und Ruhe des Herzens.

643. Mel. 13.

Ich will einsam und gemeinsam mit dem eingen GOTT umgehn; und die sinnen halten innen, was nicht GOTT ist, lassen stehn: das getümmel und gewimmel will sich nicht zu mir verstehn.

2. O du süß'ste stille wüste, da all das geschöpfe schweigt, da das herze ohne schmerze sich zum grossen schöpfer neigt, und der hande unterpfande seinem schönsten JEsu reicht!

3. Ich vermeide alle freude dieser ungewissen zeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der ewigkeit: mit GOTT leb ich, an GOTT kleb ich, in- und ausser aller zeit.

4. Nach der stille, ohn gewühle, hat mein Heyland selbst getracht, und in ordentlicher arbeit dreyßig jahre zugebracht: da er fleißig, ja das weiß ich, vor GOTTES pforten hat gewacht.

5. Himmlisch wesen! laß genesen mich in deiner gegenwart; und hergegen ganz ablegen Esaus weltgesinnte art, die das braussen liebet draussen, und sich nicht vorm feind bewahrt.

644. Mel. 102.

In GOtt verborgen leben, nur ihm ankleben; in GOTT verborgen leben, o schöner stand! GOTT völlig seyn ergeben, mit ihm bekannt.

2. Mein geist der suchte lange, ihm war so bange; mein geist der suchte lange: nun ruht er aus: ich hab, was ich verlange, ganz nah im haus.

3. Die creatur verschwindet,

 det,

det, wer dieses findet; die creatur verschwindet, wann GOTT ist nah; der geist sich ihm verbindet auf ewig da.

4. Wie ist die ruh so süsse, die ich geniesse! wie ist die ruh so süsse, im stillen grund! worinn ich mich verschliesse zu aller stund.

5. Wer diese ruh will fassen, muß alles lassen: wer diese ruh will fassen, muß kehren ein, GOTT lieben und sich hassen, beständig seyn.

6. GOtt lauterlich alleine in allem meyne, GOtt lauterlich alleine sey deine lust; Einfältig, sanft und kleine du werden must.

645.

Mein ganzer sinn, sich gründlich kehret hin, aus aller zeit ins Nun der ewigkeit, gelassentlich; im grunde meiner seelen, auf ewig mich dem HErren zu vermählen.

2. Mein GOTT! nur du, mein trost, mein theil, und ruh, du solt es seyn, den ich hier such und meyn: ach! nimm mich hin, dein mund mich gnädig küsse, entwöhne mich der welt; doch daß ich dich genüsse.

3. Diß laß allein mei[n] werk auf erden seyn: [z]sterben mir, und nur zu lebe[n] dir. Ich will mich dir zu[m] opfer übergeben. Dein li[e]bes-zug stillt alles wieder[-]streben.

4. Du solt in mir mein kö[-]nig seyn hinführ; ich wil[l] als knecht, von dir abhan[-]gen schlecht: Ach! nimm mich ganz in deiner mach[t] gefangen, du siehest woh[l] mein herzliches verlangen.

646. Mel. 68

Mein Salomo, dei[n] freundliches re[-]gieren stillt alle[s] weh, das meinen geist be[-]schwert; wenn sich zu di[r] mein blödes herze kehrt, s[o] läst sich bald dein friedens[-]geist verspühren: dein gna[-]den-blik zerschmelzet mei[-]nen sinn, und nimmt di[e] furcht und unruh von mi[r] hin.

2. Gewiß, mein freun[d] giebt solche edle gaben, di[e] alle welt mir nicht verschaf[-]fen kan: schau an die welt schau ihren reichthum an, er kan ja nicht die müden seelen laben; mein JEsus kan es, er thuts im überfluß wenn alle welt zurücke ste[-]hen muß.

3. D

3. O süsser freund! wie
ohl ist dem gemüthe, das
n gesez sich so ermüdet hat,
nd nun zu dir, dem seelen-
ben naht, und schmekt in
r die wunder-süsse güte,
ie alle angst, die alle noth
erschlingt, und unsern geist
n sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund!
enn deine liebes-zeichen
ein armes herz so sanf-
glich durchgehn, so kan in
ir ein reines licht ent-
ehn, durch das ich kan das
Vater-herz erreichen, in dem
an nichts, als nur verge-
ung spürt, da eine gnaden-
uth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich
u dem Vater kehret, je mehr
s kraft und seligkeit ge-
ießt, daß es dabey der eitel-
eit vergißt, die sonst den
eist gedämpfet und be-
chweret: je mehr das herz
en süssen Vater schmekt,
e mehr wird es zur heilig-
eit erwekt.

6. Der gnaden-qvell, der
n der seele fliesset, der wird
n ihr ein brunn des lebens
seyn, so in das meer des le-
bens springt hinein, und le-
bens ströme wieder von sich
giesset. Behält in dir diß
wasser seinen lauf, so geht in
dir die frucht des geistes
auf.

7. Wenn sich in dir des
HErren klarheit spiegelt,
die freundlichkeit aus sei-
nem angesicht: so wird da-
durch das leben angericht,
die heimlichkeit der weisheit
aufgesiegelt, ja selbst dein
herz in solches bild verklärt,
und alle kraft der sünden
abgekehrt.

8. Was dem gesez unmög-
lich war zu geben, das bringt
alsdenn die gnade selbst her-
für, sie wirket lust zur hei-
ligkeit in dir, und ändert
auf die art dein ganzes
leben, indem sie dich aus
kraft in kräfte führt, und
mit gedult und langmuth
dich regiert.

9. Es müsse doch mein
herz nur Christum schauen!
besuche mich, mein Aufgang
aus der höh, daß ich das
licht in deinem lichte seh, und
könne schlechterdings der
gnade trauen: kein fehler
sey so groß und schwer in
mir, der mich von solchem
blik der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech
mich vor dir nieder schläget,
und deinen Geist der kind-
schaft in mir dämpft, wenn
das gesez mit meinem glau-
ben kämpft, und lauter

angst und furcht in mir erreget; so laß mich doch dein mutter-herze sehn, und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heyl, in deinen armen, du selbst sollst mir mein ewger friede seyn; ich wikle mich in deine gnade ein: mein element ist einig dein erbarmen; und weil du mir mein Ein und alles bist, so ists genug, wenn dich mein geist geniest.

647. Mel. 4.

O HErr! du allgenungsamer, wie kan ich deine tiefen messen, wie kan ich doch, du lieblicher, auf deine lieblichkeit vergessen? mein König! sieh ich neige mich, ich bete an zu deinen füssen, und stehe und bewundre dich, und sinke hin, dein herz zu grüssen; nun führ mich gleich zum thron, gieb den genuß davon, eröfne gold- und silber-minen. Mein braut-herz hält sich keusch, mir gnügt an deinem fleisch, und mag nicht gern zurücke dienen.

648. Mel. 114

O JEsu, mein bräutigam, wie ist mir so wohl! dein liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige stunden! ich habe gefunden was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Nun, herzens-geliebter! ich bin nicht mehr mein denn was ich bin um und um, alles ist dein. Mein lieben und hassen hab ich dir gelassen: diß alles wirkt in mir dein göttlicher wein.

3. Was ist es, das hie und dort mich noch anficht der eltern, der brüder, der kinder gesicht? weg, weg ihr verwandten, ihr freunde und bekannten, schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

4. Kommt, jauchzt ihr gerechten! frolocket mit mir ich habe die qvelle der freuden selbst hier: kommt lasset uns springen, und singen und klingen, ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

5. O Liebster! wie hast du mein herze verwundt, wie hat mich dein heiliges feuer entzündt! ach merket, die flammen, die schlagen zusammen, nicht himmel noch erd

de weiß, was ich em-
find.

6. Troz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod! ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth: will JEsus mich lieben, was kan mich betrüben? alls, was mir entgegen, muß werden zu gott.

7. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! weg reichthum und schätze, weg güter und geld! weg wollust und prangen! mein einig verlangen ist JEsus, der schönste, im himmlischen welt.

8. Wenn nimmst du, o Liebster! mich gänzlich zu dir? wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? wenn seh ich die wonne der ewigen sonne? O JEsu! o schönster, o einige zier!

649. Mel. 132.

Meine seele schwing dich auf behende, hin zum eingen ziel in GOttes hände: fleug hinweg vom irdischen getümmel und begieb dich in den stillen himmel.

2. Dein gemahl, mit dem du dich verbunden, wird in keiner unruh je gefunden: drum damit er dich mit gutem fülle, ringe nach der anbefohlnen stille.

3. Tödt in dir all eiteles verlangen, und was sonsten dich noch hält gefangen: halt dein herz und deine kräft und sinnen ledig und in wahrer andacht innen.

4. Steig hinauf mit himmlischen geberden, und vergiß der dinge dieser erden; halte dich dem Einigen abgeschieden, der dich ewig trösten kan im frieden.

5. Also wird der König dich begehren und sein gnädigs antliz dir gewehren: also wird der bräutigam dich küssen, und du seiner seliglich geniessen.

6. Drum fleug auf, o täublein! liebe seele, schwing dich aus den schranken deiner höhle: fleug zu GOTT mit innigem gemüthe, und empfah sein ewge lieb und güte.

650. Mel. 34.

So ist denn nun die hütte, mein freund! für dich erbaut, komm her! ist meine bitte, komm! ist die stimm der braut, komm auserwählter! komme besuche deine magd, erfreue deine fromme,

me, die fleißig nach dir fragt.

2. Das creuz, die schmach, das leiden, die deine boten seyn, empfange ich mit freuden; kommt kehret bey mir ein! wo JEsus herscht und wohnet, da ist der freyheit haus; dort wo die Liebe thronet, weicht schmerz und mühe aus.

3. Hinauf ihr meine sinnen, die liebe ist euch nah; geht, geht mit ihr von hinnen, der bräutigam ist da; auf eilet ihm entgegen in dieser mitternacht, mit ruhn und schlafenlegen wird nur die zeit verbracht.

4. GOtt, der mich ihm erworben, GOtt, der gelitten hat, GOtt, der für mich gestorben, der HErr von rath und that, der auch mein Goel heisset, Immanuel der mann, der höll und tod zerschmeisset, triumph! der kommet an.

5. Unendlich süsse wonne, wie überschüttst du mich! du licht der gnaden-sonne, wie strahlst du süßiglich! Ich bins nicht werth, ich armer, die lieb ist allzu gut, die liebe, mein erbarmer, der also an mir thut.

6. Bin ich denn nun die hütte, und du bist selbst in mir, so hab ich meine bitt[e] die lieb ist mein panier; [s] scheide himmel, erde, ih[r] leib und seel entreißt, wen[n] ich die hütte werde, vor GO[t]tes reinen Geist.

651. Mel. 39[...]

WEnn GOttes que[ll] in liebe sich e[r]geußt, und find[et] ein herz, das er damit be[-] schwemmet, so sieht man wie sein spiegelreiner geis[t] das rad und trieb des eig[e]nen willens hemmet. De[r] treue kraft erweicht den har[]ten sinn, und führt den geis[t] zu seiner ruhe hin.

2. Der güldne mund de[r] weisheit rinnt so schön; ih[r] strohm ist süß und crystal[l]nen-helle. Sie läßt das her[z] in ihrer liebe gehn, begleit[et] uns durch alle schwere fäll[e] und trägt uns sanft, un[d] bringt uns aus der zeit in[s] grosse meer der selgen ewig[]keit.

3. Wer sich so läßt ergrei[]fen von der lieb, die uns [so] gern der treue Schöpfe[r] schenket, der findet meh[r] durch seines Geistes trieb als der vernunft vermeynt[e] klugheit denket. Hier her[r]schet nur der kinder einfal[t]

treu[e]

-u: hier weißt sichs, was
-Ott und geschöpfe sey.

4. Ein Göttlich wort
-acht alle worte still; das
-mmlet, die so sehr zer-
-eute sinnen: und wenn
-r mund noch so viel kla-
gen will, so kan er oft kein
einigs wort beginnen. Das
macht, wenn GOTT will
end und anfang seyn, so
red ihm ja kein menschen-
wille drein.

Von der Vermählung mit Christo.

652.

BEschränkt ihr weisen dieser welt die freundschaft immer
-f die gleichen, und leug-
-t, daß sich GOtt gesellt
-it denen, die an ihn nicht
-ichen: ist GOTT schon
-les und ich nichts; ich
-hatten, er die qvell des
-chts; er noch so stark, ich
-och so blöde; er noch so
-ein, ich noch so schnöde;
- noch so groß, ich noch so
-ein: mein freund ist mein,
-nd ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Im-
-anuel, mein Mittler kon-
- mittel finden, sich meiner
-ef-gebeugten seel, die ihn
-erab zog, zu verbinden,
-er Davids Sohn, mein Jo-
-athan, mein Bräutigam,
-ein GOTT und Mann,
-am von dem himmel auf die
erden, mein muth- und blu-
tes-freund zu werden, ein
leib und geist, mein fleisch
und bein: mein freund ist
mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen
Sohn mir gab, gewährt mir
alles mit dem Sohne; nicht
nur sein creuz, nicht nur sein
grab, auch seinen thron,
auch seine krone; ja was er
redet, hat und thut, sein
wort und geist, sein fleisch
und blut: was er gewonnen
und erstritten, was er gelei-
stet und gelitten; das räu-
met er mir alles ein: mein
freund ist mein, und ich bin
sein.

4. Ich finde nutzen, lust
und ehr bey unserm bund im
höchsten grade: er fordert
von mir sonst nichts mehr,
als glauben; und ich bitt um
gnade: o wohl der wahl! die
uns gefügt: weg reu und
tausch,

tausch, ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beyden ungeschieden, ein herz und mund, ein ja und nein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller Christen muth mit seiner liebe sattsam weiden, wir dürfen um dis höchste gut nicht eifern, noch einander neiden; durch unsern grössesten genus erschöpft sich nicht sein überflus: so will ich ihn zwar keinem leugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das mein und dein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, mein freund ist meines lebens leben: nach einem, der mich seine heißt und sonst nach keinem, soll ich streben; dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt; von dem ich nichts mehr kan begehren; der mir nichts bessers kan gewehren. Dis licht verblendet allen schein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, die erd ein offner höllen-rachen; hingegen kan mir seine lieb die wüste-
ney zu Eden machen: oh
ihm wird unter aller men
die zeit zu lang, die welt z
eng. Ich bin, wenn al
freunde fliehen, wenn si
die engel selbst entziehe
zwar einsam, aber nic
allein: mein freund ist mei
und ich bin sein.

8. Sein ist mein leib un
meine seel, die er ersch
und auch erlöste, hier näh
und salbt mit seinem öl, bi
er dort beyde ewig tröste
sein ist mein muth, sein i
mein sinn, sein ist mit ku
zem, was ich bin; ja wa
ich an und in mir habe, i
alles seine gnaden-gabe, d
macht mich auch vom u
dank rein: mein freund i
mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein wer
sein ist mein ruhm, ich suc
ihn nicht, eh er mich fande
ich habe für mein eigenthu
sonst leider! nichts als sün
und schande: doch hat mei
freund auch diese last z
samt dem creuz auf sich g
faßt, und meine feindscha
abzuschaffen, die hart g
büßte schuld und strafe
verscharret in sein gra
hinein: mein freund i
mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein glü
und meine zeit, sein ist mei
ste

erben und mein leben, zu
inem dienst ist es gericht,
er ihm bestimmt, und ihm
rgeben: es kommet, was
h laß und thu, von ihm
er, und ihm wieder zu: sein
nd auch alle meine schmer-
en, die er ihm zärtlich zieht
u herzen; er fühlt und ahn-
et meine pein: mein freund
t mein, und ich bin sein.

11. Es zürn und stürme
eder feind, er machet nicht,
aß ich erstaune; der rich-
er selber ist mein freund,
rum schrekt mich nicht die
eld-posaune; ob erd und
immel bricht und kracht,
b leib und seele mir ver-
chmacht: wenn meine beine
leich verwesen, so ist
nein wahl-spruch doch zu le-
en, und haftet an dem gra-
e-stein: mein freund ist
nein, und ich bin sein.

653. Mel. 49.

Brennt immerhin, ihr angezündte flammen! behalt die kraft bey-
sammen, und hebt den
schweren stein mit euren lie-
bes-flügeln nach jenen wey-
rauchs-hügeln, da mein ver-
liebter sinn brennt immer-
hin.

2. Was giebt er mir? er
hat sein ganzes leben mir
schon zu eigen geben: ich lebe
nun nicht hier: ich soll
mich selbst nicht regen; er
will seyn mein bewegen.
So giebt er für und für sich
selber mir.

3. Kein auge sieht, kein
herz hat überkommen, kein
ohr hat je vernommen, wenn
unser lager blüht, was
GOTT hat dem bereitet,
der sich von ihm nicht schei-
det, und liebe in sich zieht,
die man nicht sieht.

4. Die reiche frucht der
liebe wird schon kommen,
wenn man nur angenom-
men die erstlinge der zucht,
die sie an uns gewendet;
wenn erst die lieb vollendet,
ist nicht umsonst gesucht der
liebe frucht.

654. Mel. 116.

Die menschen sagen, was sie wollen; die
engel wissen was sie
sollen, voll des hohen him-
mels-lichts: was die liebe
mir eingiebet, das belie-
bet mir und sonsten anders
nichts.

2. Schlag ich die augen
in die höhe, laß ich sie nie-
der; was ich sehe, hie und
da, bey nacht und tag, ist
das vollenkommne wesen,
mit

mir erlesen, das allein man lieben mag.

3. O grosses unendliches wesen, das jede seel sich soll erlesen! ach wie gut, ach wie so schön ists, mit dir vereinigt werden, und auf erden stets in lieb mit lieb umgehn!

4. Kan mir nur dieses immer werden, so ist im himmel und auf erden nichts mehr, wornach ich mich sehn: gnug, wenn mich nur gnaden-triebe mit der liebe mehr und mehr vereinigen.

5. O liebste liebe! dich zu lieben, und deine lieb nie zu betrüben, das ist alles, was ich will: dich alleine will ich schmecken und mich strekken nach dir und nach deiner füll.

6. Kurz: ich wünsche nichts auf der erden, denn daß ich mög gewürdigt werden, dich zu lieben unverrükt: denn so jemand kan nicht sterben, und die seel wird nur ins erbe ihrem leib voran geschikt.

655. Mel. 30.

Ewge weisheit, JEsu Christ, da mein rechter braut-schaz ist, hast du schon vorlängst mir nicht ein verlöbnis zugericht?

2. Ist die starke liebes hand nicht mein sichres unterpfand? hatt ich nicht den siegel-ring, als ich deinen Geist empfing?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, da ich dich gleich hoch betrübt? hast du deine werbung nicht, bräutigam, auf mich gericht?

4. Zog der Vater meinen sinn nicht aus liebe zu dir hin, eh dein unverwehrter zug den unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machtest du dich mir bekannt, mehr als man verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel jahre, tag und stund ist mir deine lieb kund, und der treu standhaftigkeit dauret fest auf deiner seit.

7. Weil du nun, HERR JESU Christ, mir selbst angezogen bist, so ist auch das hochzeit-kleid vor mich fertig und bereit.

8. Diß ist die gerechtigkeit, so die sünde von mir scheid, die du mir am creuz erwarbst, Liebe! da du vor mich starbst.

9. Ja es mangelt mir auch

ch nicht heiligung, kraft,
b und licht: deiner liebe
aden = schein soll mein
igs erbtheil seyn.

10. Aber eines fehlt mir
er, daß ich nicht ganz
d in mir der verbundnen
ygkeit unbewegte festig-
it.

11. Denn mein wille lenkt
h wohl manchmahl aus
r, da er soll zu dir hinge-
hret seyn, dringen in das
ine ein.

12. Wie nun JEsus in
r that mich im Geist ver-
gelt hat, daß ich weiß,
bleibe nun ewig in der
be ruhn:

13. Also zieh er meinen
n gänzlich in den seinen
n, daß ich wie ein siegel
h, und ihn eingedrukt mir
h.

14. Ich begehr nur in sein
rz, sonst nicht auf = noch
ederwärts; ohne ihn will
nicht seyn irgends wo
drücket ein.

15. O! daß dieses siegel
ieb auf den armen mei-
r lieb unverrücket einge-
ägt, weil sich geist und
ben regt.

16. So daß auch kein
ugenblik mich von der ge-
einschaft rük, nichts zu
ollen, nichts zu thun,
als in dir mein Lieb! zu
ruhn.

17. Laß diß bild stets fe-
ster seyn in mein herz ge-
drücket ein: tod und leben
mach mich gleich deinem
bild und himmelreich!

18. Wer will also scheiden
mich von der lieb, die ewig-
lich als ein siegel in mir
steht, und von GOtt zu
GOtte geht.

656. Mel. 19.

GRoß und herrlich ist der König in der fülle :,: seiner pracht; alle zungen sind zu wenig, auszusprechen :,: seine macht. Der durch so viel niedrigkeiten sich den stuhl wolt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten klarheit dar. Zions töchter! :,: kommt und schauet, wie sich unser König trauet; jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :,: braut heimführet.

2. Dinge, die von langen jahren aus dem buch der ewigkeit in die schrift verzeichnet waren, bringet unsre lezte zeit. Die erfüllung wird gebohren dessen was GOtt hat geschworen, daß auf Davids festem

thron ewig sitzen soll sein Sohn. Zions töchter ꝛc.

3. Er, der schönste aller schönen, so die menschheit je gebracht, läst an diesem tag sich krönen, da sein herze freudig lacht. Seine mutter eilt, die krone aufzusetzen ihrem sohne: Drum ist unser Salomo über seiner hochzeit froh. Zions töchter ꝛc.

4. Er hat sich mit heyl gerüstet, und schlägt, als ein tapfrer held was sich wider ihn gerüstet, augenbliklich aus dem feld. Er ists, dem es muß gelingen, seine feinde umzubringen; Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den streit. Zions töchter ꝛc.

5. Er erscheinet nun vor allen als der löw aus Juda stamm; für ihm müssen niederfallen, die ihm ehmahls waren gram: denn er kommt mit scharfen pfeilen, rach und strafe auszutheilen: Er besieget haß und neid, und erbeutet ehr und freud. Zions töchter ꝛc.

6. Er ists dem der Vater schenket alle welt zum eigenthum: was der sonnen lauf umschränket, soll erheben seinen ruhm. Er soll nun das scepter führen, und den erdenkreiß regieren, und sein scepter wird allein ein gerades scepter seyn. Zions töchter ꝛc.

7. Weil er sich im recht[e] übet, und der bosheit wider[...] sezt, hat das öl, das wonn[e] giebet, sein geheiligt haup[t] benezt. GOtt hat ihn dami[t] begossen, mehr als seine mit[-] genossen, also, daß sein über[-] fluß sie zugleich erqvicke[n] muß. Zions töchter ꝛc.

8. Auch in gold gekleide[t] stehet zu der rechten sein[e] braut: nunmehr wird s[ie] so erhöhet, weil ihr nich[t] vor schmach gegraut, un[d] dem könig hat für allen ih[r] schöne wohlgefallen, da au[s] ihres vaters haus sie si[ch] rufen ließ heraus. Zion[s] töchter ꝛc.

9. Seine kinder sollen si[t-] zen mit ihm auf des Vater[s] stuhl; da die bösen müsse[n] schwitzen mit dem satan i[m] dem pful: jene sollen fü[r-] sten werden, und regiere[n] auf der erden; diesen abe[r] fället zu ewge knechtscha[ft] ohne ruh. Zions töchter ꝛc.

10. Laßt uns unsern K[ö-] nig loben, daß von kind a[uf] kindes-kind er werd überal[l] erhoben, wo nur völk[er] wohnhaft sind. Alles mü[s-] se vor ihm knien, und in li[e-]

be-

es-flamme glüen, was im
eiten himmel schwebt, und
as hie auf erden lebt. Zi-
ns töchter rc.

11. Alles muß mit vollem
men, lob, ehr, weisheit,
ank und preis, kraft und
ärke seinem nahmen opf-
ern auf die beste weis. Heyl
ey GOtt und seinem Soh-
e, als dem Lamme vor
em throne! Halleluja sin-
en ihm Cherubim und Se-
aphim. Zions töchter,
ommt und schauet, wie
ch unser König trauet:
auchzet mit und jubiliret,
eil er seine braut heim-
ühret.

657. Mel. 68.

MAria hat das gu-
te theil erwählet,
weil sie den HErren
JEsum liebt, und ihren
eist in licht und wahrheit
ibt: o selig! wer sich so
mit ihm vermählet, daß,
wenn er seine schönheit
kennt, er voll verlangen
auch nach JEsu brennt.

2. Gewiß er ist das beste
theil im leben, wo er nicht
ist, ist nichts als pein; er ist
der friede-fürst, er ist allein,
in dem das herz sich kan zu
frieden geben: drum wer
sein herz mit ihm vermählt,
der hat gewiß das beste theil
erwählt.

3. Was hilft dirs, daß
dein leib sich wohl befindet?
was hilft dirs, wenn du al-
les hast? was ist hier freud
und lust? des geistes last,
die noch darzu mit dieser
welt verschwindet: Was
hilft dir, daß du sie geniest,
wenn JEsus nicht der see-
len lust-spiel ist?

4. Ist aber er dein theil,
dein freund der seelen,
und hast du seine kraft ge-
schmekt, die süßigkeit, die er
im geist erwekt, so mag dem
leibe nach, dir alles fehlen;
er wird dennoch dein Alles
seyn, dein labsal in der noth,
dein trost in pein.

5. Drum bleibts dabey:
Maria bleibt vergnüget,
wenn alles drauf und drü-
ber geht; wenn über sie
nur kalter nord-wind weht;
genug, daß sie zu JESU
füssen lieget: und weil sie
sich mit ihm vermählt, hat
sie gewiß das gute theil
erwählt.

658.

MEin holder freund
ist mein, er bleibet
mir ergeben, das
siegel seiner treu ist mir sein
theures blut; die ihr der
freun-

freunde werth nach würden kont erheben, seht, wie mein Liebster sich so nahe zu mir thut! mein freund kan geist und seele laben, mein herz kan alles in ihm haben, was freunden mag erfreulich seyn: mein freund, mein holder freund ist mein!

2. Geht menschen, gehet hin, und setzet eur vertrauen auf menschen, die vergehn, und selbsten sterblich sind: ihr müßt doch einsten euch zu spät betrogen schauen; weil aller menschen gunst mehr als zu bald verschwindt. Es kan die freundschaft unterbrechen zeit, argwohn, neid und widersprechen: ich aber kan versichert seyn, mein freund der ist und bleibet mein!

3. Auch selbst die vatertreu muß dieser freundschaft weichen; es können brüder nicht so herzlich lieben sich; das zartste mutter-herz ist gar nicht zu vergleichen der heissen liebes-brunst, damit er liebet mich. Aus seinem herzen ist geflossen, was man von liebe je genossen: drum soll mein steter wahlspruch seyn: mein freund, mein liebster freund ist mein!

4. Es liebt ein bräutigam zwar mehr, als ers v[...] kan sagen, sein' auserwählt[...] braut, so er getreu erkannt[...] mein liebster aber ließ sich gar ans creuze schlagen und darum wird er auch blut-bräutigam genannt: um sei[...]ne braut ihm zu erwerben hat dieser bräutgam wollen sterben; wie könte größr[...] liebe seyn? mein freund, mein wahrer freund ist mein!

659. Mel. 74.

Wie schön leucht uns der morgenstern, voll gnad und wahrheit von dem HErrn, die süsse wurzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein herz besessen lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein perle, du werthe kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hoch-gebohrner König! mein herze heißt dich eine Blum, dein süsses Evangelium ist lauter milch und honig. Ey! mein blümlein, Hosianna! himmlisch manna, das wir essen

einer kan ich nicht vergessen.

3. Wirf sehr tief in mein herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die blicke deiner liebe: und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten leib ein lebendige riebe. Nach dir ist mir, o du theuer liebes-feuer! krank und glimmend mein herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes gut, dein wort, dein geist, dein leib und blut mich innerlich erqvicken. Nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker held, du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet: dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein schaz, ich bin sein braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya! himmlisch leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die saiten mit froher müh, und last die süsse harmonie ganz freudenreich erschallen: daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen bräutgam mein, in steter liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren! groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein schaz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu seinem preiß aufnehmen in das paradeis; des klopf ich in die hände. Amen, Amen! komm du schöne freuden-krone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

660. Mel. 68.

O Salomo! es giebt oft menschen-kinder, die haben sich wohl funfzig jahr geliebt, in freud und leid gemeinet und geübt. Wie lange ists, du seelen-überwinder, daß du uns überredt und wirs gewagt, daß wir die eh einander zugesagt.

2. O grosser GOtt, wie viele sind verhanden, die dich als GOtt in wahrheit angebett, die dich als HErrn von herzen angeredt, die deine meisterschaft im geist verstan-

standen: wer ist der eine hirten = stäbe kennt, wer aber der dich Lieb in wollust, nennt?

3. Ach liebe! ach die meisten menschen gehen mit hohem aug und krummer seele hin; sie haben einen niederträchtgen sinn, und lassen sich auch nicht zu dir erhöhen: die leiter zu dem himmel heisset creuz, und diesem steg entweicht man allerseits.

4. Des creuzes stamm ist von dem fluch gerissen, er ist den seelen nun ein segens-holz; allein der creatur verwegner stolz, greift nach der lust und tritt das creuz mit füssen: der Heyland hatte einen andern sinn, er nahm die angst vor alle freude hin.

5. HErr! der du dich noch niemahls satt geliebet, sieh mit barmherzigkeit die alten an, die alten die nicht viel in GOtt gethan, ob sie sich schon im äussern viel geübet, die wolke deiner zeugen um sie her, die sähe gern daß ihnen besser wär.

6. Uns aber alle, die wir dich errungen, zu denen man nicht sagt: erkennt den HErrn, seit dem wir dich erblikt du morgen = stern, uns welchen du so nah ans herz gedrungen, uns schmück auf den grossen hochzeittag, den niemand ohne schmuk besuchen mag.

661. Mel. 4

WEr öfnet uns die ewigkeit? wer gründet dieses meeres tiefe? wer nimmt sich, wer erreicht die zeit, daß er an ihren gränzen schliefe? wer findet in und ausser sich raum vor ein millionen theilgen? wer überlebet ewiglich der ewigkeit geringstes weilgen? wer tritt in ihr revier, und zittert nicht dafür? wer weiß wohl um die morgenröthe und nacht der ewigkeit; sie hänget gleich der zeit am unerforschlichen magnete.

2. Die zeit war eine stunde nur, in der der mensch das bild und ehre der Gottheit bey der creatur und ihrer schönheit krone wäre, bis daß ein anders menschenbild der GOttes=braut ihr erb und nahme, des vorgen königs thron erfüllt, und nach demselbigen sein saame, daß also führo hin, hier eine königin, und droben eine braut des Lammes in stetem wech=

wechsel wär, zur herrlich-
keit und ehr des Schöpfers
und des bräutigammes.

3. Die einfalt hütete der braut, die einfalt aber ward verlohren; bald wurden wir dem tod vertraut, bis GOttes liebe ausgebohren, bis sie ins fleisch gesenket war: da ward die menschen-seel erstattet, befreyet von der todsgefahr, dem bräutigam wiederum vergattet: ein gnaden-augenblik, ist ewig unser glük und in der zeit die GOtt erwählet, wird seiner theuren braut die alte zähe haut von tag zu tage weggeschälet.

4. O zeit! wie kostbar ist dein punct, wie unermeßlich deine zipfel, da einer in den abgrund tunkt, und einer ragt zum sternen-gipfel? o! wer dich feste fassete, o! wer sich so zu halten wüste, daß alles auf dich passete, und man kein stäublein von dir mißte. Du seelen-hüter eil, und gieb uns unsern theil der uns zum schmuk bestimmter sachen: du wollst, nach grauer zeit, die grüne ewigkeit zu unserm feyertage machen.

662. Mel. 54.

Die liebe, so eitelen dingen entgehet und einig in JEsu zu ruhen bestehet, der bleibet der alte mensch immer begraben; der leib muß sein sterben zum tagewerk haben.

2. Dann schläfet die braut und der bräutigam wachet, der ihr so gesicherte ruhe gemachet: dann wartet er seiner geliebten gespielen, sein auge mag auf ihr erwachen nur zielen.

3. Wenn aber die töchter unruhiger schaaren, die ihre jungfräuliche zucht nicht bewahren, durch reitzung sie wollen zur frechheit anstekken, und aus der gefundenen stille erwecken:

4. So eifert der liebste, und muß sie beschweren, kan kaum den gefährlichen lokkungen wehren: erregt mir nicht, spricht er, die ruhende liebe, von ihren im geiste gesammleten triebe!

5. Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in gesprächen will üben; dann will ich mich ihr im verborgenen zeigen, das herze wird fühlen, die zunge muß schweigen.

Vom verborgenen Leben mit Christo i GOTT.

663. Mel. 77.

O Dunkle nacht! wenn wirst du doch vergehen? wenn bricht mein lebens-licht herfür? wenn werd ich doch von sünden auferstehen, und leben nur allein in dir? wenn werd ich in gerechtigkeit dein antliz sehen allezeit? wenn werd ich satt und froh mit lachen, o HErr! nach deinem bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner herrschaft werke und deiner auferstehung kraft; du machest mich zwar in des glaubens stärke schon theilhaft deiner leidenschaft; dein geist muß mir zwar täglich seyn des fleisches creuzigung und pein: durch ihn kan ich die sünde binden, und in dem kämpfen überwinden.

3. Doch ist der kampf noch nicht ganz ausgekämpfet, der lauf ist auch noch nicht vollbracht, der bosheit feur ist noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der schwarzen sünden-nacht ein neues volles licht aufgehn, und ich mit Christ auferstehn, soll ich dis kleinod mit ihm erben: muß ic zuvor auch mit ihm sterben.

4. Darum mein geist, se wacker, wach und streite geh immer in der gnad fort; vergiß, was rükwärts ist; die grosse beut steht noch in ihrem orte dort Strek dich darnach, e nach ihr zu; du findest son sten doch nicht ruh, bis d hast diese kron erstritten, un mit dem HErrn den tod e litten.

5. O klares meer! durch brich doch deine dämme, w eine aufgehaltne fluth, un alles fleisch, was lebe überschwemme, das v dir immer böses thut. O GOttes-Lamm! dein bl allein macht uns von alle sünden rein: die kleider die gewaschen worden, da innen geht dein priester orden.

6. Wenn du, mein licht mich so wirst überkleide mit seide der gerechtigkeit denn werd ich recht auf grü ner aue weiden, und in d

habe

aben ruh und freud: denn
erd ich die geschmückte
raut, die du dir durch dein
lut vertraut; und du
leibst meine stete wonne,
alles lichtes licht und
nne!

7. Denn werd ich einen
onden nach dem andern
r feyren deine sabbaths-
h, und in dem heilgen
hmucke willig wandern
ur opferung) Moria zu;
ann werde ich die lebens-
uell in dir, o licht! sehn
ar und hell, kein schmerz
nd tod wird, die dich lieben,
lsdenn auch ferner nicht
etrüben.

8. Halleluja! so oft ich
ur gedenke an diesen mei-
en segens-tag, und mein
erlangen dahin gänzlich
nke, für freuden ich kaum
leiben mag. Komm doch,
richt geist und braut zu
ir, mein leben, daß ich sterb
n mir, und in dir wieder
uferstehe, und in dein Zion
it eingehe.

9. Ja, ja, ich komm, hör
h den lebens-fürsten schon
ufen in dem wieder-hall:
s trinken, die nach meinem
asser dürsten, mein geist
acht odem überall. Ja,
omm, HERR JESU!
eine gnad' sey bey uns al-
len früh und spat: laß bey
uns bleiben deinen saamen,
daß wir nicht sündgen kön-
nen, Amen.

664. Mel. 38.

Was für ein herrlich
wesen hat ein Christ,
der da ist recht in
GOTT genesen; der aus
ihm ist neu gebohren, und
hier schon in dem sohn ist
zum kind erkohren.

2. Wenn die seel sich von
der erden ganz loß reißt,
durch den geist heilig hier
zu werden: so ist das ihr
hoher adel, welchen sie je
und je findet ohne tadel.

3. Irdsche scepter, irdsche
kronen, sind ein sand und
ein tand, nebst den hohen
thronen: eine seel, die
GOTT regieret, hat hier
schon eine kron, die sie ewig
zieret.

4. Köstlich ist sie ausge-
schmücket, reine seid ist ihr
kleid, hoch ist sie beglücket:
innerlich glänzt sie von
golde, pranget sehr, lebt
in ehr, denn GOTT ist ihr
holde.

5. Doch ihr glanz bleibt
hier verdecket vor der welt
die sie hält, als wär sie beflek-
ket: ja sie lebt in GOtt ver-
borgen, kriegt oft hohn hier

zum lohn; doch sie läßt GOTT sorgen.

6. Hier steht diese ros im grunde, und ihr schein bleibet klein bey der prüfungsstunde. Man tritt sie hier oft mit füssen, aber GOTT wird den spott ihr einmal versüssen.

7. Christus, der sie hat erwählet, und als braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet; er tröst sie im bittern leiden; führt sie dann auf die bahn der vergnügten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem schmerz, der ihr herz hier im creuz bewähret: diese schmükket ihre krone, die einmal nach der quaal sie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr hirt, Christus wird in sein haus sie führen, und ihr öfnen alle schätze, damit sie je und je sich daran ergötze.

10. Denn wird sie kein leid mehr beugen und ihr glanz wird sich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die sonne; GOTT allein wird stets seyn ihre freud und wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen auf dem thron, ihre kron wird vom gol[d] blitzen; dann wird jede[r] man sie kennen, und sie fr[ei] ohne scheu hoch von ad[el] nennen.

665. Mel. 10.

Verborgner GOT[T] du wohnst in eine[m] lichte, das nie erbli[ckt] ein menschliches gesicht[e] wie groß ist unsre finstern[iß] und noth? Wenn du [a]... deinem ort ins dunkle ke... rest, und deine kinder da... inwendig lehrest, so ists d... thorheit nur ein spott, v[er]borgner GOtt!

2. Verborgner rath! na[ch] welchem GOtt uns leitet, schon von ewigkeit u... gnad bereitet, den iederz... begleitet macht und tha[t] nach welchem sich sein So[hn] für uns gegeben, dem sei[n] welt, fleisch vergeblich ... derstreben, den niemand ergründet hat. Verbo[rg]ner rath!

3. Verborgner tro[st] wenn die verborgne wa[hr]heit, und der geheimen we[is]heit GOttes klarheit, ... dem zerknirschten her[zen] bringt die post: dir ist a... die verborgne schuld ver[ge]ben, du hast in Christo g[na]de, fried und leben, verbo[rgner trost]

s manna, himmels-kost, rborgner trost!

4. Verborgne art des ists, der geist gebiehret! s lebens, das man hier in Ott schon führet; des risten, der ein Christ inendig ward; des menhen, welchen man den Neu- nennet; der kinder GOts, die die welt nicht nnet; der selgen seelen mmelfahrt. Verborgne t!

5. Verborgner grund! n Fels, auf den man bau: ein anker, dem man sich noth vertrauet: ein ewig st und treuer gadenund: ein sinn der weiter s natur-licht denket: ein be, das GOtt seinen kinrn schenket, so keinem aug d ohre kund. Verborgr grund!

6. Verborgne kraft des aubens, der nichts siehet! r liebe, die das schwere an h ziehet: des seufzens, as so manche hülfe schaft: s duldens, welches alles berwindet: der hofnung, e im tod das leben fint, die nur in denen schwaen haft. Verborgne aft!

7. Verborgner weg, auf em ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und sich verwirret, den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg: den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet: auf dem man nicht, wohin man kömmet, siehet: des finstern thales sichrer steg, verborgner weg!

8. Verborgne kunst, die keinen vorwiz treibet, noch eitles wort- und schul-gezänke schreibet, die nicht besteht in einem leeren dunst; die keinen rasend macht, obs so muß heissen; die alles kan und läst sich doch noch weisen: die unser herz erfüllt mit brunst. Verborgne kunst!

9. Verborgner schaz! ein herz mit licht erfüllet, daß aus demselben alt- und neues quillet; in welchem, nach dem grund-bewährten saz das himmelreich an statt der mammons-sorgen, mit allem, was in Christo liegt verborgen, inwendig hat gefunden plaz. Verborgner schaz!

10. Verborgner schmuk! der nicht von aussen pranget, und von dem höchsten gunst und huld erlanget: ein mensch, der unter vielem leidens-druk im herzen unverrükt verborgen lie-

lieget, und nur mit sanft und stillem geiste sieget; der ist vor GOTT selbst köstlich gnug. Verborgner schmuk!

11. Verborgner schuz! den GOTT selbst denen seinen, die er viel besser kennt, als sie es meynen, oft leistet gegen aller feinde truz, und sie so heimlich bey sich selbst verbirget, daß der sie gern ausrottet und erwürget, nur muß befördern ihren nuz. Verborgner schuz!

12. Verborgne zeit! wenn wirst du denn erscheinen, daß ich mit denen auserwählten seinen den Heyland seh? ich mache mich bereit, weil ich nicht weiß, obs heute möcht geschehen, daß ich dem Bräutgam darf entgegen gehen: wenn bringst du mir die ewigkeit. Verborgne zeit?

666. Mel. 90.

WO ist wol ein süsser leben auf der ganzen weiten welt, als in GOTTES liebe schweben, die uns stets gefangen hält? wenn ein rein gemüthe blos aufs bräutgams güte alles thun und lassen gründt, und ihn selbst in allem findt.

2. Unglaub und vernunft mag sorgen; eigenwill m quälen sich! was nicht w dem geist gehorchen, m sich schleppen jämmerli mit viel tausend lasten: ab ich will rasten in dem siche liebes = schooß, der mi macht vom kummer los.

3. O wie ist der bra gerathen, die als kindle umgekehrt, alles hält v koth und schaden, was nic JESUS selbsten ehrt! darf nicht mehr klagen üb so viel plagen; sie verbrin die lebens = zeit in vergnü ter frölichkeit.

4. Keine unruh, kein schmerzen, macht ihr me der heuchel = schein: w nicht geht aus reinem h zen, muß bey ihr verworf seyn: sie will nicht me scheinen, noch es nur g meynen: das selbstständ wesen schaft in dem herz feste kraft.

5. Kan sich wol in vielh stecken der in Eins verlieb geist? kan die unruh den wecken, den die lieb in s beschleußt, dem ein sanft schlummer hemmet all kummer? wenns der bra nicht selbst gefällt, wekt nicht die ganze welt.

6. Ihr bewegen und gehen thut sie nur in lau

ru

h: und was göttlich soll
schehen, geht nicht mit
rwirrung zu. Selbst ihr
hig schlafen muß der Hey-
nd schaffen: und das wa-
en muß allein in der kraft
rieben seyn.
7. Hört man sie gleich
lle singen, bleibt sie doch
sanfter still; weil ihr wol-
t und vollbringen GOtt
heim vollenden will. Was
s denn nun wunder, wenn
r liebes-zunder nicht von
ssen wird erkennt, ob er
ch so lichte brennt?
8. O verborgnes liebes-
ben! laß den sanften lie-
s-geist mir den GOttes-
rieden geben, der ein ew-
r sabbath heißt! ach mit
elcher wonne krönet diese
sonne, wenn sie ihre macht
erhöht, und nun nimmer un-
tergeht.
9. Süsse kräfte, reine
flammen nehmt mein gan-
zes leben ein! Haltet mich
mit dem zusammen, der mir
allgenug muß seyn! liebe
soll ihn binden, und so über-
winden, daß sein treuer lie-
bes-kuß ewig mich erquik-
ken muß.
10. Halt ich dich gleich
noch so feste, wilst du doch
noch näher seyn, und vom
guten selbst das beste mir
ins herze würken ein. O
ich will mein leben an dich
übergeben, ich in dir, und
du in mir; ja du alles für
und für!

Von der Klarheit der offenbarten Kindschaft.

667. Mel. 127.

Christen sind ein gött-
lich volk aus dem
Geist des HERRN
ezeuget, ihm gebeuget, und
on seiner flammen-macht
ngefacht: vor des Bräut-
ams augen schweben, das
ist ihrer seelen leben; und
sein blut ist ihre pracht.
2. Ach, du seelen-bräuti-
gam! hast du mich der welt
entzogen, ausgesogen von
der alten creatur; und die
cur, welche deine seelen hei-
let, auch mir armen mitge-
theilet. Schenke mir die
Geists-natur.

3. Königs-kronen sind zu bleich vor der GOtt-verlobten würde, eine hürde wird zum himmlischen pallast; und die last, drunter sich die heiden klagen, wird den kindern leicht zu tragen, die die creuzes-kraft gefaßt.

4. Ehe JESUS unser wird, eh wir unser selbst vergessen, und gesessen zu den füssen unsers HERRN, sind wir fern von der ewgen bundes-gnade, von dem schmalen lebens-pfade, von dem hellen morgenstern.

5. Pilgrimschaft zur ewigkeit, bleibet immerdar beschwerlich, ja gefährlich, bis man ringt und dringt zu dir, einge thür, einge ursach der vergebung, glut der göttlichen belebung, JEsu, unser liebs-panier.

6. Zeuch mich hin, erhöhter freund, zeuch mich an dein herz der liebe, deine triebe führen mich, du Sieges-held, durch die welt: daß ich deine seele bleibe, und so lange an dich gläube, bis ich lieb im innern zelt.

7. Da ist meine hand und herz, du hast deine seel gewaget unverzaget, und das alles blos allein, daß ich dein, und du meine heissen köntest: wenn du nicht fü[r] liebe brenntest, hätte da[s] nicht können seyn.

8. Nun ihr kronen fahr[et] hin, fahre hin erlaubte fre[u]de, meine weide sey de[s] HERREN leztes mal vor der quaal, meine e[h]re deine schande, meine fre[i]heit deine bande, meine zi[er] die ros im thal.

668. Mel. 1[...]

DEr Geist, der von d[em] höchsten thron in vo[l]lem glanz und kra[ft] ausgehet, der mit dem V[a]ter und dem Sohn in ewi[g] gleichem wesen stehet, d[er] sich herab zu uns elend[en] neigt, wenn uns der Soh[n] den weg zum Vater zeigt.

2. Der Geist, der un[s] als GOttes pfand und si[e]gel, die versichrung giebe[t], daß GOtt mit treuer liebe[s]hand uns hält, und wie e[in] vater liebet; der Geist d[er] uns in alle wahrheit führ[t], der uns mit licht, mit kra[ft] und gnade ziert.

3. Und sie, die auserwähl[te] braut, durch Christi bl[ut] und tod erworben, aus sein[er] ofnen seit erbaut, da er f[ür] sie am creuz gestorben; d[ie] keusche braut, die himmel[...]

k

nigin, voll GOttes kraft,
ll Christi geist und sinn.

4. Die schöne braut in
hristi blut gewaschen und
hnee = weiß gebadet, die
OTT mit seiner seegens=
uth an seel und geist so
och begnadet; die braut,
e er, der Bräutgam, frey
emacht, und sie vom wust
er erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man sie
leich nicht schaut, so hört
an sie doch beyde schreyen:
omm! spricht der Geist,
omm! spricht die braut, ein
JESUS soll die zwey er=
euen. Der Geist spricht:
omm! und stellts der
raut schon für. Die
raut spricht: komm! in
erzlicher begier.

6. Der Geist verlangt die
rosse schaar und zahl der
eilgen voll zu haben, drum
uft und lokt er immerdar,
nd bricht hervor mit seinen
aben. Je stärker sich die
ahl der brüder mehrt, je nä=
her wird sein ruf: ach
omm! gehört.

7. Die braut, wie werth
ie JESUS hält, so geht
ie doch in spott und plagen,
st allezeit ein fluch der welt,
nd muß die schmach des
Lammes tragen: drum sehnt
ie sich nach ihrem bräuti=
gam, und spricht: ach
komm! komm, Held aus
Davids stamm!

8. Der Geist, der hier auf
erden zeugt, zeugt auch in
seiner boten munde, daß
sich die welt zum ende neigt;
er ruft: es ist die lezte stun=
de! er ruft der welt: komm!
es ist hohe zeit; er ruft dem
HERRN: komm! komm
zur herrlichkeit!

9. Die braut trägt hier
den sünden=leib, und hat viel
feinde zu verjagen, sie weiß
von keinem zeit = vertreib,
als wachen und ans creuze
schlagen. Drum würkt der
Geist in ihr diß macht=ge=
schrey: komm! JESU,
komm! und mach mich ein=
mal frey.

10. Der Geist wird von
der welt verlacht, und sie,
die braut ist hier auf erden
verdekt in ihrer zier und
pracht, dort hoft sie offen=
bar zu werden. Der Geist
spricht: komm! zeuch macht
und eifer an! die braut
spricht: komm! bring mich
nach Canaan.

11. So spricht der Geist:
so spricht die braut: komm!
Jesus komm! und wer es
höret, der ruf' und schreye
überlaut: und alles was
GOTT angehöret, das
spre=

spreche: komm! es wird auch bald geschehn. Es hats die braut im Geist vorher gesehn.

12. Kommt alle her, die ihr das heyl der seelen ernstlich sucht und meynet! Kommt doch und nehmt das beste theil, kommt, eh noch unser Held erscheinet. Er selber spricht: ich, ja, ich komme bald: kommt, sehnt euch mit, wenns herze nach ihm wallt.

669. Mel. 109.

Lasset die Cymbeln am leib-rok erklingen, die ihr geräthe des heiligthums tragt! laßt uns dem HERREN ein neues lied singen, die ihr euch heiser und müde geklagt! läßt sich erschüttern innerlich wittern; ist doch bey zittern die freud unversagt.

2. Hofnung und freud ist der ruhm unsrer stärke, welcher GOtt leben und segen verheist; zagen verhindert die macht seiner werke, übriges trauren ermüdet den geist; liebliche psalmen ringen nach palmen, feinde zermalmen: uns machen sie dreist.

3. Christus, das herze der ewigen liebe, warb um die seelen der menschen zu braut, die ihm der Vater mi[t] blute verschriebe, als er vie[l] jahr lang das elend gebaut der sich mit denen, so sich mi[t] thränen, stets nach ihm seh[nen,] verlobt und vertraut.

4. Heyl und gerechtigkei[t] nimmt er zum kleide, wel[chem] kein tadel noch flecke[n] anklebt, höher als purpu[r] und reiner als seide, rot[h] und weiß, von ihm gefärb[t] und gewebt: in welche[r] schöne, der Sohn der söhn[e] mit lust-gethöne sie au[f]wärts erhebt.

5. Hierauf bekrönt er mi[t] gnade die dirne, daß sie kei[n] donner-strahl Mosis be[]rühr: sehet an ihrer erhab[e]nen stirne den nahmen de[s] Jehovah blitzen herfür; e[r] hilft die ohren selber durch[]bohren, dem sie geschwore[n] aus herzens-begier.

6. Wann dann die brau[t] ihre arbeit beschliesset, al[s]dann geschiehet ihr, wie s[ie] geglaubt, weil sie die recht[e] des Bräutigams küsset, l[e]get die linke sich unter ih[r] haupt, da, da ist stille, wo[] lust die fülle, fülle und hülle die niemand wegraubt!

670. Mel. 35.

Lob sey dem Lamm, das uns des Geistes salbe giebet zum le-
ns-aufenthalt, durch sie dringen ein ins rechte lie-
s-land; da keine furcht be-
bet, den neuen leib ver-
rt ein ewger sonnen-
ein!

2. Wie macht er alles
n? theils mit so manchen
gen die böse creatur, die
eist er ernstlich an: theils
t dem scharfen wort, das
mmern gleich zerschlagen
ch wohl den härtsten
s, und zweymal schnei-
n kan.

3. Sein Geist bestraft
d lehrt, und züchtigt die
danken; sein liebes-feuer
gt und macht das herze
in: o JESU, halt du
s in deiner weisheit
hranken, und richte wort
d werk, bis wir zur reise
yn.

671. Mel. 86.

O Wie richtig und wie wichtig ist der Christen leben! weder
eute, weder morgen, darf
an für verderben sorgen;
enn es ist in GOTT ver-
orgen.

2. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen tage! wer sich durch die zeit gedrungen, und ins ewige geschwungen; dem ist jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen freude! freude die in GOtt gegründet, und den geist mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen stärke! fleisch und teufel muß verspielen, und der Christen kräfte fühlen, wenn sie nach den seelen zielen.

5. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen glükke! was sie GOTT zum preis ersinnen und darauf in ihm beginnen, muß ein frölich end gewinnen.

6. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen dichten! wenn sie GOtt in tausend weisen, bald zu haus, und bald auf reisen, durch mund, herz und leben preisen.

7. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen wissen! was sich dieser welt entrissen, ist auf nichts als GOTT beflissen und will nur von JEsu wissen.

8. O wie richtig und wie

wichtig sind der Christen schätze! was die wahren Christen haben, sind ganz unsichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

9. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen herschen! diese lassen demuth spühren, wenn sie würklich scepter führen: denn das Lamm thut sie regieren.

10. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen sachen! GOTT wirkt selbst ihr thun und dichten: und was sie in ihm verrichten, das kan keine zeit vernichten.

672. Mel. 25.

O Wie selig sind die seelen, die mit JESU sich vermählen, die sein sanfter liebes-wind so gewaltiglich getrieben, daß sie ganz daselbst geblieben, wo sich ihr magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre würde, die bey dieser liebes-bürde sich in ihnen schon befindt? alle himmel sind zu wenig für die seelen die der könig so vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner macht erschrecken, wird er doch von seiner braut in de wunder-vollen krone a dem gloriösen throne oh decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man si mit zittern und bedienet m erschüttern dieses Köni heiligkeit: aber wer m ihm vertrauet, wird, wenn sein antliz schauet, doch g sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah m genennet, wird nichts h hers mehr erkennet, als d herrlichkeit der braut: S wird mit dem höchsten w sen, das sie sich zur lust er sen, gar zu einem geist v traut.

6. Sie ist edler als ca funkel, diamanten sind dunkel vor dem glanz d herrlichkeit, der sie dur und durch erfüllet, der n ströhme aus ihr quillet, d die königin erfreut.

7. Drum, wer wolte so was lieben, und sich nicht b ständig üben, des Mon chen braut zu seyn? m man gleich dabey was l den, sich von allen ding scheiden: bringts ein t doch wieder ein.

8. Schenke, HERR! a meine bitte, mir ein gött ches gemüthe, einen könig chen geist: mich als dir v

lo

bt zu tragen, allem freudig
bzusagen, was nur welt
nd irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst
icht achten, solte gleich der
ib verschmachten, bleib ich
ESU doch getreu. Solt
h keinen trost erblicken, will
h mich damit erquicken,
aß ich meines JEsu sey.

10. Ohne süsses fühlen
auen, bis die zeit kommt
n zu schauen, bis er sich zu
ir gesellt, bis ich werd in
inen armen in der heilgen
eb erwarmen, und er mit
ir hochzeit hält.

673.

SO bin ich nun nicht mehr ein fremder gast, nachdem du
ich, o GOTT, bekehret
ast; ich bin ja auch im
eilgen bürger-orden ein
lied und haus-genosse
GOttes worden: doch hab
ch noch den weg vor mir,
aß ich von hinnen geh zu
ir; und das, worauf ich
ezt vertraue, im himmel of-
enbaret schaue: drum
in ich ein bürger und pil-
rim zugleich, und walle
ach jenem verheissenen
eich.

2. Ich bin nun frey ge-
macht durch JEsum Christ,
und habe recht zur stadt, die
droben ist: das erbe ist auch
mir schon beygeleget wor-
den, nach dem mein herz ge-
wisse hofnung träget: doch
hab ich nur allhier das
pfand, und bin noch nicht im
vaterland; so lang ich in dem
leibe wohne, trag ich noch
nicht die ehren-krone. So
bin ich ein bürger rc.

3. GOtt hat mich lieb und
angenehm geschäzt, der sich
an meiner schöne selbst er-
gezt; ich hab in meinem
Heyland alles funden, und
ruhe nur allein in seinen
wunden: doch jag ich immer
nach dem zwek, und halte
alles nur für drek; damit ich
auch in meinem wallen dem
Lamme möge wohlgefallen.
So bin ich ein bürger rc.

4. Ich hab in Christi blut
gerechtigkeit, der heilge
Geist bringt wahren fried
und freud: ich bin herr über
teufel, welt und sünden, und
kan im glauben alles über-
winden: doch sehnet sich
mein herz zur ruh, nach mei-
ner rechten heimat zu; denn
weil ich diese hütte trage,
fühl ich noch manche noth
und plage: Drum bin ich ein
bürger und pilgrim zugleich,
und walle nach jenem ver-
heissenen reich.

674.

WAs hat gethan der heilig Christ? sag an, o herz, zu dieser frist: Er hat des bittern todes band zurissen gar mit eigner hand.

2. Die schuld der welt er zahlen solt, nicht zwar mit silber oder gold; sondern mit seinem theuren blut, alsbald aufhören solt der tod.

3. Im himmel hoch er jubilirt, sein Geist die ganze welt regiert: durch ihn geht fort des Vaters rath, wie der Prophet geschrieben hat.

4. Er hat mein herz zu sich gekehrt und mit dem höchsten schaz beehrt. Er hat wohl durch den glauben mein gezogen mich zu sich allein.

5. Ich bin ein edles pflänzelein, und trag das ehrenkränzelein, und bin ein fürst der herrlichkeit, gezieret mit gerechtigkeit.

6. Der sonnen-glanz sich schämen thut vor meinem licht und klarheit gut. Es freuen sich die engelein, den'n ich am glanz soll ähnlich seyn.

7. Des Vaters herz in lieb entbrannt, hat sich gänzlich zu mir gewandt. Er spricht zu mir aus herzens-grund: du bist mein sohn zu aller stund.

8. Bitt was du wilt, es ist schon dein, weil du der liebe erbe mein: in deinem tempel wohne ich, wenn du betest, erhör ich dich.

9. Und weil Christus nach seinem rath sich nun mit mir vereinigt hat: wer will sagen, daß ich so hohen heilgen Geist nicht haben solt?

10. Denn ist der born von balsam voll, so muß der fluß auch riechen wohl. Der weinstok giebt den reben kraft, die reben habn den meisten saft.

11. Zudem bin ich ein mächtger herr, zu streiten wider satans heer: kein sünd noch zorn mich schrecken kan, das gsez muß mich zufrieden lahn.

12. Denn ich bin frey von sünd und zorn: was frag ich nach des gsetzes horn, damit der teufel an mich will? verlohren hat er doch das spiel.

13. Wenn er streitet in hohem muth, so zeig ich ihm des Lammes blut, und hal[te]

ih[m]

hm vor der taufe bad, damit ewinne ich die stadt.

15. Für diese wohlthat berall sag ich dir dank, mit rohem schall, ach du mein HErr und GOttes-Sohn, neins herzens freud, mein heyl und kron.

675. Mel. 64.

JESUS.

WEr ist diese fürsten-dirne, die so herrlich bricht hervor? wie der mond führt das gestirne, so führt sie der jungfraun chor; wer ist, die mit schmuk gekränzt, wie die morgenröthe glänzt; auserwählt, wie sonnen-blizzen? schreklich wie die heeres-spitzen?

Seele.

2. Wer ist, der von seinem throne den geraden scepter neigt? wer ist, der die güldne krone über seinem haupte zeigt? der so prächtig tritt herein aus der burg von helfenbein? um den tausend starke stehen, die mit ihm zu felde gehen?

JESUS.

3. Du bist schöne, meine schwester, schöne bist du, meine braut; du bist lieblicher als Esther, der sich Ahasverus traut. Wie annehmlich ist dein gang? wie holdselig dein gesang? wie so sittsam die gebehrden, die mir lauter liebe werden?

Seele.

4. Unter allen, die gebohren, hat mein Freund der schönheit preis. Mein Freund, den ich mir erkohren, schaut ihn an! ist roth und weiß: seine liebe gegen mir bringet gegenlieb herfür, und mein innigliches weinen treibt ihn an mir zu erscheinen.

Von des Leibes Erlösung.

676. Mel. 61.

DIe bäume blühen ab, die blätter stürzen, mir wird das liebe grab mein elend kürzen.

2. Getrost, ich sehe schon das bäumlein blühen, und meines leibes thon gerader ziehen.

3. Mein grabstein springt entzwey, der schlaf vergehet, der leib wird kerker frey, mein tod verwehet.

4. Das, was verblichen war und die verwesung erholt sich ganz und gar in der genesung.

5. Der sturm, der meinen geist vom leibe treibet, und mich von hinnen reißt, hat ausgestäubet.

6. Man höret ferner nicht des windes brausen, man spürt im stillen licht ein lieblich sausen.

7. Ein wind von Jehovah wird ausgeblasen, die beine liegen da auf grünen rasen.

8. Auf hofnung liegen sie der auferstehung, und warten spat und früh der standserhöhung.

9. Ihr seyd zu staub verbrannt, ihr kahlen beine; und euer spröder sand ist wunder-kleine.

10. Ihr seyd fast aufgelekt, ihr aschen-haufen; die tiefe, die euch dekt, ist angelaufen.

11. Ihr seyd aufs feld gesät wie äser-knochen, und in die luft verweht, zerqvetscht, zerbrochen.

12. Die hat des abgrunds-wut durchaus zerwühlet, die eine schnelle fluth hinweg gespühlet.

13. Wer bringt euch wieder her, ihr todten beine? das thut ein mächtiger, denn ihr seyd seine.

14. Der mann, in welchem es beschlossen worden, der kommt mit lob-getös der geister-orden.

15. Man thut die bücher auf, es wird gelesen, wie eines jeden lauf bewandt gewesen.

16. Der wird, als satans theil, hinweg gewiesen, der steht zum trost und heyl im buch geschrieben.

17. Wie wird es mir ergehn an diesem tage? wie wird mein urtheil stehn, wer hält die wage?

18. Triumph! der hier erscheint im rothen kleide, der ist mein weisser freund, eins sind wir beyde.

19. Da solte ich vor mich nichts gutes hoffen, wer sonst besteht wie ich, der hats getroffen.

20. Ich war ein sünden-kind, wie andre sünder, allein ich überwind im überwinder.

21. Ich bin an seinem stamm hinan gelähnet: er ist das reine Lamm, das GOTT versöhnet.

22. O Lamm, vergönne mir, dich zu begleiten, mein freund! ich weiche dir nicht von der seiten.

23. Ich

23. Ich sehe schon hinein in deine wonne, hie blizt der klare schein von Salems sonne.

24. Wie mancher stehet da in reiner seide, wie ist dir der so nah im weissen kleide.

25. Den hielt man in der welt vor einen narren, der dort im ruhe-zelt zog lang am karren.

26. Wie seufzte jene magd im kranken-bette, wie oft hat sie gesagt, wer flügel hätte!

27. Und ietzo seh ich sie mit palmen-zweigen, befreyt von aller müh, auf Zions-steigen.

28. Wo ist der arme mann, der hier nur thränte, und sich von jugend an nach Salem sehnte.

29. Da sizt er freuden-voll zu deinen füssen, und zahlet dir den zoll mit tausend küssen.

30. Und jener, welcher hier die seelen lehrte, und viele zum verdienst des Lamms bekehrte,

31. Steht prächtig oben an als eine sonne, und jauchzet, was er kan, bey solcher wonne.

32. Was dich in dieser zeit als liebe priese, und zur gerechtigkeit die menschen wiese.

33. Das blizt in deinem glanz, gleich einem sterne, sein nahme leuchtet ganz auch in der ferne.

34. Der helle hause steht vor deinem throne, den du gewürdiget der marter-krone.

35. Dort bey des Lammes mahl erscheint, im reigen, die auserwählte zahl der treuen zeugen.

36. Der Patriarchen schaar, und den Propheten, erscheint nun hell und klar, was sie erbeten.

37. Die Zwölfe, die du dir voraus erlesen, die krönet für und für vollkommnes wesen.

38. Nun dirs gefallen hat, dich einst zu rächen, so sitzen sie im rath, das recht zu sprechen.

39. Hier wird die trübe zeit im licht verschlungen, und der Dreyeinigkeit triumph gesungen.

40. Dis heilig-eine drey wird aufgekläret, der glaube schauet frey was ihn genähret.

41. Die GOTT gerufen hat und die gekommen, die werden in der that nun aufgenommen.

42. Der glaub in seinem lauf hat ausgeglaubet, die hofnung höret auf, die liebe bleibet.

43. Hier frag ich nicht einmahl, wo ich soll bleiben, wer will mich aus der wahl der gnaden treiben?

44. Ich traue mächtiglich dem Hochgeliebten, sein herze neiget sich zu dem Geübten.

45. Vor zeiten hielt ich mich an sein erbarmen, und ietzo hange ich in seinen armen.

46. Ich dringe zu ihm zu! er muß mir geben auf arbeit süsse ruh, auf sterben leben.

677. Mel. 107.

Die Christen gehn von ort zu ort gerade durch den jammer, und kommen in den friedens-port, und ruhn in ihrer kammer: GOTT hält der seelen lauf durch sein umarmen auf, das waizen-korn wird in sein beet auf hofnung reicher frucht gesät.

2. Wie seyd ihr doch so wohl gereist, gelobt seyn eure schritte! du allbereit befreyter geist, du iezt verschloßne hütte, den nährt der bräutigam mit sanft liebes-flamm, die dekt b ungestöhrter ruh der lie stiller schatte zu.

3. Wir freun uns in g lassenheit der grossen offe bahrung, indessen bleib dein pilger-kleid in heilig verwahrung: wie ist dei glük so groß, sey froh i gnaden-schooß, die liebe füh uns gleiche bahn, so tief hin ab, so hoch hinan.

678.

Die ewigkeit bricht an dein Heyland wi dem leben nun er das leben geben, das di beleben kan. Die ewigkei bricht an.

2. Die ewigkeit ist da nun hört das wohlgefallen das dreymal heilig schallen GOtt lob, Halleluja. Di ewigkeit ist da.

679. Mel. 72

Du Lebens-Held, dei durchbruch mach vertrauen, der tod ist tod; drum werd ich ihn nicht schauen. Du führes selbst durchs kurze finstr thal, und machst zur ruh was andern eine qvaal.

2. Du hast mir ja so theu und oft verheissen, daß mich

gar

jär nichts aus deiner hand
oll reissen; und mahlt mirs
gleich der satan anders für;
so hang und kleb und halt
ch doch an dir.

3. Ein übergang, ein aus-
gang aus dem jammer: ein
hingang in die ruh und frie-
de kammer: ein aufenthalt,
bis mein getreuer hirt den
ertgen leib zur seele brin-
gen wird.

4. So heißt der tod, der
tausend menschen schrecket;
mich aber nur ermuntert
und erwecket: der meine
thränen-saat zum ziel ge-
bracht, und hofnung zu der
freuden-erndte macht.

5. Ich sinne schon auf
dank- und lobe-lieder, vor
mich, dreyeinger GOTT,
und meine brüder; daß du
mit mir durch tod und
hölle dringst und endlich
mich zum wahren sabbath
bringst.

6. Ich will dir denn die
meinen überlassen, um sie in
deine vater-huld zu fassen;
sey du ihr schild und schatten
spät und früh; versorge du,
erhöh, und weide sie.

7. Gieb ihnen ihre seele
noch zur beute, und steh
auch ihnen bey in ihrem
streite: laß deine gnade
groß und allgemein, so groß
und herrlich, wie dein nah-
me, seyn.

680.

Egypten, Egypten, gu-
te nacht! die dienst-
barkeit ist aus, mein
JEsus kömmt herbey, der
mich nach Salem führt,
nunmehro bin ich frey von
aller schweren last; die ar-
beit ist vollbracht, Egypten,
gute nacht!

2. Laß deinen diener fort,
nun HERR, wie du gesagt,
mit frieden aus der welt,
laß meinen abschied seyn:
wenn dirs, mein GOtt, ge-
fällt, so spanne selig aus.
Ich traue auf dein wort;
und laß den müden die-
ner fort.

681. Mel. 83.

Es halten eitele gemü-
ther die erde für ihr
vaterland: wer aber
JEsum hat erkannt und
die wahrhaften himmels-
güter, der sieht den ganzen
kreiß der erden für eine frem-
de hütte an, und sehnet sich,
erlöst zu werden von dieser
rauhen pilgrims-bahn.

2. Kein fluß kan so dem
meer zulaufen; kein stein
eilt so der tiefen zu: als wie
ein Christ zur himmels-ruh
hin-

hinweg eilt von dem erden-haufen. Ob seine füß die welt berühren, so ist das herz doch in der höh; er sucht den wandel so zu führen, daß seel und sinn im himmel steh.

3. Diß heim-weh GOtt verlobter herzen vermehrt sich bey der creuzes-last; man findt auf erden keine rast bey seelen- oder leibes-schmerzen. Wenn sich die trübsals-fluth ergiesset, so wird der engen brust ganz bang, bis daß die lebens-zeit verfliesset; ach GOtt! heißts oft, wie lang? wie lang?

4. Da hat ein Paulus lust zu scheiden! ein Abraham ist lebens satt; ein Hiob wird ganz müd und matt für langem sehnen, in dem leiden; Elias wünscht bey seinem wandern, zu schlüssen den betrübten lauf; von einem morgen bis zum andern sieht Simeon zum ende auf.

5. Doch ist diß eilen zu dem himmel gemäßigt mit gelassenheit; man wartet auf die rechte zeit, die, zur erlösung vom getümmel, des Allerhöchsten rath beliebet; man sezt GOtt weder maaß noch ziel: und wird das herz gleich lang betrübet; so ist es ihm doch nie zu viel.

6. Der HERR, der über tod und leben die unum-schränkte herrschaft hat, wird seinen kindern nie zu spat die lang verlangte frey-heit geben. Ein seligs end muß alles wenden, was anfangs unerträglich war, und GOtt reicht selbst mit seinen händen den lohn vor allem jammer dar.

682. Mel. 137

Es ist genung! so nimm, HErr, meinen geist zu Zions geistern hin; lös auf das band, das allgemälig reißt, befreye diesen sinn, der sich nach seinem GOTT sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: es ist genung!

2. Es ist genung, wenn nur mein JEsus will: er kennet ja mein herz, ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen schmerz, der meine sieche brust bena... get, zurücke legt und zu mir saget: es ist genung!

683. Mel. 66

Es mag dis haus, das aus der erden, nur immerhin zerbroche... wer...

[w]erden; ein ander haus wird [u]ns erbaut: GOTT selbst [w]ill diesen bau vollführen, [m]it ewger himmels-klar[h]eit zieren, dran man nichts [u]nvollkommnes schaut. Hör [a]uf! mein blöder sinn, wo [w]ilt du weiter hin? stille! [st]ille! geh ruhig ein, wo [G]Ott allein kan alles und [i]n allem seyn.

684. Mel. 124.

Freue dich! das läßt JEsus sagen dir: freue dich, geschmükte [s]eele, iezt eröfnet sich die [t]hür, iezt solst du aus dieser [h]öhle, er, der bräutgam, [k]ommt, er nahet sich, freue [d]ich!

2. Bald ists da! wozu du [g]eschaffen bist, was dein JEsus dir erbeutet, was [s]chon deines glaubens ist, [w]arum du wurdst zuberei[t]et, alles das kommt mit ihm nun recht nah, bald ists da!

3. Gutes muths! halte vollends treulich aus, siege leidend, und gewinne, es zerbricht ein schwaches haus, machet raum dem tempel drinne, der vollendt durch kraft des Lammes bluts, gutes muths!

4. Nun wirds licht! singt doch mit Halleluja! o ihr lichtes-kinder alle! und ihr engel die ihr da! o begleit't die braut mit schalle, ruft glük zu, komm JEsu, säume nicht! nun wirds licht!

685. Mel. 32.

Ich zieh mich auf den sabbath an, so prächtig, wie ich immer kan; denn meine seele ist die braut, die ihrem Manne wird vertraut: bald kömmt der Bräutigam und holt sie hin, wo sie in ewigkeit ist königin.

2. O güldne stadt! ich grüsse dich: o König! sieh, ich neige mich, vor deinen königlichen thron ist hingeworfen meine kron, ietzund umfänget mich die herrlichkeit, die mir zwar zugedacht von ewigkeit.

3. Von welchen theilen fang ich an, zu schauen diesen himmels-plan? hier ist ja alles hoch und groß? verwundern muß ich mich nur bloß! die ganze stadt ist prächtig zugericht, allhier ist alles durch und durch voll licht.

4. Man sehe doch, wie glänzt das thor! wie strahlet dort die mauer vor! ists möglich, daß die alte stadt

mich

mich noch so lang behalten hat? Ey! warum kam ich nicht schon längst hieher, mein theil zu nehmen an so grosser ehr?

5. Ihr Engel, führet mich herum, ich bin des Königs eigenthum; ich sing auch Halleluja mit, und bin der sünden gleichfals qvit, so zeiget mir dann alle herrlichkeit, die mir mein Bräutigam hat zubereit.

6. Ich leuchte, wie der sonnen glanz, darob ich mich entsetze ganz, weil ich den andern bürgern gleich nun bin in meines Vaters reich; hier strahlet eine sonn die andre an: die braut hat solchen glanz von ihrem Mann.

7. Stirbt hier kein mensch an diesem ort? wie? lebt man hier denn fort und fort? da ruft der König von dem thron: hier ist kein tod, mein lieber Sohn; wer einmahl lebt, der lebt in ewigkeit! o über grosse wonn und himmels-freud.

8. Wir singen dir Immanuel! ach hört, wie klingt das spiel so hell? hier ists nichts neues, anzusehn, wie harfen-spieler-chöre stehn, auch hier in diesem himmel schwebt herum des Lamme[s] ewigs Evangelium.

9. Auf Thabor war e[s] auch wohl schön, o liebe[r] dich verklärt zu sehn; allein die lange ewigkeit geht übe[r] Thabors kurze zeit: hier wä[r] es recht, hier macht ich hüt[-] ten her, wenn nicht die sta[d] selbst eine hütte wär.

10. Auf! lasset uns noc[h] fürder gehn, der gassen herr[-] lichkeit zu sehn: für freude[n] bin ich ausser mir ob solche[r] schönen pracht und zier; [s]o gar ist mir die helfte nic[ht] gesagt von dem, was iet[zt] meinem geist behagt.

11. Kommt man in die[se] neue welt, in dieses schön[e] himmels-zelt, da sind di[e] thränen abgewischt, ma[n] wird an leib und seel e[r-] frischt. Mein herz, diß i[st] die süsse ewigkeit, zu welche[r] du geschaffen in der zeit.

12. Vielleicht ists nur ei[n] süsser traum? gieb deine[r] phantasie nicht raum. Nei[n] es ist Amen, es ist ja! d[ie] angenehme zeit ist da; nu[n] geht mein leben an vo[r] GOtt zu stehn, ich darf nic[ht] müde seyn, nicht schlafe[n] gehn.

13. Hier fall ich hin vo[r] Lammes thron, da lieg[e] nochmahls meine kron[e]

prei-

reis, lob, ehr, ruhm, dank, raft und macht sey dem geschlachten Lamm gebracht! iß ist das Lamm, dem ich efolget bin: so sieht es aus, nein herz schau ewig hin.

686. Mel. 123.

In Christo gelebt, vor GOtte geschwebt, daß nichts von ihm rennt; macht frölich, und bringet ein seliges end.

2. Wer lebet im HErrn: der stirbet auch gern, und fürchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor GOttes gericht.

3. Was andere grämt, und recht überschwemmt mit ängsten und furcht; des lacht er, weil er hat dem Vater gehorcht.

4. Beym täglichem tod, da hat es nicht noth; der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein Heiligung hie.

5. Das ist ihm kein graus, wann ihm ruft nach haus sein Vater und GOTT zur erbschaft, und ihm kommt deßwegen ein both.

6. Ein schläfriges kind ist ja gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum schlafen laß legen ins bett.

7. Kein Christe stirbt nicht, ob man schon so spricht: sein elend stirbt nur; so stehet er da in der reinen natur.

8. Wär nur insgemein der ernst nicht so klein! drum fürcht man den tod, weil man nicht stets denket aufs eine, das noth.

9. O heiliger GOTT! tödt in mir den tod: das sterbliche theil durchdringe dein göttliches leben, o Heyl!

687. Mel. 38.

Mein Bräutigam, da komme ich: ach näher her, umfasse mich vor deinem majestätschen thron, in der geschenkten gnaden-kron. Hie steh ich nun, befreyt von aller last, weil du sie von mir abgeladen hast.

2. Ich war in jener welt ein Lamm, vertrauet einem Bräutigam, der aller lämmer Hirte zwar, doch aber auch ein Lämmlein war: in seinem ganzen thun von lammes art, und der auch wie ein Lamm geschlachtet ward.

3. Was seh ich hier vor grosse zahl versammlet aus dem jammerthal? hie soll ja

auch

auch der Hirte seyn so vieler tausend lämmerlein: der holde freund, ach ja! da seh ich ihn, mein herz und seel eilt in sein herze hin.

4. Habt dank, ihr boten seiner treu, habt dank, ihr leiden mancherley: iezt jammert mich wohl nichts so sehr, als daß ich nicht gelitten mehr: wie ehrlich ist so eines Königs schmach! wie folgt sie nicht dem geist so prächtig nach!

5. Was mag wohl hie die arbeit seyn? wie? oder erndtet man nur ein, was man zur zeit der thränen-saat vor saamen ausgestreuet hat: so ists, hier bringt man garben mit nach haus, das Lamm theilt seinen knechten alles aus.

6. Wo seyd ihr kinder allzumahl, in eurer GOtt bekannten zahl, dir ihr den Vater wohl gekannt, wie thuts euch nun im vaterland? glük zu! da liegt ihr an der mutter-brust, und saugt nach aller eurer herzens-lust.

7. O Jünglings-kraft, wo schäumest du? was? hier ist alles in der ruh. Wo seyd ihr, da der bösewicht mit aller macht nichts ausgericht: wo glänzet ihr? zu JEsu rechten hand wird euer sie[g] und helden-kraft erkant.

8. Last sehn bey diesem kla[-]rem licht das ehren-werth[e] angesicht, ihr Väter, die ih[n] den gekennt, der sich vo[n] heut und gestern nennt. Ic[h] bete an den, der vom anfan[g] war: Viel glüks zuvor, de[r] alten helden schaar!

9. Was ist doch das vo[r] eine meng? sie bringet mich bald ins gedräng: die klei[-]nen reinen lämmer sehn deucht meinen augen, wun[-]derschön. Mein geist! we[r] sind sie? das sind kinderlein die giengen noch in un[-]schuld hie herein.

10. Und was ist das vo[r] eine schaar? es sind viel tau[-]send, tausend paar: ich über[-]sehe sie ja kaum auf jenen angenehmen raum; doch ach! sie haben weisse kleide[r] an, sie kommen von de[r] grossen leidens-bahn.

11. Das ist wohl auch ei[n] grosser hauf, es ginge vie[l] zu zehlen drauf, ich nehm[e] ihrer eigen wahr: es ist di[e] ausgezogne schaar der hun[-]dert vier und vierzig tausen[-]den, die als jungfrauen mi[t] dem Lamme gehn.

12. Du keusches volk, du himmels-zier! ich freu mich herzlich über dir, du schaust

das

as edle angesicht des Bräutigams im reinen licht, u bist ganz ohne makel ell und klar, du braut-volk nsers Lamms, du GOttes-haar.

13. Warum geschicht es mmermehr? ich sehe hin, h sehe her, wo find ich eine errlichkeit der könige, die us der zeit, in diesen siz der wiglichen pracht, von ihrer errlichkeit was mitge-racht?

14. Ach wüßt es doch die rosse welt, wie wenig plaz or sie bestellt, und wie hier iemand prangen wird, der ort den stolz nicht abge-chirrt, und der dem HErrn er könige zum preiß, von einer schmach und creuz zu ühmen weiß.

15. Ihr sonnen blendet nich nur nicht: ihr scheinet nir ins angesicht; ich schloß a vor der sonne dort die unkeln augen immer fort, vie kommts? hier blitzet ine sonnen-welt, daß sich nein auge immer offen hält?

16. Ihr sterne funkelt oh-ne zahl, ihr wiederstrahlet tausend mahl! das ist die helle zeugen schaar, die dort wie eine wolke war; ey, sehet doch, es kommen immer mehr: hier ist ein ganzes blut-rubinen-heer.

17. Wie lange währt der schöne Tag, daß man sich recht drein schicken mag? hier ist ja überaus viel ding; mein ohr, mein aug ist zu gering, zu sehn, zu hören, zu bewundern nur, errei-chen meine sinnen kaum die spur.

18. Das ist der Tag der ewigkeit, darauf sich meine seel gefreut, noch eh sie aus dem leibe wich; hier wohn, hier bleib ich ewiglich, hier bin ich herr: du auch, wir alle sinds; wer JEsum in der zeit gesucht, der findts.

19. Den tag beschliesset keine nacht, so lange GOt-tes auge wacht, so lange JEsus bleibt der HERR, wirds alle tage herrlicher: was ists, daß ich von ta-gen reden mag? hier ist nicht mehr, als nur dersel-be tag.

20. Wohlan! ich halte mich nur auf; geh, seele, fort in deinem lauf, geh, wirf dich vor dem HErren dar, der dort als Lamm zu sehen war: da seh ich ihn, den freund, wie sanft, wie süß! zum herzen zu! weg welt, weg para-dieß!

688. Mel. 77.

Mein edler geist! du bist doch abgeschieden von welt und lust und falscher ruh; du lebst bereits in GOttes stillem frieden, der hält dir deine sinne zu, wenn der vernunft und fleisches spiel sich in denselben regen will. Du findest in dem armen leben nichts, das dir kan genüge geben.

2. Wie kommts, daß dir der tod ein abentheuer, der lebens-trank wie wermuth däucht? daß dich ein schlaf, der anfang steter feyer, mit seinen augenblicken scheucht. Man legt sich ja des nachts zur ruh, und schließt die augen gerne zu. Woher, mein geist! kommt das belieben? das schlafen-gehen aufzuschieben.

3. Ists, daß du dich in GOttes willen senkest und gern damit zufrieden bist: Ists, daß du dich mit seinem ziel umschränkest, weil auch sein aufschub eilen ist: Ist diß kein grund, so wird doch nicht der erden dunkles flatter-licht mit seinem glanz dir so gefallen, hier lieber als daheim zu wallen.

4. Die welt-lust dämpft der Freund in dir zu kräftig, mein geist! die blendet dich wohl nicht: du bist vielleicht in liebe so geschäftig, und hast noch nicht genung verricht. Mein lieber geist! verlaß den wahn: wer seinem Herrn genung gethan, der hat sein tage-werk verrichtet, und ist zu mehrerm nicht verpflichtet.

5. Befürchtest du viel schmerzen beym zertrennen, viel kampf, indem du nieder liegst; so magst du das die kraft der krankheit nennen; je mehr du lebst, je mehr du siechst: wen sorge drükt und andre pein, der schläft nicht ohne marter ein: wem aber nichts am herzen lieget, der ist gar leichtlich eingewieget.

6. Ich merke, daß noch sonst ein wankend regen in deinem innersten, mein geist sich GOttes wink entgegen will bewegen, der ihm sich überlassen heist; das macht du bist nicht recht bericht, was einem treuen geist geschicht, der sich durch diese zeit gerungen, und seinem freunde nachgeschwungen.

7. Von jenem licht ist wenig zu berichten, als daß der mund des HErren sagt: daß solchen geist, von deme an mi

it nichten der mindeste rdruß mehr plagt, der Esum hier schon bey sich ägt, eh er die hütte abge- gt. Der geist kommt eh r freuden-stelle, als sein bein vors grabes schwel-

8. Befremdet dichs, so ele lieben missen; ists nicht nug die liebe sehn? Doch lt du auch, mein geist! ch dieses wissen, daß dei- s gleichen mehr da stehn. o viel des Heylands leich- last, auf erden munter an- faßt; so viel, als künftge gs-genossen, sind neben dir ihm beschlossen.

9. In was vor trieb du ese welt verlassen, darin- en steht dein wohlseyn nun. u hast gebrannt den räutgam zu umfassen: zt faßt er dich in seine ruh; a wird der geist durchaus rqvikt, der hier, gepresset nd gebükt, in einem mor- chen hüttlein bebte, wie ohl er durch die gnade bte.

10. Man thut dem leib emeiniglich die ehre und le- et ihm die würde bey, als b der geist alsdenn verlas- en wäre, wenn er vom leib rledigt sey. Wie kommt es ber, daß der geist sich nie- mahls kräftiger erweist, (wenn nur der leib gelassen leidet,) als wenn der geist vom leibe scheidet?

11. Es ist an sich ein aus- gemachte sache, die jederman erfahren kan, daß unser leib uns viel beschwerung ma- che. Es wäre ja nicht wohl- gethan, wenn in den siz der majestät das sterben wür- de mit erhöht, damit in GOttes stolzer ruhe uns manchmahl noch was wehe thue.

12. Was will man mehr? zum ewigen exempel, gieng auch des Heylands haus entzwey; ja man zerbrach den wunderbaren tempel, da machte er ein siegs-ge- schrey. Auf dieses Fürbild laß mich sehn, wenn mein gehäuse wird zergehn; den innern menschen loß zu las- sen, den wollst du in die arme fassen.

689. Mel. 39.

Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hin- über? mir kommt ein grauen an vorm todes- thal. Du bist mir ja, mein Hort, mein Heyland, lieber, als diese welt; woher kömmt doch die qvaal, daß mich so eine larve schrekt, da gleich-

wol deine huld mich so gar treulich dekt?

2. Du hast mich ja so gut hindurch geführet, als mich dein licht erst aus egypten riß, das rothe meer hat mich fast nicht berühret, du zogst mich aus der dicken finsterniß: ich folgte dir mit herzens=freud und ließ der blinden welt die schnöde herrlichkeit.

3. Ich fühlte zwar, wie damahls tod und leben, zu meinem heyl, sich in mir scheiden must; doch überwand ich alles widerstreben, der wahrheit glanz entzündte meine brust: du straltest in mein herz hinein, drum konte mir zu dir auch nichts im wege seyn.

4. So hast du ja den tod in mir verschlungen, und ich bin durch des todes gift und macht, in deiner kräft, zum leben durchgedrungen: das leben, das du hast ans licht gebracht, belebte meinen geist und sinn; des todes stachel fiel, samt aller furcht, dahin.

5. Wie hat dein geist mir aufgeschlossen, und mir die schätze deines reichs gezeigt! dein frieden hat sich in mein herz ergossen, gleich wie der thau von Hermon niedersteigt; und deine reine Go[ttes]=kraft, hat mir so man[=]chen sieg, so manchen tro[st] geschaft.

6. Wie lieblich hat mi[ch] deine hand geweidet in de[i=]nes wortes segens=voll[en] au! dein süsses wort, da[s] leib und seele scheidet, da[r=]innen ich dein treues her[z] schau, hat täglich meine[n] geist genährt, und meine[n] arm den kampf des gla[u=]bens wohl gelehrt.

7. Du hast mich durch d[ie] wüste durchgetragen, [...] mancherley versuchun[g] mich gedrükt: dein süss[er] trost hat in so manchen [...] gen mein mattes herz m[it] neuer kraft erqvikt. We[nn] ich von mancher trübsal [...] last; so weiß ich auch, wie [du] mir beygestanden hast.

8. Nun aber, da ich dur[ch] den Jordan brechen u[nd] durch den tod, in Cana[an] will gehn, da will die furc[ht] mir muth und glaub[en] schwächen, der Jordan w[ill] die stolze fluth erhöhn. Me[in] schiflein eilt zum hafen ei[n] und soll, wie ohne Mast, e[in] raub der wellen seyn.

9. Ach! Lebens=Fürst, ac[h] JEsu, mein Erretter, ac[h] zeige mir dein freundlich a[n=]gesicht, ach! reiß mich ra[...]

h! führ mich aus dem wet-
e, verbirge mir jezt ja
in herze nicht: was kan
ein herz jezt anders thun?
muß bey solchem sturm
deinem herzen ruhn.

10. Läst du mich schon in
esem thale wandern, eh
och der tod mein mattes
erz zerbricht; treibt mich
e noth von einem ort zum
ndern, so komm ich doch
us deinen wunden nicht.
Muß hier mein geist durchs
uer gehn, so wird es dort
m mich auch desto besser
ehn.

11. Und ob du mich be-
chlossen hätst zu tödten, so
of ich doch auf dich, mein
HErr und GOtt. Die hof-
ung muß an dir ja nicht er-
öthen, der glaube wird ja
immermehr zu spott. Was
u erwählt und frey ge-
nacht, wird auch gewiß
urch dich zur herrlichkeit
gebracht.

12. Mein herzens-trost ich
bin dir übergeben, du wirst
nun wohl, o mein Erlöser
sehn, wie du mich solst be-
wahren zu dem leben, denn
ohne dich ists ja um mich ge-
schehn. Dein blut und dei-
nes blutes heyl, bleibt mir
wohl eingeprägt zu meinem
besten theil.

13. Mein Bräutigam, er-
kenne meine seele! das her-
ze brennt in himmlischer
begier; es lebt und glänzt
in deinem lautern öle: so
komme denn, mein licht, ich
folge dir. So gehts zum
neuen Zion hin, Halleluja,
GOtt lob! daß ich hinü-
ber bin.

690. Mel. 20.

Oefne mir die perlen-
thoren, o du schmuk
der himmels-stadt,
licht, vom licht zum licht er-
kohren, eh die welt den an-
fang hat; eile liebster, heim
zu führen meine seele, deine
braut, die du dir hast anver-
traut. Laß mich diese klar-
heit zieren, wo mich keine
sünden-nacht mehr betrübt
und finster macht.

2. Ich lieg schon in dei-
nen armen, durch den glau-
ben fest geschränkt; und,
durch deiner lieb erbarmen,
wird mir freude einge-
schenkt, die nach deinem
tranke schmecket, den du in
der ewigkeit meiner seelen
hast bereit. Aber diese lust
erwecket durst, den nichts,
mein GOtt, als du, sättiget
in voller ruh.

3. Es verlanget mich zu
sehen, ohne decke, dein gesicht,

und von sünden frey zu stehen, reines lamm! in deinem licht; doch ich will dir nichts fürschreiben, und mein himmel ist schon hier, wirst du, meiner seelen zier nur mit mir vereinigt bleiben: denn, wie solt auch ohne dich, himmels-lust, vergnügen mich?

4. Du bist meiner seelen wonne, wenn mich angst betreten will: mein herz nennt dich seine sonne; und das sorgen-meer wird still, wenn mir deine blicke lachen, deren klarer liebes-strahl trennet alle nacht und qvaal: du kanst mich vergnüget machen, in dir hab ich himmels-freud, ausser dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens! bleiben an dir einen treuen zweig, der, wenn ihn hier stürme treiben, stärker werd und höher steig, auch im glauben früchte bringe; und versez mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des leibes welkes laub wieder grünt aus seinem staub.

691. 692.

Mel. 132.

(1. Chor.)

Wie selig seyd ihr doch ihr frommen, die ihr durch den tod zu GOTT gekommen! ihr seyd entgangen aller noth die uns noch hält gefangen.

(2. Chor.)

Ja, höchst selig sind wir, lieben brüder, unser mund ist voller freuden-lieder; doch was wir schauen, wird GOTT euch zu seiner zeit vertrauen.

(1. Chor.) 2. Muß man hier doch wie im kerker leben, da nur sorge, furcht und schrecken schweben: was wir hie kennen, ist nur müh und herzeleid zu nennen.

(2. Chor.) 2. O ihr lieben! seyd doch ja zu frieden, wünscht nicht freude, weil ihr seyd hienieden: laßt euren willen sich nur sanft in Christi gnade stillen.

(1. Chor.) 3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, sicher und befreyt von allem jam-

(2. Chor.) 3. Aber gleichwol musten wir auch kämpfen, da bey uns war mancher feind

ammer, kein creuz noch lei-
en ist euch hinderlich an
uren freuden.

(1. Chor.) 4. Christus wi-
chet ab all eure thränen;
abt das schon, wornach wir
ns erst sehnen: euch wird
esungen, was durch keines
hr allhier gedrungen.

(1. Chor.) 5. Ach! wer
volte denn nicht gerne ster-
en, und den himmel für die
velt ererben? wer wolt hie
leiben, sich den jammer
änger lassen treiben?

(1. Chor.) 6. Komm, o Chri-
te! komm uns auszuspan-
en, lös uns auf und führ
ns bald von dannen: bey
ir, o Sonne, ist der treuen
eelen freud und wonne.

feind zu dämpfen: was euch
iezt qvälet, daran hat es uns
auch nicht gefehlet.

(2. Chor.) 4. Duldet euch
nur fort bey euren thränen,
bleibt getreu euch himmel-
an zu sehnen; eur ietzig lei-
den ist der saamen zur künf-
tigen freuden.

(2. Chor.) 5. Freylich ist
hier gut bey Christo leben,
doch könnt ihr euch in gedult
ergeben: all euer streiten,
lohnet Christus hier mit
herrlichkeiten.

(2. Chor.) 6. Ach! ihr
theuren seelen, eure kronen,
eure palmen, eure güldne
thronen, sind schon bereitet,
schaft nur, daß ihr recht
zum siege streitet.

(Beyde Chöre.)

7. Nun wir wollen beyderseiten loben GOttes Lamm,
das uns in GOtt erhöben; ein ewigs leben ist uns bey-
derseits gewis gegeben.

8. Lobt ihr menschen, lobt ihr himmels-chöre: gebt
dem höchsten GOtt allein die ehre! die ewigkeiten wer-
den unsers GOttes lob ausbreiten.

693. Mel. 21.

Seele, was befürchtest du, wenn du an den tod gedenkest? Meine seele, hüte dich, daß du dich umsonst nicht kränkest! und wenn dir die furcht nichts thut; ey! woher entsteht der muth?

2. Heyden scheuen end und tod, und die keine hof-
nung haben: heuchler ster-
ben ohne furcht, lassen sich
drauf loß begraben: nur
bey Christen wird, in GOtt,
aus dem tod ein blosser
spott.

3. Zwar die Christen kön-
nen nicht ohne furcht und

zittern wandeln. Und wer kan die seligkeit sich bey lust und lachen handeln? furcht erwekt hier muth und krieg, und der krieg bringt heyl und sieg.

4. Hast du dich nun selbst besiegt und fängst an im HErrn zu leben; was kan dir in deinem GOtt dieser tod zu schaffen geben? Der, für dem der tod erliegt, hat für dich auch obgesiegt.

5. Ist dein Fürst mit dir vereint, und du bist in ihm verborgen; denke, wie denn durch den tod eine trennung zu besorgen? wo dein haupt den feind gedämpft, hast du dich auch durch gekämpft.

6. Meinst du, daß dein Lebens-Fürst dißfals etwas eignes habe? Nein: erwekket sich das haupt und erstehet aus dem grabe: o so folget jedes glied seinem haupt und gehet mit.

7. Kan der Bräutigam die braut in der noth zurücke lassen? pflegt der freund die freundin nicht hülfreich bey der hand zu fassen? Nein: er scheuet keine noth: watet mit durch koth und tod.

8. Seele, diß bedenke nun! denn der Christen tod ist leben. Alles betet an den HErrn, was sich ihm zuvor gegeben. Seele, schöpfe trost und muth! Christus JEsus macht es gut.

694. Mel. 68.

So ist nunmehr die hütte abgeleget, die hütte die den theuren geist beschloß, darein sich hier die liebe Christi goß, und wird nunmehr von schlacken rein gefeget. Der geist ist frey dringt munter in die höh, und fraget nicht, wies seiner hütte geh.

2. Drum ist der geist mit Christo fest vereinet, mit Christo, der auf seinem siz der pracht, sich freudig regt und lange arme macht, so bald vor ihm ein treuer geist erscheinet, wir lassen dich, o geist! in deiner ruh, und unser geist sieht dir gar sehnlich zu.

3. Dein gnaden-licht, dein wohlgerathner handel, und was noch mehr? die innre lebens-kraft, die dir dein Freund durch seinen Geist verschaft, verneure sich in unser aller wandel. So haben wir die hofnung mit zu gehn, wenn du beym Lamm wirst auf dem berge stehn.

695. Mel. 127.

Tödten ist dem HErrn erlaubt, denn Er tödtet, nur vom bösen zu erlösen, nichts als unheilsame noth, nichts als tod, und der lüste ihr gehecke, und der sünden eiterstöcke, und der glieder sterbgebot.

2. Ehmahls solst gestorben seyn, und dasselbige zur strafe, vor die schaafe, die sich von der lebens-bahn abgethan; doch die unverdiente tödtung, (wir bekennens mit erröthung) nahm der Hirte für uns an.

3. Seit der zeit ist unser ziel, das die menschen sterben nennen, die's nicht kennen, nur ein seliger beschluß vom verdruß, nur der lezte schritt des ganges, den man durch das thal des dranges hinter Christo gehen muß.

4. Nun und denn gefällt es ihm, einem matt gewordnen kinde, gnadenwinde (in der GOttheit meer zu gehn,) zuzuwehn. Solten wir uns unternehmen, seine liebe zu beschämen, und zu sprechen: laß es stehn?

5. Fahret hin ins herz mit uns, inniglich geliebte glieder, schwestern, brüder: wir verbleiben noch zurük, weil das glük, eure stellen zu bedienen, unser keinem noch geschienen, und erwarten Christi blik.

6. Der gesegne euch den schlaf: denn auf arbeit folget ruhe, und die schuhe sind oft durch den langen weg, rauhen steg oder alter abgerissen, JEsus muß die ursach wissen, daß er eins zu bette leg.

7. Nun, du unsers HErren volk, laß dich zu des Meisters sitten gern erbitten; denke, daß es JEsus Christ würdig ist. Wer im blut des lammes wohnet, wird, wo der versöhner thronet, ohne zweifel nicht vermißt.

696. Mel. 131.

Es traurt der heyden angesicht beym blossen todes nennen? sey ohne furcht, dir schad er nicht, lern ihn nur recht erkennen: kennst du den tod, so hats nicht noth, all angst wird sich zertrennen.

2. Fürs erste zeuch die larven ab der alten rothen schlangen: sieh an, daß sie kein

kein gift mehr hab, es ist ihr abgefangen durch JEsum Christ, der für uns ist ins grab und tod gegangen.

3. Das aber thut der Vater wohl, wenn uns die trübsal kränket, wenn wir des lebens satt, und voll des bechers, der uns tränket, daß seine hand ins vaterland uns aus den fluthen lenket.

4. Wenn sich ein starkes wetter regt, davon die höhen fallen; wenn seines zornes donner schlägt, daß berg und thal erschallen: so tritt er zu und bringt zur ruh uns, die ihm wohlgefallen.

5. Wenn diese welt giebt bösen lohn dem, der dich treulich ehret, so spricht der HERR: komm her mein Sohn: hier hab ich, was dich nähret, lust, ehr und freud, die keine zeit in ewigkeit verzehret.

6. Er truknet ihrer augen-fluth, Er stillet ihre thränen: es giebt sich bey dem höchsten gut ihr seufzen, klag und sehnen: ihr jammer-meer wird niemand mehr, als nur in freud, erwehnen.

7. Hier kleidet JEsus seine zahl mit reiner weisser seide: hier jauchzen sie im himmels-saal, und ist nicht, der sie neide: hier ist kein tod, kein creuz und noth, das gute freunde scheide.

8. Der tod der ist das rothe meer, dadurch auf troknem sande sein Israel, das treue heer, geht zum gelobten lande, da milch und wein stets fleußt herein, wie ström in ihrem rande.

9. O süsse lust, o edle ruh, gerechter seelen freude! komm! schleuß mir meins augen zu, wenn ich im fried abscheide hin, da mein hirt mich leiten wird zur immergrünen weide.

10. Daselbst wird er mit vollem maaß, was hier gefehlt, einbringen: dafür wird ihm ohn unterlaß das Halleluja klingen. Da will auch ich ihm williglich eins nach dem andern singen.

Von der Kirche Christi.

Von den Heiligen, die auf Erden sind, und von denen, die sehen sein Angesicht.

697. Mel. 132.

Alle seelen, die von dieser erden, und von ihren mancherley beschwerden, die sie gedrücket, durch des Lammes blut sind hingerücket.

2. Alle Knaben aus der JEsus-schule, die errettete vom höllen-pfuhle, und die dem triebe treu gewesen sind der ersten liebe.

3. Jünglinge voll heiliger entschliessung, wohl erfahren in des Lammes büssung/ des Bräutgams Freunde/ aber satanas geschworne Feinde.

4. Alle Väter/ welche den gekennet, den der HErr den Erst-gebohrnen nennet, der eher lebte, als noch ein geschöpf sich regt und schwebte.

5. Aelteste von ehrlicher verwaltung, kämpfende von williger enthaltung, getreue Lehrer/ und der völker seelige Bekehrer.

6. Unsers GOTTES Priester und des Lammes, Könige des Allerhöchsten stammes; die Creuz-Propheten/ die sich liessen seinethalben tödten.

7. Angenehme Reichs-Evangelisten/ herrliche Apostel aller Christen, die Mutter GOttes, theilhaft seines throns wie seines spottes.

8. Alle diese theur erkaufte seelen fühlen, in des Bräutgams wunden-hölen, die noth der glieder, der gedrükten und gebükten Brüder.

9. Drum so werfen sie sich mit uns armen voller andacht in sein liebs-erbarmen, mit uns zu ringen, bis wir kraft und saft aus JEsu dringen.

10. Dieser glaub und lieb und hofnungs-wesen müsse man in unserm wandel lesen, und dieser ende leucht uns hin bis in des Bräutgams hände.

11. JESU Christe, einger Mensch in gnaden, der du

du selber dich mit uns beladen, verbinde deine streitende und siegende Gemeine.

12. Heilge Gottheit, laß uns mit dem Sohne, dem Erz-Fürsten aller ehrenthrone, hiernieden sterben, droben leben wir mit ihm und erben.

698. Mel. 36.

Die Fürsten, welche um den thron des grossen JESU stehen, und schauen der jungfrauen sohn, in seiner klarheit höhen, dieselben alle reizen mich, ihnn nachzueifern dürstiglich, daß ich noch mög auf dieser erden dem HErren gar vermählet werden.

2. Ihr Seraphim entzündet mich mit euren reinen flammen, ihr Cherubim tragt häufiglich verstand und wiz zusammen, ihr throne setzet mich in ruh, ihr Fürsten, gebt die pracht darzu, ihr Engel alle, helft mich zieren und so zu meinen Bräutgam führen.

3. Maria, wo der HERR den siz der menschheit überkommen, die ihm mit ihrer klarheit bliz sein herz ganz eingenommen, die reizt mich mit der willigkeit und innigen gelassenheit, ihr elend hat den HERRN bewogen, daß er in sie ist eingezogen.

4. Ihr Väter, die von Adams stamm vor Christo sind entsprungen, und ihr Propheten allesamt, die vor von ihm gesungen, gebt eure hofnung meinem geist, die euch beständig hat gespeist, und euer glaube wird mein eigen, damit ich mich will JESU zeigen.

5. Ihr Zwölfe, die ihr allzumahl sein Antliz hier bedienet; und ihr bekenner ohne zahl, die ihm zu ehrn gegrünet, ihr leuchtet mir mit eurem licht, daß ich das liebreich angesicht des allertreusten JESU schaue, und ihm zu nahen, mich getraue.

6. Ihr Märtyrer, zeigt mir den sieg, mit dem ihr durchgedrungen, rühmt mir die kraft, durch die der krieg euch ist so wohl gelungen, so daß ich als ein kühner held, entgegen geh, vor aller welt, dem, der mit einem mund von rosen mich ewiglich kommt liebzukosen.

7. Ihr Jungfern alle, die dem Lamm zu folgen sich ergeben und JESUM ihren Bräutigam mit neuem thon erheben, ich sehe euer weisses kleid und unbeflekte rei-

reinigkeit, ich will wie eine rose blühen und meinen Bräutgam zu mir ziehen.:

8. Ihr andern alle, die ihr seyd zum HERRN eingegangen und in der süssen seeligkeit mit ewger lust umfangen, wie reizt ihr mich mit eurer zier und himmelischer liebs-begier: wohl dem, der sich darf unterstehen in seine kammer einzugehen.

9. Du aber, an dem allermeist das ganze werk gelegen, du grosser GOTT, du heilger Geist, sprich du hierzu den seegen: Trau du mich selbst dem Bräutigam, dem honig-süssen GOttes-Lamm, daß ich seins mundes-kuß geniesse und inniglich davon zerfliesse.

699. Mel. 98.

Fürchtet GOTT, o lieben leut und gebt ihm die ehre, bet ihn an mit innigkeit, all sein himmels-heere: ach erkennt wie wunderlich führt er hier auf erden seine liebe heiligen, die da seelig werden!

2. Nachdem alle menschen zwar schuldig GOTT gewesen, ihr natur verderbet gar, niemand kunt genesen: hat sich selbst der gütig GOTT, ihm zu heyl und frommen, ihrer schwer und grossen noth herzlich angenommen.

3. Durch Christum seinen lieben Sohn, eh denn sie gebohren, vor der welt, bey ihm selbst, schon aus genad erkohren, daß sie solten heilig seyn, haben die erlösung, durchs geliebten blut allein aller sünd vergebung.

4. Weil er sie zu diesem schaz gnädiglich versehen, nach sein'm göttlichen fürsaz, ists hernach geschehen durch das Evangelium, daß er sie geladen, recht zu glauben an Christum, der da heilt ihrn schaden.

5. Seinen Geist, des himmels pfand, ihnen drauf gegeben, ihre herzen recht gewandt, heilig hie zu leben, und durch seine stärk und kraft nach dem Heyl zu ringen, und die geistlich ritterschaft bis zu ende bringen.

6. Siehe, die sinds, die da recht heilig gepreißt werden, und versiegelt, GOTTES knecht, erstling von der erden: derer die welt nicht werth war, hat sie doch gemieden, ihrer sind ein grosse

schaar nun im HERRN verschieden.

7. Ihr gedächtnis ewig bleibt, das zeugen die nahmen, die GOTT in sein buch einschreibt, ließt ihr thun zusammen, er weiß ihre thränen all, die von ihn'n geflossen, hat die tröpflein in der zahl, so ihr blut vergossen.

8. Sind, durch viel trübsal und noth, in die freud eingangen, hoffend, dieselb nach dem tod völlig zu erlangen: haben in des Lammes blut ihr kleid rein gewaschen, stehn für ihm iezt wohlgemuth, als sein mitgenossen.

9. Angethan mit weissem kleid, palmen in den händen, ihre grosse herzensfreud niemand kan abwenden: hunger, durst nebst ander noth, dürfen sie nicht leiden: denn das Lamm und unser GOTT wird sie ewig weyden.

10. Sintemahl zu dieser zeit Christus, aus genaden, eben zu der seeligkeit uns auch hat geladen: laßt uns gehn den schmalen weg, welcher führt zum leben, und nicht seyn im glauben träg, den er uns gegeben.

11. Laßt uns nehmen zum beyspiel Christi heiligs leben, welchs ist unser bild und ziel, daß wir darnach streben: laßt uns stets an unserm leib umtragen sein sterben, daß sein leben drinn beklеib, wir die freud ererben.

12. Lasset uns auch schauen an das end aller frommen, in der welt für jederman, ihrm glauben nachkommen, daß wir auch nach dem elend davon mögen bringen unsers glaubens ziel und end, und die freud erringen.

13. In welch der HERR gangen ist, und darinn regieret, seiner diener nicht vergißt, sie gar herrlich zieret: Hilf uns auch, o JESU Christ, durch dein werthen nahmen, daß wir wo du selber bist, mögen kommen, Amen.

700. Mel. 121.

Ihr von GOTT ergrifnen seelen, die ihr mit aus Sodom flieht, und mit Mose durch den glauben euer herz der welt entzieht, und das liebet, was euch übet: lasset uns zusammen treten unsern König anzubeten.

2. Lobet doch mit herz und

und wunde die bewiesne GOttes-kraft: singet von dem grossen heyle, welches er bereits geschaft: sagt was oben aufgehoben: singt und saget von der krone, von dem mitgetheilten throne.

3. Sprecht: wir waren tod in sünden: JEsus hat uns auferwekt: und wir hatten keinen glauben: JESUS hat ihn aufgestekt. Wir als feinde seiner freunde, wurden gänzlich ausgesöhnet, und mit gnad und heyl gekrönet.

4. Belial mit seinem reiche, unserm fleische und der welt, fromm und böse unbekehrte habens oft drauf angestellt, unsern glauben uns zu rauben, unser horn uns zu zerbrechen, wenigstens den muth zu schwächen.

5. Doch die kraft des Allerhöchsten, der die menschheit an sich nahm, und uns gnade zu verschaffen, durch das creuz ums leben kam, stand im streite uns zur seite, und half glüklich überwinden, um uns an sein joch zu binden.

9. Wurden wir bisweilen müde, und vergieng der grosse muth: so verhalf er manchen seelen zur erlösung durch sein blut, deren herzen, theils als kerzen, von dem grossen lichte brannten und die augen auf sich wandten.

7. Sonderlich wird unserm Geiste hie und da ein herz bekannt, das bereits vor vielen jahren, als ein helles licht gebrannt; und mit freuden auch im leiden, daß es sich und andre rette, lauft, als wenn es flügel hätte.

8. Ihr, die unsre reu im himmel so gar inniglich erfreut, und ihr geister der gerechten, die ihr schon vollkommen seyd, und gewonnen: o ihr sonnen! helft uns halleluja singen, nunmehr wollen wir erst ringen.

9. Doch der vorsaz ist vergebens, wo du uns nicht kraft verleihst: Vater, der du so gar willig unsre sünde uns verzeihst, gieb uns kräfte, dein geschafte nüzlich und mit ernst zu treiben, bis wir sehen, was wir glauben.

701. Mel. 132.

LEbt, ihr Christen, so allhier auf erden, daß ihr Christo möget ähn-

ähnlich werden, der aus dem leiden gieng zum Vater in das reich der freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem verlangen, die ihm nach und euch sind vorgegangen, schaut an ihr leben, wie sie euch dazu ein beyspiel geben.

3. Geht und höret eures Herzogs lehren, folgt ihm, wo ihr ihm wolt angehören; entsagt dem allen, was dem fleisch und welt noch kan gefallen.

4. Opfert euch ihm auf, und eure glieder, fallet unterm creuze vor ihm nieder; im creuzes-orden seyd ihr seine knecht und ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müst streiten, bleibt beständig, er steht euch zur seiten, er hilft euch ringen, giebt euch kraft, den sieg davon zu bringen.

6. Er wird euch, fals ihr kommt abzuscheiden, statt der noth, mit seiner ruh bekleiden, ihr habt zu hoffen, was von niemand hier wird angetroffen.

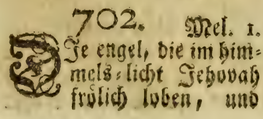
7. Nur daß ihr im glauben hier recht kämpfet, und den satan, euren feind, stets dämpfet, der euch mit haufen und mit grossem sturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glüklich diesen kampf geendet und den schweren kleinods-lauf vollendet, dem wird die krone der gerechtigkeit geschenkt zu lohne.

9. Die bleibt ihm vom HERRN HERRN beygeleget, der sein bildnis ihm ins herz gepräget, er wird ihn leiten zu dem brunnen aller seeligkeiten.

10. Also lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben und sich nach ihm sehnen: er kennt die seinen, die drauf warten, daß er mög erscheinen.

Von unsern Mitknechten, den Engeln.



702. Mel. 1.

Die engel, die im himmels-licht Jehovah frölich loben, und schauen GOTTES angesicht, die seyn wol hoch erhoben; doch sind sie von dem HERRN bestellt, daß sie

sie die heilgen auf der welt behüten und bewahren.

2. Ach! laßt uns doch den engeln gleich in unsern herzen werden, auch hier in diesem gnaden-reich an sinnen und geberden: es ist der engel amt und pflicht, daß GOttes will durch sie geschicht im himmel und auf erden.

3. Haut ab, was euch verhindern mag an diesem engel-leben, reißt aus die unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am erdenkoth: schwingt euch empor im geist zu GOttes engel-chor, und dienet GOtt mit freuden.

4. Ein mensch der seine glieder läßt hier thun nach wohlgefallen, der kömmt nicht auf des HErren fest, wo alle engel schallen dem grossen GOTT zum preis und ruhm, und da sein herrlichs eigenthum das dreymahl Heilig singet.

703. Mel. 20.

EHr und dank sey dir gesungen, grosser GOTT! mit süssem thon, all völker, alle zungen müssen stehn vor deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engel schaar, die uns schüzzet für gefahr, deinem völklein giebst von oben. Geister! unsre ritterschaft schämet sich vor eurer kraft.

2. Diese geister sind geschaffen, daß sie sollen tag und nacht schützen uns mit solchen waffen, die kein mensch nicht kennen mag: diese helden müssen kämpfen wider das, was in der welt uns an leib und seel nachstellt, sonderlich den satan dämpfen. Lieben brüder wenn wir doch wandelten in einem joch.

3. Zwar es müssen auch die frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in gefahr und trübsal kommen, und so stehn die engel still: aber wenn sie sich gehalten ritterlich, so treten dann auch die engel wieder an, die so wohl ihr amt verwalten, daß kein streiter liegen bleibt, der auch sein geschäfte treibt.

4. GOtt der sorget für die seinen, ob er erst zwar in gefahr seine kinder lässet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er bald sie wolle retten; er allein weiß unser best, er, der seine fürsten läßt uns zum dienst und schuz auftreten. Wenn wir nur nicht sün-

sündigten und diß chor beleidigten.

5. Nicht allein durch tapfre thaten helfen sie vielmals geschwind, engel wissen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret sind: als Elias gar nicht wuste, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes engel, was gestalt seinen weg er nehmen müste: aber wer so stille wär, daß man solche räthe hör.

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des satans list und der argen welt uns scheuen, wie das klar zu sehen ist dort am Joseph, dem sie sagten: feind Herodes wäre tod, und samt ihm des kindleins noth, daß sie nichts nach dräuen fragten. Wenn wir nur recht geistlich seyn, wird uns mancher Geist erfreun.

7. Nun so will sichs ja geziemen, daß wir unsre herrlichkeit, die uns GOtt ertheilet, rühmen; wenn er uns in dieser zeit solche grosse fürsten giebet; helden, die zu tag und nacht schützen uns durch seine macht: schauet wie der HERR uns liebet! und wie sein gewaltig heer gern zu unsern diensten wär.

704. Mel. 22.

Es stehn für GOttes throne, die unsre diener sind, der in seinm lieben sohne liebt aller menschen kind, daß er auch nicht der eines veracht will habn, wie klein es auch jemahls ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte, und habn in guter acht, was er ihnn auszurichten befiehlet tag und nacht; da sind die lieben engel geschwind, regn ihre flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-leute wohnen in häusern groß und klein, da sie selber nicht können für feinden sicher seyn: da wird ein englisch lager um sie her aufgeschlagen mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren: auch Abram und sein knecht: Isac bey vierzig jahren, so nahm Rebeccam recht: Jacob sah auf den lettern die boten GOttes klettern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entschlafen, ein engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen, viel engel warten drauf: erschienen auch den hirten, und grosse

grosse freude lehrten, wie Christ gebohren wär.

6. Bey dieses kindes wiegen der Joseph schlafen lag, ein feind wolt ihn bekriegen, ein engel es ihm sagt, zog mit ihm ferne lande. Das soll in seinem stande gläuben ein jeder Christ.

7. Auch Lazaro, dem arme, wenns nun zum scheiden kömmt, hat GOTT, der sich erbarmet, schon engelein bestimmt, die ihn gen himmel bringen; deß laßt uns alle singen ewiges lob und preis.

705. Mel. 31.

HERR GOTT dich loben alle wir, und sollen billig danken dir vor dein geschöpf der engel schon, die um dich schwebn in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar und sehen dich ganz offenbar: dein stimm sie hören allezeit und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr fleiß ist ganz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böse feind für neid, haß und für zorne brennt, sein absehn steht allein darauf, wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in tod die welt, führt er sie noch in noth, kirch, wort, gesez, all erbarkeit ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, legt garn und strik, braucht falsche list, daß er verderb, was Christi ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, die Christo folgen jmmerdar: und schützen seine Christenheit, wehren des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, als er unter den löwen saß: desgleichen auch dem frommen Loth der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers glut verschont und keinen schaden thut den knaben in der heissen flamm; der engel ihn zu hülfe kam.

10. Also schüzt GOTT noch heut zu tag fürm übel und für mancher plag uns durch die lieben engelein, die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig lo-

ben dich und danken dir GOTT, ewiglich, wie auch der lieben engel schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine heerd, so hält dein göttlich Wort im werth.

706. Mel. 133.

Hier ist nacht, dort ist pracht; dort ist muth, hier sorglichkeit; der tag bringt bangen kummer, die nächte tragen schlummer; hie wacht man, gift zu schäumen und läßt sich gutes träumen. Menschen-Chöre, Engel-Heere, einem König unterthänig, daß ihr euch so fremde seyd?

2. Geist des HErrn, morgen-stern! und du Ursprung der natur! Wenn eure donner redten, ein geist ins leibes ketten kan keine stimm aufbringen, die geister zu besingen. O du Meister aller Geister, die dir grünen, die dir dienen, hilf uns selber auf die spur.

3. Cherubim, Seraphim stehen vor dem morgenstern, die allgewaltge Herren: den Abgrund zu versperren, und Eden zu verhauen, die bücken sich, zu schauen GOtt mit demuth, uns mit wehmuth, ihre flügel sind die siegel ihrer ehrfurcht vor dem HErrn.

4. Schauet an, wer da kan, denn es ist kein eitler traum, der in die welt versunknen, von eitelkeiten trunknen und fleisch gewordnen wesen, das Geister-Buch zu lesen. Wo die sinnen licht gewinnen: dann so taugen erst die augen, vor der engel heitern raum.

5. Fürsten-volk; thronen-wolk, um den stuhl zur hand der kraft, des grossen Patriarchen von allen gnaden-archen, der göttlich angezogen sizt auf dem prächtgen bogen: heilge Wächter der Geschlechter der erkauften und getauften friedens-bunds-genossenschaft.

6. Möchten wir diß Revier, was gefahr es immer hat, mit mächtigem vertrauen auf unsern König bauen: Er ist der GOTT der Geister, der engel Ordens-Meister, und die Heere seiner Ehre, gehn und schlagen flammen-wagen rings um unsre lager-statt.

7. Nehmt die Hand auf das

das band einer heilgen Brüderschaft, wir wollen uns verschweren, zu Lieb- und Lobe-Chören, daß GOTT und seinem Sohne, wie auch dem Geist der throne, unverweilig, heilig, heilig, heilig thöne, wir sind söhne, wir sind zeugen einer kraft.

Von der Gemeine.

707. Mel. 110.

Auge meines Heylands, wende dich zum guten, das du durch dein schmerzlich bluten wieder eingesalzen: denn es war verdorben, dumm und gänzlich ausgestorben; und die seel, in der höhl, muste gar durchs lieben eine feindschaft üben.

2. Nahes liebes-wesen, siehst du deine seelen, in der werkstatt ihrer höhlen, annoch eingeschlossen, aber von der liebe, (o das macht gedrungne triebe!) lange schon, zu der kron, deines reichs voll frieden seliglich beschieden.

3. Näher her, du auge des geschlacht'ten Lammes! Wir, ein lohn des creuzes-stammes, liegen dir zu füssen, äusserlich bekrieget, aber innerlich vergnüget, daß wir nur eine spur vor das herz gefunden, Lamm, in deinen wunden.

4. Auserwählter Bräutgam, derer die die thronen, deiner herrlichkeit bewohnen; aber auch der seelen, in dem schuz Hegai, und der zucht des Mardachai: nimm den pfeil, und zertheil aller deiner dirnen zungen, herzen, stirnen.

708. Mel. 4.

Der du der herzen könig bist und aller kräfte jener welten; dem unser herz gereget ist: laß seine regung vor dir gelten. Dir opfert unter deiner hut ein hause deiner unterthanen, ein grosses theil von seinem gut und die vom feind erstrittnen fahnen. Uns ist zwar wohl bekannt, wie dis geschenk bewandt. Du brauchst nichts halbes anzunehmen. Bis daß wir alle nun die theure wahrheit

thun, † muß sich der treue theil noch schämen.

† 1. Joh. 1. v. 6.

2. Gewiß, wer um die kirche weiß, und ums geheimniß deiner heerde: der kennt auch deiner knechte schweiß, und was dabey erlitten werde; der weiß zu allem überfluß, wovon wir hier nur wenig stammlen, was einer da erfahren muß, wo sich viel Kinder GOttes sammlen. Und wer das lied vernimmt, das Paulus angestimmt: Es müssen sich auch rotten finden; der siehet einen plan halb vor ein wunder an, wo sich die brüder alle gründen.

3. Die welt, die noch im argen liegt, und in der tiefe des verderbens, wird in den todes-schlaf gewiegt: da braucht es keines neuen sterbens. * Allein, so bald die stunde blikt, daß JESU wort in einer kürze, (wies Luther ehmals ausgedrükt,) den grund des herzens überstürze; wenns alle äste bricht, durch beet' und furchen sucht, um sich den acker aufzureissen, und bis aufs leben trift: da braust der alte gift, und alles hebet an zu kreissen.

* Röm. 7, 10.

4. Der hirte, des die schaafe sind, der will sie auf die achsel nehmen; doch daß sich da kein zwang befindt, es muß sich alles selbst bequemen. Auch hat der seelen-feind noch macht, die ungegründte zu verwirren. Da werden meynungen gebracht, daran sich theure seelen irren. Hier spricht ein treuer knecht: mit beten ringst du recht, der Heyland muß sich dein erbarmen, dort heißts: Beweise dich. Die seele mühet sich, und rükt sich aus den gnaden-armen.

Hos. 13, 5.

5. Damit ist Christi schaar gezweyt: Ein jedes theil will JEsum haben. Der spricht: Er ist gerechtigkeit, ich werde mich zu tode traben, wenn ich mir selber helfen will, er muß mir erst die kräfte geben, und eh ich sein gebot erfüll, muß ich vor allen dingen leben. Da spricht der andre nun: Ich will das gute thun, so wird er mir den lohn nicht rauben. Die welt hat keinen streit; denn sie ist gleich so weit von guten werken, als vom glauben.

6. Den schaafen, die des hirten hand selbst auf die weide hingeführt, ist sie gesund

sund und wohl bekannt: die andern werden matt gespü-ret. Sie merken, daß es so nicht geht, der HERR muß ihnen weisheit werden. Wo etwa ein erkänntnis steht vom neuen himmel oder er-den: da greifen sie bald zu, da suchen sie sich ruh. Ihr anfang ist der andern ende. So laufen sie sich tumm, und kehren doch wohl um, in ih-res hirten treue hände.

7. Inzwischen hat die welt gelacht, die uns den holz-weg laufen sehen. Die see-len, die es recht gemacht, sind da, die irrenden zu schmähen; daß einer, der herum geirrt, und will sich nun zu rechte fragen, von einem theil entblösset wird, vom andern aber wund ge-schlagen. Darüber denn entbrennt, wer Christi treue kennt, und muß auf beyden seiten rechten. Was denkt ein fremder dann, der das nicht fassen kan, von JE-SU reich und seinen knech-ten?

8. Und, JESU! wer er-zittert nicht vor einem sol-chem schwarm der secten, die alle, so sie angericht, auf ei-ner streu von wahrheit hek-ten; da jede gute seelen hat, die ohne ihren vorsaz schwermen. Wer wolte sich um deine stadt nicht immer schon zum voraus hermen. Spricht Luther: Glaube du; so fährt der pöbel zu, und glaubts, und bleibt in seinen sünden.* Ach! wenn es spinnen trift, so wissen sie auch gift im Evangelio zu finden.

9. Sey ewiglich gebe-nedeyt, anbetungs-würdiger gebieter, daß du uns bis auf diese zeit, die reine quelle dei-ner güter, die lautre gna-den-botschaft giebst, und ernst zur heiligung erweckest, auch unsre kleine leuchte liebst, und unter keinen scheffel steckest; noch von der stäte rükst: vielmehr auf al-le blikst, die eigentlich ins haus gehören; ja, wie du immer pflegst, wohl andre mit erregst, daß sie sich nach dem lichte kehren.

10. Hier legt sich unter deiner hut, die gegenwärtige gemeine, und was auf glei-chem grunde ruht, von apo-stolischem gesteine, wo JE-sus Christus ekstein ist, hier legt sie sich zu deinen füssen: und weil du unser alles bist, so wirst du uns vollenden müssen. Auch werd inson-derheit zu dieser gnaden-zeit der Deinen herzens-wunsch er-

erhöret: Daß unser keiner sey, der glauben ohne treu, und vor dem glauben leben lehret.

709. Mel. 54.

Du tochter des Königs, wie schön ist dein gehen, wenn man dich im innersten zimmer kan sehen! die klarheit, im geiste der liebe erblicket, macht, daß uns dein zuspruch viel segen zuschicket!

2. Dis lehret uns singen die lieblichste psalmen; wir gleichen an länge geradesten palmen. An dir ist nichts krumm- noch verderbtes zu finden: so muß auch seyn, wer sich mit dir will verbinden.

3. O daß ich zu dieser statur auch bald käme, und wachsthum zum völligen alter annähme! O möcht ich doch deiner vollkommenheit gleichen! doch ist sie nicht ohne viel kampf zu erreichen.

4. Indessen stehn deine gesegnete bronnen mir offen, daraus mir das leben geronnen: die schenken, als trauben, die edelsten säfte, bis daß ich erlange die männliche kräfte.

5. So darf ich nun wieder vom paradies wissen, und selige früchte des lebens geniessen. Das weiß ich, sie machen mich ietzo schon loben; wie wird mir seyn, wenn ich zu dir bin erhoben?

710. Mel. 49.

Du unbekanntes land! und ihr, o dürre wiesen! durch euch soll noch gepriesen einst werden GOttes hand: durch so viel finstre länder, da eure glaubens-bränder schon lange ausgebrannt. Du unbekanntes land.

2. Unendlich ist die saat, die aus euch noch soll kommen: da wird man viele frommen sehn und ein heilge stadt; die nun im finstern sitzet, mit falscher lehr beschmitzet; unendlich wird die saat dann seyn und GOTTES gnad.

3. Ein wunderbares licht, davon sie nie gehöret, als sie noch unbekehret, soll, wanns mit macht durchbricht, gleich wie die sonnen-strahlen durch dunkle siege pralen und öfnen ihr gesicht: o wunderbares licht!

4. Gleich wie der schnelle bliz, eh man sichs kan versehen, pflegt alles durchzugehen,

hen, und es nimmt in besiz: so soll in kurzen zeiten sich wunder = voll ausbreiten auch GOTTES heller bliz von seinm saphirnen siz.

5. Die ihr in dieser zeit ein wörtlein habt vernommen; o stehet fest, ihr frommen; dann der ist nicht mehr weit, der überwindung giebet, nachdem er euch geübet: ach wacht in dieser zeit! halt männlich euch im streit!

6. Der längst-verschloßne rath von Abrahams geschlechte nimmt nun an solchem rechte auch theil in seiner saat: die welt samt allen beyden wird voll der herrlichkeiten von GOttes reicher gnad nach seinem weisen rath.

7. Kein kummer findt sich mehr: GOTT will für alles sorgen, und nicht mehr seyn verborgen; Er ist allein der HERR: sein reich ist nun vorhanden, da er in allen landen selbst will allein seyn HERR; er ists, und keiner mehr.

8. Gold, perlen, edelstein, sind nur wie sand geachtet; was man mit lust betrachtet, das ist ein ander schein: die schönste tugendgaben, die jede seele laben, die sind es nur allein, die hier geachtet seyn.

9. Mit lauter heiligkeit ist alles hier geschmücket: die kleider sind gesticket; gnad und lieb ist die seid: o wie muß diß gefallen dem Vater, wenn in allen die erste heiligkeit durch Christum steht verneut.

10. Die mahlzeit ist bereit von überfluß und segen; von welchem gnaden = regen die gäste sind erfreut: und alle die nur kommen, die werden eingenommen zu dieser hochzeit = freud, da alles ist bereit.

11. Ich hör schon das geschrey der auserkohrnen schaaren hinauf gen himmel fahren mit lob und melodey: du, o du himmels = manna! machst solches hosianna, weil du machst alles neu: mein stimm ist auch darbey.

711. Mel. 18.

Gemeinschaft mit den kindern GOttes, wie süsse und wie gut bist du: gemeinschaft eines kurzen spottes; gemeinschaft einer st[illegible]ten ruh gemeinschaft von der ersten rührung des felsen = harten herzens an; gemeinschaft einer

einer wunder = führung durchs todes=thal zur lebens=bahn.

2. Die unerkannten heimlichkeiten des reichs des creuzes öfnen sich, so bald wir in gemeinschaft streiten und werden nur erst brüderlich; denn ists dem menschen nicht gegeben, daß er vor sich alleine sey, so schaft der HERR das neue leben gewiß vor keine wüstenen.

3. Ihr brüder laßt uns alle wachen, damit die süsse einigkeit die fördrung aller unsrer sachen, die sieges=hofnung in dem streit, das kleinod aller auserwählten, der zeit=vertreib auf jenen tag, damit sich alle helden stählten, uns nimmermehr gebrechen mag.

4. Gedenkt der brüder, die euch lieben, ihr seelen, und bereitet euch, die edlen kräfte auszuüben, die man erlangt in JESU reich: ihr männer, betet ohne zweifel: ihr weiber, lehret ohne sprach: ihr jüngling', kämpft mit fleisch und teufel: ihr mägde, geht der stille nach.

5. Ihr alle lauft, bis ihrs ergreifet, gedenkt, daß sich die ganze welt auf lauter faule stützen steifet, damit die eure widerhält: geht hin und zeuget JESU seelen; ihr andern wartet sie mit fleiß; ihr übrigen laßt euch erwählen zu Salems zierde, schmuk und preis.

712. Mel. 14.

Ehe GOTT dem licht gerufen, hat er mir, als seiner braut, schon, demantne gnaden=stufen und das braut=gemach erbaut: und dis trieb, der ihm lieb und zum bau die seulen hieb.

2. Unter JESU gnaden=flügel, der mich mächtiglich beschirmt, übersteig ich alle hügel, die man mir entgegen thürmt: angst und pein mögen dräun, ich kan mich im HERRN erfreun.

3. Schleicht sich satans schlauer engel auch bey redlichen mit ein: sucht er unter sie viel mängel, irrung und verdacht zu streun; O! so muß unser fuß bald zertreten den verdruß.

4. Endlich werden durch die rotten die rechtschafnen offenbar: und die Christi glieder spotten, krümmen ihrem haupt kein haar: was die welt von uns hält,

hält, ist nach ihrem wahn gestellt.

5. Zeuch uns vollends von der erden dir nur nach so laufen wir: laß uns hier recht himmlisch werden, stille gar das herz für dir! GOTTES Lamm, unser stamm heißt dich freund und bräutigam.

713.

Der 46. Psalm.

Mel. 13.

GOTT! der grosse himmels-könig, welcher heist HERR Zebaoth, der ist unser hülf und stärke, unsre zuflucht in der noth, die sich oft mit macht aufthürmet, und gewaltig auf uns stürmet.

2. Darum soll uns nichts erschrecken, wenn auch schon die ganze welt hier und da und aller orten krachet und zusammen fällt; wolten von des meeres wallen auch die berge gar einfallen.

3. Dennoch soll die stadt des Höchsten mit dem lebens-brünnelein, wo die heilge wohnung GOttes, immerdar fein lustig seyn. GOtt hilft ihr, und wohnt darinnen, truz! wer will ihr abgewinnen?

4. Ja die Heyden müssen zagen, und ihr mächtig königreich wird mit schrecken untergehen, und der erden werden gleich; auch das erdreich muß zerfallen, wenn GOTT seine stimm läßt schallen.

5. Denn der Höchste, der GOtt Jacob, ist mit uns und unser schuz, dieser bietet allen teufeln samt der bösen rotte truz. Lasset uns auf ihn verlassen und mit glaubens-armen fassen.

6. Kommt und schauet, wie der Höchste aller heyden macht zernicht, wie er denen kriegen steuret, wie er schild und bogen bricht, und der feinde heer zertrennet, ja die wagen gar verbrennet.

7. Seyd nur stille und erkennet, daß er unser schuz-GOtt ist, er wird ehre gnug einlegen, wenn sein schwerdt die heyden frißt. Denn sein nahme wird auf erden nimmermehr verherrlicht werden.

8. GOtt der herren und heerscharen ist mit uns und unser GOTT, er ist unser schuz und hülfe, unsre stärke in der noth. Laßt nur welt und teufel toben, lebt doch unser König droben.

714. Mel. 40.

Du Hochgebenedeyte Liebe, dein häuflein singet, höre her! o daß der angeflammten triebe nur eine einge flamme wär. Du hast uns alle angezündet: auf dich allein sind wir gegründet, die lehrende und wer sie hört. Wer als ein reiner funk entglommen, hat einen hauch von dir bekommen, der wieder in dein feuer fährt.

2. Was wollen wir so dunkel sprechen? wir wallen in der dunkelheit: willst du mit deinem Licht durchbrechen; schenkst du uns deine heiterkeit: so können wir es offenbaren, was wir im inneren bewahren, und uns so schwer zu deuten ist; laß doch in diesen gnaden-tagen ein jegliches recht deutlich sagen, was du vor eine Liebe bist.

3. Du bist ein ewiger Regente, allein du herschest in der zeit, als deine flamm in Ruhe brennte in jener tiefen ewigkeit; da ließt du dich doch ein verlangen nach deinen creaturen fangen, und unter die gehören wir: wir und noch viele Millionen, die nah und in der ferne wohnen; wir alle schreiben uns von dir.

4. Wir wissens wohl, daß alle lande mit deiner treu belehnet sind; daß man in einem jeden stande gewisse GOttes-menschen find; und daß auf erden mehr gemüther als wir, geniessen deiner Güter: Wir sind kein besseres geschlecht, wenn aber deine Vater-Augen aufs niedrige zu sehen taugen; so haben wir ein eignes Recht.

5. Denn du hasts selber ausgesprochen: Ihr, die ihr leidet, seyd beglükt: die ihr mir nach ans creuz gekrochen, ihr werdet mit hinaufgerükt: wo ich verbleibe, bleibt mein Jünger, sein thun ist vor mir nichts geringer, als was ich in der art gethan.* Freund! haben wir dich aufgenommen, und wissen nirgends durch zu kommen; so gehe überall voran.

* J[oh]. 14, 12.

6. Wir leiden ohne misvergnügen; wir geben ja der welt die macht, uns zu verläumden, zu bekriegen; wir werden gern um dich verlacht: Man mag uns mit der zunge tödten; wir wolln auch davor nicht erröthen,

hen, nur nicht um einen bösen schein: dieweil wir uns ins amt gedrungen, dieweil wir übel umgesprungen, nein! darum weil wir Christen seyn.

7. Weil aber du der Kinder lallen, du treuer Vater! nie verschmäht: so laß dir jetzo auch gefallen, wenn die gemeinde zu dir fleht. Du wollest uns zusammen halten, und über unsrer liebe walten, als über deinem augen-stern: Wir werden hin und her geschmissen, es sey so: Nur nicht abgerissen von unserm bunde für dem HErrn.

8. Und dürfen wir noch eines bitten, so wollst du unser aller geist mit deinen frieden überschütten, der sich bereits in uns erweißt: Es bleiben alle, die dich lieben, dir zum gedächtnis angeschrieben, als solche, die dein herze hegt. Man seh in allem, was man handelt, daß JEsus selber in uns wandelt, und alle seine glieder trägt.

715. Mel. 30.

Ich werd erfreut überaus, wenn ich höre sagen; laßt uns gehn ins GOttes-haus, auf daß wir GOtt loben.

2. Und unsre füß werden stehn, mitten in den thoren, zu Jerusalem eingehn, mit gläubigen schaaren.

3. Jerusalem, GOttes stadt, ist Christi gemeine, die ihm GOTT erbauet hat von gar edlem steine.

4. Derer grund fest JEsus Christ, darauf sie gar eben, durch GOtts wort erbauet ist, zum Christlichen leben.

5. Damit seinm volk werd gedient, zu gutem gewissen, auf daß sie mit GOtt versühnt seiner gnad geniessen.

6. Ey wünscht all Jerusalem von GOtt fried, glük und heyl, auf daß er der Christen-gmein seinen segen mittheil.

7. Daß sie hie in einigkeit friedlich möge leben, und nach ihrer seligkeit, aufrichtiglich streben.

8. O HERR GOTT, wir bitten dich, durch dein grosse güte, du wolst dein volk gnädiglich für argem behüten.

9. Erhalt es in deiner hut, hie bey reiner wahrheit, auf daß es dich, HErre GOTT, lobe in der klarheit.

716.

716. Mel. 8.

Ihr Zions-töchter, die ihr nicht in Babylon mehr steht, und ohne falsches Secten-licht dem reinen Lamm nachgeht,

2. Geht aus des alten Adams haus! folgt jener mutter nicht, die ihre lieb vom bräutgam aus zur hurerey gericht!

3. Kehrt eures glaubens munterkeit zum Salems-könig hin! ihr wißt, wie sich sein herz erfreut an einem treuen sinn!

4. Was welt und feind dem fleisch vorlegt, das haltet nur vor koth! und was sich ausser JEsu regt dem seyd und bleibet todt.

5. Last euren leib recht lichte seyn, die lampen brennend stehn! das öl muß seyn bereit und rein, wolt ihr den Bräutgam sehn!

6. Schaut! ist nicht hoch und wunderbar die krone seiner Pracht, die der erhöhten menschheit war zur herrlichkeit gemacht?

7. Wie schmükt ihn seine mutter nicht auf seinen hochzeit-tag! daran ihm keine freud gebricht nach leiden, tod und schmach.

8. Wie mächtig war der grosse bund, als ihm des geistes kraft, nachdem er aus dem grab erstund, viel tausend seelen schaft!

9. Sein seegen auf die glieder floß: wie frölich war sein sinn, als dieses öhl den leib durchgoß, er gabs dem Vater hin.

10. Jerusalem, du mutter-stadt, daraus der geist uns zeugt, und die uns auferzogen hat, gepfleget und gesäugt!

11. Mehr immer deiner kinder zahl, und kröne GOttes Sohn mit tausend kronen überall zu der erlösung lohn!

12. Wir freuen uns mit ihm zugleich, so oft ein edelstein durch aufnahm in das gnaden-reich zur kron gesezt wird seyn!

13. Wir gehn heraus, und wollen nun bis an den hochzeit-tag, in lieb, gedult und glauben ruhn, der uns vollenden mag.

717. Mel. 15.

Nahme, auserwählter nahme, deine salbe nimm uns ein, die wir dein geweyhter saame, die wir deine seelen seyn.

2. Jede fühlt sich überwunden; jede sehnet sich nach

ach dir: jede hat das herz
efunden: jede merkt den
ug an ihr.

3. Tödtet nur ihr flam-
nen-augen, kennen wir doch
uren strahl, alle dinge die
icht taugen zu des Lam-
nes abendmahl.

4. Prüfet alle seelen-kräf-
e und das gold bewährt zur
ron: aber ihr gefälschte
äfte unsrer lust, verraucht
ur schon.

5. Meister, öfn uns das
esichte, blicke in die noth zu
hun, aber auch ins siegs-
erichte: daß wir ringen
nd auch ruhn.

6. Mutter-kirche, deine
nägde sehn auf deine liebes-
and, welche der gemeine
flegte, seit sie Christo an-
erwandt.

7. Nahe dich zu unserm
nnern, heiliges Jerusa-
em, unsre seelen zu erin-
ern an den Mann von
Bethlehem.

8. Opfert ihm ihr für-
ten-dirnen, (ihr seyd doch
vor liebe krank) mit gebeug-
tem sinn und stirnen einen
jungfräulichen dank.

718. Mel. 67.

Nun preiset alle Christi barmherzigkeit! lob ihm mit schalle, heilige Christenheit! er läßt dich freundlich zu sich laden, freue dich Israel seiner gnaden. :,:

2. Der HERR regieret über die ganze welt: was sich nur rühret, ihme zu fusse fällt: viel tausend engel um ihn schweben, psalter und harfen ihm ehre geben. :,:

3. Wohl auf, o heyde! laß alles trauren seyn, zur gnaden-weyde stelle dich willig ein: da läßt er uns sein wort verkünden, machet uns ledig von allen sünden. :,:

4. Er giebet speise reichlich und überall, nach vaters weise sättigt er allzumahl; er schaffet früh und spaten regen, füllet uns alle mit seinem segen. :,:

5. Drum preis' und ehre seine barmherzigkeit, sein lob vermehre, heilige Christenheit! uns soll hinfort kein unfall schaden; freue dich, Israel! seiner gnaden. :,:

719. Mel. 31.

O JEsu wahrer GOttes Sohn, König im höchsten thron, schau von deinem himmlischen saal, auf uns im jammerthal.

2. Unser geist seufzet für und für, sehnet sich sehr nach dir, wolt gern loß werden aller pein, und ewig bey dir seyn.

3. O hilf, daß er werd gewehrt, was er göttlich begehrt, und des was er nach deinn wort glaubt, dort nicht werde beraubt.

4. Gieb, daß wir verbringen mit lust, was du befohlen hast, in deinem dienst von aller macht, fleiß thun zu tag und nacht.

5. Verleyh gedult zu deiner lehr, so wirds uns nicht so schwer, um deinet willen leiden noth, bis auch den bittern tod.

6. Regier uns hie nach deinem sinn, daß wir kommen dorthin, wo du ruhest in sicherheit, von all deiner arbeit.

7. Erfreu mit uns der engel schaar, o nimm deiner braut wahr, die du dir hast zur jungfrauschaft vertraut ins glaubens-kraft.

8. O GOttes braut, du Christenheit, schmük dich mit heiligkeit: denn dein bräutgam von grosser gewalt, ist schön und wohlgestalt.

9. Er hat dich lieb und ist dir hold, kostest ihn auch nicht gold, sondern sein blut, damit er sich geopfert hat vor dich.

10. Er will, daß du heilig und rein ihm anhangest allein, und in seiner theilhaftigkeit bleibest in ewigkeit.

11. Wo du nun thust, was er begehrt, hat er dich lieb und werth: wo anders, so verwirst er dich, hie und dort ewiglich.

12. O unser bräutgam JEsu Christ, der du im himmel bist, behüt durch deinen nahmen für dem übel. Amen.

720. Mel. III.

Wie sehr lieblich sind all deine wohnung, wo recht Christlich dein volk hält versammlung, HErre, dir zu lob und ehre.

2. Aus herzlicher brunst, begehrt meine seele, dein gnad und gunst daselbst zu erzehlen, allzeit zu preisen die wahrheit.

3. Denn allda wohnst du, mein lebendiger hort, giebst gnad und ruh, an dem heiligen ort, den du erwählet hast darzu.

4. Da machen sich hin, die frommen zur grund-fest, wie

die vöglein zu ihrem haus und nest, da sie versorgt sind ohne müh.

5. Da wird gelehret die geistliche Geburt, und gemehret durch das göttliche wort, reine, der Christen gemeine.

6. Da sind die altar, die heilsamen gaben, die reichst du dar allen, so recht glauben, eben zum ewigen leben.

7. Darnach sehn ich mich und freu mich deß, mein GOTT, wünsch da täglich, zu bleiben bis in tod, und dir, zu dienen für und für.

8. Ja mich verlangt sehr, wenn ich nicht kan kommen, zu deinem heer, da dich alle frommen, loben, g'niessen deiner gaben.

9. Wohl denen allen, die in dein haus treten, niederfallen, dich herzlich anbeten, preisen, dir ehre beweisen.

10. Wohl denen zumahl, die freudig fortgehen, durchs jammerthal, daselbst brunnen graben, lehren, viel menschen bekehren.

11. Du bist ihr beystand in all ihren nöthen, und ihr Heyland, der sie kan erretten, allzeit ihnn geben sieg und freud.

12. Sey auch unser trost, ja unser schirm und schild: schau an mit lust deins gesalbten bild, sein reich; schüz uns drinn all zu gleich.

13. Ein tag ist besser in Christlicher gemein, zu deiner ehr, denn sonst viel tausend seyn, die man zubringt auf breiter bahn.

14. Ich will viel lieber veracht seyn mit frommen, denn bey gottlosen zu ehren kommen, zumahl wohnen in ihrem saal.

15. Denn da leuchtt der HErr, als die schöne sonne, giebt gnad und ehr, in freudreicher wonne, allen, so thun sein gefallen.

16. Wohl dem der allzeit, in aller fahr und noth, in leid und freud, sein hofnung sezt auf GOtt, sein gnad, der stets um uns sorg hat.

17. Hilf GOTT, wie herrlich, und selig ist der mann, den du erblich in deine kirch nimmst an, zugleich ist sein das himmelreich.

18. O HERR, gieb uns auch, einen freyen kirchengang, in rechtem brauch, laß uns dein wort hören, mit dank, all unser lebenlang.

721.

Preiß, lob und dank sey GOtt dem HErren, der sein geschöpfe nicht läßt verderben: sondern sammlet draus, zu seinn ehren, ein ewige kirch auf erden. Welch er von anfang schön erbauet, als seine auserwählte stadt, die allzeit auf ihn vertrauet, und tröst sich solcher grossen gnad.

2. Die ist GOttes ruhe und wohnung, sein tempel, haus und gemeine, der gläubgen zahl und versammlung, die auf Christum gründ alleine: ein pfeiler und grundfest der wahrheit, darinn behalten wird das wort, und besteht wider der welt bosheit, ja wider alle höllen-pfort.

3. Sie ist erbaut auf rechtem grunde der Apostel und Propheten. :,: Das bezeugen mit gleichem munde, und rühmen all auserwählten: von edlen, lebendigen steinen, gar schönen perlen und fein gold, von Christi fleisch und seinem gebeine; drin herrschet glaub, treu, lieb und huld.

4. Nun laßt uns all den bau ansehen, drin sind eitel neue werkstük. Dabey ist groß wunder geschehen, Christus trug sie selbst auf seinm rük! fügt sie in einem geist zusammen, durch ein glauben, tauf und beruf: die stadt heißt fried-gesicht mit nahmen, auf daß man drin einigkeit hof.

5. Der heilig Geist selbst drin regieret, und besezt die thor mit hütern. Die wachen stets, wie es gebühret allen treuen kirchen-dienern: die führn das predigt-amt darinnen, und zeigen an das ewig licht; drinn muß man bürger-recht gewinnen, mit glauben, lieb und zuversicht.

6. Ausser der kirch wird kein mensch selig: denn sie ist die Arche GOttes. Wer drinn recht wohnt, ist GOtt gefällig und ist ein glied seines volkes. Für die hat GOtt sein blut vergossen, sind ihm auch willig unterthan.

7. Obwol die thor nicht sind verschlossen, und des tags licht immer scheinet: werden doch nicht all eingelassen und mit GOtt dem HErrn vereinet: denn es ist kein weg, denn der glaube, an JEsum Christum unsern HErrn, wer den nicht geht, muß

muß draussen bleiben, weil
: sich hie nicht will bekeh-
en.

8. Also wird nun GOttes
emeine allezeit in der welt
rhalten. GOTT (dem sey
ob) schüzt sie alleine, und
vill ihrer ewig walten. Er
vill ihr auch nach dem tod
eben, aus Christi wohlthat
ill und gnad, das ganz
reud-reiche, ewig leben.
Das verleyh uns auch, HErr
e GOtt. Amen.

722. Mel. 11.

Theures volk des Allerhöchsten, meines Königes und HErrn, wie frölich, o wie gern ist
nan euch am allernächsten, :,: eure treu liebt Christi wege, steht beherzt auf ihrer
hut, hält sich selber nichts
n gut, eng und schmal sind
eure stege. Selig, selig, selig
sind, die durch die enge pforte zum schmalen wege gekommen sind.

2. Männer, die ihr beten
könnet, wo und wie ihr immer wolt; denn die liebe ist
euch hold, die euch ihre
freunde nennet: lasset uns
vor brüder ringen, hebet heilige händ empor, lasset sie zum
innern Chor iezt und immer
aufwärts dringen. Selig :,:
sind, die vor ihr volk mit
gebeten zu ringen geübet
sind.

3. Weiber, deren stilles
wesen allen frechen sinn
beschämt, die ihr euch zur
ruh beqvemt, die sich Salomo erlesen; euer innrer
mensch gedenke in der eingesunkenheit an der andern dürftigkeit, die sich
auch in Christum senken.
Selig :,: sind, die in die
stille, die köstlich vor GOtt
ist, gekehret sind.

4. Wittwen, die ihr niemand wisset, der euch etwas
helfen kan, als den grossen Seelen-Mann, den ein
treues herze küsset: ohne
zweifel hat die liebe auch
mit eurem ganzen chor
gnaden-volle dinge vor,
nur seyd treu dem gnadentriebe. Selig :,: sind, die der
welt wittwen und JESU
gespielen geworden sind.

5. Jünglings Schaar,
wo schäumt dein eifer vor
des HErrn sein ganzes haus,
speyst du allen unflath aus,
ekelt dich vor satans geifer?
kämpfst du bis aufs blut
und leben, dringst du ein
in GOttes reich, wirst du
weder matt noch weich?
nun das wolle JEsus geben. Selig :,: sind die zu

löwen erzogen und eben die löwen geblieben sind.

6. Jungfern, stehet eure sache wie es mit Rebecca stand, die sich Isaac verband: sagt mirs, daß ich rechnung mache, seyd ihrs, die ihr meinem König lieb und treu erzeigen wolt, seyd ihr seiner ehe hold? oder deucht sie euch zu wenig. Selig :,: sind, die zu der ewigen ehe des Königs der liebe erwehlet sind.

7. Knaben, schikt euch doch bey zeiten, wie ihr ewig bleiben müst, wenn ihrs etwa noch nicht wißt: last euch willig dazu leiten. Mägdlein Christi treue liebe gegen euch ist nicht verkühlt, o daß ihr zum zwecke ziehlt't, bis nichts vor euch übrig bliebe. Selig :,: sind, die von kleinen auf bis ins alter gezogen und blieben sind.

8. Ganze schaar der auserwehlten, fahre fort in deinem Licht, laß die erste liebe nicht, da so manche streiter fehlten. Brüder lassen dich doch nimmer, denk du ihrer ebenfalls: denn sie beugen ihren hals. JEsus joch erqvikt sie immer. Selig, selig, selig sind, die an das sanfte joch ihres Erlö-sers gewehnet sind.

723. Mel. 138

Ich wils wagen :,: von der schönen prach- was zu sagen :,: di- aus JEsu lacht; Aber wag- ich mich zu sehr? seine wun- den sind ein meer, doch laß hören :,: was der Heyland macht!

2. Heiligs wesen :,: öfn- mir dein Buch! ich kans le- sen :,: weg mit Mosis Tuch noch unausgesprochnes wort! Stimmen her von deiner pfort! von der arche :,: das ist mein gesuch.

3. Du bist wahrlich :,: ei- ne gute lieb! und beharr- lich :,: in dem liebes-trieb Niemand kan so träurig seyn, daß ihn deiner augen schein nicht erfreute :,: wenn er vor dir blieb.

4. JESU creuze :,: w- ich ihn erst sah, komm un- reize :,: mein Hallelujah denn wenn ich in Ohnmach- wär, und es schallte unge- fähr, was vom Creuze :, wär ich wieder da.

5. Auserwehlte :,: un- vor unsre schuld ausgeqväl- te :,: göttliche gedult, König nach dem alten recht! nach dem neuen aber knecht, wie der

herbringer :,: der verlohr-
nen huld!

7. Solten Zeugen :,: dei-
ner wunder-kraft können
schweigen :,: von dem Le-
bens-saft, der in blutiger
gestalt durch die ganze erde
walt; sind doch felsen :,:
drüber aufgeklaft.

7. Heilger Tempel :,: mit
dem Rauch-Altar! die Ex-
empel :,: sind noch alzu rar
von den blitzen, die geschehn,
von den stimmen, die ergehn
von den donnern :,: in dem
gnaden-Jahr.

8. Wir die armen :,: und
so schmählige, durchs erbar-
men :,: aber seelige, woh-
nen so in einer stadt, wo
man nur zu nehmen hat:
denn der gaben :,: sind un-
zehlige.

9. Unter andern :,: sieht
man einige bey uns wan-
dern :,: die das deinige war-
ten, wie es sich gebührt, die
schon manches herz gerührt:
ihre züge :,: HERR be-
schleunige!

10. Guter Schöpfer :,:
was du machst, ist gut,
(macht ein töpfer :,: gleich
nach freyem muth seinen
thon, wies ihm beliebt, oh-
ne daß er antwort giebt,)
dir mißräth auch :,: nie
nichts in der gluth.

11. Gieb uns allen :,: die
so herzlich gern möchten
wallen :,: nach dem sinn des
HErrn, und nicht mögen
selig seyn, als durch JEsu
blut allein, gieb uns diesen :,:
hellen morgen-stern.

Von den Führungen in der Gemeine.

725. Mel. 134.

Eins ist noth! ach!
HErr, diß eine lehre
mich erkennen doch;
alles andre, wies auch schei-
ne, ist ja nur ein schweres
joch, darunter das herze
sich naget und plaget, und
dennoch kein wahres ver-
gnügen erjaget. Erlang
ich diß eine, das alles er-
sezt, so werd ich mit einem
für alles ergezt.

2. Seele, wilt du dieses
finden, suchs bey keiner crea-
tur: laß was faßlich ist
dahinden, denke über die
natur, wo GOtt und die
Menschheit in einem verei-
net,

net, wo alle vollkommene fülle erscheinet: da, da ist das beste nothwendigste theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genieß, da sie sich zu JESU füssen voller andacht nieder ließ. Ihr herze entbrannte diß einzig zu hören, wes JEsus ihr Heyland beliebte zu lehren; ihr herze war gänzlich in JESUM versenkt, drum wurde ihr Alles ins herze geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster JEsu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten haufen, so will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: denn dein wort, o JEsu! ist leben und geist, was ist wohl das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller weisheit höchste fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein wille in dieselbe schranken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet: Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß; so hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes gut, JEsu! es muß mir gelingen durch dein theur vergoßnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des Creuzes gestorben: die kleider des Heyls ich da habe erlangt, darinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine seele auch nach deinem Bild erwacht, du, den ich vor meine zehle, bist zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, ist in dir, mein Heyland, mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen lust, dein leben sey, JEsu, mir einzig bewust.

8. Und, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die gnaden-fluth: du bist einmahl eingegangen in das Heilge durch dein blut: da hast du die ewge erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles vergnügen und freude

freude ietzo meine seel ergezt; weil auf eine frische weide mein hirt, JESUS, mich gesezt. Nichts süsser kan also mein herze erlaben, als wenn ich nur, JESU, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erqvikt, als wenn ich dich, JESU, im glauben erblikt.

10. Drum auch, JESU, du alleine solt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchel-schein: sieh, ob ich auf bösem betrüglichen stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem wege: Gieb, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEsum gewinne: diß eine ist noth!

726. Mel. 51.

Entfernet euch ihr matten kräfte, von allem, was noch irrdisch heißt; wirf hin die schädlichen geschäfte, mein ganz geplagter müder geist. Nun gute nacht, es ist vollbracht! ich fang ein ander wesen an, das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler, helft mir singen, besingen meines JEsu gnad, die, unter so gewagten dingen, mich doch so lang geschützet hat. Habt gute nacht! ich habs bedacht: es ist mit mir nun hohe zeit, zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen auen, im sommer lieblich anzusehn; doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle schönheit muß vergehn. Drum gute nacht! nimm dis in acht, mein herz, du liebest von natur nur allzugern die creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und kraft verzehrt, so bistu sündlich drum betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gieb gute nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß seine braut ihm bleib ein wohlgeschmükt jungfräulich weib.

5. Hinweg, du schnöde eigen-liebe! du must mein herze lassen leer, zu folgen dessen liebes-triebe, dem gar allein gebührt die ehr. Nun gute nacht! was sich selbst acht't, ich geh von meiner hütte aus, zu ziehn in meines liebsten haus.

6. Ach, mach mich loß von allen banden, von den subtilsten netzen frey, mach al-

ler feinde rath zu schanden, daß ich dein freyes schäfgen sey. Hab gute nacht, du list und macht, die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie süß ist doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, wenn dieser welt ihr toller handel uns keine sorg und furcht bereitt: Nun gute nacht, du lust und pracht! mein herz ist schon nach seinem sinn des Lamms verlobte dienerin.

8. Verbirg mich nur in deinen frieden, und drük mich tief in deinen schooß: mach mich von allem abgeschieden, und von den creaturen loß. Nun gute nacht! die liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kan, und sehne mich nach meinen mann.

727. Mel. 64.

Aufs verdienst des Lammes sehen, bleibt der weg zur seligkeit: allen welche zu ihm flehen, ist gewisses heil bereit: siehet man im herzen an, was er für die welt gethan, gläubet man des Vaters zeugen; so bekommt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle seelen wüsten, daß man unaufhör lich nimmt, wenn man in die zahl der Christen, wahrer streiter JESU, kömmt! da vergeht kein augenblik, es zerfähret jeder strik; man ist auf den lebens = pfade, und nimmt immer gnad um gnade.

3. Aber freylich kan nichts taugen, als nur das, was Christus thut; lassen wir ihn aus den augen, finden wir was anders gut; so erfahren wir gewis, unser licht sey finsternis, unser helfen sey verderben, unser leben lauter sterben.

4. Wären wir doch völlig seine, rührte sich doch keine kraft, da der Heiland nicht alleine, was sie wirkete, geschaft! vor geküßten fremden mund, vor den selbst=erwehlten grund, vor das ungelernte schliessen, haben wir hernach zu büssen.

5. Heiland! wenn wir wo verfehlen, wenn wir was nicht recht gefaßt, wenn wir einen grund erwehlen, den du nicht gegeben hast; wenn die seele schlüsse macht, da du nicht daran gedacht; ist es nur natur=gemächte, hilf uns bald davon zu rechte.

6. Haben wir gleich auf gehö-

gehöret, weiter wider dich zu seyn; unsre ruh wird doch gestöhret, wenn was eignes schleichet ein: unsre kräfte regen sich (uns zum nachtheil,) ohne dich; aber HERR! auf dein bewegen, braucht man sie mit vollen segen.

7. Heyland! der du uns bewogen nur allein auf dich zu sehn, und bisher dir nach gezogen, laß es unverwandt geschehn! gieb begriffe, grund und schluß, richte ganz allein den fuß, ohne dich sey ja nichts rege, o erhalt uns auf dem wege!

8. Bring uns völlig in die schranken, die dein liebesrath gesezt; weder vorsaz, noch gedanken, werde sonsten gut geschäzt: Eine neue creatur kan allein, auf dieser spur, deines nahmens ruhm erhöhen, und in deine Freude gehen.

9. Der du uns gewesnen sclaven dieses freyheits-recht geschenkt, und zu diesem einfalts-hafen unsers schiffes lauf gelenkt, bind ein jedes also an, daß es sich nicht regen kan; Laß bey deines Geistes wehen, unsers herzens wunsch geschehen!

728.

Ach grosser Freund! du Leit-Stern deiner jünger: du Hirt des volks das sonsten keinen hat; zum werk des amts sind wir noch viel zu matt, zum kampf * sind wir noch allzuschwache ringer, wenn jahr und tag im streit vollendet seyn, so scheints als gieng es erst zun schranken ein.

* Ebr. 12, 4.

Von der leichten Führung.

729. Mel. 61.

Das wahre Christenthum ist wahrlich leichte. Ja wenn uns JEsus nicht die hände reichte; so könte man mit recht vom schwerseyn sagen: allein er hilft die last beständig tragen.

2. Worinn bestehet die? wir sollen lieben. Das hat er auf der welt zu erst getrieben; sein herze hing an der, die ihn gebohren, auch

auch wenn sein aug und mund die brust verlohren.

3. GOtt macht uns keinen schmerz, er will ihn stillen. Wo rührt er aber her? vom eigen-willen. Laß dieses schmerzens-kind bey zeiten tödten, so kommst du auf einmal aus allen nöthen.

4. Was wilst du deine noth so sehr bethränen? dein herze darf sich nur nach JEsu sehnen. Spricht: Vater! kanst du denn mein elend sehen? mein Heyland! hilf mir doch! so ists geschehen.

5. Die schwachheit macht dich scheu; doch nicht zu schanden. Du fällst bisweilen gar; nur aufgestanden. Ja du versiehst es oft; oft abgebeten. Der teufel sezt dir zu; zu GOTT getreten.

6. Nur mache dir den trost nicht selbst zu nichte. die sonne scheine nicht; es ist doch lichte: doch laß die dunkle nacht auch dieses rauben; verliehre gar den weg, nur nicht den glauben.

7. Denn fährest du nur fort, GOtt zu vertrauen, so wirst du licht und weg bald wieder schauen: was du geglaubet hast, das wirst du sehen: wie du geglaubet hast, so wirds geschehen.

8. So will ich JEsu joch gern auf mich nehmen und mich zu seiner last mit lust beqvemen: denn will sie fleisch und blut beschwerlich nennen; so wird sie doch der geist vor leicht erkennen.

730. Mel. 50.

O Hätte ich flügel einfältiger tauben! so wolt ich zun englischen chören hingehn: da solte mich niemand der freude berauben; da bleib ich bey Christi verlobeten stehn: ich wolte ihm singen, mein lobe-lied bringen, und springen mit freuden da unter den rehen; man solt mich den ersten im danken ersehen.

2. Ich bin zwar noch immer im leibe verschlossen: doch flieget mein herze schon voraus dahin; es spielet, weil es schon die glorie genossen, die zu sich hinreisset der gläubigen sinn: mein innerstes findet, wenn sichs so verbindet, nicht etwa allein der'r Engel gemeinschaft; es lebet mit Christo in göttlicher freundschaft.

Von der tiefen Führung.

731. Mel. 80.

HErzliebster JEsu, sieh und merke! mein ganzes herze brennt nach dir. Ich such und lauf aus aller stärke. Mich dünkt, es lauft mir niemand für. Ich will dich gerne selber finden, ich muß dich fühlen und empfinden.

2. Bin ich, mein heyl, hierbey vermessen? begehr ich etwa gar zu viel? hab ich der niedrigkeit vergessen und überschreite maaß und ziel? O! so vergieb mir dieses fehlen, die liebe bringet mich zum wählen.

3. Bedenk ich nur, o liebes leben, getreuer, auserwählter freund, wie du für mich dich hingegeben und es so herzlich gut gemeynt; was wunder? wenn ich dich will sehen, für sehnsucht und für leid vergehen.

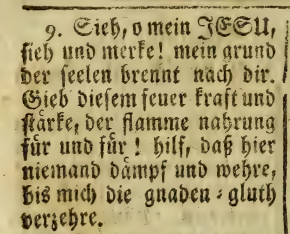
4. Es kommt von deiner eignen güte/ daß ich so sehr erfreuet bin. Dein feuer legt sich ins gemüthe und deine gluth rührt geist und sinn: daß ich bey meinem liebes-schweisse der welt verrükt und närrisch heisse.

5. Ich weiß darum, du wirst dich zeigen: gieb dich mir dann, mein seelen-licht! ich will es für mir selbst verschweigen. Komm ins geheim! man kennt dich nicht. Es solls die blinde welt nicht wissen, wenn uns die gnade solte küssen.

6. Der geist muß solche stärkung haben bey meiner schweren ritterschaft. Dein zuspruch kan wie manna laben. Dein friede giebt mir geistes kraft. Wo ich nicht, zum verderb der seelen, mich muß mit falschen wegen quälen.

7. Ich sehne mich nach deiner weide, Immanuel, mit seel und geist. Erscheine mir im hirten-kleide, indem dich mensch und engel preißt. Ich bin ein schwaches schäflein, siehe! vermehre deine sorg und mühe.

8. Halt in mir selbst die mittags-ruhe und einen liebes-feyertag! daß ich mir wieder gütlich thue und sich mein herz erholen mag. Ich bin noch auf den creuzes-wege, erhalte mich in deiner pflege.



9. Sieh, o mein JESU, sieh und merke! mein grund der seelen brennt nach dir. Gieb diesem feuer kraft und stärke, der flamme nahrung für und für! hilf, daß hier niemand dämpf und wehre, bis mich die gnaden = gluth verzehre.

732. Mel. 30.

König! dem wir alle dienen, (ob im geist? das weissest du) rette uns durch dein versühnen aus der ungewissen ruh.

2. Mache den gedanken bange, ob das herz es redlich meyn, ob die seele an dir hange, ob wir scheinen oder seyn.

3. Mehrere verborgne tiefen hat die zarte eigenheit als, da wir noch ruhig schliefen in der groben irrdigkeit.

4. Schöpfer himmlischer naturen, bürge unsrer heiligkeit, Hüter neuer creaturen, göttliche verborgenheit!

5. Vater, deine rege gnade, mach uns, die wir deine seyn, bey dem gang im lebens = pfade manche salbungs=volle pein.

6. Bräutigam, das werk ist deine, herzen sind dein eigenthum, ihr beflekt seyn oder reine bringt dir schande oder ruhm.

7. Und du wahre seelenamme, Geist des lebens und der kraft: brauche deiner wunder=flamme herben und gelinden saft.

8. Gottheit brauche deine stäbe, deine stäbe sanft und weh, daß sich unser geist erhebe aus der trägheit in die höh.

9. Auch vergönn uns, freund Hegai, in des Königs kämmerey, manchen ernsten Mardachai, der uns scharf und heilsam sey.

10. Richt uns alle, die wir lieben, in den gurt der wahrheit ein, uns um dich nur zu betrüben und in dir nur zu erfreun.

11. Herzenskündiger, dein auge siehet unsre einigkeit, daß dabey nichts gelt und tauge, als die abgestorbenheit.

12. Einfalt ist ein kind der gnade, eine kluge ritterschaft, die auf ihrem schmalen pfade nicht nach dem und jenem gaft.

13. Leib und kraft will man bewahren, wenns nur Christo dienen kan; Leib und kräfte läßt man fahren vor den treuen Seelen-Mann.

14. Heil

14. Heilge brüder GOttes knechte, und der freundschaft Jsraels reine geister, singt vom rechte, von dem recht Jmmanuels.

15. Und ihr theuren mitgenossen, betet an das Heil der welt: HERR! dein blut am holz geflossen, segne unser herzens-feld.

16. HERR, im schönen kampf der leiden mach uns zum triumph des Lamms, und zur ursach seiner freuden, und zum lohn des creuzes-stamms.

17. Leit uns würdiglich der gnade und dem Evangelio, mach uns treu von grad zu grade, und zur lezten stunde froh.

733. Mel. 39.

WJe gut ist doch mit dir, mein JESU! wandern, ja neben dir die reise setzen fort! da führst du mich von einem grad zum andern; bis daß ich bin vor deinem throne dort. Zeuch, liebster JESU! mich nach dir; so lauf, mein Bräutigam! ich dir nach für und für.

2. Ach, weich doch mir nun nimmer von der seiten! ach geh mir vor mit deinem angesicht! wie Jsrael von dir sich liesse leiten, so laß mein aug stets seyn auf dich gericht! Zeuch rc.

3. Geh nur voran, so will ich dir nachlaufen: sonst bin ich träg; drum treib und zieh mich hin, und scheide mich von der Egypter haufen/ * daß ich allein dir folg im glaubenssinn! Zeuch rc.

* 2. Mos. 14.

4. Ohn widerspruch magst du mich nur belegen mit deinem joch, ich weigere mich nicht; und solt mein fleisch kein glied mehr können regen: gnung, daß ich so die pilgrimschaft verricht. Zeuch rc.

5. Drum führe mich, mein Engel! durch * die wüsten: zieh, heb und trag, machs mit mir, wie du wilt! kan ich mich nur zum vaterlande rüsten, so ist die sorg gestillt, mein wunsch erfüllt. Zeuch rc.

* Exod. 32. 34.

6. So werd ich in dir sicher ruhen können. O zieh, mein freund! mich gar nach dir hinein! Laß mich zu dir in steter liebe brennen; so kan ich bey dir stets zu hause seyn. Zeuch, liebster JESU! mich nach dir; so

lauf,

lauf, mein Bräutigam! ich dir nach für und für.

734. Mel. 8.

Wie, wenn die dunkle wolke dekt der heitern sonnenlicht, und ihren glanz ins dunkle stekt, daß uns ihr schein gebricht.

2. Wie, wenn dem leib sein auge fehlt, ein haus das licht vermißt: so ist mein freund, den ich erwählt, wenn er verborgen ist.

3. Da such ich meiner perle pracht im lager meiner ruh: bey eingebrochner trauer-nacht thut sich kein auge zu.

4. Zwar find ich andre sachen gnug; die ganze creatur ist da: doch ist es oft betrug und irrthum der natur.

5. Was nicht mein JEsus selber ist, und wärs ein engel-schein, muß gegen dem, was ich erkießt, nur nacht und schatten seyn.

6. Was obn und unter ihm sich zeigt, darauf ich ruhen könnt, ihm selber nicht das wasser reicht, und wird ein traum genennt.

7. Denn nichts ist GOtt, und nichts ist gut, als er, der lebens-quell. Nichts ist, das mir genüge thut an meines Bräutgams stell.

8. Was such ich denn bey wächtern noch? was lauf ich hin und her? da selten einer kennt sein joch und die geheime lehr.

9. Drum gieng ich das geschöpf vorbey, und fand den Schöpfer gleich; der in mein armes herze frey ergab sein gnaden-reich.

10. Denn wo ich neben ihm zugleich nichts in mich laß hinein: so füllt er mich mit seinem reich, und kan mir alles seyn.

11. So nenn ich ihn nun anders nicht, als den mein herze liebt: weil mir ein rechter nahm gebricht, und er nur sache giebt.

12. Ihr seelen! kennt ihr diesen freund? so wißt ihr wer er ist, der es mit mir und euch gut meynt; er heisset JEsus Christ.

Von

Von der reinen Liebe.

735. Mel. 83.

Ach! seele, solte dich erfreuen die schönheit einer creatur, da du die seegens-volle spur des holden Schöpfers des getreuen, gefunden und bereits erfahren, was dessen liebe geben kan? Nein, ihr geschöpf, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht so paaren.

2. Du sonn, die du die welt beleuchtest, und sie mit deinem strahl durchdringst; du himmel, der du regen bringst, und unser land mit thau befeuchtest; was habt ihr, das ich nicht geniesse in dem, den meine seele liebt, und dem mein herze sich ergiebt? was? das mir nicht aus ihm zuflieſſe?

3. Diß licht erwecket freud und wonne, was finster ist, das macht es licht, sein glanz erleuchtet mein gesicht: er ist die wahre seegens-sonne; der regen, der mein herz benetzet, und dessen dürre fruchtbar macht; die morgenröth, so mich anlacht; der thau, so meine seel ergetzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wiesen, ist gleich eur anblik noch so schön, doch muß mein herz viel höher gehn, und sich zu seiner lust erkiesen den Schöpfer selbst, der ewig währet, und der allein den geist vergnügt, der überall in banden liegt, wo er nicht recht hinein gehöret.

5. Ihr schäflein, die ihr in dem grünen bey weid und bächlein euch erquikt, und von dem hirten nicht verrükt: ihr könt mir zwar zum vorbild dienen; doch dieses muß ich frey bekennen: nur eines ist mein trautes Lamm, das selbst aus liebe zu mir kam, nur einer ist mein hirt zu nennen.

6. Ihr vöglein auf den grünen zweigen, besinget eures Schöpfers ehr; doch geb ich euch nicht mehr gehör, wenn ihr mich wolt von dem abneigen, der sich mein herze hat genommen; ich selbsten bin ein täubelein, und fliehe in den felsen ein, wenn sturm und noth von weiten kommen.

7. Ihr flüsse, ströme, bäum und wälder, und was in euch nur

nur lebt und webt, die ihr den menschen nahrung gebt, du lust-revier der grünen felder! ihr müst doch meinem liebsten weichen, der nahrung, lust und schatten giebt, und was er täg- und stündlich übt, das sind ja lauter liebes-zeichen.

8. Du runder ball der weiten erden, du schön geziertes firmament, und was man Creaturen nennt, ihr könt mir zwar zum lehrer werden, der mich zu meinem Schöpfer leitet; ach! denk ich, seyd ihr hier so schön, wie muß der schönste nicht aussehn, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahre fort, den hoch zu preisen, von dem ihr euren ursprung zieht, daneben seyd auch stets bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweisen die menschen, die sich leicht vergaffen in eure schönheit, die vergeht, und nur auf eine zeit besteht; das ists, was ihr hier sollet schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwungen, ich hab was höhers schon erkannt; mein Freund wird weiß und roth genannt, zu ihm allein werd ich gedrungen, dem schönsten aus den menschen-kindern, der schon mein ganzes herz besizt, und es mit seiner flamm erhizt: nichts soll die liebe zu ihm mindern.

736. Mel. 73.

Ich hab ihn dennoch lieb, ob ich schon nicht geniesse, auch selbst die liebes-noth ist angenehm und süsse. Ein feuer* das mich brennt und mir die ruhe nimmt, ist mir hinwiederum zu meinem trost bestimmt.

* Luc. 24, 32.

2. Die angst, in welcher ich oft ganz entkräftet liege, wird zur beruhigung, darin ich mich begnüge. Die last ist meine lust: der unmuth kraft und muth. Seht! was für wunder nur die liebe JEsu thut.

3. Und kan ich sonsten nichts, so will mir doch geziemen an alle, wo ich bin, den liebsten anzurühren, zu sagen wer er ist, wie wunder-schön dabey, und daß doch ausser ihm gar nichts zu lieben sey.

4. Ja lieb ich JEsum nur mit denken und betrachten, mit laufen, lassen, thun, im hoffen und verschmachten; in sorg und kümmerniß, gedult und ungedult; so

so bin ich doch vergnügt und trage meine schuld.

5. Ich bin noch zart und jung, das kleinste bey der heerde: wenn ich erst groß und schön durch seine arbeit werde! denn findet er in mir, was seine gnade bracht; so weiß ich, daß er es mit grosser treu bewacht.

6. Indessen wird er doch an mir die schwachheit tragen, daß ich mit unverstand mein liebes leid muß klagen, ich fahre kindlich fort, und folge meinem trieb. Die welt verdenke mirs, ich hab ihn dennoch lieb.

737. Mel. 54.

Ich liebe dich herzlich, o JEsu, für allen, an dir hat mein herze sein einzig gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich bewahren, ich will dich nicht lassen.

Frage. O Seele, wie soltest du ihn lieber haben als andere? liebest du etwa die gaben? wie, wenn du vom lieben nichts soltest gewinnen, so möchte wol etwa die liebe zerrinnen.

Antwort. Ich liebe den geber nicht um das geschenke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedenke: ich hoffe in diesem theil treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu! die probe wolst sehen.

Fr. Wolst du ihn so herzlich und inniglich lieben, und gegen ihm deine treu dennoch ausüben, wenn er dir die güter der erden entrisse, und dich ins verachtete armuth verstiesse.

Antw. Wer an dir, o JEsu! findt alles vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter müh fügen: ich werde mich für den begütersten schätzen, so lange du bleibest mein einzig ergezzen.

Fr. Wie aber, wenn er dir die ehre ließ nehmen, daß die dich geehret, sich nachmahls dein schämen? wie würdst du bey schmach und verachtung dich halten? es möchte die liebe wol etwas erkalten.

Antw. Laß ehre, gunst, herrlichkeit immer hinfliehen, laß mißgunst, und spott und verachtung herziehen! ich will es geduldig und willig verschmerzen, und nimmer ermüdet, dich lieben von herzen.

Fr. Gefängnis, band, mar-

marter, schmerz, elend und leiden, das möchte die liebe, so zwischen euch, scheiden: wie würdest du wol in der probe bestehen, wenn du für ihm soltest zum tode hingehen?

Antw. Ich wolte mich üm dich, mein leben, herschlingen, so könte kein' marter, noch tod mich bezwingen; ich wolte anhalten mit lieben und glauben, so könte mich niemand des lebens berauben.

Fr. Wie, wenn er sich stellte, als wolt er dich fliehen, so dürft wol die welt dich mit list zu sich ziehen? du würdst dich zu dem, der dich locket, gesellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen?

Antw. Du kanst nicht von herzen die menschen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: und wenn deine treue zu wanken geschienen; so must es zu meiner verstärkung nur dienen.

Fr. Er könte dich gleichwohl verstossen zur höllen: denn würde man sehen, wie du dich möchtst stellen: du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt gänzlich verlassen.

Antw. Ach lieber! wie solts du das können und wollen, und halten so theure zusagung nicht sollen; du hast deinen kindern zu helfen versprochen; dein siegel und nahme wird nimmer gebrochen.

Fr. Wer wolte ihn zwingen, dich sünder zu lieben, ein solchen, der öfters ihn pflegt zu betrüben? er hasset die bösen und liebet die frommen; ein reines herz läßt er vor sein gesicht kommen.

Antw. Ich leugne nicht, daß ich gesündiget habe; doch glaub ich, dein blut mich von sünden wäscht abe; und da du mich wegen der sünde woltst hassen, so wolt ich dein eigne gerechtigkeit fassen.

Fr. Wer dabey ihn fasset, dem ist es gelungen, dein glaube, o seele! der hat ihn bezwungen. Er liebt dich, er hält dich, er will dich nicht lassen, er will dich annehmen, er will dich umfassen.

Antw. Beständig bey meinem vorsatze zu bleiben, wollst du mich durch deinen Geist selig antreiben, und

daß

aß ich denselben auch richte
u werke, verleih mir,
HERR! kräfte und gött-
iche stärke!

738. Mel. 7.

Ich liebe GOTT, und
zwar umsonst; ich
lieb ihn mit den flam-
nen, die er durch seine gnad
md gunst in mir selbst treibt
usammen.

2. Ich lieb ihn, und die
ieb ist nicht um dis und das
u haben: wer nichts liebt,
als das ewig licht, der liebet
nicht um gaben.

3. Es reizt mich nicht die
hofnung an der himmeli-
schen freuden; auch bringt
mich nicht auf diese bahn
die furcht der ewgen lei-
den.

4. Die lieb ist nichts, die
man erkauft, ich will ihn
frey umfassen; auch die
nichts, die gezwungen
lauft, ich will sie fahren
lassen.

5. Du mein erlöser! bists
allein, der mich zur lieb be-
weget, du bists, der diese
süsse pein in meinem geist
erreget.

6. Dein creuz, die schmach,
die angst, der schmerz, die
striemen und die wunden,
die sind es, welche mir mein
herz genommen und ge-
bunden.

7. Dis ist das feur, das
mich entzündt; dis ists,
das in mir brennet: weil
ich, daß du für meine sünd
gestorben bist, erkennet.

8. Nimm nun den him-
mel immer hin; ich will dich
dennoch lieben! reiß auch
die höll aus meinem sinn;
ich will dir doch mich üben!

9. Versprich mir nichts
für meine treu; ich will dich
doch umfassen! mach mich
mit keiner strafe scheu; ich
will dich doch nicht lassen!

10. An welt und himmel
nicht gedacht, an feuer oder
hölle: so bleib ich, wie du
mich gemacht, zu jeder zeit
und stelle.

739. Mel. 129.

JESUS ist das schön-
ste licht, JESUS
ist des Vaters freude,
so er aus sich selber spricht:
Er ist meine lust und weide.
JESUS ist die süsse kraft,
die mit liebe mich entzün-
det, da mein herz alleine fin-
det, was mir ruh und freu-
de schaft.

2. JESUS ist die lieb-
lichkeit und der seelen lust-
spiel worden, er verzehret
alles leid, er erleuchtet sei-

nen orden; JESUS ist mein freuden-spiel, ich bin ganz von ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht und was man will.

3. JESUS wird von mir gesucht, JESUS wird von mir begehret: alles, alles sey verflucht, was mich in dem suchen störet. Sagt mir nichts von lust und welt, sagt mir nichts von guten tagen: wolt ihr aber ja was sagen, sagt wie JEsus mir gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden! JEsu, magst du mich doch nu mit den liebes-seilen binden. JEsum such ich nur allein, JESUS soll mich nur besitzen, laß die höllen-kräfte blitzen, kan ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube: JESU, JESU, nimm mich auf, ich will dein alleine heissen, mich von allen dingen reissen, so verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur! daß ich dir noch sey verbunden: denn ich nun die reine spur meines Bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben, JESUS wird es schon vertreiben, wenn er mich an sich erhebt.

7. Ihr gespielen! saget mir, wo ich finde, den ich meyne! Ach! wer bringet mich zu dir? saget ihm: ich sey nun seine. Sagt, ich sey von ihm entbrannt, und mit liebes-macht durchdrungen; saget ihm, wie ich gerungen, da ich seinen zug erkannt.

8. Doch ich will ihn selber sehn, ich muß JEsum selber sprechen, und ich weiß, es wird geschehn, es wird ihm sein herze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEsum kan umfassen, bis er sich wird sehen lassen, und mir meinen willen thun.

9. Oft hast du mich angeblikt, und gelabt mit deinen gaben: doch bin ich nicht gnug erquikt; denn ich muß dich selber haben. JESU, brich in mir herfür, JESU, werde mir zur sonne, JESU, JESU, meine wonne, JESU, ach! ergieb dich mir.

740. Mel. 34.

Schaz über alle schäze, o JESU! liebster schaz, an dem ich mich ergeze: hier hab ich einen plaz in meinem treuen herzen dir schönster zugetheilt, weil du mit deinem schmerzen mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, du wahres himmel-brodt, damit ich mich kan weiden, das meine seelen-noth ganz kräftiglich kan stillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit trost und süßigkeit.

3. Laß liebster, mich erblicken dein freundlich angesicht, mein herze zu erquikken, komm, komm, mein freuden-licht! denn ohne dich zu leben ist lauter herzeleid, vor deinen augen schweben ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o JESU süsse ruh, du treuer Creuz-geselle laßt du ein leiden zu, so will ich gerne leiden und soll mich keine pein von deiner liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten feuer schwizzen, als schönster, ohne dich im paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht; mein geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JESUS hütten bauet: denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JESU! mein vergnügen, komm hole mich zu dir, in deinem schooß zu liegen: komm, meiner seelen zier! und setze mich aus gnaden in deine freuden-statt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

Von den ordentlichen Führungen.

741. Mel. 107.

Brich endlich einmal recht hervor, du leben deiner seelen, die sich dein blut zum gnaden-thor, dein thun zur regel wehlen, daß du in dieser welt uns ehmahls vorgestellt, da, nach dem ewgen liebes-rath, dein fuß im fleisch gewandelt hat.

2. Wenn du nicht einst erscheinen wilst, wer wird was von dir wissen? wenn du nicht selbst die glieder füllst, so wird dein leib zerrissen, dein leib der ohne dem der welt zum spott beqvem, und dem so mancher menschen tag noch iezt zu widerstehn vermag.

3. Doch was verlangt man dich zu sehn, wie du im fleische wandelt'st: man sahe dich lebendig gehn, man sahe wie du handelt'st, und dennoch war die zahl geringe überall, die ihrem so ertieften GOTT gefolget wär durch schmach und spott.

4. Ach JEsu! ach erbarme dich der allzublinden leiter! ach! eh sie fallen kräftiglich mach ihre augen heiter, vielleicht erzittern sie, vielleicht geschichts noch hie zur stunde der barmherzigkeit, was man sonst dort zu spät bereut.

5. Nicht rache! nicht! nur besserung begehren deine zeugen: wir haben todte feinde gnung, die sich im pfule beugen: viel tausend sind verstummt, die wider dich gebrummt: wir wollen gerne feinde sehn, die deine freundlichkeit erhöhn.

6. Drum Zion auf! erhebe dich, zeuch an des Heylands stärke, bestreit' den teufel ritterlich, durch lichtes-wort und werke, geh heldenhaft herein in deines Königs schein, und trage seine schöne schmach, vielleicht zieht sie die herzen nach.

7. Du weist, daß deines JESU reich nicht von der welt gewesen, so zeige dieser welt nur gleich, daß du von ihr genesen; so bald du zu der fahn des Lammes pflicht gethan, such deines reiches herrlichkeit im ausgang dieser leidens-zeit.

8. Du weist, daß JEsus hochzeit hält auf einem zimmer-

ner-holze, und daß auch da die böse welt ihm schmäht aus frechem stolze, so folge dann dem sohn mit einer dornen-kron, und mache dich mit eitler pracht an seinem hofe nicht veracht.

9. Der Sohn erwarb in seiner pein dir lauter wahres wesen: wer wolte sich am blossen schein vergnügung auserlesen? laß wahn und phantasey dem erden-volke frey, geh du, und erbe in der zeit die wesentliche seligkeit.

10. Wenn einer dich befragen wird: was gehst du da für wege? sprich: diese gieng mein lieber Hirt auf seinem leidens-stege; ich heisse ja ein Christ; das heißt der einer ist im innersten und offenbar, wie ehmahls JEsus Christus war.

11. Spricht wieder einer: lieber Christ! das sind melancholeyen; der unser Hirt und Bruder ist, will, daß wir uns erfreuen; so sage du darauf: daß in dem Christen-lauf kein andre pein und kummer ist, als wo man seines HERRN vergißt.

12. Begehret jemand unterscheid des wahrn und falschen wesen, so sey dazu so bald bereit, wie du im wort gelesen; sprich: es ist nicht genug, und schändlicher betrug, zu rufen: Vater oder HERR, so lang ich ihm mein herz versperr.

13. Ist ihm das herz denn aufgethan, so nimmt er plaz darinnen, beschikt den öden wüsten plan zu richtigem beginnen, das herz hebt an zu ruhn, und läßt GOTT mit sich thun, der es im blut des Lammes liebt, und in dem sinn des Lammes übt.

14. Da wird das wort des lebens dann uns eine leuchte werden, die uns gar leicht geleiten kan durchs jammerthal der erden. Zuvor glichs einer schrift, die zwar aufs auge trift; der sinn ist aber zugethan, weil der es liest, die sprach nicht kan.

15. Das wort steht in der harmonie mit GOTT, dem wahren worte, davon Johannes zeuget: sieh, das ist des lebens pforte! und welches selber sprach: ihr! sucht in schriften nach. Und diese zeugen nur von mir; ach! aber mich verfehlet ihr!

16. Soll jenes wort verstanden seyn, so muß dis wort erklären, kommt dieses auf den prüfe-stein, muß

jenes es bewähren, es ist ein glaubens-grund, auch ist ein gnaden-bund: der eine hilft der seele auf, der andre fördert ihren lauf.

17. Die seele ist aus GOtt gebohrn zu lauter grossen sachen, und nach dem bild, das sie verlohrn, macht JEsu zu erwachen: sie überkommt ein reich, darinnen herrscht sie gleich, die leidenschaften sind sodann von GOTTES gnad ihr unterthan.

18. Und weil das sonst getheilte gut Melchisedech vereinet, der in der kron und priester-hut für uns bey GOTT erscheinet. Bekommen wir deshalb den Geist zu einer salb, die unsrer liebe siegel ist, bis uns des Bräutgams liebe küßt.

19. Zum zeichen unsrer ritterschaft ist uns das creuz geschenket, und jedem von der brüderschaft an seinen hals gehenket: wer diß nicht zeigen kan gehört den HErrn nicht an; wen aber dieser orden schmükt, der ist dem andern tod entrükt.

20. Wem dieser grund nicht gnug gethan, dem ists kein ernst zum HERREN: wer aber nicht bis dahin kan, wen sich die glieder sperren, der bete doch den Mann, den Lebens-Fürsten an, so wir[d] der stein hinweg geschaf[ft] durch seiner auferstehun[g] kraft.

21. Du aber brich, ach brich herfür, o leben deine[r] seelen! die sich dein blut zu[r] lebens-thür, dein thun zum weg erwählen: daß dich di[e] finsternis, o Sonne, nich[t] mehr miß', gewinn die fein[de]; fliehen die, o liebe! s[o] ereile sie. Hesek. 5[...]

741. Mel. 4[...]

Ihr brüder, hört ein grosses wort: De[r] König Salomo de[r] ruhet, a) nachdem er durch den höllen-port gerissen, und sich ausgeschuhet. Dem ihm durchs blut erkauften geis[t] des menschen, welcher an ihn glaubet, der b) Christi lieb in wollust heißt, dem ist sein ruhe-bett c) erlaubet, daß aber satanas nach seinem alten haß, den GOTT aus tiefer weisheit schonet, d) die ruhe nicht verstör, so wacht ein helden-heer ums zelt, darinn die liebe wohnet.

a) Hohel. 3, 7. b) c. 7, 6. c) c. 1, 16. d) 1. Mos. 3, 15.

2. Ob ihrer an die sechzig schon

schon das lager Salomo beschirmen, so heißt der feind doch Legion, und sucht den liebes=thron zu stürmen: drum hat der Fürst der heeres-kraft drey grosse Helden a) aufgeboten, die ihre heilge ritterschaft entgegen stelln der kraft der todten: der glaub und seine wolk: b) die liebe und ihr volk: c) die hofnung d) unter ihren schaaren, die schliessen eine kett ums Königs ehebett, und wer da kan, mag durch sie fahren.

a) 2. Sam. 23, 3.14. b) Ebr. 11. c) Hohel. 6, 7.8. d) 1. Cor. 13.

3. Der glaube a) sieht auf seiner hut, daß unglaub b) und der aber=glaube c) den seelen nicht des Lammes blut, das Kleinod aller schätze, raube; wenn jener gläubet, was er sieht, und dieser alles falsch und wahre, wohin ihn seine neigung zieht; so hält sich der ans unsichtbare, und spricht, so bald er kan: d) Ich zieh mit diesem Mann; will sich das fleisch daneben betten, e) so macht der tapfre schluß/ daß es zurücke muß, f) den dünkel g) leget er an ketten.

a) Ebr. 11, 27. b) 4. B. Mos. 14, 36. c) Ap. Gesch. 17, 22. 23. d) Joh. 6, 37. 44. 65. e) Luc. 8, 13. Joh. 12, 42. 43. c. 9, 57. f) Gal. 1, 16. g) Luc. 18, 9. c. 20, 3.

4. Was wilt du bey der ewgen glut, spricht die hinausgeworfne sünde; sie frißt ja alles, was nicht gut, a) der falsche trost b) hat eitle gründe; ich sorge um die sünde nicht, der Heyland hat davor gelitten, und wenn mir annoch was gebricht, so mögen andre vor mich bitten. Bald tritt die kraft herzu, so die wahrhafte ruh aus JESU blutgen wunden ziehet, allein die sünde drükt, bis sich die seele bükt, und sich mit angst c) ums heil d) bemühet.

a) 1. B. Mos. 4, 13. b) Ap. Gesch. 8, 24. c) Matth. 5, 4. d) Jes. 35, 8.

5. Die seele ist in Adam todt/ a) und kan sich nicht im geist bewegen, der rede nachdruk weiß zur noth, im blute b) etwas aufzuregen; allein das herz ist hart wie stein, und fleisch und blut wagt keine stürme, sein andachts-feuer giebet schein, doch zündets nicht und zeuget würme: c) so bleibt der

 tod

tod im topf, bis daß der todten-kopf, von gnaden-winden angeblasen, b) nach Christi bild erwacht/ und alle thiere schlacht, c) die um den todten Adam rasen.

a) 1. B. Mos. 2, 17. b) Ap. Gesch. 28. c) 2. B. Mos. 16, 20. d) Ezech. 37, 13. e) Gal. 5, 24.

6. Denn stellt der glaube eine kraft, die heißt gerechtigkeit des lebens/ a) was die natur nicht weggeschaft, bekämpft die erbarkeit b) vergebens; kaum aber, daß das kind des lichts im geist die augen aufgeschlagen, da faßt es alles und zerbrichts, womit sich fleisch und blut getragen: c) das leidet keinen feind, der offenbar erscheint; will ja ein feind den plaz nicht missen, und nach und nach empor, so giebt er gutes vor/ d) sonst würd er von der kraft zerrissen.

a) 1. Joh. 3, 9. b) Luc. 18, 11. sq. c) 1. B. Mos. 5, 3. 4. 5. d) 2. Cor. 11, 2. 3. 1. B. Mos. 3, 4. 5. 13. Eph. 4, 14.

7. Der erste falsche freund heißt stolz/ a) der weiß dem geiste süß zu pfeifen, und spricht: du bist ein grünes holz, du kanst dich auf dein gutes steifen. Gleich rükt die geistes armuth b) ein, und wird der heiligkeit zum schilde, die schlägt dem stolz den schädel ein, und auch dem nachgemachten bilde: das hat der armuth kleid, und ist nur weichlichkeit c) und giebt, aus eigen-lieb-erbarmen, sich vor so elend an, daß sie sich schonen kan, die armuth kämpft aufs freundes armen. d)

a) Offenb. 3, 17. b) c. 2, 9. Est. 2, 15. Luc. 5, 8. c. 7, 6. c) Off. 21, 8. d) Hohel. 8, 5. 6.

8. Der steht die sechste glaubens-kraft in einem augenblik zur seite, die bringt der ganzen heldenschaft ihr brodt und rüstung, sieg und beute: die kraft wird das gebet genennt, a) ein stetes sehnen nach dem bette des, der die seelen alle kennt, und ein zusammenschluß der kette: wenn das der feind erzwingt, daß ers gebet verdringt, b) so ist die kette eingerissen: und wenn er das nicht kan, stellt ers geplerre c) an; doch die gebets-kraft tritts mit füssen.

a) Ps. 25, 15. b) Jac. 4, 2. c) Matth. 6, 7.

9. Nun geht der muntre

Löwe

Löwe her, a) der tag und nacht die wacht bestellet: die trägheit macht ihm alles schwer; b) allein wie bald ist sie gefället: c) er läßt auch keine unruh d) ein, die einige vors wachen halten, die noch nicht recht erfahren seyn; er läßt das sanfte sausen walten: wird ihm gefahr bekant, so beut er seine hand der kraft, die allmacht selbst zu fassen: e) wenn diese, laß mich, spricht, so läßt die heldin nicht; denn kan man halten, wer wird lassen?

a) Jes. 11, 8. b) Hohel. 5, 2. c) v. 4. 5. d) 2. Pet. 1, 9. e) 2. B. Mos. 32, 10.

10. Hier kostet es zuweilen was: die faulheit läßt a) die hände gehen, der eigensinn b) kommt über das, und sucht der gnade beyzustehen; die ringe-kraft c) sieht Christum an, und wenn ihr der zum kampf geblasen, so treibt sie auf der sieges-bahn, der schrek ist preis vor ihre nasen: d) da muß der feind zurük in einem augenblik; das trachten e) zeigt sein unvermögen: die falsche f) gegenkraft, übt ihre ritterschaft, g) wo keine feinde nicht zugegen.

a) 2. B. Mos. 17, 11. 2. Kön. 13, 18. b) 4. Mos. 20, 10. 12. c) Luc. 13, 24. Ebr. 12, 2. d) Hiob 39, 20. e) Luc. 13, 25. f) Röm. 9, 16. 2. Sam. 2, 14. Matth. 4, 7. g) Matth. 26, 51. 73. 74.

11. Ans ringen schliest sich die gedult/ a) die auf des Königs hülfe wartet, nach seiner freyen lieb und huld, und unterdeß im streit erhartet, sie sieget über den verdruß b) dems alsobald verdreußt zu leben, wenn er ein wenig harren muß, sie haßt das fälschliche ergeben/ c) wenn einem nichts dran liegt, ob man auch würklich siegt: denn wird gleich keine zeit beniemet, wenn man gewinnen soll, so ist der kampf doch toll, der sich nicht endlich sieges rühmet.

a) Jac. 1, 3. 4. Röm. 2, 7. b) 1. Kön. 19, 4. Jon. 4, 3. c) Jes. 39, 8. Off. 3, 15.

12. Je mehr der geist zur ruhe zieht, und sich in sanftem feuer stählet, das wenig funken von sich sprüht, damit es ihm nicht selber fehlet; a) je näher ist die glaubens-hand dem freudigen Er-

Ergreifen b) kommen, die, nach dem leben ausgespannt, es augenbliklich hingenommen: zwar faßt sich fleisch und blut zuweilen einen muth und greift, allein es greift nach schatten: c) und wenn es nicht gleich hat, so wird es leichtlich matt/ d) denn es hat keine kraft zum gatten.

a) Matth. 25, 9. b) 1. Tim. 6, 12. c) Jes. 29, 8. d) Jon. 2, 5. Offenb. 2, 3. Luc. 9, 62.

13. Die eigentlich genannte kraft a) entstehet neben dem ergreifen, und kan die ganze heldenschaft sich auf dieselbe sicher steifen: denn bliz und schlag ist hier vereint; die lezte der verborgnen klauen/ die sich noch anzuhalten meint, wird ohne schonen weggehauen: die ganze eigne kraft b) wird von ihr weggeschaft; denn kaum, daß sich der streit erhitzet, so liegt sie ohne macht c) und wird nur ausgelacht, die kraft ist um und um geschützet. d)

a) 1. Cor. 1, 18. b) Ap. Gesch. 19, 13. c) Matth. 17, 16. d) 1. Joh. 5, 18.

14. Den dünkel thut die kraft in bann a) und will von keinem schwachseyn wissen: b) hier kommt es auf den durchbruch an, c) indem wir Christo folgen müssen: die klüfte werden eingestürzt, die felsen werden unterfahren, der höhen gipfel abgekürzt, der feind getrennt mit seinen schaaren, die eigene natur verliert hier bahn und spur: d) das übertäuben e) hemmt die feinde; doch sie erholen sich, und handeln listiglich, vernunft und fleisch f) sind leichtlich freunde.

a) Gal. 1, 8. 9. b) Jes. 33, 24. c. 40, 31. c) Mich. 2, 13. Matth. 5, 8. d) 5. Mos. 33, 35. e) 1. Sam. 16, 23. f) Eph. 2, 3.

15. Nun offenbaret sich der sieg/ a) des glaubens muntrer waffen-träger; er wartet freudig auf den krieg und dreht sich um der helden läger; er reucht den streit, der noch so fern, da jauchzet er wo andre zittern, die fersen-stiche hat er gern, denn da sezts wieder b) kopf zersplittern: wenn die natur erliegt c) vernunft in lüften siegt/ d) und blindlings lauter schatten bindet; so stekt er sein panier ins feind-

feindliche revier, und kommt und sieht und überwindet.

a) 1. Cor. 15, 25. b) 1. Mos. 3, 15. 5. Mos. 33, 27. 1. Joh. 3, 8. c) Esa. 40, 31. d) 1. Cor. 9, 26. 27.

16. O seele! thu die augen auf, und siehe deine überwinder, hier bleibt der feind gewiß im lauf, hier ist die burg vor Zions kinder: wer wolte nun nicht fleißig seyn, sein bette hurtig aufzuschlagen, wer ließ den könig nicht hinein, und die des königs schilde tragen: O Seelen-Bräutigam, o erst geschlachtes Lamm, nun aber ausgeruhter Leue, nimm unsre seelen ein, laß kräfte um uns seyn, wir schweren dir die ehe-treue.

743. Mel. 48.

Offenb. 2, 3.

Seelen, die JEsum zum Manne erwählet, die nun der sünde im fleische entsagt, denens an geistlichen kräften nicht fehlet, da auch der schmelzer schon viel angewagt, seelen, die JEsum im kampfe errungen: jauchzet und rühmet denn euch ists gelungen.

2. Freut euch, ihr lieben, doch freut euch mit zittern, ihr seyd nicht ferne, noch aber nicht da: mancherley fährlichkeit dürfte sich wittern, ist der freund nahe, der feind ist auch nah: laßt uns, ihr lieben, die wichtigen lehren aus dem erfahrungs-geist williglich hören.

3. Wenn iezt die seele ins helle gedrungen und aus der finsternis scheidet ins licht, scheinet der höllen macht gänzlich bezwungen, Babel ist abe, und Dagon zerbricht: über der wollust zerrissenen kränzen sieht man nun flämmlein des heiligthums glänzen.

4. Arbeit des glaubens und leidende liebe, nicht zu erschöpfende geistliche kraft, stehen alsdenn in vereinigtem triebe; das hat die liebe, die erste geschaft: diese verträget viel tausend beschwerden, diese vermag nicht ermüdet zu werden.

5. Seelen, die JEsum als liebe empfinden, stehen gar öfters im feurigen geist, streiten und kämpfen, haß gegen die sünden, wie sichs denn durch die erfahrung beweist, daß sie gern überall götzen zerstörten, ja alle menschen, wo möglich, bekehrten.

6. Wol-

6. Wolten die seelen sich lassen verführen, und von dem ernste entweichen beiseits; weil sie an anderen seelen verspüren, daß sie mehr freyheit geniessen bereits; wolten sie über die ängstlichkeit fliegen: würden sie sich wol am meisten betrügen.

7. Werden sie aber, die theuer erkaufte, schweigen, und leiden in wahrer gedult; wenn sie auch JEsus mit feuer schon taufte: o! so erlangen sie mehrere huld, sollen der äpfel des lebens geniessen, welche die bitterste myrrhen versüssen.

8. So bricht der gnadenstral geistlichen lebens endlich durch allerley innere noth, inneres kämpfen war wol nicht vergebens, aber nun geht es zum äuseren tod: hat sich des geistes kraft drinnen beschützet, wird sie von aussen-her stärker erhitzet.

9. Seelen, nun möget ihr ritterlich stehen, schmach und verfolgung die menge geht her, mancherley wirbel- und sturm-winde wehen, trübsal und leidens-zeit fället euch schwer, eigensinn, thorheit und eigenes wehlen, höret man überall vo[n] euch erzehlen.

10. Wird euch die inner[e] ruhe ergetzen, wütet der äus[s]ere sturm-wind erbost, wol[l]tet ihr Christi schmach ehren[-] werth schätzen, nimt ma[n] euch balde denselbigen trost, kan er den wenigsten schein nur erlangen, führt euc[h] der teufel als sünder ge[-] fangen.

11. Seelen, das kostet ge[-] doppeltes ringen, glaubt e[s] nur, seyd aber dennoch ge[-] treu; laßt euch auch leiblic[h] zum tode hinbringen, schan[-] de und lästerung duldet da[-] bey, laßt euch vom falsche[n] geschwister verhöhnen: JE[-] SUS will eure beständig[-] keit krönen.

12. Sicherlich, wer in dem kampfe bestehet, da es au[f] leben und sterben gemeynt, freundschaft und ehrliche[n] nahme vergehet, und seinen Heyland auch da nicht verneint: den wird der treue i[n] allen gefahren und vor dem andern tod herrlich bewahren.

13. Ja es ist nöthig, daß du uns erhaltest, JEsu, denn die überwindung ist nichts, wenn du hinführo nicht übe[r] uns waltest, ietzo bedürfe[n] wir erst deines lichts. Bala[ld]

au[-]

aus eifer uns von dir zu fer= nen, wird eh von Balaam ärgernis lernen.

14. Wenn ihr auf schmach und verachtung nichts ge= bet, seelen, so ändert der drache die list: da geschichts, daß man euch plözlich erhe= bet, euer bey keiner gesell= schaft vergißt, scepter=glanz, tödtlicher freyheit ergetzen wird er verdoppeln euch eins zu versetzen.

15. Flieht ihr auch da= vor, vor ehren und schätzen, wünschet, daß Christus allei= ne regier, weiß er auch das euch zur falle zu setzen, mahlet euch mancherley se= gens=frucht für, suchet euch aber darneben zu weisen, daß ihr die leute seyd, die man soll preisen.

16. Hütet euch, auser= wählt heiliger saamen, da wo ihr wohnet, ist satanas stuhl: haltet ihr feste ans bräutigams nahmen, flie= het hauptsächlich der eigen= heit pful: spiegelt euch ja nicht in eigenen thaten, sonst ist die vestung dem feinde verrathen.

17. Hat sich die seele auch dadurch geschlagen: wartet verborgenes Manna auf sie, JEsus der wird ihr was heimliches sagen, das sich gewißlich verlohnet der müh; wird sie in wahrheit auch herrlich erheben, nah= men und zeugniß der treue ihr geben.

18. Hebet euch JEsus, so bücket euch nieder, seelen, ach mahlet euch selber kein bild; er ist das haupt nur, ihr bleibet die glieder: treue erhält sich in demuth ver= hüllt, laßt euch die höhen nicht dahin verleiten, wider den niedrigen JEsum zu streiten.

19. Jesabel ist eine mutter der lügen, führt sie euch hoch und tief, alles ist nichts; sie ist blind, lasset euch doch nicht betrügen, sehet, was braucht ihr des irrenden lichts? einfalt und wahr= heit scheint helle beysam= men, irrthum und stolz sind verführische flammen.

20. Wahr ists, ihr habet von innen gelitten, aussen= her truget ihr Christo die schmach, äuserer stolz hat sich müde gestritten, und ihr folgt immer dem GOttes= Lamm nach; aber habt acht, daß euch alle den glauben, fürwiz und eigene meynung nicht rauben.

21. Siegt ihr denn über diß schrekliche leiden, blei= bet geringe und haltet euch wohl;

wohl; krieget ihr volle macht über die heyden, daß der vernunfts-geist bezwungen seyn soll: also verjagt ihr der finsternis pfeile, denn auch der morgenstern wird euch zu theile.

22. Ach in dem lichte, ihr geistlichen sterne, sehet ihr mancherley wunder-ding ein, sehet Jerusalem selber von ferne, seht auch, daß Zion in Babel muß seyn, aber ihr möchtet euch gerne von heyden, und von der hure, und Babylon scheiden.

23. Sterbe, was sterben will, wenn nur ich lebe; also denkt euer inwendiger sinn, daß ich doch balde den willen drein gäbe: Babel das läge im abgrund dahin, aber die gnaden-zeit voller erbarmen würde verkürzet den irrenden armen.

24. Seyd ihr nur wacker, und stärket das andre, was noch ein wenig vom leben besizt, eh ich aufs geistliche Sodoma wandre, ehe sich gänzlich mein eifer erhizt: bittet, indem sich die flamme soll senken, daß ich die meinigen möge bedenken.

25. Wird denn die brüdern gewiedmete liebe meinem exempel entgegen gesezt, der ich, aus liebreich erbarmendem triebe, auch mit den creuzigern mich noch gelezt, ließt ihr euch unter den irrenden schauen, köntet ihr Zion in Babel erbauen.

26. Seht mich in jüdischen schulen und tempel unter der lehrer verblendeten schaar, da meine lehre und ganzes exempel ihnen gift, galle und widerspruch war; wäre ich selbst nicht im tempel geblieben, hätt ich nicht wechsler und krämer vertrieben.

27. Werdet ihr besser und kräftiger lieben mitten in Babels und Sodomä schaum, meine gebote der liebe verüben, will ich euch stellen auf ewigen raum, weil ihr im unflath könt unbeflekt handeln, solt ihr im weissen kleid ewiglich wandeln.

28. Also, spricht Christus, ihr ernstlichen seelen, der euch so innig, so brüderlich liebt; ich will euchs also nur treulich erzehlen, wie es sein wort und exempel ergiebt, er wird doch endlich, ihr könnt ihm vertrauen, Babel zerstören und Zion erbauen.

29. Ja er giebt für euch geöfnete thüren; niemand soll schliessen: geht aus, gebet

[...]et ein, ihr solt noch andere [s]chaafe herführen, die in [d]em stalle vorjezo nicht [s]eyn: lieben aus blossen [e]rbarmen getrieben ist noch [v]iel edler, als brüder zu lie[b]en.

30. Wolt ihr denn kinder [d]er ewigen liebe, göttlichen [u]rsprungs und herrlichkeit [s]eyn, daß doch ein ieder voll[k]ommener übe, was zu der [b]rüder-gemeinschaft führt [e]in. Glaubts nur, vereinte [g]lut himmlischer flammen [s]chlägt in dem herzen der [l]iebe zusammen.

31. Folget den starken und schonet der schwachen, liebet euch, daß es die feinde selbst sehn: das ist das kunststük euch standhaft zu machen; wolten auch noch so viel wider euch stehn, liebet euch, liebet ihn, tragt euch ihr glieder, kommt ihr doch alle an einen ort wieder.

32. Secten, haß und die verwirrung der chöre bannet, so ferne als möglich, von euch; das ist des ewigen Königes ehre, er hat kein enge umschränketes reich: wann nur ein herze sich lässet erwecken, mags doch in Grönland und Mohrenland stecken.

Ap. Gesch. 10, 34.

33. Werdet ihr also die liebe bewahren, wird gewis manche prob' über euch gehn; man wird gar wunderlich mit euch verfahren, bey euch selbst werden auch heuchler entstehn: aber auch manche, die erstlich betrügen, wird die kraft GOttes im ernste besiegen.

34. Also geliebteste, solt ihr bey allen immerdar grössere gnade empfahn, eure so kleine kraft soll nicht entfallen; bald kommt die stunde des abfalls heran, da solt ihr, mitten im fluche der erden, dennoch gesegnet und aufgespart werden.

35. Pfeiler im tempel des ewigen GOttes solt ihr, o seelen, des Heylandes seyn: das sind die früchte der leiden, des spottes, mancherley inner und äuserer pein; wenn die versuchung den erd-kreiß erreget, stehet ihr, daß euch kein erd-bruch beweget.

36. Hütet euch dennoch, ihr heilige seelen, wenn es nun kömmt zum gefährlichen punct, da auch die kinder der liebe verfehlen, weil sie sich selber gar weise bedunkt: bleibt in der demuth und niedrigem glauben, las-

set euch niemand des HErRn wort rauben.

37. Diese versuchung ist schwer zu beschreiben, merket diß eine, so wißt ihr genug. Lasset uns nur bey der rede verbleiben, da unser Heiland die Laurer mit schlug: wenn er nicht glauben wird finden auf erden, brauchen wir dennoch nicht klein-laut zu werden.

38. Lasset das feuer der schmelzung herblitzen, rasen den innern und äuseren feind; wiß't ihr, wir sollen auf JEsu stuhl sitzen, wo er, als sieger, beym vater erscheint: wer sich zum laufen lies williglich schuhen, weil zeit zu laufen; der kan darnach ruhen.

39. JEsu, du ewige liebe, gedenke, was da vor mancherley prüfungen stehn, wie es dich selber so inniglich kränke, wenn nur eins anfängt zurücke zu gehn: o so verkläre doch allen die worte, mache dich herrlich an allerley orte.

40. Brüder und schwestern, ihr höret viel sprechen, was wohl die klugheit der heiligen sey: wollet ihr glüklich durchs welt-gewirr brechen, legt euch die weisheit der heiligen bey. Sie besteht in den beschriebenen wegen und stellet unsere führung in seegen.

744. Mel. 4.
Hohel. 5.

So ruhe denn, du zarte[s] herz, in JESU tief versunkner liebe/ es ist ein widerliche[r] schmerz, zu leben ohne liebes-triebe. Er weiß ja, daß er mich vermag, kan eine treue seele sagen, ob er sich gleich bey ihr beklagt, und wolte erst nach grund[e] fragen, mein Heiland hindre nur, daß wir nicht auf di[e] spur der leeren phantasey gerathen: wo man von liebe spricht bey einem falschen licht, und unverdungnen heldenthaten.

2. Was tauget aber un[-]versucht! drum finden ekelhafte seelen, kein wahres wesen an der frucht, darnach sich andre seelen quälen, wer Christum einst geschmecket hat, der kan ihn keinen tag vermissen: ey, denkt der arge, hier ist rath, und hält uns, auf dem ruhe-küssen, so manchen süssen saft zum munde (sonder kraft) da meynen wir, uns satt zu lecken, ach aber! was gedeyt der faulen lüstern-

ternheit? Nach arbeit läßt sichs besser schmecken.

3. Darum entbrennt die seele bald in reinen liebes-eifer-flammen, ihr ganzes inneres das wallt dem bräutgam zu, das treibt zusammen. Wenns nun dem feinde nicht gelingt, uns unempfindlich zu erhalten, der freund zu feurig an uns dringt, und in zu lieblichen gestalten, so pflegt er denn aus list, wenn man erwecket ist, ein feur im kopfe zu entzünden, das nicht bestehen kan, weil ein geheimer bann der eigenheit darin zu finden.

4. Im eifer geht die treue auf, die treue gegen unsre liebe, sie eilet fort im glaubens-lauf, die hütet aller ihrer triebe: wenns nun der feind nicht hindern kan, so führt er solche treue herzen auf eine rauhe nebenbahn, und machet ihnen falsche schmerzen/ da geht ihr muntrer sinn zu neben-sachen hin, und mühet sich daselbst vergeblich: die andern macht er loß, bald scheint die pflicht zu groß, der untreu/ bald zu unerheblich.

5. Wer rechte treu beweisen will, der muß auf Christi stimme merken: die liebe macht die seele still/ den laut der salbung zu verstärken; allein der feind bemühet sich, daß er den seelen-trieb verführe, damit der regung zarter strich das innere gefühl nicht rühre; sie wird ins weite bracht, und hat auf nichts mehr acht: geht das nicht, kan er bilder mahlen, dahin die seele schielt, und wenn sie gnade fühlt, vergaft sie sich in schönen strahlen.

6. Ein kurzer unterricht des lichts bey einer seele, die sich fühlet, macht klar/ daß eine seele nichts/ nur daß die gnade mit ihr spielet, wenn sie ihr ein gut zeugnis giebt: kan nun der feind das nicht erzwingen, daß man sich in sich selbst verliebt/ und spiegelt sich in neben-dingen; so sieht er wie ers macht, daß man sich selbst veracht/ nicht ausser Christo (wie es billig) nein, sondern in der kraft, die JESUS bey uns schaft: das fleisch ist schwach, der geist nicht willig.

7. Damit die linde gütigkeit/ ein haupt-held in den gnaden-sachen, der seele nicht gelegenheit zu treuen wollen möge machen; denn un-

unser grosser seelen-freund, dient uns mit solcher herz-bewegung, daß ihn nicht lieben grausam scheint: so härtet er der seelen regung, daß sie nicht sieht noch fühlt, nicht warm wird, noch verkühlt und etwas steinernes zu nennen; versieht er sich hiebey, verändert er die treu des ringens in ein läppsches flennen.

8. Die liebe giebt gelegenheit, weil wir so noth, als gnade fühlen, zur innigsten barmherzigkeit, vor alle unsre mitgespielen: kan nun der feind der brüder-noth, nicht gar aus unsern augen rücken, es jammert uns der seelen tod, und suchen dürftge zu erquicken; so kehrt ers wieder um, daß unser Christenthum sich in die heuchel-liebe setze, und zärtle jederman, daß eins verderben kan, eh man die höflichkeit verletze.

9. Die eigne und der brüder-quaal hat uns so tief hinein geführet, daß wir, in diesem jammerthal, auch selbst der feinde pfad gespüret, und, über ihrem böse thun, in sanften sinn verharren können: da reizet uns die sünde nun, zuerst in rache zu entbrennen, wenn man uns was gethan; un[d] wenn sie das nicht kan, ver[-]wandelt sie den grund de[r] ruhe, daß man aus furch[t] vergiebt, damit wer uns ge[-]übt, uns nicht noch etwa[s] ärgers thue.

10. Das braut-herz kehr[t] in sich zurük, und sieht sic[h] vor bey seiner liebe, daß j[a] nicht, durch des feindes tük[,] was fremdes an ihr han[-]gen bliebe. Es heißt: da[s] herz bewahret sich, vor al[-]len fleisch- und augen-lü[-]sten, die uns die feinde li[-]stiglich zur schau und ko[st] entgegen rüsten: allein nu[n] ist es zeit auf die unleid[-]lichkeit zu merken, die sic[h] so verkleidet, bis sie nach ih[-]rer art, wenn man sich nich[t] bewahrt, uns bös' und gut[es] zugleich verleidet.

11. Die reinigkeit, da[s] seelge loos der allerinnig[-]sten genossen, ins bräut[i-]gams keuschen liebes-schoos[,] entweicht der sünde unver[-]drossen: hat nun der fein[d] der heiligkeit nicht gnug ge[-]fährliche gestalten in seine[r] werkstadt zubereit, zum är[-]gernis ihr vorzuhalten; so braucht er diese list, da[ß] sich der mensch vermißt, nichts mit den blicken anzurühren was noch

[s]o nöthig thut/ darüber [w]ir den muth, zu aller unsrer [p]flicht verlieren.

12. Die treue will, daß, was man hat, mit vorsaz hingegeben werde / und daß man Christi herzens-stadt erwähl vor himmel und vor erde: geräth es nun der sünde nicht, daß sie uns an uns selber hefte/ an unser eignes tugend-licht, an unsre ruh an unsre kräfte; so öfnet sie das thor vor aug und herz und ohr, daß alle auch die guten sachen / uns aus dem sinne gehn/ und wir nicht mehr verstehn, wovon man sich soll ledig machen.

13. Die liebe will das herze ganz, da muß man nicht nur alles missen, denn spricht sichs erst vom sieges-cranz, wenn wir das rauhe creuze küssen/ und allen schmerz und alle noth in unsre ofne arme fassen, und allem, was zu Christi tod noch mitgehört, uns überlassen: wenn nun das herz durch list nicht zu bereden ist von ausbedingen was zu sagen, macht er die wege breit/ daß sich die seelen weit heraus aus ihrem ziele wagen.

14. Die seele soll recht innig seyn und an den liebes-brüsten trinken, sie soll zugleich der lust und pein in eine sanfte still entsinken: wenn nun der feind nicht machen kan, daß wir uns an den schnöden Laffen/ die er dem schönsten seelen-mann entgegen stellen kan, vergaffen; so braucht er seine macht, wo möglich, eine nacht vor unser augen-licht zu ziehen, daß wir den freund nicht sehn/ wie gut er ist, wie schön, und uns mit düstern schatten mühen.

15. Wenn ihm nun alles mißgelingt uns von der gnade abzuwehren, (daß er uns nicht vom haben bringt zum unersättlichen begehren / worinnen sich ein mensch bemüht, bis daß ihm alle lust vergangen, und aus ermüdetem gemüth nunmehr läßt hånd und füsse hangen) so siegt der helden-kraft in Christi ritterschaft; so sinkt schon in der leibes-höle das herz in tiefe ruh, und thut die sinnen zu, vor reiner wollust seiner seele.

Die dritte Wach ums Bette Salomo.

Der Hofnungs-Held.

Steht auf ihr starken Salomo, wo seyd ihr hüter seiner liebe? Allein, welch unverstand fragt so, ihr wacht in ew'gem helden-triebe. Wir können die erfahrenheit der unerschroknen glaubens-ritter, der liebes-helden freundlichkeit, die winket uns durchs streiter-gitter, wo stehn die übrige des königs redliche, mit hofnungs-helmen auf den köpfen? die aufschrift zeiget sich: Hier schwerdt des HERRN und ich; ein jeder hat sein feur im töpfen.

2. Der Mann, der im geheimsten theil des brautgemachs der liebe pfleget, und unter teppichen von heil die seele auf das zartste reget, der weiß, daß seiner seele ruh von allerley bedenklichkeiten gestöret werde in dem nu, da sie soll schlafen und nicht streiten; Er macht, daß vor dem port, der gegen diesen ort der feindlichen bestürmung siehet, ein haufe wächter zieh, vor dem die phantasie mit allen ihren nebeln fliehet.

3. Die offenbarliche gewalt muß hier, wie bey den andern, weichen, so bald der helden stimme schallt, und ihre feuer-flammen streichen. Die list kommt eben nicht zum ziel, denn hier ist klugheit der gerechten; die hofnung weiß ihr freudenspiel an allen ecken zu verfechten, wagt sich der knechtsche sinn zu nahe an sie hin, so lehrt sie ihn sich knechtisch krümmen; und die verwegenheit, als hofnung angekleidt, verrathen die verstellten stimmen.

4. Dort kommt die feindschaft gegen GOtt, rumort und raset wie ein teufel, das hoffen ist ihr gröster spott, ihr schild ist haß, ihr schwerd ist zweifel, ihr gegenpart ist gar zu still, und in der seligkeit versunken, drum wenn sie macht bekommen will, so hilft ein teufel, der ist trunken, thut wie ein krankes schaaf und ist der todten-schlaf: doch GOttes lebens-voller frieden wehrt jener schäumenden, und diesen träumenden, bis sie ans creuz geheft verschieden.

5. Die lustigkeit, das schnöde bild, (verwegne seligkeits-gedanken) ist allzu ungezämt und wild und tauget

get gar in keine schranken. Sie fähret unstät hin und her, und wagt sich nicht zur heilgen freude, die ihrer balde mächtig wär; darum erscheint im heuchel-kleide die traurigkeit der welt, die viel gefangen hält. Die freud im geiste spricht mit lächeln: Die wanderer im licht die ängstigen sich nicht; geh, hilf den sichern buben röcheln.

6. Der sclavenhafte feind der geiz kommt auf der seite hergegangen, er macht vor aller lust das creuz, denn, spricht er: wer kan gnug erlangen? da weiß ich gute mittel zu, versezt die sorgenlose sünde, ich leb in unzerstörter ruh, ich habe nichts, ich kriegs geschwinde: ihr irrt ihr arme leut, spricht die vergnügsamkeit, wer hier nichts kriegt, wird dort nichts haben; ich nehme bis ich hab, doch der mir einmal gab, der hört nicht auf mich zu begaben.

7. Das will ich, spricht mit trüber stirn der eigensinn, der fünft im gliede, und macht das wankende gehirn auch mit der art und weise müde, die faulheit (dessen kindes-kind) den die ermüdung macht versauren, spricht ach! wie läuft man eh mans find, und draussen möcht ein löwe lauren, mich muß der mühe reun, ich will gelassen seyn. Was spricht der held mit diesem nahmen, ich wuchre und ich ruh, und seht, mein grund dazu ist der credit des Mannes Amen.

8. Wenn ich mir mühe geben muß, spricht leichtsinn, der verwegne schwäzzer, so zeigt mir erstlich den genuß, ich bin kein guter glüks-topf-sezzer. Genuß, erwiedert ihm ein held, genannt, die eitle geistesweide: ich nehme nicht die ganze welt vor jenen glanz, vor diese freude. Um dieses falsche bild bestrafet sie und schilt des geists verlangen, Christi ritter. Nach wahrheit sehn ich mich, ihn, spricht er, suche ich, denn ausser ihm ist alles bitter.

9. Drum bin ich eben so bemüht, versezt das eigenmächt'ge wirken, weil mich ganz was besonders zieht zu juden, heiden und zu türken, die solten längst bekehret seyn, daß wir den Salomo erfreuten. Der müßiggang, der will sich freun, geh, spricht er: hole deine

beuten. Zu beiden sagt der Mann, der thut so viel er kan, die gnade wird sich offenbaren, ich scheue keinen schweis, doch will ich meinen fleis zu meines Königs willen sparen.

10. Weil du des Königs willen weist, versezt der fürwiz, so entdecke, von welchen wird er recht gepreist, wo ist die gröste gnaden-ecke? Ich, saget die unwissenheit, ich bin nicht so auf neue sachen, es kommt ja wol zur rechten zeit, es wird sich ohne mich schon machen. Ein aufgeklärter greiß steht da voll staub und schweis, erfahrung steht an seiner stirne, wir, spricht er, träumen nicht, wir wandlen fort im licht, und überzehlen Zions thürne.

11. Wie macht mans, redt die thorheit drein, und was solls seyn die thürne zehlen? viel geht in meinen kopf nicht ein, ich will ein ander amt erwehlen. Es ist gewis ein edles ding um einen rechten Zions-wächter, die meisten sind mir zu gering, spricht eigne klugheit der verächter, die weisheit hört den streit, und schweigt auf diese zeit, und sieht den mancherley gefahren bey ungestörter ruh mit ofnen augen zu, das anvertraute zu bewahren.

12. Wer weiß, was da, was dort geschieht, und was daraus entstehen könte, spricht die vernunft, ich traue nicht (weil sie uns gern nichts gutes gönn'te.) Die unvorsichtigkeit ist da und wagt sich und macht andre wagen, da machen sie sich allzunah, wo nichts als schaden zu erjagen. Die vorsicht, ein soldat, der nie darneben trat, spricht: laßt die seelen ihrem führer, er fordert nichts als treu, und was zu machen sey, das zeigt der weiseste regierer.

13. Dort geht ein held und schweifet aus, und will die gnade freundlich winken, so ist die seele nicht zu haus. Dort sizt die phantasie versinken, und hat die augen zugethan, da sieht sie eine lichte wolke, die nimmt sie vor ein wesen an, und überredts dem blöden volke. Die wahre innigkeit, ein held der alten zeit, (Er heisset Sela in den Psalmen) der sieht und treibt die frucht, die eine seele sucht, vom grünen korn bis in die halmen.

14. Darneben steht ein munt-

muntrer held, der manchen erndte-tag gefeyret, er übersieht die ganze welt, und ist auf seinen GOtt gesteuret, er ist ein unerschroken blut, erlaubet seinem gegenritter, dem stets verzagten wankelmuth, nicht einen schritt zu salems-gitter. Die frechheit aber kömmt auf ihren schild gestemmt, sie trozt dem hofnungs-vollen leben, ihr weichlich angesicht verräth das falsche licht, ein blik des wächters macht sie beben.

15. Ein neuer träumer tritt hervor, die unbedachtsamkeit der sachen, die kan ein ganzes streiter-chor das aufgebot versäumen machen, wenn andre sehr bemühet sind, nicht das geringste zu verpassen, so kommet der verwirrungs-wind, daß sie zu viel auf einmal fassen. Drum tritt ein fürst daher, betrachtung heisset er, der lehrt die seele weislich wachen, und giebt in ihren sinn eins nach dem andern hin, da überdenkt sie grosse sachen.

16. Der gegen GOTT gerüste feind erscheint in mancherley gestalten, was er nicht einzuschläfern meynt, das muß die augen offen halten, die unruh kommt denn zeitig gnug mit tausend falschen schrecken-bildern. Die eitele befriedigung, die weiß es wiederum zu mildern, sie spricht, es hat nicht noth, ich seh noch keinen tod. Und gegen über ruht ein leue, der seelen-stille heist: und wenn die welt zerreist, so hoffet er auf eine neue.

17. Indem sich nun des feindes list mit andrer quaal die quaal verkürzet, und sie wenn nichts vorhanden ist, ins warten künftger dinge stürzet, die leichten seelen aber gar mit einer falschen lust verwirret, und die dadurch verderbte schaar durch träume künftger lüste kirret: so steht hingegen dort ganz nahe an dem port, und an der liebe rechten seiten, der hofnung nächster rath, ein held von rath und that, der vorschmak ew'ger herrlichkeiten.

745. Mel. 50.

WIr sehen den tempel nun aufgethan stehen, die lade des bundes gesetzet darein, im heiligthum blitzen und stimmen geschehen, weil unser Erz-priester da gehet hinein,

erfüllet mit seegen, des heiligen zu pflegen, die reinesten opfer dem Vater zu bringen, ins innerste seiner erbarmung zu dringen.

2. Du hast uns, erhöheter Heiland! erkaufet aus aller geschlechte und völkerschaft zahl: du hast uns mit feuer und geiste getaufet, und giebst uns zu schmecken das himmlische mahl. Was sollen vergelten dir deine erwählten? lob, ehre und herrlichkeit, glorie und leben, sey dir, GOTT! und deinem gesalbten gegeben!

746. Mel. 124.

Eingang.

HEbe an :,: Zion heb am elend an, an der armut, an dem staube; so ist deine sach gethan: habe gar nichts, aber glaube, daß der HERR, der treue Seelen-mann, helfen kan. Matth. 5, 1.

2. Seelig sind :,: die da arm am geiste sind, die nichts haben und nicht wissen, wo man doch die dinge find, die die seelen haben müssen, denen ist das recht von knecht und magd unversagt.

Gebet des HERRN.

I. 3. Hoher GOTT :,: öfne deines nahmens stadt/ da die abgejagte seele eine solche festung hat, als die taub in ihrer höle, hilf uns (unser elend jammert dich,) väterlich.

Offenb. 2. v. 13. u.s.w.

I. 4. Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht, mache deinen leuchter helle, laß die erste liebe nicht/ suche stets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, fahre fort.

II. 5. Selig sind :,: die ums heyl bekümmert sind/ die ihr elend recht bedauren, die sich kennen, daß sie blind, und in ihren fesseln trauren: denen fällt der trost in ihren schoos, ihr seyd loß.

II. 6. Unsre thür :,: werde Christo aufgethan, komm du reich der kraft und gnade, und, auf deiner gassen bahn, sey kein mangel und kein schade: komm du reich der unbeweglichkeit in die zeit.

II. 7. Leide dich :,: Zion, leide ohne scheu, trübsal, angst mit spott und hohne: sey bis in den tod getreu/ siehe auf die lebens-krone; Zion fühlest du der schlangen stich, leide dich.

III. 8. Seligkeit :,: ist in der

der gelassenheit / wo die seelen nichts begehren und durch kurze arbeits-zeit sich zur langen ruh bewähren: denen ist der ganze erdenplan / unterthan.

III. 9. Herzens-HERR :,: deine geister lieben dich, die vor dir gebücket schweben, und nichts thun so sanftiglich HERR/ als deinem willen leben: seelig ist, wer ihm in aller still dienen will.

III. 10. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr gut und geld, nimm nicht an den stuhl des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, folge nicht.

IV. 11. Selig ist :,: wer der erden abgesagt, ißt nicht träber mit den säuen, sondern nach den tränken fragt / die der seele wohl gedeyen, und nach Christi fülle hunger hat: der wird satt.

IV. 12. Täglich brodt :,: unentbehrlicher genuß, der du von dem himmel kommen, weil die seel erhungern muß, die dich nicht zu sich genommen: meine seele hungert nur nach dir, gieb dich mir.

IV. 13. Prüfe recht :,: Zion prüfe recht den geist, der dir ruft zu beyden seiten, thue nicht, was er dich heißt: laß nur deinen stern dich leiten; Zion beyde das / was krumm und schlecht / prüfe recht.

V. 14. Selig sind :,: die, von allen abgewandt, nichts als seelen seelen suchen, derer herz, in lieb entbrandt / auch den feinden nicht kan fluchen: diese werden mit barmherzigkeit benedeyt.

V. 15. Vater-Herz :,: deine wege sind so tief, daß man ihrer leichtlich fehlet; aber, der die seelen rief, ehe sie sich ihn erwehlet, wird mir armen (ich will auch verzeihn) gnädig seyn.

V. 16. Dringe ein :,: Zion dring in GOttes füll, thu dich um nach geist und leben, stärke was da sterben will, und sey gleich den grünen reben; Zion in die kraft / für heuchelschein / dringe ein.

VI. 17. Selig sind :,: die bey treuer seelen-sucht, ihrer selber nicht vergessen, und des herzens innre zucht / nach dem sinn des geistes / messen: denn

sie solln durchs goldschmidts feuer gehn, und GOTT sehn.

VI. 18. Reiner geist :,: sey uns ernstlich, leide nichts, was dein heiligs antliz scheuet; weil uns aber licht gebricht, o! so lehr uns was gedeyet, und beschirm uns vor der schlangen stich ritterlich.

VI. 19. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, weil die bruder-liebe brennet; zeige, was der in dir schaft, der als seine braut dich kennet: Zion, durch die dir gegebne thür brich herfür.

VII. 20. Selig ist :,: wer durch einen treuen streit Christi mannheit eingenommen, und zur wahren friedsamkeit mit den creaturen kommen: der das zeugnis von der kindschaft kriegt, geht und siegt.

VII. 21. Hilf uns durch :,: wo wir dein benöthigt seyn; wenn wir um die seelen werben: wenn der geist die feinde bindt: wenn wir an den gliedern sterben: wenn wir einst, nach treuem saamen-streun, müde seyn.

VII. 22. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, laß dich ja nicht laulicht finden Auf! das kleinod rükt her bey, auf! verlasse, was da hinden; Zion, halt im gan zen streiter strauß mannhaf aus.

VIII. 23. Selig ist :,: wen nichts anders übrig ist, wei das fleisch und blut gezäu met, als daß ihm der W der-Christ gift und gal entgegen schäumet: de den lezten feind am sieges tag, übermag.

Beschluß.

24. Du bist HErr :,: dein knechte bleiben wir, deine reichs unzählbre weiten deiner kräfte ofne thür, dei ne ewge herrlichkeite werden uns von aus- und in nen klar, das ist wahr.

747.

It. Matth. 5, 1. u. f. Mel. 107

Christus.

Wie jammert mich di grosse schaar de armen menschen seelen, die sich bis zu der tod tenbaar ums selig werde qvälen, und die deshalbe doch, weil sie mein liebe joch nicht in der gnaden-zei gefaßt, versinken unter ih rer last.

Seele

Seele.

2. O Lehrer aus der ewigkeit, o göttlicher Prophete! du lehrest schon so manche zeit; ach aber ich erröthe für mich und meine freund, dies nach dem fleische seynd. Uns wohnet kaum das wissen bey, was etwa selig werden sey.

Christus.

3. So höre und verstehe dann, und was du nicht verstanden, das nimm mit deinem herzen an: es ist ein tag vorhanden, wenn du es bey dir trägst, und inniglich bewegst; so soll dir, wie beym sonnen-schein, eins nach dem andern lichte seyn.

4. Das heisset aber seelig seyn, wenn man zur ruhe kommen, und wenn mein sanfter friedens-schein das herz hat eingenommen, das sonst ein wütend meer, schäumt noch und tobet sehr; wenns aber meine luft bewegt, wird seiner wellen sturm gelegt.

5. Wer sein verderben gründlich kennt, und weiß sich nicht zu retten; und wenn der sinn der noth entrennt, so hengt der fuß in ketten: er weiß auch nicht wohin, doch liegts ihm stets im sinn; ein solch erbarmungs-werther knecht, hat zu dem reich das nächste recht.

6. Er denket seinem jammer nach, er fühlet dessen schwere. O wie verdoppelt sich sein ach! wenn mir geholfen wäre! O der hat schlimme zeit, der weint, der träget leid! soll aber nach erlittner pein voll licht, voll trost und ruhe seyn.

7. Wer ruh in GOtt gefunden hat, und fried vor seinen augen, dem kan der wunderliche staat der zeitlichkeit nicht taugen: ein solch gestillter geist ist himmel-an gereist; darf aber nun der ganzen welt gebrauchen, wie es GOtt gefällt.

8. Doch aller erden lust und freud ist seelen zu geringe. Des Lammes blut-gerechtigkeit, die macht sie guter dinge, da gehet solch ein sinn mit durst und hunger hin: Geht da was ab, so wird er matt; drum macht ihn Christus täglich satt.

9. Was einem selbst begegnet ist, das lern man unterscheiden; wenn du im leid gestanden bist, kanst du mit andern leiden. Ein durch-

durchgebrachtes herz fühlt ander ihren schmerz und armuth und gehäuftes leid; drum findets auch barmherzigkeit.

10. Ach seelen! übt barmherzigkeit, das ist des Vaters weise; doch daß ihr nicht barmherzig seyd, daß man euch lob und preise! auch hütet euren trieb vor creaturen-lieb: kan euer herz vor GOtt bestehn, so könnt und dürft ihr ihn auch sehn.

11. Die reine sonn der ewigkeit kan staub der mängel dulden: drum heilige! tragt in der zeit der brüder schwachheit-schulden; seht ihr ein mattes glied, so schleppt es immer mit: solch friedliche gelindigkeit zeigt, daß ihr GOttes kinder seyd.

12. In solcher fassung wirds euch gehn, wies eurem meister gangen; ihr werdet unter dornen stehn, ja gar ans creuz gehangen; doch wenn ihr leiden müßt, und keine ursach ist, bleibt Zion euer freuden-schein; wo nicht, so soll es Salem seyn.

Seele.

13. Ach JESU! mache mich so bloß, betrübt auf solche weise, vergnüge mic in deinem schooß, gieb mei ner seele speise: gieb bey de bruder-treu, daß ich nu deine sey, und gieb mi deinen friedens-sinn / s nehm ich auch dein creuz hin.

748.

Von der Armuth.

Mel. 13

Ach was sind wir ohn JEsu? dürftig, jäm merlich und arm ach! was sind wir? volle elend! ach HErr JEsu dich erbarm! Laß dich unsr noth bewegen, die wir di vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich HErr JEsu! hier is lauter finsternis, darzu quä let uns gar heftig der ver giste schlangen-biß: diese gift steigt zu dem herzen, und verursacht steten schmer zen.

3. Ach! ohn dich, getreu er JEsu, schrekt der teufe und die höll; die verdam nis macht mich zittern, da ich steh auf dieser stell: mein gewissen ist erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu, kommt man nicht durch

durch diese welt, sie hat fast auf allen wegen unsern füssen nez gestellt: sie kan trozzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens-JEsu, richten sich die kranken auf! unsre macht ist lauter ohnmacht in dem müden lebens-lauf: denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, ofte fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu, sey in finsternis das Licht, öfne unsre herzens-augen, zeig dein freundlich angesicht: spiel, o Sonn, mit lebens-blicken, so wird sich das herz erqvikken.

7. Tritt den satan, starker JEsu, unter unsern schwachen fuß: komm zu deiner braut gegangen, gieb ihr einen liebes-kuß, daß sie himmels-freud verspühre, und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu, führ uns durch die pilger-straß, daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß! laß uns meiden alle stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, HErr JEsu! geben unserm geiste kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der liebe eigenschaft. Ach! HERR mach uns selber tüchtig, so ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JEsu! schallen aus des herzens grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen herz und mund: dann wird auf der ganzen erden JEsus hoch gelobet werden.

749. Mel. 135.

HIer lieg ich gefangen in irdischer gruft, schier tod für verlangen nach besserer luft. Ich kan mich kaum regen vor fessel und band. Mein fleisch ist die kette, die welt ist die wand; der satan ist hurtig, der sperrt mir die hand.

2. Ich solte wohl lieben das ewige gut, doch werd ich getrieben durchs fleisch und durchs blut, zu lieben das arge, zu hassen, was sein: das bringet mir tausend erschrekliche pein: wer wolte nicht lieber entlediget seyn?

3. Ich solte begehren die freyheit der höh, und muß mich doch kehren zum fleischlichen weh. Ich suche nur

erde, nur hoheit und lust; wie schweine die pfützen und schlammigten wust! drauf dring ich, drauf seufz ich mit ächzender brust.

4. Ich solte nur hoffen auf JESU gewalt, die stünde mir offen, die hülfe mir bald. Wüst ich nur zu beten, zu klopfen, zu schreyn, da fällt mir der traurige zweifel wohl ein: ich werde dort ewig nicht angenehm seyn.

5. Ich solte nur achten die grösse von GOtt, verächtlich betrachten den irdischen koth; so acht ich mich selber viel höher als hoch: so lieb ich geld, güter und würden auch noch, und wenn ichs denn habe verschwindet es doch.

6. So werf ich mich immer bald her und bald hin, und werde nur schlimmer, so schlimm als ich bin; so ist auch kein mittel noch hülfe bey mir: ich suche vergebens auf erden allhier, was mach ich? ich sterb und verzweifele schier.

9. Doch herz voll erbarmen, du blikst mich wohl an! du kennest mich armen, wie wenig ich kan. Du kanst mich befreyen, dieweil du gesandt den grossen Erlöser, dein werthestes pfand, der weiß zu zerbrechen das stär keste band.

10. Wie will ich dich prei sen, Erretter der welt; s bald du die eisen des fleische zerschellt, da werden di welt und der satan entfliehn da werd ich die wohnung der freyheit beziehn, mic ewig mit loben und danke bemühn.

750.

Vom Leide tragen.

Matth. 5. v. 3.

Sünder.

Freund derer sün der! ich verschmach te, komm! betrach te, wie, was ich bin, i kerker liege und sich schmi get! was höllen-schmerzen was für plagen mich b nagen.

Vernunft.

2. Was soll er bey de feinden machen, die sein la chen? nein, draussen, heißt mit wahrheits-grunde, sin die hunde. Er kommt wo nur zu GOttes kindern, nich zu sündern.

Einfalt.

3. HErr, laß mich fü die last der sünden, mitte finden! ich werfe mich un meine glieder für dir nie

der

ber. Wo ich mich seh, auf
eder stelle ist die hölle.

Vernunft.

4. Wer sünde thut, der
ist vom teufel, ohne zweifel.
Laß diesen deinen Vater
kommen und dir frommen!
Laß deine sünd und missetha-
ten dir nun rathen.

Einfalt.

5. Ach! diese sinds, die
vor mir schweben, o mein le-
ben! die mich durch ihren
tand belogen und betrogen.
Ich lege mich zu deinen füs-
sen, wer kan büssen?

Vernunft.

6. Du hast die frucht der
sünden-bissen können wissen,
was aber dich iezt so be-
trübet, sehr geliebet. Das
ist die erndte deiner mühe:
sünder siehe!

Einfalt.

7. Doch aber, JEsu, hilft
dein sterben vom verderben.
Vor deinen wunden, HErr,
verschwinden meine sünden.
Hier will ich nun, da sie
mich schrecken, mich ver-
stecken.

Vernunft.

8. Hat er darum für dich
sein leben aufgegeben, daß
du in allen sünden-pfützen
soltest sitzen, und dich, in
hofnung seiner gnaden,
drinne baden?

Einfalt.

9. O nein! sein tod kan
doch vom bösen ganz erlö-
sen. Diß hab ich in der sün-
den banden nicht verstan-
den; weil alle welt im argen
lieget und betrüget.

Vernunft.

10. Sein Vater hat dich
oft bewogen und gezogen:
Du hast dich lassen ohn
Empfinden überwinden.
Mein! kan dir dis wohl
dein herz verschweigen und
nicht zeugen?

Einfalt.

11. Ach wo sind die, die
mir gesaget, was nun naget:
die guten kinder fordern
eben, frommes leben. Wer
will sich doch bey solchen
lehren recht bekehren?

Vernunft.

12. Hat dich denn nicht
die schrift gelehret und ge-
wehret, wenn du zum schnö-
den laster-haufen woltest
laufen? ist er dir selbst
nicht mit verlangen nachge-
gangen?

Einfalt.

13. Ach! dieses ist, was
ich mit sehnen muß erweh-
nen: daß ich mein ohr, wenn
du geklopfet, zugestopfet, und
deinen zug nicht, wie ich sol-
len, merken wollen.

14. Und dieses macht dem
ar-

armen herzen bittre schmerzen. Ach kehre mir doch nicht den rücken, ohn erqvikken! bleib, red, und laß dein kind nicht stehen und vergehen.

15. Ich folge dir, HErr, und umschliesse deine füsse, bis ich von einem gnadenblicke mich erqvicke: und so für die gewalt der sünde mittel finde.

16. Du bist vor meine schuld gestorben, hast erworben, was meine arme seele brauchte, die nichts taugte. Hätt' ich, statt meiner arbeits-wehen, lernen flehen.

17. So einem sinn kans leicht gelingen. Das heist Ringen, wenn man durch die vernunfts-gedanken, wenn sie zanken, sich nicht den plan, nach mir zu schicken, läst verrücken.

JEsus.

18. Ich habe dir das neue leben schon gegeben. Mein blut hat dich von allem bösen können lösen: mein Vater schenket dir, dem kinde, alle sünde.

Sünder.

19. Ich war den augenblik verlohren und gebohren; durchs geld, das du mir hast gelehnet, ausgesöhnet: und davor küß ich deine wunden alle stunden.

20. Ich spühre schon zum glaubens-werke kraft und stärke: muth und vermögen, auch mit freuden was zu leiden: nur deines nahmens wunder-sachen groß zu machen.

21. Ich will nun fest und mit verlangen an dir hangen. Ich folge, wie du mich wirst leiten, durch die zeiten. Bis ich dich dort ohn einigs wehe ewig sehe.

751. Mel. 136.

SOll nicht mein geist betrübet seyn, da ich iezt fühl der sünden pein, und keinen helfer weiß? ich rufe schmerzlich tag und nacht; noch ists, als würd ich nur verlacht.

2. Die sünden dringen auf mich zu, und lassen mir nie keine ruh; Ich seufze, ruf und schrey; doch find ich keine hülfe nicht: verdunkelt ist das gnadenlicht!

3. Ich höre wol von GOttes gnad, die er allzeit erwiesen hat; ich aber find sie nicht: zu glauben ist mein herz ganz kalt: vor angst verliehrt sich die gestalt.

4. Die mich gekennt, die scheu-

scheuen sich, sie hassen wie ein greuel mich; da hab' ichs nicht verschuldt; doch bin ich als ein sünder werth, daß jederman sich von mir kehrt!

5. GOTT ließ ich ja von jugend auf, und habe den gemeinen lauf weit über ihn geliebt. Drum läßt es GOTT nun auch geschehn, daß mich die freund als feind ansehn.

6. Doch möchte auch die ganze welt, erd, himmel, meer und alles feld mich hassen für und für: wenn ich dich nur, du treuer GOtt, zum freunde hätt in dieser noth.

7. Du hast dich wider mich gesezt, und wider mich dein schwerd gewezt, das drükt und dränget mich! ich muß versinken, HERR! wo nicht sich zeigt dein gnädig angesicht.

8. Ach HERR! ist noch erbarmung da, so mach mit deiner hülf dich nah! wo die mich nicht erquikt, ach HERR, so muß ich armer wurm verlohren gehn in diesem sturm!

752. Mel. 25.

Welche liebe, welch erbarmen, daß die Gottheit zu uns armen sich so nah und freundlich thut! alles, wo wir uns hinneigen, kan aufs kräftigste bezeugen: GOTT ist unaussprechlich gu

2. Sollen wir nicht herz und leben gänzlich und mit lust dargeben, GOTT zum ewgen opfer-dienst! ihm allein nur zu gefallen, stets nach seinem willen wallen, ist der allerbest gewinst.

3. O wie selig wer sich fasset, wer sein altes wesen hasset, nichts mehr von dem eignen weiß, an der puren gnade hanget, und nach keinem trost verlanget als den Christi wunde leist.

4. O Dreyeinig liebes wesen! laß mich doch in dir genesen. Nimm mich ganz in deine hand, führe mich wie dirs gefället: denn nur wie dein rath mich stellet, ist der allerbeste stand.

753. Mel. 77.

Seuch hin, mein Geist, in JEsu blut und wunden, und trink nach langem durst dich satt: ich habe iezt die quelle wie-

der funden, die seelen labt, so müd und matt. Eil, wie ein hirsch zu dieser quell, die kräftig, lieblich, süß und hell aus JEsU Herz und Seite fliesset, und unser herz und seel durchsüsset.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labsal wäre, sie tränkt mit gift vom höllen-pfuhl: darum dich bald zum strom des lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes stuhl. Hier wird das innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt; Hier wirkt ein balsam aller säfte mit kraft in alle seelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im munde, das nach den eiteln wassern schmekt, daß der crystall fließ in dem reinen grunde, den GOttes brünnlein dir entdekt: vermische nicht GOTT und die welt, weil diese nichts zusammen hält; es haben reine sinn und augen die kinder, die die gnade saugen.

4. Und, o wie schön, wie unaussprechlich quillet die himmels-lust in unser herz, wenn GOTT den durst in seiner liebe stillet, und in uns strömet niederwärts! diß kan kein fleischlich auge sehn, vielweniger die we verstehn, die GOtt in still seele thut, wenn sie von i ren werken ruht.

5. Der mensch sieht GO mit heilger furcht und zi tern in kräften über al kraft, da er in uns das ir sche will zersplittern, da uns hält in geheimer haf Doch kömmet er so liebli süß, daß diese pein ist kei verdrieß: er hält uns m verborgnen händen, daß w uns gerne zu ihm wenden.

6. HERR! deine lieb ka sonst unmüglich tragen d creatur, die so voll sünd denn ob sie wohl hie hat ei wohlbehagen, wenn du s blickest an geschwind; muß doch, wenn ein strah entsteht von deiner hohe Majestät, was sterblich is vor dir erschrecken, und m Elia sich verdecken.

7. Doch offenbarst d dich in grosser wonne, di deinem kind erträglich fällt du spielst in uns, o freuden reiche Sonne, als Sonne i der neuen welt. Wir suche nur die morgenröth, da doch dein licht stets höher geht bis uns nach herzens-lus erschienen dein volles lich der blut-rubinen.

8. Ein strom von dieser

was

assern kan vertreiben Egy-
tens dicke finsternis, die
raft kan man nicht reden
der schreiben, die in dir
nacht das herz gewiß; wir
ühlen deinen starken Geist,
er deine grosse liebe preißt,
reiner klarheit, ohne mak-
el, als eine reine wahr-
eits-fackel.

9. Mein Heiland! hier
an ich mich recht erkennen,
aß ich bin eine schlechte
nad, ein faules holz, nichts
verth als zu verbrennen,
nd doch erhält mich deine
nad: dein licht zeigt mir
en kleinsten staub der sün-
en, die ich sonst nicht glaub;
as legt den stolz fein bey
mir nieder, und bringt mich
n die armuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein
Heiland! dich erkennen, wie
gnaden-reich dein angesicht:
du fegst den staub von dei-
ner lieben tennen, und gie-
best mir, was mir gebricht;
mein elend nimmst du von
mir ab, und giebst dich mir
zum sichern stab, und wenn
ich nicht weiß fortzugehen, so
muß ein neues licht ent-
stehen.

11. Je treuer ich dich in
dem glauben halte, je klärer
wird dein licht verklärt, und
wenn ich die gestärkten
hände falte, die seel der liebe
kraft erfährt. Dann hü-
pfet sie in liebes-trieb, und
hat dich, HERR, inbrünstig
lieb, und gäbe dir wol tau-
send welten, die treue liebe
zu vergelten.

12. O HERR! laß mich
dein angesicht oft sehen, ich
weiß sonst nichts, das mich
vergnügt: ach! laß doch
bald die schwarze wolk ver-
gehen, wenn sie mir vor den
sinnen liegt. Du freund-
lichster, du bist uns nah,
wenn man dich sucht, so bist
du da, und hältst dich immer
zu den deinen: die herzlich
lieben dein Erscheinen.

Von der Genügsamkeit.

754.

Matth. 5. v. 4.

Mel. 48.

Christen erwarten in allerley fällen JE-
sum mit seiner all-
mächtigen hand; mitten in
stürmen und tobenden wel-
len sind sie gebauet auf fel-
sichtes land: wenn sie be-
kümmerte nächte bedecken,
kan doch dis grauen sie we-
nig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur
rechten und linken; hauet
und frisset das blinkende
schwerd; lassen doch Chri-
sten

sten die häupter nicht sinken, denen sich JEsus im herzen verklärt: wüten die feinde mit schnauben und toben, lernen wir GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein: schlagen die schlossen die früchte darnieder, brennen die berge von hitzigen schein; kan unser herze den frieden erhalten, weil es den schöpfer in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen kräfte, gesundheit und kürze der zeit, da doch im rathe des Höchsten verborgen, wenn und wo iedem sein ende bereit: sind es nicht alles unnöthige schmerzen, die ihr euch machet, ihr thörichte herzen?

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschete gaben werden dir, bis man dich leget ins gra
folgen, ja wirst selbst d
himmel noch haben, ey wa
um sagst du den sorg
nicht ab? werde doch in d
recht ruhig und stille; diß
des Vaters gesegneter wil

7. Freue dich, wenn d
statt freundlicher blicke
manchen verdruß und b
schwerung und noth du
dest; und wisse, was GO
will erquicken, müsse n
JESU durch leiden un
tod. Wilst du mit leben,
must du mit sterben, ande
kan keiner den himmel
erben.

8. Völlige wonne, verkl
rete freude, himmlische g
ter, unendliches heyl, werd
dir einsten auf ewiger wei
unter den engeln und me
schen zu theil; wenn
wird prächtig und herrli
erscheinen, und zu s
sammlen die heerde der s
nen.

9. GOTTES allmäch
ge stärke beweiset in d
ohnmächtigen mächtig
kraft: dann wird alleine se
nahme gepreiset, wenn
den zagenden freudigke
schaft. Demnach, o JEs
gieb daß ich dir traue, wen
ich auch eben nichts sichtba
lich schaue.

755. Mel. 137.

Ich habe gnug! mein HERR ist JEsus Christ, ich weiß von einem mehr; wer nur sein knecht und treuer diener ist, der darf nicht sorgen sehr. Ich will ganz meinem GOTT anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen, so hab ich gnug.

2. Ich habe gnug! ich bin der sorgen loß, und kränke nicht das herz; ich bin vergnügt, und siz in GOttes schoos, der lindert allen schmerz; ich sorge nicht mehr für mein leben, der Vater kan mir alles geben: ich habe gnug.

3. Ich habe gnug! mein treuer Vater sieht, er siehet immer her auf mich, sein kind; auf diß, was mein gemüth, was seel und leib bedarf: drum wenn kein vögelein mag sorgen, so sorg ich auch nicht vor den morgen; heut hab ich gnug.

4. Ich habe gnug, und sorge für den geist, das andre fällt mir zu; nur GOttes reich, das JESUS suchen heist, diß giebt mir wahre ruh: iezt ist des Vaters lieber wille, mein Seeligseyn nur zu erfüllen; sonst hab ich gnug.

756. Mel. 120.

Ich kenne dich: so hör ich JEsum sagen. Ach wort, das seel und geist erquikt! was wilst du denn o seele! weiter klagen? da der so sehnlich nach dir blikt; stehest du bey ihm in gnaden, und nimmt er sich deiner an, ist wohl etwas das dir schaden, oder dich betrüben kan?

2. Denn kennt er dich, so hast du GOtt zum freunde, begehrest du denn wohl was mehr? du habest gleich die ganze welt zum feinde, so kränkst du dich mit recht nicht sehr. Wird dir überall erbarmen, hülfe, schuz und rath versagt: JEsus hat noch keinen armen, der ihn bat, von sich gejagt.

757. Mel. 48.

Seelen, die alles ihr gutes vom Himmel, ohne die welt zu begehren, erlangt, prangen ganz stille und fern vom getümmel, höher, als wer mit der eitelkeit prangt, JEsus ist ihre vollkommne vergnügung, auf ihn beruhet ihr glücke und fügung.

2. Andere mögen mit täglichen kränken, unruh und sorgen beängstiget seyn; GOTT ist ihr erbtheil, ihr wollen und denken, über dem ungelük schlafen sie ein, so daß diß wetter sie wenig erschrecket, teufel und hölle sie selber nicht wecket.

3. Auf denn, mein herze, da wahrheit und glauben, von der geduldigen hofnung erschallt: bete, daß satan, dir solche zu rauben, obenher keine erlaubnis erhalt: nimmt er all' seine macht drüber zusammen, ist er nicht manns genug, dich zu verdammen?

4. Nun GOtt ist auch kein versucher zum bösen, giebt dir gleich dieses die ungedult ein; er versucht niemand, den er sich erlesen bey ihm in gnade und ehre zu seyn; ob du dich aber nicht selber kanst kränken, hast du mit mehrerem ernst zu bedenken.

5. Gieb dich in eine gesegnete stille, eile entgegen der gnädigen zucht, und ist dein leiden ihr weisester wille, seele, so glaube, dein heyl wird gesucht, auf die beschwerung folgt lauter erquicken, über ein kleines solls völlig gelücken.

758. Mel. s[...]

WIe bist du so wun[...]derbahr? gross[...] Regente! der Him[...]mel und erden und alles b[...]wegt, ach! wenn doch d[...] menschheit dein wesen e[...]kennte, so würde dem so[...]gen das handwerk gelegt[...] der eigensinn müste, wie a[...]dere lüste, dem Vater i[...] Himmel, dem Schöpfer d[...] erden, geopfert und also g[...]bändiget werden.

2. Die klugheit Ahit[...]phels muste vernarren, [...] bald sie mit David dem Go[...]tes-Mann stritt; die weis[...]heit der menschen mu[...] gleichfals erstarren, so bal[...] ein kind GOttes den schau[...]plaz betritt: die göttlich[...] thoren sind weiser gebohre[...] als alle die weisen, die unt[...] den sternen mit mühe un[...] arbeit ihr wissen erlernen.

3. Das siehet und hör[...] der elende haufe der kluge[...] die Christus zu narren g[...]macht, und stehet nicht st[...] im vergeblichen laufe, b[...]müht sich hingegen bey ta[...] und bey nacht, vom aben[...] zum morgen vermehrt si[...] sein sorgen, und endlich b[...]kommt er von gestern un[...]

heu[...]

eute das warten der künf-
igen dinge zur beute.

4. Die Christen sind stille
nd lassen den machen, der
hnen, als Vater, mit rechte
efiehlt: die anderen sehens
nd springen vor lachen,
aß GOTT mit den sei-
en so wunderlich spielt:
erselbe erscheinet, wanns
iemand vermeynet, und
ebt sich in seinen gemesse-
en schranken weit über
er menschen vernunft und
edanken.

5. Frolocket, ihr kinder
er ewigen liebe, ihr wer-
et zum wunder und zeichen
gesezt: der Vater entbrennet
vor herzlichem triebe, so
bald ihr die wangen mit
thränen benezt: Er hört ja
im himmel der erden getüm-
mel, davor sich die himm-
lisch = gesinnete seelen die
stolze behausung der ruhe
erwählen.

6. So hat sich bey Chri-
sten ein ieglicher morgen auf
seine bedürfnis alleine ge-
schikt; wie kömmt es nun,
daß man die leidigen sorgen
bey kindern der menschen
so häufig erblikt? dieweil
sie sich selber und güldene
kälber zu ihren ohnmächti-
gen göttern erwählen: so
stehet es ihnen wohl an, sich
zu quälen.

7. Weil aber die liebe uns
herrlich gelehret, daß seine
barmherzigkeit alles ge-
macht: ist aller der unruh
auf ewig gewehret, und wir
zu der seeligen stille ge-
bracht; darinnen die seinen
verborgener scheinen, als
leute, die leben und geister
verlieren, und manchmahl
den erdkreiß alleine regie-
ren.

759.

Matth. 5. v. 5.

Mel. 89.

DU selge liebe du, wenn
dich die menschen
kennten, so kennten
sie die ruh; so aber den-
ken sie, du seyst dieselbe
müh, die vor des nächsten
wohl sich etwa regen soll.

2. Die liebe ist ein feur,
davon die Geister brennten,
eh sie ein ungeheur des ab-
grunds worden sind: die lie-
be ist das Kind, das in des
Geists beschluß, gezeuget
werden muß.

3. Die ihr Marien seyd,
sagt, eh die herzen brennten,
war nicht die Liebe weit? ein
Wörtlein regte sie, wie hieß
das Wörtlein? wie? ver-

 fluch-

fluchte Sünderin, da nimm den seegen hin.

4. Du unerschafne Lieb, wenn wirs dir redlich gönnten, daß dir die ehre blieb; so blieben wir sein klein, und könten alles seyn. Drum sey und bleib es gar: du bists auch, das ist wahr.

760. Mel. 28.

Krone selger lust, heil getreuer brust, richte meiner seelen kräfte in die geistliche geschäfte, schaffe guten muth, tapfre helden-glut.

2. Ich bin kalt und arm, aber du bist warm, nichts kan rein und lichte flammen, ohne von dir herzustammen, schönster Bräutigam, ach du reine flamm.

3. Schnöde eitelkeit, hebe dich bey seit, denn mein eigenes vergnügen, ist ans Lammes brust zu liegen: ohne ihn bin ich allzu jämmerlich.

4. Reicher ist kein mann, troz, vom höchsten an, edler keines käysers nahme, löblicher kein weibes-saame, JEsU holder mann, nimm mein herze an.

761. Mel. 31

Mein freund ist mir und ich bin ihm ein unverwandter Cherubim: wir schaun einander immer an, so viel er mag, so viel ich kan.

2. Er liebet mich ganz inniglich; ich lieb ihn wieder über mich: er neiget sich zu mir mit gunst; ich mich zu ihm mit keuscher brunst.

3. Er sucht in meinem herzen ruh; und ich schrey seinem immer zu: er wünscht zu seyn in meiner seel; und ich in seiner seiten-höl.

4. Er stillet meines geistes begier, ich bin in ihm und er in mir: er kommt mit seinem gnaden-kuß, ich zu ihm mit gebeugtem gruß.

5. Er hat an mir sein eigne lust; und ich an seiner milden brust: er ist mein angenehmster klang; und ich sein liebster lob-gesang.

6. Er ist mir Bräutgam, ich ihm braut; hat sich mit meiner seel getraut: er bleibet unzertrennlich mein; und ich bleib unabläßig sein.

7. So ist mein freund mir zugethan; so bin ich ihm so viel ich kan: so must du seyn, wilt

rilt du zu ihm, wie ein entzündter Seraphim.

762. Mel. 40.

Wie wohl ist mir, o Freund der seele! wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-höle und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens scheiden, wenn mit so angenehmen freuden die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will lieb erweisen bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, du bist mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärksten unglüks-wellen mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, blizt auf mich des gesetzes weh, droht straf und hölle meinem rücken, so steig ich gläubig in die höh, und flieh in deine seiten wunden, da hab ich schon den ort gefunden, wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein heil, wer will verdammen? die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creuzes-gleise, ich folg, und lehne mich auf dich, du giebest aus den wolken speise, und tränkest aus dem felsen mich; ich traue deinen wunder-wegen, sie enden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über sonn und sternen führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil seele, herz und muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes leben! ruht. Wen kan des weges end erschrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die sicherheit? mein licht! so will ich auch mit freuden aus dieser finstern wildnis scheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der seelen! so wohl, wenn ich mich lehn auf dich; mich kan welt, noth und tod nicht quälen, weil du, mein GOTT!



GOTT! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränkten güte, des himmels ſüſſen vorſchmak ſeyn. Weg welt, mit allen ſchmeicheleyen, nichts kan, als JESUS, mich erfreuen. O reicher troſt: mein Freund iſt mein!

763. Mel. 15.

Liebe, die ſich mir vermählet vor dem grund und punct der zeit, eh man tag und nacht gezählet, und vor aller ewigkeit!

2. Liebe, allerſchönſtes weſen, ſüſſeſter Immanuel, der du dir zur braut erleſen meine theur-erkaufte ſeel!

3. Laß mich dich und mich erkennen, meine kälte, deine brunſt, und vor ſehnen ganz entbrennen nach der unverdienten gunſt.

4. Bräutigam! entreiß mich allem, was nicht in dein reich gehört, laß mich in die wüſte wallen, wo mich kein geräuſche ſtört.

5. Aber wo, wo iſt die ſtille, die gewünſchte wüſteney, da mein ungezogner wille fein genau gehalten ſey?

6. Wo, wo iſt die enge hölle, da die von dem überfluß eigner kraft entblößte ſeele ſich hinein verbergen muß?

7. Keine weiß ich, als die wunden, die dir aufgeriſſen ſind: da, da find ich alle ſtunden plaz vor ſo ein kleines kind.

8. Ey, ſo will ich tiefer dringen, als noch nie gedrungen bin, und mich in die gnade ſchwingen: das iſt iezt mein ganzer ſinn.

9. Bis du einmal aus der höhe zum gericht der erden ziehſt, und ich dich ſo eigen ſehe, als du mich iezunder ſiehſt.

10. Halte, halte meine augen, holder Freund! zu dieſer zeit, daß ſie nichts zu ſehen taugen, als den tag der ewigkeit.

11. Alſo mag die welt verbrennen, mich verſtört nichts in der ruh; alſo mag mich niemand kennen: deine taube kenneſt du.

764.

Matth. 5. v. 6.

Mel. 53.

HERR JESU! mache doch, daß wir einander tragen, und mit der redlichkeit allein zufrieden ſind; und bey den ſeelen bloß nach deinem

feuer

feuer fragen; ob auch dein guter geist, und nicht das fleisch gewinnt?

2. Ein Christen-herz entgeht den ihm gelegten schlingen, wenn es bey irrungen gleich nach dem herzen schaut: denn läßt es sich einmal auf schein und meynen bringen, so hat gewiß der Feind in ihm was aufgebaut.

3. Wir denken ohne grund, es sind zu schwere lasten, wenn wir nur gleiche weg der liebe folgeten, und sie gemeinschaftlich auf unsre schultern faßten; wir würden unsern geist gar bald befriedigen.

4. Der allgemeine feind sucht Christi schaar zu trennen, und macht durch mißverstand und durch unleidlichkeit, daß sie in kurzer zeit einander nicht mehr kennen, bis sie sich wiederum ins irdische zerstreut.

5. O liebe halt uns doch durch deine kraft zusammen, verbinde, was sich schon durch satans list getrennt, vermehre selbst in uns die dir geweihten flammen, bis daß in aller herz ein einig feuer brennt!

6. Wie glüklich würden wir durch deine gnade leben, wir hätten allbereits ein ander paradieß: es würd uns mancher zug bis zu dir selbst erheben, was brächt uns dieses band vor herrlichen genieß?

7. Du hast HERR, deine lust an den verknüpften herzen, du freuest dich so sehr wenn seelen einig sind; die trennung pfleget dich weit mehr, als uns zu schmerzen, daß denn der satanas so leicht bey uns gewinnt.

8. O! so zertritt ihn doch ganz unter unsre füsse, laß lieb und einigkeit bey uns zu hause seyn! vertreib die widrigkeit, mach aller herzen süsse; so gehen wir in dir zur rechten ruhe ein.

765. Mel. 7.

MAn klaget, daß kein segen ist bey unserm bruder-triebe; wie daß ihr nicht die ursach wißt? es fehlet an der liebe.

2. Da, wo man wahre liebe spürt, daselbst gebent dem segen der HERR, der seine kinder führt auf allen ihren wegen.

3. Man soll sich wohl nicht insgemein an creaturen hangen, und nicht gleich hin

hin geneiget seyn, wo andre hin verlangen.

4. Und doch ist uns der brüder-stand, darinnen Christen leben, daran der HErr sein blut gewandt, zur pflege übergeben.

5. Wir sind ja nur an einem haupt und einem leibe glieder, so ist uns nimmermehr erlaubt uns abzureissen wieder.

6. Wir sollen suchen gleich gesinnt in Christi Geist zu werden, und tragen was sich etwa findt von einigen beschwerden.

7. Wir sollen, wo es möglich ist, und bey verschiednen gaben, nur einen weg nach JESU Christ, und eine lehre haben.

8. Aufs wenigste soll keiner seyn/ der sich auf kunst befleisse/ und von der kleinen Creuz-gemein sich durch erkäntnis reisse.

9. Giebt aber JESUS einem glied was eignes zu erfahren, und andere verstehns nicht mit, so soll mans still bewahren.

10. Man soll der brüder schwachheit gern zu liebe schwächer scheinen, als man es würklich ist, so fern es dient uns zu vereinen.

11. Wir sollen nach der liebe sinn in allen freyen stücken, der starke zu dem schwachen hin, und der zum starken rücken.

12. Wenn unserm nächsten leid geschicht, ob wir es nicht verspüren, so soll es doch aus liebes-pflicht uns selber herzlich rühren.

13. Die irrung, die sich etwa find, soll man nicht unterhalten; sonst kriegt man vor die kraft nur wind, die liebe wird erkalten.

14. Man soll sich alles böse nicht gleich zu gemüthe ziehen, vielmehr in GOttes lauterm licht solch finster denken fliehen.

15. Am wenigsten erbauen nun die kalten klage-lieder, man macht sich allzu viel zu thun mit fehlern der gebrüder.

16. Ist man so ernstlich und bereit das böse abzuwenden, so trage man fein allezeit sein eigen herz in händen.

17. Wird man im übrigen ersehn, daß unfried eingerissen; so laß man alles gehn und stehn, bis wir uns wiede küssen.

18. Was etwan hier und da noch fehlt, das kan die lieb ersetzen, die liebe, die uns

uns auserwählt zu ihrem liebs-ergetzen.

19. Und wenn wir recht vertraulich seyn, so dringt ein wort in liebe auch eher in ein herze ein, als des gesetzes triebe.

20. Ja wenn es würklich schaden sezt, so ist kein schade grösser, als der die liebes-pflicht verlezt, auch wird davon nichts besser.

21. Ach Liebe! lehre uns im licht die brüder liebreich fassen, und nach der neugebohrnen pflicht das leben vor sie lassen.

766.

Matth. 5. v. 7.

Mel. 39.

Ach schaue doch, o Liebe! wie die feinde sich heeres-weise um mich lagern her: hätt ich dich nicht zu meiner seelen freunde, sie würden mich versenken mehr und mehr; drum halt, ach halt mich fest in dir, so schadet mir kein feind mehr in- und ausser mir.

2. Du, Liebe! wilt, daß ich soll stille werden; und mein fleisch will so gern in unruh seyn: du führest mich aufs Eine hin auf erden, und ich mach mich mit vielen gern gemein: das quält den gnug-geplagten geist, daß er sich oftmahls fast nicht mehr zu sammlen weiß.

3. Du forderst, daß ich soll genau aufmerken auf deines Geistes trieb und liebes-zug; damit du mich zum streit recht könnest stärken, und wafnen gegen meiner feinde trug, die wider mich zu felde stehn, und mich zu fällen, ihre list und macht erhöhn.

4 Ach aber, wie bin ich so träg zum wachen! wie räum ich ihnen so viel vortheil ein! wie pfleg ich doch so wenig draus zu machen, wenn du mich warnst vor dem subtilsten schein, worunter mich die schlang verführt und durch ihr süsses gift mir schmerz und weh gebiert!

5. Das macht, ich kenn noch nicht ihr falsches wesen, weil sie sich auch ins beste werk einmischt: sie machet sich so schön und auserlesen, daß oft der trieb fast ganz in mir erlischt, den deine lieb mir eingedrukt, weil sie so meinen sinn aus deiner einfalt rukt.

6. Ach lehre mich, o Liebe! tapfer ringen, im wachen, kämpfen, flehen und gebet; daß ich durch dich mag

mag diesen feind bezwingen, der deiner einfalt stets im wege steht. Erwürg und jage in die flucht, was dich in mir noch nicht allein und lauter sucht!

7. Gieb, daß ich doch nicht mehr laß überbleiben, das dir in mir annoch zuwider wär! gieb daß ich dir allein mag einverleiben mein herz, das noch so wanket hin und her! mein Held, führ selbst in mir den krieg, und bringe mich in dir zum durchbruch und zum sieg!

8. Es fristet sich noch stets das eigne leben, und will sich nie ins sterben geben hin; es sucht bald da, bald dort sich anzukleben, nur daß es nicht erfahre Christi sinn; und so beflekt es jämmerlich die seel und geist. Drum hilf, o JESU! rette mich.

9. Dich, reines licht! soll nur ein rein herz schauen; drum leide nichts unreines mehr in mir; fang an die dorn und hecken umzuhauen, vor welchen deine frucht nicht kommt herfür! ach! schmelz die schlacken alle weg, die in mir hindern deiner reinen liebe zwek!

10. O weisheit! ich kan mich nicht selbst regieren; denn ich bin ganz in deinen wegen blind. Drum wolst du mich nur im gehorsam führen, zu folgen dir in einfalt als ein kind! nimm mir, das eigne mehr und mehr, und gieb mir was mir nüzt, ob es schon schmerzlich wär.

11. Was nur dem fleisch, und wärs noch so geringe, noch eine lust und kleine nahrung giebt, das liebt mein herz, o schöpfer aller dinge! weit mehr als dich und ob es dich betrübt, schlägt es doch solches in den wind, und bleibt auf diese art nicht ohne vorsaz blind.

12. Ach wer will wohl die bosheit recht ergründen, die so abscheulich tief im herzen liegt; o reines licht! ich muß es nur empfinden, was dieser greuel mir schon zugefügt. Oft bin ich, wenn ich auch gleich wach, auf die geheime tük zu merken, doch zu schwach.

13. O würdest du, die liebe, nicht selbst wachen, so müste ich gar bald verlohren gehn: Ach sey o Stärke! mächtig in mir schwachen, und hilf den feinden bey mir widerstehn! ach hab noch ferner auf mich acht, weil

weil deine liebes-treu am besten vor mich wacht!

14. Laß nichts mehr in mir ungerichtet bleiben! ach halte meinen geist in deiner zucht! laß solche ihn recht in die enge treiben, so bald er dich nicht mehr so lauter sucht! O beuge meinen eigensinn, und mach ihn dir ganz unterthänig immer hin!

15. Gieb daß ich nicht in irgend etwas ruhe, das du nicht selber bist, sonst bringts nur pein! laß was ich auch zu allen zeiten thue, in mir mein GOTT, durch dich geheiligt seyn; daß mich kein irr-licht blende mehr, und unter gutem schein, dir raube deine ehr.

16. Ach ja! vollende was du angefangen! dein werk ist es, du must es führen aus, wohlan! es dringt mein brünstiges verlangen nun in dich ein: HERR, reinige dein haus! und führe vollends auf den bau, daß alle welt an mir dein gnaden-wunder schau!

767.

Matth. 5. v. 7.

Mel. 83.

Ach sey gewarnt, o seel! für schaden, daß dir die falsche freyheit nicht, die deinen sinn auf hochmuth richt, gar mög zur sicherheit gerathen; wenn etwa GOTTES licht zur freude/ lieb, andacht, eine hiz in dir, bey seines geistes süsser weyde / erwekt mit starker lobs-begier!

2. Denn bleibst du nicht in demuth stehen, mit wachsamkeit und treu verwahrt, im geist gebücket, nach der art, wie in der weisheit zucht zu sehen: so wird dein herz gar bald erkalten; so weicht sein weiser liebes-geist; wirst nichts von vorger kraft behalten: er selbst scheint dir weit weggereist.

3. Drum lerne auch mit fried und freuden in tief-gelaßner niedrigkeit, und wahrer Gott-gelassenheit am creuze ungezwungen leiden! du darfst nicht über schaden klagen, denn JESUS wird dir alles seyn! in leid und freud wird er dich tragen! senk dich nur gänzlich in ihn ein!

768. Mel. 104.

Gedenke mein, Jehovah! stets im besten, wenn meine noth und jammer ist am grösten: bewache mich mit deiner lie-

bes-

des-treu, und lasse mich von dir ja nimmer wanken, wenn alles mich will einmal schrek-ken in gedanken! wenn meine feinde stürmen ein, gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn die begierden stürmen, und laß mich deine grosse macht beschirmen; ach schenk mir muth und kräfte aus der höh, daß ich doch ihnen keine herrschaft lasse, und alles ihr begehren stets verfluch und hasse; so komm ich bald ab ihrer pein: gedenke mein!

3. Gedenke mein in allen meinen wegen, und leite du mich stets in deinem segen! schwing dein panier der liebe über mich, daß ich auf dich getrost all mein thun wage, und im geringsten nicht an deiner treu verzage; verbirg mich stets in dich hinein; gedenke mein!

4. Gedenke mein, o süsse JESUS-liebe, und fördre in mir deine liebes-triebe, ach! zünd dein feuer in mir völlig an, und laß den armen geist nicht mehr so schmachten, lehr unaufhörlich mich als liebe dich betrachten; tilg allen falschen heuchel-schein: gedenke mein!

5. Gedenke mein, un[d] bring mich in die stille de[s] herzens, daß ich thue, wa[s] dein wille im herzen stünd[-]lich von mir fodern wird[;] laß alle meine sinnen still werden, und keine creatur so lang ich leb auf erden mehr in mein herze wur[-]zeln ein; gedenke mein!

6. Gedenke mein, un[d] such mich mit erbarmen wenn ich nicht will in deine[r] lieb erwarmen, und mein eigne wege laufen hin! la[ß] keine ruh in meinem herze[n] bleiben, bis ich mich von di[r] laß so in die enge treiben daß nichts mehr mag mei[n] eigen seyn! gedenke mein[!]

7. Gedenke mein, un[d] gieb mir eine seele, die keusc[h] und rein, ohn flecken, ohn[e] fehle, Immanuel, in di[r] stets möge seyn; laß mic[h] den geist der zucht genau bewachen, daß keine falsche lust sich möge an mich machen. Ach mach mich züchtig, keusch und rein, gedenke mein!

8. Gedenke mein, o demuth-volle liebe, befreye mich von allem hoffarts-triebe, daß nichts vom stolzen sinn mehr übrig bleib; ach mache mich doch vor mir selbst zu schanden, und

reisse

reisse mich auch bald aus diesen schweren banden; ja mache mich vor allem klein: Gedenke mein!

9. Gedenke mein, ich trinke oder esse, daß ich dabey ja deiner nicht vergesse, daß mich dein mäßigseyn recht üben aus, regiere du mein schlafen und mein wachen, laß, wenn ich wachen soll, mich ja nichts schläfrig machen! laß immer mich gedenken dein! Gedenke mein!

10. Gedenke mein, wenn alle mein vergessen, und mir, was ich an dir verdient, zumessen! wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen, so laß mich einig nur auf dich, mein JESU, bauen; wenn alle mir zuwider seyn, so denk du mein!

11. Gedenke mein, so kan ich an dich denken, und leib, und seel, und geist, auf dich hinlenken! gedenke meiner schwachen hütte auch, so viel du mir, HERR! wirst für nöthig halten; ich laß dich lediglich, mein GOTT! in allem walten: komm, komm in meines herzens-schrein! Gedenke mein!

769. Mel. 134.

Herzog unsrer seeligkeiten! zeuch uns in dein heiligthum, da du uns die stadt bereiten, und hier im triumph herum als deine erkaufte sieg-prächtig wilt führen: laß unsere bitte dein herze iezt rühren! wir wollen dem Vater zum opfer darstehn, und in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt muth und sinn. Nun wollen wir gerne recht redlich absterben dem ganzen natürlichen seelen-verderben. Ach pflanze und sez uns zum tode hinzu, sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenkt die schlange so viel ausflucht überall: bald macht sie dem willen bange; bald bringt uns die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum sterben hingeben; es schützet die besten absichten noch vor, und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum o schlangen-treter!

ter! eile, weil die sünde verdammt ist: prediger vom grossen heile: unser könig JESUS Christ. Ach laß sich dein neues erstandenes leben ins ehmahls erstorbene herze eingeben: erzeig dich verkläret und herrlich einst hier, und bringe ein neues geschöpfe herfür. *

* Röm. 8, 3.

5. Kehre die zerstreuten sinnen von dem eiteln zu dir hin, daß sie neuen raum gewinnen, und erwählen deinen sinn. Ach! lege die machten der finsternis nieder, und bringe des geistes verneuten muth wieder, der von dem verkläreten JESU sich mehr', und gegen der Gottheit verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten saamen, der dein männlich alter schaft, daß wir hier in JESU nahmen stehn vor GOTT in jünglings-kraft; den bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die feinde zum füssen da liegen. So soll aus dem tode das leben entstehn, und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb und labe in der neuen creatur, lebens-fürst! durch deine gabe, die erstattete natur. O liebe, erneure dein ebenbild wieder, erbarme dich aller der sinnen und glieder, daß du dich in ihnen recht herrlich verklärst, sie mancherley klarheit des bildes gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, zeugen deiner kraft zu seyn, deinem bilde gleich zu werden im tod, und zu nehmen ein des blutes vollkommene freyheit und rechte, als eines geschlachteten Lammes geschlechte. Der unglaub mag denken wir bitten zu viel, so thust du doch über der bitten ihr ziel.

770. Mel. 30.

Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich; laß doch, bitt ich, noch auf erden, auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du liebe nicht gethan; was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOTT auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen willen, meinen sinn; reiß das eigne aus dem herzen solts auch seyn

seyn mit tausend schmerzen.

4. Ich bring dir zum opfer dar, leib und seel auf deinn altar. O du allergröste liebe, wenn doch nichts zurücke bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn, was du, HERR, so gern gesehn: also werd ich noch auf erden GOTT ein liebes opfer werden.

771. Mel. 40.

Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir kraft darzu! die welt hat mich lang umgetrieben, nun schenkst du mir die wahre ruh: die ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle königs-kronen weichen, die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich ganz in lieb zerflösse für deiner liebe wunder-grösse, die alles wissen übersteigt.

2. Wie freundlich hast du mich gezogen, wie gieng mir dein erbarmen nach! Ich flohe dich, der mich bewogen, und rang nach tod und ungemach; du aber nahmst ohn mein verlangen in deiner liebe mich gefangen, und offenbaretest dich mir, nimm Seelen-Freund für diese treue mein ganzes herz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch und nimms dir hin.

3. O lehr mich, meiner unbekümmert, an dich gedenken je allein, weil unser freund schon alles zimmert, wie mirs wird am geschiktsten seyn! möcht aller tand vor mir verschwinden, um dich vollkommener zu finden, du süsse lieb und höchstes gut! werd ich mein leben recht verlieren, so wirst du kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs blut.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, dich, JESU, such ich ganz allein: soll ich nichts zu geniessen haben, ich will auch so zufrieden seyn. Vertausch den trieb nach süßigkeiten mit der begierde still zu leiden, und mach in allem mich getreu. Nimm hin mein wollen, denken, richten, mein eigen laufen, würken, dichten, daß nichts denn du mehr übrig sey.

5. Mir ist am seligsten gerathen, wenn ich aus eigner wahl nichts thu; ein andrer sinn auf grosse thaten; mein geist erblicket eine ruh, worinnen er das auch voll-

führet, was von des Geistes trieben rühret, und das heißt recht in GOtt gethan. O mischte sich doch in mein lieben nichts mehr von meinen eignen trieben, so fieng ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JESU, soll ich hoffen, daß meine liebe treuer werd! ach ja! dein herze steht noch offen dem, welcher ernste hülf begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte, durchleucht mein dunkeles gemüthe, daß ich, was du nicht selber bist, erkenn und haß, und dämpf und tödte; so schau ich nach der morgen-röthe, wie hell die sonne selber ist.

772. (*)

Mel. 25.

JESU meines herzens freude, der gedanken süsse weide, zeige mir, wo komm ich hin? ob ich mir es selber mache, daß ich, wenn ich nachts erwache, nicht mit dir vereinigt bin.

2. Wie verwirk ich diese strafe! du entkommest mir im schlafe, ehe sich der geist gestärkt. Und diß hab ich an dem frieden, der mit dir zugleich verschieden, bald empfunden und gemerkt.

3. Du verbirgst dich meiner seelen, und in ihrer kummer-hölen überfällt sie furcht und pein. Wie in denen felsen-ritzen die verscheuchten tauben sitzen, so muß ich verlassen seyn.

4. Zwar, was will ich lange sagen und mich über dich beklagen du getreuer seelen-fürst? denn du pflegest nicht zu fliehen und dich unser zu entziehen, wenn du nicht vertrieben wirst.

5. Soltest du zu allen zeiten deine taub und braut begleiten, in der freude, bey der pein; müßte sie sich besser zieren, und wie bräuten will gebühren, ihres bräutgams zierde seyn.

6. Aber ach! in diesem stücke bleibst du, seele, weit zurücke, und verfehlest für und für. Deine schuldigkeit verschieben, und die vielen neben-lieben treiben deinen freund von dir.

7. Heissest du die fromme taube? sage, wo ist lieb und glaube? und der kindlichkeit ihr preiß? wahrer schmuk besteht inwendig, ist gar kostbar und beständig, daß man nichts zu tadeln weiß.

8. Solte wohl dein laues lieben mit meist übertriebnen

nen trieben, dein geborgter puz und pracht, soll das deinen freund entzünden, sich so kräftig zu verbinden, daß er heute hochzeit macht?

9. Nein, dis unverschämt begehren kan der freund dir nicht gewähren, bis es ihm mit dir gelingt. Werd erst aller dinge schöne, ohne flekken und wie jene, die das hohe lied besingt.

10. Nun, ich falle dir zu füssen, HERR, mein Heiland, durch dein Büssen hilf mir in den rechten plan: denn du bist doch HERR vom herzen, darum zünde doch die kerzen meines glaubens völlig an.

11. Sieh, ich will mich dir ergeben, bringe mich zum wahren leben! schicke meine seele zu, nimm sie hin in deine pflege, bis sie dir gefallen möge! du mein GOTT und Heiland du!

772. (**)

Mel. 51.

Die Seele.

Mein Heiland, gieb mich mir zu kennen, weil ich mir sonst verborgen bin. Ich will dich gern mein alles nennen, und falle doch so oft dahin. Ich liebe dich, und hasse mich: ich übe demuth und gedult; was ist denn noch der schwachheit schuld?

JEsus.

2. Ich höre willig deine klagen: so ist mir auch dein herz bekannt: drum will ich dir die wahrheit sagen, wie es mit deinem thun bewandt; du trittst aufs meer zwar zu mir her: regt aber sich ein rauher wind, so rufst und sinkst du zu geschwind.

3. Seyn gleich die berge überstiegen der allzugroben eigenheit; so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter selbst - gefälligkeit. Was feinds-mund spricht, bewegt dich nicht: wo aber dich ein freund veracht, wird deine demuth irr gemacht.

4. Kanst du mir ohne zweifel glauben, wenns wider alles fühlen geht? läßt du dich gern des trosts berauben, wenn dir das herz in prüfung steht? liebst du wohl GOTT bis an den tod? verleugnest du auch so die welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanst du der weisheit scharfe strafen, fein, ohne ausflucht, hören an? pflegt zorn und rachbegier zu schlafen, wenn man dir unrecht

hat gethan? und schmeichelst du dir nicht darzu, wenn du dir denkst bewust zu seyn, daß du in diesen stücken rein?

6. Ja solte selbst das mißvergnügen, das du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerkt dich noch betriegen, da du es gut zu machen meynst? mit ungedult suchst du die schuld, die dir noch in dem wege ist, daß du nicht, wie du seyn solst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus eigen-lieb fromm seyn: laß nur dein wildes feuer stillen, so kan ich wirken ganz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im guten nehmest zu, so bleib der glaub doch deine ruh.

8. Laß dich mit mir ans creuze schlagen, und kleide dich in meinen spott: lern auch die dornen-crone tragen, und folge mir bis in den tod. Stirb dir selbst ab, und wirf ins grab den eigenwillen ganz hinein: so wird sein tod dein leben seyn.

9. Wilst du dich denn im guten üben, so thu, was GOTTES wort dich lehrt: es kan mich niemand besser lieben, als der mich mit gehorsam ehrt. So fehlt dirs nie: denn ie und ie kanst du durch leiden gutes thun, wenn auch dein wirken müste ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küsse deine lehren, und folge in gelassenheit: soll ja mein kampf noch länger währen, so kennst doch du die rechte zeit. Bereit mich hier so, daß ich dir in ewigkeit sey lieb und werth, wie andre schäflein deiner heerd.

773. Mel. 15.

O Der alles hätt verlohren, auch sich selbst, der allezeit nur das Eins hätt auserkohren, so herz, geist und seel erfreut.

2. O! der alles hätt vergessen, der nichts wüst, als GOTT allein, dessen güte unermessen macht das herz still, ruhig, rein.

3. O! der in dem meer der gnaden immer eilte auf die höh, damit würde er entladen alles kummers, angst und weh.

4. O! der alles könte lassen, daß er, frey vom eiteln all, wandern möcht die friedens-

bens-straffen, durch dis thränen jammerthal.

5. O! wär unser herz entnommen, dem, was lokt durch eitlen glanz, und hält ab zu GOTT zu kommen, in dem alle güt ist ganz.

6. O! daß wir GOTT möchten finden in uns durch der liebe licht, und uns ewig ihm verbinden, ausser ihm ist eitel nichts.

7. O! wär unser aug der seelen immer nur auf GOtt gewendt; so hätt auch das sorglich quälen im gewissen ganz ein end.

8. O du Abgrund aller güte! zeuch durchs creuz zu dir hinein geist, seel, herz, sinn und gemüthe ewig mit dir eins zu seyn.

774. Mel. 64.

Seufze, seele, mit bekümmern! klage unter deiner last, wer verdächte dir dein wimmern, weil du dessen ursach hast. Aug und leib sey ohne muth, stürze deine thränen-fluth, krümm und winde dich im staube, es ist hohe noth, das glaube.

2. Bist du nirgends zu bestrafen? sinn ihm nach, wo ist dein ruhm? o wie sicher und verschlafen bist du in dem Christenthum! sonder alle sorg und streit, eifer und empfindlichkeit, gleich als wär es schon errungen, und bereits triumph gesungen.

3. Magst du noch die proben zeigen von der ersten liebes-gluth? kanst du deinem GOtt noch schweigen, daß er in dir wunder thut? bist du annoch gänzlich sein und so inniglich gemein, daß er dir sich, wie vor jahren, pfleget gern zu offenbahren.

4. Stehn die freunde noch von ferne? ist die welt dir noch so gram? redst und hörst du noch so gerne von dem theuren bräutigam? bist du noch der welt ihr spott? weist du noch, wie dir dein GOTT, wenn dich angst und furcht erschrecket, unterm creuz so wohl geschmecket?

5. Pflegt dir noch vom Lamm zu träumen? wie verbringst du deine nacht? oder pflegst du zu versäumen, was dich ihm verwandt gemacht? war er nicht dein spiel und bild, freude, wollust, sonn und schild? steht der HERR auch in den nächten liebes herz bey dir zur rechten.

6. Hast du noch die alte stärke, hast du GOttes harnisch an? siehst du noch auf seine werke? daß dein herz sich freuen kan. Glaubest du, daß GOttes hand dir noch wie vorhin, bekannt, und das, was dir wiederfähret, nur sein weiser rath beschehret?

7. Hast du bald das ziel erjaget, das dir dein beruf gestekt? weil du dich schon längst gewaget, und zum laufen aufgewekt. Sinn ich nach und denke dran, was der HERR an dir gethan; so hast du nach langem kriegen nun die berge überstiegen.

8. Aber, o der noth! o jammer! liebe seele schäme dich, geh in deine trauerkammer, ietzo ächzt und klagt es sich. Trübsal her, die deinen geist, die dein felsenherz zerschmeißt. Krümm und winde dich im staube, es thut hohe noth, das glaube.

9. Gute liebe, weil ich fühle, daß ich noch gar elend bin, daß ich nicht einmal recht ziele, wie wär ich zum ziele hin, komm du mit der schmelzer-glut, die so grosse würkung thut, ists genug mit wäscher-seife, o so rein ge- und schweife.

775. Mel. 7

WJe bange macht m doch dein heisse läutrungs-feuer wie machts mir den ge schmak der liebe rar un theuer! doch süsser JEsu brunn der lieb und freund lichkeit! hast du denn lu daran, daß meine seel s leidt?

2. Aus dir geht kein sol feur; die flammen diese schmerzen entspringen au dem grund, der noch nich rein im herzen. Der unrat der natur, und der unlaut re stand, sind die materi und holz zu diesem brand.

3. Laß brennen, wie e will; laß mich die seife wa schen, bis daß der eigensin sich gleicht dem staub un aschen! Ach süsser JESU stärk den geist mit deinen creuz, so lang mein leiden währt! so dients uns bey derseits.

776.

Matth. 5. v. 8.

Mel. 37

ER siehet in allen ge meinen, ob sie sich in geiste vereinen, un

fin

findet so wenige ordnungen noch: der eine will hie hin sich lenken, der andere dort hin sich wenden, und kehren sich selbst zum Egyptischen joch.

2. Sie müssen von jahren zu jahren so manche verfolgung erfahren, die schaafe sind öfters den wölfen ganz preiß; sie werden von Babel gehasset, gedrücket, in bande gefasset; so gehet es immer nach voriger weiß.

3. Da solten sie lernen sich lieben, und keiner den andern betrüben; sie solten sich küssen mit herzlichem kuß, und unter einander sich meynen, im HErRRN sich in liebe vereinen, damit sich ergösse der himmlische guß.

4. So gehet ein ieder hergegen vor sich hin auf eigenen wegen, und scheidet also von der richtigen bahn; wann eines der glieder nicht eben so ist, wie das andre darneben, so gehet ein zanken und richten dann an.

5. Ein ieder will andern gebieten, und keiner um zank zu verhüten, im HErren dem andern unterthan seyn; das thun sie zur zeit, da sich nahen die leiden, die wieder anfahen, und lezter zeit über sie brechen herein.

6. Bemerket es, fasset doch endlich, wie ihr denen feinden so schändlich euch blösset, und martert euch selbsten je mehr! Was will euch erquicken ihr glieder! wenn euch nicht erquicken die brüder? drum gebet der eintracht und liebe gehör!

7. Soll JEsus zum danke das haben vor seine ertheilete gaben, vor seine geöfnete wahrheit und huld? und hat er es darum gegeben, damit ihr euch soltet erheben, und gegen die brüder euch setzen in schuld?

8. Wann ihr von einander gekehret, und weiter entfernete wäret, ihr soltet euch fühlen und fassen dennoch, in heiliger brünstiger liebe, in herzlichem innigen triebe: nun seyd ihr so nahe, und trennet euch doch!

9. Was zanket, was streitet ihr, brüder! und lebet einander zuwider, und macht euch den weg zur beschwerlichen last? Wann eure gemeinschaft so wanket, so stehen die glieder erkranket, gerissen vom leibe, der alles verfaßt.

10. Vereiniget euch, und gelenket die glieder zusammen,

men, und denket wie einer sey Vater, die andern zumal seyn erben, gebrüder und kinder: Der heilige träget die sünder; ihr trennet euch selbsten nach eigener wahl.

11. Wie habt ihr des jammers vergessen, darinnen ihr vormahls gesessen? Ist förder kein einiger fehl mehr an euch? Ach! könte euch keiner beschämen, ihr würdet das schwache aufnehmen, und dessen euch innig erbarmen so gleich.

12. Ihr würdet euch nimmermehr trennen, besonders die weisheit erkennen, wie alles gestimmet zu lieblichem klang: Nur vielerley stimmen im singen zusammen erst lieblich erklingen, daraus dann entstehet ein freuden gesang.

13. Sie lauten, wenn JEsUS beweget, sie sprechen nicht, bis er sie reget: das blasen des Geistes ertheilet das wort. Verbleibet doch alle beysammen in ordnung, in heiligen flammen, wo ieder gesetzet, und füllet den ort.

14. So werden die lieblichen spiele in Zion anziehen sehr viele, die werden da laufende, kommen gereißt! Drum singet und spielet ihr alle, als einer, vor ihm denn im schalle der ei[n]tracht regieret der heilig[e] Geist!

777.

HERR! einige doc[h] bald die schaafe de[i]ner heerde und de[i]ner kinder zahl! laß sie nich[t] länger mehr so unter si[ch] zerstreut auf dieser jammer[-]erde! es ist ja schon genug daß sie so hin und her vo[n] dieser welt häufig hier wer[-]den zerstreuet; wie solte[n] sie unter sich selbst seyn ge[-]zweyet?

2. Wie solten sie sich selbs[t] unter einander beissen? ac[h] leid es, JEsU! nicht; und steure doch den feind, de[r] nur zerstreuen kan, und vo[n] einander reissen, was d[u] verbunden hast und innig[-]lich vereint, ach! saml[e] uns aus der verwirrung zusammen! laß in uns auf[-]lodern der bruder-lieb flam[-]men.

3. Gieb uns durch dein [...] geist die lieb in unsre herzen dein geist vereiniget, un[d] deine glut vereint. Laß un[s] bedenken, daß wir alle mi[t] viel schmerzen GOtt in de[r] mutter bis hieher geleget seynd [...]! erinnre uns arm[e] und

nd elende sünder, daß alle wir nur eines einigen kinder.

4. Ach lehre doch einmal in glied das andre tragen, gleichwie du alle deine glieder trägst in dir: du warfest uns nicht weg, als wir n sünden lagen ganz elend, chwach und krank, ja gar verlohren schier: du eiltest vielmehr erst uns gründlich u heilen, und uns zur gesundheit dich selbst mitzutheilen.

4. O wer iezt ist gesund, er mag ja wohl zusehen, daß er nicht kränklich werd, nd elend überall! und wer vermeynt ganz fest auf seiner hut zu stehen, der sehe kühnlich zu, daß er nicht plözlich fall! wer wünscht nicht vom fall aufgerichtet u werden? was du dir wünschtst, das thu dem bruder auf erden.

6. Wo JEsu lieb nicht ist, da kan er auch nicht bleiben: wo seine lieb nicht lebt, da findt sich lauter tod. Drum laß uns diese glut in eins zusammen treiben! laß uns nur eine flamm in dir seyn, unserm GOtt, ach! thu uns ein bald mit einander verbinden; damit wir, o liebe! dich seliglich finden.

778. Mel. 121.

Ihr theur erkauften seelen, denen GOTT durch :,: Christum gut, die ihr in des leibes hölen, unter JESU :,: gnade ruht, laß uns zeugen und nicht schweigen, wie denjenigen gebühret, die des Heilands kraft gerühret.

2. Ach wir haben gnade funden, gnade, gnade :,: welch ein wort, furcht und dunkel ist verschwunden, muth und klarheit :,: füllt den ort, auch die sünden müssen schwinden: denn das wort ins fleisch gekommen, hat die sünde weggenommen.

3. Unser herze lag gebunden, dem tyrannen :,: satanas, der die seelen überwunden, und nunmehro :,: ganz besaß; und das alles, kraft des falles, da wir unsern willen übten, und des HErren Geist betrübten.

4. Da trug unter uns ein ieder, wie ein heimde :,: fluch und bann, damahls waren unsre glieder nur dem fleische :,: unterthan. Um die stunde wars im grunde des so tief verderbten herzen voller beulen, voller schmerzen.

5. Aber

5. Aber seit die gnad erschienen, züchtigt sie uns :,: sanftiglich: die dem HErrn im Geiste dienen, gehn nunmehr und :,: lieben sich: unsre wolke zeugt dem volke, das noch nichts von kraft verstehet, wie so gut es brüdern gehet.

6. Ach ihr theuren lieben kinder, höret JEsum :,: unsern HErrn, hört den seelenüberwinder, und gehorchet :,: ihm auch gern. Seine triebe gehn auf liebe, seine lezten worte zeugen nur von lieben und von beugen.

7. Eins muß aus dem andern kommen, wer da lebet :,: bükt sich auch, habt ihr nicht in acht genommen der Marien :,: ihren brauch, statt der busse Ihm zu fusse, der ihr dann das zeugnis giebet, daß sie damit viel geliebet.

8. Sinket nieder vor dem Heiland, alle von der :,: brüderschaft, die ihr fremde waret weiland, und nun nah seyd :,: durch die kraft, wolt ihr wissen, was zum füssen unsers Meisters wird getrieben? nichts als lieben.

9. Seht ihr aber auch zum andern, theure seelen :,: unsern Freund mit dem schurz geschäftig wandern, was ist damit :,: wohl gemeint das bedeuten niedrigkeiten welche der natur so widri unser Meister lebte niedri

10. Laßt uns über diese sachen, ihr gemeinen :,: li bes volk, ein geheiligt bün nis machen, werdet eine : zeugen-wolk: lebt im tri be zarter liebe, laßt das ga ze herz durchsüssen, bü euch zu der brüder füssen.

779. Mel. 2

UNter denen grosse gütern, die uns Chr stus zugetheilt, ist d lieb in den gemüthern, w ein balsam, der sie heilt; w ein stern, der herrlich bli ket, wie ein kleinod, desse preiß niemand zu benenne weiß, wie die schönheit, d uns winket, und die lust, iederman zwingen und ve gnügen kan.

2. Liebe kan uns alles g ben, was auf ewig nüzt un ziert, und zum höchsten stan erheben, der die seelen au wärts führt; menschen oder engel-zungen, wo si keine liebe findt, wie bered sie sonsten sind, wie beher sie angedrungen, sind ei flüchtiger gesang, sind ei erz- und schellen-klang.

3. Was ich von der wei

he

...eit höre; der erkentnis tie...r blik; die geheimnis-volle ...hre, und des glaubens mei...er stük, so der berge grund ...ersetzet: was sich mehr in ...ns verklärt, das verlieret ...einen werth, alles wird vor ...ichts geschätzet, wenn sich ...icht dabey der geist, der die ...ebe wirkt, erweist.

4. Hätt ich alle meine haa...e denen armen zugewandt, ...üh ich nicht gefahr im gra...e, scheut ich keiner flam...men brand, gäb ich meinen ...eib auf erden ihnen zu ver...ehren hin, und behielte mei...en sinn: würd ich doch ...icht besser werden, bis mich ...wahre liebe krönt, und ich ...on ihr stärk entlehnt.

5. Glaubens = sieg und ...ofnungs = blüte unterstüzt ...ns in der welt, bis das irr...ische gebiete und der schöpf...ungs-bau zerfällt: nur der ...iebe weite gränzen strecken ...ich in ewigkeit, alle, welche ...ie bekleidt, werden unauf...hörlich glänzen: glaub und ...ofnung bleibet hier, liebe ...währet für und für.

6. O du geist der reinen ...iebe! der du von GOTT ...gehest aus; laß mich spüren ...deine triebe, komm in mei...nes herzens haus; alles, ...was sich selbst nur suchet, und nicht gut mit andern meynt, (es seyn feinde oder freund) laß mich halten als verfluchet! lenke meinen ganzen sinn, Liebes = Geist, zur liebe hin.

780.

Matth. 5. v. 9.

Mel. 30.

JESUS hat ein wort gemeldt, das nicht jederman gefällt, und darinn ich kraft verspür; nehmt das creuz und folget mir.

2. JEsus trug sein creuz voran, und bezeichnete die bahn mit des Meisters blut und schweiß, da man kämpft um ehr und preiß.

3. Also hatte es bedacht, der die seelen selig macht, das der Herzog JESUS Christ, durch das creuz vollenden müst.

4. Auch sind vor Meßia schon alle, die durch ihn den lohn der zukünftgen welt erlangt, in dem creuze hergeprangt.

5. Abel, der dem HErrn gefiel, wurde einer rache ziel, die der treue zeuge trug, bis sie ihn zu boden schlug.

6. Auch des Barachiä sohn hatte den Propheten=lohn,

lohn, wie im anfang, so zulezt, hat es immer creuz gesezt.

7. Jener väter treue schaar, der die welt nicht würdig war, gieng im elend hin und her, und trug über massen schwer.

8. Warum wolten wir nicht stehn in dem buch der redlichen? warum wolten wir nicht schon leiden um die schöne kron?

9. Leidet doch der böse auch, hats doch diese welt im brauch, und verzehret alle kraft, daß sie sich nur kummer schaft.

10. Leid umsonst, wer immer will, ich erwähle mir das ziel, wo man, von der creuzes-saat, wonne einzuerndten hat.

781. Mel. 30.

Stilles Lamm und Frieden-Fürst, meine seele nach dir dürst! ach wenn wird, o mein hirt! doch mein herz mit lammes-art von dir umgürt.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, als ein lamm, gehorsam sey, daß mein sinn lieb gewinn, sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften geist, der nur lindigke[it] beweist, der in mir sey d[ie] zier, und der schmuk, d[er] köstlich ist und werth v[or] dir.

4. Gieb, daß ich mit tap[f]ferkeit, dich zu lieben, sey b[e]reit: wenn mich pein nim[met] ein, daß ich mög ei[n] lamm und löwe vor d[ir] seyn.

5. Halte mich dir unb[e]flekt, und beständig aufg[e]wekt, nachzuflehn, nachz[u]sehn, und wo du hingehs[t] getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwun[den] hat, gieb mir arme[m] lamm die gnad, daß ich hie[r] für und für, durch dein blu[t] gestärket, streit und sieg i[n] dir.

7. Wenn du wirst au[f] Sion stehn, müsse man mic[h] um dich sehn, ohne pein weiß und rein: da solst d[u] mein lamm, mein licht un[d] tempel seyn.

782. Mel. 44

Was mein GOT[T] thut, ist alles gut darum befiehl ihn nur all deine sachen: dei[n] kümmernis kan er gewi[ß] bald enden, und dich wiede[r] ruhig machen: ob es gleic[h] scheint, er sey dein feind wen[n]

wenn du das creuz-gewitter hörest krachen; bey GOt-tes hut sey wohlgemut, denn seine kraft ist mächtig in den schwachen.

2. In der natur findst du die spur, das alles muß durch leiden seyn gebohren. Des frühlings zier bricht nicht herfür: bis sie des winters erst ist wohl durch-frohren. Drum frisch hin-an zur creuzes-bahn, wenn du zum zeugen-theil bist auserkohren! wer willig trägt was GOTT auflegt, der geht auch ein zu den zwölf perlen thoren.

3. Dein König geht zur creuzes-stätt, und läßt die leidens-angst sich wohl durchhitzen. Sein reichs-genoß kan nicht ins schloß der glorie kommen ohne müh und schwitzen. Wer rosen bricht, der acht es nicht, wenn ihn die dor-nen gleich ein wenig riz-zen. Halt aus den streit, bald kömmt die zeit, da du die Lebens-Krone wirst be-sitzen.

Von den besondern Führungen in der Gemeine.

783. Mel. 8.

O Sonne, die aufs nie-dre sieht, da singt ein armer staub, * den deine kraft allmächtig zieht, ich rede, denn ich glaub.

* 4. B. Mos. 22, 27. Luc. 19, 40.

2. Zu erst gesteh ich ohne scheu, jedoch nicht ohne scham, daß ich vom licht er-griffen sey, das auf die erde kam.

3. Ich weiß die angeneh-me zeit, da mir die gnad er-schien: da JEsus rief, war ich bereit, mit diesem mann zu ziehn.

4. Doch wie es zu ge-schehen pflegt, die seele macht sich schwer, wenn JEsus auf die achseln legt: so giengs hier eben her.

5. Der Heiland nahm mich wie ich war, als einen todten mann, bey meiner seelen tods-gefahr, zu sei-ner pflege an.

6. Ich bat um hülfe: da er nun mit seiner hülfe kam:

kam: so scheuet ich das wehethun, und war den mitteln gram.

7. So müht sich unser HERR mit mir nun schon die längste zeit: und hat noch wenig ehr und zier von seiner emsigkeit.

8. Ihr töchter Salems! seht mich an, ob ich gespielen sey: nun ist der schleier weggethan, nun ist das herze frey.

9. Ach helft mir bitten, was ihr könnt, ihr töchter helfet mir! daß, da mein herz von JESU brennt, mein thun die Lehre zier.

10. Was hör ich? stimmen aus dem Chor, da Christus herrscht und ruht: sie singen mir ganz lieblich vor, auf seele! wohlgemuth.

11. Der König, unser seelen-freund, hat einen solchen trieb, ders redlich mit uns allen meint, und hat dich eben lieb.

12. So lange man auf erden ist, so lange wird gebaut, zulezt kriegt dennoch JESUS Christ ein reines herz zur braut.

13. Nur merke dir dis grosse wort: wenn JESUS winkt, so geh: wenn JESUS zieht, so eile fort wenn JESUS hält, s steh.

14. Wenn er dich lobet bücke dich; wenn er dic liebt, so ruh: wenn er dic aber schilt, so sprich: ic brauchs, HERR, schlage zu

15. Wenn JESUS sein gnaden-zeit, bald hie, bal da verklärt: so freu dich de barmherzigkeit, die andern wiederfährt.

16. Wenn er dich abe brauchen will, so steig i kraft empor: wird dei getreuer führer still/ s nimm du auch nicht vor.

17. Kurz: dein und un ser aller herz, sey von den tage an, bey schmach, be mangel und bey schmer dem Lamme zugethan.

18. Gelobet sey der Lie bes-Bund, der stürze Ba bel hin, und brauche unse hand und mund der einfal zum gewinn.

784. Mel 96

Was vor ein gnaden grund liegt im lie ben! O was vor ei heilger bund läßt sich üben ohne liebe lebt man nicht das ist richtig: sie macht Leben wichtig.

2. Ue

2. Uebern lieben wird die ast auf den Rücken, welhe unsre Kraft gefaßt zum rdrücken, wie ein leichtes Federgen: man kan sajen: giebts noch was zu ragen?

3. Wohin geht der liebe auf? nicht nach schatten: ie sucht keine Blumen auf grüner matten, noch beschauet man sich gern in den bächen, oder hört sich sprechen.

4. Aber so siehts lieben aus: Wunder-Hände führen in ein ruhe-haus so behende, und so lieblich, daß man noch keins gehöret, das heraus begehret.

5. Wenn man sich an JEsum Christ ganz verhandelt, und in ihn verliebet ist, und so wandelt; hat man (denn die Liebe treibt) feste tritte und gerade schritte.

6. Da ist leib und sinn und muth voller gnaden, da geht alle arbeit gut ohne schaden: sehn sich gleich-gesinnte an, das belebet, beuget und erhebet.

7. Du der ehemals im fleisch lieben lehrte, und das ohne viel geräusch: niemand hörte den, der in Maria schlief und sein dringen macht Johannem springen.

8. Lob sey deinem wundergang in die seele, der Elisabeth durchdrang! unsre höle öfnet sich mit innigkeit: sey so gnädig: füll uns: wir sind ledig.

785. Mel. 15.

Seligkeiten, seligkeiten, allen bürgern Canaan, seyd gesegnet unsern zeiten, JEsus blikt euch gnädig an.

2. Wer könt anders als sich freuen, zwar mit tiefgebeugtem sinn? wer ist, der dich nicht von neuen, licht des Vaters! lieb gewinn?

3. Wer muß nicht gebükket stehen, welcher unsers Königs hand, nur ein wenig zugesehen, was sie an uns angewand?

4. Wer will antwort vor ihm finden, welcher sich nicht retten ließ, da der HErR mit gnaden-winden alle beine überbließ.

5. Zeugen hat er uns gegeben, und auch ort für uns geschaft, wo sein wort, das unser leben, sich beweißt in geist und kraft.

6. Allmacht kräftiglich erwiesen, daß sie alles schaffen kan. Ewig, ewig sey gepriesen, dich lob alles mann vor mann.

7. Unermeßnes liebes-rathen, dir werd alles tief gebeugt, auch mit worten, mehr mit thaten, und dem wandel es bezeugt.

8. Das gethön von deinen thaten, das gewimmel dir zur Ehr, müsse unter uns gerathen, wir sind zeugen deiner Lehr.

9. Laß nichts an uns überbleiben, so nicht vor und mit dir ist. Denn wir wolln uns dir verschreiben, der du unser alles bist.

10. Diese bitt uns daz[u] werde, daß dein nahme hei[-]lig sey, wir ein tüchtig sal[z] der erde, und von alle[r] tummheit frey.

11. Mache uns dir zu[r] gemeine, die als Fackel vo[r] dem thron, ohne fremde[s] feur erscheine, deiner see[len] zum arbeits-lohn.

Von den geistlichen Krankheiten.

1.) Vor Liebe.

786. Mel. 102.

Die seele, die errett'te, ist eine klette, an dem, der sie beredte, so viel sie kan: sie lieben um die wette, sie und ihr mann; sie denkt wer flügel hätte! ich flög ins bette, die bau-arbeiter kette steht ihr nicht an.

2. Dem fluge gleicht ihr eilen, ja schnellen pfeilen; sie will das herz zertheilen des, der sie mag. Das leidige verweilen ist ihre klag, ach! schreyt sie unterweilen mit vielem heulen: was mach ich bey der eulen, wenn wird es tag!

3. Sie jagt im streiter-wa[-]gen, man möchte fragen was solche dirnen jagen dem glücke nach, was wi[rd] das glücke sagen, nach ihre[r] sprach? Wenns hüttlei[n] abgetragen und eingeschla[-]gen, so endigt sich ihr zage[n] und ihre schmach.

4. Nun seele, sey gelinde[,] dein wunsch ist sünde, be[-]denk das haus-gesinde, di[e] creuz-gemein, vergiß nich[t] so geschwinde dein fleisc[h] und bein: schweigt still ih[r] rauhen winde vernünftge[n] gründe, wo ich den bräut[i-]gam finde, da will ich seyn.

5. Ist dieses dein begeh[-]ren, so still' die zähren, da[s] wir[d]

wird dir niemand wehren, du hast den HERRN: der Held ist von den Heeren gewiß nicht fern, der Priester von den Chören, das korn von ähren, der saft von seinen beeren, vom keim der kern.

6. Komm Freund! in deinen garten, so will ich warten, und bey der müh erharten ohn alle ruh; ich eil mit pflug und barten dem felde zu. Wie viel, die vor mir karrten, in boden scharrten von streiter-schweiß erstarrten, geniessens nu.

787. Mel. 58.

Dringt hurtig auf die ewigkeit, ihr jahre drenget euch von dannen; vollendets diese böse zeit aus unsern augen zu verbannen: brich an, du aufgeklärter tag! tag, den man lichte nennen mag.

2. Entweiche tag, dem HERRN bekant, der weder tag noch nacht bedeutet. Wie schnell seyd ihr dahin gerant, ihr jahre, die mich hergeleitet! Warum geschicht es aber doch, ich sehe ja kein ende noch?

3. So bricht in tiefe seufzer aus die sehnsucht GOttgeweihter seelen: sie wünschen sich ein bleibend haus, sie, die sich hier nur immer quälen; sie, die der erden herrlichkeit von ganzem herzen ausgespeit.

4. So wie ein abgematteter, ein wanderer auf schwachen füssen, bey schwerer reise hin und her, die last in etwas zu versüssen, sich nach den kühlen lüften sehnt, und nach dem sanften lager dehnt.

5. So eben so erwarten sie, die auserwählten seelengeister, nach häufig ausgestandner müh, des lohns von ihrem lieben meister: So, so, mit ausgespannten sinn, so sehnen sie sich oben hin.

6. Wie lange, ach, wie lange währts, wie bleibst du ruhe nicht so lange? der freund, der seelen-bräutgam hörts: wie ist dir, rufet er, so bange? erwarte schwester, liebe braut, bis ich dich erst recht ausgebaut.

7. Des Lammes hochzeit ist nicht fern, allein das weib muß sich bereiten; ich sehe deine sehnsucht gern, ich nahe dir, wiewol von weiten: du bist die arme erde matt, ich bin des wohlthuns noch nicht satt.

8. Ich muß noch mehr, der welt zu gut, durch deiner liebe sorgfalt üben: du weissest, daß es süsse thut, die liebe standhaft auszulieben. Jemehr du mich erwarten wirst, ie weniger du dich verirrst.

9. Wie lange trag ich mit gedult das ungehorsame geschlechte? wie lange schon ich ihrer schuld, um nicht die wenige gerechte, die mit gebete zu mir gehn, in ihrer bitte zu verschmähn?

10. So haltet dann mit freuden aus, ihr unvollendete gemüther, ich selbst bereite euch das haus und unermeßlich grosse güter: wird eure zeit vollführet seyn, so führ ich euch zum siege ein.

11. Wir merken theurer Bräutigam! was uns dein süsser mund verheissen; so mag denn unsre noth und gram bald oder über lang verschleissen; es folge nur auf unsern streit, die lange ruh der ewigkeit.

788. Mel. 90.

Ewigkeit, du strom der wonne, reisse mich fein bald dahin; denn bey dieser schwülen sonne martert sich mein edler sinn? unter dieses leibes banden trage ich mich ganz zu schanden: heil der kranken, nahe dich: denn mein geist ermüdet sich.

2. O daß Christi stimme schallte! rufte doch sein treuer mund! O daß ich von hinnen wallte! tröstliche errettungs-stund, hebe einmal an zu schlagen! ende alle meine plagen! augenblik voll kampf und streit grüsse mich, ich bin bereit!

789. Mel. 27

Laßt mich gehen, laßt mich laufen zu dem haufen derer, die des Lammes thron, nebst dem chor der Seraphinen, schon bedienen mit dem reinsten jubel-thon.

2. Löse, erst-gebohrner Bruder! doch die ruder meines schifleins, laß mich ein in den sichern friedens-hafen, zu den schaafen, die der furcht entrücket seyn.

3. Nichts soll mir am herzen kleben, süsses leben, was die erde in sich hält. Solt ich noch in dieser wüsten länger nisten? nein, ich will ins freuden-zelt.

4. Herzens-Heiland, schenke glauben deiner tauben, glauben, der durch alles dringt: nach dir girret meine

meine seele in der höle, bis sie sich von hinnen schwingt.

5. O! wie bald kanst du es machen, daß mit lachen unser mund erfüllet sey: du kanst durch die todes-thüren träumend führen, und machst uns auf einmal frey.

6. Du hast sünd und straf getragen, furcht und zagen muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein stachel ist zerbrochen, meine knochen werden frölich auferstehn.

7. Herzens-Lamm! dich will ich loben hier und droben, in der zartsten liebs-begier. Du hast dich zum ewgen leben mir gegeben; hole mich, mein Lamm, zu dir.

790. Mel. 40.

Mir macht die welt nichts mehr zu schaffen, ich härme mich um sie kein haar; wie solt ich mich in sie vergaffen, ihr thun ist tand und das ists gar. Drum laß ich gern Egyptens töpfe der sehnsucht unbedachter köpfe, den'n keine beßre kost bewust: mein JESUS kan sie besser geben: der glaube sauget geist und leben aus seiner süssen liebes-brust.

2. Ach quälten nur die theure seele der ungerechten werke nicht! wär, ausser Sodom, eine höle zu ihrer zuflucht zugericht, dörft ich mit zeitlichen geschäften nur nicht den edlen geist entkräften: die leibes-fessel drücken ihn; jedoch so lang es, GOTT, dein wille, ist meine seele zu dir stille, und läßt sich diß nicht abwärts ziehn.

3. Regiere du nur herz und sinnen, durch deines Geistes gute kraft; sonst wird durch alles mein beginnen kein einig gutes werk geschaft: durchdringe, JESU! mein gemüthe mit deiner ewig-grossen güte, zeuch mich mit deiner fülle an: so kömmt das werk auch meiner hände durch dich zu dem gewünschten ende: es ist und bleibt in GOTT gethan.

4. Thron aller gnade, kraft und wahrheit! ich bin nunmehr ganz ausser mir; die blicke deiner Gottes-klarheit erleuchten mich schon für und für. Hier find ich meine ruhe-stätte, hier bette ich mich, durchs gebete, schon einen Himmel in der zeit: ach ja! mein Heiland JEsu Christe! du

bist der grund und das gerüste von meiner ganzen seeligkeit.

5. Auf, auf mein geist! nach Zions höhen, ihr ketten springt, ihr bande reist! ich sehne mich zur ruh zu gehen, entlast den gnug ermüdten geist. O hätt ich doch nur tauben-flügel, so würde mir zum sternen-hügel der kurze lebens-lauf nicht schwer. GOTT mags, wies gut ist, mit mir halten; ich schrey nun schon, bis zum erkalten, ach flügel, flügel, flügel her!

791. Mel. 90.

Müde, die der arbeit menge und der heisse strahl beschwehrt, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten konten sanft und süsse rasten; ich wünsch auch bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

2. Ach! möcht ich in deinen armen, so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster schaz, erwarmen: so wolt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für diesen reichthum haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

3. Andre mögen durch di[e] wellen und durch wind un[d] klippen gehn, ihren hande[l] zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: ich wi[ll] meine glaubens-flüge[l] schwingen an der sterne[n] hügel, ewig da bey dir z[u] seyn, allerliebstes JEsu[-]lein!

4. Vielmal pflege ich z[u] sagen, vielmal seufze ic[h] darzu, wird die hütte ab[-]getragen / und gelang[e] ich bald zur ruh? den[n] mein bestes theil das würd[e] frey von dieser leibes-bür[-]de, ungehindert um dic[h] seyn/ allerschönstes JEsu[-]lein!

5. Doch, weil ich die see[-]len-auen und der Geiste[s] freuden-saal noch nicht ka[nn] nach wünschen schauen, un[d] muß hier im arbeits-tha[l] noch am rauhen fade[n] spinnen, ey so sollen mein[e] sinnen unterdeß doch be[y] dir seyn, allerschönstes JE[-]sulein.

792.
Seele.

Mel. 7[5]

JEsu mein friede[,] ich bin fast sehr müd[e] der eitelen welt; ic[h] habe verlangen dich bald z[u]

um

umfangen im himmlischen zelt. Mein herz in mir thönet, es seufzet und sehnet, ich wünsch es gekrönet, wenn dir es gefällt.

Christus.

2. O meine geliebte, du innig betrübte, was schreyest du doch, daß du noch must tragen am irdischen wagen mein linderndes joch? ich will dich schon langen, dich gütig umfangen, abwischen die wangen; nur dulde dich noch.

Seele.

3. Ich eile von hinnen zum himmlischen zinnen, zum ewigen zelt; allwo du wirst laben mit himmlischen gaben und sonder entgelt; zum saale der freuden, da du uns wirst weiden, da grämen und leiden uns nimmer anfällt.

4. Was soll ich hier machen, da weinen und lachen den wechsel noch hält? da grämen und schmerzen die menschlichen herzen noch immer anfällt? da kummer und jammer, der kräftige hammer, die innere kammer des herzens zerschellt?

Christus.

5. Du must noch zu zeiten ein wenig arbeiten, noch ferner hingehn. Wird, was dir vertrauet, durch dich seyn gebauet, so solt du mich sehn. Drum eil und vollende, wozu ich dich sende; denn komm ich behende, denn soll es geschehn.

Seele.

6. O seliges sehen, das denn soll geschehen! o heilige lust, da du mich wirst weiden mit solcherley freuden, die keinem bewust! mich wirst an dich drücken, und ewig erquicken, und ewig beglücken, HERR! an deiner brust.

7. Ach! wären die stunden doch längstens verschwunden! ach, wären sie fort, doch will deinen willen ich willig erfüllen, mein Heiland und Hort! ich will mich bequemen den heils-kelch zu nehmen, und will mich nicht schämen zu rühmen dein wort.

Christus.

8. Drum will ich dir lohnen mit doppelten kronen und vielerley zier. Wie mancherley sternen hell glänzen von fernen; so solst du bey mir mit allen den meinen, den heiligen, reinen, zur rechten erscheinen: das stelle dir für.

Seele.

9. O selige zeiten! da du wirst

wirst bereiten dein ewiges mahl! wer wolte den willen nicht willig erfüllen mit gläubiger zahl? dafür du wirst lohnen mit ewigen kronen, und geben zu wohnen im himmlischen saal.

793. Mel. 30.

WAs ist unsre lebenszeit? nichts als noth und eitelkeit. Was auch noch so herrlich scheint, wird als müh und angst beweint.

2. Leib und seel ist ungesund, tief verdorben, krank und wund, ängstlich, dürftig, nakt und bloß, und die noth unsäglich groß.

3. Und was ist der heilgen tod? nur ein ende aller noth: und nach überstandner pein, wahrer freude näher seyn.

4. O ihr freuden in dem HERRN, meine seele hätt euch gern. Freuden inn- und äusserlich. Auf die freuden freu ich mich.

794. Mel. 21.

ZEige mir dein angesicht, schönster Nazarener; weil mir deiner augen licht lieber ist und schöner, als der hellen sternen-schein und der himme[l] selbst mag seyn.

2. Laß mich sehen deine[n] glanz, unerschafne sonne[,] daß ich dich betrachte gan[z] ewge seelen-wonne; la[ß] mich sehen die gestalt, di[e] kein alter machet alt.

3. Ach wie selig ist di[e] braut, die du angeblicket, di[e] dein antliz hat geschaut, di[e] du so erquicket! denn wa[s] solt ihr lieber seyn, al[s] des bräutgams augenschein?

4. Was vor freude mu[ß] die schaar deiner heilgen ha[-] ben, die sich nun schon gan[z] und gar mit dem anschau[n] laben! denen keinmal meh[r] gebricht dein verklärtes an[-] gesicht.

5. O du glanz der herrlichkeit, unbeflekter spiegel[,] bildnis der Dreyeinigkeit[,] ewger schönheit siegel, ac[h] wenn werd ich würdig seyn zu beschauen deinen schein?

6. Zeige mir dein angesicht, allerliebstes leben: wei[l] mir doch kein ander lich[t] kan genüge geben: denn dei[n] antliz ist allein, was mi[r] ewig gnug kan seyn.

2.) Aus Zucht.

795. Mel. 4.

Du theurer, treuer, einiger! du, ausser welchem ich nichts kenne, du liebes-voller peiniger! du schmerze, den ich salbe nenne: ich kenne deinen treuen sinn, ich weiß wohl, was ich angestellet, darum ich so gebunden bin, so kräfte-loß, so hingefället; wenn deine wunder-hand mir ehmahls zugesandt, was seit der zeit an reichsgewalten sich bey uns aufgethan, ich überäß mich dran; iezt weiß ich mich an nichts zu halten.

2. Du überschüttest mich mit huld, die wunder-zeichen sind gemeine; bey mir ist nichts als ungedult, so, daß ich über freuden weine; ich mache mich selbst ungeschikt, das anvertraute werk zu treiben, mein geistes trieb ist zugestrikt, ich seh dir zu, und kan nicht gläuben: indem ich wirken will, so macht die furcht mich still, der mund geht auf, die worte starren; und wenn die zeit vorbey, so bin ich wieder frey, inzwischen stand der arbeits-karren.

3. Ich schäme mich ganz inniglich vor deinem theuresten gesichte; du stehest da und blikst auf mich, und siehst nach deinem eignen lichte: da siehst du nichts als finsternis und wankelmuth und phantaseyen: mein trost ist: JEsus weiß gewiß, der zufall wird zum heyl gedeyen: dein zwek ists zweifels frey. Daß er erhalten sey, solt ich nunmehr vor möglich schätzen: so heiß denn nach der cur den patienten nur das bett an seine stelle setzen.

4. Läßt du mich armen Lazarus, der würklich anfängt zu verwesen, durch deiner liebe kraft genuß auf das mal wiederum genesen; erstattest mir nach deiner macht bey dem, was du bereits geschenket, das was ich schon versäumt geacht, und mich fast todt dabey gekränket: so will ich jederman, so viel ich weiß und kan, mit wahrheit und mit dringen zeugen: der Heiland hält auf zucht; doch wenn mans durch versucht, so ist man groß gemacht durchs beugen.

796. Mel. 127.

O Du Hüter Israel, wilt du dich nicht lassen finden, und verbinden mit der seel, die suchet dich inniglich? warum trittest du so ferne? da ich dich doch hätt so gerne: HERR, du bists, dich meine ich.

2. Du bist ja mein licht und stern, der mir bald ist aufgegangen, der umfangen meinen ganzen lebenslauf: merk ich drauf, so erstaunen meine sinnen in mir, die gedanken rinnen, ihrer ist ein grosser hauf.

3. HERR, was ist denn nun ein mensch? daß du seiner so gedenkest, und umschränkest seinen weg, daß er nicht kan finden bahn; sondern muß im dunklen sitzen, oder sich an dornen ritzen, und verirren von dem plan.

4. Menschen-freund, gefället dirs, daß ich ein werk deiner hände, nehm ein ende in so schwerer finsternis? wie ist diß? bist du ganz von mir gewichen? ist die gnaden-sonn verblichen? daß ich sie nicht mehr genieß.

5. Ach! ich leide deinen grimm, grosser GOTT du wilt mich strafen mit den waffen deines zorns. Ach deine ruth wehe that; wenn du sendest deine heere, die mir nehmen meine ehre gunst, verstand, gut, muth und blut.

6. Heilger GOTT, es is dein will, der an mir voll bracht soll werden hier au erden: drum ich nun in die ser stund komm ietzund Dein wort, als ein schwerd will scheiden seel und geist daß man von beiden aufge decket seh den grund.

7. Dieses ist die creuze prob, die du mich auch laß erfahren in den jahren mei ner schweren pilgrimschaft darinn hast tausend noth auf meinem rücken, die mich gar will unterdrücken HERR, verleihe mir doch kraft!

8. JESU, stärke mich zum kampf! denn du hast ja überwunden, und gefun den einen ofnen weg fü mich, ritterlich alle fein mit dir zu schlagen, und da kleinod zu erjagen, auszu halten allen stich.

9. Traun es kostet viel müh, ja es dringen gross schmerzen zu dem herzen das sich waget in den streit

ang

angst und leid, kommen wie die meeres-wogen auf dasselbe zugezogen: da verschwindet alle freud.

10. Man hat nicht allein zu thun mit dem groben fleisch und blute; dem zu gute steiget aus dem abgrund gar eine schaar böser geister, die verletzen, was die Christen theuer schätzen, machen trübe, was ist klar.

11. Nur bleibt übrig in dem geist eine stätt, die GOTT bereitet, selbst erbeutet ihm zum siz in allem leid. Kampf und streit soll mich nicht von ihm abtreiben; er soll mir im herzen bleiben; durch ihn überwind ich weit.

12. Also prüft GOtt wunderlich oftmahl seine liebsten kinder, wie die sünder, welche stehen im gericht, da man spricht scharfe urtheil; läßt sie fühlen, mit der sünde seys kein spielen; er erfordre unsre pflicht.

13. Gnade, HERR! bitt ich von dir, die alleine kan mich lösen von dem bösen, und vertilgen alle schuld; hab gedult, HERR, ach! heile mein gebrechen! wollest dich an mir nicht rächen, sondern zeigen deine huld.

14. Führe aus dem streit zum sieg, daß ich wiederum mag sehen bald aufgehen licht und stern in finstrer nacht: wenn erwacht meine seel am frohen morgen, frey und loß von quaal und sorgen, ist sie auf dein lob bedacht.

Von den geistlichen Altern.

797. Mel. 127.

Du Seelen-Bräutigam, solten seelen, die dich nennen, die dich kennen, folgen einem andern stern; das sey fern: das geschöpf ist viel zu wenig, unser geist begehrt den könig; und die seelen sind des HERRN.

2. Christen sind nicht auf der welt, daß sie sich daselbst erfreuen und gedeien, ihr beruf heißt: JESU nach, durch die schmach durchs gedräng von aus und innen; das geraume zu gewinnen,

nen, dessen pforte JESUS brach.

3. Kinder stammlen nur davon, wenn ihr herz in GOTT erhoben; aber Proben, warten auf die Jünglings-Kraft, die sich raf ihre feinde zu zerschmeissen und durchs lager hinzureissen, bis zur theuren Vaterschaft.

Von denen Säuglingen.

798. Mel. 117.

Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, und nach dem sinn des reinen geistes leben: zwar der natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben; doch führt die gnade selbst zu aller zeit den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte liebe üben: o blöder geist! schau doch, wie gut ers meyn: das kleinste kind kan ja die mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz, daß er es selbst mit reiner gnade fülle: der fromme GOTT macht dir gar keinen schmerz, die unlust schaft in dir dein eigner wille: den übergieb nur willig in den tod, so hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen sinn, wenn furcht und weh dein schwaches herze naget: sprich: Vater, schau mein elend gnädig an; so ists ge[than.]

5. Besiz dein herze in gedult, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst dus oft, und fehlst aus eigner schuld; so sieh daß du dich durch die gnade stärkest: so ist dein fehl und kindliches versehn als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken; dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; für keinem sturm und wind

-ind darfst du erschrecken: ... siehst du endlich ferner kei-e spur, so glaube nur.

7. So wird dein licht aufs -eu entstehn, und wirst dein -eil mit grosser klarheit -chauen; was du gegläubt -irst du denn vor dir sehn; -rum darfst du nur dem -rommen Vater trauen. O -eele! sieh doch, wie ein -vahrer christ so selig ist.

8. Auf! auf, mein geist! -vas säumest du, dich deinem GOTT ganz kindlich zu er-geben? geh ein, mein herz, geneuß die süsse ruh, im -friede solst du vor dem Va-ter schweben; die sorg und last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn.

799. Mel. 73.

Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine lust, er einig mein verlangen: fall ich schon oftermal aus meiner lie-bes-pflicht; so trennet sol-ches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, die ich mir wünschen wolte, wenn mein wunsch nach begier erfüllet werden solte; gewiß ich bliebe treu, er solte noch an mir von her-zen seyn vergnügt, er, mei-ne höchste zier.

3. Das wollen und der muth sind da, ob schon zu zeiten vollbringen mangeln will: drum seh ich täglich streiten in mir mit fleisch und blut den treu-gesinnten sinn, weil ich annoch ein kind in Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermal-eins zu meiner mannheit kommen; wie will ich ihm so treu verbleiben, meinem frommen und allerbesten schaz; ach! gegen ihn allein soll in recht keuscher brunst mein herz entzündet seyn.

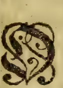
5. Komm, liebster! zünde an, entzünde die gedanken: entzünde mir mein herz; so werd ich niemahls wanken aus meiner liebes-pflicht: entzünde gegen dich mein herz, so bleib ich treu, dir, Liebster! ewiglich.

800. Mel. 121.

König JEsu! den wir lieben, aber tausend, tausendmal zu wenig noch: du regierer unsrer triebe, zeuch uns tiefer in dein joch. Sey uns günstig, mach uns brünstig; daß wir deine seelen werden, gute schäflein

schäflein von den selgen kleinen heerden.

801. Mel. 135.


Ursprung des lebens! o ewiges licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen seelen einfließt.

2. Du sprichst: wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier sind himmlische gaben, die süßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm' ich, mein hirte! mich dürstet nach dir: o liebster! bewirthe dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen mir armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluth labest geist, seele und muth, und wen du begabest, findt ewiges gut. Wenn man dich geniesset, wird alles versü[illegible] set, es jauchzet, es singe[illegible] es springet das herz, es we[illegible] chet zurücke der traurig[illegible] schmerz.

5. Drum gieb mir [illegible] trinken, wie's dein wo[illegible] verheißt, laß gänzlich ve[illegible] sinken den sehnenden gei[illegible] im meer deiner liebe; la[illegible] heilige triebe mich im[illegible] merfort treiben zum himm[illegible] lischen hin, es werde mei[illegible] herze ganz truncken da[illegible] inn.

6. Wenn du auch vo[illegible] leiden was schenkest m[illegible] ein, so gieb dir mit freude[illegible] gehorsam zu seyn: den[illegible] alle die, welche mit trinke[illegible] vom kelche, den du hast g[illegible] trunken im leiden allhie[illegible] die werden dort ewig si[illegible] freuen mit dir.

7. Drum laß mi[illegible] auch werden, mein JE[illegible] SU! erquikt, da, w[illegible] deine heerden kein leide[illegible] mehr drükt, wo freude di[illegible] fülle, wo liebliche stille[illegible] wo wollust, wo jauchzen[illegible] wo herrlichkeit wohnt, w[illegible] heiliges leben wird ewig be[illegible] lohnt.

Von denen Jünglingen.

802. Mel. 13.

Auf! und in das herz gegangen, oder habt ihrs nicht so suchts; hindert etwas diß verlangen, lieben brüder, so verfluchts: habt ihr denn das herz gefunden, o so tauchts ins Bräutgams wunden. :,:

2. Denkt doch nach, ihr lieben brüder, die ihr glauben habt und ruht, auserzogne JESUS=glieder, denen er so schöne thut: giebt die löwin, eure mutter, euch nicht täglich euer futter? :,:

3. Warum wollet ihr denn schlafen, o ihr jungen löwen? wacht, laßt euch nicht um trägheit strafen: träge werden ausgelacht, und zurük bracht in die banden, draus sie erstlich aufgestanden. :,:

4. JESUS mache eure menge, o ihr gläubigen, recht eins, so durchreißt ihr das gedränge, und der feind erhaschet keins: kinder=schreyn wird oft erhöret, wer ists der euch was verwehret? :,:

5. Also werdet gleich gesinnet nach dem Einen, JESU Christ, und damit ihr raum gewinnet, setzet stärke gegen list: will der feind mit künsten fechten, streitet ihr mit euren rechten. :,:

6. JEsu, hast du selbst gesaget, daran siehet jedermann, wann ihr euch in liebe traget, daß ihr mir recht zugethan: JESU, sag es unsern brüdern, denn sie werden sichs nicht wiedern.

803. Mel. 112.

Frisch auf! verzagtes herz! faß einen helden=muth. Die zagheit hinterwärts! es koste gut und blut; laß dich nicht von allen seiten schändlich deine feind erstreiten!

2. Der held wird nur bekant durch blutgen krieg und streit: und das gelobte land, die schöne ewigkeit, ist ja werth, daß man drum kämpfe, und mit ernst die feinde dämpfe.

3. Ob gleich der treue GOtt sein reich aus gnaden giebt: so ist doch sein gebot an jeden der ihn liebt, daß er muß mit Christo leiden, seiner feinde freundschaft meiden.

4. Durch manche helden=that hat Hiob sieg erreicht: der tapfre Paulus hat nicht

in die luft gestreicht; und viel andrer märtrer siege grünten nur durch blutge kriege.

5. Der diener folgt dem HErrn ja billig bis in tod; die liebe leidet gern auch iede creuzes-noth; liebe kan die pein verjagen: Christi last ist leicht zu tragen.

6. Ich schau den gnaden-lohn, der sieges-palmen glanz, die güldne ehren-kron, der herrlichkeiten glanz, und das weisse kleid schon prangen, so ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JESUS wird den schweiß (wie denn mein krieges-stand mir oft macht bang und heiß) mit heilig schönster hand selbst mitleidend mir abwischen, und sein trost wird mich erfrischen.

804. Mel. 79.

HIer legt mein sinn sich vor dir nieder, mein geist sucht seinen ursprung wieder: laß dein erfreuend angesicht zu meiner armuth seyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, laß mich in deinem tode sterben; o könte doch in deiner pein die eigenlieb ertödtet seyn.

3. Du wollest, JESU, meinen willen mit der gelassenheit erfüllen; brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey!

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe; nur ist von der unlauterkeit die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden durch deinen geist geheiligt werden; der sinn muß tiefer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der menschen thaten; wer macht sein herz wol selber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich wol dein treues lieben: du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich wachen, die falsch regung todt zu machen, bis du dir deine zeit ersiehst und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hofnung kan ich frölich sagen: GOTT hat der höllen macht geschlagen; GOTT führt mich au

us dem kampf und streit in eine ruh und sicherheit.

10. Drum will die sorge meiner seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen; ach! drücke tief in meinen sinn, daß ich in dir schon seelig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, und mich in dein' erbarmung senke, so werd ich von dir angeblikt, und mein herz wird von dir erquikt.

12. So wächst der eifer mir im streite, so schmek ich theils die süsse beute, und fühle, daß es wahrheit ist, daß du, mein GOTT! die liebe bist.

805. Mel. 48.

JESU, hilf siegen! du fürste des lebens, sieh wie die finsternis dringet herein; wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet mir schädlich zu seyn: satan der sinnet auf allerhand ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JESU, hilf siegen! der du mich erkaufet: rette, wenn fleisch und blut, satan und welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet; oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir, HERR, niemals die hülfe zerrinnen!

3. JESU, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? HERR, mein gebrechen ist immer vor mir! hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, die mein gewissen mir täglich hält für; ach! laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, und diß zu meiner demütigung dienen!

4. JESU, hilf siegen! wenn in mir die sünde, eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt; wenn ich die last der begierden empfinde, und sich mein tiefes verderben darlegt: so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröten, und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten!

5. JESU, hilf siegen! und lege gefangen in mir die lüste des fleisches, und gieb, daß bey mir lebe des geistes verlangen, aufwärts sich schwingen durch heiligen trieb; laß mich eindringen ins himmlische wesen, so wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JESU, hilf siegen! damit auch mein wille dir, HERR, sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich

stets in dein wollen verhülle, wo sich die seele zur ruhe hinlenkt; laß mich mir sterben und alle dem meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen!

7. JESU, hilf siegen in allerley fällen! gieb mir die waffen und wehre zur hand; wenn mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes pfand! so hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, daß ich, o Liebster, dein daseyn vermerke!

8. JESU, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzeten feind? wer mag doch dessen versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? ach! HERR, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren!

9. JESU, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die kräfte der lügen aufblehn, und mit dem scheine der wahrheit sich schminken; laß doch viel heller dann deine kraft sehn! steh mir zur rechten, o König und Meister! lehre mich dämpfen und prüfen die geister.

10. JESU, hilf siegen im wachen und beten! Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; laß dein gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein fürsprach zu seyn: wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollst du mich JESU, ermuntern und wecken!

11. JESU, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein nichts und verderben nur seh, wenn kein vermögen zu beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh; ach! HERR, so wollstu im grunde der seelen dich mit dem innersten seufzen vermählen!

12. JESU, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang, so will ich ewig dir lob und dank singen, JESU, mein Heyland! mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, wo du, o held, dich so mächtig erwiesen.

13. JESU, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: es ist nun vollbracht! Babel, die stolze ist endlich gefallen, die uns so lange zu schaffen gemacht. Ach! HERR, komm ma-

che

ne ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges!

14. JEſU, hilf siegen! damit wir uns schicken würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen stücken, laß uns das Ende von Babel einst sehn; doch wolan, tracht es, so wird es bald siegen; auf Zion, rüste dich, JESUS hilft siegen.

806. Mel. 34.

Wolt ihr den HERREN finden, so sucht ihn weil es zeit: wolt ihr den Bräutigam binden, so thuts, weil ers verleiht; wolt ihr die kron erlangen, so rennet nach dem ziel: wer gnade hat empfangen, der müht sich gerne viel.

2. Sucht ihn, mit kindsgeberden im kripplein auf dem heu: denn wer kein kind will werden, der geht ihn straks vorbey. Sucht ihn, den reinen knaben, in der Jungfrauen schooß, denn wer diß gold will haben, muß seyn von keuschheit groß.

3. Sucht ihn, soll er sich zeigen, im wege der gedult: wer still seyn kan und schweigen, der findet seine huld. Sucht ihn in wüsteneien der nöthgen einsamkeit, die mit der welt sich freuen, die fehlen seiner weit.

4. Sucht ihn in creuz und leiden, in trübsal und elend; denn durch der wollust freuden wird man von ihm getrent. Sucht ihn, wo er im grabe der welt gestorben ist: denn wer nicht allm stirbt abe, der ist ein lauer christ.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim: denn die ihn liebend loben, sind nicht mehr weit von ihm. Sucht ihn in eurem herzen mit tiefer innigkeit, so werdt ihr frey von schmerzen iezt und in ewigkeit.

Von den Männern.

807. Mel. 117.

Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem sinn des reinen geistes leben: denn der natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben: und ist hier gleich ein

ein kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, die ihren gift in unsre fersen bringen: da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wenn mans versucht; so spürt man mit der zeit die wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wol der mühe werth, wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher mensch erfährt, der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wol müh, die gnade aber macht, daß mans nicht acht. :,:

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, ein reiner glanz, ein licht im grossen lichte; wie wird der leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im gesichte! dieweil ihn da die wesentliche pracht so schöne macht. :,:

5. Da wird das kind den Vater sehn, im schauen wird es ihn mit lust empfinden; der lautre strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOTT zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? wer mags verstehn. :,:

6. Da giebt sich ihm di[e] weisheit ganz, die es hie[r] stets als mutter hat gespi[ü]ret, sie krönet es mit ihre[m] perlen-kranz, und wird al[s] braut der seelen zugefüh[r]ret. Die heimlichkeit wir[d] da ganz offenbar, die in ih[r] war. :,:

7. Was GOTT ge[-]nießt, genießt es auch[,] was GOTT besizt, wir[d] ihm in GOTT gegeben[,] der himmel steht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblic[h] wird es doch mit JESU le[-]ben! nichts höhers wird a[n] kraft und würde seyn, al[s] Jesulein. :,:

8. Auf, auf, mein geist[,] ermüde nicht, dich durch di[e] macht der finsternis zu rei[s]sen: was sorgest du, da[ß] dirs an kraft gebricht? be[-]denke, was für kraft un[s] GOTT verheissen! wie gu[t] wirds sichs doch nach der ar[-]beit ruhn, wie wohl wird[s] thun. :,:

808.

Unser wandel ist im Himmel! richte doc[h] dein herz dahin, seel[e] denke, daß ich hier in dem schnöden welt-getümmel unter Mesach, unter Kedar nur ein fremder pilgrim bin

hin. Laß den kindern nur das spiel; aber schaue du allein auf das vorgestekte ziel. :,:

2. Unser wandel ist im Himmel! rufe, schreie, weine doch, seufze liebes Christen-herz über alles welt-getümmel, und beklage doch mit thränen Babels dienst, Egyptens joch. Leg dich an die Himmels-thür; alles, was die erde liebt, tritt mit füssen unter dir. :,:

3. Unser wandel ist im Himmel! reinge dich ie mehr und mehr, schütte nur die sünden raus. Leg das eitle welt-getümmel unters Creuz des lieben JESU; mach dich ganz vom eitlen leer; lebe JESU nur allein. Ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Leben seyn. :,:

4. Unser wandel ist im Himmel! raste weder tag noch nacht, schlafe nicht, o Himmels-kind! bis das blinde welt-getümmel unter Christi Creuze lieget. Fasse GOTT mit aller macht, laß ihn nicht, bis sich dein geist aus dem kerker, von der last, von dem dienst der sünden, reißt. :,:

5. Unser wandel ist im Himmel! reiß nur alle mauren ein; schwing dich über berg und thal, über alles welt-getümmel: um den Himmel muß das leben, leib und kraft gewaget seyn. Lobe GOTT, daß JEsus Christ an dem Creuze deine lust und dein reichtum worden ist. :,:

6. Unser wandel ist im Himmel! hebe auf dein angesicht, schau die auserwählten an, wie sie dieses weltgetümmel unter schmach und spott besieget: hier ist Christi Himmel nicht. Lust und schätze liebt die welt; aber wer GOTT angehört, sucht und liebt des Himmels zelt. :,:

7. Unser wandel ist im Himmel! weiche nicht wenn spott und hohn schmach und marter auf dich fällt: Du must in dem welt-getümmel unter lauter dornen blühen; dort kommt erst der ehren thron. Leide nur und weine mit; aber denke, wie dein GOTT dir getrost zur seite tritt. :,:

8. Unser wandel ist im Himmel! rede das zu aller zeit, sprich und denke nur davon. Ach! wie wird das welt-getümmel wider dich manchmal rumoren; aber dieser kampf und streit legt

dir lauter kronen bey. Ach! so ringe, weil du kanst, bis das kleinod deine sey. :,:

9. Unser wandel ist im Himmel! Richter, HERR der ganzen Welt! süsser JESU! bring uns hin: hast du doch vom welt-ge tümmel unsre seele loßgeri[s]sen. O HERR JESU starker held! laß uns über winder seyn. Ach! dein ar mes Zion schreyt: mach ei[n] ende meiner pein! :,:

Von den geistlichen Aemtern.

809. Mel. 110.

ANtliz unsers Königs, neige dich und schaue, wie sich die gemeine baue: kennst du nicht die armut, die wir an uns merken, in den selgen gnadenwerken; gleichwol hast du die last, die so mancher träget, ihm selbst aufgeleget.

2. Sollen nun die menschen, die dich nicht verstehen, endlich dennoch in sich gehen? sollen sie nicht sagen, wo ist euer könig, denn er überhilft euch wenig? soll vielmehr deine ehr auch von uns erschallen: dürfen wir nicht fallen.

3. Innigkeit und mannheit, sind die beiden sachen, die ein kind des friedens machen, das in deinem weinberg als ein knecht soll handeln und in lauter segen wandeln. Es ist auch dei[n] gebrauch, daß du deinen knechten hilfst mit deine[r] rechten.

4. O du innigs wesen, und du Mensch in gnaden, sey ganz herzlich eingeladen: Wallen und daheim seyn, müsse dir in allen, seligs wesen, wohlgefallen: unser leib sey dein weib, und nur dein alleine, Ehmann der gemeine.

5. Wird uns durchgeholfen, daß wir sagen können, alles, was wir JEsum nennen, das beweißt sich an uns. O! so denke, Liebe! was vor angeflamte triebe, was vor dank lebenslang wird erschallen müssen! wie man dich wird küssen!

810. Mel. 17.

Die Herrlichkeit GOttes ist offenbar worden, so weit der kreiß der erden geht; die hundert und tausend zerstreueten horden der geisterschaft, die vor ihm steht, die eilen mit freuden dem schalle nach, und bringen den heiden und mancher sprach, das zeugnis der himmlischen gnaden-geschäfte, durch thaten und wunder, und zeichen und kräfte.

2. Was aber ins innre des Heiligtums blicket, das abgesonderte des HErrn, wird inniglich von der empfindung erquicket des warmen lichts vom morgenstern. Es merket das strekken des Gnaden-Strals, ein kräftiges schmecken des abendmahls: und was sich die andern geschöpfe erinnern, das haben die seligen seelen im innern.

3. Sey herzlich gelobet, du heilige Liebe, ja du liebreizender Magnet; die an dich zurücke gezogenen triebe des arms, der an die arbeit geht, die müssen bezeugen, daß unsern sinn ein ewiges beugen zieht an dich hin; denn wer hat die gnade nach würden geschäzzet? daß du uns zu deiner gemeinschaft gesetzet.

4. Was giebt man dem theuersten Fürsten der herzen? womit bezeugt man seinen dank? die schulden der liebe die machen uns schmerzen, die dienst-begierge macht uns krank, HErr JEsu! wir haben nie viel gehabt, mit eigenen gaben wirstu begabt. Hier hastdu uns: wilt du was bessers: so eile, und mach aus uns reine und treffende pfeile.

811. Mel. 138.

Wasser brause :,: das die welt umgeht, othem sause :,: der die welt durchweht, GOttes ganze dienerschaft, auf! und alle eure kraft aufgeboten :,: daß ihr ihn erhöht.

2. Das ist klarheit :,: was sich offenbart: das ist wahrheit :,: was den grund bewahrt: das ist einfalt, welch ein wort! das in rechter zeit und ort, so ist, wie es :,: soll, in seiner art.

3. † Herrnhut, weist du :,: schein vom morgenstern! Warum heißt du :,: eine hut des HErrn, daß in dir bey tag und nacht werde

(† Zion)

unserm HErrn gewacht, wir und die vier * :,: wir rühren uns gern.

* Offenb. 4.

4. Weiser Meister :,: förd're unsern lauf, deine geister :,: freun sich alle drauf, die dich ohne aufenthalt loben göttliche gestalt: die register :,: zeuch du selber auf.

812. Mel. 32.

WAs liebst du grosser Seelen-Mann? was ist das dich vergnügen kan? was reizet deine liebs-begier? was stellst du deinem herzen für? Du, der du heilig, groß und mächtig bist, und dessen Name selbst ein wunder ist.

2. Die antwort ohne weiten schluß erfolgt, daß man sich beugen muß; ich liebe, heißts, o sünder, dich, so schlecht du bist, vergnügst du mich; bin ich gleich mächtig, herrlich, reich und groß, und du gleich arm und elend, nakt und bloß.

3. O wie erstaunet unser geist, wenns so in unserm herzen heist, wenn wir, nachdem wir uns erkant, und was du bist und wirst genant, uns gleichwol sehn in deinem bunde stehn, wir solten wol vor beugung fast zergehn.

4. Gewis der ganze muth und sinn sinkt iezt vor deinem scepter hin; den rühren wir in demut an, was hast du nicht an uns gethan? die hütte, da du wohnst, bezeuget schon, daß du vor wenig treu giebst grossen lohn.

5. Wir wissen alle, wer wir sind, und daß sich niemand bey uns findt, der etwas vorzubringen wüst, warum ihn JEsus lieben müst. Doch aber fühlt und kennet mancher auch des geistes deiner salbung linden hauch.

6. Wir sehn mit tiefen wunder an, was deine Recht und Linke kan; wie du uns unter deinem volk, dem tröpflein von der zeugenwolk, mit ziehen läst zu deinem tempel hin, und schenkst uns immer mehr den einfalt-sinn.

7. Ach gründ uns immer tiefer ein, und laß uns deine jünger seyn; wenn man auf erden zeugen soll, so mach uns deiner freude voll; wenn unser mund dich denen seelen preißt, so sende uns dein wort in deinem Geist.

8. Die äusre hütte müsse auch noch stehen bleiben zum gebrauch: Es grüne unser leben dir, und bringe täg-

äglich was herfür. Weil unser trieb nur geht auf gnad und zucht, so schenke uns von beiden manche frucht.

813. Mel. 28.

Treuer Seelen-Mann! was hast du gethan? was hast du zurük geleget? meine seele ist geregет, und will dein allein ganz aufs neue seyn.

2. Diese gnaden-zeit, welche mich erfreut, kan mir nichts geringes heissen, und du giebst mir durch zureissen, seit die gnaden-kraft mir erst raum geschaft.

3. Freylich hast du mich treu und väterlich, in den ersten gnaden-jahren, vor dich wissen zu bewahren, daß kein falsches licht trübe mein gesicht.

4. Als es weiter kam, wie so wundersam wustest du mich einzupfählen; hunger gabst du mir nach seelen, selig wolt ich seyn, aber nicht allein.

5. Ob gleich oftermal nach der jahre zahl, das vermögen war geringe, schwachheit auch mit unterginge, ließt du auf mein flehn mich doch segen sehn.

6. Meine seel bestund in dem liebes-bund, und ich wolte dir zu ehren bald von nichts als creuze hören, und das bleibt mein stab in dem wander-trab.

7. Nun so hebe dann ganz von neuem an, mich an deinen wink zu hangen, ohne dem nichts anzufangen: lege auch der treu immer gnade bey.

8. Laß mich würkend seyn: führ mich wieder ein; laß mich an dem joche gehen, drinnen mir so wohl geschehen: segne deine heerd, die dir lieb und werth.

9. Gieb dem worte kraft, das dein othem schaft: wenn der mund zu denen brüdern, deines leibes heilgen gliedern, von dir zeugen soll, mach ihn geistes voll.

10. Laß uns ja nicht sehn einst zurücke gehn, hier in deiner hut und treue; sondern zeig uns immer neue, zu gefährten an auf der gnaden-bahn.

11. Laß an deinem stamm weiser Bräutigam! in den vorbestimmten jahren, jedes auf- und niederfahren: und wenns würken aus, nimm uns auch ins haus.

12. Abba, lieber HERR! du verstehest mehr, und kanst über alles denken tau-

tausendfachen segen schenken: so vergiß denn keins, wir sind alle eins.

814. Mel. 110.

Unser treuer Heiland! laß dich innig küssen, du wirsts zu verdienen wissen, unser armes flehen geht zu diesen stücken, laß es uns darinnen glücken, daß wir dich sanftiglich fassen und dir trauen lernen ohne schauen.

2. Halte die gemeine in verknüpfter hütte, und gieb uns gerade schritte, in dem grad der arbeit, und im maaß der gnaden, und zur last, die wir geladen: Ehre dich, königlich, HErr! durch unsre triebe der gesammten liebe.

3. Denn verhüte gnädig unser weiser Meister, daß die widersinnsche geister keine sache hindern, die zum zwek gehöret, den du uns, o HERR, gelehret: dis o Haupt, sey erlaubt, was ins gleis muß leiten: denn so wolln wir streiten.

4. Weil du selbst gesaget: daß kein streiter tändeln soll mit blossen nahrungs-händeln, und du uns zum werke deines amts bestimmet, und so mancher funke glimmet! o so mach du die sach mit dem tische decken: laß uns seelen wecken.

Von den Vätern.

815. Mel. 6.

Die seelen, die sich von der welt ganz unbefleckt behalten, und in der liebe, die sie hält, zu keiner zeit erkalten; die folgen blos dem Lamme nach, wohin es immer gehet; ihr trieb wird durch gefahr und schmach auf dieser bahn erhöhet.

2. Sie wissen, daß er kommen ist, ein feuer anzuzünden: und daß er alles darnach mißt, wie viel sich lichter finden: wie rein derselben glanz und schein, wie warm sie andre machen; wenn gleich die völker böse seyn, verfolgen und verlachen.

3. Die menschen fühlen eine kraft, die wie ein bliz durch-

durchdringet: das innere zusammen raft, und sich hinauswerts schwinget. Das macht der Heiland ist erhöht, das dürre reiß will blühen: von dieser hand und kraft entsteht ein solches zu ihm ziehen.

4. Sein creuz und sterben geht auf glut, sein leben auf zerschmelzen; es soll ein ganz getroster muth sein alles auf ihn wälzen: und das, was doch einmal verbrent, soll iezt verzehret werden, bis daß uns nichts zerstreut noch trent, im himmel und auf erden.

5. Dis feuer, dieser liebes-brand, bewegt sie auszuflüssen, und setzet sie bald in den stand, daß man sie kan genüssen; sie zünden andre wieder an, es kommt was in die herzen; man sieht, was treue liebe kan, wie viel auch zu verschmerzen.

6. Da setzet sich die finsternis mit macht dem licht entgegen, und hindert alles das gewiß nach äuserstem vermögen. Es setzet unruh, zank und streit, der fried ist dann entwichen: Und die sind iezt voll bitterkeit, die sich so wohl verglichen.

7. Doch sind die zeugen JEsu da, ein feuer anzuzünden: Ihr herze saget willig ja, mag sich doch unruh finden. Wie wünschen sie es brennte schon! sie sehen mit verlangen, ob nicht der uns geschenkte Sohn zu zünden angefangen.

8. Du unser heller Morgen-stern, bey welchem wir uns freuen: das hättest du so herzlich gern, wolst keine mühe scheuen: Drum seufzen wir in derer zahl, die sich mit uns verbinden: HErr gieb uns seegen überall, diß feuer anzuzünden.

816. Mel. 13.

Was sind wir in dir, JEsu? selig, mächtig, schön und reich, voller gnade kraft und leben, deinem heilgen bilde gleich. Wir gefallen deinem herzen; nichts verdammlichs kan uns schwärzen.

2. Wir sind helden, die durch Christum alles können, und im streit mächtig werden aus der schwachheit, und so überwinden weit, dies auf GOttes kosten wagen, nicht auf sich nur sehn und zagen.

3. Tausend feinde jaget einer, welt und satan fürchten

ten sich: denn die schreklichkeit Jehovah zeucht sich uns an kräftiglich. Blöder geist, so glaub nur kindlich, wir sind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEsu sind nicht knechte, sondern GOttes freunde nun, das erwählete geschlechte, und ein geistlich priesterthum; sein ganz eigen volk und erbe, dran er ruhm und ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an JEsu noch für recht, daß er verheißt? er will wieder ganz seyn unser, samt dem Vater und dem Geist; in uns wohnen, wandeln, leben, als in seinem tempel schweben.

6. O! die herrlichkeit des HERRN tragen wir, da er uns trägt. GOTT samt seinem reich ist in uns. Wer ist, der dis heil erwegt? was wir in ihm glauben wollen, das ists, das wir haben sollen.

7. Also rühmen wir in Christo, und sind ferner gutes muths, weil in ihm wir und er in uns bleibet. O er sagt und thuts. Seht das niedrige erhöhet! solch unmündig lob entstehet.

817. Mel. 121

König, gieb uns muth und klarheit: einen willgen, einen mun[tern] helden-sinn: helle au[gen] in die wahrheit, und ein leichtes, lichtes herze zum gewinn; das einmütig, ehrerbietig, wie die engel, vor dir stehe; bis dein leben unsern geist mit kraft durchgehe.

2. Gieb uns deines geistes regung, alle tage, alle tage inniger, deiner gnade liebs-bewegung immer strahlender und näher, immer herz-beweglicher: daß wir stündlich treu und kindlich, und mit unverwandtem triebe, dringen mögen in die bräutgams gnad und liebe.

3. Möchten uns die sonnen-augen, die wie feuerstralen zünden, ganz durchsehn; da würd unser wandel taugen, wir erwärmet und ganz trunken vor ihm stehn, voller liebe und voll triebe eines fürstlichen geblütes, eines göttlich-unerschroknen, alles wagenden gemüthes.

4. O wie sind die seelen glüklich, die sich JEsu ohne ausnahm zugewandt; wä-

wären wir nur ein geschik- lich und dem meister recht bequemes garten-land: O der treue! komm aufs neue in dem innersten zu wohnen: es gilt treue, wenn der fürst den kampf soll lohnen.

5. Höre JESU! unser flehen, du zum segnen auf- gelegter seelen-freund, laß die segen stärker gehen, als der unglaub und die sorge nimmer meynt: Hilf uns kleinen, armen deinen, um auf deinem gnaden-pfade, durchzuwandern, viele viele glaubens-grade.

Von den Müttern.

818. Mel. 31.

Ihr seelen, sinkt, ja sinket hin vor eurem HERRN in lieb und demuth, mit einem (statt der bangen weh- muth,) vor freuden tiefge- beugtem sinn.

2. Der HERR hat viel an uns gethan: wie könten wir der freude wehren? wir sehn nach unserm herzbe- gehren die stadt des HErrn im geiste an.

3. Wir sind nicht unem- pfindlich da: die eingedruk- ten zeugen-mahle erregen sich von diesem strale, wir sind der sache innig nah.

4. Mag doch die welt, die blinde welt, von diesen kräf- ten nichts erfahren, wenn wir nur halten und bewah- ren, was uns der freund entgegen hält.

5. Wir merken den ge- raden rauch, von den ent- zündeten gebeten, der heil- gen in die höhe treten: des engels pfanne rauchet auch.

6. Wir fassen uns im gei- ste an in einen liebes-grund zu sinken, aus einer felsen- fluth zu trinken, zu gehn auf einer gnaden-bahn.

7. Sie ist, sie ist ein dor- nen-steg, man muß die rau- higkeit empfinden: allein man kans nicht besser fin- den: es ist der ordentliche weg.

8. Lebt euer todten-leben fort! im welt-stall ange- bundne kälber: hier lebt ihm unser keiner selber, hier sterben wir, und leben dort.

9. Wer sind wir aber? liebs-

liebs-gewalt, daß uns die abendmahls-posaune, o gnade! drüber ich erstaune, so mächtig in die seele schallt.

10. Wir nehmens: weil dus geben wilt: wir wollen uns nicht lange wehren: wir bitten dich mit liebes-zähren: gestallt uns in dein heiligs bild.

11. Des Vaters grossen garten-plan, muß man mit viel gedult bedienen: denn alle saaten die da grünen, die fangen am verwesen an.

12. Da ist die hand, HERR hilfs uns thun: wir wollen dir gehülfen werden, in denen seligen beschwerden, bis daß wir mit einander ruhn.

819. Mel. 130.

INnige Liebe! wecke die triebe: laß unsre seelen in reinen höhlen, sich dir verneuen, sich in dir freuen: und sich nur üben, herz! dich zu lieben.

2. Unsere flammen schlagen zusammen: dein feuer fahre vom rauch-altare: zünde die kerzen der treuen herzen, die sich ergeben, vor dich zu leben.

3. In dieser stunde wird unserm bunde herbey gerufen zun gnaden-stufen, w[ie] deine Esthern, brüder un[d] schwestern sich niederlegen[:] gieb ihnen segen.

4. Dein benedeyen wir[d] uns gedeyhen: des Geiste[s] beten wird uns vertreten[,] damit wir werden ein lo[b] auf erden, ein sieg des lam[m]mes, und bräutigammes.

5. Der garten blühe durch deine mühe: was vo[r] verstocket, werde gelocket und neu gebohren, was to[d] gefrohren, was dir entgan[]gen wieder gefangen.

6. Den brüdern allen deinen vasallen, deinen ge[]liebten, deinen geübten[,] deinen gebeugten laß dei[n] licht leuchten, daß wir ent[]brennen, wenn wir dic[h] nennen.

820. Mel. 29[]

MEin König! schrei[b] mir dein gesez in[s] herz, das meinen geist ergezt; dein königli[]cher trieb zünd mir das san[f]te feuer an; und führ mic[h] auf der streiter-bahn, durc[h] mütterliche lieb.

2. Die liebe kömmt vom himmel her, sie macht sic[h] aus der engel-heer auf die[]ses erden-rund: doch fasse[t] dieses kleinod nicht, wen[n]

nich[]

nicht des HERRN licht anbricht, und macht ihr wesen kund.

3. Denn wird der harte sinn recht weich, geschmeidig und dem wachse gleich, und schmelzt in heisser gluth: die hochmuths-flügel fallen hin, es zeigt der recht-gesinnte sinn, was doch die gnade thut.

4. Wie schöne sieht diß wesen aus, wenn des betäubten leibes haus ein holder Geist bewohnt, da liebe stets den scepter führt, und dem den sie nach wunsch regiert, mit himmels-gütern lohnt.

5. Da lacht das frohe angesicht, der augen unverfälschtes licht das strahlet vor begier der menschen seelen guts zu thun; die lieb kan nicht im dienen ruhn; so bricht die flamm herfür.

6. So steht in GOttes lieblichkeit ein GOttesmensch zur lieb bereit, besiegend den verdruß, den wollust, neid, verdacht und streit, geiz, hoffart und die eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der unschuld lauterkeit, wenn in getreuem liebes-streit die reinen geister stehn, und ausser der partheylichkeit, von meinungen und zank befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der eintracht gleichem lauf hält sie kein falscher trieb nicht auf, die lust bleibt ungestöhrt: und was von oben ist entzündt auch seinen ursprung wieder findt, da wo es hingehört.

9. So schmekt des himmels süsse kost die seele, die der gnaden-trost von obenher erfreut, wenn sie der GOttes-fried umringt, und aus den vielen denken bringt, zu seiner Innigkeit.

10. Du Vater aller lichter du! laß diese allgemeine ruh doch allen seyn gemein: wir sehn noch nicht die seligkeit, die du hast denen zubereit, die voll von liebe seyn.

11. Was störet uns noch diesen trost? was hindert vor ein harter frost der knospen ofne blüth? wenn bricht der grüne frühling an, da alles auf der liebe bahn zur vollen ruhe zieht?

12 Das vorspiel muß gespielet seyn der liebe, die vollkommen rein in jener welt regiert. O selig! wen ein starker zug, befreyt von welt und heuchel-trug, zu dem geschmak hinführt.

13. Der weiß zu sagen von

der lust, die GOttes liebsten nur bewust, die salbung fehlt ihm nicht, und seinem frohen glaubens = mund ist zur erquickung alle stund ein balsam zugericht.

14. Der dringet ihm durch mark und bein, das muß ein rechter Aron seyn, wer so bey brüdern lebt, und aus dem wermuth zuk= ker macht, auch nie aus fal= schen augen lacht, und stets in freude schwebt.

15. O lieb! ich kenne dei= ne gunst: O Gottheit schenk mir deine bruns durch deinen Liebes = Geist, und laß mich brennen fü und für zum opfer, das ge heiligt dir, und dir gehorsam leist.

16. Mein nahme sol nur liebe seyn, die sinnen müssen stimmen ein, der mund bekenn nur lieb, die hände würken diese nur die füsse folgen solcher spur. So herrscht des Kö nigs trieb.

Von den Jungfrauen.

821. Mel. 3.

So selig führt der HERR die lieben Seinen, daß jeder= man darob erstaunen muß, bald giebt er ihnen wasser gnug zu weinen, bald labt er sie mit seinem überfluß. Sein Vater=herz ist immer gut vor sie, und wenn ihr fuß nur seine wege geht, wenn schon der sinn nicht viel davon versteht, so merkt man bald, daß uns die liebe zieh.

2. Wohl denen, die ihr leben aufgegeben, und in den tod des HERRN be= graben sind, denn also fan gen wir recht an zu leben wenns fleisch verliert, und wenn der geist gewinnt wohl denen, welchen nichts als GOTT bewust. Den alles ding so gleich ins auge fällt, der hat ein herz, das ewig treue hält, und gutes thun ist seine fürsten=lust.

3. Warum wird doch das volk des HERRN nich weiser, und trauet ihm von nun an alles zu, und bau aufs wort des GOttes Ja cobs häuser, daß was er spricht, er auch unfehlbar thu. Wir setzen gut und blut und ehre dran, (denn also

also hat es sich bey uns gezeigt) daß GOTT der Held in Jsrael nicht leugt. Es glaub es wer da will, und wer da kan.

4. Wie selten sind die auserwählten seelen, die jungfern GOttes und des GOttes Lamms, die keinen pfad vor ihre tritte wählen, als nur den gang des seelen-bräutigams, wo ist ein herz von dieser argen welt, durchs bundes blut vollkommen loßgekauft, auf unsern HERRN und seinen tod getauft, das sich vor wenig oder gar nichts hält.

5. Das ist gewiß die crone aller seegen, die deine hand auf ihre kinder legt, man spührt in sich der salbung sanftes regen, darinne sich der gute geist bewegt; drum mach uns alle deiner armuth gleich, du ehemahls gecreuzigter in schmach, dein leben zieh uns dir ins leben nach, und sez uns einst zur pracht in deinem reich.

822. Mel. 71.

JEhovah! nimm von mir die kräfte hin, darinn ich nun von dir gefangen bin: dir muß mein herz und sinn ergeben seyn, sonst wird dir deine braut nicht völlig rein.

2. Laß wachsen in der neuen creatur den reinen sinn zur göttlichen natur; die nichts behält vom alten sauerteig, und auch ein steinern herz mach klein und weich.

3. Drum sammle doch der ganzen liebe kraft zu dem was deine hand nun neues schaft: weil sinn und herz und der gedanken lauf zu diesem werk allein sich opfern auf.

4. Geht doch der sinn bey einer irrdschen braut auf den allein, dem sie sich hat vertraut: solt nicht mein herz bey seinem schaz stets seyn, der mich zur reinen gnade führet ein?

5. Die seele kan niemahls von denken ruhn, ihr wille hat mit etwas stets zu thun; so soll er stets von dir, du höchstes gut, die nahrung ziehn wie man vor hunger thut.

6. O wurzle tief, du neues leben, ein! laß deinen wachsthum nie gehindert seyn. Der neue mensch zieh GOttes lieb in sich, und trink aus JESU wunden süßiglich.

7. So wird der tempel

in geheim erbaut, ein haus der mutter für des Lammes braut, da sie den bräutgam lieblich lokt hinein, von ihm geküsset und erkant zu seyn.

8. Hier beut sie ihm die neuen früchte dar, und wird davor der heissen lieb gewahr: jemehr sie giebt, jemehr er sich ihr schenkt, und die begierde nur hineinwärts lenkt.

9. Zeuch uns nach dir, o kräftigster Magnet! wie unser liebes-lust zu dir nur steht: Verbirg und siegle zu den reinen leib, daß dieses kind vor feinden sicher bleib.

10. Eröfne dich, du nahme Jehovah! in JEsu, der uns bleibt das ewge Ja. Du ofne lieb, uneingeschränkte treu! mach deinen bund in uns noch immer neu.

11. Schaf alles neu in uns, du sprechend wort! und zeige uns die aufgethane pfort Jerusalems, daß die erkaufte zahl in ihren mauren halt des Lammes mahl.

12. Ruft nicht die stimm aus deinem tempel vor: O Braut! behalt das herz zu mir empor; bewahr dein kleid samt herz und sinnen rein, und eil beständig in mein herz hinein!

13. Ja komm HERR JESU! nimm in uns stets zu, und laß uns sonst in keinem dinge ruh! zeuch uns dir nach, so laufen wir zu dir, und folgen als jungfrauen für und für.

823. Mel. 28.

Schein ich vor der welt einsam und verstellt, so vermehrt sich mein verlangen, JEsum einzig zu umpfangen; gegen ihn bin ich niemahls sonderlich.

2. Aller erden-wust macht mir keine lust; Aber JEsu herrlichkeiten reizen meinen sinn von weiten: JESUS ziehet mich, an ihm klebe ich.

3. GOttes lieb und güt rühret mein gemüth; aber freundschaft oder Gnade einer hochgebohrnen made, fürstlich kinder-spiel, irret mich nicht viel.

4. Nichts was diese welt reich und köstlich hält, übt die kräfte meiner sinnen; sondern alles mein beginnen strebet aus der zeit in die Ewigkeit.

824. Mel. 3.

O hüte doch, du treuer Menschen-Hüter, so schliesse doch in deine kammer ein, die heiligen und herrlichen gemüther, die sich dem HErrn mit leib und seele weyhn, der du in sie die GOttes Liebe geust, vollführe selbst dein angefangen heyl, sie lieben ja das Eins, das gute theil, sie thun ja gern, was sie der hüter heist.

2. Du Cämmerer der tugendsamen Esthern, die vor dem thron des Lamms gebücket stehn, und die sich da mit ihren treuen schwestern durch niedrigkeit zu seiner huld erhöhn. Geleite doch ein jedes herz herzu, zum gnaden-stuhl des Königes der welt, zum scepter, den er uns entgegen hält, ins braut-gemach der wahren seelen-ruh.

3. Du bist es, der die seelen nieder bücket, in die erkäntniß ihrer nichtigkeit. Du bist es auch, durch den man seufzer schicket zur väterlichen wohlgewogenheit, dann wird uns durch dein zeugniß aufgethan, die liebe, die aus JESUS augen strahlt, den du uns selbst vor aug und herz gemahlt, und den niemand als du, verklären kan.

4. Dann spührt man dich als obristen der dirnen, die sich das Lamm von dieser welt erkauft, wer wolte dich o Meister! wol erzürnen, den deine hand mit geist und feur getauft; wenn deine salbung das gemüth durchzieht, wenn deine cur den quell der lust verstopft, und uns das öl der frölichkeit betropft. Wohl dem, der dir stets auf die hände sieht!

5. O Hüter! laß uns vor dir gnade finden; o Geist des HERRN, weyh uns zu tempeln ein; O laß den qualm der eitelkeit und sünden, im innersten bald ausgetroknet seyn. Gebrauche dich des creuzes und der schmach, gebrauche dich der wege die du weist, gieb acht auf uns, du unsichtbarer Geist, und zeuch uns stets dem Bräutigam hinnach.

6. So ruhen wir in einem solchen frieden, den sich die welt nicht vorzustellen weiß, wir sind im leib und leben abgeschieden, von seiner müh, beschwerlichkeit und schweiß; wir scheinen zwar zulezt, als stürben wir, wenn aber du mit uns ge-

schäftig bist, und unser herz dir nur gehorsam ist, so öfnest du uns nur die kammer-thür.

825. Mel. 51.

Wach auf! du geist der treuen zeugen! der vor bezeugt den lautern sinn der seelen, die ganz JESU eigen, und sich stets schwingen zu ihm hin, bring an das licht, verhalt uns nicht der keuschheit ihre treflichkeit, ursprung, unschuld und ehren-kleid.

2. Sie ist des Höchsten theure gabe, nicht Evä kindern angeerbt, sie ist viel eine beßre haabe als die natur, die so verderbt; denn Christus giebt dem, der sie liebt, daß ihm, dem reinen jungfraun-sohn, das herz sey gleich, das er bewohn.

2. Sie ist von königlichem adel, weil sie aus GOttes geist gebohrn, und als ein lamm, so ohne tadel, zum opfer von GOTT auserkohrn, und kein gebot, noch einge noth zwingt uns in den enthaltungs-stand, dem nichts als freyheit ist bekant.

4. Die weisheit, so mit GOttes herzen am allernächsten ist verwandt, wird wahrlich gar ohn alles scherzen ein jungfrau selbst und keusch genannt: sie kömmt nicht hin, wo nicht der sinn ist abgesondert von der lust, die GOttes herzen unbewust.

5. Ja GOTT thun jungfraun so gefallen, daß er sie als ein kostbar gut zählt und erkauft aus andern allen zu erstlingen mit seinem blut ihm und dem Lamm aus jedem stamm zwölf tausend, die dem Lamm nachgehn, als unbeflekt vor ihm zu stehn.

6. Die sinds, so hier zu seinen füssen sich setzen und entzündet sind, in seiner liebe nur zu wissen, wie man sich ganz mit ihm verbindt im liebes-seil, zu grossem heyl. Wie hat GOTT diese leut so lieb! sprach Moses schon aus GOTTES trieb.

7. Sieh, welch ein schmuk, darinnen prangen des königs töchter innenwärts, die bloß an JESU herzen hangen, und opfern ihm ihr ganzes herz. Es ist der geist, der sich entreißt von allem, was nicht JEsus ist, bis er sich selbst aus lieb vergißt.

8. Diß ist köstlich und fein

(s)eyn zu heissen, stets unver-hindert, unverrükt und so, daß man nicht abzureissen, dem HERREN dienen, seyn bestrikt in seinem netz, daß er ergez in seligster gefangenschaft das herz mit unschuld, lieb und kraft.

9. Die zeit ist kurz, der abend kommet, da man sich auf den sabbath freut, wer klug ist, schaft was ewig frommet, macht feyerabend in der zeit, schmükt sich aufs best zum hochzeit-fest, kauft öle ein mit guter ruh, und richt die lampe klüglich zu.

10. Ach aber! wo ist die zu finden, der so wohl ist ins HERREN haus, daß sie sich nicht läßt überwinden durch eigennuz, zu gehen draus, liebt ihn so fest, daß sie ihr läßt das ohr durch-bohrn ans lebens-thür, und dienet ihm dann für und für.

11. So lehrt die schrift, und wird bezeuget vom geiste, daß geist wahrheit sey, wer unter dieses joch sich beuget, den macht die wahrheit völlig frey; die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.

12. Den freyheits-cranz halt nicht für eigen, bewahre ihn als eine gab mit keuschheit, demuth und still-schweigen, daß JEsus was freywilligs hab, denn müssiggehn, und sich aufblehn, verdirbt den schaz; gewiß sey deß. Wers fassen mag, der fasse es.

Von den äusseren Führungen.

826. Mel. 40.

Wie wohl ist einer solchen seele, die JEsum Christum in sich hat, wird gleich die äußre leibes-höhle von mancher arbeit müd und matt: so steht der geist doch ungebunden, und hat den quell der freude funden, (und zwar der freud in süsser still) denn das ist eine schlechte freude, so lange man die seelen-weyde in lauter unruh suchen will.

2. Drum kan kein menschen-kind ergründen, wie gut

gut mans erst bey JEsu trift, man schleppet sich mit seinen sünden, man isset überzuckert gift, und meint, man hab es wohl getroffen, wenn man sich endlich was erloffen, das einer vor ein glük erkennt; allein wer will uns glauben machen, daß man in dieser welt die sachen bey ihrem rechten nahmen nennt.

3. Es giebt ja GOTT bekante nahmen, der welt hingegen sind sie fremd, die weder auf durchlauchtgen saamen noch eigne tugend sich gestemmt, die sich des Crocodils der ehren mit einer schnellen flucht erwehren; und also vest verpanzert sind, daß er wohl an sie anzudringen, nicht aber sie hineinzuschlingen, gelegenheit und kräfte sind.

4. Die ehe kennet auch personen, allein in gar geringer zahl, die seliglich beysammen wohnen, und leiten sich durchs jammerthal, in deren auserwählten bunde, die gnade Christi steht zum grunde, und welche ihn und die gemein, an sich als lebens-vollen bildern, so glüklich wissen abzuschildern, daß sie nicht zu verkennen seyn.

5. So kommt es denn i[n] allen sachen auf grund un[d] unterstellung an, die könne[n] häuser stehen machen, u[nd] die es ausser dem gethan[.] HERR, der du unser herz kennest, und nach dem wo[hl] der menschen brennest, w[ie] glüklich wird man durc[h] den sinn, der dir sein ganze[s] anvertrauet, und alles a[uf] die gnade bauet, und gieb[t] sich unbesehens hin.

827. Mel. 1[...]

Gewiß, wer seinen Hei[-] land liebet, und lieb[t] zugleich sein eigen[-] thum: der wird erfreu[t] und betrübet, durch Chris[ti] schande oder ruhm. Ic[h] bitte meinen Seelen-Wei[-] ber, er wende nur di[e] schmach von mir, darübe[r] ich kein leiden herber un[d] keinen grössern schmerze[n] spür.

2. Ich meine JEsu[m] Christum nennen, und sei[-] nem herzen ferne seyn; sic[h] selber nicht im grunde ken[-] nen, und also nicht um gna[-] de schreyn; weil aber fleisc[h] und blut commode, un[d] sichs nicht gerne saue[r] macht, ein Christenthum auf seine mode erwehlen das die welt erdacht.

3. Zwey[...]

3. Zwey dinge sind, die unsre seele der seligkeit entgegen führn, das erste ist, die wunden-höle, wenn wir uns dahinein verliehrn, das andre: Christi joch, das linde, das erste bringet uns zur ruh: das andre lenket uns geschwinde und sicher auf die schranken zu.

4. Hat jemand kein verklärtes auge dem Heyland in sein herz zu sehn; der wisse, daß er gar nichts tauge, und daß es um sein heyl geschehn. Hat aber jemand gnade funden, und will nicht in den streiter-steg, darinn die zeugen überwunden; der giebt die gnade wieder weg.

5. HERR! der du unsre arme seele auf deinen mutter-herzen trägst, und an der werkstatt ihrer höle stets neue treu vor augen legst, erhalte uns nach deinem willen, bis jedes sich, du Seelen-Mann! in deinen blutgen wunden stillen, und deines joches rühmen kan.

828. Mel. 32.

Rath, kraft und held, und wunderbar! dein nahm ist meiner seelen klar, * die du mit deinem blut erkauft, und mit der liebes-gluth getauft, mein bräutigam, an meiner stirne brennt dein nahm und creuz, seit dem ich dich erkennt.

* 1 Joh. 2, 13.

2. Wenn ich mit allen meinem fleiß mir nimmermehr zu rathen weiß, und meine ohnmacht, unverstand und schwachheit kräftiglich erkant: so bist du ja der unerforschte mann, der allen meinen sachen rathen kan.

3. Fehlt mirs an aller lebens-kraft, hat meine rebe keinen saft, und sinke ich vor mattigkeit bey nahe hin zu mancher zeit: so ist dein kräftiges gefühl in mir, das hält mir starke helden-kräfte für.

4. Wenn ich im schweren glaubens-kampf, durch manchen dicken rauch und dampf, durch manche leibs- und geists-gefahr, mich drenge zu der sieges-schaar: so bist dus, unbezwungner wunder-held, der meinetwegen alle feinde fällt.

5. Wenn sich mein senfkorns-glaube regt, und kindlich dir zu füssen legt: so mag der feinde hohn-ge-

schrey erthönen, daß ich thöricht sey, ich fürchte mich deswegen doch kein haar: mein glaub ist sieg, mein zwek ist wunderbar.

6. Mein alles! mehr als alle welt, mein freund, der ewig treue hält, mein weis und rother Bräutigam! mein immerwährend Oster-Lamm, mein Leitstern, meine liebe, meine zier, sey ewiglich mein steinriz, mein panier.

7. Hast du mich in der zeit gewolt, die räder schnell von dannen rollt? so miß mir selbst die stunden ab, sey meiner reise wanderstab, sey meines thuns regierer, führe mich in allen dir zu wandeln würdiglich.

8. Soll ich viel jahr im karren fort, so zeige mir den ruhe-port, von ferne zeige mir die stadt, die deine hand bereitet hat, das güldne Seraphinen liebeslicht: so schrecket mich die lange reise nicht.

9. Und wenn ich meiner brüder-zahl nach deiner holden gnaden-wahl, an meinem theile auch erfüllt; wenns endlich auch belohnens gilt: so weist du, daß mein lohn, mein licht und ruh nur du alleine werden solst, nur du!

829. Mel. 10[2]

Die liebe wird uns leiten, den weg bereiten, und mit den augen deuten auf mancherley, obs etwa zeit, zu streiten? ob rast-tag sey? wir sehen schon von weiten, die grad und zeiten, von unsern seligkeiten, nur treu, nur treu.

2. Wir sind nicht einsam blieben, wir solln uns üben, mit grössern gnaden-trieben, als Eins allein, wir sind am stamm beklieben, der creuz-gemein, drum gilts gemeinsam lieben, sich mit betrüben, und unsre lasten schieben, die Christi seyn.

3. Gespielen seyd zu frieden, wir gehn in gliedern, die last die uns beschieden, hat ihr gewicht, das joch ist einem jeden drauf eingericht, geht! geht laßt das fleisch hienieden zu tod ermüden, so wird sein gift versieden, so sterbt ihr nicht.

Von dem Bilde des Schöpfers und der himmlischen Ordnungen in der Obrigkeit und den Würden.

830. Mel. 73.

Du Fürst der könige, du ewiger Regente, vor aller zeiten fluß bist du im regimente: vor deinem Richter-Stuhl wird, was die welt bedekt, und völker zittern macht, in tiefen staub gestrekt.

2. Du hast ja ie und ie gewolt, daß auf der erden die völker mit verstand und recht gerichtet werden: und weil nur du allein genung vor alle bist, geschichts, daß hier ein Herr und dort ein andrer ist.

3. Nachdem du einen nun, so wie es dich gelüstet, mit wenig oder viel der gaben ausgerüstet, vertraust du einem viel, dem andern weniger, und beyden wirds mit dir nie über macht zu schwer.

4. Gelobt sey deine hand, erhöht sey deine Rechte, daß du im wächter-rath mir, deinem kleinsten knechte, mir deinen säugeling, nicht eine größre last (wie wohl sie mich erschrekt) zur zeit bestimmet hast.

5. Ach! laß das eine pfund der regiments-beschwerden, so klein der haufe ist, ja nicht vergraben werden: die kirchen-pflege ist das andere Talent; O HERR! das werde auch mit wucher angewendt.

6. Du allgenugsamer versiehe beyder pflege, und führ uns deinen weg nicht aber unsre wege. Es werde von der schaar, die mir vertrauet ist, dort bey des Lammes Thron kein einiges vermist.

831. Mel. 8.

Du ewigs Liebes Wesen du! sey ewiglich gepreißt, daß du aus deiner tiefen ruh uns tag vor tag erfreust.

2. Wo fang ich deinen ruhm nur an, wo hört mein loben auf? Du unsrer seele lieber Mann! dein trieb ist schnell im lauf.

3. Hier hast du meinen armen geist: formier dir etwas draus, das dich nach allen würden preißt: Er sey dein tempel-haus.

4. Und siehst du ein und anders noch, das dir nicht wohl gefällt, du gute Liebe tödt es doch als ein gewaltger held.

5. Sinkt mir mein muth und freudigkeit; so fasse mich dabey, daß aller sturm und trübe zeit mir nicht gefährlich sey.

6. Hier hast du beydes aug und ohr: das aug erleuchte dir, die ohren aber die durchbohr an deiner gnaden-thür.

7. Hier hast du meinen sinn und witz: daselbst bereite du dir einen königlichen sitz zu ungestöhrter ruh.

8. Hier hast du meinen liebes-bund: sey ewiglich sein ziel, und rege dich im herzens-grund mit stetem liebes-spiel.

9. Hier hast du meinen ehren-stand, tritt mit den füssen drauf: dagegen hebe deine hand mich an das creuz hinauf!

10. Hier ist das anvertraute volk: bekehre es zu dir, gehöret was zur Zeugen-Wolk, so bleib es werth vor dir.

11. Hier hast du uns so wie wir sind, hier hast du unser flehn: wenn man uns an dein herze bindt, so ist uns gnug geschehn!

832. Mel. 49.

Edult! vor deine knecht, die unter einem stande, der in dem vaterlande mehr gnade hat als recht; der geist in heilgen schriften, will ihm kein denkmahl stiften, der geist der zweifels frey, weiß was im menschen sey.

2. Ja Vater du hast recht! ruft dort die weise liebe, daß deiner weisheit triebe die hoheit viel zu schlecht. Und Paul: Seht an ihr lieben, wo sind die Edle blieben? ein andrer zeuge spricht: erhebt die reichen nicht.

3. Zwar redet auch die schrift, von etlichen der fetten, die ihre seelen retten: theils grosse, die es trift, sind ammen und sind pfleger, und GOttes lezte jäger: theils bringen ihre macht mit in die Salems-Pracht.

4. Allein wo sicher man die grossen/ die sich lieber, weils doch so bald vorüber, mit jenem Schmerzens-Mann, in seine leyden wagen, als ehren-zeichen tragen, und lieber arm und klein

klein als reich und mächtig seyn? *

5. Wo ist der König hin/ der vor der Bundes-Lade/ mit aufgebrachtem pfade / und eingekehrtem sinn / das Chor der Mägde führte / und seine harfe rührte / und der bey aller schmach von nichts als ehre sprach.

6. Doch seht das grosse weib, bedekt mit perlen-stükken, sich auf den boden bükken! der purpur ziert den leib, der sinn ist allewege geniedrigt vor dem Hege, und die den Ochus bindt, bleibt Mardachai kind.

7. Ihr brüder Misael, rükt unserm geiste näher! Und du gebeugter Seher, am wasser Hidekel! beym glücke zeigt ihr demuth, und friede bey der wehmuth, an armuth seyd ihr reich, diß ist der zeugen Zeug.

8. HERR JESU lehre doch die seelen deiner pflegen, die gnade bey sich hegen, geschiklichkeit ins joch, und muth zum heilgen streite, und lust zur schönen beute, so groß und auch so klein als wie die Esther seyn.

9. Ja Liebe, weil du dir in gnaden läßt gefallen, daß wir im Creuz-Reich wallen, und unsrer schilde zier, das antheil von der erde mit schmach gekrönet werde, so zeige aller welt, daß JEsus treue hält.

10. Laß uns geringe seyn, und wenn es dir gefället, noch mehr zurük gestellet, wir willigen darein: nur laß uns auch erfahren in unsern Pilgrims-Jahren, daß eine kleine kraft gewisse arbeit schaft.

833. Mel. 32.

So nimm denn meine seele an, o Freund! sie ist dir unterthan; pflanz deine tiefe liebe drein; hier soll dein ort der ruhe seyn, im Königreich des herzens herrsche du, allein, o Bräutigam! mein Licht und ruh!

2. Mein glaubens-auge sieht auf dich, ach blicke wiederum auf mich, gebeut der theur-erkauften Magd, die dir die treue zugesagt, auf deinen wink steht mein gemüth

* Das ist eine wichtige und eine unveränderliche Frage?

müth bereit, laß mich dir dienen, das ist seligkeit.

3. Ein Jünger folgt des Meisters spur: nach deiner regel geh ich nur, als du mich dir beredet hast, kam mir die andre schwere last, o Haupt und HERR! nicht mehr beschwerlich für, ein joch ein sanftes joch erleichterts mir.

4. Nun Liebe! da ist hand und herz, ich wehle deine schmach und schmerz, gewiß die herrschaft dieser zeit ist, gegen Christi herrlichkeit, nicht werth zu nennen oder anzusehn; nach treuer arbeit wird mir wohl geschehn.

834. Mel. 15.

SOll ich denn erhaben leben, o du weiser Potentat, Prinz! vor dem die völker beben, HERR der herren groß von rath.

2. GOTT wie soll ich es erreichen, daß du mich erwählet hast; andre menschen meines gleichen, leben ohne solche last.

3. Ey, was bin ich denn vor andern? nichts als eine Adams-frucht; einen weiten weg zu wandern unbereitet, unversucht.

4. Ob ich gleich mit Mose sagte: nimm und sende wen du wilt, dir mein unvermögen klagte, als ein gar zu schwaches bild.

5. Es beliebt dir eine made; neige dich denn zu ihr her, nahe ihr mit deiner gnade, es ist nichts mit dir zu schwer.

6. Mache mich du grosser König, ausser dem kein vorbild ist, reich an armuth unterthänig, klein wie du gewesen bist.

835.

NUn hör du christlich obrigkeit, hör und merk (spricht Gottes Weisheit) von deinem amt, beruf und stand, darin ich dich sez zu dieser zeit, aus sondern rath, an meiner stat, und theil dir mit, aus lauter güt, mein ehr, gewalt und herrlichkeit: daß du regiern solt in der welt, dermassen wie es mir gefällt, ihr haab und gut, ihr leib und blut hie schützen mit gerüster hand, das recht schaffen, das böse strafen, die rach üben, fromme lieben, ein jeglichen in seinem stand: Daher werd ihr Götter genennt, und diener in mein regiment, dazu auch gnädig herrn,

herrn, darum erbarmt euch gern.

2. Ich schreib euch für recht maaß und ziel, darnach halt euch, das ist mein will: schützt land und leut, insonderheit, nehmt euch der armen wäysen an, und richtet recht als treue knecht, nehmt kein geschenk, das euch ablenk, denn ich sorg vor die unterthan: :,: drum übt bey leib kein tyranney, ich hör der seufzenden geschrey: wer sich erhebt, mir widerstrebt, der muß gar schnell zu boden gehn: Ich stürz ihn bald mit meiner gewalt, vom stuhl hinab, samt aller haab, wie viel und oftmahls ist geschehn: den könig Pharao seht an, und was ich Ahab hab gethan, und wie verstossen war Nebucad Nezar.

3. Voraus aber solt ihr zugleich in euer herrschaft, land und reich, mein göttlich ehr, und reine lehr, stets fördern und erhalten rein, zum vorbild seyn, beyd groß und klein: wie das aug ziert, den leib regiert, so solt ihr thun in der gemein: :,: so lasset euch nun weisen recht, dient mir mit furcht als meine knecht: lernt mein gesez, drin sind die schäz, küßt den Sohn, daß er nicht ergrimt: glaubt all an ihn, dient ihm forthin, richt euer weg, und all anschläg, dermassen daß ihr nicht umkämt. Ihr solt der christlichen gemein, beyd pfleger und säug-ammen seyn, die jugend wohl aufziehn, daß sie Christo dien.

4. Ihr solt ablegen euer kron, für dem Lamm, meinem lieben Sohn, euch nicht schämen, ihn annehmen, und frey bekennen allezeit, die thor aufthun, zum eigenthum, und den HERRN aller Herren empfahn mit unterthänigkeit. Die macht so euch gegeben ist, nicht darreichen den Widerchrist, sondern kämpfen, und ihn dämpfen, so werd ihr nicht das grausam thier, welches so viel jahr, mit grosser fahr, regieret hat, ohn alle gnad, und bald soll nehmen sein gebühr. Ich geb euch selbst in euer herz, ihn anzugreifen ohne scherz, zu meiner herrlichkeit, und euer seligkeit.

5. Nun höret auch ihr unterthan, wie sich soll halten jederman: sieh, Ich der HERR, hab mir zur ehr, selbst eingesezt die Obrigkeit: drum halt sie werth, auf dieser erd, aus lieb und furcht,

furcht, ihr stets gehorcht, nur nicht was euch mein wort verbeut. :,: Leist auch derselben ihr gebühr, gebt schoß und zoll zur noth und zier, thut euer bitt, zu meiner güt, daß ihr in fried und ruhe lebt: auf daß mein Nahm, von euch allsam werd ausgebreit, jezt und allzeit, indem daß ihr euch so ergebt. Ich mach beyds durch mein gegenwart, daß das aug sieht, und das ohr hört, damit mein will gescheh, mein ordnung besteh.

Von der Gestalt des Gecreuzigten in denen Kranken.

836. Mel. 151.

GOTT, den ich als Liebe kenne, der du krankheit auf mich legst, und des leidens flamm erregst, daß ich davon ziemlich brenne, brenne doch das böse ab, das den geist bisher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der schwachheit sey du kräftig, in den schmerzen sey mir süß; schaffe, daß ich dich genieß, wenn die krankheit streng und heftig: denn was iezt den leib bewegt, was mein fleisch und mark verzehret, was den cörper iezt beschweret, hat die liebe selbst erregt.

3. Leiden ist iezt mein geschäfte, anders kan ich doch nichts thun, als nur in dem leiden ruhn; leiden müssen meine kräfte, leiden ist iezt mein gewinnst, denn es ist des Vaters wille, den verehr ich sanft und stille; leiden ist seins willens dienst.

4. GOtt ich nehms aus deinen händen, als ein liebes-zeichen an: denn in solcher liebes-bahn, wilst du meinen geist vollenden; auch die labung, die man mir zu des leibes stärkung giebet, kömmt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOTT, von dir.

5. Laß nur nicht den geist ermüden bey des leibes mattigkeit, daß er sich zu aller zeit sen kin deine lieb und

ind frieden; laß des leibes ingst und schmerz nicht der eelen auffahrt hindern und die ruhe in dir mindern, unterstütze du das herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, ganz in ruh, mit freundlichkeit, sanfte, mit zufriedenheit mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleische leidt, wird bewahret vor den sünden, so den cörper oft entzünden, und an seinem geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, und dem creuze meinen leib; gieb, daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn so weiß ich festiglich, ich mag leben oder sterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die liebe reinigt mich.

837. Mel. 73.

Die freude macht es nicht, daß man zu zeiten singt; ich singe, da mich schmerz und trübe noth umringt. Der menschen hülf ist aus, zu wem soll ich denn gehn? zu dem, der alles schaft, wenn freud und leid entstehn.

2. Ich werd in dem beschwer mit wermuth abgespeist, wobey mein schwacher mund dich nach vermögen preist: noch werden klag und angst in meinem geist erregt, daß er nicht allezeit die last mit lust erträgt.

3. Dir unterwerf ich mich, wie sauer es mir fällt; du hast die zeit, wie lang es währen soll, bestellt: die ursach ist dir kund; was deine weisheit thut, und was dein vorsaz will, das ist und bleibet gut.

4. Verhängst du über mich noch länger creuz und leid, daß ich von koth der welt, und ihrer eitelkeit, durch diese feuers-glut geläutert werden soll: so gehts nach deiner gnad, und mir in allem wohl.

5. Ich bitte nicht, daß du mich aller noth befreyst: ich flehe, daß du mir nur deine huld verleihst: uns quält kein harter stoß, uns schadt kein schneller schlag, wenn unser herze findt, woran sichs halten mag.

6. HERR, send mir deinen Geist zum beystand aus der höh, daß ich nicht etwa murr, und dir so widersteh, verein'ge dich mit mir, laß meinen willen rein, und deinem heilgen

rath und willen ähnlich seyn.

7. Geschähs denn, daß der leib viel herbe schmerzen leidt, das auge weint, die kehl auch wohl ein wenig schreyt: so bleibe doch der geist getrost in seiner ruh, durch deines Geistes kraft; der helfe mir darzu.

838. Mel. 110.

Ich will gerne leiden, daß du mit mir thuest, alles da du drauf beruhest, mache mich nur tüchtig, gar in allen dingen, deinen willen zu vollbringen, nichts ach nichts, GOTT des lichts, als was deinen augen kan zum lust-spiel taugen.

839. Mel. 39.

Mein Vater, sey unendlich hoch gelobet! der du mich aus dem tode wiederbracht, und von dem schmerz, der also hart getobet, mich über alles denken los gemacht. Ich will dir leben, gut und blut auch davor schuldig seyn. Mein Heyland sage gut!

2. Ich danke dir, nicht, daß du mich dem leben, das lauter sehn und haben ist, entzeuchst, und mir davo den tag zurük gegeben, de weder tag noch nacht, wi du bezeugst. Ich dank dir, daß du gethan, wie dir gefällig war. Das ist mei ganzer plan.

3. Wie selig ist ein herz das dich gefunden, un das dir glauben kan, nich weil es sieht, nein sonder weil es dir so hoch verbun den, daß es dein ja und nei in alles zieht, und wenn e klar, daß dus gesagt, de augenblik nicht mehr nac grund und ursach fragt.

4. Der glaube ist kei sehen und kein fühlen, de glaubens gegenwurf nich aufgedekt, es muß un oft der schmerz das mar durchwühlen, der glaub nennet süß was bitte schmekt, man hält fü fremde was uns traf, di niederlag ist sieg, der tod ei sanfter schlaf.

5. Du wahres Haup der grossen glaubens-zeu gen, der du der glaubens bank credit gemacht, i jemand, der unmöglich dar verschweigen, wie viel d nun mit ihm zu stand bracht, so bin wol ichs, de sterbend war, ich starb

uni

und lebe ja die zeit her immerdar.

6. O schenke mir die gnade, treue liebe, daß ich dem leibe nach ein wenig ruh, damit der geist der unverfälschten triebe, aus freyer hand das seine vollends thu, und ich das sterben tag für tag, das JEsus an sich trug, am leibe tragen mag.

7. Verbinde mich und auch die lieben meinen, in deiner innigsten genossenschaft, zum bande der geheiligten gemeinen, zu zeugen deiner allgewaltgen kraft, zum leben, das dein sterben ist, zum tode, der einmahl das ganze sterben frißt.

840. Mel. 45.

SEelen-Freund, hier liegt ein herze, das dich, unter allen schmerze, gerne frölich loben wolte, wie ein treues herze solte.

2. Wehethun ist bey der liebe, einer der gewohntsten triebe, wer dem HErrn am herzen lieget, wird nicht allezeit gewieget.

3. Höchste lust und herzvergnügen, ich will dir zu füssen liegen, (mag mich doch die welt verhönen,) mit Marien Magdalenen.

4. Ziehe mich, damit ich laufe, taufe mich mit deiner taufe, um den siz in deinen reichen wollen wir uns schon vergleichen.

5. Schöner Bräutigam der seele, mich beschwert die leibes-höle, und mein geist, das freye wesen, wird im sterben erst genesen.

6. Christi last ist leicht zu tragen, der wird niemand gerne plagen; die die zucht in demuth tragen, dürfen Abba Vater sagen.

7. Unser wandel ist im himmel, über alles weltgetümmel, von der Erde dürfen gehen, würde mir wie luft zuwehen.

8. Schöpfer, hier ist dein geschöpfe, der geringste deiner töpfe, du magst brechen oder bauen; laß mich nur dein antliz schauen.

9. Zeige mir nur deinen willen, der soll meine seele stillen, denn in deinem willen schweben, das ist einer seelen leben.

10. Sieger über tod und hölle, laß die kranken lagerstelle, und die mancherley beschwerden, mir zu einer schule werden.

11. Ringe nur mit deinem

finde, so doch, daß ich überwinde, so wird aus den bittern quellen, eine fluth des lebens schwellen.

841.

Wie sauer scheint doch das menschliche joch; wir sterbliche lachen um eitele sachen: ein augenblik kehrt das lachen in thränen, das jauchzen in stöhnen, das herz wird beschwert.

2. Jezt ist man gesund, und morgen verwundt; wie bald ist dem leben der rest so gegeben; den tapfersten man kan grimmen und reissen zum erdboden schmeissen, wenns niemand nicht kan.

3. O weibisches blut! die höllische glut scheint dir erträglich, und wehrst d doch täglich vor jedwed brand, mit zittern und zag mit quälen und klagen, n munde und hand.

4. Du denkst nicht den, der gar nichts versel und doch vor dein leben s willig gegeben in jamm und tod; der grimm wunden und schläge e pfunden, vor unsere noth.

5. Mein schmerze schei hart; doch solcherley a kan nimmer dem deine HERR! ähnlich erscheine drum leide ich gern, u schweige von allen; a möcht es gefallen dem l denden HErrn!

Von dem Bilde Christi und der Gemei im Ehestande.

842.

1) Bey Verlobungen.

Mel. 48.

BRäutigam aller geschaffenen seelen, die du dir selber so kostbar geweyht, daß es kein redner vermag zu erzehlen, wenn es der geist nicht im herzen verneut, wie denn vor feinde? die wider di bollen, bist du von striem und eiter zerschwollen.

2. Zeiget ein solches exem pel der güte, weiset sol wunder-bild liebender fra die ihr euch rühmet von g ten gemüthe, die ihr au noch so viel gutes geschaf

Meyn

Keynet ihr wohl an den
elden zu langen, der an
em stamme des creuzes
ehangen.

3. Blutiger Bräutgam!
a hast du das leben, wel-
)es dein sterben herwieder
ebracht. Tausendmahl
ey es ins sterben gegeben,
venn es nur nach deinem
Bilde erwacht. Denn das
leibt ewiglich feste beste-
en: wo du nicht lebst, ist
ein leben zu sehen.

4. Seelen, erkennet ihr
etzo die wege, welche die lie-
e wohl pfleget zu gehn?
eyd ihr nun kundig der
himmlischen stege, ruhig in
göttlicher führung zu stehn?
darum währts lange, was
herrlich soll werden, daß es
ein pflänzlein sey göttlicher
erden.

5. Darum muß jeglicher
streiche empfinden, welchen
der Vater zum kinde ersehn,
drum muß sich erstlich in
traurigkeit gründen, was
uns zur freude soll ewig er-
höhn. Drum muß es
wölkichte witterung setzen,
soll uns der bogen der gna-
den ergötzen.

6. Drum muß das leben
so lange wir wallen, immer
in allerley kummer hinein.
Jeglicher stand, (soll er JE-
SU gefallen,) muß sich
durchs creuze demselbigen
weyhn: um uns bey tägli-
cher aussaat von thränen
nach der erfreulichen erndte
zu sehnen.

7. Ist auch die ehe im
Himmel schon richtig, kan
sie doch nicht ohne prüfun-
gen seyn, weil sie daneben so
edel und wichtig, daß sie den
Bräutigam mit der gemein,
als im geheimniß sehr wun-
derbar schildert; ist sie auch
ziemlich von dornen verwil-
dert.

8. Doch wenn die augen
der liebe geleitet, ist man so
selig und ruhig gemacht;
(wenn auch die hölle selbst
gegen uns streitet,) so von
dem auge der liebe bewacht,
daß wir der sämtlichen rü-
stung des drachen, als in der
sichersten veste, nur lachen.

9. Ewige Liebe, du wol-
test die seelen, die du am heu-
tigen tage gepaart, dir zu-
vor selber recht innig ver-
mählen, als eins des an-
dern gehülfe noch ward;
ja, du giebst jeglichem unter
uns allen anlaß von sonde-
rer führung zu lallen.

10. O! so vergönne, du
theurer Gebieter, Bräuti-
gam, gönne es unserm ge-
bet, weil in dir, quelle der

ewigen güter, all unser glükke und seligkeit steht, daß wir uns mit dir zum creuze begeben, um was wir leben mit JESU zu leben.

843. Mel. 107.

Schau, Bräutigam, auf diese zwey! denn daß du sie verbunden, vermeynt man darum zweifels frey, dieweil sie dich gefunden, und weil dein gnaden=rath, der uns geleitet hat, nicht eines einigen vergißt, der dir vereinigt worden ist.

2. Doch solte etwas übrig seyn, das dir nicht recht gefallen, denn auch die himmel sind nicht rein, viel minder, die noch wallen; o so gefalle dir an dieser zions=zier, vor die wir alle brünstig flehn, der mängel staub zu übersehn.

3. Hier ist ein häuflein von der welt durch dein verdienst erworben, das dir dein herz entgegen hält, darüber du gestorben, dein herz voll bruder=treu: ach! trage keinen scheu auf dieser hochzeit gast zu seyn, gesegneter, o komm herein!

4. Der hie in einem keuschen sinn, dich bräutgam, vorbedeutet, den zieht dein liebes=seil dahin, wo ma… das heyl erbeutet, dein joc… das nie betrübt, hat sein… hals geübt, er hat auch die liebes=last noch heute will… angefaßt.

5. Und die vor iezt ein sü… bild ist von deiner erb=g… meine, (davon du man… und krone bist,) ist ebenfal… die deine, du bist in schw… chen groß, nimm sie auf de… nen schooß, laß der vers… chung stürme wehn, ihr o… ne schaden übergehn.

6. Wir bitten dich g… meinschaftlich, wir, u… noch viele brüder, du he… aus Jacob rege dich, durc… dringe deine glieder, gi… muth zur ritterschaft, u… zum gebete kraft, doch l… auf solch verstärktes fleh… auch deine segen stärk… gehn.

7. Es sind ja braut u… bräutigam von ewigkeit e… kohren, vom Vater dir g… schenkt, o Lamm! aus de… nem geist gebohren, du bi… ihr höchstes gut, so ist il… schmuk dein blut, ihr ad… deine ritterschaft, dein l… ben ihres lebens kraft.

8. Sie wollen sich in di… ser zeit zum creuze willi… beugen, von deiner grosse… freundlichkeit die mensche… übe…

berzeugen, an ihrer stirn nd brust soll dein, der engel ist, und deiner tugend wie- erschein, recht lieblich zu er- licken seyn.

9. Bereite dir an diesem aar ein lust-spiel deiner au- en, laß zur erbauung dei- er schaar auch ihren wan- el taugen. Den guten laubens kampf bewähr in amm und dampf, sizt an nicht immer auf der chooß, so gehts doch auf en himmel loß.

10. Soll ja ein angebin- e seyn, so binde ihre her- en, und ziehe sie zu dir inein, HERR, durch dein reuz und schmerzen; o brin- e deinen rath an ihnen bald u that, und wurzle deinen iebes-bund mit ihrer seel in elsen-grund.

11. Du aber GOtt-er- ebnes paar, geh, wachse nd gedeyhe, der ie und ie ie liebe war, derselbige ver- eyhe, daß du auf schmaler ahn von diesem tage an, a du dein leben redlich agst, was redliches erja- en magst.

12. Nur denket nicht, ge- iebte zwey, ob wärt ihr uch gebohren, ihr seyd von ben zweifels-frey zu glei- hem joch erkohren; so un- terstüzt euch dann, und steht vor einen mann; doch richtet den verbundnen sinn bald auf den rechten bräut- gam hin.

13. Wir schenken an ver- ehrungs-statt euch diese rei- che liebe, die sich für uns ge- geben hat aus brüderlichem triebe, wir bieten euch die hand im streit vors vater- land. Wir nehmen euch ins mittel ein, der treuen liebe treu zu seyn.

14. Ihr schaaren vor des lammes thron, ihr muntre flammen-wagen, ihr, die ihr unsers Königs Sohn zur herrlichkeit getragen, und die ihr auf das leid genießt der ewigkeit, kommt tre- tet in die harmonie, thönt JESU droben, wir thuns hie.

844. Mel. 34.

DU quell der ewgen ehe, und du, der seelen mann! du geist der tief und höhe! schau her, wir beten an, wir rühmen deine liebe, wir freun uns deiner treu: denn ihrer bey- der triebe sind alle morgen neu.

2. Die neu-verbundnen beyde, die du erst dein ge- macht, und nun zu freud

und leide einander zugebracht, die sind zu uns getreten in gleicher harmonie, zu singen und zu beten, herab! und höre sie.

3. Zünd allen ihren wandel mit deiner liebe an, bis man in ihrem handel dein gleichnis sehen kan: mach ihre augen lichte, damit ihr ganzer leib von deinem angesichte ein klarer spiegel bleib.

4. Gedeyt in Zions mauren, die eine friedens-stadt: es müsse ewig dauren, w
GOtt gegründet hat; a
müssens sehn und hör
die seine hasser sind, daß
der liebe Chören euch a
lieb gewinnt.

5. GOTT lasse un
flehen bey ihm erhö
seyn, daß wir euch wach
sehen in Christi creuz-
mein, und unter uns erb
en ein haus dem HE
bequem, bis daß wir
schauen das glük Jeru
lem.

2) Ehe-Lieder.

845. Mel. 68.

Du grosses Eins in dreyen offenbaret, und unser beyder wahrer dritter mann, du bild des HERRN, der sein geboth bewahret, und der es auch ins herze bringen kan, wo man ihm nur das herz aufthut, und ihn da machen läßt, und von sich selber ruht.

2. Du wahres licht, du bräutigam der herzen, du mann der witwen dieser argen welt, wenn adam stirbt in deinen creuzes-schmerzen, geschichts, daß man mit JEsu hochzeit hä
O tiefe lieb! hier ist
paar, das deiner Ehe h
zu seyn bestimmet war.

3. O liebe! ach was
ben wir empfunden, so
wir dir nicht treu gewe
sind, doch fanden wir
deinen ofnen wunden, d
aus das wasser deines g
stes rinnt, so bald wir
dazu genaht, was jedes
mes kind bey seiner mut
hat.

4. Wir solten ja, des
du selbst ein zeuge, nach
serm ersten bund recht him
lisch seyn, allein daß ich
vorge zeit verschweige,
sieh

-hest ja dieselb am besten
n, da unverstand zerstreuet
it, so geben wir noch iezt,
mancher hindrung statt.
5. Du weissest ja die ur-
ch dieser schwächen, ein
ann ist allzuleichtlich aus-
schweift, ein weib (von
m was bräuchlich ist zu
rechen,) ist oft auf den
nd jenen tand gesteift, und
enn sie recht gefasset seyn,
bringt der feind bald diß
ald jenes wieder drein.
6. Du weiser HERR, in
nsrer armuth staube, je-
och mit einem kindlichen
emüth, versiehet sich der
estgegründte glaube, der
laube, den dein auge in uns
eht, du werdst in beyden
haten thun, daß wir hin-
ort allein in deinem frieden
uhn.
7. HERR JESU gieb,
aß meine ehe-schwester, dir
hren mann im glauben
pfern mag, ich aber halt
ir diese deine Esther ans
reue herz, wir wenden
acht und tag in dir gelaß-
em sinn drauf an, mach
ns zu deinem werk, zum
erk in GOTT gethan.
8. Ja Geist des HERRN!
iß neue jahr der ehe, soll
inen schritt bis zur vollen-
dung thun, denn ausser dir
ist uns im kleinsten wehe, in
dir kan man bey allen stür-
men ruhn; thu du dein amt
an frau und mann, wir
thun was eine seel durch
deine gnade kan.

846. Mel. 15.

GOTTES führung fordert stille, wo der fuß noch selber rauscht, wird des ewgen Vaters wille mit der eignen wahl vertauscht.

2. Wer da leben will der sterbe, wer nicht stirbt der lebet nicht, ehe denn das fleisch verderbe, scheinet uns kein wahres licht.

3. Was die andern menschen wollen, läßt der Vater noch geschehn, aber wenn die kinder schmollen, läßt er sie die ruthe sehn.

4. Alle menschliche geschäfte gehen überhaupt nicht gut, wenn man sie durch eigne kräfte, und nicht aus der gnade thut.

5. Göttliche und innre dinge lassen vollend gar nicht zu, daß man sie mit sturm erzwinge, sondern weisen uns zur ruh.

6. Zeitlich, ewig, geistlich, leiblich, beut sich oftermals die hand, aber wie so unbe-

schreiblich schließt sichs an das Ehe-band.

7. Darum ist es unumgänglich, JESUS führ uns erst hinein, soll man hoffen überschwenglich drinnen unterstüzt zu seyn.

8. Wenn wir uns nur richtig wüsten, was die regel anbelangt, da der Bräutigam der Christen vormahls drinnen hergeprangt.

9. Nein bey unserm ehestande, der sich schon so oft erneut, ist zu wenig schmach und schande und zu viel gemächlichkeit.

10. Höchstes vorbild aller ehe, welche heilig ist und rein, deine stäbe sanft und wehe, richten unsre ehe ein.

11. Deine blutige gestalten müssen unsern ehestand immer in den schranken halten, denn wir sind dir nah verwandt.

12. Das bisherige versehen überfahre mit dem blut, das vor aller welt vergehen gnug und überflüßig thut.

13. Laß uns aber also handeln, was noch hinterstellig ist, daß wir in dem lichte wandeln, HERR, wie du im lichte bist.

14. Unsern stand laß mit dem glanze deiner kraft umfangen seyn, und e[...] jedes kind zur pflanze d[...] gerechtigkeit gedeyhn.

15. Laß uns nicht besch[...] met stehen, wenn du Eh[...] richte hegst, sondern mit z[...] hochzeit gehen, wo du zu b[...] wirthen pflegst.

16. Vor das gute, Ehre[...] König, lobt man dich, so g[...] man kan, ist der mensch[...] lob zu wenig, nimm das l[...] der Geister an.

847.

Haltet an ihr ehlich[...] die ihr JESU fr[...] errungen, welche n[...] von seiner höh euren herz[...] zugedrungen, und brin[...] vor des Bräutgams thr[...] den in eins gestimmt[...] thon.

2. Werdet immer heilige[...] ehrlicher in aller augen, i[...] merzu vertraulicher, JES[...] kraft hineinzusaugen, u[...] was irgend fehlen ma[...] bringt zu rechte tag v[...] tag.

3. Findt ihr schlacken hi[...] und da, findet ihr noch v[...] von mängeln, denkt doc[...] mein gehülf ist ja noch e[...] kind, man muß ihn gängel[...] und ich auch ein kind [...] wohl, das noch täglich wac[...] sen soll.

4. Fre[...]

4. Freylich, wenn man angewohnt eine creatur zu lieben, seinen schaz nicht zärtlich schont, wird man leichtlich abgetrieben, die vorher versunkne kraft wird dann hin und her geraft.

5. Vormahls stund das herze still, in des Heylands holzem frieden, der war seine gnaden-füll, und es lebte abgeschieden, alles war ihm kalt und tod, als der Bräutigam und GOTT.

6. War man aber einen schritt auf die seite ausgewichen, und der Heyland gieng nicht mit, und das zeichen war verblichen, so sein fuß uns eingedrükt, o! da war man leicht verrükt.

7. Darum wie ein fluß ins meer, müst ihr auf die quelle eilen, denn es wird dem Geist zu schwer, sich in mancherley zu theilen, darum eilet er der ruh, die in JESU selbst ist, zu.

8. Nun, das helfe euch der HERR bald und ritterlich erringen, und als kluge wanderer, aus den tiefen aufwerts dringen, daß ihr mit ihm eingeleibt, und sein treues ehvolk bleibt.

9. Dann darauf kommt alles an, darum hat es GOTT beschieden, daß das weib mit ihrem mann nicht nur seliglich zu frieden, sondern gar ein eins in zweyn nach dem leib und geist soll seyn.

10. Weil er ganz alleine nur ihrer liebe ziel verbleibet, dieses ist die reine spur, was die zwey in eines treibet, darum macht er Eins aus zwey, daß es eins in ihme sey.

11. Bis man ihn zu todt geliebt, wie er uns geliebt ans ende, bis man sich genug geübt, gnug verbunden herz und hände, gnug in seinem dienst gelebt, und er uns zu sich erhebt.

848. Mel. 78.

KAn die liebe dieser erden der vernunft so mächtig werden, daß sie cörper und gemüth bloß nach ihren willen zieht; ey wie solte deine liebe, deine heissen feuer-triebe, die dich an das Creuz gebohrt, uns nicht ziehn aus zeit und ort.

2. Wir sind ja darauf verbunden, daß wir beide dich gefunden: beyde sind darauf vertraut, daß das herz auf eines schaut. Unser ganzes leibes-leben ist dir ja dahin gegeben, wir ge-

hören uns ja nicht, sondern dir, o Himmels-licht!

3. O! so lehre alle beyde, in der freude in dem leide, unter wind und sonnen-schein inniglich verknüpfet seyn! alle schwestern herzlich lieben, an den brüdern treue üben, aber uns als einen leib gar zu einem sinne treib.

4. Nimm du unsre reine flammen, ziehe sie in eins zusammen: deines lichtes feuer-glanz, sey der liebe lichter-kranz, du bist Bräutgam aller seelen, die sich dir im geist vermählen, wir zu einem Geist vertraut sind dir eine einzle braut.

5. Du bist unser, wir sind deine, unsre flammen sind so reine, unser liebes-zug so keusch, daß wir fleisch von deinem fleisch, bein von deinen beinen heissen, wer will uns nun von dir reissen, welche fremde stärk entzieht deinen adern ihr geblüt.

6. Sind doch so viel tausend leiber, jüngling, jungfraun, mann und weiber, eines leibes glieder nur, kennt vernunft gleich nicht die spur: Also kan sie nicht verwehren, daß wir zwey in eines kehren, daß wir unserm Lamm und Freund als ein glied am leibe seynd.

7. Aber was muß da g schehen, daß wir so in ein gehen, daß wir in des So nes schein also eingedru gen seyn: Das Gebete m uns schliessen, so wirds he zusammen fliessen, und v diesem altar auch steigen e gerader rauch.

8. JEsu liebe als gen sen, kommen wir zu dir g flossen: nimm uns ein deinen fluß, dein Crystall heller guß, reisse mit u durch die wüsten, da m sonst versiegen müsten, b er einst die heilge stadt vö lig überströmet hat.

849. Mel. 12

Mein erlöser kenn du, kennest du u arme sünder, de kinder lieben uns ganz br derlich, gleich als sich, w du deinen gnaden-seg nicht auf unsre ehe lege der liebe strom rege dich.

2. Wir sind dir durch u vertraut, deine lieb ist u ermeßlich; sind wir heßli in der alten creatur, de cur, die mit uns vorbei g gangen, machet uns als b der prangen von der göttl chen natur.

3. Du bist ewig uns mann, und wir beyde si

zu

um streite nur auf heute, und ein kurzes nu gedingt, da man ringt sich im glauben anzufassen und nicht her loszulassen, bis es einem theil gelingt.

4. Amen, JEsu! das sey wahr, mach uns stark in deiner gnade, unsre gnade nehmen unversehens zu, bis zur ruh, und in unsrer eh erscheine Christi bild, und der gemeine, HERR! wir bitten, mache du.

Von denen heiligen Kindern.

850. Mel. 107.

Du Vater über alles das, was kinder heist auf erden, laß unser herz, dein lobe-vaß, dir ausgeschüttet werden. Und richte unsern sinn mit ganzem ernst dahin, daß man dir ietzo dieses kind, auf deine treue seele bind.

2. Laß sich ins kindes edler brust dein liebes-flämmlein rühren, und es an dir geheime lust in seinem innern spühren. Es werd in Christi blut, so rein bewehrt und gut, daß von der eignen art dabey, nicht viel mehr zu erkennen sey.

3. Bereite dir in seinem Geist die stätte deiner wohnung, darinnen man dich selbst geneust, zur seligsten belohnung, die welt erkenn es nie, und es vermeld auch sie. Bis daß es in der weissen tracht vor deinem thron wird hingebracht.

4. Laß über die das kind gezeugt dein Licht vom neuen scheinen, du hast ihr herz dir zugeneigt, und hältst sie vor die deinen, die welt thut ihnen dann bereits die ehre an, und zählet sie zu deiner schaar. Das mache doch unendlich wahr!

5. Insonderheit gedenke iezt der mutter von dem kinde, die frölich hie zugegen sizt, mit deinem hausgesinde, zeuch sie aufs innigste hinauf in deine höh, und ihres kindes opferung verneue ihre heiligung.

6. Ergiesse dich, mit voller kraft der lieb, in ihre seele, dein salbungs-öl, der lebens-saft durchzieh des leibes höle. Daß geist, und seel, und leib vor dir unsträflich bleib

mit

mit allem was erbauen kan, zeuch dieses weibes wandel an.

851. Mel. 30.

FReundlicher Immanuel, des sich rühmet leib und seel, wenn du sie vom tod erkauft, und in deinem tod getauft.

2. Hier liegt vor dem gnaden=thron ein noch ziemlich weicher thon, draus du dein beliebtes bild ohne zweifel meistern wilt.

3. Siehe da! wir alle flehn, daß dis bild recht wunderschön, und so lauter, als der tag, wenn es hell ist, werden mag.

4. Was dir hinderniß bereit müsse gänzlich auf die seit; und in dieser kinder brust wohnet lauter himmel=lust.

5. Sollen sie den ihrigen demuths=voll entgegen gehn; treuer vater! wie vielmehr forderst du dir deine ehr.

6. Sind sie durch ein festes band ihren eltern anverwand, wie vielmehr füllt deine lieb allen ihren zarten trieb.

7. Du hast ihnen schon gethan, was sonst niemand geben kan, und du hast s auf der welt eine zeitlan hingestellt.

8. O so gieb, daß ihre ze eile zu der ewigkeit, un gieb einen neuen geist, de man nützlich unterweist.

9. Bist du doch ein kin gewest, daß du augenschein lich sähst, wie auch dere kleinen heer um die zeit z muthe wär.

10. Deine kindheit wa ein licht. Dein gefälligs an gesicht, dein gehorsam, de ne treu zeigte bald, was a dir sey.

11. O so laß auch diß ge schehn! daß wir an den ki dern sehn, wessen man si vor der zeit an dem JEsu Kind gefreut.

12. Nimm hinweg den e gensinn, stürz auch alle hö dahin, die sich schon, wi wol noch zart, in den ki dern offenbart.

13. Eh der alte mens den kopf, seinen bösen dra chen=schopf in dem herze aufgericht, so verscheuch ihn dein licht.

14. Laß die zeit, da du g wolt, daß ein kindlein l ben solt, von dem heutge tages=schein an zu rechnen deine seyn.

15. Gieb daß, wenns be

jahre

hren ist, es der hinterleg-
n frist dermahleins im
gen denk, und sich
cht um schaden kränk.

16. Laß des feindes list
nd trug über ihm nicht
cht noch fug; vor versüh-
ung, die er schaft, schütze
s mit geistes-kraft.

17. Und diß ists, was dei-
er treu hiemit heim gege-
en sey, nun erschalle auch
ein ruhm hier und dort im
eiligthum.

852. Mel. 8.

Ich bin ein kleines
kindelein und meine
kraft ist schwach, ich
olte gerne selig seyn, und
eiß nicht wie ichs mach.

2. Mein Heyland, du bist
ir zu gut ein kindelein ge-
est, und hast mich durch
ein reines blut von aller
oth erlöst.

3. Mein liebster Heyland
athe zu, was ich zur dank-
arkeit für alle deine liebe
hu, ich bin gar ungescheut.

4. Ich denke, weil ich
ft gehört, daß du mein jun-
es herz zu einer gabe hast
egehrt. Es ist dir wohl
ein scherz.

5. So nimm dir denn
nein herze hin, nimms lieb-
ter JEsu an, ich weiß so,
daß ich deine bin, du guter
lieber mann.

6. Du hast mich in der
taufe ja zum kindlein einge-
weyht, und da ichs weder
wust noch sah, mich wunder-
schön erneut.

7. Gesund, gewaschen, rein
und klar ward meine seele
nun, und das ist ja gewißlich
wahr, was soll sie nun noch
thun?

8. Sie soll, wie man ver-
sprochen hat, mein Heyland,
deine seyn, von eigensinn
und loser that soll sie sich
halten rein.

9. Ich armes kindlein
aber kan nichts von mir sel-
ber thun, drum hilf mir
o du starker Mann, HErr
JEsu hilf mir nun.

10. Bewahre mir mein
herzelein, vor allem was be-
flekt, du hasts gewaschen,
halt es rein, verhüllt und zu-
gedekt.

11. Hohlst du mich bald
aus dieser zeit, was ist ihm
denn nunmehr, so komm ich
in die ewigkeit, so wird mirs
nicht so schwer.

12. Und muß ich länger
unten seyn, nehm ich an jah-
ren zu, so hilf du herzens-
JEsulein, daß ich viel gu-
tes thu.

13. Und wenn ich nun
im

im bund der tauf gelebet heiliglich, so schliesse meinen kurzen lauf, und nimm und küsse mich.

853. Mel. 46.

JEsulein man hat gelesen, daß du auch ein kind gewesen, und daß wir durch dich genesen, weil wir gar verdorben sind.

2. Und darnach so steht geschrieben, daß du solst die kinder lieben, und es immer sehr getrieben, daß man dir sie bringen soll.

3. Warst du selber doch ein kindlein, lagest auch in schlechten windlein, JEsu bind in dieses bündlein unsrer kinder seelen ein.

4. Mach ein jedes dir zum lamme und geweyhn zum Creuzes-stamme, ihr dem Seelen-Bräutigamme, ohnedem geweyhtes herz.

5. Weil du ja die Eltern liebest und auf ihr gebet was giebest und sie ja nicht gern betrübest, so beleb auch ihre kind.

6. Diesen lämmlein von den heerden, die du weidest auf der erden, gieb, daß sie gehorsam werden, und dir völlig angenehm.

7. Lehre solcher kinder Eltern, unter deines Creuzes zeltern, ihren eigenwi[llen] keltern und der kind[er] eigensinn.

8. Wasche sie in deine[m] blute, halt den kindern vi[el] zu gute, das aus eine[m] schwachen muthe und a[us] keiner boßheit kömmt.

9. Wilst du ihnen arbe[it] geben, JEsulein, so laß [sie] leben, sonst kanst du sie ba[ld] erheben, in das reich der ki[n]derlein.

10. König aller königre[i]che, der du bist dem Vat[er] gleiche, gieb, daß jedes ki[nd] erreiche die geliebte ne[ue] stadt.

11. Laß doch alle dei[ne] kleine in des Lammes blu[t] reine, und bey deines lic[h]tes scheine, eine weile fr[öh]lich seyn.

12. Schenk uns laut[er] kinder-freuden, laß uns w[ie] die kinder leiden, mit den ki[n]dern frölich weiden, wo d[er] Sohn der liebe ist.

854.

Wiegen-Lied.

Mel. [...]

SChlaf sanft und woh[l], schlaf liebes kind, di[e]weil die Engel bey d[ir] sind; sie sehen GOttes a[n]gesicht: sie wachen hier u[nd] schlummern nicht.

2. D[...]

2. Du schläfst, und liegest
eich dabey; dein Heyland
g auf stroh und heu: im
istern stall, auf holz und
ein; du liegst in deinem
iegelein.

3. Dir stöhret niemand
hlaf und ruh; ihm sezten
usend feinde zu. Du lebst
elleicht in überfluß; da er
ild elend leiden muß.

4. GOTT segne deiner
utter schooß: nimm zu, ge-
yh und werde groß, fromm
id an deiner Seelen reich,
i weisheit deinem JEsu
eich.

5. GOTT fülle dich mit
rad und licht, daß durch
ch andern wohl geschicht;
nd werd ein baum, der
hatten giebt, du pflänzlein,
elches JEsus liebt.

6. GOTT ist ein wahrer
nder-freund, wenn sie der
eisheit schüler seynd: so-
ohl als sein Sohn, JEsus
hrist, die kinder segnet, herzt
nd küßt.

7. Sagt: sind die freuden
ner zeit nicht auch der kin-
er herrlichkeit? sagt: wer
i Christi reich eingeht, als
er es, wie ein kind, em-
fäht?

8. Ein kind weiß nichts
on bosheit schuld, von lan-
em zorn und ungeduld; von
rachgier, feindschaft, haß
und neid, von geiz und wu-
cher, mord und streit.

9. Sey, wie das zarte JE-
SUS Kind, gerecht, getreu
und fromm gesinnt! diß
kindlein gieng die tugend-
bahn, und war den Eltern
unterthan.

10. Dein GOTT verkläre
für und für sein liebes JE-
SUS-Kind in dir, daß dei-
ne seel erkennt und faßt, was
du am kindlein JESU hast.

11. Was JESUS ist
und heißt und thut, das ist
und thut er dir zu gut.
Dein grosses elend macht
allein, daß er ein kind, wie
du, must seyn.

12. Wer es mit diesem
Kinde hält, für diesen ist
das reich bestellt: der
nimmt, er sey klein oder
groß, mit ihm dort glei-
ches erb und loos.

13. Wie bald ist auf der
welt verricht, worzu uns un-
ser GOTT verpflicht! es ist
noch um ein kurzes nun,
und um den lezten schlaf zu
thun.

14. Bald wekt uns der
posaunen-thon, bald steiget
Christus auf den thron, und
wer mit ihm hier in gefahr,
verachtet, arm, und elend
war.

15. Schlaf!

15. Schlaf, liebes kind, schlaf unbetrübt, wenn GOtt verstand und jahre giebt, so wachs im Geiste tag und nacht, bis dich GOtt ewig selig macht.

855. Mel. 37.

Wenn kleine himmels-erben, in ihrer unschuld sterben, so büßt man sie nicht ein, sie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit sie unverlohren seyn.

2. Sie sind ja in der taufe zu ihren Christen-laufe vor JEsum eingeweiht, und noch bey GOtt in gnaden, was solt es ihnen schaden, daß ihnen JEsus aufgebeut.

3. Die unschuld einzubüssen, stets an das kämpfen müssen, gar leicht verlohren gehn, das sterben schwerer machen, sind wahrlich keine sachen, nach welchen kluge leute stehn.

4. Ist einer alt an jahren, hat er oft viel erfahren, das ihn noch heute kränkt, und unter so viel stunden kaum etliche gefunden, daran er mit vergnügen denkt.

5. Zwar wer in seiner jugend, den weg zur wahren tugend durch JEsum Christum find, und sich den heiligen glauben hat niema[ls] lassen rauben, der lebt u[nd] stirbt ein glüklich kind.

6. Allein wo sind die kl[...]nen, die ietzund so erscheine[n], wie sie das wasser-bad f[...] GOttes augen stellte, u[nd] die die welt nicht fällte, [...] wol noch iezt im garne hat.

7. Sich JEsu zu verschr[ei]ben und in der welt zu bl[ei]ben, und doch nicht von i[hr] seyn, erfordert größre krä[f]te als menschliche geschäf[te], das muß alleine GOtt ve[r]leyhn.

8. Wie leichtlich geht be[y] kindern von uns erwach[se]nen sündern das fremde fe[u]er an! O glücke, wenn w[ir] wissen, daß nichts mehr ei[n]zubüssen, daß sie kein t[od] mehr tödten kan.

9. O! wohl auch diese[m] kinde, es stirbt nicht zu g[e]schwinde, zeuch hin, du l[ie]bes kind, du gehest ja n[ur] schlafen und bleibest bey d[en] schaafen, die ewig unse[r] JEsu sind.

856. Mel. [...]

Nimms wieder hin, [...] hattest es gegebe[n] nimm lieber Vat[er] dieses zarte pfand! du wil[lst] uns gern der mühe überh[e]ben, der schweren pflich[t] [...]

r sorge, die uns band. Die
gatten lippen regten sich
och schwach, das andre
un bestand in kleinigkeit,
machte sich mit seiner
unst nicht breit, doch schritt
dir, dem Vater, kindlich
ach. :,:

2. Wenn die vernunft
as drein zu reden taugte,
spräche sie: warum denn
un so bald? denn wenn der
ensch nicht zeit zur arbeit
rauchte, so würde ja viel
eber niemand alt. Doch
enn die Eltern vor dir freu-
ig seyn, daß sie ihr kind dir
ediglich geweyht; so ist ihr
ja zu jedem wink bereit,
nd stimmt ein schwaches
alleluja drein. :,:

3. Dir kan der tod des
änders nicht belieben, das
enkt auch die vernunft;
och saget sie, du habest iezt
in Reißlein abgetrieben,
in Reiß gepflanzt durch
einer hände müh, wenn
ie vernunft nicht eine
hörin wär; sie glaubte so
as ungereimtes nicht: daß
er, des Herz von feindes
iebe bricht, sein eigen werk
anz ohne noth zerstöhr. :,:

4. Wir glaubens nicht,
u unergründte Liebe! wir
alten nichts aufs trauren
ieser welt, gefallen dir des
kindes zarte triebe, dir, deme
man in Christo leicht gefällt;
so machen wir uns eine freu-
de draus, (du siehst ins
herz, dich höhnt kein leeres
wort,) führst du dis kind
sobald zum ruhe-port, so
ists ein glük vor unser
schlechtes haus. :,:

5. Wir dürfen dir das
kind nicht lange loben, du
brantest selbst in ihm, du
reines Licht, was dir ge-
fiel, das stammete von oben;
mißfiel dir was, das war
sein wille nicht. Nimms
immer hin, du unsrer See-
len-Mann, wie du es uns
mit Christi blut bethaut, auf
kurze zeit zu treuer hand
vertraut. Es hat se[i]n kleid
das schöne kleid noch an. :,:

6. Man spürte ja an ihm
kein widerstreben, als man
es dir ins sterben übergab;
es deuchte ihm, iezt würd
es erstlich leben, es wuste
nichts von fäulniß oder
grab. Es fühlte nur, der
kerker sey nicht schön; was
unsre unvernunft uns glau-
bend macht, dasselbe hat
sein kinder-sinn verlacht;
drum sahe mans vergnügt
ans scheiden gehn. :,:

7. Die prediger der eiteln
wissenschaften, die meister
von der falsch-berühmten

 kunst,

kunst, (und wenn sie all ihr zeug zusammen raften,) bereiten hier doch nichts als leeren dunst. Man komme nur erst an des todes thor, und säe da die spreu: Philosophie; so erndtet man gewiß vergebne müh, der einfalt kommt das werk ganz leichte vor. :,:

8. Spricht die vernunft, daß solches daran liege, weil so ein kind noch keine schlüsse macht; es würde sonst zu einem solchen siege nicht also leicht und spielende gebracht: Wohlan! so sey, o Vater! hochgelobt, daß du den preiß der einfalt aufgestellt, wir gäben sie nicht um die ganze welt, die einfalt ruht, wenn der vernunft-sturm tobt. :,:

9. Drum mögen dir die Eltern kühnlich sagen, was sich dafür, daß sie ihr einig kind dir williglich in deinen schooß getragen, in ihrem geist vor ein verlangen find: Sie wünschen sich auf ihrer pilger-bahn, (da du nunmehr dem kindlein Alles bist,) du bändest sie, weils ihm nicht nöthig ist, mit seinem sinn zum angedenken an. :,:

10. Sie wollen es von deiner treue hoffen, (du bist so gut, und hörst auf stil[...] schreyn,) und hat ihr wun[...] zum ziele eingetroffen, so [...] hen sie in deine ruhe e[...] Sie mögen denn, so lan[...] als du wilt, im jamm[...] karrn an deinen seilen zieh[...] sie werden dir nicht aus [...] Schul entfliehn, vollende [...] zu deinem Ebenbild. :,:

857. Mel. [...]

Bräutigam der zw[...] verbundnen Herz[...] die dir das pfand [...] eh iezt eingereicht, o [...] durch angst und schm[...] und todes-schmerzen, [...] währter Freund! dein [...] bes-rath ist leicht, du [...] derst nichts, was man ni[...] hat, und giebst dich imm[...] selbst ans eingebüsten sta[...]

2. Was giebt man d[...] dem Könige der herzen, [...] ihm so viel gewinn als mü[...] macht, es findet sich bey [...] nen hellsten kerzen, doch [...] ne hie und da beschmi[...] pracht, wo ist ein lämmle[...] ohne fehl, es wäre den[...] daß sichs die liebe selbst [...] wehl.

3. Das sahest du, du i[...] mer ofnes Auge, du dacht[...] gleich die kinder meyne[...] gut. Zum zeichen, daß i[...] herze vor mir tauge, w[...]

ir mein volk mit Wollen
les thut, so will ich mir ein
haaf ersehn, ein zartes
nd! nehmts hin, gebts
er, so ists geschehn.

4. O wenn dich nur die
elen recht verstünden, sie
üben sich nicht halb so vie-
müh, mit mancherley be-
enken und ergründen, sie
merkten nur wohin die Lie-
e zieh, und dächten denn,
ie jener knecht, der Herr
machts wie er will, so ists
em knechte recht.

5. Mein freund, du gabst
uch dißmahl eh du nah-
mest, wohl dir, mein kind,
aß du zur ruhe dringst,
esegnet sey der tag, an
em du kamest, gesegnet sey
er tag, daran du giengst,
ein kampf war kurz, die
macht war klein, noch den-
noch ist der sieg um JESU
willen dein.

6. Wenn dieses kind kein
schaaf gewesen wäre, wir
müheten uns noch, wir ruh-
ten nicht: allein der HErr be-
sahe die Altäre, darauf man
ihm die Opfer zugericht; bey
unserm merkt' er seine
zwek, drum fiel das feur
herab, und fraß das lämm-
lein weg.

7. Kommt Brüder,
kommt, wir wollen nieder-
fallen, wir fragen nicht erst
lang wie heisset Er, ihm
soll in uns ein Halleluja
schallen, er ist der HERR,
er kommt zum sabbath her,
drum machen wir die augen
zu, und Israel zeucht mit
dahin zu seiner ruh.

Von der Handreichung des Geistes bey dem Zeugniß JESU bis in den Tod.

858. Mel. 31.

ALs Christus mit seiner
lehr, versammlet ein
kleines heer, sagt er
ihm, daß mit gedult sein
creuz ihm nachtragen solt.

2. Sprach: o lieben jün-
ger mein, ihr solt allzeit
munter seyn, nichts auf er-
den lieben mehr, denn mich
und all meine lehr.

3. Die welt wird euch
übel thun, anlegen viel
spott und hohn, umjagen

und sagen frey, daß der teufel in euch sey.

4. Weil sie mich ein'n bösen geist, ein'n argen verführer heißt, und mir allzeit widerspricht, sie schenkts euch auch freylich nicht.

5. Jedoch fürchtet nicht ein'n mann, der nur den leib tödten kan; sondern den ewigen GOTT, der macht zu verdammen hat.

6. Der probiert euch, wie das gold, ist euch als sein'n kindern hold; so ihr bleibt in meiner lehr, verläßt er euch nimmermehr.

7. Euer elend, angst und pein wird euch dort ein freude seyn, und die schand ein preiß und ehr, für allem himmlischen heer.

8. Die Apostel nahmens an, und lehreten jederman, wer den HERRN nachfolgen wolt, daß er des gewarten solt.

9. O Christe, hilf deinem volk, daß dirs von herzen nachfolg, und durch ein'n selgen tod, loß werd aller angst und noth.

859. Mel. 45.

Christen-herz ermanne dich, Christi lehre recht zu preisen, laß dich sein wort sicherlic treue seele! unterweisen.

2. Richtst du dich na diesem wind, brauchst dich nicht umzudrehen, ka gerade und geschwind a der schlechten bahne gehe

3. Solst du streiten, str getrost, solst du beten, verfunken, scheint dir gle der feind erbost, ist do Pharao ertrunken.

4. Jsrael wird nicht eilt, Jsrael laß dir nic grauen, der das rothe me getheilt, dem ist gut sich a vertrauen.

5. Wer auf sein wo geht und steht, dara kämpft und stille lieget, d sen horn wird hoch erhöh und sein gegentheil bes get.

860. Mel. 6

Kron und lohn beher ter ringer, der seli keit herwiederbri ger, HERR JES HERR, der herrlichkei hör zu deines thrones stu fen, so viel verbundne he zen rufen: sie wären gern benedeyt. Du segnest so gern, gesegneter d HERRN! wir begehrens so komm herein, wir sind dei

in, und laß uns recht ge-
gnet seyn.

2. Brunnquell aller selig-
iten! vollbringe doch uns
bereiten, so, wie es dir
fällig ist; wir als von na-
r verdorben, wir sind dem
ben abgestorben, darinnen
zu finden bist: so tödte
ch den feind der uns zu
ürzen meynt, unser leben!
h thue du nur bald dazu,
ß ich in deinem tode ruh.

3. Selig sind die geistlich
men, sie finden leichtlich
in erbarmen, das land
r himmel bleibet ihr, da
gegentheil die reichen
d die gar satt sind, ferne
eichen von deines könig-
iches zier; ach! mach uns
me reich, doch deiner ar-
uth gleich, gieb uns, JE-
, den reichen muth, dem ir-
sch gut recht weh, und ar-
uth sanfte thut.

4. Selig sind, die leide
agen, sie sollen trosts genug
jagen, ihr herzog gieng
n weg voran: stieg er auf
urch creuz und leiden; so
ill er uns den kelch beschei-
n, der ihm hienieden gut
ethan, uns ist in dieser zeit
in feyertag bereit, hier
ilts weinen; beym lam-
es-mahl ist keine quaal;
ir aber gehn durchs jam-
erthal.

5. Selig sind die sanf-
ten geister, sie sind auf erden
herrn und meister, und nie-
mand sieht es ihnen an, da
sie doch durch stillen wandel
in allerley geschäft und han-
del ihr lammes-wesen dar-
gethan, und ist ihr bräuti-
gam das erstgebohrne lamm,
Lamm und löwe, gar sanft
und weich, doch stark zu-
gleich: so sinds auch die aus
seinem reich.

6. Wenn der feinde stolze
rotten der armen einfalt
JESU spotten, und seiner
sanften lämmerlein, weil
sie nicht mit schatten pran-
gen, und unverrükt am
cörper hangen, so müssen sie
oft schreklich seyn, scheint
einem Goliath der kleine
David matt, will er höhnen;
so fährt ein stein zur stirn
hinein, dem, der ein riese
wolte seyn.

7. Selig (gleich dem le-
bens-fürsten,) sind alle, wel-
che sehnlich dürsten und
hungern nach gerechtigkeit,
sollen auch gesättigt wer-
den, so wie ihr Goel hier auf
erden, zur vorbestimmten
leidens-zeit, den durst in
seinem theil nach unsrer see-
len heyl, wohl empfunden;
wer in der that so hunger

 hat,

hat, und also dürstet, der wird satt.

8. Selig sind barmherzige seelen, barmherzigkeit wird sich vermählen dereinst mit ihrer dürftigkeit: wer ein tröpfgen wassers giebet, wird um das tröpflein auch geliebet, und wohl belohnt zu seiner zeit. Wohl also jederman, der hier viel guts gethan; wehe denen, die sich durch pracht darum gebracht, vor GOTT wird ihrer schlecht gedacht.

9. Selig sind die reinen herzen, die ihre crone nicht verscherzen, sie werden GOTT im friede sehn: alle unbeflekte tauben, die an den freund der seele glauben, und in der reinigkeit bestehn, die sehen einst im licht das keusche angesicht unsers Lammes: o Lämmelein! behalt uns rein, und lehr uns dir recht ähnlich seyn.

10. Selig die in allen sachen von herzen gerne friede machen, GOTT siehet sie als kinder an, also soll ihr nahme heissen, im friedensschmucke sollen gleissen, die viel zum frieden hier gethan, wer liesse sich denn nun nicht lieber unrecht thun, friede, friede, hat unsre gunst, ist unsre kunst; der reich
zank=gewinn ist dunst.

11. Selig sind, die vol
freuden allhier ums gut
willen leiden, und sp
chen: du bist ja der HE
wir dulden nur um dein
willen, die zahl der leiden
erfüllen wird uns aus lie
gar nicht schwer, wie gl
lich wären wir, o JES
wenn wir hier um dich l
ten; so geh voran, n
dringen an auf diese krieg
und sieges=bahn.

12. Selig sind schon h
auf erden, die wacker ausg
höhnet werden, von weg
ihres bräutigams, wird s
eine braut nicht schämen d
liebsten nahmen anzune
men, was schämen wir u
unsers lamms, das mü
ferne seyn, laßt komm
creuz und pein, wir s
Christen, und allezeit n
freudigkeit durch ehr u
schmach zu gehn bereit.

13. Wir sind frölich a
der massen, und wissen u
fast nicht zu lassen, we
wir die grosse seligkeit ta
rer streiter recht erwege
die sich mit Christo nieder
gen ans creuz in niedrigk
und leid, wie sanfte w
sichs ruhn, wie wird die
re thun nach der schan

n

ie blizt der glanz, wie
cht der kranz, hie stehen
ir in JESU ganz.

14. Laß uns ritter-mäßig
ngen, durch tod und leben
dir dringen, als Feld-
HERR tritt ins erste glied,
as ist so ein ritter-rennen,
a wir noch manchen helden
ennen, der mit uns auf die
ahne zieht, das kleinod ist
s wehrt, daß man es ganz
egehrt, es ist unser, wir spre-
hen schon im hohen thon:
vas gilts, wir bringen es
davon.

15. Darum hast du uns
verbunden, auf ab- und aus-
gemeßne stunden, du hast
aus allen Eins gemacht,
daß wir mit verknüpften
machten die krone zu er-
kämpfen trachten, hie ste-
hen wir auf unsrer wacht,
wir sind von deinem stamm;
du bist der bräutigam, wir sind
glieder, o mann und haupt,
wer also glaubt, der wird dir
nimmermehr geraubt.

16. Also müssen wir auf
erden nie, als in dir, erfun-
den werden, du hast uns ie
und ie geliebt, du hast erst
um uns geworben, du bist
vor liebe gar gestorben, wer
ist, der solche proben giebt?
wohlan, wir lieben dich, o
liebe eigentlich, unsre liebe
ist nur ein bild, so lang es
gilt, wie du uns endlich lie-
ben wilt.

861. Mel. 6.

Die glieder JESU freu'n sich sehr doch ohne viel geräusche, sie kennen JEsum selbst nicht mehr nach augenschein und fleische, sie denken we-
nig oder nichts an väter und regierer, das Ebenbild des ewgen Lichts ist HErr, sein wort ist führer.

2. Da sucht und findt man keinen rath bey ledigem geschwätze; auch macht man nicht gewissen staat auf väterliche sätze, so jucken uns die ohren nicht nach blossen redner-stimmen; das wort, das angestekte Licht, macht manchen tocht ent-
glimmen.

3. So wird der weg zur seligkeit im geiste ausposaunet; der eine wird durchs wort erfreut, der an-
dre steht erstaunet; der drit-
te faßt es in verstand, der vierdte wird gebeuget, der fünfte küßt die gnaden-hand, der sechste wird gezeuget.

4. Doch denken wir in wahrheit nicht GOTT sey bey uns alleine; wir sehen wie so manches licht auch

andrer orten scheine, da pflegen wir dann froh zu seyn, und uns nicht sehr zu sperren; wir haben all ein Erd-verein, und dienen einem HERREN.

5. HERR JESU deine tapferkeit die vor den Vater eifert, worüber Satan feuer speyt, und seine Secte geifert, die hat uns Brüder lange schon zu einem geist vereinigt, und unsre Liebe hast du Sohn der liebe wohl gereinigt.

6. Du lieber Heyland, bind uns doch iemehr und mehr zusammen; O! spann uns an ein gleiches joch, entzünde gleiche flammen; erneure auch von zeit zu zeit den Eyd bey deinen fahnen, und mehr die lieb insonderheit durch herzliches ermahnen.

862. Mel. 39.

DU innniglich, doch nie genung geliebet, ach! meiner seelen hochverdienter Mann, du hast mich schon so seeliglich geübet, daß ich mich kaum mehr wanken sehen kan, da hast du mich, ach nimm mich hin, und laß mir keinen Staub von meinem eignen sinn.

2. Hat nicht das herz des grossen Thronen Erben, h[...] sein gemüth nicht so na[...] uns verlangt, daß ers nic[...] lassen kan vor uns zu st[...] ben, weil unser glük an s[...] nem tode hangt, nun freun[...] nun hängt dein wohl [...] mir, hab ich auch zeit u[...] durst, und trieb genung [...] dir?

3. Vor Seelen blut[...] du, so diese stunde noch i[...] mer eignen willens fäh[...] sind; O tief! und doch [...] schwach geschlagne wund[...] weil sich nicht fühlung gn[...] bey denen find, die gleic[...] wol deine Glieder seyn, u[...] fleisch von deinem fleisch[...] und bein von deinem bein.

4. Gewiß mein freun[...] die zeichen deiner gnad[...] die weichen mir nicht a[...] dem sinne weg, mein gei[...] dein knecht, die hütte dei[...] made, die seele deiner Lieb[...] zarter zwek, sind deine, i[...] versichre dich, was mehr, i[...] schwere dirs, doch ach! w[...] hälts vor mich.

5. Allsehender, du siehe[...] meinen willen, auch wei[...] du, wie es um die kraft b[...] wandt, so wolle denn de[...] eyd vor mich erfüllen, o [...] würd ich recht von dir mei[...] Licht erkant, so kennt i[...] dich hernach so schön, i[...]

soll[...]

oll, ich will, du kanst, ich laube, so wirds gehn.

863. Mel. 109.

DEr du gestorben warst, nun aber lebest, und zu dem Tode selbst en schlüssel hast, ja die verschlossenen zum thron erhe-est, so bald die glaubens-and dich angefaßt! HErr! eine Liebe, macht dir die riebe des herzensgrundes eichtlich unterthan.

2. Wie stunden wir uns och vorhin im lichten, als oir dein Regiment so frech erschmäht, wir waren in er schuld, du kontest richten: nd gleichwohl wurdest du icht angefleht, das heist voll asen ins feuer blasen, das us gerechtigkeit entzündet st.

3. Wie könten wir dir nun das vorenthalten? dir ieht das öfnungs-recht unfreitig zu. Das herze läst et dich in allem walten, es iebt uns doch niemand so ehr als du, drum hält der ville dir willig stille, und vas sonst eigen war, ergiebt ich dir.

4. Dir JEsu wärn wir ern treu und gewärtig, wir ind dir ohnedem ja zugesagt, du machst uns selber schon zu allem fertig, du hast auch oftermahls scharf nachgefragt: ob wir dich lieben, und uns auch üben darinnen andern vor, dir nachzugehn.

5. HERR! in dem innersten liegt treues wollen, gieb nur dem was es will die würklichkeit! die liebe dringet uns: Erlößte sollen! es ist auch volle kraft in dir bereit: o laß uns spühren, daß dein Regieren ein seegens-volles thun zum zwekke hat.

6. Wir wolten deinen weg so gerne laufen, weil deine Willigkeit den fuß geschuht: Denn wir gehören ja zum kleinen haufen, der sich dem haupte nach bewegt und ruht, dein gründlichs heilen heist muthig eilen, es ist gesellschaft da, der weg ist gut.

7. Wen könte dein Gebot beschwerlich dünken? bey kurzer pilgrimschaft dein bürger seyn, da, wo man sich verliehrt, in liebe sinken, hält allen gegenstand beständig ein: HErr wir sind deine, und dein alleine, dein seegen treufelt schon, er ströme bald.

864. Mel. 139.

Die Kirche heist ein himmelreich, daran die zeugen JEsu bauen; doch fasset es die allzugleich, die ihrem Bräutigam vertrauen, und solten es auch kindlein seyn; so hält sie GOttes kraft zusammen: die güter bleiben doch gemein; weil sie von einem Vater stammen.

2. Wer hier und da hat grund gelegt, und viele seelen aufgewecket, wer Christi schmach mit freuden trägt, sein Licht nicht untern scheffel stecket; der hat besondern theil daran, wenn Christi Geist sein Volk begabet, drum wird von ihm auf seiner bahn mit starken schritten fort getrabet.

3. Kömmt denn einmahl die Krönungs-zeit; so steht ein streiter freylich forne, und fürchtet sich, als benedeyt, vor keinem fluche, grimm noch zorne, die krone wird ihm dargereicht, die palmen sind in seinen händen, wenn ein verzagter tändler fleucht, und sich zum untergang muß wenden.

4. Das bauen hat sehr viel voraus, doch schlüßt der HErr, die helfen wollen, von diesem Seegen auch nic[ht] aus; wo sie den fleiß de[r] liebe zollen. So viel ei[n] jeder fassen kan; so viel b[...] kömmt er auch zu lohn[e] nachdem das Herz weit au[f]gethan, nachdem ist allem[...] die krone.

5. Der HErr vom Him[]mel ist wohl gut: Er fra[gt] nach nichts, als nach de[m] willen: was nur der mens[ch] von herzen thut, das k[an] leicht sein verlangen stille[n]. Der tempel war nicht aufg[e]baut, es war nur viel da[...] zu beschieden: doch GO[tt] der auf den willen schau[t] war gleich so wohl dam[it] zufrieden.

6. Nun muß uns wo[hl] ein höher Licht bey unse[rm] guten willen leuchten, d[as] Meynen macht es freyli[ch] nicht, es würde manch[e] seele deuchten: weil sie [es] doch so gut gemeint, [...] müß ihr trieb von oben wa[l]len, da doch vielleicht d[er] arge feind dem lieben GO[tt] ins amt gefallen.

7. Wie sind wir doch [so] hoch beglükt, wenn wir n[ur] einzig auf die lehren, [die] uns der Geist ins her[z] drükt, aus JEsu wort u[nd] zeugnis hören, und ist ni[e]der so wohl daran und

en seligen zu zehlen, dens
erze nicht verdammen kan,
vill licht und kraft und lie-
e fehlen.

8. So bald der starke
naden-zug in uns zu siegen
ngefangen; so bald der ei-
elkeit betrug vor unsern au-
en aufgegangen; so bald
er gute GOTT allein, der
eele, geist und leib vergnü-
get soll ursach, zwek und
lles seyn: so bald ist unser
eind besieget.

9. Gebenedeyet sey der
ag, an dem wir dieses licht
geschauet, man sehe doch was
GOtt vermag, so fern man
hm nur kindlich trauet!
O! wer es nur auf JEsum
wagt, dem mangelt es nicht
an vermögen; weswegen
sind wir so verzagt? GOTT
ist mit uns, was steht ent-
gegen?

10. Der unbezwungne
JEsus Christ, hat alle kraft
der nacht bezwungen; so
daß der feind geschlagen ist,
oft eh ein gläubiger gerun-
gen. HERR steh uns fer-
ner kräftig bey, wenn sich
die finsternis empöret, du
warst, du bist, du bleibest
treu, der unsre fäuste krie-
gen lehret.

865. Mel. 58.

WO gingt ihr hin, wo kamt ihr her, ihr grünenden gebei-
ne? dir nach, je länger und je mehr du Heyland der gemei-
ne, sie kamen aus der frie-
dens-stadt, von seelen-hun-
ger müd und matt.

2. Gelobt sey euer munt-
rer gang, und eurer süsse
rauschen, ihr wolt die frey-
heit gegen zwang, vor un-
ruh ruhe tauschen. Es ist
der welt die höchste noth, ein
solcher ist ein guter both.

3. Ihr seht wohin der ei-
fer reicht, der blinden Pha-
risäer, wo man um land
und wasser zeucht, und treibt
das werk nicht höher, als
deß ein thor den andern
macht, ein träumer bey dem
andern wacht.

4. Die Pharisäer wurden
alt bei ihren lasten binden,
der Heyland sagte nicht so
bald: kommt menschen! ruh
zu finden, so war die ganze
hölle auf, und hemmete des
lehrers lauf.

5. Ihr brüder! kennt ihr
euren weg, er geht ins todes
rachen, das ist ein gar gemei-
ner steg vor die so friede ma-
chen, daß einer hinter Christo
geh!

geh! durchs todes-thal zur lebens-höh.

6. Nur fliehet die gelegenheit, die Christi ehre schände, der feind bemüht sich allezeit, damit ers also wende, daß, wers mit Christo treulich meint, um übelthat zu leiden scheint.

7. Ihr brüder! wer erkennt den HErrn, und seine Creuz-gesellen, der Heilgen weg ist in der fern, und schwerlich vorzustellen, wer glaubts, daß ihr nach seelen zielt, und nicht mit leerer meynung spielt.

8. Geht hin ihr muntern zeugen, (geht) des bischofs ohne gleichen, die ihr in überwinden steht, ihr Väter vieler reichen, fahrt hin durch Creuz und todesschmerz ins allertheurste bruder-herz.

9. Ihr sieger durch des Lammes blut, ihr von des HErren volke, ihr funken von der zeugen gluth, ihr tropfen jener wolke, verstärket die geehrte schaar der seelen unter dem altar. Hebr. 12.

10. Dem Kåyser gebt was Kåysers ist, und GOtte gebt was GOttes, den brüdern herzen ohne list, dem HErrn ein haupt voll spottes, der Heilgen ihre bande küßt und fahret hin wo JEsu ist.

866. Mel. 106

DU liebe unschuld du wie schlecht wirst d geacht! wie oft wir nicht dein thun von alle welt verlacht! du diene deinem GOtt, hältst dic nach seinen worten, darū ber höhnt man dich, un drükt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg fleuchst von der krumme bahn; ein ander thut sich zu und wird ein reicher mann vermehrt sein kleines gut füllt kasten, boden, scheu nen; du bleibest stetig arm und darbest mit den deinen

3. Du strafst der böse werk, und sagst, was un recht sey; ein ander brauch die kunst der süssen heuche ley, die bringt ihm lieb un huld, und hebt ihn auf di höhen; du aber bleibst zu rük, und must darunte stehen.

4. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewal tig aus den segen, den e schikt in seiner kinder haus in diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was di

ir denn ist für guts, für glük und heyl geschehen.

5. Halt feste Christen-herz, halt fest und bleib getreu in widerwertigkeit; dein GOtt der steht dir bey: laß diesen deine sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn und endlich triumphiren.

6. Spricht dieser du bist mein, dein thun gefält mir wohl: wohlan, so sey dein herz getrost und freudenvoll: schlag alles in den wind, was böse leute dichten, sey still, und siehe zu, GOtt wird sie gar bald richten.

7. Was hier ist von der welt, da sey du unbemüht; wird dirs ersprießlich seyn, wie GOtt am besten sieht, so glaube du gewiß, er wird dir deinen willen schon geben, und mit freud all dein begehren stillen.

867.

Es sind selig zu loben GOttes märterer, die durch Christum überwunden haben, ihr gedächtnis ist löblich, und ihr sieg ehrlich, wie ein edel räuchwerk süß und lieblich.

2. Ihr glaube leuchtet schön als der morgenstern, dienten mit herz, wort und that GOtt dem HErrn: ihre tugend blüht auf in dieser welt, wie sich eine rose unter dornen hält.

3. Ja all ihr leben das war GOtt ergeben, deß ehr thäten sie erheben: keine tyranney kunt sie machen abscheu, hielten GOtt stets glauben und treu.

4. Schwere gefängnis, harte bedrängnis, groß betrübnis haben sie müssen von dieser bösen welt leiden; spott, hohn, schmach und schand, erduldet allsamt, viel sind verbannt, zerhakt, gesteinigt, ertränkt, getödt unbescheiden.

5. Sind in ziegen-fellen gangen umher, mit leid, ungemach, beschwer, im elend, klüften und löchern der erd, als ein fluch und auswurf gehalten unwerth. So hat ihn die welt (wie sie pflegt) gelohnt, ihrer nicht, noch ihres HErrn verschont, sie als ketzer verwiesen und verjagt, endlich für ihre wohlthat zu tod geplagt.

6. Weil sie GOtt aus gnad berufen hat zu waschen ihr kleid ins Lammes blut, habn sie der welt obgesiegt im tod, der theur und

und werth geachtet wird für GOtt, und verachtet dieser welt ehr und gut, mit Christo getragen hohn und spott, auf daß sie dort mit ihm in herrlichkeit lebten und regierten in ewigkeit.

7. Christe der du in den deinen siegest, und groß machest deinen nahmen; hilf uns schwachen und elenden, die wir uns mit glauben zu dir wenden.

8. Auf daß, so wir deinet halben leiden, in deiner lieb beständig bleiben, und nach diesem leben zu dir kommen, und dich dort ehren in ewigkeit, amen.

868. Mel. 15.

Glük zu, Creuz von ganzem herzen! komm du angenehmer gast! dein schmerz macht mir keinen schmerzen, deine last auch keine last.

2. Creuzes schmach ist keine schande, es ist auch kein schimpf dabey: denn die harten creuzes-bande folgen nicht auf büberey.

3. Sondern sind der warheit zeichen, für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEsus, unser leben, unser schönst[e] Bräutigam, da er sich fü[r] uns gegeben, selbsten a[m] dem Creuzes-stamm.

5. Und wie ist er doch de[n] seinen in der liebe beyg[e]than, wenn sie bittre thr[ä]nen weinen unter diese[r] Creuzes-fahn!

6. Alle zeugen und beke[n]ner rühmen jene fessel noch und die bande treu[er] männer, samt der Märtre[r] Creuzes-joch.

7. Wohl dir, schwester Ca[-]tharina! dich erfreut die fo[l-]ter-bank; glük zu Agne[s] und Blandina! euch erqvi[kt] des Creuzes gang.

8. Brät Laurentius i[n] freuden doch auf jenem fe[u]er-rost. Fructuosus ste[h]t im leiden, und Sanct Vin[-]cenz siegt getrost.

9. Sehet doch die glau[-]bens-proben! Paulus un[d] Ignatius achten nicht d[er] löwen toben, gleichwie H[e-]meterius.

10. Wiclev litt und sei[ne] glieder, Huß und Hierony[-]mus, auch die böhmische[n] Gebrüder, der Waldens[er] Stephanus.

11. Inseln, seen, berg un[d] thäler stellen manche tod[s-]gefahr, und erstrittne wu[n-]den

en = mähler treuer zeugen JEsu dar.

12. Und wie mancher held m kriegen mag nicht noch n GOttes Hand oder un= erm Altar liegen, der dem HErrn allein bekant.

13. Glük zu Creuz du lie= er bote, der zukünftgen herrlichkeit, der gerechten in em tode, liebliche zufrie= enheit.

14. Komm du freundin al= er frommen! dein gedächt= is ruht in mir; komm, ich heiß dich ja wilkommen, und umfaß dich mit begier.

15. Die ans Creuz geheftte varheit sizt in Majestät etzund, und die Liebe herrscht in klarheit, die zuvor in lei= den stund.

16 Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe zahl, und der Bräut= gam ruft: ihr lieben! kommt und halt das hoch= zeit=mahl.

17. O wer will nun nicht mit freuden Creuz, verfol= gung, angst und noth, samt der grösten marter leiden, ja den allerärgsten tod?

18. Jagt die stimme doch des lieben und ein einzig Liebes=wort alles, was uns kan betrüben, nebenst aller schande fort.

19. Drum so kommt, ihr Creuzes=Brüder, folget un= serm bruder nach! kommt und singt ihm neue lieder mitten in der todes=schmach!

20. Band und striemen sind uns kronen, unser schmuk und eigenthum, und die kerker sind wie thronen, schmach und schande unser ruhm.

21. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die welt veracht, und wir mit dem tode ringen, kraft und stärke, sieg und macht.

22. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur marter zieht. O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

23. Last uns vor die thore gehen, geht aus dieser hüt= ten aus! der Stern, den uns GOtt läst sehen, führt uns zu des Vaters haus.

869. Mel. 16.

HAssen dich o Hirt! die seelen, die du dir mit blut erkauft; Ey! so kan es ja nicht feh= len, daß man uns die läm= mer rauft. Wir als un= verständge kinder können es ja leicht versehn, und der menge

menge derer sünder hie und da im wege stehn.

2. Zeuge nur in unsern herzen, und befriedige den sinn; macht uns gleich die schmähung schmerzen, reißt man uns zum kerker hin; wird gleich mancher läster-nahme, mancher spott uns zuerkant, wird dein heilig eigner saame gleich ein kez-zer-schwarm genannt.

3. Dein bekäntnis soll nichts hindern, da dein zeugnis auf uns ruht, da die salbung bey uns kindern so viel Wunder = würkung thut.* Rührt dein blut des herzens pfosten, und dein siegel unsre stirn,** ey! so mags das leben kosten, soll uns alles wenig irrn.

* 1. Joh. 2, 27.
** Apoc. 9, 4.

4. JEsus ist der Hochge-bohrne, der aus Vaters schooß erscheint. JEsus ist der auserkohrne, unsrer see-len einger freund. JEsus ist am holz gestorben, GOttes Fürst, vor Israel. JEsus hat vom tod erworben mei-ne, dein und jede seel.

5. Eben dieser JEsus stun-de aus dem grabe wieder auf, und nach seinem süs-sen munde richtet sich der seinen lauf. Da er nun nach vielen siegen, auf des Vate[rs] stuhle thront, müssen w[ir] durch tapfres kriegen hi[n] gelangen wo er wohnt.

6. Dieses soll die losun[g] bleiben aller seiner gläub[i]gen, will man uns von da[n]nen treiben, wollen wir ge[n] Salem gehn. Wird ma[n] unser zeugniß hören, lege[n] wir es männlich dar; w[ill] man uns diß reden wehre[n], reden wir doch offenbar.

7. Dennoch trachten w[ir] vor allen, ob auch uns[er] wandel, die denen wir nic[ht] wohlgefallen, immer etw[as] näher zieh, daß doch endli[ch] eine heerde, die der Hirte treu begehrt, und Imma-nuelis erde, ein gesegnet er[d]reich werd.

870. Mel. 5

HERR JEsu, du ha[st] mich in deinen schir[m] genommen, laß mi[ch] darinnen stets genau ve[r]wahret seyn; so mag d[er] teufel selbst mit seinem hee[r] kommen, er legt an mein[e] ehr nur schimpf und scha[n]de ein.

2. Ich bin durch dich g[e]recht, und deine tiefe wu[n]den sind mir ein freyer o[rt] und eine arzeney, den kra[n]ken helfen sie, nicht ab[er]

n gesunden; gieb, daß ich
ir recht krank nach deiner
ebe sey.

3. Will mir die welt nicht
ohl, wohlan, es wird mir
hen, wie es dem haupte
lbst vordem ergangen ist,
rdammt mich jedermann,
werd ich besser sehen, was
u selbst vor ein fluch und
heusal worden bist.

4. Ich lege mich getrost zu
einen füssen nieder, und
öre meine pflicht aus dei-
em munde an: du singst
n jener nacht die allerschön-
en lieder, du gehst, mit lob-
esang, zur rauhen todes-
ahn.

5. Und ich soll in der noth
nur klage-lieder heulen, ich
oll bis in den tod betrübt zu
ehen seyn: das überlasse
ch der welt und ihren eulen,
ch dringe mit gedult in dei-
nen willen ein.

6. Vollkommner prediger,
der in der that erwiesen, was
er von dieser kunst den sei-
nigen gelehrt, ach! würde
doch an mir dein Ebenbild
gepriesen, und mein bekent-
nis auch in geist und kraft
verkehrt.

7. Ach! zieh mich doch
hinein in den geheimen wil-
len, der deiner kinder wink
und glük zu nennen ist, wird
sich in dessen rath mein ar-
mes herze stillen, so weiß ich
ganz gewis, daß er mich
nicht vergißt.

8. Du führst es wohl hin-
aus, die ruhe folgt aufs
kämpfen, und werd ich im
gebet recht ernstlich und ge-
treu, so wird dein arm vor
mich der feinde kräfte
dämpfen, und deine güte
mir wird jeden morgen neu.

871. Mel. 119.

JEsu Jehova! du Für-
ste der zeugen, kehrt
sich dein herze nicht
immer herum, wenn dein
geschöpfe an statt sich zu
beugen, taub ist zu hören,
zum predigen stumm; Ja,
wenn dein liebes-rath den-
noch gereifet, und einem
lande den frieden gebeut,
feindlich nach allen denjeni-
gen greifet, die sich auf
seine erlösung gefreut.

2. Liebe du hängest noch
immer am Creuze, Sodom
die geistliche tobet und flucht,
ob sie den eifer nicht wieder
sich reitze, der sie so sehnlich
zu retten gesucht. Ueber dem
tage wird all's in mir rege,
da ich das angesicht werde
beschaun, das bis die stunde
die feindlichen schläge in

 denen

denen gliedern erbärmlich zerhaun.

3. Liebe ach lehr uns dein heiliges schweigen, deine so innige liebes-gestalt, wenn sich die feinde schon rasend erzeigen, und man die mord-faust auch wieder uns ballt. Ach! HErr wie müssen die deinen sich schämen, daß oft ihr eifer den marter-kranz band, der doch aus deiner hand ledig zu nehmen. Liebe ach lehr uns den leidens-verstand.

872. Mel. 90

Kommt, ihr kinder unsrer liebe, lasset uns mit JEsu ziehn, und aus lauter geistes-triebe, uns von ganzer kraft bemühn, daß wir vor das läger mit dem sünden-träger gehen, und ihm seine schmach gern und frölich tragen nach.

2. Ganz nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der zeit, auch nichts würken und thun sollen, was wir thun in eigenheit; sondern unsern willen lassen GOtt erfüllen; daß nur JEsus alles thu, in uns leb, würk, wohn und ruh.

3. Gieb uns deine lämmleins-sitten unbeflektes Lamm, allhier, bleibe selb in unsrer mitten, süsses Läm lein, für und für! gieb un noch auf erden deinen gang geberden, und die ganz Lämmer-art, die uns do ten mit dir paart.

4. Lämmlein, weide dein lämmer, bis sie werden fe und stark! mach sie all stunden frömmer, daß ih geist, seel, fleisch und mar dir ein opfer werde, das au dieser erde lieblich riech un preise dich hier und dorte ewiglich.

5. Süsses Lämmlein, la durchströhmen dein blut de ner lämmer blut, und so was unrein, wegnehmen daß ihr blut rein, hell un gut, endlich möge fliessen wenn sie es vergiessen, di zu ehren, auf der welt, wenn wie und wo dirs gefällt.

6. O ihr lämmer preiß mit loben unser Lämmlein i die wett! lobt durch all Creuzes-proben bis an eur schlachtungs-stätt! lob selbst im blut-fliessen! lobe im ausgiessen eures geiste mit dem blut, sterbend lobe ist so gut.

7. Wunder-Lämmlein preiß und ehre, heil, stärk kraft, macht, dank sey di deiner lämmer lob vermehr

di

du selbst lobend für und für! Lob sey deinem nahmen! Halleluja, Amen! Halleluja Wunder-Lamm, Wunder-Lamm, Blut-Bräutigam!

873. Mel. 118.

Mir ist ganz wohl! daß ich zum creuze soll: du labest mich, du seligstes gefilde. Mein JEsus zeigt sich mir in diesem bilde, und bringet mich dadurch in sichern pol: Mir ist ganz wohl!

2. Der freund meynts gut, wenn er uns wehe thut: er thuts, von uns die treue abzufodern: das sünden-kleid muß reissen und vermodern: stäupt er gleich so daß man sich fast verblut, er meynts doch gut.

3. Sein geist bekehrt, wenn er uns creuz beschert: Manasses mehrt die anzahl frommer fürsten, und Saul hört auf nach Christen-blut zu dürsten: Ihn hat so gleich da ihn der bliz durchfährt, der geist bekehrt.

4. Will man empor so werde man ein thor, und dulde nur getrost die trübsals-wetter: GOtt schneidet ab die ranken und die blätter. Wird man gedrükt, so kommt man erst in flor, und steigt empor.

5. Der kraft ihr ruhm ist GOttes eigenthum: man trägt den schaz in irdenen gefässen, und wenn wir gleich in lauter tugend sässen, so bleibet doch im rechten Christenthum der kraft der Ruhm.

874. Mel. 85.

Nähert euch immer schmerz, mangel und schmach! tretet zusammen, unsere flammen, welche vom vater der lichter herstammen, werden vermehret und bleiben nicht nach: nähert euch immer schmerz, mangel und schmach.

2. Liebenden seelen wird alles zur lust: dornichte wege, knackende stege machen sie dennoch im laufe nicht träge; ihnen sind palmen und kronen bewust. Liebenden seelen wird alles zur lust.

3. Gläubiges leiden erfreuet gewiß, mitten im lichte, GOtt im gesichte, macht uns kein teufel die hofnung zu nichte. Giebt es zu leiden, so tröstet uns diß: gläubiges leiden erfreuet gewiß.

4. Unserm inwendigen ist es

es sehr gut: sauer ansehen, schelten und schmähen, pflegt nur die spreu von dem waizen zu wehen, treibet zu JEsu und mehret den muth: unserm inwendigen ist es sehr gut.

5. Halte dich, seele, beständig daran: göttliches lieben, redliches üben, menschlich- und teuflisches leid und betrüben ist die zur herrlichkeit führende bahn: halte dich seele beständig daran.

6. Völlige zuversicht machet recht stark, was sehr beschwerlich, ja höchst gefährlich, endet sich allzeit bey gläubigen herrlich: wären die feinde gleich ärger als arg, völlige zuversicht machet recht stark.

7. Zagenden seelen wird alles zur last. Göttliches leiten, siegendes streiten kan ihnen kummer und sorge bereiten: ihnen ist alles gewagte verhaßt, zagenden seelen ist alles zur last.

8. Uebrigs bedenken ist warlich nicht gut. Nach grunde fragen, im glauben wagen, machet uns fähig zu thun und zu sagen, was sonst kein ander mensch saget und thut. Uebrigs bedenken ist wahrlich nicht gut.

9. Preiset die weishei[t] und güte des HErrn! ha[t] ers versehen, daß sie un[s] schmähen; so läst er herrli[] che thaten geschehen. Dul[] det, vertrauet und folgt ihn[] doch gern: preiset die weis[] heit und güte des HErrn!

875.

NUn bitten wir den hei[] ligen Geist um de[n] rechten glauben al[] lermeist, daß er uns behüt[e] an unserm ende, wenn wi[r] heimfahren aus diesem elen[] de, Kyrieleison!

2. Du werthes Licht, gie[b] uns deinen schein, lehr un[s] JEsum Christum erkenne[n] allein, daß wir an ihn gläu[] ben den treuen Heyland, de[r] uns bracht hat zu dem rech[] ten vaterland. Kyrieleison[!]

3. Du süsse lieb, schen[k] uns deine gunst, laß un[s] empfinden der liebe brunst[,] daß wir uns von herzen ein[] ander lieben, und im fried[] auf einem sinn bleiben[,] Kyrieleison!

4. Du höchster tröster i[n] aller noth, hilf, daß wi[r] nicht fürchten schand noc[h] tod, daß in uns die sinne[n] nicht verzagen, wenn de[r] feind wird das leben verkla[] gen, Kyrieleison!

876. Mel. 15.

Seelen-weide, meine freude, JESU, laß mich fest an dir mit verlangen stetig hangen, bleib mein schild, schuz und panier.

2. Laß, mein JEsu, keine unruh mich von deiner lieb abführn; ob die welt schon auf dein Zion ihren haß und grimm läßt spühren.

3. Weizen-körner, unkrauts-dörner hier beysammen müssen stehn: dort wird scheiden GOtt die beyden, wenn die erndte wird angehn.

4. Saulus schnauben kränkt den glauben und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt höre, viel bekehre, daß dein kirchlein fruchtbar werd.

5. Und viel glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein, so wird freude nach dem leide über der bekehrung seyn.

6. Armes Zion, GOtt ist dein lohn, bleibe du nur ihm getreu: sey geduldig, leb unschuldig vor der welt, und rede frey.

7. Schmale wege, enge stege, zeigen wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne anstoß leben hier.

8. Furcht und zittern muß erschüttern leib und seel in wahrer buß, reu im herzen, glaubens-kerzen GOtt in uns anzünden muß.

9. Brennt der glaube, ey so schaue, was für kräfte er uns giebt: wollust meiden, willig leiden, gerne thun was GOtt beliebt.

10. Eifrig hassen, unterlassen, was nur GOtt zuwider ist: seinen willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

877. Mel. 25.

Seht, wie mit erhiztem grimme nun der drache mit dem lamme an das lezte kämpfen geht. Hört, wie von der tauben-stimme und dem düstern schlangen-zischen ein vermengt geschrey entsteht.

2. Wenn man merkt von beyden seiten auf die waffen und soldaten, ist der krieg gar wunderbar: Amen und Abaddon streiten, dort ist liebe, hier ist rasen und der bösen geister schaar.

3. Aber im erliegen siegen, die das thier zu der anbetung seines nahmens nie

nie gebracht; nichts kan ihnen leid zufügen; schwerdt und feuer, creuz und folter sind für siegs-geprang geacht.

4. Unverschämt tanzt unterdessen mit Herode um Johannis haupte die Herodias. Sie frolocket ganz vermessen, hoft auf lauter kränz und rosen, seit ihr schwerdt die zeügen fraß.

5. Doch das spiel wird bald verkehret, das frolocken und die freude endigt sich in höllen-pein, und die hure fällt zerstöret: wenn die stunde und die tage, und die jahr vollendet seyn.

6. Zweymal haben sie gewonnen, welt und fleisch und tod bezwungen, höll und teufel und das thier. Derer blut im tod zerronnen diese leben und regieren nun mit Christo für und für.

878. Mel. 129.

Solt die seele, die GOTT liebt, sich nicht billig herzlich schämen, wenn sie jemand ausser ihm ihre noth und kummer klagt? ist doch hier kein ander weg, als das creuz auf sich zu nehmen, und dein joch o HERR! aus lieb nachzutragen un verzagt.

2. Ist dis nicht der einig weg, ja die wahrheit un das leben? keiner ist fre von gefahr, ob er noch s scheinbar ist: wer auf diese bahn fortgeht, dem wird so che gnad gegeben, daß du JEsus, ihn begleitst, un auch sein vergnügen bist.

3. Denke nicht es sey z viel, was du auf dem we must leiden; solten auch di brüder selbst dir ein creu und plage seyn? eben di hat GOtt versehn, der dic will dahin bereiten, daß vo menschen abgewandt du z ihm eilst nur allein.

4. Leidst du schon von bö sen was, nuzts fast weni deiner seelen: aber, wen auch brüder dich tadeln un dir widrig seyn, geht dir wohl zu herzen mehr. Liebe die noch selbst will wählen wie der HErr sie prüfen sol ist noch leider allzu klein!

5. Drum o seele, kla nicht mehr, wilt du bey Ma ria bleiben, die das beste ha erwählt, und GOtt übe sich geliebt. Tadeln solch gleich dein thun, die da werk des HErren treiben wirst du gleich von ihne selb

selbst mit der schwersten last geübt:

6. Endlich wird der HErr vor dich mit dem grösten nachdruk sprechen, wenn du nur kanst stille seyn, klag- und streiten niederlegst. Wirf auf ihn den kummer hin, mach sein herz durch glauben brechen; laß dich bessern wo es fehlt, daß du ihn zur hülf bewegst.

7. Der, so die gerechtigkeit und die weisheit selber heisset, sucht nur dich zu reinigen durch das hochgelobte kreuz von den überbliebnen koth, der noch deine schande weiset, und den Schöpfer so mißfällt, daß er ihn zum ernste reiz.

8. Wilt du unter Christi zahl nur allein ohn leiden bleiben? nein, ach lobe deinen GOtt, wie die andern kinder thun, leb in seinem rath vergnügt, ihm dich ewig zu verschreiben, der in allen schickungen dich in sich will lassen ruhn.

9. Bist du doch vor dich selbst blind, kanst das gute nicht entscheiden! aber er sieht alles durch, der auch das verborgne kennt, so als wär es offenbar. Drum will ich mich zubereiten, nichts zu wünschen, als was es mir als heilsam giebt und nennt.

10. GOtt dein wille sey mein wohl, bis ich darf die augen schliessen; das mein herz so sehr verlangt, weil es mich dahin versezt, wo ich deiner o mein GOtt! unverrücket kan genüssen, o mein Eins und Alls in alln, das alleine mich ergezt!

11. Da treunt mich von dir nichts mehr; denn ich soll dich ewig haben, o du einig höchstes gut! und mit dir stets seyn vereint durch das feste liebes-band, das mit seinen höchsten gaben wie die gottheit ewig währt, fern von streit und neid und feind.

12. Selge stunden, kommet doch! daß mein geist hinaufwärts fliege, GOtt zu sehn in ewigkeit dermaleins in lob und lieb, mit viel hundert tausend schaarn, dir vors lammes throne liegen, und gebükket beten an, singend aus der liebe trieb!

879. Mel. 140.

WElt packe dich! ich sehne mich nur nach dem himmel, denn droben ist lachen, und lie

lieben und leben, hierunter ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin nach deinem sinn wilt du mich richten, ich folge der wahrheit zum ewigen leben, das JESUS, die wahrheit, den reinen wird geben.

3. O welt, du bist voll trug und list, du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, denn JESUS bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! wers mit dir hält, stürzt in die grube. Ich folge dem Lamme, dem lichte und leben, das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du mühest dich zu stören mich und meinen frieden. Ich liege und schlafe voll göttlichen frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, ich lache dein und deiner waffen: verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOTT ist bey mir, satan mit dir: wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die seel von dannen zur beute.

8. Mein schild ist GOTT in aller noth ich auf ih traue: du wirst noch ver stieben, ich werde bestehen wenn alles zu boden un trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich, strei wider mich, spanne den bo gen! dein bogen wird bre chen, die sehne zerschellen damit du mich listig gedach test zu fällen.

10. Du rufst: da, da Halleluja! ist meine stim me; du suchest mein elend das sehest du gerne: ic suche und sehe die crone vo ferne.

11. Jerusalem, Jerusa lem, wird dennoch bleiben auch unter dem creuze fei lustig, fein stille, denn GOt tes sein brünnlein hat wa sers die fülle.

12. Zulezt, zulezt werd ich ergezt, hier will ich dul den: mir ist schon der him mel von dem, der mich leitet dir aber die höllische grub bereitet.

13. Halleluja, Hallelu ja! wo seyd ihr klugen? de Bräutigam kömmet vo gnade, und lachet: ach schmücket die lampen, sey munter und wachet.

14. Welt

14. Welt, packe dich, du
ältst nicht stich, du trüge-
nne! ich lobe die gnade,
nd liebe das leben, das
JESUS im himmel den
ugen wird geben.

15. Nur fort, du welt!
imm sternen-zelt! mich zu
rgetzen. Ich suche den
immel, das freudige le-
en, das wolle mir JE-
SUS, der Lebens-Fürst,
eben.

880. Mel. 121.

Ihr auserwählten seelen, in dem Pella Herrenhut :,: wo ihr
n geringen hölen unter
JESU schirme ruht.
Wolt ihr schweigen? oder
eugen? wißt ihr nicht,
was euch gebühret, die der
Heyland ausgeführet.

1 Mos. 19, 20. seq.

2. Sodom hatt euch ein-
gefangen, Babel in euch :,:
ausser euch. Euer ringen-
des verlangen gieng auf
JEsum :,: und sein reich,
euch erschrecken neben-se-
cten, a) reine lehre, göttlich
leben b) muß der kirche
:,: zeugniß geben.

a) 2 Petr. 2, 1.
b) Auslegung der er-
sten bitte.

3. Seinen gottesdienst ver-
ändern macht die sache :,:
lange nicht. Wenn wir mit
der secte schlendern, die der
teufel :,: eingericht, wo man
gläubet, und doch bleibet,
wie uns die natur gemei-
stert, a) unbegnadigt :,:
und entgeistert. b)

a) Matth. 4, 17. Gal.
2, 17. b) Jud. v. 19.
Joh. 1, 13. Joh.
3, 3.

4. Dieses hattet ihr gese-
hen, in des lichtes :,: Ange-
sicht. Darum war auch
euer flehen einzig darauf :,:
eingericht: daß die gnade
euch entlade, und befreyt
von Mosis banne, an das
joch der :,: liebe spanne.

5. Gnade schien den auf-
gewekten, Gnade bükte :,:
Gnad ergrif; Gnade war
es, die sie schmekten, Gnade
brachte sie ins schif. * Aus
den wellen wurden quellen,
mitten in dem meer der lei-
den, lagen oftmahls :,: fette
weyden.

* Matth. 9.

6. Menschen! kennet ihr
die gnade, ach ihr büktet :,:
euch vor ihr. Denn sie füh-
ret uns gerade durch des
reiches :,: lebens-thür. Un-
sre wolke, * zeugt dem vol-
ke, † das gebohren wird

zur ruhe, daß die gnade :,: wunder thue.

* Hebr. 12, 1.

† Ps. 22, 23.

7. Die in Christo wollen leben, (alle, alle :,: müssen dran,) sind der welt schon preiß gegeben, die verfolgung :,: hebt sich an. Unsre glieder, liebe brüder, habens vor der zeit empfunden, und durch Christum :,: überwunden.

8. Singen, beten, bücherlesen, war den alten :,: ganz gemein, hundert jahr daher gewesen, doch die schliefen :,: friedlich ein, die GOTT nennen, und nicht kennen, JEsum loben, und nicht haben, werden ehrlich :,: hier begraben.

Luc. 16, 22.

9. Aber wie viel kirchenlichter * sind im feuer :,: ausgebrandt, was zerfleischte angesichter hat nicht JESUS :,: schon bekant; welcher streiter bringts wol weiter, als natur und sitten-lehre, der nicht bald die gassen kehre.

* Hebr. 11.

10. Herrnhut, du geringer winkel, hast iezt ruhe :,: innerwärts, sag uns ohne eigen-dünkel, wie that ehmahls creuzes schmerz, bande machen, daß wir lachen unsre brüder in der kette le[iden], loben um die wette.

11. Grund muß erst g[e]graben werden, eh ma[n] thürme :,: bauen mag. Un[d] das korn muß in die erde[n] ehe kommt kein :,: erndte[-]tag. Wir erfahren mit de[n] jahren, was wir denen, di[e] uns fragen, von der hof[f]nung :,: Zions sagen.

12. Gnade würket in di[e] tiefe, * und zu grunde :,: sinkt sie gern, erstlic[h] scheints, als ob sie schliefe, denn erwecket :,: sie de[n] HERRN. Ueberwinde[r] sind erst kinder, welche milc[h] der gnade saugen, ehe s[ie] vors :,: lager taugen.

* Luc. 6, 48.

13. Glaubts gewißlich lie[-]ben brüder, kirchen seyn nich[t] :,: ohne kampf, JESUS hat noch keine glieder ein[-]geweiet :,: ohne dampf. Al[-]le zeiten könnens deuten, denn ein * säugling wir[d] bewirthet, und ein jünglin[g] :,: wird ** gegürtet.

* Joh. 6, 68.

** Joh. 21, 18.

14. Uns wird noch manc[h] stündlein schlagen, so de[r] HERR will :,: immer her, JESU schmach ist leicht z[u] tragen, selbst gemachte :,: träg[t]

igt sich schwer. Wir sind
rristen, die sich rüsten mit
m HERRN der herrlich-
iten, dort zu prangen :,:
er zu streiten.

15. Drum so gründe dich
if gnade, bau des Höchsten
:,: Herrenhut! b) mache
ine mauren grade, deine
osten :,: stehn auf blut. c)
ESU beulen, die uns hei-
n, haben uns das herz ge-
ommen, drauf sind wir zu-
mmen kommen.

a) Jes. 49, 16. 17.
b) Jes. 62, 6. 7.
c) 2 Mos. 12, 22.

16. JESU! einger
ensch in gnaden, Sohn der
ebe :,: Friede-Fürst! hat
ich doch bey unsern schaden
ach der gnade :,: so ge-
ürst. Nun so segne die er-
egne a) und auf dein
ort hingegangne b) frey-
elassene, gefangene.

a) Sieh D. Luth. Vor-
rede der Epistel an
die Römer.
b) Joh. 4, 50.

17. Herrnhut soll nicht
änger stehen als die wer-
e :,: deiner hand unge-
hindert drinne gehen, und
die liebe :,: sey sein band.
Bis wir fertig und gewär-
ig, als ein gutes salz der er-
den, nützlich ausgestreut zu
werden.

18. Sey indeß mit unserm
bunde, laß uns leuchten :,:
als ein licht, das du in der
abendstunde auf dem leuch-
ter :,: zugericht. Unser wille
bleibe stille, unser mund und
hand vollende die geschäfte
:,: deiner hände.

19. Nun wolan, ihr lie-
ben brüder, kennt ihr JE-
sum :,: er ist gut; er ist
haupt, und wir sind glieder,
auch im hause Herrenhut.
Wer da bleibet, und beklei-
bet, kan sich unter heil und
sägen, wie ins bette nieder-
legen.

881. Mel. 140.

Welt wie du wilt: GOTT ist mein schild! darfst du es wagen, so wage ichs mit dir noch eher, zu streiten: ich weiß, ich gewinne, GOTT steht mir zur seiten.

2. Welt wie du wilt: GOTT ist mein schild! du sagst vom nehmen? was wilt du denn nehmen? ich habe nichts eigen; auch wird mir GOTT hülfe gnug wieder erzeigen.

3. Welt wie du wilt: GOTT ist mein schild! du wilst verachten. Was acht
ich

ich verachten? mein einziges dichten ist, daß ich mich selber recht möge vernichten.

4. Welt wie du wilt: GOTT ist mein schild! du wilst mein spotten. Spott immer! ie mehr du mein spottest auf erden, ie mehr werd ich oben verherrlichet werden.

5. Welt wie du wilt: GOTT ist mein schild! du wilst mich jagen. Wohin denn? du must mich doch weiter nicht treiben, als da hin, wo GOTT ist, da ist ja gut bleiben.

6. Welt wie du wilt: GOTT ist mein schild! du wilst mich tödten. O wenn du mich tödtest, so hab ich gewonnen; so komm ich nur eher zur ewigen Sonnen.

882. Mel. 4.

Wir lernen uns're nichtigkeit erst bey dem grossen wesen kennen, wenn wir zur angenehmen zeit, vom feuer seiner lieb entbrennen; wenn wir, da uns sein Licht bestrahlt, nicht mehr um Baals altar hinken, vielmehr, weil unsre schuld bezahlt, getrost in sein Erbarmen sinken. Da wird das herze weic[h] wir sind den schatten gleic[h] die mit der Sonne sich ve[r]liehren, dieweil wir in d[er] kraft, die licht und leb[en] schaft, so fall als wiede[r]bringung spühren.

2. Wer viel begreift un[d] nichts erfährt, der geht u[nd] steht auf lauter Höhen, d[as] herz wird nur noch meh[r] verkehrt, und will sein Ele[nd] nicht gestehen: Es siehet s[ei]nen starken wahn, bey de[m] sich leidenschaften rege[n] vor kraft und wahres w[e]sen an, natur vor göttlich bewegen, und den beredt[en] mund vor einen gut[en] grund, sich zur gemeine m[it] zu zählen, zu Seelen, die b[e]reits des HERRN J[E]SU Creuz, zu ihrem E[le]ment erwählen.

3. Begreif dich doch [be]trogner sinn: das weitz[en]korn muß vor verwesen, a[lsdann] nimmt man den w[ei]zen hin; auf schütteln gie[bt] es aufzulesen; man reis[t] erst das alte ein, alsdenn [er]baut man neue häuser; d[er] stamm muß abgehau[en] seyn, darnach so giebt [es] neue reiser, so lange m[an] noch schaut was Babel a[uf]gebaut, bist du des neu[en] nicht gewärtig; wenn ab[er]

ei

[..]e kluft der andern tiefe [..]t, so sind die tempel[..]ünde fertig.

4. Natur und schein und [..]ssen steift da gnade, seyn [..]d haben beuget, wenn [..]risti Geist ein herz er[..]eist, und an dem neuen [..]enschen zeuget; so fän[..]t sich ein finken an, doch [..]hlt man, daß uns etwas [..]lte, und wenn man kaum [..]ehr denken kan, zu grossen [..]gen in uns walte: wir [..]d im steten thun, dabey [..]ir sanfte ruhn, verstand [..]d wille sind geschäftig; [..]eil alles an uns lebt, und [..]h zu GOTT erhebt, so [..]ird uns jeder umstand [..]äftig.

5. Was hilfts, daß wir [..]bohren sind, und als na[..]rlich' leute leben, es soll [..]s ja der gnaden-wind er[..]edrigen und dann erheben: [..]ir wissens ja wie sehr wir [..]ichts, drum ist uns gar [..]ichts zuzutrauen, geschicht [..]enn etwas so geschichts [..]aß wir auf lauter trieb-sand [..]auen; O laßt uns gerne [..]ein in unsern augen seyn, [..]enn uns nur GOTT für [..]twas achte, und uns in die[..]r zeit, und in der Ewigkeit, [..]ls einen Geist mit Ihm [..]etrachte!

6. Aus nichts sind wir hervorgebracht, das haben wir an uns erfahren; nun HERR, der du uns treu gemacht, ach setze unsern gnaden-jahren noch mehr von dieser weisheit zu, die in der armuth reichthum findet, und sich bey süsser seelen-ruh um deine theure füsse windet; O laß uns in uns klein, und in dir Etwas seyn, die grösse deiner gnad uns beugen, und daß du uns auch trägst, und selig-lich bewegst, durch früchte unsrer treue zeigen!

883. Mel. 31.

Wir sind ein eigenthum des Lamms, dem sind wir leib und leben schuldig, das heißt recht strafbar ungeduldig, sich wegern :,: wes des Bräutigams.

2. Mein König! wer ist wol wie du? wer hat ein solches recht zum herzen? wem kostets so viel tausend schmerzen? dich riß es :,: aus der GOttes ruh.

3. So geht denn hin ihr menschen geht, ihr grossen leute mit den kleinen, und werdet satt von eurem meinen, mich zieht der ewige Magnet.

4. Nun

4. Nun hat er mich der treue Hirt, so schwach ich bin, so unvermögend, so weiß doch unsre ganze gegend daß mir :,: der Heyland alles wird.

5. Ich bete ihn ganz herzlich an, ich denke oft mit tiefen sehnen, zuweilen denke ichs mit thränen, ach wär ich :,: ihm ein ganzer mann.

6. Es kostet ihm ein halbes wort, die schöpfung brauchte kaum ein ganzes: so gehts im lichte seines glanzes, so geht es :,: durch die enge pfort.

7. Mein König! schreib mir deinen sinn in herz und seel und sinn und nieren, und laß mich kein vermögen rühren als deins, :,: das nehme mich dahin.

8. Hier bin ich, voller muth zum streit, den du in meinem innern gründest, und alle hindernissen bindest, du siehst :,: des herzens redlichkeit.

9. O einfalt! creatur der schrift, die bloß auf dessen absicht zielet, der ihr sein werk zu thun befiehlet, o pfeil :,: der stets zum ziele trift.

10. Ich leb und würke immer zu, mit meinem treu gewordnen hause, und mach im würken keine pause, bi[s] ich :,: mit ehren müd[e] bin.

884. Mel. [...]

Der Ahasverus ist ei[n] bild von JES[U] dem Gerechten, d[er] Jude, dem die Ehre gilt, ei[n] bild von Christi knechten der Haman stellt im gleich[-] niß vor, wie Satanas d[er] Drache, ein alter hochmü[-] thiger thor, es noch bis ie[t-] zo mache.

2. Der Heyland schein[t] östers ganz die Seinen [zu] vergessen; allein, er leg[t] ihren Kranz nur neben h[in] indessen: der satan gie[bt] sich mühe drum, und such[t] sie zu sichten; der Heylan[d] aber kehrt es um: er mu[ß] ihr bestes richten.

3. Der feind sucht alle do[r-] nen aus, so viel zum kran[z] nöthig; verspeyt un[d] schmäht sie überaus, wo[zu] sie auch erböthig; Sie wi[s-] sen wohl und höchst erfreu[t,] daß wen der König ehr[t,] demselben auch des König[s] kleid und dornen-kranz g[e-] höre.

4. Denn also ist de[r] schmuk der braut von auße[n] anzusehen: an welche[m] man ihn hier nicht schau[t]

de[...]

en wird man dort verschmähen. Mein Bräutigam! was sollen wir von einer treue bitten? wir wünschen uns die kleiderzier, darinnen du gestritten.

Von der Bruder-Liebe.

885. Mel. 16.

HErz und herz vereint zusammen, sucht in GOttes herzen ruh, keusche liebes-geistes-flammen lodern auf das Lämmlein zu; das vor jenes Alten throne in der blut-rubinen pracht, und in seiner unschulds-krone sich den seinen herrlich macht.

Offenb. 5.

2. Kommt, ach kommt, ihr gnaden-kinder, richtet wieder auf den bund, schweret unserm überwinder: er sey GOTT, und wir sein mund: er das Haupt, wir seine glieder: er das Licht, und wir der schein: bringt er Canaan herwieder, ey! so nehmen wir es ein.

3. Aber faßt auch schwerdt und bogen in vereinte glaubens-hand, gegen wind und meeres-wogen haltet festen liebes-stand; bis der feinde strik zurissen; bis ihr rott-gesinde weicht; bis das sünden-volk zerschmissen Christo sich zu füssen neigt.

4. Aber unter euch, ihr glieder, haltet es auf diese maaß, daß vor seinen freund ein jeder gerne leib und leben laß. * So hat uns der Freund geliebet, so zerschmolz er dort in blut: denkt doch, wie es ihn betrübet, wenn ihr euch selbst eintrag thut.

* 1 Joh. 3. v. 16.

5. Einer reize doch den andern, seinem blut-befreundten Lamm vor das lager nachzuwandern, * das vor uns zur schlacht-bank kam. Einer soll den andern wecken, ** alle kräfte dahinan nach vermögen zu erstrecken, bis man ihm gefallen kan.

* Hebr. 13, 13.
** Hebr. 10, 24.

6. Nichts, als nur des Bräut'gams stimme sey die

regul unsrer that, weil er nicht mit löwen-grimme uns in staub getreten hat, sondern mit gehäuften strömen seines bluts den zorn ertränkt. Ey! wer will sich nicht bequemen, daß er sich ihm wieder schenkt?

7. Halleluja! welche höhe, welche tiefe reicher gnad, daß ich dem ins herze sehe, der das herz der liebe hat, daß der Vater aller geister, der der wunder abgrund ist, daß du, unsichtbarer Meister, mir so sichtbar nahe bist.

8. Liebe, hast du es geboten, daß man liebe üben soll, o! so mache doch die todten trägen geister lebens-voll; zünde an die liebes-flamme, daß ein jeder sehen kan, wir, als die von einem stamme, stehen auch vor einen mann.

886. Mel. 55.

Ihr kinder des Höchsten, wie stehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? ist keine zertrennung der geister geschehn? Der Vater im himmel kan herzen erkennen, wir dürfen uns brüder ohn liebe nich nennen, die flamme de Höchsten muß lichter-lo brennen. :,:

2. So bald wir von obe aufs neue gebohren, da sin wir von Christo zu brüder erkohren. Ein Vater, ei glaube, ein geist, eine tau ein voller zum himmel ge richteter lauf kan unser herzen vollkömmlich ve binden: wir können nicht anders als süßigkeit fin den: verdacht, neid un ärgerniß müssen verschwin den. :,:

3. Die Mutter, die dro ben ist, hält uns zusammen und schikt uns herunter di himmlischen flammen: kei unterscheid findet hier ein ge statt, weil demuth di herzen vereiniget hat. W eigenheit, zank und ha können regieren, da kan ma die gnade der liebe nich spühren, noch in dem cho englischer thronen flor ren. :,:

4. Die Zions-gesellscha verläßt die verwandten, se brüder am höchsten vor al bekanten. Wer noch i bezaubert von liebe de welt, dem etwa die brüder schaft nur so gefällt, de kan sie unmöglich zum br

de

: annehmen, er müst sich
in unter das creuze be-
:men. Sie darf sich des
lichen sinnes nicht schä-
n. :,:
5. Seht aber, wie seelig
r haben erwählet, die wir
d zum segen der brüder
zählet! wir sind die er-
ufete seeligste schaar. Ach!
et den Vater; denn kurz,
ists gar. Singt ihm mit
reinigtem herzen und
nde, ohn loben und lie-
n vergeh keine stunde.
ir stehn vor dem HER-
ERR als einer im bun-
:,:
6. Was ich bin, mein bru-
r! bist du auch, wir thei-
n das erbe durchs Lamms
ne wunden und beulen:
n jeder mit allen zum vater-
nd dringt, die kirche nach
inem stets kämpfet und
ngt; wir müssen bereit
yn für brüder zu sterben,
ie JESUS uns auch so
macht hat zu erben. Ein
ied fühlt und leidet des
ndern verderben. :,:
7. Ach laßt uns einander
innern und führen, daß
ir nicht die krone des le-
ns verlieren. Wenn Ba-
lon durstet nach heiligem
ut, so stehn wir vereinigt
f unserer hut. Das
schreyen der kinder wird
warlich erhöret, durch ein-
tracht wird Babylon in uns
zerstöhret: wer ist, der ver-
bundenen geistern was weh-
ret? :,:

8. Drum lasset uns lieben
und freuen von herzen, ver-
süssen einander die leiden-
den schmerzen, dringt innig,
ihr herzen, in JEsum hin-
ein, vermehret die strahlen
vom blutigen schein: das
lässet der Vater ihm herz-
lich gefallen, im loben kan
auch sein ruhm herrlich er-
schallen, wenn kinder, vor
liebe entzündet, nur lal-
len. :,:

9. In jener welt wird
es noch besser hergehen, da
wird vor dem Vater die
brüderschaft stehen im hef-
tigsten feuer, in seligster
brunst, die ziehet zusammen
des Königes gunst. Ach!
gebet einander die herzen
und hände, und bittet, daß
er Zion hülfe bald sende; so
kennet die liebe nicht anfang
noch ende. :,:

887. Mel. 62.

Schau, wie lieblich und gut ists allen brü-
dern, den wahren und rechtschafnen Christi
gliedern.

2. Wo sie in einigkeit beysammen wohnen, und einander vertragen und verschonen;

3. Sich im glauben, in lieb und fried erbauen, GOTT fürchten, lieben, ehren und vertrauen.

4. Das ist tröstlich und überaus sehr heilsam, und so lieblich, als der wohlriechend balsam,

5. Den man thät auf das haupt Aaronis giessen, der herab in sein bart und kleid thät fliessen.

6. Denn der fried fleust aus Christi füll und gnaden, derselb erstattet reichlich allen schaden.

7. Nicht durchs schwerdts schärfe, sondern in der liebe, durch sein wort und des heilgen Geistes triebe.

8. Der fried ist auch nuz wie der thau von Hermon, der herab fället auf die berge Zion.

9. Denn Christus schicket seines wortes regen, und macht es fruchtbar durch des himmels segen.

10. Besprengt auch seine kirch mit seinm theuren blut, des tröpflein mehr büßt, denn die ganze sündfluth.

11. Wen er damit besprengt, der wird gereinigt, gerechtfertiget, und m
GOTT vereinigt.

12. Er wohnt da, und
gieret selbst in ihnen, ma
daß sie ihm und selbst ein
der dienen.

13. Wo nun ist eine so
friedsam gesellschaft, in
ler zucht und heiliger g
meinschaft;

14. Daselbst giebet GO
seinen milden segen, v
heist auch daselbst alln d
ewige leben.

15. Drum last uns all
lieb und friede leben, so wi
uns GOtt des frieds se
segen geben.

16. O GOtt! gieb fri
der kirch durch Christi na
men, erhalt uns drinn, u
mach uns selig, Amen.

888. Mel. 3

Sieh, wie lieblich u
wie fein ist, we
brüder friedli
seyn, wenn ihr thun ei
trächtig ist, ohne falschhei
trug und list.

2. Denn daselbst verhe
der HERR reichen seg
nach begehr, und das leb
in der zeit, und auch do
in ewigkeit.

3. Aber ach! wie ist d
lieb so verloschen, daß ke
trieb mehr auf erden wi

spürt, der des andern her-
rührt.

4. Jederman lebt für sich
n in der welt nach seinem
in, denkt an keinen andern
cht; wo bleibt da die lie-
s-pflicht?

5. O HErr JEsu, GOttes
ohn! schau doch einst von
inem thron, schaue die zer-
reuung an, die kein mensche
ssern kan.

6. Sammle, grosser Men-
hen-hirt, alles was sich hat
rwirrt: laß in deinem
aden-schein alles ganz
reinigt seyn.

7. Gieß den balsam dei-
r kraft, der dem herzen
ben schaft, tief in unser
rz hinein, strahl in uns
n freuden-schein.

8. Bind zusammen herz
d herz, laß uns trennen
inen schmerz: knüpfe
lbst durch deine hand das
heilgte brüder-band.

9. So wie Vater, Sohn
d Geist drey und doch nur
nes heist, wird vereinigt
nz und gar deine ganze
ebes-schaar.

10. Was vor freude, was
or lust, wird uns da nicht
yn bewust; was sie wün-
het und begehrt, wird von
OTT ihr selbst gewährt.

11. Alles was bisher ver-
wundt, wird mit lob aus ei-
nem mund preisen GOttes
liebes-macht, wenn er alls
in eins gebracht.

12. Kraft, lob, ehr und
herrlichkeit sey dem Höch-
sten allezeit, der wie er ist
Drey in Ein, uns in ihm
läßt eines seyn.

889. Mel. 101.

Wo GOttes Geist die herzen treu seyn lehret, da findt sich auch der geist der einigkeit. Wer noch manchmahl den alten menschen höret, der wird gar leicht ins seinige zerstreut: wie hat man doch zu wachen, auch in den guten sachen, und auf den zwek zu sehn! die wahrheit muß uns täglich freyer machen; sonst ist es leicht um unser heyl geschehn.

2. Es ist umsonst den kopf mit bildern füllen: es kommt allein auf geist und warheit an; den widerspruch auf eine zeitlang stillen heist in der that so viel, als nichts gethan. Wenn sich die herzen schliessen, und viel vom beugen müssen, dann sind sie stark und groß. Ist was aus GOTT, so läßt es sich geniessen, und macht das

herz auch von sich selber loß.

3. Das was sich liebt hat ein sehr zähes leben. Wir wollen gern noch immer etwas seyn; wie wird sich nicht der freye geist erheben? gieb nur, o mensch, dem HERRN erst alles ein; O laßt uns nicht mehr säumen, ihm alles einzuräumen: nur er verdienet ruhm! Was wollen wir von etwas eignem träumen? die sünd allein ist unser eigenthum.

4. Wer GOttes huld zu seinem zwek erkohren der hüte sich vor aller eignen wahl; und wär er auch schon längst aus GOTT gebohren, so hat er doch im

fremden feuer quaal: d
wird die bruder-liebe, au
bey dem stärksten trieb
verdacht und neid gebähr
Der satanas hat ihn al
denn im siebe, am best
ist, ganz kindlich umz
kehrn.

5. O! last uns doch na
einer regul wandeln,
viel von uns aus GOT
gebohren sind: wir könn
nicht beständig liebrei
handeln, so fern uns nic
ein gleicher sinn verbind
er liegt in GOttes wort
HERR! öfne selbst d
pforte, und führ uns rec
hinein. Ach sucht ihn do
an keinem andern orte! i
müsset ja von GOTT g
lehret seyn.

Klag-Lieder der Kirchen.

890. Mel. 1.

ACh GOTT vom himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen: wie wenig sind der heilgen dein, verlassen sind wir armen. Dein wort man nicht läßt haben wahr, der glaub ist auch erlo-

schen gar bey allen me
schen-kindern.

2. Sie lehren eitel fa
sche list, was eigen-wiz e
findet: ihr herz nicht e
nes sinnes ist in GOtt
wort gegründet: der wähl
dis, der ander das, sie tre
nen uns ohn alle maaß, u
gleissen schön von aussen.

3. GOT

3. GOTT woll ausrot-
[t]en alle lahr, die falschen
[sc]hein uns lehren, dazu ihr
[z]ung stolz offenbar spricht:
[T]roz, wer wills uns weh-
[r]en? wir haben recht und
[m]acht allein: was wir sez-
en, das gilt gemein: wer
[i]st, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die armen [s]ind verstöhret, ihr seufzen [d]ringt zu mir herein, ich hab [i]hr klag erhöret: mein heyl-[s]am wort soll auf dem plan getrost und frisch sie grei-[f]en an, und seyn die kraft [d]er armen.

5. Das silber, durchs feur siebenmahl bewährt, wird lauter funden: an GOttes wort man warten soll des-gleichen alle stunden. Es will durchs creuz bewähret seyn, da wird erkannt sein kraft und schein, und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du, GOtt bewahren rein für diesem argn geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte! der gottlos hauf sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volk erhaben.

891. Mel. 34.

DEin schiflein, JESU Christe, heftig umtrie-ben wird, von wind-sturm ungewisse, von wel-len hingeführt, das wasser schlägt darüber: hilf, son-sten gehts zu grund, ersäu-fet deine glieder wohl bald zu dieser stund.

2. Steh auf, und hilf uns, HErre, durch deine grosse güt; in nöthen und gefährde dein schiffelein be-hüt. Warum trittst du so ferne, verbirgst dich in der noth? steh auf, erhebe ger-ne dein hand, hilf uns, HErr GOtt.

3. Die ströme sich erhe-ben, die wasser brausen sehr, auf den wellen thut schwe-ben dein schiflein in dem meer: groß sind die wasser-wogen, gräulich wütet das meer; aber doch in der höhe viel grösser ist der HErr.

4. Verlaß uns nicht, o HErre, du weist die rechte zeit; in trübsals tiefem mee-re halt dich von uns nicht weit. Gieb uns bisweilen stille, zu ergetzen unsre seel, durch deiner gnaden fülle tröst dein volk Israel.

892.

Die zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer kinder hand der edle palmzweig zieret. Sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhnt, und ob sie gleich den feind besiegen, so müssen sie doch unten liegen.

2. Die stille sabbaths-feyr ist noch nicht angebrochen für GOttes liebes volk; ihr blut bleibt ungerochen noch bis auf diese stund: ihr aller wahrer mund weiß noch nicht viel von ruh zu sagen, er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir sehn die arche noch nicht auf dem troknen stehen; die fluth will, wie es scheint, so bald noch nicht vergehen: sie wächst schier mit der zeit, und dürft noch manches leid dem Noa machen samt den seinen; vor lachen gehet her das weinen.

4. Israel ist noch nicht in Canaan eingangen, es kan mit dessen glanz iezt nur auf hofnung prangen: es wallt noch hin und her mit mühe und beschwer; der geistlich Amalek will's dämpfen, so muß es auch mit Bala[...] kämpfen.

5. Das gegenbild de[r] zeit, da Salomo regierte und über so viel volk de[n] friedens-scepter führte, d[a] er dem HErrn ein haus er[...]baute, und es aus, mit gol[d] und silber prächtig, schmük[...]te, o daß man solches bal[d] erblikte!

6. Die Tochter meine[s] volks muß als gefangen lei[...]den: sie hängt ihr saiten[...]spiel für trauren an die wey[...]den: die harte sclavere[y] bricht ihr das herz entzwey und macht mit vielen tausen[d] thränen nach jener friedens[...]stadt sich sehnen.

7. Sie muß doch immer fort mit nassen augen säen sie schaut die frucht noc[h] nicht in ihren ähren stehen man säh den tag so gern, da aus der näh und fern ma[n] wird dir wollen garben brin[...]gen, und wie zur zeit de[r] erndte singen.

8. Doch was wir noch nicht sehn, wird drum nich[t] gar ausbleiben: mein leben wolt ich selbst für GOttes treu verschreiben, wär es nicht viel zu schlecht: sein thun ist immer recht; und was sein mund einmal ver[...]spro-

sprochen, das bleibt wol ewig ungebrochen.

9. Ich höre schon im geist die sabbaths-lieder schallen, die wasser werden auch zu rechter zeit noch fallen. Israel erbt das land, das ihm den güldnen stand des friedens und der ruh wird schenken: kein feind soll Zion weiter kränken.

10. Die erndte rükt herbey, der streit geht fast zu ende; man singt victoria, und strekt das haupt und hände mit frohem jubelschall, und sagt schon überall, daß, worauf wir iezt hoffend trauen, wir sollen bald im wesen schauen.

893. Mel. 141.

Eil doch heran, und mach dem guten bahn, heb ein recht neu jahr an, du füll der tage! wir warten dein; du kanst nicht fern mehr seyn, und daß der grosse stein das bild zerschlage.

2. Du stein voll gnad, der sieben augen hat, reiß einst ab in der that; du brauchst kein hände! du A und O, ach mach dem Pharao und auch dem Jericho im geist ein ende!

3. Und mach uns bahn ins theure Canaan, die siegs- und friedens-fahn da auszustecken! mach voll die zahl, dein wahre gnadenwahl, daß wir dein abendmahl bald mögen schmekken!

4. O neuer bund! mach dein geheimnis kund; laß die versuchungs-stund bald gehn fürüber; geh vor uns her, bring uns durchs rothe meer mit troknem fuß, o HErr, zu dir hinüber.

5. Der bundes hauf bau Christi tempel auf; o HErr! wir warten drauf; du wollst ihn gründen; mach ihn voll rauch von deinem gnadenhauch, daß noch viel andre auch dazu sich finden.

6. Bring ihm zu stand; daß dein nahm werd bekannt: send uns in alle land die sieben geister! das heydenthum mach dir zum eigenthum, dein evangelium werd ihrer meister!

7. O Jehova! du hast verheissen ja, daß, wann der abend da, es licht soll werden: er ist ja hier! drum gieb die ofne thür; der göldne leuchter zier die ganze erden!

8. Erschein im flor, o du jungfrauen-chor! brecht nun mit macht hervor, o ihr öhl

öhl-kinder! Drey-Einiger! stell doch ans gläsern meer dein harfen-spieler-heer als überwinder!

9. Brich an, und blüh, o süsse harmonie! O schönste melodie, laß dich doch hören! des Lamms gesang im hohen thon anfang mit GOttes harfen-klang dem HErrn zu ehren!

10. O Braut des Lamms! du tochter Abrahams! sey deines Bräutigams nun bald gewärtig! such dein geschmeid! zieh an gerechtigkeit; kleid dich in weisse seid; und halt dich fertig!

11. Es ist an dem, o Braut Jerusalem! daß sich des HErren stämm in Christo sollen zum heiligthum versammlen wiederum, und da des HErren ruhm ausbreiten wollen.

12. Denk auch an mich, o wort, das wunderlich! und schenke mir in dir den neuen nahmen: und komm dann bald! hör, wie es wiederschallt: Ich komm! ja komme bald, du Ja und Amen.

894. Mel. 73.

ERschreklich ist der HERR, der Richter seiner erden, vor seines zornes grimm muß alle asche werden: was kan vo ihm bestehn, wann er al Richter sizt, und mit gerec tigkeit und strafe um si blizt?

2. Was ihn als Heylan kennt kan mit dem starke ringen und nach der väte art im glauben so bezwin gen, daß er noch ofterma hält mit der rache ein, un giebt für sturm und win wol noch was sonnen-schein

3. Die welt hat deine geist, o starker GOtt, erbit tert, drum hast du ihre grund durch das wort gan erschüttert, der wie ein fin sters thal und wildes mee erscheint, worinnen sata lebt und herrscht, dein al ter feind.

4. Derselbe hat die schuld daß dein berg auch zerwüh let: und wie vom anfang e nach deiner ehr gezielet, s hat ers noch im sinn mit di und deinem reich, er will a macht und ruhm seyn dei nem volke gleich.

5. Drum, HErre Zebaoth! steh auf in deiner stärke, komm, zur errettung, komm erbarm dich deiner werke: räum die verderber weg, und bring gerechtigkeit, fried, wahr-

wahrheit, lieb und treu zu uns in dieser zeit.

6. Wie lange soll dein zorn, HERR, wie ein feuer brennen, und alles nur zum fall so an einander rennen? darüber deine ehr den heyden stinkend dünkt, und ungerechtigkeit sich gegen wahrheit schminkt.

7. Wie lange soll ein schwerdt das andere zerbrechen, ein boge, pfeil und schild sich an dem andern rächen? soll denn der kämpfer nicht einmahl im streit bestehn? wie lange soll sich, HERR, der feinde muth erhöhn?

8. Ich fürchte mich, wenn ich der kämpfer plaz im blikken zurücke schaue an, o GOTT! wie manche stükken von holz und stoppelwerk, dem feuer, sturm und wind, zum Vorbild unsrer zeit geliefert worden sind.

9. Was ist die ursach doch, daß so viel garten-blüthen in grosse fährlichkeit ganz unvermerkt geriethen? da für dein wort und ehr ihr eyfer mächtig war, und wagten für dein reich gut, ehre, haut und haar.

10. Es ist zwar derer fall zum leichten urtheil worden, die sie von ferne sahn, aus vieler menschen orden: doch giebt erfahrung hier der sachen besten werth dem, der beständig wird im wort und geist gelehrt.

11. Du bleibst gerecht, o GOTT! wer ist, der dich kan richten? nur bleibt der schluß gewiß: pflegt er so streng zu schlichten die sache eines volks, wo will der böse hin? wenn er nur richten wird der ungerechten sinn.

12. Nun HERR, verwechsle doch die alten klage-stunden, und heile Israels so tief-geschlagne wunden! kommt, fraget nach dem bund, ermuntert euren muth, erwartet, wie der HERR so wohl an Jacob thut.

13. Wo ist das bundes-wort? wo ist der väter hoffen? hats denn der Juden fluch so nahe mit betroffen? ach nein! es lebet ja der Bürg und Bundes-Sohn, ich weiß, er sieht, er hört, er hilft von seinem thron.

14. Es soll gerettet seyn, durch JESU theuren Nahmen, aus dieser wilden wüst ein überbliebner saamen, der HERR erhöre uns zur angenehmen zeit: kommt ziehet stärke an; und freude vor das leid.

895. Mel. 1.

Es spricht der unweisen mund wohl: den rechten GOTT wir meynen; doch ist ihr herz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen; ihr wesen ist verderbet zwar, vor GOTT ist es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT selbst vom Himmel sah herab auf alle menschen-kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n verstand gerichtet hätt, mit ernst nach GOTTES worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie warn all ausgeschritten, ein ieder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten, es thät ihr keiner doch kein gut: wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun solt GOTT gefallen.

4. Wie lange wolln unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen davor das volk mein, und nähren sich mit schaden? es steht ihr trauen nicht auf GOTT, sie rufen ihn nic[ht] in der noth, sie wolln si[ch] selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nim[mer] still, und steht allzeit i[n] furchten. GOTT bey de[n] leuten bleiben will, die ih[m] im Glaubn gehorchen; ih[r] aber schmäht des arme[n] rath, und höhnet alles, wa[s] er sagt, daß GOTT sei[n] trost ist worden.

6. Wer soll Israel, de[m] armen, zu Zion heyl erla[n]gen? GOTT wird si[ch] seins volks erbarmen, un[d] lösen die gefangen. Da[s] wird er thun durch seine[n] Sohn, davon wird Jaco[b] wonne han, und Israel si[ch] freuen.

896. Mel. 4[8]

Grosser Immanuel schaue von oben a[uf] dein erlöstes, e[r]kauftes geschlecht! sieh doch, wie die tyrannen noch toben, wie sie verke[h]ren die wahrheit und recht lügen und irrthum muß ge[l]ten auf erden, unschuld un[d] wahrheit muß ketzerey wer[]den.

2. Se[]

* Aendern läßt sich die sache nicht. Aber der Obrig[] keit kan mit der application unrecht geschehen.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden wol müde, und schlafen fast ein: scheints doch, als wenn sie der arge bezwungen, weil sie so eifrig im kampf nicht mehr seyn. Menschen-furcht pflegt man als weisheit zu kennen, lauligkeit aber vernichtung * zu nennen.

3. Kinder, die bis zur geburt sind gekommen, sterben, weil kraft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die kräfte genommen, völlig zu brechen durchs finstre ans Licht. Alles wird irre, weil argwohn regieret, und auch einfältige herzen verführet.

4. Schmerzlich erfähret man, wie sich iezt trennen kinder der mutter, die droben gebiert, wie auch die brüder einander nicht kennen, herzliche freundschaft sich täglich verliert; viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die liebe so lässet erkalten.

5. Lange, ach! lange schon seufzen die deinen, daß man uns freyheit und freudigkeit kränkt, mit dir, o Heyland! es treulich zu meynen! recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Wollen wir dienen in heiliger stille, sagt man: es sey doch nur eigener wille.

6. Daß wir nun sollen fein balde vergessen, was du so theuer bekräftiget hast, läßt man uns aus den fleisch-töpfen mit essen, doppelt darneben die tägliche last. Man will die hofnung der hülfe so rauben, dämpfet die seufzer und schwächet den glauben.

7. Weil denn die armen so seufzen und stöhnen, wollest du, JESU! dich machen bald auf, retten von allen die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem lauf: kräftig und freudig die warheit zu lehren wollest du schenken, dem Vater zu ehren.

8. Willige opfer wird dir alsdann bringen nach dem triumphe die heilige schaar; liebliche lieder da werden erklingen, wenn nun angehet das seelige jahr, welches zu Zions errettung bestimmet, und uns zur völligen freude einnimmet.

* Spiritum mortis.

897. Mel. 6.

Hilf GOTT mein HERR! wo kommts doch her, daß niemand hier kan dulden uns arme leut, die ungescheut dein'm nahmen gläubig hulden, geduldig, still in b'schwerung viel, uns hüten gern für sünden; da Jud und Heyd und böse leut ihrn raum und plaz stets finden.

2. Das macht, HERR Christ, des teufels list und grimm zu diesen zeiten, der lügen treibt und kräftig bleibt mit mord auf allen seiten, und hilft mit schein den dienern sein, schaft durch sie sein verlangen: allein GOtts wort kan wenig ort in dieser welt erlangen.

3. Das ist die art des schifleins zart, drin Noa ist erhalten, welchs schwebet fort, iezt hie, iezt dort, im sturm-wind unzerspalten: luft, wasser, feur ganz ungeheur sind feindlich ihm entgegen, doch muß satan es schweben lan: ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JESUS Christ mit drinnen ist, ob er gleich scheint zu schlafen, so wacht er doch und sorget noch, un[d] giebt uns glaubens-waffen[,] zu seiner zeit wird ganz b[e]reit sein hülf sich lassen fi[n]den, dagegen bald des te[u]fels gwalt mit seinem rei[ch] verschwinden.

5. Auch ist nicht fern de[r] morgenstern, der diese nach[t] wird enden, nah ist da[s] land, und wohl bekant, d[a] wir das schif hinländen[.] Hilf, treuer GOTT! au[s] aller noth, daß wir den po[rt] erlangen, nach welcher ze[it] dein Christenheit so sehnlic[h] thut verlangen.

898. Mel. 88

Hilf GOTT, wi[e] gehts doch ietzo zu[!] was sind mir das vo[r] zeiten? die menschen ha[s]sen ihre ruh, und wollen ga[r] nicht leiden, daß man si[e] lehr den rechten weg, da[ß] man sie führ den schmahle[n] steg, der nach dem himme[l] gehet; sie sagen unge[scheuet]: nein! wir wol[len] bleiben wie wir seyn[.] Darnach ein jeder stehet.

2. Genung ist nicht, da[ß] sie dein wort verwerfen un[d] verachten, und nach der al[]ten weise fort den bauch z[u] nähren trachten: sie wolle[n] auch darzu recht han, da[s]

grös[]

rößt unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiset: den halten sie für ungelehrt, und seine lehre für verkehrt, der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen menschen mehr, als wir sind, wohl begehren? man treibt die sach auch allzusehr, und sagt nur vom bekehren! ey lieber, laß es, wies vor war, welt bleibet welt, das seht ihr gar, ist Christus doch gestorben: wenn wir zuweiln zur kirchen gehn, zur beicht, und beten beym aufstehn, ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, so sich nach Christo nennen, verleugnen in dem leben hie, was ihr mund thut bekennen: sie schelten wol für ketzerey, daß man sie wolt bereden frey, ein Christ müß' heilig leben: daß JEsUS und sein Geist die sünd durch glauben in uns überwind, ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOTT! rett deine Ehr, und JESU, deines Sohnes! laß leuchten immer mehr und mehr, durch den geist deines thrones, daß JESUS Christus heyl und stärk, genad und wahrheit glaub und werk, bekant uns allen werden, und wie er für und in uns sey: lehr was wir an ihm haben frey im himmel und auf erden!

899.

JEsU, HErr der herrlichkeit, süsser Heyland frommer herzen, hör doch wie vor grossen schmerzen dein bedrängtes Zion schreyt, wie das volk des friedens weint, weil die lebens-sonne nicht mehr helle scheint.

2. Finsternis bedekt das land, dunkel übernimmt die sünder: blindheit hat die menschen-kinder von dem himmel abgewandt. Dich, o HErr, des lebens licht, kennt man mitten unter denen Christen nicht.

3. Die dich kennen, will die welt nicht des lebens würdig achten: läßt sie unterm creuze schmachten, so, daß Zion niederfällt, und für trauren sich verzehrt, bis dein arm, o JEsU, solchen gräueln wehrt.

4. HErr, dein volk ist umgewandt, treibts schier ärger, als die heyden, die wol grobe laster meiden: bosheit nimmt so überhand,

daß dein wort nicht weiter gilt, und die so es üben, für verächter schilt.

5. Ach wie ist die zahl so klein derer, die sich dir ergeben, und durch deine wunden leben; überall ist heuchelschein. Giebt der mund schon glauben für, so entfernen sich die herzen doch von dir.

6. Zion hörts mit thränen an, schaut, wie sich die bösen rotten, die den weg des lichts verspotten, merkt schon, was der feind gethan. Zion seufzet tag und nacht, ach! wie lange steht des finstern reiches macht.

7. Ja dein Zion ängstet sich; muß sich noch vor Babel schmiegen, und in seinem staube liegen, ihr thor stehet jämmerlich, bis du, edler Lebens-Fürst, Zion wieder aus dem staube bringen wirst.

7. Drum, o JESU, Himmels-Held, komm, und rette deine heerde, daß sie nicht zertreten werde, komm und beßre doch die welt. Mache doch dein Zion frey, daß dein reich alleine groß und herrlich sey.

900.

Ps. 80.

Mel. 126

O Du Hirte Israel höre unsre stimm der du Joseph hütest, wie die schaaf, vernimm Ach! komm und erscheine du bist HERR alleine, de[r] du herrlich sitzest über Cherubim.

2. Deine macht erwecke, bringe sie ans licht, vor de[m] Ephraims und Benjamins gesicht, wie auch vor Manasse deine stärke fasse HERR! komm uns zu hülfe, und verlaß uns nicht.

3. Tröste uns, laß leuchten uns dein antliz, GOTT, so genesen wir, o HERR GOTT Zebaoth! wie lang wilt du schweigen, wenn wir dir anzeigen im gebet, wie wir dein volk in grosser noth?

4. Mit dem brodt der thränen speisest du uns baß, tränkest uns mit thränen in sehr grosser maaß, darzu unser spotten unsrer feinde rotten, unsern nachbarn sezst du uns zu zank und haß.

5. GOTT Zebaoth, tröste tröst uns, unsre Zier! laß dein

dein antliz leuchten, so genesen wir! mach uns los von sünden, laß uns gnade finden, denn viel gnade und erlösung ist bey dir.

6. Du hast einen weinstok aus Egyptenland hergeholet, und du hast zurük gewandt und verjagt die heyden, und mit grossen freuden selbigen gepflanzet selbst mit eigner hand.

7. HERR, du hast bereitet bahn vor ihme her, und ihn lassen wurzeln ein je mehr und mehr, bis er kunt erfüllen, HERR, nach deinem willen, überall das land, das vor verdorben sehr.

8. Daß mit seinem schatten berge sind bedekt, seine Reben sind wie Cedern ausgerekt: du hast seine sprossen, seine reben-schossen, bis ans meer und bis ans wasser ausgestrekt.

9. Wie kanst du denselben nun verderben sehn? warum hast du seinen zaun zerbrochen denn? daß ihn auch zerrissen, und so gar zerschmissen alle, die denselben weg vorüber gehn;

10. Daß das wild zerwühlet ihn auch immerdar, und die wilden Säue ihn verderben gar. O du GOTT der herren, wilt du dich nicht kehren? schaue doch vom himmel, sieh an die gefahr.

11. Suche heim den weinstok, halte ihn im bau, den gepflanzet deine Rechte, ihn anschau, den du dir vermählet, und ihn fest erwählet, und ihn stark gemacht durch deinen gnaden-thau.

12. Er ist ausgereutet, und mit feur verbrant, und das rauben hat genommen überhand: siehe drein und eile, komm, und nicht verweile, schilt der feinde rott, und mache sie zu schand.

13. Den mann deiner rechten schütze mächtiglich, halte deine hand ob deinem knecht, der sich deiner treu verpflichtet, und nach dir sich richtet, und den du dir hast erwählet festiglich.

14. Laß uns leben, denn wir weichen nicht von dir, deinen nahmen rufen wir an für und für, O HERR GOtt der heeren! du wollst uns bekehren, laß dein antliz leuchten, so genesen wir.

901. Mel. 128.

TReuer Wachter Jsrael, deß sich freuet leib und seel, der du weissest alles leid deiner armen Christenheit: O du Wächter,

ter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal trift dein volk iezt überall, täglich wird der trübsal mehr: hilf, ach! hilf, schüz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor augen sehn, wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen ort zu GOtt, durch dein Creuz und bittern tod: uns versöhnt mit deinem blut, ausgelöscht der höllen glut, wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzest iezt ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unser einger gnaden-thron, GOttes allerliebster Sohn, den er in den herzen trägt, dessen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die gnaden-thür, die wir sind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir sind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der iezt wie ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die so roth, halt ihm vor samt deinem tod, und was du hast mehr gethan zeig ihm unser wegen an: sage, daß du unsre schuld, hast bezahlet in gedult, uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, als ein JEsus hülfe leist. Hilf mit deiner starken hand, menschen-hülf hat sich gewand. Eine mau[er] er um uns bau, daß dem feinde davor grau, und mi[t] zittern sie anschau.

8. Höchster Hort, Immanuel, du beschützer leib[s] und seel, GOtt mit uns in aller noth, um uns, und auch in uns GOtt, GOtt vor uns zu aller zeit, troz dem, der uns thut ein leid! GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm, komm und unser dich erbarm: laß iezt sehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, ihrem glük und ritterschaft: deine Christen sehn auf dich, wir auch trauen festiglich. Laß uns werden nicht zu schand, hilf uns und dem ganzen land: unsre noth ist dir bekannt.

11. Gür[t]

11. Gürte dein schwerdt [i]n die seit, als ein held, und [v]or uns streit: ach! ver[s]enke deinen feind, ders mit [u]ns so böse meynt. Daß bey [i]hm sey kein gewinn, wirf [i]hn dir zum schemel hin, und [b]rich seinen stolzen sinn.

12. Du bist ja der Held [u]nd Mann, der den kriegen [s]teuren kan, der da spieß und [s]chwerdt zubricht, der die [b]ogen macht zunicht, der die [w]agen gar verbrennt, und [d]er menschen herzen wendt, [d]aß der krieg gewinnt ein [e]nd.

13. O du wahrer Frie[d]ens-Fürst, der der schlan[g]en hat zerknirscht ihren [k]opf durch seinen tod, frieden wiederbracht bey GOtt; gieb uns frieden gnädiglich, so wird dein volk freuen sich, und wir immer preisen dich.

902. Mel. 36.

Und wird denn auch der GOttes-stadt so böslich nachgetrachtet, die doch GOtt selbst zum freunde hat; es wird der bau verachtet, vor den GOtt selber sorge trägt, und wo er seine wohnung hegt: sie wird doch unbezwungen seyn, denn Christus ist ihr felsenstein.

2. Die kirche GOttes bleibet stehn, muß sie sich gleich betrüben. Es müsse denen wohl ergehn, die dieses Zion lieben! Es weiche ferner leyd und trauren, der friede herrsch in ihren mauren! erwek dich, HERR, was schläfst du nun? wach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geist des HErrn ist unser truz, die wir auf GOtt vertrauen. Er wolle mauren uns zum schuz um unsre Seelen bauen, damit nach seinen wahren worten, auch die gewaltige höllenpforten in schimpf und schande müssen stehn, und drauf von uns zurücke gehn.

4. Nach deiner gnade steh uns bey, o Heyland unsre stärke; denn andre hülf ist trügerey; und aller menschen werke, wie mächtig sie sich lassen dünken, zerfallen und darnieder sinken. Was GOtt nicht bauet, das zerbricht; nur GOttes gnade trüget nicht.

5. Erweise Zion deine güt, erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich seyn bemüht, der ihr will abgewinnen. Gieb kraft den reinen GOttes Lehren, zu deines heilgen nahmens ehren, und nimm, nach wohlge-

geführtem Lauf, uns in dein ewigs Zion auf.

903. Mel. 1.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: wär GOTT nicht mit uns diese zeit, wir hätten müssn verzagen, die so ein kleines häuflein sind, veracht von so viel menschen-kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, wo GOTT das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem leib und leben: wir wärn als die ein fluth ersäuft, und über die groß wasser läuft, und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und dank der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen: wie ein vogel des striks kommt ab, ist unser seel entgangen. Strik ist entzwey, und wir sind frey: des HERREN Nahme steh uns bey, des GOTTES himmls und erden.

904.

Was trotzest du, stolzer tyrann, daß deine verkehrte gewalt den armen viel schaden thun kan? verkreuch dich und schweige nur bald! denn GOttes des ewigen güte bleibt immer in völliger blüte, und währet noch täglich und stehet, ob alles gleich sonsten vergehet.

2. Dein tichten, dein trachten, dein thun ist einzig auf schaden bedacht: da ist dir unmöglich zu ruhn, du habest denn böses verbracht! dein nahme sucht lauter verderben, und wenn nur viel frommen ersterben, von deiner vergälleten zungen, so meynst du, es sey dir gelungen.

3. Ich hoffe mit freudigem geist ein anders und besseres glük, denn was mir mein Vater verheist, das bleibet doch nimmer zurük: Ich werde des friedens geniessen; auch wird sich der seegen ergiessen, und mich mit erwünschtem gedeyen, samt allen den meinen erfreuen.

4. Ich

4. Ich werde, nach wei-
'e des baums, der öhle
rägt, grünen und blühn,
nich freuen des seeligen
'aums, den ohne mein
:ignes bemühn mein Herr-
'cher, mein Helfer,
nein Leben, mir selber
n eigen gegeben, im
ause, da täglich mit lo-
en sein nahme wird herr-
ich erhoben.

905. Mel. 1.

Wo GOTT der HERR nicht bey uns hält, wenn unsre feinde toben, und er unsrer sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Israels schuz nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und wiz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: Er sizet an der höchsten stätt, der wird ihrn rath auf-decken; wenn sies aufs klügste greifen an, so geht doch GOTT ein andre bahn, es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen, zu wür-gen steht all ihr begehr, GOTT ist bey ihnn ver-gessen: wie meeres wel-len einher schlan, nach leib und leben sie uns stahn, des wird sich GOTT er-barmen.

4. Sie stellen uns wie kezern nach, nach un-serm blut sie trachten, noch rühmen sie sich Chri-sten auch, die GOTT al-lein groß achten! Ach! GOTT, der theure Nah-me dein muß ihrer schalk-heit deckel seyn, du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und dank sey GOTT allezeit, es wird ihnn nicht gelin-gen. Er wird ihrn strik zerreissen gar, und stür-zen ihre falsche lahr, sie werdens GOTT nicht weh-ren.

6 Ach! HERR GOTT, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen, die gnaden-thür steht nim-mer zu, vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verlohrn, da doch das Creuz hat neu gebohrn, die deiner hülf er-warten.

7. Die feind sind all in deiner hand, dazu all ihr gedanken, ihr anschläg sind dir wohl bekant: hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, aufs künftge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HERR GOTT, gegründet: dein licht laß uns helle werden, das herz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beständig seyn; die welt laß immer murren.

906. Mel. 64.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion GOTTES werthe stadt, die er trägt in seinen herzen, die er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein GOTT mich verlassen in der noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOTT der mir hat versprochen seinen beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen iezt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? kan und will er sich der armen iezt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, sprach zu ihr des HERREN mund, zwar du bist iezt die betrübte, seel und geist ist dir verwundt; doch stell alles trauren ein! wo mag eine mutter seyn, die ihr eigen kind kan hassen, und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen mutter-sinn, da die liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier du hast mir mein herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan siehe, hier in meinen händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? ich muß ja gedenken dein: deine mauren will ich bauen und dich fort und fort anschauen.

6. D

6. Du bist mir stets vor den augen, du liegst mir in meinem schooß, wie die kindlein die noch saugen: meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, keine noth, gefahr noch streit, ja der satan selbst nicht scheiden! bleib getreu in allem leiden.

Psalmen der Kirche.

907. Mel. 50.

ERweckt euch ihr glieder des hauptes im himmel! was lebt ihr, als wäret ihr noch von der welt? wer schwinget sich mit mir aus diesem getümmel? wer creuziget das, was der welt noch gefällt? wer will sich selbst hassen, und alles verlassen, was mich und ihn könte von JEsu abscheiden? wir möchten verscherzen die ewigen freuden.

2. Der Bräutigam wird nun nicht lange mehr bleiben! kauft öl ein, und haltet euch stetig bereit, wer schläfrig ist, suche den schlaf zu vertreiben! seyd wacker im wachen und beten allzeit! umgürtet die lenden, habt stäbe in händen, als die in der zeit keine stunde verweilen, hingegen von stund an zur ewigkeit eilen.

3. Wer müde ist, richte die läßigen hände und strauchelnde knie in eil wieder auf, er bitte GOtt, daß er in gnaden abwende, was irgend verhindre den wackeren lauf, daß ja keiner falle, das bitt ich euch alle; es kehre sich niemand um, Sodom zu sehen, er bliebe wol ewig zur schand-säule stehen.

4. Auf, auf ihr gesalbten! kommt frölich gegangen, der könig kommt in seiner krone daher; bald werdet ihr mit ihm in ewigkeit prangen, ihn, wie er ist, sehen nach wunsch und begehr. Wer nun überwunden, des kranz ist gebun-

gebunden, leid, thränen und kümmerniß werden entweichen, und er wird an klarheit dem sonnen-licht gleichen.

908. Mel. 54.

Ey lobet doch alle geschöpfe den könig! diß loben ist dennoch für ihn noch zu wenig! er müsse sich selbst in uns völlig erheben, und einig in seinen erlöseten leben.

2. Der süsse geruch soll ihm stetig aufsteigen vom opfer der lippen, wir wollen uns beugen zur wohnung des HERREN im ewigen lichte. Erzehlet die wunder-erfüllte geschichte.

3. Verschweiget die thaten des HERREN nicht weiter, entdekt sie; es spielet die morgen-röth heiter vom glanze, der alles gewölke vertreibet und uns zu Jerusalems bürgern hintreibet.

4. Wohlauf! ihr erkaufte des landes, seyd munter, was vorhin geschlafen, das wache iezunder! es wache, und gürte sich eilends, zu gehen dahin wo Jehova besiehlet zu stehen.

909. Mel. 13

Gloria! gloria! rü me, was nur rü men kan! D HERR ist groß und mäc tig! der HERR ist schö und prächtig! Ein Wu der-GOTT! ein Wu der-GOTT! ein stark GOTT! ein stark GOTT! Halleluja! Ha leluja! Halleluja! :,: l be was nur loben kan.

2. Es bekriegt und b siegt unser löw aus D vids stamm, mit gross kraft, die feinde, und lä set seine freunde mit lu des herzens sehen, daß ih grimm muß vergehen Halleluja! Halleluja! Ha leluja! :,: lobet unser GO tes-Lamm.

3. O wie schilt und e füllt alles schon sein donne knall! wie muß nicht a les zeugen, daß alles sich so beugen, in demuth ihm z füssen, und seinen scepte küssen! Halleluja :,: :,: :, lobet ihn mit jubel-schall.

4. Sieh, er kömmt un bestimmt zeit und raum zu änderung; und seine treu zeugen die dörfen nich mehr schweigen! er heisse si

sie schon wandern von einem ort zum andern! Halleluja :,: :,: :,: lobet doch, wer lobt genung.

5. Dorten schreyt einer heut stadt und land und menschen an: verschiebt doch das bekehren nicht länger! laßt euch wehren! sonst möchten eure sünden bald bald das weh empfinden, Halleluja :,: :,: :,: lobe, was noch weinen kan.

6. Kurz: der HERR bricht nunmehr recht mit grosser kraft herfür, denn alle creaturen bezeichnen uns die spuren von dieser theuren wahrheit mit sonnen-heller klahrheit. Halleluja :,: :,: :,: Halleluja! dank sey dir!

7. Zwar es scheint, daß der feind grosse macht, kraft und gewalt, auch über einge frommen noch hab von GOTT bekommen, sie mächtig zu zerstreuen: doch darf er sich nicht freuen. Halleluja :,: :,: :,: denn sein ende kommt nun bald.

8. Ja, es ist wenig frist für ihn mehr zu dieser zeit: drum sucht er sich zu wehren, und GOTTES werk zu stöhren. Er wütet, schnaubt und tobet; und GOttes häuflein lobet. Halleluja :,: :,: :,: denn mit uns ist GOtt im streit.

910. Mel. 48.

HErrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine verheissung wird immer mehr klar; was wir bishero in schriften gelesen, wird nun von innen und aussen recht wahr. Lang genug hat uns der schatten bedecket, nun wird das wesen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, stößt sich und schliesset die augen mehr zu, wird ihm das süsse licht selber zur plage; gnug, daß bey kindern des lichtes ist ruh. Diese erblicken die seltsame weisen, wenn sie die weisheit in einfalt nur preisen.

3. Vater der lichter, schleuß unsere herzen mit dem Davidischen schlüssel weit auf: laß uns mit göttlichen wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen lauf.

Was du von ewigkeit feste beschlossen kömmt nun von zeiten zu zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige geister, alle unwissende rühre mit kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen herzen was schaft: heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süssester Abba, laß alle bestehen in der genade, die du erkant hast: laß uns in kindlichem geiste hingehen zu dir, ohn alle gesezliche last: hilf uns in süssem gehorsam dir dienen, so kan die lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle verschmähung gedanket, welche der drache dem kindlein anthut, dank sey dir, weil dein rath nimmermehr wanket! alles ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das veracht'te erwählet? Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren! wie wird man dich ehren, wenn dir muß alle welt unterthan seyn, wenn deine hand wird die sünd zerstöhren, gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und dank sey dir, o König! gegeben, ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet ihr menschen dem schöpfer alleine all vollkommenste stärke und macht; spart es nicht bis er im grimm euch erscheine, küsset den Sohn weil sein angesicht lacht. Wahrlich, ihr müsset in abgrund verfallen, wenn nun sein donner im zorn wird knallen.

9. Aber ihr kinder aus Zion gebohren, hebe die häupter nun wacker empor, glaubet, ihr seyd nur zur freude erkohren stimmet die lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt gesessen wer wird bald euere höhe ermessen?

10. Vater, dich wollen wir einsten recht loben ietzo geschichts noch mit lallendem mund: doch wir erstatten die kleinesten proben, bis uns dein völliges wesen wird kund. Herrsche, regiere, behalt uns ganz inne: lo-

be-

be dich selber in unserem sinne.

911. Mel. 43.

HERR! wenn wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt, die sich dir ergeben hat? ach! soll sie nicht einmahl schauen ihre mauren aufgericht? ja, der HERRE läßt sie nicht. Freude, freude, über freude! Christus wehret allem leide: wonne, wonne, über wonne! Er ist die Gnaden-Sonne.

2. Drücke uns dein heiligs siegel an die stirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubens-flügel können schwingen himmel an, da uns niemand schaden kan. Freude, freude rc.

3. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen uns dein volk, dein eigenthum, schönster JESU! höchster ruhm, so muß satan von uns weichen, weichen muß der sünden kind, weil wir dein' erkaufte sind. Freude, freude rc.

912. Mel. 27.

Hueter, hüte deine seelen in den hölen der betrübten pilgerschaft, wenn sie auch in creuzes hitzen müsten schwitzen, schmelzer brauche deine kraft.

2. Heyland, hast du nicht gelitten und erstritten was die seele segnen kan? so viel böses weggebeten, und zertreten, das der feind mit uns began.

3. Wir versenken uns zusammen, in die flammen deiner süssen gnade ein. O du liebe in den lüsten, die uns rüsten deinen leiden gleich zu seyn.

4. Hirte komm uns zu begegnen, und zu segnen, König wende dich herfür, so wird unsers herzens garten dich erwarten, und die blumen riechen dir.

5. Mach uns alle deiner gnade auf dem pfade der erniedrigung recht werth, denn in dieses grundes auen kan man schauen, was die seele kräftig nährt.

6. Laß uns alle an der erden ekel werden, und mit deinem reich bekant, öfne uns die enge pforte mit dem worte, das uns an dein lieben band.

7. Werde brüdern und auch schwestern deinen Esthern, derer füll die kirche heißt, in dem innersten verbunden, deine wunden überströmen ihren geist.

8. HERR dein fleisch * vom himmel kommen, eingenommen deines blutes balsam-saft, mit der seelen angezogen, eingesogen, werde uns zur GOttes kraft.

* Joh. 6.

913. Mel. 19.

Jauchzet all mit macht ihr helden, hört ihr :,: :,: wie der löwe brüllt? auf! des königs tag zu melden, er ist :,: :,: auf mit kraft und schild. Babel, nun wirst du erschrecken, weil er dir bald auf wird decken deine schand und missethat, die ihn sehr erzürnet hat. Halleluja :,: singt ihr zeugen, ihr solt bald auf Zion steigen! freuet euch, un[d] jubiliret, JESUS :,: :,: i[st] es, der euch führet.

2. Weiß und roth un[d] auserkohren ist er :,: :[,:] unser schönster freund, i[n] ihm sind wir neugebohren. Er ist :,: :,: der für uns er[-] scheint, da des Vater[s] zorn erhitzet, hat er mild[-] reich blut geschwitzet. [O] du theures GOTTES Lamm, das erwürgt a[m] creuzes-stamm, Hall[e-] luja :,: singt ihr zeugen ihr solt bald auf Zio[n] steigen, freuet euch und ju[-] biliret, JESUS :,: :,: i[st] es, der euch führet.

914. Mel. 66[…]

Ihr gespielen, laßt un[s] wachen! der köni[g] wird sich bald au[f-] machen, uns heimzuho[-] len, seine braut. Laß uns unsre lampen schmük[-] ken! der bräutgam wir[d] bald näher rücken, den wir verlobet und vertraut. Stimmt an Halleluja! de[r] hochzeit-tag ist nah, liebst[e] herzen! ach stehet auf, un[d] merket drauf, und förder[t] eilend euren lauf.

2. O ihr Zions-schwe[-] stern[…]

stern, eilet! daß keine unter uns verweilet durch stillestehn und schläfrigkeit! haltet eure herzen munter! denn unsre sonne geht nicht unter, (zu unsers herzens trost und freud:) der lauf wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der wonne! o liebes-strahl! o labesal!) im geist des lammes hochzeit-mahl.

3. Ey ja, laßt uns recht erwachen, und geben acht auf Christi sachen, daß keines lampe nie verlösch! laßt uns nicht an die uns kehren, die lügen statt der wahrheit lehren, wir fliehen billig ihr gewäsch: denn es ist lauter tand; ihr grund besteht auf sand; es muß fallen der leere wahn; wir gehn die bahn, die uns der Heyland aufgethan.

4. Laßt uns dann hierin recht schicken, und uns mit glaub und liebe schmücken, daß wir dem könig angenehm! ob wir Babel gleich mißfallen, so wird doch bald die stimm erschallen: auf! auf! und geht entgegen dem, den eure seele liebt, der euch sich ganz ergiebt, Halleluja! zum liebes-kuß und zum genuß, der hur und thiere zum verdruß.

5. Laß dich bald, o JEsu! sehen; wir wollen dir entgegen gehen: o liebster bräutgam, deine braut, die sich nach dir herzlich sehnet, und von den fremden wird verhöhnet, die rufet: komm! komm überlaut, daß es im himmel schalt: ja, ja! ich komme bald! komm HERR JESU! zum liebes-kuß, zu dem genuß: und mache also den beschluß.

915.

LAßt uns unsern König loben, daß es droben, nemlich im himmel des lichtes erklingt. Weil der Heyland alle schmerzen in dem herzen ietzo vertreibt und aufs lieblichste singt, da er dem Vater ein lob-lied anstimmt, alle die kräfte der seelen einnimmt, und mit tiefen seufzen danket, auch nicht wanket, bis er den lob-gesang gänzlich vollbringt.

2. Seht der satan tobte keklich, ganz erschreklich brüllte er, wie ein zerreissendes thier. Unsre feinde auch

auch nicht säumten, sondern schäumten alle mit lästerung über gebühr. Alles ward aufgehezt wider den HErrn, schmach und verläumdung flog nahe und fern, daß die schwarzen wetter krachten und vollbrachten ihren gefährlichen donner und bliz.

3. JEsus hatte sich verborgen, daher sorgen, schwachheit und zweifel, auch zagen und noth bey betrübten finstern stunden sich einfunden; menschen-rath wog da nur wenig loth. Als nun des zornes wuth mächtig hoch stieg, fragte man: ob er behielte den sieg; oder ob es bey der liebe endlich bliebe? jederman sagte: die zorn-macht gewinnt.

4. Doch die liebe hats ausgeführet, und regieret, wie es anietzo am tage-licht ist. Darum ist davor ja billig, daß man willig geist, leib und seele zum opfer erkiest. Satan der muste mit schanden ansehn, daß nun ein herrlicher durchbruch geschehn; alle, die vorher gebrummet, sind verstummet, ewig sey JESU lob, ehre und ruhm.

916.

LOb GOTT getro[...] mit singen, frol[...] du Christliche schaa[...] Dir solls nicht mißgelinge[...] denn GOTT hilft dir im[...]merdar. Ob du gleich hi[...] must tragen viel widerwä[...]tigkeit, noch solt du nic[...] verzagen, denn er hilft d[...] aus allem leyd.

2. Dich hat er ihm erko[...]ren, und durch sein wo[...] auferbaut, bey seinem ey[...] geschworen, dieweil du ih[...] bist vertraut, daß er deine[...] will pflegen in aller ang[...] und noth, deine feind ni[...]derlegen, die dich ie[...] schmahn mit hohn un[...] spott.

3. Kan und mag auc[...] verlassen ein mutter ihr e[...]gen kind, und also gar ve[...]stossen, daß es bey ihr kei[...] gnade find? und ob sich[...] möcht begeben, daß sie [...] gar abfiel: GOtt schwör[...] bey seinem leben, daß e[...] dich nicht verlassen will.

4. Wie kan ich dich ver[...]lassen? (spricht selbst zu di[...] dein HERR und GOTT, und deiner so vergessen[...] wenn dich schrekt sünd, hö[...] und tod? hab ich dich doc[...]

ge[...]

ezeichnet, gegraben in mein
änd, dein nahm stets für
iir leuchtet, daß ich dir
ieine hülfe send.

5. Niemand mich von dir
cheidet, denn du bist meins
Sohnes kron, glaub mir,
er dich beleidet, der greift
iein aug-apfel an. Drum
iß dich nicht befremden
ein trübsal, angst und noth:
h bin an allen enden mit
ir, ich der allmächtig
GOTT.

6. Sein wort läst er iezt
ören, und erschallen weit
nd breit, damit thut er
erstören falsch-erdichte hei-
igkeit, und seinem volk ver
künden sehr freuden-reichen
rost, wie sie von ihren sün-
en durch seinen sohn wer-
en erlöst.

7. Es thut ihm nichts
ereuen, was er vorlängst
at gedeut, sein kirche
u verneuen, in dieser fähr-
ichen zeit. Er wird herz-
ich anschauen dein jam-
ner und elend, dich herr-
ich wiedr erbauen, durch
ein rein wort und sacra-
nent.

8. GOtt solln wir bil-
ig loben, der sich uns aus
grosser gnad durch seine
milde gaben zu erkennen
geben hat; er wird uns
auch erhalten in lieb und
einigkeit, und unsrer freund-
lich walten hie und auch
dort in ewigkeit.

917. Mel. 34.

MAn hat mich oft ge-
dränget! so saget
Israel; man hat
mich oft gedränget! muß
sagen meine seel. Auch
von den ersten tagen, und
meiner kindheit an, hat
man mit vielen plagen mir
trübsal angethan.

2. Doch hat man nicht
gewonnen, mein herz steht
aufgericht zu JESU, mei-
ner sonnen, der ist mein
heyl und licht, und mei-
nes lebens leben, mein schild
und mein panier: der mir
kan kräfte geben und helfen
für und für.

3. Denn endlich wird
zu schanden der feind, der
Zion haßt. Der rath ist
nie bestanden, den sein
zorn hat gefaßt. Es kan
niemand bestehen, der Zi-
on bange macht, er muß
bald untergehen, wie graß,
das niemand acht.

4. Gewiß sie wird er-
scheinen die höchst-erwünsch-
te zeit, die die bedrängten
sei-

seinen mit froher hülf erfreut. Denn werden ihre feinde mit angst und zittern sehn, wie jene GOTTES freunde in voller klarheit stehn.

5. Sie werden sehr erschrecken ob solcher seeligkeit, die JESUS wird entdecken, nach wohl vollbrachtem streit. Denn wird mit jubiliren die auserwählte schaar die stillen harfen rühren im angenehmen jahr.

918. Mel. 57.

Mein JEsu der du mich zum lust-spiel ewiglich dir hast erwehlet, sieh wie dein eigenthum des grossen Bräutgams ruhm so gern erzehlet.

2. Vernimm, wie deine braut, darauf dein auge schaut, zu deinen ehren ein lied von Zion singt, wie ihr das herze springt, dein lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen hohn, du schnödes Babylon und deiner rotten, weil du gewohnet bist das, was von Zion ist, nur zu verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held von Davids stamm, macht sie zu schanden, drum sing ich doch dis lied, das sie nicht gerne sieht, in ihren landen.

5. Der Bräutgam ruft schon laut zu der geliebten braut: ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, sey kräftig aufgericht, du meine fromme.

6. Ja komm doch, liebster Hort! und laß dein wahres wort nun bald ergehen, so wird die blinde welt, die es für thorheit hält, mit spott bestehen.

7. Und mich, die sie verlacht, wird deine grosse macht mit liebe decken, wenn du auf Cherub sizst, und aus den wolken blizst, die welt zu schrecken.

8. Laß es nur bald geschehn, der, die du hast ersehn, dich zu verbinden: ist die verlobung da, so muß die hochzeit ja sich auch wol finden.

9. Die braut sizt iezo schon im geist auf deinem thron dir zu der seiten, und macht sich schon bereit dein lob in ewigkeit hoch auszubreiten.

919.

NUn kindlein bleibt, bleibt, bleibt an JEsu kleben; ach bleibt bey ihm, dem wahren seelen-heyl: umfasset recht dis euer ewig leben, den herzens-schaz, das allerbeste theil. Seht wie das theure Lamm die glut der liebe treibt zum tod am creuzes-stamm! Nun kindlein bleibt.

2. Ja kindlein bleibt bey ihm, in creuz und leiden; der liebste Sohn gieng selbst den dornen-pfad: drum will er euch das reich also bescheiden, wie es der Vater ihm beschieden hat: wer nun bey schmach und hohn den sünden-leib betäubt, läuft richtig nach der kron: Ja kindlein bleibt.

3. Ihr kindlein bleibt mit wachen, flehn und beten an eurem allerbesten Seelen-Freund: so könnt ihr denn mit freuden vor ihn treten, wenn er in seiner herrlichkeit erscheint: wenn er die sichre welt gar ferne von sich treibt, bleibt ihr ihm zugesellt: Ihr kindlein bleibt.

4. O kindlein bleibt bey ihm mit stillem herzen, so nimmt der innre mensch beständig zu; der flattergeist gebieret lauter schmerzen, und läßt die ärmste seele nie zur ruh; wer aber seine zeit in stillem geist vertreibt, geniesset fried und freud: O kindlein bleibt.

5. Nun kindlein bleibt in JESU seiten-höle, diß örtgen fasset wohl bis auf die lezt: Da, da hinein senkt eure theure seele; so finden wir uns dort im schooß ergözt; HERR JESU höre du, was dieses lied beschreibt, ruf selbst den deinen zu: Nun kindlein bleibt.

920. Mel. 57.

O HERR der herrlichkeit, du Glanz der Ewigkeit, du Licht vom Lichte! der müden süsser saft, des grossen Vaters kraft, sein angesichte!

2. Dein Geist der spielt in mir, darum so sing ich dir in diesen reimen: dein ohr sey hingericht auf das, was vor dir spricht dein thon und leimen.

3. Ich hab dein wort betracht und fleisig nachgedacht,

dacht, wie dein erbarmen so viel verheissen hat Zion, der GOttes-stadt, und ihren armen.

4. Du hast mich auch erwehlt, und zu der Zahl gezehlt der lieben seelen, so von dir tag und nacht und deiner wunder-macht so viel erzehlen.

5. Darum so komm ich auch, nach armer kinder brauch, von dir zu holen, was deine liebes-hand mir ewig zuerkannt und mir befohlen.

6. Ich girre nacht und tag in vielem ungemach, ich deine taube: nach deinem süssen heyl ich stets, o schönstes theil, gar sehnlich schnaube.

7. Und weil du mich erwekt, daß ich auch hab geschmekt dich, meine Liebe! so wünsch ich beym genuß, daß dieser gnaden-fluß mir schmakhaft bliebe.

8. Ach! daß die niedrigkeit im grunde allezeit möcht lieblich grünen, und ich mit solchem geist im liebe allermeist dir solte dienen!

9. Die heilige einfalt bringt früchte mannigfalt, die du gezeuget. Im geiste merk ich dich, HERR! rede sicherlich, die seele schwei[get.]
get.

JEsus.

10. Du blöder! merk doch wohl auf mein sanfte[s] joch, hör auf zu klagen trink ja mit freuden ein de[n] dir heylsamen wein, un[d] nicht mit zagen.

11. Ich hab ihn ja ver[]süßt, und vor dich ausge[]büßt, was wilt du zagen[?] zu dem steh ich bey dir, un[d] helf dir für und für da[s] Creuze tragen.

12. Wohlan! dir steh[t] bereit die kraft der ewigkeit dahin gedenke! doch nimm zum überfluß von mir de[n] friedens-kuß, den ich di[r] schenke.

13. Lern nur recht still seyn, ergib dich ganz allei[n] mir als dem Sohne; sie[h] nur auf meine kraft, wa[s] diese in dir schaft, gehör[t] zur frone.

14. Ich tilg die eigen[]heit, die unbeständigkei[t] ich selbst bestreite. Ic[h] führ durch höll und tod ja dir in aller noth bleib ic[h] zur seite.

Seele.

15. Du holder JEsu du sprich nochmahls ja darz[u] was du verheissen. D[u] redst zum herzen mir, nimm[st] den[n]

denn zu eigen dir, laß mich
dich preisen!

16. Ja, ja Halleluja!
des Königs tag ist da, auf!
auf! ihr gäste! der Vater
schicket zu, der Geist spricht
ja darzu, das glaubet
veste.

17. Die engel rufen
laut, weil JESUS seine
braut wird bald heimführ-
ren, gebt doch dem könig
ruhm! in seinem heiligthum
ist jubiliren.

18. Der auserwählten
schaar merkt, daß nunmehr
die jahr werden verkürzet:
die arme creatur wartet der
lezten ruh, fast wie bestür-
zet.

19. Es soll ja lichte seyn
zulezt am abend-schein, weis-
sagt die wahrheit. Ur-
theilt in niedrigkeit die zei-
chen dieser zeit von Christi
klarheit.

20. HErr! schmücke dei-
ne heerd, die dir ist lieb und
werth, sie singt dir lieder,
die du vorher verklärt, und
durch das Creuz bewährt,
erqvik sie wieder.

21. Das helle licht ist
da, die finsterniß so nah,
wird greulich toben: sie to-
be was sie kan, wir werden
doch den mann, den HEr-
ren loben.

22. HErr, rüst uns sel-
ber zu, zu deiner sabbaths-
ruh, drük auf das siegel;
nenn uns nach deinem sinn,
nimm unsern willen hin, sey
unser spiegel.

23. Damit wir in dem
licht des Vaters angesicht
zuvor erblicken, und uns mit
freudigkeit zur süssen ewig-
keit beständig schicken.

24. Die tochter Babel
lacht, und spottet deiner
macht, will dich nicht hö-
ren; der spötter Ismael ver-
scherzet seine seel läst sich
nicht wehren.

25. HERR! stehe eilend
auf, und fördre unsern
lauf du kanst uns stärken:
wenn Babel in uns fällt,
wird Babel unsern Held
und Richter merken.

26. Ihr ersten, seyd ihr
hier? der HERR ist vor
der thür, die angesichter
last aufgerichtet seyn, kauft
noch was öhle ein, brennt
an die lichter.

27. Auf! auf! steh eilend
auf, du auserwählter hauf,
hier gilt kein träumen; der
HERR kömmt wie ein dieb:
wem seine seele lieb, wird
sich nicht säumen.

28. Er selbst, dein JE-
sus, sagt, als einsmals hat
geklagt für ihm die fromme:

Ja! ja! ich komme bald, hört, wie es wiederschallt: Ja, ja, ich komme!

921. Mel. 1.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut dem Vater aller güte! dem GOtt, der alle wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt, dem GOtt, der allen jammer stillt, gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, o Herrscher aller thronen, und die auf erden luft und meer in deinem schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers-Macht, die alles also wohlbedacht. Gebt unsern GOtt die Ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre.

4. Ich rief den HErrn in meiner noth: Ach GOtt, vernimm mein schreyen, da half mein Helfer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen. Drum dank, ach GOtt, drum dank ich di[r] Ach! danket, danket GO[tt] mit mir. Gebt unser[m] GOtt die Ehre.

5. Der HERR ist no[ch] und nimmer nicht von se[i]nem volk geschieden, er ble[i]bet ihre zuversicht, ihr se[]gen, heyl und frieden. M[it] mutter-händen leitet er d[ie] seinen stetig hin und he[r] Gebt unserm GOtt d[ie] Ehre.

6. Wenn trost und hü[lf] ermangeln muß, die al[le] welt erzeiget, so kommt, [] hilft der überfluß, d[er] Schöpfer selbst, und neig[et] die Vater-Augen deme z[u] der sonsten nirgends find[et] ruh. Gebt unserm GO[tt] die Ehre.

7. Ich will dich all mei[n] lebelang, o GOtt! vo[n] nun an ehren, man soll, [] GOtt! dein lobgesang a[n] allen orten hören; mei[n] ganzes herz ermuntre sich mein geist und leib erfreu[e] dich. Gebt unserm GO[tt] die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chri[sti] Nahmen nennt, gebt unser[m] GOtt die Ehre! Ihr, die ih[r] GOttes macht bekennt, geb[t] unserm GOtt die Ehre, di[e] falschen götzen macht z[um]

spott

pott: der HERR ist GOtt, der HERR ist GOtt! Gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzen-vollen springen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

922.

WEnn endlich, eh es Zion meynt, die höchst-erwünschte stund erscheint, da GOTT wird die erlösung geben, wenn er die bande reißt entzwey, und machet die gefangne frey; was freude wird man da erleben!

2. Die plözlich eingebrochne zeit und über-grosse seeligkeit, wird über unsre sinnen gehen; wir werden seyn als träumende, bestürzt, obs in der that gescheh und wahr sey, was die augen sehen.

3. Wie wirst du dann, du lieber mund, den manches ach bisher verwundt, erfüllet seyn mit lauter lachen! und unsre zung, voll ruhmgeschrey, wird unsers Königs lieb und treu von tag zu tage grösser machen.

4. Das volk, so ietzo uns verlacht, und unsre hofnung gar nicht acht't, wird dann mit reu bekennen müssen, daß Zions reich nicht phantasey und süsser traum gewesen sey, wie sie es iezt zu lästern wissen.

5. Die ganze welt wird zeuge seyn, wenn GOtt die seinen wird erfreun, und unser Löwen-Lamm sie weiden. Der HErr hat grosse ding gethan an ihnen, wie man sehen kan; das wird man sagen bey den heyden.

6. Vielmehr, bey deinem Israel, wird der getröste leib und seel, diß grosse Halleluja singen: der HERR hat grosss an uns gethan, deß sind wir frölich; jederman laß dieses ewiglich erklingen!

7. Ach! aber HERR, ach! HErr wie lang macht uns die tochter Babel bang! erlöse uns von ihren banden: das ist dir ja so leichte sach, als wenn du einen seichten bach vertroknest in den mittags-landen.

8. Allein es ist dein gnaden-rath, daß erst gescheh die thränen-saat, eh man die erndte seh der freuden. Jezt tra-

tragen wir nach deinem sinn annoch den edlen saamen hin, das korn der thränen und der leiden.

9. Der winter ist nun bald davon, die volle blüthe zeigt sich schon: wie wenig tage sind zu zählen, so kriegt die kirche Christi lust, bringt ihre garben heim, und ruft: ach! unsre hofnung kont nicht fehlen.

923.

Wie könt es möglic seyn, man lie sichs reun, daß un das Lamm gefunden, und a das herz gedrucket und auf schulterbein, das alles un terstüzt gebunden. Laß al les dräun der Creuz-ge mein, der Hirte wiegt s ein, gerungen! des Salo mons Bett zu beschreiten hernachmahls geschlafen die wache mag streiten.

Fest-Psalmen.

924. Mel. 148.

Auf! auf! weil der tag erschienen, der uns muß zur freude dienen: auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten schaar mit so sehnlichen verlangen hat erwartet, hergegangen, Halleluja! Halleluja!

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da sie jauchzt und jubilirt, weil sie den im fleisch verspürt, der ihr bräutigam und könig, ob ihn gleich erkennen wenig; Hal leluja. :,:

3. Den so viele majestä ten, so viel väter und pro pheten ehmahls anzuschau begehrt, und deß doch nich sind gewährt, der hat sic nun eingefunden, o der an genehmen stunden! Halle luja. :,:

4. Der zum Heyland wa erkohren, und dem Abra ham geschworen, Israeli kron und sonn, aller heyde trost und wonn, stehet nu in unser mitten, komm ge Zion sanft geritten, Halle luja. :,:

5. E

5. Er ist da, des Vaters willen in gehorsam zu erfüllen, er will, durch sein eigen blut, alles wieder machen gut, und durch schmerzlichs todes-ringen, was verlohren, wieder bringen, Halleluja. :,:

6. Er will sich, als deinen bürgen, an dem holze lassen würgen; daß der liebliche geruch seines segens deinen fluch ganz verjage, will er werden selbst ein fluch auf dieser erden, Halleluja. :,:

7. Nunmehr muß der schatten fliehen, und das bilder-werk abziehen; was soll opfer und altar? schauet her; er ist es gar: was soll uns die bundes-lade? wahrheit wird durch ihn und gnade, Halleluja. :,:

8. Was soll der versöhnungs-deckel? was des heiligthumes seckel? was das rauchwerk, licht und öl? und das lamm, das ohne fehl? die figur dem wesen weichet, alles iezt sein end erreichet, Halleluja. :,:

9. Moses hat nun ausregieret, Christi freyer geist uns führet, die gefangenschaft ist aus; wer gehört in GOttes haus, kan durch unsers Goels büssen, freyer kindschaft nun geniessen, Halleluja. :,:

10. Nun der vorhang ist zerrissen, darf ein jeder seyn geflissen, in' das heilge einzugehn, und vor GOtt ohn furcht zu stehn: der so zu uns ist gekommen, hat uns alle furcht benommen, Halleluja, :,:

11. Drum auf! Zion, dich des freue, deinen König benedeye, gieb ihm herz und mund zugleich, du bist braut, er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm selbst zum opfer; singe: Halleluja! Halleluja!

925.

Auf, Zion! auf, auf! Tochter säume nicht! dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen: er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, dein auge muß iezt keine schlafsucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange zeit, daß dein gemüth den lüsten nachgehangen, und daß dein fuß sich in der welt vergangen, das

das reuet dich: der König ist erfreut: er geht dir nach; er kommet dich zu schauen, und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. Auf Tochter auf! des Königs glanz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gassen; beut ihm das herz, da er dich will umfassen: breit dein gewand, streu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns will nahen, von ferne noch mit lob-gesang empfahen.

4. Komm edler Held, du Held aus Davids stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen: dir stehet herz und geist und alles offen. Komm von dem HERRN, komm werther Bräutigam, wir wollen dir ein Hosianna singen: ach komm und laß es allen wohl gelingen.

926.

Freue dich o Jerusalem, auserwählte GOttes-gemein, Halleluja, in GOTT deinem HERRN allein.

2. Der dir so viel guts hat gethan, und seinen allerliebsten Sohn, Halleluja, gesandt von dem höchste[n] thron.

3. Auf daß er die sein[e] überwind, den satan, wel[t] und alle sünd, Halleluja[,] sich mit dir ewig verbind.

4. Dadurch du rein un[d] benedeyt, und von bösen ge[-] wissen frey, Halleluja, ih[m] recht dienest allezeit.

5. Nun merk auf, o Jerusalem, dein GOtt süsser denn honigseim, Halleluja[,] kommt zu dir und sucht dic[h] heim.

6. Er will deinen geis[t] verneuen, und dich ihm ewig vertrauen, Halleluja[,] sich des nichts lassen reuen.

7. Er will, daß er allein[e] dein, und du seine brau[t] mögest seyn, Halleluja, ga[r] ohn allen falschen schein.

8. Er will dir groß ding vertrauen, dich sein antli[tz] lassen schauen, Halleluja, und ganz freundlich umfa[-] hen.

9. Ey, nimm ihn an, schik dich ihm zu, gieb ihm in deinem herzen ruh, Halleluja, und was er dich heißt das thu.

10. Wirst du seinen bund recht halten, in seiner lieb nicht erkalten, Halleluja, so wird er deiner walten.

11. Dich geistlich tränken und

und speisen, seine gůt an dir beweisen, Halleluja, daß du ihn mögest preisen.

12. Was du von ihm wirst begehren, wird er dich treulich gewehren, Halleluja, dich darnach auch verklåren.

13. Daß du, samt sein'n feuer-flammen, frölich singest seinen nahmen, Halleluja, immer und ewig, Amen.

927.

Glåubige seel, schau dein HERR und König will kommen, dir zu trost und zu frommen, er läßt sich dir vorhin ansagen, sieh, daß du ihm thust behagen, und seinm fried von herzen nachjagen.

2. Die Propheten han von seiner zukunft prophezeyt, geschrieben vor langer zeit, wie er hie in den lezten zeiten für sein volk auf allen seiten, als ein Held und König, solt streiten.

3. Er ist freundlich, sanftmůthig, lieblich und wohlgestalt von sehr grosser kraft und gwalt, er durchgründt aller herzen und sinn, es ist nichts verborgen vor ihm, wer ihn verachtt, hat sein kein gewinn.

4. Er ist dieser, der frey in ewigkeit kan herrschen, der schlangen kopf zerknirschen, sein volk freyen von sůnd und thorheit, ihm mittheilen gnad und wahrheit, zu erlangen ewige klarheit.

5. Glåubig herze freu dich heut GOttes deines HErren, und des königs der ehren, denn er kommt nur von deinet wegen, als ein gnådig abendregen, dich von all deinm unflath zu fegen.

6. Er kommt zu dir nicht von wegen deiner frömmigkeit, sondern aus barmherzigkeit, er will dir seine treu beweisen, dich geistlicher weise speisen, daß du ihn ewig mögest preisen.

7. Schmůk ihm dein haus, und gieb ihm stets in deinm herzen ruh, und was er dich heißt, das thu: so wirst du sein allerliebster seyn, in heilger zierd geben schein, und mit ihm ewig seyn ohne pein.

8. O JEsu Christ, unser Heyland, trost und zuversicht, verlaß dein armes volk nicht, verleih daß es dir stets nachschreite, sein herz dir mit fleiß bereite, und seine werk dir unterbreite.

9. Gieb ihm deinn geist, ein glåubiges herz, und freywilligs gemůth, kraft und macht durch deine gůt,

daß es deinn willen hie verbringen, von dem tod ins leben dringen, und dir mög ewiglich lobsingen.

928. Mel. 41.

GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser erden, in armen geberden, daß er uns von sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die leute, wie sie sich von sünden zum creuz sollen wenden, von irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und seinn dienst annehmen, durch ein'n festen glauben, in ganzem vertrauen, denen wird er eben ihr unarth vergeben.

4. Denn er thut ihnn schenken in den sacramenten sich selber zur speise, sein lieb zu beweisen, daß sie sein geniessen in ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr leztes ende, da wird er vom bösen ihre se[...] erlösen, und sie mit ihm füh[...]ren zu der engel chören.

9. Wird von danne[...] kommen, wie denn wir [...] vernommen, wenn die tod[...]ten werden erstehn von de[...] erden, und zu seinen füsse[...] sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden die frommen zur freuden, di[...] bösen zur höllen, in peinlich[...] stellen, da sie ewig müsse[...] den unglauben büssen.

9. Ey, nun HErre JEsu[...] schicke unsre herzen zu, da[...] wir alle stunden recht gläu[...]big erfunden, darinnen ve[...]scheiden zur ewigen freuden.

929. Mel. 3[...]

GOTT sey dank i[...] aller welt, der sei[...] wort beständig hält[...] und der sünder trost un[...] rath zu uns hergesendet hat[...]

2. Was der alten väte[...] schaar höchster wunsch un[...] sehnen war, und was sie ge[...] prophezeyt, ist erfüllt nac[...] herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abram[...] lohn, Jacobs heyl, der Jung[...]fraun Sohn, der wohl zwey[...]gestammte Held hat sic[...] treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, [...]

mei[...]

mein heyl, dir Hosanna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein; mach es wie du gerne thust, rein von allem sünden-wust.

6. Und gleich wie dein zukunft war voller sanftmuth, ohn gefahr; also sey auch jederzeit deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list, sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangenkopf entzwey, daß ich aller ängsten frey, dir im glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, o Lebens-Fürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

930.

MAcht hoch die thür, die thor macht weit, es kömmt der HErr der herrlichkeit, ein König aller königreich, ein Heyland aller welt zugleich, der heyl und leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit freuden singt: gelobet sey mein GOTT, mein Schöpfer reich von gnad.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, sanftmüthigkeit ist sein gefehrt, sein königskron ist heiligkeit, sein scepter ist barmherzigkeit; all unser noth zum end er bringt, derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOTT, mein Heyland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, so diesen König bey sich hat! wohl allen herzen insgemein, da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freud und Sonn, bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein GOTT, mein tröster früh und spat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit; eur herz zum tempel zubereit; die zweiglein der gottseligkeit steckt auf mit andacht, lust und freud; so kömmt der König auch zu euch, ja heyl und leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, voll rath, voll that, voll gnad.

5. Komm o mein Heyland JEsu Christ, meins herzens

thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, dein freundlichkeit auch uns erschein; dein heilger Geist uns führ und leit den weg zur ewgen seeligkeit. Dem nahmen dein, o HERR, sey ewig preiß und ehr.

931.

Wunderlich ding ist ergangen, Christus ward als ein König empfangen, da er zur Tochter Zion kam.

2. Sanftmüthig und voll guter sitten kam er auf einm esel eingeritten, wie Zacharias weissagt hat.

3. Das volk gieng ihm frölich entgegen, ihm als ein König, ehr zu erzeigen, thäts auch mit fleiß in aller weiß.

4. Es nahm ihn mit grossen freuden an, aber bald darnach wards ihm heftig gram, daß es ihm auch sein leben nahm.

5. Hie ward er als ein HERR empfangen, bald darnach als ein mörder gefangen, und an ein creuz gehangen.

6. Hie war preiß, lob, ehr und herrlichkeit, dort aber nur marter und grausamkeit. O welch ein grosser unterscheid.

7. O ihr Christen, thut all euren fleiß, gebet Christo, dem HErrn lob und preiß, dienet ihm rechtschafner weiß.

8. Und nicht wie wir von jüden wissen, die wohl anfingen und bald abliessen, und der bosheit lohn geniessen.

9. O JESU hilf, daß wir dich preisen, unsern glauben mit der that beweisen, uns in dir weiden und speisen.

10. Wir opfern uns ganz deinen händen, du wollest uns nach deinm willen wenden, daß wir ritterlich vollenden.

11. Dich hie loben in deiner wahrheit, und dort hernach auch in aller klarheit, dir lobsingen in ewigkeit.

Weyhnachten.

932. Mel. 49.

Für uns gebohrnes Kind, o Sohn, für unser leben, in einen tod gegeben, der tod und sünde bindt! O möchten wir uns schmiegen, Kind! bis zu deiner

ner wiegen; o wären wir so klein, wie du im krippelein!

2. Hieher! vernunft und wiz, da liegt was in den bündeln der abgerißnen windeln, das auf den prächtgen siz der rechten hand der kräfte, und siegenden geschäfte, den nahmen und die that von GOttes wesen hat.

3. Er heisset Wunderbahr, und alle seine Nahmen besiegelt er mit Amen, dem ewigen fürwahr: der hingang geht zur krippe, der ausgang durch die klippe: O ungebahnter steg! o wunderbarer weg!

4. Ihr männer hergenaht! hier sind die weisheitsthrone! ihr findet bey dem Sohne den allertreusten Rath: und euer pilger wandel, und euer streiter handel, wird durch sein klares licht recht lieblich eingericht.

5. Ihr weiber! eure last, in diesen arbeits=tagen, mit tapferkeit zu tragen, und ohne träge rast, das werk in euren händen zu kehren und zu wenden, damit es segen schaft: greift zu! hier liegt die kraft.

6. Du muntre jünglings-schaar (nicht ihr zum guten träge zum bösen aber rege, verächter der gefahr,) last euch den grossen Helden, den GOtt mit uns, vermelden, und haltet euch bereit, wenn er zum streit gebeut.

7. Ihr mägde wisset wohl, der Vater kan sichs wehlen, ob sich das kind vermählen, obs einsam bleiben soll. O würden eure sinnen des ewgen vaters innen, der auch zugleich der christ und euer bräutgam ist.

8. Der mit der argen welt, mit sünd und teufel krieget, sie aber auch besieget, der ewig treue hält, der sey auch unsern kindern, den armen kleinen sündern, wenns herze nach ihm dürst, ihr wohlgewogner Fürst!

9. Ja Amen! das sey wahr, du Fürst der stillen chöre, du Held der GOttes Heere, kraft, rath und wunderbar! wir ehrn dich in der krippen mit herzen und mit lippen: wir folgen deiner spur zur göttlichen natur.

933. Mel. 45.

GRosses Kind, ich seh dich liegen, und mein herze will dich wiegen; doch was sing ich einem kinde, dran ich meinen könig finde.

2. Diese nacht, da du geboh-

bohren, ist mir sonderlich erkohren, denn in diesen stillen stunden hab ich mich auch eingefunden.

3. Ach! daß ich den Wunder-schönen unter denen menschen-söhnen, daß ich ihn so spät geliebet, und so unverschämt betrübet!

4. Leg ich meine lebens-tage mit dem leben auf die wage, das aus GOttes Geist entstanden, o da ist bald nichts verhanden.

5. Drum will ichs gewicht verändern, und zu meinen lebens-brändern, wenn ich fleisch und geist soll wägen, will ich JESU flammen legen.

6. JESU, einges kind in gnaden, du hast mich vorlängst geladen, und zu deinem ruhm gesprochen, endlich bin ich durchgebrochen.

7. Deine ungemeine liebe die mit unermüdtem triebe suchet, bis sie endlich findet, der hat mich nun bald gegründet.

8. Drükt mich gleich die leibes-höle, an dir hanget meine seele. Und das muß ich frey bekennen, lieber hör ich niemand nennen.

9. Also hang und bleib ich hangen, mit dem innigsten verlangen, an dem unsichtbaren Haupte, das ich ehemahls nicht glaubte.

10. Mit dem reinen JEsus-Kindlein wikl ich mich in seine windlein, und erwart in diesem kleide der erscheinung seiner freude.

934.

Wie Ein Christen-mensch was singst du so, aufgewekt und froh? man hört nichts als Halleluja, früh und spät: und in dulci jubilo.

2. Wenn du nicht neu-gebohren bist, voller lust und list, wie weist du denn, wer JEsus Christ, und daß er dir zu gut gebohren ist.

3. Sein reich ist wohl unendlich groß. Alles trägt sein schooß. Du aber machst dich selber bloß und von des Heylands süsser herrschaft loß.

4. Dort kamen könig aus der fern: folgten rath und stern, und suchten JEsum ihren HErrn. Herz, suchst du deinen König auch so gern?

5. Sie waren Christo herzlich hold, schenkten würz und gold. Ihr thut und lasset was ihr wolt, und nehmt

nehmt hergegen, wo ihr geben solt.

6. Er ist und bleibt ein mensch wie wir, er herrlich (als hier:) und öfnet als ein bruder, dir und mir und euch zu seinem reich die thür.

7. Wer Christo an leib, seel und geist ähnlich ist und heist, und dieses in der that beweist, der wird allein als Christi freund gepreist.

8. Der rühmt mit recht, die herrlichkeit dieser gnaden-zeit. Er fühlt sie selbst und ist bereit zu ewig treu-dank-ergebenheit.

Am Feste der unschuldigen Kindlein.

935. Mel. 102.

Ihr von der Gnad erregte, mit macht bewegte, und in den grund gelegte, jemehr und mehr dem HErrn als knecht und mägde bestimmtes Heer, auf seinem arm gehegte, bisher gepflegte, in seine hand geprägte, gebt uns gehör.

2. Der abgejagten hindlein zum würgeständlein, mit blut verstellte mündlein schreyn himmel an: ein jedes hat sein pfündlein wohl ausgethan. Ihr, ihr ins Lebens-bündlein mehr als in windlein, hinein gelegte kindlein, macht JEsu bahn!

3. Kommt kinder, diese stunde aus herzens-grunde, mit lob erfülltem munde, GOTT anzuschreyn, und faßt die Märtrer wunde ins herz hinein: weil euch der HErr vom bunde und gnaden pfunde, auch auf der erden runde hat heissen seyn.

4. Auch ist er mit verlangen euch nachgegangen, und hat mit siege prangen zu eurem glük, das zarte herz gefangen, den augenblik, da euch die welt empfangen und alle schlangen, die sich an euch gehangen, trieb er zurück.

5. Der feind sucht jungen herzen durchs eitle scherzen, und ein verführisch herzen, ein gift zu sä'n, die helle gnaden-kerzen gar auszuwehn, die unschuld zu verschwärzen ja auszumerzen: euch müs-

müssen seine schmerzen durchs herze gehn.

6. Gelobet seyn die züge seit eurer wiege: ob gleichs gericht zum siege noch nicht gebracht, wird doch die brust gefüge und sanft gemacht: und daß der geist sich schmiege vor Christo biege, und seine salbung kriege, wirds fleisch geschlacht.

7. Laßt uns in diesen tagen an statt zu klagen, dem HErrn ein wörtgen sagen, um gnad und kraft, und dessen mund befragen der kinderschaft, und über manche plagen, weiß hinzutragen bis man zum GOttes wagen wird hingeraft.

Neu Jahr.

936. Mel. 49.

Für uns gesalbtes Haupt, für uns gezeugter Saame, für uns genannter Nahme, für jeden der es glaubt: du siehst vor deinen thronen, wo Majestäten wohnen, du siehst dis kleine heer: ach wenns das grosse wär.

2. Wir leben ja darum, daß wir dem JEsu leben, der sich für uns gegeben, wir süchen um und um im grossen wie im kleinen, es treu mit dir zu meynen: wir suchens: aber ach! das ist noch nicht die sach.

3. Dich lieben, lieber GOtt! das ist zur pflicht geworden bey dem gefallnen orden: HErr, dir und uns zum spott: dich lieben, dich umfassen, sich deinen händen lassen, war erst der creatur pur lautere natur.

4. Wir haben abermahl, du alter ausser jahren, ein jahr daher erfahren, den trieb der gnaden-wahl, (wir greifens mit den händen) die läst ihr werk nicht schänden: und wers nicht sehen kan, der ist ein blinder mann.

5. Ja, Amen! du hast recht, dein ja ist ja geblieben, und wir sind noch beklieben, dein eigenes geschlecht: dein nein wird nein bedeuten, durch alle ewigkeiten: sprichst du zu etwas nein,

nein, das fall uns nimmer ein.

6. Wer ist nun noch bey GOTT? Ihr brüder wer kans sagen? doch ists auch noth zu fragen? solt ein gerechter Loth in Sodoms sünden-mauren, bey seinem GOtte dauren, und wir in Salems schein der liebe untreu seyn?

7. O nein in unsrer schul lernt man zu Christi füssen, von gnad auf treue schliessen, vom kampf auf Christi stuhl, wir lernen uns verkennen, wir lernen JEsum nennen, und jedes wort das haft und wird zur GOttes kraft.

8. Erscheine grosser Freund! in deiner creuz-gemeine, in herrlichkeit erscheine: errette manchen feind zu diesen gnaden-stunden im stein-riz deiner wunden, bis er mit uns zugleich liebt die geduld am reich.

9. Uns aber segne du mit einem neuen segen, auf unsern gnaden-wegen: gieb der gemeine ruh, den ältsten liebes-blicke, den würkenden geschicke, den wanderern ein dach, den müden dein gemach.

10. Gieb männern muth zum streit, den weibern sabbaths-stille, den witwen deine hülle, den jungfraun heiligkeit, den junggesellen beugung, den schülern neue zeugung, sey unsrer lämmer hirt und unsrer gäste wirth.

937. Mel. 35.

NUn laßt uns gehn und treten; mit singen und mit beten, zum HErrn der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Gar oft durch angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und grosse schrecken, die alle welt bedecken.

4. Doch wie von treuen müttern in schweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm seine kinder, wenn noth und trübsal blitzen, in seinem schoosse sitzen.

6. Ach Hüter unsers lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue; lob sey den starken händen, die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in allem creuz und leiden ein bronne unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von herzen sehnen nach dir und deiner hulde, ein herz das sich gedulde.

10. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen; laß grossen und auch kleinen die gnaden-sonne scheinen.

11. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berather, der unversorgten gabe, der armen gut und habe.

12. Und endlich was das meiste, füll uns mit deinem geiste, der uns hie herrlich ziere, und dort zum erbe führe.

Heyden-Fest.

938. Mel. 67.

Abrahams seegen, füllet den erden-kreiß, auf Zions wegen geht iezt der heyden fleiß, die völker welche fremde waren, stehen in Israels heiligen schaaren.

2. Es kamen weise von morgenlanden an, zu derer reise zeiget ein stern die bahn, die schrift entdekt den trost der heyden, bethlehem weiset den qvell der freuden.

3. Die blind sonst irren, sehn iezt das licht der welt; gold, weyrauch, myrrhen welches ihr schaz erhält, ja ihre herzen sind die gaben, welche sie Christo geopfert haben.

4. Uns heyden-kinder hast du von mitternacht, JEsus nichts minder, zu deinem licht gebracht, zum leben von des todes schatten, welche die Väter umgeben hatten.

5. Bleib nur uns armen süssester JEsu hold, nimm aus erbarmen ein gläubig herz vor gold, für weyrauch und für myrrhen, thränen, reden des mundes seufzer und sehnen.

6. In deinem schutze laß uns für noth und pein, und für dem trutze der feinde sicher seyn, wirst du mit deiner hand uns decken, kan kein

(s)ein Herodes mit dreyen (s)chrecken.

7. Ziehn deine feinde der-(e)inst den höllen-steg, führ (u)ns als freunde durch ei-(n)en andern weg, aus Me-(s)echs zelt, von Kedars sande (h)eimwarts zum himmli-(s)chen Vaterlande.

939. Mel. 8.

Auf seele, auf und säu-me nicht, es bricht das licht herfür, der (w)under-stern giebt dir be-(r)icht, der held sey vor der (T)hür. :,:

2. Geh weg aus deinem (v)aterland, zu suchen sol-chen HErrn, laß deine augen (s)eyn gewandt auf diesen Morgenstern. :,:

3. Gieb acht auf diesen hel-(l)en schein der dir aufgangen (i)st, er führet dich zum kinde-(l)ein, das heisset JESUS Christ. :,:

4. Drum höre, merke, (s)ey bereit, verlaß des vaters (h)aus, die freundschaft, dei-(n)e eigenheit, geh von dir (s)elbsten aus. :,:

5. Und mache dich behende (a)uf, befreyt von aller last, und laß nicht ab vou deinem (l)auf, bis du dis kindlein (h)ast. :,:

6. Du du bist selbst das Bethlehem, die rechte Da-vids-stadt, wenn er dein her-ze macht beqvem zu solcher grossen gnad. :,:

7. Da findest du das le-bens-brodt, das dich erlaben kan, vor deiner seelen hun-gers-noth das allerbeste Man. :,:

8. Halt dich im glauben an das wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum lichte fort aus aller finsternis. :,:

9. In solchem Lichte sie-het man das wahre Licht al-lein; ein armes menschen-kind das kan nur davon zeu-ge seyn. :,:

10. Johannes selbst, ders treulich meynt, der zeuget ja von sich, daß er sey nur des Bräutgams freund, zu solchem nahe dich. :,:

11. Ersinke du vor seinem glanz in tiefste demuth ein, und laß dein herz erleuch-ten ganz von solchem freu-denschein. :,:

12. Gieb dich ihm selbst zum opfer dar mit geiste leib und seel, und singe mit der engel-schaar: hier ist Immanuel. :,:

13. O wunderbare süßig-keit: die dieser anblik giebt dem, dessen herz dazu bereit, und dieses kindlein liebt. :,:

14. Hier ist das ziel, hier ist der ort, wo man zum leben geht; hier ist des paradieses pfort, die wieder offen steht. :,:

15. Hier fallen alle sorgen hin, zur lust wird alle pein; es wird erfreuet herz und sinn in diesem JEsulein. :,:

16. Mit GOtt und allen seligen hast du gemeinschaft hier, der ort ist wohl am heiligsten, da wohnet GOtt in dir. :,:

17. Der zeigt dir einen andern weg, als du vorher erkannt, den stillen ruh- und frieden-steg zum ewgen vaterland. :,:

18. Denselben geh in frieden dann, und kehre nicht zurük, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tük. :,:

19. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes-frucht, den theuren schaz dein eigenthum, er dir zu rauben sucht. :,:

20. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein leid, geh du die lebens-bahn nur still, zur frohen ewigkeit. :,:

940. Mel. 52.

JESU, rufe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEsu, rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die kleinste nicht; allen leuten, auch den heyden, bringst du heyl und licht.

5. Zeige mir den stern, der mich aus der fern von den heyden lehr abscheiden, zeige mir den stern.

6. So werd JESU ich, bald, bald finden dich; andachts-kerzen, reu im herzen gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! gieb doch daß dein licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh mich nicht!

8. Schönstes wunder-kind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes wunder-kind!

9. Süsser liebes-blik, gönne mir das glük, hier und droben dich zu loben, süsser liebes-blik!

941.

O JEsu Christ, der heyden licht, der du hast zugericht einn neuen stern

[st]ern durch deine kraft, der [i]n der heydenschaft von Wei[s]en ward bekant, dich such[t]en zu hand; gold, myrrhn, [w]eyrauch mit sich nahmen, [ge]gen Bethlehem kamen, wo [s]ie dich ein kindlein funden [i]n tüchlein gewunden; fie[l]en nieder, ehreten dich mit [e]dlen geschenken, auf daß du [s]onderlich ihr'r woltest ge[d]enken.

2. Erschein allen auserwählten, erfreu die gequälten, laß aufgehn deines wortes stern allen, die sein begehrn, daß sie mit vergnügen zu dir sich verfügen; sünd und untugend vermeiden, dem satan absagen, deine bürd und joch im leiden geduldiglich tragen; leib und seel, ehr und zeitlich gut dir alles heimgeben, nur wenden ihren muth zu dir, ewigs Leben.

In der stillen Woche.

942. Mel. 101.

DIe Creatur liegt theils im Schlaf versunken, theils wartet sie aufs wort der regungs-kraft, theils ist sie von der liebe GOttes trunken, theils bebet sie in der gefangenschaft, der HERR, des Vaters freude, dringt in dis angst-gebäude, den jüngst der tod bezwang, der morgen-thau benezte kaum die weyde, als grund und kluft und stein und siegel sprang.

2. Wohin du Fürst der Legionen GOttes? wohin du König über Israel? wohin du Zwek des frevelhaften spottes? wohin du Märtyrer an leib und seel? wohin du lieber Meister? hinab ins reich der geister die ehmahls nicht geglaubt; die pforten auf, der HERR ist da! wie heist er? der Geister alles fleisches Oberhaupt.

3. Ich bin der HERR! ich bin der auserkohrne, der alte, dessen tage vor der zeit, der aus dem geist ins fleisch hinein gebohrne, der Sohn, der Vater aller ewigkeit. Als ich zur welt gekehret, hab ich mich ausgeleeret, ward mensch wie andre seyn, nur hat der fall mein herze nie bethöret. Ich bin der mensch in gnaden! ich allein.

4. Was macht ihr da in banden, meine seelen? an denen ich auch meine liebe pries, als ihnen noch in ihren leibes-höhlen durch meine knechte wahrheit lehren ließ.

Ihr habt den geist erbittert; sein othem hat gewittert, so waret ihr nicht mehr. Ihr seelen ach! iezt glaubet ihr und zittert, ach daß mit eurem glauben liebe wär.

5. Dringt an ihn an! ihr könt nicht! fasst ein herze, ihr mögt nicht; euer sinn ist abgewandt, ihr wegert euch auch mitten in dem schmerze, deß, der da redt, und seiner liebes-hand. Ihr seelen seiner pflege, wird euer geist nicht rege, es ist der seelen Mann, er ist der anfang aller Gottes wege, er ists, allein ihr seelen seyd im bann.

6. Mich daucht, ich hörts; er sagt von grossen dingen, er spricht sein ganzes heyls-geschäfte aus, mich daucht, ich hör das heer der seelen ringen, es ist als zitterte der tiefe haus. Der abgrund flammt und kochet, und der die seelen pochet, der feind des ewgen lichts, ist stumm und matt, und lieget angejochet, die geister: doch ich seh und höre nichts.

7. Ihr seelen, die ihr noch ins leibes hütten, ich bitte euch durchs creuz des GOttes Lamms, das alte hasst und liebet neue sitten, und glaubt dem ruf des Seelen-Bräutigams. Du Fürst vom creuz-paniere, du ofne Gnaden-Thüre. Wir seeln ins leibes joch, wir sparens nicht auf diese angst-reviere, wir eilen zu dir hin; so nimm uns doch.

Ostern.

943. Mel. 47.

ERschienen ist der herrliche tag, dran sich niemand gnug freuen mag; Christ unser HERR heut triumphirt, all sein feind er gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, die höll, all jammer, angst und noth hat überwunden JEsus Christ, der heut von tod erstanden ist, Halleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem tod erstanden schon, Hallel.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, hie seht ihr die schweiß-tücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Halleluja.

5. Der Jünger furcht und herzeleid wird heut verkehrt in lauter freud, so bald sie

nur

nur den HERRN sahn verschwand ihr trauren, furcht und zagn, Halleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich gespräch, mit zweyen Jüngern auf dem weg, vor freud das herz im leib ihn'n brant, am brodt-brechen ward er erkant, Hal.

7. Unser Simson der starke Held, Christus den starken Löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all sein gwalt erlegt, Hal.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, so lang Christus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein stund in seinem rachn behalten kunt, Halleluja.

9. Sein raub der tod must fahren lahn, das leben siegt und gwann ihm an, zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wieder bracht, Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienst und band, und das recht Oster-Lämmelein, wir essen heut im brodt und wein, Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt, die Moses GOttes volk gebot, kein sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von sünden rein, Hal.

12. Der schlagend eng'l vorüber geht, kein erstgeburt er bey uns schlägt, unser thür-schwell hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut, Halleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, und was betrübet war zu vor, das freut sich heut an diesem tag, da der welt-fürst darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich HErr JEsu Christ, zu trost du uns erstanden bist, Hal.

944. Mel. 26.

Auf! ihr Streiter, durchgedrungen, auf! und folgt dem Lamme nach, das durch marter, hohn und schmach, sich auf Zions burg geschwungen. Nach! das Haupt hat schon gesiegt, faules glied, das müßig liegt.

2. Hört! nur nach mit wachen, beten, fort! was seyd ihr so verzagt! Christus hat den sieg erjagt, und den schlangen-kopf zertreten. Tretet nach in seiner kraft! Christus ists, der sieg verschaft.

3. Niemand soll zu Zion sprechen: kein einwohner ich bin schwach, und durch so viel

viel Ungemach kan kein armer sünder brechen: Denn der HERR ists, der uns heilt, und den schwachen kraft ertheilt.

4. Sind die Feinde gleich vermessen, dennoch hat es keine noth; Kommt, wir wollen sie wie brodt durch die kraft des Lammes fressen, seyd getrost! sie fliehen schon, hier! der HERR und Gideon.

5. Ist das schlangen-gift geschäftig; stärkt sich unser fleisch und blut: Christus ists, der wunder thut. Christus kämpft und sieget mächtig, auf dann, macht ein feld-geschrey! dieser Sieger steht uns bey.

6. Sind wir schwach; das Lamm hat stärke: sind wir arm; der HERR ist reich. Wer ist unserm König gleich? Unser GOtt thut wunder-werke. Sagt, ob der nicht helfen kan, dem die Himmel unterthan.

7. Ja GOtt kan, und will uns schützen: Drum so dringet muthig ein, schämet euch so träg zu seyn, und aus zagheit still zu sitzen. Ists nicht schande wenn die braut nichts dem Bräutigam vertraut.

8. Niemand wird zu Salem thronen, der nicht recht mit JEsu kämpft, und die Enaks-Kinder dämpft, weil weil wir in der wüsten wohnen nur durch ringen, kampf und streit, kommet man zur Sicherheit.

9. Nun so wachet, kämpft und ringet, streitet mit gebet und flehn, bis wir auf dem berge stehn, wo das Lamm die fahne schwinget. Ist das wochen-werk gethan, dann so geht der sabbath an.

945. Mel. 34.

Wie werden doch die deinen so seeliglich geführt, wie wird auf blödes weinen oft muntre lust gespührt, oft setzen die gerechten und Satan stoß auf stoß, denn rufst du deinen knechten zur ruh in deinem schooß.

2. Jezt sehn die blöden augen, der menschlichen natur, die nimmer werden taugen sich weder bahn noch spuhr, bald zieht dein seeligs winken die decke wieder weg: wir dachten zu versinken, nun zeigt sich spuhr und steg.

3. Du all zu treue Liebe, was sollen wir dir thun? wer fördert unsre triebe? sie können ja nicht ruhn: ach wären sie vermögend, doch

also

also zu erhöhn, daß unsre ganze gegend von deinem ruhm erthön.

4. Sey gnädiglich zufrieden mit unsern ganzen seyn: wir habens dir beschieden, zum tempel, nimm es ein, und stimme deiner Ehre in Christo deinem Sohn, durch alle Geistes chöre, den allerreinsten thon.

Himmelfahrt.

946. Mel. 16.

Christus ist hinauf geschieden und bestellt ins Vaters-stadt, dem ein haus in stillem frieden a) der allhier kein bleibens hat; b) warum wolten wir auf erden ferner angefesselt seyn, diese muß verläugnet werden, c) dringt ihr Christen dort hinein.

a) Esa. 32, 18. b) Ebr. 13, 14. c) Luc. 14, 33.

2. Weissest du nicht wo er wandelt, weissest du vom wege nichts, hast du bös an dir gehandelt, und ermangelst seines Lichts, laß dich niemand nicht verwirren, denn er ist der schlechte steg, da die a) thoren selbst nicht irren, er alleine ist der weg.

a) Jes. 35, 8.

3. In der dürren dunklen wüsten, da es heult und scheint uns nicht, a) da wir untersinken müsten, überstrahlet uns sein licht. Leuten die im dunklen schatten lieber als im lichte seyn, und sich selbst geblendet hatten, leuchtet seiner gnadenschein. b)

a) Jes. 50, 10. b) Jes. 9, 2. C. 60, 2. 3.

4. Liebes Licht wir sind in zeiten, welche dir allein bekant, du wirst unter allen leuten täglich öfters HErr genannt. Aber ach! in diesen tagen, welche weder tag noch nacht, * haben die am meisten sagen, oft am wenigsten gedacht. *Sach. 14, 7.

5. Zeuch die rache an, ergrimme, Heyland, gegen unser herz, das sich von der hirten-stimme abgewendet hinterwerts; reiß es aus dem faulen qualme, wo es alle kraft verkocht, was dich hindern will, zermalme, flamme an den dünnen tocht. Matth. 12, 20.

6. Aber laß, bey dieser führung, blicke deiner gutheit sehn, und uns nach der ersten

sten rührung bald zum gnaden-stuhle gehn. Rechne vor dem todten herzen, wenn es nun vom schlaf erwacht, was es dir vor † herbe schmerzen, was es dir vor mühe macht. *

† Eph. 5, 14. Es. 43, 24.

7. Gönne ihm recht auszumessen, was doch das vor ehre sey, seine schand-geburt vergessen, samt der sünden-sclaverey, * daß, wer dir nur dienen solte, mit dir auserwählten mann, wenn ers alle tage wolte, an der tafel ** sitzen kan.

* Röm. 6, 20. ** Joh. 6, 54. Offenb. 3, 20.

8. Abendmahl voll tiefer wunder, mahlzeit über den begrif, gnaden-licht der liebe zunder, öl der jungfrau welche schlief (aber doch nicht ohne leben) rufe mir zur seligkeit; liebe, die sich mir ergeben, strahl in meine dunkelheit.

* Eph. 5, 14. † Röm. 6, 4.

9. Wer vermag wohl auszudrücken, was es sey diß abendmahl, dieses selige erquicken * dieses leiden ohne quaal: gift des todes und der feinde, der das leben geben kan, dieser zucker deiner freunde, zeig es meiner seelen an. * 1 Cor. 2, 9.

10. Und was ist denn das gesaget: meinen frieden geb ich euch: sags der seele die nun klaget über freund und feind zugleich, daß sie keinen frieden kennen, a) daß sie nur nach krieg gelüst, daß sie den verführisch nennen b) der ein kind des friedens ist.

a) Es. 59, 8. Ps. 120, 6. 7. b) 2 Cor. 6, 8.

11. Sags den lehrern die auf schulen leeres wort-gezänk erdacht, * um geschlechts-register buhlen und deß streits so viel gemacht, daß den stillen friedens-kindern alle lebens-lust vergeht, weil, so bald sie zank verhindern, neuer zank daraus entsteht.

* Tit. 3, 9. 1 Tim. 6, 20.

12. Doch ich hätte bald vergessen, was dein treuer mund verspricht, uns ist friede zugemessen, denn die welt empfäht ihn nicht, unser looß bey diesen kriegen, bey der grösten tyranney, ist in stillen frieden liegen, a) bis der zorn fürüber sey. b)

a) Ps. 4, 9. b) Offenb. 12, 12.

13. Nun wohlan, wir sinds zufrieden, JEsu, lieber Friedens-Fürst, a) wir verbleiben abgeschieden, bis du wieder rufen wirst; bis die hölzer besser schliessen, b) bis die heer-

heerde und der Hirt, wo die ströhme Salems fliessen, sich in friede küssen wird.

a) Es.9,6. b) Hesek.37,16.

14. Um der auserwählten willen kürze diese tage doch, a) laß die zeit sich bald erfüllen, spanne gleich und gleich ans joch, gieb dein wort mit grossen schaaren, b) laß uns bald aus Babels drang in die friedens-hütten fahren, zu dem stillen Lamms-gesang. c)

a) Matth. 24, 22. b) Ps. 68, 12. c) Offenb. 15, 3.

Pfingsten.

947. Mel. 31.

DEr heilge Geist vom himmel kam, mit brausn das ganze haus einnahm, darin die jünger sassen, GOtt wolt sie nicht verlassen.

2. Der jünger zungen feurig warn, das wort kont brünstig herausfahrn, der Geist saß auf ihnn allen, ihr herz für freud thät wallen.

3. Sie predigten mit mancher sprach, durch GOttes Geist wunder geschach, viel völker das wort hörten, und sich zum HERRN bekehrten.

Allerheiligen.

948. Mel. 15.

HEilges und mit menschen worte noch unausgesprochnes wort! stimmen her vor deine pforte, und der bundes-arche dort.

2. Deine lallende gemeine, die verliebte sünderin, einsam und doch nicht alleine, ist entbrant in ihrem sinn.

3. Heute ist der tag der zeugen, und zugleich des HErren tag: Heute kan dein volk nicht schweigen, das sonst gerne schweigen mag.

4. Wozu sollen diese weisen? warum thönt dein liebes volk? die Drey-Einigkeit zu preisen, Sonn! um dich und deine wolk.

5. Gottheit sey mit mund und herzen tausendmahl gebenedeyt, um des grossen Manns der schmerzen, priesterliche heiligkeit.

6. Sey gelobt, daß du dein Amen, das allein Erlöser ist, allen andern heil-

gen nahmen vorgesetzet hast zum Christ.

7. Ehre! mit gebeugter stirne unserm GOtt von seiner schaar, um die benedeyte dirne, die das wort im fleisch gebahr.

8. Wenn wir euch ins auge fassen, ihr Apostel unsers Lamms: wer kans psalmen singen lassen? heilge wurzeln unsers Stamms!

9. Die versammlung aller Christen, die der Geist im feur bewährt, ehrt die reichs evangelisten, die das wort vom creuz gelehrt.

10. Wenn man der vergangnen gnade und der künftigen gedenkt, segnet man der seher pfade, denen GOtt sein licht geschenkt.

11. Wer vergißt die selge Fürsten, ist die zahl gleich noch so klein, die fur sich nach Christo dürsten und auch kirchen Ammen seyn.

12. Uber allen wundermännern, die das volk des HErrn regiert, wird von allen wahren kennern inniglich getriumphirt.

13. Sehet auch die grossen zeugen, die durch Ihren creuz-verstand, die vernunft und sinne beugen unter die gewaltge hand.

14. Andre, die das Thier erbittert, werden um das Lamm geschlacht: Gottheit unsre Hütte zittert, aber unser herze lacht.

15. Die dem Lamm erkaufte Frauen tödten täglich ihren leib: sind entseelet anzuschauen, und sind doch des Lammes weib.

16. Mit was millionen thonen wird der gnadenstuhl erfüllt, wo die muntern viere wohnen, denens niemahls schweigen gilt.

17. Unsre stimme ist zu leise in die liebes-harmonie: darum statt der singe-weise, zeuge unsre streiter müh.

Versammlungs-Lieder.

949. Mel. 15.

Ach du liebes-volles Wesen, furcht und scham nimmt überhand, daß du uns dir auserlesen und doch noch so unbekant.

2. Freylich hast du manche seele unter dieser deiner hut, ungehindert ihrer höhle, treu gemacht, gerecht und gut.

3. Und wir müsten gnade leugnen, wenn wirs nicht er-

erkenneten, wie du willig warst zu zeichnen, alle die entbrenneten.

4. Sehn wir doch in diesen haufen menschen von geringer art, im geruch der salbe laufen, die sich ihnen offenbahrt.

5. Und die grosse creuz-gemeine ehrt und liebt dis kleine chor. Käm es dir nur auch so reine, als der brüder augen vor.

6. Aber ach! bey aller gnade die uns mächtig überfüllt, ist auch noch verlust und schade, und noch mancher stamm ist wild.

7. Und wenns auch die meisten wären, Lamm die sich zu dir gethan, und nur leben dir zu ehren, und nur gehn die schmale bahn.

8. O so sind es doch nicht alle; alle, alle sind dein gut, denn du hast sie von dem falle los gebürgt mit deinem blut.

9. Deine arme knecht und mägde, wünschen daß dein lebens-geist sich auch heute göttlich regte, der sich ofte so erweist.

10. Ach du auserwählte liebe! hole hole doch herum was bey deinem wunder-triebe taub ist, blind ist, oder stumm.

11. Brich den strengen eigenwillen, beuge allen stolz in staub, laß sich alle bosheit stillen, alles eigne sey dein staub.

12. Zähme alles ungezogne bey der ganzen heilgen schaar, alle heuchler und verlogne mach uns eilends offenbahr.

13. Alle fleisches träume-reyen: (denn was ist die lust als traum) müß ein jedes von sich speyen, deine wollust füll den raum.

14. Nach natur und nach der erde, richten seinen edlen geist, ist wol eine angst-beschwerde, die der teufel freude heist.

15. Aber bräutgam! deine wahrheit ist den herzen, die erstarrt, die noch ferne von der klarheit allzu fremde und zu hart.

16. Komm, ach komm mit feuer-strahlen von dem heiligen altar, tödte die vergebne quaalen, und belebe diese schaar.

17. Wolt ihr JEsum, unsern Heyland, er ist da und wartet eur, oder, denen nach, die weyland sich gestürzt ins ewge feur?

18. HErr! für dir ist unser sehnen, hole, hole uns herzu, siehe deiner kinder thrä-

thränen, führe sie in deine ruh.

19. Laß doch einem nach dem andern, wenigstens durchs herze gehn, daß dem Lamme nach zu wandern, selig ist und wunder schön.

20. Hört ihrs! kommt doch, kommt zur liebe, zur verwundten liebe her! schade vor die eitlen triebe, wer doch nur des Lammes wär.

21. Und ihr allerliebsten herzen! denen es nun anders ist, als bey selbst gemachten schmerzen, ehe sie der freund geküßt.

22. Kommt wir wollen niederfallen, unser bräutigam ist da; laßt aus reinem herzen schallen: Amen! und Halleluja!

23. Nun die lieb ist unser segen, unser seliger Magnet, unser fruchtbarlicher regen, unsre luft die sanfte weht.

24. Deine hand, du Fürst der herzen! deine hand begehren wir: jedes chor nimmt seine kerzen, leuchte jedem chore für.

950. Mel. 111.

Oy wie sehr gnädig ist die ewge Liebe, wenn man ledig sich zu ihr erhübe, warlich, wär man froh beharrlich!

2. Vater wir küssen dich mit heisser liebe, vor Christi füssen gehen unsre triebe, zu dir mit herzlicher begier.

3. Selig und herrlich ist das licht der blinden, scheints beschwerlich seine spur zu finden, dennoch weist es auf ein sanft joch.

4. Du unser Heyland kanst dem Vater sagen, sind wir weyland unter manchen plagen gesunken, sind doch nicht ertrunken.

5. Höre unendlich deiner kinder flehen, unabwendlich laß uns vor dir stehen, hienieden schenk uns deinen frieden.

951. Mel. 102.

Hebt auf ihr theuren glieder! die augenlieder: nein, schlagt sie züchtig nieder: der HErr ist nah! Es baten ihn die Brüder: komm Jehova! du und dein Licht-gefieder, vom streite wieder; hör unsre sabbaths-lieder, der HErr ist da!

2. Gewiß der augen-spinken, gedämpftes blinken, und ehrerbietigs winken zeigt euren sinn, ihr laßt euch freude dünken, den Creuz-gewinn: statt mit der welt zu hinken, wird sie euch stinken: ihr wolt

wolt vom Heyls-kelch trinken, da nehmt ihn hin.

3. Du kennest die Gemeine, HErr! sie ist deine, so unbekant, so kleine, man sie ermißt: so ist sie doch die Eine, die sich vergißt, damit sie völlig reine vor dir erscheine; O Liebe! ach umzäune was ihre ist.

952. Mel. 124.

Heiliger, Heiliger, Heiliger HERR Zebaoth, laß dein hohes lob erthönen, schöner freund, der weiß und roth, gönne deiner liebe söhnen, daß ihr geist sich schon in dieser zeit deiner freut. :,:

2. Hätten wir :,: nichts als diese lebens-zeit, da wir unsrer wollust pflegten, und auf jene ewigkeit keine frucht zurechte legten; hoften wir auf Christum hier allein; was wolts seyn? :,:

3. Aber nein :,: hier ist eine seelen-saat; dorten soll die erndte kommen; wer hier recht gewürket hat, wird mit ehren angenommen, und gelangt zur stolzen ruhe-stadt, nach der that. :,:

4. Treuer GOtt :,: schau auf deine Jünger hin, derer herz du aufgeschlossen, und auf deren herz und sinn dein verdienst und blut geflossen, denen du die schöne glaubens-bahn aufgethan. :,:

5. Kron und lohn :,: legen wir in demuths-pflicht, HERR zu deinen füssen nieder, weil uns täglich guts geschicht, stimmt man täglich lobe-lieder; Cherubund der Seraphinen-Chor dankt davor. :,:

6. Fahre fort :,: trautester Immanuel! wie du uns bisher gesegnet, wie du längst in unser seel deiner liebe thau geregnet, fahre denn im segnen ferner fort, unser Hort. :,:

7. Bräutigam :,: hier ist angst, Halleluja! hilf uns durch die creuzes-wüsten, sey nicht ferne, sondern nah, schenk uns aus den liebes-brüsten, heb uns denn dereinst zum sternen-chor hoch empor. :,:

953. Mel. 113.

Ihr theuren gespielen der himmlischen braut des Königs der herzen, des mannes der schmerzen, aus seinem lebendigen leibe erbaut, kommt lasset uns gehn zum Fürsten und flehn, HErr baue dein haus dir völliger aus.

2. Ein

2. Ein ieglicher stein der zur kirche gehört, sey tüchtig zum bauen und werde behauen nach dem es die regel des tempel-baus lehrt, das suchen wir hier, o Haus-HErr von dir mit niedrigen muth das thu uns zu gut.

3. Beweise dich herrlich und wie du gewohnt an deinen geringen die nichts zu dir bringen, als armuth und blöße die dein gericht schont, das heilige chor das saget dirs vor, du solst uns gedeyhn und wachsthum verleyhn.

954. Mel. 110.

INnigliebe Liebe dein durchdringend Auge, sieht wie viel ein herze tauge, du hast unser bündniß lange angeblicket, und ermannet, und erqvicket, billig ruht unser muth, nach den prüfungs-stunden, nun in deinen wunden.

2. Drum so komm und leuchte mit den gnaden-strahlen, unsern lob-und liebes-mahlen: kinder mögen fordern was sie nöhtig haben, du giebst lauter gute gaben: geist des HErrn, morgen-stern, und du kern der liebe, wer doch bey dir bliebe!

3. Vor die Creuz-gemeine, dran wir fester kleben, als an unsern eignen leben, bitten wir den fortgang unverlöschter zunder! deiner lichter lohen wunder, zünde an laß die bahn, alle der gemeinen ihre glut, vereinen.

955. Mel. 107.

IHr Herzen die da reine lieb in Christo hat verbunden! was vor ein starker glaubens-trieb solt nicht zu allen stunden uns reissen schnell dahin, wo unser geist und sinn, in seelger still sich schliessen zu, und kommen zur erwünschten ruh.

2. Ach last uns denn in einem geist nach diesem kleinod trachten! last uns, was zu dem selben weißt, im glauben stets hoch achten! diß ist das beste gut, das stärket und giebt muth, das bringt uns viel vergnügen ein, und läst nie ohne labsal seyn.

3. Kunst, herrlichkeit, gut oder geld, kan uns dahin nicht bringen, die angesehnste macht der welt kan den schaz nicht erzwingen: in Christo nur allein, mag er erlanget seyn: wenn der mit seiner liebes-füll das herz erfüllt, so wird es still.

4. Drum

4. Drum last uns kräfte, muth und sinn zu diesem zwek verbinden, auf, auf! und stets zu JEsu hin! da ist der schaz zu finden, der mehr als köstlich ist, den keine motte frißt, und den kein dieb nicht stehlen kan: so sind wir warlich wohl daran.

5. Jezt ist die angenehme zeit, da uns die gnad steht offen: der HERR zeigt sich in freundlichkeit, uns, die wir auf ihn hoffen: ach! last uns diese gnad, die er geschenket hat, in tiefster demuth stets verehrn, und sein lob unter uns vermehrn!

6. Last uns die schnöde eitelkeit jemehr und mehr verachten, und immer mehr in dieser zeit der heiligung nach trachten; stets unser herz und sinn zum himmel richten hin! so können wir in Christo ruhn, so kan uns nichtes schaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir sind, entfliehen von der erden: ach! last uns immermehr endzündt von Christi liebe werden; wo ist das glaubens-öl? wie brennts in unsrer seel? ach! lasset uns mit voller flamm entgegen gehn dem Bräutigam.

8. Last uns weil wir sind in der zeit, umgürten unsre lenden, und so den lauf zur ewigkeit in Christo selig enden! so nimmt uns ein die ruh; so stößt kein leid uns zu; so sind wir recht des friedens-voll: so ist uns unaufhörlich wohl.

956. Mel. 10.

Komm beug dich tief, mein herz und sinn, vors Lammes thron im staub darnieder, leg dich zu seinen füssen hin, und wiederhole deine lieder. Erkenne wie du selbst aus dir nichts bist, wie GOtt in dir und allen Alles ist.

2. Wo hätst du einen funken kraft, wenn du sie nicht erlangt von oben? wer hat dir so viel ruh geschaft von deiner feinde list und toben? wer stillte wohl das brausen dieses meers, und wer bezwang die macht des höllenheers?

3. Was hat dich von dem strik befreyt? dein leben vom verderb gerissen? wer krönt dich mit barmherzigkeit, und läst dich seine rechte wissen? bist du es nicht, du unerschöpfter qvell? der täglich noch auf uns fleust stark und hell.

4. Hat uns nicht deine hand gefaßt, und wider

aller menschen hoffen gebracht aus aller sünden-last, daß wir das ziel der ruh getroffen, und reichen fried vor feinden um uns her geniessen stets, von furcht und zweiffel leer!

5. Was zwischen uns sich setzen wolt, hat deine kraft bald ausgetrieben. Du bliebest deinem tempel hold, daß bis hieher dein bau ist blieben, daß feste steht des Sohnes herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überschüttest uns mit lieb, und reinigest herz, mund und sinnen, daß wir aus deines Geistes trieb dich stets in uns mehr lieb gewinnen. Du drükst dem geist der reinheit siegel auf, daß uns kein koth beflekt den frohen lauf.

7. So nimm davor zum opfer hin uns selbst mit allem, was wir haben: nimm geist, seel, leib, herz, muth und sinn, zum eigenthum, statt andrer gaben. Bereite dir ein lob selbst aus dem mund der säuglingen, mach deinen nahmen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich: was haben wir ohn deine werke? Dir, dir gebühret ewiglich macht, weisheit, ehre, kraft, und stärke. GOTT und dem Lamm, das uns erkaufet hat, wird lob gesagt in unsrer mutter-stadt.

9. Gieb uns hierzu ein herz und mund, halt deine Einheit so zusammen, daß unser geist von lieb verwundt, dir stets zuschik die keuschen flammen? mach uns vor dir als wagen Cherubim, entzünd uns stets als feuer-Seraphim.

957. Mel. 5.

Nun lob mein seel den HErren, was in mir ist den nahmen sein! sein wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht o herze mein. Hat dir dein sünd vergeben, und heilt dein schwachheit groß, erret't dein armes leben, nimmt dich in seinen schooß; mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich. Der König schaft recht, behütet die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilges recht und sein gericht, darzu sein güt ohn massen, es mangelt an seinr erbarmung nicht: seinn zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unser schuld, die gnad thut er nicht sparen, den blöden ist er hold: sein

sein gut ist hoch erhaben ob den'n die fürchten ihn: so fern der ost vom abend, ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet übr seine junge kindlein klein, so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, gleich wie das graß zu rechnen, ein blum und fallendes laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine steht fest und bleibt in ewigkeit bey seiner lieben gemeine, die stets in seiner furcht bereit, die seinen bund behalten. Er herrscht im himmelreich: ihr starken engel waltet seins lobs und dient zugleich dem grossen HErrn zu ehren, und treibt sein heilges wort; mein seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich verlassn auf ihn, von herzen auf ihn bauen, daß unsr herz, muth, und sinn ihm stetig thu anhangen; drauf sprechen wir zur stund: Amen, wir werdns erlangen, wir gläubn aus herzens grund.

958. Mel. 4.

Unerschafner Lebens-Geist, in JEsu Christo offenbahret, wo brennt dein feuer allermeist, wo man sich felsen-fest verwahret. Wo aber scheints in lieblichkeit, wo wärmt es unser kaltes wesen, wo ruht es in gelassenheit, wo macht es leib und seel genesen? Da, wo sich sinn und muth dem einig höchsten Gut in in heilger sehnsucht öfnen lassen, um den, den nichts begreift, auf den sich alles steift, zum ewgen grund ins herz zu fassen.

2. Hier ist ein volk in niedrigkeit zu deines thrones fuß erschienen, das, wenns auch schweigt, doch zu dir schreyt, das volk ist da dich zu bedienen. Wiewohl was dienet unserm HErrn, der sich nicht gern bedienen liesse, er selbst verrichtete so gern, was unsre nothdurft ihn nur hiesse, du bist noch so gesinnt, du ewigs GOt-

tes-Kind, du ebenbild des Vaters schöne, hie schwebt dein armes volk, das theil der zeugen-wolk, vor dir, du schönster aller söhne.

3. Ach halt in deiner treuen hut, was sich bey dieser schaar befindet: denn HErr! auf deinen tod und blut ist haus und haußgenoß gegründet, verbitt uns wie du heute batst, in künftgen stunden, tag und jahren, vertritt uns wie du heute thatst, als wir vor dir versammlet waren. Erleuchte dis dein haus, und welche ein und aus vor deinen lichten augen gehen: der ekstein ist dein heyl, der bau das gute theil, drauf wolln wir ewiglich bestehen.

959. Mel. 68.

Mein Bräutigam, wir küssen dir die füsse, daß du uns deinen sinn geschenket hast, da gehn wir nun hin unter deiner last, dein joch liegt uns so gut, dein kelch schmekt süsse: uns ist nicht mehr (wir fühlens) wie uns war, wir sind ein theil von der erkauften schaar.

2. Ihr heerden, helft den grossen hirten preisen, der dis sein schaaf so seliglich geführt, mit seinen staben sanft und weh berührt, und ihme zugelokt mit tausend weisen, sieh da! nun träget ers am halse heim, und speiset es mit seinem honigseim.

3. Wie gut ists doch, mein JESU mit dir wandern, ja selbst in dir die reise setzen fort: du führest ja so treu von ort zu ort, du hilfst gewis von einem grad zum andern, dein volk die kinder unter deiner hut verlassen sich, vergessen fleisch und blut.

4. Du aber hast uns selber hingetragen zum lager, das dein arm geschlagen hat, wir folgen dir, o Liebe, vor die stadt, wir wolln an uns, doch nicht an dir verzagen: gesegnet sey das rauschen unsers gangs, im lautern bach des gnaden überschwangs.

5. Mein Heyland sey aufs innigste gelobet, daß du uns also süßiglich bezwangst: wie war uns oft um deine seelen angst, wie mancher streiter hat um sie getobet, wie oft und

wie so unveränderlich wirbt uns dein Vater durch das wort vor dich!

6. Nun haben wir die hände eingeschlagen, und halten sie dir, treue Liebe, hin: wir schweren dir den unverrukten sinn, wir wollen uns um dich mit freuden wagen: man soll an uns nichts hören, merken, sehn, als was in uns durch deinen trieb geschehn.

7. Mein Heyland glaub es unsern ofnen herzen, du siehst ja seine ganze tiefen ein: wir wollen dein und keines andern seyn; dein schmerz macht lust, die andre lust macht schmerzen: dein creuz soll unser liebliches lagerbret und unsre ruh soll seyn die leidens-stätt.

8. Hier hast du uns und unsre lieben kinder, die uns nur lieb sind, wenn sie dir gefalln: wir wolln mit mund und herz und that erschalln, von unserm guten HERRN und Ueberwinder, wir und der zeugen ganze gnaden-flut, wir bringen dir, nimms! unser gut und blut.

960. Mel. 115.

Wir haben dich iezt in der nähe, doch stehest du nicht vor der sähe, du ruhest in dem geiste nur, wohin ich meine sinnen drehe, da bist nicht du, nur deine spur.

2. Wir öfnen dir die herzens-pforten, empfahen dich mit diesen worten: herein gesegneter des HERRN, was haben wir an allen orten, wo du nicht bist, du Morgenstern.

3. Hier liegen wir in unserm staube, und macht sich gleich der liebes-glaube zu deinem herzen eine bahn; so machen wir es nicht zum raube, wir nehmens auf den knien an.

4. Das unempfindlich wahre wesen, das du dir zum gemach erlesen, das allerheiligste, der geist der durch dein blut und tod genesen, erwartet, daß er dich geneußt.

Communion-Lieder.

961. Mel. 45.

Naht heran ihr lieben glieder, Christi mütter, schwestern, brüder, laßt uns mit dem ganzen leben, in die innigkeit erheben.

2. Naht heran zu einem mahle, daß ich im vollendungs-saale kaum vollkommener vermuthe, kommt zu Christi fleisch und blute.

3. Eben der um unsert willen sich ließ in die windel hüllen, der sich seiner kraft erwogen, und die Gottheit ausgezogen.

4. Der im elend und im mühen unserthalb sich ließ erziehen, der nicht hatte da er ruhte, der geschwizt vor schwerem muthe.

5. Der den bittern kelch geschmecket, sich am creuze ausgestrecket, und der alle unsre plagen hat an seel und leib getragen.

6. Den zulezt sein treues lieben, in des todes thal getrieben, um bey tausend schmerz empfinden, GOTTES herz vor uns zu binden.

7. Diesen drang die lieb und freude einst durch alle eingeweide. Menschen können doch sein treiben nicht auf andre art beschreiben.

8. Er vergaß der armen wiege, leiden that ihm keine gnüge, sterben schien ihm nichts zu nennen, weil er nicht verfaulen können.

9. Seine unermeßne höhen solten gleich der erden stehen, seine Gottheit solt hernieder, in die menschen seine glieder.

10. Darum wusten seine triebe, (wie so sinnreich ist die liebe?) bahn und wege auszudenken, sich in unser fleisch zu senken.

11. Diese tiefe heimlichkeiten gehen viele tausend weiten, über allen klang der lieder! seelen! seelen! sinket nieder.

12. Schweigt ihr grossen Cherubinen, still ihr muntern Seraphinen, eure brüder wollen eilig rufen: heilig, heilig, heilig!

13. Diese selige minute trinkt vons würge-lammes blute und gedeyht von seinem

nem fleische, seine liebe, seine keusche.

14. Jezt ist unser sabbath kommen, könig du wirst angenommen, säume nicht heran zu nahen, laß dich inniglich umfahen.

15. Hebet euch ihr groben sinnen, hebe dich vernunft von hinnen, unbeflekte seelen-amme, dein volk wartet deiner flamme.

16. Möchte man du seelges wesen uns hinfort in augen lesen, wo wir hingezücket waren, über deinem offenbaren.

962. Mel. 115.

Die seelen, die in dir verbunden, von dir gesuchet und gefunden, und so genau vereinigt seyn, die preisen selig diese stunden, und essen dich begierlich ein.

2. Wir können nicht zusammen schallen, denn eins muß in der ferne wallen, das andre dient dir anderwerts, theils sind mit schwachheit überfallen, doch haben wir ein einig herz.

3. Diß herze preiset deine treue, daß du uns heute, als aufs neue, dein wahres wesen dargereicht, gieb daß sich leib und seel erfreue, die ihr magnet schon wieder zeucht.

4. Mein könig, daß wir angefangen, nach dieser speise zu verlangen, zu dürsten nach dem lebenstrank, ist manche zeit dahin gegangen, und wir sind noch vor liebe krank.

5. Denn dieser seufzt, dein knecht zu werden, und jener dein geschöpf auf erden, der eine nur der tritt vom thron, ein anderer ein schaaf der heerden, der dritte dein geringer thon.

6. Wir alle wollen alles missen, dich, unsre weisheit, wolln wir wissen, und alles andern müßig gehn. O gieb uns einen segens-bissen, und das ist unser aller flehn.

7. Die schwestern haben gleiche triebe, die sehnen sich nach deiner liebe, sie sehen nach der sanftmuth aus, o daß ein jede tiefer grübe, und gründet' in dein herz ihr haus.

8. Ihr inneres, HERR, schreyt ums eine, sie wollen alle völlig reine, und ohne tadel vor dir seyn, sie wären gerne dein alleine,

so könten sie sich deiner freun.

9. Da hast du unser herzens sehnen, hast du uns wolln an dich gewehnen, so hab uns nun so, wie wir sind, wir bitten dich mit tausend thränen, vollend uns alle fein geschwind.

963. Mel. 110.

Tiefes und geheimes Lamm! auf Zions hügel, brecher aller sieben siegel; schau die hochgebohrne und erleuchte seelen in den unscheinbarsten hölen, die den HErrn herzlich gern mit den liebes-ketten angebunden hätten.

2. Hie ist eine heerde, die sich ihrer hütten und des Königs in der mitten, und an ihrer spitze ihres priesters freuet und den grossen bund erneuet, dorten weist Christi Geist, brüder auf die reise, nach der väter weise.

3. Wunder guter Heyland, wie sind sie zerstreuet? da der Leviathan dräuet; wo man in dem sommer strenge kälte leidet, wo die stolze welle schneidet; wo die welt auf sie hält; wo die steine schwitzen; an der höfe spitzen.

4. Liebe komm und leuchte unsrer brüder füssen, thue auf, laß nichts verschliessen was sie solln durchwandern, mache bahn und stege, auch durch unwegsame wege, laß sie auch, pilger brauch, HErr nach deinem walten, allenthalben halten.

5. Aber uns du Liebe, du getreue liebe, uns verneue deine triebe, uns du grosser Meister, laß das zeugnis wissen, das die seelen haben müssen, die das Lamm, Bräutigam! da sie zu ihm kommen, in den arm genommen.

6. Laß uns kräftig fühlen, daß wir blut getrunken, als wir vor dir hingesunken, daß wir von dem fleische der versöhnung gessen, laß uns inniglich ermessen. Jedes paar unsrer schaar, Herzog JESU Christe! zu dem kampfe rüste.

7. Sey du mann der witwen, die sich vor dich weihen, und der witwer die dich freyen; mit den muntern männern, und den sanften frauen, wolst du dich im geiste trauen; unsre wolk freyes volk werde zugesiegelt, jedes kind verriegelt.

964. Mel. 93.

WIe ein hirsch zur dürren zeit nach dem frischen wasser schreyt; also schreyet voller schmerzens nach dem wasser deines herzens, JESU, meine matte seel in der dürren leibes höl.

2. Ach verleihe mir zur stund, daß ich meinen welken mund an dein ofne brust ansetze, und mich da erquik und letze. Ach wer führet mich zu dir; oder aber dich zu mir.

3. Ey so fleuß doch mildiglich in mein herz und tränke mich! fleuß herein damit ich trinke, und in deine liebe sinke, da ich bis in ewigkeit schmecke deine süssigkeit.

965.

WIr glauben all und bekennen frey, daß nach Christi wort, dis brodt der leib Christi sey, der für unser sünd und missethat litt am creuz den bittern tod.

2. Desgleichen der wein in seiner art, sein unschuldigs blut, welchs ihm am creuz vergossen ward uns und allen gläubigen zu gut, so ihm folgen in demuth.

966. Mel. 96.

WEnn erblik ich doch einmal meine liebe? eile bald vom Libano, süsse liebe! deine braut ruft mit begier: komm, o JESU! komm, o süsser JESU!

2. Siehe mich die matte, an, deine kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt! etwa wanke: meine kraft verlässet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! gehet, eilet, saget meinem bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzündt seine flamme, seine keusche flamme.

4. Ruft ihr sterne überlaut, daß ich liebe, und ihr wasser! rufet auch, daß ich liebe: alles was nur stimmen hat, sag dem Lamme viel von meiner flamme.

5. Einmal hat er seinen kuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich ausser ihm, alle dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmal meinen bruder, tausendmal begehr ich ihn, meinen bruder: er kömmt nie aus meinem sinn: er ist meine, und ich gänzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein herz, mein verlangen? o wie sehnlich wart ich dich zu umfangen! sieh, der geist und deine braut rufen: komme, labe deine fromme!

8. Komme wieder, liebster freund! komme wieder! lauf noch schneller als ein hirsch, komm hernieder! küsse mich mit deinem kuß: deine küsse sind mir honig süsse.

9. Hört! die holde stimme ruft meines freundes, bloß die stimm erquicket mich meines freundes; auf dem ölberg stehen schon seine füsse, die ich herzlich küsse.

10. Voller freude jauchze ich, weil mirs glücket, weil ich meinen schönsten schaz hab erblicket. Er ist mein und ich bin sein; er alleine ist es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seht meinen lieben, derer nahm im himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem angesicht meine freude! seht, wie mit dem bräutigam ich mich weide! er ist mein, und ich bin sein: er alleine ist es, er alleine.

Von der Stadt GOttes und dem Liede des Lammes.

967. Mel. 9.

Die zeit ist nunmehr nah, HERR JESU, du bist da; die wunder, die den Leuten dein ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach! was wird doch dein wort, o süsser seelenhort! was wird doch seyn dein sprechen, wenn dein herz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

4. Werd ich dann auch vor freud

freud in solcher gnaden=zeit den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß sie mir nicht mit haufen auf meine wangen laufen?

5. Dein augen, deinen mund, den leib vor mich verwundt, da wir so fest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innig herzlich grüssen die maal an händ und füssen.

6. Dir ist allein bewust die ungefälschte lust und edle seelen=speise in deinem paradeise; die kanst du wohl beschreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

7. Doch, was ich hie geglaubt, das steht gewiß, und bleibt mein heyl, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen; all' ander gut vergehet, mein erbtheil das bestehet.

8. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes kind! komm, schmecke was vor gaben ich und mein Vater haben: komm, wirst du sagen, weide dein herz in ewger freude!

9. Ach! du so arme welt, was ist dein gold und geld hie gegen diese kronen, und mehr als güldne thronen, die Christus hingestellet, dem volk, das ihm gefället?

10. Hier ist der Engel land der selgen seelen stand, hie hör ich nichts als singen, von unerhörten dingen: hier ist kein Creuz, kein leiden, kein tod, kein bitters scheiden.

11. Halt ein mein schwacher sinn, halt ein, wo denkst du hin? wilt du was grundloß gründen? was unbegreiflich, finden? hier muß der wiz sich neigen, der beste redner schweigen.

12. Dich aber, meine zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedenken, HERR! der du mir wirst schenken, mehr als mit meiner seelen ich wünschen kan und zählen.

13. Nun du weist deine zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum HErrn zu gehen, daß alle stund und tage mein herz mich zu dir trage.

968.

Du meiner augen=licht! schwing dich hinauf nach jenen Salems=pforten; denn wo kommts her, daß es dir aller orten an muth, an kraft und freudigkeit gebricht? ists nicht daher, daß du nicht GOtt vertrauest, und in dem jam=

merthal allein auf deine quaal, und nicht auf jenes theure Kleinod schauest.

2 Drum auf! ermuntre dich: die wunden, die dir diese dornen geben, die währen nur durch dieses kurze leben, denn dort versucht die schlange keinen stich; und du wilst drob in JEsu dienst ermatten? wird nicht die Ewigkeit die, so in dieser zeit geschwizt, mit freud und wonne überschatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions auen, und wie frolokt in solchem frohem schauen die schaar die hier zu dessen hürden kam! wie hörst du als mit donnerstimmen singen, das auserwählte Heer an jenem gläsern meer, und Mosis lied auf GOttes harfen klingen!

4. Wird nicht auch dieser mund, der kümmerlich hier pflegt von GOTT zu lallen, an jenem ort von GOttes ruhm erschallen, wenn er in dieser schaar zu aller stund das lob des Allerhöchsten wird erzehlen? ein schönes weisses kleid ist dir ja schon bereit: es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl! sein leben muß hier einer erstlich hassen, und was ihn in der treu verhindert, lassen, wenn er zu dem triumph gelangen soll. Der alte sünden-mensch muß erst verderben, und wie vorhin das Lamm, am bittern Creuzes-stamm mit seinen faulen gliedern ganz ersterben.

6. Wilst du nun deises thun? wilst du dem fleisch und allen guten tagen mit rechtem ernst bis in den tod entsagen, und nur in deines JEsu folge ruhn? so wird dir auch die ehre nicht entstehen, nebst deinem sieges-held in jener freuden-welt mit heyl gekrönt in dem triumph zu gehen.

7. Ja, ja! mehr als zu gern will ich mein Creuz auf diese schultern nehmen, und in das sanfte joch den hals beqvemen, zu folgen meinem morgen-stern. Wohl an! ihr lüste müst das leben lassen, du harter hoffarths-sinn, du liebe zum gewinn, weicht von des herzens-haus, geht eure strassen.

8. Du werthe Zions-stadt, wenn werd ich einmahl deinen König grüssen, und deiner edlen bäume frucht geniessen, die kraft zum leben und gesundheit hat? das

herze

herze hüpft, das blut in adern wallet, der geist spricht mit begier: ach! wär ich nur bey dir! die zunge vor begier davon erschallet.

9. Kommt, Zions töchter, her, dem Bräutgam wollen wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unsrer warte stehen, daß durch betrug die sünd uns nicht verkehr. Hebt eure Häupter auf! die Gnaden-Sonne tritt samt der braut herfür, sie öfnet schon die thür: geht ein zur Lammes hochzeitwonne.

10. Gebt alle Ehr und pracht dem grossen GOtt, der alles ist in allen, laßt seinen ruhm in aller mund erschallen, weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob ihr saiten, seinem nahmen, wir sind sein eigenthum, er unsre Sarons-blum. Ihm sey mit aller macht gesungen Amen.

969.

O Ihr auserwählten kinder! ihr Jungfrauen allzumahl; O ihr trägen überwinder! wer ist unter eurer zahl, der da säumet, schläft und träumet? wißt ihr nicht was euch gebühret, und was euren braut-stand zieret?

2. Wachet, wachet! kaufet öhle iezt in dieser mitternacht, schmükt die lampen eurer seele, habet auf den Bräutgam acht: Er wird kommen, hört ihr frommen was die friedens-boten sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, legt die feyer-kleider an, stellt euch als die hochzeit-gäste, daß mans an euch sehen kan, wie so herzlich und so schmerzlich ihr euch nach der ruhe sehnet, wie das herz nach freyheit stehnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, alles soll in vollem glanz, friede, freude, liebliches wesen erben mit im sieges-kranz. Weil das hoffen eingetroffen, die erqvikkungs-zeit erschienen, muß nun alles wieder grünen.

5. Ey, wie lieblich wirds erst klingen in der stillen Ewigkeit! Engel werden mit drein singen, die sich längst darauf gefreut; da die schaaren paar bey paaren, werden ihre harfen rühren, und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von

ferne schallen? ach! das ist ein reiner thon! seht die harfen-spieler fallen nieder vor des Lammes thron, seine ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte, glaubts, ich eilte um die wette.

7. Seht wie Jacobs Rose blühet ohne dorn an ihrem stok, und wie unvergleichlich siehet Joseph in dem bunten rok, und die brüder seine glieder, die sich legen zu dem füssen, lassen freuden-thränen fliessen.

8. Also sehn wir schon von ferne lauter Seeligkeiten ein, da wir schöner, als die sterne, leuchten sollen Engelrein: darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem bräutgam eurer seelen.

9. Wer dort will als rosen stehen, trägt hier zwar die dornen kron, dorten muß er dorn und schleen haben abgeleget schon, daß von sünden nichts zu finden; denn dergleichen art von rosen blühen nur im lande Gosen.

10. Drum so leide, dulde, trage, nach dem stillen Lammes sinn, fein geduldig ohne klage, nimm das theure creuze hin, stilles Lämmlein, frommes schäflein, anders kans nicht seyn auf erden, morgen kan es besser werden.

11. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, Braut und Königin, deine freude währet ewig in dem chor der Seraphin, da du weiden solt mit freuden in viel tausend lieblichkeiten: Laß dich darzu wohl bereiten.

970. Mel. 71.

WIe schön bist du mein leben und mein Licht! wie lieblich ist dein holdes angesicht! wie höchst vergnügend ist die grosse freud und wonne, die man in dir geneußt, du ungeschafne Sonne!

2. Mein herze seufzt und sehnet sich nach dir, den geist verlangt mit schmerzlicher begier: wer wird mir endlich doch, daß ich dich schaue, geben, und meine blödigkeit zu deinen glanz erheben.

3. Wie herrlich ist dein Göttlicher pallast, allwo du deine schöne wohnung hast! wenn werd ich dermahleinst in deinen tempel gehen, und deiner Majestät allda zu dienste stehen?

4. Wenn

4. Wenn werd ich dir mit englischem gesang vor deine treu erzeigen lob und dank? O meines herzens GOTT! wenn werd ich dich dort oben, mit deinen heiligen, im ewgen jubel loben?

5. Ach! daß ich doch mich noch nicht soll erfreun, und dir daselbst das Halleluja schreyn! wenn werd ich denn vor dich mein arme seele bringen, und deiner würdigkeit das ewge heilig singen?

6. O wahrer trost! wenn wird es denn geschehn, daß ich dich werd in deinem Lichte sehn? wenn werd ich, wie du bist, dich sehen und geniessen, wenn wird dein liebes-strom sich in mein herz ergiessen?

7. Wer ist dir gleich, wer ist so groß, als du? wer sizt so stolz in ewger freud und ruh? wer weiß den überfluß des reichthums hoch zu schäzzen, mit welchen du mich wirst in ewigkeit ergötzen?

8. Du bist allein mein ewges freuden meer, bist all mein gut, und was ich nur begehr; ich werde mich an dir nicht satt, nicht gnugsam sehen wenn deiner herrlichkeit erscheinung wird geschehen.

9. Wird auch mein geist in ihm seyn zu der zeit, wenn ich, o GOtt! werd eingehn in die freud? werd ich auch von mir selbst bey dem vergnügen wissen, indem ich deine treu kan schmecken und geniessen?

10. Ach! es vergeht mir iezt schon kraft und sinn, und mein gemüth ist aus mir nach dir hin: O unvergleichlichs gut, zeuch du mein ganzes wesen in deinen frieden ein, so bin ich wohl genesen.

971. Mel. 32.

Wie schön ist unsers Königs braut, wenn man sie nur von ferne schaut! wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein, Triumph! wir sehen dich, wir singen dir; wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmükt, der ihr den glanz entgegen schikt. In solchem zierath fährt die stadt herab, wenn sie die zahl voll hat: so wird der Himmel samt der erd verneut,

neut, die Creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, wie GOttes hütte steigt empor; hier wohnt GOTT selbst den menschen bey, sagt ob diß GOTTES stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit lust bewohnt, und, seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen mehr, kein kläglich thun, nun muß geschrey und schmerzen ruhn: was noch zur alten welt gehört ist ganz in grund zerstöhrt, verkehrt. Der auf dem throne sizt, verkündigt frey: seht lieben, wie mein geist macht alles neu.

5. Die Braut des Lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und so besizt sie GOttes ruhm, und bleibt des Königs eigenthum. O güldner Stern, wie blizt dein heller strahl! wer weiß der auserwählten bürger zahl.

6. Die alte sonne scheint da nicht, hie glänzet viel ein ander Licht, weil GOttes gröste Herrlichkeit, des Lammes leuchte, sie erfreut. Drum geht der heyden fuß im Licht umher, hier mehrt der könge ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, und was man auf den gassen schaut, ist als ein hell durchscheinend glaß, als sie der guldne rohrstab maß. Ihr tempel ist der HERR und auch das Lamm, die Braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du göldne stadt, die lauter thor von perlen hat! führ deine mauren hoch hervor, sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wohl, denn dich dekt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der gründe schein! ein jeder ist ein edelstein: wie blizt der Engel hoher glanz! er überstrahlt die thore ganz. Da kömmt kein götzen-knecht, kein hurer ein, obschon die thore stets eröfnet seyn.

10. Wie freuet sich mein ganzer sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden Königs-wahl. Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will seyn.

11. Drum überwindt mein glau-

glaube weit im geist die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue stadt, die lauter neue sachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit: das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht; die braut kan doch sonst nirgends ruhn, sie hat mit ihrem schmuk zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht, der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein kindlein werd, so ist Jerusalem nun mein, denn solche Bürger müssens seyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich sonst dabey vor ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, das neu ist da nach Geistes sinn. Willkommen allerliebstes Lamm! komm ja fein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph, victoria! und ewiges Halleluja.

Schluß-Lied.

972. Mel. 107.

Kommt seelen, die ihr durch die luft euch hoch hinauf geschwungen, die ihr auch aus der todes-gruft zum Lebens-Licht gerungen, kommt, betet euren Mann, den GOtt von Zion an, von dessen wink und gnaden-schluß ein jedes ding sich schreiben muß.

2. Sagt an, die ihr erlöset seyd, und aus dem fall erstanden, durch wen ist solche Seligkeit auf diesen tag vorhanden, aus jenes felsenriß, den GOttes zorn zerschmiß, entspringt so lieblich und so hell die allgemeine Lebens-qvell.

3. Der Schöpfer ward zur creatur, damit er sterben möchte, und der verderbeten natur durchs recht Erlösung brächte, erst zog sich diese schnur um Jacobs tempel nur, nun geht sie von des HErren Haus durch aller erden Creiß hinaus.

4. Diß Lebens-wasser theilet sich mit zwey gesunden ströhmen, die Menschen-Seelen sanftiglich vor GOttes stuhl zu nehmen, auf jenem drungen dort die lieben Väter fort, auf diesem

sem bricht durchs Jammerthal der Jünger JEsu kleine zahl.

5. Indessen ist das erdenland dem menschen eingegeben, nicht, daß sie da auf ihre hand und nach gedunken leben! nein, denn es ist ein haus, da schmükt man seelen aus mit Christi blut und Christi sinn, und führt sie denn zu Christo hin.

6. Weil Christus aus der GOttheit licht ins finsterniß gerissen, und sein geschöpf von bösewicht mit kampf erbeuten müssen, so ist das GOttes Lamm der seelen brautigam, und keine seele kommt zur ruh, sie eile denn auf JEsu zu.

7. Drum ruft man nun aus aller macht: von ihm sind alle dinge, durch ihn ist alles wiederbracht, damit es zu ihm dringe, nimmt einer an dem Heyl des Sohnes seinen theil, der geh auch seine vorschrift ein, sonst wird sein herz ein Babel seyn.

8. Denn Babel zeigt verwirrung an, wer aus dem Gleiß gewichen, das GOtt in Christo kund gethan, wird Babel wohl verglichen; Er heisse wie er mag, trift ihn der lezte tag nicht in der Gnaden-Ordnung schon, so überkommt er Babels lohn.

9. Bey denen GOttes starke hand das innre Babel stürzet und dem verlognen menschen-tand die oberhand verkürzet, dieselben können auch in Babels Flamm und Rauch so ruhig und zufrieden seyn, als unter Zions sonnen-schein.

10. Und wenn ihr inners Leben blüht, wie reife Waizen-Halmen, so singen sie denn Mosis Lied, wie auch des Lammes Psalmen, das Evangelium verbleibt ihr Eigenthum, indessen, daß man täglich spührt, wie GOttes Eifer Babel rührt.

11. Wohlan ihr! die ihr singen wolt, macht mit des Lammes blute euch diese süsse liebe hold, denn liebt und übt das gute, so könt ihr Zion seyn, so könt ihr vater schreyn, so wird euch selbst das GOttes-Lamm zu eurem psalm und bräutigam.

12. Ihr aber, deren blosser muad sich wider Babel reget, da doch der eigne herzens-grund noch viel verwirrung heget, vergesset, was ihr wißt, und lernt, was lieben ist, und eh das wird geschehen seyn, so singet nicht. Ihr singt nicht rein.

* * * * * *
* * *

Register der Lieder nach dem A. B. C.

B.

H.

N.

Melodeyen-Register,

In welchen zu den meisten Liedern unterschiedene Melodeyen können aufgesuchet werden. z. E. in der ersten Art sind zehen bekante, aus denen man sich die anständigste erwählen, und alle Lieder im Gesangbuche die: Mel. 1. über sich haben deren etlich 20 sind, nach derselben singen kan. In denen Arten, da keine jederman bekante Melodeyen vorkommen, wie z. E. in der 2ten und 3ten Art, da hat man aus dem Hallischen Gesangbuche das Blat angewiesen, wo man eine oder mehr Melodeyen in Noten finden kan; den ersten Theil besagten Gesangbuchs hat man mit *, den 2ten Theil aber mit ** angedeutet.

Durch adams fall ist ganz
Hilf GOtt mein HErr
O HErre GOtt dein
Wer GOtt vertraut
wenn 2 verse zusammen genommen werden, so geht die folgende 7. ja auch zur noth die 8. und 144. Art hiernach

7. Art.

Ach GOtt und HErr
Ach komm du süsser
Ich dank' dir schon durch

8. Art.

Ey wie so selig schläfest
Ihr Zions töchter die
Lobt GOtt ihr christen
Nun sich der tag geendet
siehe die 144. Art.

9. Art. 428. *

Auf meinen lieben GOtt
Die Zeit ist nunmehr
Herr JEsu ewig's licht

10. Art 1141.*

Kom, beug dich tief
Preis, lob, ehr, ruhm
Sey hochgelobt,

11. Art. 457. *

Lieber heiland deine
Liebster JEsu, liebstes
Lobe, lobe meine seele

12. Art. 223. *

Laß die nächte meiner
Liebe die du mich zum
Die folgende 13 und 14 art geht auch hiernach, ja auch die 15 und 16 gewisser massen.

13. Art. 832. *

Unser Herrscher, unser

14. Art.

gehet nach der 12.
GOtt des himmels und
Meine hofnung stehet feste

15. Art 621. *

Glück zu, creutz! von
O der alles hätt verl.
O durchbrecher aller bande

16. Art. 132. 433. *

Fahre fort mit liebes
O du liebe meiner liebe,

17. Art. 1042.*

Du ewiger abgrund der
Erhebe den HErren, der
Sey frölich im HErren

18. Art. 470. *

Die tugend wird durchs
Geliebtes lust-spiel reiner
O süsser stand, o selig
siehe auch die 94 art.

19. Art. 851. *

Groß und herrlich ist der
Jauchzet all' mit macht
Lasset uns den HErren
Nach dieser Melodey geht die folgende art besser, als vorstehende lieder.

20. Art. 171. *

Solt ich meinem GOtt
Wachet auf ihr müden
Im letzten comma muß die Melodey wiederholt werden.

21. Art.

75. 888. 951. 1112.*
Abglanz aller Majestät
JEsus meine zuversicht
Meinen JEsum laß ich
Morgenglanz der

22. Art.
Du bist ja ganz mein
HErr Christ der einge

23. Art. 1047.*
Einfältigkeit du bist der
O lebens quell zeig

24. Art.
Ich ruf zu dir HErr JEsu
O JEsu Christ mein

25. Art. 839. *
Ach was soll ich sünder
Ach hätt ich viel tausend
Grosser könig den ich ehre,
Immer frölich :,: ich bin
O wie selig sind die S.
Treuer vater deine liebe,
Wenn in der 26 und 27 art in jedem vers die 2 und 5 strophe repetirt wird, so gehen sie auch nach dieser.

26. Art. 1156.*
Ach mein JEsu sieh ich
Unerschafne lebenssonne
siehe auch die 93 art.

27. Art.
944. 979. 1032.*
Hüter, hüte deine seelen
Hüter wird die nacht
Meine armut macht mich
Seele du must munter
Wo ist meine sonne blieben

28. Art. 283. *
Selen bräutigam, Jesu
Selen bräutigam, o du
Wer ist wol, wie du, JEsu

29. Art. 295. 594.*
Auf leiden folgt die
Geh aus mein herz und
Komt her zu mir spricht GOttes Sohn.
Mein könig schreib mir
Mein könig weist du

30. Art.
4. 297. 298. 1150.*
Ew'ge weisheit JEsus
GOtt sey dank in aller
Höchster priester der
JEsu komm doch selbst
Keine schönheit hat
Nennt mich eine blume,
Obige 30te und folgende 31. 32. 33. und 34. ja auch die 45 und 46 arten können gewisser massen, wenn man sich mit zusamen ziehen und theilen der verse und strophen zu helfen weiß, alle nach einer melodey gesungen werden.

31. Art.
Ach bleib bey uns HErr
Christ der du bist der helle
Christe der du bist tag und
Die seele Christi heilge
HErr aller weisheit
HErr JEsu Christ mein's
JEsus Christus unser
Ihr töchter Zions, die
Lob sey dem Allmächt.
Nun kom der heiden
Vom himmel hoch da

32. Art. 194. *
Wie schön ist unsers

33. Art.
So wahr ich lebe, spricht

Folgende art gehet auch nach der vorigen, wenn 2 verse zusammen genommen werden; und beide gehen nach der 80. Art.

55. Art. 591. *

Ihr kinder des Höchsten

56. Art.

Christ unser Herr zum
O Gott mein schöpfer, edler

57. Art. 859. *

Mein Jesu, der du mich
O Herr der herrlichkeit

58. Art. 1071. 1134. *

Geht werft euch vor die
Machs mit mir Gott nach
Mir nach spricht Christ.

59. Art.

Gecreuzigter mein herze
Diese können auch zur noth nach der 58. art gesungen werden.

60. Art.

Die nacht ist kommen, drin
Herzliebster Jesu was
Wend ab dein zorn o lieber

61. Art. 545. 1136. *

Das wahre Christenth.
Die bäume blühen ab
2 verse werden zu einem gemacht.

Es traure wer da wil, ich
O Jesu lehre mich, wie ich
Auch können solche auf die 62. art gewisser massen gesungen werden.

62. Art.

Danket dem Herren

Was lobes soll'n wir dir

63. Art.

Entbinde mich mein
Nun hat o Herr dein knecht

64. Art.

Christum über alles
Unsre müden augenlieder
Werde munter mein gem.
Zion klagt mit angst

65. Art. 169. *

Das leben unsers kön.

66. Art.

Wachet auf ruft uns

67. Art.

Nun preiset alle Christi

68. Art. 43. **

Dreyeinigkeit du allgem.
Herr Jesu hier ist eine
Mein Salomo dein
So ist denn nun der tempel

69. Art.

Es wird schier der letzte

70. Art. 212. *

Brunquell aller güter

71. Art.

214. 455. 1114. *

Du geist des Herren der
Jehovah nimm von mir
Ihr Jungfrau'n wacht
Ruft man gleich da
So öfne dich du name

72. Art. 968. 1060. *

Diese art geht auch auf vorige gar füglich.

Der tag ist hin, mein
Gott lob! es ist nunmehr

73. Art.

Nun danket alle Gott
O Jesu süsses licht, nun ist

O Gott du frommer Gott
Was frag ich nach der welt
Siehe auch die 106 Art.

74. Art.

Halleluja, lob preis und
O heil'ger geist kehr bey
Wie schön leuchtet der

75. Art.

Kom himmlischer regen
Das folgende lied:
O Jesu mein friede, 2c. und die nechstfolgende 76. art gehen auch wie die vorigen.

76. Art.

Brich endlich herfür du
Mach endlich des vielen

77. Art. 724. *

Der alles füllt vor dem die
Zeuch hin mein geist in

78. Art. 582. 604. *

Jesu deine liebes flammen
Mel. Folget mir ruft
Ich bin müde von der reise
Hier muß die erste strophe repetirt werden.
Priester der kein ende
Hier muß in den 2 letzten strophen die melodey repetirt werden.
Auch geht diese art nach der 90. wenn etlicher orten die sylben, etlicher orten aber die melodey etwas gezogen wird.

79. Art. 561. *

Hier legt mein sinn sich
Zeuch meinen geist, trif

80. Art. 472. 579. *

Ich wil dich lieben
O daß ich tausend
Was gibst du denn o meine
Die folgende geht auch ziemlich nach dieser.

81. Art. 442. *

Dir dir Jehovah wil ich

2. Art.

Die macht der wahrheit
O ewigkeit du donner-wort

83. Art. 556. *

Ach möcht ich meinen
Wo ist mein schäflein
Zeuch meinen geist o Herr

84. Art.

Die nacht ist hin, mein
O creuzes stand, o edles

85. Art.

Nähert euch immer

86. Art.

Ach wie nichtig ach wie

87. Art.

Ach Gott thu dich erbarmen.
Erwach o mensch, erwache

88. Art.

An wasserflüssen Babilon
Der tag der ist so freudenr.

89. Art. 362. *

Erleucht mich Herr

90. Art. 528. *

Ach ein wort von grosser
Müde die der arbeit
Wo mein schatz liegt
Mel. Du o schönes weltgebäude. Und wann etliche mit Vorsicht gesungen werden, so geht diese auch wie die 78. art.

† *†*

Die Druckfehler

hat der Verleger mit viel Sorgfalt und mehr als gewöhnligen Unkosten zu verhüten gesucht. Dem ungeachtet haben die Brüder so die Revision gethan, so viel zu corrigiren, oder auch noch zu verbessern gefunden daß mans kaum auf einen halben Bogen setzen könte.

Man hat aber, was zur Verbesserung gehört, z. E. No. 1139. v. 5. lin 5. überstanden für: in und äusern, oder was etwan der Dichtkunst, neml. dem Silbenmaasse, z. E. 383 : 1 : 1 Nun freut für freuet oder dem Reim-gemäs ist, z. E. 920 v. 18. lin. 5. solte es auf Creatur wol heissen Uhr: aber zu geschweigen daß das Anagramma ruh' der Andacht wol besser gefallen möchte, so sind die Verbesserungen im Exemplar nicht geschehen, also im Abdruk keine Drukfehler zu nennen; deren Zahl man denn damit auch nicht vergrössern, sondern wol verwahren, auch mehrere samlen, und zu einer neuen Auflage sparen wollen.

Andere so nur etwa die Rechtschreibung betreffen, z. E. Dauben wird etliche mal zu ändern und tauben dafür zu setzen seyn, oder die eine bessere Unterscheidung, z. E. 991. v. 5. lin 4. Nur. für Nur? oder die nur einen umgekehrten oder unrechten Buchstaben haben, z. E. 117. v. 6. lin. 2. uns für uus, oder 82 : 3 : 5 im für am, oder die sonst leicht zu bemerken oder gern zu übersehen seyn hat man auch weggelassen: Damit die wichtigsten so hiebey gefüget, desto leichter mit der Feder geändert werden mögen. Als im 24 Liede im 1 Vers in der 5 Zeile setze, seiner für: deiner

No. v. z.

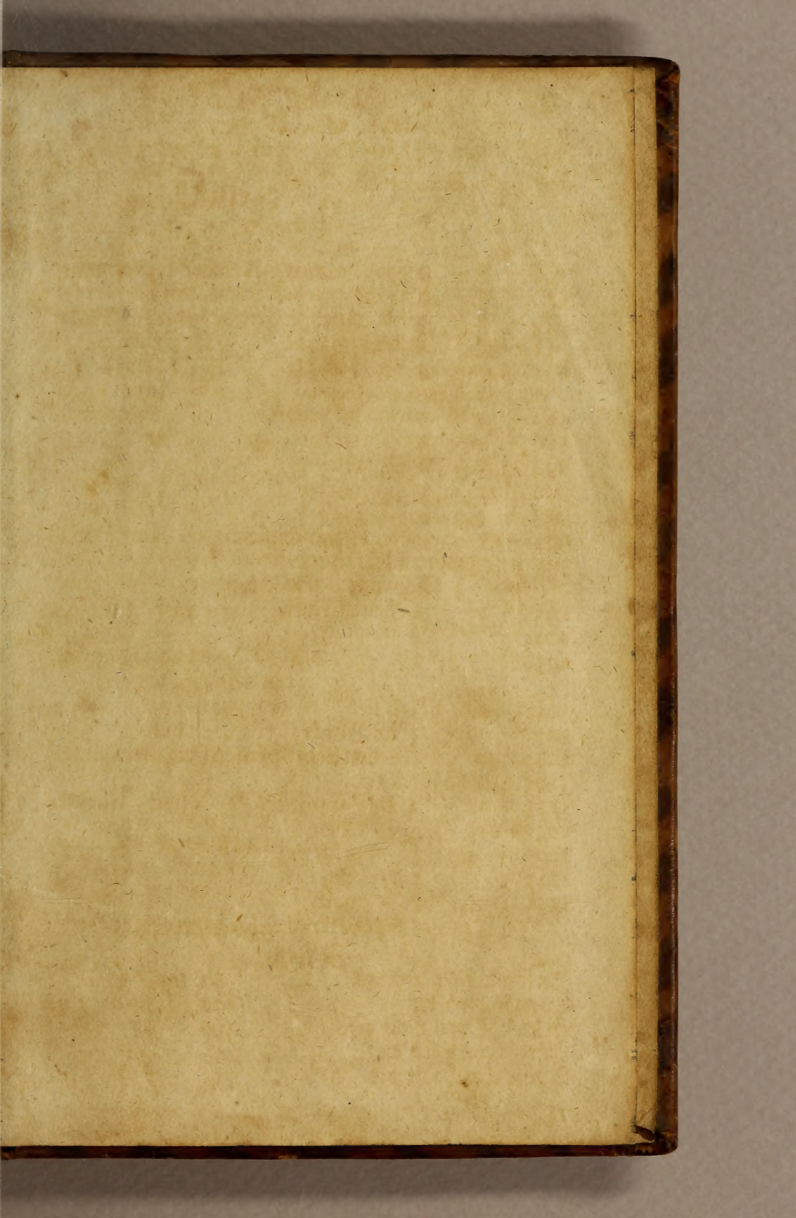
71 : 12 : 5 : die : dir
72 - 3 - 3 - dich oder sie - sich
75 - 7 - 9 lösche beyde schriftörter weg
76 - 2 - 3 liß, hölen für, hohlen
180 - 1 - 9 - daß - deß. Und vielleicht ist hier noch mehr zu ändern denn das Wort vergebens scheinet mit den vorigen und folgenden nicht wol zu harmoniren.
191 über den 4 vers setze: Antwort
256 - 2 - 11 schreib: ich statt, dich
257 - 2 - 3 - den HErrn - der HErr
263 - 3 - 1 - dem - das
388 - 1 - 5 zu: liebe setze, bliebe
394 - 4 - 5 ließ: uns für, du
425 - 3 - 3 - gepfählt - gefählt
500 - 2 - 6 - lißt - list
501 - 7 - 7 - bewähren - bewahren
503 - 2 - 3 - ein - theils
505 - 6 - 5 - bringet - bringen
660 - 2 - 7 - deine - eine

No. v. z.
673 - 2 - 6 lösche aus, worden
Die Nummer 741 auf der 662 seite sol 742 heissen
742 - 3 in der Note e) setze Luc. 9. für, c. 9.
6 - - d) - 1 Mos. 6. - 5.
14 - - d) - 15 - - 35.
15 - - c) - 30 - - 31.
778 - 8 - 8 singe: nichts als lieben! zwei mal
829 - 3 - 6 lösche, geht! einmal weg
849 - 4 - 3 liß, unsre Grade für unsre Gnade
851 - 4 - 4 liß: wohne für, wohnet
857 - 5 - 4 - bringst - dringst
6 - 7 - seinen - seine
861 - 4 - 9 - Erbverein - Erdverein
866 - 4 - 5 - ist - in
894 - 11 - 6 - seines - eines
900 - 10 - 5 - ehren - herren
933 - 7 - 4 - die - der
973 - 23 - 3 - genossenschaft - genesenschaft
991 setze hinzu: Mel. 109.
9 - 3 lösche aus: auf erden.
1005 - 10 - 6 singe: rauh' statt, ruh
1024 - 2 - 8 - zeen - zähen
1030 - 1 - 9 - dieses kirchlein würdig statt
bey dem kirchleine
1037 setze: Mel. 110. statt, 10.
1060 - 9 - 3 liß: mich - dich
1096 - 2 - 5 - den liebespfeilen statt, liebespfeilen
1105 setze, für 1150.
1133 - 22 - 2 liß: wunder statt, wander.
1147 - 3 - 4 - den - dein
1169 - 4 - 3 - tügen - taugen
1227 - 5 - 2 - laß - laßt
1352 - 4 - 8 - nach - noch

Im Register des Gesangbuchs ändere folgende Zahlen:

Im süßen Freudenschall 63 für, 62
So ruhe denn du 672 - 662
GOtt hat uns nicht gesetzt 296 - 297
HErr wenn wirst du z. 843 - 842
Seufze Seele mit bek. 711 - 710

† *** †



91-63

JA 741
M 831c
v. 1
cop. 1
90/Axr

